universität wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Studien zum ehemaligen Prämonstratenser(-innen)kloster Pernegg im Waldviertel (Niederösterreich)

Band 1 von 2 Bänden

Verfasserin

Iris Winkelbauer

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 309
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Ur- und Frühgeschichte
Betreuerin:	Univ.- Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt

Man merkt nie,
was schon getan wurde,
man sieht immer nur,
was noch zu tun bleibt.

Marie Curie (1867 – 1934)

Vorwort

Im Verlaufe des Studiums lag mein Interessensschwerpunkt bald in der Mittelalterarchäologie – besonders in der bauarchäologischen Forschung. Aufgrund meiner zusätzlichen Ausbildung am Abendkolleg für Hochbau in der Camillo Sitte Lehranstalt Wien III, die ich parallel zu meinem Studium absolvierte und einem Aufenthalt an der Otto- Friedrich Universität Bamberg, wo ich Vorlesungen am Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt „Bauforschung und Baugeschichte“ sowie „Denkmalpflege“ und „Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit“ belegte, konnte ich wichtige Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln und meinen Forschungsschwerpunkt vertiefen. Daher war es mir ein Anliegen, in meiner Diplomarbeit ein Thema zu behandeln, das sowohl Befunde von bauarchäologischen Untersuchungen als auch die Befund- und Fundlage von Grabungen beinhaltet. Das Kloster Pernegg bot hierzu gute Gelegenheit, da in beiden Bereichen umfangreiche Untersuchungen stattfanden.

Besonderen Dank möchte ich meiner Betreuerin Univ. Prof. Dr. Claudia Theune Vogt aussprechen, die mich sowohl bei der Themenfindung als auch während des gesamten Arbeitsablaufes unterstützte und sehr hilfreiche Anmerkungen zu bereits aufgearbeiteten Bereichen gab. Weiters möchte ich mich bei Dr. Martin Krenn (BDA) bedanken, der es ermöglichte die bauarchäologsichen und archäologischen Untersuchungen der Klosteranlage Pernegg im Zuge der Diplomarbeit aufzuarbeiten.

Die Untersuchungen im Klosterareal wurden vom Verein ASINOE durch Dr. Hans Tuzar, Mag. Gottfried Artner und Mag. Nikolaus Hofer durchgeführt, die anschließend das Waschen und Vorsortieren der Funde in die Wege leiteten. Die bereits im Kloster Pernegg ausgestellten Funde wurden mir für eine zweiwöchige Aufarbeitung durch die Klosterleitung ebenfalls zur Verfügung gestellt. Auch dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Während des Arbeitsprozesses unterstützte mich meine Familie vor allem emotional und stand mit Rat und Tat zur Seite. Besonders großer Dank gilt meiner Mutter, die mir bei den zeichnerischen Vorarbeiten unter die Arme griff und meinem Vater, der mit fotografischen Tipps und Tricks aushalf. Weiters möchte ich mich auch besonders bei meinem Freund Bernhard Urban bedanken, der für mich eine individuelle Eingabemaske für die zu speichernden Daten in einer dateibasierten Datenbank „SQLite“ entwarf und mir bei allen technischen Belangen zur Seite stand.

Herzlichen Dank auch an Paul Mitchell BA. für seine Hilfe zu bauarchäologischen Fragen und Mag. Sandra Sabetitsch für Hinweise zu Datierungsfragen der Keramik und zur Literatur. Abschließend möchte ich mich auch bei meinen Studienkollegen, insbesondere bei der von den letzten Diplomstudenten gegründeten Arbeitsgruppe „*Dum Spiro Spero*“ für den motivierenden Gedankenaustausch bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Band 1 (von 2 Bänden):

Vorwort V

Einleitung 13

1. Die Lage der ehemaligen Klosteranlage Pernegg in ihrem natürlichen Umfeld 19

1.1 Die Lage 19

1.2 Klima und Bodenbeschaffenheit 19

1.3 Das Umfeld 21

2. Historische Einbettung des ehemaligen Prämonstratenser(innen)klosters Pernegg anhand schriftlicher und bildlicher Quellen 25

2.1 Prämonstratenser – ein Regularkanonikerorden 25

2.1.1 Die Regula Augustini 26

2.2 Abriss zur Ordensgeschichte der Prämonstratenser 26

2.2.1 Norbert von Xanten (1080 – 1134) und Hugo von Fosses 26

2.2.2 Die Prämonstratenserinnen 28

2.2.3 Prämonstratensische Doppelklöster 29

2.3 Die Mutterklöster von Geras – Pernegg und vergleichbare Gründungen 30

2.4 Die Geschichte des Klosters Pernegg anhand schriftlicher Quellen 31

2.4.1 Das historische Umfeld und die Gründungszeit der Klosteranlage Pernegg 31

2.4.2 Die Gründung als Doppelkloster 32

2.4.3 Das Doppelkloster bzw. Prämonstratenserinnenkloster vom 12. Jh. bis 1585 32

2.4.4 Der weitere Verlauf des Prämonstratenserinnenkloster bis 1585 35

2.4.5 Pernegg als Prämonstratenserkloster von 1585 bis 1783 37

2.4.6 Die Klosteraufhebung unter Joseph II. 38

3. Die ehemalige Burg in unmittelbarer Nähe zum Kloster 39

4. Die Forschungsgeschichte des Klosters Pernegg 45

4.1 Bauuntersuchungen und deren Methoden 46

4.2 Grabungen und deren Methoden 46

5. Das Kloster im Überblick 49

5.1 Das Areal und die äußere Anordnung 50

5.2 Die Klostermauer ... 51
5.2.1 Das Klostertor ... 53
5.3 Die Wirtschaftsgebäude ... 54
5.4 Die Klosterkirche ... 55
5.4.1 Die Stiftskirche aus kunsthistorischer Sicht ... 55
5.4.2 Die ehemalige Klosterkirche aus bauhistorischer Sicht ... 59
5.4.3 Die Grabungen innerhalb der ehemaligen Klosterkirche ... 64
5.5 Der Karner ... 66
5.6 Die Fassadengestaltung der Konventgebäude im Überblick ... 69
6. Das Kloster im Detail: Befundsituation ... 74
6.1 Allgemeines zu den bauarchäologischen Untersuchungen des Klosters ... 74
Kellergeschoß ... 74
Erdgeschoß ... 77
Schnitte ... 78
Obergeschoß und Dachgeschoß ... 79
6.2 Die Bauphasen des Klosters Pernegg ... 81
6.2.1 Das Mauerwerk und dessen Datierung ... 83
6.3 Das Kellergeschoß im Westtrakt ... 89
6.3.1 Raum A1 ... 93
6.3.2 Raum A10 ... 107
6.3.3 Raum A9 ... 111
6.3.4 Raum A6 und A7 ... 119
6.3.5 Raum A2 ... 123
6.3.6 Raum A8 ... 127
6.3.7 Raum A5 ... 129
6.3.8 Raum A3 ... 133
6.4 Das Kellergeschoß im Osttrakt ... 137
6.4.1 Raum 01 ... 138
6.4.2 Raum 03 ... 139
6.4.3 Raum 04 ... 141
6.4.4 Raum 05 ... 144
6.4.5 Raum 06 ... 149
6.5 Das Erdgeschoß im Westtrakt ... 153

6.5.1 Raum A16 ... 157
6.5.2 Raum A17 ... 165
6.5.3 Raum A18 ... 169
6.5.4 Raum A15 ... 171
6.6 Das Erdgeschoß im Osttrakt ... 173
6.6.1 Raum 19 ... 175
6.6.2 Raum 22 ... 197
6.6.3 Raum 23 – Sakralbau ... 199
6.6.3.1 Sakralbau ... 203
6.6.4 Raum 20 – Kapitelsaal der Chorherren ... 211
6.6.5 Raum 21 ... 219
6.6.6 Raum 18 – ein Teilbereich der ehemaligen Küche? ... 223
6.6.7 Raum 15 ... 226
6.6.8 Raum 13 ... 228
6.6.9 Raum 01/108 ... 230
6.6.10 Raum 8 ... 233
6.6.11 Raum A ... 243
6.6.12 Raum 6 ... 245
6.7 Außenflächen ... 258
6.7.1 Hof 1 ... 261
6.7.2 Schnitt 5 im Kreuzganghof (Hof III) ... 265
6.7.2.1 Filterzisterne ... 266
6.7.3 Schnitt 6 ... 270
6.7.4 Schnitt 4 ... 272
6.7.5 Schnitt 1 ... 276
6.7.6 Schnitt 2 ... 279
6.8 Zusammenfassung der bauarchäologischen Untersuchungen in Pernegg ... 282
7. Das Kloster im Detail: Fundsituation ... 289
7.1.1 Fundsituation in Raum A1 (KG Westtrakt): ... 292
7.1.2 Fundsituation in Raum A10 (KG Westtrakt): ... 294
7.1.3 Fundsituation in Raum A9 (KG Westtrakt): ... 295
7.1.4 Fundsituation in Raum A6 und A7 (KG Westtrakt): ... 297
7.1.5 Fundsituation in Raum A2 (KG Westtrakt): ... 298

7.1.6 Fundsituation in Raum A8 (KG Westtrakt): 298
7.1.7 Fundsituation in Raum A5 (KG Westtrakt): 298
7.1.8 Fundsituation in Raum A3 (KG Westtrakt): 299
7.1.9 Fundsituation in Raum 03 (KG Osttrakt): 299
7.1.10 Fundsituation in Raum 04 (KG Osttrakt): 300
7.1.11 Fundsituation in Raum 05 (KG Osttrakt): 300
7.1.12 Fundsituation in Raum 19 (EG Osttrakt): 302
7.1.13 Fundsituation in Raum 20 (EG Osttrakt): 303
7.1.14 Fundsituation in Raum 18 (EG Osttrakt): 303
7.1.15 Fundsituation in Raum 01/108 (EG Osttrakt): 304
7.1.16 Fundsituation in Raum 8 (EG Osttrakt): 305
7.1.17 Fundsituation in Raum A (EG Osttrakt): 306
7.1.18 Fundsituation in Raum 6 (EG Osttrakt): 306
7.1.19 Fundsituation in Hof 1 (Außenfläche): 308
7.1.20 Fundsituation in Schnitt 1 (Außenfläche): 309
7.1.21 Fundsituation in Schnitt 2 (Außenfläche): 310
7.1.22 Fundsituation in Schnitt 4 (Außenfläche): 311
7.1.23 Fundsituation in Schnitt 5 (Außenfläche): 312
7.1.24 Fundsituation in Schnitt 6 (Außenfläche): 313
7.1.25 Fundsituation im Karner: 313
7.1.26 Zusammenfassende Auswertung der Fundsituation in den einzelnen Bereichen 314
7.2 Keramik 318
7.2.1 Methodik der Keramikbeschreibung 318
7.2.1.1 Systematik der Keramikbeschreibung 319
7.2.2 Randformen der Keramik 335
7.2.3 Geschirrkeramik und Keramik mit Sonderfunktion 348
7.2.3.1 Grundform 1 348
7.2.3.2 Grundform 2 360
7.2.3.3 Grundform 3 366
7.2.3.4 Grundform 4 369
7.2.3.5 Grundform 5 380
7.2.4 Technische Keramik 387
7.2.4.1 Ofenkeramik 387

7.2.4.2 Baukeramik 398
7.2.5 Zusammenfassung der Keramikfunde 399
7.3 Baumaterial 401
7.4 Glas 403
7.4.1 Flachglas 403
7.4.1.1 Herstellung von Flachglas 403
7.4.1.2 Flachglasfunde aus Pernegg 406
7.4.2 Hohlglas 408
7.4.3 Geschichte des Hohlglases im Spätmittelalter und der Neuzeit 408
7.4.4 Die Hohlglasfunde aus Pernegg 410
7.4.3 Zusammenfassung der Glasfunde 422
7.5 Metall 424
7.5.1 Eisen 424
7.5.2 Buntmetall 434
7.5.2.1 Bronze 436
7.5.2.2 Blei 438
7.5.2.3 Neusilber (Alpaka) 439
7.5.2.4 Aluminium 439
7.5.3 Zusammenfassung der Metallfunde 440
7.6 Kunststoff 442
7.7 Organisches Material 442
7.7.1 Holz 442
7.7.2 Wachs/ Talg 444
7.7.3 Leder 444
7.7.4 Bein 444
7.7.5 Mollusken 447
8. Resümee 448
9. Literaturverzeichnis 453
10. Abbildungsverzeichnis 470

Band 2 (von 2 Bänden):

11. Katalog 487

Abkürzungen: 488

12. Tafelteil 895

13. Abstract 1106

13.1 English Abstract 1107

14. Lebenslauf 1109

15. Datenbank 1111

Einleitung

Das Kloster als Forschungsobjekt in der Archäologie stellt ein breit gefächertes Feld mit zahlreichen Untersuchungsmöglichkeiten dar. Diese Disziplin nimmt seit längerem neben anderen, wie etwa der Kirchengeschichte oder der Kunstgeschichte, einen wichtigen Platz in der Erforschung des „Klosterraumes" ein. Mit archäologischen Methoden können neue, für andere Fachrichtungen nicht zugängliche Erkenntnisse gewonnen und wichtige Beiträge zur Interpretation, beispielsweise der Entstehungsgeschichte oder zu den Lebensumständen der Klosterbewohner, geliefert werden. „Klosterraum" soll hier als Sammelbegriff von geistigem Vermächtnis (Ideen, Lebensweisen usw.) als auch materiellen Hinterlassenschaften (Standort, Umfeld, Bauwerk, Fundgut usw.) eines Klosters verstanden werden.

In einer Klosteranlage können wir sowohl religiöses, kulturelles und wirtschaftliches, als auch politisches Leben in einem abgegrenzten Raum fassen.

Gert Melville definiert das mittelalterliche Kloster wie folgt: „*Mittelalterliche Klöster verstanden sich als Einrichtungen zwischen Himmel und Erde; [...] Trainiert als „Virtuosen" (M. Weber) des Glaubens bildeten Frauen und Männer, die im Streben nach Selbstheiligung die Welt verließen und sich in eine klösterliche Gemeinschaft begaben, eine Elite auch im Umgang mit den pragmatischen Dingen des Lebens [...]*"[01]. Der französische Theologe und Geschichtsprofessor Marie-Dominique Chenu zeigt mit seiner Aussage: *„ Le monastère est en même temps la cellule d'une cité terrestre*" (das Kloster ist auch die Zelle einer irdischen Stadt) einen weiteren wichtigen Aspekt des Klosterlebens auf. Demnach ist das Kloster, wie oben bereits angedeutet, neben dem religiösen sowohl in ein politisches und gesellschaftliches, als auch wirtschaftliches Umfeld gebettet[02]. In der vorliegenden Arbeit soll diese Aussage mittels materieller Sachkultur und historischem Baubestand untermauert werden.

Wie jedoch bereits Christa Farka betont, können nur durch die Untersuchung des gesamten Klosterbezirkes mit seinem Umfeld, Friedhöfen und Wirtschaftsbauten unter Einbeziehung aller historischen und naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen über die baugeschichtlichen Fragestellungen hinausgehende Fragen zu Kirchen-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte beantwortet werden[03].

Demnach kann das hier untersuchte ehemalige Prämonstratenserinnen- und spätere Prämonstratenserkloster Pernegg (gegründet als Doppelkloster mit Geras) nicht in seiner Gesamtheit erfasst und alle offenen Fragen beantwortet werden. Ein gesamtes Bild zu gewinnen bleibt praktisch immer Utopie und ist demnach hier nur soweit möglich, als es die vorhandenen oder für den Moment noch nicht zugänglichen Quellen zulassen.

Aufgrund der eingeschränkten Untersuchungsmöglichkeiten vor Ort in den Jahren 1994 bis 1997 ist allein dadurch bereits eine Einschränkung in der Gewinnung eines Gesamtbildes des

01 G. Melville 2008, 100 – 101.
02 Zitat von M. D. Chenu aus G. Melville 2011a, 170 übernommen.
03 C. Farka 2000, 11.

Klosters Pernegg gegeben. Des Weiteren fehlen bis dato noch naturwissenschaftliche Untersuchungen im Kloster, die weitere wichtige Ergebnisse liefern könnten. Um nur zwei Möglichkeiten zu nennen: – Die archäozoologische Untersuchung des Knochenmaterials beispielsweise würde uns Aufschluss über die Essgewohnheiten (Fastenspeise, Verzehr von Wassertieren usw.) im Kloster Pernegg geben und mittels dendrochronologischer Untersuchungen könnten neue Datierungshinweise gewonnen werden.

Aber es sollen auch die bereits untersuchten Bereiche erwähnt werden, die zu einem geschlosseneren Bild beitragen. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts begann eine rege Forschungstätigkeit zur ehemaligen Klosterkirche Pernegg. Wissenschaftler aus dem Bereich Kunstgeschichte und Architektur bemühten sich hauptsächlich um eine zeitliche und stilistische Einordnung der Klosterkirche. Ab den 90er Jahren des 20. Jahrunderts erfolgten schließlich durch das Landeskonservat Niederösterreich des österreichischen Bundesdenkmalamts renovierungsbegleitende bzw. baubegleitende Untersuchungsmaßnahmen. Ab 1992, verstärkt ab 1994, wurden auch archäologische Untersuchungen in Kooperation mit dem Verein ASINOE in die Maßnahmen eingebunden. An der Technischen Universität Wien werden die baudenkmalpflegerischen Untersuchungen derzeit in einer Diplomarbeit am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege unter dem Arbeitstitel „Das ehemalige Prämonstratenser(innen)kloster Pernegg im Waldviertel“[04] aufgearbeitet. Bereits 2012 wurde am Institut für Geschichte der Universität Wien in einer Diplomarbeit mit dem Titel „Die Geschichte der Doppelklöster, des Prämonstratenserordens und der Stiftung Geras – Pernegg“[05] die Entwicklung des Klosters anhand schriftlicher Quellen ausgewertet und vorgelegt.

Die archäologischen Forschungen und Ergebnisse sind bis dato nur in Vorberichten präsentiert worden. In der folgenden Arbeit soll eine ausführliche Auswertung des archäologischen Materials und der archäologischen Bauforschung anhand von gezielten Fragestellungen erfolgen, die im Zuge der Einleitung kurz vorgestellt werden.

Klöster erwirkten enorme Fortschritte im Bereich des Gesundheitswesens, des Landesausbaus, der Architektur, der Wissenschaft, des Schriftwesens und der Technik, aber sie bildeten auch ein starkes Zentrum für die Innovation von europäischen Lebensentwürfen und Ordnungsmodellen[06]. Das hier untersuchte Prämonstratenser(innen)kloster Pernegg fällt mit seiner Gründung im 12. Jh. in eine Zeitspanne, in der eine tiefgreifende religiöse Neuordnung innerhalb der mittelalterlichen Gesellschaft und der abendländischen lateinischen Kirche vonstatten ging.

Man strebte nach einer tieferen Verchristlichung und einer Loslösung von der vergänglichen Welt. Die zahlreichen Reformen brachten somit neue Impulse in Form einer älteren, strengeren Askese. Es kam zur Entstehung von Gemeinschaften bzw. Orden im strengeren Sinn. Einer

04 laufende Diplomarbeit am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege e251-1 Fachgebiet Baugeschichte und Bauforschung:von C. Daim unter dem Arbeitstitel „Das ehemalige Prämonstraenser(innenkloster Pernegg im Waldviertel“..

05 E. Ferderbar 2012.

06 G. Melville 2011b, 72.

der ersten großen Orden dieser Zeit war jener der Zisterzienser. Diesem folgten die Gründungen des Augustiner-Chorherren und Prämonstratenser Ordens, die der strengeren Richtung der Tradition des heiligen Augustinus (Augustinus Regel) folgten[07]. Diese Orden der Kanoniker verbanden erstmals seit Augustinus († 430) das klerikale Leben mit dem monastischen. Die Kanonikerorden wurden allerdings vor ein Problem gestellt. Die Lebensform des Klosters (lateinisch/mittellateinisch *claustrum* von *claudere* = schließen[08]), die als abgeschlossener nach innen gekehrter Komplex zu verstehen ist, muss mit dem wichtigen Askpekt der Seelsorge, die nach Außen zum Weltlichen hin gewandt ist, in Einklang gebracht werden.

Im Orden der Prämonstratenser ist die Seelsorge ein wichtiger Punkt – mehr noch bei Mönchen als bei Nonnen. Das heißt: – Um diese Tätigkeit ausüben zu können, sind die Klöster der Prämonstratenser nicht wie jene der Zisterzienser in größmöglicher Abgeschiedenheit errichtet worden, sondern nahe der christlichen Gemeinschaft. Es stellt sich nun die Frage, wie weit ein Einwirken von Außen stattfand und wie sich dieses in den materiellen Hinterlassenschaften niederschlug?

Auch aufgrund der seelsorgerischen Tätigkeiten wurde der Prämonstratenserorden gerne in Gebieten des Landesausbaus angesiedelt, um mit seiner Tätigkeit der Christianisierung Vorschub zu leisten. Hier drängt sich die Frage auf, welche Rolle die Doppelklöster Geras- Pernegg in dieser Funktion inne hatten und welche Strukturen bereits bei der Gründung des Prämonstratenserinnenklosters vorgefunden wurden?

Ab dem 12. Jahrhundert machte sich eine Tendenz zur Auflösung der Doppelklöster bemerkbar, die in der Anfangszeit des Reformaufbruchs gegründet worden waren. Doppelklöster im engeren Sinne wurden nicht mehr errichtet. Die daraus resultierende Geschlechtertrennung führte zu einer institutionellen und räumlichen Trennung. Dieses Phänomen können wir auch in Geras und Pernegg feststellen. Diese Klöster wurden zwar als Doppelklöster gegründet, aber von Beginn an örtlich getrennt. Warum wurde nun das Frauenkloster gerade in Pernegg gegründet? Findet sich hier ein Bezug zur nahegelegenen Burg, dem Sitz der Herren von Pernegg, die beide Klöster stifteten? Hatte das Frauenkloster Bedarf an intensiverem Schutz oder finden wir eigennützige Motive des Adelsgeschlechtes, in Form der nahen Errichtung des Frauenklosters als eine Art Altersvorsorgeeinrichtung für unverheiratete Frauen der Herren von Pernegg? Diese Fragestellungen mit Hilfe der archäologischen Quellen zu beantworten wird nur in begrenztem Rahmen möglich sein.

Eingehendere Erkenntnisse können aus den gestellten Fragen zum Klosterkomplex direkt gewonnen werden. Die archäologische Bauforschung kann uns beispielsweise Antworten zur Bauweise oder dem architektonischen Stil der Prämonstratenser liefern. Es stellen sich folgende Fragen: – Können wir eine eigene Bauweise der Prämonstratenser überhaupt fassen? Nimmt das Bauwerk Bezug auf das Mutterkloster in Želiv, oder unterliegt die Bauweise dem

07 G. Schwaiger 2003, 23 – 26..

08 Definition aus dem Lexikon G. Schwaiger [Hrg.] Mönchtum Orden Klöster. Von den Anfängen bis zur Gegenwart München 2003, 286-287, übernommen.

weltlichen Geist der Zeit?
Eine weiteres Bauelement, das einer genaueren Betrachtung unterzogen werden soll, ist die Klostermauer. Sie wurde als Wehrmauer errichtet und könnte in Verbindung mit kriegerischen Auseinandersetzungen, wie etwa denen der Hussitenkriege, stehen.
Dennoch ist es das primäre Ziel einer Klostermauer, die Abgeschlossenheit nach Außen zu zeigen und den weltlichen Einfluss symbolisch vom Inneren des Klosters fernzuhalten.
Somit kann nun unsere Betrachtung auf den innersten Bereich eines Klosters fallen. Wie bereits erwähnt, lebten und leben Kanoniker bzw. Chorherren in einer Gemeinschaft der *vita communis*.
Mit der Ordensregel (der *consuetudines*) gibt die Gemeinschaft alle organisationsbezogenen Verhaltensstrukturen vor, die das geistige, körperliche und wirtschaftliche Leben, den Tagesablauf, die Nutzung von Räumen und den dort durchgeführten rituellen Vollzügen, die Nahrung und Kleidung betreffen. Darüber hinaus wird auch die Beziehung zum Umfeld detailliert und präzise vorgegeben[09]. Dennoch darf nicht vergessen werden, dass sich diese Gemeinschaft aus einzelnen Individuen, aus der Nonne oder dem Mönch, einer Frau oder einem Mann, zusammensetzt.
Gerade anhand von räumlichen Untersuchungen kann die Gemeinschaft oder das Individuum erfasst werden und sie zeigen uns, ob das Koinobitentum oder das anakoretische Leben eines Ordens im Vordergrund stand. Bei den Kartäusern beispielsweise finden wir mit den Zellen einen abgeschlossenen, individuellen, einer Person vorbehaltenen Raum. In anderen Orden wird die Gemeinschaft, etwa mit einem gemeinsamen Dormitorium, in den Vordergrund gerückt. Hier kann wiederum mit Hilfe der archäologischen Bauforschung beleuchtet werden, wie sich die Situation im Kloster Pernegg dargestellt hat. Auch mit Hilfe des Fundgutes kann versucht werden, eine Aussage über die im Kloster lebende Gemeinschaft von Nonnen und Mönchen zu gewinnen. Private Gegenstände geben uns Aufschluss über die einzelne Person, die im Kloster gelebt hat.
Eine interessante, wenn auch schwierig zu beantwortende Frage ist, ob man anhand des Fundmaterials eine geschlechterspezifische Zuordnung treffen und den religiösen Menschen dahinter fassen kann. Durch die unterschiedlich zugewiesenen Tätigkeitsbereiche von Nonnen und Mönchen innerhalb des Ordens könnte eine Aussage für die oben genannte Fragestellung möglich sein. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Klosterhierachie mit den damit verbundenen unterschiedlichsten Bewegungsfreiheiten und Aufgaben. In Frauenklöstern ist zwischen Ordensfrauen, Konversinnen und Laienschwestern zu unterschieden. Innerhalb des Prämonstratenserordens wurde Ordensfrauen eine wesentlich strengere Klausur auferlegt. Als Folge davon konnte die Seelsorge nicht so intensiv wie bei den Mönchen betrieben werden. Dies spiegelt sich auch in den wenigen Pfarreien wieder, die das Kloster Pernegg besaß. In der Consuetudines von 1154 wird das Leben der Chorfrauen geregelt. Sie sollten sich an Stelle der Seelsorge

09 G. Melville 2011b, 83.

auf den liturgischen Dienst, auf Schreiben und Lesen, auf Herstellung von Kleidung und auf die Ausbildung des Nachwuchses konzentrieren. Die Konversinnen oder Laienschwestern verrichteten körperlich anstrengende Arbeiten im Haus und Garten und waren, bedingt durch ihre Tätigkeit, an eine weniger strenge Klausur gebunden.
Die Prämonstratenserchorherren verrichteten seelsorgerische Aufgaben und traten in Kontakt mit der Außenwelt. Mit Seelsorge ist hier die Lesung der Messe in Pfarren, die Taufe, die Abnahme der Beichte usw. gemeint.
Im Prämonstratenserkloster Pernegg befinden wir uns in der interessanten Lage, dass dem Frauenkloster, welches von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis in das 16. Jahrhundert Bestand hatte, im Anschluss ein Männerkloster des gleichen Ordens folgte. Dementsprechend finden wir aufeinanderfolgend zwei unterschiedliche Lebensweisen und Tätigkeitsbereiche am gleichen Klosterort vor. Dies könnte sich im Fundgut oder den baulichen Gegebenheiten niedergeschlagen haben, etwa durch die Verlagerung des mittelalterlichen Frauenklosterkomplexes nach Osten, wo das vom Barock dominierte Kloster der männlichen Chorherren errichtet wurde.
Diese Gegebenheit führt uns zu einer weiteren Frage. Sind die Ursachen des Untergangs des Frauenklosters in Pernegg in der zunehmenden Verweltlichung der Klosterlandschaft und der anschließenden Reformation zu suchen und wenn ja, wie lassen sich dieser Untergang und die Ursachen archäologisch fassen?
Mit der Übernahme des Klosters Perneggs durch die Chorherren des Stiftes Geras fehlte es, wie bereits angedeutet, an Tätigkeitsbereichen im seelsorgerischen Sektor, bedingt durch einen Mangel an zu betreuenden Pfarrgemeinden. Daher versuchte man eine wissenschafltliche Elite im Bereich der Theologie zu bilden und zu fördern.
Ganz allgemein kann angenommen werden, dass die Klostergemeinschaft über die Zeiten hinweg eine sozial gehobene Stellung einnimmt. Dies wird im bereits zu Beginn erwähnten Zitat von Gert Melville deutlich. Das soziale Milieu, in dem sich eine Gemeinschaft bewegt, kann in der Regel sehr gut anhand des Fundguts erfasst werden.
Den Reichtum eines Klosters können wir demnach nicht nur durch geistigen Ideenaustausch, sondern auch durch materielle Dinge fassen.
Natürlich spielt für den materiellen Reichtum eines Klosters auch das ökonomische Verhalten eine wichtige Rolle. Dieses ist wiederum von äußeren Gegebenheiten, wie etwa Umwelteinflüssen und dadurch entstehenden Missernten, Kriegen, oder Misswirtschaft einer einzelnen Person aber auch vom Handel abhängig und zeigt den materiellen Reichtum eines Klosters.
Importierte Güter liefern uns beispielsweise gute Interpretationsmöglichkeiten von Reichtum, Einfluss und Handelsnetzen des Klosters.
Zuletzt soll in der vorliegenden Arbeit auch noch die jüngere Geschichte des Klosters Erwähnung finden.
Als Folge der josephinischen Aufhebung im 18. Jahrhundert stand das Kloster Pernegg leer und

wurde vergessen (wie es in den schriftlichen Quellen heißt[10]). Es soll untersucht werden, ob wir den Leerstand des Gebäudes auch im Nichtvorhandensein von Fundgut und neueren Baumaßnahmen fassen können. Die zweckentfremdete Nutzung des Klosters in jüngerer Zeit wird jedenfalls durch nationalsozialistische Funde angezeigt. In den Räumlichkeiten des Klosters Pernegg befand sich während des zweiten Weltkriegs ein Arbeitsdienstlager.

Die zuvor kurz umrissenen Fragestellungen sollen nach Möglichkeit im folgenden Text eine ausführliche Beantwortung erfahren. Es ist immer zu bedenken, dass auch das Fehlen einer Antwort eine zufriedenstellende Aussage bilden kann.

Wie bereits zuvor angesprochen, müssen jedoch einige Fragen offen bleiben, die kostspielige, spezifische oder aufwendige Untersuchungen erfordern würden.

Da viele Klosteranlagen durch Abbruch, durch Umbaumaßnahmen und Funktionsänderungen ihres ursprünglichen Erscheinungsbildes und ihrer Aufgabe beraubt werden und aus dem Bewusstsein der Menschen zu verschwinden drohen, wie dies auch im ehemaligen Prämonstratenser(innen)kloster Pernegg der Fall ist, muss die Archäologie, eingebettet in ein Konglomerat aus anderen Fachdisziplinen, neben dem im wörtlichen Sinn zu verstehenden Öffnen eines Fensters zu Verdecktem, Verschüttetem und Vergessenem und neben dem Bergen von materiellen Objekten, das ans Licht Geholte interpretieren, Lebenswelten aufzeigen und ins Bewusstsein der Menschen zurückbringen[11].

Abb. 1: Kloster Pernegg 2010 [©Kloster Pernegg]

10 I. Franz 1947, 93.
11 M. Schneider 2003, 36 – 37

1. Die Lage der ehemaligen Klosteranlage Pernegg in ihrem natürlichen Umfeld

1.1 Die Lage

Das ehemalige Prämonstratenser(innen)kloster Pernegg wurde als Doppelkloster mit dem Prämonstratenserkloster Geras errichtet und liegt im niederösterreichischen Waldviertel, etwa 10 km nordwestlich der Bezirkshauptstadt Horn. Heute liegt das Kloster in der Katastralgemeinde und Marktgemeinde Pernegg im Verwaltungsbezirk Horn.

Es wurde an der Nordumrahmung der Horner Bucht im Thayahochland auf 390 bis 540 m Seehöhe (über NN) errichtet. Die Marktgemeinde Pernegg befindet sich auf 530 m über NN[12].

Das ehemalige Prämonstratenser(innen)kloster wurde auf einem Nord-Süd orientierten Sporn über dem Mödringsbachtal gebaut. Es nimmt den nördlichen Teil des Sporns ein und bildet den Übergang von der Hochfläche zu der schon im 12. Jahrhundert erwähnten Burg Pernegg, die am südlichen Bereich des Sporns liegt[13].

1.2 Klima und Bodenbeschaffenheit

Geomorphologisch gehört das Gebiet, in dem sich das Kloster Pernegg befindet, dem Kristallin der Böhmischen Masse an. Vorwiegend handelt es sich um bitteschen Gneis des Moravikums. Die daraus entstandene Bodendecke ist sehr heterogen aufgebaut. Es sind alte (tertiäre) Verwitterungsdecken mit stark solifluidal gestörten Pseudogleyen vorhanden, die in engem Kontakt mit ebenfalls geringwertigen silikatischen Felsbraunerdeschichten unterschiedlicher Mächtigkeit stehen[14].

12 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde [Hrsg.] 1988, 89.
13 M. Krenn, N. Hofer 1995, 402.
14 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde [Hrsg.] 1988, 89.

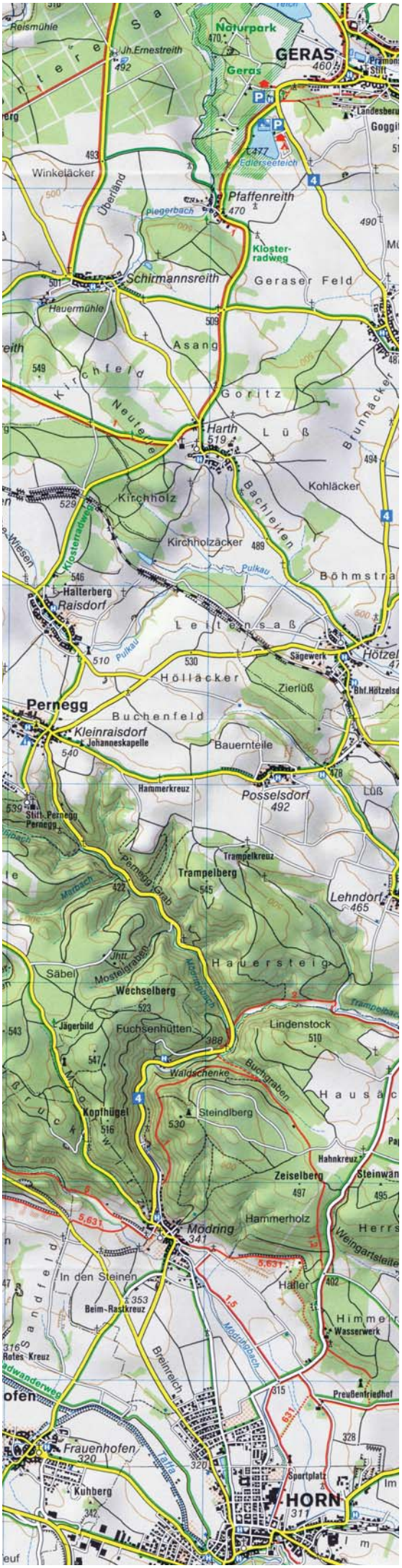


Abb. 2: Lage von Pernegg zu Horn und Geras im Maßstab 1:50 000 Projektion UTM (32U) [© Kompass 2010]

Abb. 3: Pernegg und Umgebung [© Land Niederösterreich , BEV 2012]

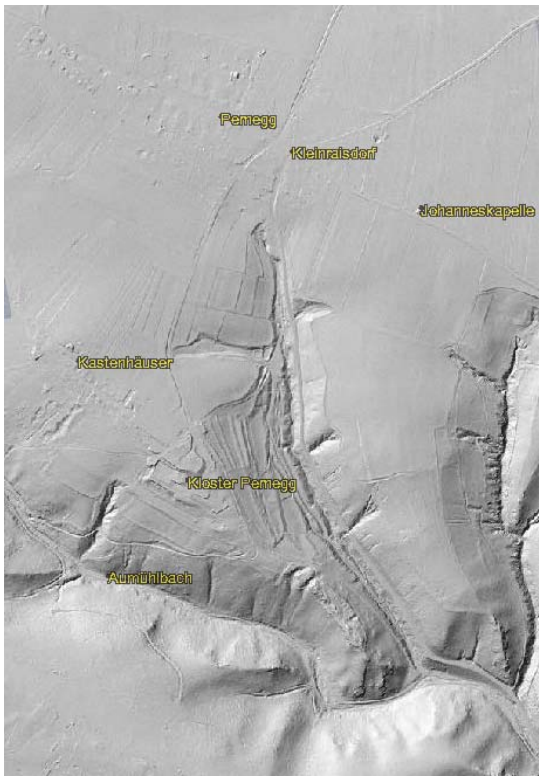


Abb. 4: Laserscan 2007 [© Land Niederösterreich , BEV 2012]

Die Gründung des Klosters Pernegg im Hochmittelalter fällt in eine klimatisch günstige Zeit[15]. Zwar kam es im zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts zu einer kurzen, deutlichen Kälteperiode, diese Klimaschwankung hatte jedoch keine direkten Auswirkungen auf die Wirrtschaft und die Gesellschaft (soweit uns schriftliche Quellen berichten). Es handelte sich um ein besonders feuchtes Klima. Erst gegen Ende der Kaltperiode finden sich in Annalen und Chroniken des Waldviertels Berichte zu schlechteren Ernten. Ab der Mitte des 12. Jahrhunderts erholte sich das Klima und es kam zu einem kurzzeitigen Hoch. Die erfreuliche soziale und ökonomische Entwicklung brachte im 12. Jahrhundert eine zeitweise Entkopplung von klimatischen

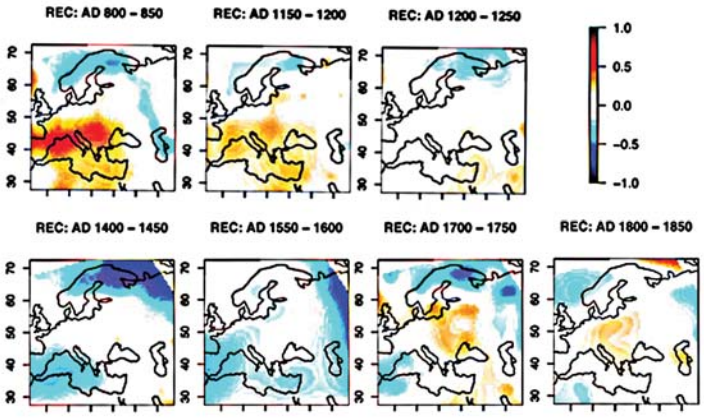


Abb. 5: Mittel von April- bis Septembertemperaturen im 50 Jahre Abstand [Guiot et al. 2010]

15 Historische Klimadaten werden durch sogenannte *proxies*, wie etwa durch Untersuchungen von Baumringen, Korallen, Eisbohrkernen, Pollenanalysen und historischen Aufzeichnungen, gewonnen.

und politischen Umweltfaktoren. Wir können um 1200 von einer „Erntezeit des Mittelalters“ sprechen[16].

Dieser mittelalterlichen Wärmeperiode (MWP = Medival Warm Period) folgte ab 1400 eine kühlere Phase, die bis in das beginnende 20. Jahrhundert andauerte. Diese Phase wird generell als kleine Eiszeit (LIA = Little Ice Age) bezeichnet. Zwei Kälteeinschnitte können um 1600 und am Ende des 19. Jahrhunderts festgestellt werden[17]. Diese Kälteperioden hatte natürlich Auswirkungen auf die landwirtschaftliche und in weiterer Folge auch auf die gesamte ökonomische und demographische Entwicklung.

Heute herrscht im Waldviertel ein pannonisch geprägtes Hochlandklima (kontinentales Klima) vor.

1.3 Das Umfeld

Um 1050 wird das Waldviertel erstmals als „Nordwald“ (Nortwalt, *silva nortica*) bezeichnet. Zu dieser Zeit, im 11. und 12. Jahrhundert begannen die Markgrafen (aus dem Geschlecht der Babenberger), die Nordgrenze durch die Anlage der Thaya - Burgen zu schützen und veranlassten eine dichtere Besiedlung des Gebietes im heutigen Waldviertel. Klöster sollten diesen Landesausbau unterstützen und schneller vorantreiben.

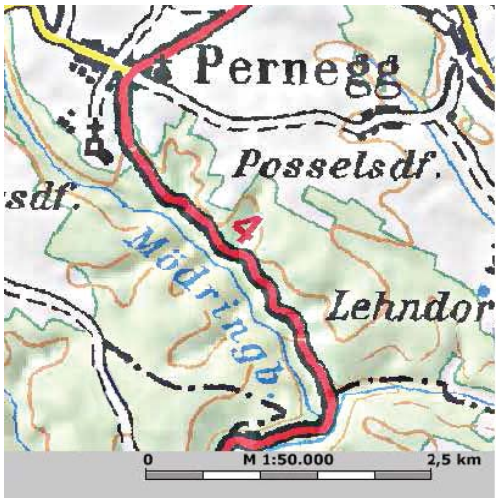


Abb. 6: Pernegg & Verlauf des Mödringsbachs 1:50 000 [© Land Niederösterreich , BEV 2012]

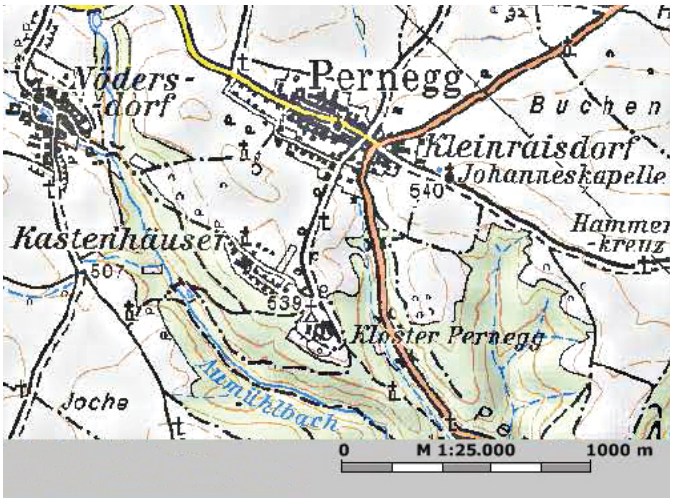


Abb. 7: Pernegg mit Umfeld 1:25 000 [© Land Niederösterreich, BEV 2012]

Das Gebiet, in dem Kloster Pernegg errichtet wurde, war bereits gerodet und besiedelt. Es nahm seit dem 12. Jahrhundert, gemeinsam mit dem Sitz des Adelsgeschlechts der Pernegger mit einer größeren Herrschaft, eine zentralörtliche Funktion ein. Die älteste Erwähnung Perneggs als Markt fällt in die Mitte des 13. Jahrhunderts. Die älteste Nennung des Namens Pernegg finden wir bereits in der Dotation von Bischof Altmann von Passau an Göttweig (zwischen 1072 und 1091). Orthographische Varinaten reichen von *Bernekke, Pernekke, Perneke, Bernecce und Pe-*

16 H. Dopsch, K. Brunner, M. Weltin 1999, 23 – 24.
17 J. Guiot, C. Corona, Escarsel Members 2010, 1 – 9.

rinekke im 12. Jahrhundert über *Bernek* im 13. Jahrhundert bis hin zu *Pernekk, Pernek, Pernekh und Berneck* im 15. und 16. Jahrhundert. Entymologisch leitet sich Pernegg von Bern = ein Mann mit dem Beinamen „der Bär“ und...ekke = sein festes Haus auf einem Fels (Höhenburg) her. Die Bezeichnung Kastenhäuser benennt Gebäude, die um einen Getreidespeicher situiert sind[18].

Bereits im Hochmittelalter lag Pernegg an einer wichtigen Ostwestverbindung, die vom Pulkautal über Walkenstein nach Wappoltenreith und Windigsteig an der Thaya führte.

Abbildung 7 veranschaulicht uns sehr gut die Siedlungsformen und ihre Lage zueinander. Es handelt sich um die einer „Kirchenburg“ über dem Mödringsbach mit Resten der Burganlage der Herren von Pernegg (ca 200 m südlich des Klostergebäudes) und dem befestigten Klosterareal, sowie der sich ca 750 m nördlich davon befindlichen Marktsiedlung. Es ist eine planmäßig angelegte Siedlung, die jüngere Siedlungserweiterungen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts an der östlichen Ausfallstraße und im Südwesten aufweist. Die traditionelle Bauernhausform zeigt Dreiseit- und Hakenhöfe. Weiters befindet sich rund 300 m westlich des Klosterareals die „Rotte Kastenhäuser“. Mitte des 18. Jahrhunderts stand hier ein Gutshof mit 4 „Herbergshäusln“. K. Bors geht entgegen der früheren Annahmen aufgrund von geländekundlichen Untersuchungen nicht davon aus, dass sich auf diesem Areal die ursprüngliche, dörfliche Siedlung von Pernegg befunden hat[19]. Heute befinden sich dort einige Einfamilienhäuser.

Die Siedlung von Pernegg bestand im 13. Jahrhundert aus 22 Häusern, 1531 aus 21 Häusern, 1590 aus 22 Häusern, 1692 aus 25 Häusern, 1795 aus 26 Häusern und 181 Einwohnern, 1835 aus 26 Häusern und 193 Einwohnern, 1853 aus 198 Einwohnern, 1869 aus 28 Häusern und 193 Einwohnern und 1890 aus 41 Häusern und 234 Einwohnern[20]. Das Haus mit der heutigen Nummer 14 ist in seinem Kern spätgotisch und besitzt eine schwarze Kuchel aus dem 15./16. Jh[21].

An Flurformen liegen Groß- und Kleingewannflur, Blockstreifen- und irreguläre Gutsblockflur (Dominikalbesitz des ehemaligen Klosters Pernegg) vor. Ackerbau war und ist wegen der ungünstigen Bodenbeschaffenheit und des rauen Klimas nur beschränkt möglich. Eine Quelle aus 1835 berichtet von Korn, Hafer- und Kartoffelanbau sowie einer rückständigen Viehwirtschaft ohne Sommerstallfütterung. In einer schrifltichen Quelle aus 1796 sind 1 Fleischer, 1 Bäcker, 1 Hufschmied, 1 Töpfer, 2 Schmiede, 1 Schuhmacher, 2 Weber und 1 Mühle belegt, 1824 1 Fleischhacker, 1 Bäcker, 1 Töpfer, 2 Schneider, 1 Schuhmacher, 1 Binder und 1 Tischler[22].

Des Weiteren berichten uns schriftliche Quellen von diversen kommunalen Einrichtungen. 1876 zum Beispiel wurde eine Wasserleitung für das Klostergebäude errichtet. Die Ortswasserleitung folgte erst 1950. Ab 1561 ist ein Pranger am Marktplatz belegt. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts wird eine Badstube erwähnt und 1835 ein Wundarzt genannt. Prämonstratenser

18 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde [Hrsg.] 1988, 90.
19 K. Bors 2004, 369. Genaueres siehe Exkurs Wüstungen im Bereich der Burg und des Klosters.
20 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde [Hrsg.] 1988, 90.
21 E.Benesch, B. Eurer-Rolle, C. Haas et.al. 2010, 863 – 867.
22 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde [Hrsg.] 1988, 90.

Chorfrauen unterhielten in der Regel Schulen für Töchter aus dem Adel und dem gehobenen Bürgerstand. In Pernegg ist eine solche Anstalt nicht nachweisbar (weder in schriftlichen noch archäologischen Quellen). Auch die nachfolgenden Prämonstatensermönche führten keine solche Einrichtung. Erst mit Maria Theresia ist eine Pfarrschule nachweisbar.
An Bodenfunden finden sich im Umfeld des Klosters Pernegg einige neolithische und frühmittelalterliche Streufunde (siehe Seite 39). Im Ortsgebiet befindet sich ein vermutlich neuzeitlicher Erdstall[23].

Die genaue Lage des ehemaligen Prämonstratenser(innen)klosters soll durch die in der nebenstehenden Abbildung (siehe Abb. 8) veranschaulichten Koordinanten nachvollziehbar werden. Die nachfolgende Tabelle listet die Koordinanten in zwei verschiedenen Systemen auf. Angenommen wurden drei Punkte. Punkt 1 zeigt die Koordinaten vor dem nordwestlich orientierten Eingangstor. Punkt 2 wurde vor dem Eingangsbereich zu Hof V angenommen und der dritte Punkt liegt in der nordwestichen Ecke des von allen vier Seiten umschlossenen Hofs 1. Damit soll eine Orientierung erleichtert werden.

Abb. 8: GPS Daten von Kloster Pernegg [© Land Niederösterreich , BEV 2012]

PUNKTBEZEICHNUNG	RECHTSWERT	HOCHWERT	SYSTEM
001	546208	5397883	UTM 33 N
002	546251	5397808	UTM 33 N
003	546209	5397781	UTM 33 N

Tabelle 1: GPS Daten im UTM 33 N System [© Land Niederösterreich , BEV 2012]

PUNKTBEZEICHNUNG	RECHTSWERT	HOCHWERT	SYSTEM
001	15,62840	48,73225	WGS 84
002	15,62896	48,73158	WGS 84
003	15,62840	48,73134	WGS 84

Tabelle 2: GPS Daten im WGS 84 System [© Land Niederösterreich , BEV 2012]

23 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde [Hrsg.] 1988, 90 – 92.

2. Historische Einbettung des ehemaligen Prämonstratenser(innen)klosters Pernegg anhand schriftlicher und bildlicher Quellen

Die folgende Zusammenfassung der Geschichte des ehemaligen Prämonstratenser(innen)klosters Pernegg soll dem allgemeinen historischen Verständnis dienen und stützt sich auf schriftliche und bildliche Quellen[24]. Es kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden, da diese Thematik allein eine gesamte Arbeit füllen könnte. Das Kapitel ist lediglich als Überblick gedacht.
Um die Entstehung des Klosters besser fassen zu können, ist ein Abriss der Ordensgeschichte, sowie ein kurzer Vergleich mit dem Mutterkloster und ähnlichen Einrichtungen vorweg gestellt.
Die Entstehung und Entwicklung des Klosters ist natürlich immer in ein größeres historisches Umfeld gebettet und durch dieses beeinflusst. So sollen wichtige Ereignisse, die auf das Kloster Einfluss hatten, wie Machtwechsel, kriegerische Auseinandersetzungen oder Kathastrophen jeglicher Art, ebenfalls auszugsweise geschildert werden.

2.1 Prämonstratenser – ein Regularkanonikerorden

Bereits seit dem 9. Jahrhundert bestanden unter den Karolingern zwei getrennte, geistige Lebensformen. Zum einen waren es Mönche und Nonnen, die das Gelübde ablegten und in Askese durch Gebet und Arbeit ein kontemplatives Leben führten und zum anderen Weltkleriker. Sie konnten auch als Kanoniker (Chorherren) oder Chorfrauen in Gemeinschaften zusammenleben und sie wählten eine apostolische Lebensweise zum Beispiel nach der *Regula Augustini*[25]. Im 11. und 12. Jahrhundert kam es zu einer Kirchenreform, mit der man sich eine tiefere Religiosität und Verchristlichung der Kanoniker erhoffte. Sie sollten nach klösterlichem Vorbild in einer Gemeinschaft ohne persönlichen Besitz leben. Diese Idee verbreitete sich rasch und so kam es zu zahlreichen Klostergründungen in Italien, Frankreich, Spanien, Deutschland und den angrenzenden Gebieten. Jene Klöster, die unter dem Einfluss dieser Reform gegründet wurden, nannte man Regularkanonikerklöster oder regulierte Chorherrenklöster. Ein wichtiges Leitbild der Kanoniker war die *caritas,* die seelsorgerische Betreuung der Mitmenschen. Kanoniker finden sich sowohl in Städten, an Handels- oder Pilgerwegen und in der Frühphase auch in Rodungsgebieten[26].
Die Kanonikerreform des 12. Jahrhunderts war hochpolitisch. Sie fällt in die Zeit des In-

24 Als Grundlage für die Geschichte des Prämonstratenser(innen)klosters Pernegg soll die Diplomarbeit von Elke Ferderbar mit dem Titel „Die Geschichte der Doppelklöster, des Prämonstratenserordens und der Stiftung Geras-Pernegg“ dienen.
25 S.Buttinger 2007, 41.
26 E.Ferderbar 2012, 80 – 81.

vestiturstreites. Man versuchte mit größter Anstrengung, das Zerwürfnis zwischen Kirche und Reich, zwischen Papst und dem König Heinrich IV. zu überwinden. Sein Sohn Heinrich V. setzte ihn ab und bestieg selbst den Thron des römisch-deutschen Reiches. Heinrich V. näherte sich der Reformkirche an und so verbreitete sich die Kanonikerreform rasch im ganzen Reich[27].

2.1.1 Die Regula Augustini

Bereits früh strebten die Kanoniker in ihrer inneren Entwicklung auseinander. Seit dem 11. Jahrhundert nahmen die Kanonikergemeinschaften die Regeln des heiligen Augustinus an. Diese Regeln lagen jedoch in verschiedensten Formen vor und waren zudem sehr ungenau und bedurften einer eigenen Auslegung. Ab dem 12. Jahrhundert begannen Regularkanoniker drei Gelübte, die Armut, Keuschheit und den Gehorsam, abzulegen. Eine mildere Form *praeceptum* sah eine gemäßigte Askese vor, eine strengere Form, *vita apostolica* oder *ordo monasticus*, sah eine strenge Askese, völlige Armut, Fasten und Schweigen sowie Nachtwachen vor (darauf wird genauer im nachstehenden Unterkapitel eingegangen). Ein Lebensmodell nach der strengeren Form wird ab dem 12. Jahrhundert auch *ordo novus* genannt[28].

2.2 Abriss zur Ordensgeschichte der Prämonstratenser

Die Entstehung des Ordens ist eng mit der Person Norberts von Xanten verknüpft. Demnach soll in aller Kürze im Folgenden sein Leben und Schaffen erläutert werden. Es zeigt weiters, wie rasch sich der Orden nach seiner Gründung über ganz Europa ausbreitete. Bereits rund 20 Jahre nach Norberts Tod in den 50er Jahren des 12. Jahrhunderts existierten bereits an die 300 Klöster unter prämonstratensischer Leitung.

2.2.1 Norbert von Xanten (1080 – 1134) und Hugo von Fosses

Obwohl Norbert von Xanten (um 1080 – 1134) als Ordensstifter der Prämonstratenser auftrat, kann er doch als Wanderprediger bezeichnet werden. Er stammte aus einem vornehmen, adeligen Geschlecht, dem der Edelherren von Gennep. Er wurde zwischen 1080 und 1085 im Herzogtum Limburg geboren. Seine Herkunft vereinfachte ihm später als Reformer den Zugang zum Adel, ein nicht unwesentliches Kriterium für seinen Erfolg. Norbert von Xanten wurde bereits früh auf das geistliche Leben vorbereitet. Da er der Zweitgeborene war, sollte er ein kirchliches Amt ergreifen und wurde daher in die Lateinschule zum Domkapitel nach Xanten geschickt, erhielt dort die niederen Weihen und wurde Subdiakon. Weiters verbrachte er einige Zeit am Hof des Erzbischofs von Köln und am Hof des deutschen Kaisers Heinrich V[29].
Im Jahre 1115 trat er in das Kloster Siegburg, einem blühenden Reformzentrum, ein. Bei einem Besuch in Klosterath, einem Regularkanonikerstift mit der Lebensform der *vita eremitica,* lern-

27 S.Buttinger 2007, 43.
28 S.Buttinger 2007, 43 – 44.
29 A.Grabner-Haider 2007, 102.

te er strenge Askese, Handarbeit, Armut und Zurückgezogenheit verbunden mit priesterlich-seelsorgerlichem Wirken, kennen. Er verzichtete auf seinen Besitz und begann, ein Leben als Wanderprediger zu führen.

Die Amtskirche verfolgte Norberts Treiben argwöhnisch. 1120 gründete Norbert in Prémontré (einem öden Platz, ca. 20 km von Laon entfernt) sein erstes Kloster. Auf diesen Ort geht auch die spätere Namensgebung zurück. Weitere neu gegründete Konvente hatten keinen Abt oder Propst sondern unterstanden allesamt Norbert selbst[30].

Abb. 9: Augustinus überreicht Norbert (rechts) die Regeln des Augustinerordens. Abbildung aus der „Vita St. Norberti“ 12. Jahrhundert (vermutl. um 1140)

Norbert war davon überzeugt, dass es wichtig sei, seinen Anhängern einen Regeltext und eine feste Ordnung zu geben. Er nahm die Regel des heiligen Augustinus in seiner strengsten Form, der *vita apostolica*, an. Die Augustinusregel hat den Vorteil, dass sie sehr flexibel und unbestimmt ist. Zusätzlich fanden die Prämonstratenser ihre Grundlage in der *ordo monasterii*, die ebenfalls auf Augustus zurückgeht. Sie gestattet nur eine Mahlzeit am Tag und Wein nur an Samstagen und Sonntagen. Weiters ist Sprechen bei der Arbeit nur erlaubt, wenn es zum Gelingen des Werks beiträgt und es wird ein ausgedehntes Chorgebet vorgeschrieben. Das Neuartige war die Mischung aus Beschaulickeit und Seelsorge[31].

Im Jahr 1126 wurden die nach den Augustinus – Regeln ausgerichteten Chorherren als kirchlicher Orden bestätigt. Norbert wurde bald darauf zum Erzbischof von Magdeburg ernannt, was zum Problem führte, dass der Orden ohne Gründer- und Führungspersönlichkeit zurückgelassen werden musste. In Magdeburg herrschte mehr höfischer Prunk als ein Leben in Armut. Das führte zu großer Enttäuschung in den Reihen von Norberts Anhängerschaft. So lehnten sie es auch ab, „Norbertiner“ genannt zu werden. Norbert gab trotz dieses Umstandes erst später die Leitung von Prémontré und einer Reihe anderer Stifte auf. Sein Nachfolger wurde Hugo von Fosses. Norbert von Xanten starb 1134 in Magdeburg[32].

Eine weitere wichtige Persönlichkeit des Prämonstratenserordens ist **Hugo von Fosses**. Nach einer Begegnung mit Norbert von Xanten verzichtete er auf jeglichen Besitz und lebte als Wanderprediger, bis er sich in Prémontré niederließ. Er war es, der dem Orden nach Norbert von Xantens Abreise 1130 Statuten, *consuetudines*, gab und als eigentlicher Organisator auftrat[33].

30 S.Weinfurter 2007, 71 –73.
31 E.Ferderbar 2012, 87 – 88.
32 E.Ferderbar 2012, 89 – 92.
33 K. Elm 1984, 40 – 46.

Wie bereits erwähnt, breitete sich der Orden rasch von Frankreich über ganz Europa aus. Zuerst fassten die Prämonstratenser in Deutschland Fuß und von dort aus weiter in der Schweiz, England, Dänemark, Niederlande, Schweden, Norwegen, Italien und Spanien. Durch die voranschreitende Christianisierung im östlichen Mitteleuropa finden wir im 12. Jahrhundert zahlreiche Klostergründungen der Prämonstratenser in Böhmen, Polen und Ungarn. In weiterer Folge wurden von Böhmen aus auch Klöster im heutigen Österreich, wie etwa Geras, Schlägel und Pernegg besiedelt. Um 1250 erreichte die Ausdehnung des Ordens seinen Höhepunkt mit etwa 562 Klostergründungen[34].

Bereits im 12. Jahrhundert wurde nach dem Vorbild der Zisterzienser einmal jährlich ein Generalkapitel abgehalten. Jedes Männerkloster wurde von einem Propst/Prior oder Abt geleitet. Den Frauenklöstern stand eine Priorin vor, die einem Abt oder Prior des zugehörigen Männerklosters unterstellt war. In der ersten Consuetudines wurde festgelegt, dass jede Abtei die gleichen Bücher verwenden soll, den gleichen Gottesdienst hält, die gleiche Kleidung tragen, die gleiche Art des Lebensunterhaltes führen soll und die gleichen Sitten anzuwenden sind. 1154/55 folgte eine Überarbeitung der Consuetudines. Die Klöster wurden in Provinzen eingeteilt und einmal jährlich von *circatores* vistitiert. In den 70er Jahren des 12. Jahrhunderts folgte schließlich eine dritte Novellierung der Consuetudines und es gab weitere Neuerungen im 13. Jahrhundert. Fraglich ist, ob die jeweiligen Konvente immer die neuesten Vorschriften besaßen und sich danach richteten. Schriftliche Quellen berichten uns, dass eine einheitliche Lebensweise der prämonstratensischen Mönche und Nonnen nicht überall gegeben war. Dies würde uns sicherlich auch ein Vergleich des Fundgutes der einzelnen bereits untersuchten Prämonstrenserstiften/klöstern bestätigen[35].

In den Prämonstratenserorden wurden Frauen und Männer aller Stände aufgenommen, auch wenn tendentiell Angehörige niederer Stände den Status der Konversen und Konversinnen mit körperlich schwerer Arbeit einnahmen.

2.2.2 Die Prämonstratenserinnen

Den Prämonstratenserchorfrauen wurde eine harte Lebensweise auferlegt. Sie waren nach ihrem Eintritt für immer an die Klausur des Klosters gebunden und konnten diese nicht verlassen. Es war ihnen nicht gestattet mit einem Mann, mit Fremden oder sogar einem Bruder oder anderen männlichen Verwandten zu sprechen, außer an einem Fenster in der Kirche, wobei der Mann von zwei Noversen und die Frau von zwei Schwestern begleitet wurde. Schriftliche Quellen berichten, dass den Frauen beim Eintritt in das Kloster die Haare geschnitten wurden, um allen „weltlichen Hochmut und fleischliche Begierde zu tilgen“ (B. Krings). Des weiteren berichten die Quellen, dass die Chorfrauen nur mit Kleidung aus Wolle und Schafsfell bekleidet waren. Sie trugen keinen Seidenschleier wie dies bei Nonnen anderer Orden ülich war, sondern

34 E.Ferderbar 2012, 93.
35 E.Ferderbar 2012, 94 – 102.

nur schwarze Tücher[36].

B. Krings berichtet außerdem, dass die Chorfrauen, bedingt durch ihre strenge Klausur, nur bestimmte Tätigkeiten ausführen konnten. Weiters berichten die Statuten, dass Chorfrauen lesen und schreiben können sollten bzw. dies im Kloster zu erlernen hatten. Sie sollten auch des Lateins kundig sein.

Mit der örtlichen Trennung der Doppelklöster in Männer- und Frauenkonvente können im 12. Jahrhundert im Frauenkloster erstmals zwei Gruppen, die der Chorfrauen und die der Laienschwestern, erfasst werden. Die Chorfrauen verrichteten den liturgischen Dienst, verfassten Bücher und bildeten den klösterlichen Nachwuchs aus, während die Laienschwestern die körperlich harte Arbeit verrichteten. Schriftliche Quellen berichten, dass die „eigenständigen" Frauenklöster über Skriptorien verfügten[37].

2.2.3 Prämonstratensische Doppelklöster

Für die Frühzeit der Prämonstratensergründungen war die Errichtung von Doppelklöstern charakteristisch. Bis 1140 sind Doppelklostergründungen belegt[38]. Ab den 40er Jahren des 12. Jahrhunderts wurden die Frauen aus den Doppelklöstern ausgesiedelt oder bei Neugründungen von Beginn an eine räumliche Trennung zwischen Chorherren und Chorfrauen vorgenommen[39].

Warum es zur Auflösung der Doppelklöster kam, ist in der Forschung umstritten. Es finden sich mehrere Theorien. Ein Grund könnte sein, dass die wirtschafltichen, personellen und räumlichen Kapazitäten für den großen Zustrom von Frauen erschöpft waren und man durch eine Auslagerung das Problem mindern wollte. Ute Weinmann meint, dass Frauen wegen ihrer Kritik an der Abkehr vom Armuts- und Keuschheitsgelübte der Männer, „ausgelagert" wurden. B. Krings argumentiert, dass die Frauen eventuell mit ihrer eingeschränkten Lebensweise unzufrieden waren[40].

Die Gründung von Geras und Pernegg fällt jedenfalls in diese Umbruchszeit. Die beiden Klöster wurden bereits von Beginn an als räumlich getrennte Einheiten geplant und errichtet.

36 B. Krings 2003 75 – 76. Diese schriftliche Quelle stammt vom Benediktinerabt Hermann von Tournai aus den Jahren 1146/47. Er berichtet über Norbert von Xanten, seine Einstellung zu den Frauen im Orden und über die Reformklöster an sich. Weiters berichtet ein um 1244 erlassenes Dekret über die Klausurvorschriften, über die Kleidung, die Gebete, sowie über das Fasten und den Kommunionsempfang in den prämonstratensischen Frauenklöstern.

37 B. Krings 2003, 77.

38 E.Ferderbar 2012, 114 – 115.

39 B. Krings 2003 79.

40 E.Ferderbar 2012, 123. B. Krings 2003 81.

2.3 Die Mutterklöster von Geras – Pernegg und vergleichbare Gründungen

Die Besiedelung der Klöster Geras und Pernegg erfolgte von Böhmen aus. Der Orden der Prämonstratenser wurde durch Bischof Heinrich Zdík von Olomouc (1126 – 1150) nach Böhmen und Mähren gebracht. Er gründete das Prämonstratenserkloster Strahov in Prag und unterstützte lange die Ansiedlung der Prämonstratenser in Želiv, einem ehemaligen Benediktinerkloster nahe der böhmisch-mährischen Grenze. 1139 wurde es schließlich von Chorherren aus dem Kloster Steinfeld (Nordrheinwestfalen) unter Abt Gotšalka besiedelt. Durch seine Bemühungen konnte bald ein zugehöriges Frauenkloster in Louňovice errichtet werden (vom Kloster Louňovice sind heute bis auf den Rest einer Mauer keine obertägigen Spuren mehr sichtbar). Besiedelt wurde es durch Chorfrauen aus Dünnwald, einem Tochterkloster von Steinfeld. Želiv blieb ebenfalls bis 1567 ein Tochterkloster von Steinfeld[41].

Unter Abt Gotšalka wurden auch die Klöster Geras und Pernegg in Niederösterreich, sowie das Kloster Kounice in Mähren gegründet. Während Geras von Chorherren aus Želiv besiedelt wurde, besiedelten Chorfrauen aus Louňovice die neuen Klostergründungen in Pernegg und Kounice[42].

Die böhmisch-mährischen und niederösterreichischen Klöster waren durch alle Zeiten hindurch in ihrer Organisation immer eng miteinander verbunden. Wenn wir die Geschichte dieser Klöster betrachten, können auch einige Gemeinsamkeiten festgestellt werden. All diese Klostergründungen erlitten während der Hussitenkriege schwere Schäden, wurden geplündert, zerstört und die Chorherren und -frauen vertrieben. In den zuvor erwähnten Klöstern finden sich gotische und barocke Umbauphasen. Sowohl das Frauenkloster Pernegg als auch Kounice gingen im 16. Jahrhundert unter. Zu wenig Nachwuchs an jungen Chorfrauen und die Einflüsse der Reformation führten wahrscheinlich zu diesem Niedergang. Beide Klöster wurden dann durch prämonstratensische Chorherren besiedelt, schafften es jedoch nicht, bis in unsere Zeit zu überdauern. Geras und Želiv haben bis heute Bestand.

Abb. 10: Kloster Steinfeld Kirche [2011]

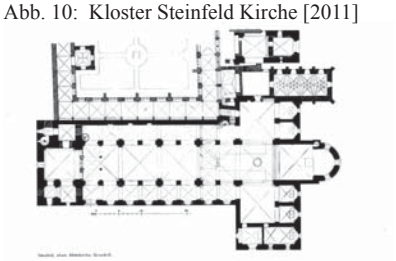


Abb. 11: Kloster: Steinfeld Grundriss

Abb. 12: Komplex des Klosters Želiv

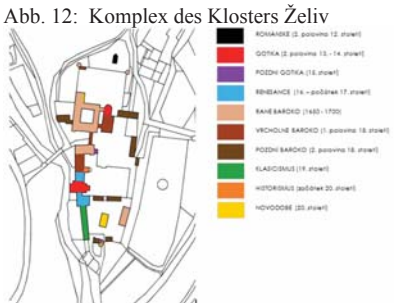


Abb. 13: Baualtersplan von Kloster Želiv

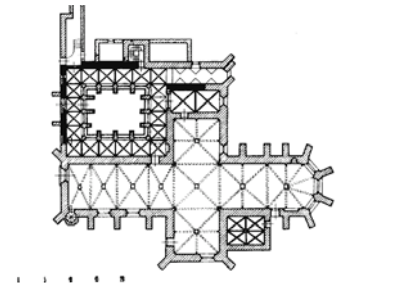


Abb. 14: Kloster Kounice Grundriss

Abb. 15: Kreuzgang von Kloster Kounice

41 I. Joester 2001, 25 – 53.
42 I. Franz 1975, 14.

2.4 Die Geschichte des Klosters Pernegg anhand schriftlicher Quellen

Der historische Hintergrund des Doppelklosters Geras – Pernegg wurde durch den ehemaligen Abt von Geras, Istfried Franz, bereits ausführlich anhand schriftlicher Quellen aufgearbeitet. Es handelt sich um das Werk „Geras – Pernegg. Geschichte der Waldviertler Klosterstiftung“ aus dem Jahre 1975. Diese Arbeit und die bereits des öfteren erwähnte Diplomarbeit von Elke Federbar bilden die Grundlage dieses Kapitels – eines stark gekürzten, geschichtlichen Überblicks zur Entwicklung des Klosters Pernegg anhand schrifllicher Quellen.

2.4.1 Das historische Umfeld und die Gründungszeit der Klosteranlage Pernegg

Um die Entstehung Perneggs richtig in den geschichtlichen Kontext einordnen zu können, ist es nötig, auch die Entwicklung des Geschlechtes der Babenberger in dieser Zeit kurz zu beleuchten.

1095 folgte dem verstorbenen Markgraf Leopold II. sein einziger gleichnamiger Sohn, Leopold III. Im Jahre 1105 stellte sich der Markgraf im Investiturstreit zwischen Heinrich IV. und Heinrich V. auf die Seite des jüngeren Kaisers und gewann somit die Hand Heinrichs Schwester Agnes und stieg so zu den führenden Geschlechtern des Reiches auf. Durch das Erlangen weiterer Besitzungen wurden der Einfluss und die Macht des österreichischen Markgrafen noch vergrößert[43].

Besonders beeindruckend war die Kirchenpolitik Leopolds des III. Er ließ das Pfarrsystem weiter ausbauen und veranlasste zahlreiche Klostergründungen. Einige Klöster wurden vom Landesfürsten selbst gegründet, wie Heiligenkreuz oder Mariazell im Wienerwald oder stark gefördert, wie etwa Klosterneuburg. Die Vogteirechte lagen beim Landesfürsten. Auch jene Vogteirechte der passauischen Eigenklöster. Eine weitere Gruppe von Klöstern wurde von Adeligen errichtet. Hier hatte die Gründerfamilie die Vogtei über[44]. Im 11. und 12. Jahrhundert versuchten sich die Klöster von derartigen Abhängigkeiten, sei es durch Landesherren, Stifterfamilien oder Bischöfen zu befreien und eine direkte Unterstellung unter den Papst zu erlangen[45].

Leopold dem III. folgte Leopold der IV. mit nur vier Regierungsjahren (1137 – 1141) und schließlich Heinrich II, sein Bruder (1141 – 1177). Er ließ das Kloster Heiligenkreuz neu errichten und stiftete das Schottenkloster vor den Toren Wiens. Im Jahr 1137 errichtete Hadmar von Kuenring das Kloster Zwettel und wenig später Hildegard von Poigen und ihr Sohn Hermann das Benediktinerkloster Altenburg. 1148 gründete der Hochfreie Walter von Traisen St. Andrä und wandelte es 1160 in ein Chorherrenstift um[46].

1156 wird Österreich zu einem eigenständigen Herzogtum (Privilegium minus). Es war als zehntes Herzogtum weiterhin Teil des deutschen Königreiches[47].

43 K. Gutkas 1984, 41 – 42.
44 K. Gutkas 1984, 42 – 43.
45 R. Pohanka 2002, 99.
46 K. Gutkas 1984, 44 – 45.
47 K. Gutkas 1984, 47.

In diese Zeit fällt auch die Gründung des Grafen Ulrich von Pernegg. 1150 stiftete er das Prämonstratenserkloster Geras sowie das dazugehörende Frauenkloster in Pernegg im nördlichen Waldviertel. Die heutige Grenze zu Böhmen wurde bereits durch Kaiser Friedrich Barbarossa 1179 nahezu in ihrer heutigen Form festgelegt. Das bedeutet, dass die Klöster Geras und Pernegg bereits damals eine exponierte Lage in Grenznähe einnahmen, wodurch sie sich wiederholt im Zentrum von Kriegen, Kämpfen und Raubzügen befanden[48].

2.4.2 Die Gründung als Doppelkloster

Laut schriftlicher Quellen berief Ulrich, Edler von Berneck († 1145), gemeinsam mit seiner Frau Euphemia von Peilstein mit Hilfe Konrads, Bischof von Passau und Heinrichs II, Herzog von Österreich Regularkanonker des Prämonstratenserordens nach den Regeln des hl. Augustin in sein Herrschaftsgebiet. Ebenso beschloss er die Gründung eines dazugehörigen Frauenklosters. Hierfür ließ er in Jerus (Geras) ein Kloster errichten. Die Nonnen wurden nahe seiner Burg in Berneck angesiedelt. Die beiden Klöster unterstanden der böhmischen Ordenszirkarie. Sie waren wichtige Instrumente, um das Pfarrnetz zu verdichten und den Landesausbau weiter voranzutreiben[49].

Der ursprüngliche Stiftungsbrief ging bereits Ende des 12. Jahrhunderts verloren. Die älteste erhaltene Urkunde ist jene von Bischof Dietpold von Paussau und datiert in das Jahr 1188 (siehe Abb. 16). In dieser wird erläutert, dass Ulrich von Pernegg seine Stiftung unter die Leitung der Diözese Passau stellte und die Vogtei als Lehen behielt. 1242 wurde ein zweiter Stiftungsbrief durch Herzog Friedrich II ausgestellt (siehe Abb. 17). Dieser erläutert das Verhältnis des Frauenklosters zur Geraser Gründung. Das Frauenkonvent war dem Abt von Geras unterstellt, der gleichzeitig als Propst von Pernegg fungierte. In dieser Urkunde, aber auch in weiteren Dokumenten, werden die Klöster immer als *monasteria duo* bezeichnet, ein wichtiger Hinweis darauf, dass die Gründung als Doppelkloster erfolgte. Jüngste Untersuchungen lassen vermuten, dass die Urkunde jedoch erst 1254 durch die Geraser Chorherren selbst ausgestellt wurde, um Besitzansprüche Ottokars abzuwehren.

2.4.3 Das Doppelkloster bzw. Prämonstratenserinnenkloster vom 12. Jh. bis 1585

Nachdem das Geschlecht der Pernegger ausgestorben war, wurde die Grafschaft Pernegg mit dem Herzogtum Österreich vereint.

Auch das Ende der Babenberger stand bevor und so fiel das Herzogtum Österreich 1251 und damit auch die Grafschaft Pernegg an das Reich Friedrichs II zurück. Nach seinem Tod gelangte es in die Hände von Marktgraf Ottokar Přemyzl von Mähren. Dieser wurde 1253 König Ottokar II von Böhmen. Er konnte ab 1260 das Machtgebiet um die Steiermark, Kärnten und den Zugang zur Adria erweitern. Grenzbezirke wurden zunehmend dem böhmischen Hochadel

48 E.Ferderbar 2012, 129.
49 E.Ferderbar 2012, 129 – 130.

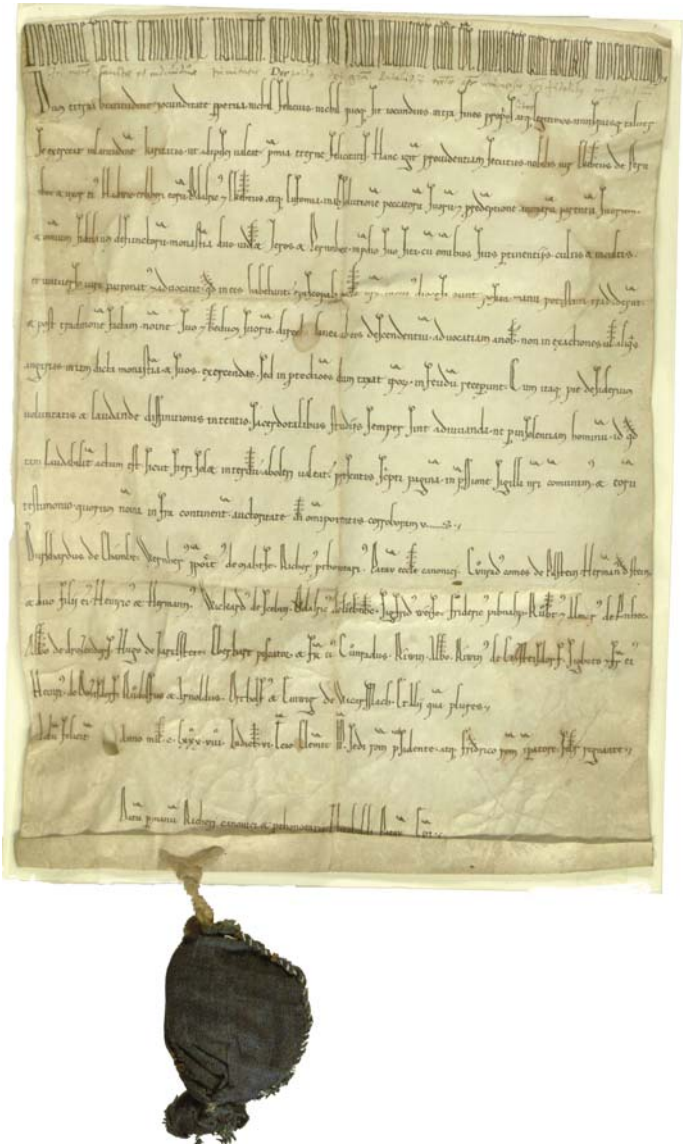
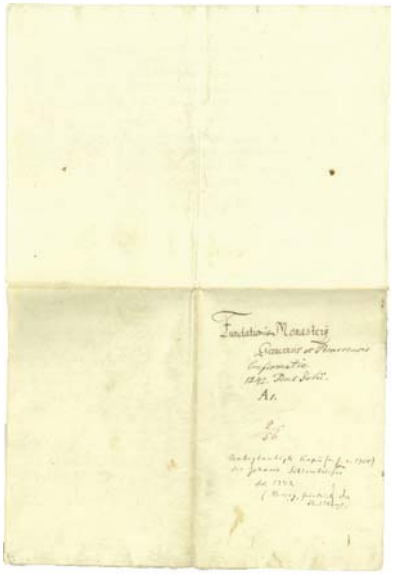
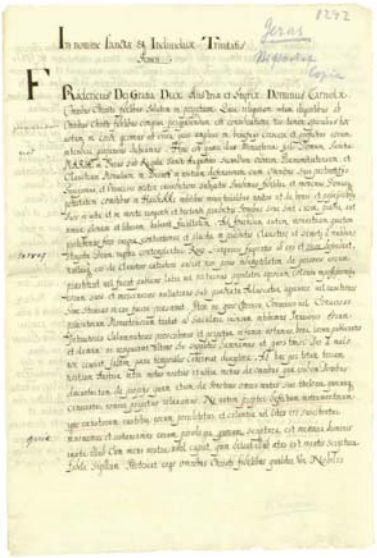


Abb. 16: Schirfbrief von Bischof Dietpold von Passau 1188 [Stiftsarchiv Geras]





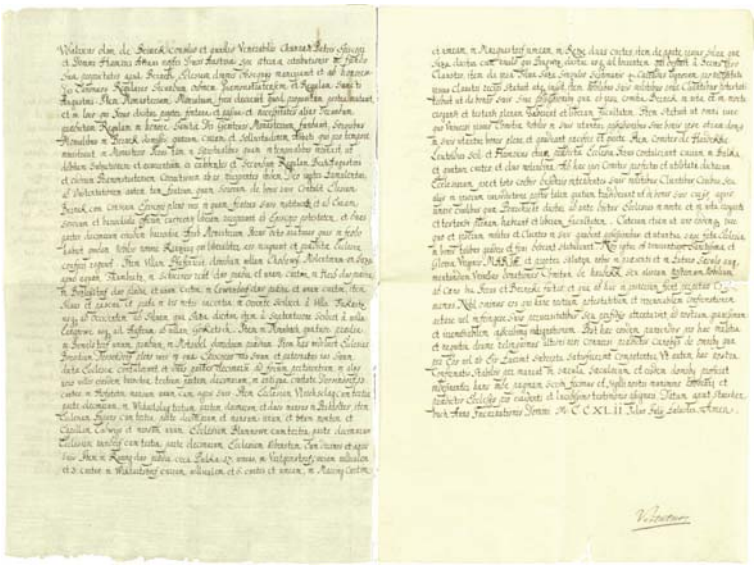


Abb. 17: Deckblatt, erste bis dritte Seite des zweiten Stiftungsbriefes von Herzog Frieddrich II. der Streitbare 1242 [Stiftsarchiv Geras]

verliehen, so etwa Pernegg, Raabs und Litschau[50].

In dieser Zeit ist durch Urkunden belegt, dass die Güter des Klosters durch Schenkungen vermehrt wurden. Jedoch mussten auch aus der Not heraus Güter verkauft werden. 1276 ist erstmals neben Propst Konrad von Pernegg eine Meisterin namens Gutrud von Pernegg genannt[51]. Als 1273 Graf Rudolf IV von Habsburg zum König gewählt wurde, forderte er die Reichsgüter, darunter Österreich, die Steiermark und Kärnten zurück[52]. Es kam zu einer Auseinandersetzung der zwei Parteien und als Folge wurden 1278 Geras komplett verwüstet und Pernegg stark in Mitleidenschaft gezogen. Aufgrund von Missernten verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage der Klöster so stark, dass beide Konvente gezwungen waren, Klostergüter zu verkaufen. Durch diverse Schenkungen konnten die Chorfrauen ihre Güter in Pernegg aber wieder vermehren[53]. Ab dem 14. Jahrhundert war Österreich fest in Habsburgischer Hand. Im Wienerwald stifteten die Habsburger zwei bedeutende Klöster. 1313 gründete Friedrich II die Kartause Mauerbach und 1330 ließ Albrecht II die Stiftung Gaming im inneren Erlauftal vollenden. 1380 wurde die Kartause Aggsbach im Dunkelsteinerwald gegründet. Ab dem frühen 14. Jahrhundert wurde dann der Besitz der Klöster beschränkt, um eine Ballung großer landwirtschaftlicher Güter in den Klöstern zu verhindern. Geistliche durften nur mit landesfürstlicher Zustimmung Besitzungen, Einkünfte oder Erbschaften erwerben[54].

Abb. 18: Europa im 13. und 14. Jahrhundert [©61 V&K 1984]

In der ersten Hälfte des 14 Jahrhunderts regierten Albrecht II und Otto von Habsburg. In diese Zeit fielen zahlreiche Naturkatastrophen, die Missernten und Hungersnöte zur Folge hatten. 1349 brach schließlich die Pest aus[55]. Das Kloster Pernegg war zu dieser Zeit dem Ruin nahe[56].

Die Chorfrauen in Pernegg

Schriftliche Quellen berichten uns, dass an der Spitze des Frauenklosters Pernegg eine Meisterin, *magistra,* stand, die von einer Priorin, *priorissa*, unterstützt wurde. Beide wurden vom

50 K. Gutkas 1984, 57 – 58.
51 E.Ferderbar 2012, 140.
52 W. Kleindel 1984, 115 und K. Gutkas 1984, 57 – 58.
53 I. Franz 1975, 26 – 27.
54 K. Gutkas 1984, 65.
55 K. Gutkas 1984, 65.
56 E.Ferderbar 2012, 141.

Konvent gewählt. Ab dem 15. Jahrhundert wurde die Vorständin des Klosters Priorin genannt und die ehemalige Priorin Subpriorin. In den Quellen wird weiters berichtet, dass die Frauen in einem gemeinsamen Dormitorium und Refektorium schliefen und aßen. Die Chorfrauen durften keinen privaten Besitz haben und dreimal jährlich wurde ihnen die Haare geschnitten. Sie lebten unter strengster Klausur ohne die Möglichkeit des Ausgangs und das Kloster durfte nur vom Vaterabt, seinem Stellvertreter und dem Generalabt, sowie den Visitatoren betreten werden. Generell war das Frauenkloster Perengg jedoch dem Männerkloster Geras nach wie vor untergeordnet. Ihm stand als Verwalter und Ratgeber ein Prior, später Propst, vor. Weiters werden in Perengg auch Konversinnen und Donatsschwestern, eigentlich Dienerinnen, genannt[57].
In den Statuten wurde festgelegt, dass Prämonstratenserchorfrauen sowohl lesen als auch schreiben können mussten und auch des Lateins kundig sein sollten. Andraschek Holzer meint, dass das Skriptorium als Brennpunkt des geistigen Lebens in Pernegg zu sehen sei. Für das 15. Jahrhundert ist eine Handschriftenproduktion in Pernegg überliefert[58] (heute befinden sich diese Handschriften im Stiftsarchiv Geras). Funde aus Pernegg, deuten eine solche Produktion an, wie wir später sehen werden.

2.4.4 Der weitere Verlauf des Prämonstratenserinnenkloster bis 1585

Am Ende des 14. Jahrhunderts brach ein Streit zwischen den Habsburgern Leopold und Ernst um die Vormundschaft von Albrecht V, der zu diesem Zeitpunkt erst sieben Jahre alt war, aus. Dies beeinträchtigete die Entwicklung der Klöster im Waldviertel stark.
Im ersten Viertel des 15 Jahrhunderts kam es zusätzlich zu schwerwiegenden religiösen Unruhen in Mitteleuropa. Mit der Hinrichtung von Jan Hus wurde eine Reihe von Auseinandersetzungen und Schlachten ausgelöst (Hussitenkriege)[59]. Das Waldviertel, vor allem die Klöster, wurden von Überfällen der Hussiten bedroht. 1426 traf es auch Geras und Pernegg. Zu diesem Zeitpunkt kam es zum ersten Mal zu schwerwiegenden Differenzen zwischen den Klöstern Pernegg und Geras, da das Frauenkonvent eine Trennung anstrebte[60].
Gegen Ende des 15. Jahrhunderts hatten die Klöster des nördlichen Waldviertels vor allem an den Übergriffen von tschechischen Raubrittern zu leiden.
Weiters mussten 300 Gulden für den Türkenkrieg an König Maximilian I entrichtet werden, was zu einer weiteren wirtschaftlichen Schwächung der Klöster Geras und Pernegg führte.

Geras und Pernegg in der Reformation

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts begannen sich die Reformideen Martin Luthers rasch zu verbreiten. Im Waldviertel schien die Bevölkerung für diese neue Lehren besonders aufnahmebereit. Viele Welt- und Ordenspriester waren verheiratet und auch in den Klöstern waren Ehefrau-

57 E.Ferderbar 2012, 144 – 145.
58 E.Ferderbar 2012, 145 – 146.
59 K. Gutkas 1984, 78.
60 E.Ferderbar 2012, 146.

en und Konkubinen zu finden. Es wird berichtet, dass auch die Priorin von Pernegg, Chrstina Grabner von Rosenburg, sich dem Protestantismus anschloss und das Kloster verließ. Es verblieb der Klostervogt Mrakesch, der das Kloster um Steuerabgaben erleichterte und damit die Burg Drosendorf errichtete. Dies führte zu einer weiteren Schwächung des Klosters Pernegg[61]. 1529 mussten von den Klöstern Geras und Pernegg weitere Abgaben für den Türkenkrieg an König Ferdinand I. entrichtet werden.

Diese Umstände, der voranschreitende Protestantismus und die schlechte wirtschafltiche Lage, sowie hohe Todeszahlen und geringe Eintritte führten zum Untergang zahlreicher Klöster. Vor allem Frauenklöster waren betroffen. Eine Visitation in Pernegg von 1544 ergab, dass nur mehr ein Priester und zwei Chorfrauen vor Ort lebten. Es heißt, dass die Klostergebäude verfallen waren und vom reichen Besitz kaum mehr etwas vorhanden war. In Geras befanden sich sechs Chorherrren und Abt Erhard und in den Pfarren waren noch weitere 13 Chorherren zu finden. Im Waldviertel konnte sich die Reformation ab 1550 durchsetzten[62].

Abb. 19: Europa um 1550 [Brockhaus: Atlas zur Geschichte 2005]

Geras und Pernegg am Beginn der Gegenreformation

1551 befand sich in Pernegg nur mehr eine eine einzige Chorfrau, Rosina Aichinger. Visitationsberichte schildern, dass der Abt von Geras mit einer Frau verheiratet war und in den Konventgebäuden lebte, und der Propst von Pernegg mit einer Frau und drei außerehelichen Kindern auf dem Klosterareal wohnte. Ihnen wurde ein strenges Reformdekret auferlegt. Aus Mangel an Ersatz, wurden aber Beide nicht abgesetzt[63].

Die Visitationsprotokolle dieser Zeit berichten von katastrophalen Lebensumständen in den Klöstern – enormen Alkoholkonsum, vermehrten Gewalttaten und großen Schulden durch Kriege und Fehlwirtschaft einzelner Chorherren und -frauen. Maximilian II. richtete eine permanente Klosteraufsichtsbehörde ein, um eine weitere Verweltlichung der Klöster zu verhindern[64]. 1583 starb die letzte verbliebene Nonne Rosina Aichinger. Seit 30 Jahren war keine Novizin mehr eingetreten und das Frauenkloster Pernegg hörte auf, zu existieren[65].

61 E.Ferderbar 2012, 148 – 151.
62 E.Ferderbar 2012, 148 – 151.
63 I. Franz 1975, 40.
64 E.Ferderbar 2012, 152 – 157.
65 E.Ferderbar 2012, 152 – 157, 165.

2.4.5 Pernegg als Prämonstratenserkloster von 1585 bis 1783

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde das Kloster Pernegg durch Prämonstratenserchorherren von Geras besiedelt. Man fand ein wirtschaftliches Chaos vor. Die Steuern waren seit Jahren nicht entrichtet worden und die Schulden übertrafen nahezu den Wert des gesamten Klosterbesitzes. Auch die Wiederherstellung der Konventgebäude und der Kirche hatte neue Schulden zur Folge[66].

Mit großer Anstrengung konnte das Konvent Pernegg vor dem Untergang bewahrt werden und schon bald wurde ein stetiger Zuwachs an Novizen verzeichnet. Es gab jedoch für die zahlreichen Chorherren kein Betätigungsfeld, da aufgrund der Vergangenheit als Frauenkloster mit kontemplativem Leben, nur wenige Pfarreien zum Kloster Pernegg gehörten. Pernegg bekam durch Propst Norbert Bratiz eine wissenschaftliche Ausrichtung. Dadurch sollte eine Beschäftigung für die Chorherren geschaffen werden, um den Pfarrenmangel auszugleichen [67].

Das Kloster während des 30 jährigen Krieges

1618 begann unter Ferdinand II der Dreißigjährige Krieg. Durch marodierende Truppen wurden vor allem Klöster und Dörfer in Mitleidenschaft gezogen. Bereits 1619 ereilte dieses Schicksal Geras. Es wurde überfallen und zerstört. In Pernegg siedelten sich lutherische Stände aus Horn an und blieben dort für zwei Jahre. Schriftliche Quellen berichten, dass sie bei ihrem Abzug alle Fenster, Türen und Öfen im Kloster Pernegg zerstörten. Weitere fünf Jahre stand das Kloster Pernegg leer. Erst 1621 kehrten ein Propst und Chorherren nach Pernegg zurück. Geras wurde erst 1625 erneut durch Chorherren besiedelt. Gebäude und Teiche waren jedoch zerstört und die Waldgebiete niedergebrannt. Weitere Rückschläge gab es durch die Pestepidemie 1636, die Schwedeneinfälle 1645/46 und Missernten[68].

Im 17. Jahrhundert kam es zu einer langwierigen Auseinandersetzung zwischen Geraser und Pernegger Mönchen, an dessem Ende der Pernegger Propst einen Vergleich unterschrieb, in dem die Pernegger erklärten, dass sie von Geras aus gegründet worden waren und den Titel und die Rechte des Geraser Abtes als Vaterabt von Pernegg anerkannten. Zu dieser Zeit sind gute Hauslehranstalten belegt und zahlreiche Bücher entstanden.

Pernegg war dem Ruin entgültig nahe, als in den 70er und 80er Jahren des 17. Jahrhunderts 240 000 Gulden aus der Stiftskasse entnommen wurden, um für Kaiser Leopold I. die Schlacht von Zenta mitzufinanzieren und die Pest in Pernegg wütete. Pernegg wurden strenge Sparmaßnahmen auferlegt und des kam zu einem Verbot von Neuaufnahmen. Weitere Ausgaben für die Renovierung der Klosterkriche waren nötig und 1737 folgten hohe Abgaben für die Türkenkriege und 1742 zur Abwehr der Preußen. Erst 1772 konnten die Schulden von Pernegg getilgt werden[69].

66 I. Franz 1975, 48 – 49.
67 E.Ferderbar 2012, 160.
68 E.Ferderbar 2012, 160 – 166.
69 E.Ferderbar 2012, 167 – 169.

2.4.6 Die Klosteraufhebung unter Joseph II.

Ab 1780 kam es unter Joseph II zu zahlreichen Reformen. Für diese Arbeit wichtig ist jene, die die Trennung des geistlichen vom weltlichen Bereich, sprich Staat von Kirche, zur Folge hatte. Joseph II störte sich vor allem an Klöstern, die sich nicht der Bildung, der Seelsorge oder der Pflege von Bedürftigen widmeten und somit nicht dem Allgemeinwohl dienten. Um 1781 begann er, schlecht wirtschaftende und für die Allgemeinheit unnütze Klöster aufzuheben. Die verbliebenen Häuser sollten der Seelsorge nachgehen. Das Vermögen der aufgehobenen Klöster kam in den Religionsfond. Etwa die Hälfte aller Klöster wurde so innerhalb der Monarchie aufgehoben[70].
Pernegg erhielt am 25. August 1783 das Aufhebungsdekret, da das Kloster über zu wenig Pfarren verfügte. Die Administration wurde entgültig Geras übertagen. Ein Kaplan und Pfarrer verblieben im Kloster. Während viele Objekte beschlagnahmt wurden, kamen die Bibliothek, das Archiv und die Paramentenkammer nach Geras. Nach der Aufhebung wurden in Pernegg jedoch nicht wie in vielen anderen Klöstern Siechenhäuser, Waisenhäuser oder Schulen eingerichtet. Das Kloster stand leer. 1854 wollte der Religionsfond die Güter Perneggs einziehen. Kaiser Franz Josef entschied jedoch, sie Geras zuzuschreiben. Der damalige Abt von Geras versuchte, die Gebäude in Pernegg in Stand zu setzten, musste aus Kostengründen die baufälligen Teile aber komplett abtragen[71].

Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Gebäude des ehemaligen Klosters Pernegg einer Schwesternkommunität als Sommerhaus zur Verfügung gestellt.
Von 1940 bis 1945 wurde das Kloster durch die Nationalsozialisten beschlagnahmt und als Umsiedelllager verwendet. Pernegg erlitt umfangreiche Kriegsschäden.
Seit den 1990er Jahren befindet sich im Kloster ein Hotel, das Fastenkuren anbietet[72].

70 K. Gutkas 1984, 191.
71 E.Ferderbar 2012, 174 – 177.
72 E.Ferderbar 2012, 177.

3. Die ehemalige Burg in unmittelbarer Nähe zum Kloster

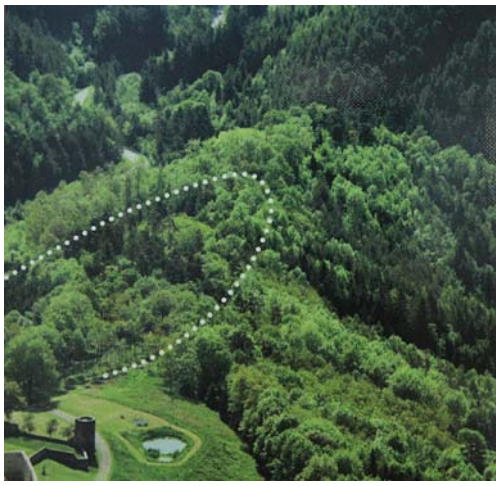


Abb. 20: Ausdehnung der Burg Pernegg [Asinoe 2000]

Die abgekommene Burganlage befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Kloster Pernegg auf einem, der Klosteranlage vorgelagerten, Geländesporn. Der sich dem Sporn anschließende Hals wird von zwei mächtigen Halsgräben getrennt.
Aufgrund der schriftlichen Quellen wissen wir, dass der Burgherr, Ulrich von Berneck, 1150 als Stifter der Doppelklöster Geras – Pernegg auftritt. Die Grafen von Pernegg hatten ihr Herrschaftszentrum in Pernegg und Drosendorf und wurden in einer Urkunde von 1168 als Nachkommen der Babenberger bezeichnet. Max Weltin nimmt an, dass das Geschlecht durch Heirat mit den Formbachern, Poigen und Peilensteinern verwandt, jedoch babenbergischer Herkunft war[73]. Die Pernegger hatten ihre Stammburg im niederösterreichischen Waldviertel nahe der böhmischen Grenze und bauten ihr Gebiet durch Rodungen weiter aus[74].
Bedingt durch die räumliche Nähe der beiden Anlagen – sie sind nur etwa 500 Meter voneinander entfernt – ist anzunehmen, dass eine enge Interaktion zwischen den Bewohnern der Burg und dem Frauenkloster stattfand. Gerade im Früh- und Hochmittelalter finden wir einige Frauenklöster in unmittelbarer Nähe zu Burganlagen und deren Herrschaft, die als Stifter in Erscheinung tritt.
Aus diesen Gründen soll hier die Burganlage kurz erläutert werden.

Aufgrund von diversen Keramikfunden kann angenommen werden, dass die Burganlage vermutlich bereits im 11. Jahrhundert vom Geschlecht der Pernegger gegründet wurde. Schriftlich findet die Burg erstmals 1122 Erwähnung. Nach dem Aussterben des Geschlechts der Pernegger wird die Burg von Herzog Leopold VI. eingezogen. Im Laufe des 14. Jahrhunderts verliert die Burg jedoch immer mehr an Bedeutung. Bis 1314 soll sie jedoch noch bewohnt gewesen sein. Bereits 1449 erfolgte laut schriftlicher Quellen jedoch ein Abbruch von Teilen der Burg, um das Material zur Errichtung von Bauten des Prämonstratenserinnenklosters zu verwenden. Ab 1505 wird sie als „öde“ bezeichnet[75].
Im Jahr 2002 wurde die Burganlage im Auftrag des Stiftes Geras[76] durch den Verein „Archäologie Service“ digital vermessen. Aufgrund dieser Vermessung konnte die ursprüngliche Aus-

73 für genauere Ausführungen zur Grafschaft Perengg-Drosendorf siehe M.G. Weltin 1995, 1 – 22.
74 Dies ist jedoch fraglich, da die Urkunde nicht mehr vorhandne ist. Wir wissen lediglich durch den Chronisten Linck aus dem 17. Jahrhundert, dem diese Urkunder vermutlich noch zur Verfügung stand, bescheid. Vergleiche hierzu E.Ferderbar 2012, 129. und A. J. Pfiffig 1976, 252 – 255.
75 G. Reichhalter, T. Kühtreiber, K. Kühtreiber 2001, 256 – 257.
76 Der Grundeigentümer des Areals, auf dem sich die Burganlage befindet.

dehnung der Burg nahezu vollständig rekonstruiert werden[77]. Der Kernbereich der Burg lag auf einem langgezogenen Grat des Sporns und umfasste neben der zum Teil erhaltenen Burgkapelle weitere Gebäude, die sich in geringem Maße noch im Gelände abzeichnen. Dieser Kernbereich wird von einer großteils noch erhaltenen Ringmauer umgeben[78].

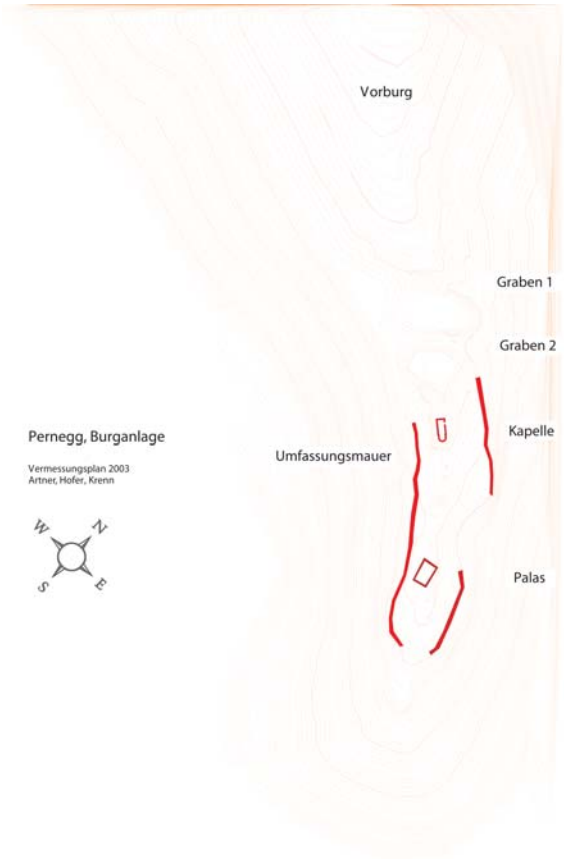


Abb. 21: Umzeichnung der Burganlage Pernegg [AS 2002]

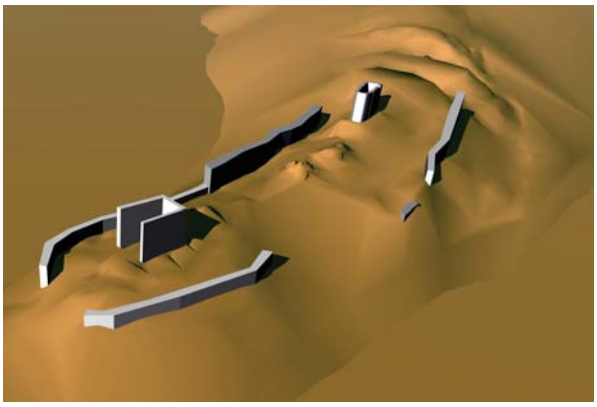


Abb. 22: 3D Rekonstruktion der Burganlage [AS 2002]

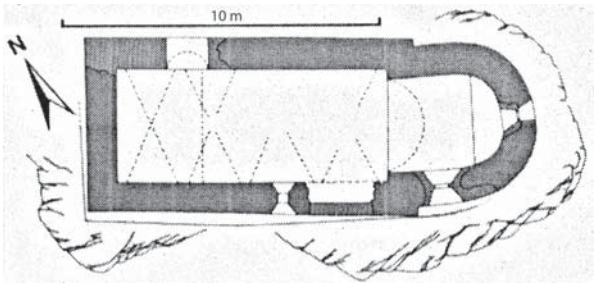


Abb. 23: Plan der Burgkapelle [Reichhalter 2001]

Das Burgareal erstreckt sich rund 250 m in Nordwest- Südostausrichtung. Vom leicht überhöhten Vorfeld, auf dem sich das ehemalige Kloster befindet, ist es durch zwei tiefe, aus dem anstehenden Felsen gearbeitete Halsgräben getrennt. Möglicherweise befand sich auf dem wallartigen Felskopf ein Vorwerk. Dort beginnt auch ein Wallbogen, der gegen Süden eine nahezu, auf gesamter Länge des Sporns umlaufende Terrasse bildet. Im Inneren dieses geschützten Areals finden sich mehrere isolierte Felsformationen, die als Fundamente von diversen Gebäuden gedient haben könnten[79].

Am südwestlich abgetreppten Ende befindet sich die Ruine der ehemaligen Burgkapelle (siehe Abb. 23). Die Apsis besitzt ein Ausmaß von rund 10,40 x 5,85 m und orientiert sich an der Geländekante Nordwest- Südost. In der Mauerstruktur finden sich spätmittelalterliche Spolien. Diese wurden vermutlich bei rezenten Renovierungsarbeiten eingesetzt. Das originale Mauerwerk zeigt ein lagiges Bruchsteinmauerwerk, das zumindest bis ins 12. Jahrhundert zurück

77 Der Verfasserin liegen lediglich Höhenpunkte in einem internen Koordinatensystem vor.
78 G. Artner, N. Hofer 2002, 27.
79 G. Reichhalter, T. Kühtreiber, K. Kühtreiber 2001, 256 – 257.

datiert werden kann. Unterhalb der Kapelle befindet sich ein kleine Plattform, auf der sich vermutlich ebenfalls ein Gebäude befunden haben könnte. Der weitere Geländeverlauf lässt auf einen Graben schließen, der das Areal in zwei Bereiche teilte. Weiter südlich folgt eine Erhöhung, die Reste eines Mauerfundaments zeigt. Hierbei handelt es sich um einen saalbauartigen, rechteckigen Baukörper. Auch die zuvor erwähnten Beringzüge sind teilweise noch obertägig vorhanden. Die Beringmauer wurde als Futtermauer in den Hang gestellt und ist im südöstlichen Bereich teilweise polygonal abgewinkelt.

Laut Thomas Kühtreiber ist die Anlage durch ihre isolierten, zentral gelegenen Bauteile mitten in einem weitläufigen Bering typologisch gesehen ein früher Burgtyp. Die Entstehung ist durchaus in das 12. Jahrhundert zu stellen. Noch vorhandene Bauteile zeigen anhand der Mauertechnik aber auch eine mögliche Entstehung im 13. Jahrhundert an. Wenn wir die schriftlichen Quellen heranziehen, können wir im Spätmittelalter nurmehr mit einen Ausbau in bescheidenem Maße rechnen[80].

Um genauere Baustrukturen und Lebensbedingungen auf dieser Burg fassen zu können, wären archäologische Untersuchungen wünschenswert. Sie könnten uns auch Aufschluss über die Interaktion mit dem später entstandenen Kloster geben.

Abb. 24: Apsis der ehemaligen Burgkapelle [Winkelbauer 2011]

Abb. 25: Halsgraben im NW des Burgareals [Winkelbauer 2011]

Streufunde (Keramikbruchstücke) innerhalb des Burgbereiches zeigen ein Spektrum vom 12. bis 14./15. Jahrhundert an. Am Südostende der Anlage, wo die Futtermauern polygonal zusammenlaufen, konnte dunkelgrau/ steinchengemagerte Grafittonkeramik geborgen werden, die

80 G. Reichhalter, T. Kühtreiber, K. Kühtreiber 2001, 256 – 257.

aufgrund der Ränder und Verzierungen dem 11. Jahrhundert zuzuordnen ist[81].

Die Streufunde von 1997 (bearbeitet durch Helmut Lindtner):

Abb.1014: Randstück eines Topfes; steinchengemagert Mdm. 16 cm, Wdst. 0,9 cm. **Abb.1015**: Wandstück mit Einkerbungen, Wdst. 0,8 cm. **Abb. 1016:** flaches, dreizeiliges Wellenband, grafitgemagert, Wdst. 1,1 cm. **Abb. 1017**: Randstück mit Lochung, Reste eines Wellenbandes (?) Wdst. 1 cm. **Abb. 1018**: Kammstrichwellenband, Innenseite: feine horizontale Riefen, Wdst. 0,5-0,8 cm[82].

Im Jahr 2002 wurden weitere Streufunde an grafitgemagerter Keramik entdeckt: **Abb. 674**: Wellenbanddekor. **Abb**. **675 und Abb. 676**: Kammstrichwellenband[83].

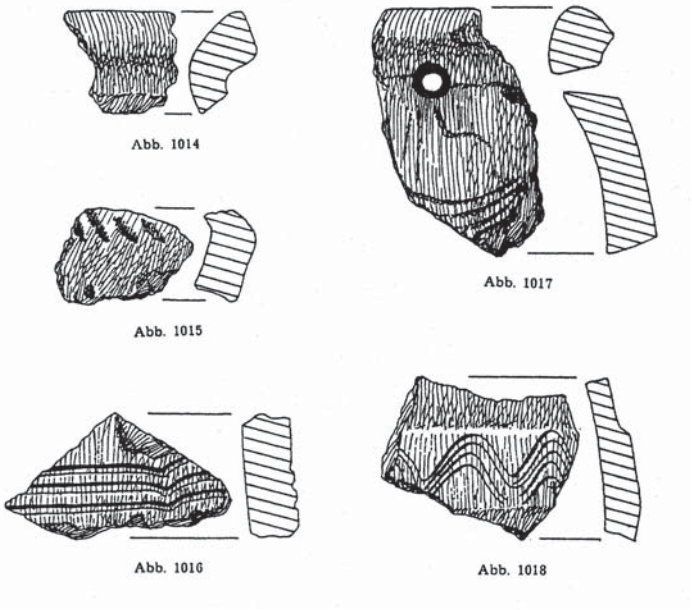


Abb. 26: Keramikstreufunde 1977, Burgareal Pernegg [Lindtner 1997]

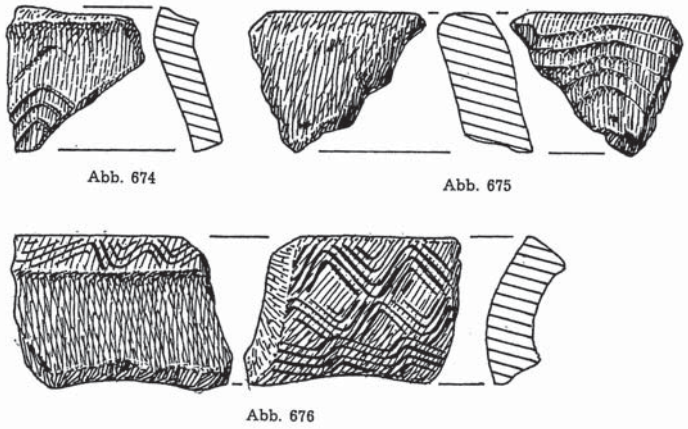


Abb. 27: Keramikstreufunde 2002, Burgareal Pernegg [Lindtner 2002]

Adelige als Gründer von Frauenklöstern

Bereits seit dem Frühmittelalter treten Adelsfamilien als Stifter von Frauenklöstern auf. Frauenkonvente waren durch ihre Organisation und die religiöse und rechtliche Abhängigkeit der Frau bestens geeignet, um im „privaten Einflussbereich" der Stifter zu verbleiben. Die Adelsfamilien konnten den Frauenklöstern Schutz bieten[84]. Möglicherweise liegt hier auch der Grund, warum das Frauenkloster nahe der Burg Pernegg errichtet wurde. Frauenklöster waren sowohl materiell, personell und rechtlich stark an die Adelsfamilien bzw. die betreuende geistliche Insitution

81 H. Lindtner 2002, 711.
82 H. Lindtner 1997, 918. Die Abbildungen stammen von S. 920. Alle Funde befinden sich bei Helmut Lindtner, Raabser Straße 4, 3824 Großau.
83 H. Lindtner 2002, 711. Die Abbildungen stammen von S. 712. Alle Funde befinden sich bei Helmut Lindtner, Raabser Straße 4, 3824 Großau.
84 M. Hasdenteufel-Röding 1991, 104.

gebunden[85].
Hinzu kommen Gründe der Versorgung von Verwandten. Bei Klostergründungen stand oftmals die Versorgung von Familienmitgliedern, nachgeborenen Söhne, unverheirateter Töchter im Vordergrund[86]. Die adeligen Stifter stellten den Besitz und bestimmten die Äbtissinen (zumeist aus der eigenen Verwandtschaft)[87]. Eventuell könnte dies auch beim Prämonstratenserinnenkloster Pernegg der Fall gewesen sein. Quellen, die dies belegen könnten, fehlen uns bislang allerdings.

Wüstungen im Bereich der Burg und des Klosters

2001 entdeckte man auf den Parzellen 1091 - 1094 die Ortswüstung „Grvb“, die in der „Topographie der verschollenen Ortschaften im Viertel ober dem Manhartsberg“[88] erwähnt wurde. Zahlreiche Keramikfundstücke konnten geborgen werden. 29 % bestehen aus Grafitton und sind dem Hochmittelalter zuzurechnen. Bei 44 % handelt es sich um Grautonware und bei 27% um oxidierend gebrannte, innen glasiere Keramik. Weiters fanden sich Hüttenlehm und Flachziegelfragmente. Die Siedlung wurde noch 1465 erwähnt. Es soll eine Gruppe von acht Häusern bestanden und bis 1504 dem Kloster noch Einkünfte von einem behausten Gut in „Grvb“ gebracht haben. Der abgekommene Ort wurde in das Wüstungsarchiv am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien aufgenommen[89].

85 M. Hasdenteufel-Röding 1991, 167.
86 E.Ferderbar 2012, 35.
87 M. Hasdenteufel-Röding 1991, 167.
88 von A. Plesser in den Blättern für Landeskunde von NÖ 33, 1899, 318.
89 K. Bors 2003, 770.

4. Die Forschungsgeschichte des Klosters Pernegg

Wie bereits in der Einleitung angedeutet, begann bereits Ende des 19. Jahrhunderts eine rege Forschungstätigkeit, die ehemalige Klosterkirche Pernegg betreffend. Die Konventgebäude fanden zu diesem Zeitpunkt noch keine größere Beachtung. Man bemühte sich hauptsächlich, die Klosterkirche stilistisch und zeitlich einzuordnen. Bereits Edurard Freiherr von Sacken schrieb 1881 eine Abhandlung über Pernegg. Eine weitere wichtige Abhandlung verfasste Hans Tietze im 5. Band der „Österreichischen Kunsttopographie". Weitere Veröffentlichungen zur Klosterkirche Pernegg folgten durch Richard Kurt Donin 1938. Er veröffentlichte eine Studie über „Barock und Spätgotik im niederösterreichischen Kirchenbau". Weitere Arbeiten von Walter Buchowiecki, Renate Rieger und Josef Zykan, widmen sich alle einer zeitlichen Einordnung der Klosterkriche aufgrund stilistischer Merkmale. Rupert Feuchtmüller fasste die unterschiedlichen Forschungsmeinungen in einem Artikel in den 1960er Jahren zusammen und zeigte die Problematik der Datierung der Klosterkirche von Pernegg auf.

Von 1993 bis 1997 wurde das Kloster komplett umgebaut und den modernen Anforderungen angepasst. So erfolgten schließlich durch das Landeskonservat Niederösterreich des österreichischen Bundesdenkmalamts renovierungsbegleitende bzw. baubegleitende Untersuchungsmaßnahmen, die das gesamte Klosterareal betrafen. Diese Untersuchungen wurden in einigen Artikeln in der „Österreichischen Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege", sowie in diversen Vorberichten zusammengefasst präsentiert. An der Technischen Universität Wien werden die baudenkmalpflegerischen Untersuchungen derzeit in einer Diplomarbeit am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege unter dem Arbeitstitel „Das ehemalige Prämonstratenser(innen)kloster Pernegg im Waldviertel"[90] aufgearbeitet.

Ab 1992, verstärkt ab 1994, wurden auch archäologische Untersuchungen in die Maßnahmen eingebunden. Von November 1992 bis Mitte Jänner 1992 erfolgte im Auftrag des Instituts für Mittelalterliche Realienkunde die Untersuchung des Karners des Klosters Pernegg. Hierzu wollte man Material für eine anthropologische Bearbeitung und zusätzlich durch archäologische Methoden eine Aussage zur Datierung der hier gelagerten Knochen gewinnen[91]. Der Verfasserin dieser Arbeit ist jedoch noch keine Veröffentlichung solcher Untersuchungsergebnisse bekannt. Bis jetzt liegt nur ein Vorbericht in den Fundberichten Österreichs 1992 vor.

Kleinere archäologische Arbeiten betrafen 1993 den Kreuzgangbereich und den Südhof. Im Zuge des Heizungseinbaus in der Kirche fanden 1994 baubegleitende Untersuchungen statt. Die Ergebnisse sind allerdings nur in geringem Maße verwertbar[92].

Von 1995 bis 1997 erfolgten baubegleitende, archäologische Untersuchungen im eigentlichen Kloster. Dies geschah durch die Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes und

90 laufende Diplomarbeit am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege e251-1 Fachgebiet Baugeschichte und Bauforschung:von C. Daim unter dem Arbeitstitel „Das ehemalige Prämonstraenser(innenkloster Pernegg im Waldviertel".

91 W. Fletzer, B. Wewerka 1992, 149.

92 T.M. Tuzar, M. Krenn 2003, 535.

des Landeskonservatorates Niederösterreich in Kooperation mit dem Verein ASINOE. Da die Baumaßnahmen bereits seit 1993 andauerten, konnten die Untersuchungen nur in von den Baumaßnahmen noch nicht betroffenen Arealen durchgeführt werden. So wurden Teilbereiche ergraben und an den unverputzen Wandflächen eine archäologische Bauaufname durchgeführt[93]. Die archäologischen Forschungen und Ergebnisse sind bis dato ebenfalls nur in Vorberichten präsentiert worden.
2002 wurde schließlich die nahegelegene Burganlage des Gründergeschlechts der Klosteranlage Pernegg vermessen und in einem Plan dargestellt. Dieser soll als Ausgangsmaterial für eventuelle zukünftige Untersuchungen dienen.

4.1 Bauuntersuchungen und deren Methoden

Im April 1995 wurde mit der fotografischen und zeichnerischen Bestandserfassung der aufgedeckten, mittelalterlichen Mauerstrukturen begonnen (die Mauern wurden durch eine Baufirma vom Putz befreit). Die Planerfassung erfolgte im Maßstab 1:20 und wurde steingetreu angefertigt[94]. Zusatzinformationen, wie Farbgebung und Interpretationen oder Ähnliches, wurden auf einem Overlay dem eigentlichen Plan beigelegt[95]. Im Zuge der hier vorliegenden Aufarbeitung wurden die Pläne eingescannt und mittels eines Grafiktablets von der Bearbeiterin digitalisert. Auf diesen Plangrundlagen konnten nun weiterführende Interpretationen erfolgen. Die untersuchten Mauerteile wurden auch einer verbalen Beschreibung unterzogen, die anhand von standardisierten Formularen erfolgte (AGADES 2.0). Die Mauerbeschreibung und eine lokale Mauermatrixbeschreibung wurden ebenfalls mittels der Formulare bewältigt.
Aufgrund weiterer Bauarbeiten (es wurden zusätzlich Mauern vom Putz befreit oder es erfolgten beispielsweise Eingriffe durch Verlegen von Stromleitungen) wurde beschlossen, die bauarchäologischen Untersuchungen umfassender auszudehnen. So konnten einige Wände in ihrer gesamten Ausdehnung aufgenommen werden. In anderen Bereichen wurden durch Setzen von Sondagefenstern Untersuchungen möglich. So war es möglich, nicht vom Umbau betroffene Areale, wie den Dachboden im Osttrakt, vollständig zu dokumentiern. Auch die Fassaden konnten noch vor der endgültigen Renovierung größtenteils aufgenommen werden. Daher dauerten die Untersuchungen bis 1997 an.

4.2 Grabungen und deren Methoden

Zusätzlich zu den bauarchäologischen Arbeiten wurden in einigen Räumen und in von Bodeneingriffen betroffenen Außenflächen Schnitte angelegt. So wurde nahezu der gesamte Kellerbereich des Westtraktes, Raum 03 bis 05 im Keller des Osttraktes sowie Raum 06, 08, A und

93 N. Hofer 1995, 24.
94 Auf diesen Plangrundlagen basieren auch die Pläne im Kapitel zur bauarchäologischen Untersuchung des Klosters Pernegg.
95 T. M. Tuzar, M. Krenn 2003, 537.

in Teilbereichen Raum 20 und 19, untersucht. Schnitt 1 wurde westlich des Westtraktes an die Fassade angelehnt. Schnitt 2 befand sich im äußeren, östlichen Bereich der Umfassungsmauer des Klosters und die Schnitte 4 - 6 lagen im Bereich des Hofes III (Kreuzganghof). Weiters wurde noch die gesamte Fläche von Hof I untersucht. Gerade in den Räumen musste beim Abtiefen besonders auf die statischen Gegebenheiten geachtet werden. In manchen Fällen war es daher nicht möglich, noch weiter abzutiefen, um ein genaueres Bild des Befundes zu erhalten, da sonst Gefahr in Verzug gewesen wäre.

Die Grabung im Kloster Pernegg erfolgte nach künstlichen Schichten und wurde mit analogen Methoden dokumentiert. Aus diesem Grund mussten für die Aufarbeitung vorab zahlreiche Digitalisierungsarbeiten erledigt werden[96]. Als beschreibende Elemente wurden von den Ausgräbern die Begriffe Komplex, Objekt, Signatur und Schicht eingeführt. Zur verbalen Beschreibung dienten auch hier standardisierte Formulare (AGADES 2.0) für Schichtbeschreibungen und Objektbeschreibungen (darunter fallen auch die Komplexbeschreibungen). Die Signaturenzuweisungen wurden in einem Protokoll tabellarisch aufgelistet.

Nach dem Abtiefen auf ein bestimmtes Niveau wurde jeweils eine Dokumentationsebene eingezogen, fotografisch und zeichnerisch dokumentiert und mit einem Flächennivellment überzogen. Vor Abschluss der Grabung wurden die Profile dokumentiert[97].

Ein Nachteil dieser Grabungsmethode ist die schwerere Erfassbarkeit von Zusammenhängen[98]. Oftmals stellen sich Fragen erst bei der Aufarbeitung bzw. Rekonstruktion und können sich so einer Klärung entziehen. Besonders problematisch ist es, wenn die Person, die die Aufarbeitung durchführt[99], nicht bei den Grabungsarbeiten vor Ort war. Es bleibt vielfach nur die Interpretation anhand der Grabungsdokumentation.

Bei der Aufarbeitung konnte festgestellt werden, dass die Fundnummerzuweisung in manchen Fällen unscharfe Grenzen aufweist. Bedingt durch die Grabungsmethode wurden die Funde nach Abbauschichten aufgenommen und daher großteils keine Schichtgrenzen berücksichtigt. So konnten in der Aufarbeitung einige Fundnummern aufgrund des sich ergänzenden Materials zusammengelegt werden[100]. Ein weiteres Problem für die Aufarbeitung stellte das Hochwasser 2002 dar, das auch das Depot, in dem die Fundkisten von Pernegg lagerten, stark in Mitleidenschaft zog. Daher konnte bei manchen Fundnummern nur nach größter Anstrengung eine Zuordnung erfolgen.

---

96 in einer dreiwöchigen Arbeit wurden die DIAs eingescannt. Wie bereits erwähnt, wurden die Pläne mittels eines Grafiktablets umgezeichnet (dies wurde parallel zur Aufarbeitung in einem Zeitraum von mehreren Monaten durchgeführt).

97 Die Stratigraphie des ergrabenen Areals wird durch die in den Plana erfassten Schichtveränderungen und deren Verlauf im Profil rekonstruiert.

98 J. Biel, D. Klonk 1998, 16.5.

99 wie es hier auch der Fall ist.

100 In manchen Fällen stellte sich eine Schichtzuweisung der Funde als nahezu unmöglich heraus. Dies wirkt sich natürlich auch auf die Genauigkeit der Datierung der einzelnen Funde und in weiterer Folge auf die Datierung der Schichten aus.

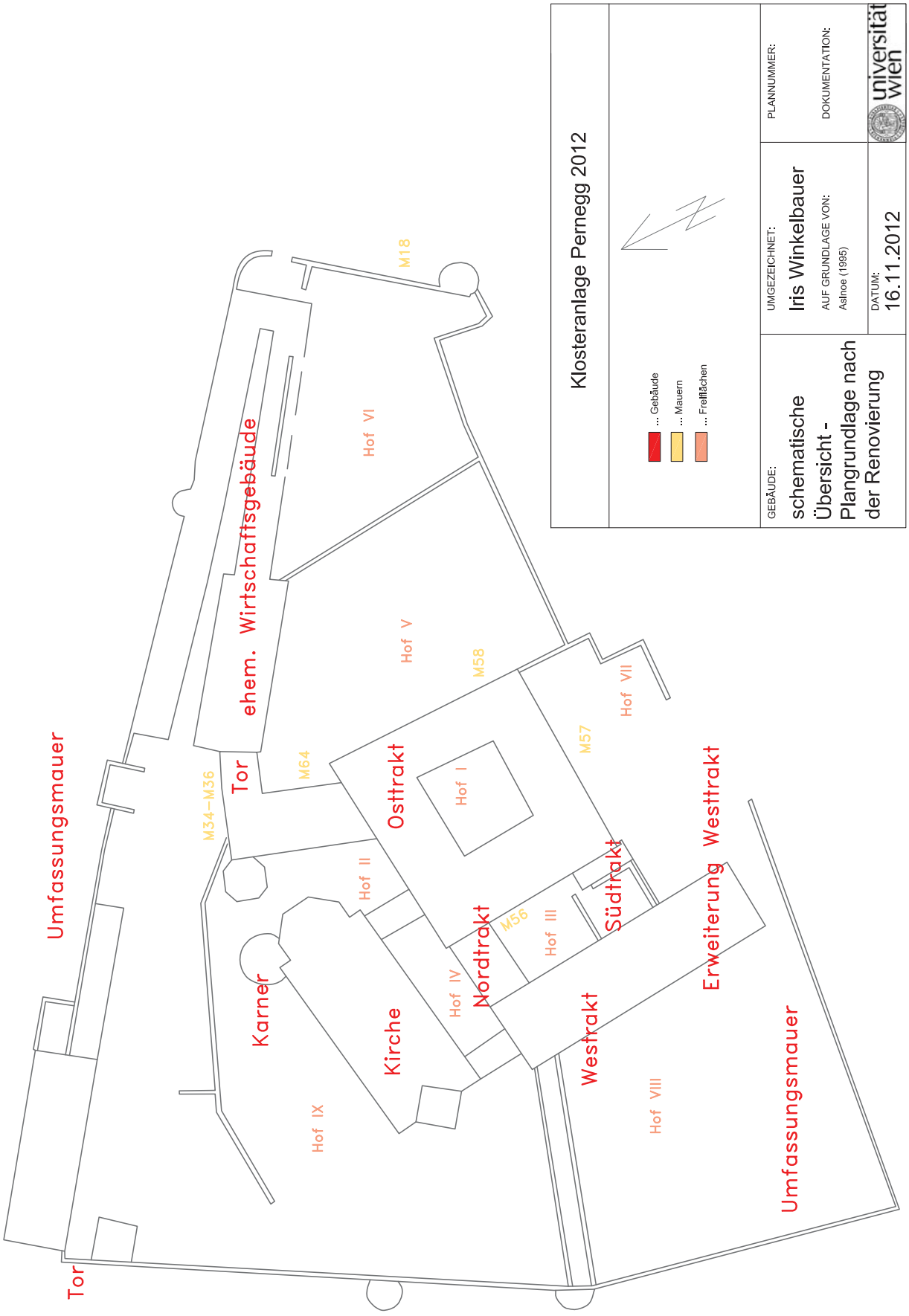


Abb. 28: schematischer Übersichtsplan der Klosteranlage Pernegg [Winkelbauer 2012]

5. Das Kloster im Überblick

Bevor auf das Kloster im Detail eingegangen werden kann, ist es nötig, die allgemeine Bauweise der Prämonstratenser, sowie die Anordnung der einzelnen Gebäude zueinander vorzustellen. Das Klosterareal bildete nicht nur einen Ort der Religiösität, sondern war auch Lebensraum und Wirtschaftsbetrieb. Um diese Aspekte sichtbar zu machen ist es wichtig, den Blick auf das erweiterte Klosterareal zu lenken, beispielsweise auf die bewehrte Klostermauer, die Wirtschaftsgebäude oder die Freiflächen. Dies geschieht in aller Kürze, da der Fokus der historischen Untersuchungen in der Klosteranlage Pernegg auf den Kernbereichen, der Kirche und den Konventgebäuden lag und detaillierte Untersuchungen zum weiteren Klosterareal großteils noch fehlen. Eine Ausnahme bildet Schnitt 2, der außerhalb der südlich gelegenen Klostermauer angelegt wurde (siehe 6.7.6 Schnitt 2 auf Seite 279).

Um das hier vorliegende Klosterschema zu betrachten, muss ein Rückblick in das 9. Jahrhundert vorgenommen werden. Bereits um 820 lässt sich mit dem St. Gallner Klosterplan ein voll entwickeltes Klosterschema finden. Das Lebensmodell der geschlossenen Mönchsgemeinschaft lässt sich in der Bauform, dem Klaustrum als geschlossener Baukörper, fassen. Die Kirche und die Konventgebäude bilden einen abgegrenzten Raum, der den zentralen Bereich eines Klostern, den Kreuzhof umschließt. Rund um diesen sind die wichtigsten Räume und Gebäudeteile angeordnet. Bis heute orientieren sich die Klosterbauten der Benediktiner, der Zisterzienser, aber auch die Häuser der Orden, die den Regeln des heiligen Augustinus folgen, an den Vorgaben des St. Gallener Klosterplanes. Somit bildet dieser Idealplan auch die Grundlage für prämonstratensische Klöster[101].

Die regulierten Kanoniker und Prämonstratenser näherten sich mit der Übernahme der monastischen Lebensform durch die Einführung des gemeinsamen Dormitoriums und Refektoriums, sowie der Klausurbeachtung, dem Raumbedürfnis und Erschließungsbild von Klöstern der alten Orden (Benediktiner) an. Bereits bei der Gründung solcher Klöster wurde eine um einen Kreuzgang gruppierte Klausuranlage geplant und errichtet. Es war üblich, dass der Ostflügel die Sakristei, das Armarium (Bibliothek), den Kapitelsaal und die beheizte Konventstube aufnahm. In dessen Obergeschoss befanden sich zumeist die Schatzkammer und das Dormitorium. Der Westtrakt konnte anfangs fehlen oder frei stehen. Der kirchenferne Flügel beinhaltete das Refektorium und die Küche[102]. Ob dieses Schema auch auf das Kloster Pernegg zu übertragen ist, wird sich in der Detailuntersuchung zeigen.

Hochmittelalterliche Frauenklöster mit strenger Klausur, wie es bei den Prämonstratenserchorfrauen der Fall war, erhielten einen vierseitig geschlossenenen Kreuzgang, allerdings erst meist nach längerer Bauzeit und nicht selten wurden alle wichtigen Gemeinschaftsräume eines Chorfrauenklosters in einem Trakt (Ost- seltener Westrakt) zusammengefasst. Vielfach ist die Nutzung der Räume der weiteren Trakte nicht klar zu erkennen (dieses Problem findet sich auch

101 M. Kaltenegger 2000 b, 136 – 138.
102 M. Untermann 2009, 152.

im Kloster Pernegg – wie uns die Detailsuchung zeigen wird). In den hochmittelalterlichen Frauenklöstern wurde der unmittelbare Zugang vom Dormitorium zum Nonnenchor selten angestrebt. Auch Kapitelsaalfronten mit Arkaden, sowie Brunnenhäuser sind in Frauenklöstern überaus selten (in Pernegg lässt sich beispielsweise kein Brunnenhaus feststellen). Der Propst und die Kapläne bewohnten ein Haus außerhalb der Klausur[103].
Die Lage der Chorherren- und Chorfrauenklöster in unmittelbarer Nähe von Siedlungsstrukturen wurde bereits erwähnt. Eine wichtige Aufgabe der Prämonstratenser bildete die Seelsorge und so hätte eine Lage in abgeschiedenen, einsamen Gebieten wenig Sinn gemacht. Geras und Pernegg wurden an Orten mit bereits bestehender Infrastruktur („Pfarren“ und Märkten) errichet, damit die Chorherren- und Frauen dort der seelsorgerischen Tätigkeit nachgehen konnten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Orden der Prämonstratenser keine spezifische Bauweise hervorbrachte. Er orientierte sich vielmehr an der Bauweise der Benediktiner und Zisterzienser (wie auch andere Orden, die den Regeln des heiligen Augustinus unterstellt waren). Des Weiteren werden auch die Baustile der jeweiligen Zeit aufgegriffen und es finden regionale Elemente in den Bauwerken ihren Niederschlag.

5.1 Das Areal und die äußere Anordnung

Der schematische Überblicksplan (siehe Abb. 28) gibt uns einen ersten Einblick in die Anordnung der einzelnen Gebäudeteile des Klosters. Pernegg wurde aufgrund des nach Süden abfallenden Geländes auf drei Terrassen errichtet. Daher ergeben sich bei der Raumerschließung Niveauunterschiede. Eine Einfassung des Klosters erfolgte durch die Klostermauer.
Durch ein äußeres Tor wird die Anlage erschlossen. Die innere Anlage ist von Resten einer älteren Umfassungsmauer und einer dazugehörenden Toranlage umgeben, die die Konventgebäude und den Wirtschaftshof miteinander verbindet. Zusätzlich finden sich Hofmauern, die das innere Areal einfassen. Im nordöstlichen Bereich der Anlage befand sich der ehemalige Wirtschaftshof. Dieser ist heute durch das Fastenzentrum (Hotel) überbaut. Im nördlichen Bereich der Anlage liegt West-Ost ausgerichtet die Klosterkirche mit dem nördlich anschließenden Karner. Sie wird von einem Friedhof umgeben. Die Konventgebäude befinden sich im südlich gelegenen Bereich der Kirche. Dies stellt eine typische Anordnung dar, wenngleich einige Konventgebäude der Prämonstratenserklöster, wie beispielsweise Geras oder Steinfeld, auch nach Norden hin ausgerichtet wurden. In Geras etwa hat dies einen geografischen Hintergrund. Da das Gelände nach Norden hin abfallend ist, wurde an der höchsten Stelle, im Süden, die Kirche errichtet und im Norden die Konventgebäude platziert, um zu gewährleisten, dass die Kirche den höchsten Punkt der Anlage einnimmt. Dies trifft auch in Pernegg zu. Die Kirche überragt das gesamte Areal, da das Gelände nach Süden hin abfallend ist. Für eine typische Anlage der Konventgebäude im Süden spricht auch ein rein ökonomischer Grund. Die Bauten liegen so nicht im Schatten der Kirche, was heiztechnisch Vorteile hat.

103 M. Untermann 2009, 148 – 149.

Auf der schematischen Übersicht sind ein Westtrakt und Osttrakt, sowie Reste des Südtraktes erkennbar. Der Westtrakt bildet gemeinsam mit dem Südtrakt und dem westlichen Teil des Osttraktes eine dreiflügelige, mittelalterliche Anlage. Der nördliche Bereich war lediglich durch eine Mauer abgeschlossen. In späterer Zeit wurden die Konventgebäude nach Osten verlagert. So entstand der heutige, vierseitig geschlossene Osttrakt. Im Erdgeschoss des nordöstlichen Osttraktes befinden sich noch die Reste eines Kirchenvorgängerbaus. Die einzelnen Gebäude werden von mehreren Hofanlagen umrahmt (Hof II, Hof IV bis Hof IX). Hof III bildet den ehemaligen Kreuzgang und Hof I den Prälatenhof, der von vier Seiten umschlossen ist.
In weiterer Folge sollen die einzelnen Gebäudelemente näher betrachtet werden, bevor auf die ehemaligen Konventgebäude im Detail eingegangen wird.

5.2 Die Klostermauer

Um die ursprüngliche Funktion der Klostermauer zu klären, muss die asketische Bewegung und ihre einschneidende Veränderung im 4. Jahrhundert – die Entstehung des Klosters – näher betrachtet werden.
Es können vier wesentliche Änderungen im Gegensatz zum Eremitenleben festgestellt werden. Die Mönche lebten nun unter einer verbindlichen Regel und blieben in ein und demselben Kloster (*stabilitas loci*). Sie waren einem Abt unterstellt und nur die Gemeinschaft, also das Kloster, durfte Vermögen besitzen. Der Einzelne hatte nach wie vor keinen Besitz. Ab diesem Zeitpunkt trennte eine unüberwindliche Mauer das Kloster von der Umwelt. Diese sollte gewissermaßen die trennende Wüste ersetzen, in die sich die eremitischen Mönche des Frühchristentums zurückgezogen hatten[104].

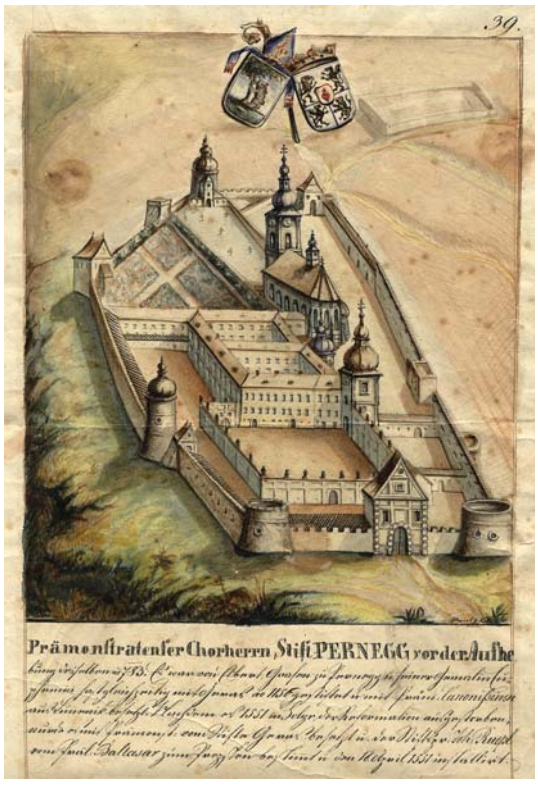


Abb. 29: Kloster Pernegg um 1783 (NÖ Landesarchiv)

Auch in den mittelalterlichen Klöstern strebte man eine Trennung des Klosterbezirks von der Welt der Laien an. So sollten sich alle wichtigen Gebäude der Nonnen und Mönche in einem abgeschlossenen Areal (*saepta*) befinden. Zusätzlich waren Klöster und Stifte je nach räumlichen oder historischen Gegebenheiten auch wehrhaft umschlossen. Durch eine innere Umfassungsmauer wurde das Kloster in zwei Bezirke, einem inneren, nur den Nonnen und Mönchen vorbehaltenen und einen äußeren auch den Laien zugänglichen, unterteilt[105]. Solche Bezirke finden sich auch in der Klosteranlage Pern-

104 P. Hawel 2007, 79.
105 M. Untermann 2009, 141.

egg (gut zu erkennen auf einer Ansicht von 1783).
In Pernegg können wir zwei Umfassungsmauern erkennen. Die ältere Mauer besitzt spätmittelalterliche Bausubstanz und war vor allem im Bereich des Wirtschaftstraktes zu fassen. Sie ist heute durch das Fastenhotel überbaut (siehe Abb. 40). Ob diese aus Bruchsteinmauerwerk bestehende Umfassung einen Vorgängerbau in Form einer hölzernen Konstruktion, eines Erdwalles oder Ähnlichem hatte, konnte nicht geklärt werden. Schriftliche Überlieferungen in Chroniken berichten allerdings, dass vielfach erst im 13. und 14. Jahrhundert feste Mauern errichtet wurden[106].
In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde eine äußere Wehrmauer gebaut. Sie besaß

Abb. 30: Zinnenabschluss der äußeren Umfassungsmauer

Abb. 31: Schlüsselscharte

Abb. 32: südlicher Eckturm

zumindest zwei Ecktürme, wovon einer noch erhalten ist. Des Weiteren sitzen an der Mauer Halbrundtürme. Die Mauer zeigt mit Schlüsselscharten und Zinnen eindeutigen Wehrcharakter (Vermutlich wurde sie während der Hussitenkriege errichtet).
Zusätzlich finden sich auch noch innere Hofmauern. Relativ gut erhalten ist jene, die Hof V

Abb. 33: Hofmauer mit Gerüstlöchern

Abb. 34: Abbruchspuren

Abb. 35: Kaminabbruch

abschließt. Sie wurde Ende 17./ Anfang 18. Jahrhundert errichtet. An Ihnen können Strukturen von abgebrochenen Anbauten festgestellt werden. An der inneren Hofmauer ist die Konstruktionsweise sehr gut zu erkennen. Das Mauerwerk wurde mittels Gerüst hochgezogen. Dies zeigen uns die zahlreichen in regelmäßigen Abständen angeordneten Balkenlöcher. Ebenfalls gut zu erkennen, sind die einzelnen Lagen, bzw. Bauabschnitte der Mauern.

106 M. Untermann 2009, 141.

5.2.1 Das Klostertor

Das Klostertor, als Bindeglied zwischen der Außenwelt und dem Klosterbezirk ist von hohem symbolischen Wert. Es bildete eine unüberwindbare Grenze. Hochmittelalterliche Klostertore waren zumeist nur an ihrer Außenseite reich gestaltet. Dies spiegelt den adeligen Baucharakter wieder, bei dem es üblich war, die Sichtseite besonders repräsentativ zu gestalten[107].
In Pernegg können wir mehrere Toranlagen fassen. Zwei Tore ermöglichten den Zugang in den äußeren Klosterbezirk. Davon ist eines heute noch erhalten, das andere südlich gelegene wurde abgebrochen.

Abb. 36: nördliches Tor zum äußren Klosterbezirk

Abb. 37: Zugbrückenkonstruktion (?)

Abb. 38: südöstliches Tor

Das eigentliche Klostertor ist in seiner Bausubstanz spätmittelalterlich und zeigt barocke Überformungen. Die Sichtseite ist, wie zuvor bereits erläutert, aufwendiger ausgestaltet als die innere Seite.

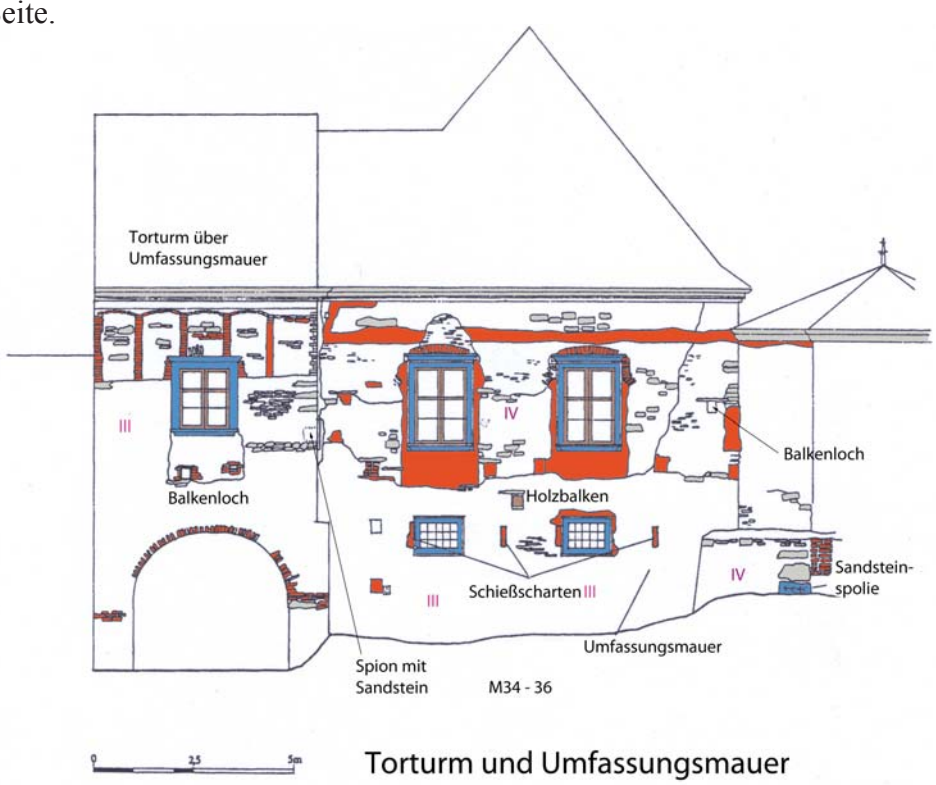


Abb. 39: Die Nordseite des Torturmes (die zum äußeren Bezirk hin gewandte Seite) M 34 – 36 [Winkelbauer auf Grundlage von ASINOE]

107 M. Untermann 2009, 141 – 142.

5.3 Die Wirtschaftsgebäude

Leider wurden große Teile des Wirtschaftshofes vor seiner Abtragung in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts nur in Form von Voruntersuchungen dokumentiert. Wie bereits berichtet, befindet sich heute auf diesem Areal ein Neubau. Die Voruntersuchungen zu den Wirtschaftsgebäuden führte Gerhard Seebacher 1992 durch. Die Ergebnisse sollen hier ebenfalls Eingang finden, um einen kleinen baulichen Teil des wirtschaftlichen Lebens im Kloster Pernegg fassen zu können. Wie im Plan zu erkennen, war die mittelalterliche Umfassungsmauer (2) teilweise in den Wirtschaftshof integriert. Zwei Wirtschaftsbauten waren direkt an das Klostertor angeschlossen (1). Das nördliche Gebäude bildet einen Erweiterungsbau des ehemaligen Granariums (Schüttkasten) aus dem 17. Jahrhundert (5). Beim südlichen Teil handelt es sich um das eigentliche Granarium, ein spätmittelalterliches Wirtschaftsgebäude (10). Die Fassade dieses Gebäudes wurde im Barock mit Pilasterapplikationen versehen. Dieser Gebäudeteil wurde erhalten und renoviert. An dieses Gebäude schließt Richtung Süden eine Hofmauer an, die vermutlich in ihrer heutigen Erscheinung in das 17. Jahrhundert zu stellen ist. Auch sie ist noch erhalten. Im östlichen Granarium konnten Abbruchspuren festgestellt werden. Diese gehen auf das 19. Jahrhundert zurück. Im südöstlich angrenzenden Bereich befand sich ein jüngerer Scheunenbau, der im Zuge der Revitalisierung in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts abgerissen wurde. Nördlich davon konnten die Reste des abgebrochenen südöstlichen Torturms aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts dokumentiert werden. Die Öffnung in der Umfassungsmauer ist noch heute zu erkennen. Nördlich und südlich des ehemaligen Tores liegen die Ecktürme, wobei nur mehr einer erhalten ist. Sie datieren ebenfalls in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

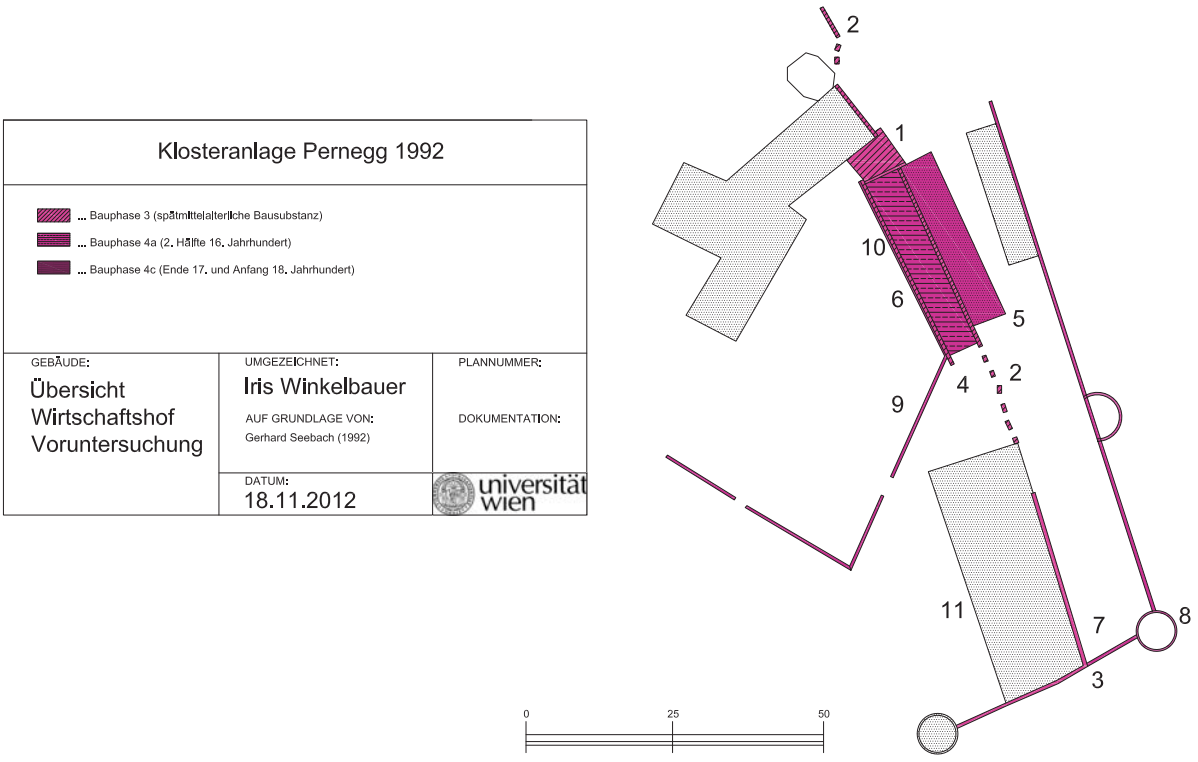


Abb. 40: schematischer Übersichtsplan der Wirtschaftsgebäude [Winkelbauer auf Grundlage von G. Seebach]

5.4 Die Klosterkirche

Bevor auf die bauarchäologischen Untersuchungen und deren Ergebnisse in der Stiftskirche eingegangen werden kann, soll ein kurzer Abriss zur Klosterkirche aus kunsthistorischer Sicht erfolgen.

In der Literatur[108], die sich mit der Stiftskirche Pernegg auseinandergesetzt hat, wird die Entstehungszeit dieses Bauwerks sehr unterschiedlich angegeben. E. F. von Sacken beschreibt die Kirche bereits 1881 als spätgotischen Bau. Lange Zeit jedoch galt Pernegg als ein Hauptvertreter der Nachgotik. Vor allem H. Tietze und R. K. Donin vertraten diese Ansicht. R. Feuchtmüller[109] fasste hierzu in seinem Artikel „die ehemalige Klosterkirche von Pernegg und das Problem der Nachgotik" die unterschiedlichsten Forschungsmeinungen zusammen und lieferte durch stilistische Untersuchungen eine Zuordnung in die Spätgotik. Diese Zuordnung erscheint der Verfasserin plausibel. Sie wird durch bauhistorische und archäologische Untersuchungen untermauert und soll in dieser Arbeit übernommen werden.

5.4.1 Die Stiftskirche aus kunsthistorischer Sicht

Es handelt sich um eine Wandpfeilerkirche, die in einem 5/8 Chorschluss endet, ein einheitlich hohes Satteldach besitzt und im Westen einen zur Hälfte aus der Fassade vortretenden Turm aufweist. Nördlich des Chores befindet sich eine frühgotische Taufkapelle und im Untergeschoß ein Karner[110].

Von Außen betrachtet, handelt es sich um einen kubischen Baukörper mit zweibahnigen Maßfenstern im Langhaus. Das nördliche Tor wurde erweitert und von toskanischen Säulen flankiert. Die äußeren Säulen wurden vorgezogen. Darüber liegt ein dreiteiliges Gebälk mit gesprengtem

Abb. 41: Nordöstliche Kirchenansicht, östlich mit Chor und Karner [Winkelbauer 2012] Abb. 42: Kirchenturm [Panoramio 2010]

108 E.F. von Sacken 1881.
109 R. Feuchtmüller 1964.
110 E. Benesch, B. Eurer-Rolle, C. Haas et. al., 2010, 864.

Giebel. Weiters ist ein Triglyphenfries mit Wappenschild von Norbert Bratiz zu finden. Daneben befindet sich eine von Stuckranken umrahmte Nische mit der Statue des heiligen Andreas. Im Süden liegt ein spitzbogiges Gewändeportal mit einer schulterbogigen Türöffnung. Der Turm ist fünfgeschoßig und wird durch Doppellisenen bzw. Pilaster im Glockengeschoß und Gesimsen gegliedert. Im unteren Geschoß wurde ein rundbogiges Fenstergewände mit Balustrade freigelegt.
Die Kirche des ehemaligen Klosters Pernegg ist wohl eine der bedeutendsten spätgotischen Wandpfeilerbauten in Österreich[111]. Aus diesem Grund soll ein kurzer Exkurs zu Wandpfeilerkirchen erfolgen.

Exkurs: Wandpfeilerkirche

Die Raumform der Wandpfeilerkirche in Österreich und dem süddeutschen Raum ist durch einen kubisch geschlossenen Baukörper des Langhauses und ein einheitlich überspannendes Satteldach geprägt. Dieser Kirchentyp besitzt ein großes Schiff und seitlich angeschlossene Streberäume. Der Turm gliedert sich entweder im Osten an den Chor an, oder befindet sich, wie in Pernegg, im Westen und nimmt meist eine Vorhalle auf. Die Strebepfeiler im Inneren haben nicht nur eine konstruktive Funktion, sondern werden laut J. Büchner zu einer „raumschaffenden und -umgrenzenden Bauform". Das mehrjochige Schiff wird an beiden Seiten durch reckteckige Anräume gesäumt[112]. Die Innenstreben tragen sowohl das Hauptgewölbe, als auch die Seitengewölbe und die Scheidbögen, wenn diese vorhanden sind. Ein weiteres charakteristisches Zeichen einer Wandpfeilerkirche stellt die unterschiedliche Ausprägung von Haupt- und Seitengewölben dar.
Meist haben diese Kirchen eine kurze Entstehungszeit[113]. So ist es oftmals möglich, anhand von stilistischen Merkmalen eine relativ genaue bzw. enge zeitliche Einordnung zu treffen.
Die schematische Abbildung 43 zeigt eine Saalkirche mit Strebepfeilern, eine Saalkirche mit einfachen Wandpfeilern, durch die lediglich eine Gliederung der Wand erfolgt und eine vollausgebildete Wandpfeilerkirche. Hier entsprechen die Innenstreben den Dimensionen der Außen-

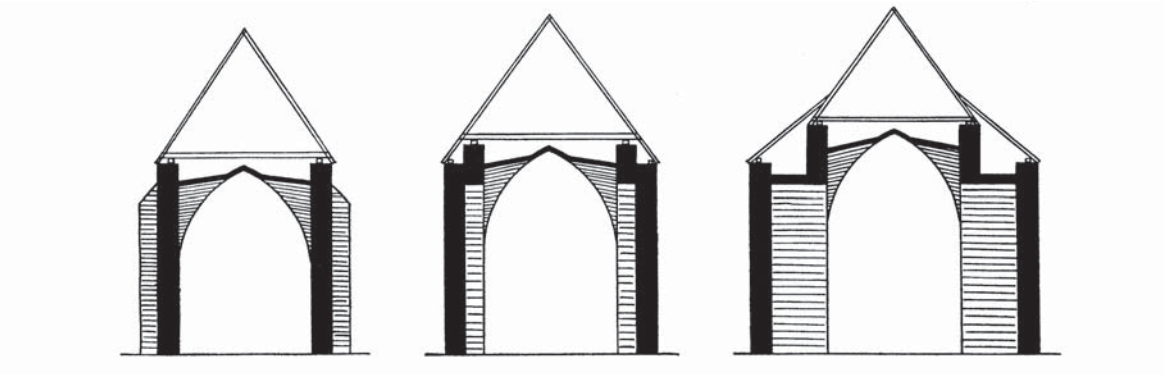


Abb. 43: links: Saalkirche mit Strebepfeilern, Mitte: Saalkirche mit einfachen Wandpfeilern, rechts; vollausgebildete Wandpfeilerkirche

111 J. Bücher 1964, 111.
112 J. Bücher 1964, 7.
113 Laut J. Büchner kann man die durchschnittliche Errichtungszeit mit etwa drei bis vier Jahren ansetzten.

streben und der Streberaum wird mit einem eigenen Gewölbe abgeschlossen[114]. Die Klosterkirche Perrnegg kann dem voll ausgeprägten Typus zugeordnet werden[115].
Die eingezogenen Strebepfeiler sind an der Innenseite der Außenmauer rechtwinkelig zu dieser angesetzt. Im Allgemeinen befindet sich an den Stirnteilen der Innenstreben über dem Gewölbe eine parallel zur Außenmauer verlaufende Ober(gaden)mauer, die den Scheitelpunkt des Hauptgewölbes überragt und den Dachstuhl trägt. Die seitlichen Streberäume werden zumeist von einem eigenen, pultartigem Dach überspannt, das in geringer Knickung an das Satteldach des Schiffes ansetzt. Die Obermauer ist für die Statik des Gebäudes entscheidend. Sie nimmt die entstehende Auflast und die Schubkräfte auf und leitet sie an die Innenstreben ab. So werden diese Streben nur auf Druck und Knickung beansprucht. Sie müssen zusätzlich noch den Gewölbeschub aufnehmen und fungieren damit auch als Strebepfeiler. Die Außenmauer trägt die Pultdächer und verstrebt die Innenstreben in Längsrichtung. Obwohl sie eine geringere Last zu tragen hat, weist die Stärke der Mauer bei den meisten Wandpfeilerkirchen eine größere Dimension auf als statisch nötig wäre[116].
Wenn wir die vollausgebildete Wandpfeilerkirche betrachten, so können wir drei Gewölbetypen feststellen:
1. Die Streberäume sind durch eine Quertonne überwölbt.
2. Die Streberäume sind durch eine Gewölbevereinheitlichung mit dem Schiff überwölbt.
3. Die Streberäume sind durch figurierte Gewölbe überwölbt.
Diese drei Wölbungstypen bestimmen den Innenraum der Kirche. Welcher Typ Verwendung fndet, ist überwiegend von landschaftlichen und baukünstlerischen Zusammenhängen abhängig. Mit wenigen Ausnhamen gibt es keine Vermischung der einzelnen Typen.
Im Allgemeinen kann man die vollausgebildete Wandpfeilerkirche als Pfarrkirche in kleineren Städten, Märkten und Dörfern oder als Filialkirche finden. Ausnahmen bilden Blaubeuren, Eberndorf, Lienz, Poschiavo, St. Veit, Wiener Neustadt, Mondsee und Pernegg, wo sie als Klosterkirche errichtet wurde. Überwiegend handelt es sich hierbei um eine späte Verwendung dieses Bautyps[117].

Der Innenraum der Klosterkirche Pernegg präsentiert sich als heller siebenjochiger Saal, der ohne Unterbrechung in den Chorraum mit 5/8 Schluss übergeht. Das Langhaus wird von spitzbogigen Nischen begleitet und die Pfeiler weisen kannelierte Dienste mit gerauteten Basen auf. Daran setzt das auf einem Tonnengewölbe applizierte Netzrippengewölbe mit Scheitelschleifen und runden Schlusssteinen an (siehe Abb. 53). Im fünften Joch ist ein achtteiliger Stern ausgebildet. Des Weiteren findet sich eine zweigeschossige, zweiachsige Westempore. Während die untere zweijochig ausgebildet ist, handelt es sich bei der oberen Empore um eine vierachsige

114 J. Büchner 1964, 11.
115 J. Büchner 1964, 11 – 12.
116 J. Büchner 1964, 12 – 14.
117 J. Büchner 1964, 17.

Ausprägung mit korbbogenartigem Gewölbe. Abgeschlossen werden sie durch Balustraden. In den Pfeilernischen finden sich Seitenemporen mit Balustraden. Nördlich und südlich des Chores befindet sich jeweils eine Türe, die eine ausgestellte Rahmung und darüber einen gesprengten Giebel aufweist. In der Rückwand der nördlichen Chorkapelle liegt ein vermauertes, übergiebeltes Portal. Es zeigt sich eine reiche Wand- und Deckenmalerei, die im Zuge dieser Arbeit nicht näher erwähnt werden kann. Die Innenausstattung der Kirche datiert zwischen Ende 17. und Anfang 18. Jahrhundert[118].

Aus kunsthistorischer Sicht wurde lange Zeit eine Errichtung der Kirche mit dem Erlöschen des Nonnenklosters und der Übernahme des Frauenklosters durch Chorherren von Pernegg und

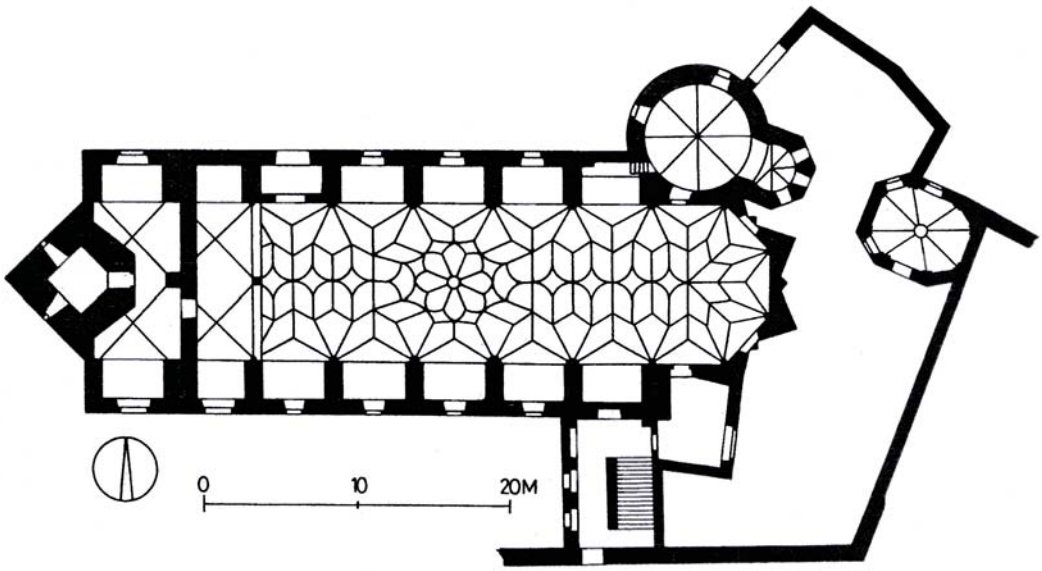


Abb. 44: schematischer Grundriss der ehemaligen Klosterkirche Pernegg [Dehio 2010]

der damit einhergehenden Erneuerung in Verbindung gebracht. Durch Renovierungsarbeiten in den 1960er Jahren kam man jedoch durch diverse Anhaltspunkte, wie etwa einem aufgedeckten Gewölbefresko zu dem Schluss, dass die Kirche vermutlich bereits im frühen 16. Jahrhundert errichtet wurde[119].

Weiters würde die Anlage der Kirche mit eingezogenen Strebepfeilern gegen eine Datierung in die Nachgotik sprechen. Auch die Rippenfigurationen stimmen im Wesentlichen mit spätgotischen Rissen überein[120]. In Niederösterreich lassen sich keine Analogiebeispiele zu solch großen Kirchenräumen finden. Ähnliche Größe zeigen Kirchen aus dem frühen 16. Jahrhundert in Aflenz und Schaigern. Die hohe Jochzahl und die große Längsstreckung sind einmalig für Pernegg. Die zuvor erwähnten Seitenemporen wurden jedenfalls im 17. Jahrhundert eingzogen und dadurch erfolgte eine Änderung der Fensteranordnung[121].

Abschließend ist zu sagen, dass es sich um eine der bedeutendsten spätgotischen Wandpfeilerkirchen handelt, in der dieser Bautypus seine Vollendung fand.

118 E. Benesch, B. Eurer-Rolle, C. Haas et. al., 2010, 864.
119 J. Büchner 1964, 111.
120 R. Feuchtmüller 1964, 673.
121 J. Büchner 1964, 111 – 112.

5.4.2 Die ehemalige Klosterkirche aus bauhistorischer Sicht

1993 erfolgte im Auftrag des Stiftes Geras durch Gerhard Seebach und Doris Gneisz eine bauhistorische Untersuchung mit Innenraumbefundung zur ehemaligen Klosterkirche. Diese Untersuchung bestätigte die Annahme aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts, dass die Klosterkirche bereits in der 2. Hälfte des 15./ und im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts errichtet wurde. Bei der Bauaufnahme konnten auch ältere Bereiche aus dem 14. Jahrhundert dokumentiert werden. Diese betreffen jedoch den Karner und sollen später besprochen werden. Der Kirchenbau der 2. Hälfte des 15./ und 1. Viertel des 16. Jahrhunderts lässt sich laut G. Seebach in vier Phasen (Phase IK bis IVK) unterteilen. In die Phase I sind die Langhaus- und die Chormauern zu stellen. Weiters datieren die kielbogigen Fenster für den Raum unterhalb der Nonnenempore in diese Phase. Zusätzlich konnten die Reste[122] eines Treppenturms im südlichen 3. Joch zur Erschließung der ehemaligen Nonnenempore dokumentiert werden. Die Phase I ist auch in den Wandvorlagen mit Kerbschnitt- und Blendmaßwerkdekor, ähnlich wie beim Südportal, zu finden. In einer zweiten Phase (Phase IIK) erfolgte das Einziehen der Wandpfeiler mit Vorlagen an der Stirnseite. In diese Phase fällt auch die Festlegung der Wölbfiguration unterhalb der Nonnenempore. Diese überspannt die drei westlichsten Joche. In einer dritten Phase (Phase IIIK) wurde der Westturm errichtet. Mit diesem Turmneubau konnte der begonnene Bau des Treppenturms an der Langhaussüdseite im 3. Joch aufgegeben werden. Das neue Turmportal übernahm die Erschließungsfunktion und war von innen mit einem Schubbalkenverschluss verriegelbar[123]. Am Portal wurde ein Meisterzeichen eines Steinmetzes entdeckt, das mit jenem des Pankraz Heller übereinstimmt. Dieser gehörte der Steinmetzbruderschaft von Admont an. Er ist namentlich im sogenannten „Admonter Hüttenbuch“ im Jahr 1516 als Pangrätz Heller von Schläming (Schleining) genannt[124]. Ein vergleichbares Steinmetzzeichen findet sich an der Pfarrkirche von Waldhausen in Oberösterreich[125]. Vermutlich wurde das Gewölbe im Ergeschoß des Turmes erst nach der Übernahme des Klosters durch die Chorherren aus Geras eingebaut. Zusätzlich wurde in der dritten Phase ab dem 3. Joch eine Neugestaltung

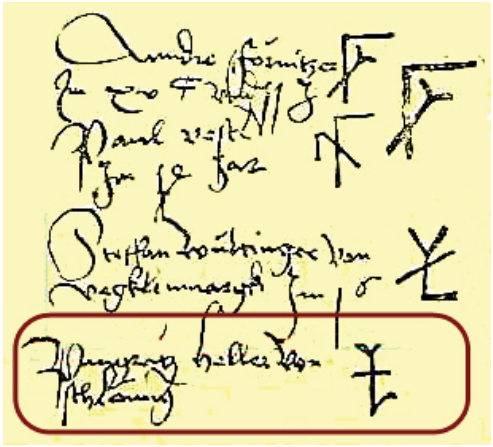


Abb. 45: Pankraz Heller (Adnomnter Hüttenbuch 1516)

Abb. 46: Steinmetzzeichen in Pernegg [Asinoe 1994]

122 es handelt sich um die noch zu erkennende ehemalige Fensterachse der Turmfenster
123 G. Seebach, D. Gneisz 1993b, 2.
124 R. Koch 2002/2005.
125 T.Schmid 2012, 109 – 110. Ein weiteres Beispiel dieses findet sich in der Kirche Maria zu Krappfeld in Kärnten. Diese wurde während der Spätgotik umgebaut.

der Langhausfenster vorgenommen. Sie weisen eine andere Maßwerksebene auf und besitzen tiefer gestaffelte Fenstersohlbänke. In der 4. Phase (Phase IVK) wurde das Langhausgewölbe eingezogen[126].

In der Gesamtbetrachtung der Zeitstellung des Klosters nimmt die Errichtung der Kirche den Zeitraum der jüngeren 3. Bauphase, Phase 3b, ein (siehe Kapitel 6.2). Die folgenden Umbauphasen sind der Bauphase 4, genauer 4b und 4c, zuzuordnen.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts kommt es zu größeren Umbaumaßnahmen. Die ehemalige Nonnenempore wird um ein Joch verkürzt und eine neue Emporenstirnwand eingezogen. Hierbei finden zahlreiche Spolien Verwendung. Der gesamte Kirchenraum wird neu ausgemalt und die Sohlbankhöhen der Fenster im Langhaus werden verändert[127].

Abb. 47: links: ortogonal umgebautes Fenster [Foto 1927]

Abb. 48: verglaste Oratorien [Foto 1927]

Eine weitere Umbaumaßnahme folgt in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Es kommt zu einer Verlängerung der Westempore nach Osten hin und es wird ein zweites Emporengeschoß eingezogen. Gleichzeitig wird auch das Emporengewölbe im 3. Joch ausgetauscht. Zusätzlich baut man hohe Chorschranken ein und nimmt Veränderungen an den Portalen und Fenstern vor (siehe Abb. 47). Im ersten und zweiten Joch werden oktogonale Fenster eingebaut. Um 1735 wurde die Brüstung in der Westempore erneuert. Dies geschah nach dem Vorbild aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zusätzlich wurde sie verglast. Auch die beiden Oratorien aus den Jahren 1651 wurden verglast. Die Entfernung der Verglasung erfolgte erst in jüngster Zeit[128].

Die folgende Abbildung zeigt die Kirchenpläne des Erd- und Obergeschoßes mit den wichtigsten beschrifteten Bauelementen (siehe Abb. 49 und Abb. 50). Nummer 1 im Obergeschoß befindet sich im siebenten Joch an der Südwand. Dort wurde ein Portal vom Zubau aus der Mitte

126 G. Seebach, D. Gneisz 1993b, 2.
127 G. Seebach, D. Gneisz 1993b, 2.
128 G. Seebach, D. Gneisz 1993b, 2 – 3.

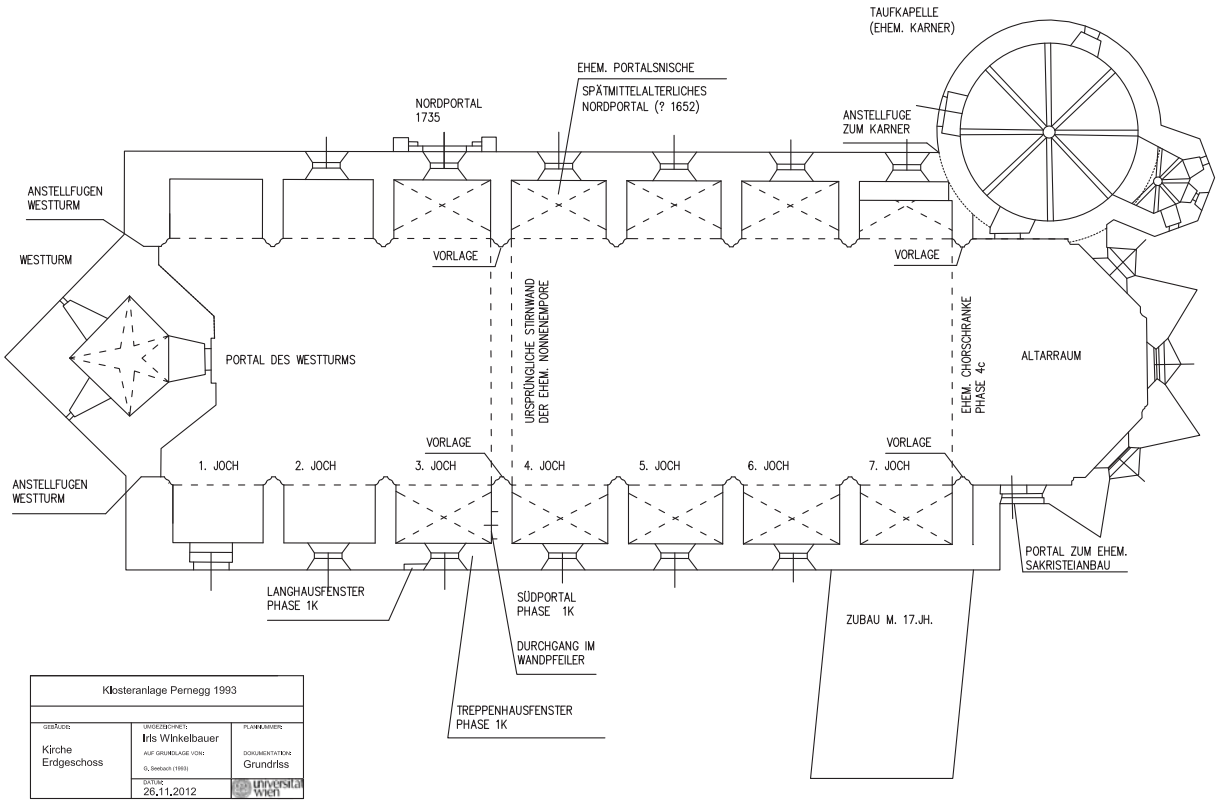


Abb. 49: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Erdgeschoss Grundriss [Winkelbauer 2012]

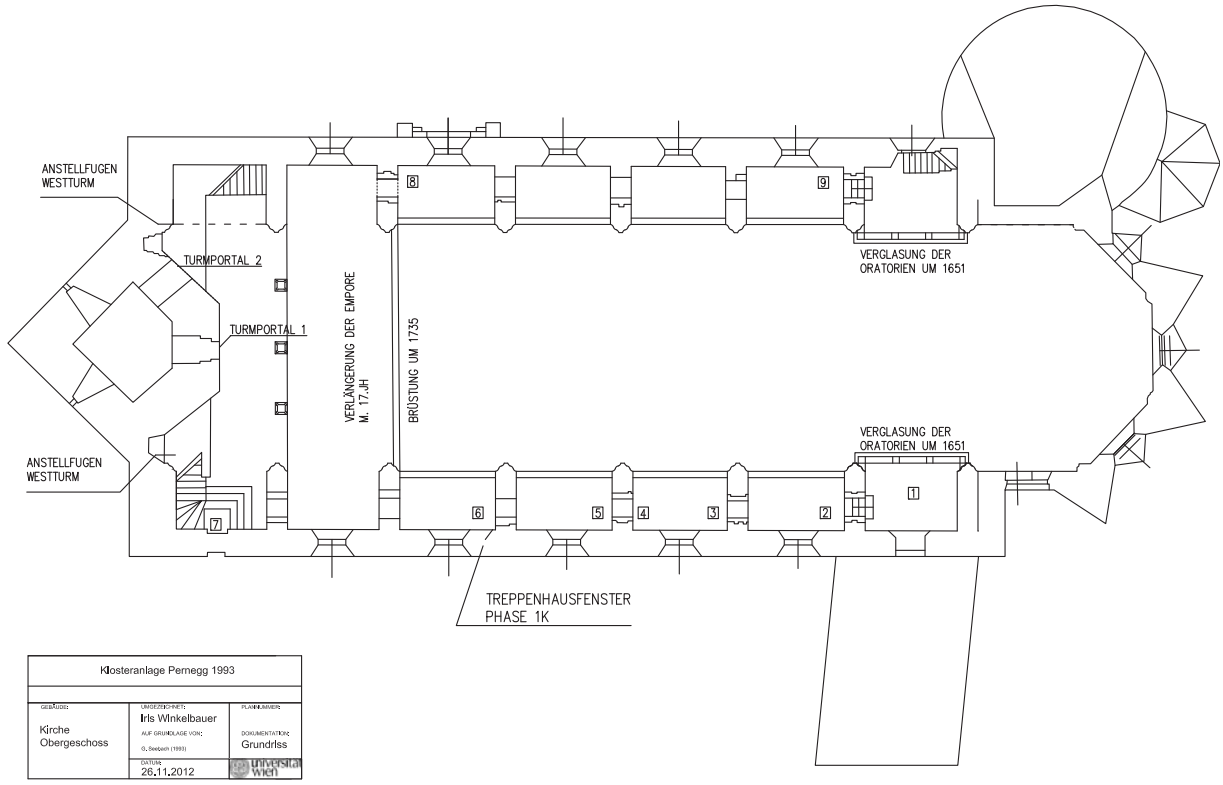


Abb. 50: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Obergeschoss Grundriss [Winkelbauer 2012]

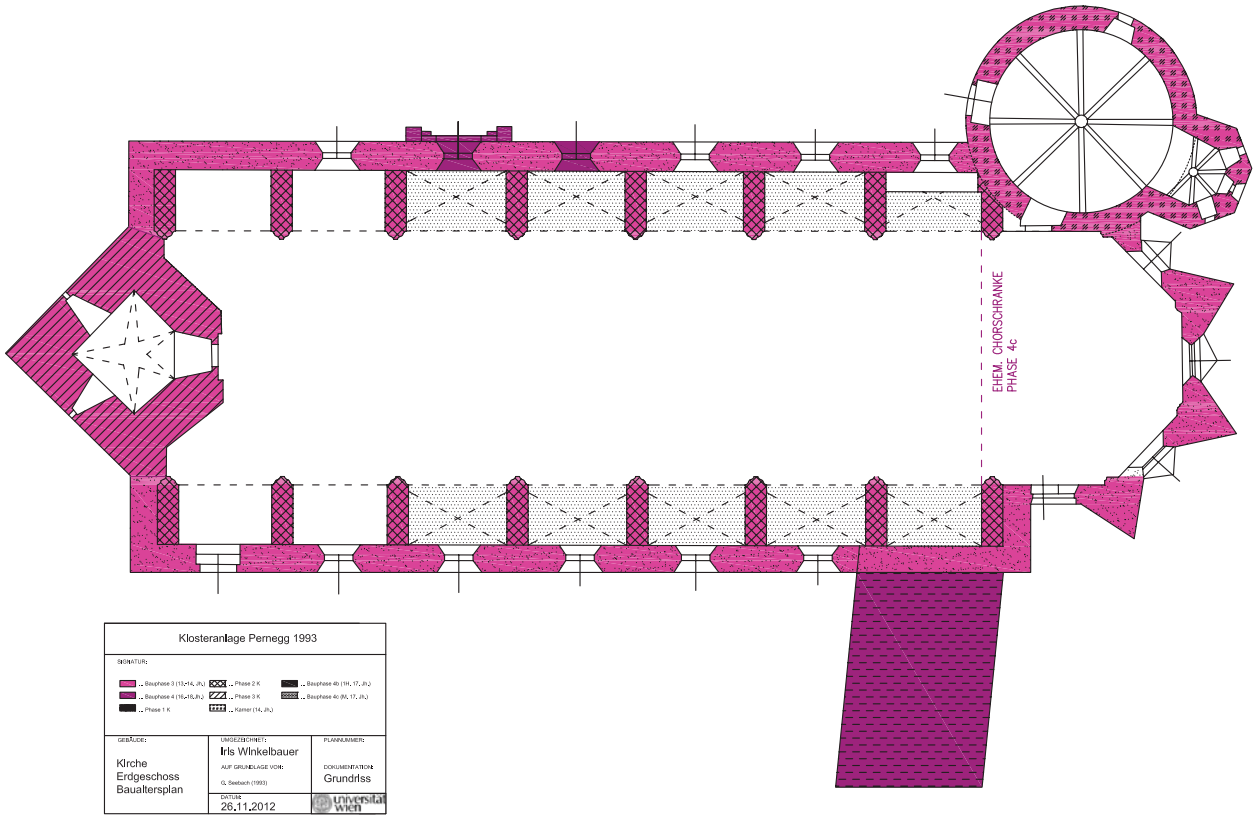


Abb. 51: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Baualtersplan für das Erdgeschoss [Winkelbauer 2012]

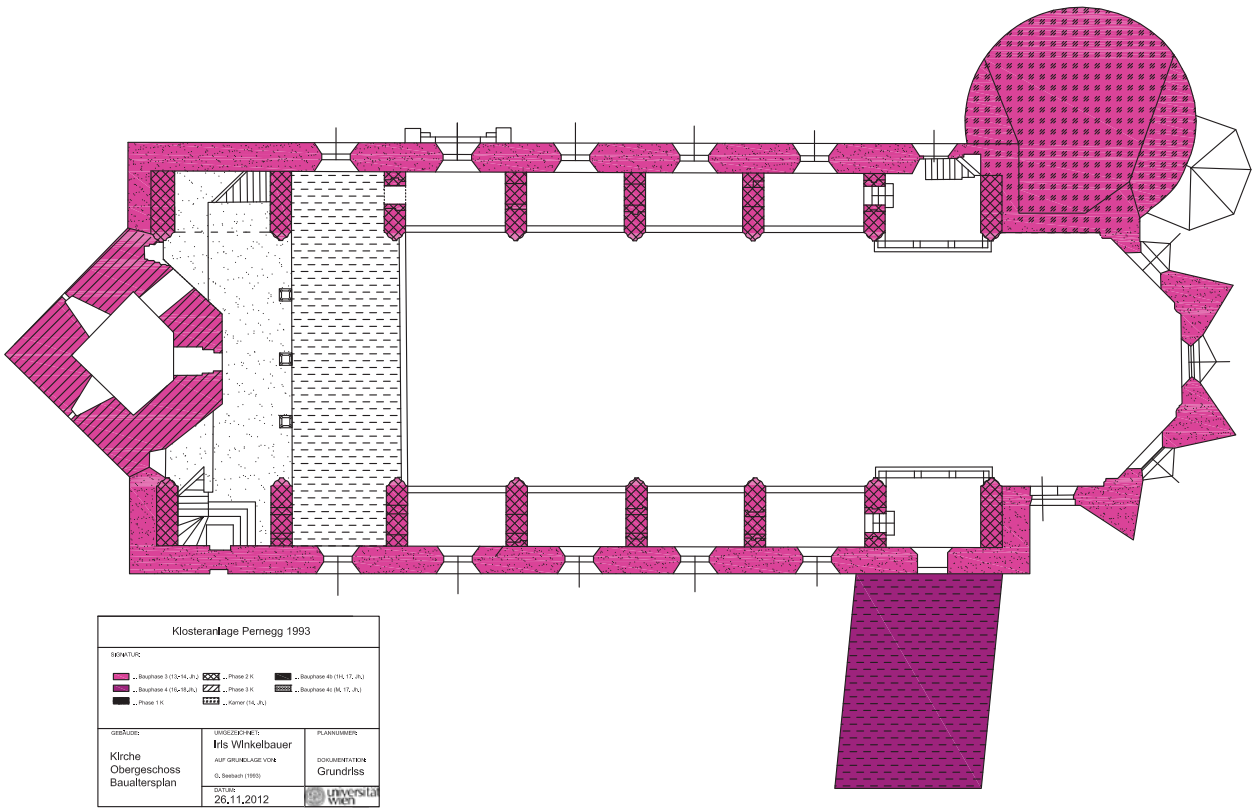


Abb. 52: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Baualtersplan für das Obergeschoss [Winkelbauer 2012]

des 17. Jahrhunderts in die spätmittelalterliche Fensteröffnung eingesetzt. Nummer 2 liegt im sechsten Joch der Südwand und zeigt eine Abmauerung der unteren Fensterzone. Somit wurde die Sohlbank dieses Fensters nachträglich erhöht. Nummer 3 beschreibt ebenfalls eine höher gesetzte Sohlbank im fünften Joch. Nummer 4 und 5 weisen auf Fensterrahmenbordüren hin, die eine ehemals höher liegende Sohlbank vermuten lassen. Nummer 6 befindet sich im dritten Joch und zeigt eine vermauerte Fensteröffnung des ehemaligen Treppenhauses an. In der Außenfassade dieses Bereiches zeichnen sich drei solche Fenster ab, die in einer Achse liegen. Nummer 7 weist auf ein nachträglich eingebautes, oktogonales Fenster hin. Nummer 8 und 9 in den Jochen drei und sechs der Nordwand zeigen durch Rahmenbordüren wiederum höhergesetzte Sohlbänke an[129].

Der Bodenbelag der Kirche wurde ebenfalls untersucht. Den größten Teil der Fläche nehmen quadratische (30 x 30 cm, Mitte 17. Jahrhundert) und rechteckige (27 x 14,5 cm) Ziegel ein. Ein kleiner Bereich wurde auch mit sechseckigen Ziegelplatten ausgekleidet. Sie wurden diagonal, im Halbversatz oder orthogonal verlegt. Im Obergeschoß findet sich auch ein Fischgrätverband. Bei den weiteren Bodenbelägen handelt es sich um Kehlheimerplatten, Werksteinstufen, Holz, Grabplatten aus Stein und Spolien (aus Sandstein)[130].

Ab der Spätgotik entwickelte sich eine Vielfalt an Netzgewölben. In dieser Zeit kam es zu einer Regionalisierung der Baukultur und es finden sich viele kleinere Meister, die am Land tätig waren. Sie statteten die Landkirchen zum Teil mit modernsten Gewölbeformen aus und sind daher

Abb. 53: Innenraum der Kirche Pernegg heute [2000]

Abb. 54: 8teiliger Scheitelstern im Netzgewölbe [2000]

129 G. Seebach, D. Gneisz 1993b, 18 – 19.
130 G. Seebach, D. Gneisz 1993b, 23 – 25.

für die zeitliche Einordnung solcher neuer Gewölbeideen wichtig[131]. Das reich geschwungene Netzgewölbe in der ehemaligen Klosterkirche Pernegg kann durchaus dieser spätgotischen Phase zugeordnet werden[132]. Durch Ausnehmungen kann man feststellen, dass das gotische Gewölbe nachträglich eingesetzt wurde und somit das Mauerwerk älter sein muss[133]. Besonders ins Auge sticht ein achtteiliger Scheitelstern, der sich an der Stelle des ehemaligen Dachreiters mit Glocke befindet[134]. Die lanzettförmig angeordneten Gewölbefelder zeigen eine reiche figurale Bemalung. Sie sind von einem Wolkenkranz umgeben. Die Rippen des gesamten Gewölbes waren rötlich getönt und besaßen eine dünne blaue Oberkante[135]. In den Feldern des Sterns sind die vier Kirchenväter abgebildet und stellen ein beliebtes Motiv zur Unterstützung der Gegenreformation dar. Man wollte damit die Kontinuität und Tradition der katholischen Kirche hervorheben. Vermutlich stammt diese Malerei in rudimentären Elementen aus der Spätgotik, wurde aber zu Beginn des 17. Jahrhunderts neu gestaltet bzw. übermalt[136].

Abb. 55: ehem. Glockenturm [Vischer 1670]

Auch für Rupert Feuchtmüller gibt es keinen Zweifel am spätgotischen Typus und den darauf hinweisenden Bauelementen. Durch eine Verknüpfung mit historischen Ereignissen und schriftlichen Aufzeichnungen der Finanzlage des Klosters nimmt er eine Errichtung zwischen 1498 und 1525 an[137].

5.4.3 Die Grabungen innerhalb der ehemaligen Klosterkirche

Im Zuge der Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche zum heiligen Andreas fanden 1994 auch archäologische Untersuchungen statt. Es handelte sich hierbei um die Überwachung der Aushubarbeiten für eine Fußbodenheizung, ein Trockenlegungssystem und eine anschließende Dokumentation der Bodeneingriffe durch den Verein ASINOE. Die kleinen, freigelegten Flächen wiesen überwiegend unstratifizierte Bauschuttverfüllungen auf. Dennoch konnten einige Mauerzüge freigelegt und dokumentiert werden. Alle Mauern waren aus Bruchstein errichtet. Die ältesten Mauerzüge entdeckte man im südwestlichen Bereich der Kirche, parallel zu den heutigen Außenmauern. Die tatsächliche Breite dieser Mauerstruktur konnte leider wegen der geringen Fläche nicht in ihrer gesamten Ausdehnung erfasst werden. Aufgrund dieser partiellen Strukturen ist es schwierig, eine Aussage zu treffen. Möglicherweise handelte es sich hierbei um Mauerreste eines Kirchenvorgängerbaus.[138] Bei drei aufgedeckten, tonnenförmigen Ziegel-

131 N. Nussbaum, S. Lepsky 1999, 2237 – 239.
132 A. Weiger 2000, 27.
133 R. Feuchtmüller 1964, 674.
134 A. Weiger 2000, 27.
135 Diese Farbgestaltung wurde bei der Renovierung in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wieder aufgegriffen und umgesetzt.
136 J. Zykan 1953, 25 – 27.
137 R. Feuchtmüller 1964, 677.
138 J. Tuzar 1994, 240.

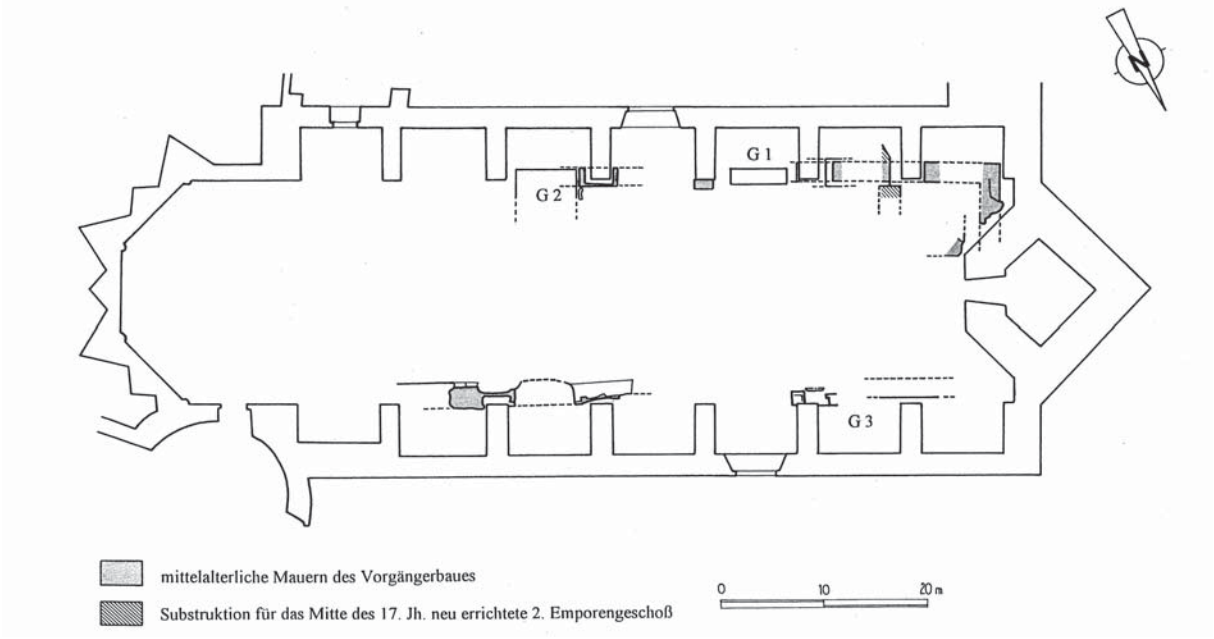


Abb. 56: Grundriss der ehem. Klosterkirche mit den Grabungsergebnissen [Asinoe 1994]

gewölben handet es sich um barocke Grüfte. Diese wurden nicht geöffnet und untersucht.

Im Zuge von Umbauten wurde das südliche Portal zugemauert. Es besitzt zu beiden Seiten jeweils sekundär verwendeten Sandstein, der aufgrund reliefartiger Verzierungen in die Romanik datiert werden kann (solche sekundär verwendeten, verzierten Sandsteinspolien finden sich auch in den ehemaligen Konventgebäuden)[139]. Das ehemalige Südportal weist mit seiner schlanker Trichterform und heute leerem Tympanon und einem geraden, von Konsolen getra-

Abb. 57: barocke Gruft [Asinoe 1994]

Abb. 58: romanische Spolie [Asinoe 1994]

Abb. 59: romanische Spolie [Asinoe 1994]

genen Türsturz, auf eine spätgotische Errichtung hin[140].

Im südlichen Kirchenschiff, im zweiten Joch, wurde eine Erdgruft mit Holzsarg entdeckt. Die Körperbestattung lag in einer Tiefe von 1,25 m unter heutigem Bodenniveau. Es handelte sich um eine West-ost orientierte rechteckige Grabgrube, die hauptsächlich mit Schuttmaterial verfüllt war. Das Skelett befand sich in Rückenlage mit seitlich anliegenden Armen. Große Teile des Oberkörpers und der gesamte Unterkörper waren durch eine spätere Störung nicht mehr vorhanden. Am Schädel konnten Bronzereste festgestellt werden, die vermutlich auf Trachtbestandteile hindeuten. Durch die Korrosion konnten sich auch Haarreste erhalten.

139 J. Tuzar 1994, 240.
140 R. Feuchtmüller 1964, 677.

5.5 Der Karner

Bereits im November 1992 bis Mitte Jänner 1993 wurde im Auftrag des Instituts für Mittelalterliche Realienkunde Krems das Innere des der Klosterkirche angegliederten Karners untersucht. Man wollte zusätzlich zu antropologischen Untersuchungen mittels archäologischer Quellen die Entstehungszeit des Karners eingrenzen, um eventuell eingebrachtes Fundgut ansatzweise datieren und mit dem in den Schichten gelagerten osteologischen Fundmaterial vergleichen zu können. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass auch eine sekundäre Verlagerung des Fundguts durch Einbringen von Erdmaterial, das nicht von Gräbern stammt, erfolgen kann und somit bei der Interpretation immer Vorsicht geboten ist[141].

Anhand bauhistorischer Untersuchungen kann angenommen werden, dass das nördlich der Kirche gelegene Karnergebäude ursprünglich frei gestanden haben muss. Der Haupteingang befindet sich im Westen. Im Norden besitzt der Karner einen steil abfallenden Treppenabgang, der in das Gruftgeschoß mit Kreuzgratüberwölbung führt. Der innere Raumdurchmesser beträgt rund 4,5 m.

Abb. 60: Situation vor Grabungsbeginn 1992 [Asinoe 1992]

Abb. 61: Aufgeschichtete Langknochen [Asinoe 1992]

Wie auf den Fotos zu erkennen ist, war der Karner bis zu den Kämpfersteinen mit Knochen gefüllt. Die Ostseite war überwiegend mit rezentem Knochenmaterial durchsetzt. Um nun eine Schichtabfolge dokumentieren zu können, wurde ein Nord-Süd verlaufendes Profil angelegt (A –B). Die Verfüllung zeigte relativ einheitliches Material – überwiegend Lang- und Schädelknochen, wenig Erdmaterial und zahlreichen Knochengrus. Das untersuchte Areal wurde zusätzlich in zwei Sektoren unterteilt. Aufgrund der Fallrichtung der Langknochen konnten drei Verfüllungsschichten FS I bis FS III festgestellt werden. Die Einschlüsse S bezeichnen zwei „Schädelnester“. Die erste Füllschicht war sehr dünn und vermutlich handelte es sich um verlagertes Material. Füllschicht zwei besaß eine Mächtigkeit von rund 1,5 m. Es fanden sich auch Keramikfragmente, Holzreste und ein Fruchtkern. Aufgrund der Entdeckung einer Plastikfolie kann angenommen werden, dass die Schicht verlagert wurde oder relativ jung war. Die dritte Verfüllungsschicht konnte nicht in ihrer gesamten Ausdehnung erfasst werden. Ihr Ende war bei

141 W. Fletzer, B. Wewerka 1992, 149 – 151.

der abschließenden Grabungstiefe von 3, 5 m noch nicht erreicht. Sie beinhaltete Keramik des 15. und 16. Jahrhunderts und eine eiserne Gürtelschnalle (Seite 431). In dieser Tiefe wurden zwei rechteckige Ausnehmnungen entdeckt. Sie lassen auf einen Zwischenboden schließen. Damit kann angenommen werden, dass der Karner ein zweites Untergeschoß besaß. Es wird vermutet, dass der Karner noch weitere 2,5 m an Tiefe aufweist. Aus Sicherheitsgründen und Zeitmangel konnte dieser Bereich jedoch nicht mehr untersucht werden. Die ergrabenen Verfüllungsschichten zeigen nach Voruntersuchungen durchwegs neuzeitliches Knochenmaterial. Möglicherweise handelt es sich bei den tieferen Schichten um mittelalterliches Füllmaterial. Dies wäre noch zu erforschen[142].

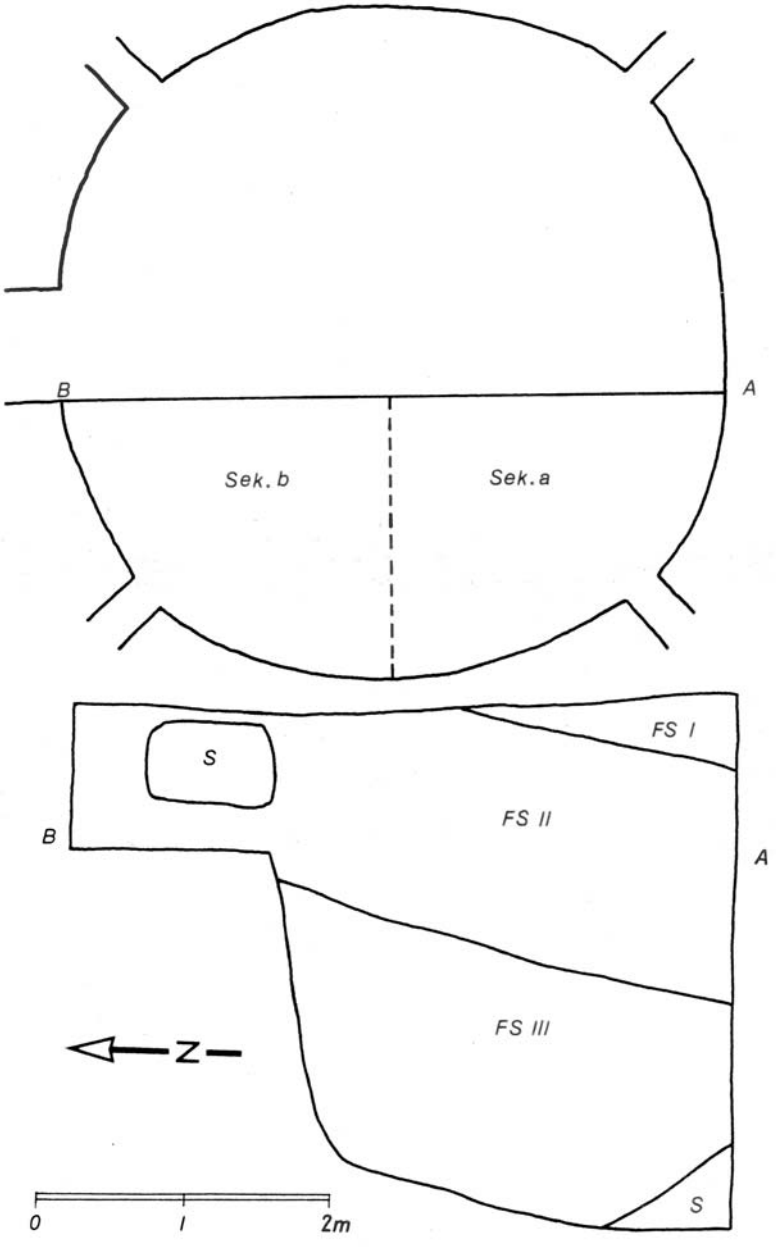


Abb. 62: Grundriss und Schnitt A – B durch die Verfüllungen des Karners [W. Fletzer und B. Wewerka, aus FÖ 1992 übernommen]

142 W. Fletzer, B. Wewerka 1992, 149 – 151.

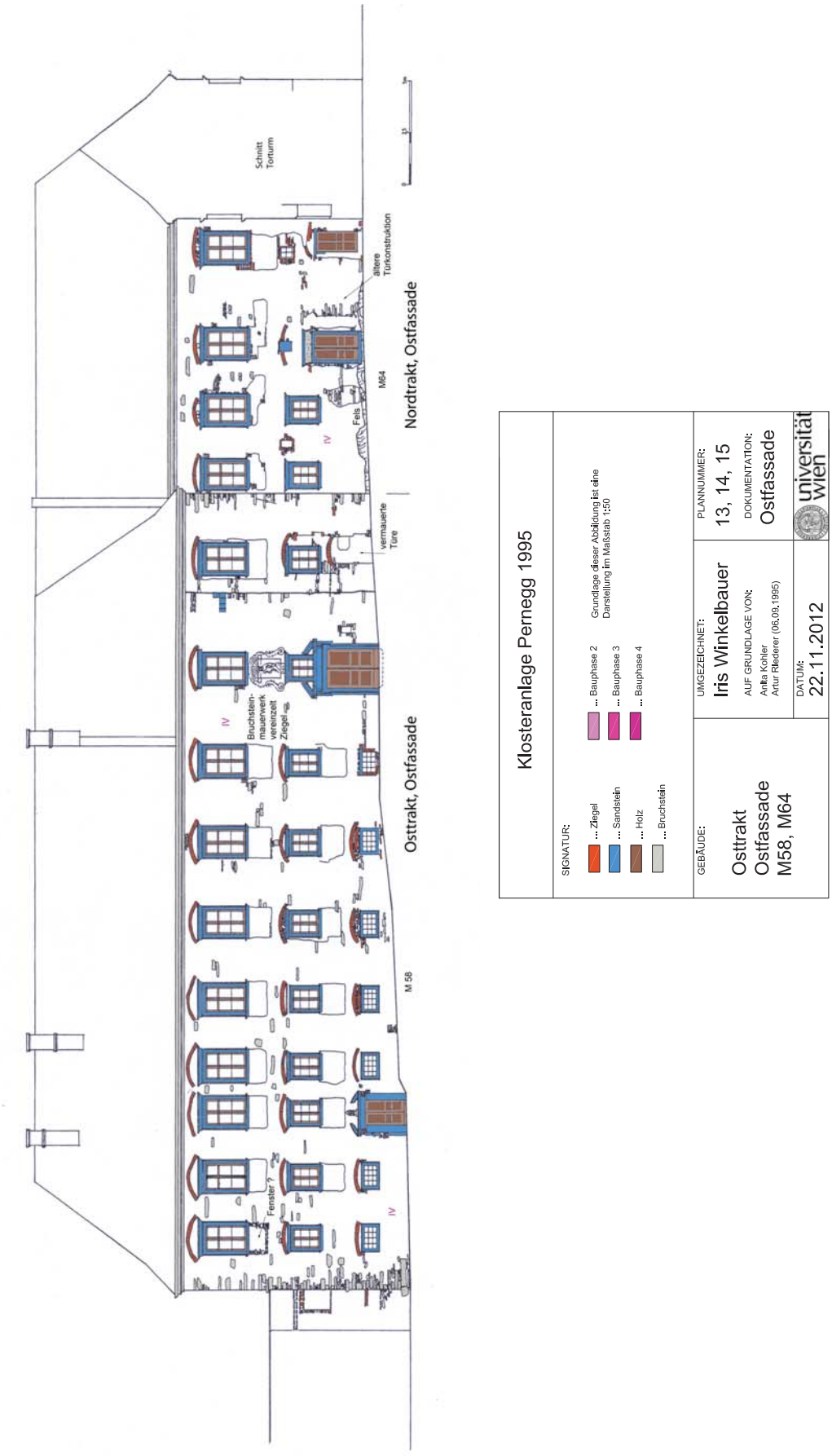
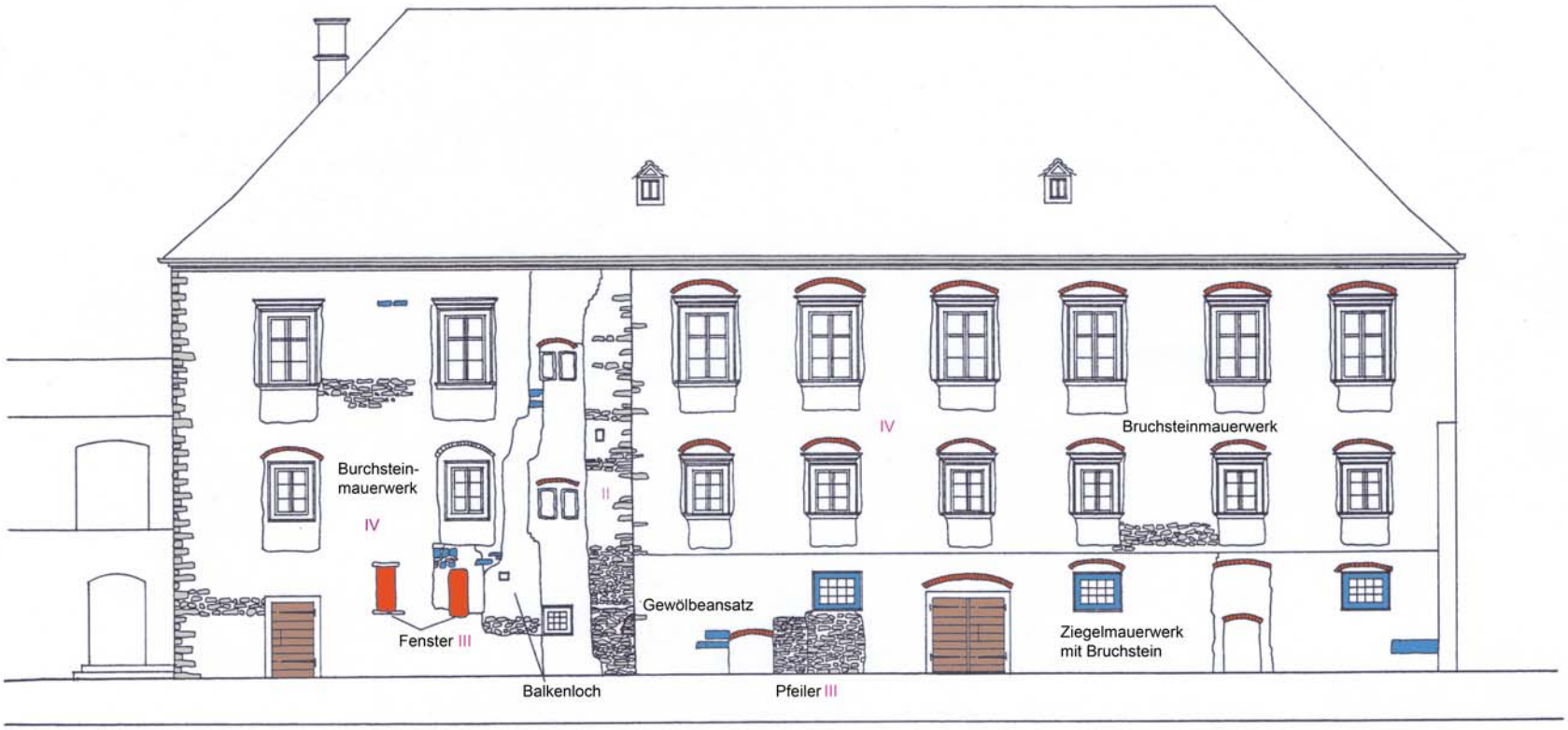


Abb. 63: Osttrakt, Ostfassade und Nordtrakt Ostfassade, sowie Schnitt durch den Torturm (Plan 13, 14 und 15)

5.6 Die Fassadengestaltung der Konventgebäude im Überblick

Im folgenden Unterkapitel soll auf die Fassadengestaltung der Konventgebäude eingegangen werden und damit den Übergang zur Detailuntersuchung der einzelnen Räume innerhalb dieser Bauten bilden.
Wie bereits des Öfteren erwähnt, konnte, bedingt durch die fortgeschrittenen Baumaßnahmen und zum Teil bereits im 19./ 20. Jahrhundert abgetragenen Bauteile, lediglich die Fassade des Osttraktes untersucht werden. Diese dokumentierte man an manchen Stellen nur mehr ausschnittsweise. Es handelt sich um vier rechteckige Bauteile, die Hof 1 zu allen vier Seiten umschließen.
Aufgrund zahlreicher Umbauten nahm man an der Ostfassade nur noch wenige ältere Reste auf (siehe Abb. 63). Es ist sehr gut zu erkennen, dass das Gelände nach Süden hin abfällt und innerhalb des Gebäudes durch Treppen ausgeglichen werden muss. Die Fassade zeigt im nördlichen Bereich den (heutigen) Haupteingang. Ein weiterer Eingang im südlichen Abschnitt der Fassade liegt auf halber Höhe. Beide führen in das Kellergeschoß. Des Weiteren wird die Fassade durch drei Fensterreihen gegliedert und vertikal in 10 Fensterachsen unterteilt. Im nördlichen Bereich findet sich eine vermauerte Türe und darüber sind Reste einer ehemaligen Fensterkonstruktion zu erkennen. Die Überlager der rezenten Fenster werden durch Ziegel gebildet. Die Gewände der Fenster sind aus Sandstein gefertigt, ebenso die der Türen. Die Fenster des Erd- und Obergeschosses besitzen rechteckige nach unten abgeschrägte Fensterverdachungen aus Sandstein. Im südlichen Bereich der Fassade kamen unterhalb des ersten Fensters im Obergeschoss die Reste eines älteren Fensters zum Vorschein. Über die Mauer verteilt konnten, soweit es die unverputzten Stellen zuließen, Bruchsteine sowie vereinzelt Ziegel dokumentiert werden. Daraus ist zu schließen, dass es sich um Bruchsteinmauerwerk mit vereinzelten Ziegelauszwickelungen handelt.
Nördlich schließt die Ostfassade des Nordtraktes an. Dieser Trakt bildet die Verbindung zwischen dem Torturm, dem westlich gelegenen Anbau und dem Osttrakt. Es finden sich zwei Fensterreihen, die in 4 Achsen unterteilt werden können. Die Reste der älteren Türkonstruktionen finden sich annähernd an der selben Stelle wie die heutigen Eingänge. Leicht versetzt über der ersten Fensterreihe liegen zwei sehr klein dimensionierte Fenster, wobei Eines heute noch verglast und in Funktion ist, während das Andere vermauert wurde.
Die Südfassade (siehe Abb. 64) des Osttrakts stellt sich bauarchäologisch besonders interessant dar. Grundsätzlich wird die Fassade wiederum durch drei Fensterreihen und vertikal in 8 Achsen untergliedert. Wie auch an der Ostfassade zeigen die Fenster Sandsteingewände und eine rechteckige Fensterverdachung. Das wichtigste Element stellt die Baufuge nach der zweiten Fensterreihe von Westen gesehen dar. Der westliche Bereich bildet in seiner Grundstruktur den ältesten Bereich und datiert in die Entstehungsphase des Klosters (12. Jahrhundert). Es handelt sich um den ehemaligen Osttrakt des mittelalterlichen Klosters. Dieser hat im Laufe der Zeit zahlreiche Umbauphasen aufzuweisen. Besonders interessant sind zwei vermauerte

Abb. 64: Osttrakt, Südfassade (Plan 1)



Klosteranlage Pernegg 1995

M 57

Osttrakt, Südfassade

0 2,5 5m

SIGNATUR:

... Ziegel
... Sandstein
... Holz
... Bruchstein
... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4

Grundlage dieser Abbildung ist eine Darstellung im Maßstab 1:100

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Südfassade M57	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Wurzer Hofer (26.06.1995)	01 DOKUMENTATION: Südfassade
	DATUM: 22.11.2012	universität wien

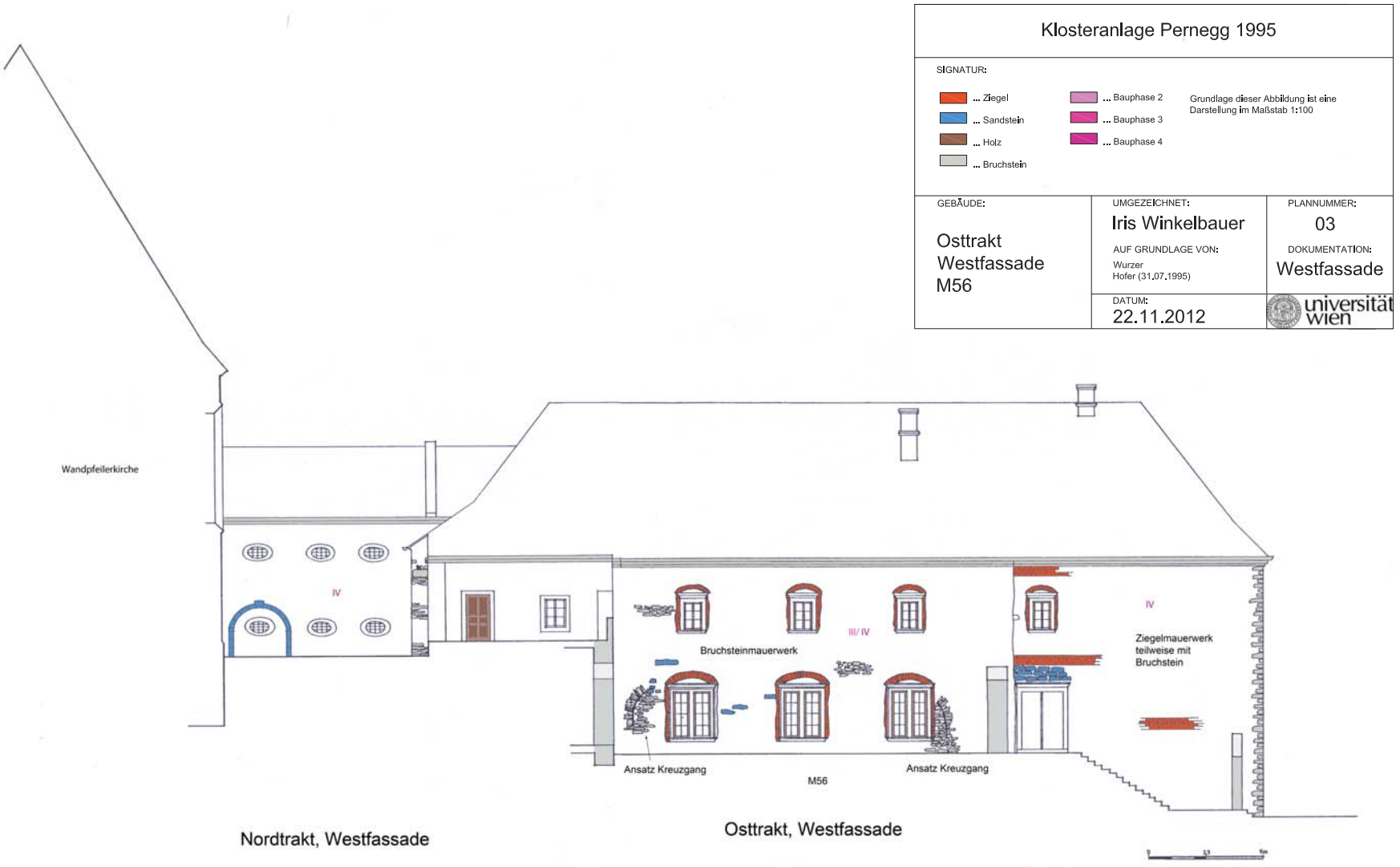


Abb. 65: Osttakt, Westfassade (Plan 3)

Fenster und die noch vorhandenen Balkenlöcher, die der Umbauphase des 13. bis 15. Jahrhunderts zuzuschreiben sind. Ob es sich hierbei um Gerüstlöcher handelt, muss offen bleiben. Direkt an die Baunaht schließt der Ansatz eines Gewölbebogens an. Er ist dem 12. Jahrhundert zuzuschreiben. In die Errichtungsphase datiert ebenfalls ein Pfeiler, der Richtung Osten in den Erweiterungsbau eingebunden wurde. Dieser östlich gelegene Mauerteil wurde zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert errichtet. Unterhalb der siebenten Fensterachse von Westen aus gesehen, findet sich eine vermauerte Türe.

Die Ansicht der Westfassade des Osttrakts (siehe Abb. 65) zeigt wiederum das nach Süden hin abfallende Gelände. Besonders deutlich wird hier die terassenartige Anlage des Konventgebäudes. Wir können hier drei Begehungsebenen feststellen. Auf der mittleren Ebene finden sich im nördlichen und südlichen Bereich Ansätze zweier Arkadenbögen bzw. Ansätze des ehemaligen Kreuzganges. Dieser ist wohl spätmittelalterlich zu datieren (hierzu mehr bei Raum 19 im Osttrakt). Ansonsten besteht das Mauerwerk aus Bruchstein, im Süden aus Ziegeln mit vereinzelten Bruchsteinen.

Im Norden ist die Westfassade des Nordtraktes zu finden. Sie ist, wie auch dessen Ostfassade, in das 16. bis 18. Jahrhundert zu stellen.

Allgemein sei noch zu erwähnen, dass die Ost- Süd- und Westfassade und auch der folgende Hof 1 ein umlaufendes Kranzgesims aufweisen.

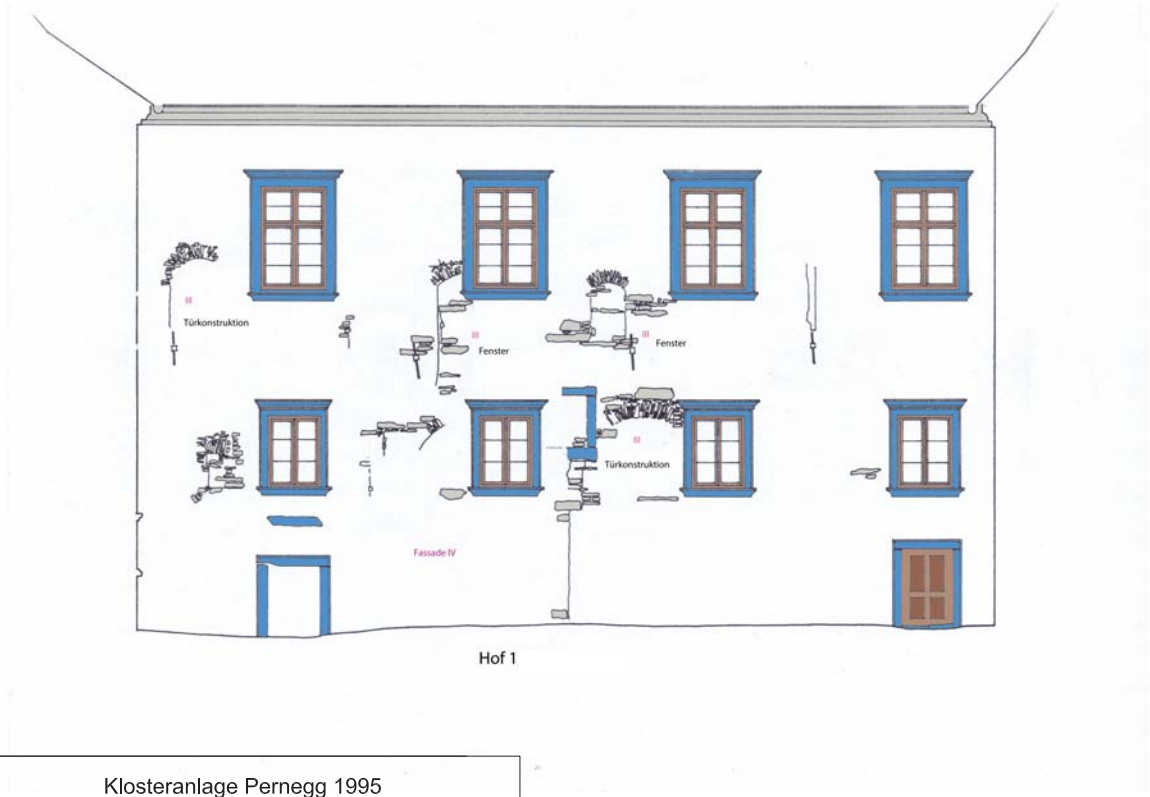
Im Prälatenhof (Hof 1) wurde die Westfassade aufgrund der zu erwartenden älteren Bauphasen, die sich in der Fassade abzeichnen könnten, bauarchäologisch untersucht. Die Mauerwerksuntersuchung konnte nur an ausgewählten Stellen erfolgen, da bei den Renovierungsarbeiten an den Innenhofsfassaden größere Malereireste zum Vorschein kamen und diese erhalten werden sollten. Es handelt sich um Medaillons mit Köpfen und Blumengirlanden, sowie um einen gemalten Arkadengang. Da der Erhaltungszustand sehr schlecht war, mussten umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchgeführt werden. Unter anderem wurden die Malereireste vorfixiert, entsalzt und Hohlstellen hinterfüllt. Größere zusammenhängende Teilflächen wurden in Freskotechnik rekonstruiert[143].

Abb. 66: Hof 1, Blick Richtung Süden [Winkelbauer 2011]

Abb. 67: Medaillon über Fenster [Winkelbauer 2011]

143 B. Leschnig 1997, 94.

Die Westfassade gliedert sich in eine Tür- und zwei Fensterreihen und wird durch 4 Achsen unterteilt. Wie auch schon an den außen gelegenen Fassaden, besitzen alle Fenster und Türen ein steinernes (vermutlich Sandstein) Gewände. Die Fenster sind mit Medaillons umrahmt.
Die Teilbereiche der untersuchten Mauerstruktur in der Westwand zeigen mittelalterliche, heute vermauerte Tür- und Fensterkonstruktionen, wobei zwei ehemalige Fenster in einer Reihe liegen und als gleichzeitig angesprochen werden können. Weiters werden zwei Türen auf Höhe der ersten und zweiten Fensterreihe vermutet. Dies würde bedeuten, dass ein balkonartiger Vorbau bestanden haben könnte.
Die Fassadengestaltung ist jedenfalls dem Barock zuzuordnen.



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

... Ziegel
... Sandstein
... Holz
... Bruchstein
... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4

Grundlage dieser Abbildung ist eine Darstellung im Maßstab 1:100

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Hof 1	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl (03.08.1995)	09 DOKUMENTATION: Westfassade
	DATUM: 24.11.2012	universität wien

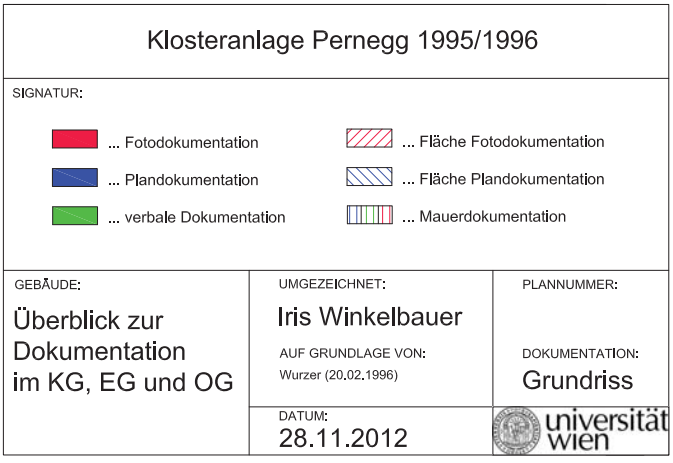
Abb. 68: Hof 1: Westfassade (Plan 09)

6. Das Kloster im Detail: Befundsituation

Dieses Kapitel und das folgende stellen den Kernpunkt der Arbeit dar. Die untersuchten Räume der Konventgebäude werden nach Trakten und Geschoßen geordnet vorgestellt. Der bauarchäologischen Betrachtung folgt die Fundauswertung jener Objekte, die innerhalb der ergrabenen Räume und Schnitte der Außenflächen geborgen wurden. Zu Beginn wird die Fundsituation innerhalb der einzelnen Räume geschildert. Es handelt sich um einen Vergleich der bauarchäologischen Untersuchungen und der Fundauswertung. Anschließend folgt eine Auswertung nach Fundgattungen.

6.1 Allgemeines zu den bauarchäologischen Untersuchungen des Klosters

Die allgemeinen bauarchäologischen Dokumentationsmethoden in der Klosteranlage Pernegg wurden bereits im Kapitel „4.1 Bauuntersuchungen und deren Methoden“ vorgestellt.
Um eine bessere Orientierung innerhalb der Klosteranlage zu gewehrleisten, wurden jene Bereiche der einzelnen Untersuchungsabschnitte – Kellergeschoß Westtrakt, Kellergeschoß Osttrakt, Erdgeschoß Westtrakt (mit Südtrakt) sowie Erdgeschoß Osttrakt (mit Nordtrakt) je nach Dokumentationsart farblich unterlegt. Somit ist leicht zu erkennen, welche Flächen überhaupt dokumentiert und für eine Interpretation herangezogen werden konnten.
Die Farbunterlegung Rot bedeutet, dass eine Fotodokumentation vorhanden ist. Blau zeigt an, dass die Fläche oder Wand in einem Plan zeichnerisch dokumentiert wurde und Grün veranschaulicht, dass auch eine verbale Beschreibung existiert. Für die Aufarbeitung der einzelnen Räume wurden alle dokumentierten Elemente herangezogen. Natürlich können hier nicht alle Medien (Fotos, Pläne) abgedruckt werden. Dies ist auch nicht nötig, da zumeist bereits durch eine sinnvolle Auswahl eine Aussage bzw. Interpretation getroffen werden kann.



Der Plankopf gilt in gleicher Weise für Abbildung 69 bis 71. Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welche Wände nach Himmelsrichtungen (O; S, W, N) in einem Raum untersucht wurden. Wenn nur ein Teilbereich dokumentiert wurde, dann ist dies ausgewiesen, Bodenuntersuchungen werden mit der Bezeichnung „Fläche“ angegeben.

Kellergeschoß

Sowohl der West- als auch Osttrakt der ehemaligen Konventgebäude sind unterkellert. Wie auf

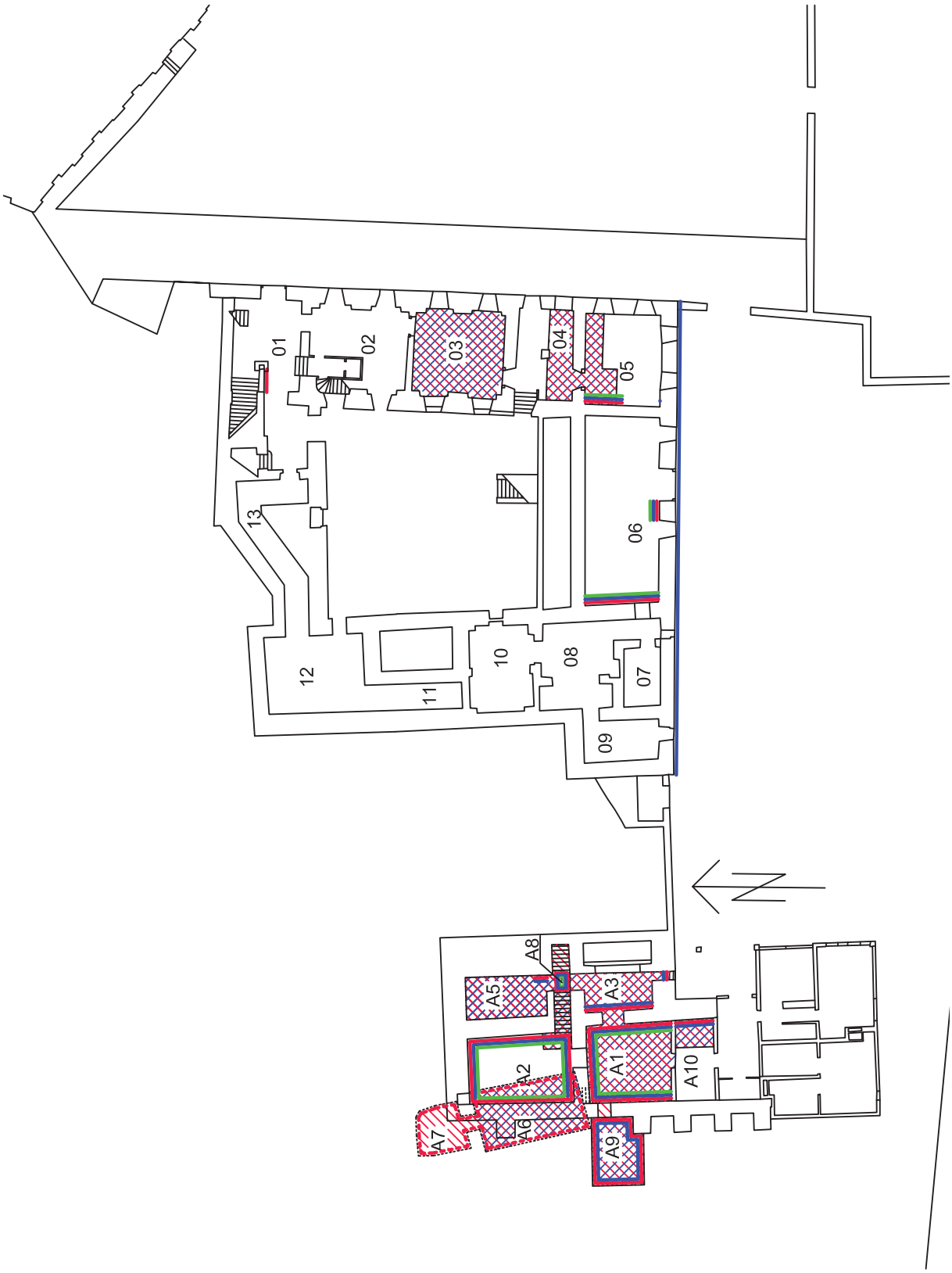


Abb. 69: Übersicht der dokumentierten Flächen und Wände im Kellergeschoß des West- und Osttrakts [Winkelbauer 2012]

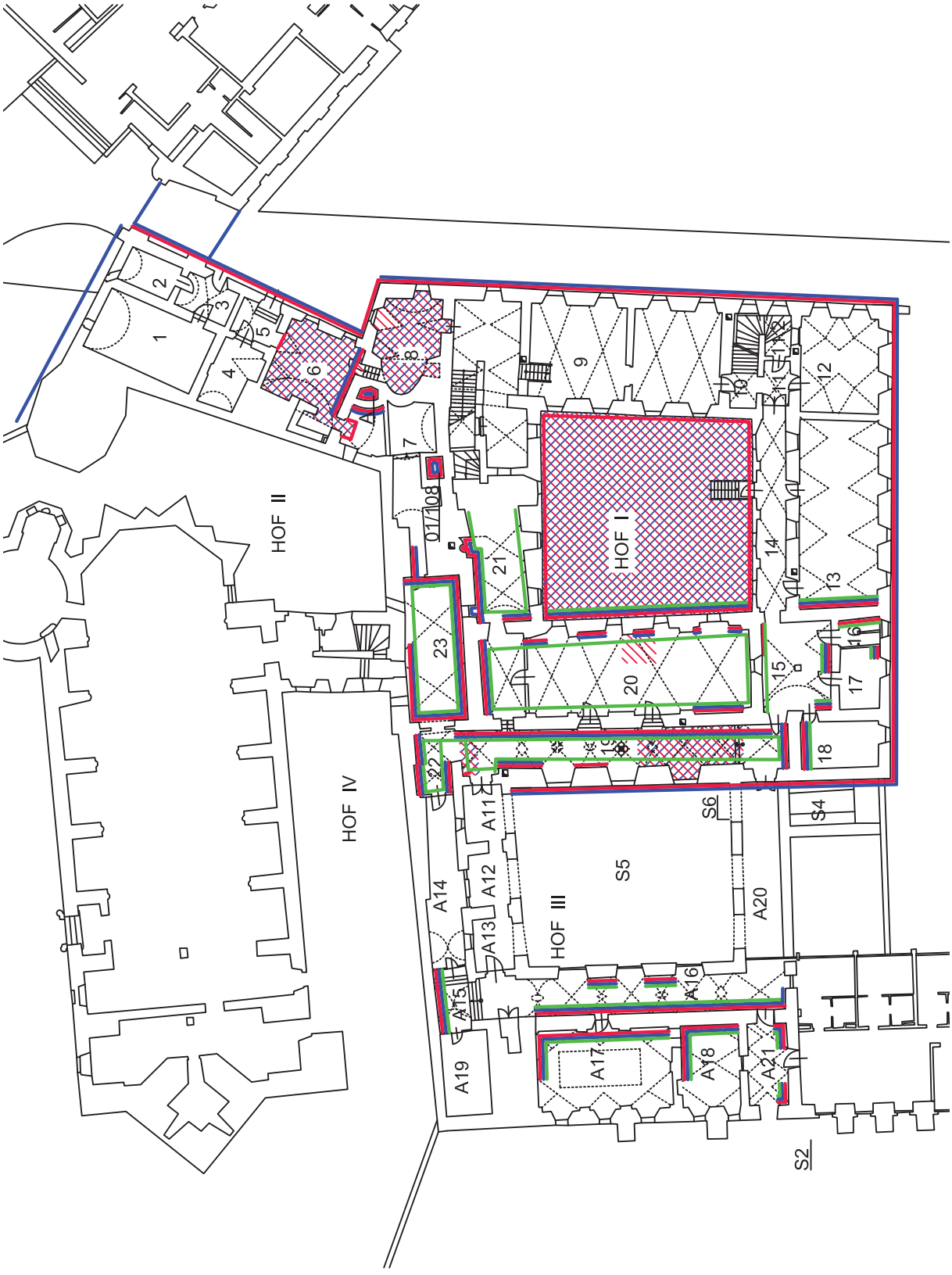


Abb. 70: Übersicht der dokumentierten Flächen und Wände im Erdgeschoß des West- und Osttrakts [Winkelbauer 2012]

der Darstellung zu erkennen, besteht der Kellerwesttrakt aus 10 Räumen, wovon 9 archäologisch bzw. bauarchäologisch untersucht wurden.

Kellergeschoß Westtrakt			
Raumbezeichnung	Fotodoku	Plandoku	verbale Doku
Raum A01	O,W,N, Fläche	O,W,N, Fläche	O,W,N
Raum A10	O, Teilfläche	O, Teilfläche	
Raum A09	O,S,W,N, Fläche	O,S,W,N, Fläche	
Raum A06	O,S,W,N, Fläche	Fläche	
Raum A07	O,S,W,N, Fläche		
Raum A02	O,S,W,N	O,S,W,N	O,S,W,N
Raum A08	O,S,W,N, Fläche	O,S,W,N, Fläche	O,S,W,N
Raum A05	O-Teil, Fläche	O-Teil, Fläche	
Raum A03	S-Teil, W, Fläche	S-Teil, W, Fläche	

Der Kellerosttrakt besteht aus 13. Räumen. 5 davon wurden näher untersucht, wobei hier die flächige Dokumentation im Vergleich zu jener des Westtraktes in den Hintergrund trat.

Kellergeschoß Osttrakt			
Raumbezeichnung	Fotodoku	Plandoku	verbale Doku
Raum 01	N-Teil, Teilfläche		
Raum 03	Fläche	Fläche	
Raum 04	Teilfläche	Teilfläche	
Raum 05	W-Teil, Teilfläche	W-Teil, Teilfläche	O-Teil
Raum 06	S-Teil,W	S-Teil,W	

Erdgeschoß

Das Erdgeschoß bildete den Kernbereich der Untersuchungen. Das Augenmerk wurde überwiegend auf die bauarchäologischen Untersuchungen gelegt. Im Osttrakt wurden in Raum 19, 20, 6 und 8 Grabungsflächen geöffnet, ergraben und dokumentiert. Weitere Schnitte konnten außerhalb der Gebäude angelegt werden. Es handelt sich um Hof 1 und Schnitt 1, 2 und 4-6. Die Schnittnummer 3 wurde nicht vergeben. Der Westtrakt besteht aus 10 Räumen. Davon wurden 5 näher untersucht. Der Osttrakt beinhaltet mit dem anschließenden Nordtrakt 26 Räume. Untersucht wurden 14.

Erdgeschoß Westtrakt			
Raumbezeichnung	Fotodoku	Plandoku	verbale Doku
Raum A21	S-Teil	S-Teil	
Raum A16	O-Teil, S, W	O-Teil, S, W	O-Teil, W
Raum A17	O, N-Teil	O, N-Teil	O, N-Teil
Raum A18	O, N-Teil	O, N-Teil	O, N-Teil
Raum A15	N	N	N

Erdgeschoß Osttrakt			
Raumbezeichnung	Fotodoku	Plandoku	verbale Doku
Raum 19	O, S, W-Teil, Fläche	O, S, W-Teil, Fläche	O, S, W-Teil, Fläche
Raum 22	S-Teil, N	S-Teil, N	S-Teil, N
Raum 23	O, S, W, N-Teil	O, S, W, N-Teil	O, S, W, N-Teil
Raum 20	O-W-N-Teil, Fläche	O-W-N-Teil	O,S,W,N
Raum 21	W-N-Teil	W-N-Teil	S-W-N-Teil
Raum 15	S-W-Teil	S-W-Teil	N
Raum 16/17	O-S-Teil	O-S-Teil	O-S-Teil
Raum 18	N	N	N
Schnitt 01/108	O,S, W, N	O,S, W, N	
Raum 08	Fläche	Fläche	
Raum A	O,S, W, N	O,S, W, N	
Raum 06	S, Fläche	S, Fläche	
Raum 13	W	W	W

Wie aus den Tabellen ersichtlich, kann durch die Raumbezeichnung eine Zuordnung zu West- oder Osttrakt erfolgen. Den einzelnen Raumnummern des Westtrakts ist der Buchstabe A vorangestellt (eine Ausnahme bildet der Raum A im Erdgeschoß Osttrakt).

Schnitte

Wie bereits erwähnt, wurden im Außenbereich der Klosteranlage 6 Schnitte angelegt – Schnitt 1,2 und 4 bis 6 sowie der Schnitt in Hof 1. Die folgende Abbildung (siehe Abb. 71) zeigt uns die Lage der angelegten Schnitte. Sie sind mit S bezeichnet.

Schnitte in den Außenflächen			
Raumbezeichnung	Fotodoku	Plandoku	verbale Doku
Schnitt 01	Fläche	Fläche	Fläche
Schnitt 02	Fläche	Fläche	Fläche
Schnitt 04	Fläche	Fläche	Fläche
Schnitt 5	Fläche	Fläche	Fläche
Schnitt 6	Fläche	Fläche	Fläche
Hof 1	Fläche	Fläche	

Andere Bereiche, wie beispielsweise weitere Hofanlagen, der Süd- und Nordtrakt werden nur in den Überblickskapiteln behandelt.

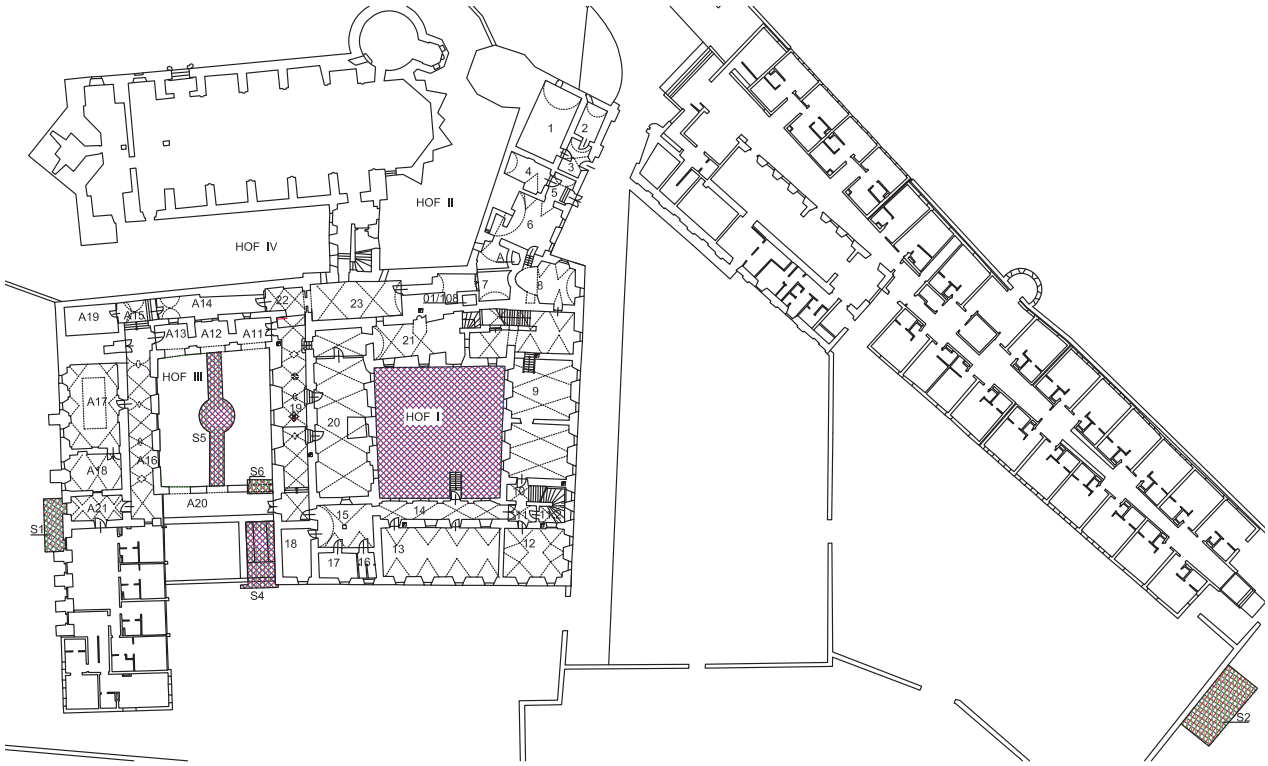


Abb. 71: Übersichtsplan der Schnitte [Winkelbauer 2012]

Obergeschoß und Dachgeschoß

Aufgrund der großen Menge an zu bearbeiteten bauarchäologischen und archäologischen Befunden und Funden wurde entschieden, das Ober- und Dachgeschoß der ehemaligen Klosteranlage nur überblicksmäßig vorzustellen (siehe Seite 203). Folgende Abbildung (siehe Abb. 72) soll einen Überblick geben, welche Räume im Obergeschoß eine Bauaufnahme erfahren haben. Archäologische Untersuchungen, beispielsweise im Sinne von Fehlbodenuntersuchungen usw. wurden nicht durchgeführt. Teilweise waren die Renovierungsarbeiten auch schon weit vorangeschritten und Untersuchungen konnten nur mehr partiell erfolgen. Wie der Plan erkennen lässt, konnte nur mehr das Obergeschoß des Ost- und Nordtrakts dokumentiert werden. Das Obergeschoß des Westtrakts wurde bereits vor den Renovierungsmaßnahmen, vermutlich bereits in großen Teilen im 19. Jahrhundert, abgetragen.

Im Osttrakt wurden 8 der 30 Räume bauarchäologisch untersucht. Es handelt sich vor allem um die westlich gelegenen Räume. Diese bilden den ehemaligen östlichen Abschluss der mittelalterlichen dreiflügeligen Klosteranlage.

Allgemein kann gesagt werden, dass wir im Kloster Pernegg eine gute Erhaltung des ursprünglichen Baubestandes aus der ersten Klosterphase fassen können. Diese ist auch noch im westlichen Bereich des Obergeschoßes und Dachgeschoßes anhand der Mauerstruktur zu erkennen.

Abb. 72: Übersicht der dokumentierten Flächen und Wände im Obergeschoß des Ost- und Nordtrakts [Winkelbauer 2012]

6.2 Die Bauphasen des Klosters Pernegg

Die folgende Datierung baut auf jenem Gerüst auf, welches bereits für die Vorberichte erstellt wurde[144]. Es handelt sich hier lediglich um ein grobes Bauphasenschema. Genauere Datierungsansätze finden sich in den einzelnen Raumbeschreibungen und im Unterkapitel 6.8.
Es muss darauf hingewiesen werden, dass die vorklosterzeitliche Bauphase in dieser Arbeit bereits mit Phase I bezeichnet wird, während in den Vorberichten die Nummerierung der Bauphasen erst mit der Errichtung des Klosters im 12. Jahrhundert einsetzt. Die Bauphasen wurden in 5 größere Abschnitte unterteilt. Ihnen wurden jeweils kleinere Zeitspannen zugeordnet. Diese sind mit zusätzlichen Buchstaben ausgewiesen (z.B.: 3a = 14. Jahrhundert). Weitere Bauphasen, die keinen bestimmten Zeitspannen, sondern nur grob den einzelnen Bauphasen zugeordnet werden können, wurden mit Zahlen versehen (z.B.: 3.1 Vermauerung im EG Osttrakt Raum 06) .
Der Farbcode für die einzelnen Bauphasen zur digitalen Dokumentation wurde den Richtlinien für Archäologische Massnahmen[145] entnommen.

1. Bauphase: Die Zeit vor dem Klosterbau

Aus einer vorklosterzeitlichen Bauphase finden sich im Bereich der ehemaligen Klosteranlage nur mehr rudimentäre Elemente. Es handelt sich um einen Mauerabschnitt in Raum A1 im Kellergeschoß Westtrakt, sowie um einen Mauerzug im Kreuzgang Raum 19 im Erdgeschoß Osttrakt. Diese Baustrukturen könnten eventuell mit der Burganlage am südöstlich gelegenen Sporn in Verbindung gebracht werden. Mit Vorsicht kann eine Datierung für das Ende des 11. Jahrhunderts, wahrscheinlicher jedoch zu Beginn des 12. Jahrhunderts angesetzt werden.

2. Bauphase: Die Errichtung des Klosters

Diese Bauphase ist ins Hochmittelalter zu stellen. Die Phase gibt den Bau des Klosters in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an und läuft bis zur 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sie ist in großen Teilen der Mauerstrukturen im gesamten Westtrakt sowie im westlichen Bereich des Osttrakts zu fassen. Teilweise reichen die Strukturen bis unter das Dachgeschoß. Es konnten auch einige Funde (überweigend Keramikmaterial) aus dieser Zeitspanne geborgen werden.

3. Bauphase: Die erste Umbauphase des Klosters

Die ersten größeren Umbaumaßnahmen des Klosters sind dem Spätmittelalter zuzuordnen. Die Phase läuft vom Ende des 13. bis ins 15. Jahrhundert. Veränderungen dieser Zeit sind vor allem im Gewölbe, der Tür- und Fenstersituation sowie im

144 M. Krenn, N. Hofer 1995, 414.
145 Hrg. Bundesdenkmalamt, Richtlinien für Archäologische Massnahmen 2012, 2. Fassung Wien 2012,53.

Kreuzgang zu fassen. Diese Bauphase konnte zusätzlich in kleinere bauliche Zeitabschnitte unterteilt werden.

Bauphase 3a ist dem 14. Jahrhundert zuzuordnen. In dieser Phase wurde der ursprünglich freistehende runde Karner errichtet. Diese Zeitstellung ist für Karner des Waldviertels typisch. Vermutlich kann auch die Errichtung einer möglichen Heizanlage im Kellergeschoß des Westtrakts dem 13./14. Jahrhundert zugeordnet werden. Weitere Veränderung, die in diese Zeitspanne fallen, können im ehemaligen Kreuzgang festgestellt werden. Das dortige Begehungsniveau wurde angehoben.

Bauphase 3b ist als Übergangszeitspanne zwischen der 3. und 4. Bauphase zu werten. Da sie bauhistorisch gesehen der Spätgotik zuzuschreiben ist, soll sie noch der 3. Bauphase zugeordnet werden. Es handelt sich um die Zeitspanne zwischen der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts und dem 1. Viertel des 16. Jahrhunderts und sie beschreibt überwiegend die Errichtung der spätgotischen Wandpfeilerkirche des Klosters. Der Kirchenbau kann des Weiteren in vier relativchronologische Bauphasen unterteilt werden (Phase 1K – 4K). In diese Zeitspanne fallen auch große Veränderungen in der Klosterordenstruktur. Das Frauenkloster wurde mangels Nachfolgerinnen aufgegeben und von Chorherren des Männerklosters Geras neu besetzt. Daraus ergibt sich eine bauliche Adaptierung.

4. Bauphase: Die zweite Umbauphase des Klosters (Ausbau)

Diese Bauphase ist der Neuzeit zuzuschreiben. Sie umfasst einen großen Zeitraum von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis ins 18. Jahrhundert. In diese Phase fallen sowohl Umbau- als auch Ausbaumaßnahmen. Es kommt zu einer Verlagerung des Klosterkomplexes nach Osten. Die Konventgebäude werden als vierflügelige Anlage um Hof 1 angeordnet. Diese Bauphase kann in kleinere Zeitabschnitte unterteilt werden.

Bauphase 4a: In der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde eine äußere Wehrmauer mit Ecktürmen und Torturm errichtet. Diese Zeitspanne erstreckt sich über eine unsichere Zeit, die in den 30 jährigen Krieg übergeht und sich auch in den Bauten des Klosters wiederspiegelt. Vermutlich wurde zu dieser Zeit in der südwestlichen Ecke des Westtraktes auf einem kleinen Freiplatz eine Latrine und ein Zisternenzulauf angelegt.

Bauphase 4b: Sie wird der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts zugeordnet. Trotz schwieriger Verhältnisse können auch in dieser Zeit Umbaumaßnahmen im Kloster erfasst werden. Im Erdgeschoß des West- und Osttrakts wurde zum Beispiel ein neues Gewölbe eingezogen. Weiters kam es zu größeren baulichen Veränderungen in der Kirche. Die größten sind im Bereich der Westempore zu fassen (die Umbaumaßnahmen können in 5 Phasen unterteilt werden – Phase 1E bis 5E, – erstrecken sich aber auch auf die Bauphase 4c).

Bauphase 4c: In der Mitte des 17. Jahrhunderts kommt es zu weiteren Umbaumaßnahmen. Diese finden sich überwiegend in der Klosterkirche.

Bauphase 4d: Ihr ist der Zeitraum zwischen dem Ende des 17. Jahrhunderts und dem Beginn des 18. Jahrhunderts zugeordnet. Spuren von Umbaumaßnahmen finden sich im Kreuzgang. Die Innenausstattung der Kirche ist ebenfalls überwiegend diesem Zeitabschnitt zuzuordnen.

Bauphase 5: Die renzenten Veränderungen im Kloster

Diese Phase umfasst das 19. und 20. Jahrhundert. Sowohl durch die Nutzungsänderung der Klosteranlage im 19. Jahrhundert, als auch durch die Umbaumaßnahmen in jüngster Zeit kam es zu größeren Veränderungen. Am Beginn des 19. Jahrhunderts kam es vermutlich zu einem längeren, teilweisen Leerstand der Gebäude und bedingt dadurch zu einem stärkeren Verfall. Aus diesem Grund mussten auch zahlreiche baufällige Bauten abgetragen werden.

Bauphase 5a: greift die Umbaumaßnahmen zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem beginnenden 20. Jahrhundert auf. Zwischen 1940 und 45 wurden die Konventgebäude als Umsiedellager von den Nationalsozialisten genutzt. Diese neue Nutzung brachte größere Veränderungen mit sich. Vermutlich wurde zu diesem Zeitpunkt auch das Obergeschoß des Westtrakts und seine Verlängerung nach Süden hin abgebrochen.

Bauphase 5b: darunter fallen die Veränderungen durch das Umnutzungskonzept der Anlage als Heil- und Fastenzentrum mit angeschlossener Hotelanlage in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts. In manchen Bereichen waren die Renovierungsarbeiten bereits so weit vorangeschritten, dass bauarchäologische Untersuchungen nicht mehr möglich waren. Aus statischen Gründen wurden zum Beispiel im Kellerraum eine Hohlbllockmauer und ein Betonpfeiler eingezogen.

6.2.1 Das Mauerwerk und dessen Datierung

Das Mauerwerk wurde überwiegend aus Granit-/Gneisbruchsteinen errichtet. Weiters finden noch die Materialien Ziegel und Sandstein Verwendung.

Der Bruchstein wurde zumeist in baustellennahen Steinbrüchen abgebaut. So hielten sich die Transportkosten in Grenzen. Die Transportwege überschritten selten 10 km[146]. Das entspricht ungefähr der Tagesleistung eines steinbeladenen Ochsenkarrens. Die Steinentnahme erfolgte oberflächennahe. Fast alle Gesteinsarten konnten verwendet werden, auch wenn sie unregelmäßig brechen oder schwer verarbeitbar sind, wie etwa Granit oder Gneis[147]. Der Gneis setzt sich aus Feldspat, Quarz und Glimmer zusammen und unterscheidet sich nur durch sein Strukturgefüge vom Granit. In Pernegg könnte es sich um Gföhler Gneis oder Bitteschen Gneis handelt. Eine genaue Zuordnung kann jedoch nur durch mikroskopische Gefügeuntersuchungen erfolgen. Ähnliches gilt auch für den verwendeten Granit in Pernegg. Es könnte sich um den sogenannten Eisgarner (Gmündner) Granit handeln. Jedenfalls sind reliefierte Steine in Pernegg dieser Granitart zuzuordnen[148]. Alle Granitarten sind sehr wetter- und witterungsbeständig und

146 A. Thinschmidt 2005, 346.
147 M. Untermann 2009, 274.
148 A. Thinschmidt 2005, 340.

weisen (abgesehen von Diorit) eine ähnliche Färbung auf. Nach O. Zaubek kam es durch den Landesausbau und vor allem durch die Ansiedlung von Klöstern zu einer verstärkten Nutzung des Waldviertler Gneis- und Granitgesteins. Es kann angenommen werden, dass das verwendete Granit/Gneismaterial des Klosters Pernegg auch nahe der Anlage abgebaut wurde[149].

Die Datierung von hochmittelalterlichem Mauerwerk in Ostösterreich weist vor allem für das 9. bis 12. Jahrhundert noch eine größere Forschungslücke auf. Laut T. Kühtreiber fehlen vielfach Datierungsansätze, da wir nicht genügend dendrochronologische Datierungen und kaum verwertbare schriftliche Nachrichten zum Baumaterial oder Bauablauf besitzen. Vielfach ist die zeitliche Einordnung der Keramikfunde dieser Zeitstufe mit großer Unsicherheit behaftet. Ein weiteres Problem ist, dass das Mauerwerk trotz seiner Vielfalt über einen längeren Zeitraum eine gewisse Gleichförmigkeit aufweist[150].

Das frühe Mauerwerk erscheint uns überwiegend in lagerhafter, streng lagiger Versatztechnik, wobei hammerrechtes bis quaderhaftes Bruchsteinmauerwerk sowie klein bis mittelformatiges Quadermauerwerk vorherrschend sind[151].

Abb. 73: ältestes Mauerwerk im Kloster datierend in die 1. H. des 12. Jh. [Winkelbauer 2012]

Das älteste Mauerwerk, das im Kloster Pernegg nachzuweisen ist, besteht aus Quadermauerwerktechnik und weist eine Lage schmaler Steine zwischen zwei Quaderlagen als Ausgleichslage auf. Die Steingröße variiert zwischen 20 x 50 cm und 30 x 70 cm. Der Mörtel besitzt eine feine Korngröße und beinhaltet Kiesel als Zuschlagsstoff. Eventuell ist diese Mauerwerksstruktur in Verbindung mit der Burganlage zu sehen. Es wird eine Datierung in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts angenommen. Eine ähnliche Mauerwerksstruktur finden wir beispielsweise am Wohnturm in Streitwiesen in Niederösterreich. Dieser wurde 1140 errichtet. Ein weiteres Beispiel mit ähnlicher hochmittelalterlicher Mauerstruktur befindet sich an der Westwand der Kirche von Strögen. Sie datiert laut histrorischen Quellen in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts[152].

Abb. 74: Mauerwerk ab der Mitte des 12. Jh. [Asinoe 1996]

Abb. 75: Mauerwerk ab der Mitte des 12. Jh. [Asinoe 1995]

Aufgrund der Maße dieser Granitsteine können wir die Übergangszeit von Klein- zu Großsteinquadermauerwerk fassen. T. Kühtreiber gibt hier Maße

149 O. K.M. Zaubek 1967, 160 – 162.
150 T. Kühtreiber 2005, 188 –190.
151 T. Kühtreiber 2005, 190.
152 G. Reichhalter, T. Kühtreiber, K. Kühtreiber 2001, 371.

zwischen 30 x 50 bis 40 x 80 cm an. Ob das Mauerwerk eine Orthostatenausbildung hatte, kann nicht mehr festgestellt werden, da in diesem Bereich eine spätere Unterfangung der Mauer erfolgte und somit die unterste Lage nicht mehr fassbar ist. Jedenfalls ist das Mauerwerk der ersten vorklosterzeitlichen Bauphase zuzuschreiben.

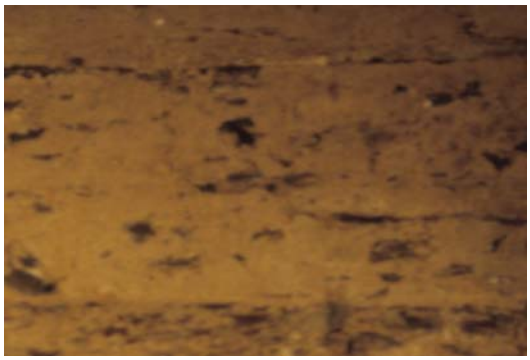


Abb. 76: Mauerwerk der 3. Bauphase [Asinoe 1995]

Eine zweite Mauerstruktur kann für die Klostergründung bzw. -errichtung ab der Mitte des 12. Jahrhunderts festgestellt werden. Es handelt sich um kleinformatigeren und qualitativ minderwertigeren Bruchstein, als dies im zuvor erwähnten Mauerwerk der Fall war. Der Granit/Gneis wurde hammerrecht bis quaderartig zugerichtet und lagig verlegt. Ähnliche Mauerwerksstrukturen finden wir am Bering der Brug Gars in Thunau am Kamp, welcher in das Ende des 12./ Anfang 13. Jahrhundert datiert, wobei das Bruchsteinmauerwerk in Pernegg kleinteiliger in Erscheinung tritt.
Ab 1200 lässt sich streng lagiges Bruchsteinmauerwerk, welches in zwei oder mehreren Lagen auf eine Eckquaderung zuläuft, fassen. Das Mauerwerk kann je nach Gesteinsmaterial aus hammerrecht behauenem Burchstein oder lagig versetzten, plattig verlegten Stein bestehen. Vielfach können auch Einschübe von *Opus Spicatum* dokumentiert werden[153]. Diese fischgrätartige Versatzart konnte an einer Stelle, im ehemaligen Kreuzgang Raum 19 im westlichen Bereich, sowie im Kellerraum A2, in Ansätzen aufgedeckt werden. Sie findet bis in das 13. Jahrhundert hinein Verwendung[154]. Die beschriebene Mauerwerksstruktur findet sich in der zweiten Bauphase – der Errichtungsphase des Klosters.
Ab dem 13. Jahrhundert – hier der dritten Bauphase zugeordnet – kam es zu einer allmählichen Auflösung der Lagerhaftigkeit des Bruchsteinmauerwerks. Das Mauerwerk wurde flächig verputzt.

Abb. 77: Zwickelmauerwerk 4. Bauphase [Winkelbauer 2012]

Im frühen Spätmittelalter wurden die Ausgleichslagen auf 30 bis 50 cm veringert. Im Laufe des 14. Jahrhunderts kommt es schließlich zu einer Erhöhung der Kompartimente auf bis zu 1,20 m[155]. Da die meisten Flächen der dritten Bauphase in Pernegg verputzt sind, kann hierzu keine Aussage getroffen werden.
Im Laufe des 14. Jahrhunderts können wir in Ostösterreich stärker ausgezwickeltes Bruchsteinmauerwerk nachweisen – sogenanntes Zwickelmauerwerk. Dieser Mauertyp ist in steinreichen Regionen, wie dem Waldviertel bis ins 20. Jahrhundert fassbar.

153 T. Kühtreiber 2005, 197.
154 T. Kühtreiber 2005, 197.
155 T. Kühtreiber 2005, 200 und K.Kühtreiber 1998, 44 – 54.

Ab dem 2. Viertel des 15. Jahrhunderts tritt ein Zwickelmauerwerk auf, bei dem große Bruchsteine in einem Netz aus kleineren Steinchen „schwimmen“[156]. Diese Mauerwerksentwicklung können wir auch in Pernegg fassen. Ab dem 16. Jahrhundert werden die Zwickel vermehrt aus Ziegelbruchstücken gesetzt. Das Auftreten von Ziegeln ist im Waldviertel im Vergleich zu anderen Gebieten realtiv spät zu fassen. Dies hängt mit dem großen Steinreichtum dieser Gegend zusammen. Während zu Beginn der Entwicklung relativ wenig Ziegelauszwickelungen Verwendung finden, kann in der weiter vorangeschrittenen Bauphase 4 eine wesentlich reichere Anwendung von Ziegelmaterial festgestellt werden (siehe Abb. 78).

Abb. 78: Mauerwerkstruktur der 4. Bauphase [Winkelbauer 2012]

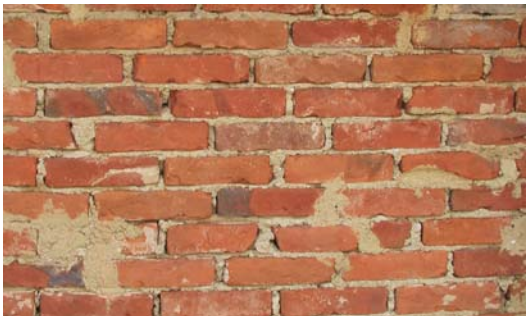


Abb. 79: Ziegelmauerwerk 5. Bauphase [Winkelbauer 2012]

Ziegel sind zwar bereits seit dem 13. und 14. Jahrhundert auf heutigem österreichischen Gebiet zu fassen, jedoch überweigend in Städten und nur abschnittsweise (z.B.: für Fensterstürze)[157]. In dieser Zeitspanne ist mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mit der Verwendung von Ziegelmaterial in Pernegg zu rechnen. Vor allem ab der Neuzeit entwickelte sich in Niederösterreich eine rege Ziegelindustrie. Somit können wir das Aufkommen von Ziegeln in Pernegg in das 15. und 16. Jahrhundert stellen.

Bei den Ziegelauszwickelungen in Pernegg handelt es sich nicht selten um sekundär verwendete Gewölbeziegel oder Bodenplatten[158].

Ab dem 18. Jahrhundert kann, zumindest in den Städten, eine zunehmende Verdrängung des Baustoffes Stein, zu Gunsten des Materials Ziegel beobachtet werden. Reines Ziegelmauerwerk können wir in der älteren Zeitspanne von Bauphase 5 fassen. Umbauten des 19. Jahrhunderts weisen reines Ziegelmauerwerk auf. Die rezenten Umbaumaßnahmen bedienen sich auch moderner Baumaterialien, wie etwa Stahlbeton, oder Hohlblockziegel.

Neben Ziegeln und Bruchstein aus Gneis bzw. Granit konnte auch Sandstein dokumentiert werden. Dieser ist überwiegend in Form von Spolien und später in der 4. Bauphase bei Tür- und Fenstergewänden zu fassen. In der Ostwand von Raum 23 sind größere sekundär eingebaute Blöcke aus Zogelsdorfer Sandstein eingebaut. Dieses Gestein war bis weit über die Grenzen des Waldviertels bekannt und wurde auch „weißer Stein von Eggenburg“ genannt. Sein Verwendungshöhepunkt findet sich in der Gotik und im Barock. Er wurde vor allem für Mauer- und

156 T. Kühtreiber 2005, 204.
157 P. Mitchell 2009, 219.
158 die Ziegel können auf Grund ihrer geringen Stärke (rund 5 mm) als Gewölbeziegel angesprochen wer den.

Dekorelemente herangezogen. Die Herkunftsbestimmung als Zogelsdorfer Stein ist durch sein Gefüge auch makroskopisch möglich[159].
Natürlich fand auch Holz als wichtiger Baustoff in Pernegg Verwendung. Hierzu fehlen jedoch dendrochronologische Untersuchungen, was eine Datierung schwierig macht. Weitere Baumaterialien wie etwa Glas oder Eisen sollen bei der Fundauswertung näher besprochen werden.

Als Mauerbindung diente überwiegend Kalkmörtel. Ab 1465 ist in schrifltichen Qullen ein Kalkbrennofen in Pernegg nachgewiesen. Als Ausgangsmaterial diente der sogenannte Pernegger Maromor[160]. Es wurde, wie auch das Gestein des Mauerwerks, in kleinen Steinbrüchen gewonnen. Der Brennkalk diente dann zur Mörtelherstellung und als Wandtünche[161]. Eine Kalkbrenngrube im Hof V in der Klosteranlage Pernegg weist drauf hin, dass der Kalk zur Herstellung des Mörtels für die Mauerbindung vor Ort hergestellt wurde (Seite 258).

159 A. Thinschmidt 2005, 341 und 344.
160 A. Thinschmidt 2005, 341.
161 R. Wiesinger 2010, 18.

Kellergeschoß Westtrakt 2012:

Abb. 80: Tür von Raum A1 zu Raum A9 [Winkelbauer 2012]

Abb. 81: Türvon Raum A1 zu Raum A3 [Winkelbauer 2012]

Abb. 82: Raum A1: Kompplex 2 (Latrine und Heizungsanlage) mit Hohlblockmauer zu Raum A10 [Winkelbauer 2012]

6.3 Das Kellergeschoß im Westtrakt

Die Kellerlandschaft des Westtraktes (siehe Abb. 83) wurde in den Jahren 1995 und 1996 untersucht. Hier lag auch der Schwerpunkt der archäologischen Grabungen und so sind die Kellerräume im Westtrakt nahezu vollständig dokumentiert worden. Neun Räume sind genauer erforscht.

Die wichtigsten aufgehenden Mauern und Mauerteile wurden fotografiert, steingetreu gezeichnet und verbal beschrieben[162]. Die folgenden Interpretationen stützen sich auf diese Aufzeichnungen.

Die Kellerräume des Westtraktes erstrecken sich über zwei Ebenen. Raum A1 - A3, A5 und A8 - A10 befinden sich auf der ersten Ebene während Raum A6 und A7 durch einen steinernen Treppenaufgang zugänglich, auf einer zweiten Ebene (rund 4 m tiefer gelegen) Platz finden. Nach genaueren Untersuchungen konnten vier Zugänge festgestellt werden, die von außen in die Kellerräume des Westtrakts führten. Es waren jedoch nicht alle gleichzeitig in Betrieb. Raum A1 bildet einen zentralen Erschließungsort. Von ihm aus sind die Räume A2, A3, A6, A9 und A10, nicht aber die Räume A5, A7 und A8 betretbar. Hier kamen auch die interessantesten

Abb. 83: Kloster Pernegg: Kellergeschoß (Überblick des Kellers von West- und Osttrakt) [Asinoe 1995, bearbeitet durch I. Winkelbauer]

162 J. Tuzar 1996, 266 – 267.

Befunde zu Tage. In diesem Raum befinden sich eine Kloake, vermutlich eine ältere Heizanlage sowie eine von A7 und A6 kommende Abwasserrinne.
Des Weiteren zeigen sich in diesem Raum in der nordöstlichen Ecke auch eine der ältesten Mauerstrukturen. Es handelt sich um eine vorklosterzeitlich errichtete Quadermauer (siehe Abb. 86).
Im Allgemeinen kann die Errichtung des Kellergeschoßes des Westtraktes jedoch der Bauphase 2 (2. Hälfte 12. Jahrhundert) zugeordnet werden. Beim dafür verwendeten Baumaterial handelt es sich um Bruchstein, der teilweise lagig, vermehrt jedoch wild verlegt wurde. Es finden sich aber auch zahlreiche Umbaumaßnahmen der 3. 4. und 5. Bauphase. Das heutige Gewölbe wurde beispielsweise in der 3. Bauphase (13. bis 15. Jahrhundert) eingezogen. Zahlreiche Türdurchbrüche etwa datieren in die 4. Umbauphase (16. bis 18. Jahrhundert).
Von Interesse sind auch die Funde, die in diesen Räumen geborgen werden konnten
(siehe ab Seite 292).
Im Folgenden werden die einzelnen Räume im Detail untersucht und vorgestellt.

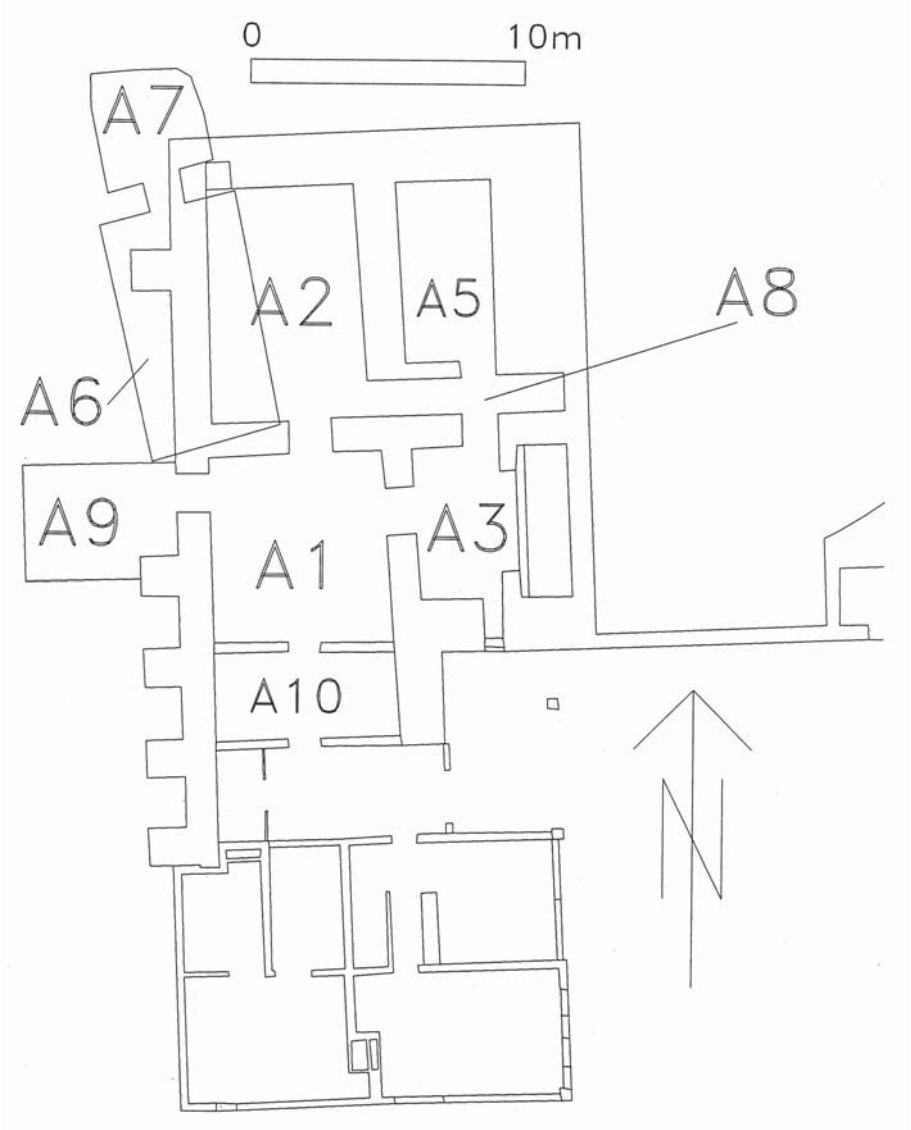


Abb. 84: schematische Darstellung der Kellerräume des Westtraktes [Asinoe 1995]

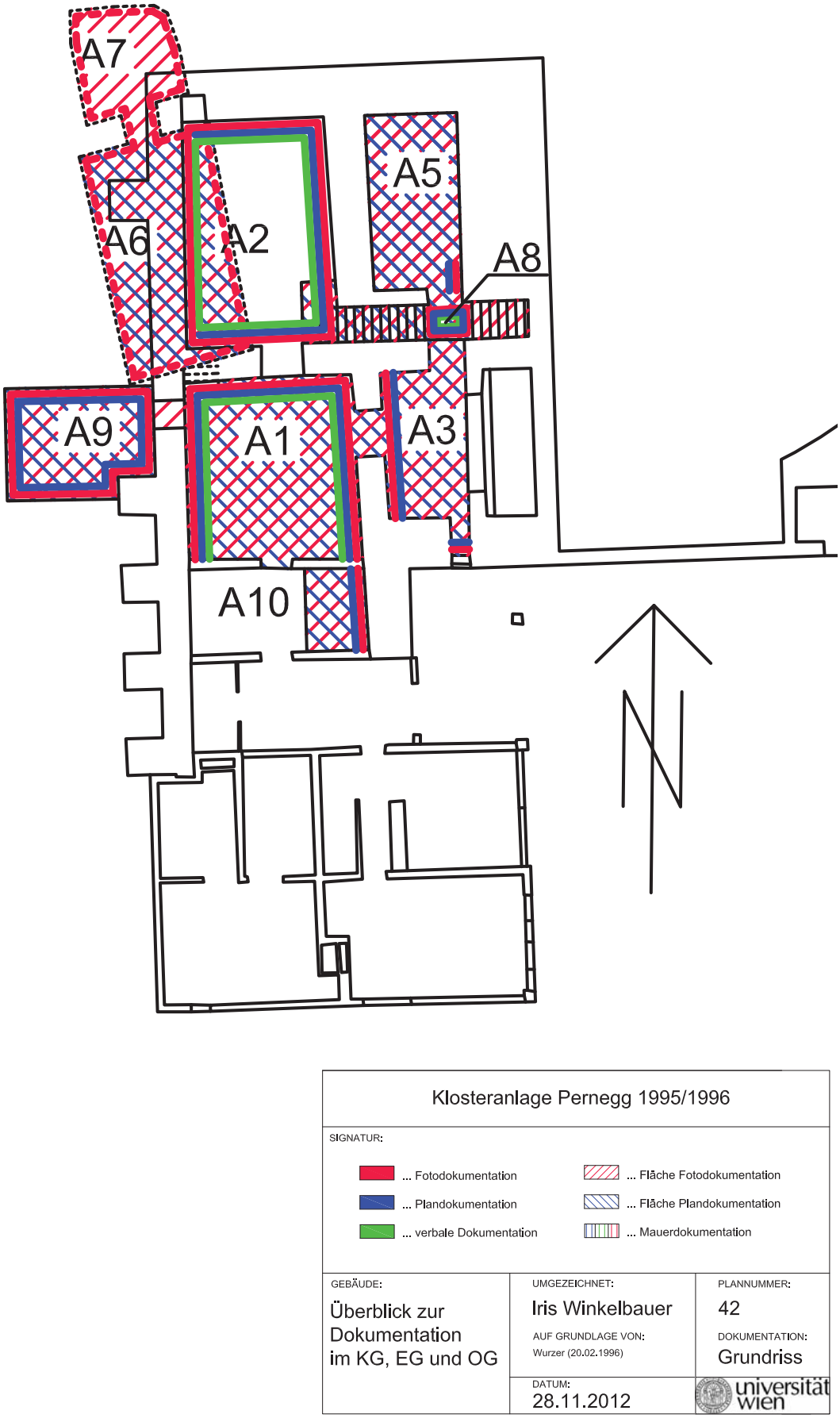


Abb. 85: Dokumentation der Kellerräume des Westtraktes im Überblick [Winkelbauer 2012]

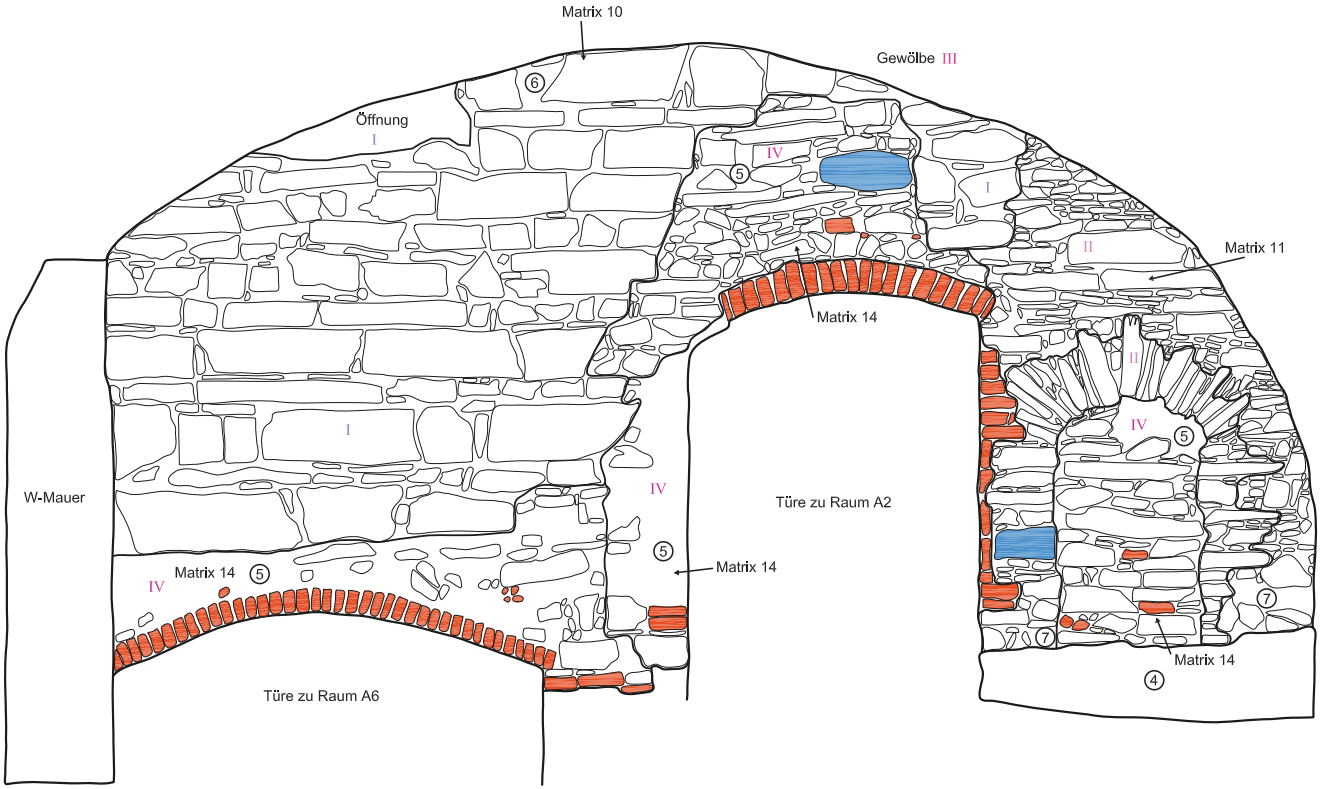


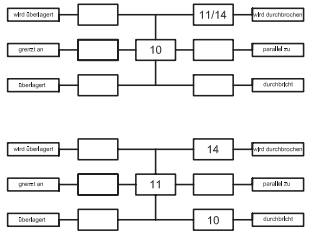
Abb. 86: Keller: Raum A1, Nordmauer (Plan 20)

Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:
04 ... Fels
05 ... Mörtel (10 YR 5/4)
06 ... Mörtel (10 YR 7/4)
07 ... Mörtel (10 YR 6/3 - 4)
10 ... Mauermatrix
11 ... Mauermatrix
14 ... Mauermatrix
... Ziegel
... Sandstein
... Bauphase 1
... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE: Westtrakt Kellergeschoss Raum A1
0 cm 50 cm
UMGEZEICHNET: Iris Winkelbauer
AUF GRUNDLAGE VON: Anita Kohler, Artur Riederer (20.02.1996)
DATUM: 11.07.2012
PLANNUMMER: 20
DOKUMENTATION: N-Mauer
universität wien

Matrix der Nordmauer



6.3.1 Raum A1

Dieser Raum bildet den zentralen Erschließungsort im Kellerbereich des Westtraktes. Von ihm aus können nahezu alle weiteren Kellerräume betreten werden.

Aufgrund der Mauerwerkszusammensetzung, kann die Entstehung des Raumes A1 der zweiten Bauphase (2. Hälfte 12. Jahrhundert) zugeordnet werden. Der überwiegende Teil der Wände wurde in Bruchsteinmauerwerkstechnik errichtet. Als Baummaterial fanden Granit und Gneis Anwendung. An den Wänden sind jedoch zahlreiche Umbaumaßnahmen feststellbar. Der Kellerraum ist heute mit einer Tonne überwölbt. Sie ist das Ergebnis einer Umbauphase des 13. bis 15. Jahrhunderts (Bauphase 3). Die Tonne sitzt auf der Ost- und Westmauer auf. Des Weiteren wurden alle Wände dieses Raumes am gewachsenen Felsen errichtet.

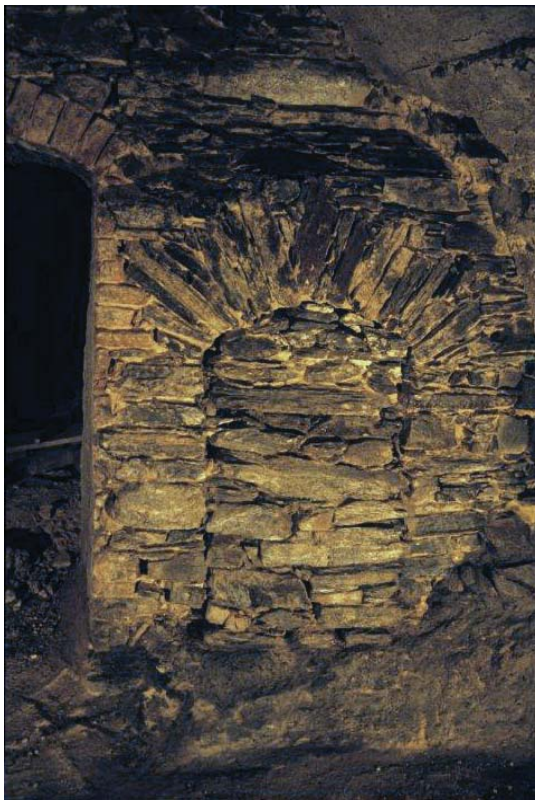


Abb. 87: Nische in der Nordwand [Asinoe 1995]

Um einen Überblick zu gewinnen, wurde die komplette Wandstruktur von Raum A1 in einer Tabelle zusammengefasst (siehe Tabelle 3: Überblick zu Mauer- bzw.Wandstrukturen in Raum A1, Seite 94).

Die Nordwand (siehe Abb. 86) setzt sich aus einem Quadermauerwerk mit wechselnden Schichtfolgen sowie einem Bruchsteinmauerwerk, das lagerhaft angeordnet wurde und eine Sockel- und Ortquaderung aufweist, zusammen.

Das Quadermauerwerk (Matrix 10, Signatur 6) datiert vorklosterzeitlich und weist jeweils eine Lage schmale Steine zwischen zwei Quaderlagen als Ausgleichslage auf. Die Steingröße variiert zwischen 20 x 50 cm und 30 x 70 cm. Der Mörtel (Signatur 6) besitzt eine feine Korngröße und beinhaltet Kiesel als Zuschlagsstoff. Die gleiche Mörtelzusammensetzung findet sich im Mauerstück Matrix 3 in der Ostwand von Raum A9. Vermutlich handelt es sich hier um die südwestliche Fortsetzung der vorklosterzeitlichen Mauer. Unterhalb des Gewölbes befindet sich eine abgemauerte Öffnung, die als Balkenloch interpretiert werden kann – möglicherweise ein Hinweis auf eine ältere Deckenkonstruktion (bevor das Gewölbe eingezogen wurde). Aufgrund der Dimension ist eher ausgeschlossen, dass diese Öffnung als Gerüstloch diente.

Matrix 10 wird von einem Mauerbereich (Matrix 11, Signatur 7) aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts durchbrochen und ist demnach älter. Matrix 11 bezeichnet das lagerhaft angeordnete Bruchsteinmauerwerk im östlichen Wandbereich. Der Kalkmörtel, beschrieben mit Signatur 7,

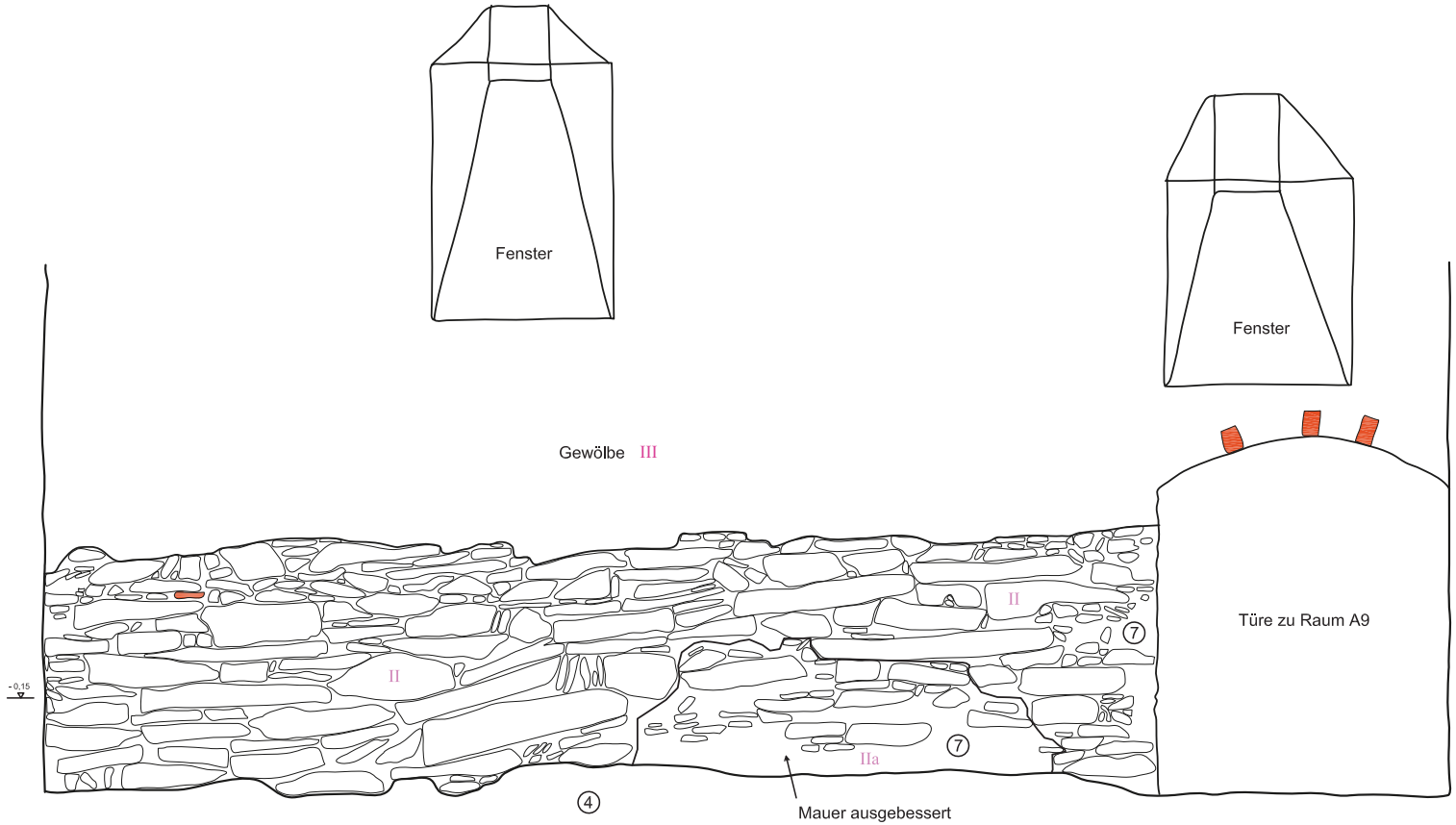
weist eine grobe Struktur auf und besitzt wie auch der Mörtel mit Signatur 6, als Zuschlagstoff Kiesel.

In diesem Wandbereich befand sich auch eine zeitgleiche, rundbogenförmige Nische (siehe Abb. 87). Sie war rund 1,10 m hoch und hatte eine Breite von rund 70 cm. Die genaue Funktion dieser Nische kann nicht mehr festgestellt werden. Jedenfalls wurde sie vermutlich im Zuge der Errichtung der Türe zu Raum A2 abgemauert. Diese Annahme beruht jedoch lediglich auf den Ziegelauszwickelungen, welche auf die Bauphase 4 hindeuten könnten. Eine spätere Abmauerung kann nicht ausgeschlossen werden.

Mit Matrix 14 werden die Veränderungen beschrieben, die durch die Türdurchbrüche im Mauerwerk entstanden sind. Hier findet sich zahlreiches Ziegelmaterial, das sowohl zur Auszwickelung, als auch für die segmentbogenartige Überbrückung der Türen diente. Diese Veränderung wird der 4. Bauphase zugeschrieben, erfolgte also zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert. Die östliche Türe führt in den Nebenraum A2, während die westlich gelegene Türe (jene unterhalb der vorklosterzeitlichen Quadermauerung) den Stiegenabgang zu Raum A6 bildet.

Raum A1				
Komplex 2	***Mauer/Wand***	***Signaturen***	***Mauermatrix***	***Datierung***
	N	06	10	I
	N	07 = 11	11	II
	N	05 = 10	14	IV
	O/4	11 = 07	04	II (?)
Heizung (?)	O/6	?	07	II - III (?)
	O/5	13	05	II - III (?)
Kloake	O/3	05 = 10	03	IV
	O/1	05 = 10	01	IV
	O/2	05 = 10	02	IV
	S	HLZ Mauer	rezente	Vb
	W	07 = 11	15	II
	W	07 = 11	16	IIa
	07	09	13	(?)
	08	12	08	(?)
	09	12	09	(?)
			Tonnengewölbe	III
		4	Fels	

Tabelle 3: Überblick zu Mauer- bzw.Wandstrukturen in Raum A1



Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:
07 ... Mörtel, grobkörnig (10 YR 6/3 - 4)
15 ... Mauermatrix
16 ... Mauermatrix
... Ziegel
... Bauphase 1
... Bauphase 2 (2a)
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A1	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Anita Kohler Artur Riederer (14.02.1996)	31 DOKUMENTATION: W-Mauer
0 cm 50 cm	DATUM: 24.08.2012	universität wien

Abb. 88: Keller: Raum A1, Westmauer (Plan 31)

Die Südwand des Raumes A1 ist rezent eingezogen (Bauphase 5b) und während des Umbaus Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts errichtet worden. Es handelt sich um eine Hohllochziegelmauer, die eine Abtrennung des Raumes A1 nach Süden hin zu Folge hatte. Dadurch entstand ein neuer Raum (Raum A10).

Die Westmauer (siehe Abb. 88) besteht aus lagerhaften Bruchsteinen mit einem Ansatz einer Ortquaderung und ist der Bauphase 2 zuzuordnen. Die Steingröße beträgt zwischen 10 x 20 cm und 30 x 70 cm. Aufgrund der Homogenität des Mauerwerks kann eine Zuordnung in Bauphase 2 erfolgen. Lediglich der jüngere Türdurchbruch (siehe Abb. 106) weist Ziegelmaterial auf. Ein Mauerbereich wurde nachträglich ausgebessert. Da die ausgebesserte Stelle die gleiche Mörtelzusammensetzung wie die zuvor errichtete Wand aufwies, kann man annehmen, dass die Ausbesserung relativ rasch nach Errichtung der Mauer erfolgte und so wurde ihr die Umbauphase 2a zugewiesen. Auf der Westmauer setzt, wie bereits erwähnt, das nachträglich eingesetzte Tonnenewölbe (Bauphase 3) an. Auf der Gewölbeoberfläche finden sich noch Hinweise zur Errichtung des Gewölbes in Form von Abdrücken von Schalbrettern im groben Verputz (2.5 Y 7/3). In die Tonne sind zwei Trichterfenster eingelassen. Sie weisen eine unterschiedliche Sturzhöhe auf.

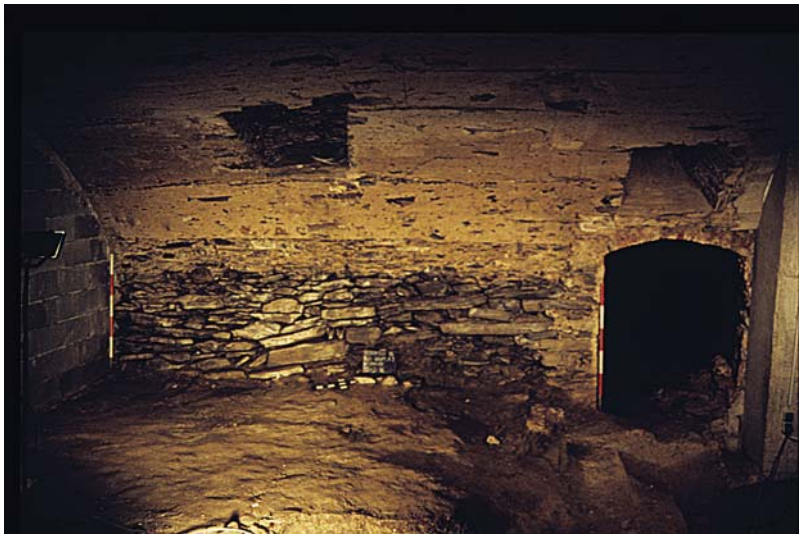


Abb. 89: Westmauer von Raum A1 mit Durchgang zu Raum A9 [Asinoe 1995]

Die Mörtelzusammensetzung (Signatur 7) zeigt als Hauptmaterial Kalk mit einer Korngröße von grob bis mittel und als Zuschlagstoff Kiesel.

Die Ostmauer (siehe Abb. 90) stellt sich als kompliziertes Gebilde dar, da hier auch der Komplex 2 in die Wand eingreift.

Grundsätzlich finden wir die gleiche Wandstruktur wie jene der Westmauer vor. Es handelt sich also um lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk mit Ansatz einer Ort- und Sockelquaderung und ist mit Mauer 4/Matrix 4 anzusprechen. Sie bildet den ältesten Teil der Westmauer und datiert in Bauphase 2. Auch die Mörtelzusammensetzung mit Signatur 11 ist ident mit jener der Westmauer. Weiters gibt es einen Türdurchbruch zu Raum A3. Dieser dürfte gleichzeitig mit der Mauer 4 errichet worden sein (d. h. er ist auch der Bauphase 2 zuzuordnen).

Abb. 90: Keller: Raum A1, Ostmauer: im Anschluss auch die unbeschriftete Ostmauer von Raum A10 (Plan 28 und 29)

Latrine und Heizung (Komplex 2)

Parallel zur Ostmauer, der Mauer 4, wurde im Südostbereich des Raumes eine 20 cm breite Mauer, Mauer 1/Matrix 1 (siehe Abb. 94), aus kleinteiligem Bruchsteinmauerwerk mit Ziegelauszwickelungen entdeckt. Sie weist im Verlauf einen leichten Knick auf. An dieser Mauer konnte ein Gewölbeansatz festgestellt werden. Der korrespondierende Gewölbeansatz wurde knapp über Bodenniveau von Mauer 4 an der gegenüberliegenden Mauer 3/Matrix 3 freigelegt[163]. Mauer 3 besitzt den gleichen Aufbau wie Mauer 1. Eine Besonderheit stellt der in Mauer 3 eingelassene, rund 50 cm breite, kreisrunde Schacht dar. Im Norden wird dieser Komplex von einer etwa 0,70 m breiten, lagerhaft angeordneten Bruchsteinmauer, Mauer 2, abgeschlossen. Diese weist ebenfalls Auszwickelungen mit hart gebranntem Ziegel auf. Alle drei Mauerstrukturen zeigen eine idente Mörtelzusammensetzung. Es handelt sich um Kalkmörtel mit der Signatur 10. Mauer 5, auf die später noch näher eingegangen werden soll, bildet den südlichen Abschluss. Sie unterscheidet sich jedoch in Mauerstruktur und Mörtelzusammensetzung. Durch Baunähte kann festgestellt werden, dass es sich um eine ältere Struktur handelt. Innerhalb der Mauern wurde der Felsen nach Südwesten hin steil abgearbeitet.

Aufgrund der vorgefundenen Strukturen kann der Befund als ein etwa 3,50 m langes, 1,30 bis 1,50 m breites und 0,80 bis 1,50 m tiefes Sammelbecken einer Latrine angesprochen werden (siehe Abb. 93 Dokn 1). Die Latrine war ursprünglich überwölbt. Der zuvor erwähnte Abtrittsschacht wurde sekundär in die Ostmauer eingebaut. Den unteren Abschluss bildet die etwa 1 m hohe und 0,90 m breite Ausflussöffnung mit Gewölbeabschluss[164]. Die Verfüllung wies zahlreiche Holz- und Holzkohlefragmente auf. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten kann die Errichtung der Kloake in das 15./16. Jahrhundert datiert werden (Bauphase 3b bis 4).

Abb. 91: Komplex 2, Mauer 2 [Asinoe 1995]

Abb. 92: Komplex 2, Abflussöffnung [Asinoe 1995]

163 J. Tuzar 1996, 267.
164 J. Tuzar 1996, 267.

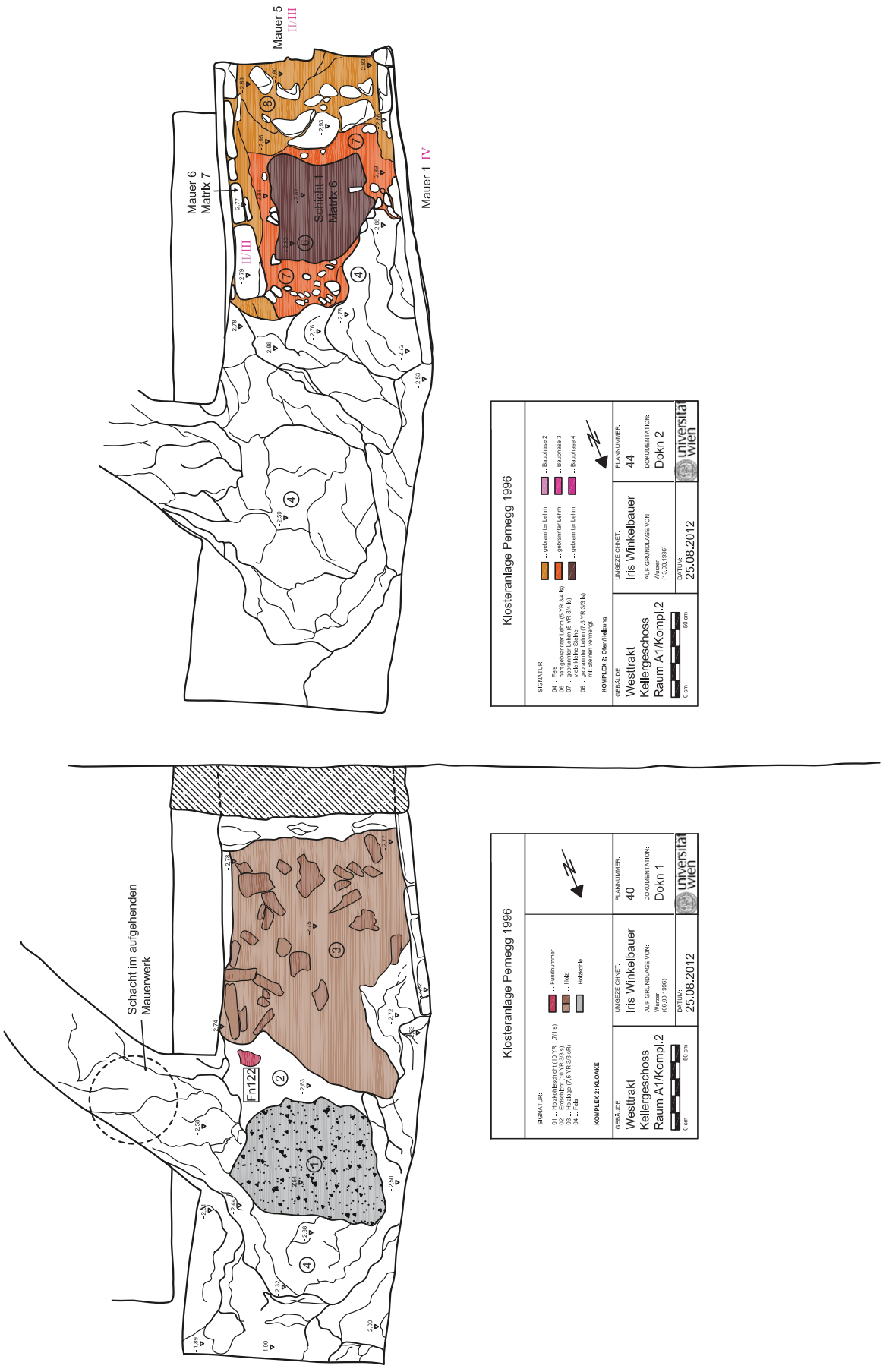


Abb. 93: Keller: Raum A1, Komplex 2, Dokn 1 und Dokn 2 (Plan 40 und Plan 44)

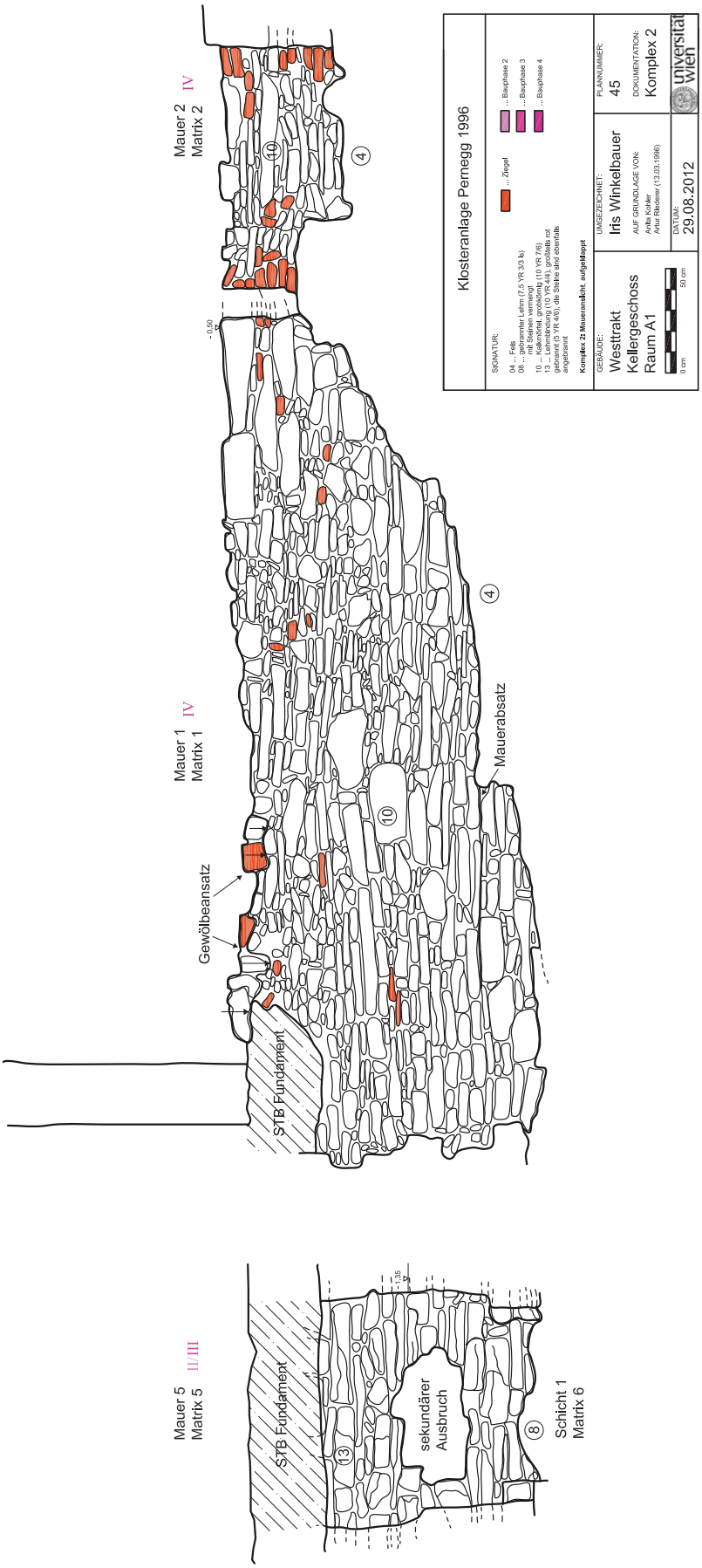


Abb. 94: Keller: Raum A1, Mauer 1, Mauer 2 und Mauer 5, zur Kloake gehörend - Komplex 2 (Plan 45)

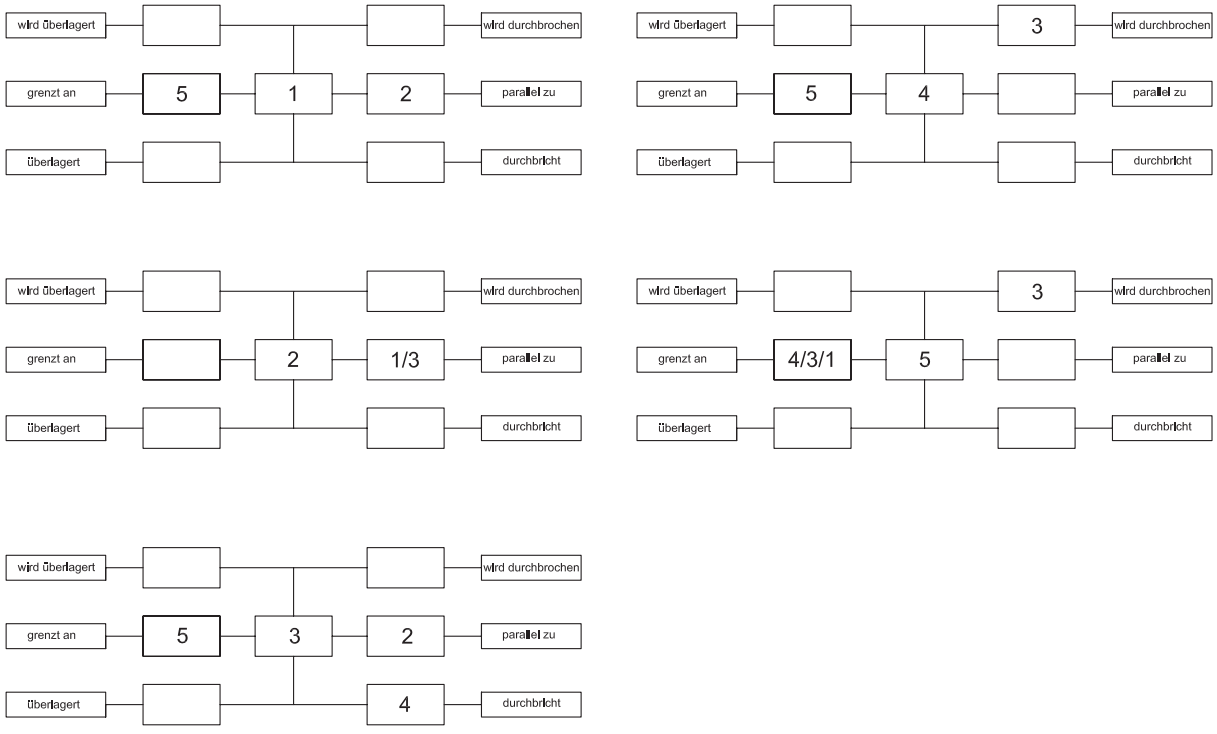
Wie bereits erwähnt, bildet die Mauer 5 (siehe Abb. 94) im Südostbereich des Sammelbeckens den Abschluss. Es handelt sich um eine rund 0,40 m schmale Bruchsteinmauer aus reinem Granit- und Gneismaterial mit einer Lehmbindung (Signatur 13) und Brandspuren. Die Steingrößen sind sehr unregelmäßig.

Die Steine weisen eine intensive Rotfärbung auf, was auf einen Brand hindeutet. Weiters findet sich in der Mauer ein sekundärer Ausbruch. Im unteren Bereich der Latrine befindet sich ein älterer Mauerzug, Mauer 6 (siehe Abb. 90), der ebenfalls Brandspuren aufweist und auf dem die Ostmauer des Raumes aufsitzt. Der Latrinenboden war mit einer Brandschicht (Schicht 1/ Matrix 6) bedeckt. Es handelt sich um Lehm, der auf Kieselsteinen gebrannt war. Nach Süden hin konnten diese Strukturen nicht weiter verfolgt werden, da dort eine rezente Hohlblockmauer eingezogen wurde. Möglicherweise handelt es sich bei diesen Strukturen um die Reste einer Heizanlage (siehe Abb. 93). Sie könnte aufgrund der Mauerstruktur in das 13./ 14. Jh. datieren

Abb. 95: Mauer 5 mit sekundärem Ausbruch [Asinoe 1995]

Abb. 96: Brandschicht 1: ehemalige Heizanlage ? [Asinoe 1995]

Mauermatrix von Komplex 2 und der Ostwand



Zisternenzulauf (Komplex 1)

Wenn man den Grundriss von Raum A1 betrachtet, sticht einem als dominierender Befund Komplex 1 ins Auge. Es handelt sich um einen Zisternenzulauf, der sich von Nord nach Süd durch den gesamten Raum zieht und fast 4 m tief in den Glimmerschiefer eingetieft wurde (siehe Abb. 101). Diese Rinne konnte bereits 1995 in Raum A6 dokumentiert werden. Sie läuft bis zu einem Auffangbecken in Raum A7. Die Rinne ist nach Norden hin (also zu Raum A6 und A7) leicht ansteigend. In Richtung Süden konnte der Befund aus statischen Gründen nicht weiter verfolgt werden.

Abb. 97: Komplex 1: Südansicht in Raum A1 [Asinoe 1995]

In Raum A1 weist die Rinne an der Grabenkante eine Breite von rund 0,70 m auf und verjüngt sich nach unten hin in einer Tiefe von rund 2,50 m auf 0,30 m Breite. Auf diesem Niveau fanden sich flache Steinplatten, die als Rinnenabdeckung dienten. Die Sohle des Grabens ist abgerundet[165]. Vor dem Stiegenabgang zu Raum A6 ist ein Knick im Graben zu erkennen. Dadurch läuft die Rinne parallel zum Stiegenaufgang und durchbricht diesen. Am oberen Treppenabsatz ist deutlich zu erkennen, dass die Rinne nachträglich in die Stiegen eingetieft wurde.

Abb. 98: Rinne beim Stiegenabgang zu Raum A6 [Asinoe 1995]

Zu diesem Befund gehören auch die Mauerstrukturen 8 und 9. Mauer 8 befindet sich im nordöstlichen Bereich der Rinne und wurde aus lagerhaften Bruchsteinen aus Granit und Gneis errichtet (siehe Abb. 101). Es konnten auch hart gebrannte Ziegel mit den Ausmaßen 15 x 25 x 5 cm festgestellt werden. Dieses Ziegelformat deutet auf einen sekundär verwendeten Gewölbeziegel und eine Datierung in die Mitte des 17. Jahrhunderts hin und würde demnach in die Bauphase 4 fallen. P. Mitchell betont jedoch, dass aufgrund einer Formatuntersuchung alleine keine genaue Datierung erfolgen kann. Die Ziegeluntersuchung soll in ein relativ chronologisches Netz an Untersuchungen eingebettet werden um sowohl Trends in den

Abb. 99: Rinne: Blick nach Süden [Asinoe 1995]

165 J. Tuzar 1996, 267.

Formaten als auch beispielsweise in der Herstellungstechnologie usw. herauszuarbeiten[166]. Die Mörtelbindung besteht aus Kalk (Signatur 12). Die Struktur der Mauer 9 im südwestlichen Bereich von Raum A1 stellt sich ähnlich wie jene der Mauer 8 dar. Hier finden sich jedoch keine Ziegelstücke. Sie ist nur mehr im Fundament erhalten.
Welche Funktion die beiden kurzen Mauerstücke für den Zisternenzulauf hatten, kann nicht mehr geklärt werden.

Im Grundriss ist noch die Mauer 7 in ihren Fundamenten zu erkennen (siehe Abb. 101). Ihr Ausmaß beträgt rund 0,20 m an Höhe, ca. 0,30 m an Breite und sie hat eine Länge von etwa 1,60 m. Möglicherweise ist sie mit Mauer 10 aus Raum A10 ident. Aufgrund der schwierigen Untersuchungsbedingungen kann dies jedoch nicht mehr restlos geklärt werden. Es handelt sich jedenfalls um eine Steinmauer mit Kalkmörtel (Signatur 9). Ihre Funktion und Datierung muss offen bleiben.

Objekte 1,2 und 3,4

In der südwestlichen Ecke von Raum A1, westlich des Zisternenzulaufes, wurden zwei rechteckige Pfostenstrukturen freigelegt. Es handelt sich hierbei um Objekt 1 und 2. Die rund 0,70 m tiefen Pfostenlöcher waren mit verwittertem Felsmaterial (Glimmerschiefer) verfüllt und mit senkrecht aufgestellten Steinen ausgekleidet. Eine genaue Zuordnung kann nicht mehr getroffen werden.

Abb. 100: Keller: Raum A1, Objekt 1 und 2 (Plan 43)

Objekt 3 und 4 liegen im nördlichen Bereich von Raum A1(siehe Abb. 101). Diese beiden Objekte gehören vermutlich zur Türkonstruktion der Türe, die in Raum A2 führt. Die Löcher waren mit senkrecht aufgestellten Steinen ausgekleidet und mit feinen Resten von Holzpfosten und verwittertem Felsen gefüllt. Im Mörtel fanden sich Holzabdrücke.

166 P. Mitchell 2009, 217 – 218.

Mauer 9
Matrix 9
Objekt 2
Objekt 1
Komplex 1
Mauer 7
Matrix 13
Mauer 1
Matrix 1
Mauer 8
Matrix 8
STB Fundament
Mauer 3
Matrix 3
Komplex 2
Mauer 2
Matrix 2
Mauer 4
Matrix 4
Mauer 4
Matrix 4
Tür zu Raum A3
Tür zu Raum A9

Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:

04 ... Fels
09 ... Kalkmörtel (10 YR 6/4 - 6)
10 ... Kalkmörtel (10 YR 5/4)
11 ... Kalkmörtel, grobkörnig (10 YR 7/6)
12 ... Kalkmörtel (10 YR 6/4)
14 ... Kalkmörtel (2,5 8/2 - 4) - mit senkrecht aufgestellten Stehern
15 ... Verfüllung (10 YR 2/3 s) - Ziegel, Glimmerschiefer, Holzreste
22 ... Mörtel + vermitterter Fels + senkrecht stehende Bruchsteine

... Ziegel
... Sandstein
... Bauphase 1
... Bauphase 2
... Bauphase 4
... Bauphase 5
... Komplex
... Objekt

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A1 Grundriss	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Wurzer (20.02.1996)	42 DOKUMENTATION: Dokn 1
	DATUM: 25.08.2012	universität wien

Abb. 101: Keller: Raum A1, Grundriss des gesamten Raumes (Plan 42)

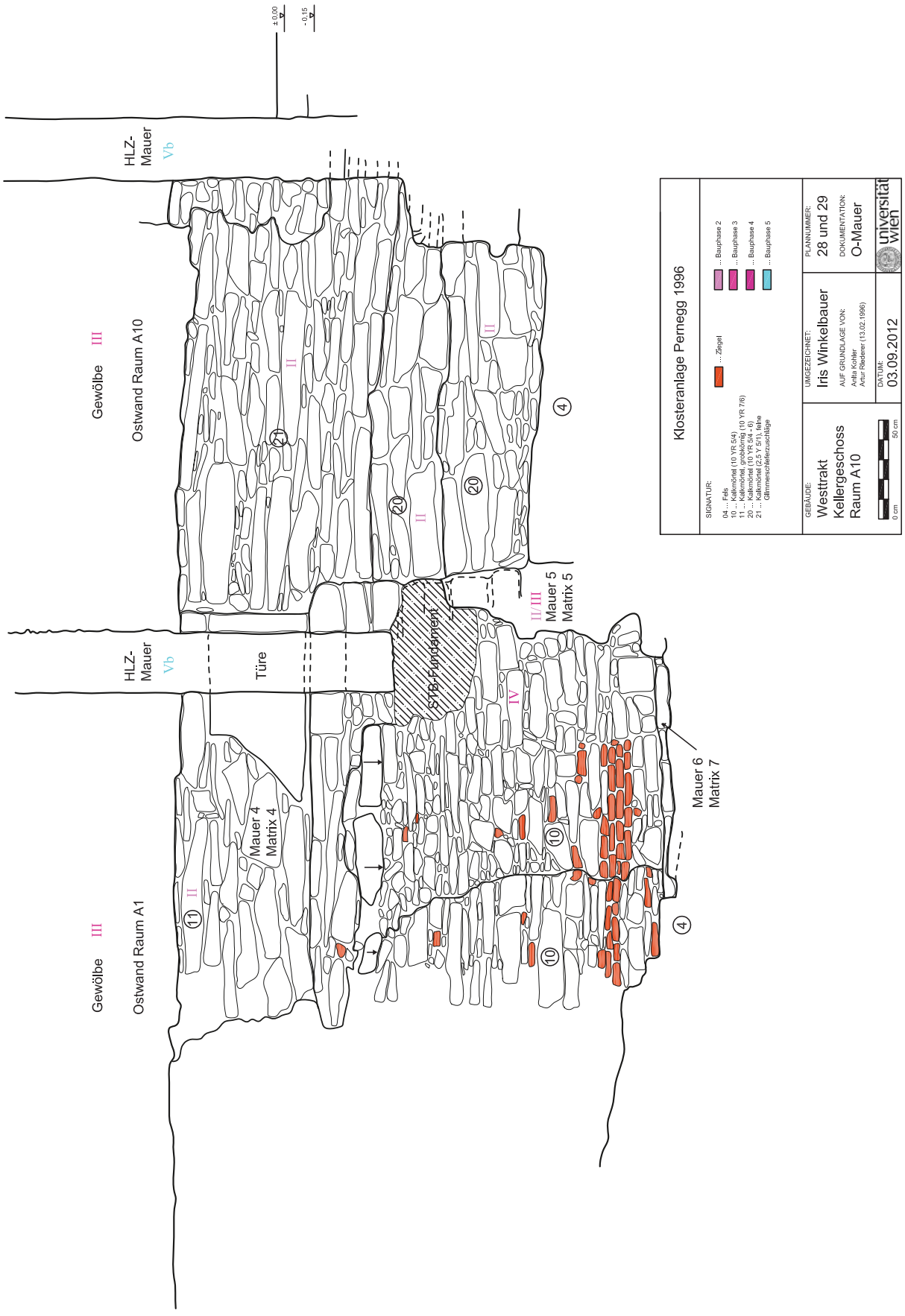
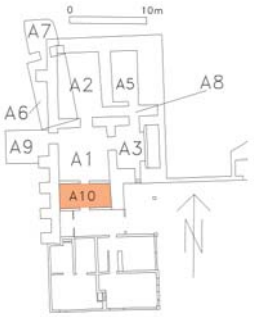


Abb. 102: Keller: Raum A10, Ostwand Mauer 12 (Plan 28)

6.3.2 Raum A10



Raum A10 bildet die südliche Fortsetzung von Raum A1. Die Räume sind heute lediglich durch eine rezent eingezogene, tragende Hohlblockmauer voneinander getrennt[167]. Aufgrund der schwierigen statischen Verhältnisse wurde nur ein Teilbereich in Form einer Sondage in Raum A10 untersucht. Es konnten die Reste von drei Mauerfundamenten freigelegt werden (Mauer 10, Mauer 11 und Mauer 12). Vermutlich bildeten sie die Schnittstelle zwischen dem Westtrakt und dem ehemaligen Südtrakt des mittelalterlichen Klosters. Eine genauere Zuordnung kann jedoch nicht erfolgen.

Bei Mauer 12 (siehe Abb. 102) handelt es sich um die südliche Fortsetzung der Ostmauer von Raum A1. Aufgrund der ähnlichen Struktur von Mauer 12 mit Mauer 4 kann sie auch der zweiten Bauphase zugeordnet werden. Es handelt sich ebenfalls um ein lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk aus Granit/Gneismaterial mit länglichen Platten. Der verwendete Kalkmörtel (Signatur 20 und 21) weist jedoch eine leicht abweichende Zusammensetzung auf. Er besitzt weniger grobkörnige Zuschlagstoffe als jener in Mauer 4 (Signatur 11). Im oberen Mauerbereich zeigen sich im Kalkmörtel feine Glimmerschieferzuschläge (Signatur 21). Wie in Raum A1 findet sich auch hier das sekundär eingebrachte Gewölbe.

Mauer 11 (siehe Abb. 103) zeigt eine wilde Bruchsteinmauerstruktur mit kleinen Mauerabsätzen. Die Steingrößen sind sehr unregelmäßig und werden durch eine Lehmbindung (Signatur 19) zusammengehalten. Durch den rezenten Umbau (Fundament der Hohlblockmauer) wurde der Mauerbefund stark gestört und es ist daher schwierig, eine konkrete Aussage zu Funktion und Datierung zu geben. Eventuell könnte die Errichtung der Mauer 11 in das 12. Jahrhundert datieren.

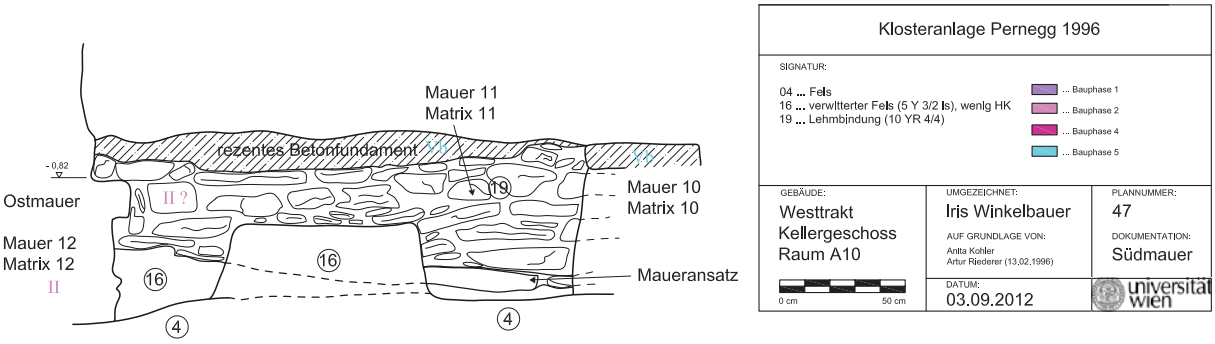


Abb. 103: Keller: Raum A10, Mauer 11 (Plan 47)

Mauer 10 (siehe Abb. 104) ist möglicherweise ident mit Mauer 7 aus Raum A1. Die Mauerschale besteht aus lagerhaftem, der Mauerkern aus wildem Bruchsteinmauerwerk und ist nur mehr im Fundament vorhanden (Höhe ca. 15 cm). Als Mauerbindung dient wiederum Kalkmörtel (Signatur 17).

167 J. Tuzar 1996, 269.

Im Grundriss (siehe Abb. 104) wird die Lage der einzelnen Mauern zueinander deutlich. Aufgrund der rezenten Umbaumaßnahmen konnte nur eine kleine Fläche geöffnet werden, wodurch es schwierig wird, eine konkrete Aussage bezüglich der Zusammengehörigkeit der Mauern zu treffen.

Im nördlichen Bereich des Raumes ist der südliche Teil von Mauer 5 zu erkennen. Diese zu Komplex 2 gehörende Struktur bildet einen Teil der möglichen Heizanlage (siehe Raum A1, Latrine und Heizung).

In diesem Raum befindet sich der Fixpunkt: ± 0,00 (Fußbodeoberkantenniveau), der als Ausgangspunkt für alle weiteren Höhenangaben der Kellerräume des Westtraktes fungiert.

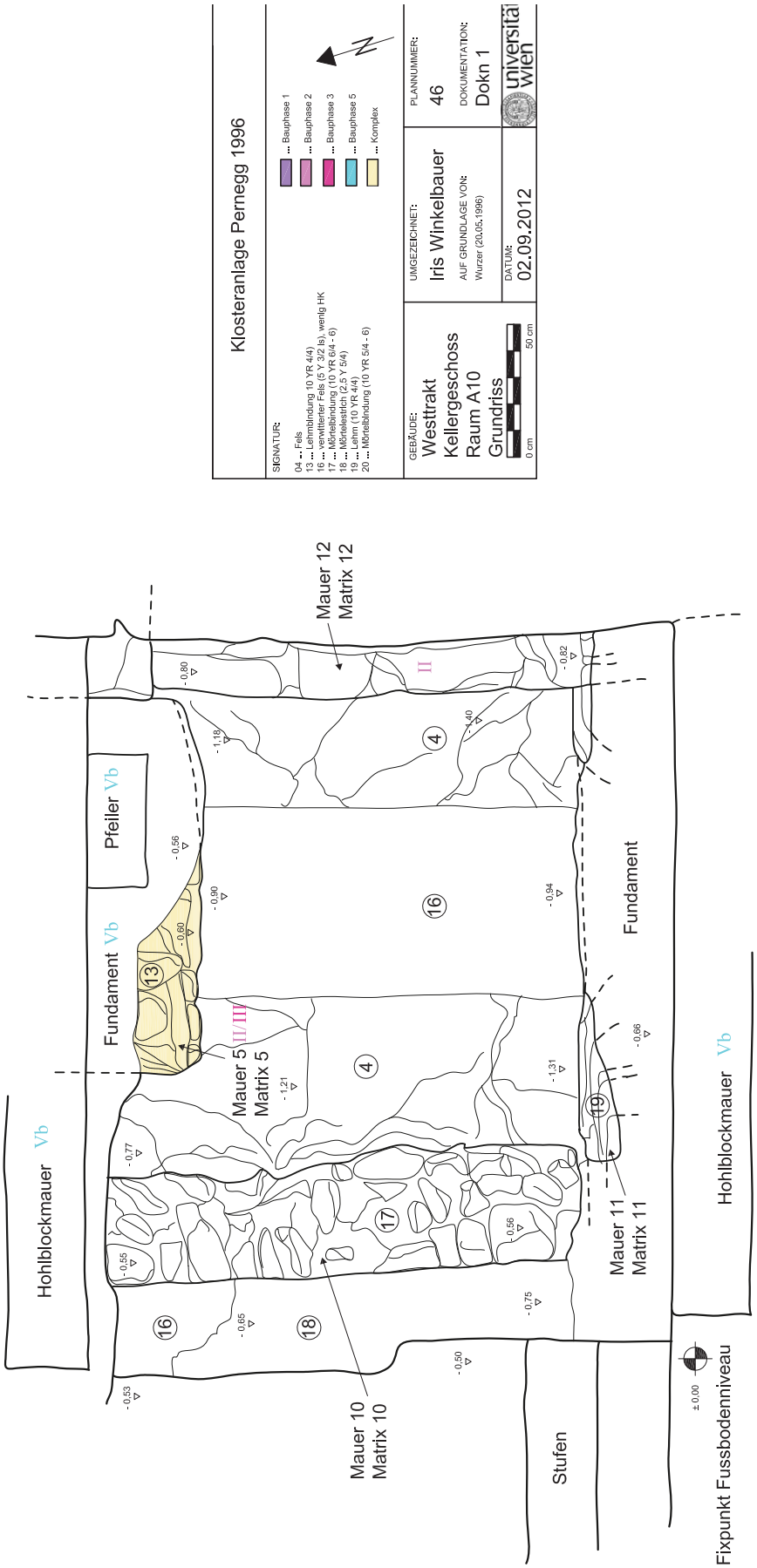
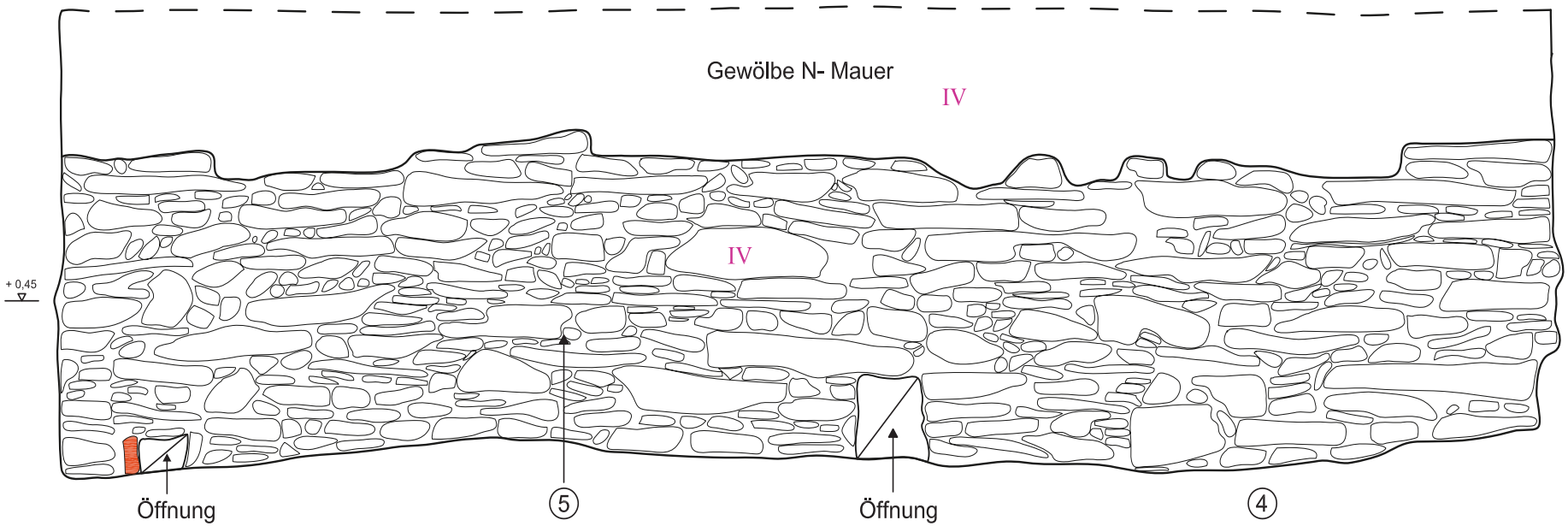


Abb. 104: Keller: Raum A10, Grunriss mit Mauer 10 , 11 und 12 (Plan 46)

Abb. 105: Keller: Raum A9, Nordmauer (Plan 32)



Klosteranlage Pernegg 1996

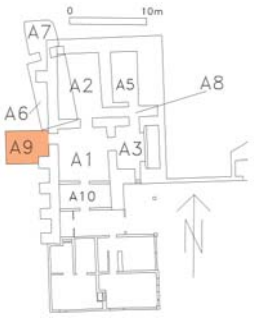
SIGNATUR:

4 ... Fels
5 ... Mörtel (10 YR 5/4)

... Ziegel
... Bauphase 4

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A9	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Anita Kohler Artur Riederer (20.02.1996)	32 DOKUMENTATION: N-Mauer
0 cm 50 cm	DATUM: 08.05.2012	universität wien

6.3.3 Raum A9



Entdeckt wurde der Raum A9 1996 bei der Grabungstätigkeit im Schnitt 1 an der Westseite außerhalb des Westtraktes (Bereich Hof VIII). Hier wurde ein noch intaktes Kellergewölbe gefunden[168]. Der Zugang[169] befand sich in der Westmauer des Raumes A1 und war abgemauert. Bedingt durch die gute Erhaltung des Gewölbes wurde beschlossen, den abgemauerten Eingang zu öffnen. Vorgefunden wurde ein intakter Kellerraum, der zur Hälfte mit Bauschutt und Erdreich befüllt war[170].

Der Kellerraum A9 setzt östlich direkt am Westtrakt an, dem mittelalterlichen Klosterbereich. Daraus folgt, dass die Nord- und Südmauer im Osten direkt an den Bestand anschließen[171]. Weiters sitzen alle vier Wände direkt am gewachsenen Felsen auf.

Überwölbt ist der Raum mit einer Tonne. Die Längsseite des Tonnengewölbes verläuft von Nord nach Süd.

Im Grunde wurden alle Wände aus Bruchsteinmauerwerk errichtet. Es handelt sich um Granit/Gneismaterial mit unterschiedlichsten Steingrößen. Teilweise jedoch, ist die Verwendung von Ziegelfragmenten als Ausgleichslage festzustellen[172]. Diese Art des „Mischmauerwerks“ war vielerorts im 14./15. Jahrhundert üblich[173]. Daher kann angenommen werden, dass der Keller nicht vor dem 14. Jahrhundert errichtet wurde.

Die Nordmauer (siehe Abb. 105) zeigt ein relativ homogenes Bild (abgesehen von einem Ziegelfragment). Sie besteht aus Bruchstein, weist weder Sockel- noch Ortquader auf und besitzt zwei Öffnungen, die direkt am Felsen aufsetzen. Signatur 5 beschreibt den Kalkmörtel, der als Mauerbindung dient. Das Tonnengewölbe setzt auf der Mauer an.

Bei der Ostmauer (siehe Abb. 106) handelt es sich, wie bereits erwähnt, um die Mauerstruktur des älteren Westtraktes. Die lokal erstellte Mauerstratigraphie zeigt folgendes Bild: Matrix 1, der älteste klosterzeitliche Bereich der Mauer, wird von Matrix 2, dem Wandbereich mit der Türöffnung, durchbrochen und grenzt an Matrix 3. Diese wiederum wird von Matrix 2 überlagert (siehe Abb. 106 Matrix der Ostmauer). Matrix 3 ist der vorklosterzeitlichen Bauphase 1 zuzuordnen (siehe Abb. 109), Matrix 1 kann der Bauphase 2 zugeschrieben werden und Matrix 2 der Bauphase 4. Matrix 10 zeigt die rezente Vermauerung der Türöffnung mit Bauphase 5 an. Matrix 1 besteht sowohl aus Bruchstein, der sowohl wild als auch lagerhaft angeordnet wurde. Die Steine sind im Durchschnitt um einiges größer als die Bruchsteine aus Matrix 2. Des Weiteren waren in Matrix 1 sekundär eingebaute romanische Spolien festzustellen[174]. Sie be-

168 J. Tuzar 1996, 269.
169 In der Umzeichnung auf Plan 34 zu erkennen (Matrix 2)
170 J. Tuzar 1996, 270.
171 Die Baufuge ist gut zu erkennen.
172 Dies ist vor allem bei der Süd- und Westmauer der Fall. Vereinzelt kann dieses Phänomen auch bei der Nordmauer festgestellt werden und beim Mauerdurchbruch in der Ostwand (Matrix 2).
173 M. Untermann 2009, 274 – 275.
174 J. Tuzar 1996, 270.

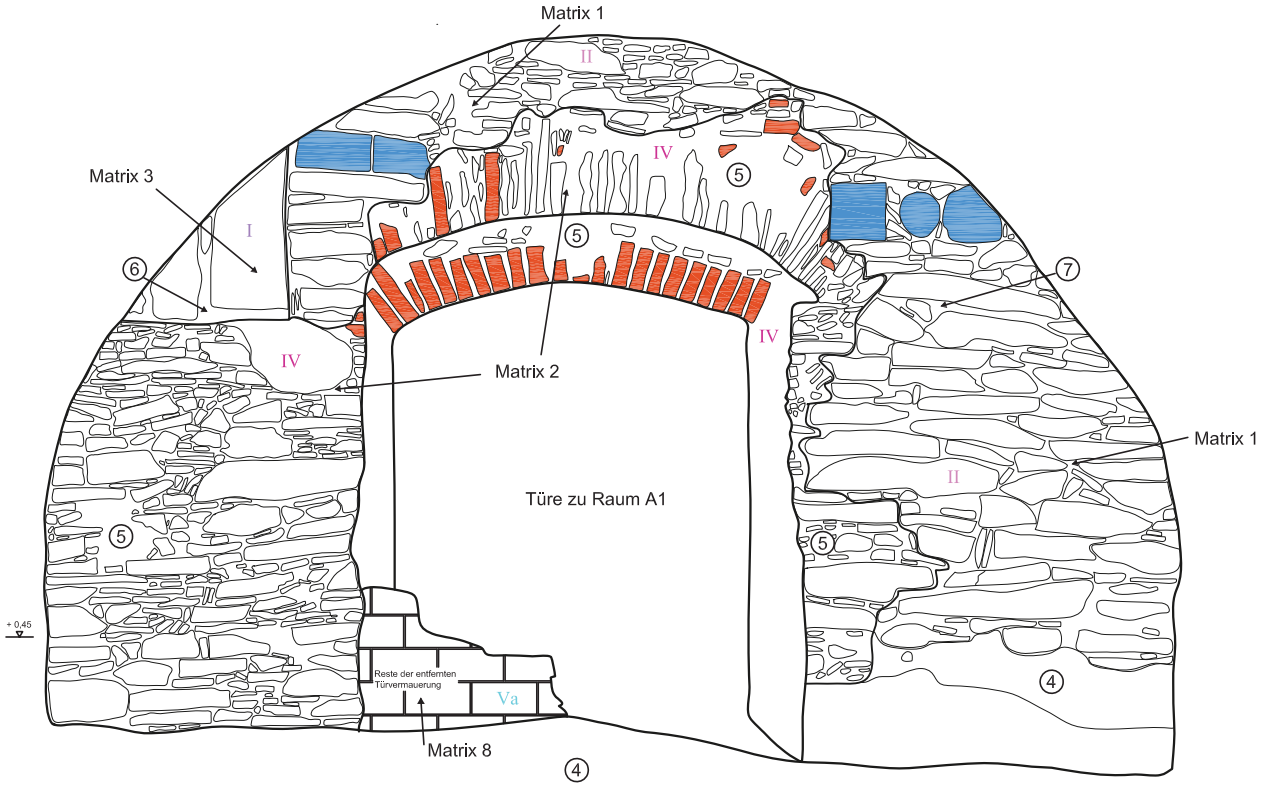
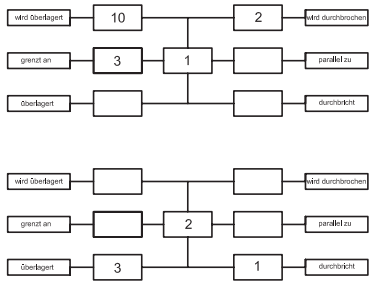


Abb. 106: Keller: Raum A9, Ostmauer mit Mauermatrix (Plan 34)

Matrix der Ostmauer



Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:

01 ... Mauermatrix
02 ... Mauermatrix
03 ... Mauermatrix
04 ... Fels
05 ... Mörtel (10 YR 5/4)
06 ... Mörtel (10 YR 7/4)
07 ... Mörtel (10 YR 6/3 - 4)
10 ... Mauermatrix

... Ziegel
... Sandsteln

... Bauphase 1
... Bauphase 2
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE: Westtrakt Kellergeschoss Raum A9

UMGEZEICHNET: Iris Winkelbauer

AUF GRUNDLAGE VON: Anita Kohler, Artur Riederer (20.02.1996)

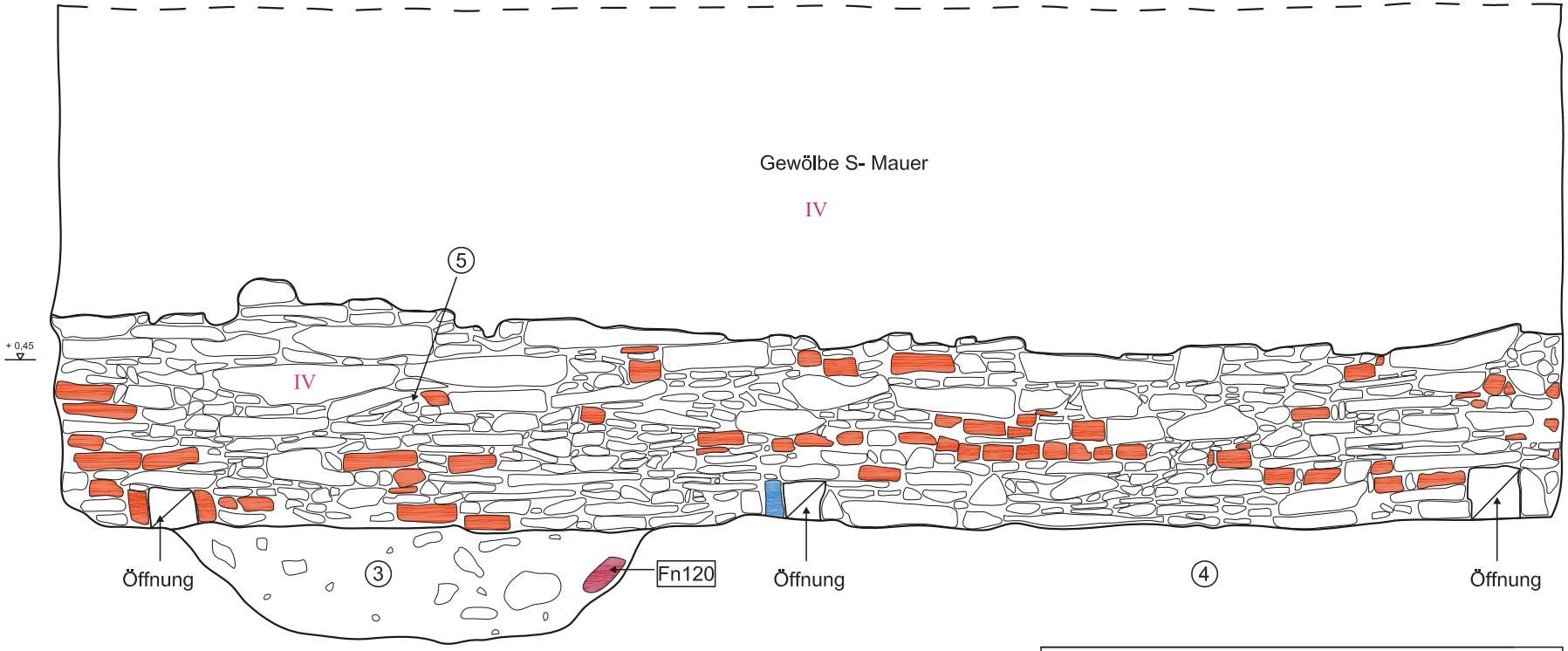
PLANNUMMER: 34

DOKUMENTATION: O-Mauer

0 cm 50 cm

DATUM: 09.05.2012

universität wien



Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:

3 ... Grubenverfüllung
4 ... Fels
5 ... Mörtel (10 YR 5/4)

... Ziegel
... Sandstein
... Fundnummer
... Bauphase 4

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A9	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Anita Kohler Artur Riederer (19.02.1996)	33 DOKUMENTATION: S-Mauer
0 cm 50 cm	DATUM: 09.05.2012	universität wien

Abb. 107: Keller: Raum A9, Südmauer (Plan 33)

Abb. 108: Ostmauer: Matrix 3 [Asinoe 1996]

Abb. 109: Ostmauer: rechts über dem Türdurchmruch befinden sich die Spolien [Asinoe 1996]

stehen aus Sandstein und dienten vermutlich als Ausgleichslage. Signatur 7 beschreibt den der Matrix 1 zugehörenden Kalkmörtel. Matrix 2, mit dem sekundär eingebrachten Türdurchbruch zu Raum A1, zeigt ein Mischmauerwerk, das aus Bruchsteinen und Ziegelfragmenten, sowie ganzen Ziegelsteinen besteht. Die Türöffnung wird durch einen aus Ziegelsteinen bestehenden Segmentbogen abgeschlossen. Diese sind hart gebrannt. Auch hier setzt sich der gleiche Kalkmörtel mit Signatur 5 fort, wie bereits in der Nordwand festgestellt. Somit kann die Annahme getroffen werden, dass die Nordwand und in weiterer Folge auch die Süd- und Westmauer gleichzeitig mit dem Türdurchbruch errichtet wurden. Die ehemalige Ausdehnung von Matrix 3 nach Süden hin muss offen bleiben. Sie setzt sich jedenfalls aus drei aufgestellten Steinplatten aus Granit zusammen und der Kalkmörtel wurde mit Signatur 6 zugewiesen. Ihre Fortsetzung findet diese Struktur in der Nordwand des Raumes A1 (siehe Abb. 86)

Die Südmauer (siehe Abb. 107) weist eine sehr inhomogene Mauerstruktur auf. Es handelt sich wiederum vorwiegend um ein Bruchsteinmauerwerk. Hier besteht das Material aber durchwegs aus Glimmerschiefer mit zahlreichen Ziegeln und Ziegelfragmenten. Diese sind hart gebrannt und dienen teilweise als Ausgleichslage. Weiters findet sich eine Sandsteinspolie im Mauerwerk. Die Südmauer besitzt, ähnlich wie die Nordmauer, drei Öffnungen mit marginal unterschiedlichen Ausmaßen. Auch an dieser Wand kann der Kalkmörtel mit Signatur 5 festgestellt werden. Auf der Mauer setzt das Tonnengewölbe auf.
Bei einem weiteren interessanten Befund in diesem Raum handelt es sich um eine grubenartige Vertiefung (siehe Abb. 107: Signatur 3, Plan 33), die an die Südwand angrenzt. Hier muss die Interpretation leider offen bleiben, da auch das ausgewertete Fundmaterial keinen schlüssigen Hinweis liefert.

Die Westmauer (siehe Abb. 112) besteht überwiegend aus kleinen, lagerhaft angeordneten Bruchsteinen aus Granit und Gneis mit Ziegelbruchstücken, die zur Auszwickelung dienen (Matrix 2). Die Mauer weist zusätzlich Spolien aus Sandstein auf. Sie sind unregelmäßig über die Wandfläche verteilt. Es können zwei Öffnungen direkt über dem Felsen festgestellt werden. Diese haben annähernd gleiche Dimensionen. Wie bei den bereits beschriebenen Mauerteilen, wird auch hier der gleiche Kalkmörtel mit Signatur 5 angetroffen und Matrix 2 zugeordnet.
Der Westmauer vorgelagert finden sich die Reste eines auf Schutt fundamentierten Stiegenaufganges (siehe Abb. 111). Er datiert wohl jünger als der Keller selbst. Der Stiegenaufgang führte zu einer Öffnung (siehe Abb. 110: Matrix 9), die sekundär mit Ziegeln (Matrix 12) vermauert wurde[175]. Der sekundären Vermauerung wird der Mörtel mit Signatur 8 zugewiesen. Die Öffnung führte in den Garten von Hof VIII. Darunter befand sich eine abgemauerte Nische[176]. Es könnte sich hierbei um einen mit Ziegeln (Matrix 11) abgemauerten Lüftungsschacht gehandelt haben. Wenn man diese Interpretation weiterverfolgt, muss die Öffnung mit Stiegenaufgang jüngeren Datums als jenes des Lüftungschachtes sein, da dieser sonst seiner Funktion beraubt worden wäre. Dieser Lüftungsschacht wurde im Zuge der Errichtung des Kellers angelegt, also in Bauphase 4. Vermutlich fand die nachträgliche Veränderung der Nischenabmauerung und die Errichtung des Stiegenaufgangs noch in der Bauphase 4 statt. Daher kann hier eine Umbauphase 4a festgestellt werden. Eine genauere zeitliche Einordnung der Umbaumaßnahmen kann leider nicht erfolgen.
Die Abmauerung des Stiegenaufganges könnte gleichzeitig mit dem Abmauern der Tür zu Raum A1 erfolgt sein, d.h. in Bauphase 5a.
Zusammenfassend sollen nochmals die fünf Öffnungen in der Nord-, Süd- und Westmauer erwähnt werden. Ihre Bedeutung ist bis dato unklar. Eine Belüftungsfunktion wird ausgeschlossen. Möglicherweise dienten die Öffnungen als Verankerungsbehelf für das Fehlgerüst, das zur

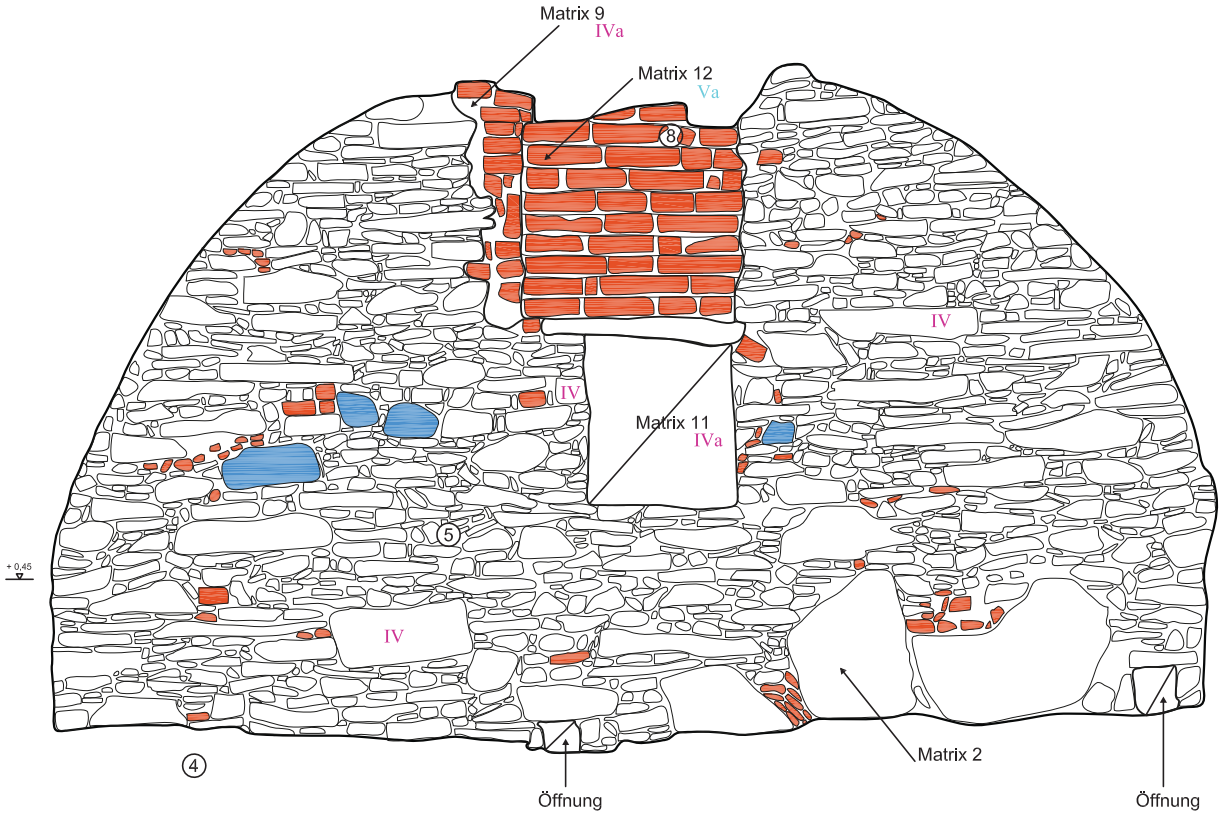
Abb. 110: Westmauer: Öffnung und Nische [Asinoe 1996]

Abb. 111: Westmauer: vorgelagerter Stiegenaufgang [Asinoe 1996]

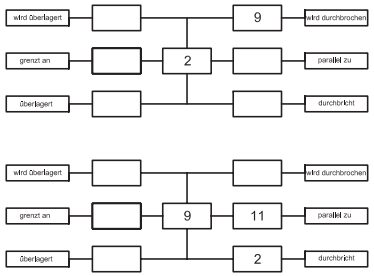
Errichtung des Tonnengewölbes diente. Es fehlen jedoch entsprechende Paralellen.
Die älteren Mauermatrixstrukturen (Matrix 1, Plan 34) weisen deutlich größere Bruchsteine auf

175 J. Tuzar 1996, 270.
176 J. Tuzar 1996, 270.

Abb. 112: Keller: Raum A9, Westmauer (Plan 35)



Matrix der Westmauer



Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:

02 ... Mauermatrix
04 ... Fels
05 ... Mörtel (10 YR 5/4)
08 ... Mörtel (10 YR 5/6)
09 ... Mauermatrix
11 ... Mauermatrix
12 ... Mauermatrix

... Ziegel
... Sandstein

... Bauphase 4
... Bauphase 4a
... Bauphase 5

GEBÄUDE: Westtrakt Kellergeschoss Raum A9

0 cm 50 cm

UMGEZEICHNET: Iris Winkelbauer

AUF GRUNDLAGE VON: Anita Kohler, Artur Riederer (28.02.1996)

DATUM: 09.05.2012

PLANNUMMER: 35

DOKUMENTATION: W-Mauer

universität wien

als die jüngeren. Dies könnte mit einer Materialknappheit zusammenhängen, sodass in späterer Zeit auf kleineres Baumaterial zurückgegriffen werden musste.
Die dem Kellerraum A9 zuzuordnenden Mauerstrukturen weisen einheitlich den Kalkmörtel mit Signatur 5 auf. Somit können ältere und jüngere Mauerstrukturen bzw. Bauvorgänge sehr gut durch die unterschiedlichen Mörtelzusammensetzungen erkannt werden (siehe Mörtelsignaturen 5, 6, 7 und 8). Aufgrund der baulichen Merkmale wie etwa gleiche Baumaterialien, gleiche Mörtelzusammensetzung usw. kann der Keller A9 der Bauphase 4 zugeschrieben werden. Veränderungen jüngeren Datums sind, wie bereits erwähnt, in der Ost- und Westwand festzustellen.
Wenn wir den Raum in der Fläche betrachten (siehe Abb. 113)[177] wird ersichtlich, dass die Mauern tatsächlich direkt auf den Felsen aufsetzen. Hier wird nochmals die Tiefe der vorhandenen bodennahen Öffnungen veranschaulicht.
Aufgrund des nachstehend bearbeiteten Fundmaterials kann festgehalten werden, dass der Keller nicht vor dem Ende des 19. Jh. bzw. frühen 20. Jh. zugemauert wurde. Die jüngsten Funde datieren in den Zeitraum von 1860 bis 1930.

177 Leider befand sich in der Plandokumentation nur mehr das Dokumentationsniveau 2. Die Planunterlagen von Dokn 1 mit den Resten des Stiegenaufgangens waren nicht aufzufinden.

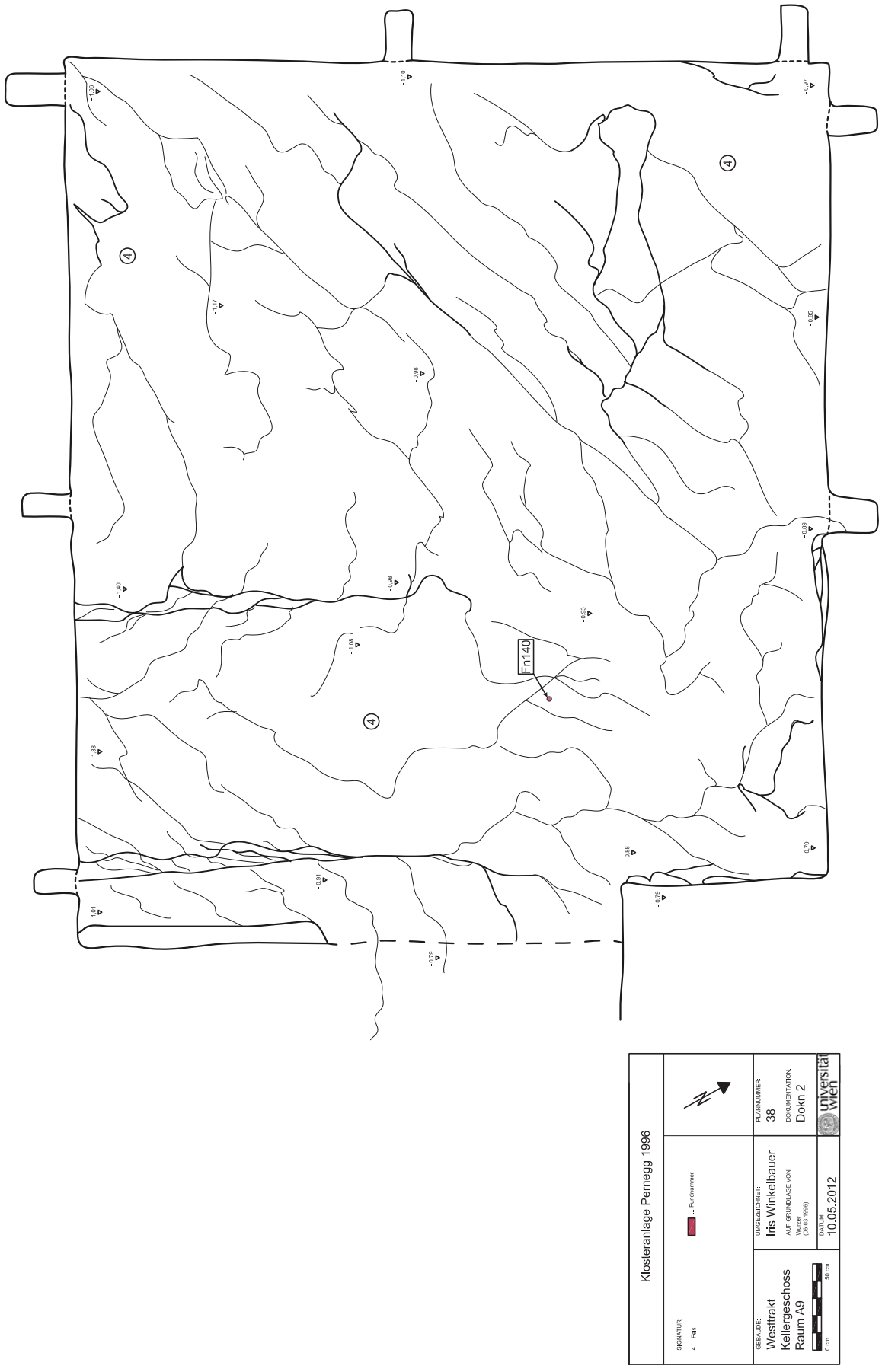
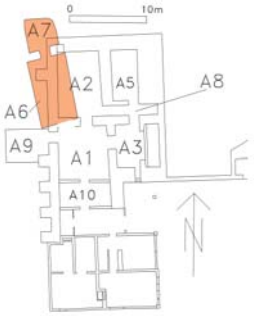


Abb. 113: Keller: Raum A9, Grundriss Dokn 2 (Plan 38)

6.3.4 Raum A6 und A7



Nördlich von Raum A1 liegt der Stiegenabgang zu Raum A6, einem in den Felsen geschlagenen Kellerraum. Die Abarbeitungsspuren (siehe Abb. 114) sind noch deutlich an den Wänden und der Decke zu erkennen. Der Raum besitzt eine Ausdehnung von 4,00 x 6,50 Metern[178].
Im ersten Dokumentationsniveau zeigte sich eine dünne, mit Steinchen, Holzspuren, Kolzkohle, Mörtelresten und Ziegelsplitt vermengte Schicht. Nachdem diese abgenommen wurde, trat im gesamten Raum A6 ein durchgehendes Pflaster aus Natursteinplatten hervor.

Abb. 114: Abarbeitungsspuren Raum A6 [Asinoe 1995]

Zisternenzulauf (Komplex 1)

Des Weiteren konnte in der Mitte des Raumes ein Kanal, der mit Natursteinplatten abgedeckt war, festgestellt werden. Es handelt sich hierbei um Komplex 1, dessen Verlauf 1996 auch in Raum A1 weiterverfolgt werden konnte. Der Kanal läuft von einer quadratischen Nische bis über den Stiegenaufgang zu Raum A1 hinaus. Dabei fällt er Richtung Süden hin ab, wie bereits bei Raum A1 erwähnt. Der Kanal besitzt in diesem Bereich eine Breite von 0, 20 bis 0,30 m und eine ebensolche Tiefe[179].

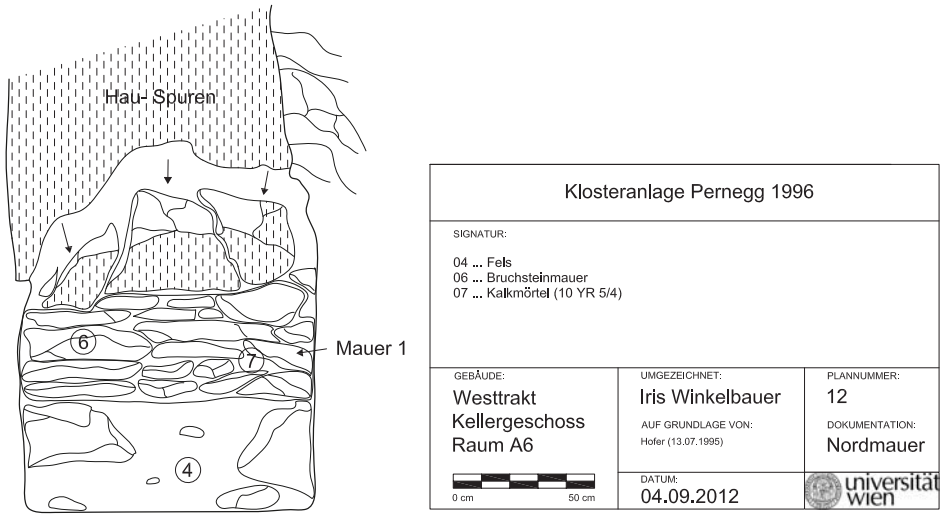


Abb. 115: Keller, Raum A6 und A7; Nordmauer, die Raum A6 und A7 voneinander trennte (Plan 12)

Im nördlichen Bereich schließt eine kleine Nische (siehe Abb. 115) an. An zwei Ecken im Felsen kam eine Vertiefung mit Vorsprüngen zum Vorschein. Diese Vorsprünge dienten vermutlich

178 M. Krenn, N. Hofer 1995, 408.
179 M. Krenn, N. Hofer 1995, 408.

für eine Abdeckkonstruktion. Die Vertiefung war mit sehr viel Schlamm und Holz verfüllt. Im Norden dieser Vertiefung befand sich eine einfache Bruchsteinmauer. Nachdem diese Mauer abgetragen wurde, trat eine vermutlich natürliche Felskluft, die künstlich erweitert wurde, zu Tage. Es handelt sich hierbei um Raum A7. Dieser Raum war zum größten Teil mit Schutt verfüllt.

Wenn wir Plan 7 und Plan 10 betrachten (siehe Abb. 119), kann man sehr gut den Verlauf des Kanals erkennen. Vermutlich handelt es sich bei dieser Konstruktion (Komplex 1) um ein Ableitungssystem eines unterirdischen Wasserlaufes, der in Raum A7 entspringt. Nachdem der Befund freigelegt wurde füllten sich der Kanal und die Vertiefung mit Wasser[180].

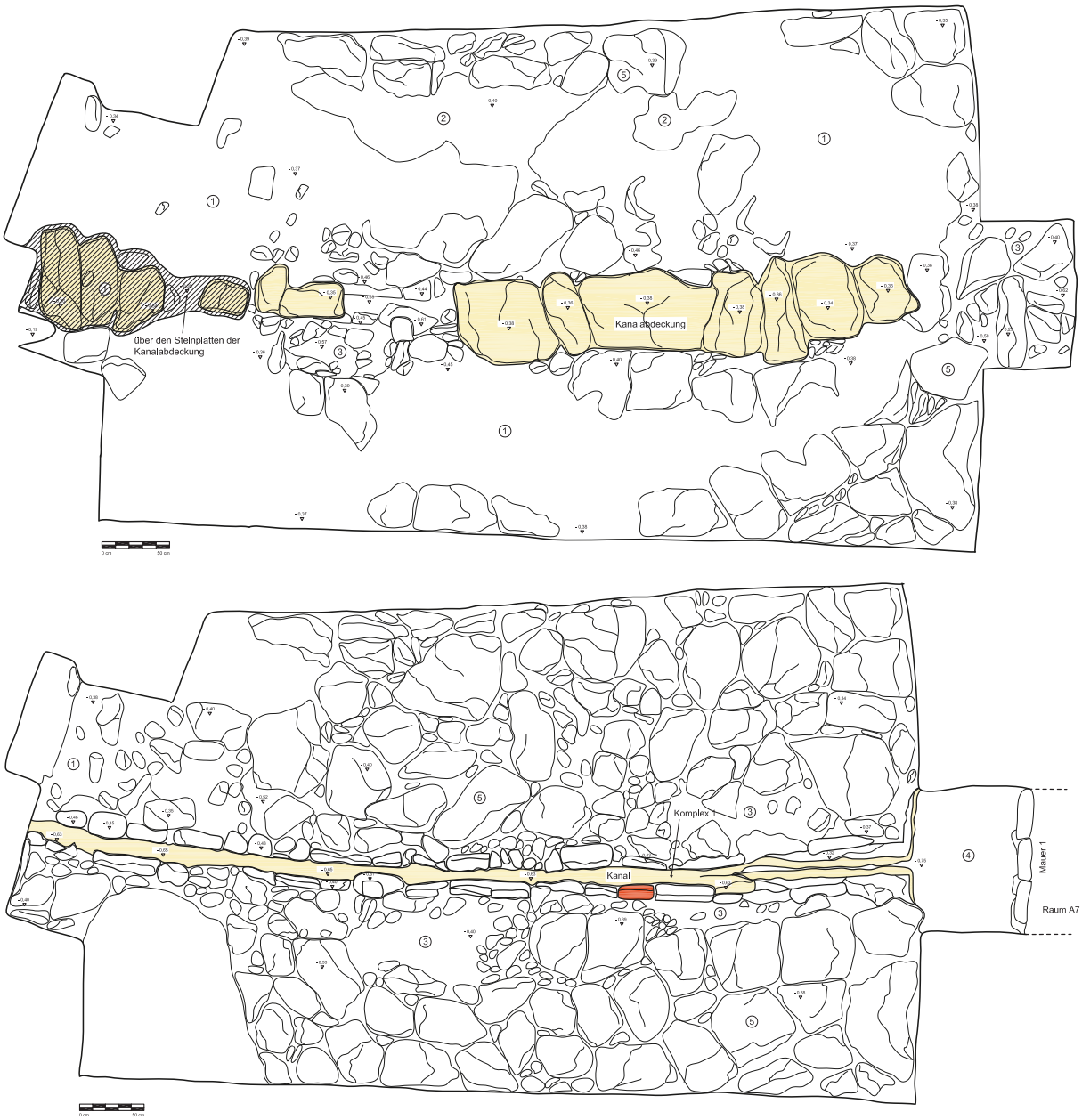
Abb. 116: Stiegenaufgang zu Raum A1 [Asinoe 1995]

Anhand der Fotos (siehe Abb. 116) ist gut zu erkennen, dass die Stiege zu Raum A1, wie auch der gesamte Raum, direkt aus dem Fels geschlagen wurde. Im östlichen Bereich des Treppenaufgangens ist allerdings ein Streifen aus Ziegeln gemauert. Unter diesem verläuft der Kanal weiter Richtung Raum A1.

Abb. 117: Stiegenangang zu Raum A6 [Asinoe 1995]

Abb. 118: Keller: Raum A6, Dokn 1 Kanalabdeckung [Asinoe 1995]

180 M. Krenn, N. Hofer 1995, 408.



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

01 ... Steinchen, Holzspuren, Holzkohle, Mörtelreste, Ziegelsplitt (10 YR 3/1 s)
02 ... (10 YR 5/6 s)
03 ... verwitterter Fels
05 ... Steinpflasterung
... Komplex 1

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A6 Grundriss	Iris Winkelbauer	7
	AUF GRUNDLAGE VON: Wurzer (05.07.1995)	DOKUMENTATION: Dokn 1
	DATUM: 05.09.2012	universität wien

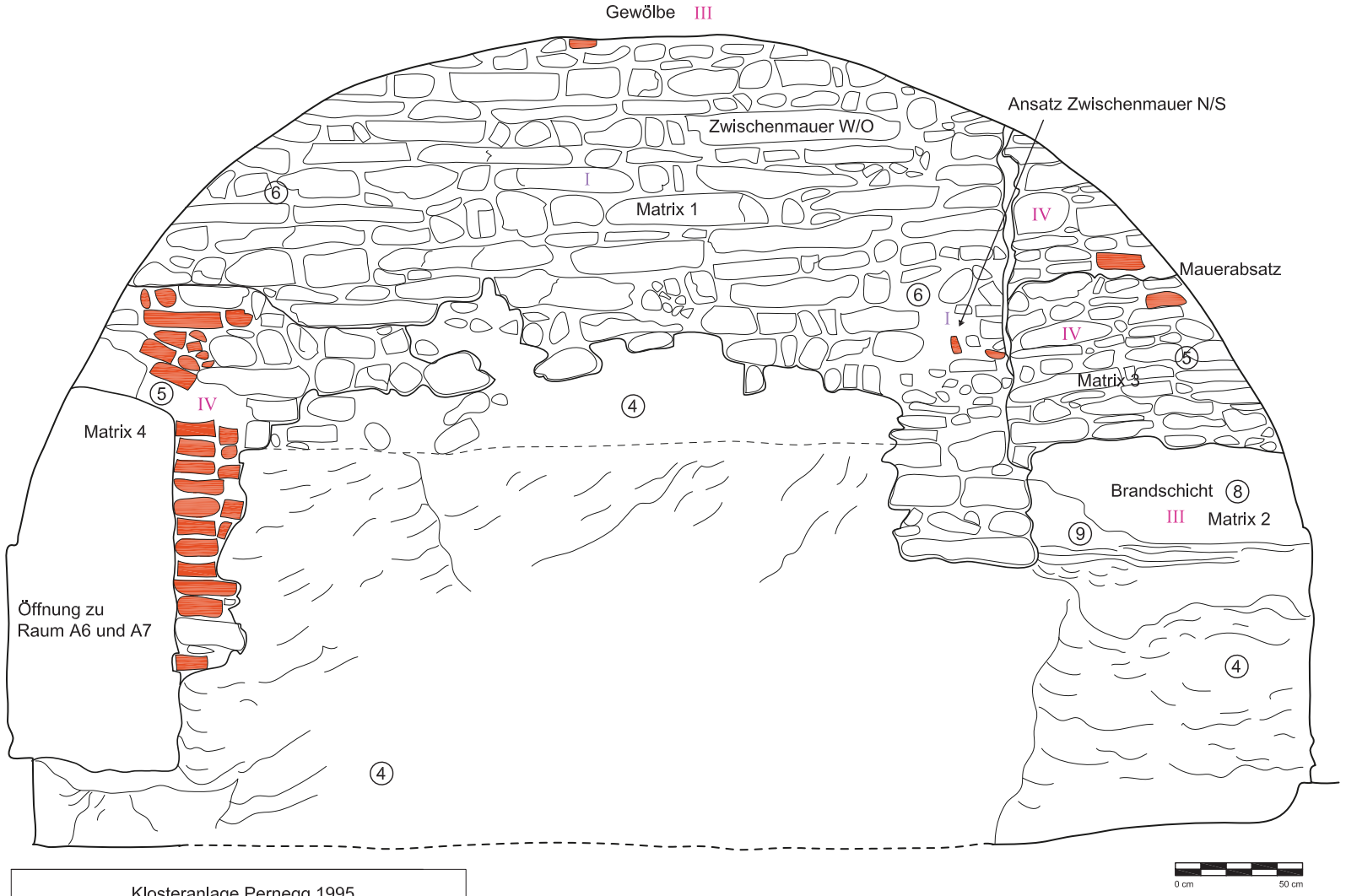
Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

01 ... Steinchen, Holzspuren, Holzkohle, Mörtelreste, Ziegelsplitt (10 YR 3/1 s)
03 ... verwitterter Fels
04 ... Fels
05 ... Steinpflasterung
... Ziegel
... Komplex

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A6 Grundriss	Iris Winkelbauer	10
	AUF GRUNDLAGE VON: Wurzer (12.07.1995)	DOKUMENTATION: Dokn 2
	DATUM: 05.09.2012	universität wien

Abb. 119: Keller: Raum A6 und A7, Dokn 1 und Dokn 2 (Plan 7 oben und 10 unten)



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

04 ... Fels
05 ... Mörtel (10 YR 5/4)
06 ... Mörtel (10 YR 7/4)
08 ... Lehm, Steine, Ziegelsplitt, Kachelfragmente (5 YR 3/6)
09 ... Lehm, HK-Reste (10YR 2/2)

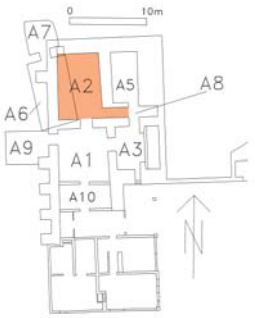
... Ziegel

... Bauphase 1
... Bauphase 3
... Bauphase 4

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A2	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (13.09.1995)	23 DOKUMENTATION: N-Mauer
	DATUM: 18.09.2012	universität wien

Abb. 120: Keller: Raum A2, Nordmauer (Plan 23)

6.3.5 Raum A2



Im Raum A2 wurde 1996 der Schutt entfernt und der Felsen freigeputzt. Es konnte festgestellt werden, dass die mittelalterlichen Mauerstrukturen nicht direkt auf dem verwitterten Glimmerschiefer aufsetzten, sondern dass vor der Errichtung der Mauern eine Abarbeitung des Felsens erfolgte. Im Fundamentbereich wurde die Verwitterungsschicht bis auf den harten Fels abgearbeitet[181].

Der gesamte Raum ist mit einer Tonne überwölbt. Ihr Scheitel verläuft von Nord nach Süd und sie ist, wie auch bereits in Raum A1 festgestellt, der Umbauphase des 13. bis 15. Jahrhunderts zuzuordnen.

Der größte Teil der Nordmauer (siehe Abb. 120) datiert in die vorklosterzeitliche Phase (Bauphase I). Sie wird mit Matrix 1 bezeichnet und zeigt ein Quadermauerwerk mit wechselnder Schichtfolge. Die Kalkmörtelzusammensetzung ist mit Signatur 6 die gleiche wie im vorklosterzeitlichen Teil der Nordmauer des Raumes A1, sowie der Südmauer des Raumes A2. Als Zuschlagstoff dient Kiesel. Matrix 1 besteht aus einer von Nord nach Ost verlaufenden Zwischenmauer und dem Ansatz einer von Nord nach Süd verlaufenden Zwischenmauer. An jene grenzt eine Brandschicht, Matrix 2 (siehe Abb. 122). In dieser wurden zahlreiche Lehm-, Kachelofen-, Stein- und Ziegelsplittfragmente entdeckt. Eventuell handelt es sich hier um die

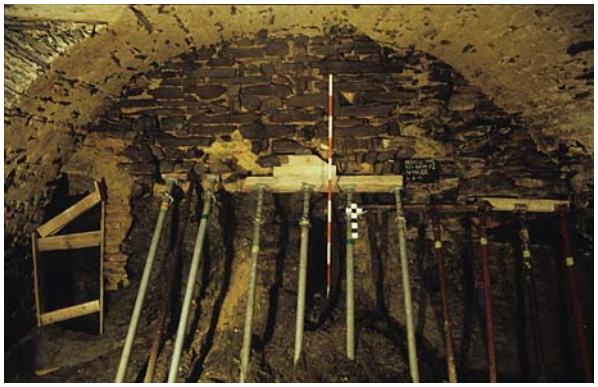
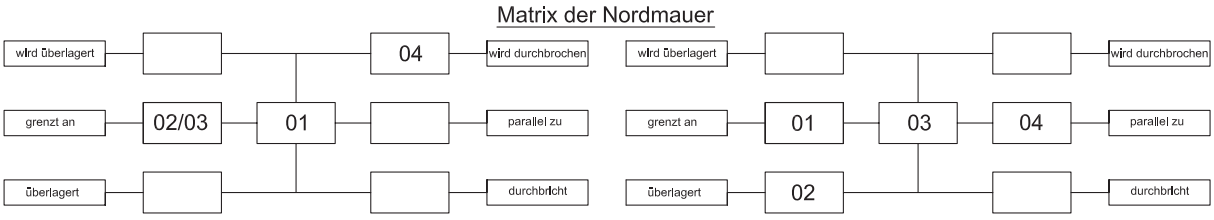


Abb. 121: Keller Raum A2, Nordwand [Asinoe 1996]

Abb. 122: Detail der Brandschicht [Asinoe 1996]



Reste einer Ofenkonstruktion. Im westlichen Bereich der Wand befindet sich eine Öffnung zum darunterliegenden Raum A6. Diese Öffnung datiert wohl ins 16. bis 18. Jahrhundert. Ebenso datiert eine, die Brandschicht überlagernde und an die vorklosterzeitliche Mauer angestellte Wandstruktur, bezeichnet mit Matrix 3. Bei dieser Mauer handelt es sich um Bruchsteinmauerwerk, das mit Kalkmörtel (Signatur 5) zusammengehalten wird.

181 J. Tuzar 1996, 270.

Die Ostmauer stellt sich als relativ homogenes Gebilde dar. Es handelt sich um lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk und datiert aufgrund eines Vergleichs mit der Mauerstruktur der Südwand in die zweite Bauphase. Die Mauer sitzt direkt auf dem Felsen auf und im südöstlichen Bereich befindet sich eine Türe mit einer Steinstiege, die zu Raum A8 führt (siehe hierzu: Südmauer und Grundriss des Raumes A2).

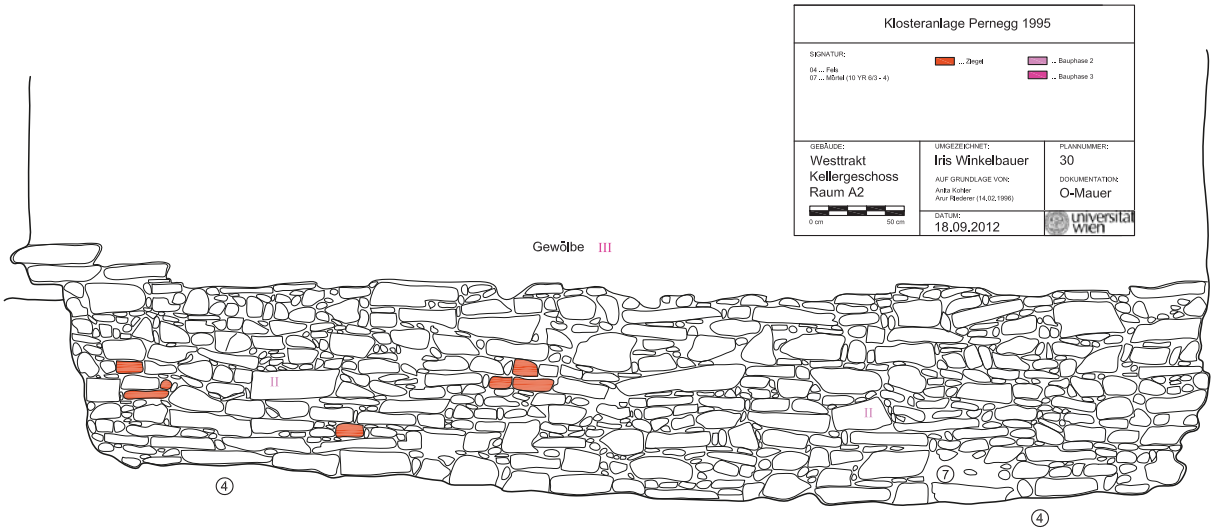


Abb. 123: Keller: Raum A2, Ostmauer (Plan 30)

Bei der Südmauer (siehe Abb. 124) handelt es sich um die Rückseite der Nordmauer von Raum A1. Demnach besitzt die Mauerschale den gleichen Aufbau. Die vorklosterzeitlichen Mauerstücke wurden in Quadermauerwerk mit wechselnden Schichtfolgen errichtet, die jüngeren Mauerelemente bestehen aus Bruchstein, der lagerhaft angeordnet ist. Ein interessantes Detail bilden die untersten zwei Lagen des Fundaments. Diese sind schräg gestellt = *opus spicatum*. Im östlichen Bereich der Türe befindet sich eine rund 30 cm tiefe Nische. Ihre Funktion kann nicht mehr geklärt werden. Im westlichen Bereich konnte eine vermauerte Öffnung festgestellt werden. Sie zeigt sich auch im Raum A1. Sowohl das Mauermaterial, als auch die Zusammensetzung der Mauerbindung und der Oberfäche zeigen das gleiche Bild wie Raum A1. Daher sollen die einzelnen Elemente hier nicht nochmals beschrieben werden (siehe Raum A1).
Die Westmauer wurde nicht grafisch dokumentiert. Es existiert lediglich eine verbale Beschreibung. Diese reicht jedoch aus, da die Westmauer in ihrer Gestalt nahezu der Ostmauer entspricht. Lediglich ein Trichterfenster im Gewölbe zeigt ein abweichendes Erscheinungsbild.
In Raum A2 (siehe Abb. 125) wurde der Fußboden im Bereich des Treppenaufgangs zu Raum A8 genauer untersucht. Hier konnte im Türbereich von Raum A2 zu Raum A1 ein Holzbalken, der vermutlich als Schwelle diente, freigelegt werden. Im Bereich vor dem Treppenantritt fanden sich vermehrt Holzreste. Die Trittstufen sind teilweise mit einem Ziegelpflaster versehen. Ansonsten besteht die Treppe (vor allem die Setzstufen) aus Stein. Der weitere Grundriss des Raumes wurde nicht dokumentiert, da es sich nur um den anstehenden, abgearbeiteten Felsen handelt, der keine weiteren Vertiefungen oder Einbauten aufweist.

Abb. 124: Keller: Raum A2, Südmauer (Plan 22 und 24)

Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

04 ... Fels
05 ... Mörtel (10 YR 5/4)
06 ... Mörtel (10 YR 7/4)
07 ... Mörtel (10 YR 6/3 - 4)

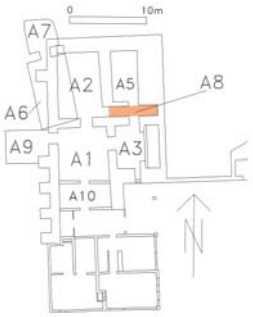
... Ziegel

... Bauphase 1
... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Westtrakt Kellergeschoss Raum A2 und A8	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (04.09.1995)	22 und 24 DOKUMENTATION: S-Mauer
	DATUM: 15.09.2012	universität wien

Abb. 125: Keller: Raum A2, Treppenaufgang zu Raum A8 (Plan 16)

6.3.6 Raum A8



Raum A8 ist durch eine steinerne Treppe vom Raum A2 aus zu betreten. In seiner Funktion handelte es sich wohl um einen reinen Durchgangsraum. Von ihm kann auch Raum A5 erschlossen werden. An der Ostmauer sind Reste eines Treppenaufgangs zu erkennen. Vermutlich führte diese Treppe ins Freie (zu Hof III). Umbaumaßnahmen finden sich im 16. bis 18. Jahrhundert.

In der Nordmauer befindet sich die Tür zu Raum A5. Die Wand wurde in lagerhaft angeordnetem Bruchsteinmauerwerk mit Ziegelauszwickelungen errichtet und verbreitert sich im unteren Bereich.

In der Ostmauer, die aus wildem und lagerhaftem Bruchstein besteht, findet sich, wie bereits erwähnt, ein nachträglich zugesetzter Stiegenaufgang (siehe Abb. 126). Somit wäre es neben den Zugängen in den Räumen A10 und A9 der dritte von außen zugängliche Eingang in die Kellerlandschaft des Westtraktes gewesen. Die Südmauer (siehe Abb. 124) zeigt einen rezent vermauerten Zugang zu Raum A3. Dieser ist zu beiden Seiten mit einem Rundbogen und Orthostaten versehen. Die Mauerschale besteht wiederum aus lagerhaftem Bruchstein mit hervorspringendem Fundament. Vielleicht diente dieser Absatz als Auflage für eine Fußbodenkonstruktion. Von Interesse ist, dass die Südmauer nicht mit der Westmauer bindet. Es besteht eine Mauerfuge. Vermutlich wurde die Südmauer nachträglich eingezogen. Wenn wir den gesamten Grundriss vom Keller des Westtraktes aus betrachten, können wir feststellen, dass die Mauerstärke zwischen Raum A8 und A3 dicker ist, als jene der anderen Wände. Daher könnte eine weitere Erklärung für die Baufuge zwischen West- und Südmauer eine Mauerverstärkung (sei es aus statischen oder ähnlichen Gründen) sein. Aufgrund der vermauerten Türöffnung zu Raum A3 kann jedoch eine mögliche weitere Baufuge nicht mehr dokumentiert werden. Auch eine Untersuchung der Wand von Raum A3 aus gibt keinen Aufschluss, da die Mauer weder zeichnerisch noch verbal dokumentiert wurde. Eine genaue Klärung, warum die Südmauer nicht mit der Westmauer bindet, muss daher offen bleiben.

Abb. 126: Raum A8, vermauerter Stiegenaufgang [Asinoe 1995]

Die Mauerschale der Westmauer (siehe Abb. 127) ist mit jener der Südwand ident. Die Türöff-

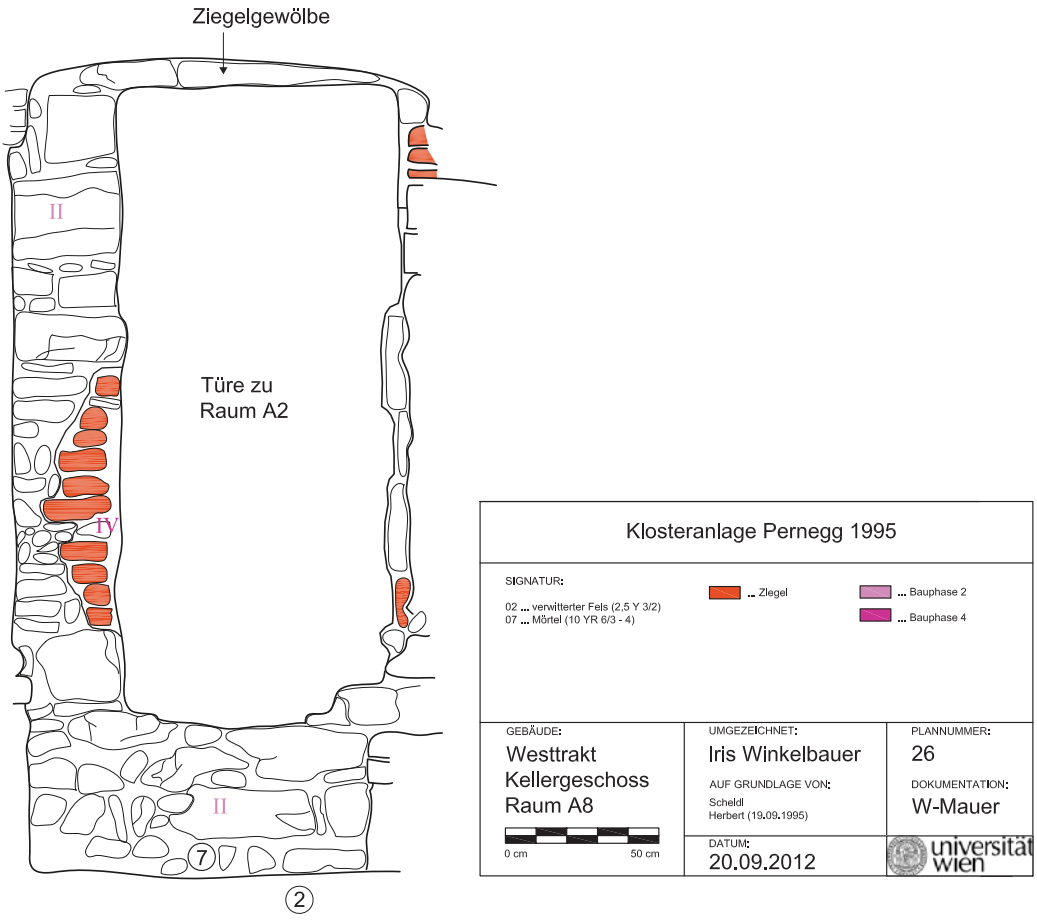


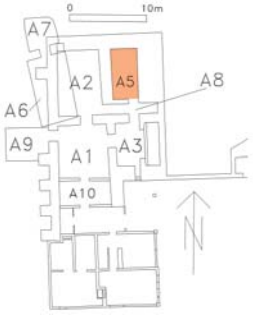
Abb. 127: Keller: Raum A8, Westmauer (Plan 26)

nung zu Raum A2 zeigt im Gegensatz zum Rundbogen der Südtür ein gerades Überlager und weist in den Türwandungen Balkenschübe auf (siehe Abb. 124). Die Balkenschübe dienten als Verriegelungsmechanismus einer Türkonstruktion.

Im Grundriss (siehe Abb. 128) spiegeln sich die zuvor erwähnten Mauerabsätze, die als Fußbodenauflage gedient haben könnten, in den Mauerfundamenten wider.

Abb. 128: Keller: Raum A8, Grundriss (Plan 17)

6.3.7 Raum A5



Raum A5 wird heute von Raum A8 aus betreten. In diesem Raum wurden der Grundriss, sowie ein Teil der Ostmauer untersucht. Im Nordbereich konnte innerhalb einer Sondage ein nahezu kreisrundes, in den Glimmerschiefer eingetieftes Objekt 1, (siehe Abb. 130) festgestellt werden[182]. Plan 36 zeigt auch einen Schnitt durch die eingetiefte Grube. Bei genauerer Untersuchung konnte hauptsächlich frühneuzeitliche Keramik (siehe 7.1.7 Fundsituation in Raum A5 (KG Westtrakt): auf Seite 298) geborgen werden. Außerdem wurde festgestellt, dass die Erde an der Sohle nass war. Die Grube weist im Querschnitt ein annähernd U- förmiges Profil auf. Die Verfüllung zeigte im oberen Bereich feuchten Sand. Die weitere Verfüllung bestand aus Lehm, Holzkohle, kleinen Steinchen und vereinzelten Mörtelresten. Eine bestimmte Funktion ist Objekt 1 nicht zuzuweisen. Daher wird die Grube vorerst als Abfallgrube angesprochen.
Im südwestlichen Bereich konnte eine Sandsteinstufe, die zu Raum A8 führt, freigelegt werden. Des Weiteren fanden sich im südöstlichen Türbereich Reste eines Lehmestrichs (siehe Abb. 131), der das alte Fußbodenniveau anzeigt (Signatur 8).
Ein von Ost nach West verlaufender Profilschnitt durch den gesamten Raum zeigt die zahlreichen Schichten, die einander überlagern (siehe Abb. 131).
Die Ostmauer (siehe Abb. 129) wurde nur im südlichen Bereich untersucht. Es konnte festgestellt werden, dass zwischen Ostwand und Südmauer eine Baufuge besteht und folglich die Mauern nicht im Verband, d.h. nicht gleichzeitig errichtet wurden. Um eine schlüssige Interpre-

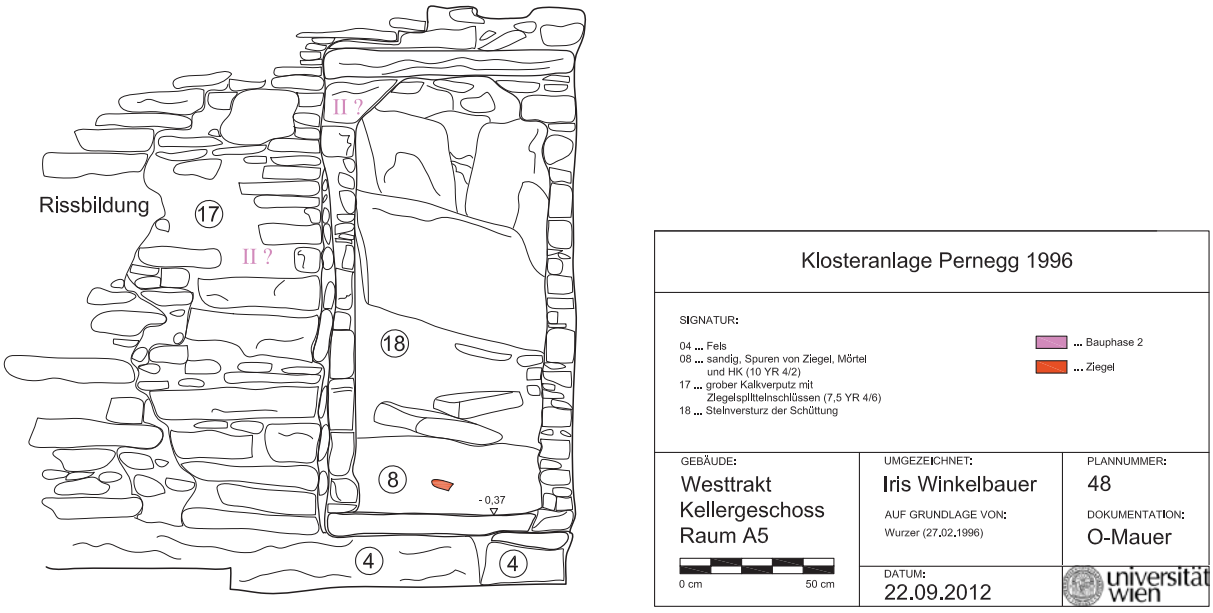


Abb. 129: Keller: Raum A5, südlicher Bereich der Ostmauer (Plan 48)

182 J. Tuzar 1996, 270.

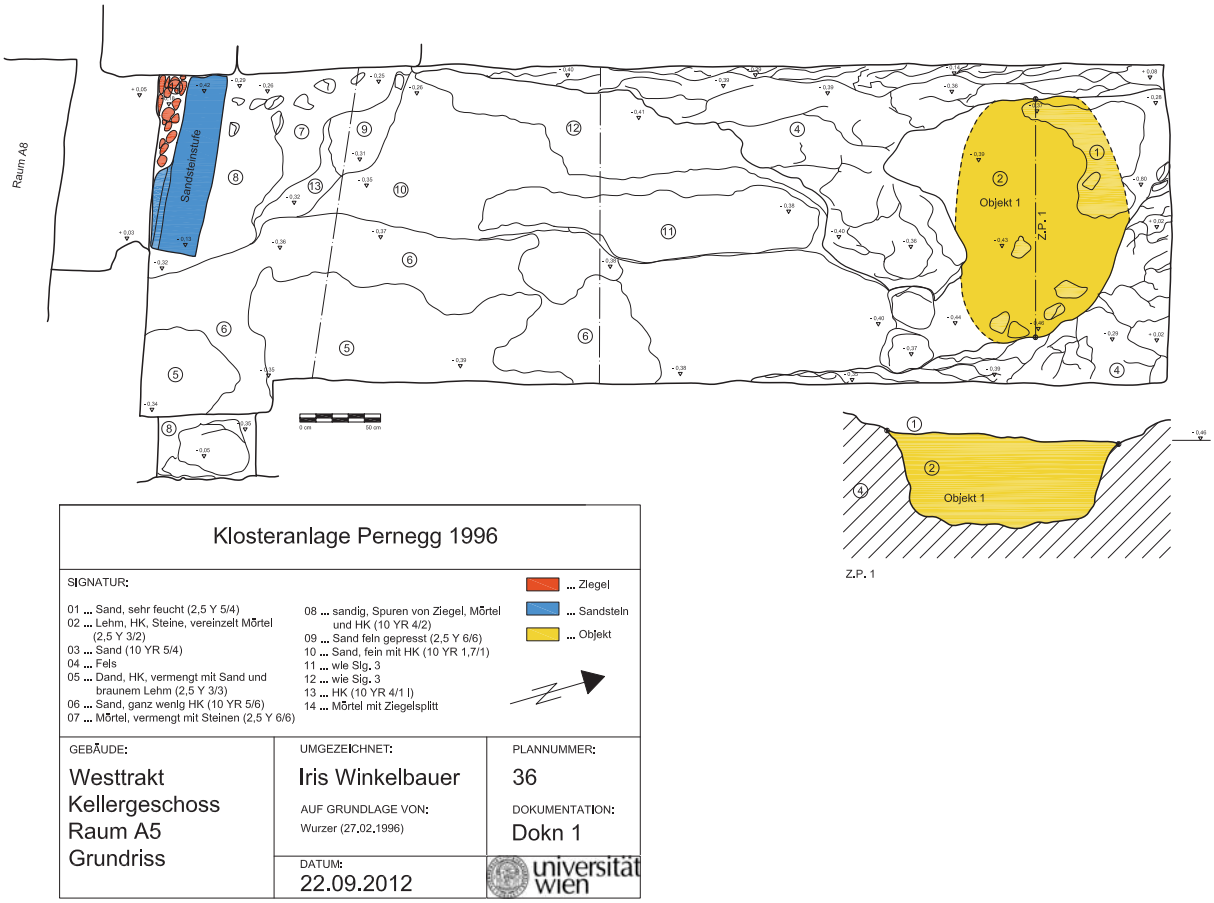


Abb. 130: Keller: Raum A5, Dokn 1 mit Objekt 1 und dessen Schnitt Z. P. 1 (Plan 36)

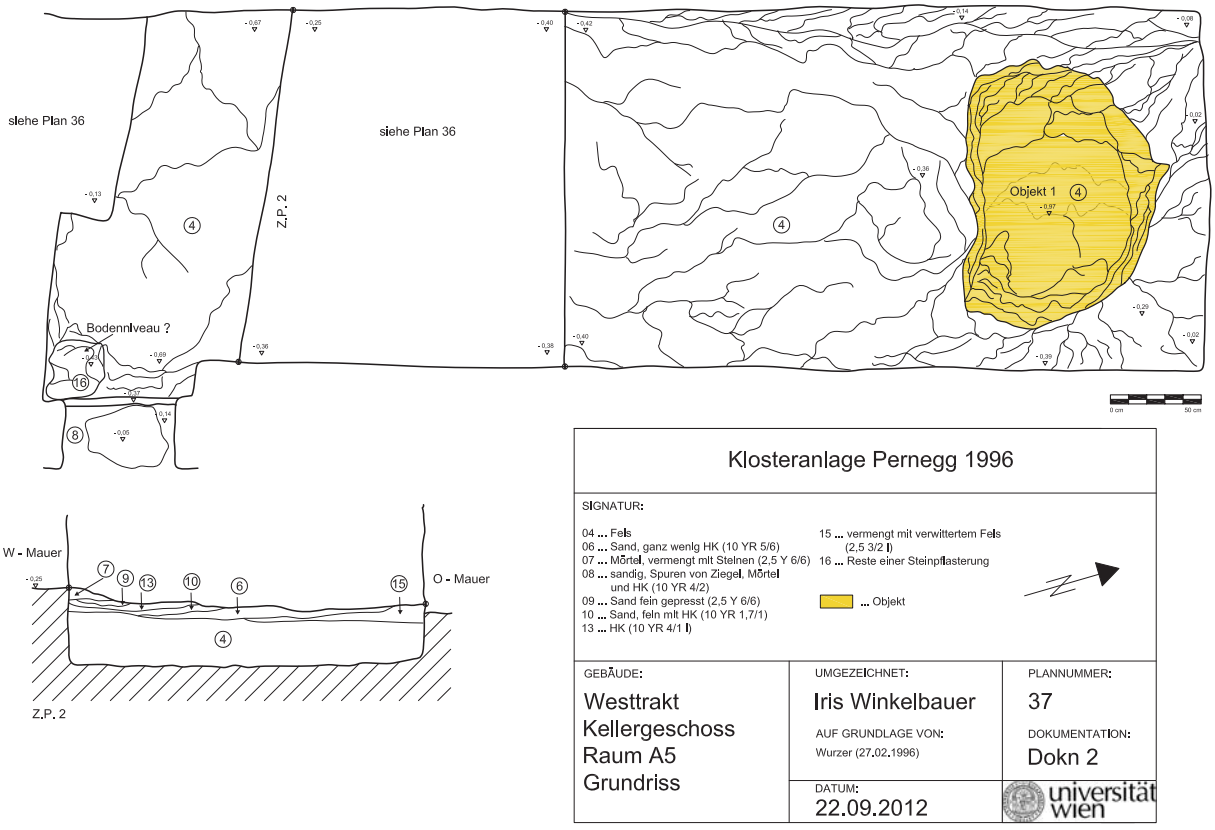


Abb. 131: Keller: Raum A5, Dokn 2 mit Objekt 1 und Schnitt Z. P. 2 (Plan 37)

tation zu finden, muss auf Raum A8 verwiesen werden. Die Südmauer von Raum A8 wurde vermutlich nachträglich eingezogen. Wenn wir nun die gleiche Vorgangsweise für die Südmauer von Raum A5 (bzw.Nordmauer von Raum A8) annehmen, ergibt sich für Raum A5 und A8 ein stimmiges Bild. Aus diesem Ansatz folgt, dass Raum A8 nachträglich durch das Einziehen einer von Ost nach West verlaufenden Mauer von Raum A5 zu einem eigenständigen Raum abgetrennt wurde. Durch diesen neu entstandenen Raum A8 mit seinem Zugang von Außen könnte die Tür im südlichen Bereich der Ostmauer von Raum A5 obsolet geworden sein und daher mit Bruchsteinen verfüllt worden sein. Die Ostmauer wird vermutlich der zweiten Bauphase zugeschrieben. Es handelt sich um eine Bruchsteinmauer ohne Ziegelauszwickelungen mit einer groben Kalkmörtelbindung (Signatur 17), wie bereits in den Räumen A1 und A2 festgestellt.

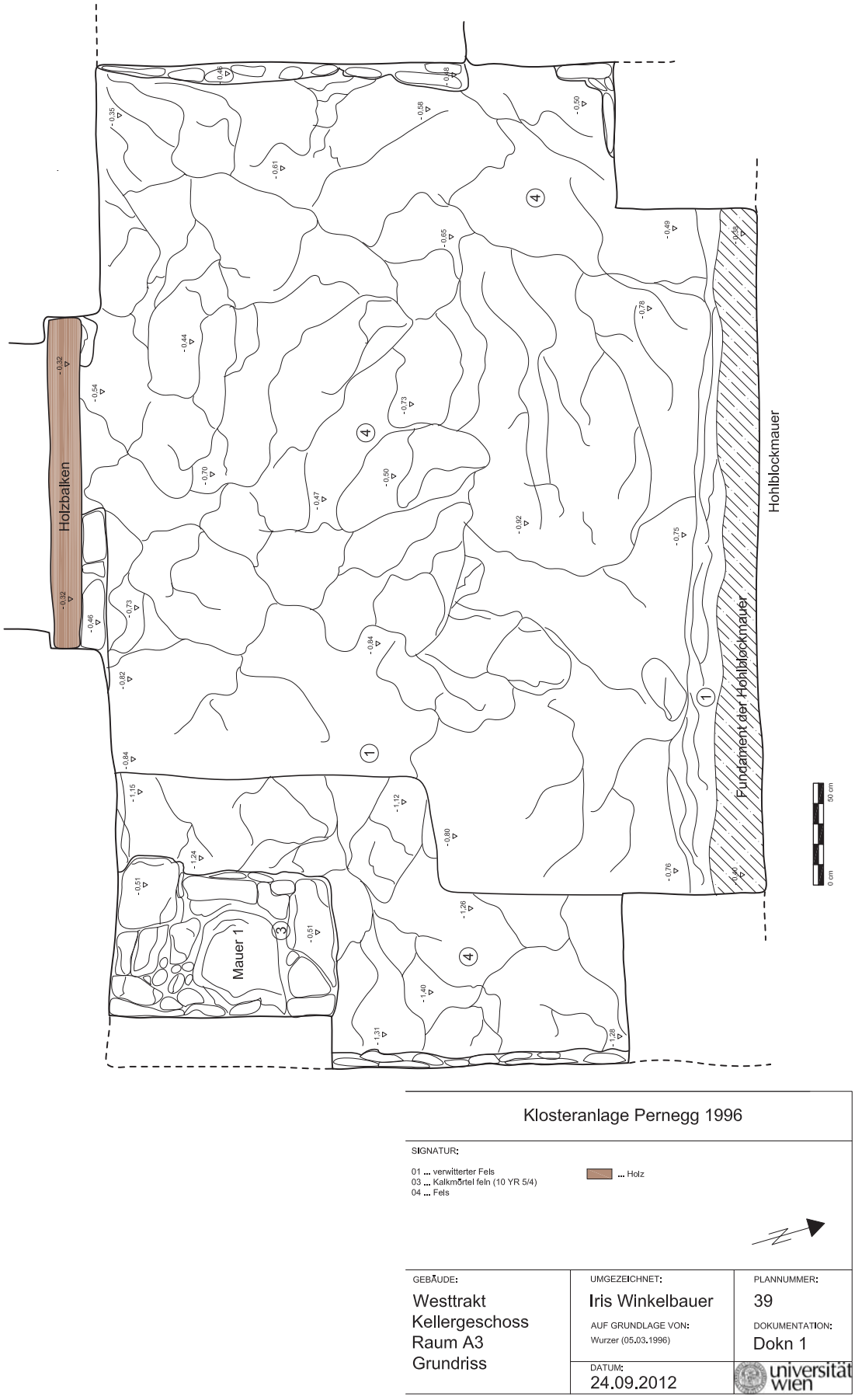
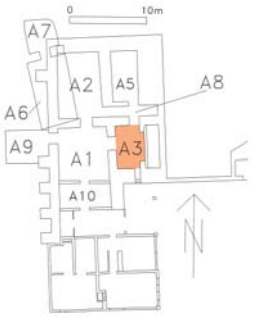


Abb. 132: Keller: Raum A3, Grundriss Dokn 1 (Plan 39)

6.3.8 Raum A3

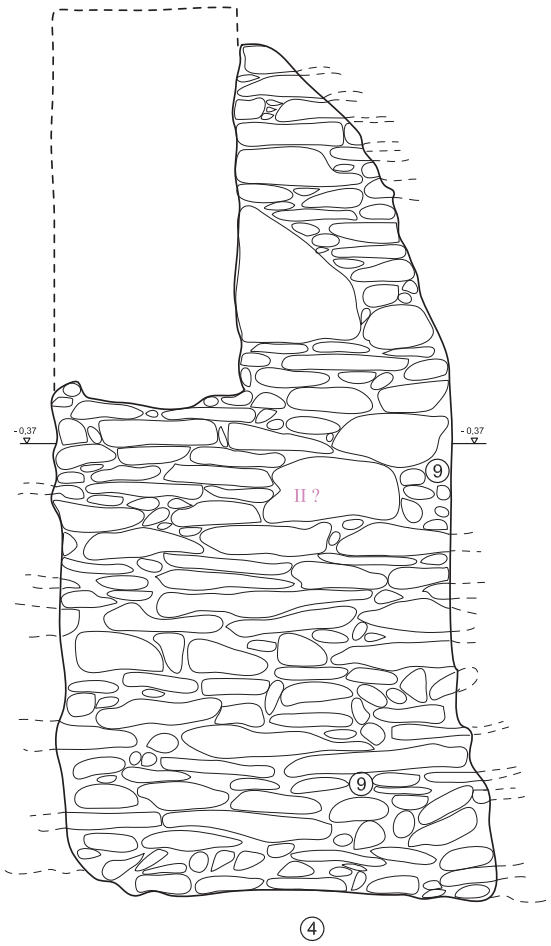


Raum A3 zeigt ein ähnliches Bild wie Raum A2. Zuerst wurde der Schutt entfernt und danach der Felsen freigeputzt. Hier konnte, wie bereits auch in Raum A2, festgestellt werden, dass die Mauerstrukturen nicht gleich auf dem verwitterten Fels errichtet wurden, sondern dass man diesen zuvor bis zur harten Struktur abgrub[183].

Im Fels waren keine eingetieften Strukturen auszumachen. Im Bereich der Tür zu Raum A1 konnte jedoch ein Holzbalken freigelegt werden. So einen Balken finden wir auch im Türbereich von Raum A2 zu Raum A1.

Im Grundriss (siehe Abb. 132) ist Mauer 1 zu erkennen. Möglicherweise handelt es sich um den südöstlichen Ausläufer der Mauer 3 aus Raum A1, die zu Komplex 2 gehört. Daher würde nach dieser Annahme Mauer 1 in die 4. Bauphase datieren.

Die Südmauer (siehe Abb. 133) besteht aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein und weist eine Öffnung auf. Es könnte sich dabei sowohl um einen Teil einer Tür, als auch um ein Fenster handeln. Die 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts wird als Datierung angenommen.



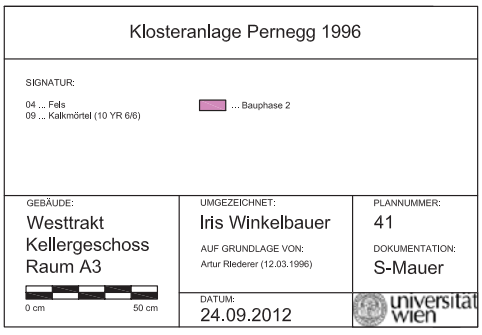
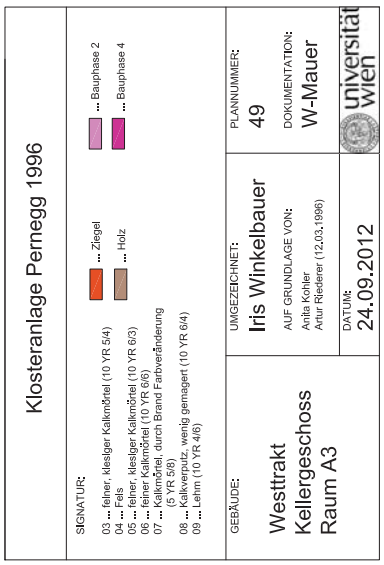


Abb. 133: Keller: Raum A3, Südmauer (Plan 41)

183 J. Tuzar 1996, 270.

Abb. 134: Keller: Raum A3, Westmauer (Plan 49)

Die Westmauer (siehe Abb. 134) zeigt, wie auch die Mauern zuvor, ein lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk. Grundsätzlich datiert die Wand in die 2. Bauphase. Eine dominate Umbaumaßnahme aus dem 16. bis 18. Jahrhundert stellt der Türdurchbruch zu Raum A1 dar.
Erkennbar ist, dass das Gelände nach Süden hin abfällt. Mauer 1 versucht den Niveauunterschied auszugleichen. Eventuell diente sie auch zur Aufnahme einer Fußbodenkonstruktion.
Durch den unteren Mauerbreich zieht sich ein Mauerabsatz, der südlich der Tür 5 cm und nördlich der Tür 10 cm hervorspringt.
Darüber hinaus konnten keine auffälligen Merkmale an der Westwand festgestellt werden.



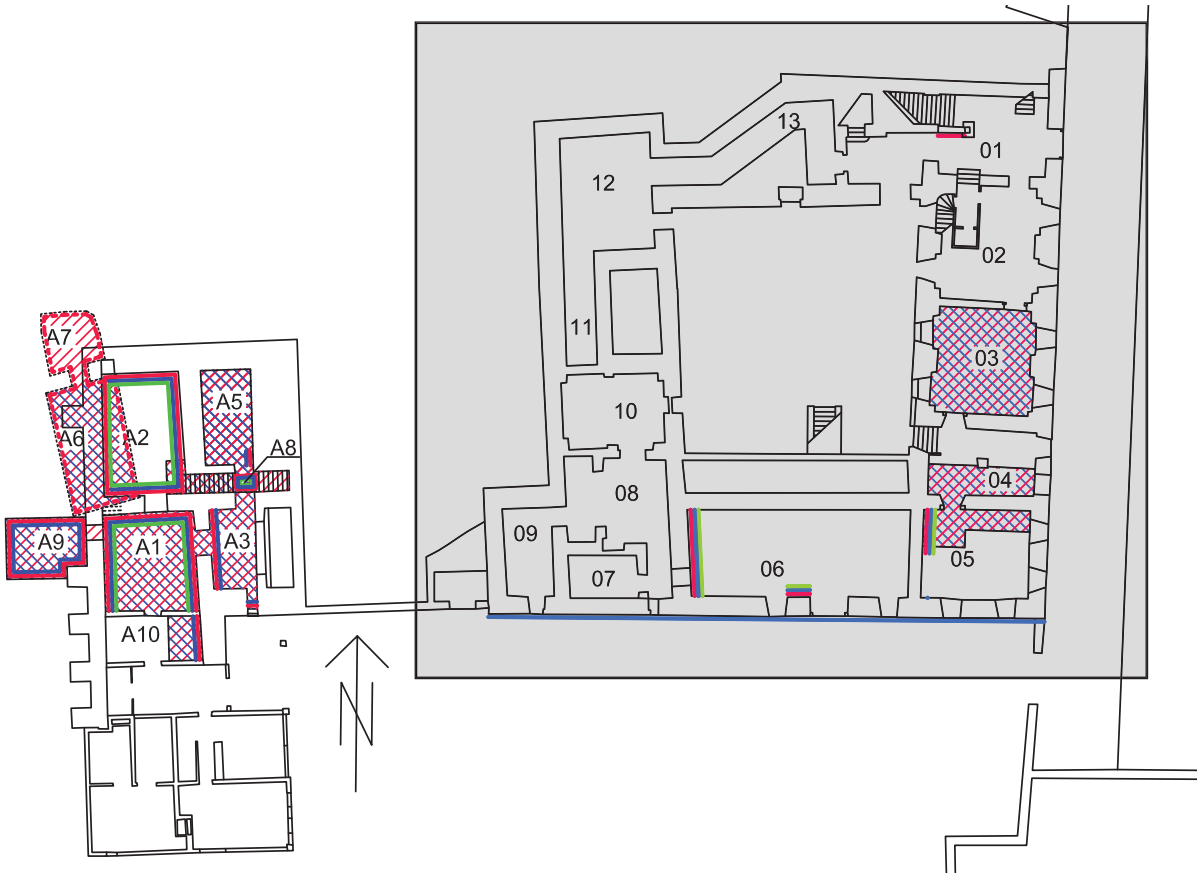


Abb. 135: Kloster Pernegg: Kellergeschoß (Überblick des Kellers von Ost- und Westtrakt) [Winkelbauer 2012]

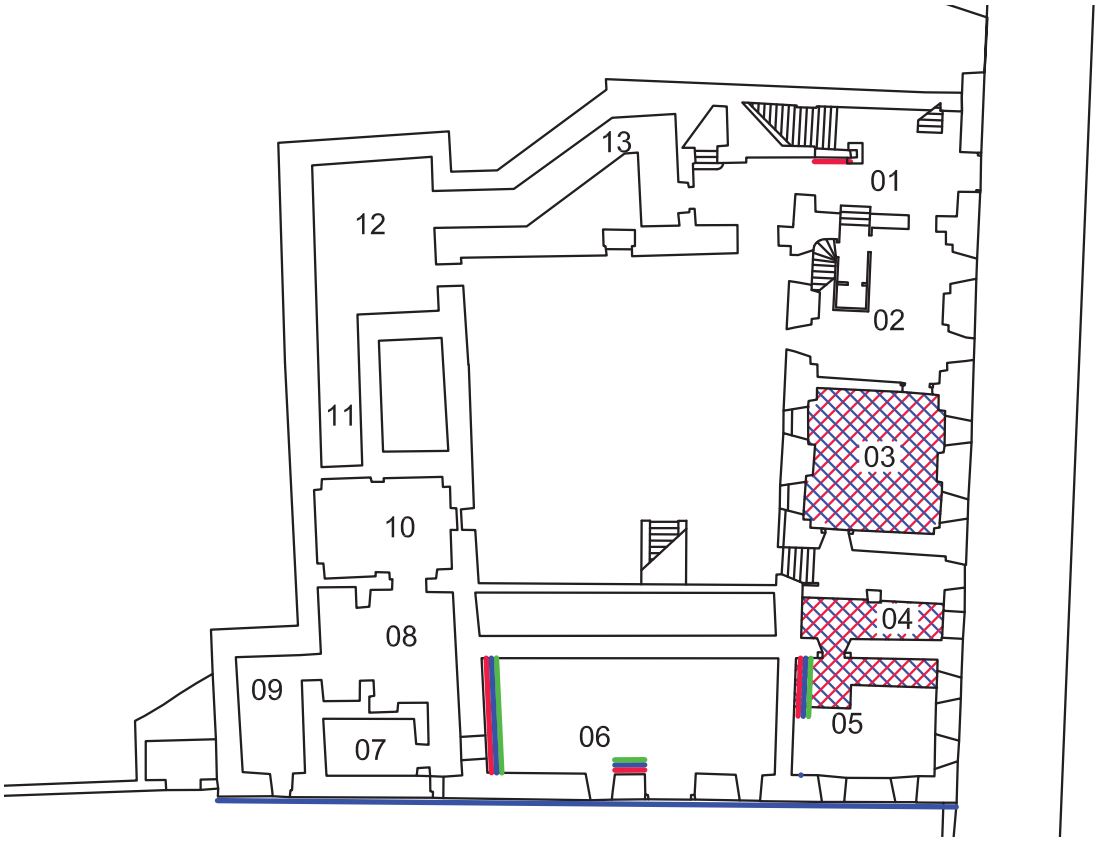


Abb. 136: Kloster Pernegg: Kellergeschoß, Dokumentation des Osttrakts [Winkelbauer 2012]

6.4 Das Kellergeschoß im Osttrakt

Der Kellerbereich des Osttraktes (siehe Abb. 135) wurde im Jahr 1995 untersucht. Aufgrund der teils vorangeschrittenen Renovierungsarbeiten und aus statischen Gründen konnten lediglich fünf der dreizehn Räume untersucht werden. Es handelt sich hierbei um die südöstlich gelegenen Räume.

Wie auch im Westtrakt, wurden hier die untersuchten Mauern bzw. zumeist Mauerbereiche fotografiert, steingetreu gezeichnet und verbal beschrieben[184]. Die folgenden Interpretationen stützen sich auf diese Aufzeichnungen.

Die Kellerräume des Osttraktes befinden sich auf einer Ebene und werden heute durch vier Eingänge erschlossen. Fünf weitere Zugänge führen von Hof I in die einzelnen Räume. Nach genauerer Untersuchung der einzelnen Räume konnten einige Veränderungen in der Erschließungssituation von der Errichtung des Osstraktes bis zum heutigen Zeitpunkt festgestellt werden. Wenn man die innere Erschließung der Räume betrachtet, so sieht man auf den Plänen vor und nach Renovierungsbeginn in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts gravierende Veränderungen. Die herangezogenen Übersichtspläne weisen die unterschiedlichsten Detailgrade auf. Der Fokus dieser Pläne liegt jeweils auf einem anderen Kriterium.

Jedenfalls sind die Räume um einen zentralen, von allen Seiten umschlossenen Hof (Hof I) angeordnet.

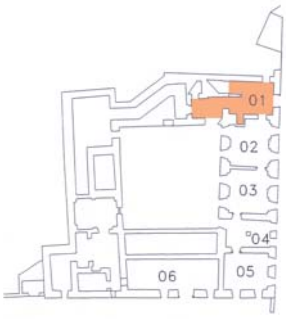
Vor allem die östlich gelegenen Räume (Raum 03, 04 und 05) weisen im aufgehenden Mauerwerk zahlreiche Baumaßnahmen des 16. bis 18. Jahrhunderts auf. In Raum 04 konnten vermutlich Spuren des vorklosterzeitlichen Baus in Form zweier Mauerzüge entdeckt werden. In Raum 01 befand sich ein Kanal, der durch seine Struktur sehr starke Ähnlichkeit mit dem Kanal aufweist, der durch Raum A6,A7 und A1 läuft. Die Westmauer des Raumes 06 kann als östlicher Abschluss des mittelalterlichen Klosters angesprochen werden. Sie ist somit Teil des ehemaligen Südtraktes und der Errichtungsphase des Klosters zuzuordnen. Mit einer vermauerten Türe (von zwei Konsolen flankiert) im oberen Bereich des Raumes ist ein zumindest zweigeschoßiger Baukörper (Südtrakt) anzunehmen (siehe 6.4.5 Raum 06 auf Seite 149).

Die Räume sind mit Tonnen und darin eingeschnittenen Stichkappen überwölbt.

Im Folgenden sollen nun die einzelnen Räume vorgestellt werden.

184 J. Tuzar 1996, 266 – 267.

6.4.1 Raum 01



Der Raum 01 bildet den heutigen Eingangsbereich des Klosters. Hier wurde nur ein kleiner Bereich des Fußbodens geöffnet und untersucht.

Im Zuge der Verlegung eines Postamentes (Piedestal) einer barocken Statue wurde eine rund 1,10 x 1,30 m annähernd nord-süd verlaufende Fläche geöffnet (siehe Abb. 137). Darunter kam ein etwa 0,20 m breiter und 0,10 m tiefer Kanal zum Vorschein. Dieser war in den Fels geschlagen und mit Natursteinplatten abgedeckt[185]. Die Konstruktionsweise dieses Kanals ähnelt sehr stark jener des Kanals, der durch Raum A1, A6 und A7 im Keller des Westtraktes verläuft. Vermutlich sind beide Teil des unterirdisch verlaufenden Entwässerungssystems des mittelalterlichen/ frühneuzeitlichen Klosterareals. Weitere Bereiche wurden in Raum 01 nicht untersucht.

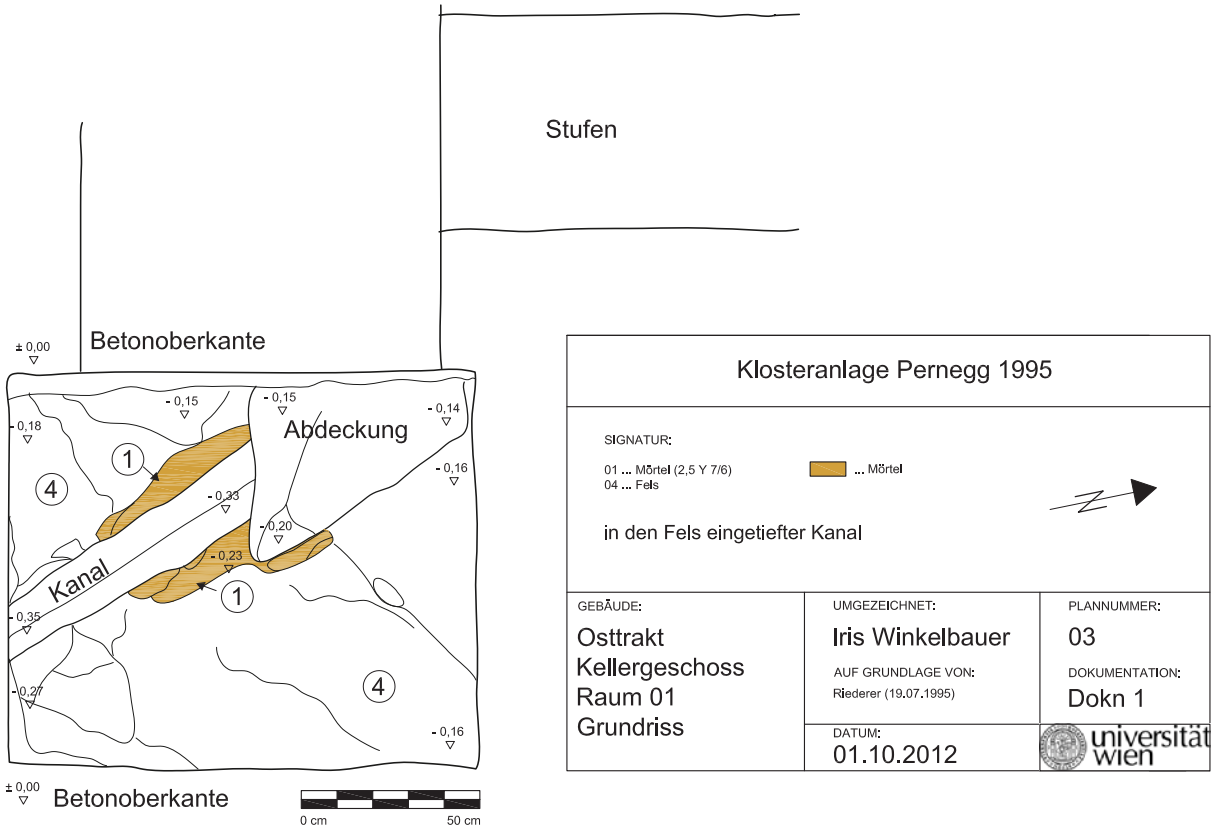


Abb. 137: Keller: Raum 01 (Plan 03)

185 M. Krenn, N. Hofer 1995, 408.

6.4.2 Raum 03

Im westlichen Bereich von Raum 03 konnte ein Pflaster aus Ziegelfliesen dokumentiert werden (siehe Abb. 138). Es bestand aus rechteckigen, unverzierten Ziegelbodenfliesen. Die Fliesen besaßen die Maße 30 x 15 x 5,5 cm und waren in einem Mörtelbett direkt am anstehenden Felsen verlegt.
Leider fehlen uns entsprechende Funde, um eine genaue Datierung vorzunehmen. Aufgrund des Ziegelformats ist das Pflaster mit Vorsicht in die barocke Umbauphase (Phase 4) zu stellen. Wie bereits in anderem Zusammenhang erwähnt, sollte jedoch das Ziegelformat nicht allein für eine Datierung herangezogen werden. Im östlichen Bereich des Raumes fand man bereits den anstehenden Felsen vor.
Sonst konnten keine nennenswerten Befunde dokumentiert werden.

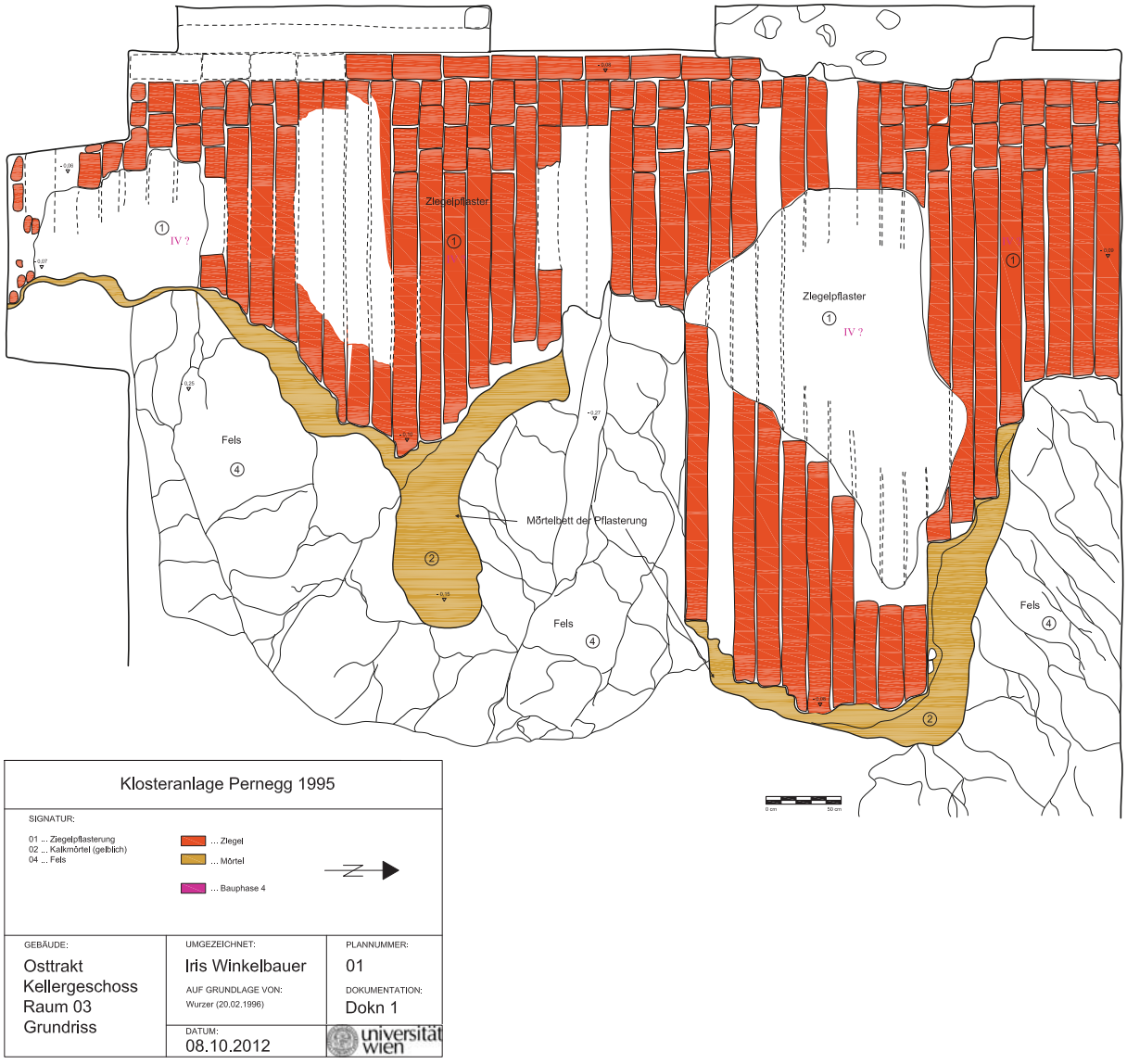


Abb. 138: Keller: Raum 03 (Plan 01)

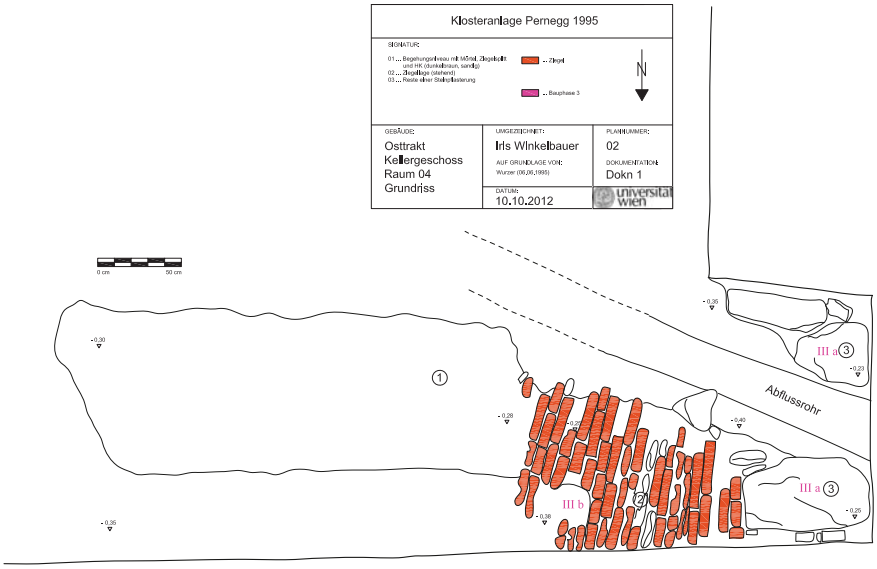


Abb. 139: Kellller: Raum 04, südöstlicher Bereich des Raumes (Plan 02)

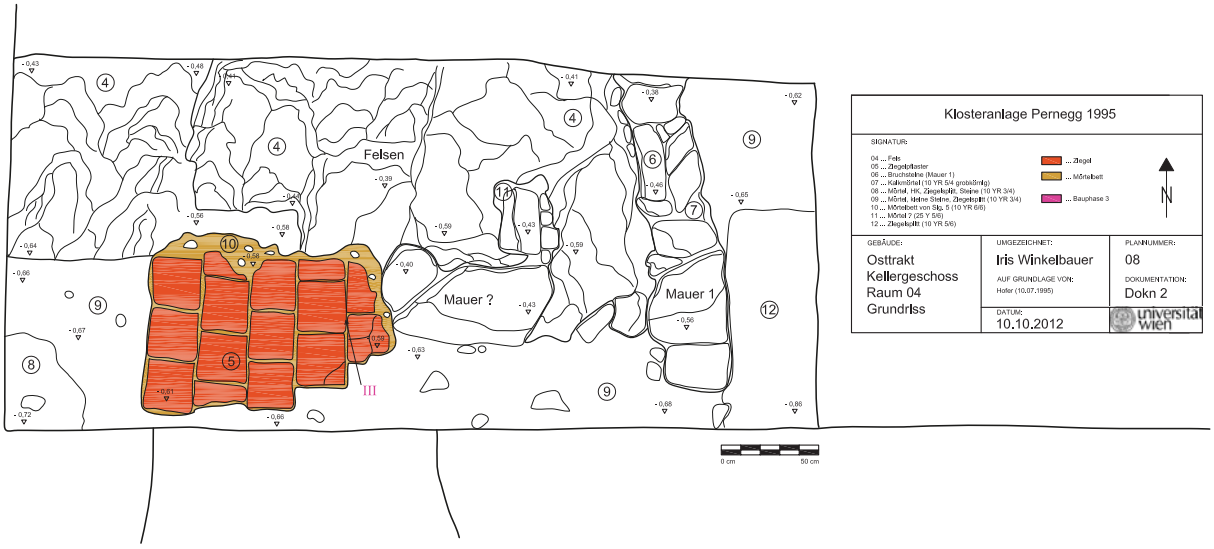


Abb. 140: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 2 (Plan 08)

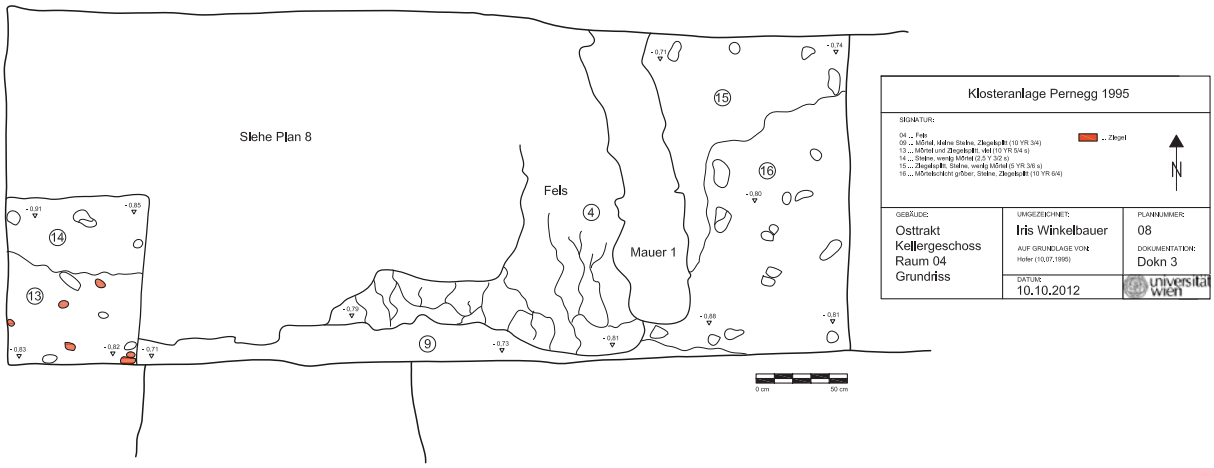


Abb. 141: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 3 (Plan 9)

6.4.3 Raum 04

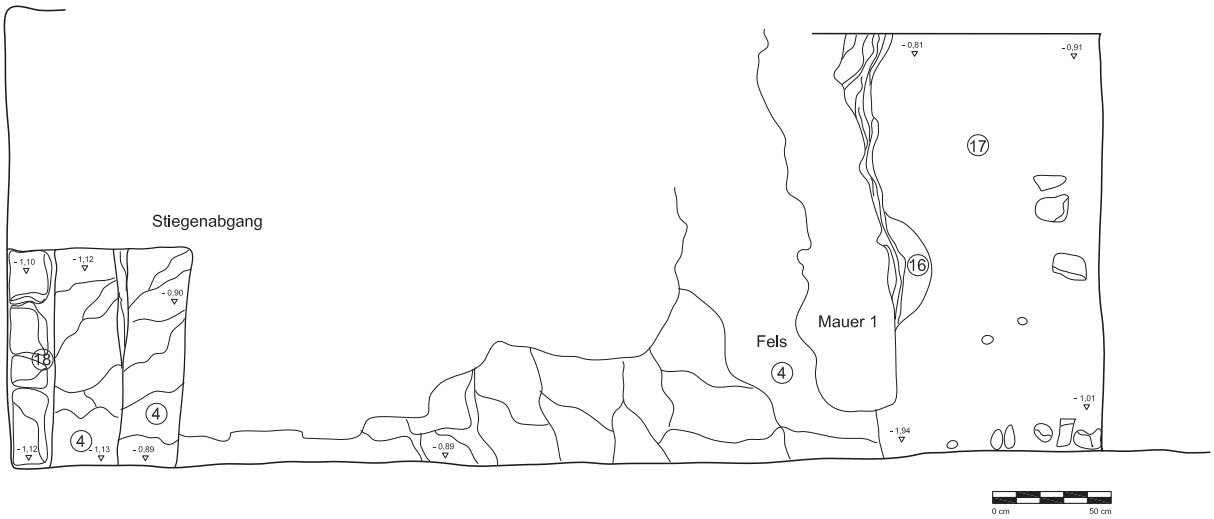
In Raum 04 wurde lediglich der südliche Bereich des Fußbodens untersucht. Die Wände konnten durch die vorangeschrittenen Renovierungsarbeiten leider nicht mehr dokumentiert werden.
Abbildung 54 zeigt den Bereich vor der Tür, die zu Hof V führt. Hier konnten die Reste eines Natursteinpflasters, sowie die Reste eines senkrecht verlegten, unverzierten Ziegelpflasters freigelegt werden. Im nördlichen Bereich wird dieses durch ein rezent eingezogenes Abflussrohr gestört. Auch hier ist eine Datierung schwierig. Das Natursteinpflaster jedenfalls ist älter als die Ziegelpflasterung, da es von diesem überlagert wird. Womöglich datiert die Steinpflasterung in die dritte Bauphase und das Ziegelpflaster in die vierte Bauphase. Es handelt sich hierbei jedoch lediglich um eine Vermutung der Bearbeiterin.
Weitere Untersuchungen erfolgten in der südwestlichen Ecke von Raum 04. Dort wurde eine 4,10 x 1,90 m große Fläche geöffnet und bis auf den anstehenden Felsen abgetieft (siehe Abb. 146). Nachdem das moderne Begehungsniveau abgetragen wurde, kamen Reste eines Pflasters aus annähernd quadratischen Ziegelfliesen zum Vorschein (siehe Abb. 140). Etwas östlich davon konnten die Reste eines Mauerfundaments (Mauer 1) freigelegt werden. Es handelt sich um Bruchsteinmauerwerk, das von Norden nach Süden verläuft[186]. Vermutlich bildet diese Mauer einen Teil der mittelalterlichen Klosterstruktur.

Abb. 142: Keller: Raum 04, Mauer 1 [Asinoe 1995]

Im südwestlichen Eckbereich konnte ein Stiegenabgang freigelegt werden (siehe Abb. 143). Entdeckt wurden zwei Steinplatten, die jeweils eine Stufe bildeten (siehe Abb. 144). Ihre Ausdehnung beträgt 0,20 x 0,90 m und sie weisen eine Höhe von rund 0,20 m auf. Offensichtlich nehmen sie auf das zuvor erwähnte, aus quadratischen Bodenfliesen bestehende Ziegelpflaster Bezug. Es wird angenommen, dass der Stiegenabgang zu einem weiteren, heute vermauerten Kellerraum führte[187]. Aufgrund des Fundmaterials (Seite 300) wird, wie zuvor schon angedeutet, eine Datierung vor dem großen Barockumbau vermutet. Anzunehmen ist die Errichtung während der Bau-

Abb. 143: Keller: Raum 04, Stiegenabgang [Asinoe 1995]

186 M. Krenn, N. Hofer 1995, 406.
187 M. Krenn, N. Hofer 1995, 406.



Klosteranlage Pernegg 1995

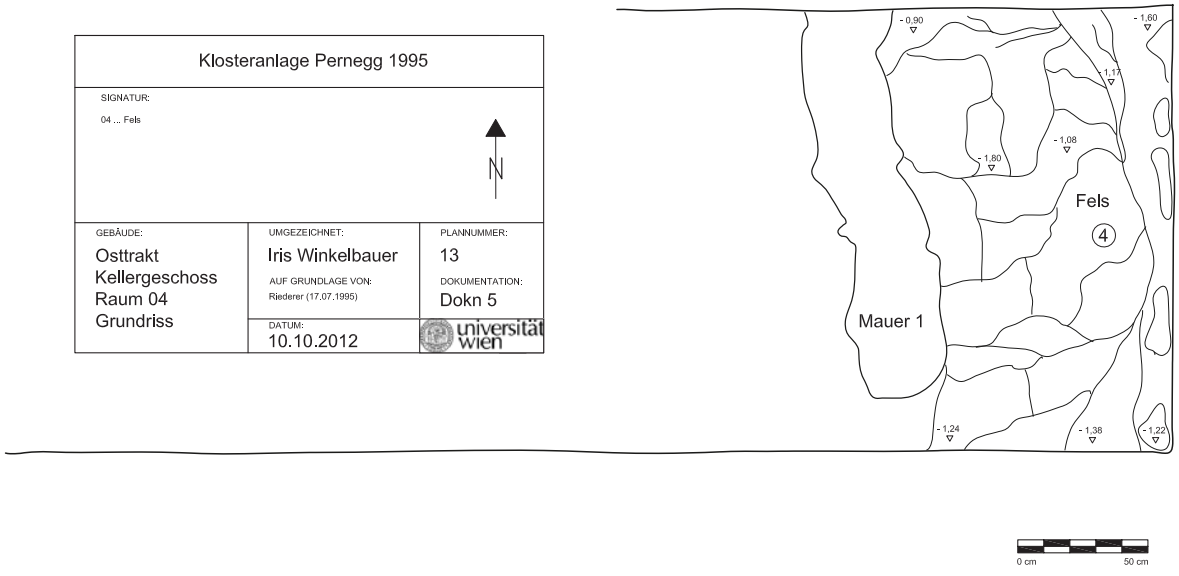
SIGNATUR:

04 ... Fels
16 ... Mörtelschicht gröber, Steine, Ziegelsplitt (10 YR 6/4)
17 ... Mörtel (2,5 Y 3/3)
18 ... Mörtel

N

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Kellergeschoss Raum 04 Grundriss	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Hofer (12.07.1995)	11 DOKUMENTATION: Dokn 4
	DATUM: 10.10.2012	universität wien

Abb. 144: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 4 (Plan 11)



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

04 ... Fels

N

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Kellergeschoss Raum 04 Grundriss	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Riederer (17.07.1995)	13 DOKUMENTATION: Dokn 5
	DATUM: 10.10.2012	universität wien

Abb. 145: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 5 (Plan 13)

phase II oder III.
Des weiteren könnten die Befunde (zumindest Mauer 1) in Zusammenhang mit den Mauerstrukturen in Raum 05 gesehen werden.
Das Dokumentationsniveau 5 (siehe Abb. 145) zeigt, dass im östlichen, an die Mauer 1 angrenzenden Bereich, bereits der gewachsene Felsen zum Vorschein kommt.

Abb. 146: Keller: Raum 04, Ziegelpflaster, Mauer 1 [Asinoe 1995]

6.4.4 Raum 05

In Raum 05 wurde der an Raum 04 angrenzende, nördliche Fußbodenbereich untersucht (siehe Abb. 148). Der Raum war stellenweise mit einem Bodenpflaster aus Natursteinplatten bedeckt, welches mit recheckigen Ziegelfliesen ausgeflickt war. Das Pflaster wurde abgetragen. Im Türbereich zu Raum 04 konnte unter einem rechteckigen, unverzierten Ziegelpflaster ein gemauertes Fundament aus Bruchsteinen dokumentiert werden (Mauer 2). Dieses könnte zur Fundamentierung einer Schwelle gedient haben. Das Fundament wurde an eine ost-west verlaufende Mauer (Mauer 1) angestellt[188]. Die Mauer (siehe Abb. 147) bestand aus lagerhaft angeordnetem Bruchsteinmauerwerk und wies eine Ortquaderung auf. Sie war rund 1,20 m breit und bestand hauptsächlich aus Schiefergestein. Als Bindematerial diente Kalkmör-

Abb. 147: Keller: Raum 05, Mauer 1, 2 und 3 Nord- und Ostansicht (Plan 15)

tel (Signatur 2). An der Seite waren teilweise noch Verputzreste vorhanden (Signatur 17).
Der Bereich um Mauer 1 wurde genauer untersucht und so kam an ihrem Westabschluß eine im rechten Winkel angestellte Mauer (Mauer 3) zum Vorschein. Mauer 3 wies ebenfalls ein lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk auf. Im Unterschied zu Mauer 1 bestand die Mauerbindung jedoch aus einer Lehmverbindung. Vermutlich handelt es sich hierbei auch um Schiefermaterial. Sekundär fand sich Sandstein.
Beide Mauerwerksstrukturen überlagern eine weitere Mauer (Mauer 4). Aufgrund ihrer Lage

188 M. Krenn, N. Hofer 1995, 407.

Abb. 148: Keller: Raum 05, Mauer1, Mauer 2 und Mauer 3, Dokn 1 (Plan 04)

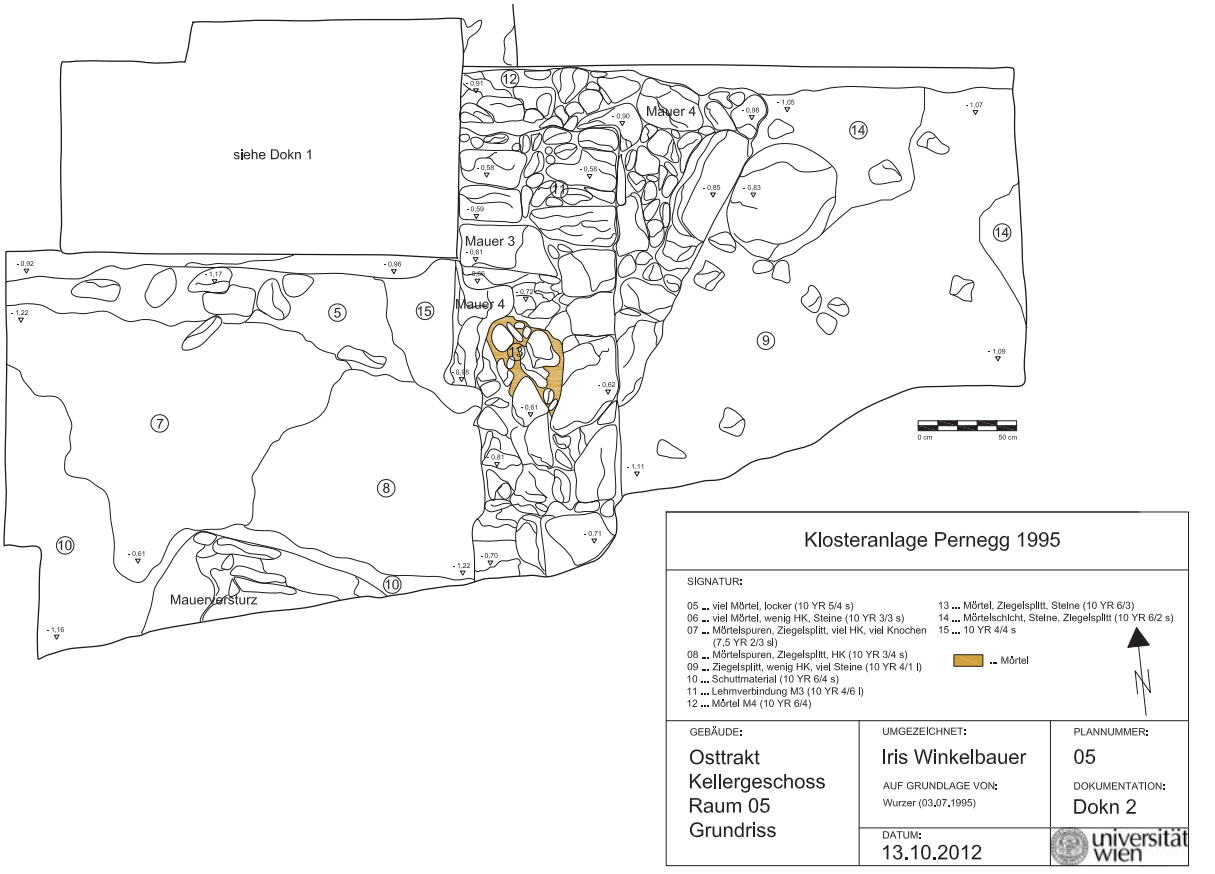


Abb. 149: Keller: Raum 05, Mauer 3 und Mauer 4, Dokn 2 (Plan 05)

(sie zieht unter das Bestandsmauerwerk – unter die Westmauer) konnte sie nur zum Teil untersucht werden (siehe Abb. 150). Die Mauer verläuft schräg zu den beiden anderen und weist ein wild verlegtes, plattiges Bruchsteinmauerwerk mit Ortsteinen auf[189]. Sie wurde nicht wie zuvor Mauer 1 aus Schiefer, sondern aus Granitmaterial errrichtet. Die Mauerbindung besteht

Abb. 150: Keller: Raum 05, Mauer 3 und Mauer 4 [Asinoe 1995]

Abb. 151: Keller: Raum 05, eines von zwei Löchern [Asinoe 1995]

Abb. 152: Keller: Raum 05, Westmauer [Asinoe 1995]

aus Kalkmörtel (Signatur 12).

Weiters befanden sich im Boden zwei Löcher (siehe Abb. 153), die zu Beginn senkrecht in den Boden eingetieft sind und dann nach Norden hin abknicken. Ihr weiterer Verlauf, ebenso deren Funktion, konnte nicht geklärt werden.

In einem ersten Vorbericht[190] wird erwähnt, dass die Mauerzüge M1, M3 und M4 dem mittelalterlichen, wenn nicht sogar dem Vorgängerbau zuzuschreiben sind. Aufgrund der Fundauswertung und Analyse der Mauerwerksstruktur kann diese These untermauert werden. Die Bearbeiterin würde zumindest Mauer 3 und 4 einer vorklosterzeitlichen Bauphase zuschreiben. Mauer 1 erscheint jünger und damit bereits in die Errichtungsphase des Klosters zu datieren.

Aufgrund der relativ kleinen Fläche, die geöffnet wurde, ist es schwierig, die Befunde in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Eventuell kann eine Verbindung mit der entdeckten

189 M. Krenn, N. Hofer 1995, 407.
190 M. Krenn, N. Hofer 1995.

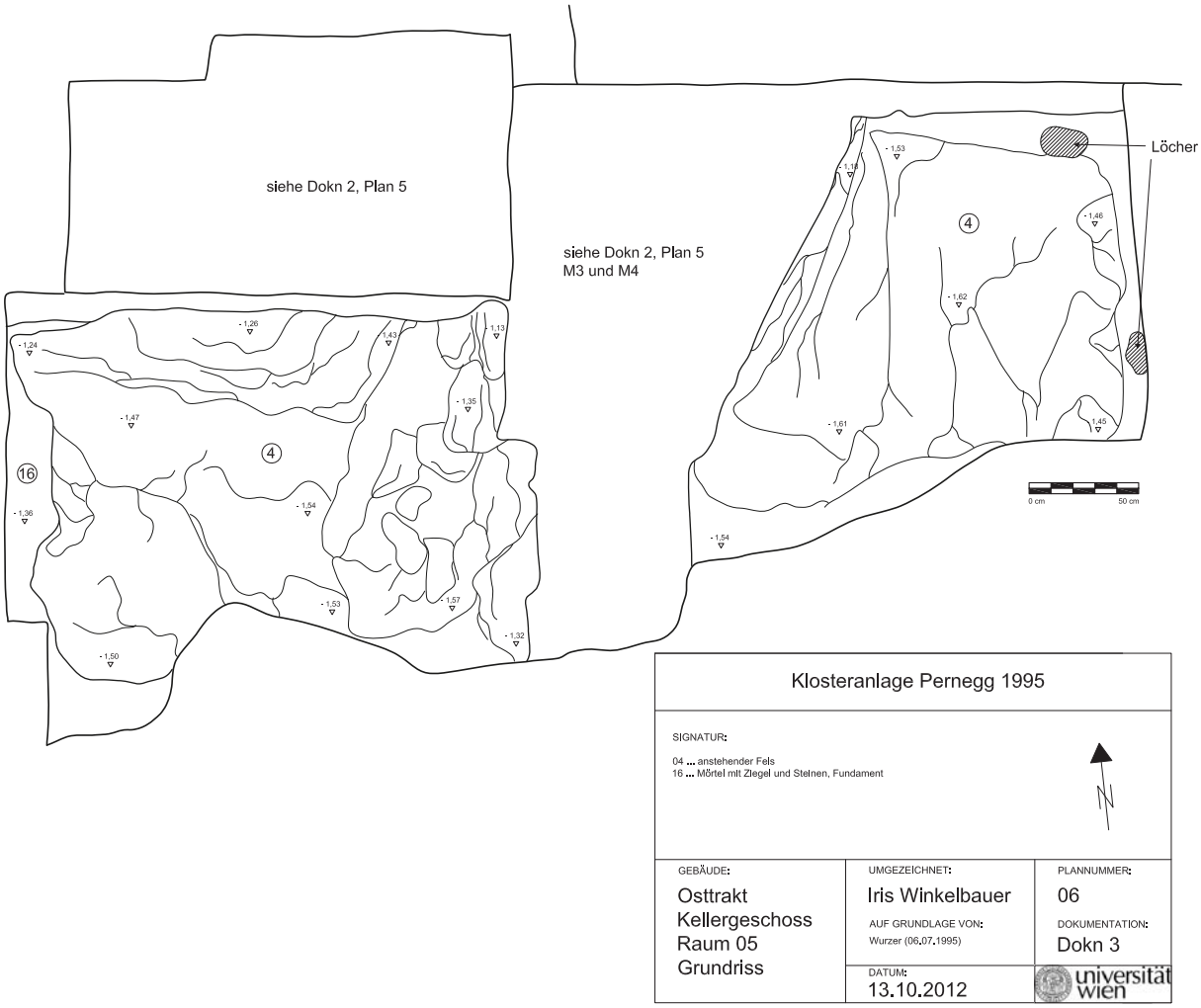


Abb. 153: Keller: Raum 05, Dokn 3 (Plan 06)

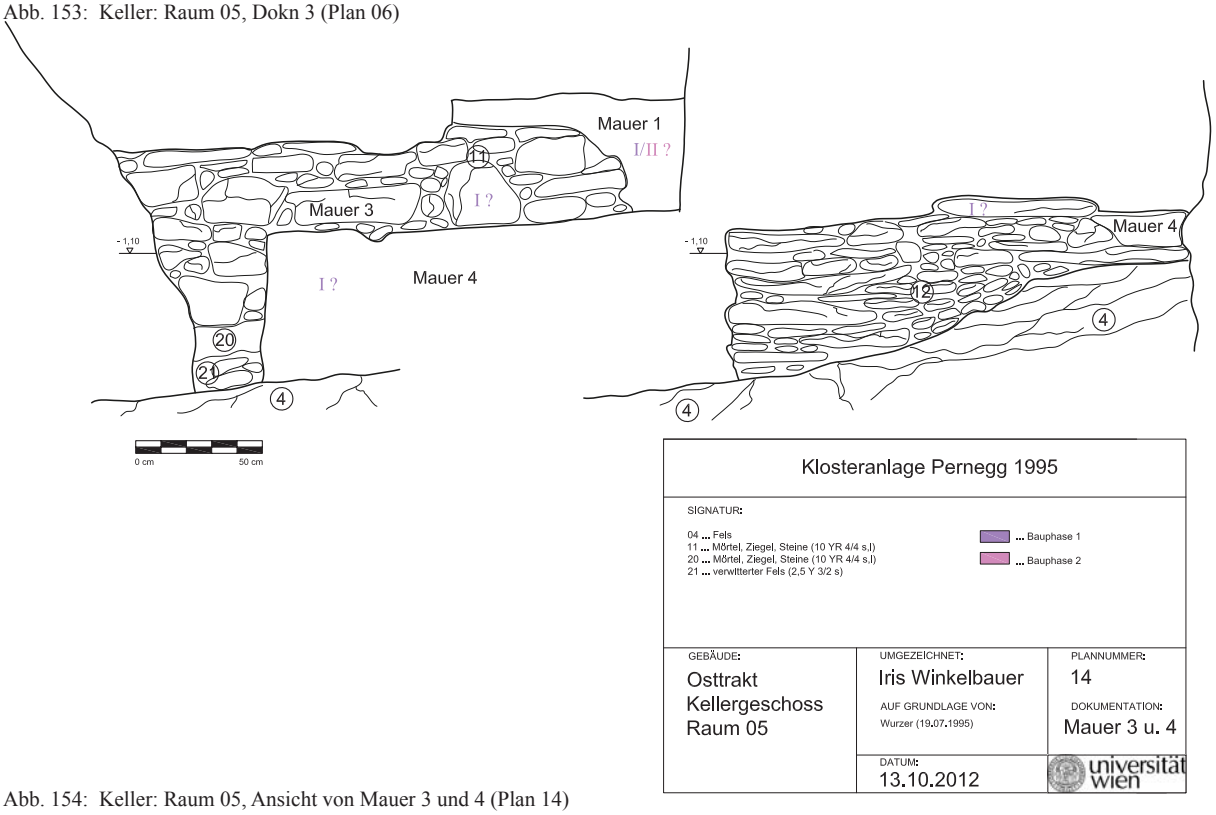
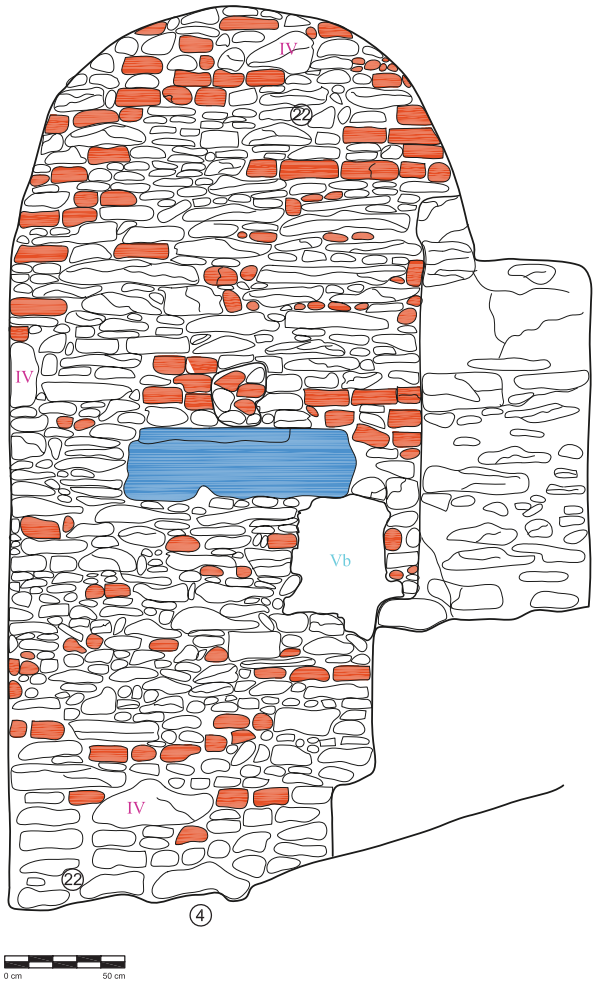


Abb. 154: Keller: Raum 05, Ansicht von Mauer 3 und 4 (Plan 14)

Mauerstruktur in Kellerraum 04 hergestellt werden.

Im nördlichen Bereich der Westwand wurde ein Teilstück untersucht, welches darauf schließen lässt, dass es sich um einen sekundär vermauerten Türdurchgang handeln könnte. Die Breite der Mauer mit 1 m, sowie die gleich breite Stichkappe wäre ein Hinweis auf einen früheren Durchgang zu Raum 06 oder zu dem Raum 06 vorgelagerten Raum. Des Weiteren befindet sich im nördlichen Bereich eine Baunaht, die ziegt, dass die Mauer später eingestellt wurde. Leider konnte die Befundsituation von der östlichen Seite her nicht mehr untersucht werden. Vermutlich erfolgte die Vermauerung in der vierten Umbauphase. Es handelt sich sowohl um wildes, als auch lagerhaft verlegtes Bruchsteinmauerwerk mit zahlreichen Ziegelauszwickelungen. Als Bindung dient Kalkmörtel (Signatur 22). Im mittleren Bereich der Wand findet sich eine eingemauerte Sandsteinspolie. Die Wandöffnung im nördlichen unteren Bereich der Mauer wurde rezent für eine Installationsleitung durchbrochen.



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

04 ... Fels
22 ... Kalkmörtel (10 YR 6/4)

... Ziegel
... Sandsteln
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Kellergeschoss Raum 05	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Rlederer (24.07.1995)	18 DOKUMENTATION: Westmauer
	DATUM: 13.10.2012	universität wien

Abb. 155: Keller, Raum 05 Teil der Westwand (Plan 18)

6.4.5 Raum 06

Raum 06 wurde aufgrund der vorangeschrittenen Renovierungsarbeiten nur sehr sporadisch untersucht. Es konnten lediglich die Westmauer, sowie ein westlich des Eingangsbereiches gelegenes Teilstück der Südmauer dokumentiert werden. Der Raum wird von außen durch Hof VII erschlossen. Des Weiteren gibt es eine rezent vermauerte Verbindung zu Raum 07. Wie bereits in Raum 05 beschrieben, könnte auch hier ein Türdurchgang zu Raum 06 bestanden haben.

Insgesamt weist die Südmauer zwei Fenster auf, sowie die zuvor erwähnte, in jüngster Zeit eingebaute Türe. Der untersuchte Teilbereich der Südmauer (siehe Abb. 156) besteht aus lagerhaften Bruchsteinen und das aufsetzende Gewölbe wurde als Backsteinmauerwerk mit waagrechter Reihung errichtet. Die Steingrößen des Mauerwerks betragen zwischen 5 x 20 und 10 x 40 cm. Die Mauerbindung besteht aus einem Kalkmörtel mit Kiesel als Zuschlagstoff (Signatur 3). In diesem Bereich konnte auch eine Baufuge entdeckt werden. Womöglich wurde der westliche Mauerbereich samt Gewölbe in der Umbauphase des 13. bis 15. Jahrhunderts hochgezogen (Bauphase 3). Der östliche Mauerbereich könnte einen größeren, sekundär vermauerten Eingang oder eine sekundär vermauerte Einfahrt anzeigen. Aufgrund der sehr kleinen untersuchten Fläche ist diese Interpretation jedoch mit Fragezeichen zu versehen.

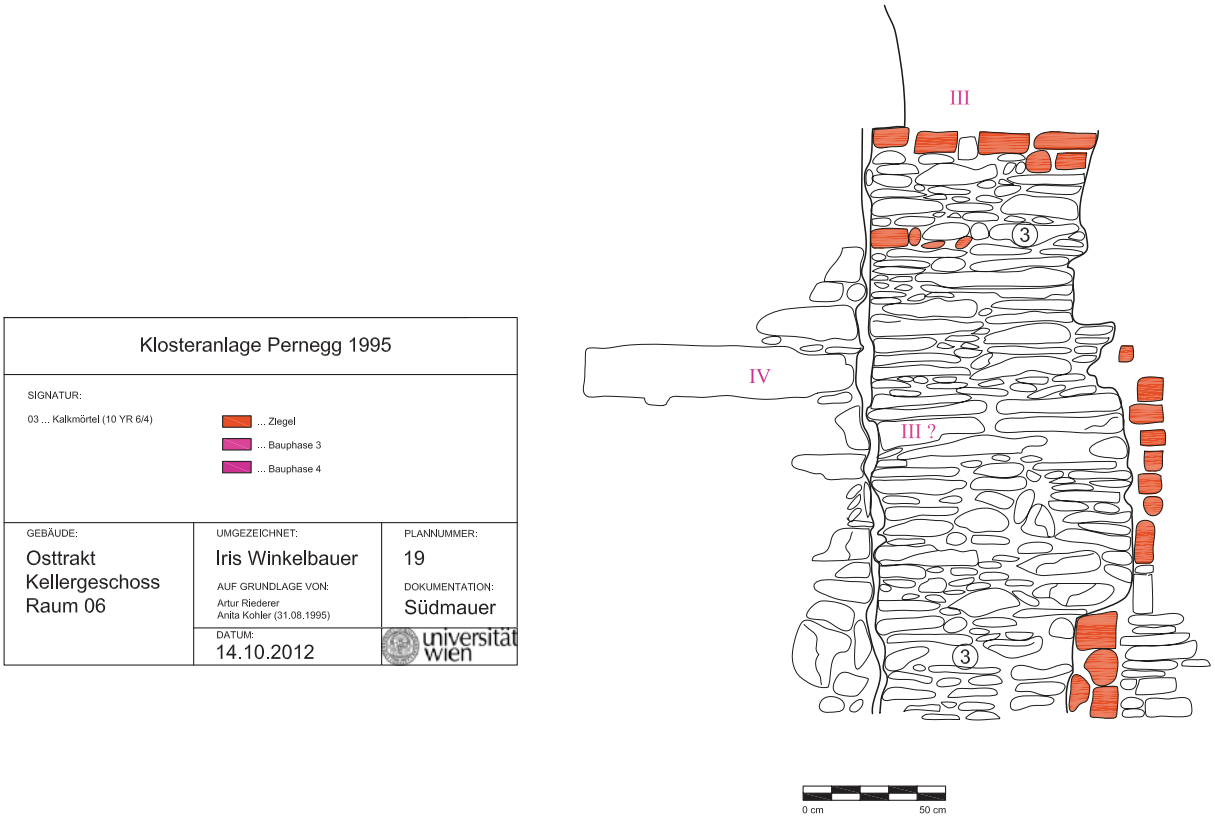


Abb. 156: Keller: Raum 06, Teilbereich der Südmauer (Plan 19)

Die Westmauer (siehe Abb. 159) wurde in ihrer gesamten Ausdehnung dokumentiert. Das Mauerwerk besteht aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein mit Steingrößen von 10 x 20 und 20 x 70 cm. Dieses Mauerwerk ist dem mittelalterlichen Kloster zuzuweisen. Vermutlich wurde es bereits in der Errichtungsphase (Bauphase II) aufgezogen. Auch von der Lage her würde diese Datierung passen, da diese Wand den östlichsten Mauerabschluss des mittelalterlichen Klosters gebildet haben könnte.

Eine Baufuge am jeweiligen Bogenansatz des Tonnengewölbes zeigt an, dass dieses nachträglich eingezogen, bzw. an die Mauer angesetzt wurde. Ein weiterer Hinweis auf das nachträgliche Einziehen der Tonne gibt uns eine vermauerte Türe mit Konsolen (siehe Abb. 158) im oberen Bereich der Wand. Sie ist ebenfalls in die zweite Bauphase zu stellen und wurde vermutlich im Zuge der Errichtung des Gewölbes vermauert. Weiters zeigt uns diese Türe an, dass der dort vermutete Osttrakt des mittelalterlichen Klosters zumindest zwei Geschoße besaß.

Im nördlichen Bereich der Wand ist eine vermauerte, vermutlich als Tür anzusprechende, Struktur zu erkennen. Im südlichen Wandbereich findet sich ein rezenter, heute vermauerter Türdurchbruch. Zu dieser Baumaßnahme ist wohl auch der Verputzrest zu rechnen, da dieser teilweise über die Ziegel zieht.

Abb. 157: Keller: Raum 06 Westmauer [Asinoe 1995]

Abb. 158: Keller: Raum 06, Konsolen [Asinoe 1995]

Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

02 ... Betonestrich
03 ... Kalkmörtel (10 YR 6/4)

... Ziegel
... Verputzreste

... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Kellergeschoss Raum 06	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (31.08.1995)	21 DOKUMENTATION: Westmauer
	DATUM: 15.10.2012	universität wien

Abb. 159: Keller: Raum 06, Westmauer (Plan 21)

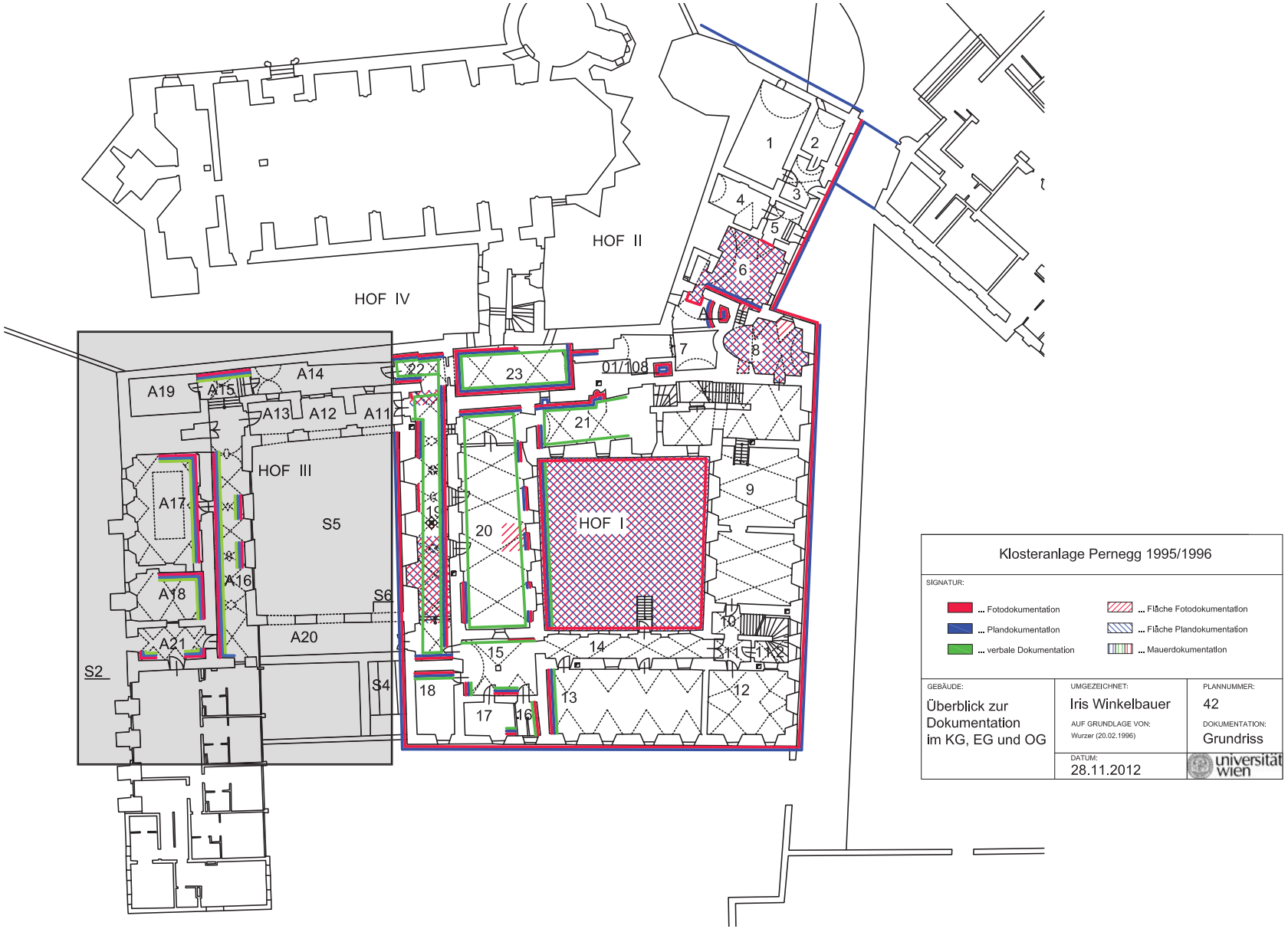


Abb. 160: Kloster Pernegg: Erdgeschoß (Überblick des Erdgeschoßes von Ost- und Westtrakt) [Winkelbauer 2012]

6.5 Das Erdgeschoß im Westtrakt

Als 1993 und 1994 die bauhistorischen Untersuchungen durch das Landeskonservatorat Niederösterreich begannen, war das Erdgeschoss des Westtraktes durch Abbruch und neue Baumaßnahmen bereits stark verändert. Besonders der südliche Teil des bestehenden Westrakts war nur mehr ruinenhaft vorhanden. Bis 1994 wurden Aushubarbeiten in diesem Bereich ohne archäologische Beaufsichtigung und Untersuchung durchgeführt. Somit gingen vermutlich wichtige historisch-archäologische Befunde und Funde, die zu einem klareren Bild hätten führen können, verloren.

Der nach Süden verlängerte Westtrakt

Der Westrakt war zweigeschossig und im Spätmittelalter erfolgte eine Verlängerung des Trakts nach Süden hin. Dieser Bauteil reichte bis zur äußeren Umfassungsmauer, die man erst später erbaute. Vermutlich wurde dieser Trakt mit dem Neubau der südlichen Umfassungsmauer im 16. Jahrhundert errichtet. Zu Beginn der bauhistorischen Untersuchungen in den 1990er Jahren des 20. Jahrhunderts war die Verlängerung des Westtraktes, abgesehen von seiner Westmauer, bereits abgebrochen. Auf der abgebildeten Bleistiftzeichnung von ca. 1820 ist die Verlängerung des Westtrakts Richtung Süden gut zu erkennen.

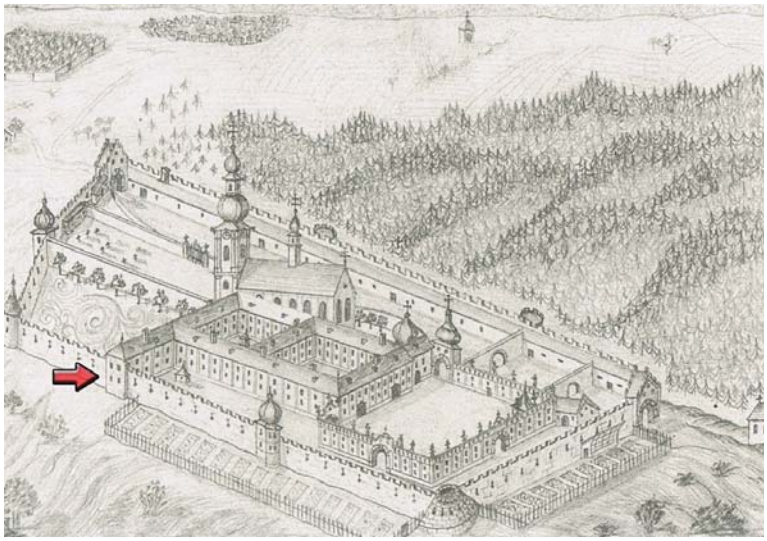


Abb. 161: Pernegg, Bleistiftzeichnung Honorius Burger ca 1820. Markiert ist die Verlängerung des Westtrakts. [NÖ Landesbibliothek, Topograph. Sammlung Inv. Nr. 5.769]

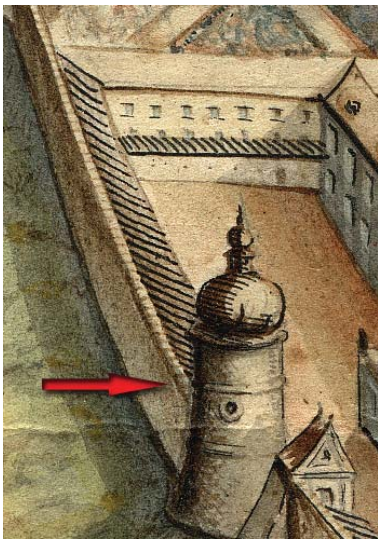


Abb. 162: Randverbauung im Süden [Pfarrgedenkbuch 1783]

In einer Abbildung von 1783 ist zusätzlich eine Randverbauung an der südlichen Umfassungsmauer mit Pultverdachung eingezeichnet. Reste einer solchen Verbauung konnten auch bei der bauhistorischen Untersuchung 1994 dokumentiert werden. Weiters zeigt diese Abbildung einen hofseitigen Verbindungsgang an der Verlängerung des Westtrakts. Leider kann hierzu aus bauhistorischer bzw. bauarchäologischer Sicht keine Aussage gemacht werden.

Die Westmauer des ehemaligen mittelalterlichen Westtrakts des Klosters wurde genauer untersucht.

Das folgende Foto zeigt die Baunaht zwischen dem Westtrakt aus der Errichtungsphase des Klosters im 12. Jahrhundert und dem südlichen Anbau aus der dritten/ vierten Bauphase (15./16. Jahrhundert). Links ist einer der nachträglich angebrachten Strebepfeiler zu erkennen.

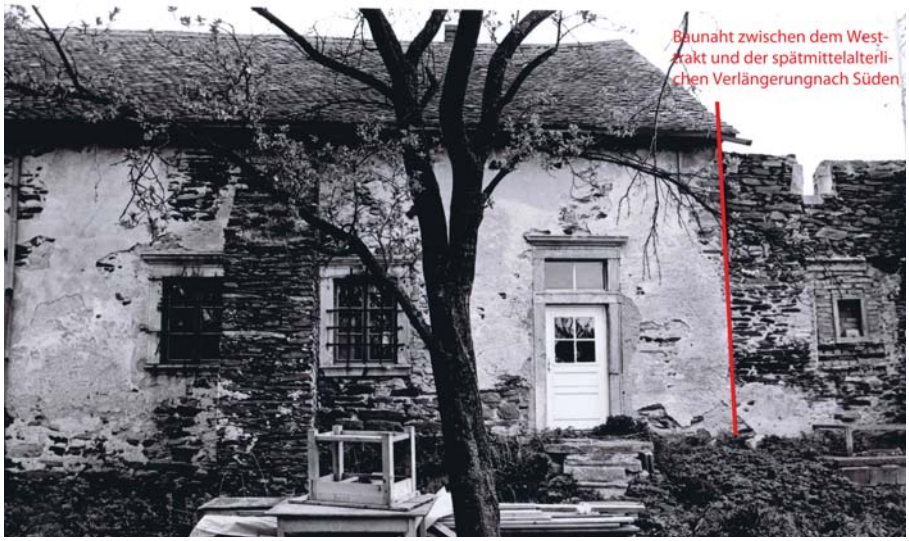


Abb. 163: mittlerer Bereich der Westfassade des mittelalterlichen Klostertarkts [1994]

Das nächste Foto zeigt eine aus dem 19./ 20. Jahrhundert stammende Tordurchfahrt, die bereits für den Neubau des Gesundheitszentrums wieder vermauert wurde. Rechts davon sind vermauerte Fenster zu erkennen, die im 17. Jahrhundert errichtet wurden.

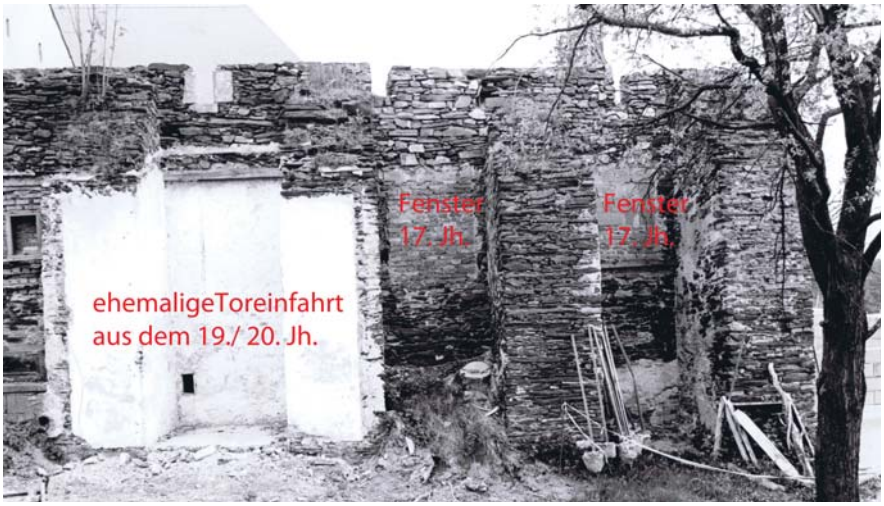


Abb. 164: südlicher Bereich der Wesstfassade des mittelalterlichen Klostertrakts [1994]

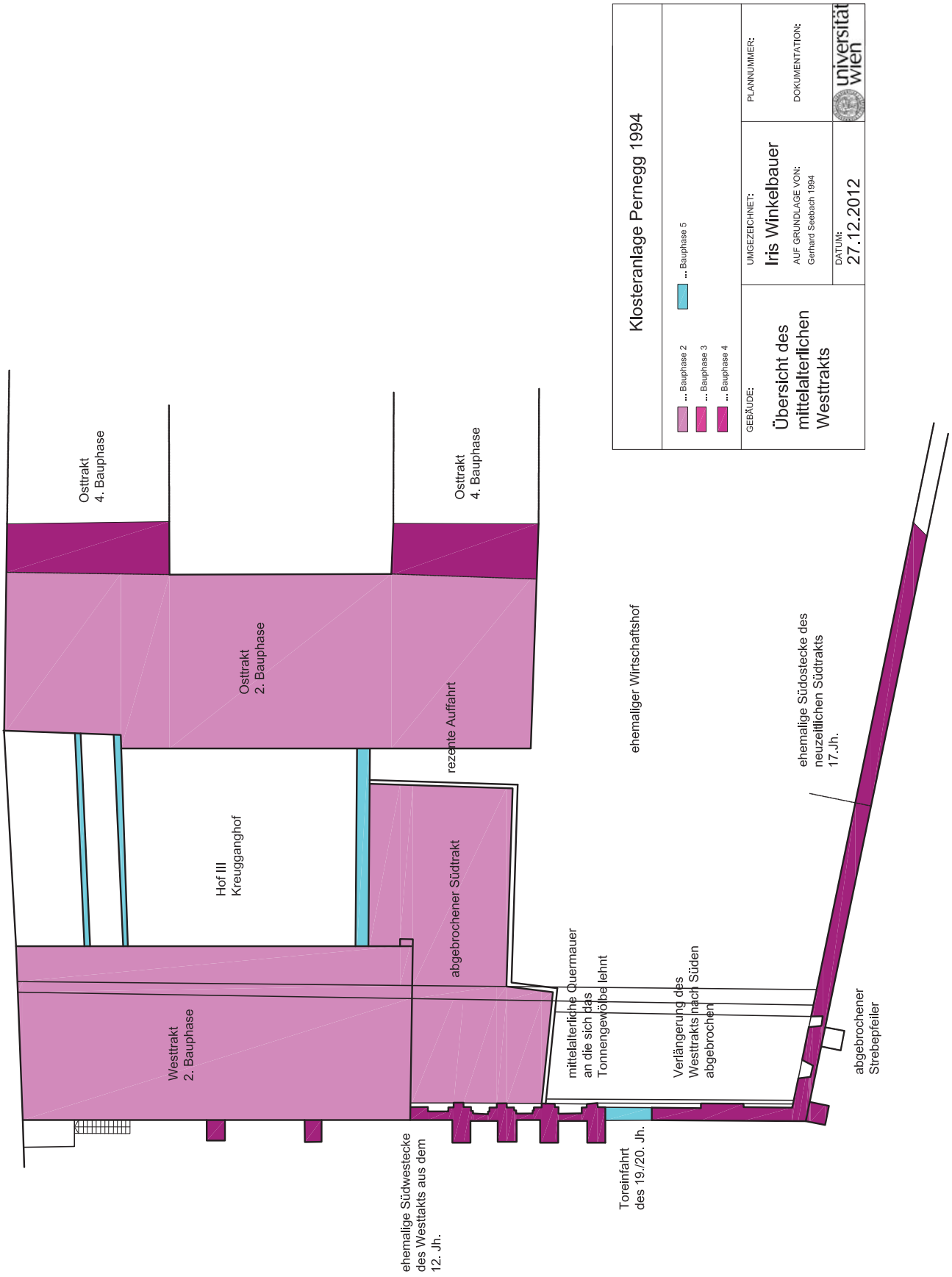


Abb. 165: Überblick des mittelalterlichen und neuzeitlichen Westtrakts [Winkelbauer 2012 auf Grundlage von G. Seebach 1994]

Zu einer größeren Umbauphase, die zahlreiche Veränderungen im Erdgeschoß verursachte, kam es in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts mit der Einwölbung des gesamten Erdgeschosses. Hierbei wurde auch die Fenster- und Türsituation verändert. Die mittelalterlichen Fenster und Türen wurden vermauert und neue angelegt. Damit änderte sich auch die Erschließung der einzelnen Räume und in manchen Bereichen auch die Raumanordnung.
Bauarchäologisch wurden vier Räume untersucht (Raum A16, A15, A17 und A18), die in weiterer Folge genauer erläutert werden sollen. In Raum A21 wurden zwei Fenster im Putz der südöstlichen und südwestlichen Ecke angelegt. Die Untersuchungen zeigten, dass die Mauerstrukturen noch dem 12. Jahrundert zugeordnet werden können. Die Räume A11 bis A14 und A19 konnten durch die vorangeschrittenen Umbauarbeiten (bereits neu verputzt) nicht mehr untersucht werden.

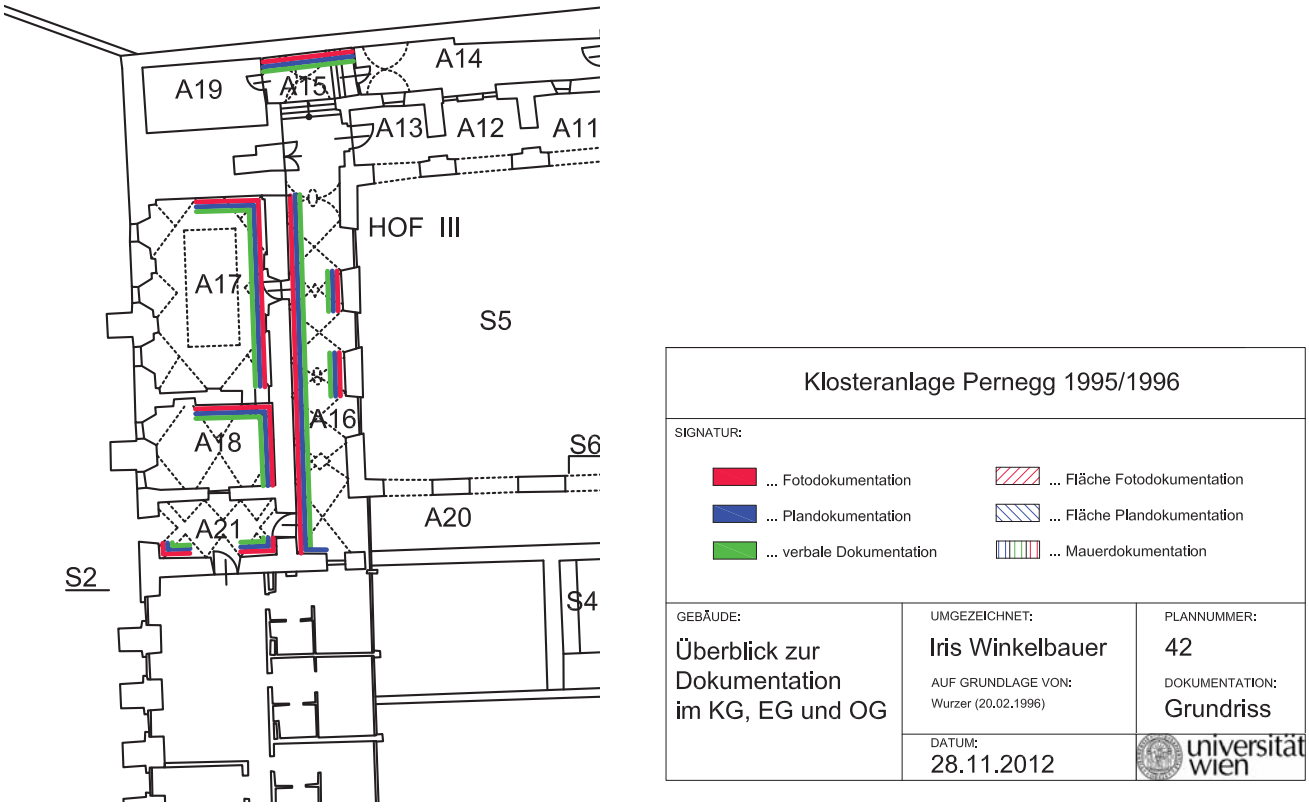
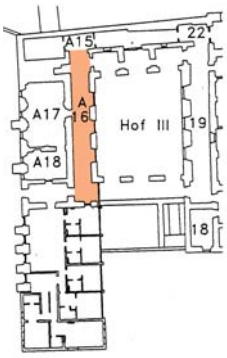


Abb. 166: Kloster Pernegg: Erdgeschoß, Dokumentation desWesttrakts [Winkelbauer 2012]

6.5.1 Raum A16



Bei Raum A16 handelt es sich nicht direkt um einen Raum, sondern vielmehr um eine Erschließungsfläche, einen Gang. Er verbindet die Räume A21, A18, A17 und A19. Im Nordwesten geht der Gang A16 direkt in einen kleinen Vorraum A15 über. Die Westmauer dieses Raumes wurde bei Gang A16 mitdokumentiert, da sich diese nahtlos an die Westmauer von A16 anschließt. Der Bereich wird zudem nahezu in seiner Gesamtheit von einem großen Durchgang zu Raum A19 eingenommen.
Vorweggenommen werden soll, dass die Westwand von Gang A16 den westlichen Abschluss des ehemaligen Kreuzganges (heute Hof III) bildet und in ihrer Grundstruktur dem mittelalterlichen Kloster (Bauphase II, 12. Jahrhundert) zuzuordnen ist. In späterer Zeit folgten weitere Umbau- bzw. Überbauungsmaßnahmen.
Die Abbildung (siehe Abb. 167) zeigt die Überwölbungssituation des Ganges, wie sie sich heute darstellt. Das Gewölbe besteht aus einem Tonnengewölbe mit eingeschnittenen Spitzkappen und teils verzierten Schlusssteinen. Die Überwölbung erfolgte in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts[191] und es wird dieser die Errichtungsphase IVa zugewiesen. (als Datierungsgrundlage dient hier eine Inschrift mit dem Datum 1636 auf Stein und ist demnach mit Vorsicht zu behandeln).

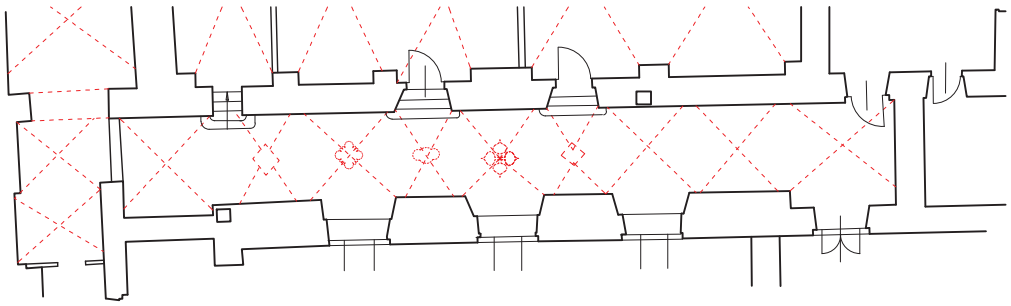


Abb. 167: Erdgeschoss: Raum A16, Gewölbe [I. Winkelbauer 2012]

Die West- und Ostmauer von Gang A16 bildeten den Westflügel des ehemaligen Kreuzganges (heute Hof III) und sollen im Folgenden näher erläutert werden.
Die Ostmauer zeigt eine Mauerschale aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein und Ziegelausflickungen. Sie ist mit drei Arkadenöffnungen durchbrochen (siehe Abb. 168). Diese entsprechen etwa den mittelalterlichen Öffnungen (werden durch die einzelnen Baufugen angezeigt). Weiters befinden sich im nördlichsten Arkadenpfeiler eine große Sandsteinspolie und im südlichen Pfeiler zwei weitere Sandsteinblöcke. Hier handelt es sich vermutlich um einen Gewändestein und einen Gewändestein mit Nut, die sekundär vermauert wurden. Die Mörtelzusammensetzung besteht aus Kalk mit Kieselzuschlag (10 YR 5/6). Die Pfeiler sind mit Ziegeln verkleidet.
Die Westmauer (siehe Abb. 169) besitzt einen komplizierteren Aufbau. Aufgrund der Plangröße

191 G. Seebach, D. Gneisz 1994, 1.

wird sie gesplittet, um anhand der Teilbereiche die Untersuchungen und Bauphasen besser erläutern zu können[192].

Die Wand besteht aus lagerhaftem Bruchstein in unterschiedlicher Größe. Sekündär wurden als Baumaterial Ziegel verwendet.

Der Teilplan 1 (siehe Abb. 175) weist eine „moderne Türe“ mit Sandsteingewände auf. Die mit Sandstein ausgekleideten Türen stammen aus der vierten Umbauphase. Vermutlich wurden sie mit den Umbaumaßnahmen des Gewölbes in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet. Eine Inschrift an der südlichsten Türe weist ein Baudatum von 1637 auf (ein Jahr später als die vermutete Errichtung des Gewölbes). Des Weiteren befindet sich in der ersten Teilzeichnung eine vermauerte Türe, die der Errichtungsphase des Klosters (Phase II) zuzuordnen ist (siehe Abb. 171). Sie zeigt einen Rundbogen mit Orthostatengewände. Schräg über dieser Tür liegt ein Balkenloch.

Abb. 168: südlicher Pfeiler (2 Sandsteinspolien, Ziegelverkleidung, Gewölbeansatz) [Asinoe 1995]

In der zweiten Teilzeichnung (siehe Abb. 173) finden sich zwei weitere, vermauerte, der zweiten Bauphase zugeordnete Türen. Die Südlichere weist ein höheres Niveau auf und ist mit sehr kleinen Bruchsteinlagen vermauert. Es könnte sich hier um einen ehemaligen Stiegenaufgang handeln. Dieser könnte anzeigen, dass der Westrakt ehemals zweigeschossig war. Nördlich davon befindet sich eine rezente Störung, die durch eine Kaminöffnung verursacht wurde (diese Maßnahme wird in die Bauphase Va gestellt). Neben dieser Störung findet sich wiederum eine mittelalterliche, vermauerte Türe mit Rundbogen und Orthostatengewände. An diese grenzt ein mit Ziegeln vermauertes Rundbogenfenster an (siehe Abb. 170). Eine weitere Türe der zweiten Bauphase ist im Übergang von Teilzeichnung zwei zu drei zu erkennen. Auch hier finden sich die gleichen Merkmale wie bei den zuvor erwähnten vermauerten Türkonstruktionen.

Die Teilzeichnung 3 (siehe Abb. 174) zeigt eine „moderne“ Tür mit Sandsteingewände und zwei mittelalterlichen Türkonstruktionen. Weiters ist eine Störung zwischen den älteren Türen zu erkennen. Diese wurde mit Ziegeln ausgemauert. Die nördliche, vermauerte Türe weist eine weitere Baunaht auf. Eventuell handelt es sich hier um eine zweite Phase. Die Türe könnte nachträglich etwas nach Süden verrückt worden sein. Dies würde die zweite Baunaht erklären.

Die letzte Teilzeichnung, Teil 4 (siehe Abb. 175), weist wiederum eine „moderne“ Türe mit

192 Der Plankopf der Übersichtsdarstellung ist für alle Teilbereichzeichnungen gültig.

Abb. 169: Erdgeschoss: Raum A16, Überblick [Plan 56,61,67,68]

Sandsteingewände auf. Der Großteil der Wand wird hier von einem Rundbogendurchgang zu Raum A19 eingenommen.
Wie bereits zuvor erwähnt, besteht die Grundstruktur der Westwand aus größeren lagerhaft angeordneten Bruchsteinen. Diese Mauerbereiche werden der zweiten Bauphase zugeschrieben. Als Mauerbindung dient Kalkmörtel mit Kiesel als Zuschlagstoff (2.5 Y 6/4).
Insgesamt haben wir nun fünf mittelalterliche Türen. Diese wurden vermutlich während der Umbauphase des 17. Jahrhunderts vermauert. Mit den neuen Türen ändert sich auch die Erschließungssituation der Räume, die an den Gang anschließen.
Die Gewölbebögen werden durch fein gearbeitete Konsolen abgeschlossen. In den einzelnen Schildbögen des Gewölbes ist ein Band aus Ziegelplomben zu erkennen. Vermutlich handelt es sich hier um eine vermauerte, ehemalige Deckenauflage. Eventuell könnte als Vorgänger des Gewölbes eine hölzerne Deckenkonstruktion den Gang überspannt haben.

Abb. 170: mittelalterliche Tür der 2. Bauphase [Asinoe 1995]

Abb. 171: links: Teile des Standsteingewändes [Asinoe 1995]

Abb. 172: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 4 [Plan 56, 61, 67, 68]

Teil 3

Abb. 173: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 3 [Plan 56, 61, 67, 68]

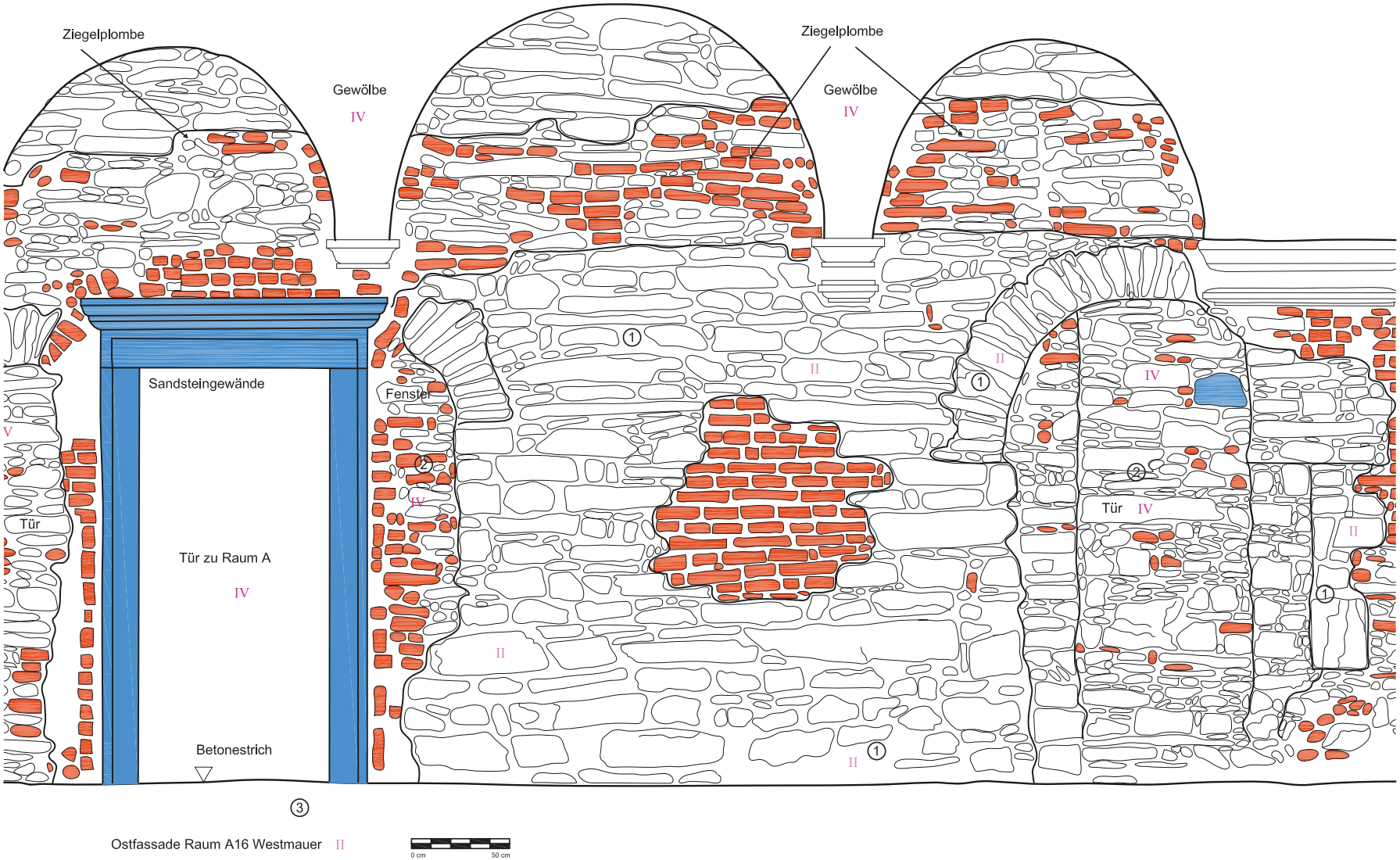


Abb. 174: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 2 [Plan 56, 61, 67, 68]

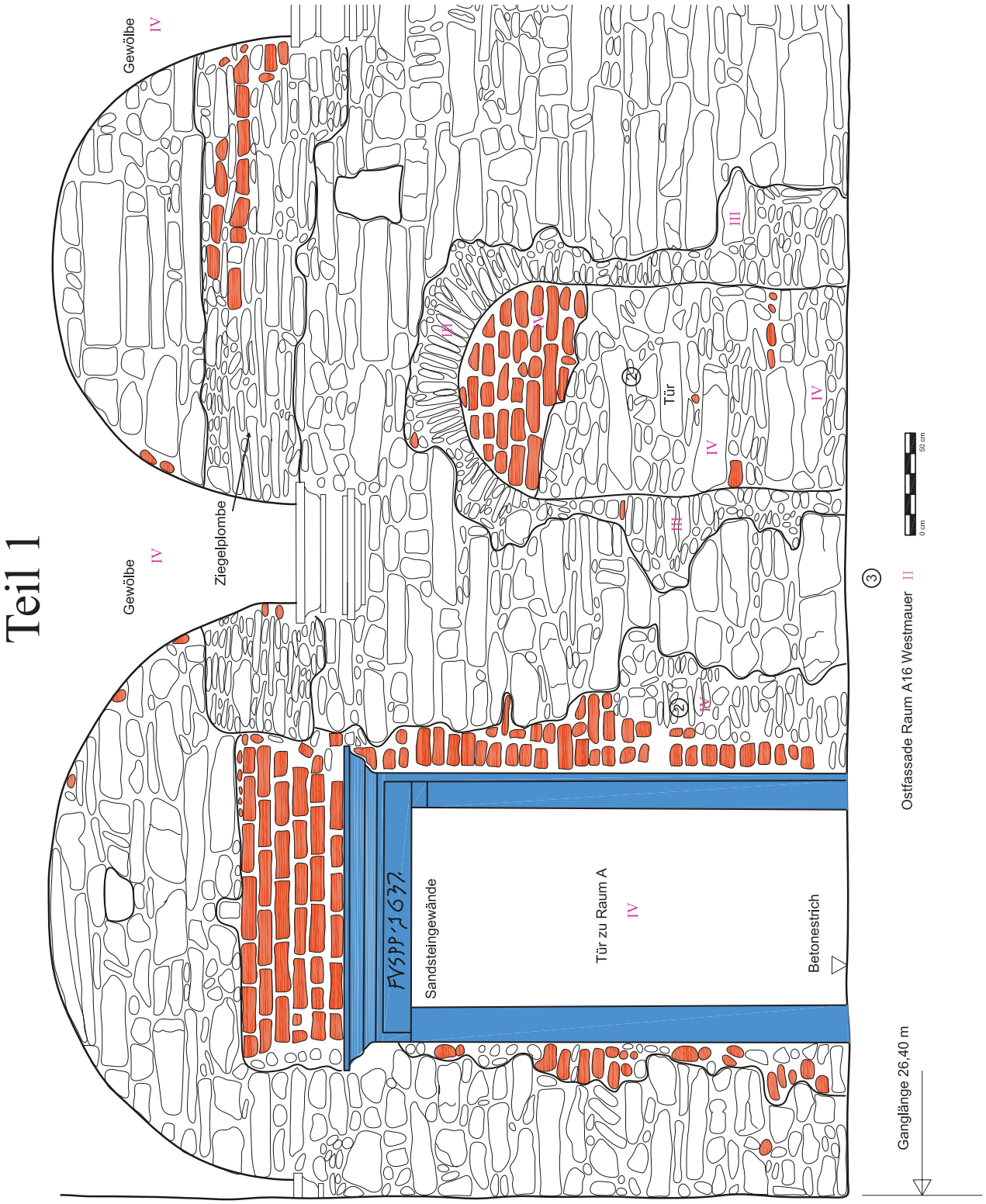
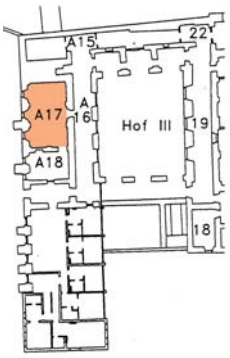


Abb. 175: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 1 [Plan 56, 61, 67, 68]

6.5.2 Raum A17



Raum A17 wird durch den Gang A16 erschlossen. Anhand der Türsituation in der Ostwand des Raumes kann jedoch festgestellt werden, dass während der mittelalterlichen Nutzung des Klosters eine andere Erschließung und in der Folge vermutlich eine andere Raumaufteilung gegeben war. Der Raum ist durch ein Kreuzgratgewölbe mit Spitzkappen überwölbt. Die gesamte Decke ist reich mit Stuck versehen. Es kann angenommen werden, dass dieses Gewölbe zur gleichen Zeit wie jenes aus Gang A16 errichtet wurde. Auch die Stuckornamentik würde dafür sprechen (sie ist dem Barock zuzuschreiben). Des Weiteren findet sich unterhalb des Gewölbeansatzes eine umlaufende Stuckleiste. Dem Gewölbe sind Pfeiler aus Ziegel vorgemauert.

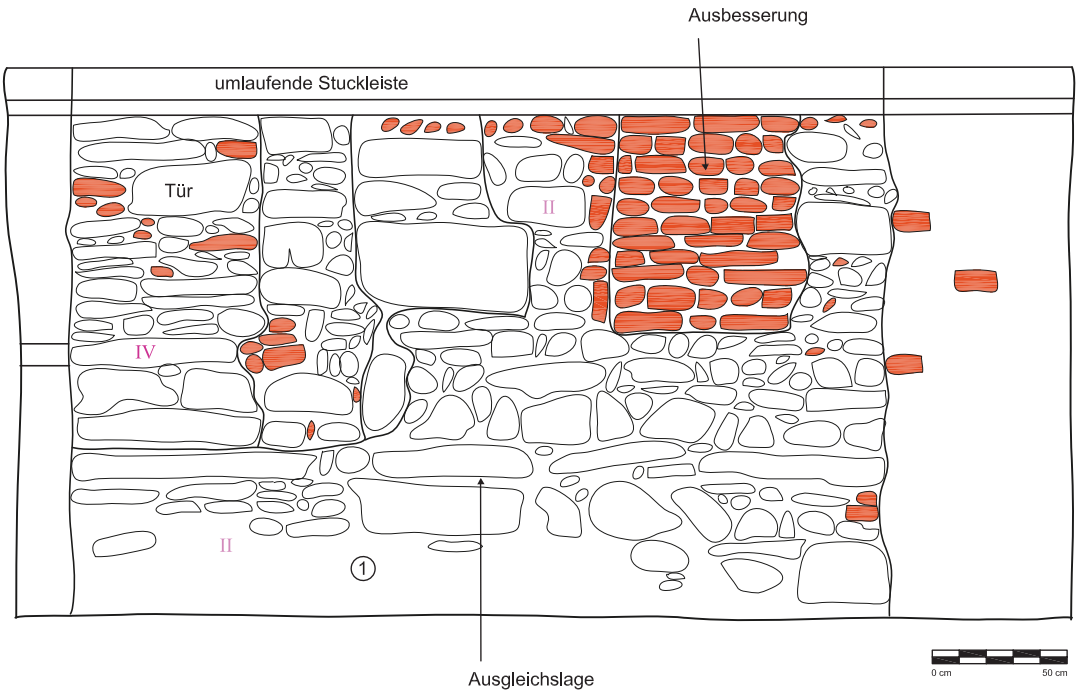
In einem älteren Plan wird dem Raum die Funktion einer Kapelle zugewiesen[193]. Diese Zuordnung muss jedoch mangels Indikatoren (Einrichtungsgegenstände, div. christliche Fundobjekte oder entsprechenden Malereien), die auf eine solche Funktion hinweisen würden, offen bleiben.

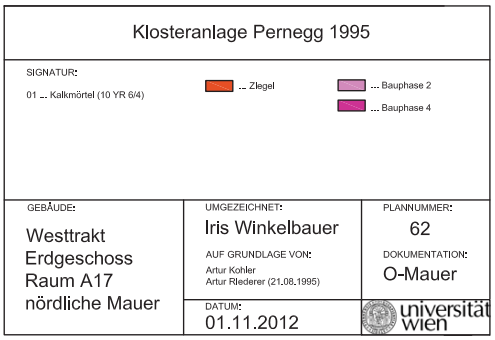
Abb. 176: Raum A17, Ostwand [Asinoe 1995]

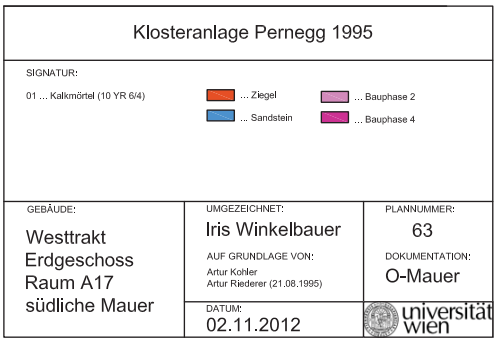
Die Ostwand wurde nördlich und südlich der mit Sandsteingewände verkleideten Türe untersucht. Es handelt sich, wie nicht anders zu erwarten, um lagerhaften Bruchstein, in der gleichen Art, wie er auch schon in der Westwand von Gang A16 vorgefunden wurde. Die Grundmauerstruktur ist demnach der zweiten Bauphase zugeordnet. Die südlich der Tür gelegene Wand (siehe Abb. 178) zeigt ein vermauertes Fenster und eine vermauerte Türe mit Orthostaten. Bei dieser Komposition handelt es sich um die Rückseite der nördlich gelegenen Türe und dem anschließenden Fenster aus Gang A16 (Teilzeichnung 2). Sie sind ebenfalls in die Zeit der Klostererrichtung zu datieren und wurden vermutlich im Zuge der Umbaumaßnahmen der vierten Bauphase vermauert. Neben der Tür befindet sich eine vermauerte Sandsteinspolie.

Auch im nördlichen Bereich der Ostmauer (siehe Abb. 177) findet sich eine mittelalterliche Türe mit Orhostaten. Es handelt sich um eine zweiphasige Tür (siehe hierzu auch Teilzeichnung 3 Raum A16). Ebenfalls zu erkennen ist die mit Ziegeln vermauerte Störung, welche sich durch die komplette Mauerstärke zieht und auch in Gang A16 zu finden ist.

193 G. Seebach, D. Gneisz 1993a 1.







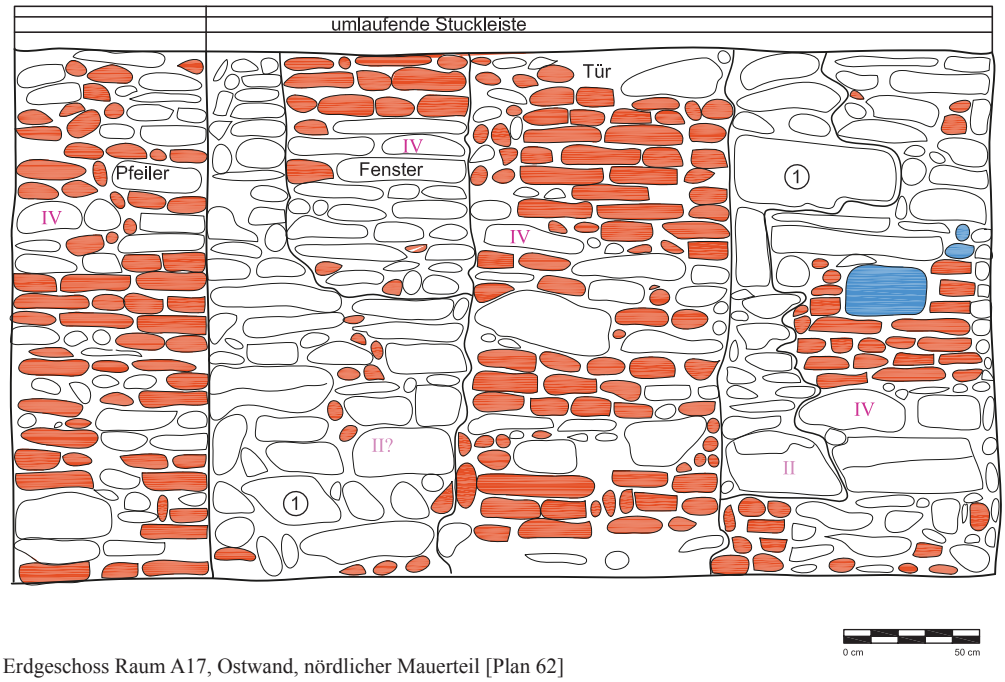


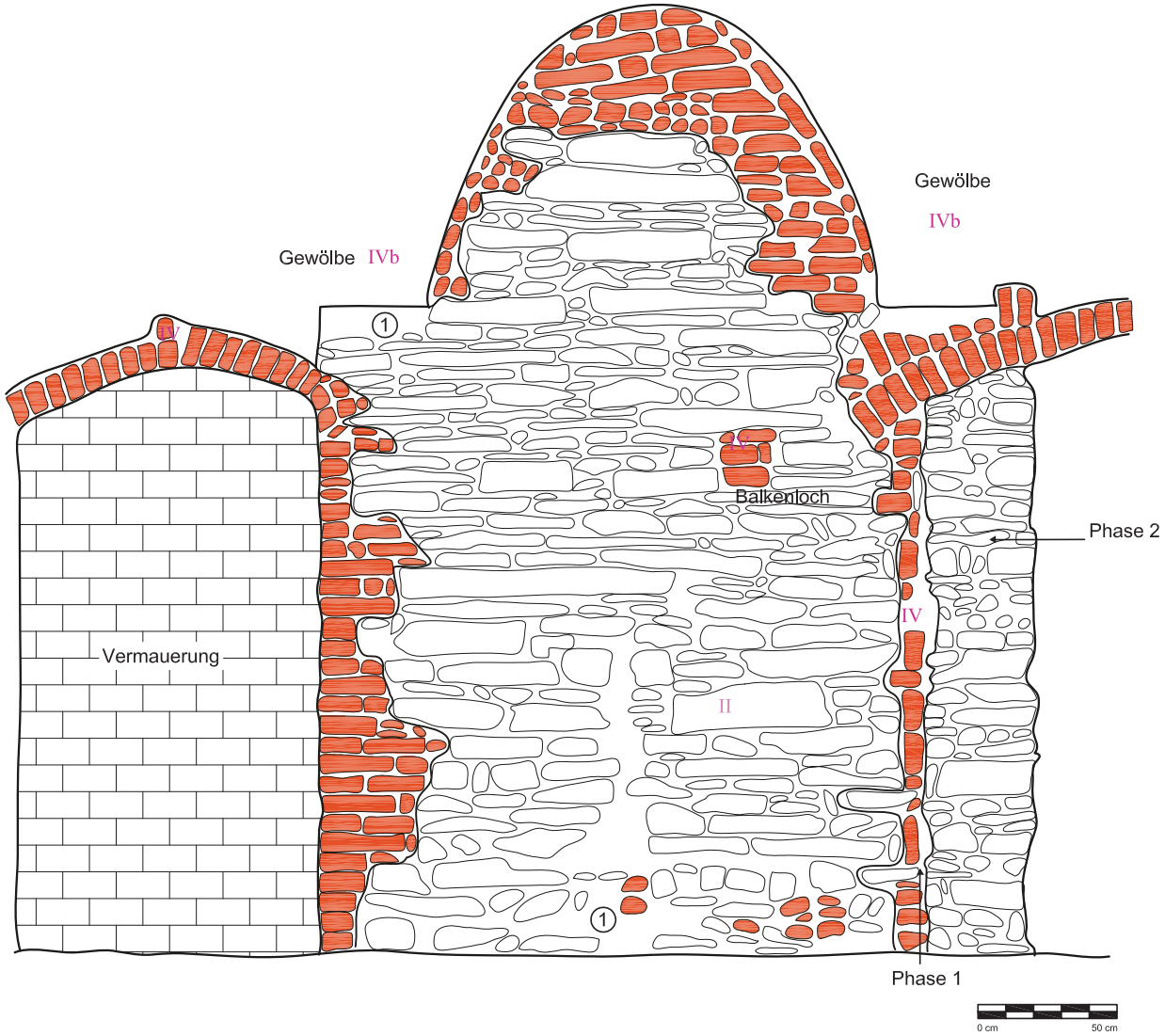
Abb. 177: oben: Erdgeschoss Raum A17, Ostwand, nördlicher Mauerteil [Plan 62]

Abb. 178: unten: Erdgeschoss Raum A17, Ostwand, südlicher Mauerteil [Plan 63]

Die Nordmauer (siehe Abb. 179) aus Raum A17 soll anhand eines Fotos erläutert werden. Eine Plandarstellung ist nicht nötig, da sich die Mauer durchwegs homogen präsentiert. Es handelt sich um wild angeordnetes Bruchsteinmauerwerk mit vereinzelten kleinen Ziegelstücken, die vermutlich zu einer späteren Ausbesserung der Wand eingemauert wurden. Die Wand ist der zweiten Bauphase zuzuordnen. Auch hier haben wir eine Kalkmörtelbindung mit Kiesel als Zuschlagstoff. Die Korngröße ist fein bis mittel (2.5 Y 5/4). Es können keine weiteren Umbaumaßnahmen festgestellt werden. Demnach hat die Wand in ihrer heutigen Form bereits seit dem 12. Jahrhundert Bestand.

Abb. 179: Erdgeschoss: Westtrakt Raum A17, Nordmauer [Asinoe 1995]

Abb. 180: Erdgeschoss: Westtrakt Raum A18, Nordmauer [Plan 65]



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:
01 ... Kalkmörtel (10 YR 6/4)
... Ziegel
... Bauphase 2
... Bauphase 4

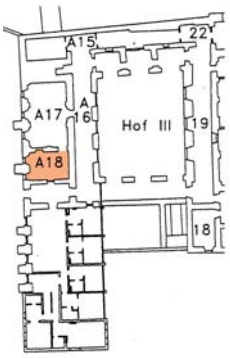
GEBÄUDE:
Westtrakt
Erdgeschoss
Raum A18

UMGEZEICHNET:
Iris Winkelbauer
AUF GRUNDLAGE VON:
Artur Kohler
Artur Riederer (24.08.1995)
DATUM:
02.11.2012

PLANNUMMER:
65
DOKUMENTATION:
N-Mauer

universität wien

6.5.3 Raum A18



Raum A18 wird durch Raum A17 erschlossen. In diesem Raum wurde die Ostwand sowie die Nordwand untersucht.
Die Nordwand besteht aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein mit einer Kalkmörtelbindung. Der Mörtel zeigt jedoch im Vergleich zu Mörtel aus Mauerbereichen anderer Räume eine stark veränderte Farbe (7.5 YR 4/4). Auch die Bruchsteine weisen teilweise eine rötliche Färbung auf, die auf einen Brand schließen lässt.
In die Nordwand (siehe Abb. 180) wurden nachträglich zwei Türen eingebaut. Sie sind mit einem Segmentbogen aus Ziegeln überspannt und datieren vermutlich in die vierte Bauphase. Als in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts das Tonnenengewölbe mit Spitzkappen und Stuckverzierung eingezogen wurde, kam es vermutlich im Bereich der östlichen Türe zu statischen Problemen, da die Lastabtragung des Gewölbes genau über der Türöffnung stattgefunden hätte. Somit kann angenommen werden, dass durch das nachträgliche Einstellen einer schmalen Bruchsteinmauer die Lastabtragung gewährleistet war. Durch diese Baumaßnahme wurde die Tür verschmälert. In Plan 65 ist zu erkennen, dass der Gewölbeschild im Vergleich zu jenen in den Räumen A16 und A17 schmäler und steiler ausgeführt wurde. Die nördliche Türe wurde nachträglich mit Ziegelsteinen vermauert und so entstand eine breitere Nische.
Des Weiteren befindet sich zwischen den Türöffnungen ein vermauertes Balkenloch – möglicherweise ein Konstruktionselement der Stiege, auf die noch näher eingegangen werden soll.

Abb. 181: Erdgeschoss: Raum A18, Nordwand [Asinoe 1995]

Abb. 182: Erdgeschoss: Raum A18, Ostwand [Asinoe 1995]

Die Ostwand (siehe Abb. 183) zeigt in ihrer Grundstruktur mit lagerhaftem Bruchsteinmauerwerk wiederum die zweite Bauphase an. Im südlichen Bereich der Wand findet sich eine mittelalterliche, heute vermauerte Tür. Es handelt sich um die Rückseite der südlichsten Türe von Teilzeichnung 2 aus Gang A16 (siehe Abb. 173). Nördlich davon liegt eine weitere vermauerte Öffnung, die durch ihre höhere Lage als Zugang zu einem Aufgang interpretiert wird. Wenn diese Theorie weiter verfolgt wird, kann eine hölzerne Treppe angenommen werden. Eine steinerne Treppe hätte in einer Wand verankert werden müssen, da sie sich durch ihr Gewicht nicht von alleine hätte tragen können. Spuren einer steinernen Teppe konnten nicht dokumentiert

werden. Vermutlich wurde die Treppe an die Nordwand von Raum A18 angebaut. Das zuvor erwähnte Balkenloch hat eventuell als Auflagefläche dieser Treppe gedient. Grundsätzlich könnte sie als eingeschobene oder aufgesattelte Holzstiege konstruiert worden sein. Platz würde der Stiegenaufgang jedenfalls finden (dies zeigt die Berechnung mehrerer fiktiv angenommener Steigungsverhältnisse). Ein Problem ergibt sich durch die Beachtung der alten Erschließungsgegebenheiten. Die Treppe würde frei in Raum A18 hängen. Dies könnte durch einen hölzernen Verbau verhindert worden sein. Reste einer steinernen Wand, die ein Treppenhaus gebildet hätte, konnten nicht gefunden werden. Aufgrund mangelnder Befunde sind diese Interpretationen jedoch nicht verifizierbar.
Im nördlichen, besser noch im südlichen Gewölbeschild, sind die bereits bei Gang A16 erwähnten Ziegelplomben zu erkennen.

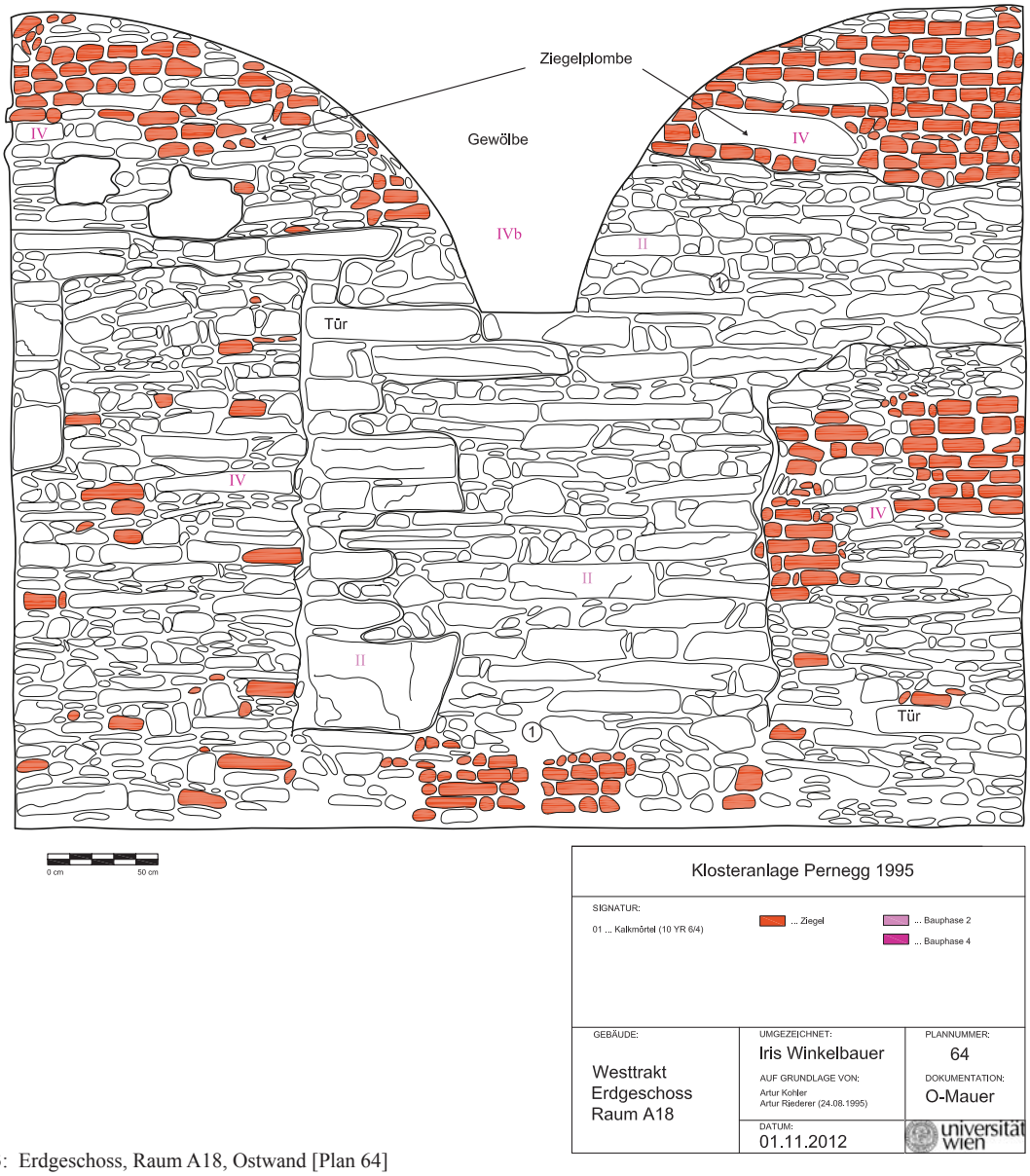
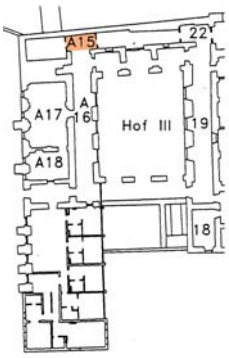


Abb. 183: Erdgeschoss, Raum A18, Ostwand [Plan 64]

6.5.4 Raum A15



Raum A15 bildet die nördliche Fortsetzung von Gang A16. Er ist durch rezente Betonstufen zu erreichen und führt Richtung Westen in Raum A19, nach Osten in den erhöhten Raum A14.
In Raum A15 wurde lediglich die Nordwand untersucht. Es handelt sich hierbei um lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk mit Steingrößen von 5 x 10 und 25 x 70 cm. Weiters weist die Wand wenige Ziegelausflickungen auf. Die Mauerbindung besteht wiederum aus Kalkmörtel mit mittlerer Korngröße und Kiesel als Zuschlagstoff. Im oberen Mauerbereich befindet sich eine vermauerte Sandsteinspolie. Sie besitzt an der Oberseite eine Mulde. Möglicherweise könnte es sich bei diesem Stein um eine Rinne gehandelt haben, die hier sekundär Verwendung fand.
Im östlichen Bereich der Mauer findet sich ein großer Bogen, der vermutlich der zweiten Bauphase zuzuordnen ist. Es könnte sich dabei um einen Stützbogen gehandelt haben. Eine Interpretation als Portal durch Gerhard Seebach muss verworfen werden.

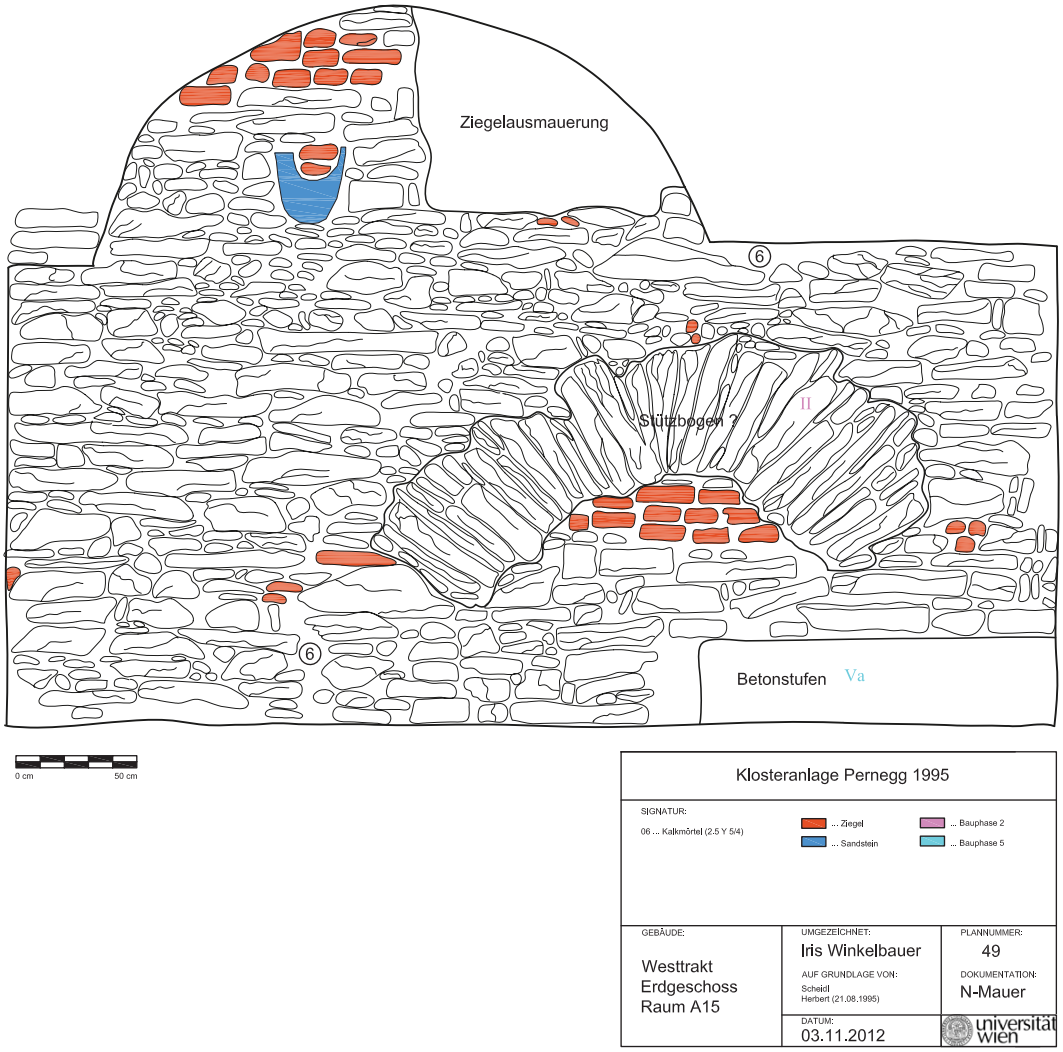


Abb. 184: Erdgeschoss: Westtrakt, Raum A15 [Plan 49]

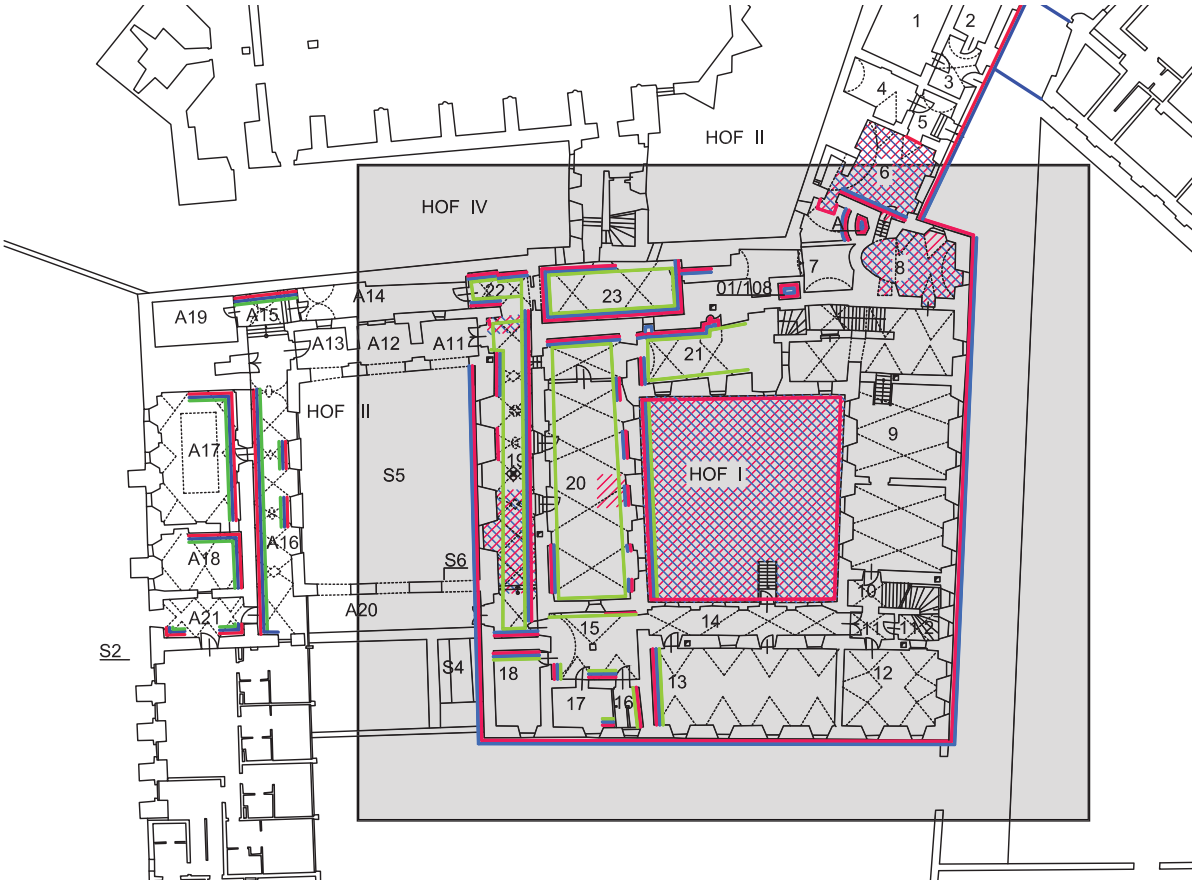
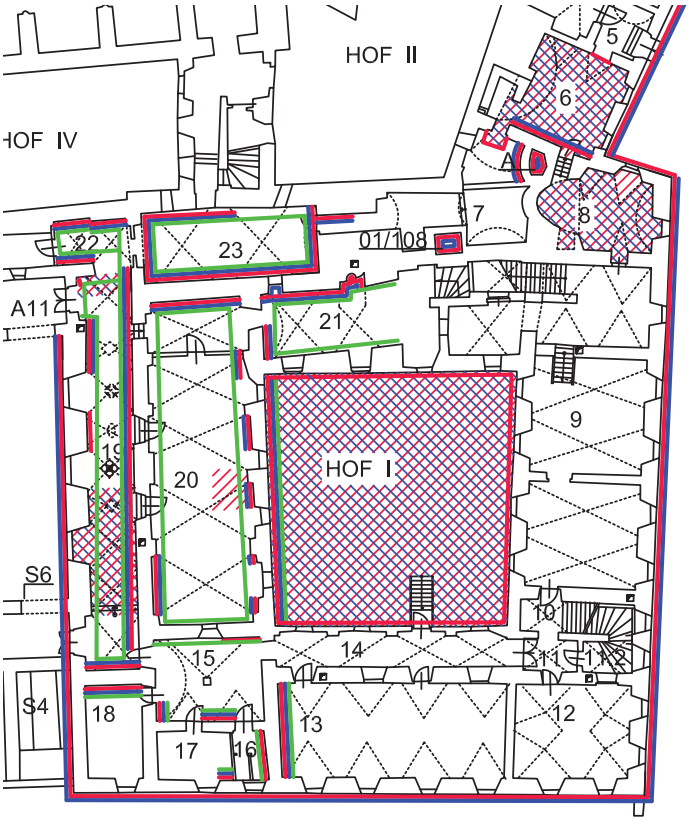


Abb. 185: Kloster Pernegg: Erdgeschoß (Überblick des Erdgeschoßes von Ost- und Westtrakt) [Winkelbauer 2012]



Klosteranlage Pernegg 1995/1996

SIGNATUR:

... Fotodokumentation
... Plandokumentation
... verbale Dokumentation
... Fläche Fotodokumentation
... Fläche Plandokumentation
... Mauerdokumentation

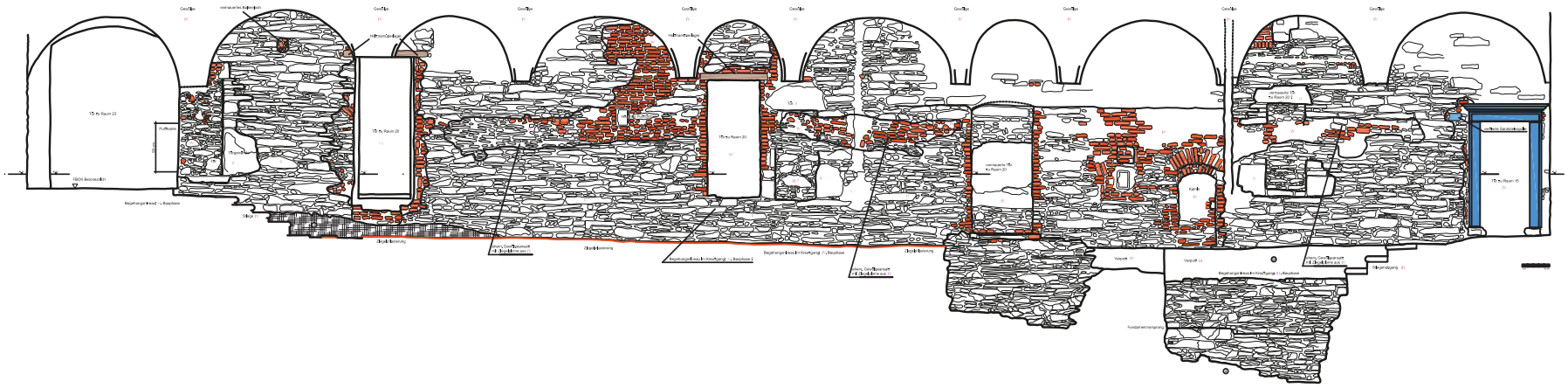
GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Überblick zur Dokumentation im KG, EG und OG	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Wurzer (20.02.1996)	42 DOKUMENTATION: Grundriss
	DATUM: 28.11.2012	universität wien

Abb. 186: Kloster Pernegg: Erdgeschoß, Dokumentation des Osttrakts [Winkelbauer 2012]

6.6 Das Erdgeschoß im Osttrakt

Im Osttrakt wurde mit den Räumen 13, 15 und 18 bis 23 vor allem der Bereich des Westflügels genauer untersucht. Damit sollte geklärt werden, ob dieser Bereich bereits im Zuge der Gründung des Klosters errichtet und in der barocken Umbauphase überformt wurde. Mit Hilfe der Mauerwerksuntersuchungen an der Ostwand des Westflügels konnte schließlich bestätigt werden, dass dieser Konventbereich breits im Hochmittelalter Bestand hatte. Genauere archäologische Untersuchungen im Kreuggang (Raum 19) lieferten schließlich drei übereinanderliegende Bauphasen (dem Hoch- Spätmittelalter und der Neuzeit zugehörend).
In der trennenden Wand zwischen Raum 19 und 18 findet sich eine Durchreiche. Möglicherweise ist dies ein Hinweis auf eine Küche. Jedenfalls schloss an Raum 8 im Westen der ehemalige, heute nicht mehr existente Südtrakt des Klosters an.
Von besonderem Interesse waren die bauarchäologischen Untersuchungen in Raum 22, 23 und 21. Diese beinhalteten einen ehemaligen mittelalterlichen Sakralbau, der der zweiten Bauphase zuzuordnen ist. Dabei handelt es sich um eine Saalkirche mit Rundapsis. Hervorzuheben sind die Reste einer ehemaligen hölzernen Emporenkonstruktion, die als Nonnenempore interpretiert werden kann. Diese ist zweiphasig und wurde in späterer Zeit durch eine steinerne Empore ersetzt. Anschließend daran befindet sich Raum 20, welcher als Kapitelsaal anzusprechen ist.
Weitere Untersuchungen fanden im Übergang zum anschließenden Nordtrakt statt. Hier wurden die Räume 6, 8, A sowie der Bereich des Stiegenaufgangs von Raum 01 zu Raum 108 im Obergeschoß untersucht.
Nische 01/108 beinhaltet die Reste einer ehemaligen Umfassungsmauer – erkennbar an einer Schlüsselscharte. In der Form ist sie nahezu ident mit jenen in der das Kloster heute umgebenden Umfassungsmauer aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Im Osten anschließend befindet sich Raum 8, der bei archäologischen Untersuchungen die Fundamente eines Rundtums freigab. Dieser ist auf diversen Abbildungen des 17. bis 19. Jahrhunderts verzeichnet.
Raum 6 wurde nach eingehenden Untersuchungen als Wirtschaftsraum interpretiert. Auch hier fanden Grabungen im gesamten Bereich des Raumes statt. Durchzogen war der Raum mit einem (Abwasser)-kanal. Dieser mündet im Süden in eine Grube, die noch Wasser führte. Interessant ist ein Sandsteinbecken, das eine mögliche Zuleitung besaß. Das Gestein dieser Wanne war stark angegriffen und lässt auf stetige wasser- oder säurehaltige Einwirkung schließen. Im Norden dieses Raumes befand sich des Weiteren eine Grube, die Reste einer Holzverschalung aufzeigte. Die vorgefundenen Strukturen lassen sich der barocken Umbauphase zuschreiben, zeigen aber auch bereits eine Nutzung dieses Areals vor der Errichtung des Osttrakts.

Nachfolgend sollen die einzelnen Räume genauer betrachtet werden.



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

Siehe Signaturprotokoll
(Tabelle Raum 19)

... Ziegel
... Sandstein
... Holz
... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:

Osttrakt
Erdgeschoss
Raum 19

UMGEZEICHNET:
Iris Winkelbauer

AUF GRUNDLAGE VON:
Scheidl
Herbert (21.08.1995)

DATUM:
27.11.2012

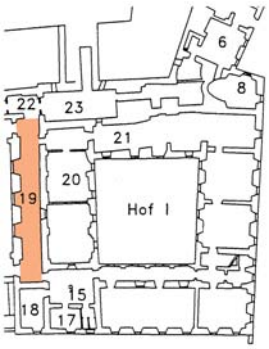
PLANNUMMER:
1-3,13,14,54

DOKUMENTATION:
O-Mauer

universität wien

Abb. 187: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Übersicht [Plan 1,2,3,13,14,54]

6.6.1 Raum 19



Bei diesem Raum handelt es sich um den Ostflügel des ehemaligen Kreuzganges. Er wurde sowohl durch eine bauarchäologische Untersuchung , als auch durch eine Grabung im südlichen Bereich dokumentiert. Vorab soll erwähnt werden, dass auch hier Mauerstrukturen der zweiten Bauphase, aus dem Errichtungshorizont des Klosters, belegt sind.
Zuerst soll auf das aufgehende Mauerwerk eingegangen werden, dann wird der Untersuchungsbereich im Norden erläutert und schließlich wird der südlich angelegte Schnitt besprochen.
Das heute sichtbare Gewölbe ist dem Barock zuzuordnen. Wie auch in Gang A16 kann eine Datierung in die Bauphase IVa angenommen werden. Das Gewölbeschema stellt sich ebenfalls ähnlich wie in Gang A16 dar (siehe Abb. 167). Es handelt sich um ein Tonnengewölbe, das durch Stichkappen eingeschnitten ist. Diese Art des Überwölbens wird bereits ab der Renaissance wieder üblich. Ältere Gewölbeansätze konnten 2 m über heutigem Begehungsniveau dokumentiert werden und können aufgrund ihrer Ansatzhöhe nur mit der dritten Bauphase in Verbindung gebracht werden. Sie wurden später mit Ziegeln ausgemauert.
In diesem Raum ist es gelungen, sowohl das spätmittelalterliche, das barocke als auch das Begehungsniveau aus der Mitte des 12. Jahrhunderts zu fassen. Interessanterweise liegt das spätmittelalterliche Gehniveau unter der barocken Ebene und unter dem Horizont des 12. Jahrhunderts. Die Untersuchungen zeigen, dass der Begehungshorizont des 12. Jahrhunderts am höchsten gelegen war, eine starke Abtiefung zum spätmittelalterlichen Horizont hin erfolgte und letztlich in der vierte Bauphase (zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert) wiederum eine Erhöhung des Begehungsniveaus stattfand[194]. Besonders gut ist dies an der Ostwand und dem Ostprofil des südlich gelegenen Schnittes zu erkennen.

Abb. 188: der Kreuzgang Raum 19 heute [Winkelbauer 2011]

Die Grundstruktur der Ostmauer in Raum 19 zeigt lagerhaft angeordnetes Bruchsteinmauerwerk mit Sockel- und Ortquaderung. Sie ist aufgrund ihrer Struktur in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts (zweite Bauphase) zu stellen und weist zahlreiche spätere Umbaumaßnahmen auf. Die Steingrößen betragen 10 x 30 cm bis 20 x 80 cm. Sekundär fanden Ziegel und Holz als Baumaterial Verwen-

194 M. Krenn, N. Hofer 1995, 407.

dung. Die Ziegelmaße sind sehr unterschiedlich. Hauptsächlich konnte jedoch das Maß 27 x 6 cm dokumentiert werden. Als Mauerbindung dient Kalkmörtel mit Kiesel als Zuschlagstoff (Korngröße: 10 bis 60 mm). An manchen Wandbereichen fanden sich Reste eines Kalkmörtelverputzes, der bis auf das Begehungsniveau der dritten Bauphase zieht. Zusätzlich wurden auf dem Verputz rudimentäre Reste einer weißen Bemalung festgestellt.

Aufgrund der großen Länge des Kreuzganges muss die Wand wie auch schon in Raum A16 für die hier folgende Interpretation gesplittet werden, um einzelne Elemente erkennen zu können[195]. Auf dem Teilplan 1 (siehe Abb. 193) ist zu erkennen, dass die Mauer direkt am gewachsenen Felsen aufsetzt. Neben dem großzügigen Durchgang zu Raum 23 befindet sich eine Tür mit aufgestelltem Steinplattengewände, die der Bauphase des 12. Jahrhunderts (zweite Bauphase) zuzuordnen ist. Etwas südlich schräg darüber ist ein vermauertes Balkenloch zu erkennen. Von der Lage her könnte es zwar ein Konstruktionselement einer ehemaligen Holzdecke sein, die Dimension des Balkens zeigt jedoch, dass es sich nicht um ein tragendes Bauteil handeln kann. Teilplan 2 (siehe Abb. 194) zeigt zwei Türen mit Ziegeleinfassungen, die der barocken Umbauphase zugeschrieben werden können. Beide Türen besitzen ein Überlager, das aus einem Holzbalken gebildet wird. Große Teile des Wandausschnittes werden durch eine Ziegelplombe eingenommen. Diese verfüllt einen ehemaligen, älteren (vermutlich der dritten Bauphase zuzuschreibenden) Gewölbeansatz.

Teilplan 3 (siehe Abb. 195) beinhaltet zusätzlich zur Ansicht der Ostmauer das Ostprofil des südlich angelegten Schnittes. Hier sind somit sehr gut die Begehungshorizonte der dritten und vierten Bauphase zu erkennen. Weiters finden wir hier wiederum Mauerwerksänderungen, die der barocken Umbauphase zuzuschreiben sind. Zum einen ist dies eine Türe mit Ziegelumrahmung, zum anderen eine Ziegelplombe, wie sie zuvor bei Teilplan 2 erwähnt wurde und schließlich noch ein Kamineinbau, der dieser Zeitstufe zuzuweisen ist. Im nördlichen Bereich können auch Änderungen aus jüngerer Zeit erkannt werden. Im nördlichen Wandbereich von Teilplan 3 ist eine Türe mit aufgestellten Steinplatten zu erkennen. Sie datiert in die zweite Bauphase und wird durch die zuvor erwähnte Ziegelplombe gestört. Demnach muss die Türe auf jeden Fall älter sein als das Gewölbe. Es ist anzunehmen, dass die sie im Zuge der Errichtung des Gewölbes, also in der dritten Bauphase, zugemauert wurde (die Mauerwerksstruktur würde dafür sprechen).

Der letzte Abschnitt, Teilplan 4, zeigt den südlichen Bereich des Ostprofils vom angelegten Schnitt. Hier sind drei steinerne Stufen zu erkennen, die auf das Niveau des Begehungshorizonts des 13. bis 15. Jahrhunderts führen. In diesem Planabschnitt kann das gleiche Phänomen, wie in Teilplan 3, erfasst werden. Eine mit aufgestellten Steinplatten umfasste, vermauerte Türe (aus der zweiten Bauphase) wird von einem Gewölbeansatz der dritten Bauphase geschnitten

195 Der Plankopf der Übersicht ist ebenso für die gesplitteten Teilpläne gültig. Die Signaturen sind aufgrund ihrer großen Zahl in einer eigenen Tabelle dem Plan der Ostwand angehängt (siehe Tabelle 4: Signaturprotokoll EG Raum 19 auf Seite 183). Das Signaturprotokoll beinhaltet alle Signaturen von Raum 19 und ist daher auch für alle weiteren Pläne dieses Raumes gültig.

(auch dieser wurde in der vierten Bauphase durch Ziegel vermauert). Die am südlichsten gelegene Tür wurde mit einem Sandsteingewände ausgestattet und ist mit Türkonstruktionen aus Gang A16 zu vergleichen. Daher kann auch hier eine Zeitstellung in die vierte Bauphase erfolgen. Wenn man der Jahreszahl in der am südlichsten gelegenen Tür von Gang A16 Glauben schenken darf, kann eine Errichtung sogar in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts angenommen werden.

Insgesamt weist die Wand also 3 Türen auf, wobei jene mit Gewände aus aufgestellten Steinplatten der hochmittelalterlichen Klosterbauphase zuzuordnen sind und jene 4 Türen, die eine Ziegeleinfassung besitzen, in der barocken Umbauphase eingesetzt wurden, wobei die nördlichste Türe vermutlich einen nachträglichen Umbau (eventuell im 19. Jahrhundert) erfahren hat.

Abb. 189: Raum 19: Ostwand nördl. Bereich [Asinoe 1995]

Abb. 190: Mauerwerk der II. Bauphase [Asinoe 1995]

Abb. 191: Bodenbelag der IV. Bauphase [Asinoe 1995]

Abb. 192: Stufen im südl. Bereich von Raum 19 [Asinoe 1995]

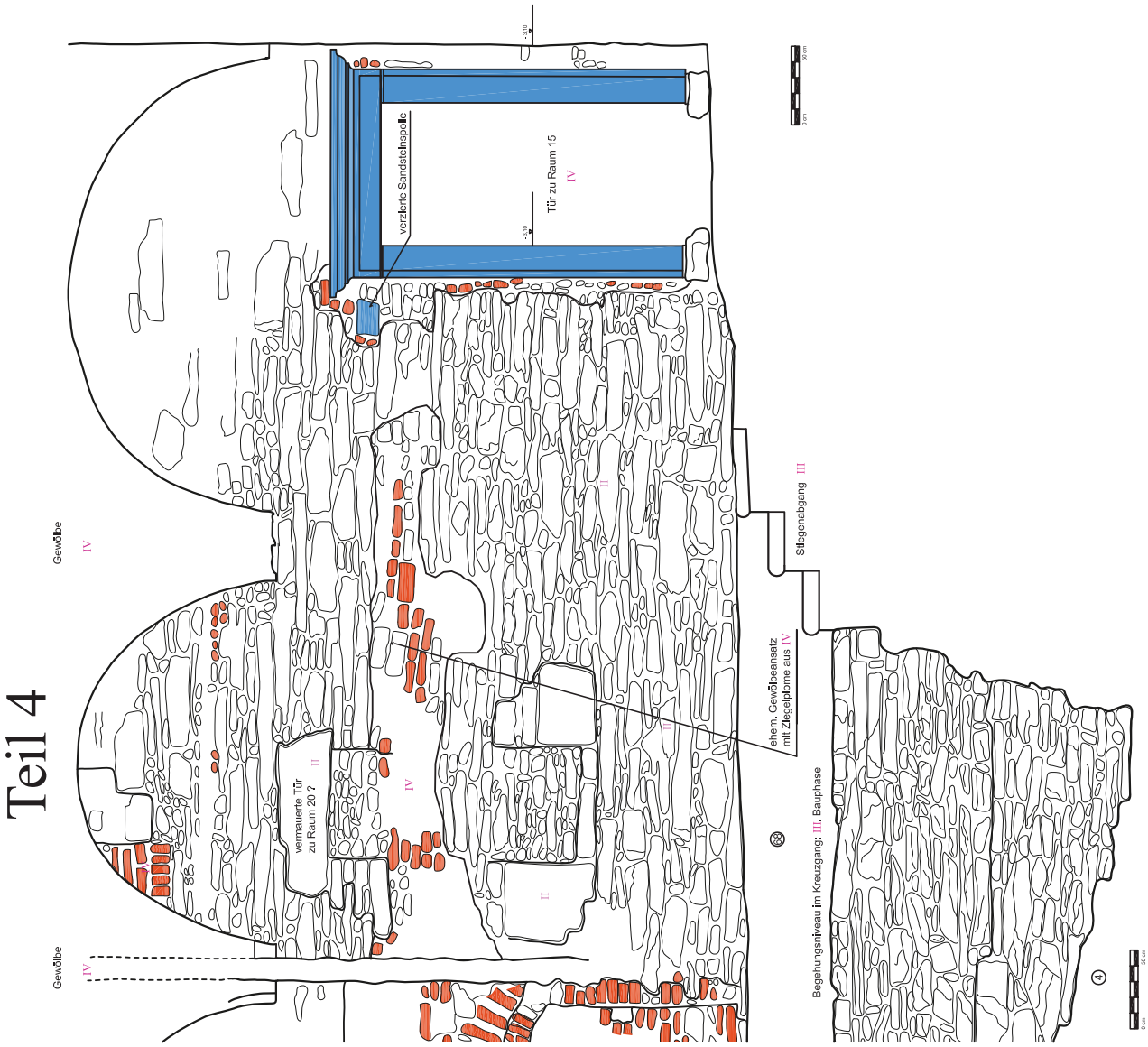


Abb. 193: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 4 [Plan 1,2,3,13,14,54]

Abb. 194: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 3 [Plan 1,2,3,13,14,54]

Teil 2

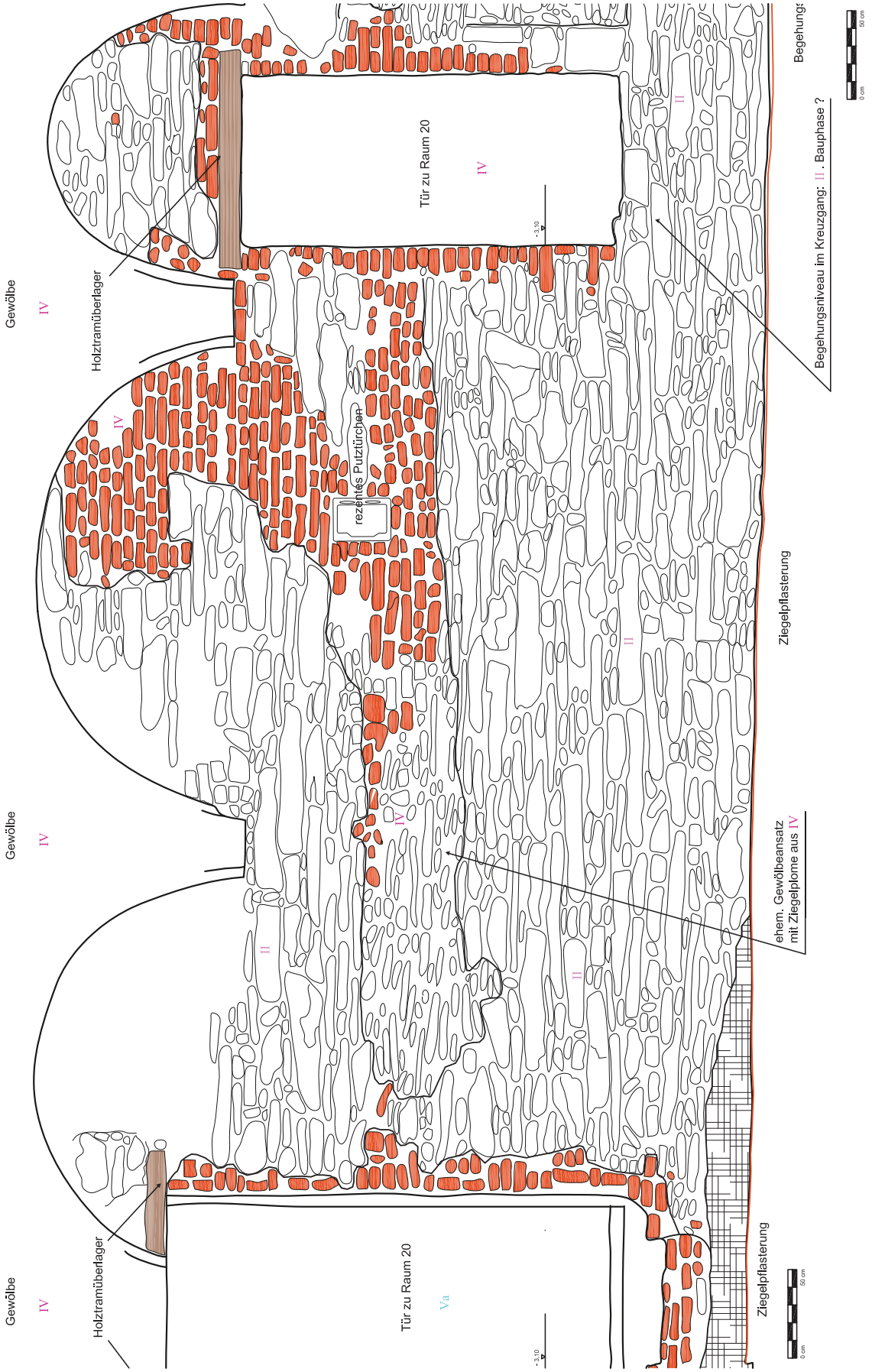


Abb. 195: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 2 [Plan 1,2,3,13,14,54]

Abb. 196: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 1 [Plan 1,2,3,13,14,54]

SIGNATURVERZEICHNIS VON RAUM 19 (KREUZGANG EG OSTTRAKT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
1	Steinpflaster		30
2	s, Mörtelbett		30
3	s, Mörtelspuren, hart, viel HK, Ziegelspuren	dunkelbraun	30
4	anstehender Fels	dunkelbraun	
5	s, Mörtel, Ziegelsplitt, wenig HK		30
6	s, Mörtel und Ziegelspuren sehr fein	gelb	29
7	s, Mörtel, Ziegelsplitt, HK		30
8	lockerer Schutt, Mörtel, Stein, Ziegel,	graubraun	30
9	s, feine Schicht	gelb	30
10	Bruchsteine (Mauer)		30
11	Verputzreste		30
12	s, Mörtelbett vom Pflaster		30
13	Mauerwerk		30
14	Verputz	weiß	30
15	Ziegelpflaster (21 x 21 cm)		30
16	Sandstein (Stufen)		29
17	s, Mörtel	hellgelb	29
18	Ziegel		29
19	s, Mörtel Ziegelplitt, HK, hart		29
20	Verputz	weiß	29
21	s, Mörtel, HK, locker	hellbraun	29
22	ls, hart gepresste Schicht	2.5 Y 4/2	31
23	s, Mörtel, Stein, locker	2.5 Y 3/3	31
24	s, Mörtel	10 YR 5/4	31
25	s, Mörtel, Stein	10 YR 7/1	31
26	s, Mörtel. Stein, dunkler	10 YR 6/1	31
27	s, Schicht	7.5 YR 3/4	31
28	e, Mörtel, HK,	10 YR 3/2	32
29	se, Stein, Mörtel, Felsenbruchstücke	10 YR 3/3	32
30	s, Mörtel, Stein	5 YR 3/3	32
31	ls, ziegelhart gebrannt, Mörtel, HK	5 YR 4/6	32
32	ls, HK, Mörtel	10 YR 5/6	32
33	es, HK, Ziegelsplitt	10 YR 3/2	32
34	e, HK	7.5 YR 4/4	32
35	s, Mörtel, HK	2.5 Y 4/2	32
36	e, Mörtel, HK mit Steinen		32
37	es, viel HK	7.5 YR 1.//1	32
38	es, Mörtel, Ziegelsplitt, HK, Steine	2.5 Y 3/2	34
39	s, Mörtelreste	2.5 Y 6/3	34
40	s, Steine, Mörtel	10 YR 6/6	34

SIGNATURVERZEICHNIS VON RAUM 19 (KREUZGANG EG OSTTRAKT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
41	se, Mörtelreste, Steine, Lehmestrich, Homokn	10 YR 3/3	36
42	se, Mörtelreste, Lehmestrich, Steine	10 YR 4/3	36
43	l, Schicht	10 YR 4/4	36
44	e, Mörtelspuren, vermischt mit Sign 31 & 32	2.5 Y 3/1	37
45	s, Kalkmörtel, viele Steine (Versturz ?)	2.5 Y 5/4	37
46	Bruchsteinmauer (M 2)		37
47	s, Kalkmörtel (M 2)	2.5 Y 6/4	37
48	s, locker, Kalkmörtel, Steine	10 YR 6/4	39
49	wie Sign 31, schwarz gebrannt		39
50	s, Ziegelsplitt, Mörtel, wenig HK, Steine	2.5 Y 3/2	31
51	e, viel HK	7.5 YR 1.7/1	42
52	s, wenige kleine Steine	2.5 Y 3/2	42
53	Sign 43, vermischt mit rötlichem Estrich		43
54	s, Kalkmörtel	2.5 Y 6/3	45
55	s, verwitterter Fels	2.5 Y 3/2	46
56	ls, viel HK, Mörtelspuren	10 YR 3/2	47
57	s, kleine Steine, Kalkmörtelverputz	10 YR 7/3	51
58	s, Kalkmörtel	10 YR 6/4	51
59	wie Sig 42, aber ohne l Estrich		51
60	l, HK	10 YR 5/4	51
61	ls, verwitterter Felsen, wenig Mörtel, HL	2.5 Y 3/2	51
62	wie Sign 61	2.5 Y 3/3	51
63	wie Sign 61	2.5 Y 3/2	51
64	se, viel Mörtel, Stein	10 YR 3/4	53
65	es, Schicht	2.5 Y 3/3	53
66	es, HK	10 YR 2/2	53
67	s, Kalkmörtelverputz	10 YR 6/6	53
68	s, Kalkmörtel	10 YR 6/4	54
69	s, HL, Mörtel	10 YR 3/4	55
70	wie Sign. 29		55
71	s, Mörtel, Stein	10 YR 3/2	55
72	s, viel Mörtel, Stein	10 YR 6/4	55
73	wie Sign 72		55
74	s, diverse Schuttschichten	grau bis braun	55
75	wie Sign. 71		55
76	s, Schicht	10 YR 7/4	55
77	s, Kalkmörtelverputz	10 YR 6/4	52
78	l, Schicht	10 YR 5/6	30

Tabelle 4: Signaturprotokoll EG Raum 19

Verwendete Abkürzungen im obigen Schichtprotkoll sind l... lehmig, s...sandig, e...erdig.

Die Südmauer dieses Raumes (siehe Abb. 198) besteht in einem kleineren östlichen Bereich aus lagerhaftem Bruchsteinmauerwerk mit Sockel- und Ortquaderung. Dieses Wandelement datiert in die Errichtungsphase des Klosters (Mitte 12. Jahrhundert). Entlang der teils strichliert eingezeichneten Linie zeigt die Wand eine Baufuge. Das westlich angrenzende Mauerwerk ist kleinteiliger und weist nicht mehr die strenge lagige Anordnung der Bruchsteine auf. Dieser Bereich kann der dritten Bauphase zugeordnet werden. Der Mauerwerkabschnitt zeigt als Mauerbindung Kalkmörtel mit feinem Kiesel sowie Reste eines Kalkputzes und auf diesem Bemalungsreste. Im westlichsten Mauerstück, sowie in einem kleinen, annähernd quadratischen Feld im östlich gelegenen Bogen, finde sich Ziegelmauerwerk. Diese Ausbesserungen können einer späten Periode der vierten Bauphase zugeordnet werden. Dort befindet sich auch ein Vierkantbalken. Welche Funktion dieser hatte, kann heute nicht mehr rekonstruiert werden.

Durchreiche – ein Hinweis auf die ehemalige Küche ?

Eine Besonderheit stellt die Durchreiche zu Raum 18 im ältesten Mauerbereich dar. Sie hat eine Doppeltrichterform und in der Mitte ist noch das Schubloch für einen Balken vorhanden. Ein Längs- und Querschnitt veranschaulichen die genaue Lage innerhalb der Wand. Zur Funktion können durch die geringe Aussagekraft der Befunde nur Vermutungen angestellt werden. Eine Möglichkeit könnte sein, dass es sich hier um eine ehemalige Verbindung zur Küche handelt. Die Chorfrauen lebten streng abgeschieden von der Außenwelt und sollten so wenig als möglich Kontakt mit den Laienschwestern pflegen. Diese betrieben in der Regel die Küche. Solch eine Durchreiche könnte als Essensausgabe gedient haben. Eine andere Möglichkeit wäre, dass durch sie Kontakt zu Personen außerhalb der Klausur aufgenommen werden konnte, um beispielsweise Informationen auszutauschen. Den Prämonstratenserchorfrauen war es nämlich nur durch solch ein Fenster gestattet, mit ordensfremden Personen (auch mit weiblichen Verwandten) Kontakt aufzunehmen und selbst hier mussten auf beiden Seiten Zeugen dabei sein. Diese zweite Interpretation wird jedoch, bedingt durch die Lage der Durchreiche innerhalb des Klausurbereichs eher ausgeschlossen.

Abb. 197: Durchreiche in der Südwand von Raum 19 [Asinoe 1995]

Die Westmauer (siehe Abb. 199) wurde nur im nördlichen Fensterbreich untersucht. Sie zeigt überweigend ein Mauerwerk der vierten Bauphase und weist einen Kalkverputz mit Oberflächenbemalung in weißer, roter und gelber Farbe auf. Von Interesse ist jedoch vor allem der Mauerrest aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Es handelt sich um einen ehemaligen Bogenan-

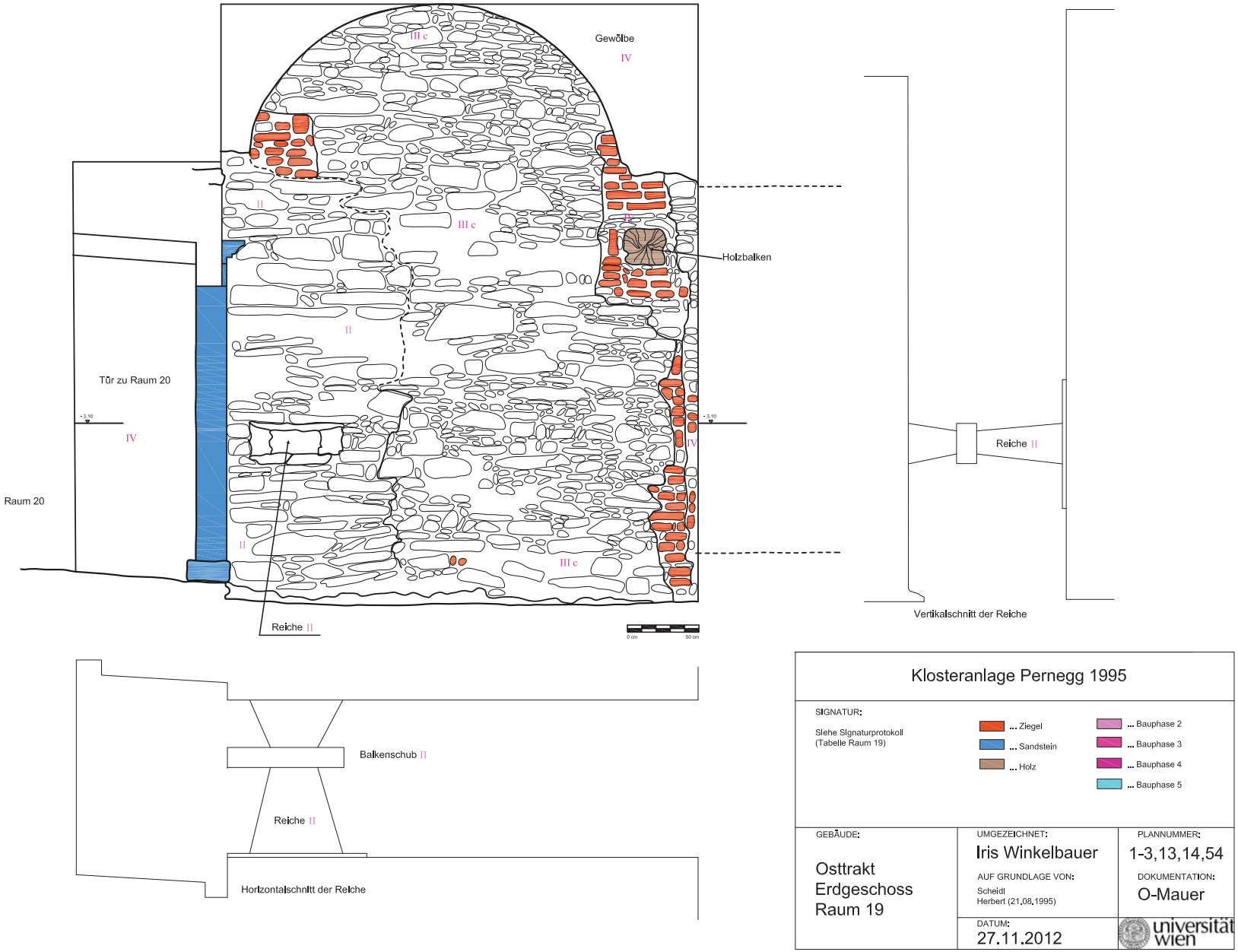
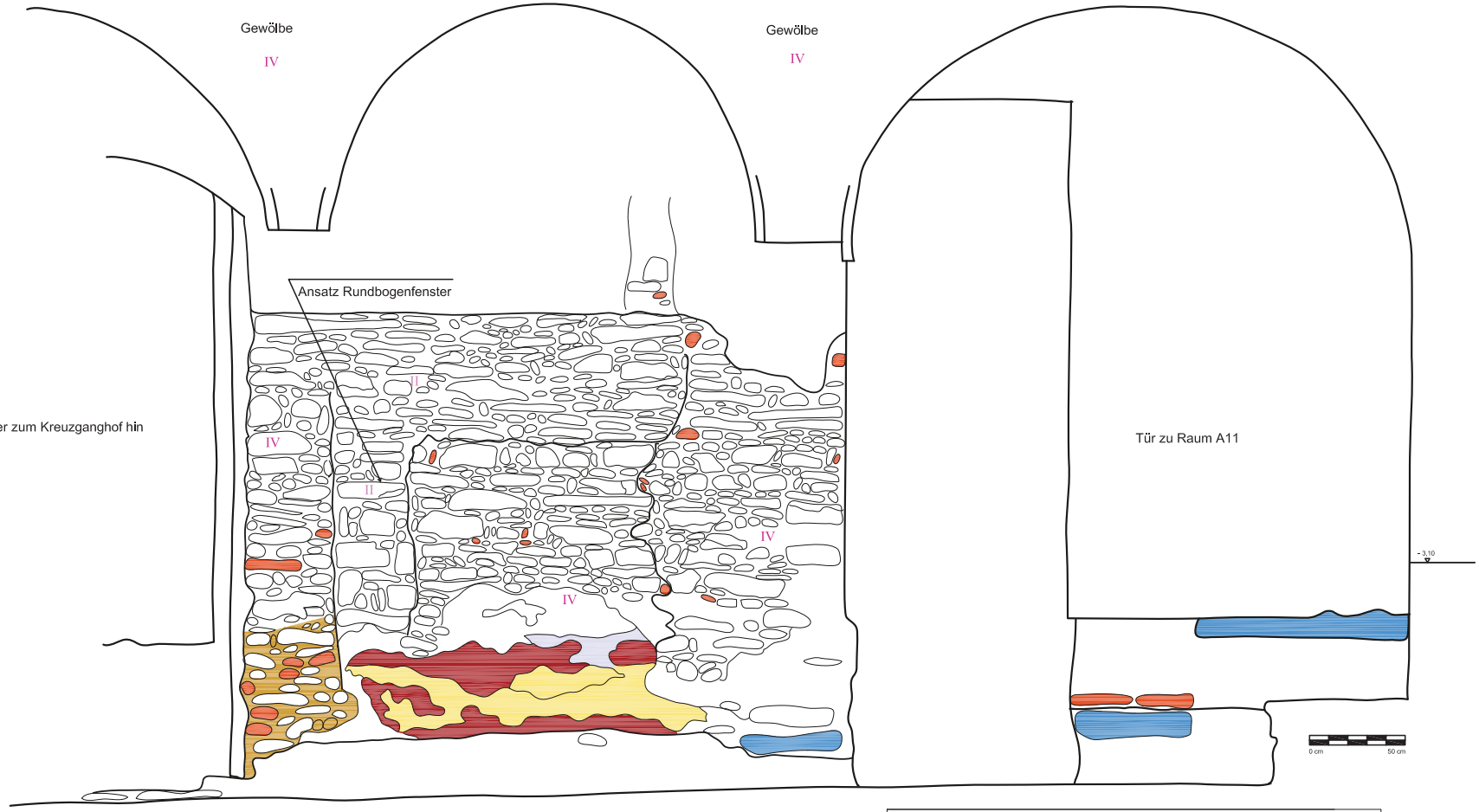


Abb. 198: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Südwand [Plan 12]



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:
Siehe Signaturprotokoll (Tabelle Raum 19)

... Ziegel
... Sandstein
... gelb beiger Mörtel
... rote Malerei
... gelbe Malerei
... weisse Malerei
... Bauphase 2
... Bauphase 4

GEBÄUDE:
Osttrakt
Erdgeschoss
Raum 19

UMGEZEICHNET:
Iris Winkelbauer

AUF GRUNDLAGE VON:
Scheidl
Herbert (16.03.1995)

PLANNUMMER:
4

DOKUMENTATION:
W-Mauer

DATUM:
30.11.2012

universität wien

Abb. 199: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Teilbereich der Westwand [Plan 4]

satz. Dieser ist sowohl in Raum 19 innen zu erkennen, als auch von der Hofseite her. Entweder nahm der Bogen ein Fenster auf oder bildete einen nach außen offenen Durchgang. In Abbildung 200 ist mit K... die Kämpferlinie eingezeichnet, V... beschreibt die Vermauerung der mittelalterlichen Öffnung (vierte Bauphase), 1... dokumentiert die Keilsteine des Bogens und 2... die Einzwickelung des Fenstergewändes aus dem 17. Jahrhundert[196].

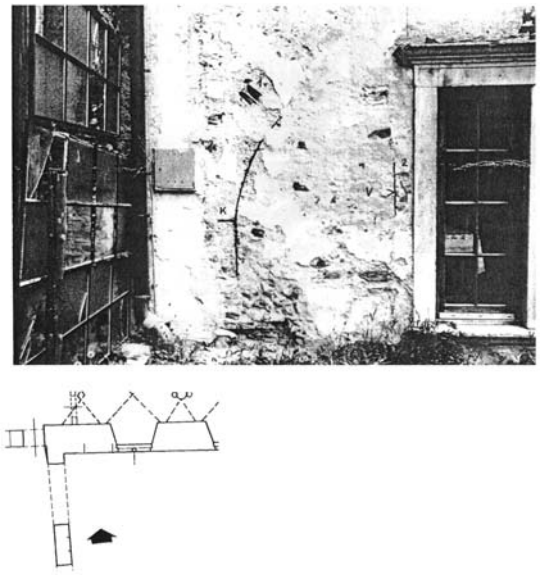


Abb. 200: Bogenansatz von Außen [Seebach 1994]

Die gesamte Westwand zeigt drei Fensternischen, die eventuell auf die zweite Bauphase zurückgehen, auf alle Fälle aber dem mittelalterlichen Klosterbau zuzuschreiben sind. Heute besitzt die Westwand drei nachträglich eingebaute Fenster, die außen mit Sandsteingewände versehen sind (siehe Abb. 65).
Die Nordwand wird gänzlich von einem Durchgang eingenommen (Kreuzgangdurchgang). Der Bogen wurde in das barocke Gewölbe eingestellt. Eine Fuge lässt darauf schließen, dass diese Elemente nicht gleichzeitig errichtet wurden. Im Bogen findet sich wiederum ein Kalkverputz mit roter Bemalung und Ziegelausflickungen.

Schnitt im südlichen Bereich:

Im südlichen Kreuzgangbereich wurde ein etwa 7 m[197] langer, die gesamte Raumbreite einnehmender Schnitt angelegt. Für die Interpretation sollen hier das zweite, das siebente abschließende Dokumentationsniveau und das Nord-Ost-Süd-und Westprofil abgebildet werden (für das Ostprofil ist auf die Plandarstellung Abbildung 193 und 194 zu verweisen).
Nachdem das barocke Ziegelpflaster abgenommen wurde, kam eine dünne, sandige Planierschicht zu Tage (siehe Abb. 201). Im Südbereich fanden sich, wie bereits erwähnt, drei Stufen[198], die zum Begehungsniveau der dritten Bauphase führten (in den Plänen mit Mauer 3 bezeichnet). Die Stiegenkonstruktion nimmt die gesamte Raumbreite ein. Daher kann angenommen werden, dass zumindest ab der dritten Bauphase bereits die heutige Gangbreite bestand. Die Stufenmaße betrugen 20 cm in der Höhe, 30 cm Tiefe und 2,80 m in der Breite. Mauer 3 wird mit Matrix 2 ausgewiesen und überlagert die zweite Schicht (Matrix 6). Nach weiterem Abtiefen der Fläche fand sich nördlich dieser Stiegenkonstruktion ein schräg (65 ° zur Raumachse) durch den Raum verlaufender, zweigeteilter Mauerzug (Mauer 1). Diese Mauer war noch gut 20 cm aufgehend erhalten und wies eine Breite von 45 cm auf. In der offenen Mitte, die möglicherweise eine Türsituation anzeigt, fand sich jeweils zu beiden Seiten eine quadratische Einlassung, die auf einen

196 G. Seebach, D. Gneisz 1994, 23a
197 der Schnitt wurde auf 5 m angelegt und im Verlauf der Grabung auf 7 m erweitert.
198 M. Krenn, N. Hofer 1995, 411.

Holzbalken (Schwelle ?/ Signatur 35) hindeuten könnte. Jedenfalls zeigte sich zwischen diesen Vertiefungen eine balkenförmige Verfärbung, die reichlich Holzkohle enthielt[199]. Aufgrund der Mauerbindung und der Steinlagen und -größen kann die Struktur der dritten Bauphase zugeordnet werden. Auch hier fanden sich Reste eines Kalkverputzes mit weißer Bemalung. Mauer 1 (Matrix 1) grenzt an Schicht 2 (Matrix 6) und durchbricht Schicht 4 (Matrix 8). Hinter Mauer 1 entdeckte man die Reste einer Steinpflasterung. Auf gleichem Niveau wurde ein Mauerversturz dokumentiert. Vermutlich datiert dieser auch in die dritte Bauphase.

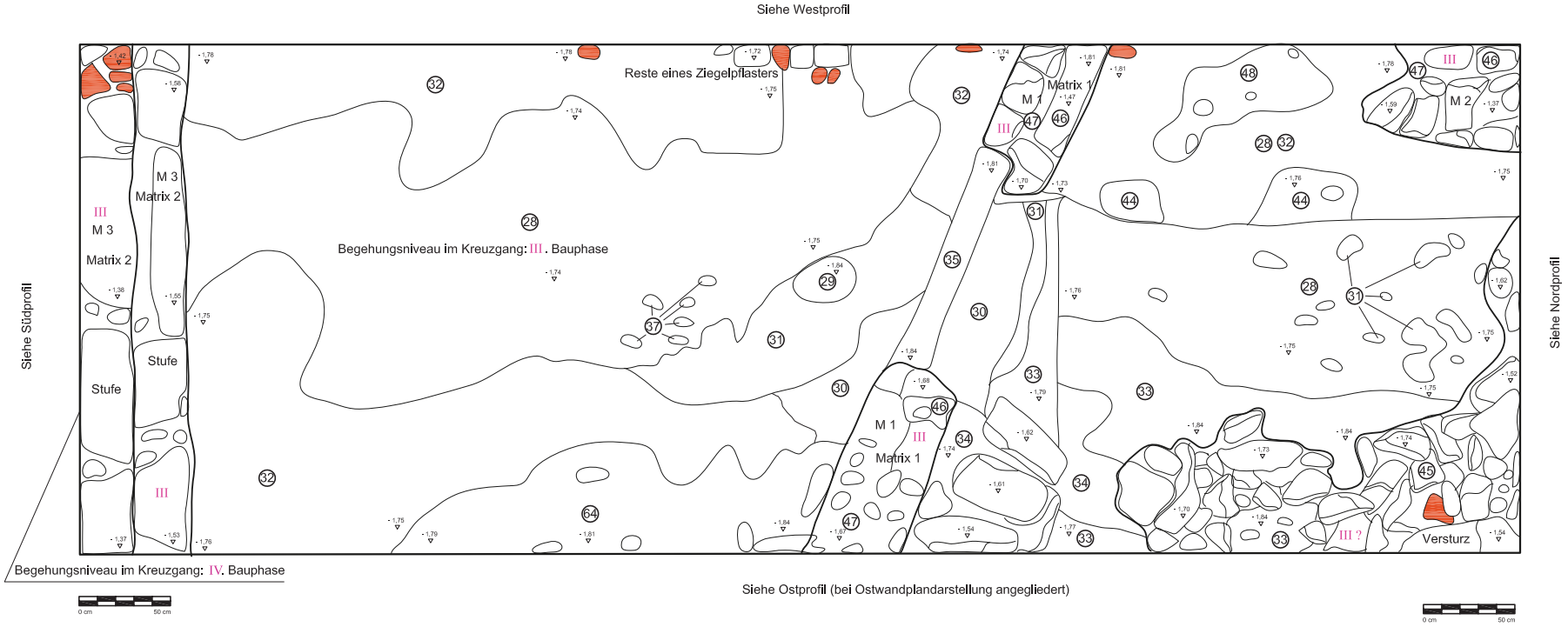
An der nördlichen Schnittkante konnte ein weiterer Mauerzug (Mauer 2) ergraben werden. Er besaß noch eine Höhe von 30 cm und eine Breite von 55 cm und war direkt an die Westmauer von Raum 19 angestellt. Mauer 2 (Matrix 3) grenzt an Schicht 2 (Matrix 6). Dabei handelt es sich um das Mörtelbett eines Ziegelpflasters, das noch die Negativabdrücke der quadratischen Ziegelfliesen zeigt. An manchen Stellen konnten noch Ziegelfragmente in situ dokumentiert werden[200]. Wie bereits kurz zuvor erwähnt, schließt diese Schicht auch an die Stufen an und so kann angenommen werden, dass diese Befunde gleichzeitig entstanden sind. Weiters grenzt Mauer 2 an Schicht 3 (Matrix 7) und durchbricht Schicht 4 (Matrix 8).

Rund 50 cm unter den erwähnten Mauerzügen kam nach zahlreichen sandig-lehmigen Schuttschichten ein weiterer Mauerrest zum Vorschein (siehe Abb. 202). Dieser lag parallel zur Süd- bzw. Nordwand von Raum 19. Es handelt sich um Mauer 4 mit einer Breite von 70 cm und im Aufgehenden um eine Höhe einer Steinreihe – vermutlich nur mehr das Fundament. Die Mauer wurde direkt auf den gewachsenen Felsen aufgesetzt. Im östlichen Bereich konnte festgestellt werden, dass diese Mauer von der Ostmauer des Raumes 19 gestört wurde. Von der Struktur her würde sie dem 12./ 13. Jahrhundert entsprechen. Im westlichen Bereich wurden die Bruchsteine in einer Art *Opus Spicatum* verlegt. Nach weiteren Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass Mauer 4 auch durch die Westmauer von Raum 19 gestört wurde und ursprünglich noch weiter nach Westen verlief. Mauer 4 (Matrix 4) wird von Schicht 5 überlagert und von Mauer 1 durchbrochen. Es ist zu erwähnen, dass südlich von Mauer 4 dislozierte menschliche Knochen (Fundnummer 50) entdeckt wurden. Man fand die Knochen in einer rechteckigen Grube (Signatur 41) in rund 2,22 m Tiefe unterhalb der Messhöhe und so kann angenommen werden, dass es sich eventuell um eine reguläre Bestattung an diesem Ort gehandelt hat. Es konnten nur mehr Schädelkalottenfragmente geborgen werden.

Nachdem Mauer 4 abgetragen wurde, konnten bei weiterem Abtiefen keine Befunde mehr festgestellt werden.

Allgemein kann gesagt werden, dass die Verfüllung aus sandigem, voneinander schwer zu unterscheidenden Schichten bestand. Im unteren Bereich war das Material bereits mit verwittertem Fels durchmischt. Einen genaueren Schichtablauf zeigt uns das Nord- Süd- und Westprofil (Plan 51,52 und 55) sowie das Ostprofil in der Plandarstellung der Ostmauer (Plan 54).

199 M. Krenn, N. Hofer 1995, 411.
200 M. Krenn, N. Hofer 1995, 411.



Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:

Siehe Signaturprotokoll
(Tabelle Raum 19)

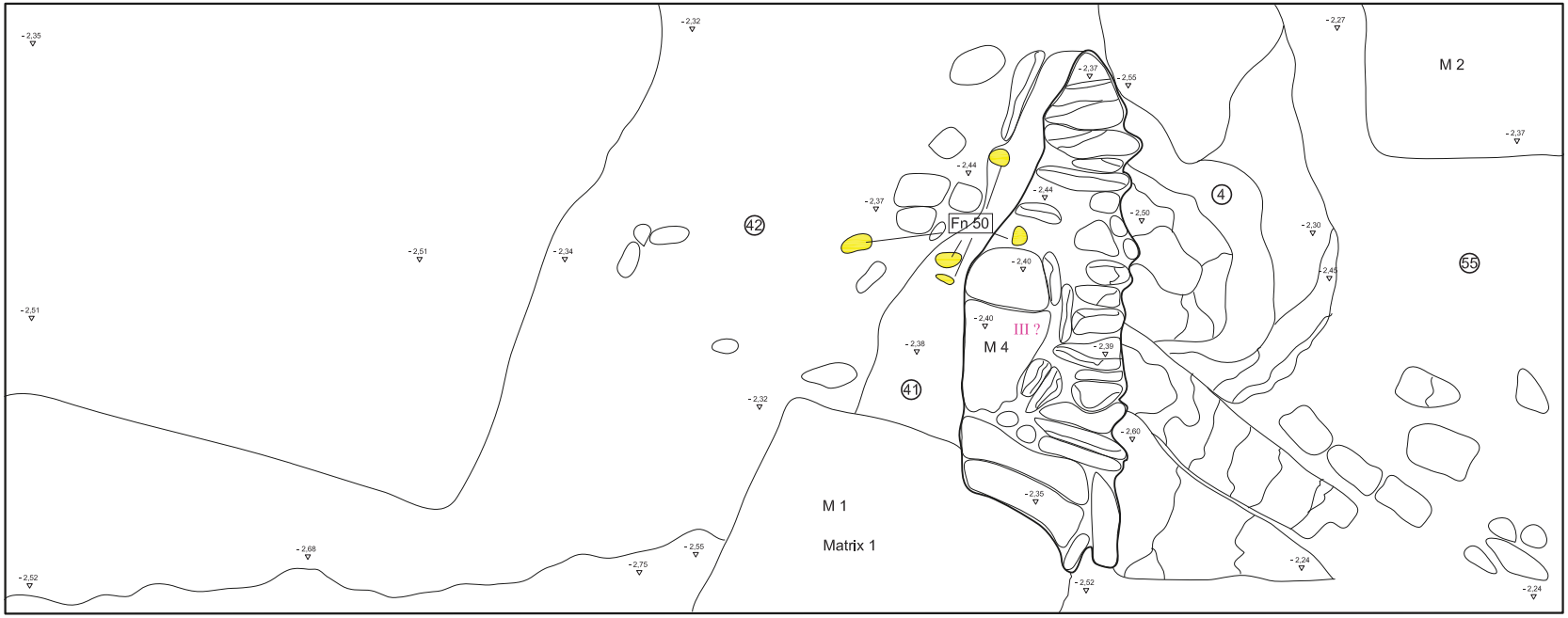
... Ziegel
... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdrgeschoss Raum 19 Schnitt im Südbereich	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Riederer (21.06.1995)	32 und 37 DOKUMENTATION: Dokn 2
	DATUM: 30.11.2012	universität wien

Abb. 201: Erdgeschoss: Osttrakt Raum 19, südlicher Schnitt Dokn 2 [Plan 32 und 37]

Abb. 202: Erdgeschoss: Osttrakt, raum 19, südlicher SchnittDokn 7 [Plan 46]

Siehe Westprofil



Siehe Südprofil

Siehe Nordprofil

Siehe Ostprofil (bei Ostwandplandarstellung angegliedert)

0 cm 50 cm

Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:

Siehe Signaturprotokoll (Tabelle Raum 19)

... Ziegel

... Homo S. Knochen

... Bauphase 2

... Bauphase 3

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdrgeschoss Raum 19 Schnitt im Südbereich	Iris Winkelbauer	46
	AUF GRUNDLAGE VON: Riederer (20.07.1995)	DOKUMENTATION: Dokn 7
	DATUM: 01.12.2012	universität wien

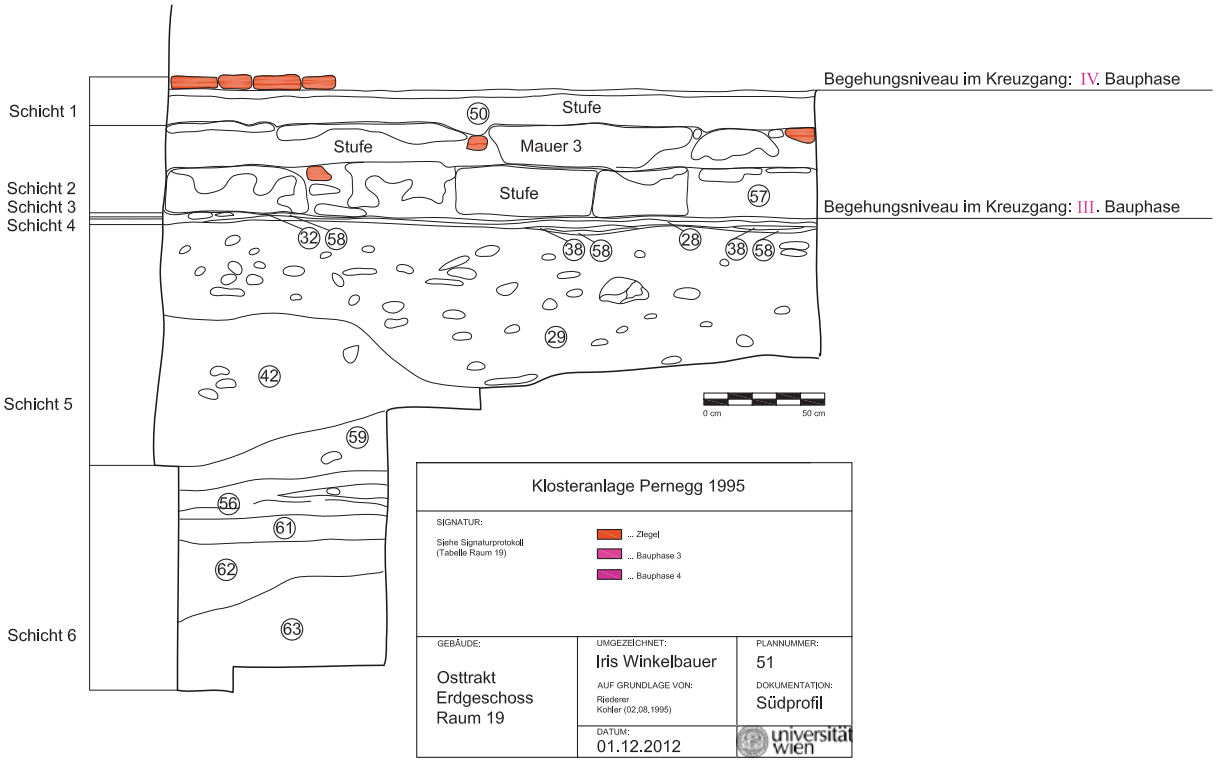


Abb. 203: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Südprofil des südlich angelegten Schnittes [Plan 51]

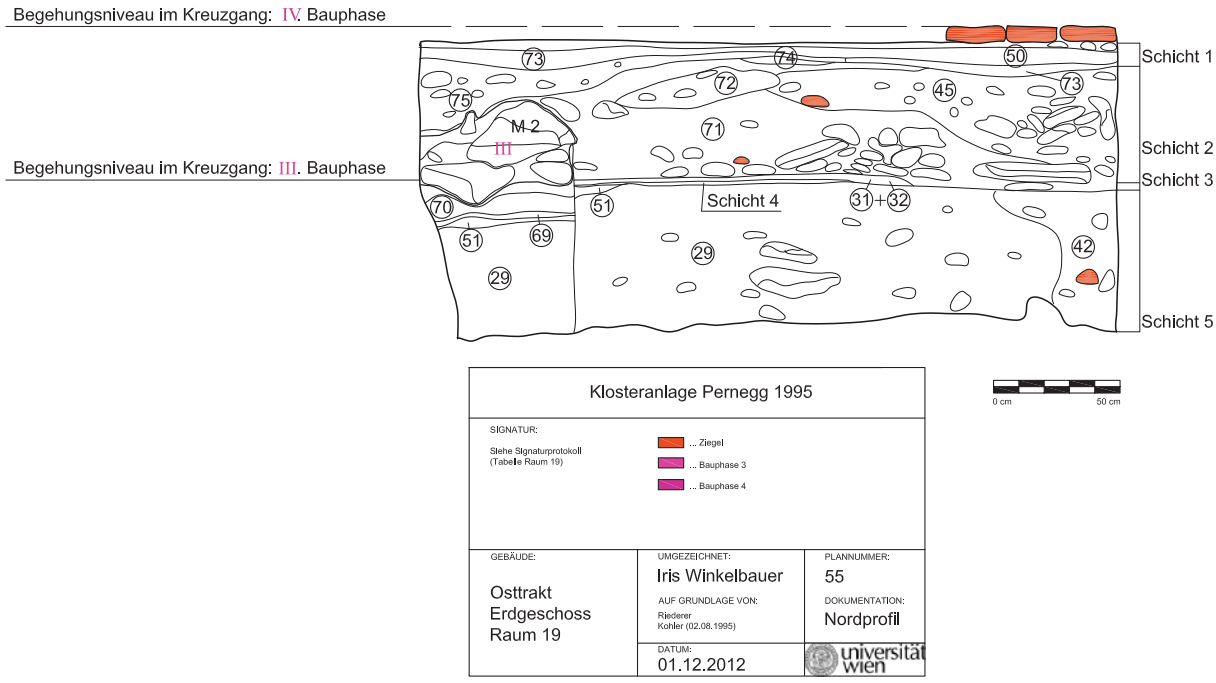


Abb. 204: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Nordprofil des südlich angelegten Schnittes [Plan 55]

Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:
Siehe Signaturprotokoll
(Tabelle Raum 19)
... Ziegel
... Bauphase 3
... Bauphase 4

GEBÄUDE:
Osttrakt
Erdgeschoss
Raum 19

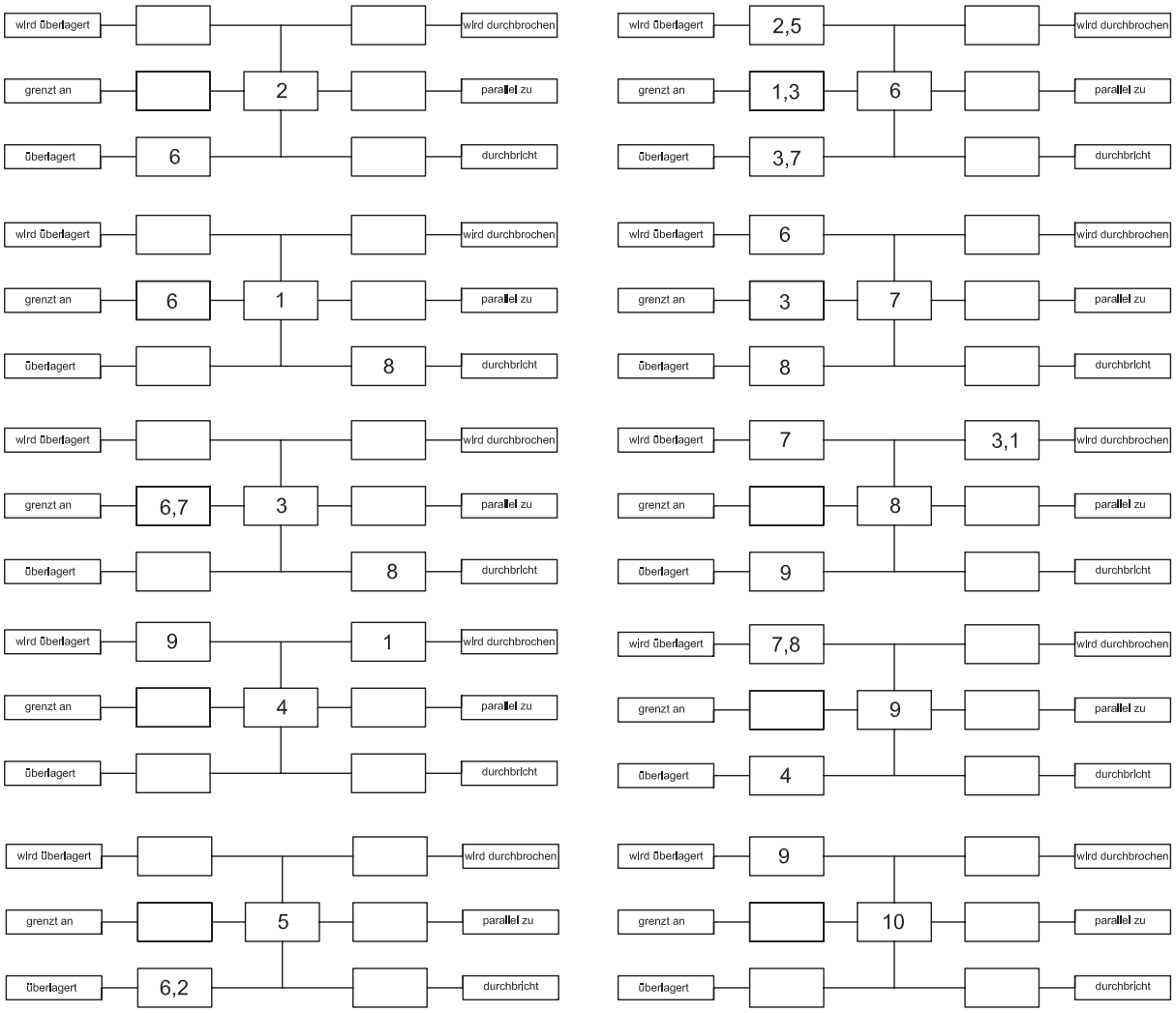
UMGEZEICHNET:
Iris Winkelbauer
AUF GRUNDLAGE VON:
Riederer
Kohler (02.08.1995)
DATUM:
01.12.2012

PLANNUMMER:
52
DOKUMENTATION:
Westprofil

universität wien

Abb. 205: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Westprofil des südlich angelegten Schnittes [Plan 52]

Matrix von Mauer 1 - 4 und Schicht 1 - 6 in Raum 19



Abschließend sollen noch die einzelnen Schichten näher beschrieben werden. Bei Schicht 1 (Matrix 5) handelt es sich um ein Konglomerat aus Planierschichten. Sei haben eine lockere bis feste Struktur und bestehen überwiegend aus sandigem Material. An Einschlüssen konnten überwiegend Mörtelreste, Ziegesplitt, kleine Steinchen und viel Baukeramik festgestellt werden. Aus dieser Schicht stammt auch Fundnumer 1 (siehe Seite 302).

Bei Schicht 2 (Matrix 6) handelt es sich um eine Schuttschicht, die zugleich mit ihrer Unterkante das Begehungsnivau der dritten Bauphase bildet. Die Schicht besteht hauptsächlich aus erdig- sandiges Material mit Mörtel-, Holzkohle -, und Steineinschlüssen.

Die dritte Schicht (Matrix 7) wird durch ein Mörtelbett eines ehemaligen Ziegelpflasters gebildet. Sie weist eine harte und kompakte Struktur auf und besitzt lehmig- sandiges Material mit Holzkohle- und Mörteleinschlüssen. Mit ihrer Oberkante bildet diese Schicht das mittelalterliche Begehungsniveau des Kreuzganges.

Die vierte Schicht (Matrix 8) ist wiederum eine Planierschicht aus lockerem bis festem, erdig-sandigem Material mit Kalkmörtel- und Holzkohleeinschlüssen. Diese Schicht wird, wie be-

reits erwähnt, durch Mauer 2 gestört.
Die fünfte Schicht (Matrix 9) bildet eine weitere Schuttschicht aus lockerem, sandigem Material. Wiederum handelt es sich überwiegend um Mörtel- und Holzkohleeinschlüsse. Diese Schicht weist auch die Reste eines Pflasters (Signatur 15) auf. Die Ziegelfliesen haben die Maße von 21 x 21 cm.
Auch beim untersten Schichtpaket, Schicht 6 (Matrix 10) handelt es sich um Schuttschichten aus lockerem, sandig bis lehmigem Material. Sie haben die gleichen Einschlüsse wie Schicht 5 auf.
Alle genannten Schichten sind fundführend bzw. weisen anthropogene Einflüsse auf.

Abb. 206: Raum 19: Verputzreste im Ostprofil [Asinoe 1995]

Abb. 207: Mauer 1, darunter Mauer 4 [Asinoe 1995]

Abb. 208: barockes Ziegelpflaser [Asinoe 1995]

Abb. 209: Mauer 1 und Schicht 2 [Asinoe 1995]

Exkurs Kreuzgang

Das Zentrum eines Klosters bzw. der Klausur wird durch den Kreuzgang, einen zumeist auf vier Seiten von einem Gang (*ambitus*) umschlossenen, rechteckigen Hof, gebildet. Zumeist findet sich der Kreuzgang südlich der Kirche, in manchen Fällen auch nördlich. Die Ausnahme bilden Anlagen, in denen der Kreuzgang westlich oder östlich der Kirche angelegt wurde. Er diente als verbindendes Element zwischen den Gemeinschaftsräumen[201]. In Pernegg wurde der Kreuzgang klassisch im Süden angelegt. Wie bereits erwähnt, hat sich der Kreuzgang von einem dreiseitig umschlossenen Hof (ehemaliger Kreuzhof, Hof III) im Westen, nach Osten verlagert und zu einer vierseitig geschlossenen Hofanlage (Prälatenhof, Hof I) entwickelt. Es ist durchaus üblich, dass kleinere Klosteranlagen im 12./13. Jahrhundert häufig nur eine zwei- oder dreiflügelige Kreuzganganlage erhielten.
In den meisten Ordensregeln und Lebensordnungen wird der *ambitus* jedoch nicht oder nur am Rande erwähnt. Lediglich der kirchenseitige Flügel findet häufiger als Lesegang Erwähnung. Dieser Flügel bildete einen wichtigen Ort im Tagesablauf von Mönchen und Nonnen[202] und wurde nicht selten zweischiffig verbreitert. In Pernegg laufen im Osten zwei Gänge parallel. Sie sind aber räumlich voneinander getrennt.

Abb. 210: Kreuzgang: Nordbereich [Asinoe 1995]

Abb. 211: Kreuzgang Nordbereich heute [Winkelbauer 2011]

Meist war dieser Gangbereich mit Sitzbänken ausgestattet. Da sie meist nur aus Stein, und nicht aus Holz gefertigt waren, sind sie selten bis heute erhalten geblieben[203]. In Pernegg konnten keine Befunde erfasst werden, die auf solche Sitzgelegenheiten hindeuten würden.
Es kann eine Entwicklung von offenen Arkaden über eine Verglasung in der Spätgotik bis hin zu Fenstereinbauten im Barock beobachtet werden[204]. Ein ähnliches Bild findet sich auch an den kreuzhofseitig gelegenen Wänden im Kloster Pernegg.
Bestattungen im Kreuzgang finden sich ab dem 13. Jahrhundert und sind in der Nähe des Kapitelsaals oder des Kirchenportals zu finden[205]. Möglicherweise handelt es sich in Pernegg bei

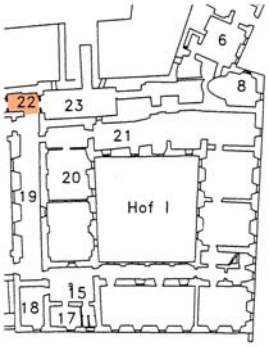
201 G. Binding 2009, 48.
202 M. Untermann 2009, 114.
203 M. Kaltenegger 2000 a, 280.
204 G. Binding 2009, 48.
205 M. Untermann 2009, 114.

dem gestörten Grab im südlichen Schnitt in Raum 19 um eine solche Bestattung.
Im Allgemeinen waren frühe Kreuzgänge mit einer Holzdecke überspannt[206]. Dies können wir auch für die Errichtung des Klosters Pernegg in der Mitte des 12. Jahrhunderts annehmen. Es folgten aufwendigere Deckenkonstruktionen wie Tonnengewölbe oder später Kreuzgratgewölben. Möglicherweise wies der mittelalterliche Kreuzgang in Pernegg ein solches Kreuzgratgewölbe auf. Von diesem sind jedoch heute nur mehr die Gewölbeansätze erhalten, die keinen Schluss auf den Gewölbetyp zulassen. Ab der Renaissance wird es wieder üblich, mit einer Tonne zu überwölben. So können wir für die vierte Bauphase in Pernegg Tonnengewölbe mit spitz eingeschnittenen Stichkappen fassen.

Im Kreuzhof befand sich üblicherweise auch das Brunnenhaus. Der Brunnen sollte sauberes, frisches Wasser zur Handwaschung nach der Arbeit und Reise sowie vor dem Essen bieten. Bis ins 11./12. Jahrhundert waren Tiefbrunnen bzw. Zisternen üblich[207]. Erst mit der Entwicklung von Druckwasserleitungen verbreitete sich der Laufbrunnen. In Pernegg können wir eine Zisterne (siehe 6.7.2 Schnitt 5 im Kreuzganghof (Hof III) auf Seite 265) in der Kreuzhofmitte finden. Anzeichnen für ein späteres Brunnenhaus gibt es nicht.

206 M. Untermann 2009, 114.
207 M. Untermann 2009, 117.

6.6.2 Raum 22



Raum 22 beinhaltet in seiner Struktur gemeinsam mit den Räumen 23, 20 und 21 einen mittelalterlichen Sakralbau.
Raum 22 bildet die nordöstlichste Ecke des ehemaligen Kreuzganges, sowie die südwestliche Ecke des oben erwähnten Sakralbaus. Überwölbt ist der Raum mit einer Tonne und eingeschnittenen Spitzkappen. Zum Aufbau der Ostmauer sei auf die Westwand von Raum 23 verwiesen, da es sich um die gleiche Struktur handelt. Grundsätzlich findet sich lagerhaftes Burchsteinmauerwerk der zweiten Bauphase.
Die Südwand (siehe Abb. 212) wird im Osten durch ein Mauerwerk der vierten Bauphase ge-

Abb. 212: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 22 [Plan 21]

bildet und durch eine Baufuge vom Mauerwerk der dritten Bauphase im Westen getrennt. Der westliche Mauerwerksbereich besteht aus lagerhaft angeordnetem Bruchsteinmauerwerk mit ausgeprägter Ortquaderung an der Baufuge und Kalkmörtel mit mittlerer Korngröße (2.5 Y 5/4). Das Mauerwerk der vierten Bauphase zeigt zahlreiche Ziegelauszwickelungen und beinhaltet einen großzügigen Durchgang zu Raum 19. Das Mauerwerk ist als Vorblendung eingestellt worden.

Im östlichen oberen Mauerbereich sind die Reste eines Steinüberlagers erhalten. Es gehörte zu einer Türkonstruktion der zweiten Bauphase, die sich noch in der Ostwand von Raum 19 abzeichnet.

Die nördliche Wand von Raum 22 (siehe Abb. 213) ist im westlichen Bereich der dritten Bauphase zuzuordnen. Die Baufuge zur vierten Bauphase ist annähernd gegenüber der Baufuge in der Südwand situiert. Die Mauer setzt sich aus den gleichen Elementen wie der Mauerabschnitt der dritten Bauphase in der Südwand zusammen. Gleiches gilt für das Mauerwerk der vierten Bauphase.

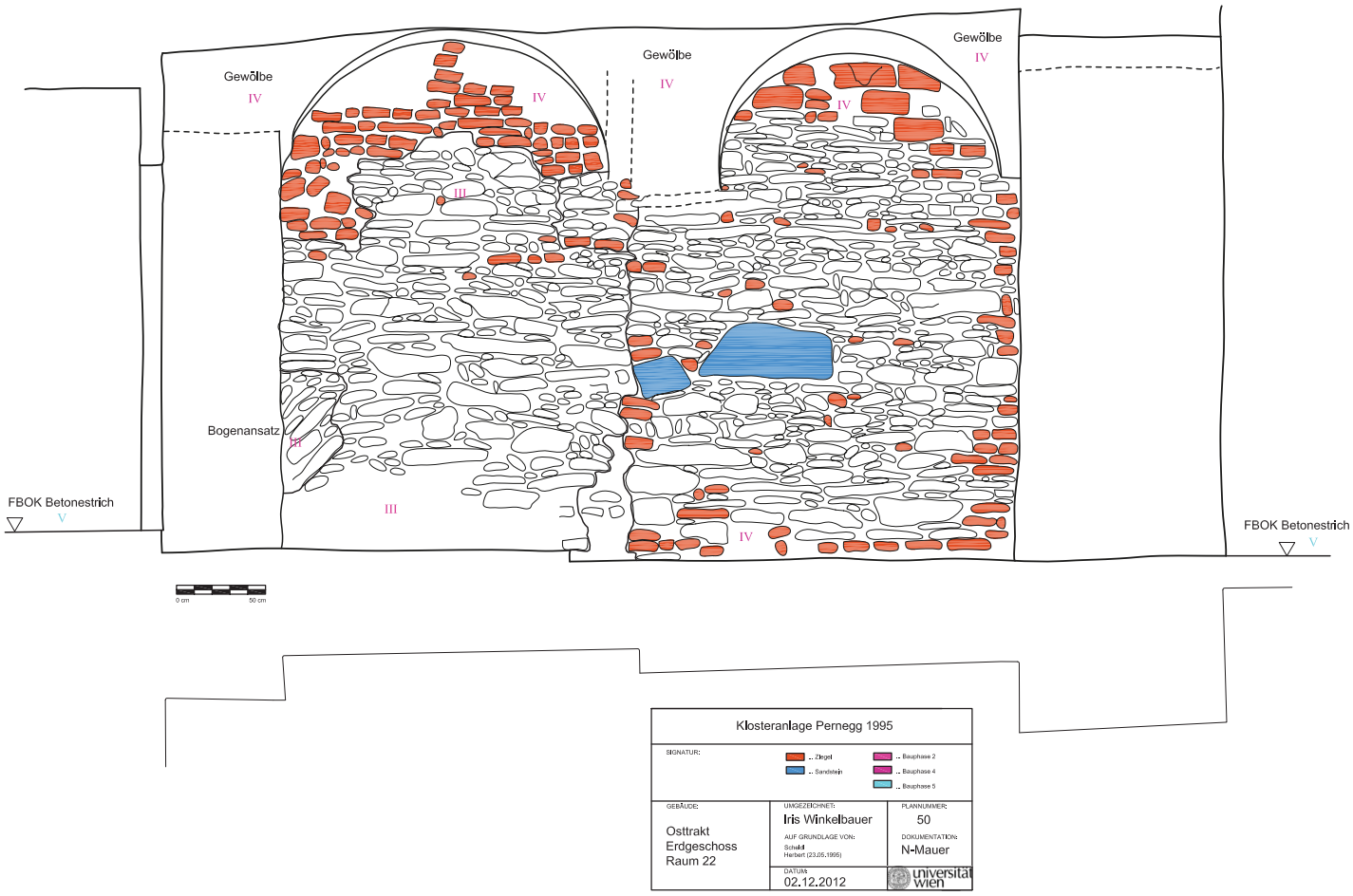
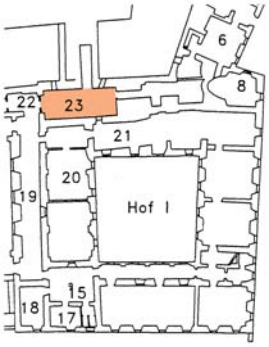


Abb. 213: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 22 [Plan 21]

6.6.3 Raum 23 – Sakralbau



Da Raum 23 den Innenraum und zugleich auch größten Bereich des ehemaligen Sakralbaus aus der Mitte des 12. Jahrhunderts einnimmt, soll eine allgemeine Zusammenfassung dieses Baukörpers im Anschluss an die Raumbeschreibung und Interpretation folgen. Raum 23 bildet heute den nordwestlichen Abschluss der vierseitigen Konventanlage und zugleich den nordöstlichen Bereich der mittelalterlichen, dreiflügeligen Anlage. Vermutlich wurde der Raum in der vierten Bauphase mit einer Tonne und eingeschnittenen Spitzkappen überwölbt. Die Ostwand in Raum 23 (siehe Abb. 214) beinhaltet sowohl im nördlichen, als auch südlichen Abschluss jeweils einen Triumphbogenpfeiler der zweiten Bauphase. Sie sind dem Sakralbau

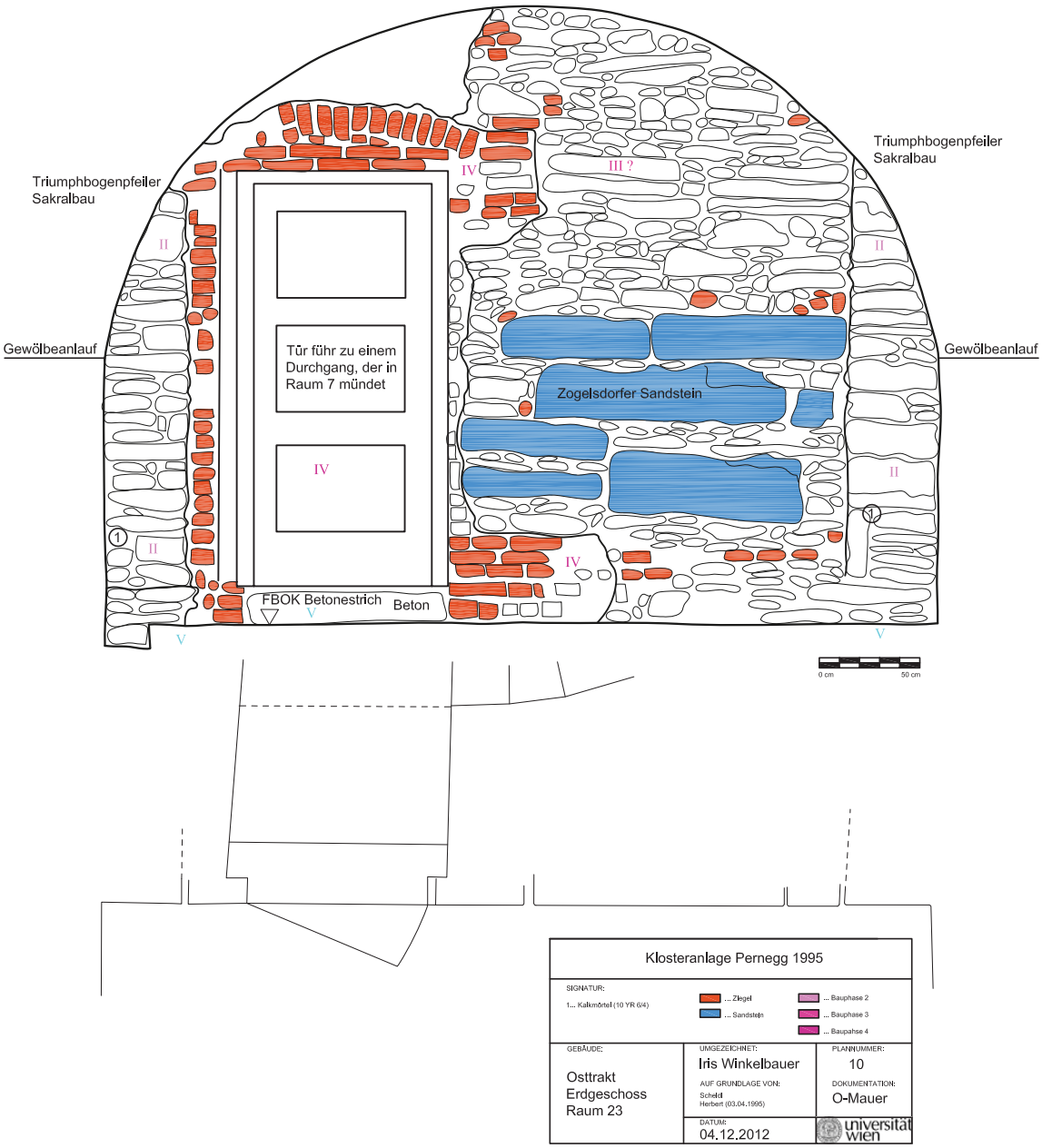


Abb. 214: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Ostmauer Sakralbau [Plan 10]

zuzuordnen und weisen ein quaderartiges Mauerwerk mit Läufer und Binder auf. Sie bildeten einen (Rund-)Bogen, der vermutlich die Apsis vom Langhaus „trennte“. Zwischen den Quadern konnte eine Ausgleichslage dokumentiert werden. Der Großteil der Wand besteht aus lagerhaftem Bruchsteinmauerwerk mit Sockel- und Ortquaderung und ist der dritten Bauphase zuzuordnen. Die Wand wird von sieben quaderartigen Zogelsdorfer Sandsteinen (ca. 1,00 x 0,25 m) dominiert. Ursprünglich könnten diese Sandsteinblöcke im Apsisbereich des hochmittelalterlichen Sakralbaus Verwendung gefunden haben. Im nördlichen Mauerbereich durchschneidet eine jüngere Türanlage (vierte Bauphase) die Mauerstruktur.

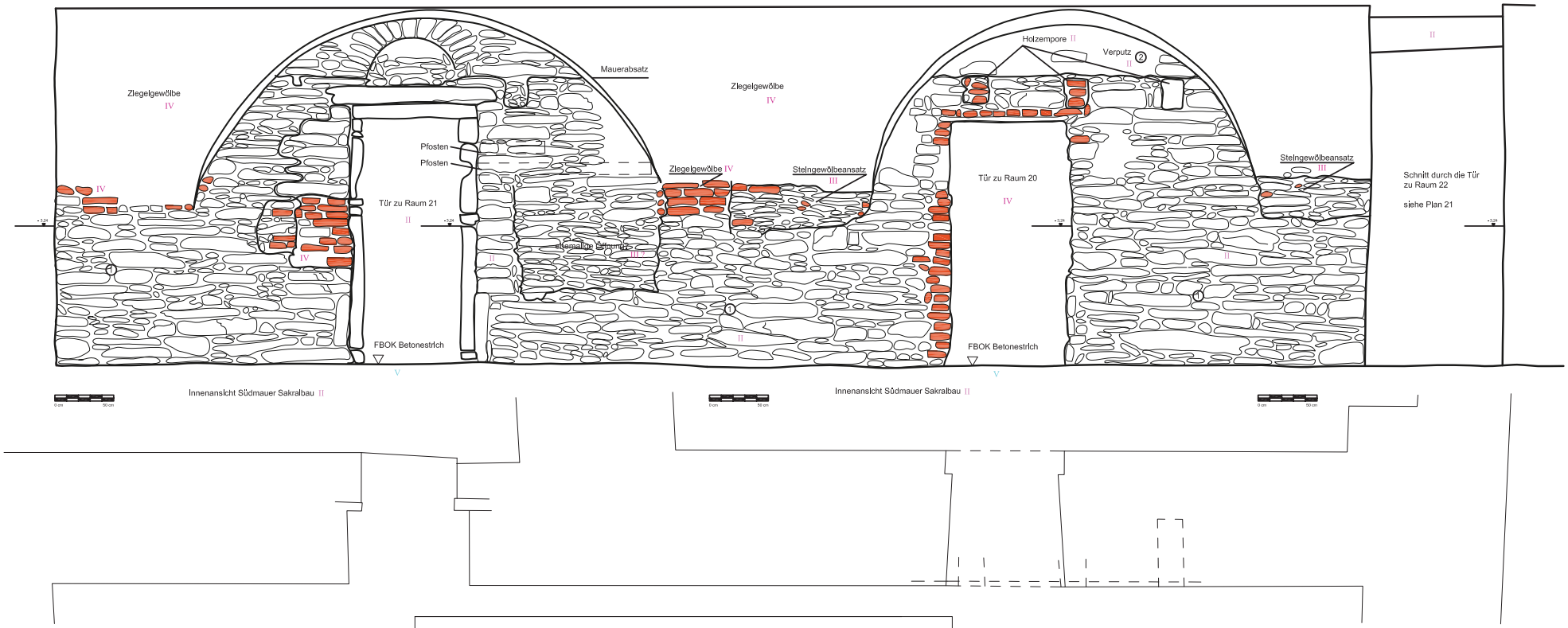
Die Südmauer (siehe Abb. 215) des Raumes 23 bildet zugleich die Südwand des ehemaligen Sakralbaus. Es handelt sich um lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk (5 x 10 cm bis 10 x 50 cm) mit Sockel- und Ortquadern. Besonders interessant ist die östlich gelegene Türsituation. Sowohl das Mauerwerk als auch die Türkonstruktion können der Errichtungsphase des Klosters (zweite Bauphase) zugeschrieben werden. Die Tür besitzt ein waagrechtes Überlager und eine aus senkrecht aufgestellten Steinen bestehende Laibung. Des Weiteren befindet sich über dieser Tür eine kleiner Bogen.

Die westlich gelegene Tür wurde nachträglich eingebaut und ist der vierten Bauphase zuzuschreiben. Sie führt zu Raum 20.

Einen wichtigen Befund stellen drei rechteckige Balkenlöcher über der westlichen Tür dar. Zusätzlich konnte ein Balkenabdruck im Verputz, der quer über diesen Löchern lag, dokumentiert werden. Bei dieser Konstruktion handelt es sich um eine ehemalige Empore (ausführliche Beschreibung (siehe 6.6.3 Raum 23 – Sakralbau auf Seite 199). Sie kann durchaus als Nonnenempore angesprochen werden. Die hölzerne Empore wurde durch eine steinerne Konstruktion in der dritten Bauphase (13. bis 15. Jahrhundert) ersetzt. In Plan 15 und 19 sind die Steingewölbeansätze noch zu erkennen. Später wurde, wie bereits erwähnt, ein Tonnengewölbe aus Ziegeln eingesetzt.

Bei der Westmauer (siehe Abb. 217) handelt es sich um rudimentäre Reste des westlichen Wandabschlusses des ehemaligen Sakralbaus. Das Mauerwerk besteht aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein. Nahezu der gesamte Wandbereich wird von einem Durchgang, der der vierten Bauphase zugeschrieben werden kann, eingenommen. Aus der zweiten Bauphase (Mitte 12. Jahrhundert) ist noch ein Überlager einer Türkonstruktion zu erkennen (dieses findet sich auch in der Plandarstellung 21 von Raum 22 sowie in Teil 1 der Pläne 1,2,3,13,14 und 54 von Raum 19 wieder).

Die Nordmauer (Teilabschnitt siehe Abb. 216) stellt ein ähnliches Bild dar wie die Südmauer. Die Grundstruktur ist der Errichtungszeit des Klosters zuzuschreiben. Es handelt sich um die Nordwand des ehemaligen Sakralbaus. Neben einem rezent eingebauten Fenster befindet sich ein vermauertes Balkenloch. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann es der Holzempore zugeschrieben werden. Weiters finden sich auch hier – wie bereits bei der Südmauer festgestellt – die Reste einer Steinempore aus der dritten Bauphase. Im östlichen Bereich wird das Mau-



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

1... Kalkmörtel (10 YR 6/4)
2... Verputz (2,5 Y 7/2)

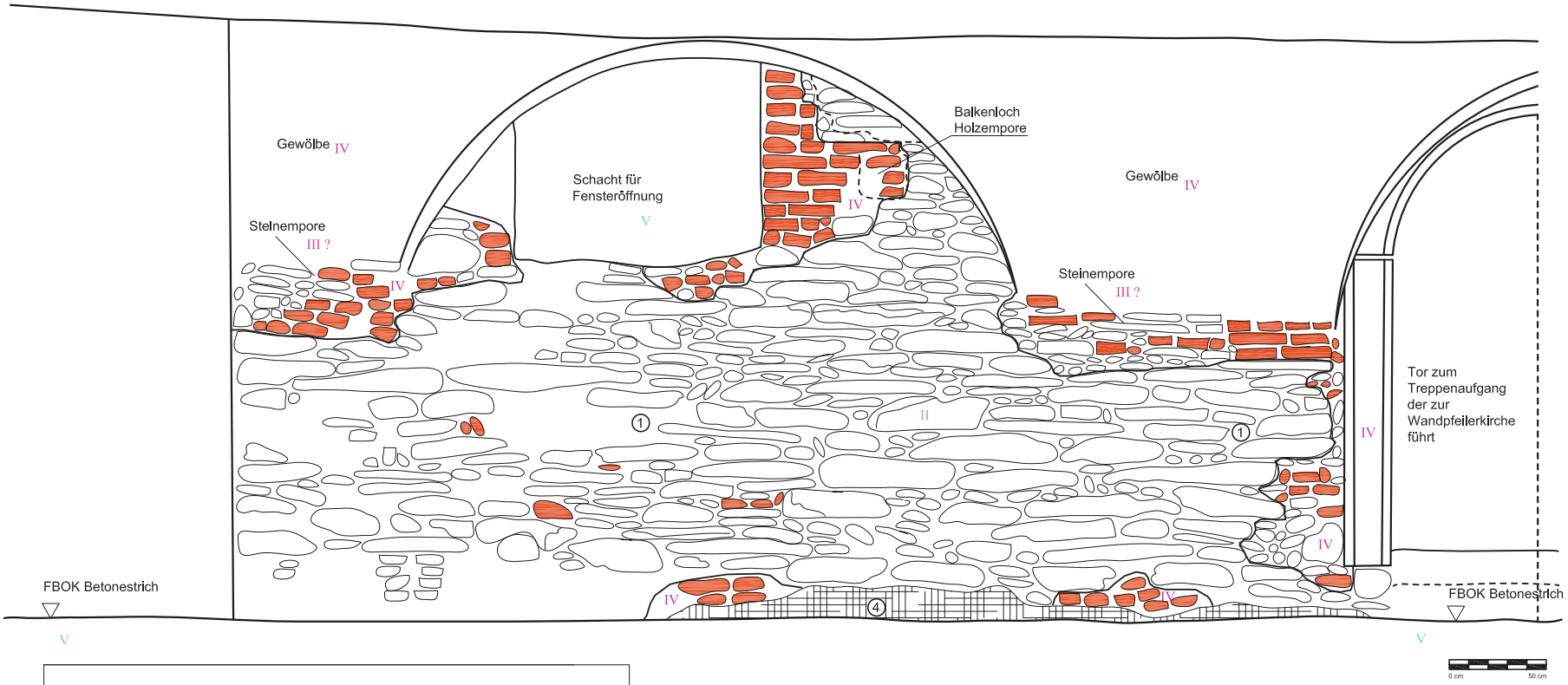
... Ziegel

... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdgeschoss Raum 23	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (24.04.1995)	15 und 19 DOKUMENTATION: S-Mauer
	DATUM: 04.12.2012	universität wien

Abb. 215: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Südmauer Sakralbau [Plan 15 und 19]

Abb. 216: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Nordmauer Sakralbau [Plan 22]



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

1... Kalkmörtel (10 YR 6/4)
4... gewachsener Fels

... Ziegel

... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdgeschoss Raum 23	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (28.05.1995)	22 DOKUMENTATION: N-Mauer
	DATUM: 04.12.2012	universität wien

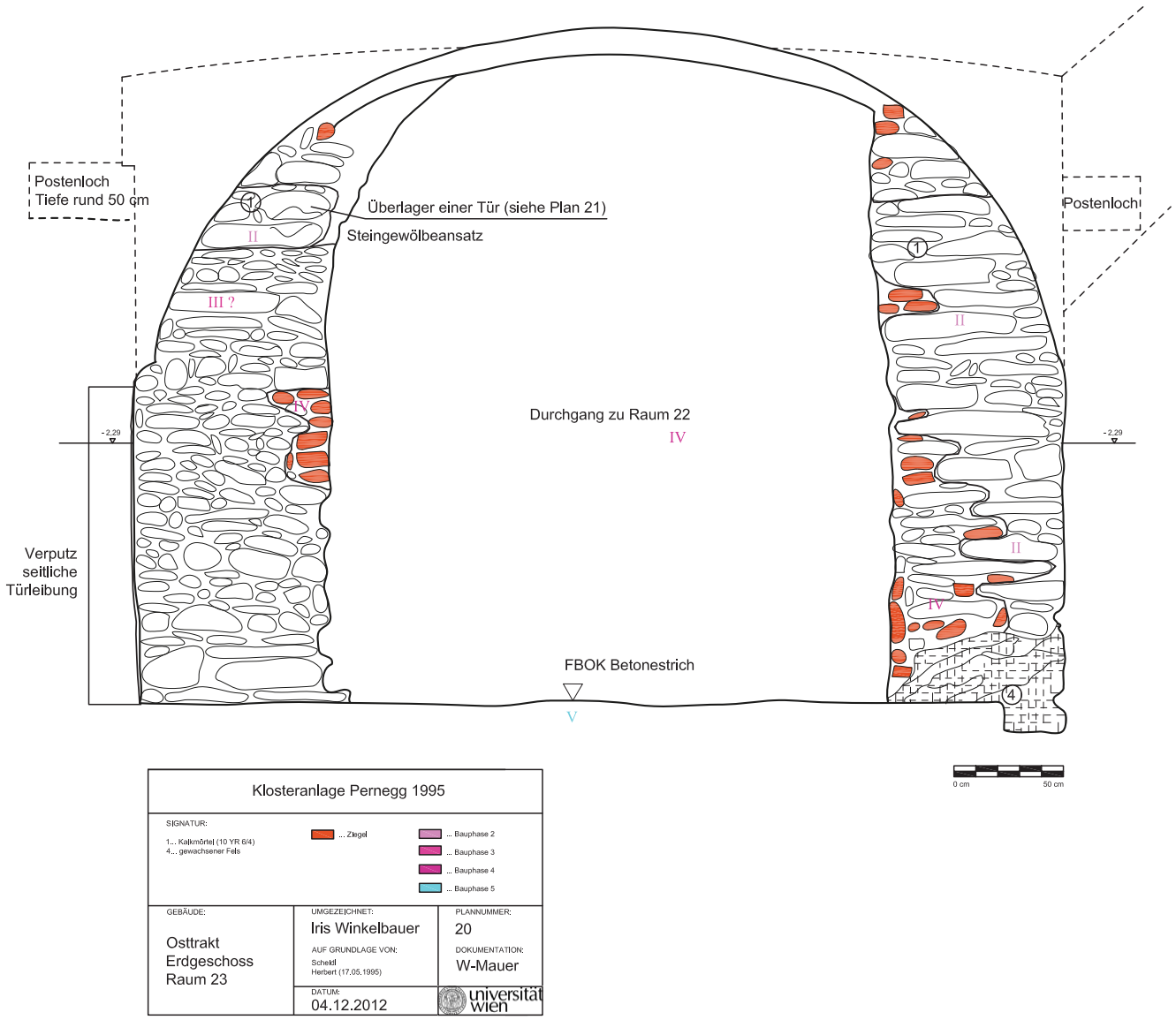


Abb. 217: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Westmauer Sakralbau [Plan 20]

erwerk durch ein Tor der vierten Bauphase durchbrochen. Dahinter befindet sich eine Treppe, die in den Nordtrakt führt und von da aus zur Sakristei, die im 17. Jahrhundert an die gotische Wandpfeilerkriche angebaut wurde.

Im Bodenbereich zeigt sich, dass die Mauer direkt am gewachsenen Fels gegründet wurde. Aufgrund rezenter Umbaumaßnahmen – es befand sich in diesem Bereich bereits Betonestrich – konnten keine Eingriffe im Boden vorgenommen werden. Vielleicht hätten solche Untersuchungen weitere Details zu diesem ersten Sakralbau liefern können.

6.6.3.1 Sakralbau

Ab dem 12. und 13. Jahrhundert kristallisierten sich drei Krichentypen bei den Frauenklöstern[208] heraus. Es handelt sich entweder um schlichte, langgestreckte Saalkirchen mit und ohne

208 Es handelt sich überwiegend um den weiblichen Zweig der Zisterzienser, Augustinerchorherren, Prämonstratenser und Benediktiner.

Nonnenempore, um an ältere Ortskirchen angebaute Nonnenchöre oder um kreuzförmige Kloster- und Stiftskirchen. Nur selten findet sich der gleiche Kirchentyp wie beim zugehörigen Männerkloster. In Frauenklöstern wurde der Altardienst von einem Priester durchgeführt. Für diesen gab es meistens einen separaten Zugang mit einer kleinen angegliederten Sakristei[209].
An der Nordostecke des ehemaligen mittelalterlichen Konventgebäudes, heute im nordwestlichen Bereich des Osttrakt gelegen, befindet sich ein nahezu vollständig erhaltener Sakralbau aus der Mitte des 12. Jahrhunderts[210]. Dieser wurde demnach in der zweiten Bauphase im Zuge der Klostergründung errichtet.
Wie bereits zuvor erläutert, nimmt der heutige Raum 23 im Erdgeschoss des Osttrakts den Innenraum der ehemaligen Kirche ein. Sowohl in Raum 22 (siehe Raumbeschreibung Raum 22) als auch in den Räumen 20 und 21 kann die südliche Außenwand des Sakralbaus mit der Ecksituation im Osten und Westen erfasst werden (zu näheren Erläuterungen und den Plandarstellungen siehe Raumbeschreibung Raum 22, Raum 20 und Raum 21).
Der Sakralbau besteht aus einem rechteckigen Langhaus mit halbrunder Apsis und ist geostet[211].

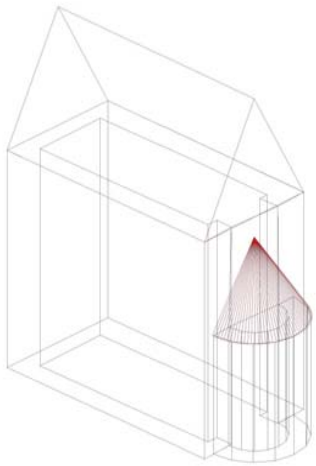


Abb. 218: Sakralbau Mitte 12. Jh. [Winkelbauer 2012]

Abb. 219: Sakralbau Mitte 12. Jh. [Winkelbauer 2012]

Weitere bauarchäologiche Untersuchungen haben ergeben, dass noch zwei originale Türen des 12. Jahrhunderts, eine in der Südwand und eine in der Westwand, vorhanden sind. Der Mauerschnitt des Planes 9 in Raum 21 zeigt für die südliche Türkonstruktion eine nach außen einspringende Laibung. Plan 15/19 von Raum 23 zeigt die Innenseite dieser Türe mit einem massiven, aus drei Steinplatten gebildeten Überlager. Darüber befindet sich ein Bogen mit Nischenausbildung. Die Laibung wird teilweise aus senkrecht aufgestellten Steinplatten gebildet. An der Außenseite finden sich zwei verzierte Sandsteine. Die Bedeutung der Verzierung konnte

209 M. Untermann 2009, 105.
210 M. Krenn, N. Hofer 1995, 414.
211 nach E. Reidinger 2005, 49 bedeutet Ostung im Kirchenbau die Ausrichtung nach dem tatsächlichen Sonnenaufgang.

Abb. 220: Sandsteinspolie [Winkelbauer 2012]

Abb. 221: Sandsteinspolie Winkelbauer 2012]

bis jetzt nicht geklärt werden[212].
Die Tür in der Westfassade (siehe Abb. 217) zeigt trotz massiver jüngerer Störungen ein ähnliches Bild.

Kirchenemporen

Bereits in spätantiker Zeit erhielten Kirchen Emporen. Einerseits dienten sie zur Vergrößerung des Raumes, andererseits zeigten sie aufgrund ihrer Bezeichnung als „Frauenräume“ (*gynaecea, matronea*) den Versuch einer Geschlechtertrennung. Diese Benennung und Funktion finden wir jedoch nicht im Mittelalter. Hier werden die Emporen als *solarium* (später Porkirche) bezeichnet[213]. Bei Emporen handelt es sich um galerieähnliche Einbauten oder Raumteile, die sich zum Innenraum hin öffnen, an die Außenmauer angelehnt sind und durch eine Treppe erreicht werden können. Man kann zwischen offenen und gedeckten Emporen unterscheiden. Bei Saalkirchen wurden die offenen Emporen bevorzugt. Sie wurden auf Stützen, zumeist aus Holz, oder freitragend der Wand angefügt. Die gedeckten Emporen besaßen in der Regel eine Flachdecke oder ein Gewölbe und waren zum Kirchenraum hin mit fensterartigen Mauerdurchbrüchen geöffnet[214].
Frauenorden, die in strenger Klausur lebten, richteten bereits um 1000 ihren Chor auf einer Emopre am westlichen Ende der Kirche ein. Diese Position wurde im 12. Jahrhundert auch von den Zisterzienserinnen, den Prämonstratenserinnen und den Bettelorden übernommen. In Saalkirchen nahm die Empore oftmals den größten Teil des Langhauses ein. Auch für Nonnenemporen war eine hölzerne Konstruktion durchaus üblich. Zumeist ruhten sie auf Holzbalken oder einem kryptenartigen, mehrschiffigen Gewölbe. Viele Nonnenemporen wurden im 19. Jahrhundert abgebrochen. Der Chorbereich der Laienschwestern befand sich in der Klausur. Oftmals konnte bei Reformbenediktinerinnen, Zisterzienserinnen und Prämonstratenserinnen dieser Bereich westlich des Nonnengestühls erfasst werden. In Pernegg kann hierzu aufgrund der schlechten Erhaltungsbedingung der Empore keine Aussage getroffen werden[215].

212 M. Krenn, N. Hofer 1995, 416.
213 M. Untermann 2009, 73 – 74.
214 G. Binding 2009, 93 – 94.
215 M. Untermann 2009, 74 und 106.

Hier finden sich im Westbereich des ersten Stockes die Reste einer hölzernen Empore mit südseitigem Zugang. Diese wird durch Balkenlöcher (drei in der südlichen Wand und eines in der Nordwand) und einem Balkenabdruck im Verputz angezeigt. Im Spätmittelalter wurde die hölzere Emporenkonstruktion abgetragen und durch eine einjochige Steinempore ersetzt. Diese nahm vermutlich nahezu die Hälfte des Langhauses ein. In der vierten Bauphase (barockzeitlich) wurden die verbleibenden Reste der Steinempore durch ein Ziegelgewölbe ersetzt[216].

Im ersten Stock fanden sich an der Nord- und Südmauer je ein Doppeltrichterfenster. Sie lagen relativ weit östlich (siehe Abb. 224 und Abb. 225).

Im Dachgeschoß konnte die Südwestecke des ehemaligen Sakralbaus dokumentiert werden. Abgeschlossen wurde sie mit einer unverzierten Traufkonsole (siehe Abb. 222). Es konnte noch ein weiteres, drittes, Doppeltrichterfenster in Ansätzen erfasst werden. In Größe und Konstruktion gleicht es den zuvor erwähnten.

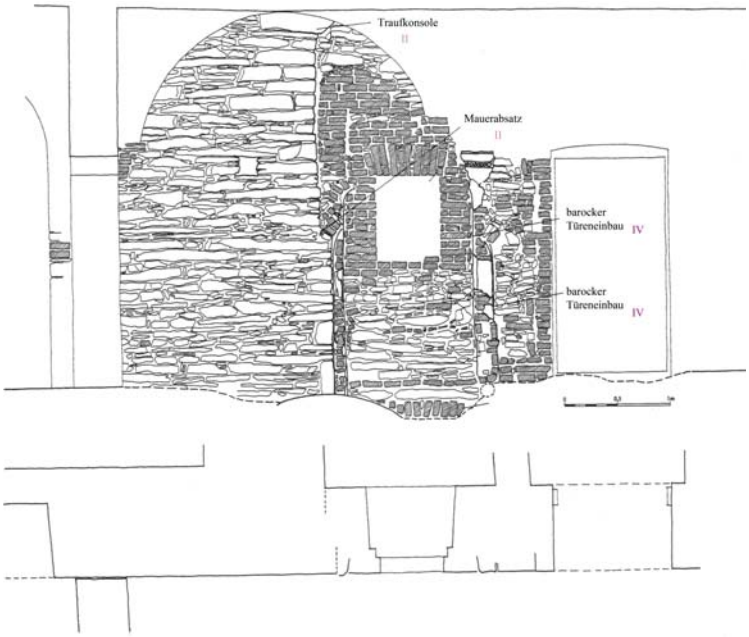


Abb. 222: Obergeschoss: Raum 130,Südwestecke Sakralbau [Plan aus dem Vorbericht M. Krenn, N. Hofer 1995 übernommen]

Wie bereits erwähnt, wurde dem Langhaus eine halbrunde Apsis angestellt. Diese konnte in Teilen sowohl in Raum 21 als auch im Gang zwischen Raum 23 und 7 erfasst werden. Die nebenstehende Abbildung zeigt einen Teilbereich der Apsisinnenseite. Ein weiterer Teilbereich der Apsisaußenwand wird in der Raumbeschreibung Raum 21 vorgestellt.

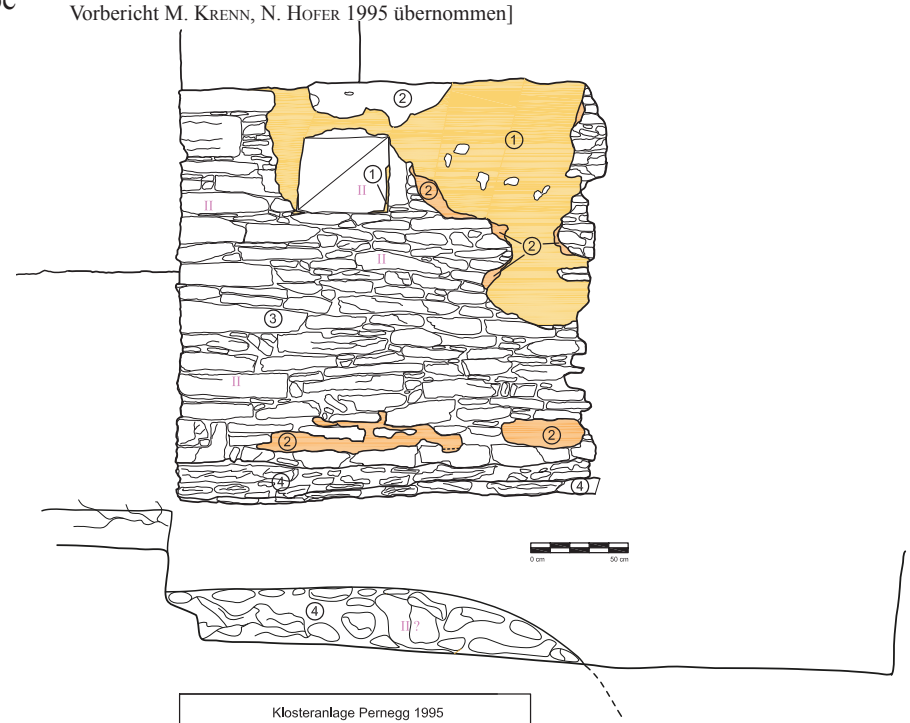


Abb. 223: Erdgeschoss, Gang von Raum 23 zu Raum 7, Apsisinnenseite [Winkelbauer 2012]

216 M. Krenn, N. Hofer 1995, 416.

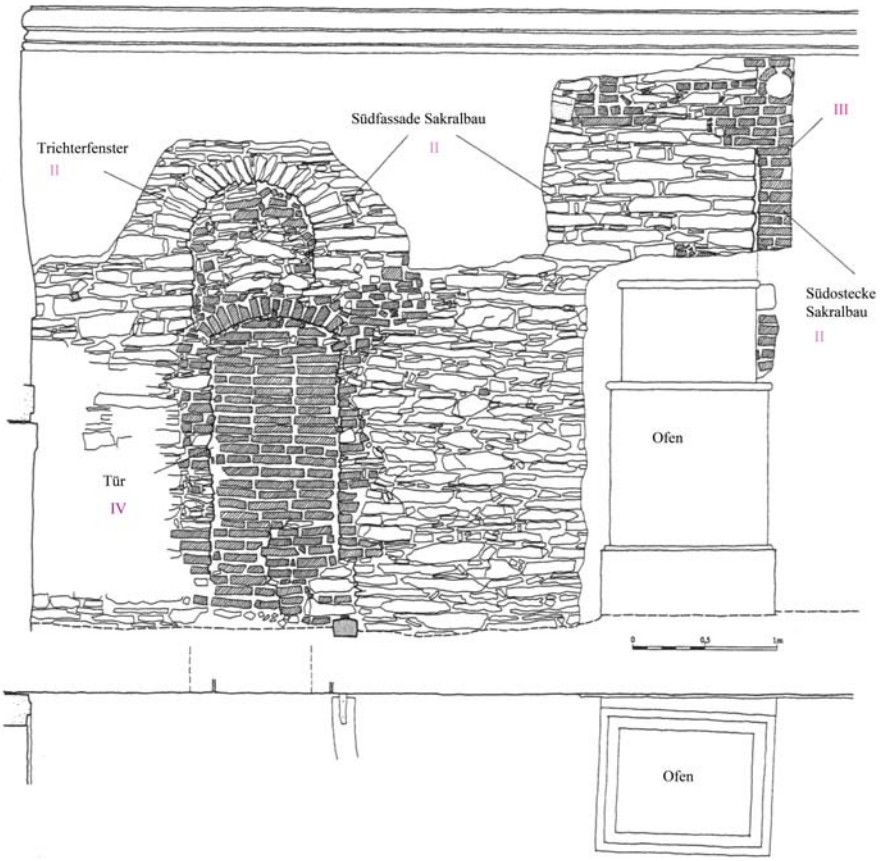


Abb. 224: Trichterfenster: Obergeschoss, Raum 127 Südostecke des Sakralbaus [Plan aus dem Vorbericht M. Krenn, N. Hofer 1995 übernommen]

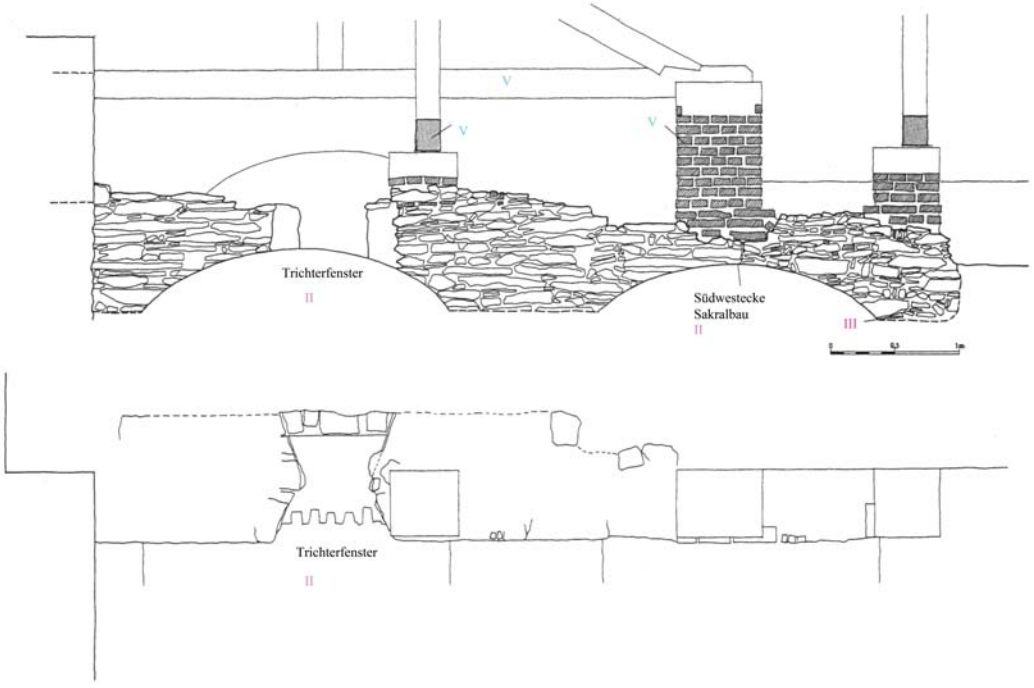


Abb. 225: Trichterfenster: Dachgeschoss Sakralbau [Plan aus dem Vorbericht M. Krenn, N. Hofer 1995 übernommen]

Ahnliche Saalkirchen dieser Zeitstellung und dieses Raumes sind beispielsweise die Kapelle zum Heiligen Petrus und Paulus in Eitenthal (Melk) – ein romanischer Bau des 12./ 13. Jahrhunderts, bestehend aus einem Langhaus und halbkreisförmiger Apsis –, die Pfarrkirche des heiligen Laurentius in Etzen (Zwettel) aus dem 13. Jahrhundert – wiederum eine im Kern romanische Kirche mit halbkreisförmiger Apsis – oder die Pfarrkirche des heiligen Philipp in Kühnring (Horn). Hierbei handelt es sich um einen romanischen Quaderbau mit eingezogener,

Abb. 226: Balkenlöcher in der Südmauer von Raum 23 [Asinoe 1995]

Abb. 227: orig. Türsituation [Asinoe 1995]

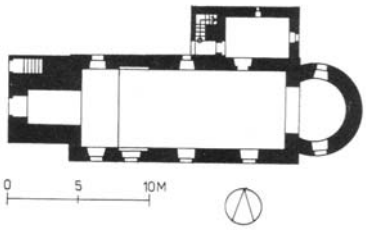


Abb. 228: Pfarrkirche in Etzen [Dehio 2010]

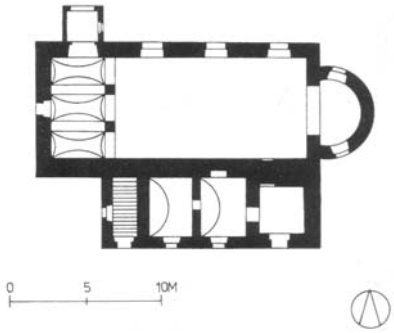


Abb. 229: Pfarrkirche Kirchschlag [Dehio 2010]

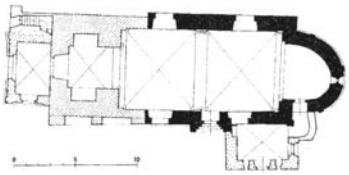
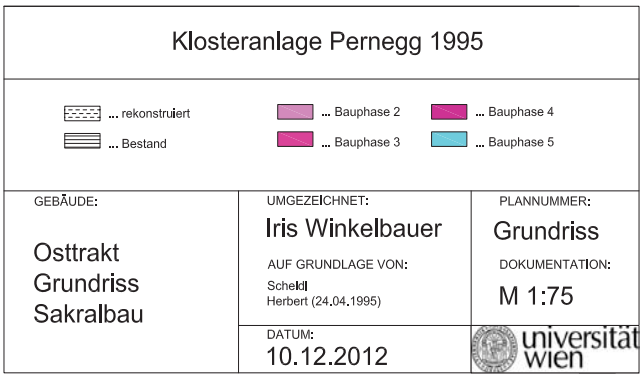


Abb. 230: Kirche Mikulovice [Prochazka 2005]

halbkreisförmiger Apsis aus dem 12./13. Jahrhundert. Dort findet sich auch ein freistehender Karner, ein zweigeschoßiger romanischer Rundbau mit Rundapsis aus dem 13. Jahrhundert, ähnlich dem Karner in Pernegg. Weitere Beispiele finden sich auch in Tschechien, wie etwa die Saalkirche aus dem 12. Jahrhundert in Strochotin (Dolni Věstonice) oder die Kirche in Mikulovice[217].

Die folgende Grafik zeigt den Grundriss des ehemaligen Sakralbaus in Pernegg aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Bei den strichlierten Bereichen handelt es sich um rekonstrierte Mauer- und Balkenverläufe. Besonders deutlich wird hier die Lage der ehemaligen hölzernen Emporenkonstruktion sichtbar.



217 siehe hierzu R. Prochazka 2005, 205 – 242.

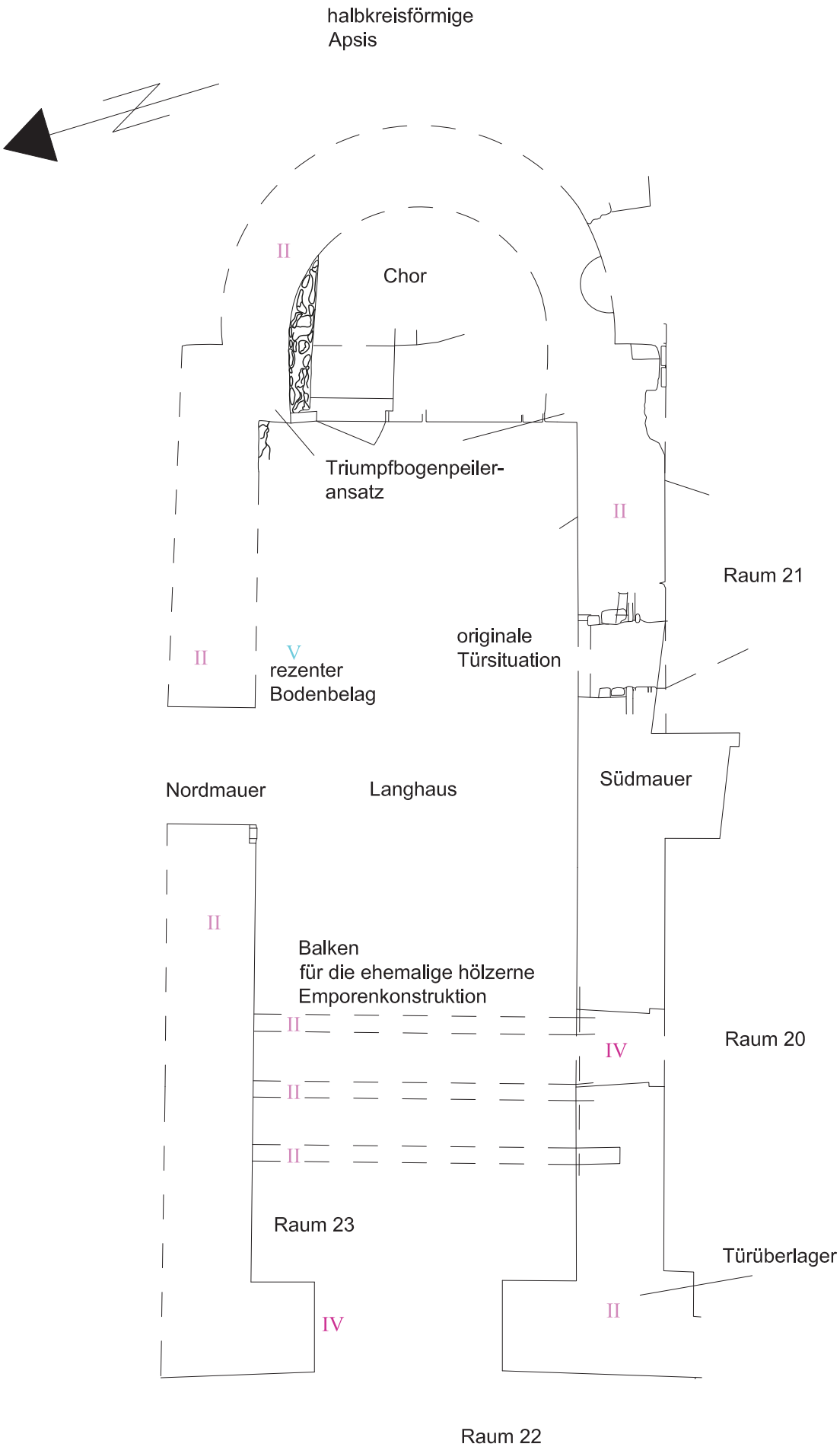


Abb. 231: Grundriss des ehemaligen Sakralbaus aus der Mitte des 12. Jahrhunderts [Winkelbauer 2012, auf der Grundlage von Plandarstellungen des Vereins Asinoe im Maßstab 1:20, 1995 und 1996]

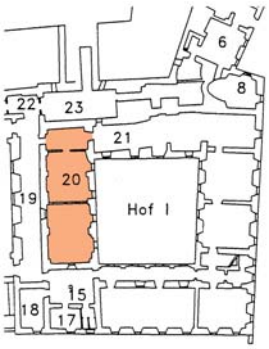
Exkurs: Saalkirche

Bei einer Saalkirche handelt es sich zumeist um einen geosteten, längsgestreckten Raum, der als Kirchentyp vor allem bei Pfarrkirchen, Kapellen, seltener als Klosterkiche Verwendung fand[218]. Die Kirchen liegen sowohl als Holzbau wie auch als Steinbau vor[219]. Meistens besaß das Langhaus ein offenes Dachwerk oder eine flache Holzdecke. Ab dem 12. Jahrhundert wird es durchaus üblich, die Kirche mit einer Tonne, später mit einem Kreuzgratgewölbe auszustatten. Der Saal konnte durch Anbauten, wie etwa einem Chor bzw. einer Apsis oder einem Querhaus erweitert werden[220]. Bei der Apsis handelte es sich in der Regel um einen niedrigeren, angefügten Baukörper. Er konnte in rechteckiger oder halbrunder Gestalt auftreten. In frühen Klosterkirchen war es üblich, dass der Saal durch eine Chorschranke für Laien und Mönche getrennt wurde. In Frauenklöstern finden sich bei Saalkirchen sogenannte Nonnenemporen (siehe Kirchenemporen auf Seite 205). Frauenklöster wurden im allgemeinen überwiegend einschiffig als Saalkirchen errichet. Ab dem 15. Jahrhundert enstand der neue Typ der einschiffigen, gewölbten Wandpfeilerkirche, bei der die Strebepfeiler nach innen gezogen sind[221].

Diese Entwicklung zeigt sich auch in Pernegg. Zu Beginn des Klosters im 12. Jahrhundert findet sich eine Saalkriche mit Langhaus und halbrunder Apsis. Ab dem späten 15. Jahrhundert wird in Pernegg eine Wandpfeilerkirche errichtet. Mit diesem Neubau wurde vermutlich die alte Kirche aufgegeben und später in die neu entstehenden Konventgebäude des Männerklosters integriert.

218 G. Binding 2009, 7 – 8.
219 M. Untermann 2009, 36 – 37.
220 G. Binding 2009, 7 – 8.
221 M. Untermann 2009, 36 – 37.

6.6.4 Raum 20 – Kapitelsaal der Chorherren



Raum 20 liegt östlich des ehemaligen Kreuzganges und bildet einen der größten Räume im Erdgeschoß. Aufgrund der Lage zum Kreuzggang und zum ehemaligen im Norden anschließenden Sakralbau könnte eine Funktion als ehemaliger mittelalterlicher Kapitelsaal angedacht werden. Die bauarchäologischen Befunde und entdeckten Funde liefern jeodch keine eindeutigen Hinweise für die Nutzung als Kapitelsaal. Jedenfalls wurde dieser Raum zur Zeit des Männerklosters als Kapitelsaal genutzt[222]. Das Gewölbe kann mit jenen Gewölbeeinbauten im Westtrakt sowie mit jenen der Räume im Osttrakt (z.B. Raum A16 und 19) verglichen werden. Es handelt sich auch hier um ein nachträglich eingezogenes Tonnengewölbe mit eingeschnittenen Spitzkappen. Seine Errichtung ist wiederum der vierten Bauphase, womöglich der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, zuzuordnen.

Die Ostmauer (siehe Abb. 233) wurde in ihrer gesamten Ausdehung untersucht. Sie besteht aus einer mittelalterlichen Mauerschale mit lagerhaft angeordnetem Bruchstein (5 x 30 cm bis 15 x 40 cm) mit einer groben Kalkmörtelbindung (10 YR 6/4) und ist vermutlich in Teilen der zweiten Bauphase zuzuschreiben. Es handelt sich um den östlichsten Gebäudeabschluss der ehemaligen mittelalterlichen Konventgebäude. Der Großteil des Wandgefüges ist jedoch durch spätere Einbauten gestört. Größere Bereiche weisen eine Sandsteinquaderung auf. Diese wurde hier vermutlich sekundär vermauert. Aufgrund der Länge der untersuchten Wand musste die Plandarstellung in zwei Teile gesplittet werden, um Details erkennen zu können. Die beiden Plandarstellungen zeigen uns vier moderne Fenster, die in die mittelalterlichen Arkadenausnehmungen eingesetzt wurden. In der Plandarstellung Teil 2 (siehe Abb. 235) können noch zwei mittelalterliche Fenster in ihren Ansätzen erfasst werden. Es handelt sich um Segmentbogenfenster mit einem aus aufgestellten Steinen bestehenden Überlager.

Die Südmauer wurde im Zuge der bauarchäologsichen Untersuchung nicht dokumentiert.

Abb. 232: mittelalterliches vermauertes Fenster [Asinoe 1995]

222 laut E.Benesch, B. Eurer-Rolle, C. Haas et.al. 2010, 866.

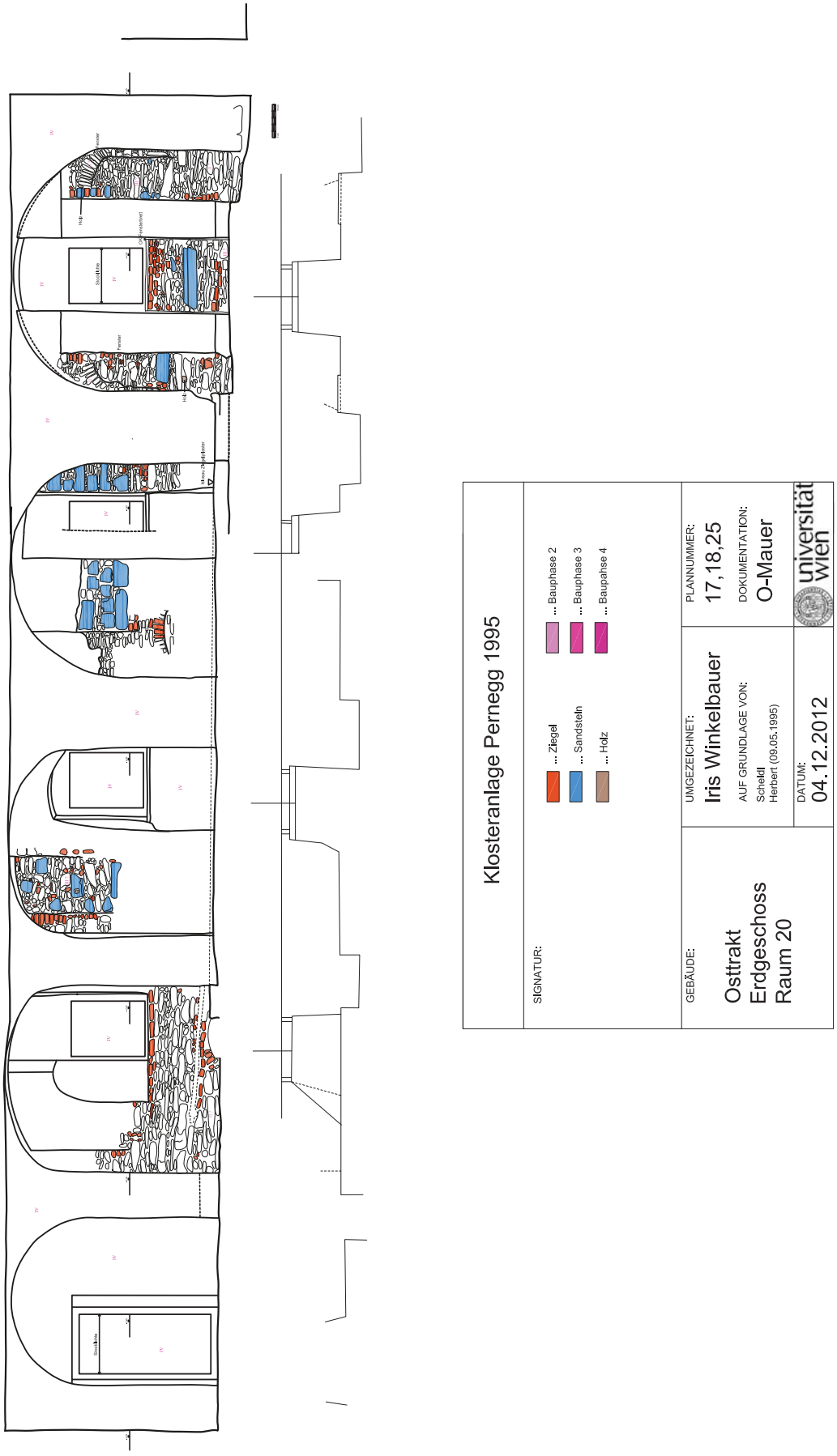


Abb. 233: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20, Ostmauer [Plan 17, 18 und 25]

Teil 1

Abb. 234: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20, Ostmauer Teil 1, nördlicher Bereich [Plan 17, 18 und 25]

Abb. 235: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20, Ostmauer, Teil 2, südlicher Bereich [Plan 17, 18 und 25]

Die Westmauer (siehe Abb. 237) in Raum 20 besitzt den gleichen Aufbau wie die Ostmauer in Raum 19. In ihrer Grundsubstanz ist sie der Errichtungsphase des Klosters zuzuordnen (lagerhafter Bruchstein), weist jedoch zahlreiche Umbaumaßnahmen der dritten und vierten Bauphase auf.

In der Wand befinden sich drei modern eingesetzte Türen, sowie eine mittelalterliche, heute vermauerte Türsituation. Diese besitzt einen V förmigen Steinzwickel über dem Überlager. Die Tür selbst kann der zweiten Bauphase zugeordnet werden. Vermauert wurde sie wahrscheinlich während der dritten Bauphase. Zu diesem Zeitpunkt bekam sie auch eine mit Steingewände ausgekleidete Nische.

Abb. 236: Nische in Tür [Asinoe 1995]

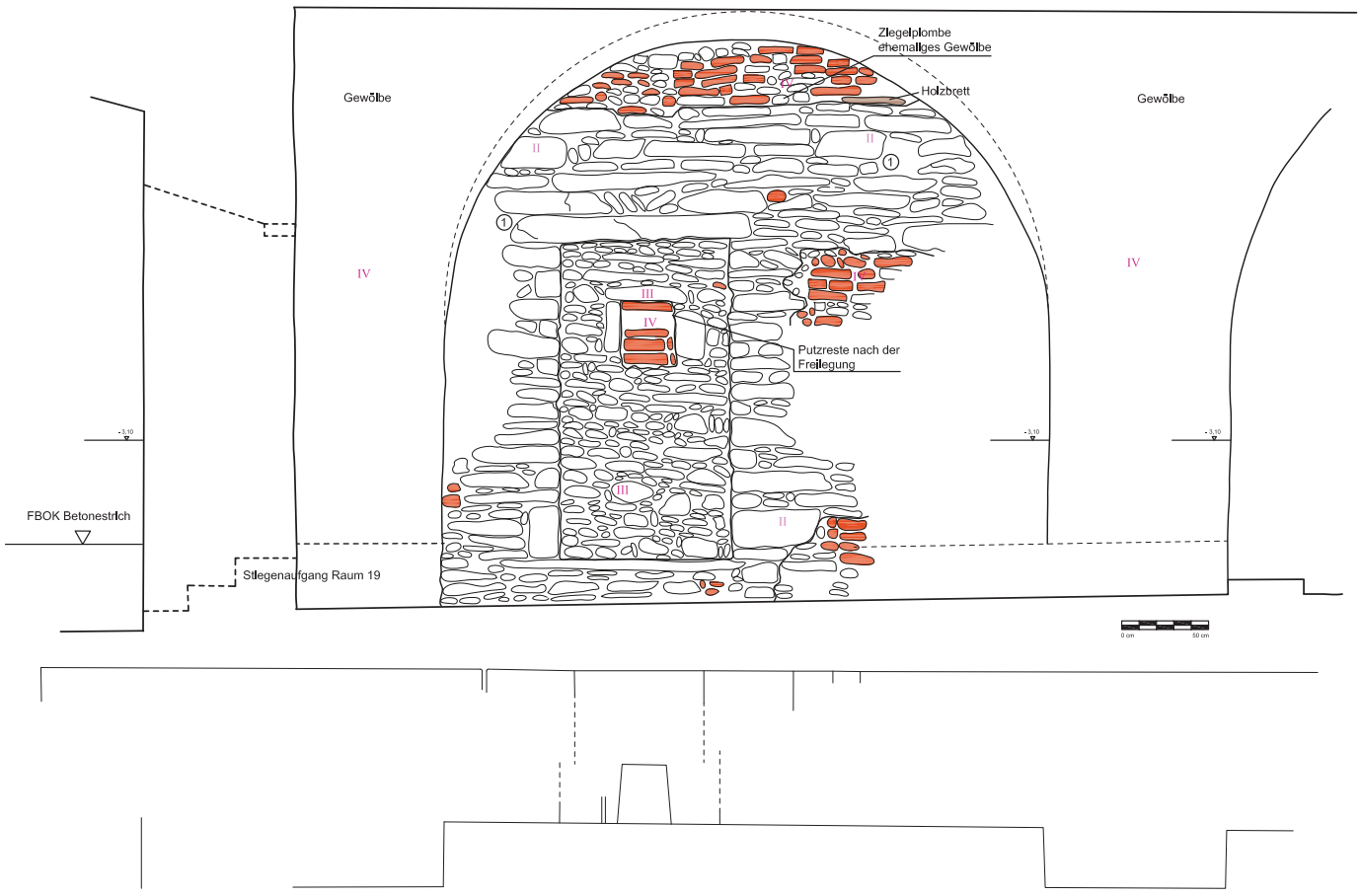


Abb. 237: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20 Südbereich [Plan 16]

Wie die Plandarstellung 16 veranschaulicht, wurde nur der südliche Wandbereich dokumentiert. Alle weiteren Bereiche der Westmauer waren bereits verputzt und konnten nicht mehr untersucht werden.

Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:
1... Kalkmörtel (10 YR 6/4)
... Ziegel
... Sandstein
... Holz
... Bauphase 2
... Bauphase 3
... Bauphase 4

GEBÄUDE: Osttrakt Erdgeschoss Raum 20 Südbereich

UMGEZEICHNET: Iris Winkelbauer

AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (28.04.1995)

PLANNUMMER: 16

DOKUMENTATION: W-Mauer

DATUM: 07.12.2012

universität wien

Die Ostmauer des Raumes nimmt die Südmauer des ehemaligen Sakralbaus auf. Denmach kann sie der Errichtungsphase in der Mitte des 12. Jahrhunderts zugeschrieben werden und besteht aus lagerhaft angeordnetem Bruchsteinmauerwerk (Steingrößen von 5 x 20 cm bis 20 x 70 cm). Teilweise sind die Bruchsteine quaderartig behauen.

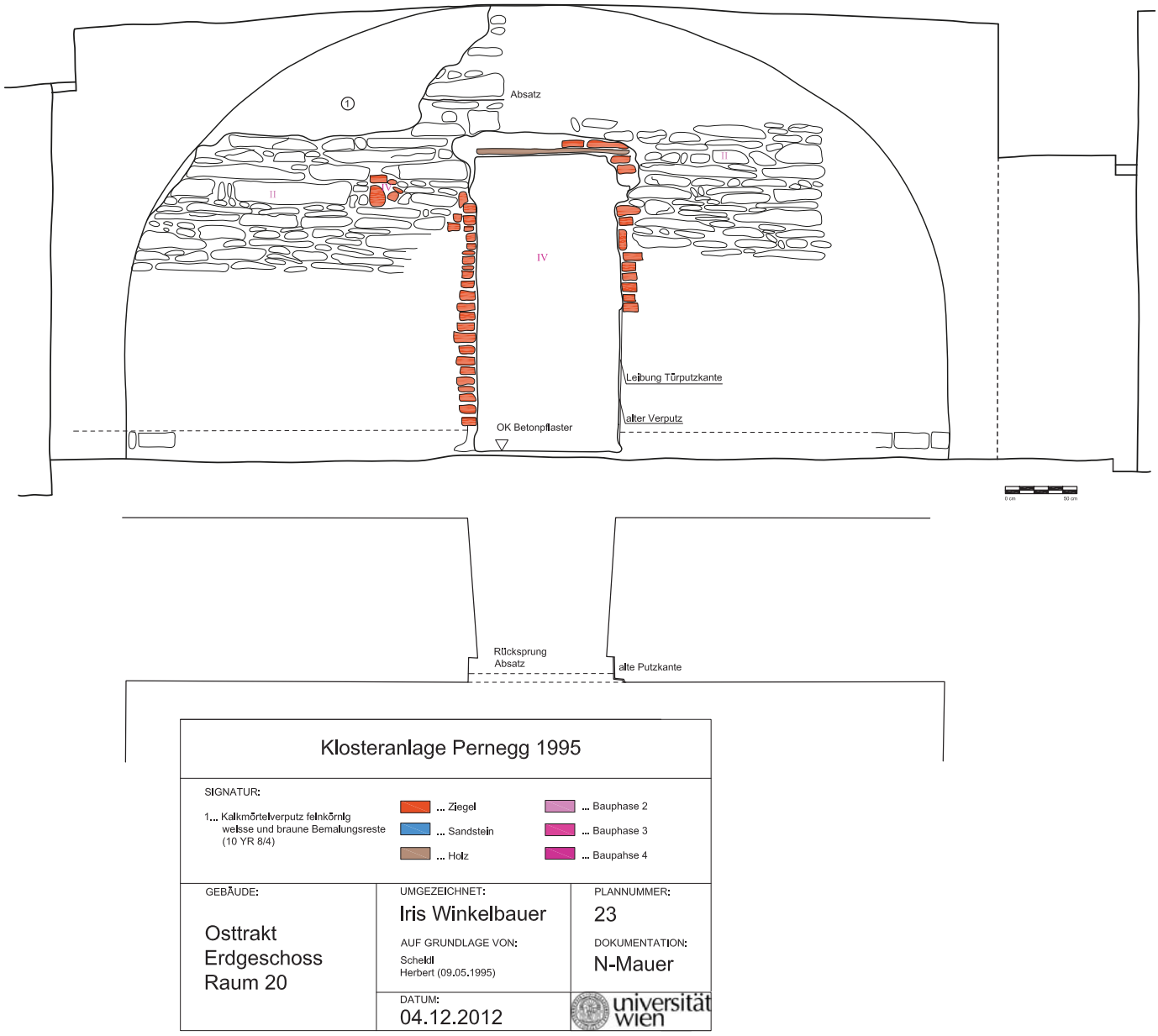


Abb. 238: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20 Südbereich [Plan 16]

Die Türkonstruktion in der Mitte der Wand könnte womöglich original sein und eventuell den Zugang vom ehemaligen Kapitelsaal in das Langhaus der Kirche gebildet haben. Da sie barockzeitlich überformt ist, kann die ursprüngliche Türsituation jedoch nicht mehr rekonstruiert werden.

In der oberen westlichen Ecke befinden sich Putzreste. Ein Datierung muss offen bleiben.

Weiters wurde in diesem Raum ein barocker Ziegelfliesenboden dokumentiert[223]. Die Fliesen hatten die Maße 28 x 15 cm bzw. 26 x 14 cm sowie 29 x 14 cm und wurden fischgrätartig (*opus spicatum*) verlegt. Weitere Untersuchungen brachten die Reste einer Mauerstruktur zum Vorschein. Ausssagen zu ihrer Funktion und Datierung können aufgrund der geringen Reste nicht mehr gemacht werden. Im nördlichen Bereich der untersuchten Fläche kamen zwei längliche Sandsteine zum Vorschein. Sie dienten als Schwelle zu einer Art Podest (?). Jedenfalls war dieser Bereich durch eine Ziegelreihe erhöht.

Zusätzlich fand sich an der östlichen Raumwand ein verschütteter Stiegenabgang. Dieser führte zu Hof I. Die Stufen selbst haben sich nur in Form von Abdrücken im Boden, sowie am Verputz der Seitenwände erhalten.

Abb. 240: Ziegelpflaster [Asinoe 1995]

Abb. 241: Stiegenabgang [Asinoe 1995]

Abb. 239: Grundriss Raum 20 mit barockzeitlichem Ziegelpflaster (ohne Massstab) [Winkelbauer 2012]

223 M. Krenn, N. Hofer 1995, 412.

Exkurs Kapitelsaal

Der Kapitelsaal besaß nach der Kirche die größte Bedeutung innerhalb des Klosters. Hier fand der Informationsaustausch zwischen der Mönchs- oder Nonnengemeinschaft statt, wurde der Abt gewählt, fanden Beratungen über innere Belangen der Klöster statt, wurden liturgische Feiern und Gedächtnisse abgehalten, Straf- und Erziehungsmaßnahmen durchgeführt und hier erfolgte die formelle Aufnahme von Novizen und Novizinnen und die Ablegung der Gelübte[224]. Der Kapitelsaal lag meist im Ostflügel der Klosteranlage nahe der Kirche[225]. Im St. Gallener Klosterplan findet sich an der Stelle des späteren Kapitelsaals ein sogenannter Wärmeraum. Von der Lage her würde sich Raum 20 in Pernegg als Kapitelsaal anbieten. Reste einer Heizkonstruktion, die auf einen zuvor als Wärmestube genutzten Raum hindeuten könnten, wurden allerdings nicht entdeckt.

Meist nahm der Kapitelsaal die gesamte Länge des darüberliegenden Dormitoriums ohne räumliche Untergliederung ein. Untersuchungen ergaben jedoch, dass durch „praktische Erfordernisse“[226] oftmals eine Aufteilung des Gemeinschaftsraumes stattfand. In Pernegg könnten aufgedeckte Mauerreste, sowie erhöhte Ziegellagen für solch eine Unterteilung sprechen. Ob sich dieser Raum unter dem ehemaligen Dormitorium befand, kann nicht mehr rekonstruiert werden.

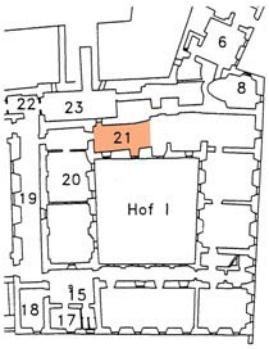
Die architektonische Gestaltung war der monastischen Gemeinschaft angepasst. Als Form diente üblicherweise ein Quadrat oder Rechteck, das durch gewölbetragende Säulen unterteilt wurde. Sitzgelegenheiten boten sich entlang der Wände (diese sind jedoch nur in den seltensten Fällen erhalten).

Seit dem 14. Jahrhundert verwendeten Kanonikerstifte den unbeheizten Kapitelsaal nur mehr für liturgische Zwecke oder beispielsweise für die Einsetzung des Propstes. Versammlungen fanden in solchen Ordensgemeinschaften wöchentlich in beheizten Kapitelstuben statt. Diese lagen zumeist im Obergeschoß und hatten in ihrer Ausstattung den Charakter kleinerer Beratungsstuben, wie sie in Schlössern oder Rathäusern anzutreffen waren. Seit der Neuzeit finden sich auch kleinere Vorräume, die das Konzept von *antichambre* und *chambre*[227] aufgreifen[228].

Ab diesem Zeitpunkt fand demnach nicht nur in der Lebensweise der Chorherren und -frauen eine Verweltlichung des Ordens statt, sie zeigte sich auch in der Übernahme von adeligen Raumnutzungskonzepten. Ob sich in Pernegg ebenfalls eine solche Kapitelstube befunden hat, kann nicht mehr beurteilt werden. Als gesichertes, herrschaftliches Bauelement ist jedenfalls das im Osttrakt von Pernegg gelegene, tonnengewölbte Vestibül mit Stiegenaufgang zu nennen.

224 M. Kaltenegger 2000 c, 284.
225 M. Untermann 2009, 118 – 119.
226 siehe hierzu M. Kaltenegger 2000 c, 284.
227 In herrschaftlichen Gebäuden war es üblich, die privaten Gemächer (das eigentliche Empfangszimmer, welches zugleich Hauptwohnraum und Schlafzimner war; *chambre*) durch ein bzw. mehrere Vorzimmer (*antichambre)* zu betreten. Je nachdem in welchem persönlichen Verhältnis der Gast/Besucher/Bittsteller zum Herren bzw. zur Dame des Hauses stand (beide besaßen getrennte, gleich aufgebaute, einander gegenüberliegende Wohnungen) wurde er bis ins Hauptzimmer geleitet oder in einem der Vorräume empfangen.
228 M. Untermann 2009, 119.

6.6.5 Raum 21



Raum 21 beinhaltet den südöstlichen Bereich des mittelalterlichen Sakralbaus. Es handelt sich um einen Teil der Apsisaußenmauer. Sie liegt in der Nordwand des genannten Raumes.
Auch in diesem Raum findet sich ein Tonnengewölbe mit Spitzkappen, das vermutlich der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zuzuschreiben ist. Die Ostwand wurde nicht näher untersucht. Sie bestand größtenteils aus einem Durchgang der ins Vestibül führte.
Die Südwand konnte nur auf Grund einer verbalen Beschreibung interpretiert werden. Sie bestand aus lagerhaftem Bruchstein mit zahlreichen Ziegeln, die als Auszwickelungen dienten. Es liegt demnach ein Ziegelbruchsteinmischmauerwerk vor und dies deutet auf einen Errichtungszeitpunkt ab dem 16. Jahrhundert. Es handelt sich in diesem Bereich bereits um den An- und Ausbau, der mit der Übernahme der Chorherren von Geras Ende 16.- Anfang 17. Jahrhundert stattfand.
Auf eine Plandarstellung der Westwand wurde verzichtet. Die Grundstruktur ist wohl der zweiten Bauphase zuzuschreiben, die Mauer weist jedoch zahlreiche modernere Störungen auf. Südlich einer neuzeitlich eingezogenen Türkonstruktion (vierte Bauphase) befindet sich ein vermauertes Fenster, das vermutlich in der vierten Bauphase errichtet und kurze Zeit später wieder vermauert wurde. Einen weiteren Befund stellt eine teilweise erkennbare Öffnung im nördlichen Bereich der Wand dar. Nach der Steinanordnung zu schließen entstand die Öffnung bereits mit der Errichtung der Mauer in der Mitte des 12. Jahrhunderts. Welcher Funktion sie gedient haben könnte, kann nicht mehr geklärt werden.
Den interessantesten Befund bildet die Nordwand. Etwa zwei Drittel der Wand werden durch die Südmauer des ehemaligen Sakralbaus gebildet. Wie bereits erwähnt, konnte auch ein Teilbereich der Apsis dokumentiert werden. Die Mauerschale wird durch lagerhaft angeordneten Bruchstein mit Ort- und Sockelquaderung gebildet und datiert in die Mitte des 12. Jahrhunderts. Als Mauerbindung fungierte wie auch in den anderen Mauerbereichen dieser Zeitstellung ein mittelkörniger Kalkmörtel (10 YR 6/4) mit Kiesel als Zuschlagstoff. Etwa in der Mitte der Wandstruktur befindet sich ein vertikaler Mauerabsatz. An diesen schließt zurückspringend die Apsis an. Beide befinden sich im Verband und sind als gleichzeitig anzusprechen. Die so entstehende Nische wurde in einem Plan von allen Seiten veranschaulicht. In Plan 59 ist gut zu erkennen, dass die Apsis

Abb. 242: Apsis Mitte 12. Jahrhundert [Asinoe 1995]

nachträglich durch einen Kamineinbau bzw. Rauchfang gestört wurde. Die Türkonstruktion im westlichen Bereich wurde bereits ausführlich in Raum 23 behandelt. Sie ist der Errichtungsphase des Sakralbaus zuzuschreiben.

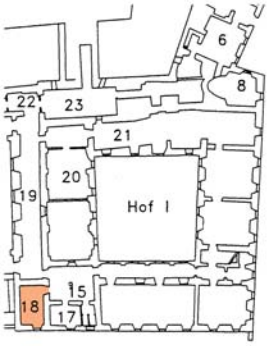
Weiters befinden sich in der Nordwand zwei verzierte Sandsteinspolien (siehe Abb. 220 und Abb. 221).

Abb. 243: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 21, Nordwand westlicher Bereich [Plan 9]

Abb. 244: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 21, Nordmauer mit Apsisbereich [Plan 59] Plankopf: siehe Plan 59 nächste Seite

Abb. 245: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 21, Nordmauer mit Apsis und Seitenwänden des Mauerabsatzes [Plan 59]

6.6.6 Raum 18 – ein Teilbereich der ehemaligen Küche?



Raum 18 grenzt mit der Nordmauer an Raum 19 – den Kreuzgang. In dieser Wand befindet sich auch die Rückseite der bereits in Raum 19 ausführlich beschriebenen Durchreiche. Womöglich handelt es sich bei diesem Raum um die Reste der ehemaligen Küche. Dieser Schluss wird jedoch nur aufgrund der Lage des Raumes innerhalb der Konventanlage gezogen . Es finden sich keine entsprechenden Hinweise für solch eine Interpretation in der Befund- und Fundsituation.

Es wurde lediglich die Nordmauer (siehe Abb. 246) untersucht. Der östliche Mauerbereich

Abb. 246: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 18, Nordwand [Plan 5]

besteht aus größeren, lagerhaft angeordneten Bruchsteinen (~ 54 x 11 cm) und datiert in die Errichtungsphase des Klosters. Dort befindet sich auch die rechteckige Durchreiche (siehe Seite 184.)

Westlich davon befindet sich eine Fuge mit einen vertikal verlaufenden Absatz/Vorsprung von rund 5 bis 10 cm. Die anschließende Mauerstruktur weist kleinteiligeres, lagiges Bruchsteinmaterial auf. Dieser Mauerabschnitt kann der dritten Bauphase (genauer Phase IIIc) zugeordnet werden. Hier betragen die Steingrößen rund 24 x 8 cm. Bei dem verwendeten Gestein handelt es sich nicht, wie in anderen Räumen, überwiegend um Granit/Gneismaterial, sondern um Kalkschiefer.

Der westlichste und oberste Mauerbereich besteht größtenteils aus Ziegeln und zeigt eine Umbauphase zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert .

Abb. 247: Apsis Mitte 12. Jahrhundert [Asinoe 1995]

Wie bereits Anfangs angedeutet, könnte es sich um den östlichen Küchenbereich gehandelt haben. Es ist jedenfalls anzunehmen, dass dieser Raum den Anschluss zum ehemaligen Südtrakt bildete.

Exkurs: Klosterküche

Eine Küche, die zum Kochen und Essen, sowie als Aufbewahrungsort für Lebensmittel diente, ist im Allgemeinen erst eine Erfindung des fortgeschrittenen 20. Jahrhunderts. Über einen geschlossenen Küchenbereich verfügten jedoch bereits ab dem frühen Hochmittelalter Haushalte, die sich die Einrichtung und den Betrieb von Räumen mit spezieller Funktion leisten konnten und in der Regel größere Menschenmengen zu versorgen hatten. Daher finden sich solche Küchen vor allem in Klöstern, Spitälern, auf Pfalzen, in Burgen oder Herrensitzen[229].

Zumeist wurden Klosterküchen im der Kirche abgewandten Flügel (Südflügel bei Kirchenlage im Norden) untergebracht[230].

Selten konnten Klosterküchen direkt im archäologischen bzw. bauhistorischen Befund nachgewiesen werden[231]. So ist auch in Pernegg eine konkrete Lokalisierung nicht möglich. Aufgrund von einzelnen Hinweisen und allgemeinen baulichen Klosterregeln wird angenommen, dass sich die Küche im Südtrakt befunden haben muss. In Pernegg kommt für die Interpretation

229 A. Schulz 2011, 618.
230 M. Untermann 2009, 129.
231 M. Kaltenegger, M. Krenn 2000a, 247. Möglich war dies beispielsweise im Stift Heiligenkreuz. Dort konnte die romanische Küche mit Tischherd und Backofen ergraben werden.

erschwerend hinzu, dass der Südtrakt zum größten Teil bereits vermutlich im 19. Jahrhundert abgebrochen wurde und daher keine Aussage mehr über die Raumaufteilung bzw. innere Struktur gemacht werden kann.

Die südliche Lage der Küche findet sich auch im St. Gallener Klosterplan. Üblich waren durchaus mehrere Küchen. Es gab eine für die Infirmerie, das Abtshaus und einen Küchenraum für den Konvent. Nach dem momentanen Stand der Forschung kann angenommen werden, dass in Pernegg nur ein Kücheraum existierte.

In hoch- und spätmittelalterlichen Klosterküchen konnte des öfteren eine Durchreiche zum Refektorium festgestellt werden[232]. In Pernegg findet sich ebenfalls eine solche Reiche. Sie liegt in der Nordwand und führt in den angrenzenden Kreuzgang.

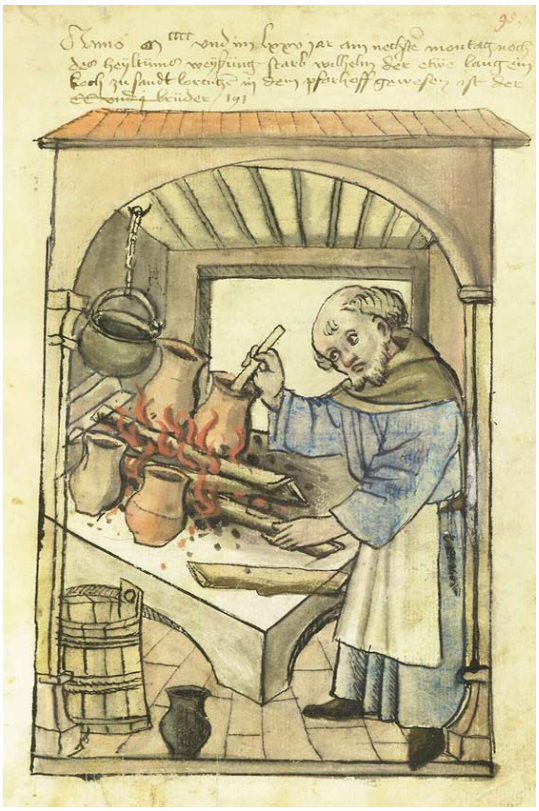


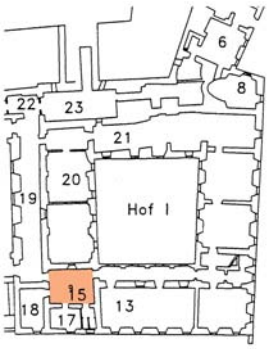
Abb. 248: Mönch als Koch [Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung in Nürnberg um 1475]

Bereits ab dem 12. Jahrhundert finden sich mehrere Quellen zur Ausstattung der Klosterküchen. Schriftliche, bildliche und seltener archäologische Quellen geben Auskunft über einen oder mehrere gemauerte Herdstellen mit offenem Feuer, über Kaminhauben und -abzüge und Wasserkessel. Archäologisches Fundgut, aber auch bildliche Darstellungen zeigen ein breites Spektrum, das von Bratspießen mit mechanischem Antrieb, einem Kessel an Ketten über dem Feuer, bis hin zu Mörser, Messer, Beil sowie zahlreichem Kochgeschirr, reicht[233] (siehe 7.2.3 Geschirrkeramik und Keramik mit Sonderfunktion auf Seite 347).

Ob sich in diesem Bereich auch das Cellarium befunden hat, kann ebenfalls nicht mehr eruiert werden. Das Granarium im Pernegger Kloster lag, wie bei Zisterzienser- und Prämonstratenserorden üblich, in einem separaten Wirtschaftsgebäude im äußeren Klosterhof (siehe 5.3 Die Wirtschaftsgebäude).

232 M. Untermann 2009, 129.
233 M. Kaltenegger, M. Krenn 2000a, 247.

6.6.7 Raum 15



Dieser Raum grenzt im Süden an den möglichen Kapitelsaal, Raum 20 an. Die Ostmauer des Raumes wurde nicht untersucht.
Die Südmauer weist ein lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk auf. Zum Teil besteht es aus quaderartig behauenen Steinen. In ihrer Grundstruktur ist sie der zweiten Bauphase zuzuordnen, weist aber nahezu vollständig eine Überformung auf, die in der vierten Bauphase erfolgte. Der freigelegte ältere Bereich besitzt in Bodennähe einen Bogenansatz, der in seinem Aussehen mit dem Bogen aus Raum A15 (siehe 6.5.4 Raum A15) zu vergleichen ist. Hier könnte es sich jedoch abgesehen von einem Entlastungsbogen auch um einen Türsturz handeln.
Das Mauerwerk aus der Mitte des 12. Jahrhunderts besteht aus Kalkschiefer mit Steingrößen von 24 x 8 bis 53 x 10 cm und wird mit Kalkmörtel (10 YR 6/4) gebunden. Die Korngrößen des Kieselzuschlags reichen von 0,2 bis 0,6 mm. Die Ziegel aus den umgebauten Bereichen besitzen die Maße 27 x 6 cm.
Die Türen, die in Raum 17 und 16 führen, können auch der vierten Umbauphase zugeschrieben werden.
Die West- und Nordmauer (siehe Abb. 250) zeigen ebenfalls Mauerwerksstrukturen, die in die Gründungszeit des Klosters gestellt werden können. Es wurde das gleiche Material und die gleiche Verarbeitungsart gewählt. Im nördlichen Bereich der Westmauer kam ein Trichterfenster mit schräg gestelltem Steingewände zum Vorschein. Leider wurde es weder fotografisch noch zeichnerisch dokumentiert.
Sonst konnten keine weiteren Befunde dokumentiert werden.
Das nachstehende Foto zeigt das Mauerwerk der nordöstlichen Ecke im Verband. Dies bedeutet, dass die Wände zur gleichen Zeit errichtet wurden. Die Ostwand aus Raum 15 kann also

Abb. 249: Ecksituation N-Mauer [Asinoe 1995]

Abb. 250: Raum 15, Nordmauer [Asinoe 1995]

ebenfalls dem 12. Jahrhundert zugeordnet werden. Dies bildet einen weiteren Anhaltspunkt dafür, dass diese Mauer, die sich durch Raum 21 (untersuchte Ostmauer), Raum 20, 15 und 16 (untersuchte Westmauer) zeiht, den östlichsten Abschluss des mittelalterlichen Klosterkomplexes bildet. Ein ähnliches Bild zeigt auch der untersuchte Raum 6 im Osttrakt des Kellergeschoßes. Die folgende Raumbeschreibung unterstützt mit der untersuchten Ostwand diese Aussage. Alle östlich dieser Mauer untersuchten Bauteile weisen Strukturen jüngeren Datums auf.
Die Räume 16 und 17 sollen nicht näher erläutert werden, da sie keine besonderen Befunde aufweisen und die gleiche Mauerwerksstruktur besitzen, wie Raum 15 bzw. 13.

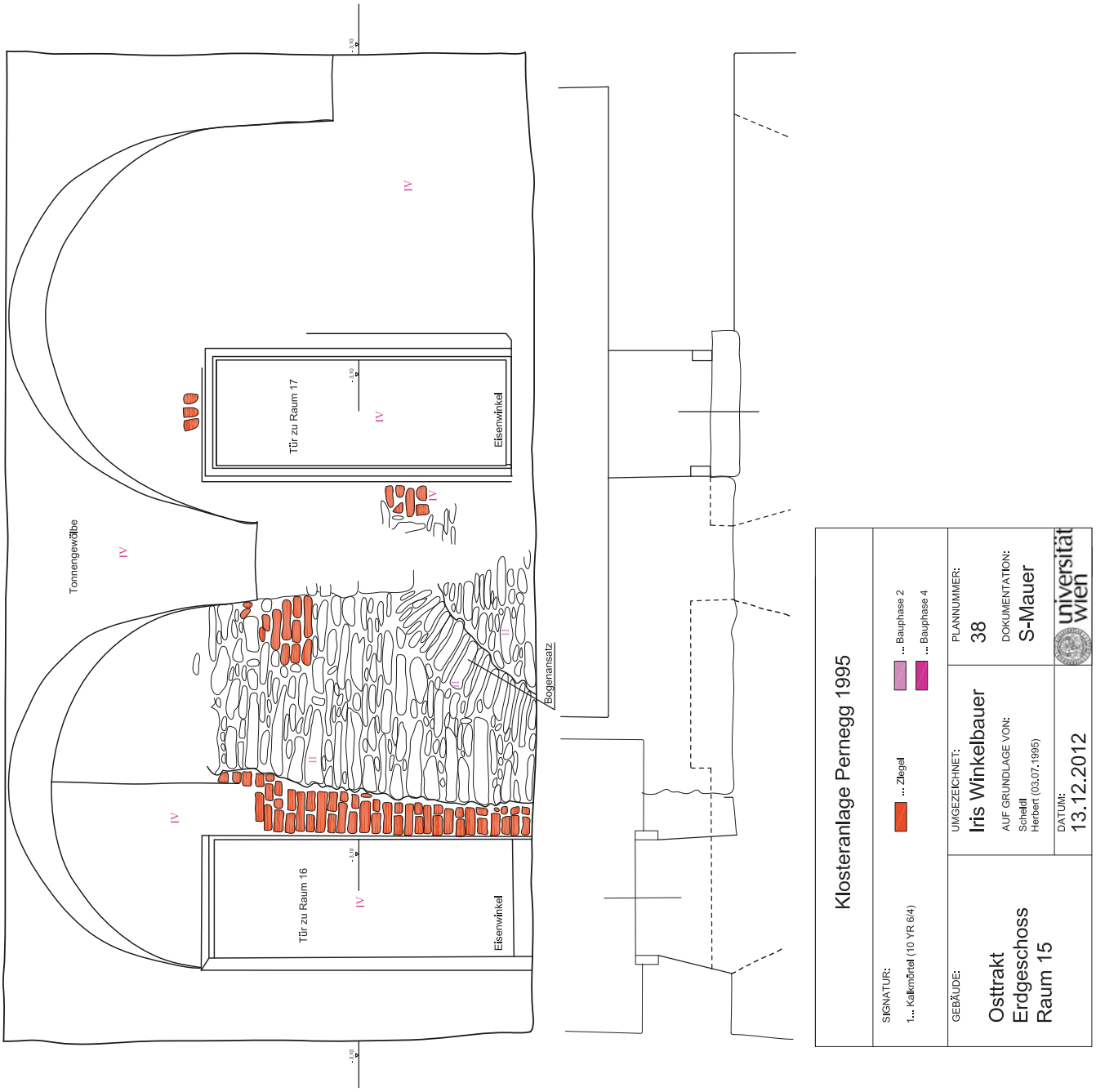
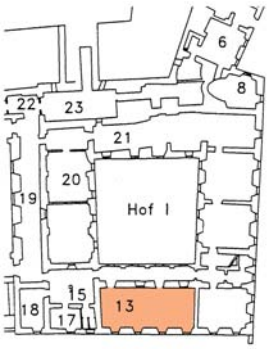


Abb. 251: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 15, Südmauer [Plan 38]

6.6.8 Raum 13



Wie bereits erwähnt, war es in Raum 13 besonders wichtig, die Situation im Bereich der Ostwand zu klären. Die Untersuchung hat ergeben, dass die Ostwand im Gegensatz zu allen weiteren in diesem Raum in die Gründungszeit des Klosters datiert (zweite Bauphase, Mitte 12. Jahrhundert).

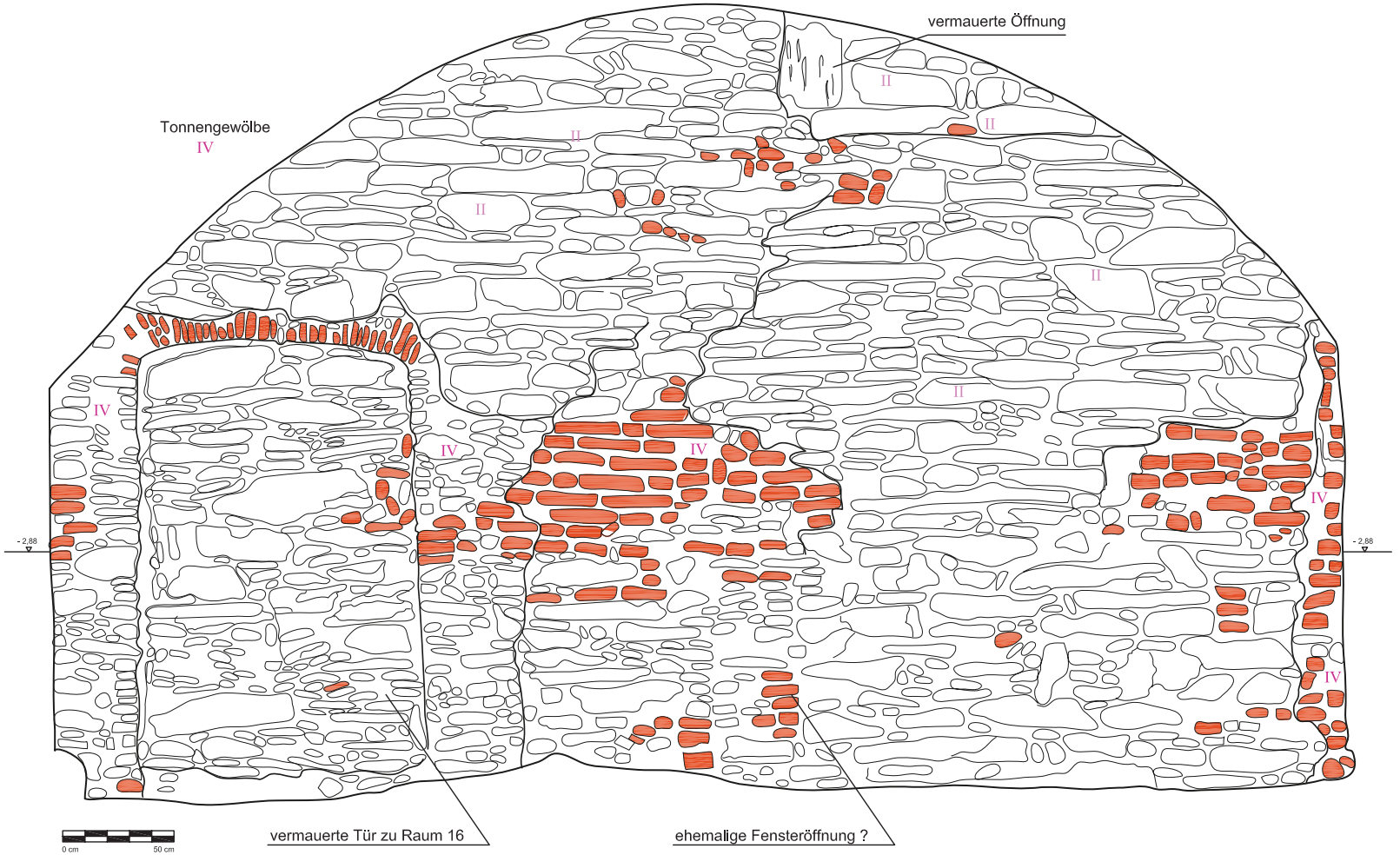
Die Ostwand besteht aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein mit Ort- und Sockelquaderung. Auch hier findet sich als Mauerbindung Kalkmörtel (10 YR 4/6) mit Kieselzuschlag. Sie weist keinen Verband mit der Süd- und Nordmauer des Raumes 13 auf. Diese wurden nachträglich an die Mauer angestellt bzw. durchbrechen sie im Norden. Im Süden der Wand befindet sich eine vermauerte Tür. Sie ist mit dem Errichtungsdatum der Mauer gleichzusetzen. Nördlich davon ist eine weitere vermauerte Öffnung zu erkennen. Es könnte sich um die Reste eines Fensters handeln. Eine dritte ehemalige Öffnung befindet sich in der nordwestlichen oberen Gewölbeecke. Zu erkennen ist die Schwelle, sowie ein aufgestellter Stein, der vermutlich ein Teil eines Gewändes war. Welche Funktion diese Konstruktion hatte, kann nicht mehr rekonstruiert werden.

Die Ostwand zeigt einige Umbaumaßnahmen, die alle in die vierte Bauphase zu stellen sind. Auch das Tonnengewölbe mit Spitzkappen wurde in dieser Zeit eingezogen.

Eine Funktionszuordnung des Raumes kann nicht getroffen werden.

Die weiteren Wände dieses Raumes sind ebenso der barocken Ausbauphase des Chorherrenklosters zuzuordnen, wie die Wandstrukturen der Räume 7, 9, 10, 11, 12, 14 und 22. Aufgrund ihres einheitlichen Erscheinungsbildes mit wenigen Umbaumaßnahmen, wurden sie nicht dokumentiert und sollen hier auch nicht vertiefend ausgewertet bzw. interpretiert werden.

Abb. 252: Raum 13, Ostmauer mit drei ehemaligen Öffnungen [Asinoe 1995]



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

1... Kalkmörtel (10 YR 6/4)

... Ziegel

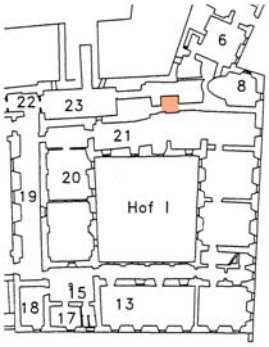
... Bauphase 2

... Bauphase 4

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdgeschoss Raum 13	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (24.04.1995)	6 DOKUMENTATION: W-Mauer
	DATUM: 13.12.2012	universität wien

Abb. 253: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 13, Ostwand [Plan 6]

6.6.9 Raum 01/108



Bei diesem Raum handelt es sich um eine Nische am Stiegenaufgang von Raum 1 im Erdgeschoß zu Raum 108 im Obergeschoß. Auf der gesamten Fläche der Nische wurde eine rund 1,20 x 1,50 m große Sondage angelegt. Wie die einzelnen Mauerbeschreibungen zeigen, wurde die Nische auf älteren Mauerstrukturen aufgebaut[234]. Die Wände (siehe Abb. 256) sind mit kleinteiligem, wild verlegtem Bruchstein ohne Ort- und Sockelquaderung errichtet. Die Struktur gibt einen Hinweis auf die Errichtungszeit in der späten dritten Bauphase (IIIc ?). Wahrscheinlicher ist jedoch eine Errichtung in Phase 4a (2. Hälfte 16. Jahrhundert) im Zuge der Anlage der Wehrmauer. Hinweise, dass es sich sogar um ehemalige Bereiche der Wehrmauer handeln könnte, finden sich in Mauer 1.

Abb. 254: Schießscharte: in der Wehrmauer 2.H. 16. JH. [Asinoe 1995]

Die Südmauer, Mauer 3 (Matrix 31) bildet mit ihrer lagigen Verlegung der Bruchsteine eine Ausnahme zu den weiteren Mauern. Sie zeigt an ihrer Sohle die Reste eines Fundamentgrabens, der in den Felsen eingetieft wurde. Es konnten sogar noch Schalungsreste aus Holz geborgen werden. Der Fundamentabsatz springt 10 bis 20 cm vor. In der Mitte der Mauer befindet sich ein sekundär ausgebrochenes Loch, dessen Funktion unklar ist.

In der Westmauer, Mauer 4 (Matrix 32), läuft der Fundamentabsatz mit seinem 10 bis 20 cm breiten Vorsprung weiter. Abgesehen von kleinsten Resten einer Bemalung konnten keine weiteren Strukturen bzw. Befunde dokumentiert werden.

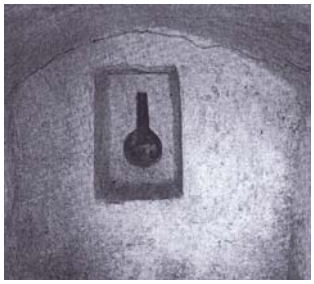


Abb. 255: Schießscharte im Stiegenaufgang von Raum 01 zu 108, Nordmauer [Asinoe 1996]

Von besonderem Interesse ist die Nordmauer, Mauer 1 (Matrix 29). Sie beinhaltet eine vermauerte Schießscharte und könnte ein Hinweis auf eine in diesem Bereich verlaufende Wehrmauer sein. Vermutlich bildete sie einen Teil der heute noch existenten Wehrmauer aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Etwa 60 cm unter der oben genannten Schießscharte befindet sich ein Mauerabsatz. Wiederum darunter liegt ein vermauertes Fenster mit Steingewände. Auch hier finden sich weiße Bemalungsreste.

Die Ostwand, Mauer 2 (Matrix 30) zeigt das gleiche Erscheinungsbild wie die Westmauer. Der 10 bis 20 cm vorspringende Absatz findet sich auch hier.

Der Bereich innerhalb dieser Mauern wurde

Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:

1... HK, Ziegelreste, ls (10 YR 6/4)
2... Mörtelreste (10 YR 3/3)
3... Holzreste
4... Fels
5... Mörtel, Ziegelsplitt, Steine, sandige, lockere Verfüllung von Komplex 1
6... Mörtel (10 YR 6/2)
7... Mörtel (10 YR 5/6)
8... Verputzreste
9... Verputz mit weißer Kalkfarbe
10... Mörtel (2,5 Y 6/3)
11... Mörtel, Steine (10 YR 5/6)

... Ziegel
... Holz
... Bauphase 3
... Bauphase 4

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdgeschoss Raum 01/108	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (20.03.1996)	98 DOKUMENTATION: O/S/W/N-M
	DATUM: 16.12.2012	universität wien

234 J.TUZAR 1996, 262.

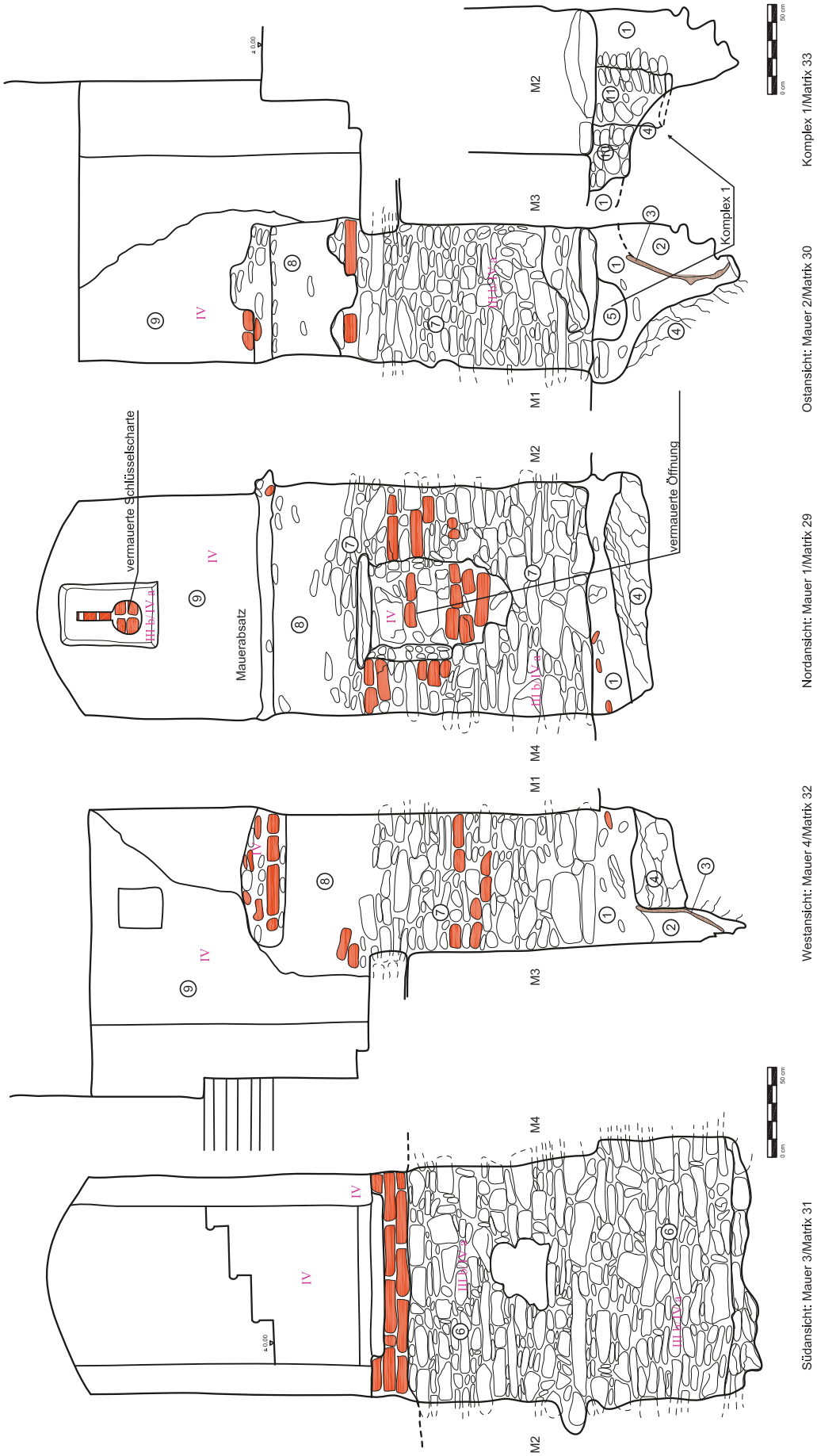
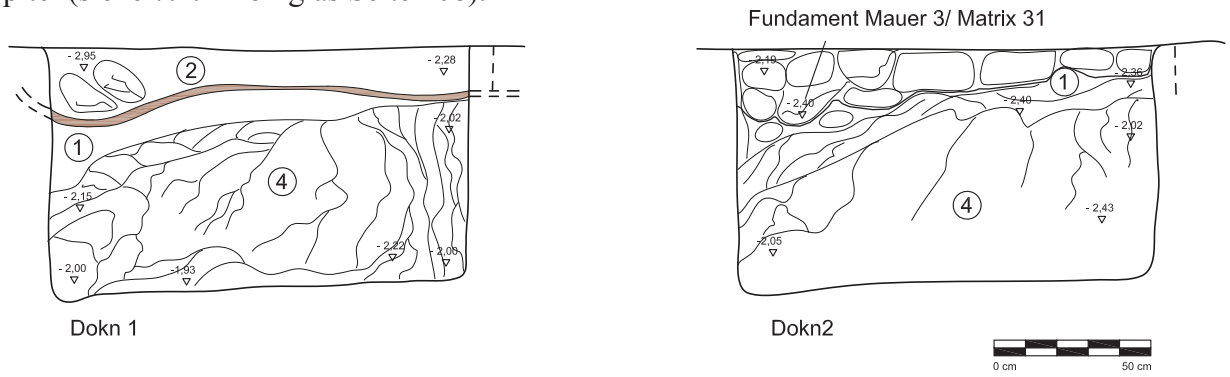


Abb. 256: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 01/108, Ost- Süd- West- und Nordwand [Plan 98]

schließlich bis zur Fundamentunterkante abgetieft und untersucht. So konnte auch eine West-Ost verlaufende, an der stiegenhausseitigen Mauer gelegene Drainage aufgedeckt werden. Bei diesem als Komplex 1 bezeichneten Befund könnte es sich um einen ehemaligen Entwässerungskanal oder Wasserleitungsschacht handeln.

Eine Besonderheit stellen die zahlreichen Bruchstücke aus spätmittelalterlichem und neuzeitlichem Glas dar, die während dem Abtiefen geborgen werden konnten. Hierzu mehr im Unterkapitel (siehe 7.4.2 Hohlglas Seite 408).



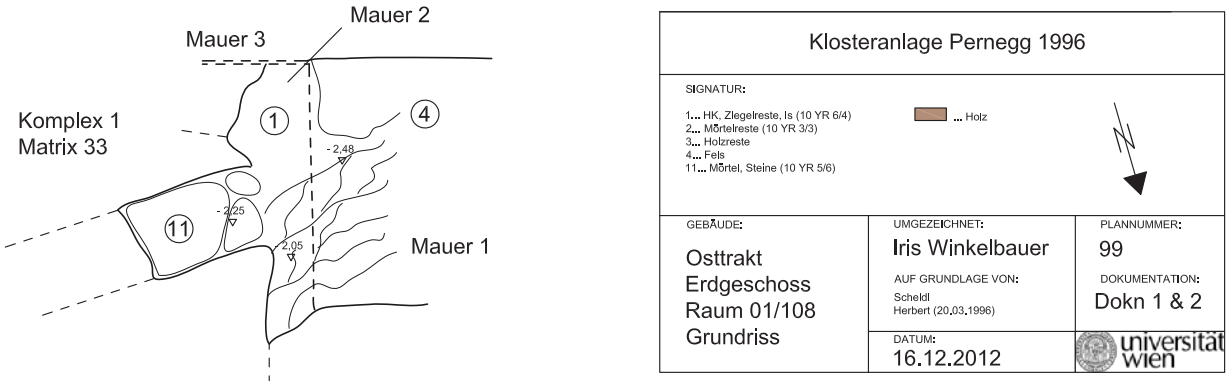
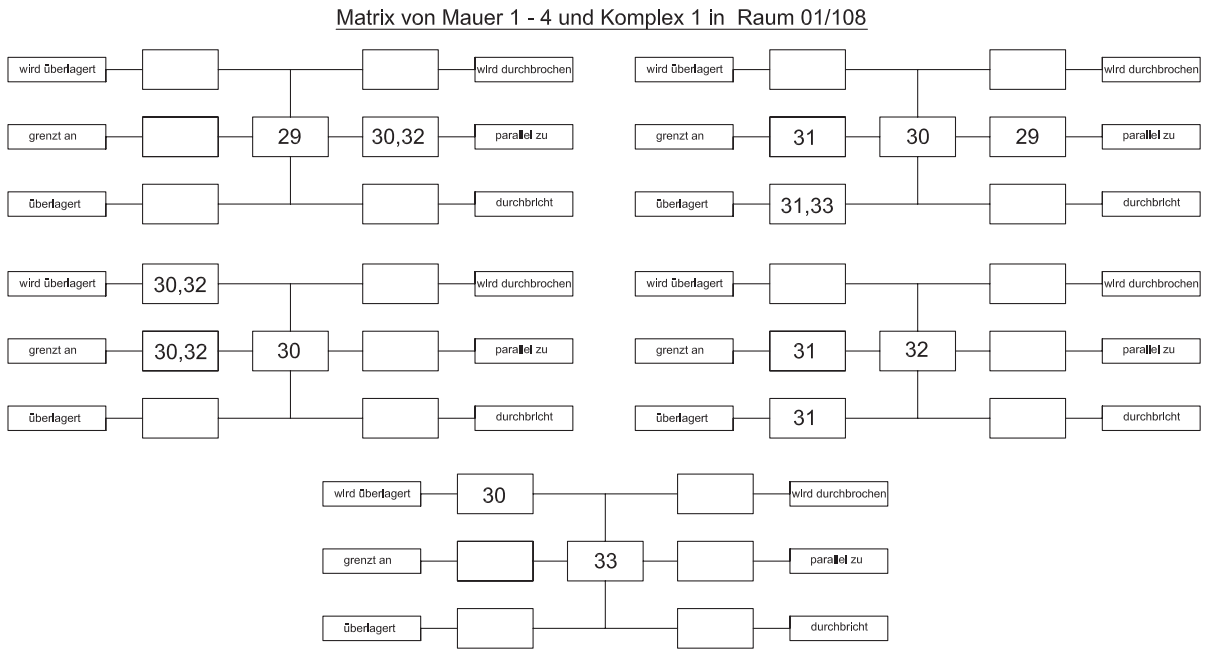
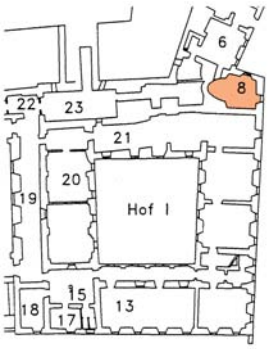


Abb. 257: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 01/108, Dokn1 und Dokn 2 sowie Komplex 1 [Plan 99]



6.6.10 Raum 8



Bereits im Grundriss von Raum 8 ist zu erkennen, dass er eine runde Struktur einbezieht. Es handelt sich hierbei um einen ehemaligen Rundturm.

Nach der Abnahme des rezenten Fußbodens kam eine sandig-lockere mit Schutt, Ziegeln, Steinen und Mörtelresten versehene Schicht zum Vorschein (Schicht 1). Sie wurde nicht näher dokumentiert. Darunter befand sich ein annähernd quadratisches Ziegelpflaster. Es wurde im ersten Dokumentationsniveau festgehalten (siehe Abb. 260). Ursprünglich lief das Pflaster über die gesamte Fläche des Raumes. Heute ist es vor allem im östlichen Bereich erhalten. Das Ziegelpflaster ist schräg zur Raumachse Nordost-Südwest orientiert[235]. Die Ziegelfliesen sind unglasiert und in einem Mörtelbett (10 YR 6/3) verlegt. Der Ziegelboden bildet Komplex 1/ Matrix 19. In manchen Bereichen, haben sich nur mehr die negativen Ziegelfliesenabdrücke im Mörtelbett erhalten.

Abb. 258: Ziegelpflaster [Asinoe 1996]

Bereits unterhalb des Pflasters bzw. unter dem zugehörigen Mörtelbett kam im westlichen Bereich des Raumes eine kreisförmig angelegte Mauerstruktur zu Tage. Diese zieht Richtung Raummitte. Es handelt sich hierbei um die zuvor erwähnten Fundamentreste eines ehemaligen Rundturms, der auf alten Klosterdarstellungen noch zu erkennen ist[236]. Die noch vorhandenen Fundamentreste wurden mit Mauer 1/ Matrix 18 bezeichnet. Es handelt sich um Bruchsteinmauerwerk mit wilder Verlegungsart und Ortsteinen bzw. Kanten. Als Mauerbindung diente Kaltmörtel (10 YR 5/6). Die gesamte noch vorhandene Ausdehung der Mauer wird im Dokumentationsniveau 2 sichtbar (siehe Abb. 261). Diese Fundamentmauer setzt sich unter der runden Westwand des Raumes fort. Weiters ist zu erkennen, dass die Mauer direkt auf dem gewachsenen Fels aufsitzt[237]. Im Fels selbst konnten Bearbeitungsspuren festgestellt werden. Diese Spuren deuten auf das Einebnen der Fläche vor Baubegin des Turmes hin. Annähernd in der Mitte des Turmes befindet sich eine weitere runde

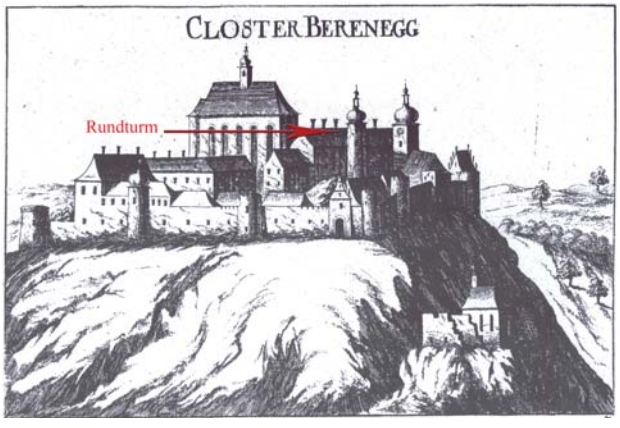
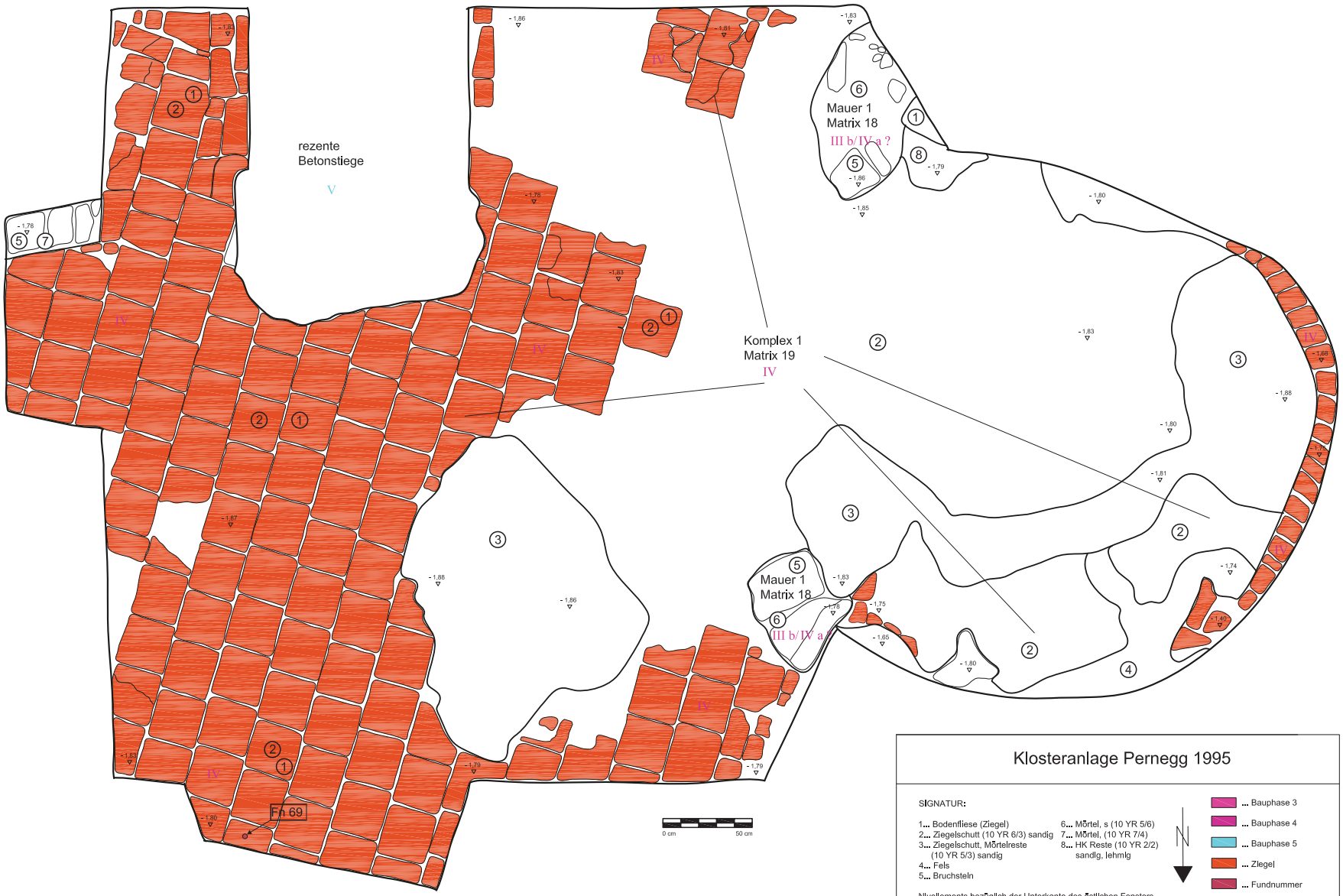


Abb. 259: Darstellung des Rundturms [Fischer 1672]

235 M. Krenn, N. Hofer 1995, 409.
236 M. Krenn, N. Hofer 1995, 410.
237 M. Krenn, N. Hofer 1995, 410.

Abb. 260: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 1 [Plan 79]



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

1... Bodenfliese (Ziegel)
2... Ziegelschutt (10 YR 6/3) sandig
3... Ziegelschutt, Mörtelreste (10 YR 5/3) sandig
4... Fels
5... Bruchstein
6... Mörtel, s (10 YR 5/6)
7... Mörtel, (10 YR 7/4)
8... HK Reste (10 YR 2/2) sandig, lehmig

... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5
... Ziegel
... Fundnummer

Nivellements bezüglich der Unterkante des östlichen Fensters

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdrgeschoss Raum 8 Grundriss	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Riederer (27.11.1995)	79 DOKUMENTATION: Dokn 1
	DATUM: 18.12.2012	universität wien

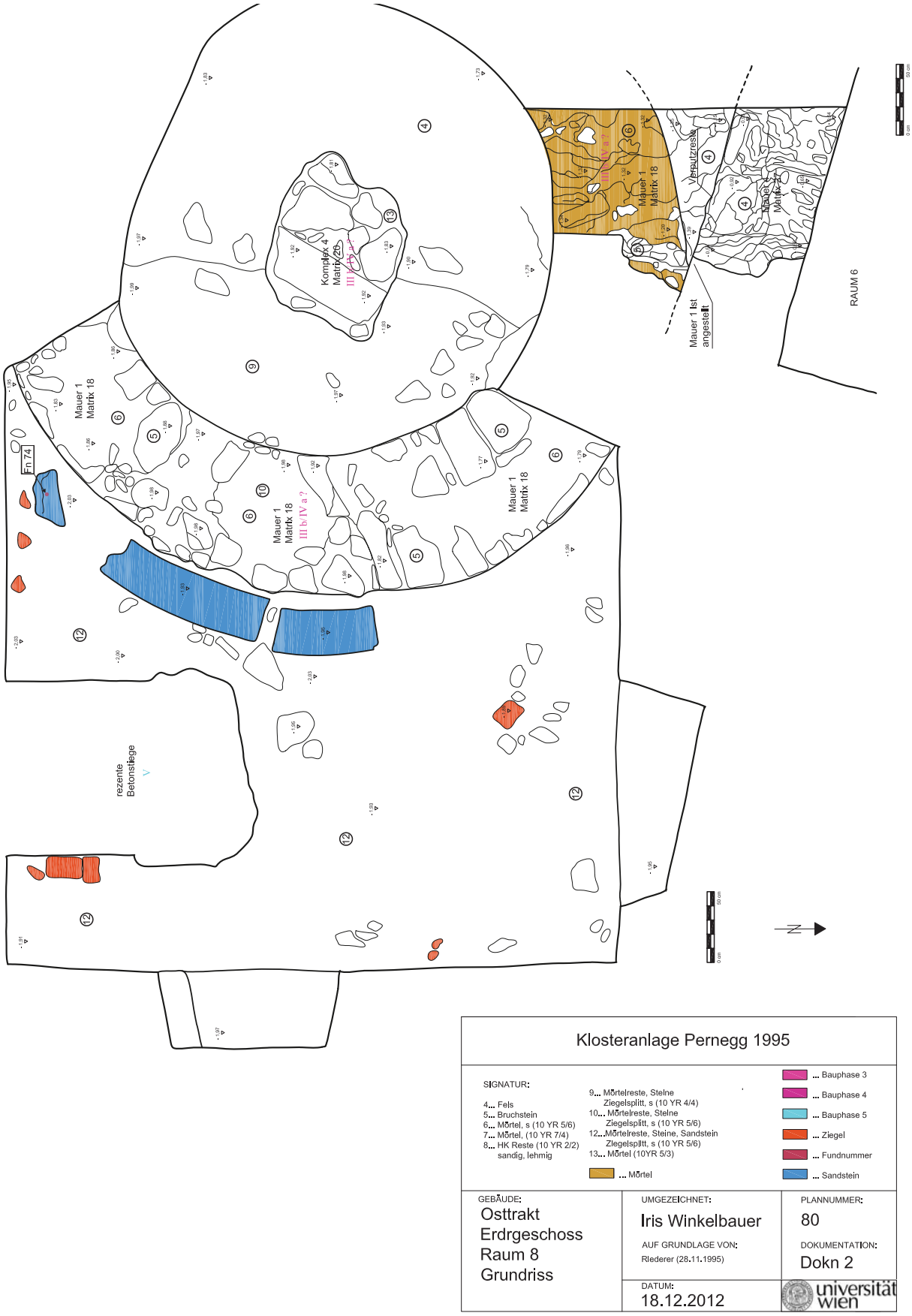


Abb. 261: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 2 [Plan 80]

Struktur, Komplex 4 (Matrix 20). Es handelt sich auch hier um ein Fundament, das vermutlich zu einer ehemaligen Spindel einer Wendeltreppe gehörte. Es kann angenommen werden, dass die Treppe den gesamten Turm ausfüllte, sich also an die Außenwände des Turmes anlehnte. Das noch vorhandene Mauerwerk dieses Fundaments besteht aus „vermörtelten“ Bruchsteinen. Nachfolgend findet sich die Signaturtabelle von Raum 8 (sie gilt für die Pläne aller Dokumentationsniveaus).

SIGNATURVERZEICHNIS VON RAUM 8 (OSTTRAKT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
1	Ziegelpflaster		79
2	Ziegelsplitt, s	10 YR 6/3	79
3	Ziegelsplitt, Mörtelreste, s	10 YR 5/3	79
4	anstehender Fels		79
5	Bruchstein		79
6	Mörtel,s	10 YR 5/6	79
7	Mörtel	20 YR 7/4	79
8	HK- Reste, s, e	10 YR 2/2	79
9	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 4/4	80
10	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 5/6	80
11	siehe Sign. 6		
12	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, Sandstein, s	10 YR 6/4	80
13	Mörtel	10 YR 5/3	80
14	Mörtelreste, Steine, s	10 YR 5/4	81
15	Mörtel	10 YR 5/3	81
16	Ziegelsplitt, Mörtelreste, s	10 YR 4/3	81
17	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 4/3	81
18	Mörtelreste, s	10 YR 8/4	81
19	verwitterter Fels, Mörtelreste		81
20	Mörtelreste, Ziegelsplitt	10 YR 6/4	81
21	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 3/2	81
22	Ziegelsplitt, Mörtelreste, s	10 YR 6/4	81
23	Mörtel	10 YR 3/3	81
24	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, Keramik, s	10 YR 5/4	81
25	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 6/3	81
26	Mörtelreste, s	10 YR 4/3	81
27	Mörtel	10 YR 5/6	82
28	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, HK-Reste s	10 YR 5/4	82
29	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, e	10 YR 3/3	82
30	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 5/4	82
31	Mörtelreste, l	10 YR 3/4	82
32	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine	10 YR 4/3	82
33	Mörtelreste, Ziegelsplitt	10 YR 7/4	82

SIGNATURVERZEICHNIS VON RAUM 8 (OSTTRAKT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
34	Mörtel	10 YR 5/4	82
35	Ziegelsplitt, Mörtelreste, s	10 YR 6/4	82
36	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 3/3	82
37	Mörtelreste, s	10 YR 5/4	82
38	Ziegel, Steine, Mörtelreste, s	10 YR 4/3	82
39	Mörtelreste, s	10 YR 4/6	83
40	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 4/3	83
41	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, s	10 YR 6/4	83
42	siehe Sig. 38	10 YR 4/3	83
43	Ziegelsplitt, Mörtelreste, Steine, e	10 YR 3/2	83
44	Mörtel	10 YR 5/4	83
45	Reste eines Ziegelpflasters		83
46	bearbeiteter Sandstein		84
47	Mörtel	10 YR 5/4	84
48	Achereste, HK- Reste, l	5 YR 3/4	84
49	Mörtel	10 YR 5/6	84
50	Steine- Reste eines Steinpflasters?, Ziegelsplitt Mörtelreste	10 YR 4/4	84
51	viel Asche, viel HK, Ziegelsplitt, Mörtelreste	10 YR 4/2	84
52	Mörtel	10 YR 7/4	84

Tabelle 5: Signaturprotokoll EG Raum 8

Das dritte Dokumentationsniveau (siehe Abb. 263) zeigt direkt östlich vor dem Rundturmfundament Bruchstücke großer Sandsteinstufen – Komplex 2 (Matrix 21). Sie lagen noch in situ und waren in ein Natursteinpflaster eingebettet. Daher ist davon auszugehen, dass sich in diesem Bereich ein Eingang befunden hat[238].

Abb. 262: Komplex 2, Sandsteinstufen [Asinoe 1996]

Weiters kamen auf diesem Dokumentationsniveau in der Nord- und Südwand von Raum 8 in den Fensternischen Mauerreste zum Vorschein. Es handelt sich um Mauer 2 (Matrix 22) und Mauer 3 (Matrix 23). Beide bestehen aus wild angeordnetem Bruchstein mit Kalkmörtel (10 YR 7/3). Sie stehen demnach in zeitlichem und funktionellem Zusammenhang.

Östlich dieser Stufenkonstruktion wurde eine weitere Fundamentmauer freigelegt – Mauer 4 (Matrix 24). Ihre Struktur zeigt sowohl wild, als auch lagerhaft angeordneten Bruchstein und

238 M. Krenn, N. Hofer 1995, 411.

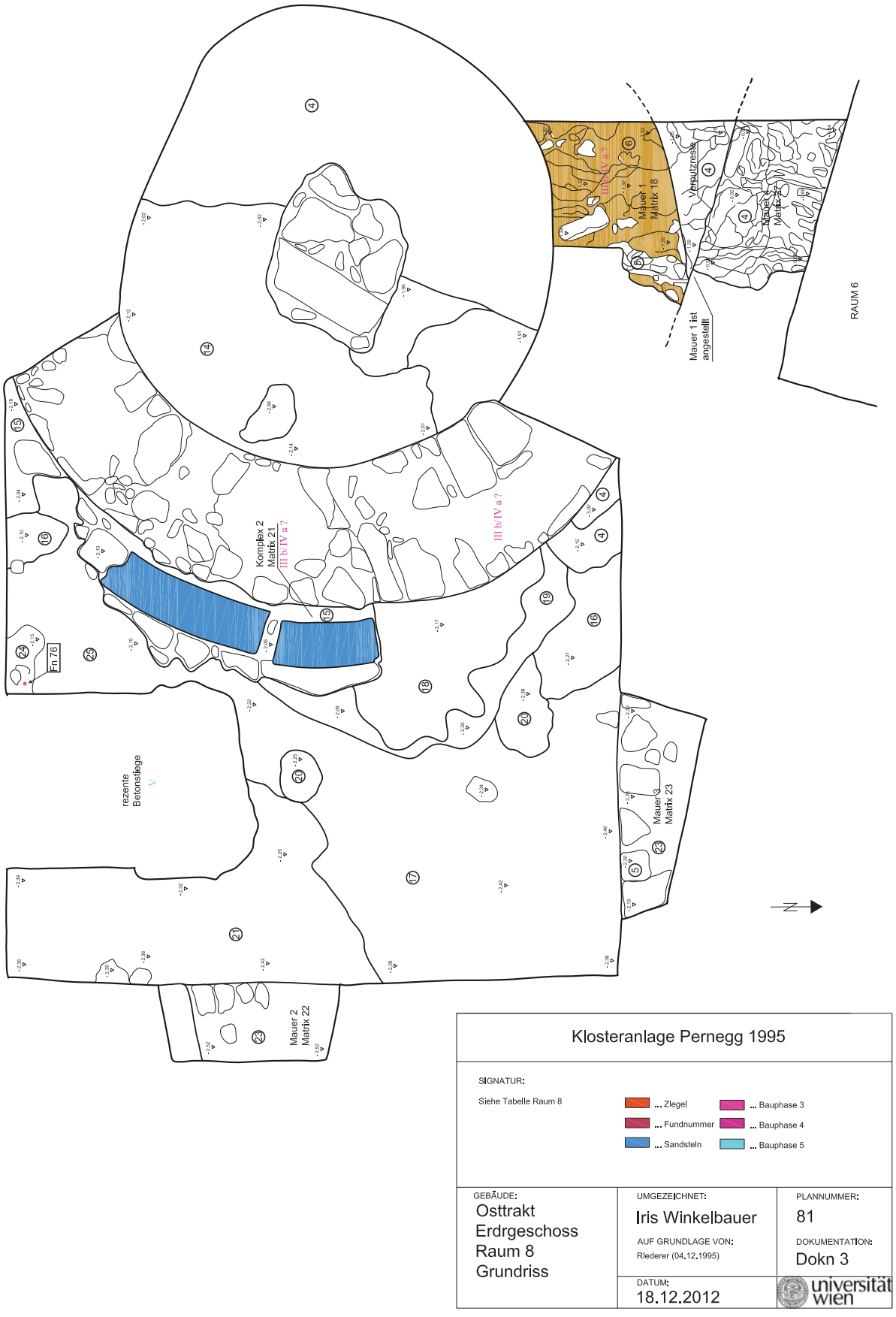


Abb. 263: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 3 [Plan 81]

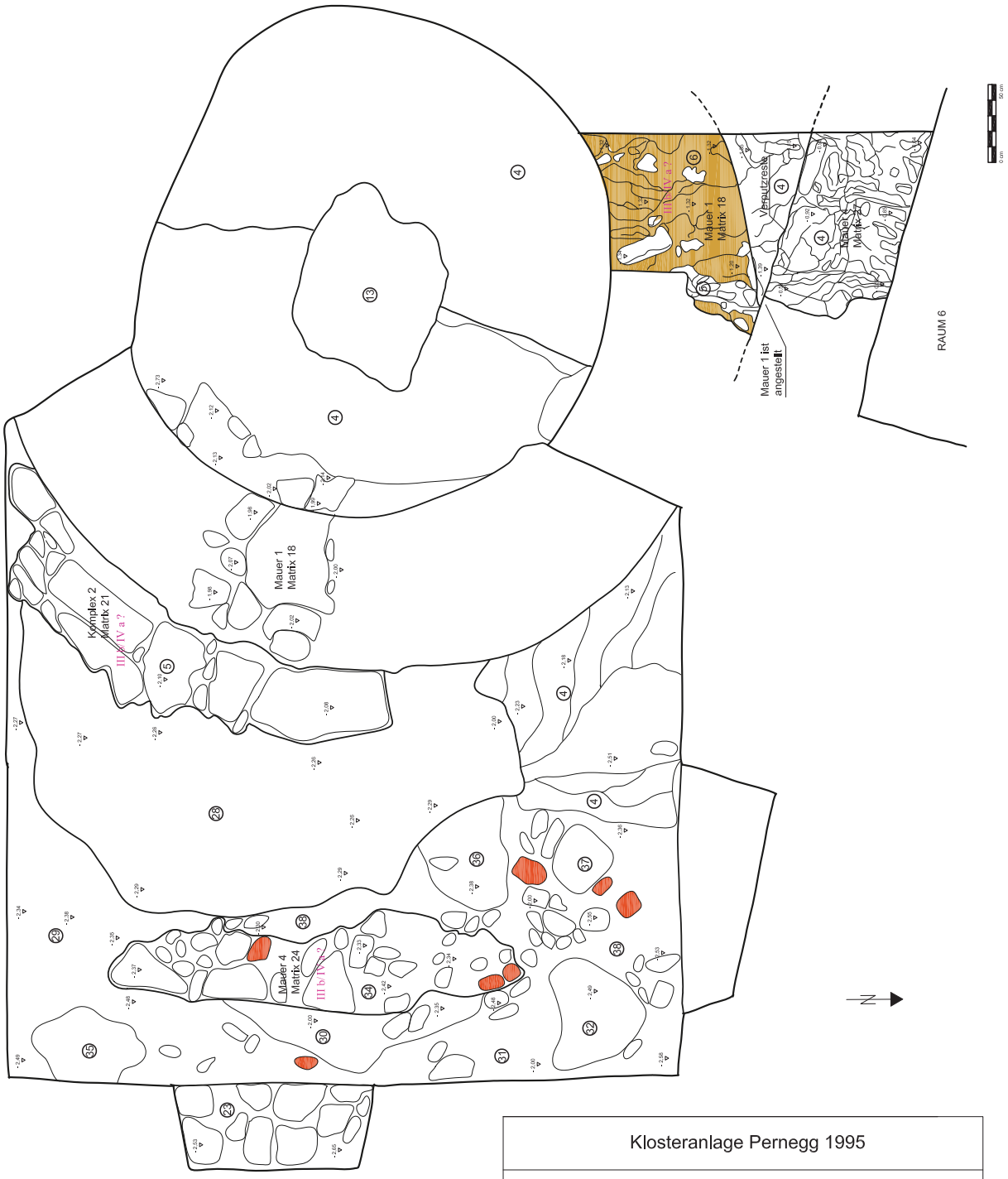


Abb. 264: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 4 [Plan 82]

eine Kalkmörtelbindung (10 YR 5/4). Die Ostkante von Mauer 4 läuft annähernd parallel zum Fundament des Rundturmes und war mit einem Mörtel-Bruchstein-Gemisch hinterfüllt. Eventuell handelte es sich um eine Substruktion einer Stufe, die zum Rundturm führte.

Komplex 3 – ein geringer Rest eines Ziegelpflasters – war im fünften Dokumentationsniveau ersichtlich. Aufgrund der geringen Reste kann keine Aussage über die Verlegeart und den Verlauf innerhalb des Raumes oder im Zusammenhang mit dem Rundturm getroffen werden.

Auf eine Plandarstellung der Dokumentationsniveaus 6 bis 8 wurde aufgrund ihrer geringen Aussagekraft verzichtet. Dokn 6 hält die Lage der Fundnummer 108 fest, Dokn 7 zeigt im nordöstlichen Bereich des Raumes Reste eines Sandsteines und Dokn 8 beinhaltet Bearbeitungsspuren im Fels. Es konnte auch die erste Stufe der möglichen Wendeltreppe im Fels dokumentiert werden.

Zusammenfassend kann für diesen Raum demnach das Fundament eines spätmittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Rundturms festgestellt werden. Er könnte möglicherweise in Verbindung mit einer älteren Befestigung des Klosters stehen. Jedenfalls weist er ein vermutlich einer Wendeltreppe zugehörendes Fundament, sowie einen nach Osten orientierten Eingang auf[239].

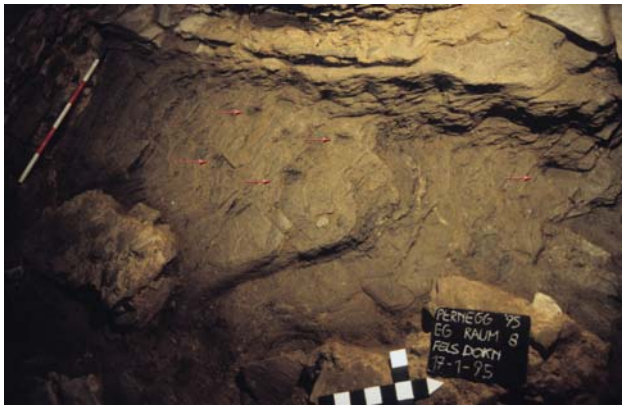


Abb. 265: Dokn 8, Bearbeitungsspuren im Fels, rote Pfeile [Asinoe 1996]

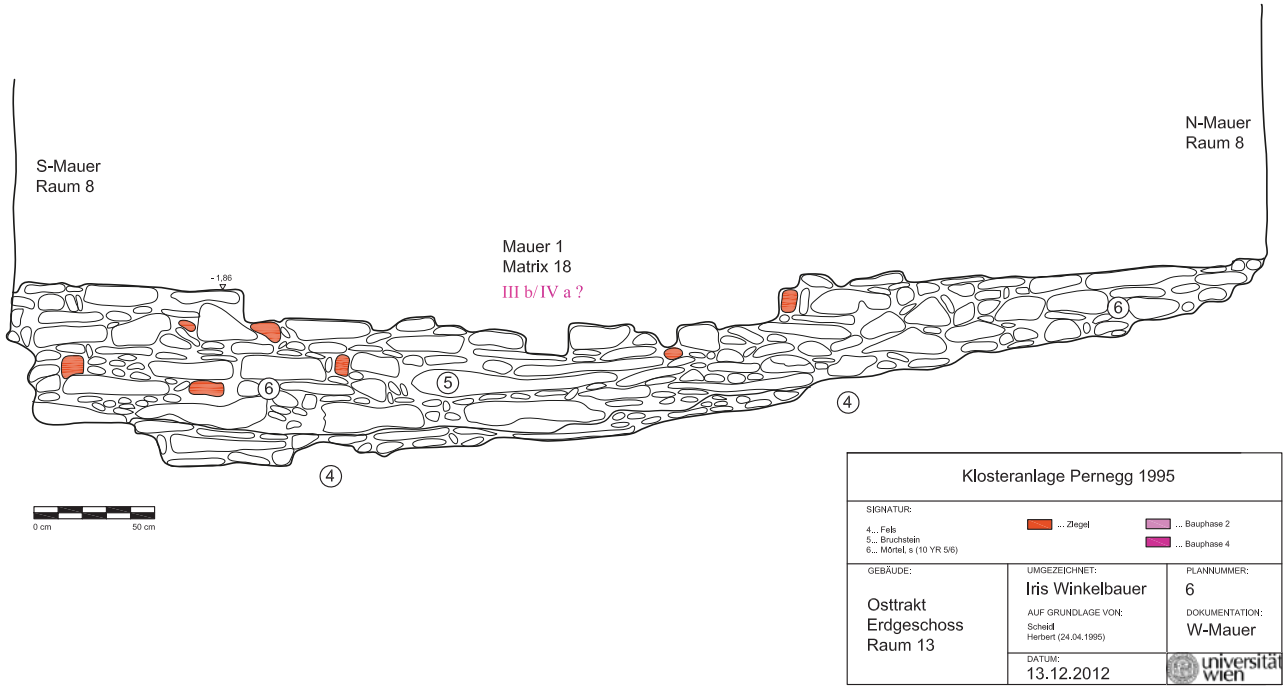


Abb. 266: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Ansicht Mauer 1, Matrix 18 ([Plan 89]

239 M. Krenn, N. Hofer 1995, 411.

Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

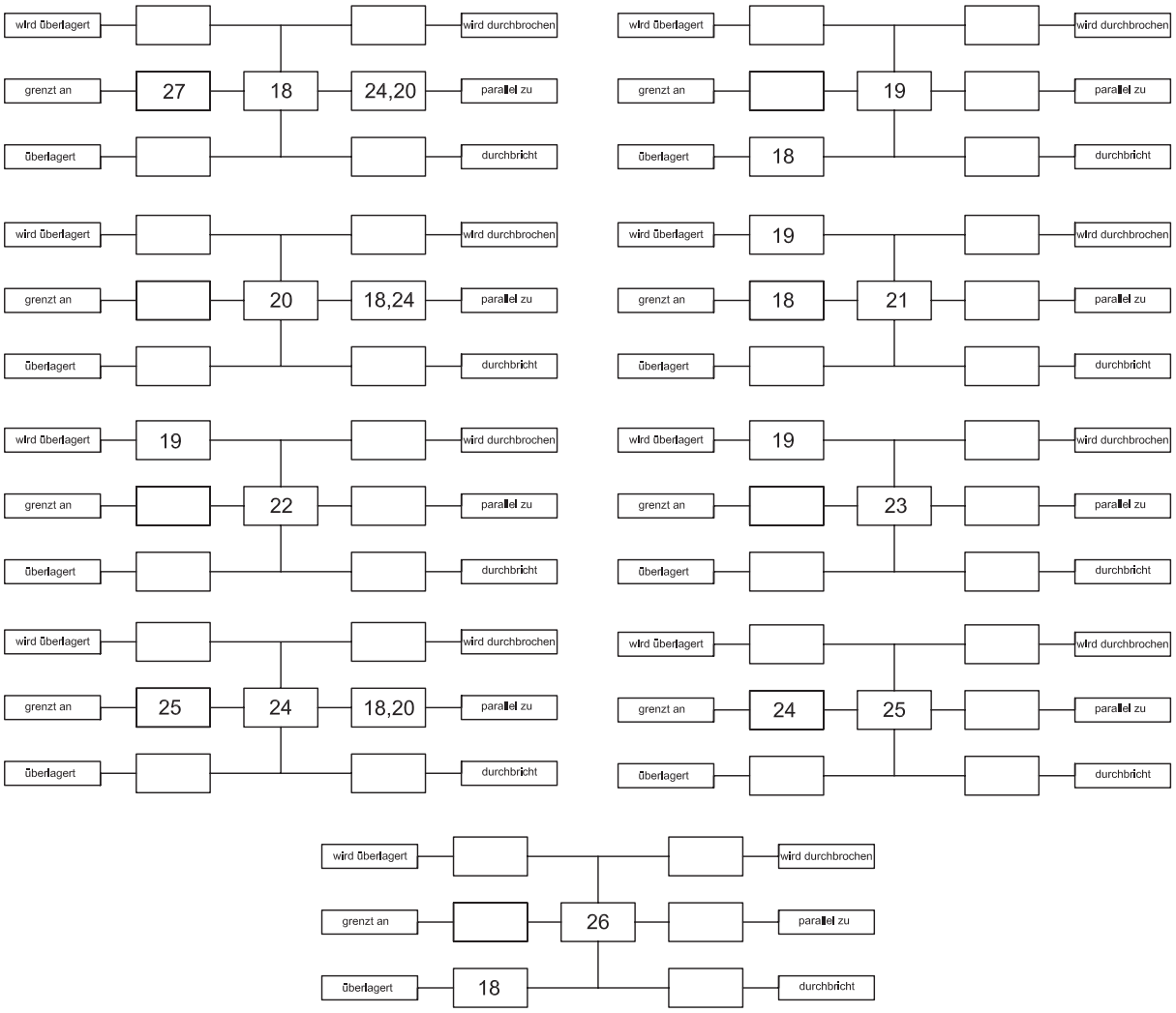
Siehe Tabelle Raum 8

... Ziegel
... Mörtel
... Bauphase 3
... Bauphase 4

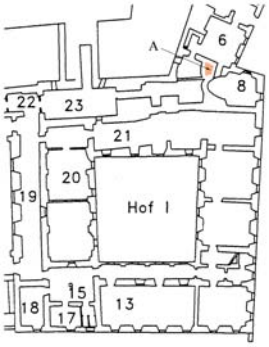
GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdrgeschoss Raum 8 Grundriss	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Riederer (18.12.1995)	83 DOKUMENTATION: Dokn 5
	DATUM: 18.12.2012	universität wien

Abb. 267: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 5 [Plan 83]

Matrix von Komplex 1-4 und Mauer 2 -5 in Raum 8



6.6.11 Raum A



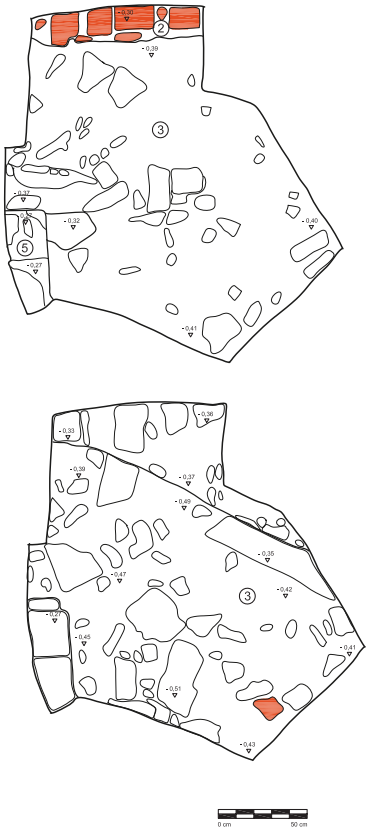
Bei Raum A handelt es sich um einen kleinen Raum, der ehemals eine Wendeltreppe (siehe Abb. 268) aufnahm.

Plan 95 zeigt, dass die Wendeltreppe in die Außenwänden des Raumes (zumindest in der Ostwand belegt) „eingestämmt“ wurde (siehe Abb. 270). Die Mauerstruktur besteht aus teils lagigem, kleinteiligen Bruchsteinmauerwerk mit zahlreichen Ziegelausflickungen. Über dem Durchgang zu Raum 6 befindet sich ein Ziegelsegmentbogen, der als Überlager fungierte. Hier ist zu erkennen, dass Bodenfliesen sekundär verwendet wurden. Im oberen Bereich des Raumes finden sich Mörtel- und Verputzreste.

Aufgrund der Mauerstruktur ist die Treppe der vierten Bauphase zuzuordnen (Eventuell entstand sie bereits in der Bauphase IIIb).

Weiters wurde der Bodenbereich untersucht. Abgesehen von den Resten der Wendeltreppe konnte im westlichen Bereich der Rest einer Vermauerung dokumentiert werden.

Abb. 268: Raum A, Ansatz einer Wendeltreppe [Asinoe 1996]



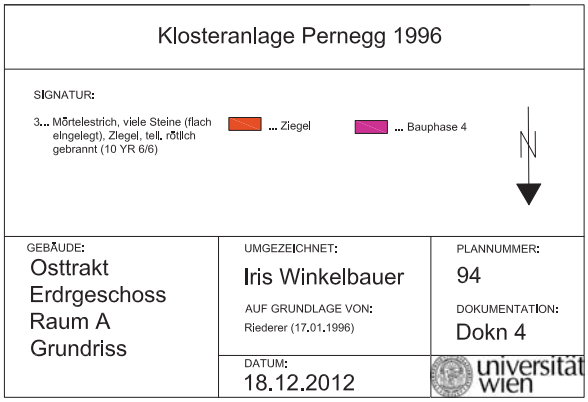
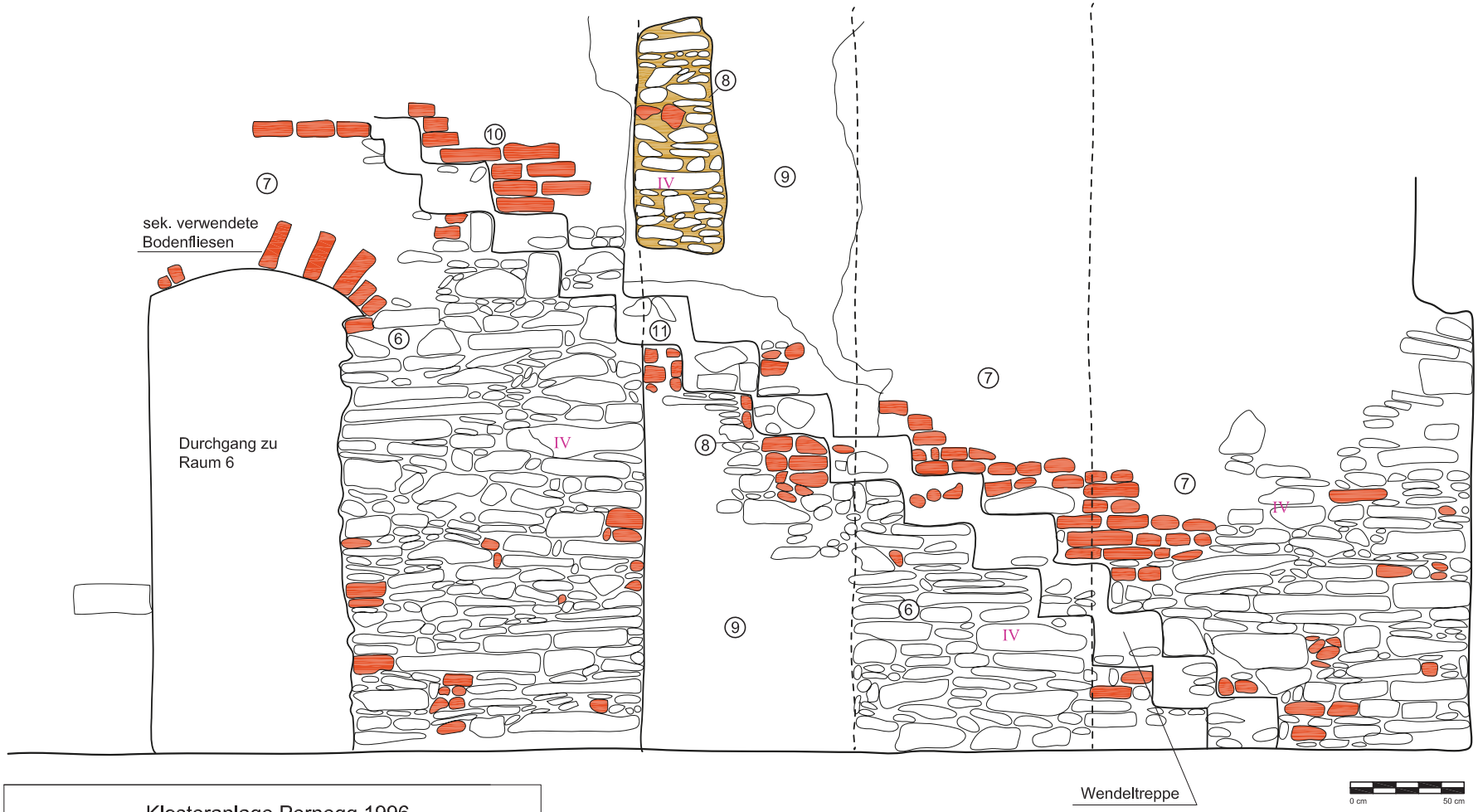


Abb. 269: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum A, Dokn 3 und 4([Plan 93 & 94]

Abb. 270: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum A, Ostmauer mit Wendeltreppenansatz [Plan 95]



Klosteranlage Pernegg 1996

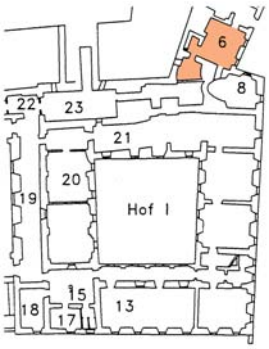
SIGNATUR:

6... Mörtel (5 YR 4/6)
7... Mörtel (5 YR 6/6)
8... Mörtel (5 YR 4/8)
9... Verputz (5 YR 5/4)
10... Verputz (10 YR 6/4)

... Ziegel
... Mörtel
... Bauphase 4

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdgeschoss Raum A Wendeltreppe	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Scheidl Herbert (24.04.1996)	95 DOKUMENTATION: Mauer
	DATUM: 18.12.2012	universität wien

6.6.12 Raum 6



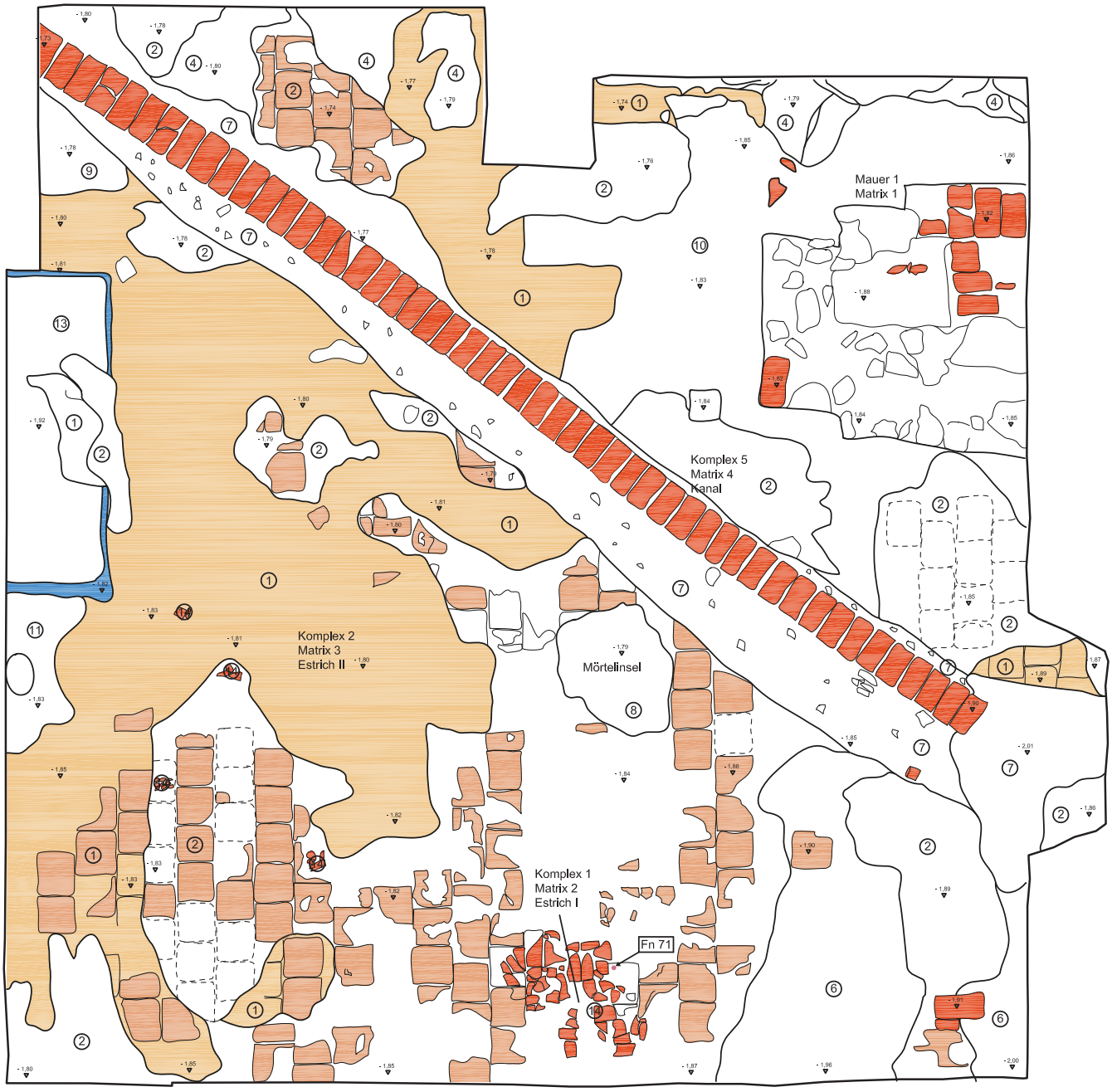
Dieser Raum befindet sich größtenteils bereits im Nordtrakt, soll aber im Zuge des Osttrakts des Erdgeschoßes besprochen werden. Er wurde bis zum anstehenden Felsen flächig untersucht.
Nachdem der rezente Fußboden entfernt wurde, fand man zwei übereinanderliegende Ziegelböden vor. Komplex 1 (Matrix 2) mit Signatur 2, bezeichnet den jüngeren Bodenbelag (siehe Abb. 272). Es handelt sich hierbei um die Reste des Estrichs eines Ziegelfliesenbodens. Die Struktur erschien sandig und beinhaltete zum Teil noch Ziegelbruchstücke. Auf einer größeren Fläche konnten auch noch die Negativabdrücke einiger Ziegelfliesen (zum Teil hoben sie sich noch farblich vom Estrich ab) dokumentiert werden. Dieser Komplex überlagert Komplex 2 und teilweise auch Komplex 4.
Komplex 2 (Matrix 3) bezeichnet die Reste eines älteren Mörtelbetts eines Ziegelfliesenbodens. In der Plandarstellung des ersten Dokumentationsniveaus (siehe Abb. 272) ist zu erkennen, dass sich das Ziegelpflaster über den gesamten Raum erstreckte. Auch hier finden sich zu den noch erhaltenen und in situ befindlichen Ziegelfliesen Reste von Negativabdrücken. Der Mörtel setzte sich überwiegend aus Kalk zusammen, die Schicht an sich war sehr sandhaltig (Signatur 1, Schicht 3).
Die Reste eines dritten Fliesenpflasters konnte nur mehr in geringen Resten in Form des Mörtelbettes und Negativabdrücken der Fliesen im mittleren Bereich des Raumes dokumentiert werden (Komplex 3, Matrix 6, Signatur 25). Es befand sich jedenfalls direkt unter Komplex 2.

Abb. 271: Raum 6, Ziegelpflaster Komplex 2[Asinoe 1996]

Hinweise auf einen Waschraum/ Wirtschaftsraum? (Komplex 5, 6, 7 und Mauer 1)

Das zuvor genannten Ziegelpflaster wurde durch einen quer durch den Raum laufenden, ziegelbedeckten Kanal einer Wasserleitung[240] (Komplex 5, Matrix 4) gestört. Zur Errichtung dieses Kanals wurde eine Künette ausgehoben, die anschließend wieder mit Material (Signatur 7) verfüllt wurde.
Im nordöstlichen Bereich, direkt an die Ostwand anschließend, befand sich Komplex 6 (Matrix 8). Er ist im zweiten Dokumentationsniveau zu erkennen (siehe Abb. 276). Es handelt sich um eine annähernd quadratische Vertiefung, die ein Fundament aus Bruchsteinen und Ziegeln

240 M. Krenn, N. Hofer 1995, 409.



Klosteranlage Pernegg 1995

SIGNATUR:

Siehe Signaturprotokoll Raum 6

... Ziegel
... Ziegelabdruck
... Sandstein
... Estrich
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:	UMGEZEICHNET:	PLANNUMMER:
Osttrakt Erdgeschoss Raum 6 Grundriss	Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Riederer (20.11.1995)	70 DOKUMENTATION: Dokn 1
	DATUM: 20.12.2012	universität wien

Abb. 272: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 1 [Plan 70]

aufwies und eine zusätzliche quadratische Vertiefung in der Mitte besaß. Die Struktur wurde vom Ausgräber als Becken mit Ziegelauskleidung interpretiert[241]. Die Ziegel waren am Rand schräg aufgestellt und bildeten eine Abgrenzung zu dem höher gelegenen umgebenden Bodenniveau. In den weiteren Dokumentationsebenen ist zu erkennen, dass sich der Komplex aus Objekt 2 und 7 zusammensetzt und bis in den anstehenden Felsen eingetieft wurde (Seite 251).

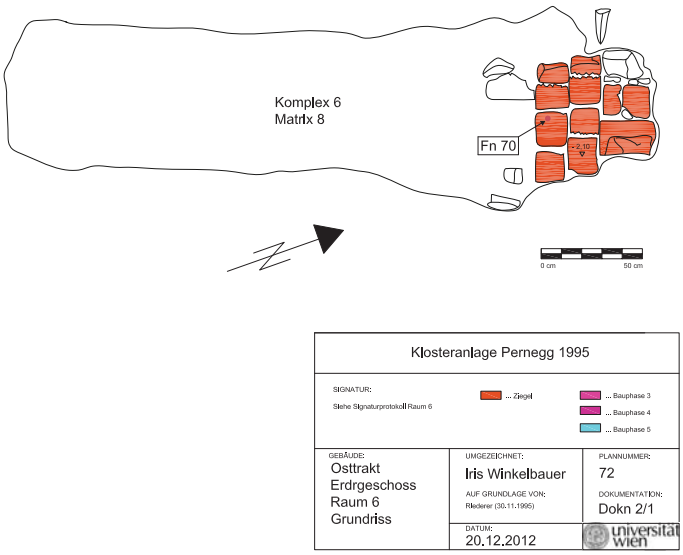


Abb. 273: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum A, Dokn 3 und 4 Plan 93 & 94]

Eine weitere wichtige Struktur, die zu einer Interpretation als Waschraum beiträgt, ist Komplex 7 (Matrix 9), der an die südliche Mauer des Raumes angrenzt bzw. sogar teilweise in die Mauer eingelassen wurde. Es handelt sich um ein Sandsteinbecken mit den Maßen 1,90 x 0,80 m, das direkt auf dem Felsen aufsaß. Die Seitenwände waren zerstört und so konnte vorerst nur das Fundament dokumentiert werden. Nachdem jedoch der Verputz der Südwand abgeschlagen war, trat dahinter die gesamte Rückwand des Beckens hervor. So konnte auch die ursprüngliche Höhe des Beckens – 0,60 m – dokumentiert werden. An der Rückwand konnte festgestellt werden, dass diese stark verdünnt war. Im Vorbericht wird vorgeschlagen, dass dies durch das Einwirken von Wasser oder chemischen Substanzen erfolgte[242]. Westlich des Beckens befand sich ein kleiner Vorsprung in der Südmauer. Dort wurde eine Öffnung dokumentiert. Es könnte sich um einen Zulauf für das Becken gehandelt haben.

Abb. 274: Öffnung S-Mauer [Asinoe 1995]

Abb. 275: Raum 6, S-Mauer, Sandsteinbecken [Asinoe 1995]

241 N. Hofer 1995.
242 M. Krenn, N. Hofer 1995, 409.

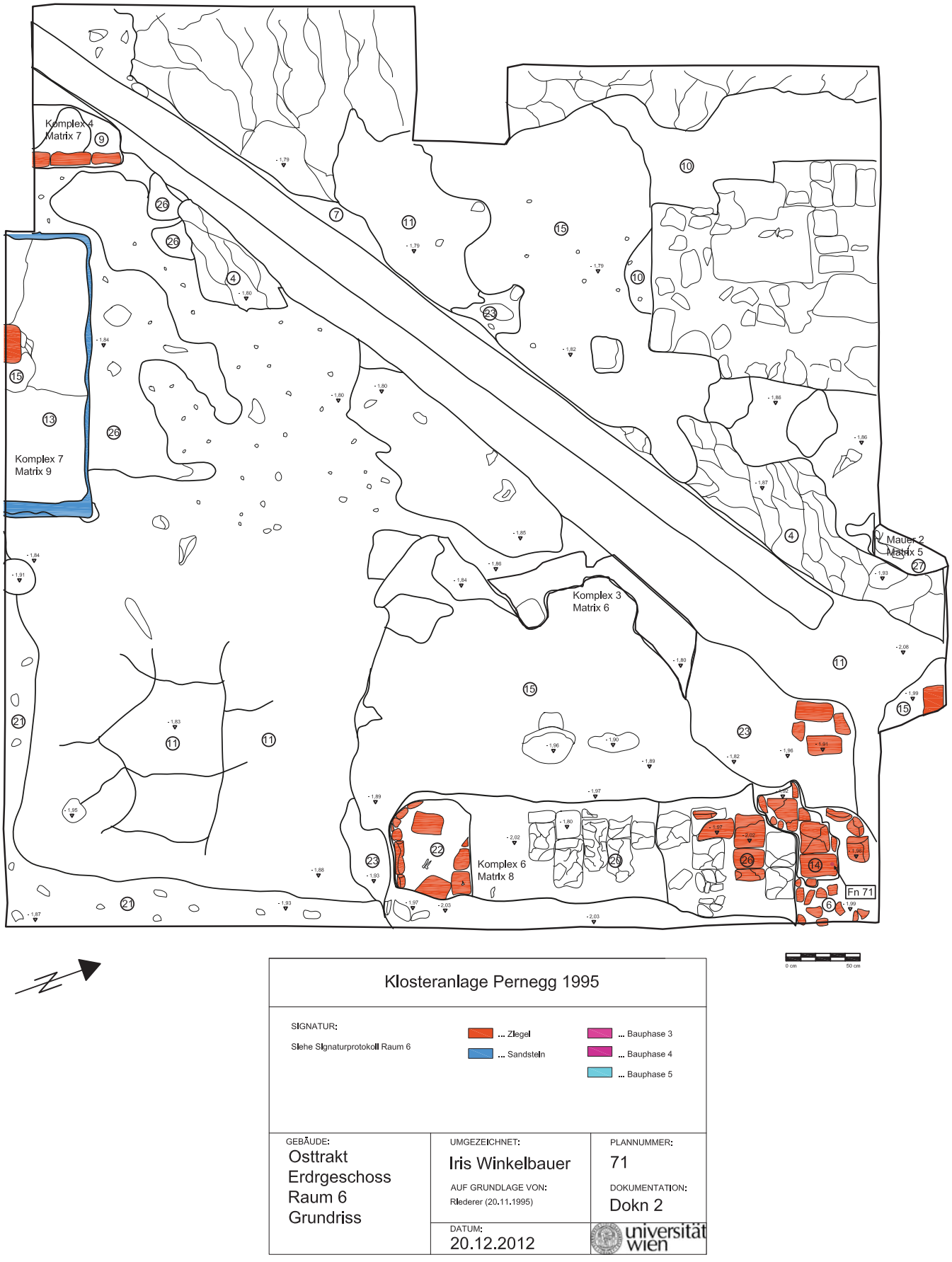


Abb. 276: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 2 [Plan 71]

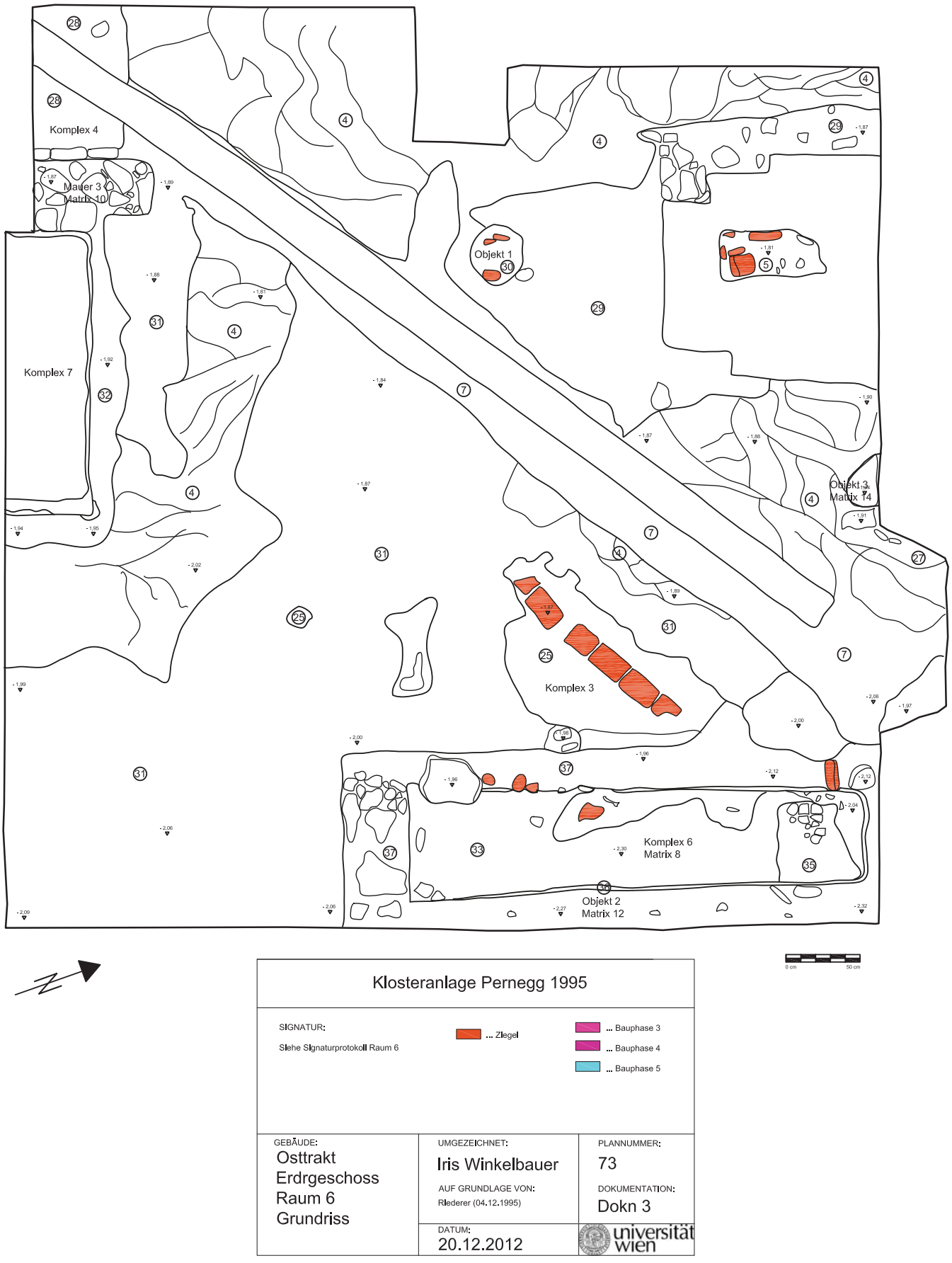


Abb. 277: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 2 [Plan 71]

Eine weitere Struktur, die im Zusammenhang mit der Interpretation als Wasch- bzw. Wirtschaftsraum erwähnt werden soll, ist Mauer 1 (Matrix 1) mit wild angeordnetem Bruchsteinmauerwerk (siehe Abb. 272). Sie liegt im nördlichen Bereich des Raumes und kann als Fundament (0,05 bis 0,2 m Höhe, 1,60 m Breite und 1,50 m Länge) für einen Aufbau angesprochen werden. Aufgrund der Form könnte es sich um einen Herd/Ofen gehandelt haben. In der Mitte der Konstruktion befindet sich eine rechteckige Vertiefung. Als sekundärer Baustoff wurden Ziegelsteine mit den Maßen 30 x 12 cm vermauert. Zur Bindung diente Kalkmörtel (10 YR 5/6). Der mögliche Ofen könnte zum Erwärmen des Wassers gedient haben. Eine andere Möglichkeit wäre die Interpretation als Kochstelle oder Kachelofen.

Grube (Komplex 4)

Im Südwesten grenzt an den mit Ziegeln abgedeckten Kanal Komplex 4 (Matrix 7) an. Im dritten Dokumentationsniveau wird die flächige Ausdehnung dieser als Grube anzusprechenden Struktur im Ganzen sichtbar. Sie war mit Ziegeln ausgekleidet und durch eine Mauer (Mauer 3, Matrix 10) begrenzt. Bei dieser Mauer handelt es sich eventuell um ein Pfeilerfundament aus wild angeordnetem Bruchstein mit Kalkmörtelbindung. Die Grube wurde in den gewachsenen Felsen geschlagen und zog sich bis in den angrenzenden Raum 7. Die Wände waren senkrecht ausgearbeitet. Die Ausmaße betragen rund 2,60 m x 1,50 m und sie wies eine Tiefe von rund 3,00 m auf. Bereits ab einer Tiefe von 1,80 m unter heutigem Fußbodenniveau trat bereits Wasser in ein. Die Verfüllung der Grube setzte sich aus mehreren Schichten zusammen (siehe Abb. 278). Die obersten zwei Verfüllschichten beinhalteten zahlreiche Keramikfragmente(siehe Seite 306). Unter diesen beiden fundführenden Schichten folgte sandig-lehmiges Material, welches bereits fundleer war. Es kann angenommen werden, dass diese Grube gemeinsam mit dem Kanal in Verbindung mit der Wasserver- oder entsorgung des Klosters steht. Es ist anzunehmen, dass die Grube bereits vor der Errichtung des neuzeitlichen Klostertraktes errichtet wurde und somit in Zusammenhang mit dem mittelalterlichen Klosterkonvent zu sehen ist.

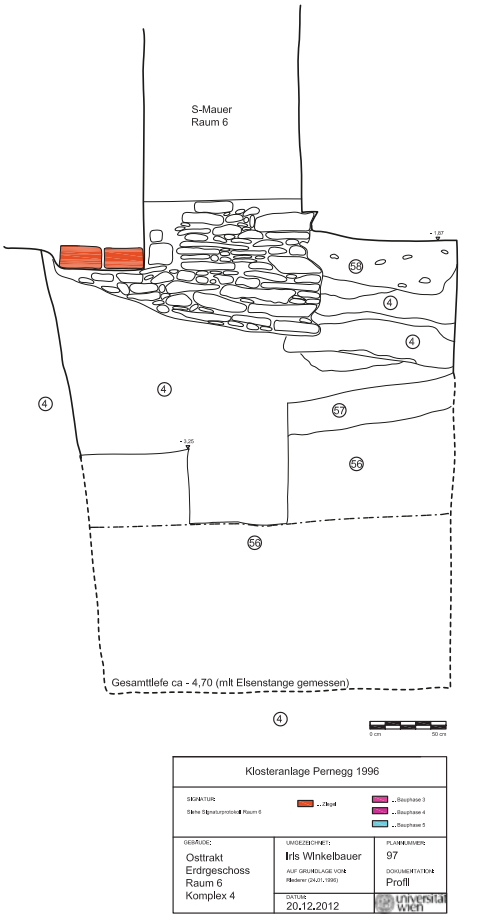


Abb. 278: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Komplex 4, Profil [Plan 97]

Abb. 279: Grube, Komplex 4 [Asinoe 1995]

Die Nähe zu den Wirtschaftsgebäuden im Nordosten des Klosterareals unterstützt ebenfalls die Theorie, dass dieser Raum als Wasch- oder Wirtschaftsraum genutzt worden ist. Hier wird eine Datierung in die 4. Bauphase (16. bis 18. Jahrhundert) angenommen.

Objekt 1 - 7

Objekt 1 (siehe Abb. 277) beschreibt eine Pfostengrube mit annähernd runder Form und U-förmigem Profil. Die Ausmaße betragen rund 0,42 m Durchmesser und 0,17 m Tiefe. Die Verfüllung war erdig und beinhaltete Ziegelsplitt und Mörtelreste. Welche Funktion diese Pfostengrube hatte, kann nicht mehr rekonstruiert werden. Sie könnte in Verbindung mit Objekt 3 und 4 gestanden haben. Bei diesen Strukturen handelt es sich ebenfalls um Pfostengruben, die gemeinsam eine rechteckige Struktur bilden würden. Das Objekt wurde in den Felsen eingetieft.
Objekt 2 ist ein Bestandteil von Komplex 6 (Seite 245). Es handelt es sich um eine Grube, die entlang der Ostmauer des Raumes 6 liegt (siehe Abb. 277). Sowohl in der Fläche als auch im Profil weist sie einen rechteckigen Querschnitt auf. Die Außmaße betragen 3,06 x 0,80 m und 0,20 m Tiefe. Die Verfüllung bestand aus einer „Mörtelinsel“ und einer darunter flächig liegenden, sandigen Schicht mit Signatur 33 (Mörtelresten, Ziegelsplitt, Steinen und Knochenresten), sowie einer wohl gleichzeitig eingebrachten erdigen Schicht mit Signatur 34 (Knochenreste, Steine und Holzkohle). Der Boden der Grube war mit einer erdigen Schicht mit Lehmeinschlüssen und Holzkohleresten bedeckt und die Wände waren mit Holz ausgekleidet (Signatur 36).

Abb. 280: Raum 6, Objekt 2-7 [Asinoe 1995, Winkelbauer 2012]

Objekt 3 (siehe Abb. 277) beschreibt eine Pfostengrube mit gleichem Profil und gleicher Form wie Objekt 1. Sie ist im Durchmesser mit rund 0,64 m etwas größer als die zuvor beschriebene. Verfüllt war die Grube mit einer sandigen Schicht, die mit Mörtelresten und Steinen durchsetzt war.
Objekt 4 (siehe Abb. 281) zeigt ein ähnliches Bild. Es liegt wiederum eine Pfostengrube mit gleicher Form und gleichem Profil vor. Die Ausmaße weichen mit 0,48 m nur geringfügig von

Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:
Siehe Signaturprotokoll Raum 6

... Holz
... Bauphase 3
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:
Osttrakt
Erdrgeschoss
Raum 6
Grundriss

UMGEZEICHNET:
Iris Winkelbauer

AUF GRUNDLAGE VON:
Riederer (16.01.1996)

DATUM:
20.12.2012

PLANNUMMER:
76

DOKUMENTATION:
Dokn 5

universität wien

Abb. 281: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 5 [Plan 76]

der Grube Objekt 1 ab. Verfüllt war sie mit einer sandig-lehmigen Schicht, sowie Ziegelsplitt. Wie bereits erwähnt, könnten die Objekte 1, 3 und 4 in Zusammenhang stehen. Jedenfalls sind sie der Zeit vor der Errichtung des barocken Klostertrakts zuzuschreiben. Eine genauere Datierung ist leider aufgrund von fehlendem Fundmaterial in den Grubenverfüllungen nicht möglich. Bei Objekt 5 und 6 (siehe Abb. 281) handelt es sich ebenfalls um Pfostengruben. Auch sie sind durch eine runde Form und ein U-förmiges Profil gekennzeichnet. Beide haben einen Durchmesser von rund 0,22 m und eine Tiefe von 0,10 m. Die Verfüllung beider Gruben zeigt ebenfalls ein ähnliches Bild. Es fand sich sandiges, sehr lockeres Material (Signatur 44, Signatur 42). Vermutlich standen auch diese Pfostengruben in einem konstruktiven Zusammenhang.

Objekt 7 (siehe Abb. 281) beschreibt eine grubenartige Vertiefung im Nordosten des Raumes. Der Boden war mit Holzresten bedeckt. Sie könnten Überreste einer ehemaligen Schalung bilden. Die Grube grenzt im Osten an die Ostwand von Raum 6. Dort befindet sich auf Höhe der Grube eine runde, vermauerte Öffnung.

Abb. 282: Raum 6, S-Mauer, Sandsteinbecken [Asinoe 1995]

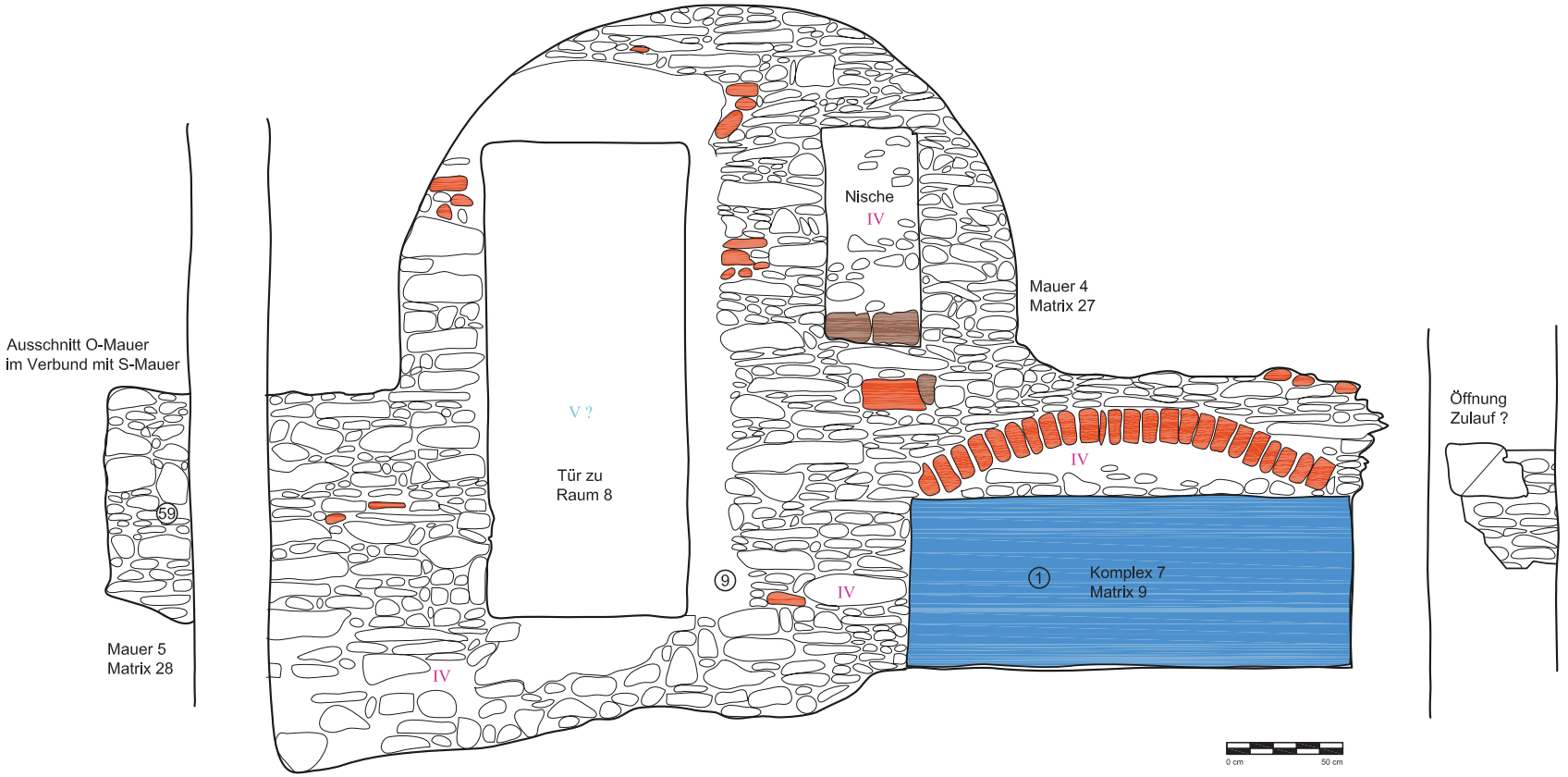
Im Dokumentationsniveau 2 (siehe Abb. 276) ist in der nördlichen Türnische (Tür zu Raum 5) die Mauer 2 (Matrix 5) zu erkennen. Es handelt sich hier um das Fundament eines Mauervorsprunges. Abgesehen von der Kalkmörtelbindung (10YR 5/6) konnte keine weitere Aussage zur Struktur der Mauer getroffen werden.

Zuletzt soll noch die Südmauer einer näheren Beschreibung unterzogen werden. Es handelt sich um lagerhaftes Bruchsteinmauerwerk ohne Ort- oder Sockelquaderung und Kalkmörtel (10YR 6/8). Weiters konnten Kalkverputz- und Bemalungsreste entdeckt werden. Die Wand nimmt, wie bereits erläutert, den Komplex 7 teilweise auf. Über dieser Sandsteinwanne befindet sich ein Ziegelentlastungsgewölbe. Die Tür zu Raum 8 wurde später eingesetzt. Westlich dieser findet sich eine Nische mit eingemauerten Holzbalken. Die Wandstruktur steht im Verbund mit der Ostwand (ein Teil der östlichen Fassade des Osttrakts) und kann der 4. Bauphase zugeordnet werden.

Spuren zeigen jedoch, dass weite Bereiche dieses Raumes bereits vor der Errichtung des barockzeitlichen Klostertrakts intensiv genutzt wurden[243].

Anschließend findet sich das Signaturprotokoll, sowie die Matrix zu Raum 6.

243 M. Krenn, N. Hofer 1995, 409.



Klosteranlage Pernegg 1996

SIGNATUR:
Siehe Signaturprotokoll Raum 6

... Ziegel
... Sandsteln
... Holz
... Bauphase 4
... Bauphase 5

GEBÄUDE:
Osttrakt
Erdrgeschoss
Raum 6

UMGEZEICHNET:
Iris Winkelbauer
AUF GRUNDLAGE VON:
Riederer (16.01.1996)

DATUM:
20.12.2012

PLANNUMMER:
92
DOKUMENTATION:
S-Mauer

universität wien

Abb. 283: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Südmauer [Plan 92]

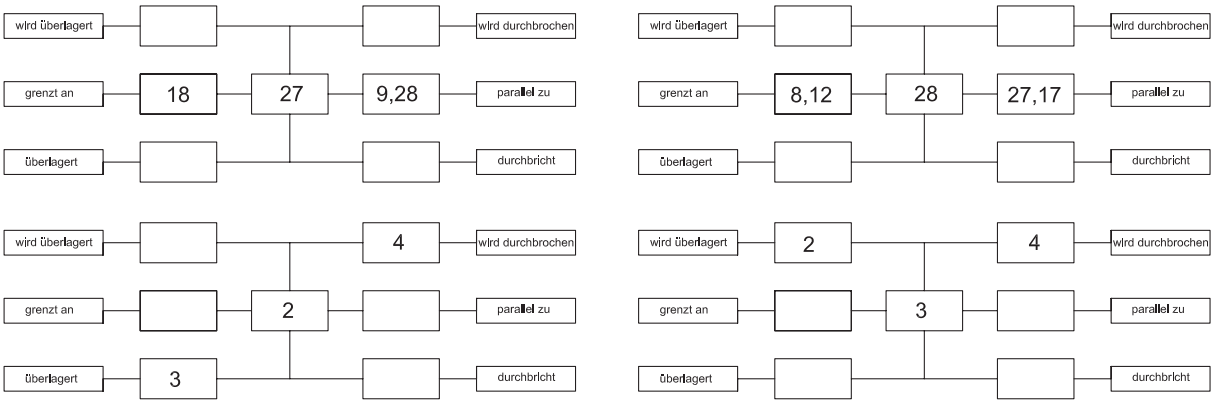
SIGNATURVERZEICHNIS VON RAUM 6 (OSTTRAKT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
1	Estrich	10 YR 7/6	70
2	Estrich	10 YR 6/4	70
3	l, locker verfüllt	10 YR 4/6	70
4	Fels		
5	e, l, Mörtel, Stein, Ziegelsplitt	10 YR 2/3	73
6	s, Mörtelreste, Ziegelreste, Steine, locker	7,5 YR 4/4	70
7	s, e, Steine, Ziegelsplitt	10 YR 3/2	70
8	Kalk mit Steinen, sehr hart, Ziegelreste	weiß	70
9	s, Ziegelsplitt, Mörte	7.5 YR 3/4	70
10	l, Steine, Ziegelsplitt, Mörtel, HK	7,5 YR 4/6	70
11	l	7,5 YR 4/6	70
12	Mörtel	10 YR 5/6	70
13	Kalk auf Sandsteinbecken		70
14	Reste des Ziegelpflasters zu Sig. 1		70
15	l, Mörtelreste, Ziegelsplitt, HK- Reste	10 YR 4/6	71
16	e, Mörtelreste, HK- Reste	10 YR 2/5	71
17	e, HK- Reste	10 YR 2/1	71
18	e, Ziegelsplitt	10 YR 4/4	71
19	Mörtel	10 YR 5/4	71
20	Estrich	10 YR 7/4	71
21	l, Mörtelreste	10 YR 3/4	71
22	e, Mörtelreste, Ziegelsplitt, Knochen	10 YR 2/3	71
23	e, HK- Reste, Mörtelreste, Ziegelsplitt	10 YR 3/2	71
24	Ziegelpflaster 22 x 22 cm		71
25	Estrich	10 YR 4/4	71
26	l, Mörtelreste, HK- Reste, Ziegelsplitt	10 YR 5/4	71
27	Mörtel	10 YR 5/6	71
28	le, Mörtel, Ziegel, Estrich III	10 YR 3/3	71
29	l, Mörtelreste, Steine, Ziegelsplitt	10 YR 4/3	73
30	e, Ziegelsplitt, Mörtelreste	10 YR 2/2	73
31	e	10 YR 2/1	73
32	l	10 YR 4/4	73
33	s, Mörtelreste, Ziegelsplitt, Knochenreste	10 YR 4/6	73
34	e, Knochenreste, Steine, HK	10 YR 3/3	73
35	Mörtelreste	10 YR 2/4	73
36	Holzkonstruktion		73
37	Asche, HK- Reste	7,5 YR 4/3	76
38	Holzreste	10 R 1. 7/1	74
39	s, Mörtelreste, Steine, Ziegelsplitt	10 Yr 3/3	74
40	s, Ziegel, Steine, Mörtelreste, Lehmeinschl.	10 YR 3/4	74

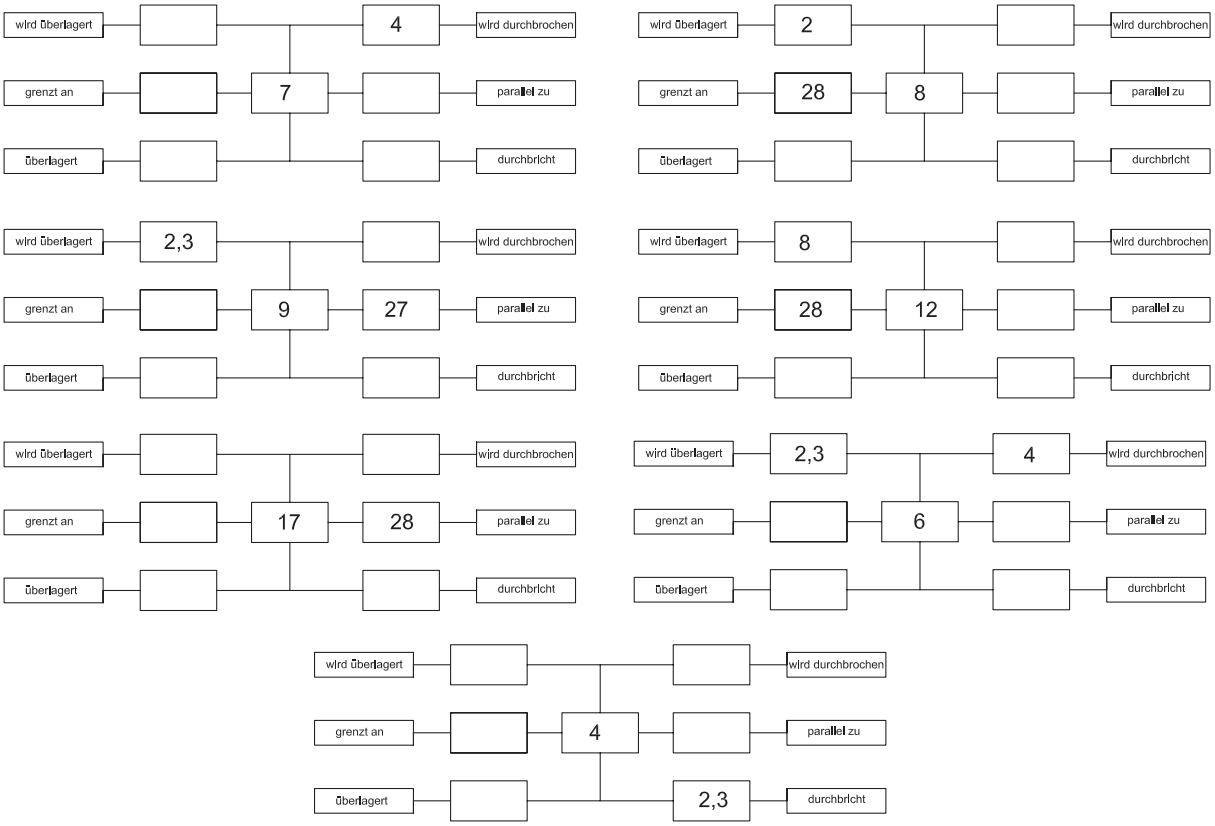
SIGNATURVERZEICHNIS VON RAUM 6 (OSTTRAKT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
41	l	10 YR 4/6	74
42	s, sehr locker, Ziegel	10 YR 3/2	74
43	s, l, Ziegelsplitt, HK.- Reste, Knochen	10 YR 4/4	74
44	s, sehr locker,	10 YR 2/2	74
45	Mörtel	10 YR 5/8	74
46	l, Ziegelsplitt, HK- Reste, Mörtelreste	2,5 Y 3/2	74
47	l, HK- Reste, Ziegel, Mörtelreste, Steine	2,5 Y 3/2	74
48	Mörtel	10 YR 5/3	74
49	l, Ziegel, Steine, Mörtelreste, Knochen	10 YR 4/4	74
50	s, Mörtelreste, Steine	10 YR 2/2	74
51	verwitterter Fels		
52	e, Mörtelreste, HK- Reste, Lehmeinschlüsse	10 YR 2/4	75
53	e, Steine, Mörtelreste, Holzreste, Ziegel, Knochen, HK- Reste	10 YR 2/2	75
54	Holzreste		
55	l, sehr kompakt	10 YR 4/2	96
56	s, Ziegelsplitt	2.5 Y 4/3	96
57	Versturz, Steine, Mörtelreste		96
58	l, s, Steine, HK, Ziegelsplitt, Mörtelreste	7.5 YR 3/4	96

Tabelle 6: Signaturprotokoll EG Raum 6

Verwendete Abkürzungen im obigen Schichtprotkoll sind l... lehmig, s...sandig, e...erdig.

Matrix von Mauer 1-4, Komplex 1-7 und Objekt 1-7 in Raum 6




wird überlagert
grenzt an
überlagert
4
7
wird durchbrochen
parallel zu
durchbricht
wird überlagert
grenzt an
überlagert
2
28
8
wird durchbrochen
parallel zu
durchbricht
wird überlagert
grenzt an
überlagert
2,3
9
27
wird durchbrochen
parallel zu
durchbricht
wird überlagert
grenzt an
überlagert
8
28
12
wird durchbrochen
parallel zu
durchbricht
wird überlagert
grenzt an
überlagert
17
28
wird durchbrochen
parallel zu
durchbricht
wird überlagert
grenzt an
überlagert
2,3
6
4
wird durchbrochen
parallel zu
durchbricht
wird überlagert
grenzt an
überlagert
4
2,3
wird durchbrochen
parallel zu
durchbricht

6.7 Außenflächen

Die angelegten Schnitte befinden sich, abgesehen von Schnitt 2, innerhalb des Klosterareals und sollen Aufschluss über die Gestaltung der Außenflächen geben. Eine Fragestellung war, in welcher Weise die Freiräume genutzt wurden bzw. ob Reste der ehemaligen Gartengestaltung dokumentiert werden könnten. In Schnitt 2 und Schnitt Hof 1 ist dies schließlich auch mit den Befunden eines Glashauses und einer aufgedeckten Hofpflasterung gelungen. Die Gartenarchäologie stellt ein relativ junges Teilgebiet der Archäologie dar und daher ist es umso wichtiger, diesen Befunden Beachtung zu schenken.
Ein Kloster ohne Klostergarten ist nicht vorstellbar. Klostergärten sind so alt wie die Klöster selbst[244]. Daher soll ein kurzer Einschub zu Klostergärten folgen.

Exkurs Klostergarten

Der Klostergarten verkörperte die benediktinischen Prinzipien des *ora et labora.* – Er war sowohl ein Werk des arbeitenden Menschen, als auch ein Ort des Gebetes. Bereits am St. Gallener Klosterplan sind drei verschiedene Gartenstrukturen vermerkt – der Gemüsegarte (*hortus*), der medizinische Kräutergartem (*herbularius*), und ein Baumgarten (*pomarius*), der auch den Friedhof aufnahm[245].
Bildquellen der Klosteranlage Pernegg verraten uns etwas über die Lage und das Aussehen der Gärten in der Neuzeit. Interessanterweise wurden sie (zumindest in den Bildquellen) außerhalb des Klosterareals an die Klostermauer angrenzend, errichtet. Erkennbar sind der Baumgarten und der Friedhof, sowie die Gemüsebeete. Es handelt sich hier um relativ junge Darstellungen (18./ 19. Jahrhundert). Auf älteren Abbildungen sind die Gartenanlagen nicht zu erkennen.

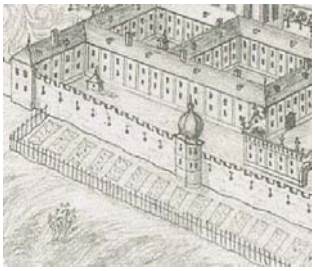


Abb. 284: Gemüsegarten 19. Jh.

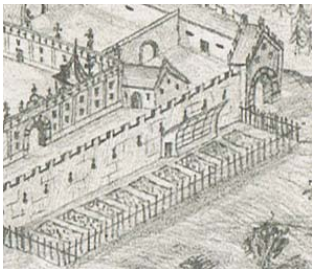


Abb. 285: Gemüsegarten 19. Jh.

Abb. 286: Baumgarten 19. Jh.

Abb. 287: Garten um 1783

Die Gärten wurden nicht willkürlich angelegt. Es gab eine bestimmte Anordnung der Beete und der Bepflanzung mit einer eindeutig nachweisbaren Symbolik. Die Zahl vier beispielsweise spielte eine große Rolle (4 Evangelien, 4 Himmelsrichtungen, 4 Jahreszeiten, vier Elemente usw.). Auch die Pflanzen selbst hatten eine religiöse Bedeutung (die Rose etwa stand für das Blut Christi, die Lilie für die Jungfrau Maria). Natürlich besaßen sie auch Heilcharakter (aus den Rosen wurde Rosenöl gewonnen, aus den Wurzeln der Schwertlilie ein harntreibendes Mittel). Im Gemüsegarten des mittelalterlichen Klosters fanden sich bereits Melonen, Flaschenkür-

244 M. Kaltenegger, M. Krenn 2000b, 167.
245 M. Kaltenegger, M. Krenn 2000b, 167.

bisse, Gurken aber auch Erbsen, Pferdebohnen, Kichererbsen, Salate, Kohlgewächse, Karotten, Artischocken, Zwiebeln und Schalotten, Spargel und Rüben. An Obst fanden sich Äpfel-, Birnen-, Quitten-, Mispel-, sowie verschiedene Kirschen-, Zwetschken- und Feigenbäume[246]. Archäologische Quellen zu Klostergärten sind bis dato noch selten. Gut untersuchte Beispiele bilden das Kloster Mondsee und die Kartause Mauerbach mit ihrer erhaltenen renaissancezeitlichen Beetstruktur.

Ein weiterer angelegter Schnitt (Schnitt 5) im Außenbereich der Konventgebäude von Pernegg gibt Aufschluss über die Wasserversorgung im Kloster. Näheres hierzu (siehe 6.7.2 Schnitt 5 im Kreuzganghof, Hof III, auf Seite 265).

Im Zuge von Baggerarbeiten stießen Bauarbeiter in Hof V auf eine Steinmauer. Daraufhin wurde in diesem Bereich eine Sondage angelegt und Reste einer gemauerten Kalkgrube entdeckt. Interessant war, dass die in ihrer Ausdehnung nahezu komplett erhaltene Westmauer (Länge: 3,40 m, Breite 0,40 m) fast ausschließlich aus bearbeitetem Sandstein bestand. Bei diesen sekundär verwendeten Sandsteinen handelte es sich um die Reste einer Brunneneinfassung und eines Portalgewändes. Die Mauer saß direkt am gewachsenen Felsen auf. Dort konnten auch noch zahlreiche Kalkrückstände geborgen werden. Nach Beendigung der Arbeiten wurde der Befund wieder zugeschüttet. Diese Kalkgrube diente mit großer Wahrscheinlichkeit zur Herstellung des Kalkmörtels, der im gesamten Klostertrakt Anwendung fand.

Abb. 288: Kalkgrube, O-Profil [Asinoe 1995]

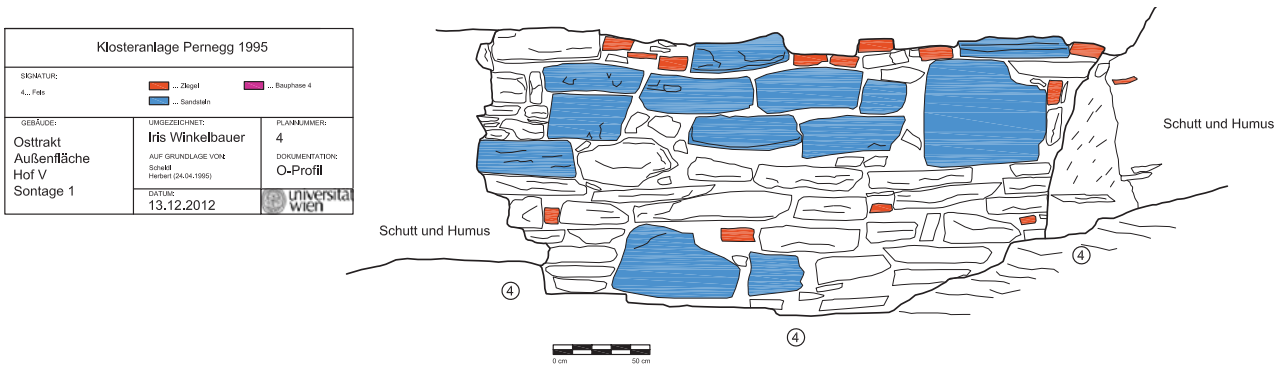


Abb. 289: Kalkgrube, O-Profil [Plan 4]

Im Folgenden sollen die Schnitte 1 und 2, sowie 4 bis 6 und die untersuchte Fläche von Hof 1 näher erläutert werden.

246 M. Kaltenegger, M. Krenn 2000b, 167.

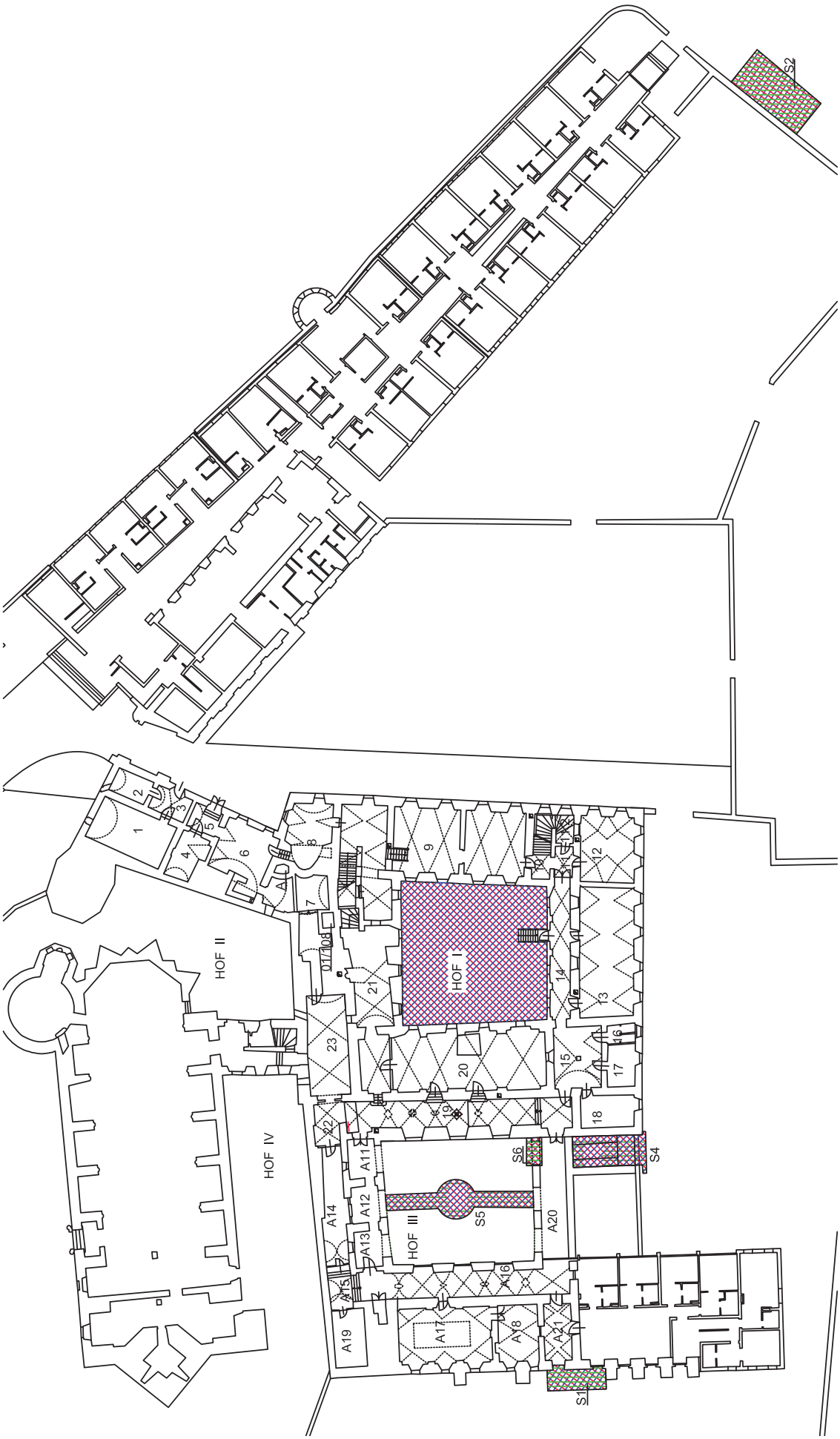
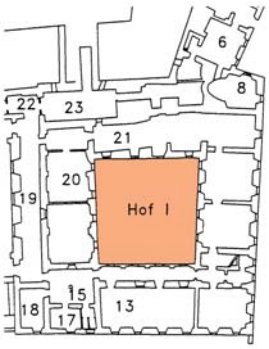


Abb. 290: Erdgeschoß: Die Lage der Schnitte [Winkelbauer 2012] Plankopf siehe Kapitel: Das Kloster im Überblick

6.7.1 Hof 1



Aufgrund einer geplanten Neugestaltung des Hofes 1, dem Innenhof des Ostrakts (auch Prälatenhof genannt), wurde im November 1995 eine flächige Untersuchung des Areals notwendig. Wetterbedingt mussten die Grabungen allerdings unterbrochen werden und konnten erst ab Februar 1996 fortgesetzt werden.

Nach der Abnahme der dünnen Humusschicht kam ein Natursteinplattenpflaster, das den gesamten Hofbereich einnahm, zum Vorschein. Aufgrund diverser Leitungseinbauten des 20. Jahrhunderts war der Befund jedoch teilweise sehr stark gestört. Bei den Steinplatten, die zum Teil beachtliche Ausmaße annahmen (bis zu 1,00 x 1,50 m), handelt es sich um Glimmerschiefer. Das Hofpflaster wurde zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert in den Hof eingebracht[247].

Im südlichen Hofbereich fand sich zudem ein rechteckig bis nahezu quadratisches Mauerfundament, das zu einer Stiege gehörte. Sie führte in das Erdgeschoß des Südflügels des Osttraktes (in Raum 14).

Nachdem von der Bauleitung beschlossen wurde, das Hofniveau nicht weiter abzusenken, konnte lediglich im westlichen Bereich eine rund 5, 80 x 5,20 m breite Sondage angelegt werden. Innerhalb dieser Sondage wurde ein Fundament eines annähernd rechteckigen Raumes freigelegt. Dieser hatte die Ausdehnungen 3,40 m von Nord nach Süd und 3,00 m von Ost nach West. Die Breite der Mauerreste betrug zwischen 0,60 und 0, 80 m. Da die Mauerstrukturen

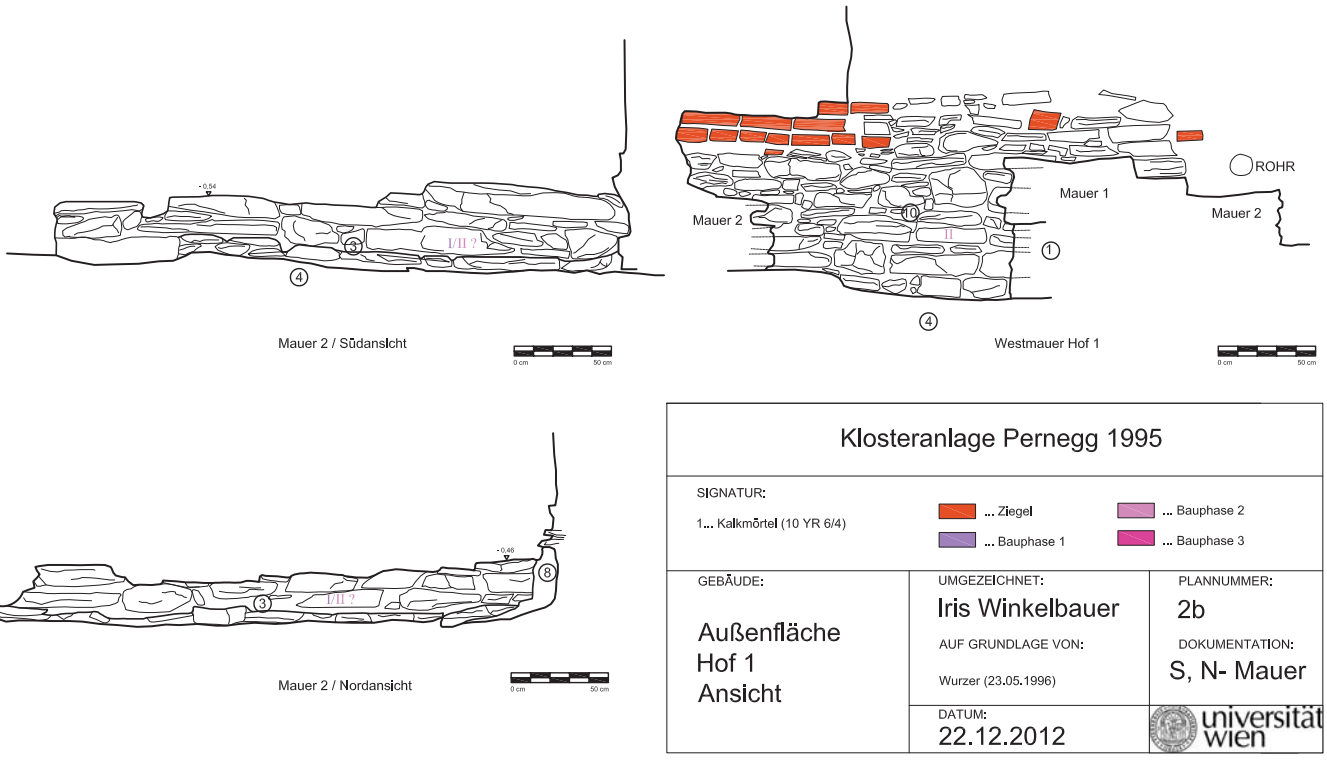


Abb. 291: Außenfläche, Hof 1, Mauerprofile [Plan 2b]

247 M. Krenn, N. Hofer 1995, 412.

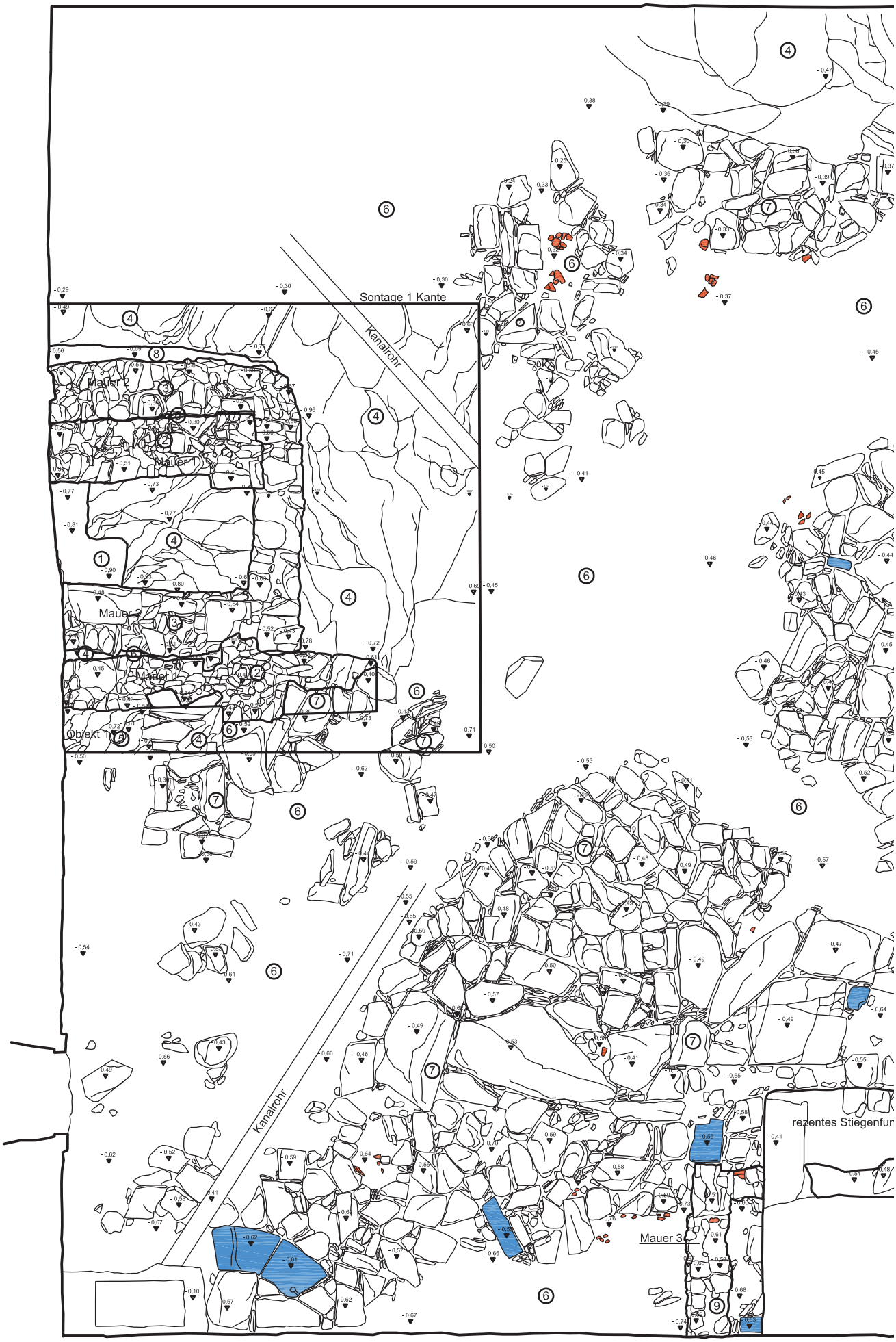


Abb. 292: Außenfläche, Untersuchung von Hof 1 [Plan 1 Blatt 1 bis 6]

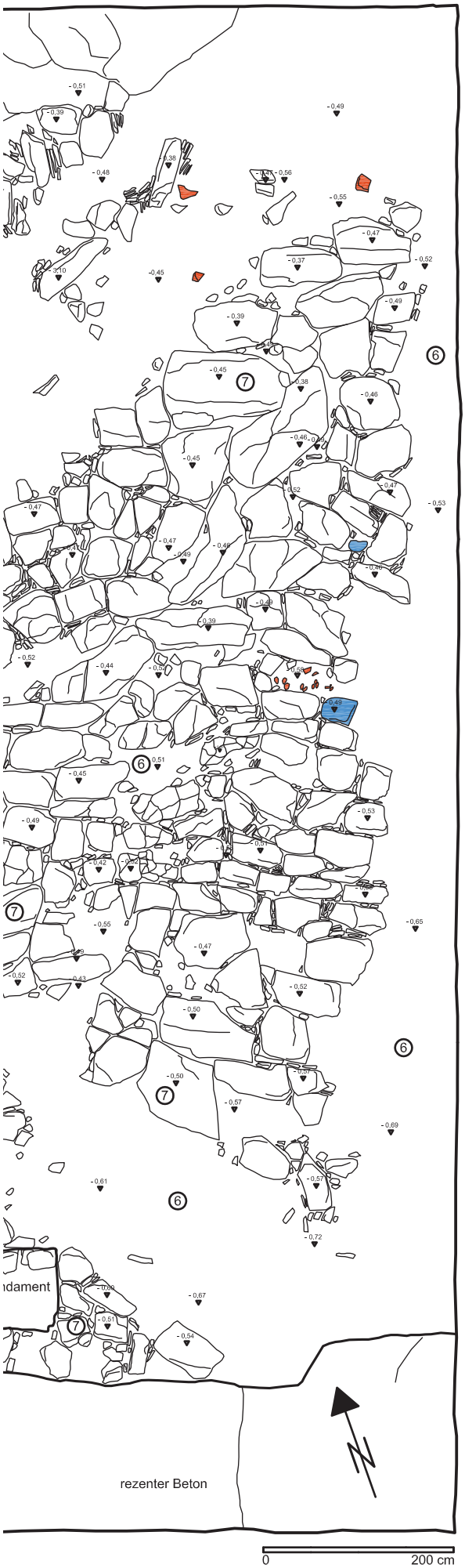


Abb. 293: Außenfläche, Hof 1: Reckteckstruktur [Asinoe 1996]

Abb. 294: Außenfläche, Hof 1: Reckteckstruktur, nördliches Detail [Asinoe 1996]

Klosteranlage Pernegg 1995		
SIGNATUR: Siehe Signaturprotokoll Hof 1	... Ziegel ... Sandstein	... Bauphase 3 ... Bauphase 4 ... Bauphase 5
GEBÄUDE: Außenflächen Hof 1/ Osttrakt Grundriss	UMGEZEICHNET: Iris Winkelbauer AUF GRUNDLAGE VON: Riederer (20.11.1995) DATUM: 20.12.2012	PLANNUMMER: 1 (1-6) DOKUMENTATION: Dokn 1 universität wien

unter den heutigen Westtrakt ziehen und dieser in seinem Kern bereits der zweiten Bauphase zuzuordnen ist, kann die beschriebene Struktur nur der vorklosterzeitlichen Bauphase oder kurz vor der Errichtungszeit des Klosters zugeordnet werden. Eventuell steht die Rechteckstruktur auch im Zusammenhang mit der Errichtung des Klosters. Jedenfalls ist der Westtrakt als jünger anzusprechen, da er keine Brandspuren aufweist. Diese finden sich jedoch in einer Verfüllungsschicht des rechteckigen Baus. Die Schicht besteht aus gebranntem Lehm und zeigt zahlreiche Holzkohlereste. Auch die Steine, die sich in der Schicht befanden, zeigten starke Brandspuren. Das Mauerwerk war in den weichen Glimmerschiefer gesetzt und bestand aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein mit einer Kalkmörtelbindung. Erhalten waren die Mauerstrukturen nurmehr etwa 0,20 bis 0,40 m. Im Vorbericht wird die Frage aufgeworfen, ob diese Mauerstruktur möglicherweise in Verbindung mit dem in Schnitt 4 aufgedecktern Gewölbe gesehen werden kann. Leider kann auch nach genauerer Auswertung keine Aussage dazu gemacht werden. Wie im Grundriss des Hofes 1 zu erkennen ist, wurden an diese rechteckige Raumstruktur später an die Nord- und Südmauer zwei West- Ost ausgerichtete Mauerzüge angestellt. Sie bestehen aus kleinteiligerem Bruchsteinmauerwerk und sind wild verlegt. Da sie nur mehr im Fundament erhalten waren, kann eine Funktion als Stiegenabgang von Raum 20 zu Hof 1 nur vermutet werden.

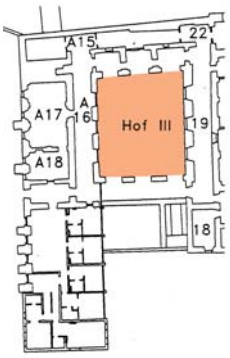
Nachstehend findet sich das Signaturprotokoll von Hof 1[248].

SIGNATURVERZEICHNIS VON HOF 1 (OSTTRAKT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
1	l Einschlüsse, sehr viel HK, Steine, Ziegelreste	7,5 YR 3/2	1
2	feinkörniger Mörtel	10 YR 7/6	1
3	grobkörniger Mörtel	10YR 6/4	1
4	verwitterter Fels		
5	s mit verwittertem Fels	2,5 Y 3/2	1
6	l,s, Ziegel und Ziegelreste, Steine, verwitterter Fels, Mörtelspuren	10 YR 3/2	1
7	Steinplattenpflasterung		1
8	l, s, Steine, wenig HK- und Mörtelreste	2,5 Y 3/3	1
9	feinkörniger Mörtel	2,5 Y 7/6	1

Tabelle 7: Signaturprotokoll Außenfläche Hof 1

248 Aufgrund von fehlenden Unterlagen in der Dokumentation kann leider keine Matrix erstellt werden bzw. kann keine genauere Mauerbeschreibung in Hof 1 erfolgen.

6.7.2 Schnitt 5 im Kreuzganghof (Hof III)



Schnitt 5 wurde im ehemaligen Kreuzganghof (Hof III) angelegt. Der Hof befindet sich auf der mittleren Terrasse des Klosters, die im Norden von einem steil ansteigenden Gelände zur höchsten Terrasse, auf der sich die Kirche befindet, abgegrenzt wird. Im Süden grenzt sich der Hof heute durch eine Ost-West verlaufende Mauer von der unteren Terrasse ab. Dort befand sich früher der Südtrakt. Somit ergibt sich für den ehemaligen Kreuzganghof eine annähernd quadratische Form mit den Maßen 14 x 16 m[249].

Nachdem der Humus abgenommen worden war, kamen die Reste einer Steinpflasterung des ehemaligen Hofniveaus zum Vorschein und so entschied man sich, einen 1,5 m breiten Schnitt in Nord-Süd-Richtung durch den Hof zu legen. Im Norden stieß man aufgrund des steil abfallenden Geländes bereits nach wenigen Zentimetern auf den gewachsenen Felsen (Glimmerschiefer).

Das Profil in Abbildung 295 zeigt in oberster Lage das Steinpflaster, gefolgt von einer dünnen sandig, lehmigen Schicht (Signatur 1) mit einem anschließenden Paket aus Kluftquarzen (Signatur 3), die von einer lehmigen Schicht (Signatur 2) durchsetzt war und mit einer Schicht aus Sand, Steinen und verwittertem Fels (Signatur 8) abgeschlossen wurde[250].

Abb. 295: Nord-Süd- verlaufender Schnitt durch den Kreuzganghof [Asinoe 1996]

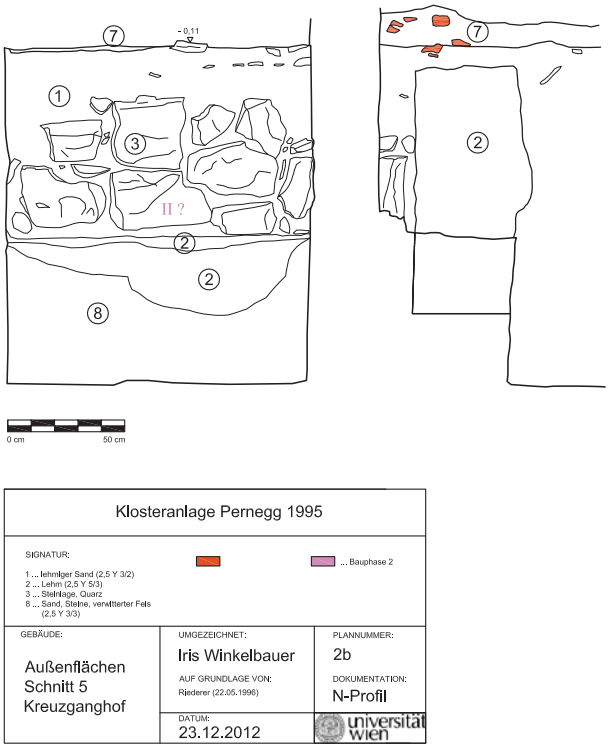


Abb. 296: Nord-Süd- verlaufender Schnitt durch den Kreuzganghof [Asinoe 1996]

249 J. Tuzar 1996, 263.
250 J. Tuzar 1996, 263.

Der zuvor genannte Aufbau gibt erste Hinweise auf eine Filterzisterne.

6.7.2.1 Filterzisterne

In der Mitte des Hofes fand sich ein mit Bruchsteinen ausgekleideter, runder Schacht mit einem inneren Durchmesser von rund 1,60 m. Als Außenbegrenzung fungierte ein aufgemauerter Steinkranz. Dieser hatte einen äußeren Durchmesser von rund 4,00 m und bestand aus einer Lage größerer Quarze (Kluftquarze, die einen Durchmesser bis zu 0,50 m erreichen). Die Quarzsteine bildeten eine annähernd kreisförmige Struktur. Diese wurde mit einer 0,50 m starken Lehmschicht abgeschlossen. Bei diesem Befund handelt es sich demnach um eine Filterzisterne[251].

Geologisch und topographisch unzulängliches Gelände erlaubte in vielen Gebieten keine Schachtung eines Brunnens, sodass auf das Sammeln von Regen-, Oberflächen- und Schmelzwasser zurückgegriffen werden musste. In solchen Gebieten finden sich hauptsächlich Zisternen. Je nach Verwendung war die Qualität des Wassers von unterschiedlicher Wichtigkeit. Es diente nicht nur zu hygienischen Zwecken und musste im Brandfall als Löschwasser zur Verfügung stehen, sondern wurde auch zur Zubereitung von Speisen und als Trinkwasser genutzt[252].

Grundsätzlich gibt es zwei Arten von Zisternen – die Tank- und die Filterzisterne. Die Tankzisterne besteht aus einer in den Felsen getriebenen oder gemauerten Grube, die abhängig vom anstehenden Gestein mit einer dichten Tonschicht versehen war. Das Wasser wurde direkt in den Behälter geleitet[253].

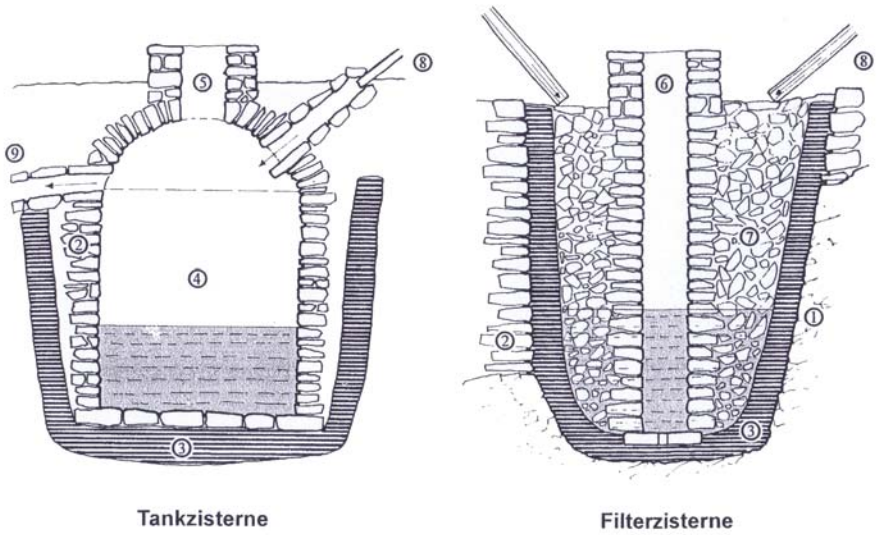


Abb. 297: links: Tankzisterne, rechts Filterzisterne (1: anstehendes Gestein, 2: aufgemauerrter Bereich, 3: Ton/Lehm, 4: Speicherbecken, 5: Schöpfloch, 6: Schöpfschacht, 7: Filter aus Sand-Kies-Gemisch, 8: Wassereinlass, 9: Überlauf [nach W. Meyer 1979, 87, Abbildung 7 und 8]

251 J. Tuzar 1996, 263.
252 D. Höhne 2002, 163.
253 D. Höhne 2007, 225.

Die Filterzisterne besitzt eine aufwändigere Bauart. Sie besteht ebenfalls aus einer gemauerten Grube, verfügt aber auch über einen Bereich aus filterndem Sand (Filterzone), gemischt mit Kiesel und/oder grobem Schotter. Das Wasser wurde beim Durchlaufen der Filterschicht von Verunreinigungen befreit und gelangte anschließend in den Schöpfschacht. Dieser befand sich in der Regel in der Mitte der Grube. Das Wasser stand im Entnahmeschacht genauso hoch wie im Filterbereich. Die erwähnte Speicherung in der Filterzone ist ein wichtiges bauliches Merkmal der Filterzisterne und gleichzeitig ein Unterscheidungsmerkmal zur Tankzisterne mit zusätzlicher Wasserklärung (ein der Tankzisterne untergeordneter Typ). Der Entnahmeschacht selbst konnte eine äußere Abdichtung aus Ton besitzten, sodass das Wasser gezwungen war, den gesamten Filterbereich zu durchfließen. Es wurde dann im Fundamentbereich der Zisterne durch kleine Kanäle in den Schöpfschacht geleitet. Diese Einlaufkanäle durften weder zu groß noch zu klein sein, um das Nachrutschen des Filtermaterials zu verhindern, oder um eine Verstopfung zu vermeiden. Zwangsläufig mussten bei solchen Filterzisternen jedoch aufwändige Reinigungsarbeiten durchgeführt werden. Auf der Wartburg etwa, kann mittels Rechnungsakten abgelesen werden, dass der Filterkies alle zwei bis drei Jahre erneuert werden musste[254].
Laut D. Hühne scheinen interessanterweise die Anlagen mit abgedichtetem Schacht älter als die Vertreter ohne äußerer Schachtabdichtung zu sein[255].
Grundsätzlich besteht eine Filterzisterne also aus einer gemauerten Grube, die eine Tonabdichtung aufweisen konnte, einer mörtellosen Setzung des sich im Speicherbecken befindenden Schöpfschachtes, sowie einem Filterkörper (bestehend aus Sand und Kies). Filterzisternen finden sich vereinzelt (vor allem in der Schweiz) ab dem 11. Jahrhundert, vermehrt mit einem größeren Verbreitungsgebiet ab dem 12. Jahrhundert[256].
Leider ist der Forschungsstand zu Filterzisternen noch als ungenügend zu bezeichnen. Zum einen waren Filterzisternen für Umbauten prädestiniert, wodurch ihre eigentliche Konstruktion heute oftmals nicht mehr erkennbar ist, zum anderen zeigen sich allgemeine Forschungslücken in diesem Teilbereich der Wasserversorgung[257].
Filterzisternen konnten nur von spezialisierten Bauleuten errichtet werden. D. Hühne nimmt an, dass der Bau von Zisternen und Brunnen durch wandernde Handwerkstrupps erfolgte[258].
In Pernegg zeigt sich die Konstruktion der Filterzisterne als ein etwa 10 m in den weichen Glimmerschiefer eingetiefter Entnahmeschacht, der mit behauenen Bruchsteinen ohne Bindemittel ausgekleidet war. Dabei wurden Kluftquarze (unregelmäßig große Quarze) gewonnen und als Filtermaterial um den gemauerten Entnahmeschacht gelegt und außen mit Lehm abgedichtet. Auf diese Weise konnte das gesammelte Regen- und Schmelzwasser gefiltert in den Entnahmeschacht laufen. Wie bereits zuvor erläutert, handelt es sich demach um eine jüngere Form der

254 D. Höhne 2002, 165 – 166.
255 D. Höhne 2002, 165.
256 D. Höhne 2002, 198.
257 D. Höhne 2007, 231.
258 D. Höhne 2002, 199.

Filterzisterne und es muss die Frage gestellt werden, ob sie bereits im Zuge der Gründung des Klosters oder erst in späterer Zeit errichtet wurde[259].

Im Entnahmeschacht der Filterzisterne von Pernegg fand sich ein noch fast komplett erhaltener hölzerner Hebebaum. Auf einem Foto der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts ist dieser noch in seiner ursprünglichen Position zu erkennen. Aufgrund dieses Fotos und des geborgenen Fundmaterials kann angenommen werden, dass die Zisterne erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts aufgegeben wurde[260].

Abb. 298: Filterzisterne Schnitt 5, Hof III, Kreuzganghof [Asinoe 1996]

Abb. 299: Kluftsteine in der Filterzisterne [Asinoe 1996]

Abb. 301: Hebebaum in den 1920er Jahren [Asinoe 1996]

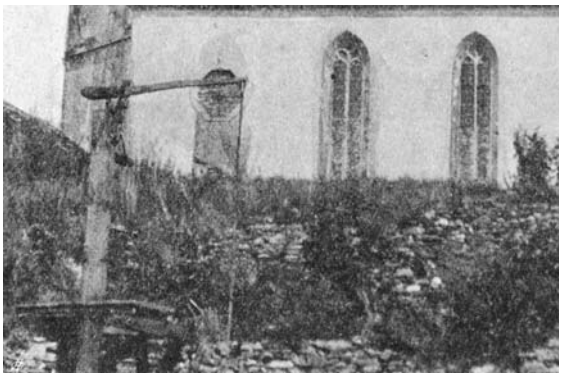


Abb. 300: Hebebaum in den 1920er Jahren [Schlosser 1927]

Ähnliche Beispiele solcher Filterzisternen in Klöstern finden sich in Donndorf (Kyffhäuserkreis, Thüringen). Dort wurden bei Grabungen 1999 im ehemaligen Hof des Zisterziensernonnenklosters Hinweise auf eine Filterzisterne entdeckt. Man konnte eine trennende Tonschicht und die Reste eines Schöpfschachtes ergraben. Ein weiteres Beispiel bildet das Walpurgiskloster bei Arnstadt (Thüringen). Dort zeichnete sich die Zisternenkonstruktion oberflächlich als eine runde Umfassungsmauer mit zentral liegendem Schöpfschacht ab. Der innere Durchmesser betrug 8,50 m und die Zisterne bildet somit eine der bis dato größten untersuchten Filterzisternen in Europa. Die beiden Vergleichsbeispiele datieren in das 13. und 12. Jahrhundert[261]. Allgemein kann gesagt werden, dass Filterzisternen, abgesehen von einigen Klöstern, hauptsächlich auf Burgen aufgefunden wurden[262].

259 J. Tuzar 1996, 263.
260 J. Tuzar 1996, 263.
261 D. Höhne 2002, 180 – 198.
262 D. Höhne 2002, 199.

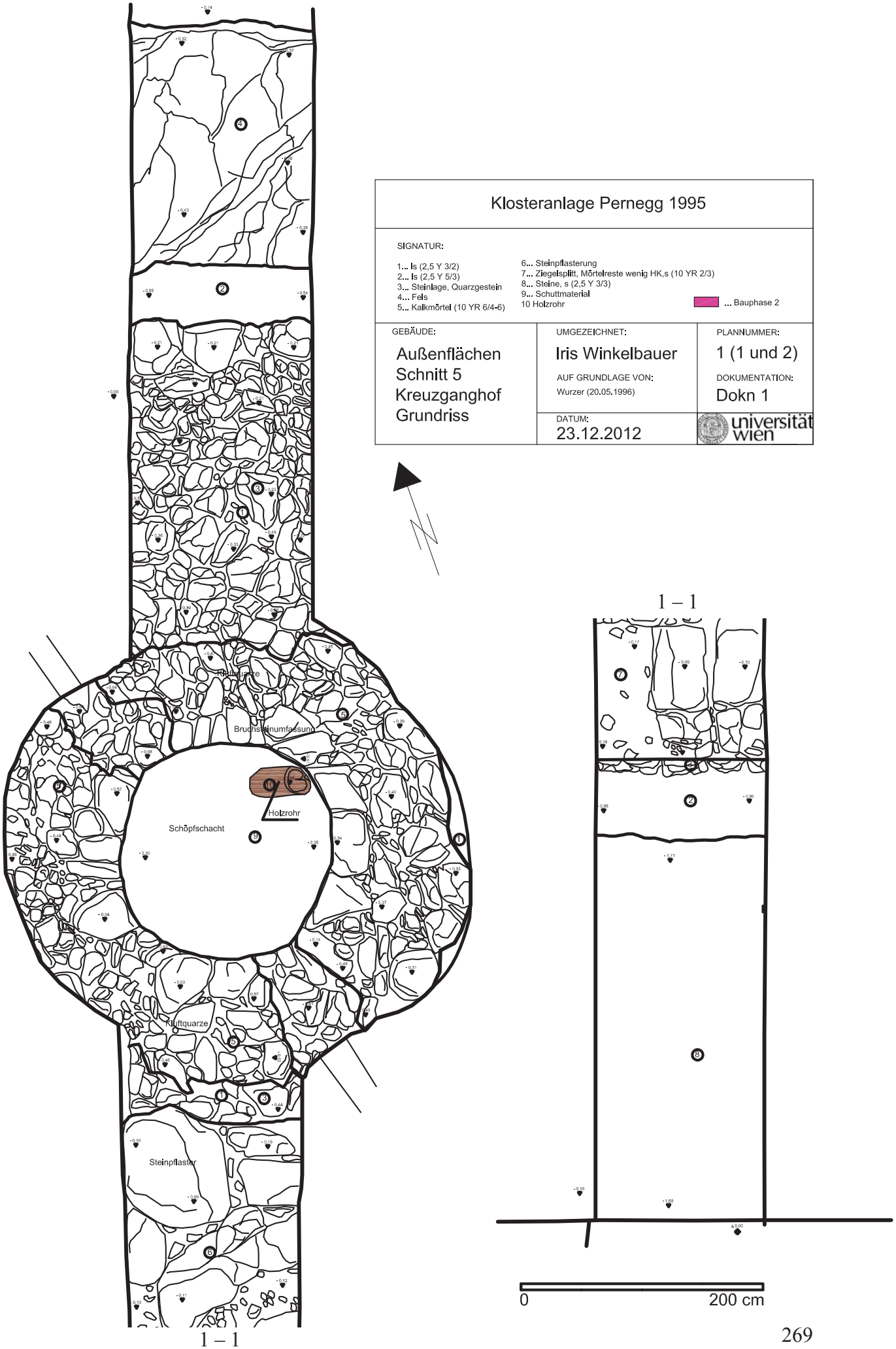


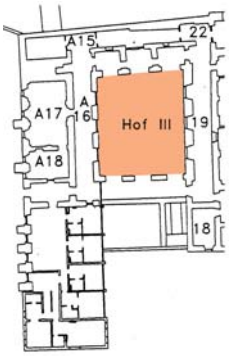
Abb. 302: Außenfläche, Schnitt 5 Hof III (Kreuzganghof), Filterzisterne, Dokn 1 [Plan 1, Blatt 1 und 2]

Im südlichen Teil von Schnitt 5 konnten die Reste der südlichen Terrassenmauer erfasst werden. Es handelt sich vermutlich um das Fundament der ehemaligen südlichen Kreuzganghofmauer, bestehend aus einem kleinteiligen Bruchsteinmauerwerk mit Mörtelbindung. Aus statischen Gründen mussten die Grabungsarbeiten nach Erreichen einer Tiefe von 2m unter heutigem Hofbegehungsniveau eingestellt werden. Das abgetragene Material bestand aus einer einheitlichen, dunkelbraunen Schüttung und war mit zahlreichen menschlichen und tierischen Knochen sowie Keramikbruchstücken der Neuzeit durchzogen[263]. In diesem Bereich befand sich auch der ehemalige Südtrakt des mittelalterlichen Klosters.

Abb. 303: Südmauer von Hoff III [Asinoe 1996]

Abb. 304: südl. Kante der Hofterrasse III [Asinoe 1996]

6.7.3 Schnitt 6



Schnitt 6 soll im Anschluss an Schnitt 5 behandelt werden, da dieser ebenfalls in Hof III angelegt wurde. Er befindet sich im Südosten des ehemaligen Kreuzganghofes. Dort konnte eine kleine (2,00 x 3,00 m) Sondage geöffnet werden. Aufgrund von neueren Einbauten (Abwasserkanal) war dieser Bereich jedoch schon stark gestört. Dennoch fanden sich Reste einer Bruchsteinmauer (Mauer 1, Signatur 1) mit einer Breite von rund 1,20 m, die in Richtung Ost-West verlief (siehe Abb. 305). Unterhalb der Mauer 1 befand sich eine weitere, von Nord nach Süd laufende Mauer (Mauer 2, Signatur 2). Sie steht in Zusammenhang mit dem mittelalterlichen, angrenzenden Ostflügel, der parallel dazu verläuft. Leider konnte aus Sicherheitsgründen (die Statik betreffend) die Grabung in diesem Bereich nicht fortgesetzt werden[264]. Im nebenstehenden Plan ist zu erkennen, dass in der westlichen Verlängerung von Mauer 1 die südliche Kreuzhofmauer (siehe Abb. 303) liegt. Sie setzt auf der älteren Mauerstruktur 1 auf. Bei Mauer 1 handelt es sich um eine der zweiten Bauphase zugehörende Struktur, die eventuell in Verbindung mit dem mittelalterlichen Südtrakt zu sehen ist.
Weitere Befunde konnte in dieser kleinen Fläche nicht dokumentiert werden.

263 J. Tuzar 1996, 263.
264 J. Tuzar 1996, 263 – 266.

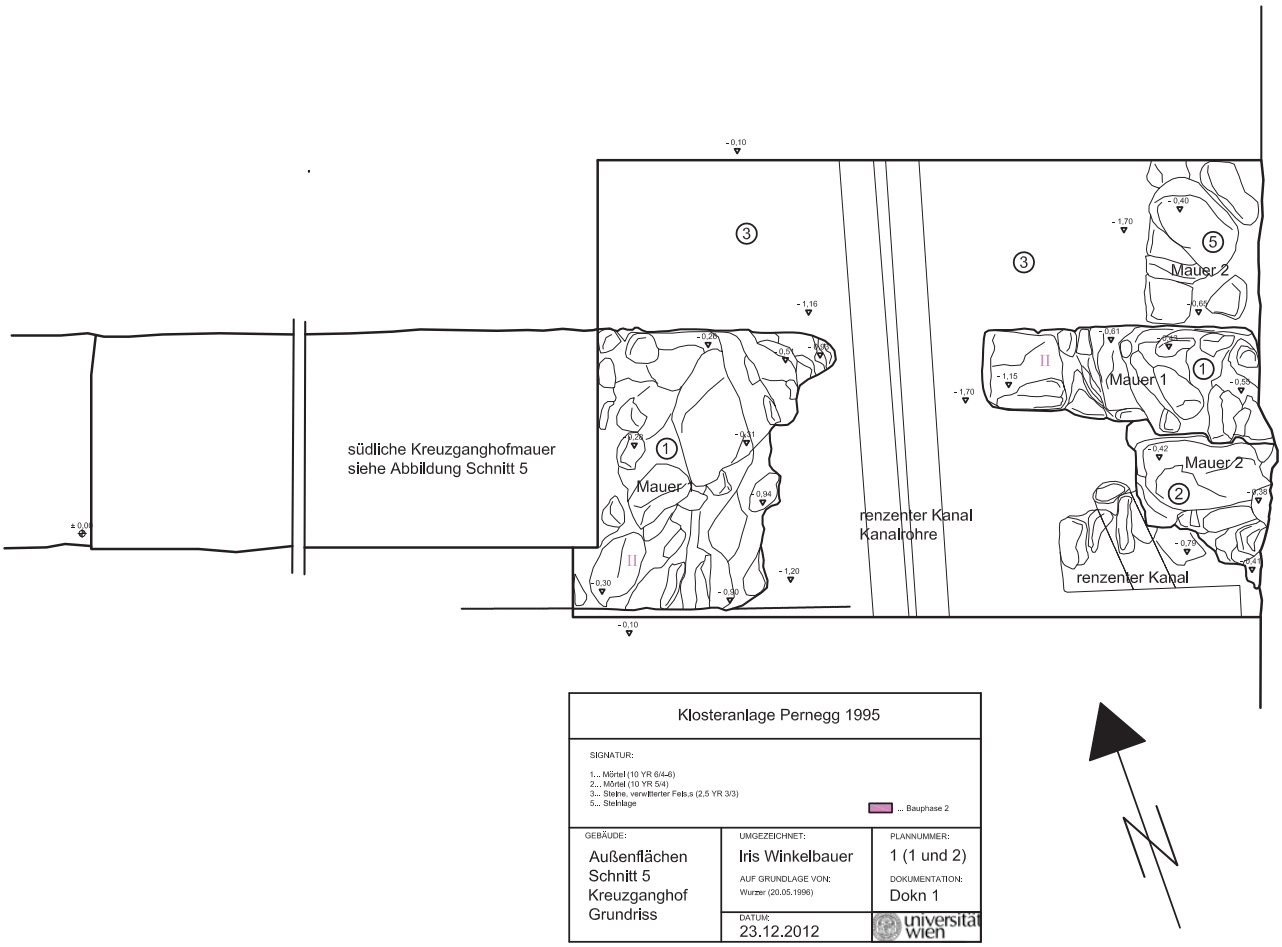
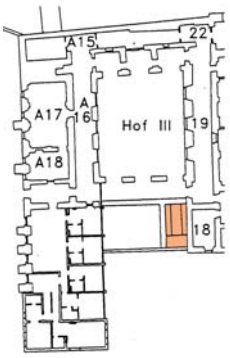


Abb. 305: Außenfläche, Schnitt 6, Hof III (Kreuzganghof) Dokn 1 [Plan 1]

Abb. 306: Schnitt 6, Mauer 1 [Asinoe 1996]

6.7.4 Schnitt 4



Nachdem von der Bauleitung der Beschluss gefasst wurde, eine Neugestaltung der bestehenden Auffahrt zum ehemaligen Kreuzganghof durchzuführen, wurden vorab archäologische Untersuchungen notwendig. Diese Auffahrt verbindet Hof III mit der darunter liegenden Terrasse. Dort wurde Schnitt 4 mit den Maßen 8,80 x 3,50 m angelegt. Im Osten war er durch den Westtrakt (= ehemaliger Osttrakt des mittelalterlichen Klosters) abgeschlossen.
Im Westen befand sich eine rezente Stützmauer, die als Schnittgrenze diente. Der Schnitt war überwiegend mit Bauschutt bestehend aus Ziegeln und Bruchsteinen verfüllt und die darin enthaltenen Befunde stark durch rezente Kanaleinbauten gestört[265].
Im Norden des angelegten Schnittes trat eine rund 1,30 m breite Mauer (Mauer 1) zum Vorschein (siehe Abb. 309). Während die Mauerschale aus lagerhaft angeordnetem, sorgfältig behauenem Bruchsteinmauewerk (Granit/Gneis) errichtet wurde, bestand der Mauerkern aus wild angeordnetem Bruchstein. Als Bindung fungierte Kalkmörtel mit gelblicher Färbung. In der Schnittmitte war die Mauer durch eine renzente Kanalverlegung durchbrochen. Aufgrund ihrer Struktur ist diese Mauer der zweiten Bauphase zuzuordnen. Es könnte sich um die Nordmauer des mittelalterlichen Südflügels des Kreuzganges gehandelt haben[266].

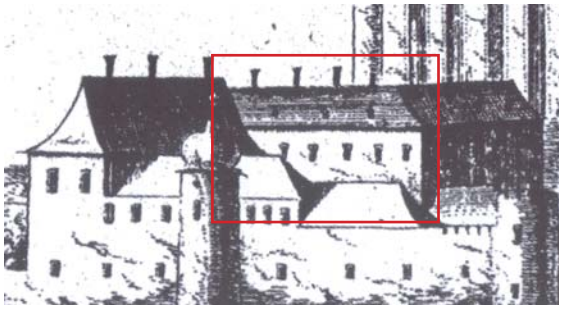


Abb. 307: mittelalterlicher Südtrakt [Fischer 17. Jh.]

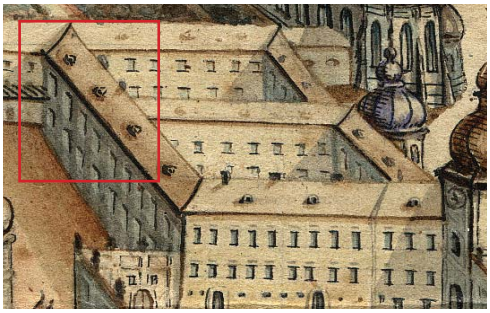


Abb. 308: mittelalterlicher Südtrakt [Stich 1783, NÖ Landesarchiv]

Im Dokumentationsniveau 1 in Schnitt 4 ist zu erkennen, dass Richtung Süden verlaufend eine jüngere 0,60m starke Bruchsteinmauer (Mauer3) an Mauer 1 angesetzt wurde. Auch sie war durch die rezenten Kanaleinbauten sehr stark gestört. In ihrer Struktur ähnelt sie mit einer Mauerschale aus lagerhaft angeordnetem Bruchstein und einem Mauerkern aus wildem Bruchstein Mauer 1. Interessanterweise bestand die Mauerbindung hier aus Lehm (10 YR 4/6). Keine weitere Mauer innerhalb der mittelalterlichen und barocken Konventgebäude weist eine solche Mauerbindungszusammensetzung auf. Des Weiteren fanden sich noch Reste eines feinen Kalkmörtelputzes (10 YR 7/4). Größtenteils konnte diese Mauer nur mehr im Versturz dokumentiert werden. Im Westen entdeckte man an Mauer 3 anschließende Gewölbeansätze. Sie waren Ost-West orientiert und bestanden aus Bruchsteinmauerwerk (siehe Abb. 310). An diesen Gewöl-

265 J. Tuzar 1996, 266.
266 J. Tuzar 1996, 266.

Abb. 309: Außenfläche: Schnitt 4, Kreuzganghofauffahrt, Dokn 1 [Plan 1]

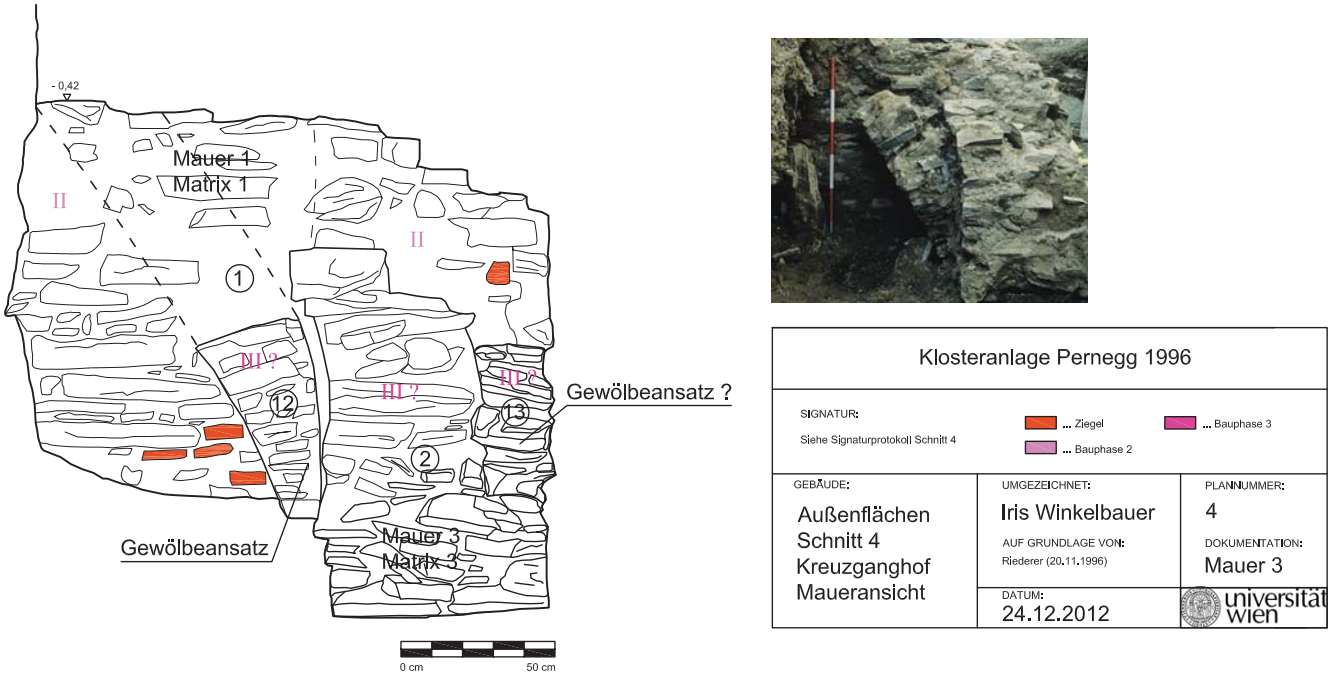


Abb. 310: Außenfläche, Schnitt 4, Hof III (Kreuzganghofauffahrt) Maueransicht 3, Gewölbeansatz [Plan 4] Foto [Asinoe 1996]

beansätzen wurden noch Reste eines weißen Kalkverputzes gefunden. Im südlichen Bereich ist an Mauer 3 eine weitere Mauer (Mauer 4, Signatur 14) angestellt bzw. in diese eingebunden. Sie zeigt im Mauerkern ein wild verlegtes und als Mauerschale lagerhaft angeordnetes Bruchsteinmauerwerk. Ihre genaue Datierung muss offen bleiben. Jedenfalls muss sie jünger sein als Mauer 3.

Im weiteren Verlauf bindet Mauer 3 im Süden eine etwa 1,50 m breite Bruchsteinmauer. Mauer 2 ein (siehe Abb. 311). Eine genauere Untersuchung dieser Mauer ergab, dass im unteren Mauerbereich sowohl die Mauerschale als auch der Mauerkern aus lagerhaft angeordneten Bruchsteinen bestand, während der obere Mauerteil, in den Mauer 3 einbindet, sich aus kleinteiligerem Bruchstein zusammensetzt und nicht so sorgfältig verlegt wurde (hier finden sich auch wenige Ziegelauszwickelungen)[267]. Zumindest der untere Bereich von Mauer 2 kann somit als Südmauer des ehemaligen Südtrakts angesprochen werden und datiert demnach in die zweite Bauphase.

Nachfolgend findet sich das Signaturprotokoll für Schnitt 4 (Kreuzganghofauffahrt).

SIGNATURVERZEICHNIS VON SCHNITT 4 (KREUZGANGHOFAUFFAHRT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
1	sandiger Mörtel und feine Kalkspuren	10 YR 7/6	2
2	Lehm als Mörtel	10 YR 4/6	2
3	feiner Kalkverputz	10YR 7/4	2
4	Fels		
5	Schuttmaterial		1

267 J. Tuzar 1996, 266.

SIGNATURVERZEICHNIS VON SCHNITT 4 (KREUZGANGHOFAUFFAHRT)			
Signaturnr.	Beschreibung	Farbe	Plannr.
6	l, Steine, vermengt mit verwittertem Fels, HK- und Mörtelspuren	10 YR 4/4	1
7	s, Ziegel-, HK- und Mörtelspuren, sehr kompakt	2,5 3/2	1
8	s, sehr kompakt, HK- und Mörtelspuren	2,5 Y 2/1	1
9	l, s, Steine	5 Y 4/2	1
10	s	10 YR 3/4	1
11	Mörtel	10 YR 5/6	1
12	Mörtel	10 YR 8/2	1
13	Mörtel	10 YR 7/4	1
14	Mörtel		1
15	Mauerversturz (Mauer 3)		1

Tabelle 7: Signaturprotokoll Außenfläche Hof 1

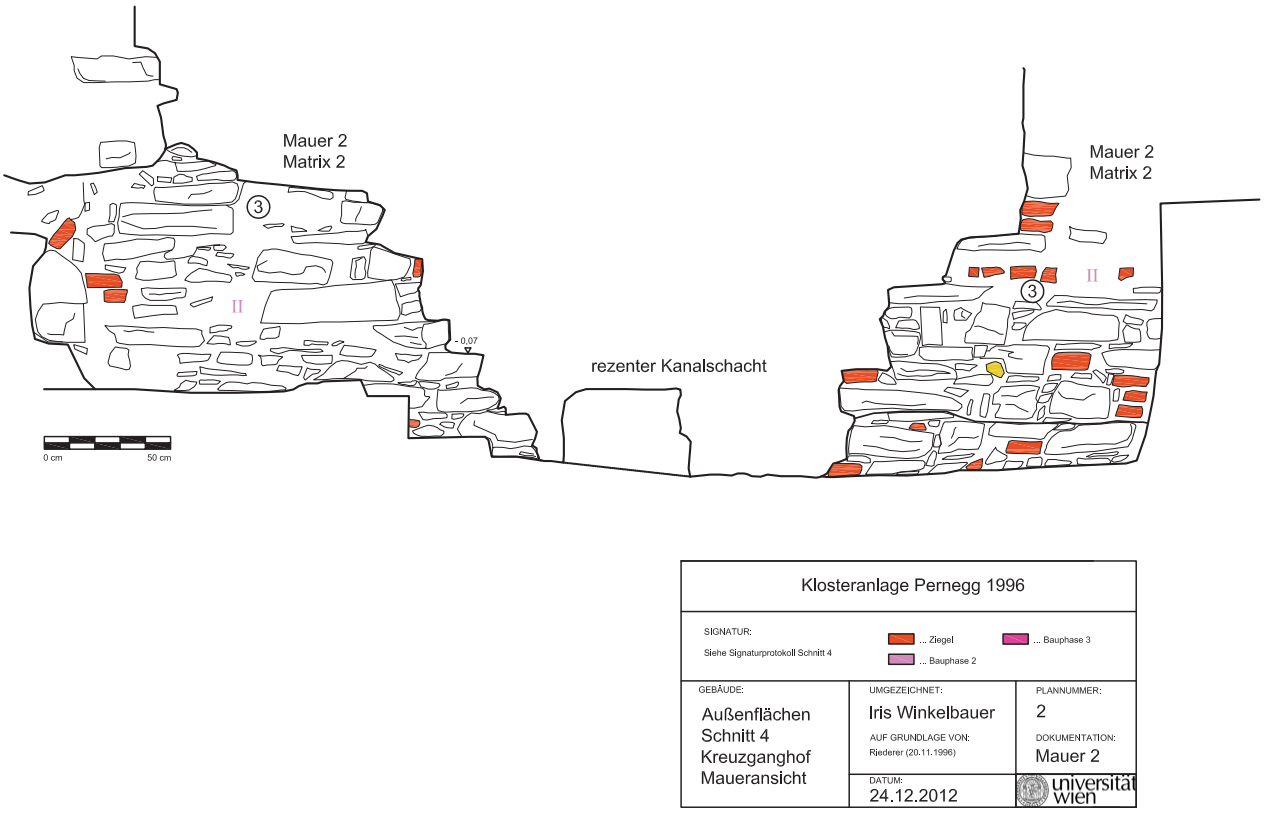
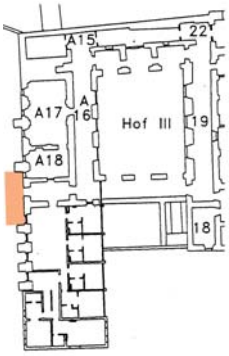


Abb. 311: Außenfläche, Schnitt 4, Hof III (Kreuzganghofauffahrt) Maueransicht 3, Gewölbeansatz [Plan 4]

Aus statischen Gründen konnte auch hier die Grabung nicht bis zum anstehenden Boden/Fels durchgeführt werden, sondern musste vorzeitig eingestellt werden.

6.7.5 Schnitt 1



1995 und 1996 wurde an der Westmauer des Westtrakts im Bereich des Eingangs zu Raum A21 im Erdgeschoß der Schnitt 1 angelegt. Dieser hatte die Ausmaße von 4,00 x 9,00 m. Der Eingang war sowohl im Süden als auch im Norden von einer Mauerstruktur (Mauer 2 und 3[268]) begrenzt. Diese grenzen im Westen nach ungefähr 1 m an eine weitere Mauer – Mauer 1. Diese verläuft zuerst von Nord nach Süd (parallel zur Westmauer des Westtrakts). Die Fläche zwischen Mauer 2 und 3 war mit einem Natursteinplattenpflaster ausgekleidet. Mauer 1 war nur mehr im Fundament erhalten, daher kann keine Aussage zur

Abb. 313: Tonnengewölbe [Asinoe 1995/96]

Abb. 312: Natursteinpflaster zwischen Mauer 2 und 3 [Asinoe 1995/96]

Abb. 314: Mauer 2 und 3 [Asinoe 1995]

Anordnung des Bruchsteins in Mauerschale und -kern gemacht werden. Als Mauerbindung diente der übliche Kalkmörtel (10 YR 5/4)[269].

Südlich des erwähnten Eingangsbereiches wurde das Gewölbe eines darunter liegenden Kellerraumes freigelegt. Dabei handelt es sich um das Tonnengewölbe von Raum A9, der im Zuge der weiteren archäologischen Untersuchungen 1996 von Raum A1 aus geöffnet wurde. Den darin befindlichen Schutt entfernte man. Das Tonnengewölbe konnte daher sowohl von außen, als auch von innen dokumentiert werden (siehe 6.3.3 Raum A9 auf Seite 111).

Im gesamten Schnitt konnte im westlichen Bereich der

Abb. 315: Stiegenabgang zu Raum A9 [Asinoe 1995/96]

268 leider finden sich in der Dokumentation keine genaueren Mauerbeschreibungen

269 M. Krenn, N. Hofer 1995, 412.

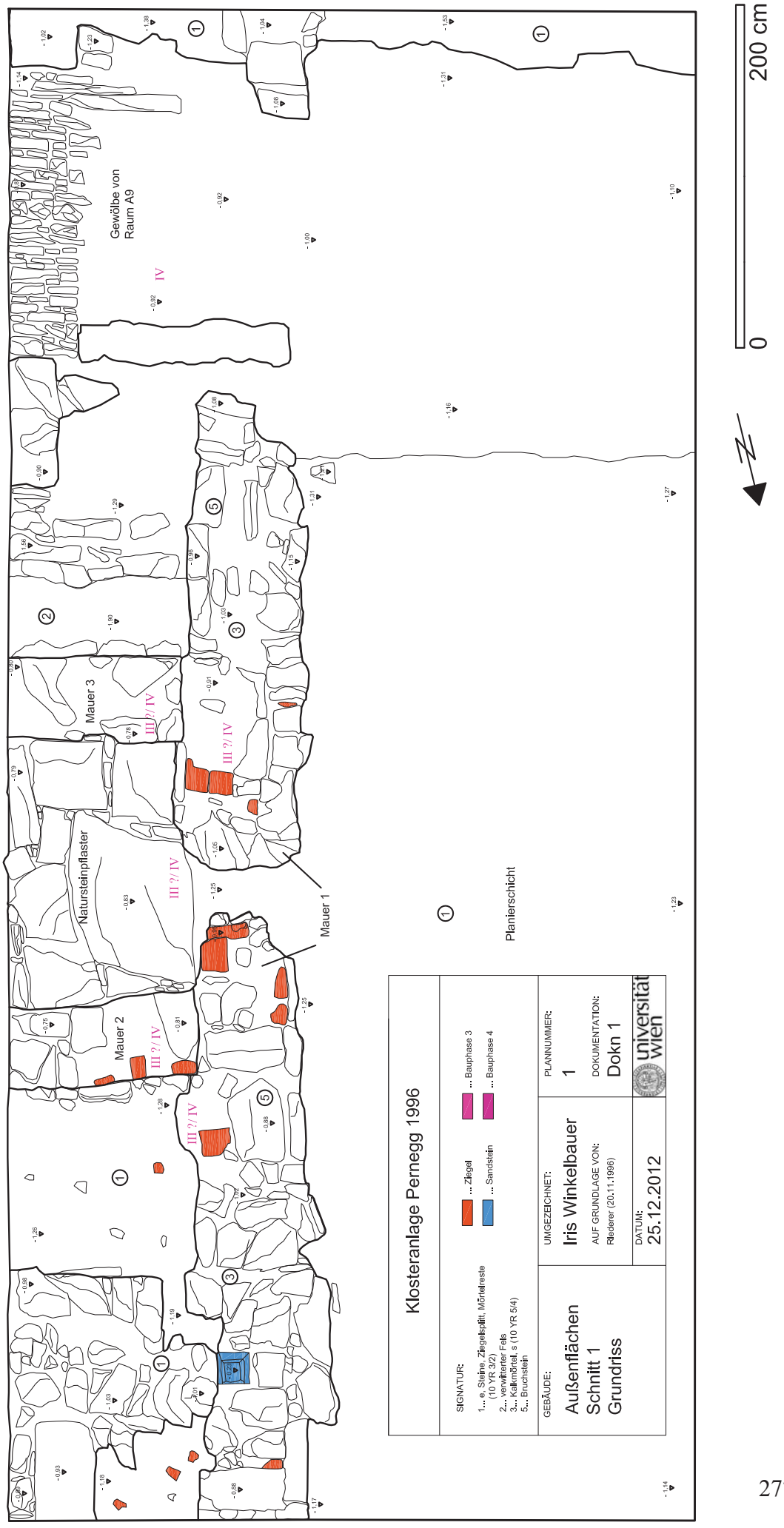


Abb. 316: Außenfläche: Schnitt 1, Dokn 1 [Plan 1]

aufgedeckten Mauern eine Planierschicht dokumentiert werden, die aus lehmig-humosem Material bestand. Darin eingebettet fanden sich zahlreiche Funkobjekte datierend vom Hochmittelalter bis in die Neuzeit[270].

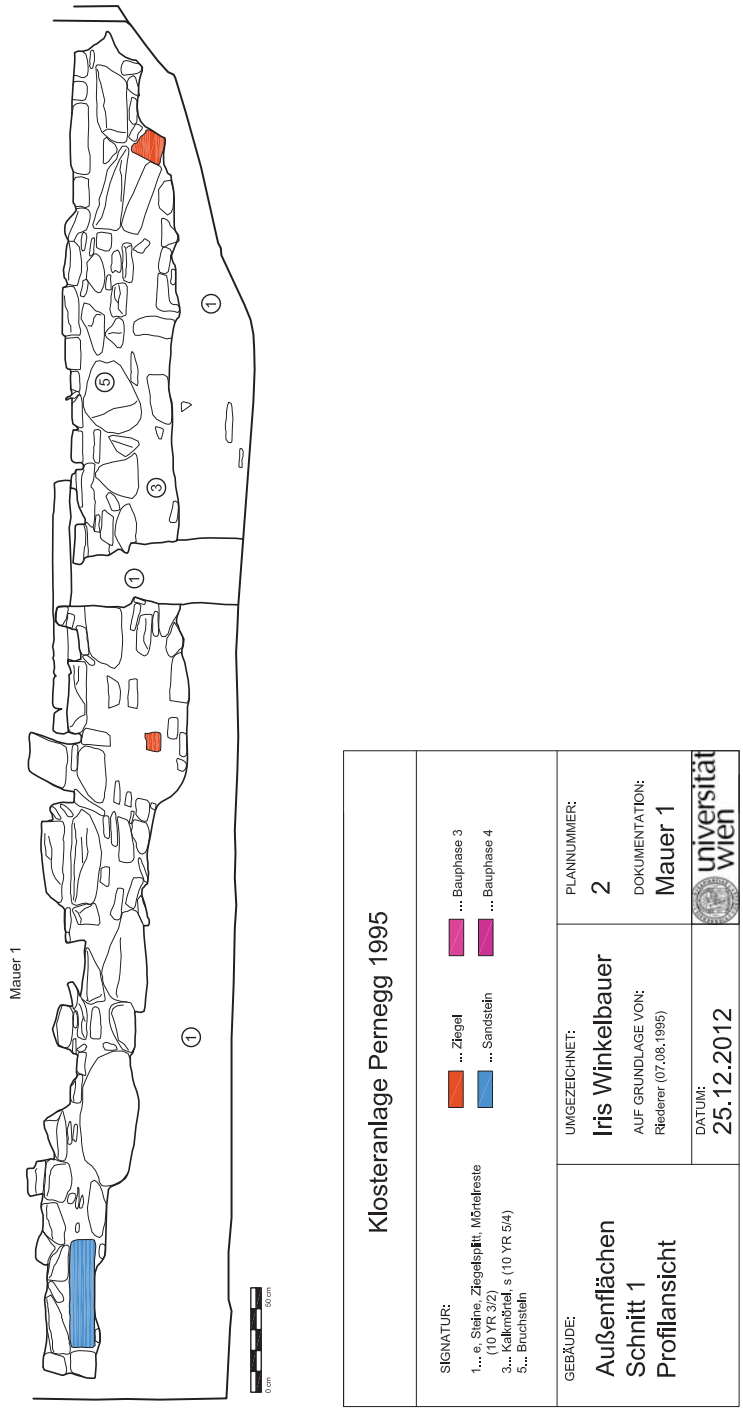
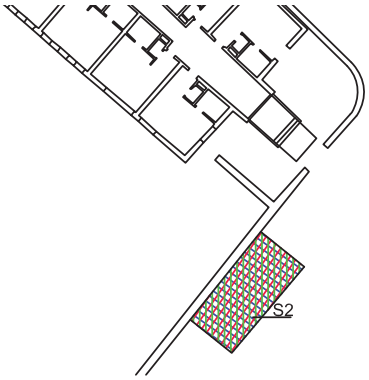


Abb. 317: Außenfläche: Schnitt 1, Maueransicht 1 [Plan 2]

270 M. Krenn, N. Hofer 1995, 412.

6.7.6 Schnitt 2



Bei Schnitt 2 handelt es sich um den einzigen Schnitt, der außerhalb der Klosteranlage im südöstlichen Teil der äußeren Umfassungsmauer angelegt wurde. Er befindet sich südlich des ehemaligen südöstlich gelegenen Klostertores (heute nicht mehr existent – abgebrochen). Diese Untersuchungsmaßnahme wurde von der ebenfalls in die Umbaumaßnahmen mit einbezogenen Gartenarchitektin Mang angeregt. Ihr fiel in diesem Bereich bei der Entfernung eines Baumes ein Ziegelpflaster auf.

Die Grabung brachte ein rechteckiges Objekt mit einem Umfang von 5,00 x 6,00 m zum Vorschein. Es wird an drei Seiten von einer rund 0,50 bis 0,70 m breiten Mauer umschlossen und grenzt im Nordwesten an die äußere Umfassungsmauer. Abgesehen von einem kleinen stark rezent gestörten Teilbereich im Norden dieses Raumes (durch den entfernten Baum) war er mit einem Ziegelpflaster ausgestattet. Nach weiteren Untersuchungen wurde festgestellt, dass die drei Begrenzungsmauern direkt auf dem gewachsenen Felsen aufsitzen und von in den Fels eingetieften Pfostengruben umgeben waren[271]. Aufgrund der Vermutung, dass es sich bei diesem Befund um ein Glashaus bzw. eine Orangerie mit Fußbodenheizung handeln könnte, wurde im Bereich des gestörten Ziegelbodens eine etwa 2,40 m breite Sondage angelegt. Aufgrund dieser Untersuchungen zeigte sich, dass die zuvor genannte Mauer (Mauer 1) auf einer älteren Mauerstruktur (Mauer 3) aufsaß. Mauer 3 setzt sich unter der heutigen Umfassungsmauer fort. Gleichzeitig wurde wohl Mauer 2, eine im rechten Winkel an Mauer 3 ansetzende Struktur aus Bruchstein mit Ziegelauszwickelungen angesetzt. Das Mauerwerk gibt einen Hinweis auf die vierte Bauphase. Die jüngeren Strukturen, die einem Glashaus zugeordnet werden können, sind wohl nach 1800 zu datieren (auf einer Bleistiftzeichnung von 1820 ist dieses Glashaus bereits eingezeichnet). Der innere Raum des Glashauses war mit Baumaterial und Erdmaterial verfüllt. Eine angenommene Unterbodenheizung konnte nicht dokumentiert werden. Die aufgefundenen Hohlräume in Mauer 1 scheinen für eine Interpretation als Wandheizung zu dürftig, ausgeschlossen kann sie aber nicht werden[272].

Abb. 318: Glashaus in Pernegg [um 1820]]

Abb. 319: Schnitt 2: Ziegelboden &. Mauern [Asinoe 1995/96]]

271 M. Krenn, N. Hofer 1995, 412.
272 J. Tuzar 1996, 266.

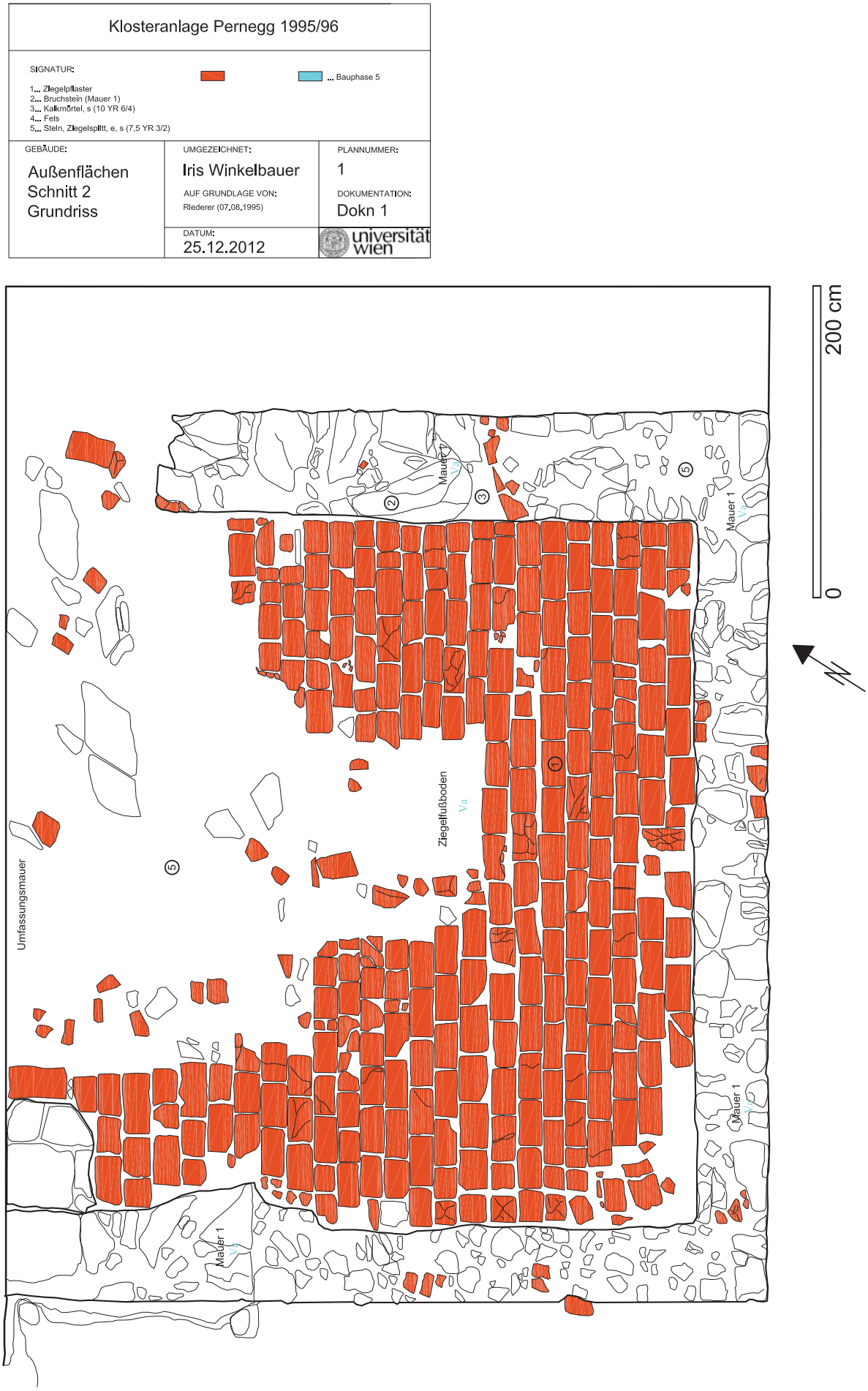


Abb. 320: Außenfläche: Schnitt 2, Ziegelfußboden, Dokn 1 [Plan 1]

Exkurs: Sonnenfanghaus

Der Bautyp des Glashauses tritt nach einigen Vorgängerbauten in seiner technisch ausgefeilteren Form zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Deutschland und in der Mitte des 18. Jahrhunderts auch in Österreich erstmals auf.[273]

Während moderne Glashauskonstruktionen von allen Seiten mit Glas versehen sind und aus einer Stahl/Aluminiumkonstruktion errichtet wurden, sind die barocken Glashäuser auf drei Seiten aufgemauert und besitzten lediglich an der südostorientierten Seite eine Holzkonstruktion mit Glaseinsätzen. Solch eine Konstruktion zeigt sich auch in der Abbildung des Glashauses des Klosters Pernegg um 1820. Die Gebäude bilden einen rechteckigen Grundriss mit festem Dach. Um das Licht optimal nutzen zu können, wurden die Glasfronten meist schräg gestellt. So entstand in den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts der Typ des sogeannnten Sonnenfang- oder Schwanenhalshauses. Bei diesen Typen wurde der genaue Einfall der Sonnenstrahlen berechnet und an diesen die Neigung der Glasfront angepasst[274]. Um die geneigte Glasfront vor Witterungseinflüssen zu schützen, wurde die Trauflinie des Daches überstehend errichtet. Diese durchdachte Konstruktion sollte zusätzlich vor der Glasfront einen Wärmepolster der aufgefangenen Sonnentrahlen bilden[275].

Aus kultivierungstechnischer Sicht bildet dieser Glashaustyp eine Alternative, oder sogar eine Verbesserung zu den bereits im 17. Jahrhundert in Frankreich entstandenen Orangerien. Vor allem in Österreich verdrängt dieser Glashaustyp sehr bald die repräsentativen Orangeriehäuser[276].

Früheste bekannte Sonnenfanghäuser in Österreich fanden sich im Harrach'schen Garten in der Ungargasse in Wien oder in veränderter Form heute noch existent im Stift Zwettel. Der Befund von Pernegg kann aufgrund der in den Bildquellen erkennbaren Konstruktion und der zeitlichen Einordnung mit diesen genannten Beispielen verglichen werden. Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts war es üblich, diese Glasfanghäuser auch zu beheizen, um eine Dauerkultivierung zu ermöglichen (es herrschte eine Temperatur von rund 15 C°). Solch eine Heizkonstruktion konnte in Pernegg nicht dokumentiert werden.

Dieser Typ bildet jedenfalls die Ausgangsbasis für die Entwicklung der großen Tropenhäuser des 19. Jahrhunderts[277].

Abb. 321: rechte Seite: ehemaliges Sonnenfanghaus in Stift Zwettel, heute um- bzw. überbaut [2000]

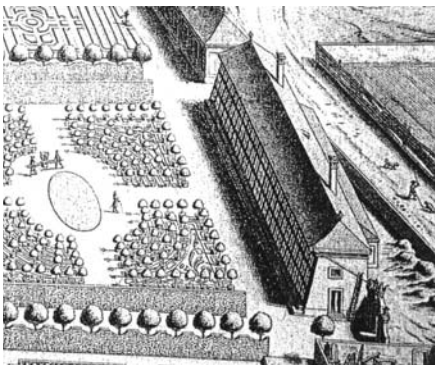


Abb. 322: Glashaus im Harrach'schen Garten in der Ungargasse [HMW Inv. Nr. 15396, 1738]

273 T. Baumgartner 2002, 268 – 269.
274 Im Wiener Raum beträgt diese Neigung etwa 20° vom Lot.
275 T. Baumgartner 2002, 268 – 269.
276 T. Baumgartner 2002, 269.
277 T. Baumgartner 2002, 269.

6.8 Zusammenfassung der bauarchäologischen Untersuchungen in Pernegg

Das Kloster Pernegg präsentiert sich in seiner heutigen Form als barock überformte Anlage mit einer Umfassungsmauer mit Wehrcharakter aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, sowie einer gotischen Wandpfeilerkriche im Norden und einem anschließendem Karner aus dem 14. Jahrhundert. Die mittelalterlichen Konventgebäude befinden sich im Südwesten, bilden eine dreiflügelige Anlage mit einschließendem Kreuzhof (Hof III) und datieren in die Mitte des 12. Jahrhunderts. Sie können dem Nonnenkloster zugeordnet werden. Nach der Übernahme des Klosters durch Chorherren vom Stift Geras im späten 16. Jahrhundert kam es zu einer größeren Umbaumaßnahme. So rückten die Konventgebäude nach Osten und bildeten dort eine vierflügelige Anlage, die den Prälatenhof (Hof I) umschließt.
Nahezu das gesamte Mauerwerk innerhalb des Klosters besteht aus Bruchstein, der je nach Baualter groß- oder kleinteiligere Steingrößen aufweist, wild oder lagerhaft verlegt wurde und als Mauerbindung Kalkmörtel zeigt. Eine Ausnahme bilden die vorklosterzeitlichen Strukturen, die aus Quadermauerwerk errrichtet wurden. Das Steinmaterial bestand aus Granit/Gneis oder Glimmerschiefer. Sekundär kamen Ziegel und Sandstein zum Einsatz. Nur eine Mauerstruktur besaß Lehmmörtel – bei einer Bodenuntersuchung kam Lehmestrich zum Vorschein.

Die vorklosterzeitliche Bauphase (1. Bauphase)

Drei Bereiche konnten dieser ersten Phase zugeordnet werden. Im südlichen Kellerbereich des Westtrakts fand sich ein leicht aus der Flucht des Klosters schwenkender Baukörper. Wie bereits erwähnt, zeigt dieses Mauerwerk eine besser gesetzte Mauerschale (Quadermauerwerk). Eine weitere Mauerstruktur, die möglicherweise dieser Phase zugeordnet werden kann, findet sich in Raum 05 im Kellergeschoß des Osttrakts. Auch im Erdgeschoß in Raum 19 stieß man bei Grabungsarbeiten auf vorklosterzeitliche Strukturen. Wegen der relativ kleinen erhaltenen Mauerteile konnte kein funktionaler Zusammenhang hergestellt werden. Die größere, flächige Streuung dieser Befunde lässt jedoch darauf schließen, dass die vorklosterzeitliche Verbauung einen größeren Bereich einnahm. Dieser Steinbau wurde teilweise abgetragen, durch das Kloster des 12. Jahrhunderts überbaut und im Westtrakt in die Kellerräume integriert[278].

Die Errichtung des Klosters in der Mitte des 12. Jahrhunderts (2. Bauphase)

Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei dem mittelalterlichen Kloster um eine dreiflügelige Anlage gehandelt hat. Leider kann aufgrund von massiven Veränderungen im 19./20. Jahrhundert keine genaue Aussage über den ehemaligen Nordbereich des mittelalterlichen Klosters getätigt werden. Während der Untersuchungen präsentierte sich der nördliche Abschluss durch eine in den Hang gesetzte Stützmauer. Diese ist bereits in Abbildungen der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts zu erkennen. Darstellungen des 18. und 19. Jahrhunderts zeigen uns in diesem Bereich einen zweigeschossigen Nordtrakt. Wie die Rekonstruktion zeigt,

278 M. Krenn, N. Hofer 1995, 414.

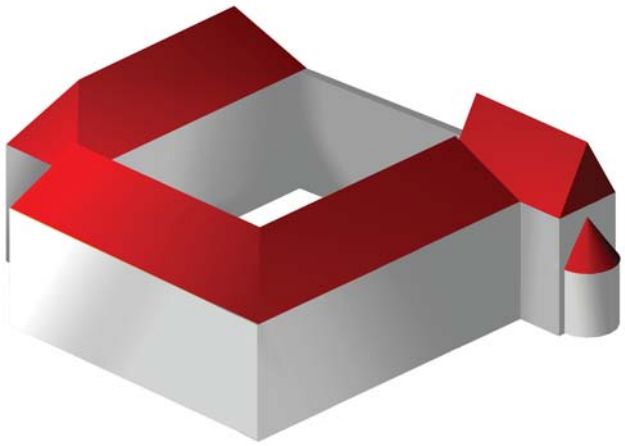


Abb. 323: Rekonstruktion der mittelalterlichen dreiflügeligen Konventanlage [Winkelbauer 2012, auf der Grundlage eines Modells Asinoe 2000]

konnte im Zuge der Untersuchungen auch ein Sakralbau aus der Mitte des 12. Jahrhunderts entdeckt werden. Es handelt sich hierbei um einen Reckteckbau mit runder Apsis, der aus der östlichen Fassade des Ostflügels hervortritt. Nach einer genaueren Interpretation der Befunde kann sowohl für den Ostflügel, als auch für den Südtrakt (der zum Zeitpunkt der Untersuchungen ebenfalls in großen Teilen bereits abgetragen wurde) eine Zweigeschoßigkeit angenommen werden. Ost- und Südflügel waren L-förmig miteinander verbunden. Eine Verbindung zwischen Süd- und Westflügel konnte nur über die nördliche Verbindungsmauer festgestellt werden. Der Westflügel scheint jedenfalls auch zweigeschoßig gewesen zu sein. Der dadurch entstandene Freibereich wurde sowohl durch einen Zisternenzulauf, als auch eine Latrine genutzt. Anzunehmen ist, dass der Westflügel daher um die Breite des ehemaligen Südtrakts kürzer war[279].

Die weiteren Umbauphasen des Klosters zwischen dem 13. bis 15. Jahrhundert und zwischen dem 16. bis 18. Jahrhundert (3. und 4. Bauphase)

Die erste Umbauphase kann dem Spätmittelalter zugeordnet werden. Bei den Untersuchungen im ehemaligen östlichen Kreuzgangbereich fanden sich Belege für das Absenken des Niveaus des Kreuzhofes um bis zu 1,20 m. Der Kreuzgang selbst war mit einem Gewölbe versehen und mit einem Ziegelfliesenboden ausgestattet. Auch die Kellerbereiche des Westtrakts erhielten neue Tonnengewölbe. Aufgrund der Erschließungsstrukturen (Fenster und Türen) wird auch das Absenken der Innenräume belegt. Im 14. Jahrhundert wurde auch der damals freistehende Karner errrichtet und in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bzw. dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts kam es zum Neubau der gotischen Wandpfeilerkirche.
Die Errichtung der Wehrmauer, des Torturms und diverser Wirtschaftsgebäude in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts fällt bereits in die vierte Bauphase. Der barocke Ausbau des Klosters erfolgte mit der Errichtung des Ostflügels im Osttrakt und der neuen Überwölbung des

279 M. Krenn, N. Hofer 1995, 414.

Erdgeschoßes zwischen 1630 und 1700[280].

Zusammenfassender Überblick der Raumuntersuchungen gegliedert nach Ost- und Westtrakt und deren zeitliche Einordnung

Insgesamt wurde im Kapitel 6 30 Räume und 6 Schnitte näher beleuchtet und interpretiert, um ein genaues Bild der einzelnen Bauphasen und der funktionellen Nutzung der Räume und Außenflächen zu erhalten.

Im Kellergeschoß des Westtrakts gab es in 9 Räumen eine genauere Untersuchung. Alle Räume zeigen in der Grundstruktur eine Zugehörigkeit in die Mitte des 12. Jahrhunderts, weisen teilweise jedoch zahlreiche Umbaumaßnahmen der dritten und vierten Bauphase (13. bis 18. Jahrhundert) auf. In der dritten Bauphase etwa wurden alle Kellerräume mit einem Tonnengewölbe überspannt.

Raum A1 beinhaltet in seiner Nordmauer eine vorklosterzeitliche Struktur, bestehend aus einem Quadermauerwerk. Bei archäologischen Untersuchungen der Fläche kam eine mögliche Heizanlage des 13./ 14. Jahrhunderts zum Vorschein. Sie wurde mit einer Latrine des 15./ 16. Jahrhunderts überbaut. Quer durch den Raum zieht sich ein Zisternenzulauf, der von Norden aus Raum A6/A7 kommend nach Süden weiterläuft. Des Weiteren konnten einige Pfostengruben aufgedeckt werden. Diese stehen jedoch in keinem funktionellen Zusammenhang zueinander.

Im an Raum A1 südlich anschließenden (heute nur durch eine rezente Hohlblockmauer getrennten) Raum A10, setzt sich der südliche Bereich der Heizanlage fort.

Bei Raum A9 handelt es sich um einen später angebauten Kellerraum. Die Westmauer des Westtrakts wurde in die jüngeren Mauerwerksstrukturen dieses Raumes eingebunden. Schnitt 1 deckte das Tonnengewölbe von Raum A9 auf und brachte einen Stiegenaufgang zu Hof VIII zu Tage. In diesem Raum finden sich 5 bodennahe Öffnungen, deren Funktion noch nicht geklärt ist. Aufgrund des Fundmaterials kann eine Vermauerung und Aufgabe des Kellerraums zwischen 1860 und 1930 angenommen werden.

Weiters wurden Raum A6 und A7 untersucht. Diese beiden Räume befinden sich in einer Ebene unter den Kellerräumen des Westtrakts, die durch in den Fels geschlagene Stufen zugänglich sind. Raum A6 wird von einem mit Steinplatten abgedeckten Zisternenzulauf, der sich in Raum A1 fortsetzt, durchzogen. Er ist ebenfalls in den Fels geschlagen worden.

Die Befunde in Raum A2 zeigen eine mögliche Ofenkonstruktion und Reste eines *opus spicatum* Mauerwerks (dieses findet sich auch in der Grabungsfläche von Raum 19 im Kreuzgang). Vertiefungen in den Türkonstruktionen könnten einen Hinweis auf ehemalige Holzschwellen geben.

In Raum A8 lässt sich eine veränderte Erschließungssituation fassen (den Kellerzugang und die innere Erschließung der Kellerräume betreffend). Vermutlich waren die Kellerräume des Westtrakts von Hof III aus zugänglich. Ein Mauerabsatz gibt einen Hinweis auf eine ehemalige,

280 M. Krenn, N. Hofer 1995, 414.

aufwändigere Fußbodenkonstruktion.
Raum A5 wird über Sandsteinstufen betreten und zeigt eine vermauerte Türkonstruktion mit aufwändig gestaltetem Steingewände. Hier bestätigt sich die Interpretation einer veränderten Erschließung, wie sie in Raum A8 beobachtet wurde. Im nördlichen Bereich des Raumes deckte man eine als Abfallgrube angesprochene Vertiefung auf.
In A3 wurden im westlichen Wandbereich die Ausläufer der zu Komplex 2 gehörenden Latrine dokumentiert.
Im Kellergeschoß des Osttrakts zeigt sich, dass der Ost-, Nord- und Südflügel der barocken Ausbauphase zugeschrieben werden kann, während der Westflügel bereits im Hochmittelalter Bestand hatte. Dies geht vor allem aus den bauarchäologischen Untersuchungen von Raum 6 hervor.
Raum 01 bildet den heutigen Eingangsbereich des Klosters. Dort wurde im Zuge der Untersuchungen nur eine kleine Fläche geöffnet. So konnte ein nach Süden verlaufender Kanal angeschnitten werden. Ob er mit dem Kanal aus Raum 06 oder gar mit jenem des Kellergeschoßes im Westrakt in Verbindung gebracht werden kann, muss offen bleiben.
In Raum 03 wurde ein neuzeitlicher (barocker?) Ziegelpflasterboden mit den Ziegelmaßen 30 x 15 x 5,5 cm aufgedeckt. Dieser saß direkt am gewachsenen Fels auf.
Auch Raum 04 wurde in der Fläche untersucht. Es konnte ein älteres Natursteinpflaster und ein darüberliegendes jüngeres Ziegelpflaster dokumentiert werden. Ein kleiner Bereich wurde weiter abgetieft. Dort kamen mittelalterliche Mauerstrukturen zum Vorschein. Ein Stufenabgang führte vermutlich zu einem tiefer liegenden Kellerraum.
Raum 05 zeigte ebenfalls unter dem rezenten Fußboden eine Natursteinpflasterung. Bei den archäologischen Untersuchungen konnten 3 Mauerzüge freigelegt werden. Sie datieren ins Hochmittelalter, wenn nicht sogar in die vorklosterzeitliche Bauphase. Ein vermauerter Türdurchgang macht heute eine Erschließung des Raumes 06 von Innen nicht mehr möglich.
In Raum 06 war die Westmauer von besonderem Interesse. Sie zeigt die Ostfassade bzw. den östlichen Kellerabschluss des mittelalterlichen Konventgebäudes. Eine vermauerte Tür im Gewölbescheitel, flankiert mit zwei Konsolen, deutet auf ein weiteres Geschoß des mittelalterlichen Ostflügels hin.
Das Erdgeschoß des Westtrakts ist im Kern der Mitte des 12. Jahrhunderts zuzuschreiben. Es folgten zahlreiche Umbaumaßnahmen in der 3. und 4. Bauphase. Heute sind nur mehr geringe Reste des ursprünglichen Westtrakts vorhanden, da er rezent überbaut wurde. Im Spätmittelalter wurde der Westtrakt Richtung Süden bis zur Umwehrungsmauer verlängert und lief in einer L - Form Richtung Osten weiter. Dieser Anbau wurde bereits vor den Untersuchungen abgetragen. Abbildungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert zeigen eine Randverbauung im Süden, sowie einen vorgelagerten Verbindungsgang zwischen dem Anbau und dem bereits bestehenden Westtrakt. So wurde der Hof VII von Gebäuden eingerahmt. Dieser weist einen Brunnen auf (wurde nicht genauer untersucht) und er wird als ehemaliger Wirtschaftshof angesprochen.

Möglicherweise erfolgte mit dem barocken Ausbau eine Verlagerung der Wirtschaftsbauten bzw. des Wirtschaftshofes nach Nordosten hin, wo sich die frühneuzeitlichen Wirtschaftsbauten befanden. Aufgrund der schlechten Erhaltungsbedingungen konnten nur mehr anhand der in Resten bestehenden Westfassade Untersuchungen erfolgen. Alle Räume sind mit einem Tonnengewölbe und Spitzkappen versehen.

Raum A16 bezeichnet den westlichen Teil des ehemaligen Kreuzganges des mittealterlichen Klosters. Der Gang besaß zum Kreuzhof hin offene Arkadenstellungen. Diese wurden nachträglich verglast bzw. mit Fenstern geschlossen. Die Ostwand weist eine veränderte Türsituation auf. Damit änderte sich auch die Erschließung der dahinterliegenden Räume. Die heute vermauerten Türen der zweiten Bauphase besaßen ein Steingewände. Die Türgewände der Türen aus der vierten Bauphase bestehen aus Sandstein. Eine weitere Türsituation gibt einen Hinweis auf ein Obergeschoß.

Das Mauerwerk in Raum A17 datiert in die Mitte des 12. Jahrhunderts, weist aber starke Überformungen der vierten Bauphase auf. Das in dieser Umbauphase eingezogene Gewölbe wurde reichlich mit Stuck versehen und diente eventuell als Kapelle.

Abb. 324: Brunnen in Hof VII [Winkelbauer 2012]

Abb. 325: Brunnen in Hof VII [1820]

Raum A18 zeigt, dass durch das Einziehen des Gewölbes die Erschließung des Raumes aufgrund von statischen Problemen verändert werden musste. Die Lastabtragung des Gewölbes hätte sonst innerhalb einer vorhanden Türe stattgefunden. Möglicherweise beinhaltete dieser Raum eine Stiegenkonstruktion, die in ein Obergeschoß führte. Hinweise darauf liefert die Westwand von Raum A16 bzw. die Ostwand (Rückseite der Wand) von Raum A18.

Raum A15 bildet den nördlichen Abschluss des Kreuzganges (Raum A16) und besitzt in der Nordwand einen Entlastungsbogen.

Das Bild im Erdgeschoß des Osttrakts stellt sich ähnlich dar, wie in dessem Kellergeschoß. Der Westflügel ist der Mitte des 12. Jahrhunderts zuzuordnen, während die weiteren Bereiche aus der vierten Bauphase stammen. Auch hier sind alle Räume mit Tonnengewölben und eingeschnitten Spitzkappen überwölbt.

Raum 19 bezeichnet den ehemaligen östlichen Teil des Kreuzgangs. Hier konnten drei Bauphasen dokumentiert werden. Das höchste Niveau bildet die zweite Bauphase. Das heutige Bodenniveau entspricht dem barocken. Darunter liegt das Fußbodenniveau der dritten Bauphase.

Demnach wurde das Hof- und Raumniveau abgetieft und in der vierten Umbauphase wieder aufgeschüttet. Im südlichen Bereich legte man einen Schnitt an, der Mauerstrukturen des Hochmittelalters (eventuell auch der vorklosterzeitlichen Bauphase) zum Vorschein brachte. Des Weiteren fand sich ein älterer, mit Ziegelplomben zugesetzter Gewölbeansatz, der der dirtten Bauphase zuzuschreiben ist. Wie auch schon in Raum A16 dokumentiert, wurden auch hier die zum Hof hin ursprünglichen Arkaden nachträglich mit Fenstern geschlossen. Die Südwand zeigt eine Durchreiche zu Raum 18 und im Norden befanden sich Sandsteinstufen, die zu Raum 22 führten. Die älteren, vermauerten Türen besitzen ein Steingewände, während die jüngeren Türen wie auch schon in Raum A16 mit einem Sandsteingewände ausgekleidet sind.
Raum 22 wird von der nördlichen Außenmauer des mittelalterlichen Sakralbaus begrenzt und er bildet gleichzeitig die Nordostecke des Kreuzganges.
Raum 23 entspricht dem Innenraum des ehemaligen mittelatlerlichen Sakralbaus. Dabei handelt es sich um eine Saalkriche mit Rundapsis. Sie besitzt eine Holzempore, die während eines späteren Umbaus durch eine steinere Empore ersetzt wurde. Beide können als Nonnenemporen angesprochen werden. In diesem Bereich wurde auch das Obergeschoß untersucht. Dort konnten dem Sakralbau zugehörige Trichterfenster dokumentiert werden. Auch die Tür, die in Raum 20 führt, entspricht dem Baucharakter des 12. Jahrhunderts. Sie zeigt ein aufwändigeres Steingewände mit darüber liegendem Entlastungsbogen. Weitere Elemente bilden verzierte Sandsteinspolien und die Reste eines Triumphbogenpfeilers im Apsisbereich.
Raum 20 kann als Kapitelsaal angesprochen werden. Es handelt sich um den größten Raum innerhalb des Klosters. Der Boden war mit einem neuzeitlichen Ziegelpflaster bedeckt und in der Raummitte fand sich eine Art Podest. Der östliche Mauerabschluss ist zugleich der östliche Abschluss (Ostfassade) des mittelalterlichen Konventgebäudes.
Die Nordwand von Raum 21 gab die Reste der Rundapsis des Sakralbaus frei. Die weiteren Mauerstrukturen sind der vierten Bauphase zuzuordnen.
Bei Raum 18 könnte es sich um einen Teilbereich der ehemaligen Küche handeln. Hinweis darauf gibt jedoch nur eine noch vorhandene Durchreiche zu Raum 19 und daher ist diese Interpretation fraglich. Im Westen schließt an diesen Raum der ehemalige Südtrakt an.
Auch in Raum 15 konnten Strukturen aus der Mitte des 12. Jahrhunderts dokumentiert werden. In der Südmauer befindet sich ein Entlastungsbogen, der einen ehemaligen Abgang in den Keller übspannt haben könnte.
Die Untersuchung der Westwand in Raum 13 bestätigt die Annahme, dass der Westflügel bereits im 12. Jahrhundert errichtet wurde.
Im Stiegenaufgang von Raum 01 zu Raum 108 im Obergeschoß fanden sich die Reste einer heute in die Mauerstruktruen integrierten Wehrmauer. Vermutlich ist sie der heute noch existierenden Umfassungsmauer des Klosters zuzuordnen. Jedenfalls weisen sie eine idente Form der Schlüsselscharten auf.
Raum 8 beinhaltet die Fundamente eines ehemaligen Rundturms, der vermutlich zwischen der

dritten und vierten Bauphase errichtet wurde. Auf Abbildungen des 17. und 18. Jahrhunderts ist er bereits eingezeichnet. Das Ziegelpflaster dieses Raumes weist zwei Phasen auf. Darunter fand sich ein älteres Natursteinpflaster. Sandsteinstufen führen zu einem möglichen Eingang des Rundturms, der durch eine Wendeltreppe erschlossen wurde. In der Mitte des Rundturms finden sich noch die Reste des Fundaments einer Spindel.
Bei Raum A handelt es sich um das ehemalige Stiegenhaus einer Wendeltreppe, die ins Obergeschoß führte. Sie ist der Neuzeit (vierte Bauphase) zuzuschreiben.
Der letzte untersuchte Raum liegt zum Großteil bereits im angeschlossenen Nordtrakt und wird als ehemaliger Wirtschaftsraum interpretiert. In diesem Raum finden sich ein Kanal, der mit Ziegeln abgedeckt wurde und in einer Art Auffangbecken (das sich während der Untersuchungen wieder mit Wasser füllte) mündete, sowie eine Sandsteinwanne, deren Wände stark durch Wasser- oder Säureeinwirkung angegriffen wurden und eine Grube, die mit Holz ausgeschalt war. Im Norden des Raumes konnten die Fundamente eines Ofens oder Herdes dokumentiert werden. Die Strukturen datieren in das 16. bis 18. Jahrhundert, zeigen aber auch eine verstärkte Nutzung dieses Bereichs während der mittealterlichen Klosterphase. Es finden sich zum Beispiel in den Fels eingetiefte Pfostengruben, die eine rechteckige Struktur (ein Gebäude ?) bilden.
Die Außenflächen wurden mit 6 Schnitten untersucht.
Hof 1 zeigt ein neuzeitliches Steinplattenpflaster und weist in einer westlich angelegten Sondage die Strukturen eines Rechteckbaus auf, der vermutlich in Verbindung mit der Errichtung des mittealterlichen Klosters zu sehen ist.
Schnitt 4 - 6 wurde im Bereich des Hofes III angelegt. Den wichtigsten Befund stellt eine Filterzisterne aus der Gründungszeit des Klosters dar. Sie war bis in das 20. Jahrhundert in Betrieb und sicherte die Wasserversorung innerhalb des Klosters.
Schnitt 1 wurde an der Westfassade des mittelalterlichen Konventgebäudes angelegt und brachte eine Planierschicht mit Funden datierend vom Hochmittealter bis in die Neuzeit zum Vorschein.
In Schnitt 2 stieß man auf den Ziegelboden und die Fundamente eines Glashauses aus dem 19. Jahrhundert.

Abschließend kann gesagt werden, dass die bauarchäologischen Untersuchungen der Kloseranlage Pernegg in einer Vielzahl an Befunden resultierten, deren Datierung sich von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert erstreckt.

7. Das Kloster im Detail: Fundsituation

Aufgrund der großen Menge an Fundmaterial (an die **20 000 Fragmente**) stellte die Aufarbeitung einen großen logistischen und zeitlichen Aufwand dar. Teilweise waren die Funde bereits gewaschen und grob nach Materialgruppen vorsortiert. Weitere Maßnahmen waren noch nicht durchgeführt worden. Ein größeres Problem bildeten die sehr umfangreichen Fundnummern – sie bestanden teilweise aus hunderten Fundstücken. Daher mussten weitere Sortierungen (nach Brennatmosphere, Gefäßpartie usw.) erfolgen. Vor allem beim Material aus Keramik und Glas konnten zahlreiche Gefäße zusammengesetzt werden[281].

Die Masse an Funden machte es nötig, eine Auswahl für die weitere Bearbeitung zu treffen. Daher wurde versucht, einen repräsentativen Querschnitt des in den einzelnen Räumen geborgenen Materials auszuwählen. Anschließend wurden die Funde gezeichnet und schließlich erfolgte die Aufnahme in einer Datenbank[282]. Insgesamt entstanden so 2155 Datensätze.

Jene Fragmente, die nicht im Detail beschrieben werden konnten, wurden nach Material, Keramikgattung und Gefäßpartie sortiert, in Gruppen zusammengefasst, gewogen und in die Datenbank aufgenommen. Dieses überwiegend unbearbeitete Material besteht aus 790 Datensätzen[283].

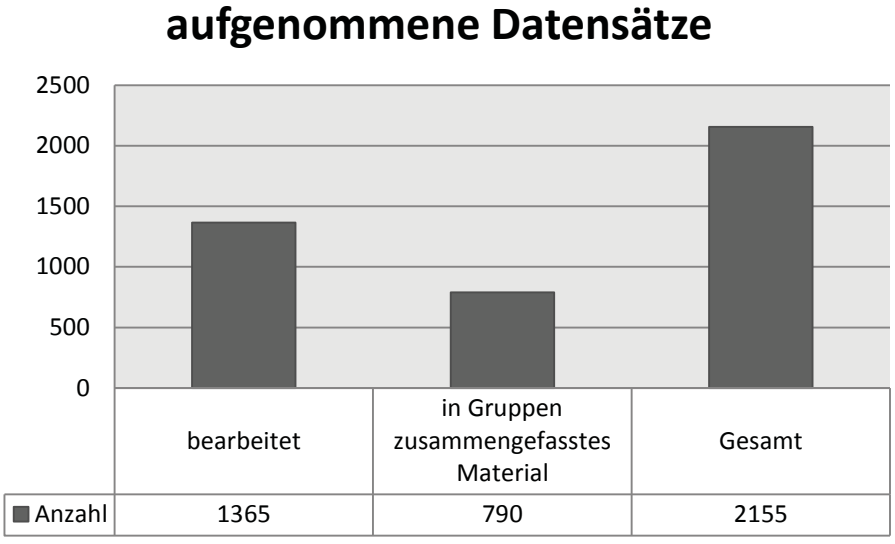


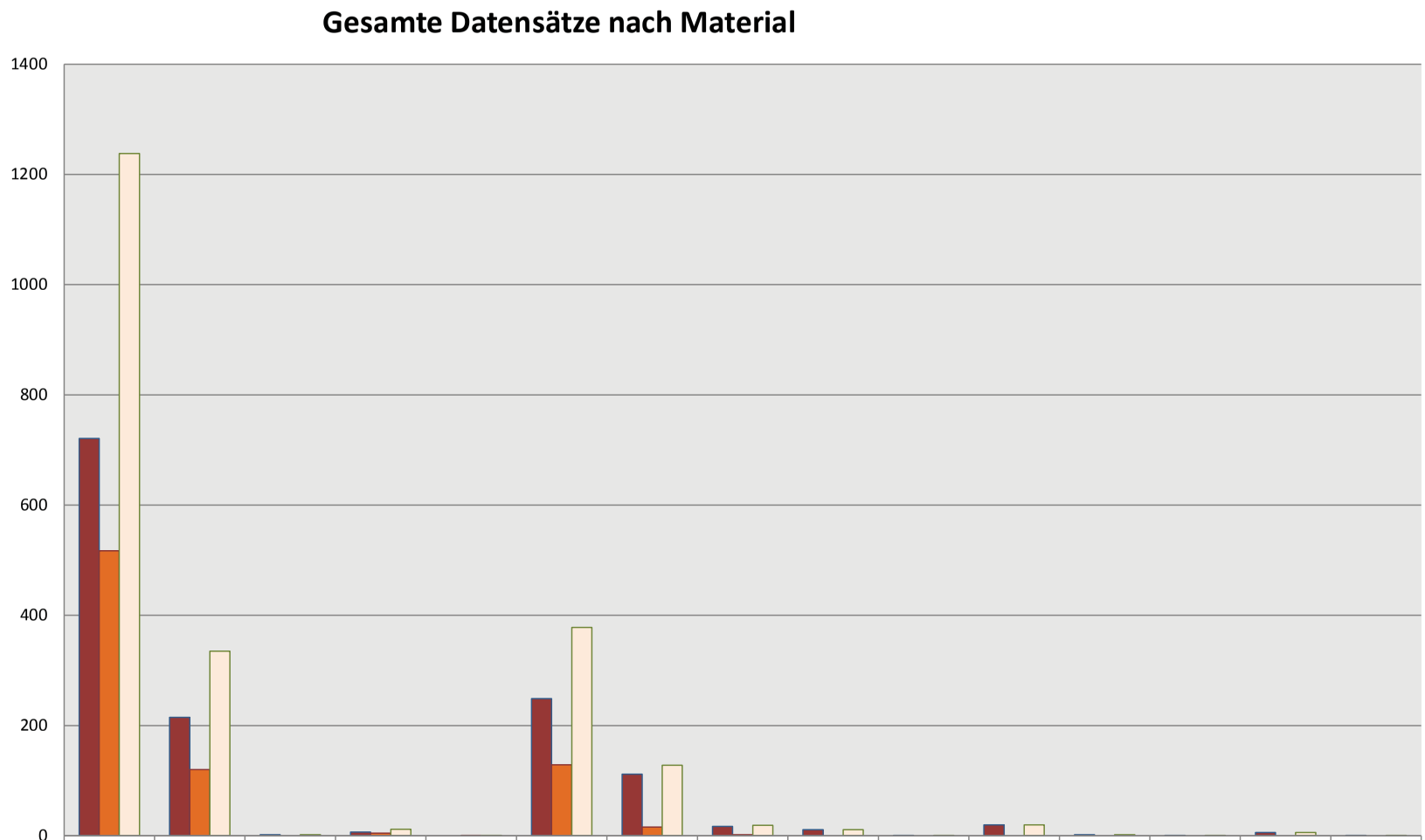
Abb. 326: Überblick zu den aufgenommenen Datensätzen [Winkelbauer 2012]

Eine weitere Grafik zeigt die gesamten Datensätze, aufgeschlüsselt nach Material. Während die Spalte „bearbeitet“ pro Datensatz ein Objekt aufschlüsselt, beinhaltet die Spalte „unbearbeitet (zusammengefasst in Gruppen)“ pro Datensatz mehrere Fragmente.

281 die Vorarbeiten fanden durch die Verfasserin dieser Arbeit statt.

282 Zur Eingabe der Daten wird eine individuell entworfene Eingabemaske eingesetzt. Die Speicherung der Daten selbst erfolgt in der dateibasierten Datenbank „SQLite“.

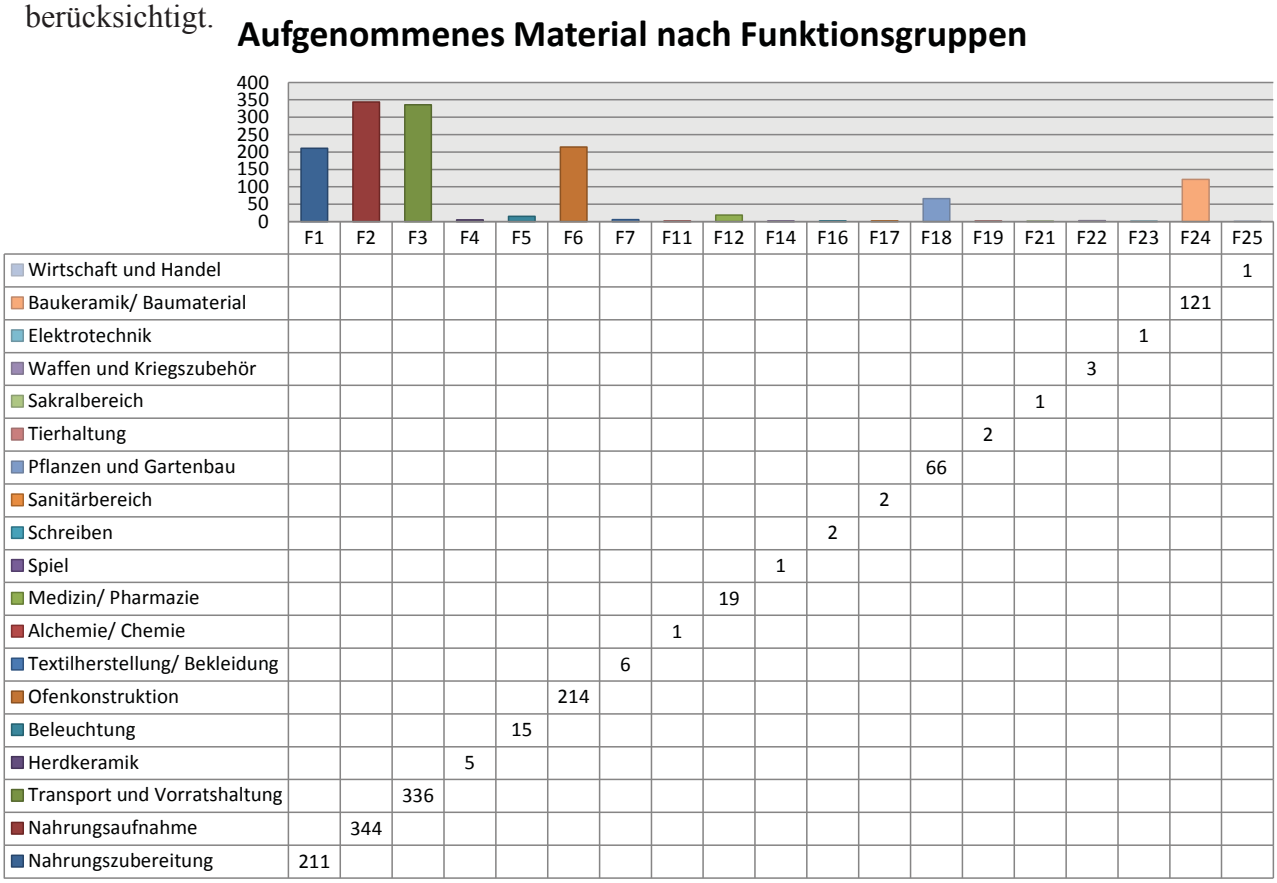
283 Die Knochenfunde (sofern es sich nicht um bearbeitetes Material handelt, darunter fallen nicht Tierknochen, die Bearbeitungsspuren aufweisen) wurden in dieser Aufarbeitung nicht berücksichtigt.



	Geschirr-keramik	technische Keramik	Gips	Stein	Kalk	Glas	Eisen	Buntmetall	sonstiges Metall	Kunststoff	Holz	Wachs/Talg	Leder	Bein	Mollusken
bearbeitet	721	215	2	7		249	112	17	11	1	20	2	1	6	1
unbearbeitet (zusammengefasst in Gruppen)	517	120		5	1	129	16	2							
Gesamtanzahl	1238	335	2	12	1	378	128	19	11	1	20	2	1	6	1

Abb. 327: Aufschlüsselung der gesamten Datensätze nach Material [Winkelbauer 2012]

Die Grafik (siehe Abb. 327) zeigt die gesamten Datensätze nach Material aufgeschlüsselt. Wie zu erwarten, bildet die Keramik die größte Materialgruppe, gefolgt von Glas und Eisen. Der hohe Glasanteil (vor allem reich dekorierte Glasgefäße) lässt auf eine gehobene Lebensweise mancher Klosterbewohner schließen. Andere Fundgattungen wie Baumaterial (Gips, Stein und Kalk), weiteres anorganisches Material (Buntmetall, sonstige Metalle und Kunststoff) sowie organisches Material (Holz, Wachs/Talg, Leder, Bein, Mollusken) sind mit geringer Stückzahl vertreten. Die nachfolgende Grafik zeigt das gesamte Fundgut des Klosters nach Funktionsgruppen geordnet. Die Struktur dieser funktionalen Zuordnung für das Fundgut aus Pernegg stammt aus dem „Handbuch zur Terminologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich“[284], wobei dieses Schema auch auf die übrigen Materialgattungen ausgeweitet wurde. 705 Datensätze sind ohne funktionale Zuordnung und wurden in dieser Grafik nicht berücksichtigt.



	F1	F2	F3	F4	F5	F6	F7	F11	F12	F14	F16	F17	F18	F19	F21	F22	F23	F24	F25
Wirtschaft und Handel																			1
Baukeramik/ Baumaterial																		121	
Elektrotechnik																	1		
Waffen und Kriegszubehör																3			
Sakralbereich															1				
Tierhaltung														2					
Pflanzen und Gartenbau													66						
Sanitärbereich												2							
Schreiben											2								
Spiel										1									
Medizin/ Pharmazie									19										
Alchemie/ Chemie								1											
Textilherstellung/ Bekleidung							6												
Ofenkonstruktion						214													
Beleuchtung					15														
Herdkeramik				5															
Transport und Vorratshaltung			336																
Nahrungsaufnahme		344																	
Nahrungszubereitung	211																		

Abb. 328: Material nach Funktionsgruppen [Winkelbauer 2012]

Der Materialverteilung entsprechend liegt die überwiegende Funktionszuweisung bei F1 bis F3. Es handelt sich dabei um Gegenstände, die der Nahrungszubereitung oder -aufnahme bzw. der Vorratshaltung dienen. Diese Funde können teilweise dem sozial gehobenen Milieu zugeordnet werden. Die Ofen- und Baukeramik bildet mit F6 und F24 ebenfalls eine größere Funktionsgruppe und zahlreiche Objekte sind der Funktionsgruppe „Pflanzen und Gartenbau“ zuzuschreiben. Überraschend für eine Untersuchung im Klosterbereich ist die sehr geringe

284 N. Hofer [Red.] et al. 2010, 64 – 65.

Anzahl an Funden aus dem Sakralbereich. Lediglich ein Weihwasserkessel ist als religiöser Gegenstand anzusprechen und die Motivik einiger Ofenkacheln besitzt ebenfalls religiösen Charakter. Kreuz- und Wahlfahrtsanhänger, Rosenkränze oder gar Paternosterperlen fehlen. Warum dies in Pernegg der Fall ist, kann nicht völlig geklärt werden. Eine Möglichkeit wäre, dass aufgrund der relativ schlechten finanziellen Stellung des Klosters solche Gegenstände aus leicht vergänglichem Material (wie etwa Holz) gefertigt wurden und sich nicht bis heute erhalten haben. Eine weitere Ursache für das Fehlen solcher Kleinfunde könnten die erschwerten Grabungsbedingungen unter Zeitdruck und bei künstlichem Licht (in den Kellerräumen) sein, die das Erkennen derartiger Objekte schwierig machten. Wertvollere Gegenstände, wie Bibliotheksbestände oder Insignien und Reliquien wurden nach dem Untergang des Frauenklosters und der Aufhebung des Männerklosters ins Stift Geras gebracht.
Eine Buchschließe und Beingriffe können dem Funktionsbereich „Schreiben“ zugeordnet werden und deuten auf einen gehobenen Bildungsstand hin.
In Raum A9 im Keller des Westtrakts befanden sich zahlreiche Gefäße aus Glas und Keramik aus einer aufgelassenen Apotheke, die in die Funktionsgruppe Medizin/Pharmazie fallen.
Weitere Funktionsgruppen sind nur durch einzelne Funde repräsentiert. Genauere Erläuterungen finden sich in den Unterkapiteln der einzelnen Materialgruppen.

7.1 Die Fundsituation in den einzelnen Räumen

Die bauarchäologischen Untersuchungen und die archäologischen Funde wurden getrennt voneinander untersucht und ausgewertet, um anschließend die Ergebnisse miteinander vergleichen zu können. Diese Vorgangsweise hilft Zirkelschlüsse zu vermeiden. Im folgenden Unterkapitel sollen nun die Ergebnisse hinsichtlich Datierung zusammengeführt werden.
Für die einzelnen untersuchten Bereiche wurden die vorliegenden Funde nach Material und Funktionsform aufgeschlüsselt. Detailliertere Auswertungen folgen wiederum in den Unterkapiteln der einzelnen Materialgruppen.

7.1.1 Fundsituation in Raum A1 (KG Westtrakt):

In Raum A1 wurden die Funde in zwei Abbauschichten geborgen und fünf Fundnummern (114, 118, 119, 122, 123, 138 und 139) zugeordnet. Die Fundnummern 114 und 139 befanden sich in der Abbauschicht 1 in Komplex 1, 118 und 119 wurden in der gleichen Abbauschicht in Komplex 2 geborgen, während Fundnummer 123 bereits die aufgedeckten Funde der zweiten Abbauschicht in Komplex 2 enthält. Fundnummer 138 beschreibt das Material der zweiten Abbauschicht aus Objekt 1 und Fundnummer 122 erstreckt sich über den gesamten Raum. Den größten geborgenen Fundanteil hinsichtlich Material bildet die Keramik, gefolgt von Eisen und Glas. Buntmetall ist nur mit einem Stück vertreten. Weitere Materialien fanden sich in diesem Raum nicht.
Die zugeordneten Funktionsgruppen werden in der Grafik (siehe Abb. 330) dargestellt. Nicht berücksichtigt ist hier das zu Gruppen zusammengefasste, unbearbeitete Material.

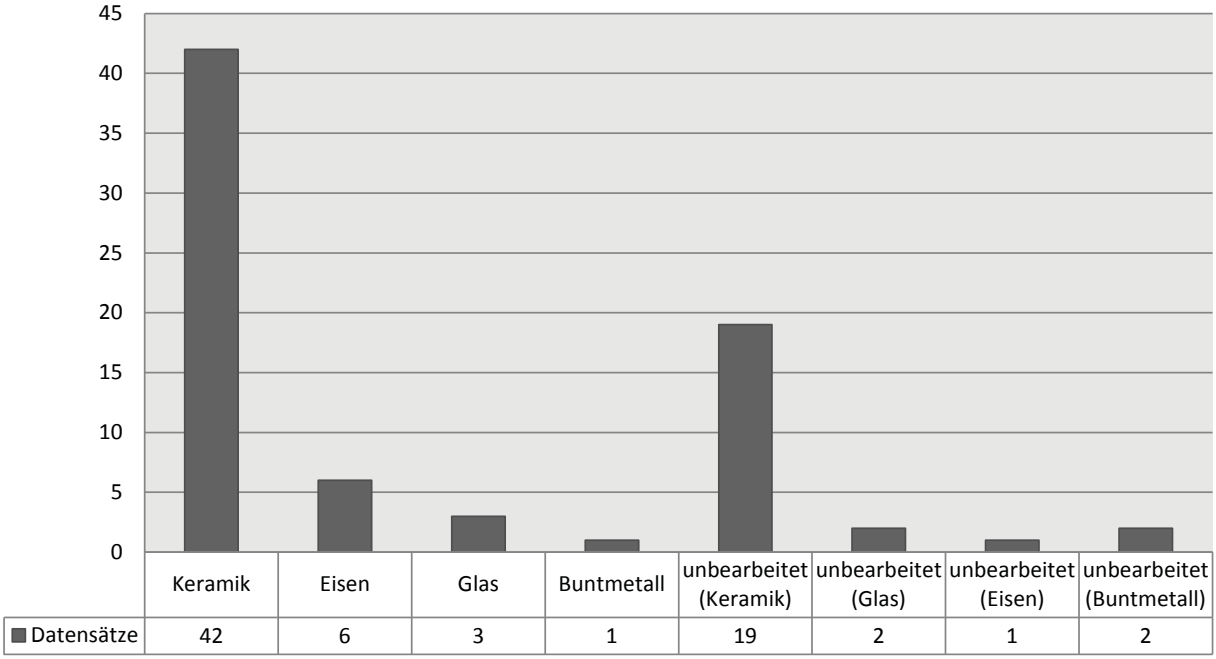


Abb. 329: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A1 [Winkelbauer 2012]

Die größte Funktionsgruppe setzt sich aus Gefäßen zusammen, die der Vorratshaltung bzw. dem Transport dienten. Weitere Objekte fallen in die Gruppe „Nahrungsaufnahme“ und „Nahrungszubereitung“. Mit einem Fragment liegt eine Ofenkeramik vor und mit zwei Fragmenten ist der Pflanzen und Gartenbau repräsentiert. F16 „Schreiben“ ist von besonderem Interesse. Hier ist der Buchbeschlag aus Buntmetall zugeordnet (siehe Seite 437).

Die Stücke der Fundnummer 134 weisen einen Datierungsspielraum zwischen 16./17. und 17./18. Jahrhundert auf. Der Schwerpunkt liegt im 17. Jahrhundert. Fundnummer 139 kann aufgrund von zu wenigen aussagekräftigen Fundstücken lediglich als neuzeitlich angesprochen werden. Die Fundnummern 118 und 119, dem Komplex 2 (der Latrine) zugeordnet, können in das 15. und 16. Jahrhundert gestellt werden. Die zeitliche Einordnung des Buchbeschlags kann mit großer Sicherheit mit Ende 15./ Anfang 16. Jahrhundert angegeben werden. Fundnummer 123 aus der zweiten Abbauschicht von Komplex 2 beinhaltet wiederum unspezifisches Material, das dem Spätmittelalter oder der frühen Neuzeit zugeordnet werden kann. Aufgrund der bauarchäologischen Untersuchungen

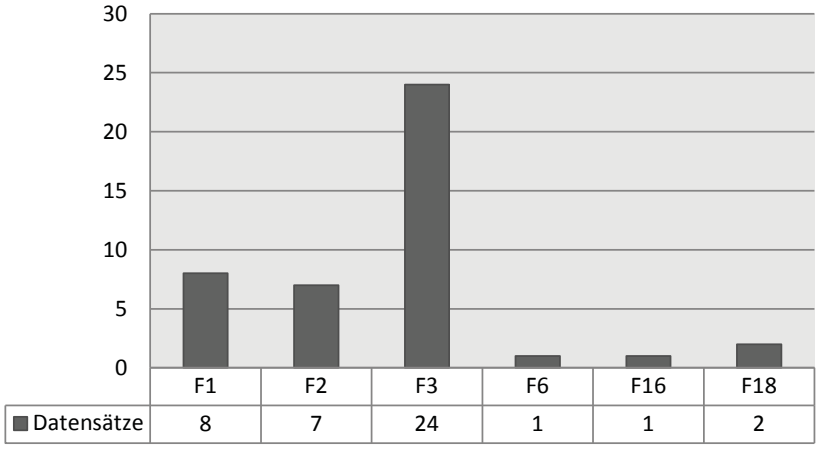
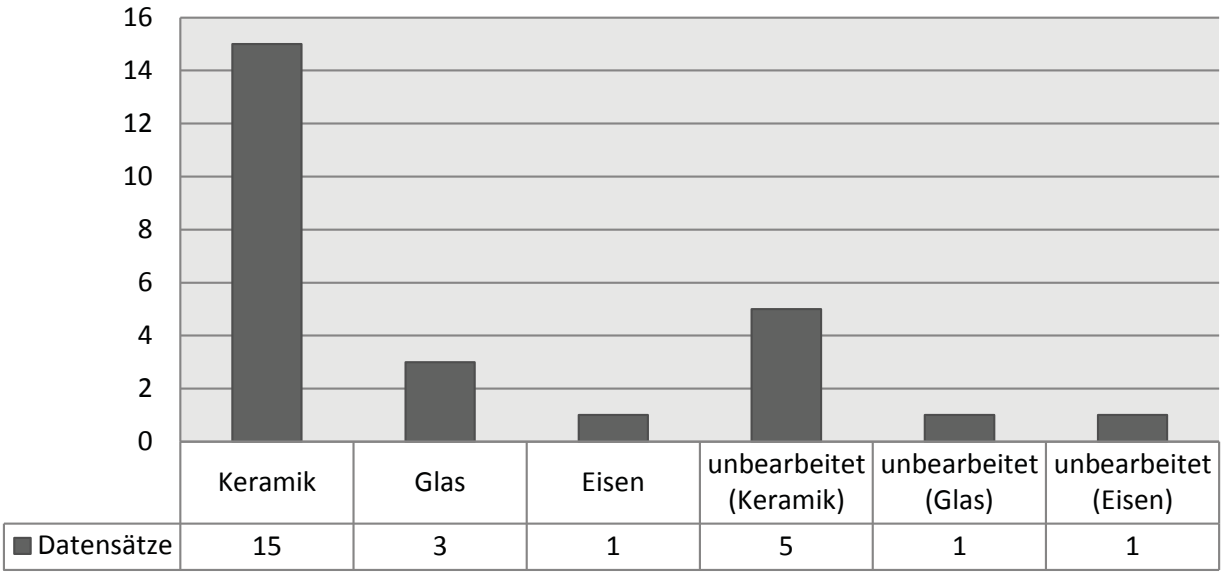


Abb. 330: Funktionsgruppen in Raum A1 [Winkelbauer 2012]

wurde die Latrine in das 15./ 16. Jahrhundert datiert. Diese Einordnung deckt sich mit der Datierung der Fundobjekte aus diesem Komplex. Fundnummer 138 aus Objekt 1 fällt aufgrund eines datierten Fundes eventuell ins 15./ 16. Jahrhundert. Leider liefert auch hier die bauarchäologische Untersuchung keinen weiteren Datierungsansatz. Funde aus der Errichtungsphase des Kellers wurden nicht entdeckt.

7.1.2 Fundsituation in Raum A10 (KG Westtrakt):

In Raum A10 fanden sich Keramik, Glas und Eisen, die der Fundnummer 141 zugeordnet wurden. Sie lagen in Abbauschicht 1. Weitere Abbauschichten wurden nicht eingezogen. Fraglich ist, ob die Verfüllung aus mehreren Schichten bestand. Das Fundmaterial zeigt jedenfalls eine Bandbreite vom Hoch- bis zum Spätmittelalter und eine Datierung ins 20. Jahrhundert. Möglicherweise stammen die jüngsten Funde aus dem obersten Bereich der Verfüllung und die älteren, in die zweite Hälfte des 12. bis ins 14. Jahrhundert datierenden Funde, aus unteren Bereichen. Die bauarchäologischen Untersuchungen brachten die Strukturen einer möglichen Heizanlage zum Vorschein, die aufgrund der Mauerwerkszusammensetzung in das 13./ 14. Jahrhundert datiert. Einige Funde bestätigen diese Annahme. Insgesamt liegen in diesem Raum



	Keramik	Glas	Eisen	unbearbeitet (Keramik)	unbearbeitet (Glas)	unbearbeitet (Eisen)
Datensätze	15	3	1	5	1	1

Abb. 331: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A10 [Winkelbauer 2012]

19 bearbeitete Objekte und 7 zu Gruppen zusammengefasste Datensätze vor.
Die Funde in Raum A10 sind den Funktionsgruppen F1, F2, F3 und F24 zugeordnet. Unbearbeitetes Datenmaterial wurde bei dieser Aufschlüsselung nicht berücksichtigt. Es überwiegen Vorratsgefäße und Kochgeschirr[285] (Gruppe F3 und F4 ist daher am stärksten vertreten). Die weitere Keramik ist F1 zugeordnet. Das Eisenfragment repräsentiert die Gruppe Baukeramik/ Baumaterial. Ein Glasfragment fällt in den Bereich „Transport und Vorratshaltung“, während

285 siehe Definition: Kapitel Geschirrkeramik.

ein weiteres Glasfragment für eine Einordnung zu unspezifisch ist.

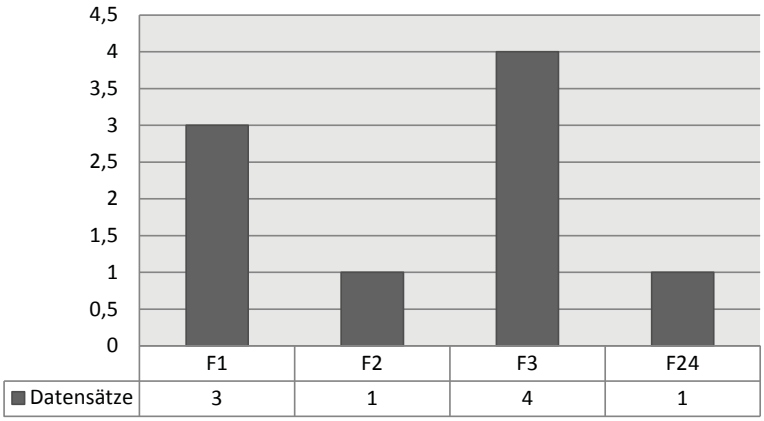


Abb. 332: Funktionsgruppen in Raum A10 [Winkelbauer 2012]

7.1.3 Fundsituation in Raum A9 (KG Westtrakt):

Beim „Ausräumen“ dieses Kellerraums fanden sich überwiegend Keramikfragmente, darunter auch Baukeramik, sowie Tierknochen und Sandsteinspolien[286]. Zu erwähnen ist das Fragment eines romanischen, profilierten Rundbogenportals[287]. Weiters fanden sich auch zahlreiche Glasfragmente und Eisenobjekte. Stein und Gips liegen jeweils mit einem Fundstück vor. Von 528 aufgenommenen Datensätzen handelt es sich bei 418 um Einzelobjekte. Der Rest wurde in

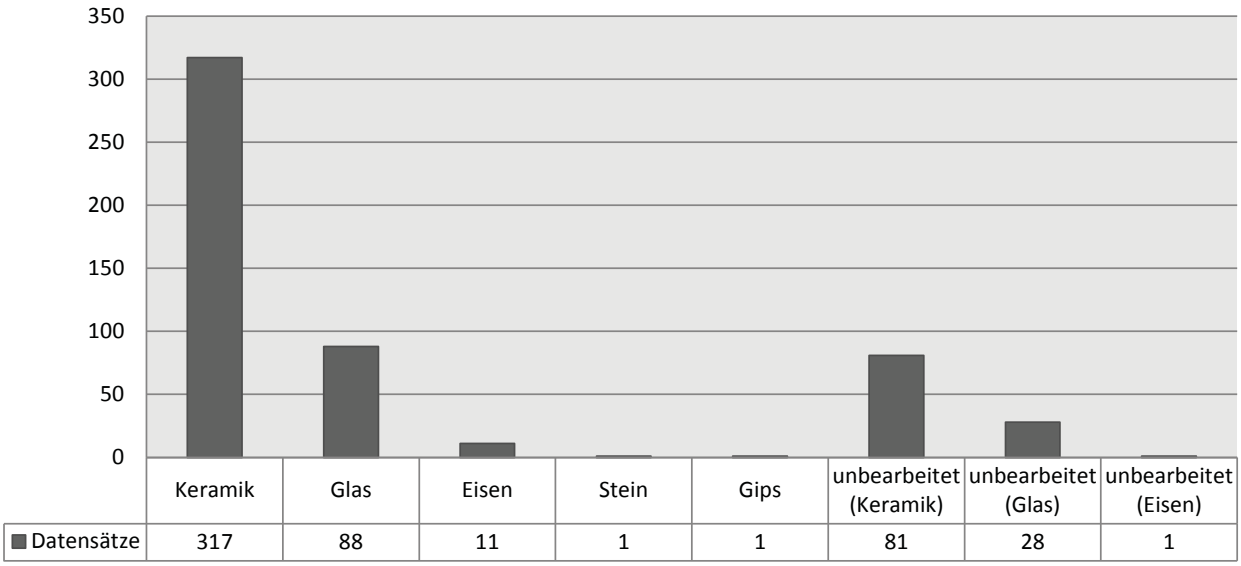


Abb. 333: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A9 [Winkelbauer 2012]

Gruppen zusammengefasst und in 110 Datensätzen festgehalten.

Die Funde stammen aus zwei Abbauschichten, wobei die Funde der Abbauschicht 1 der Fundnummer 107 und jene aus der Abbauschicht 2 der Fundnummer 109 zugeordnet sind. Leider wurde keine genauere stratigrafische Abfolge der Verfüllung dokumentiert. Dennoch kann festgehalten werden, dass der obere Bereich des Raumes tendenziell mit deutlich jüngerem Material durchsetzt war. Es ist anzunehmen, dass die Funde nicht gleichzeitig, sondern in mehreren

286 J. Tuzar 1996, 270.

287 Im Depot von Mauerbach nicht mehr auffindbar.

Phasen eingebracht wurden. Der Keller war also bewusst als Entsorgungsstelle gewählt. Im Allgemeinen sind die Funde gut erhalten. Mehrheitlich datieren sie von der frühen Neuzeit bis ins ausgehende 19./ Anfang 20. Jahrhundert. Vereinzelt finden sich in der Abbauschicht 2 Stücke, die auch dem Spätmittelalter zugeordnet werden können.

In einer in den Fels geschlagenen, grubenartigen Vertiefung fanden sich die Fundnummern 113 und 120. Es handelt sich um die ältesten Funde in Raum A9. Vermutlich können sie dem Hoch- bis Spätmittelalter zugeschrieben werden. Aufgrund der geringen Stückanzahl ist dieser Datierungsansatz jedoch nicht zu konkretisieren.

Die überwiegende Mehrzahl der Funde aus dem Kellerraum A9 ist der Funktionsgruppe F2 „Nahrungsaufnahme“ zugeordnet. Die Gruppe „Pflanzen- und Gartenbau“ ist ebenfalls gut ver-

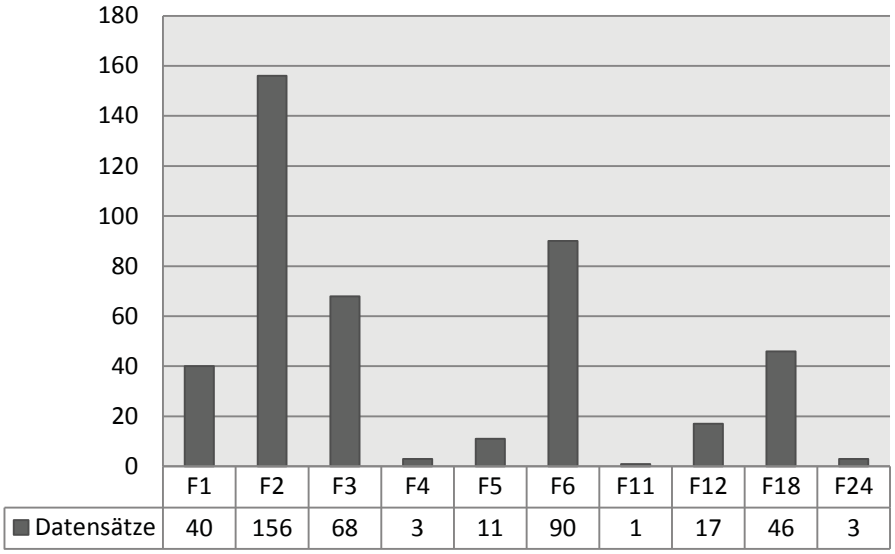


Abb. 334: Funktionsgruppen in Raum A9 [Winkelbauer 2012]

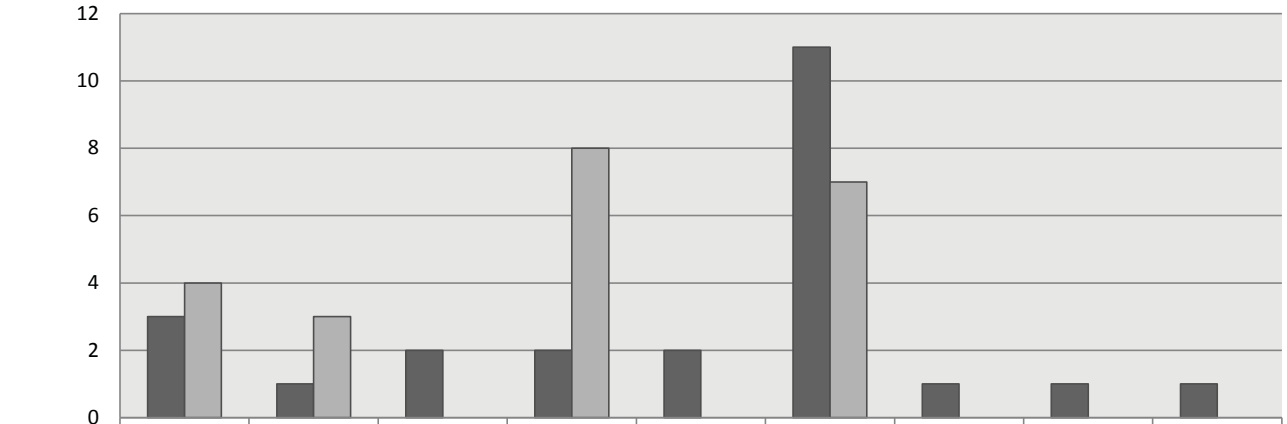
treten. Von besonderem Interesse ist die Funktionsgruppe „Medizin/ Pharmazie“. Bei 17 Objekten handelt es sich um Glasgefäße, sowie kleine Gefäße aus Keramik, die auf eine ehemalige Apothekenausstattung schließen lassen. Einige Stücke können als Apothekerabgabegefäße (siehe ab Seite 410) angesprochen werden. Aufgrund der Glasfunde handelt es sich um eine Ausstattung aus dem 19. Jahrhundert.

Der erst im Zuge der archäologischen Untersuchungen wieder geöffnete Raum A9 muss zumindest noch im Zeitraum von 1876 bis 1931 genutzt worden sein. Die Verzierung und die Herstellermarke einer Villerouy und Boch Schale gibt diesen *terminus post quem* an.

Abb. 335: V&B Schale [Winkelbauer 2012]

7.1.4 Fundsituation in Raum A6 und A7 (KG Westtrakt):

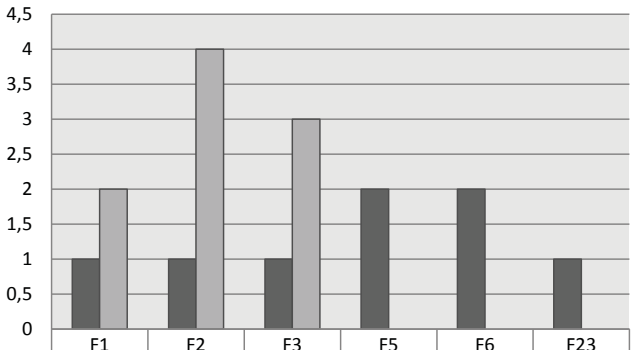
In Raum A6 wurde das Material der Fundnummer 18 in Abbauschicht 1, der Fundnummer 23 und 28 in Abbauschicht 2 und der Fundnummer 41 in der dritten Abbauschicht geborgen. Aus Raum A7 stammt die Fundnummer 40. Insgesamt sind 46 Datensätze (21 mit in Gruppen zusammengefasstem Material) diesen beiden Räumen zuzuordnen.
Das Material setzt sich aus der Abbauschicht 1 zusammen. Aufgrund des feuchten Milieus in Raum A6 und A7 ist organisches Material besonders gut erhalten. Dies zeigt sich auch in der Fundverteilung mit 10 Holzobjekten und 2 Wachsstücken (Kerzen). In der Vertiefung einer Nische in Raum A7 wurden auch die Dauben eines kleinen Holzgefäßes entdeckt. Das organische Material bildet hier nach der Keramik die größte Gruppe.



	Keramik	Glas	Eisen	Holz	Wachs	unbearbeitet (Keramik)	unbearbeitet (Glas)	unbearbeitet (Eisen)	unbearbeitet (Buntmetall)
Raum A6	3	1	2	2	2	11	1	1	1
Raum A7	4	3		8		7			

Abb. 336: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A6 und A7 [Winkelbauer 2012]

Die Datierung der Funde aus den Abbauschichten 1 bis 3 aus Raum A6 läuft vom Ende des 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts (wobei der Schwerpunkt im 19. Jahrhundert zu sehen ist). Fundnummer 40 aus Raum A7 gibt hinsichtlich der Datierung ein abweichendes Bild. Die Keramik ist relativ unspezifisch und kann demnach nur grob eingegrenzt werden (zweite Hälfte 16. bis Anfang 19. Jahrhundert). Das aufgefundene Glas datiert in den Zeitraum zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert. Wahrscheinlich liegt der Schwerpunkt des Fundmaterials im 17. Jahrhundert. Anhand der bauarchäologischen Untersuchungen kann jedenfalls keine feinere chronologische Einordnung getroffen werden. Die Auswertung der Funktionszuord-



	F1	F2	F3	F5	F6	F23
Raum A6	1	1	1	2	2	1
Raum A7	2	4	3			

Abb. 337: Funktionsgruppen in Raum A6 und A7 [Winkelbauer 2012]

nung zeigt, dass die stärktsten Gruppen in F1, F2 und F3 liegen (dominiert von Keramik). F5 (Beleuchtung) beschreibt die aus Wachs und Talg bestehenden Kerzen. Bei einem Keramikfragment aus dem 19./ 20. Jahrhundert könnte es sich um einen Isolator handeln. Daher ist dieses der Funktionsgruppe F23 (Elektrotechnik) zugeordnet.

7.1.5 Fundsituation in Raum A2 (KG Westtrakt):

Da in Raum A2 nur eine kleine Fläche ergraben wurde, liegt dementsprechend weniger Fundmaterial vor. In diesem Raum wurde Fundnummer 97 mit 4 Datensätzen (einer davon unbearbeitet) geborgen. Es handelt sich um Ofenkeramik (F6, Blattkachelfragmente). Sie könnte mit dem als Ofenkonstruktion interpretierten Fund in Verbindung stehen. Die Fragmente datieren in die 2. Hälfte des 16. und 17. Jahrhunderts. Die Mauerstruktur, in der sich die Reste dieser möglichen Ofenkonstruktion befinden, kann ebenfalls dieser Zeitspanne zugeordnet werden.

7.1.6 Fundsituation in Raum A8 (KG Westtrakt):

Raum A8 zeigt ein ähnliches Bild wie der vorige Raum. Auch hier wurden die Funde nur einer Fundnummer – Fundnummer 39 aus Abbauschicht 1 – zugeordnet. Jeweils ein Keramik-, Glas- und Eisenobjekt konnte bearbeitet werden, weitere 3 Datensätze nehmen, in Gruppen zusammengefasst, Keramik und Glas auf. Das Eisenobjekt fällt in die Funktionsgruppe „Baumaterial“ und ein Keramikfragment in den Bereich „Nahrungsaufnahme“. Datiert werden die Funde in das 18./ 19. Jahrhundert.

7.1.7 Fundsituation in Raum A5 (KG Westtrakt):

Dem Fundmaterial dieses Raumes wurden drei Fundnummern (115, 117 und 121) zugeteilt. Fundnummer 115 stammt aus Abbauschicht 1 und erstreckt sich über den gesamten Raum. Das Material der beiden weiteren Fundnummern kommt aus der zweiten Abbauschicht, wobei 117 aus der Verfüllung Signatur 2 Objekt 1 stammt und Fundnummer 121 den Verfüllungen mit Signatur 5, 6, 7 und 15 zugeordnet werden kann. An Materialgruppen sind Keramik, Glas und Eisen vertreten. Insgesamt wurden 57 Datensätze (17 davon unbearbeitet) aufgenommen. Wie aus der Grafik ersichtlich, bildet die Keramik den größten Anteil. Glas liegt mit 4, Eisen mit 2 Fragmenten vor.

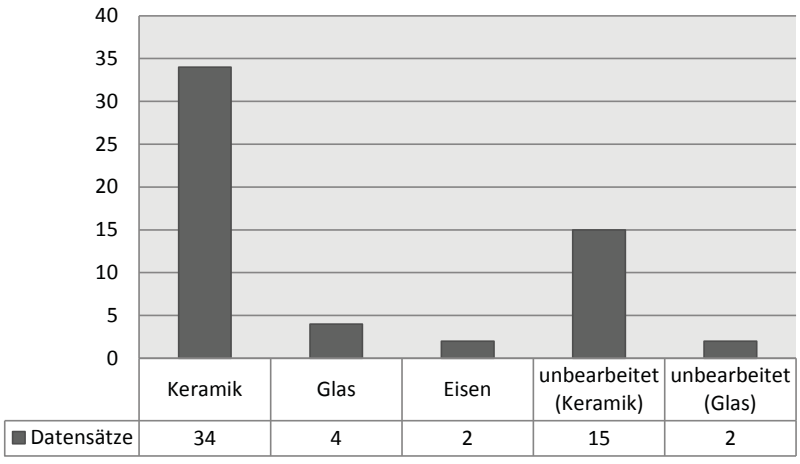


Abb. 338: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A5 [Winkelbauer 2012]

Die Auswertung der Funktions-

gruppen hat folgendes Bild ergeben: Die Gruppe F3 ist mit 22 Objekten am stärksten vertreten. Auch die Ofenkeramik und Baumaterialien bilden gegenüber den Funktionsformen F1 und F2 eine Mehrheit. Die große Anzahl an Gefäßen, die der Vorratshaltung und dem Transport dienten, unterstützen eine Interpretation der Nutztung dieses Kellerbereichs als Vorratsraum.

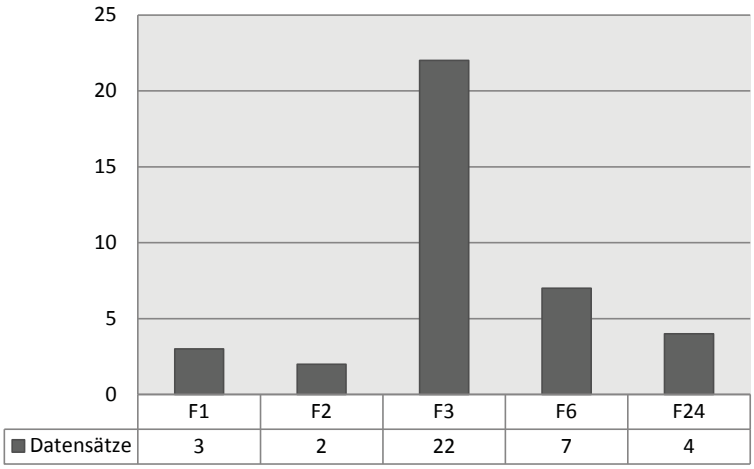


Abb. 339: Funktionsgruppen in Raum A5 [Winkelbauer 2012]

Das Formenspektrum der Keramik von Fundnummer 115 liegt bereits im 16. Jahrhundert vor, läuft jedoch mit geringen Veränderungen bis in das 19. Jahrhundert weiter. Aufgrund der Glas- und Eisenfunde kann der Datierungszeitraum weitgehend auf das 16. und 17. Jahrhundert eingegrenzt werden. Während sich Fundnummer 121 von der 2. Hälfte des 16. bis ins 18. Jahrhundert erstreckt, kann 117 mit großer Wahrscheinlichkeit zwischen Ende des 16. und 17. Jahrhunderts datiert werden. Ähnlich wie in Raum A1 konnten keine Funde der Errichtungsphase des Kellers in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zugeordnet werden.

7.1.8 Fundsituation in Raum A3 (KG Westtrakt):

Raum A3 wurde nicht flächig untersucht. Lediglich der südwestliche Bereich (angrenzend an Komplex 2 in Raum A1) wurde archäologisch ergraben. Aus Abbauschicht 1 stammt Fundnummer 116 bestehend aus 11 Datensätzen. 1 Eisenfragment, jeweils 3 Keramik- und Glasobjekte erfuhren eine genauere Auswertung. 4 Datensätze bestehen aus in Gruppen zusammengefasstem Material. Leider handelt es sich bei der Keramik um unspezifische Bodenfragmente, die lediglich als neuzeitlich angesprochen werden können. Eine genauere Datierung ist nicht möglich. Aufgrund der Glasfragmente kann jedoch eine zeitliche Einordnung in das 18./ 19. Jahrhundert getroffen werden.

7.1.9 Fundsituation in Raum 03 (KG Osttrakt):

Das Fundmaterial aus Raum 03 kann für eine genauere Datierung nicht herangezogen werden, da keine aussagekräftigen Stücke im Material vorhanden waren. Von den 5 aufgenommenen Datensätzen sind 4 zu Gruppen zusammengefasst und unbearbeitet. Sie gehören der Materialgattung Keramik und Glas an. Bei dem bearbeiteten Datensatz handelt es sich um Eisennägel, deren Aussagekraft in Bezug auf eine genaue Datierung ebenfalls sehr gering ist. Sie können der Funktionsgruppe „Baumaterial“ zugeordnet werden.

7.1.10 Fundsituation in Raum 04 (KG Osttrakt):

In Raum 04 wurden 5 Abbauschichten angelegt. Während Abbauschicht 1 und 2 fundleer waren, wurde das Material der weiteren Schichten 5 Fundnummern (22, 25, 26, 31, 32) zugeordnet. Fundnummer 22 lag in Abbauschicht 2, Fundnummer 23 und 26 in der 3. Abbauschicht, die Fundnummer 31 ist der 4. Abbauschicht zugeteilt und Fundnummer 32 befand sich in Abbauschicht 5.

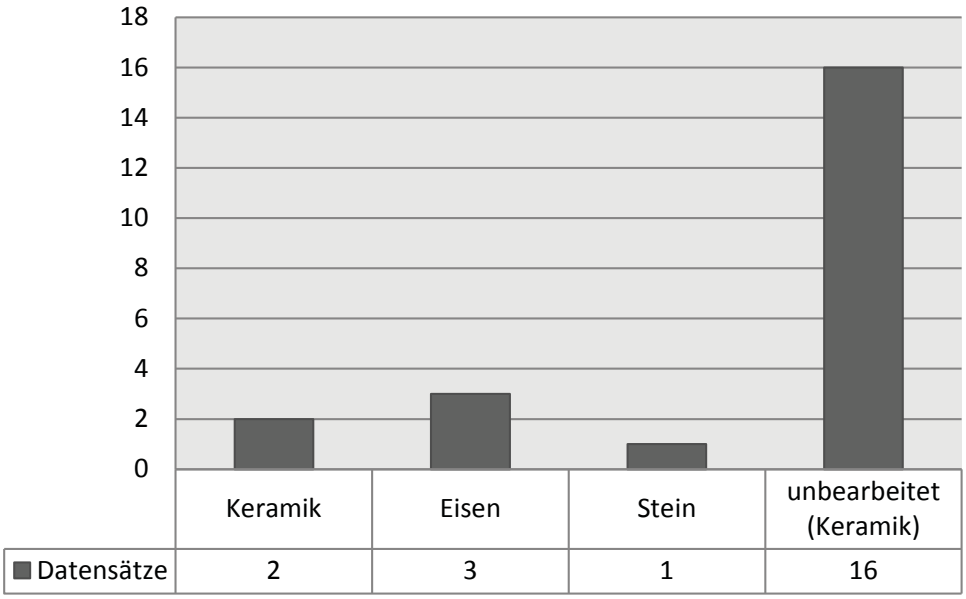


Abb. 340: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 04 [Winkelbauer 2012]

Im Fundgut dieses Raumes ist Keramik, gefolgt von Eisen und einem Objekt aus Stein, am häufigsten vertreten. Glas fehlt. Während das Material aus Fundnummer 22, 25 und 31 nicht genauer datiert werden kann – es handelt sich um spätmittelalterliches bis frühneuzeitliches Material – liefern uns Fundnummer 26 und 32 aufgrund der geringen Anzahl an vorliegendem Fundgut immerhin Datierungsansätze. Das Material aus der dritten Abbauschicht mit Signatur 9 und 12 kann mit einer gewissen Unsicherheit dem 14. Jahrhundert zugeschrieben werden. Das Fundgut der 5. Abbauschicht zeigt eine Datierung zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert an. Der bauarchäologische Befund beinhaltet in dieser Abbauschicht die Strukturen mittelalterlicher Mauerzüge, die in die zweite oder dritte Bauphase datieren. Nach der Fundauswertung ist eine Errichtung der Mauerstrukturen in der zweiten Bauphase anzunehmen.
Die Funde sind den Funktionsgruppen F3, F6 und F24 zugeordnet, wobei das Baumaterial überwiegt.

7.1.11 Fundsituation in Raum 05 (KG Osttrakt):

Insgesamt stammen 152 Datensätze aus diesem Raum. Davon sind 87 Objekte bearbeitet und 65 zusammengefasst in Gruppen aufgenommen.
Die Materialverteilung entspricht mit 113 Datensätzen an Keramik, 28 Datensätzen an Glas

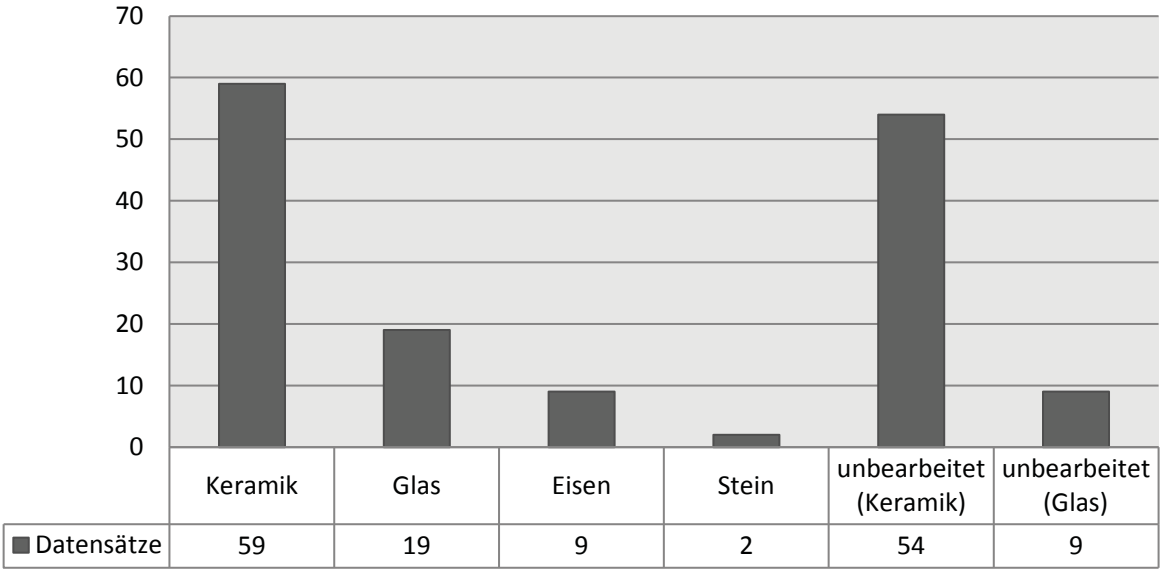


Abb. 341: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 05 [Winkelbauer 2012]

und 9 Datensätzen Eisen der üblichen Verteilung des Pernegger Fundguts. Aufgeteilt sind diese Objekte auf 6 Fundnummern (10, 16, 17, 19, 20 und 46). Fundnummer 10 stammt aus der 1. Abbauschicht. Abbauschicht 2 enthielt die Fundnummern 16, 17 und 46 und Abbauschicht 3 die Fundnummern 19 und 20. Das Material der 1. Abbauschicht kann dem 18. bis 19. Jahrhundert zugeordnet werden. Die 2. Abbauschicht zeigt ein wesentlich inhomogeneres Bild, was die Datierung betrifft. Die Glasfunde dieser künstlichen Schicht datieren überwiegend in das 1. Viertel des 17. bis in die 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Butzenscheiben, die in diesem Fundgut vorhanden sind, treten bereits ab dem 15. Jahrhundert auf. Der Schwerpunkt der Keramik liegt im 15./ 16. und 17. bis 19. Jahrhundert. Es können demnach zwei Phasen unterschieden werden. Wenn man die Funde mit den bauarchäologischen Befunden vergleicht, so spiegelt sich nur die jüngere 3. und 4. Bauphase im Fundgut wider. Funde aus dem 12. und 13. Jahrhundert fehlen.

Die Grafik zu den Funktionsgruppen zeigt eine starke Mehrzahl an Objekten, die F3 „Transport und Vorratshaltung“ zugeordnet sind. Es handelt sich hierbei um zahlreiche Mineralwasserflaschen des 18. und 19. Jahrhunderts.

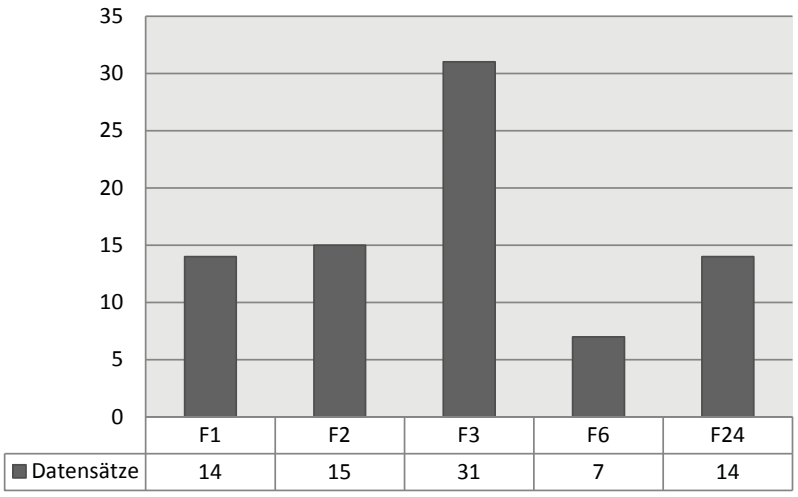


Abb. 342: Funktionsgruppen in Raum 05 [Winkelbauer 2012]

7.1.12 Fundsituation in Raum 19 (EG Osttrakt):

Im südlichen Bereich von Raum 19, dem Kreuzgang, konnte eine größere Fläche bis zum anstehenden Boden frei von anthropogenen Einflüssen, ergraben werden. Aus diesem Bereich stammen auch die dem Raum 19 zugeordneten Fundnummern (1, 6, 8, 11, 15, 47, 51).
Der Schnitt wurde in 8 künstlich angelegten Abbauschichten abgetieft. Der Abbauschicht 1 ist die Fundnummer 1 zugewiesen. Das Material aus dieser Schicht datiert in das 18. und 19. Jahrhundert. Eine Glutschale ist stilistisch bereits in das 16 oder in die 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts zu stellen. Entweder war dieser Gegenstand länger in Gebrauch und wurde mit dem jüngeren Material eingebracht, oder dieses Objekt ist bereits einer älteren Schicht zuzuschreiben. Aufgrund einer fehlenden Signaturzuordnung kann der Bereich aus dem dieses Objekt stammt nicht näher eingegrenzt werden und macht eine Schichtzuweisung unmöglich. Fundnummer 6 (aus den Bereichen mit Signatur 22 bis 24) und 15 stammt aus der zweiten Abbauschicht. Es handelt sich um neuzeitliches Material (vermutlich aus dem 18. und 19. Jahrhundert). Die Fragmente aus Fundnummer 8 sind für eine genaue Datierung zu unspezifisch. Fundnummer 11 aus der sechsten Abbauschicht (Signatur 29, 31) datiert bereits in das Ende des 12. bis ins 13. Jahrhundert. Während Fundnummer 47 aus der 7. Abbauschicht wiederum für eine Datierung zu unspezifisch ist, kann Fundnummer 51 – 8. Abbauschicht, Signatur 42 – der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts zugeordnet werden. Die Befundstrukturen (Mauerwerksstrukturen) dieser unteren Abbauschichten sind ebenfalls dem Hochmittelalter zuzuschreiben. Damit decken sich die beiden Datierungsansätze.
Die Materialverteilung entspricht dem üblichen Bild mit überwiegender Keramik, gefolgt von

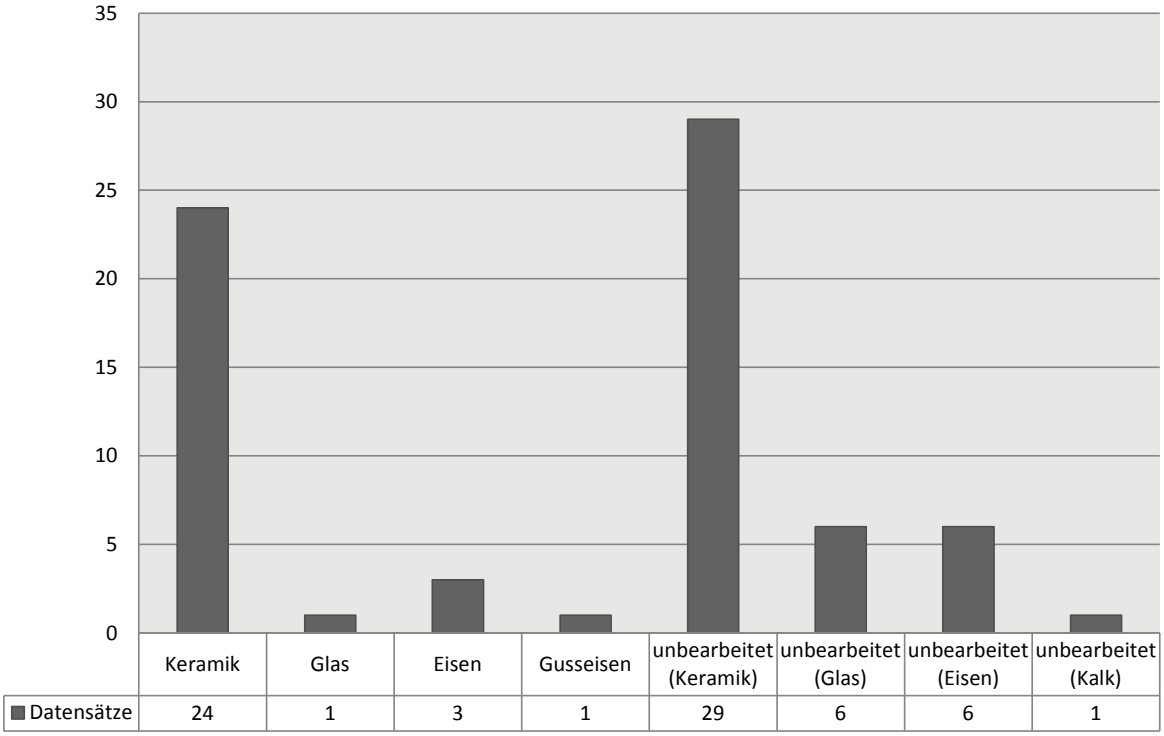


Abb. 343: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 19 [Winkelbauer 2012]

Eisen und Glas. Aus Gusseisen liegt eine Rosette vor, deren Funktion unklar ist (siehe Seite 433). Verputzfragmente sind der Materialgruppe Kalk zugeordnet. Leider konnten keine naturwissenschaftlichen Analysen zur Zusammensetzung durchgeführt werden. Somit wurden sie als unbearbeitetes Material in die Datenbank aufgenommen.

Auch in den Funktionsgruppen spiegelt sich das Bild der Materialverteilung. Es sind die Gruppen F6, F3, F24, F2 und F1 (in absteigender Reihenfolge nach Häufigkeit) vertreten. Funktionsgruppe 4 bzw. 5 ist mit einem Fragezeichen versehen. Aufgrund der unsicheren Interpretation der Rosette könnte sie entweder der Gruppe „Herdkeramik“ oder „Beleuchtung“ zugeordnet werden.

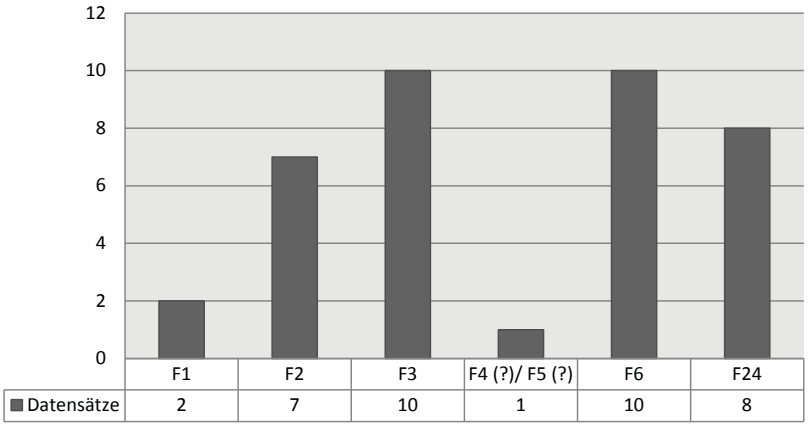


Abb. 344: Funktionsgruppen in Raum 19 [Winkelbauer 2012]

7.1.13 Fundsituation in Raum 20 (EG Osttrakt):

In Raum 20 konnten nur 2 Keramikobjekte der Fundnummer 38 genauer beschrieben werden. Das weitere Material, bestehend aus 5 Datensätzen (Keramik, Glas und Eisen), ist in Gruppen zusammengefasst und weitestgehend unbearbeitet.

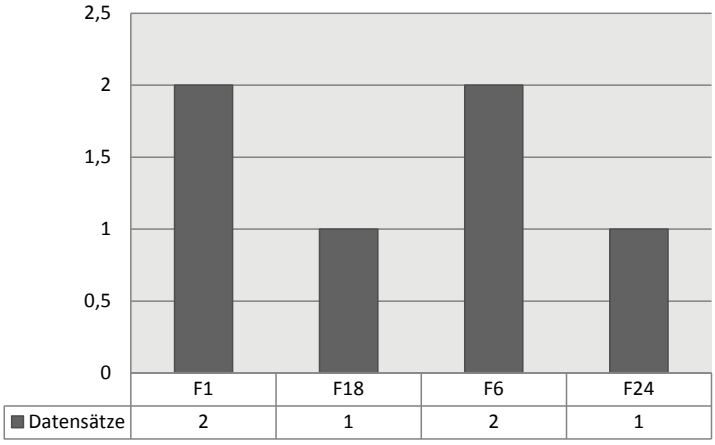


Abb. 345: Funktionsgruppen in Raum 20 [Winkelbauer 2012]

Wie der Grafik zu entnehmen ist, konnten nicht nur den bearbeiteten Objekten eine Funktion zugewiesen werden, sondern auch 3 Datensätzen des unbearbeiteten Materials. Bei einem Stück könnte es sich um einen Blumentopf handeln. Daher ist auch die Funktionsgruppe F18 vertreten. Aufgrund der wenigen aussagekräftigen Objekte läuft die Zeitspanne, in die das Material datiert werden kann, von der 2. Hälfte des 16. bis in das 19. Jahrhundert.

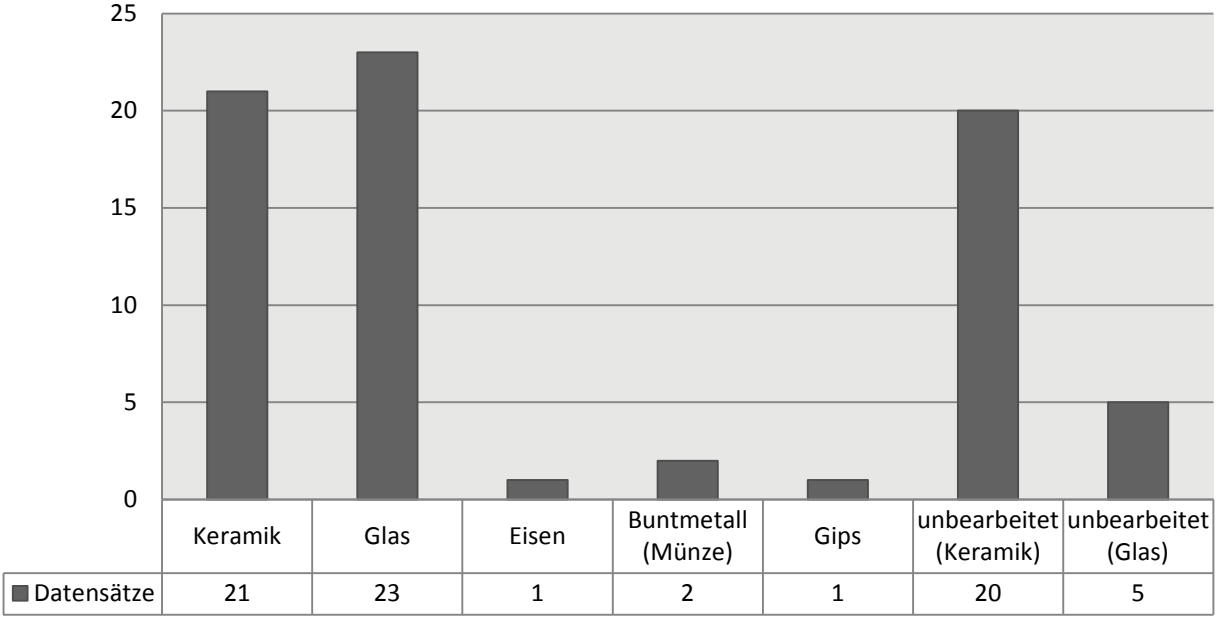
7.1.14 Fundsituation in Raum 18 (EG Osttrakt):

Raum 18 wurde ebenfalls durch eine angelegte Abbauschicht an der Oberfläche untersucht. Aus dieser wurde die Fundnummer 18 geborgen. Sie setzt sich aus 12 Datensätzen Keramik. 2 Datensätzen Glas und einem Datensatz Eisen zusamnnen. Lediglich 6 Keramikobjekte wur-

den näher untersucht und liefern eine Datierung zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert. Dabei reicht die Bandbreite der Funkionszuweisung von F1 und F3 bis hin zu F18. F6 liegt mit einem unbearbeiteten Ofenkeramikfragment vor. Laut bauarchäologischen Untersuchungen ist der Raum in seiner Grundstruktur bereits in der zweiten Bauphase entstanden. Möglicherweise hätte Fundmaterial aus tiefer liegenden Schichten dies bestätigt.

7.1.15 Fundsituation in Raum 01/108 (EG Osttrakt):

In diesem Raum überwiegt die Materialgattung Glas. Während der Freilegung der Verfüllung fanden sich zahlreiche wertvolle Bruchstücke von Bechern und Hohldeckeln aus Glas, die in das Ende des 16. und Anfang 17. Jahrhunderts datieren (siehe ab Seite 408). Darunter fallen die Fundnummern 124 bis 130 sowie 137 und 142. Fundnummer 135, 137 und 142 beinhaltet zusätzlich diverse Flachglasfragmente wie Butzenscheiben oder Tellerscheiben (siehe ab Seite 403). Zwei Blumendekorelemente aus Glas sind der Fundnummer 133 zugeordnet. Die Fundnummern wurden getrennt aus zwei Abbauschichten geborgen. Die zweite Abbauschicht enthielt das Material von Fundnummer 142, das aus einem Entwässerungskanal oder -schacht stammt (Komplex 1). Auch dieses Material ist dem 16. und 17. Jahrhundert zugeordnet.
Warum diese wertvolleren Gegenstände dort abgelegt wurden, muss offen bleiben. Sie könnten bewusst dort deponiert (zahlreiche Hohlgläser sind nahezu komplett erhalten) oder auch versteckt worden sein. Das Kloster war in zahlreiche kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt bzw. von Plünderungen betroffen. Wenn die politische Situation dieser Zeit berücksichtigt wird, so fällt die Datierung des Materials in den Zeitraum des 30-jährigen Krieges. Möglicherweise ist hier eine Verbindung zu sehen.
Aus der Grafik zur Materialverteilung des Raumes wird ersichtlich, dass neben Glas auch ein



	Keramik	Glas	Eisen	Buntmetall (Münze)	Gips	unbearbeitet (Keramik)	unbearbeitet (Glas)
Datensätze	21	23	1	2	1	20	5

Abb. 346: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 01/108 [Winkelbauer 2012]

größerer Anteil an Keramik geborgen wurde. Eine Münze mit Prägedatum 1574 oder 77 gibt einen *terminus post quem an.*
Die Funktionszuordnung zeigt ein für Pernegg übliches Bild. Funktionsgruppe F2 „Nahrungsaufnahme“ wird vor allem durch die zahlreichen Glasbecher gebildet.

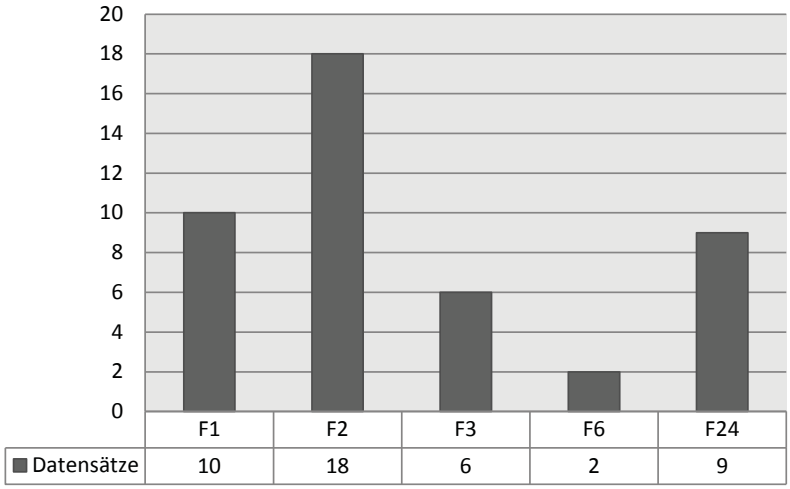


Abb. 347: Funktionsgruppen in Raum 01/108 [Winkelbauer 2012]

7.1.16 Fundsituation in Raum 8 (EG Osttrakt):

Es wurden 8 künstliche Abbauschichten angelegt. In Abbauschicht 5 liegt kein Material vor[288]. Abbauschicht 1 enthält Fundnummer 66, Abbauschicht 2 Fundnummer 68, Abbauschicht 3 Fundnummer 75 und 76, Abbauschicht 4 setzt sich aus Fundnummer 89 und 96 zusammen. Abbauschicht 6 ist die Fundnummer 98 zugeordnet. Fundnummer 104 gehört der 7. Abbauschicht an und Fundnummer 105 wurde aus der 8. Abbauschicht geborgen. In der Abbauschicht 1 bis 4 und 6 wurde neuzeitliches Material (überwiegend aus der 2. Hälfte des 16. bis ins 19. Jahrhundert datierend) gefunden, während die 7. und 8. Abbauschicht als hoch- bis spätmittelalterlich angesprochen werden kann. Leider konnte aufgrund weniger, aussagekräftiger Funde keine genauere Aussage getroffen werden.

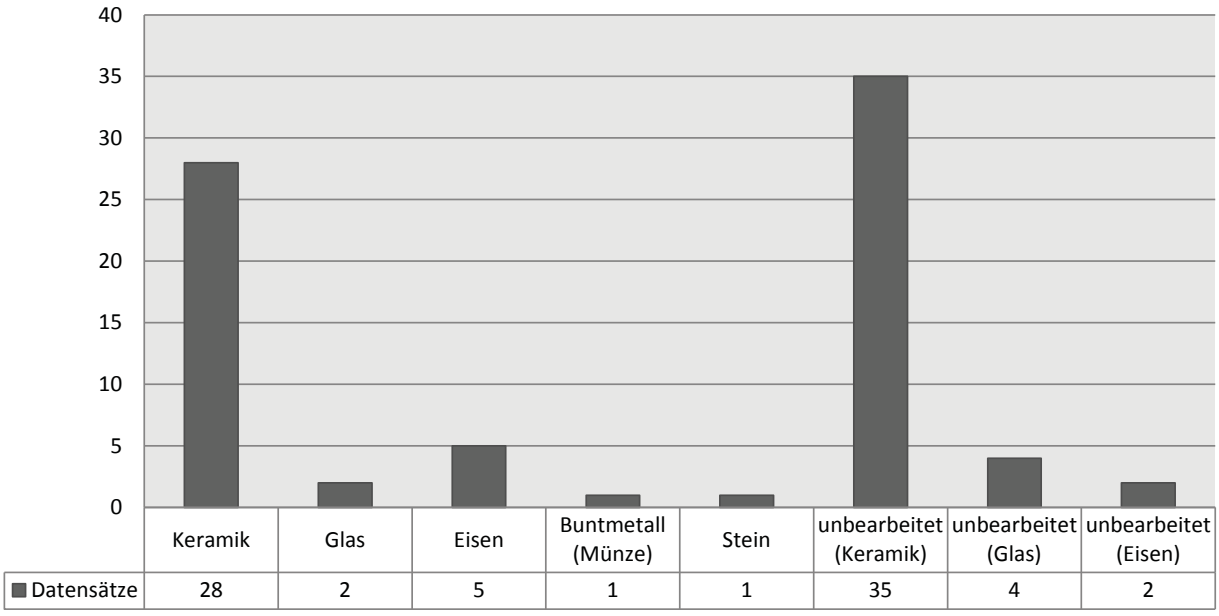
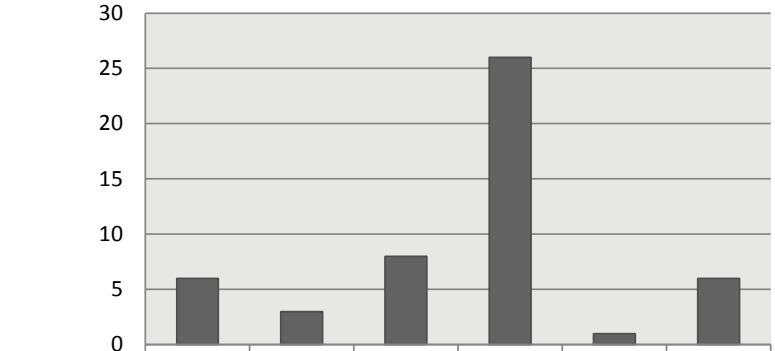


Abb. 348: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 8 [Winkelbauer 2012]

288 Möglicherweise liegt hier Tierknochenmaterial vor. Dieses wurde aber in der hier vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt.

Die Funktionsverteilung in Raum 8 zeigt deutlich, dass der Bereich „Ofenkonstruktion“ am stärksten vertreten ist. Es ist wahrscheinlich, dass der überwiegende Teil dieser Kachelfragmente und der Ofenring aus Eisen demselben Kachelofen angehörten.



	F1	F2	F3	F6	F18	F 24
Datensätze	6	3	8	26	1	6

Abb. 349: Funktionsgruppen in Raum 8 [Winkelbauer 2012]

7.1.17 Fundsituation in Raum A (EG Osttrakt):

Aus Raum A stammen die Fundnummern 102 und 106. Das Material der Fundnummer 102 stammt aus der 1. Abbauschicht und die Objekte der Fundnummer 106 sind der dritten Schicht entnommen. Aufgrund eines datierten Keramikobjekts kann eine vage zeitliche Einordnung getroffen werden. Es handelt sich um Ofenkeramik, die ab dem 16. Jahrhundert in Erscheinung tritt. Weitere 4 Datensätze Keramik, 1 Datensatz Eisen und zwei Datensätze Holz wurden in Gruppen zusammengefasst aufgenommen. Beim Material von Fundnummer 6 handelt es sich vermutlich um Brennholz. Die Gruppe „Baumaterial“ wird durch 3 Datensätze repräsentiert. F6 liegt mit dem zuvor genannten Kachelfragment vor.
Die Ergebnisse der bauarchäologischen Untersuchung zeigen eine Errichtung dieses Raumes in der vierten Bauphase an. Eine konkretere zeitliche Einordnung kann also weder durch die Fund-, noch durch die Befundlage getroffen werden.

7.1.18 Fundsituation in Raum 6 (EG Osttrakt):

Die Verfüllung des Raumes 6 wurde in 5 Abbauschichten unterteilt. Das Fundmaterial der oberen Schichten 1 bis 4 mit den Fundnummern 103 (Abbauschicht 1), den Fundnummern 67 und 99 (Abbauschicht 2), der Fundnummer 73 (Abbauschicht 3) und den Fundnummern 70, 79, 80, 81, 83, 84 und 95 (Abbauschicht 4)[289] datiert überwiegend in die fortgeschrittene Neuzeit. Zwei Phasen können unterschieden werden. Der größere Teil der Funde datiert in das 17./ 18. Jahrhundert, während die übrigen Funde dem 16. bis 17. Jahrhundert zugeordnet werden können. Aus der Abbauschicht 5 stammen Fundnummer 88, 90, 91, 92 und 94. Diese Funde sind bereits in das 12./ 13. Jahrhundert zu stellen. Einige Befunde des Raumes zeigen ebenfalls eine hoch- bis spätmittelalterliche und neuzeitliche Nutzung des Areals an. Die Baustrukturen stimmen somit mit den Fundobjekten hinsichtlich Datierung überein. Zwei Keramikfragmente, die als

289 Die Signaturzuweisungen sind dem Katalog zu entnehmen.

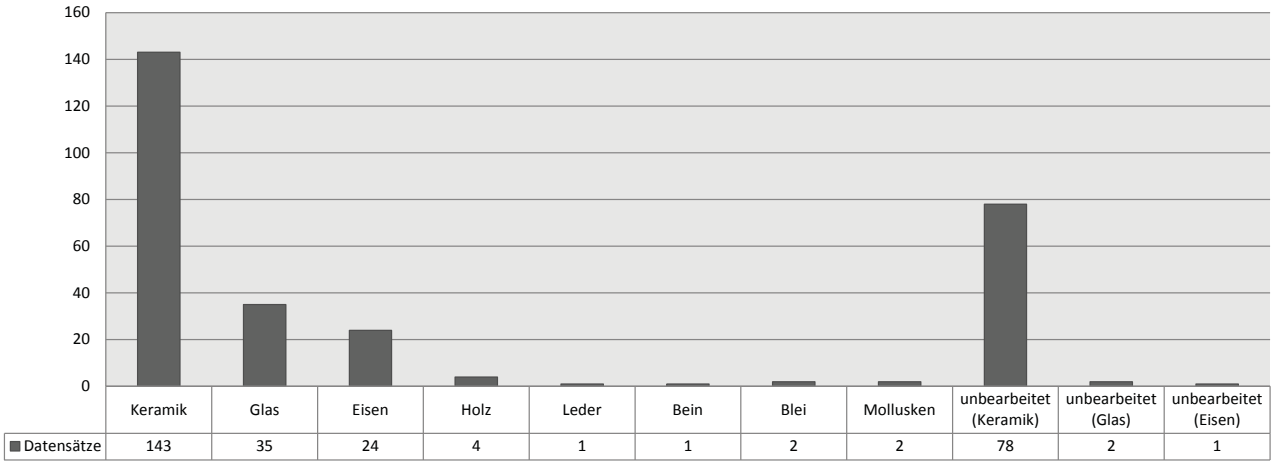


Abb. 350: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 6 [Winkelbauer 2012]

prähistorisch anzusprechen sind, fallen aus dem Rahmen[290].

Das Material des Raumes zeigt eines der breitesten Spektren innerhalb der untersuchten Flächen im Kloster. Neben der üblichen Verteilung der Fundobjekte mit Keramik, gefolgt von Glas und Eisen findet sich in diesem Raum auch zahlreiches organisches Material. Aufgrund des feuchten Milieus konnten sich dieses relativ gut erhalten. Es handelt sich um 4 Holzfragmente, die eventuell bearbeitet sind und Lederreste. Leider ist das Leder in einem schlechten Zustand, sodass keine Aussage getätigt werden kann, um welchen Gegenstand es sich handelt und wie er in Verwendung stand. Zahlreiche Weinbergschnecken und zwei Muschelfragmente wurden ebenfalls geborgen (siehe 7.7.5 Mollusken auf Seite 447).

Überraschend ist die außergewöhnlich hohe Menge an Keramikfragmenten und Tierknochen, die aus den obersten zwei Schichten stammen[291]. Bei den Bleiobjekten handelt es sich um Stege mit H-Profil (ein Hinweis auf neuzeitliches Material), die zur Einfassung von Butzen- bzw. Tellerscheiben (beide kommen im Fundgut von Raum 6 vor) dienten (siehe Seite 438).

Neben den üblichen Funktionszuordnungen finden sich in diesem Raum auch Gegenstände der Gruppe F7 und F17. Unter die „Textilherstellung“ fällt jedoch der prähistorische Spinnwirtel. Daher muss diese Gruppe ausgeklammert werden. F17 beschreibt Objekte die in den Sanitärbereich fallen. In diesem Raum liegt ein Randfragment einer Waschkanne vor.

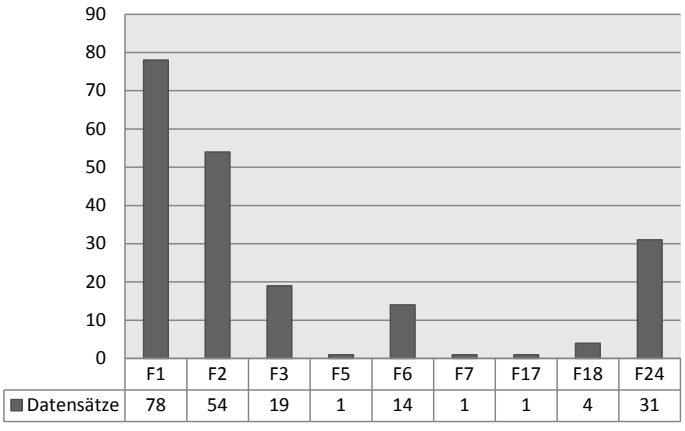


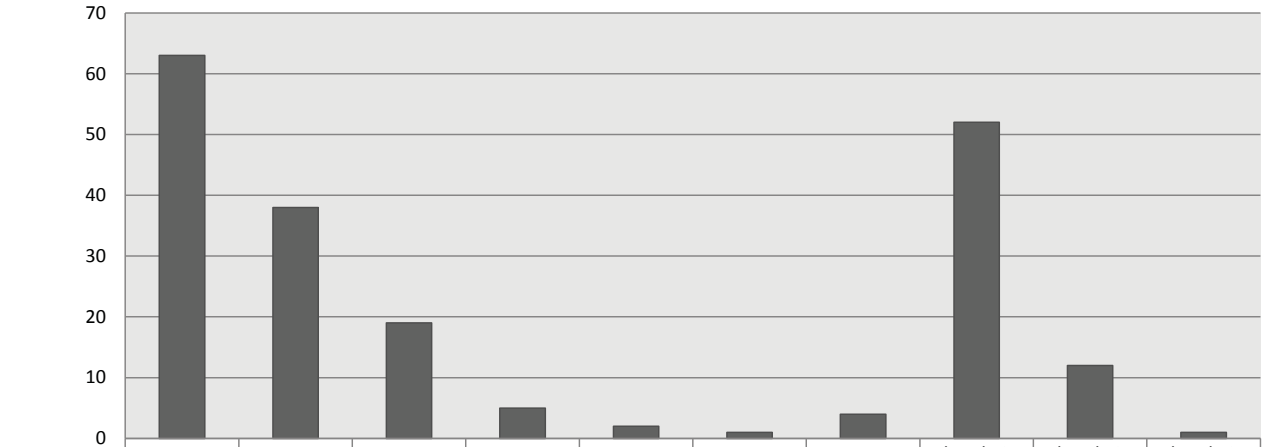
Abb. 351: Funktionsgruppen in Raum 6 [Winkelbauer 2012]

290 Es handelt sich um ein vermutlich ins Endneolithikum zu stellendes Randfragment und einen komplett erhalten Spinwirtel. Im Gemeindegebiet von Pernegg traten bereits neolithische Funde zum Vorschein.

291 M. Krenn, N. Hofer 1995, 409.

7.1.19 Fundsituation in Hof 1 (Außenfläche):

Hof 1 konnte nur in Teilbereichen ergraben werden. Die Verfüllung wurde mittels zweier Abbauschichten entnommen. Abbauschicht 1 sind die Fundnummern 62 (mit Signatur 1), 148, 153 und 163 zugeordnet und Abbauschicht 2 (mit Signatur 6) beinhaltet Fundnummer 150. Das Fundmaterial fällt überwiegend in die späte Neuzeit und dem frühen 20. Jahrhundert. Auf einem Teller aus Keramik befindet sich ein aufgedruckter Stempel aus der NS- Zeit. Die Herstellung dieses Fund kann dem Zeitraum zwischen 1933 und 1939 zugeordnet werden.

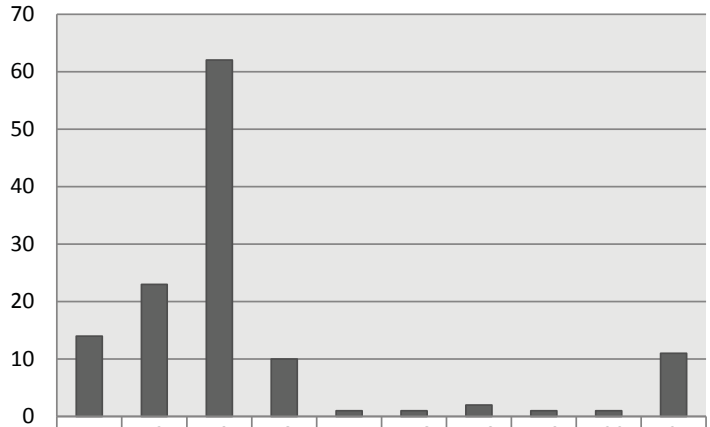


	Keramik	Glas	Eisen	Buntmetall	Holz	Stein	Bein	unbearbeitet (Keramik)	unbearbeitet (Glas)	unbearbeitet (Eisen)
Datensätze	63	38	19	5	2	1	4	52	12	1

Abb. 352: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Hof 1 [Winkelbauer 2012]

Leider fand sich in der Sondage mit den hochmittelalterlich angesetzten Mauerstrukturen kein in diese Zeitstellung datierendes Material, das die Einordnung des Rechteckbaus in die 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts bestätigt hätte.

Wie die Grafik zu den Materialgruppen veranschaulicht, liegt auch hier ein für die Klosteranlage Pernegg übliches Verteilungsbild der Materialgruppen vor. Keramik, Glas und Eisen bilden die größte Anzahl. Bei den Buntmetallfunden ist eine Münze, sowie ein durchlochtes Blechstück mit Stiften zu erwähnen. Beim Blech handelt es sich vermutlich um Bestandteile einer Uhr. Patronenhülsen fallen ebenfalls in diese Kategorie. Daher auch die Funktionszuordnung „Waffen- und Kriegszubehör“. Besonders interessante Funde bilden die vorliegenden Beinkämme (siehe ab Seite 445) und Beingriffe.



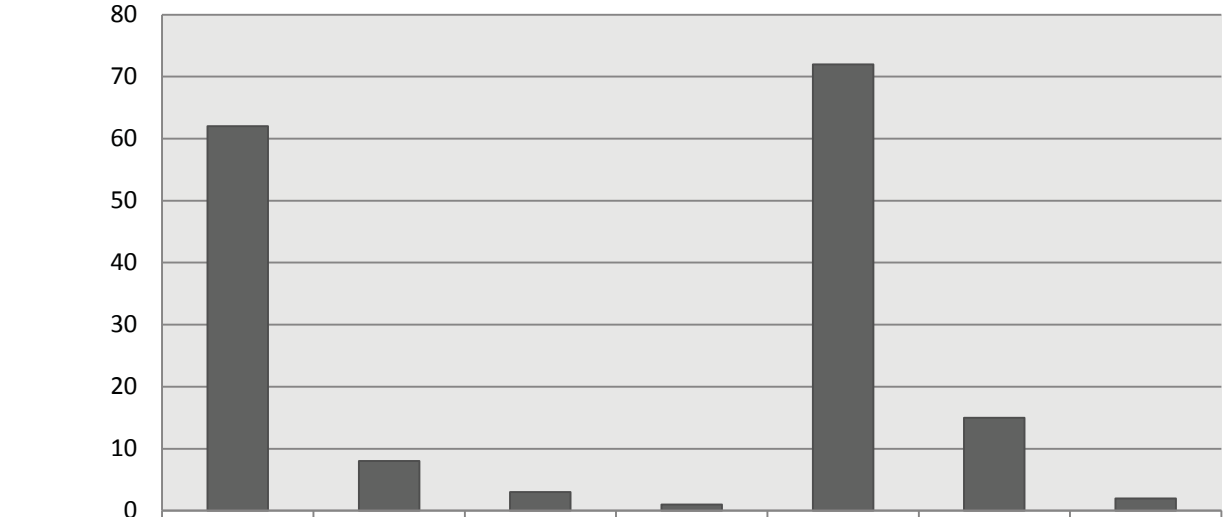
	F1	F2	F3	F6	F14	F16	F18	F19	F22	F24
Datensätze	14	23	62	10	1	1	2	1	1	11

Abb. 353: Funktionsgruppen in Hof 1 [Winkelbauer 2012]

Die Funktionsgruppen F1 bis F3, F6 und F24 sind wie zu erwarten am stärksten präsent. Jedoch finden sich in Hof 1 weitere, in manchen Fällen im gesamten Fundgut von Pernegg nur ein einziges Mal vorhandene, Funktionsformen wie zum Beispiel F14 „Spiel“, vertreten durch eine Spielkugel (siehe Seite 402) oder die Gruppe „Waffen- und Kriegszubehört“ mit den bereits erwähnten Patronen und Patronenhülsen. Andere Gruppen wie F16 („Schreiben“), mit dem Beingriff oder F19 („Tierhaltung“) finden sich im gesamten Fundgut nur mit jeweils zwei Datensätzen.

7.1.20 Fundsituation in Schnitt 1 (Außenfläche):

In Schnitt 1 wurden 2 Abbauschichten angelegt. Aus dieser Schicht stammt das Material mit Fundnummer 35, 49 und 152. In Schicht 2 findet sich Fundnummer 56. Der Schnitt brachte eine rezent angelegte Planierschicht zum Vorschein. Wie nachfolgend gezeigt wird, sind die Funde hinsichtlich ihrer Datierung aufgrund dieser sekundären Verbringung relativ inhomogen zusammengesetzt. Der überwiegende Teil des Materials aus Fundnummer 49 und 152 datiert ins 18. und 19. Jahrhundert. Jedoch beinhaltet diese Abbauschicht auch Fundgut, das in das 15. und 16. Jahrhundert, sowie in die 2. Hälfte des 12. und 13. Jahrhunderts gestellt werden kann. Abbauschicht 2 enthält neben Material aus dem 15. und 16. Jahrhundert auch Fundobjekte, die Ende 12. bis 14. Jahrhundert datieren. Demzufolge können 3 Datierungsphasen an Funden, die in dieser Planierschicht lagen, herausgestellt werden.
Das Material mit Keramik, gefolgt von Glas und Eisen weist die typische Verteilung auf.



	Keramik	Glas	Eisen	Buntmetall	unbearbeitet (Keramik)	unbearbeitet (Glas)	unbearbeitet (Eisen)
Datensätze	62	8	3	1	72	15	2

Abb. 354: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Schnitt 1 [Winkelbauer 2012]

Beim Buntmetallobjekt handelt es sich um ein Bronzewaaggewicht (siehe ab Seite 436).
Für dieses Objekt wird neben den Funktionsformen, die dem „Handbuch zur Terminologie

der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich“[292] entnommen und auf die anderen Materialgattungen umgelegt wurden, eine weitere Gruppen mit dem übergeordneten Titel „Wirtschaft und Handel“ und der Nummer F25 eingeführt.

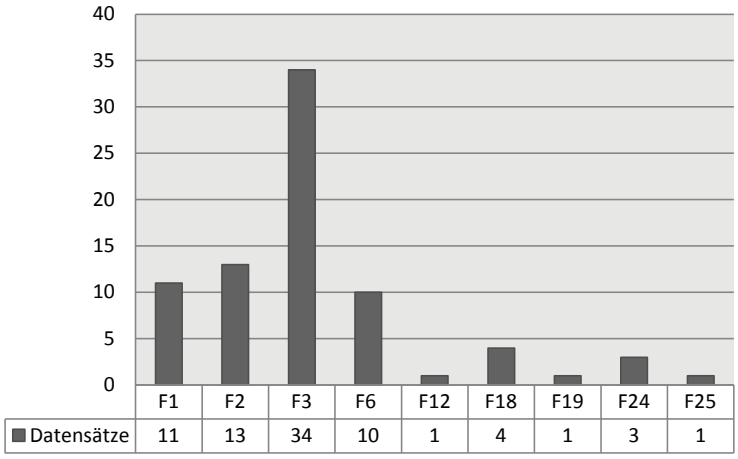


Abb. 355: Funktionsgruppen in Schnitt 1 [Winkelbauer 2012]

Abgesehen von der üblichen Funktionsverteilung finden sich die Gruppen F12 „Medizin und Pharmazie“ mit einem Apothekerabgabegefäß und F19 „Tierhaltung“ mit einer Eisenkette (wobei letztere Zuordnung unsicher ist).

7.1.21 Fundsituation in Schnitt 2 (Außenfläche):

In Schnitt 2 liegen drei Fundnummern in zwei Abbauschichten vor. Fundnummer 57 stammt aus der 1. Abbauschicht. Fundnummern 58 und 144 werden der zweiten Abbauschicht zugeordnet. Die Mehrzahl der Keramik- und Glasfragmente wurde in Gruppen zusammengefasst in 53 Datensätzen aufgenommen, da die Stücke für eine Datierung und Funktionszuweisung zu unspezifisch waren. Es liegen 4 Buntmetallobjekte vor, die vermutlich zu einer ehemalgien Vorhangstange gehörten. Blei ist mit H-Profilstegen für den Zusammenhalt von Butzen- oder Tellerscheiben vorhanden. Wetzsteine finden sich mit 2 Objekten. Sonst entspricht das Bild

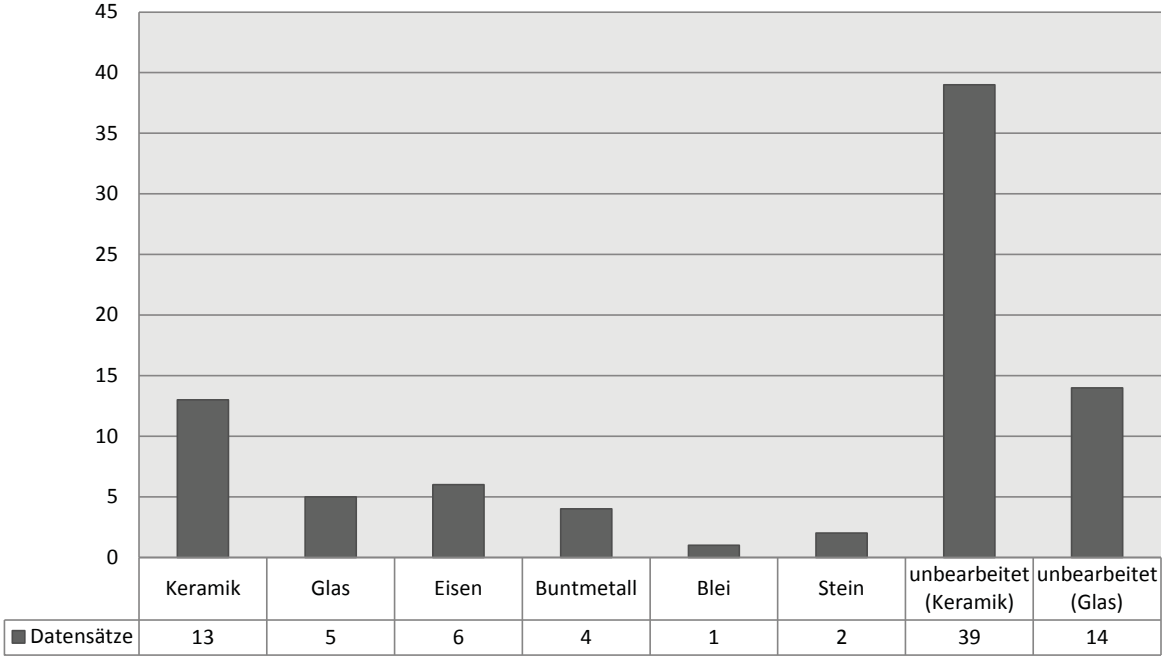


Abb. 356: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]

292 N. Hofer [Red.] et al. 2010, 64 – 65.

der üblichen Materialverteilung. Alle Funde datieren in das 18./ 19. Jahrhundert. Dies entspricht auch der Zeitstellung des Glashauses, das sich in diesem Bereich befand.
Die Gruppe F18 spiegelt mit „Pflanzen und Gartenbau“ die Funktion des Glashauses wider. Die Ofenkeramik könnte darauf schließen lassen, dass das Glashaus beheizt war. Wie bereits bei den bauarchäologischen Untersuchungen erwähnt, konnten keine Konstruktionselemente einer Fuß- oder Wandheizung entdeckt werden. Vielleicht fand deshalb ein Kachelofen Verwendung, der für die nötige Wärme im Glashaus sorgte.

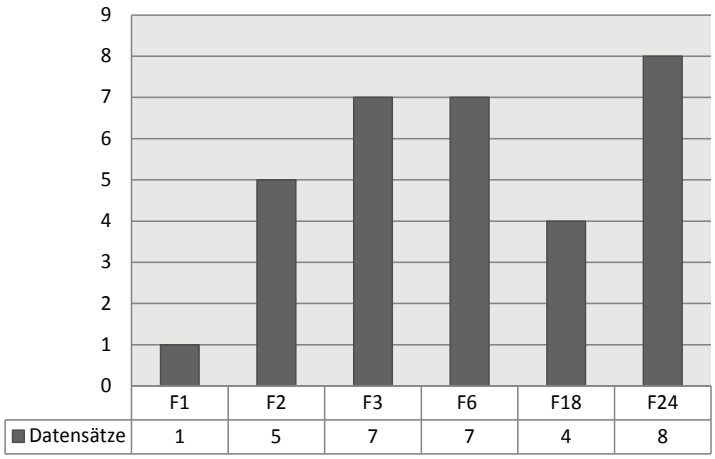


Abb. 357: Funktionsgruppen in Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]

7.1.22 Fundsituation in Schnitt 4 (Außenfläche):

Die Dokumentationsstruktur von Schnitt 4 ist mit dem vorangegangen Schnitt 2 ident. Es liegen ebenfalls zwei Abbauschichten mit 3 zugewiesenen Fundnummern vor. Abbauschicht 1 besteht aus den Fundnummern 145 und 146, während Fundnummer 160 der 2. Abbauschicht zugeordnet ist. Das vorliegende Material zeigt jedoch eine wesentlich geringere Variation. 45 Datensätze Keramik (davon 20 bearbeitet), 2 Datensätze Glas (unbearbeitet) und ein Objekt aus Stein bilden die Zusammensetzung in Schnitt 4. Das Material datiert in das 14. bis 18. Jahrhundert, deckt also einen breiten Zeitraum ab. Ursache dafür könnte eine rezent angelegte Künette für Kanalarbeiten sein. Das Material wurde aus dem Schichtzusammenhang gerissen und vermischt. Die Funktionszuweisung ist entsprechend der starken Keramiklastigkeit auf die, von der Keramik dominierten, Funktionsgruppen F1, F2, F3, F6 und F24 verteilt.

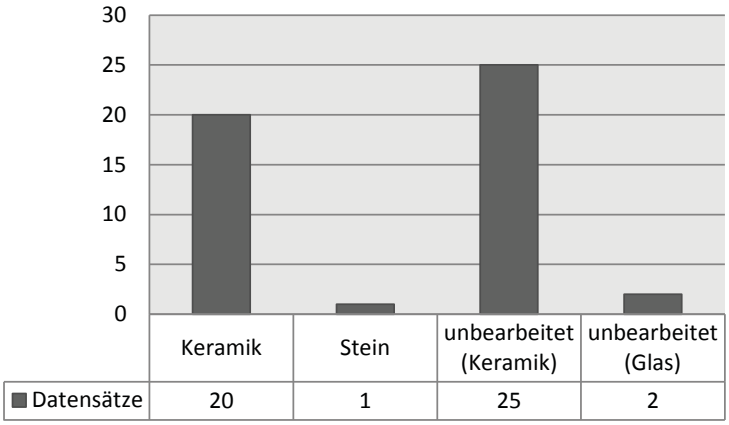


Abb. 358: Funktionsgruppen in Schnitt 4 [Winkelbauer 2012]

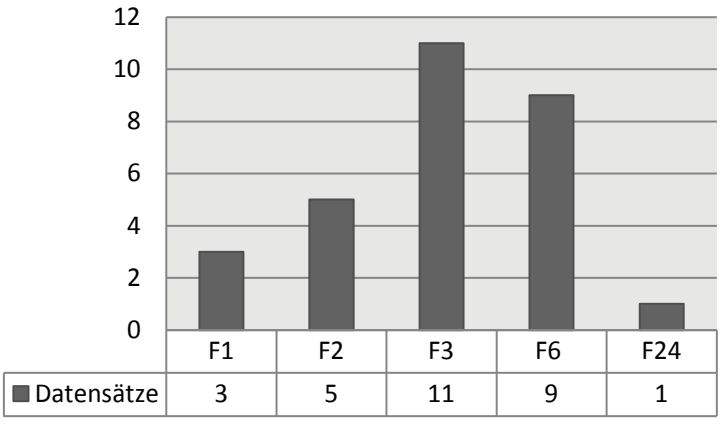
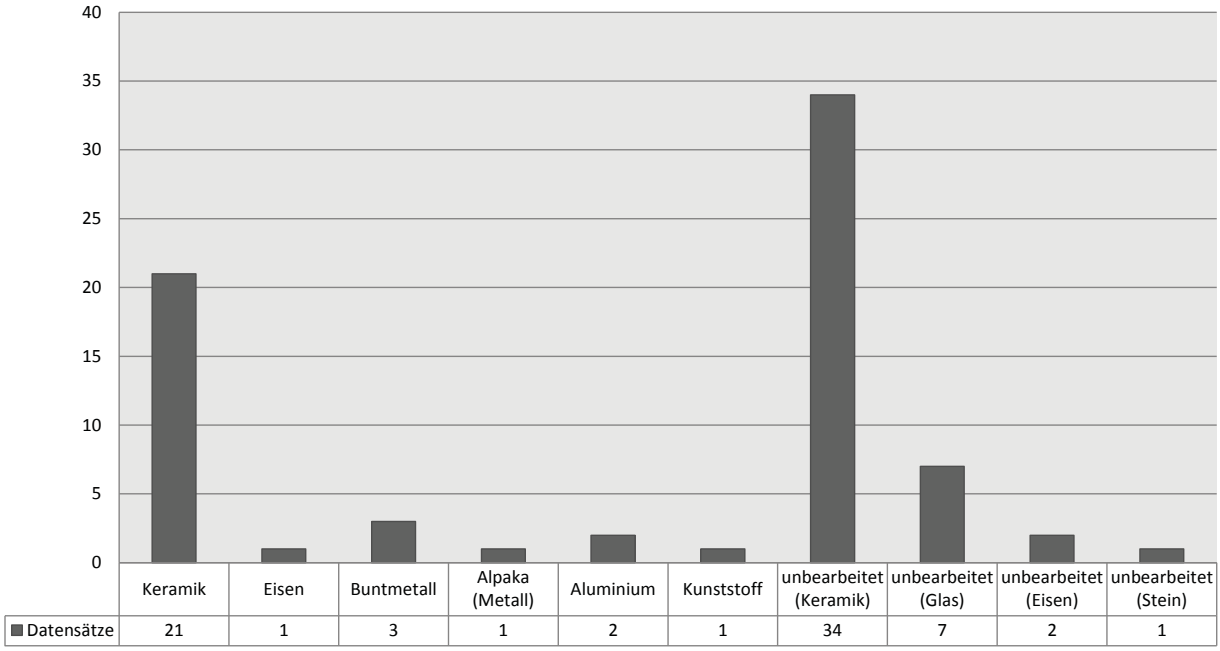


Abb. 359: Funktionsgruppen in Schnitt 4 [Winkelbauer 2012]

7.1.23 Fundsituation in Schnitt 5 (Außenfläche):

Auch die Dokumentationsstruktur von Schnitt 5 ist mit den beiden zuvor vorgestellten Schnitten 2 und 4 zu vergleichen. Es liegen wiederum 2 Abbauschichten mit 3 zugewiesenen Fundnummern vor. Das Material aus der Abbauschicht 1 ist den Fundnummern 154 und 157 zugeordnet, das Material der Abbauschicht 2 der Fundnummer 161. Der Schnitt lag im Bereich der ehemaligen Filterzisterne. Das Fundgut datiert überwiegend in das 19. und 20. Jahrhundert. Konkret konnten auch NS-zeitliche Objekte, sowie eine Zahnbürste aus den USA (vermtl. Nachkriegsjahre) geborgen werden. Wenige Fragmente sind dem 16. bis 18. Jahrhundert zuzuschreiben. Aufgrund der langen Verwendung der Filterzisterne (zumindest bis in die 1930er Jahre) wurde sie immer wieder ausgeräumt und gesäubert. Auch die umliegende Filterschicht musste von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Funde einer älteren



	Keramik	Eisen	Buntmetall	Alpaka (Metall)	Aluminium	Kunststoff	unbearbeitet (Keramik)	unbearbeitet (Glas)	unbearbeitet (Eisen)	unbearbeitet (Stein)
Datensätze	21	1	3	1	2	1	34	7	2	1

Abb. 360: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]

Zeitstellung fehlen. Aus bauarchäologischer Sicht wird die Zisterne bereits in die Gründungszeit des Klosters gestellt.

Wenn man die Materialverteilung dieses Raumes betrachtet, fällt auf, dass Glas nahezu fehlt. In anderen Bereichen des Klosters findet sich diese Materialgruppe zumeist an zweiter oder dritter Stelle. Eine schlüssige Begründung für das Fehlen dieser Gruppe kann leider nicht geliefert werden.

Weitere Materialgruppen setzten sich vor allem aus nationalsozialistisch zeitlichen Funden zusammen. Patronen sind dem Buntmetall zugeordnet und eine Gabel sowie ein Löffel bestehen aus Aluminium (mit eingestempeltem Reichsadler). Die Zahnbürste aus den USA besteht aus Kunststoff . Die hohe Anzahl an in Gruppen zusammengefassten (unbearbeiteten) Keramikfragmenten ergibt sich aus den nicht im Einzelnen aufgenommenen Objekten, die in die 1. Hälf-

te des 20. Jahrhunderts datieren. Von der üblichen Verteilung der Funktionsgruppen abgesehen, liegen in diesem Material auch Stücke von F12 und F17 (Zahnbürste = Sanitärbereich) sowie F21 (Weihwasserkessel = Sakralbereich) und F22 (Patronen = Waffen und Kriegszubehör) vor. Die Objekte dieser Funktionsgruppen repräsentieren das Material des 19. und 20. Jahrhunderts.

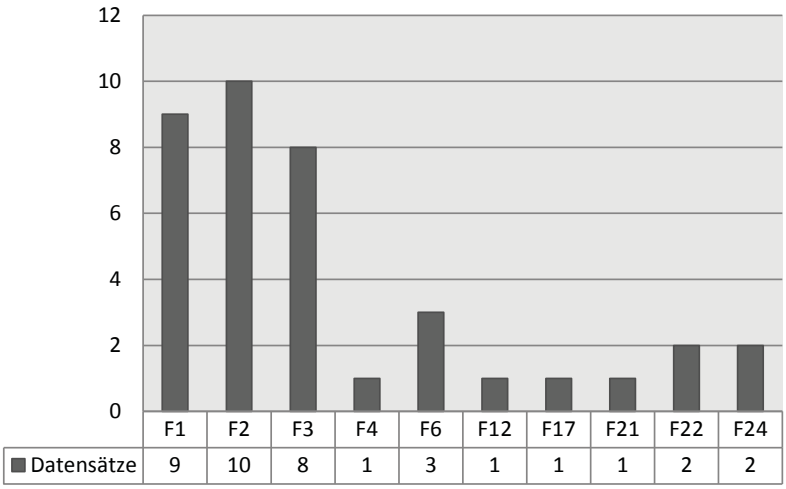


Abb. 361: Funktionsgruppen in Schnitt 5 [Winkelbauer 2012]

7.1.24 Fundsituation in Schnitt 6 (Außenfläche):

Bei Schnitt 6 handelt es sich nur um eine sehr kleine Fläche, die man im Zuge von Bauarbeiten untersuchte. Daher wurde die Verfüllung in einer Abbauschicht abgetragen. Dieser ist die Fundnummer 156 zugeordnet. Sie besteht aus 35 Datensätzen Keramik (davon 25 Datensätze aus in Gruppen zusammengefasstem Material), 5 Datensätzen Glas (davon 4 Datensätze aus in Gruppen zusammengefasstem Material) und einem Datensatz Stein. Die Datierung der Funde weist eine große Variationsbreite auf. Sie reicht von der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert. Ursache dafür könnten wiederum die vorangeschrittenen Bauarbeiten sein, die die Schichtabfolge erheblich störten. Die Funktionsverteilung hat den üblichen überwiegenden Anteil an Keramik (F1 bis F6). Ein Glasobjekt ist der Gruppe F3 zugeordnet. Eine Steinplatte fällt in die Gruppe F24.

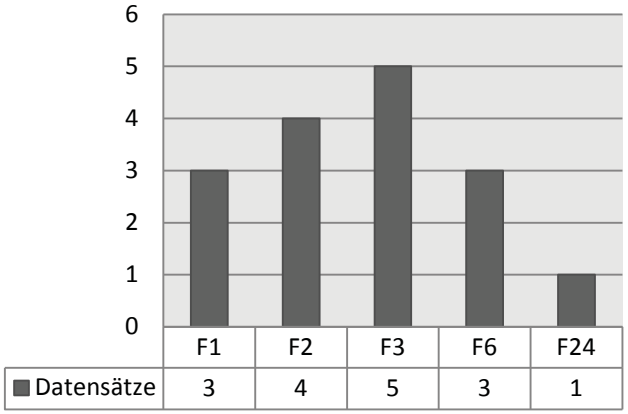


Abb. 362: Funktionsgruppen in Schnitt 5 [Winkelbauer 2012]

7.1.25 Fundsituation im Karner:

Der Karner der ehemaligen Klosteranlage wurde bereits 1992/93 untersucht. Das geborgene Fundmaterial wurde keiner Schicht und keinem Komplex oder Objekt zugeordnet. Es stammt aus den Schuttschichten. Dennoch wurden zwei Fundnummern (2 und 14) unterschieden. Die Funde datieren in das 17. und 18. Jahrhundert bzw. sind als neuzeitlich katalogisiert. Das Material gibt wiederum eine für Pernegg typische Verteilung an. Hervorzuheben ist eine Gürtelschnalle und eine Ahle aus Eisen. Des Weiteren wurde ein vermutlich dem 18./ 19. Jahrhundert

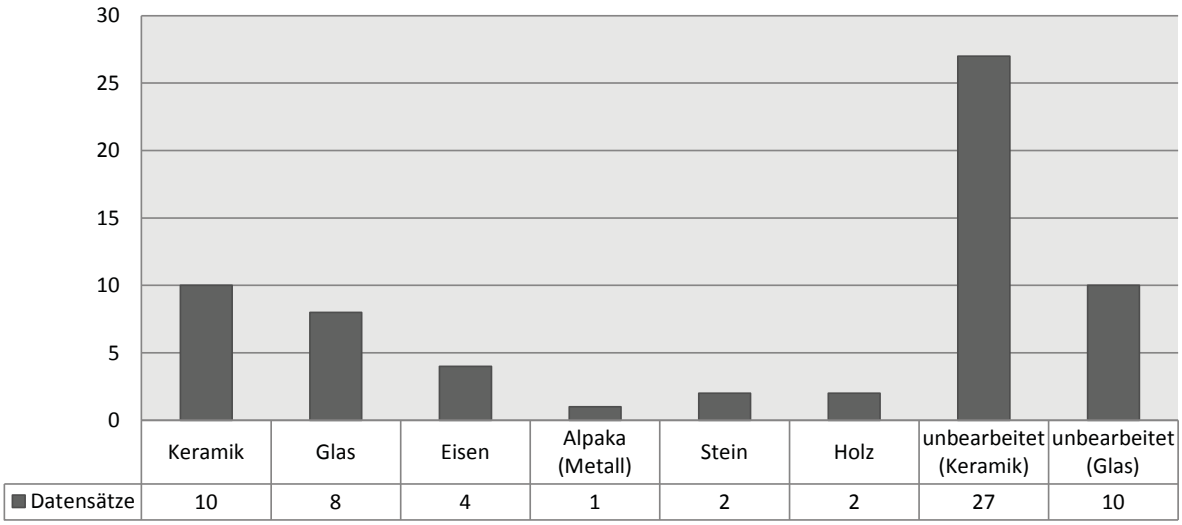


Abb. 363: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen im Karner [Winkelbauer 2012]

zuzuschreibender Löffel aus Alpaka mit floraler Rankmotivik am Stil geborgen.

Die Ahle wurde der Funktionsgruppe F7 „Textilherstellung“ zugeteilt. Meist wurden solche Objekte zur Lederbearbeitung verwendet.

Die weiteren Funktionsgruppen entsprechen dem üblichen Bild. Stark vertreten sind die Gruppen F2, F3, F24 und F6.

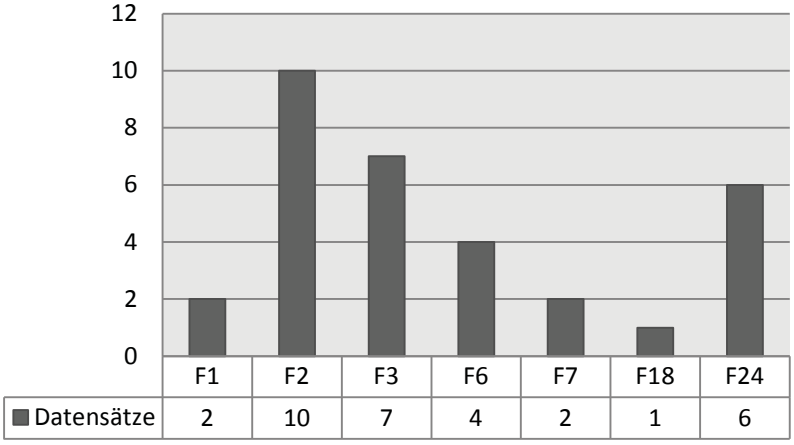


Abb. 364: Funktionsgruppen im Karner [Winkelbauer 2012]

7.1.26 Zusammenfassende Auswertung der Fundsituation in den einzelnen Bereichen

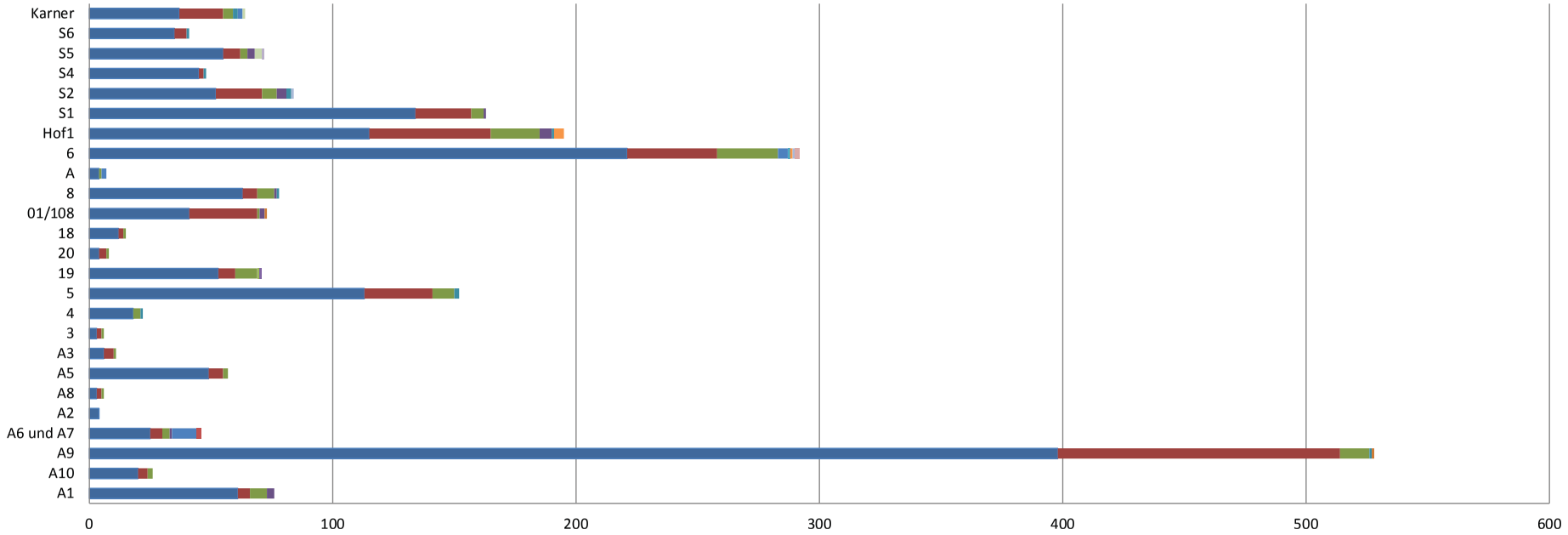
Zusammenfassend ist festzuhalten, dass im Pernegger Fundgut hinsichtlich der Datierung ein großer Zeitraum abgedeckt wird. Die Funde datieren von der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts bis ins frühe 20. Jahrhundert. Dieses Ergebnis deckt sich mit den bauarchäologischen Befunden.

Die Datierungschwerpunkte des Fundmaterials entsprechen weitestgehend den einzelnen Bauphasen. Ein Schwerpunkt der Funde aus der 2. Hälfte des 12. und frühen 13. Jahrhunderts ist den Strukturen der zweiten Bauphase zuzuschreiben und Objekte aus dem 13. und 14. Jahrhundert repräsentieren die Bauelemente der 3. Phase. Das Fundspektrum des 15. und 16. Jahrhunderts ist aus formalen Gründen bereits den Befunden der 4. Bauphase zugeordnet. Der Schwerpunkt liegt jedoch im 17. und 18. Jahrhundert. Das Fundgut aus dem 19. und 20. Jahrhundert ist mit den Strukturen bzw. Veränderungen der 5. Bauphase gleichzusetzen.

Die Auswertung der Materialgruppen innerhalb der einzelnen Räume hat ergeben, dass nahezu in allen Räumen die Keramik dominiert (aufgrund der Gesamtauswertung ein zu erwartendes Bild), gefolgt von Glas und Eisen. Lediglich in den Räumen A1, 8 und 19 finden sich mehr Eisen- als Glasobjekte. Während in Raum 01/108 die Anzahl der Glasfragmente nahezu mit den Keramikfragmenten ident ist (berücksichtigt wurden bearbeitete und unbearbeitete Datensätze), liegen in Raum 04 und A2 (als einzige Räume) keine Glasfunde vor. Raum A6 und A7 wird neben der Keramik von der Materialgruppe Holz dominiert.
Weitere Materialien spielen eine untergeordnete Rolle und treten nur vereinzelt auf.

Anschließend findet sich eine Grafik (siehe Abb. 365), die einen Gesamtüberblick der Auswertung der Räume nach Materialgruppen gibt. Auf einen Blick ist zu erkennen, dass das Material aus Raum 9 und Raum 6 (über 500 bzw. 200 Datensätze) den größten Anteil ausmacht. Jeweils über 100 Datensätze liegen für Raum 5 und Hof 1, sowie Schnitt 1 vor. Die übrigen Datensätze verteilen sich auf die weiteren Räume und Schnittflächen.

Die Auswertung der Funktionsgruppen nach Räumen sollte eine mögliche Raumnutzung anhand des Fundgutes widerspiegeln. Leider waren die Fundobjekte zu unspezifisch bzw. die Funktionsgruppen annähernd gleichmäßig innerhalb der einzelnen Räume verteilt, sodass nur in geringem Maße (siehe beispielsweise Schnitt 2) eine Aussage getroffen werden konnte.
Aus der Grafik, die einen Gesamtüberblick der Funktionsaufteilung der einzelnen Räume auflistet (siehe Abb. 366), ist ersichtlich, dass sich die Funktionsgruppen entsprechend ihrer Häufigkeit (siehe Abb. 328) annähernd gleichmäßig auf die einzelnen Räume und Schnittflächen verteilen. Es überwiegt nahezu in jedem Raum die Funktion F1, F2 und F3 (Nahrungszubereitung, Nahrungsaufnahme und Vorratshaltung). Eine Ausnahme bilden die Räume 20, A und A2. Hier stehen die Funktionen F6 (Ofenkonstruktion) und F24 (Baumaterial) im Vordergrund. In Raum 8 bildet die Funktionsgruppe F6 gegenüber allen weiteren vorliegenden Gruppen gemeinsam die größte Menge. Die Ofenkeramik, die überwiegend dem selben Typ zugeordnet werden kann, lässt auf einen Kachelofen (der sich in diesem Raum befunden hat) schließen. Daraus kann abgeleitet werden, dass dieser Raum als Aufenthalts- oder Arbeitsraum genutzt wurde und nicht nur der Lagerung diente.



	A1	A10	A9	A6 und A7	A2	A8	A5	A3	3	4	5	19	20	18	01/108	8	A	6	Hof1	S1	S2	S4	S5	S6	Karner
Keramik	61	20	398	25	4	3	49	6	3	18	113	53	4	12	41	63	4	221	115	134	52	45	55	35	37
Glas	5	4	116	5		2	6	4	2		28	7	3	2	28	6		37	50	23	19	2	7	5	18
Eisen	7	2	12	3		1	2	1	1	3	9	9	1	1	1	7	1	25	20	5	6		3		4
Buntmetall	3			1											2	1			5	1	4		3		
Stein			1							1	2					1			1		2	1		1	2
Gips			1												1										
Holz				10													2	4							2
Wachs				2																					
Gusseisen												1													
Kalk												1													
Leder																		1							
Bein																		1	4						
Blei																		1			1				
Mollusken																		2							
sonst. Metall																							3		1
Kunststoff																							1		

Abb. 365: Gesamtauswertung der diversen Materialgruppen nach Räumen und Außenflächen aufgeschlüsselt.

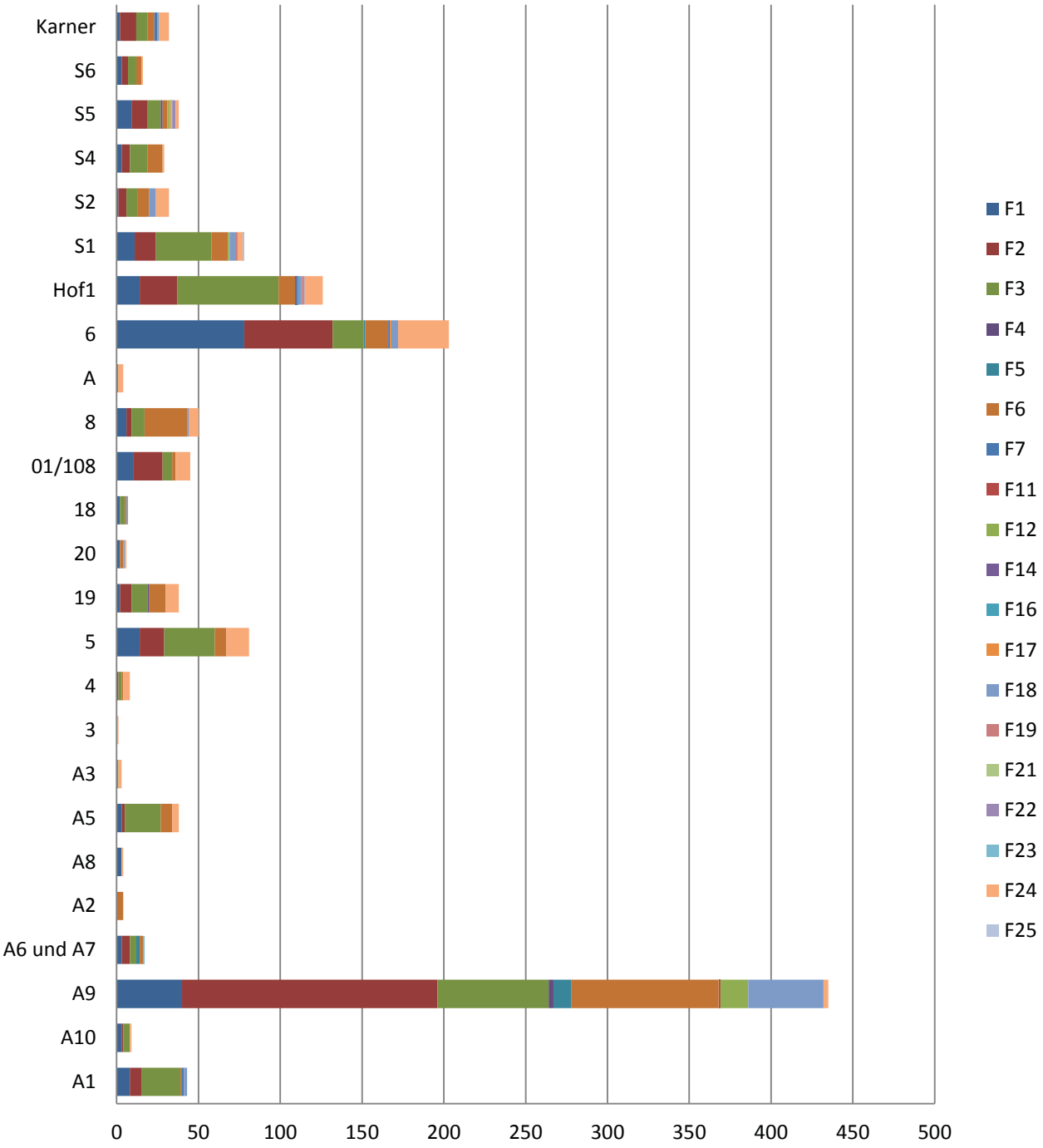


Abb. 366: Gesamtauswertung der Funktionsgruppen nach Räumen und Außenflächen aufgeschlüssel
F1: Nahrungszubereitung, F2: Nahrungsaufnahme, F3: Transport und Vorratshaltung, F4: Herdkeramik, F5: Beleuchtung, F6: Ofenkonstruktion, F7: Textilherstellung/ Bekleidung, F11: Alchemie/ Chemie, F12: Medizin/ Pharmazie, F14: Spiel, F16: Schreiben, F17: Sanitärbereich, F18: Pflanzen und Gartenbau, F19: Tierhaltung, F21: Sakralbereich, F22: Waffen und Kriegszubehör, F23: Elektrotechnik, F24: Baukeramik/ Baumaterial, F25:Wirtschaft und Handel

7.2 Keramik

Im folgenden Kapitel soll auf die in Pernegg vorliegende Keramik eingegangen werden. Es bildet mit 1573 Datensätzen die größte Fundgattung. 936 Objekte erfuhren eine ausführliche Fundbeschreibung, während in 637 Datensätzen (11 310 Fragmente) nur in zusammengefassten Keramikgruppen die Keramikgattung, die Gefäßpartie, die Stückanzahl und das Gewicht aufgenommen wurden (in der Datenbank und im Katalog als „unbearbeitetes Material“ bezeichnet).

7.2.1 Methodik der Keramikbeschreibung

Bevor überhaupt mit der Fundaufnahme der Keramik begonnen werden konnte, musste das Material (auch aufgrund der großen Stückzahl einzelner Fundnummern) einer groben Sortierung unterzogen werden, (beispielsweise nach Brennatmosphäre oder nach Erhaltungsbedingung) um einen Überblick des zu bearbeitenden Keramikmaterials zu erhalten.
Aufgrund der guten Erhaltungsbedingungen der Fragmente war es möglich, zahlreiche Gefäße nahezu komplett zusammenzusetzen[293]. Anschließend wurden die Funde gezeichnet und in die Datenbank aufgenommen (in manchen Fällen erschien es ausreichend, nur die Ränder im Schnitt zu zeichnen, um eine breitere Vergleichsbasis zu erhalten. Diese Randfragmente wurden ebenfalls mit einer ausführlichen Beschreibung der einzelnen Kriterien in die Datenbank aufgenommen (siehe Seite 335). Die Ordnungsstruktur ist der Grafik zur Katalogstruktur oder der Grafik zur Tafelstruktur zu entnehmen (siehe Abb. 557).
Die zuvor bereits erwähnten 11 310 Fundstücke konnten keine genauere Bearbeitung erfahren. Sie wurden lediglich in technische Keramik, Geschirrkeramik und in weiterer Folge in die Keramikgattung und -art sowie nach Gefäßteilen sortiert und, in Gruppen zusammengefasst, raumweise mit Gewicht und Stückanzahl in die Datenbank aufgenommen. Somit kann zumindest auch zum unbearbeiteten Material eine Aussage in den einzelnen Räumen und Schichten getroffen werden (etwa zur Verteilung der Keramikgattung).
Für die typologische und technische Beschreibung der Keramik wurde auf das 2010 erschienene „Handbuch zur Terminologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich“[294], sowie auf andere Schemata deutschsprachiger Grundlagenwerke, wie etwa auf den „Leitfaden der Keramikbeschreibung“[295] zurückgegriffen. In manchen Bereichen wurden die Schemata für das vorliegende Material adaptiert. Nachfolgend soll kurz die Systematik der Keramikbeschreibung vorgestellt werden.

293 Diese Restaurierung nahm wiederum eingie Zeit in Anspruch und wurde ebenfalls von der Verfasserin der vorliegenden Arbeit durchgeführt.
294 N. Hofer [Red.] et al. 2010.
295 I.Bauer et al. 1987.

7.2.1.1 Systematik der Keramikbeschreibung

Zu Beginn sei erwähnt, dass die Keramikbeschreibung nur anhand optischer und haptischer Kriterien erfolgen konnte, da weitere Untersuchungsmöglichkeiten (z:B.: naturwissenschaftliche Untersuchungen) aufgrund der eingeschränkten finanziellen Mittel nicht möglich waren. Die makroskopischen Untersuchungen wurden mit einer Lupe (Marke: Schweizer Modular mobil LED 28 D), einem handelsüblichen Messer und einer handelsüblichen Zange durchgeführt.
Als erstes Ordnungselement wurde die Keramikgattung herangezogen. Im vorliegenden Fundkomplex waren folgende Gattungen zu finden:
• Irdenware (Fayence) • Steingut • Halbsteinzeug • Steinzeug • Porzellan
Es wurde in Oxidationsbrand, Reduktionsbrand, Oxidationsbrand mit Reduktionskern, Reduktionsbrand mit Oxidationskern und Mischbrand unterschieden. Ein weiteres Unterscheidungskriterium bildete das Vorhandensein einer oder keiner Glasur. Diese Merkmale wurden zu Keramikarten zusammengefasst und sollen anschließend vorgestellt werden.
Als zweites Ordnungselement dient der Scherbentyp. Hier wurden die Magerungsart und die Korngröße nach den Kriterien berücksichtigt, wie im „Handbuch der Terminologie zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik aus Österreich“[296] vorgeschlagen. Gering abweichende Magerungsarten wurden während der Fundaufnahme in der Datenbank aufgenommen und erhielten separate Scherbennummerierungen.
Das dritte Ordnungselement bildet die Variante. Die Herstellung – langsam drehend, schnell drehend und mit Formhilfe (Model) geformt – wurde erst in dieser Ebene berücksichtigt. Von der zweiten Ordnungsebene leicht abweichende Kriterien finden sich ebenfalls bei der Variantenzuordnung.
Weitere beschreibende Merkmale zur Bruchstruktur, Scherbenhärte, Oberflächenstruktur und zu den Herstellungsspuren wurden ebenfalls dem Handbuch entnommen[297].

Keramikart 1 (K1): oxidierend gebrannte, glasierte bzw. engobierte Irdenware

Die überwiegende Anzahl an Keramikfragmenten aus Pernegg lässt sich dieser Gruppe zuordnen. Sie besitzen je nach Magerungsart eine helle, ockerfarbene bis rötliche Färbung des Scherbens und sind innen, außen oder sowohl innen als auch außen mit einer Blei- oder Lehmglasur

296 N. Hofer [Red.] et al. 2010.

297 Für die hier vorliegende Arbeit wurden folgende im „Handbuch der Terminologie zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik aus Österreich“ vorgeschlagene Kriterien übernommen: Brand: Primärbrand, Sekundärbrand, Schrübrand und Fehlbrand. Des Weiteren wurde unterschieden in: Oxidationsbrand, Reduktionsbrand, Oxidationsbrand mit Reduktionskern, Mischbrand. Herstellung: frei/ ohne Verwendung einer Drehhilfe geformt, langsam gedreht/drehend geformt, schnell gedreht/ drehend geformt und mit Formhilfe geformt (Model). Magerungsart: sand- steinchengemagert, Glimmer, Graphit, Karbonat, Quarz/ Feldspat, Schamotte, Scherbenmehl und Eisenoxidkonkretion. Korngröße: fein < 0,20mm, mittel < 0,20 bis 0,63 mm, grob < 0,64 bis 2,00 mm. Magerungsform: gerundet, kantig, blättrig. Magerungsmenge: < 30%, > 30%. Bruchstruktur: glatt, körnig, geklüftet, geschichtet, muschelig. Scherbenhärte: weich, hart, sehr hart und klingend hart. Oberflächenstruktur: glatt, körnig, rau, blasig, löchrig und rissig. Herstellungsspuren: Abhebespuren, Abschneidespuren, Drehrille, Fingerabdruck, Fingernagelabdruck, Formhilfenabdruck, Verstreichspuren, Abdrehspuren, Lummeln und Angarnierungsspuren.

versehen. In seltenen Fällen findet sich nur eine Engobe. Die vorliegenden Fragmente sind auf einer schnell drehenden Töpferscheibe geformt oder mittels einer Formhilfe (Model) hergestellt worden – wenn es sich um Ofenkeramik handelt. Die Korngröße der Magerung schwankt zwischen fein (< 0,20 mm) und mittel (<0,20 bis 0,63 mm) und die Magerungsmenge liegt in den meisten Fällen unter 30 %.

Scherbentyp 1.1: bezeichnet innen glasierte Fragmente, die als Magerung Quarz, Schamotte, Karbonat und Glimmer mittlerer Korngröße aufweisen.

V1.1.1: Es findet sich die gleiche Magerungszusammensetzung. Jedoch liegen Quarz, Schamotte und Karbonat in einer geringeren Menge und feiner Korngröße vor.

V1.1.2: An Stelle der innen liegenden Bleiglasur wurde das Keramikfragment außen und innen engobiert.

V1.1.3: beschreibt ein innen und außen bleiglasiertes Fragment.

V1.1.4: weicht mit einem sehr hohen Karbonatanteil und einer innen und außen liegenden Lehmglasur von Scherbentyp S1.1 ab.

V1.1.5: Darunter fallen jene Fragmente, die zwar die gleiche Magerungsart wie S1.1, jedoch einen nur außen bleiglasierten Scherben aufweisen.

V1.1.7: beschreibt die Ofenkeramik, die mittels einer Formhilfe hergestellt wurde.

Scherbentyp 1.2: bezeichnet innen bleiglasierte Fragmente, die als Magerung Quarz, Schamotte und Glimmer feiner Korngröße aufweisen.

V1.2.1: ist innen und außen bleiglasiert.

V1.2.2: besitzt im Unterschied zu S 1.2 einen größeren Magerungsanteil Quarz mit mittlerer Korngröße.

V1.2.3: ist nur außen bleiglasiert.

Scherbentyp 1.3: bezeichnet innen bleiglasierte Fragmente und weist als Magerungsart feinkörnigen Quarz und Glimmer auf.

V1.3.1: ist wiederum nur außen bleiglasiert während

V1.3.2: sowohl innen als auch außen eine Bleiglasur aufweist.

Scherbentyp 1.4: bezeichnet innen bleiglasierte Fragmente mit Glimmer, Karbonat und Quarz/Feldspat mittlerer Korngröße, die als Magerung dienen.

V1.4.1: Die zugeordneten Fragmente sind bei gleicher Magerungsart sowohl innen als auch außen bleiglasiert.

V1.4.2: zeigt einen sehr geringen Anteil an Quarz/Feldspat mit feinerem Korngrößenanteil.

V1.4.3: bezeichnet nur außen glasierte Fragmente.

V1.4.4: Diese Fragmente sind mit der gleichen Magerungszusammensetzung dem Scherbentyp 1.4 untergeordnet, weichen jedoch durch ihre Herstellung vom Typ ab. Darunter fällt also jene Keramik, die in einem Model geformt wurde. Es handelt sich um Ofenkeramik, die auf der Sichtseite glasiert ist.

Scherbentyp 1.5: Die Magerung setzt sich aus Glimmer, Karbonat und Schamotte zusammen

und besitzt eine feine Korngröße. Die Fragmente sind innen bleiglasiert.
V1.5.1: Darunter fallen jene Fragmente, die innen und außen bleiglasiert sind.
V1.5.2: Wie auch bei Variante 1.4.4 weisen die hier zugeordneten Fragmente eine andere Herstellungsmethode als der übergeordnete Scherbentyp auf. Es handelt sich um im Model geformte Ofenkeramik, die auf der Sichtseite glasiert ist.
V1.5.3: Darunter fallen jene Fragmente, die nur am äußeren Gefäßbereich eine Bleiglasur aufweisen.
Scherbentyp 1.6: Hier besteht die Magerung aus sehr feinkörnigem Glimmer und Karbonat.
V1.6.1: Dieser Variante sind die innen und außen bleiglasierten Fragmente zugeordnet.
V1.6.2: Bei dieser Variante handelt es sich um außen beiglasierte Fragmente.
Scherbentyp 1.7: Fayence. Mit geringer Stückanzahl lässt sich im Keramikmaterial von Pernegg auch Fayence fassen. Es handelt sich um beidseitig glasierte Fragmente, die überwiegend eine Bemaltung (in den meisten Fällen bläulich) aufweisen.

Keramikart 2 (K2): oxidierend gebrannte, unglasierte Irdenware

Diese Keramikart zeigt je nach Zeitstellung des zugeordneten Fragments eine unterschiedliche Magerungszusammensetzung. Daher wurden hier auch 8 Scherbentypen unterschieden. Die Variationen reichen von stark glimmergemagerter, grober, hochmittelalterlicher Irdenware bis hin zu neuzeitlicher Irdenware mit feinen Magerungsanteilen.
Die Scherben zeigen überweigend eine beige bis rötliche Färbung. Die Herstellung reicht von langsam drehend, über schnell drehend bis hin zu im Model geformten Keramikfragmenten. Jene Fragmente, die mittels einer Formhilfe hergestellt wurden, sind in den Varianten gesondert ausgewiesen. Die große Bandbreite der zugeordneten Scherben spiegelt sich auch in der Korngröße und Magerungsmenge (< 30% und > 30%) wider. Es liegen Fragmente mit feiner (< 0,20 mm), mittlerer (0,20 bis 0,63 mm) und grober (> 2,00 mm) Körnung vor.
Scherbentyp 2.1: grobe steinchenhaltige, unglasierte Irdenware. Die Magerung dieses Typs setzt sich aus Steinchen, Glimmer und Quarz/Feldspat zusammen. Des Weiteren besitzen die Magerungsanteile eine grobe Korngröße.
V2.1.1: besteht aus der gleichen Zusammensetzung, jedoch mit einem Magerungsanteil über 30%.
Scherbentyp 2.2: Setzt sich aus Glimmer und Karbonat mit feiner Korngröße zusammen. Die Magerungsmenge liegt über 30%.
Scherbentyp 2.3: glimmergemagerte, unglasierte Irdenware. Die Magerung besteht überwiegend aus Glimmer. Weitere Elemente bilden Karbonat und Quarz/Feldspat. Die Korngröße liegt im mittleren Bereich. Dieser Typ weist einen hohen Magerungsanteil auf.
V2.3.1: Glimmer stellt hier die dominante Magerungskomponente dar.
Scherbentyp 2.4: Bei diesem Typ besitzen die Fragmente als Magerung Glimmer und Quarz mit einer feinen Korngröße. Der Magerungsanteil ist sehr gering.

Scherbentyp 2.5: Fragmente, die diesem Typ zugeordnet wurden, weisen als Magerung Glimmer, Karbonat, Quarz/Feldspat und Schamotte mittlerer Korngröße auf. Auch hier ist der Magerunganateil gering.
V.2.5.1: Die Fragmente dieser Variante wurden mittels Formhilfe hergestellt. Es handelt sich um unglasiert, oxidierend gebrannte Ofenkeramik.
Scherbentyp 2.6: Die Magerung dieses Typs besteht aus Glimmer, Quarz/Feldspat und Scherbenmehl. Die Korngröße liegt im feinen Bereich, der Magerungsanteil unter 30%.
V.2.6.1: Abweichend vom Scherbentyp besitzen die zugeordneten Fragmente dieser Variante nur geringe Mengen an Quarzmagerung.
Scherbentyp 2.7: Im Unterschied zum Scherbentyp 2.1 findet sich an Stelle des Quarzes, Karbonat in Verbindung mit Steinchen und Glimmer, die als Magerung dienen. Der Scherbentyp kann somit ebenfalls als steinchengemagerte, unglasierte Irdenware bezeichnet werden. Die Korngröße bewegt sich im mittleren Bereich und der Magerungsanteil liegt über 30%.
Scherbentyp 2.8: Bei diesem Typ setzt sich die Magerung aus Glimmer, Karbonat und Schamotte zusammen. Korngröße und Magerungsanteil sind mit Scherbentyp 2.7 ident.

Keramikart 3 (K3): oxidierend gebrannte, unglasierte Irdenware mit Reduktionskern

Ein geringer Teil an Keramikfragmenten konnte dieser Gruppe zugeordnet werden. Der überwiegende Teil dieser Keramik zeigt eine frühere Zeitstellung. Die Oberflächenfarbe des Scherbens variiert von rötlich-orange im oxidierenden Bereich bis zu grau-schwarz im reduzierend gebrannten Kern (im Bruch zu erkennen). Die Korngröße kann überwiegend als grob (0,64 bis 2,00 mm) bezeichnet werden, die Magerungsmenge liegt über 30%.
Scherbentyp 3.1: bildet bezüglich Magerungsmenge und Korngröße eine Abweichung zu den übrigen Typen. Die Fragmente bestehen aus glimmer- und quarzhaltiger Magerung mit feiner Korngröße und liegen in geringer Menge vor.
Scherbentyp 3.2: Als Magerung fungieren Glimmer, Graphit, Karbonat und Quarz/Feldspat, grober Korngröße. Der Magerungsanteil liegt über 30%.
Scherbentyp 3.3: Abweichend von Scherbentyp 3.3 findet sich als zusätzliche Magerungskomponente Schamotte. Die Korngröße und der Magerungsanteil sind mit Scherbentyp 3.2 ident.
V3.3.1: weist sehr viel Glimmermagerung auf.
Scherbentyp 3.4: ummäntelte Graphitkeramik. Der Haupteil der Magerung wird durch Graphit, Karbonat und Steinchen gebildet. Zusätzlich findet sich in geringer Menge Glimmer. Demnach liegt der Magerungsanteil über 30% mit mittlerer Korngröße.

Keramikart 4 (K4): Irdenware unter Mischbrandatmosphäre

Diese Keramikart besitzt die wenigsten Vertreter. Lediglich 10 Stück konnten dieser Art zugeordnet werden. Interessanterweise liegen hier auch drei glasierte Stücke vor (möglicherweise handelt es sich bei diesen Fragmenten um einen Sekundärbrand). Korngröße und Menge der

Magerung variieren bei den einzelnen Scherbentypen. Die Oberfläche und der Bruch des Scherbens besitzen eine Färbung, die von beige über grau bis rötlich verläuft.
Scherbentyp 4.1: Dabei handelt es sich um die innen bleiglasierten Stücke. Als Magerung dienen Glimmer und Quarz/Feldspat mit feiner Korngröße. Der Anteil der Magerung ist gering.
Scherbentyp 4.2: Die zugeordneten Fragmente sind unglasiert und weisen eine große Menge an Magerungsanteilen auf – zusammengesetzt aus Steinchen, Glimmer, Graphit, Karbonat, Quarz/Feldspat und Schamotte.
V4.2.1: beschreibt innen glasierte Stücke, wobei in Pernegg nur ein Fragment dieser Art vorliegt.
Scherbentyp 4.3: Die Magerung setzt sich aus Glimmer und Quarz/Feldspat feiner Korngröße zusammen und die Magerungsmenge liegt unter 30%.

Keramikart 5 (K5): reduzierend gebrannte, unglasierte Irdenware

Im Allgemeinen bildet reduzierend gebrannte Ware im keramischen Fundgut von Pernegg die Minderheit. Wie auch bereits bei der oxidierend gebrannten, unglasierten Irdenware konnten auch dieser Gruppe Fragmente unterschiedlicher Zeitstellung zugeordnet werden. Sie variieren dementsprechend in ihrer Herstellung, Magerungsart, Korngröße und Magerungsmenge. Daher konnten auch hier zahlreiche Scherbentypen unterschieden werden. Die Scherbenfarbe der Oberfläche geht von hellgrau bis schwarz und die Farbe des Bruches von beige bis grau.
Scherbentyp 5.1: reduzierend gebrannte, unglasierte, steinchen- und graphithaltige Irdenware. Diesem Typ sind jene Fragmente zugeordnet, die als Magerung Steinchen, Glimmer, Graphit, Karbonat und Quarz/Feldspat aufweisen. Die Körngröße läuft von fein bis mittel. Die Magerungsmenge liegt über 30%.
Scherbentyp 5.2: Grautonware. Er enthält Fragmente mit Glimmer- und Quarz/Feldspatmagerung mittlerer Korngröße. Die Magerungsmenge liegt unter 30%.
Scherbentyp 5.3: graphithaltige, reduzierend gebrannte, unglasierte Irdenware. Hierunter fallen Fragmente, die in erster Linie mit Graphit gemagert wurden. Als weiterer geringer Magerungsanteil konnten Glimmer und Karbonat festgestellt werden. Die Korngröße ist überwiegend als fein anzusprechen. Der Magerungsanteil liegt unter 30%. Diesem Scherbentyp sind vor allem Fragmente älterer Zeitstellung zuzuordnen.
Scherbentyp 5.4: graphithaltige, reduzierend gebrannte, unglasierte Irdenware. Auch dieser Scherbentyp weist in erster Linie eine Graphitmagerung auf. Sekundär finden sich Quarz/Feldspat und Glimmer. Während die Korngröße zwischen fein und mittel variiert, liegt der Magerungsanteil über 30%.
Scherbentyp 5.5: Grautonware. Als Magerung dient Glimmer, in geringster Menge Graphit und Schamotte. Die Korngröße liegt im feinen Bereich. Die Magerungsmenge kann als gering angesprochen werden.
V5.5.1: Bei dieser Variante liegt Schamotte nur in geringster Menge vor.

Scherbentyp 5.6: Grautonware. Die Fragmente dieses Typs sind glimmer-, karbonat- und quarz/feldspatgemagert und weisen eine feine bis mittlere Korngröße auf. Der Magerungsanteil liegt unter 30%.
Scherbentyp 5.7: Die Magerung setzt sich aus Glimmer, in geringen Mengen aus Graphit, Karbonat, Quarz/Feldspat und Schamotte mittlerer Korngröße zusammen. Dementsprechend liegt die Magerungsmenge über 30%.

Keramikart 6 (K6): Halbsteinzeug, oxidierend gebrannt, mit Reduktionskern.

Diese Keramikart liegt in Pernegg mit einem Stück vor. Es handelt sich um einen Loschitzer Becher des 15. Jahrhunderts. Der Ton wirft Blasen. Während die Oberfläche des Scherbens rötlich-braun ist, zeigen sich die Blasen in einem dunkleren rötlich-braunen Farbton und der Kern in Grau (im Bruch zu erkennen).
Scherbentyp 6.1: Die Magerung mittlerer Korngröße setzt sich aus Steinchen, Glimmer und Quarz zusammen. Die Magerungsmenge übersteigt 30%.

Keramikart 7 (K7): oxidierend gebranntes, glasiertes Steingut

Diese Keramikart ist im Fundgut häufiger vertreten. Aufgrund der Glasur, die bei Steingut nach längerem Gebrauch und Lagerung im Boden feine Risse aufweist, konnten Fragmente nach optischen Kriterien dieser Keramikart zugeordnet werden. Alle Fragmente sind schnelldrehend geformt.
Scherbentyp 7.1: Die Magerungszusammensetzung war nur mit Hilfe optischer Kriterien nicht zu bestimmen. Die Korngröße ist jedenfalls als sehr fein anzusprechen. Die Magerungsmenge liegt unter 30%.
V7.1.1: Interessanterweise liegen im Pernegger Fundgut auch Steingutfragmente vor, die lediglich eine Glasur an den äußeren Gefäßteilen aufweisen. Für Steingut ist diese Art der Glasur unüblich.
V7.1.2: Die Fragmente dieser Variante sind außen und innen lehmglasiert.

Keramikart 8 (K8): Porzellan

Vor allem im jüngsten Material finden sich zahlreiche Porzellanfragmente. Die Zusammensetzung kann anhand optischer Kriterien nur bedingt bestimmt werden. Die Gefäße wurden mittels Formhilfe hergestellt/gegossen. Der Scherben besitzt eine weiße, lichtdurchlässige Färbung und ist klingend hart gebrannt/ wasserdicht. Als Magerung dient vermutlich Kaolin.

Scherbentyp 8.1: Wie bereits erwähnt, kann anhand optischer Untersuchungen keine Aussage zur Magerungsart bzw. generellen Zusammensetzung getroffen werden. Die Korngröße der Bestandteile ist jedenfalls sehr fein.

Keramikart 9 (K9): Steinzeug

Unter dieser Keramikart sind alle Ausprägungen an Steinzeug im Pernegger Fundgut zusammengefasst. Die Zusammensetzung der einzelnen Fragmente unterschiedet sich nach Funktionstyp. Bruch und Oberfläche erscheinen in einem Beige- bis Grauton. Die Fragmente sind überwiegend außen als auch innen mit einer Glasur (zumeist Salzglasur) überzogen.

Scherbentyp 9.1: Die Fragmente bestehen aus sehr feinen Magerungsanteilen, sodass eine Bestimmung mittels optischer Kriterien nicht möglich ist. Die Magerungsmenge unterschreitet ebenfalls weit 30%.

V9.1.1: Die Keramik, die dieser Variante zugeordnet wurde, besitzt eine Lehmglasur.

Scherbentyp 9.2: Als Magerung dienen Glimmer und Scherbenmehl mit feiner Korngröße. Ob weitere Magerungsbestandteile vorhanden sind, konnte nicht eruiert werden. Die Magerungsmenge ist gering. Diesem Schebentyp konnten die Fragmente der Bitterwasserflaschen mit dunkler, grau-brauner Färbung der Oberfläche und des Bruchs zugeordnet werden.

V9.2.1: besteht aus außen salzglasierten Fragmenten.

Scherbentyp 9.3: Lediglich feine Glimmerpartikel konnten als Magerungsart identifiziert werden. Weitere Unterscheidungen waren nicht möglich.

V9.3.1: beschreibt außen salzglasierte Fragmente.

Scherbentyp 9.4: Diesem Typ sind die Magerungsarten Glimmer, Karbonat und Eisenoxidkonkretion zugeordnet. Die Korngröße ist als fein zu bezeichnen und die Magerungsmenge bewegt sich unter 30%.

V9.4.1: Darunter fallen Fragmente die außen salzglasiert sind.

V9.4.2: beschreibt innen und außen salzglasierte Fragmente.

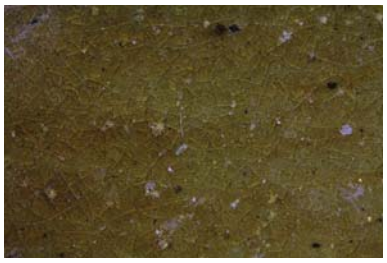
Nachfolgend finden sich Bildtafeln zu den jeweiligen Keramikarten. In den meisten Fällen wurden auch die Scherbentypen und in wenigen, besonderen Fällen die Varianten mit separaten Fotos bedacht[298].

Links befindet sich die Innenseite der jeweiligen Fragmente, in der Mitte ist der Bruch dargestellt und das rechte Bild zeigt die Außenseite.

298 Die Scherbentypen und Varianten, deren optisches Aussehen eine geringe Abweichung zu anderen Typen und Varianten aufweisen, wurden nicht extra dargestellt.

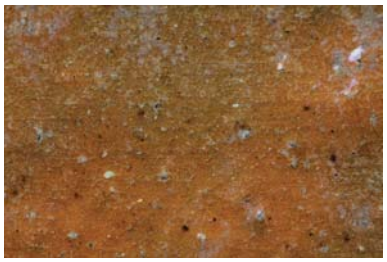
TAFEL A

Keramikart 1



Vgl. Bruch oben: andere Glasur

Vgl. Struktur oben: lediglich die Glasurfarbe ist abweichend



Vgl. Bruch oben: andere Glasur

Vgl. Struktur oben: lediglich die Glasurfarbe ist abweichend

Scherbentyp 1.1 mit diversen, innenliegenden Bleiglasuren

Scherbentyp 1.1 und Variante 1.1.2 mit außenliegender Engobe

Scherbentyp 1.2 mit diversen, innenliegenden Bleiglasuren

TAFEL B

Scherbentyp 1.3 und Variante 1.3.2 mit innen und außen liegender Bleiglasur

Scherbentyp 1.4 mit diversen Innenglasuren

Scherbentyp 1.5 mit diversen Innenglasuren

Scherbentyp 1.6

Scherbentyp 1.7 Facenye mit diverser Bemalung und Musterung

TAFEL C

Keramikart 2

Scherbentyp 2.1

Scherbentyp 2.2

Scherbentyp 2.3 (glimmergemagerte Irdenware)

Scherbentyp 2.4

Scherbentyp 2.5

TAFEL D

Scherbentyp 2.6

Scherbentyp 2.7

Scherbentyp2.8

Keramikart 3

Scherbentyp 3.1

Die Objekte des Scherbentyps 3.2 sind so stark fragmentiert, dass eine fotografische Aufnahme der Innen- Außenseite und des Bruchs nicht mehr möglich war.

TAFEL E

Scherbentyp 3.3 mit V 3.3.1

Scherbentyp 3.4 (ummäntelte Graphitkeramik)

Keramikart 4

Scherbentyp 4.1

Scherbentyp 4.2

Scherbentyp 4.3

TAFEL F

Keramikart 5

Scherbentyp 5.1 (graphithaltige Irdenware)

Scherbentyp 5.2 (Grautonware)

Scherbentyp 5.3

Scherbentyp 5.4

Scherbentyp 5.5

TAFEL G

Scherbentyp 5.6

Scherbentyp 5.7

Keramikart 6

Scherbentyp 6.1

Keramikart 7

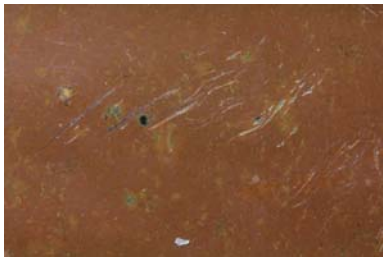
Scherbentyp 4.3

TAFEL H

Keramikart 8

Scherbentyp 8.1

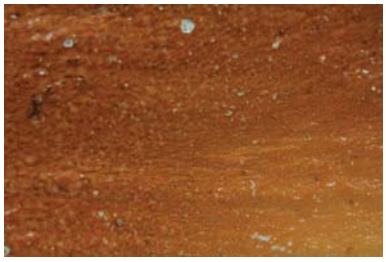
Keramikart 9



Scherbentyp 9.1

Scherbentyp 9.2

Scherbentyp 9.3



Scherbentyp 9.4

Die folgende Grafik zeigt die Keramikarten im Fundgut von Pernegg nach ihrer prozentuellen Verteilung. Innen (bzw. innen und außen/ nur außen) glasierte, oxidierende Irdenware (Keramikart 1) bildet mit Abstand die größte Gruppe von 837 Datensätzen, gefolgt von reduzierend gebrannter, unglasierter Irdenware (Keramikart 5) mit 258 Datensätzen und unglasierter, oxidierend gebrannter Irdenware (Keramikart 2) mit 207 Datensätzen. Die weiteren Gruppen, Steinzeug (Keramikart 9) mit 84, Porzellan (Keramikart 8) mit 68 und Steingut (Keramikart 7) mit 72 Datensätzen sind ebenfalls gut vertreten. Oxidierend gebrannte Irdenware mit Reduktionskern (Keramikart 3) bestehend aus 25 Datensätzen und unter Mischathmopshäre gebrannte Keramik (Keramikart 4) mit 19 Datensätzen sowie Halbsteinzeug (Keramikart 6), das nur mit einem Objekt vertreten ist, sind mit einer geringen Anzahl an Fragmenten vertreten.

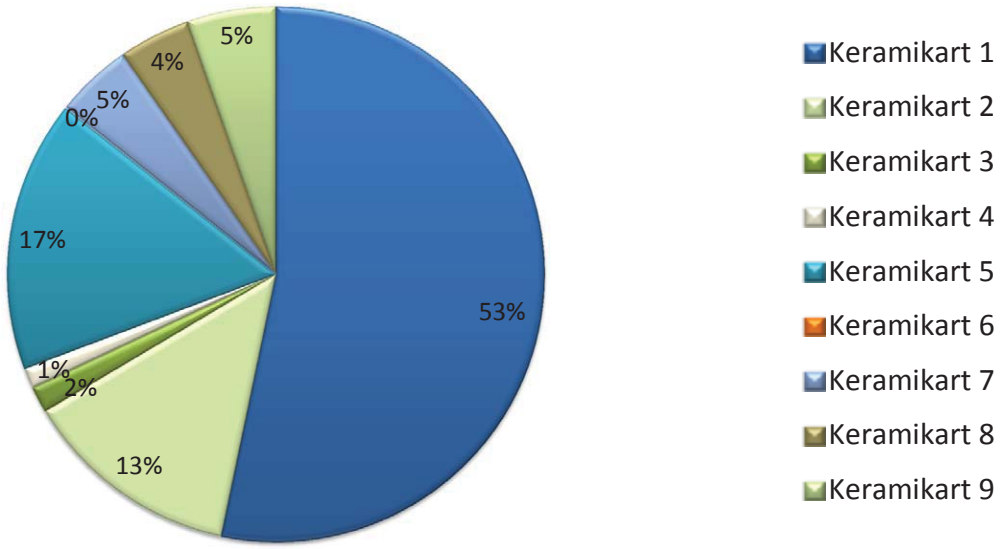


Abb. 367: Auswertung der Keramikarten in Prozent [Winkelbauer 20012]

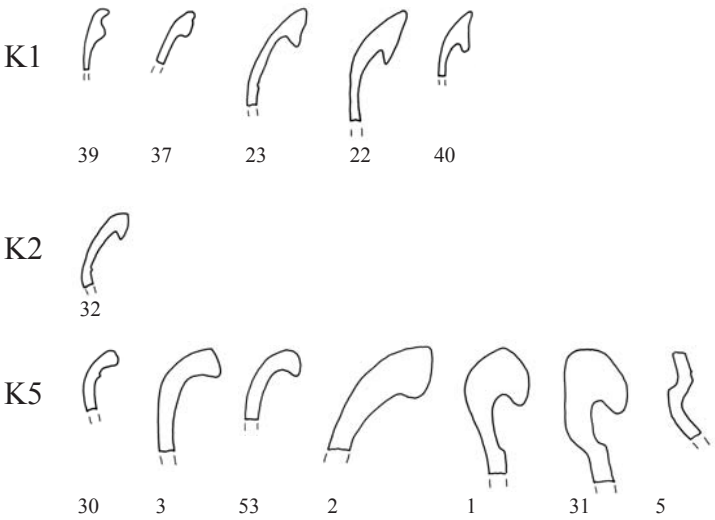
Die verschiedenen Keramikarten geben auch Auskunft zu einer tendentiellen Datierung der enthaltenenen Fragmente. Die Fragmente der Keramikart 1 etwa sind überwiegend in einen Zeitraum von der 2. Hälfte des 16. bis in das 19. Jahrhundert zu stellen. Die Objekte, die der Keramikart 2 zugeordnet wurden, datieren zumeist in die frühe Neuzeit (15./ 16. Jahrhundert). Wenige Stücke finden sich bereits im 13./ 14. Jahrhundert. Keramikart 3 liegt im Pernegger Fundgut vor allem im Hoch- und Spätmittelalter vor. Selten finden sich auch Fragmente in der frühen Neuzeit. Die Fundobjekte der Keramikart 4 können je nach Scherbentyp in zwei Phasen unterschieden werden. Ein Schwerpunkt findet sich im 12. bis 14. Jahrhundert, ein weiterer im 17./18. Jahrhundert. Keramikart 5 liefert ein durchsetzteres Bild. Das Material liegt durchlaufend vom 12. bis ins 17. Jahrhundert vor. Vereinzelt datieren die Stücke bis ins 18. Jahrhundert. Auch hier ist die zeitliche Einordnung überwiegend vom Scherbentyp abhängig. Keramikart 6 liegt mit einem einzigen Objekt vor und datiert in das 15. Jahrhundert – genauer gesagt zwischen 1450 und 1500. Fundmaterial der Keramikart 7 ist durchwegs ins 17./ 18. bzw. 19./ 20. Jahrhundert zu datieren, während Objekte der Keramikart 8 nur aus dem 19. und 20. Jahrhundert vorliegen. Fragmente der Keramikart 9 datieren vom 17. bis ins 19. Jahrhundert.

7.2.2 Randformen der Keramik

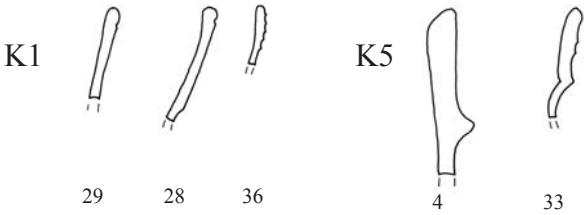
Im Folgenden werden die Randformen der einzelnen Objekte nach Bereichen (Geschoß, Trakt, Raum) sortiert dargestellt. Eine Aufschlüsselung erfolgt nach Grundform und Keramikart. Die Ränder liegen im Maßstab 1:3 vor und sind mit ihrer Katalognummer versehen. Die Datierung ist dem Katalog zu entnehmen.

Randformen: KG Westtrakt, Raum A1

Topf (Henkeltopf):



Krug/Kanne:



Schüssel/Schale:

Teller:

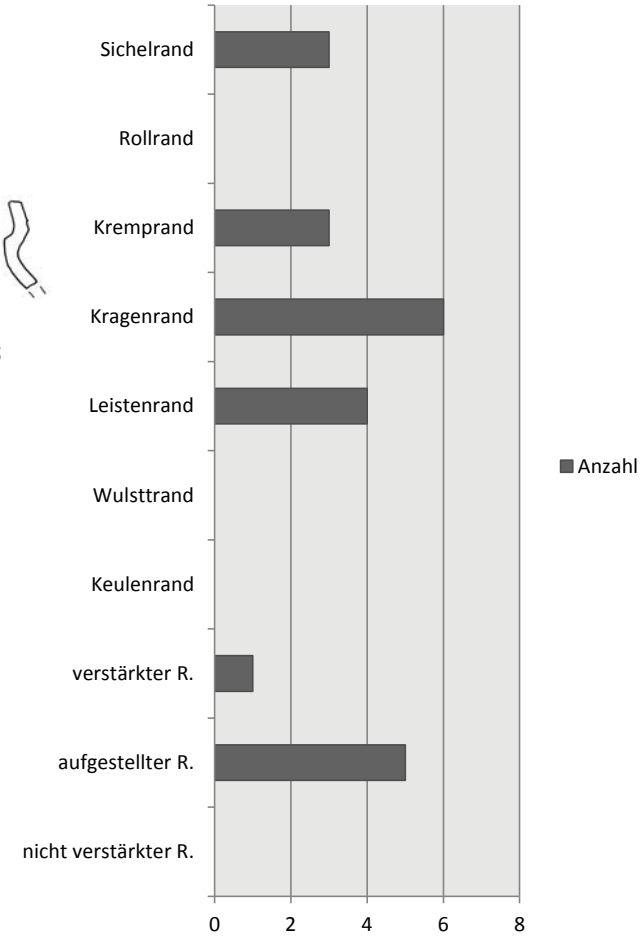


Abb. 368: Gesamte Randformen aus Raum A1 [Winkelbauer 2012]

Randformen: KG Westtrakt, Raum A10

Topf (Henkeltopf):

K1

83

K4

78

K5

81 82 80 79

Schüssel/Schale:

K5

84

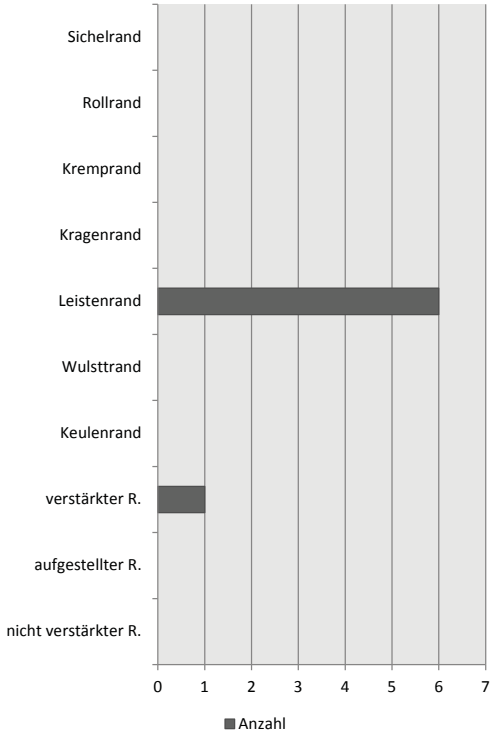


Abb. 369: Gesamte Randformen aus Raum A10 [Winkelbauer 2012]

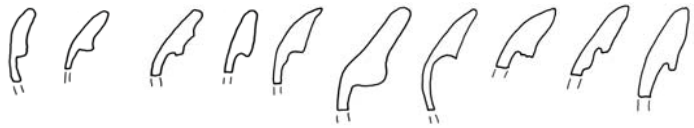
Randformen: KG Westtrakt, Raum A9

Topf (Henkeltopf):

K1

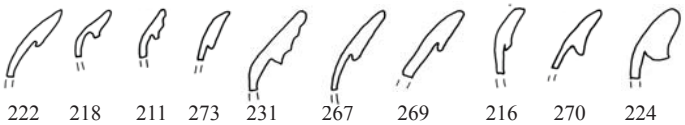
228 175 275 166 214 212 101 254 265 276

K1



250 261 225 271 220 266 145 183 164 165

K1

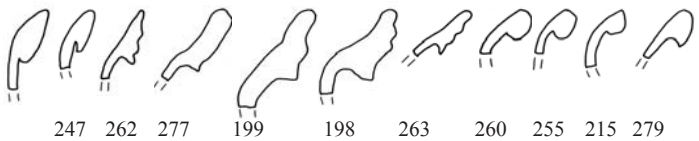


222 218 211 273 231 267 269 216 270 224

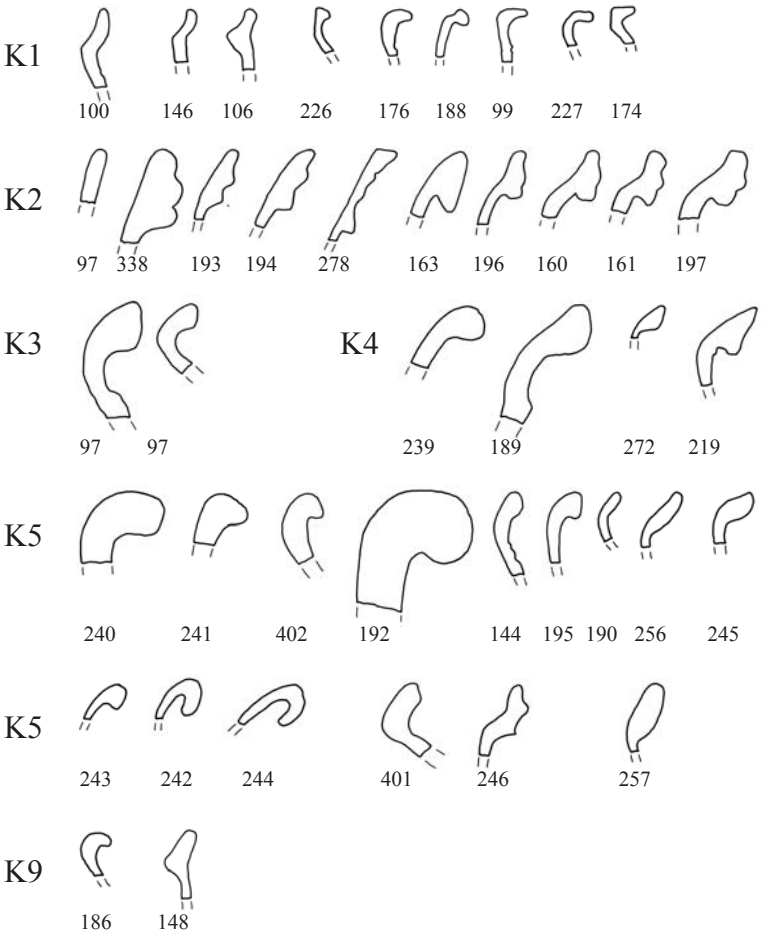
K1

251 252 268 217 248 249 264 274 258 259 213

K1



247 262 277 199 198 263 260 255 215 279



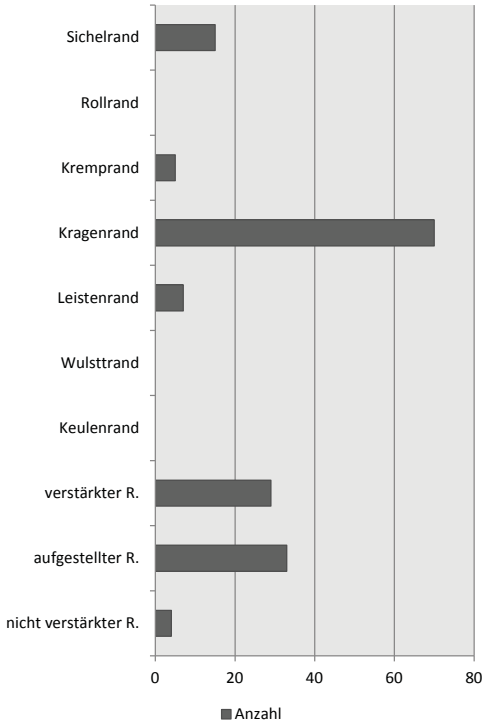
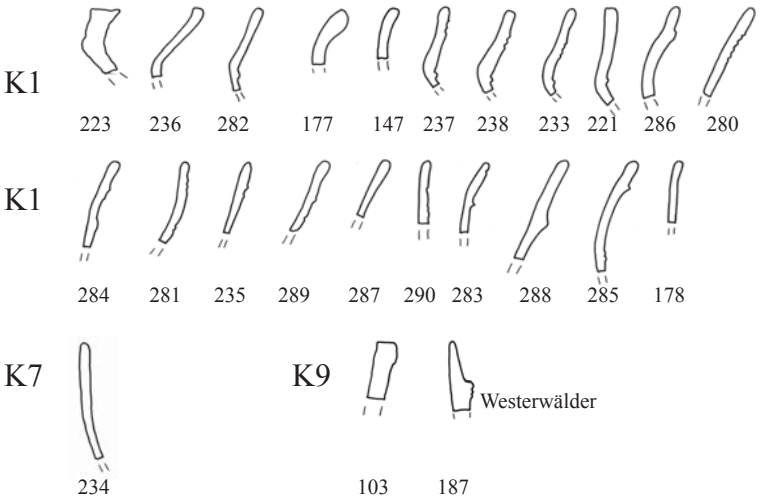
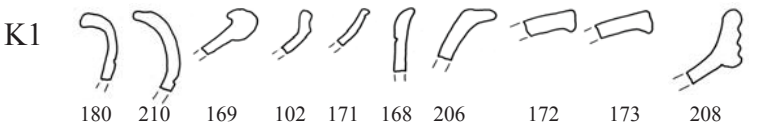


Abb. 370: Gesamte Randformen aus Raum A9 [Winkelbauer 2012]

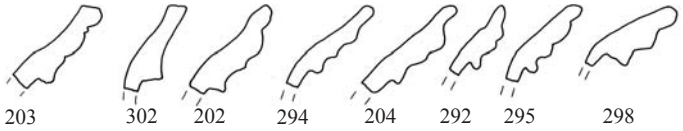
Krug/Kanne:



Schüssel/Schale:

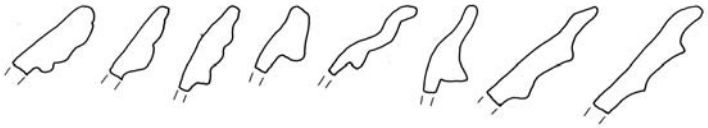


K1



203 302 202 294 204 292 295 298

K1



303 304 297 205 300 301 200 201

K1

179 291 182 232 181

K2

98 293 296

K9

104 105

Teller:

K1

312 170 306 207 185 209 311 310 314

K1

307 309 313 308 305

Randformen: KG Westtrakt, Raum A6/A7

Topf (Henkeltopf):

K1

629 650

Schüssel/Schale:

K1

651

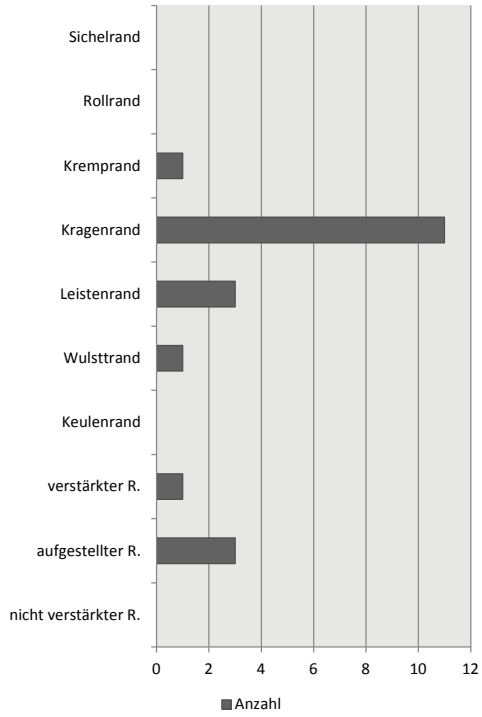


Abb. 371: Gesamte Randformen aus Raum A6/ A7 [Winkelbauer 2012]

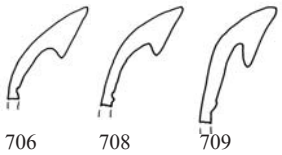
Randformen: KG Westtrakt, Raum A5

Topf (Henkeltopf):

K1

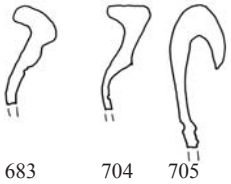
694 685 716 693 684 695 696 691 692 707

K1



706 708 709

K5



683 704 705

Krug/Kanne:

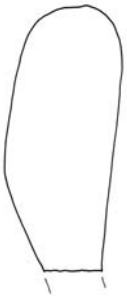
K5

682

Randformen: KG Osttrakt, Raum 4

Topf (Henkeltopf):

K2



768

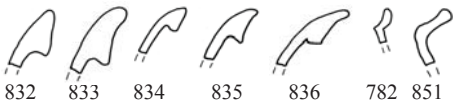
Randformen: KG Osttrakt, Raum 5

Topf (Henkeltopf):

K1

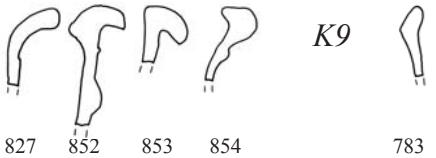
779 780 781 858 856 857 859 822

K1



832 833 834 835 836 782 851

K5 *K9*



827 852 853 854 783

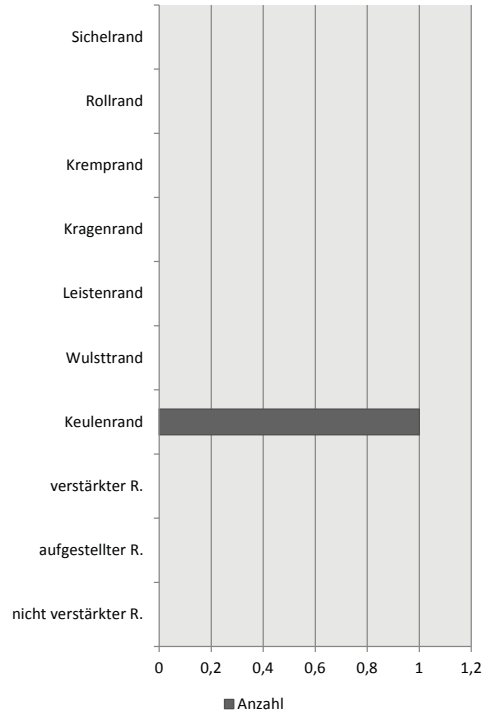


Abb. 372: Gesamte Randformen aus Raum A5 [Winkelbauer 2012]

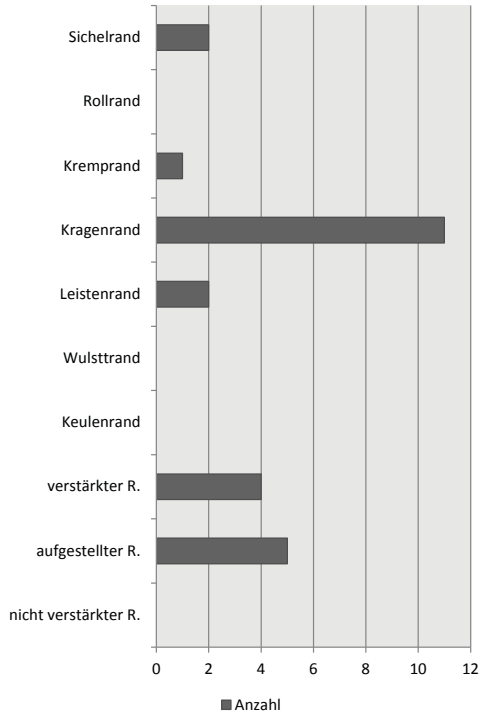
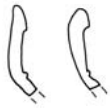


Abb. 373: Gesamte Randformen aus Raum 5 [Winkelbauer 2012]

Mineralwasserflasche:

K9



789 790

Schüssel/Schale:

K1

777 855

Teller:

K1

860

Randformen: EG Osttrakt, Raum 19

Topf (Henkeltopf):

K1

929 936 937 938

K4

966

K5

965

K7

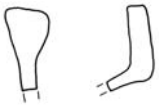
930

K9

939

Schüssel/Schale:

K1



935 931

K4

967

K9

934

Teller:

K7

932

K8

933

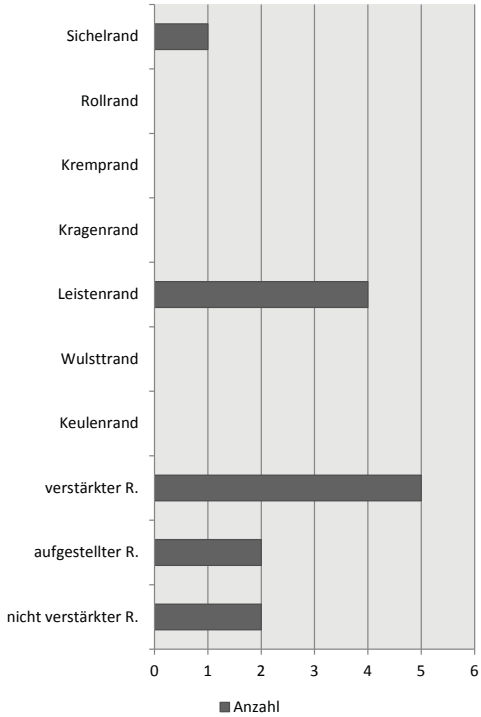


Abb. 374: Gesamte Randformen aus Raum 19 [Winkelbauer 2012]

Randformen: EG Osttrakt, Raum 20

Topf (Henkeltopf):

K2

1000

Randformen: EG Osttrakt, Raum 18

Topf (Henkeltopf):

K1
1011 1012

K2
1013

Randformen: EG Osttrakt, Raum 01/108

Topf (Henkeltopf):

K1
1023 1030 1032 1025 1031 1033 1034

K5
1041 1040 1038 1039

Krug/Kanne:

K1
1024

Schüssel/Schale:

K1
1037

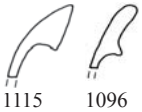
Teller:

K1
1035 1036

Randformen: EG Osttrakt, Raum 8

Topf (Henkeltopf):

K1
1116 1117 1118 1106 1097

K2 
1115 1096

Teller:

K1
1102

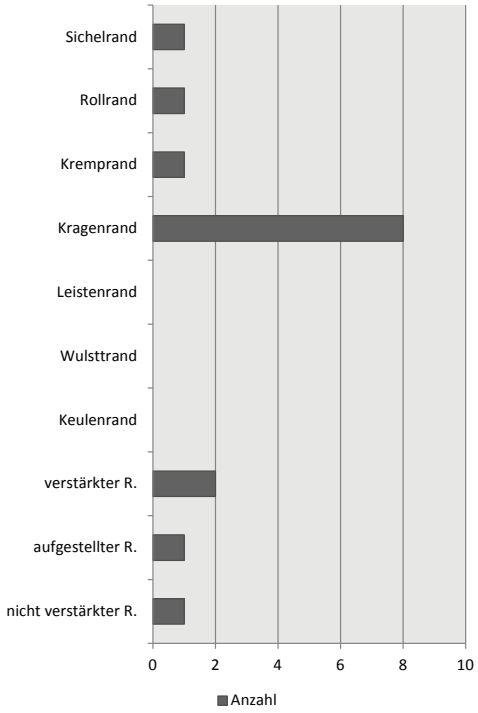


Abb. 375: Gesamte Randformen aus Raum 01/ 108 [Winkelbauer 2012]

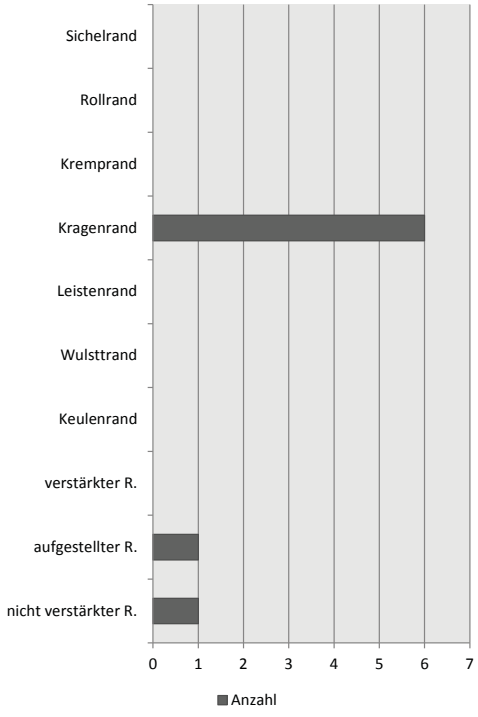
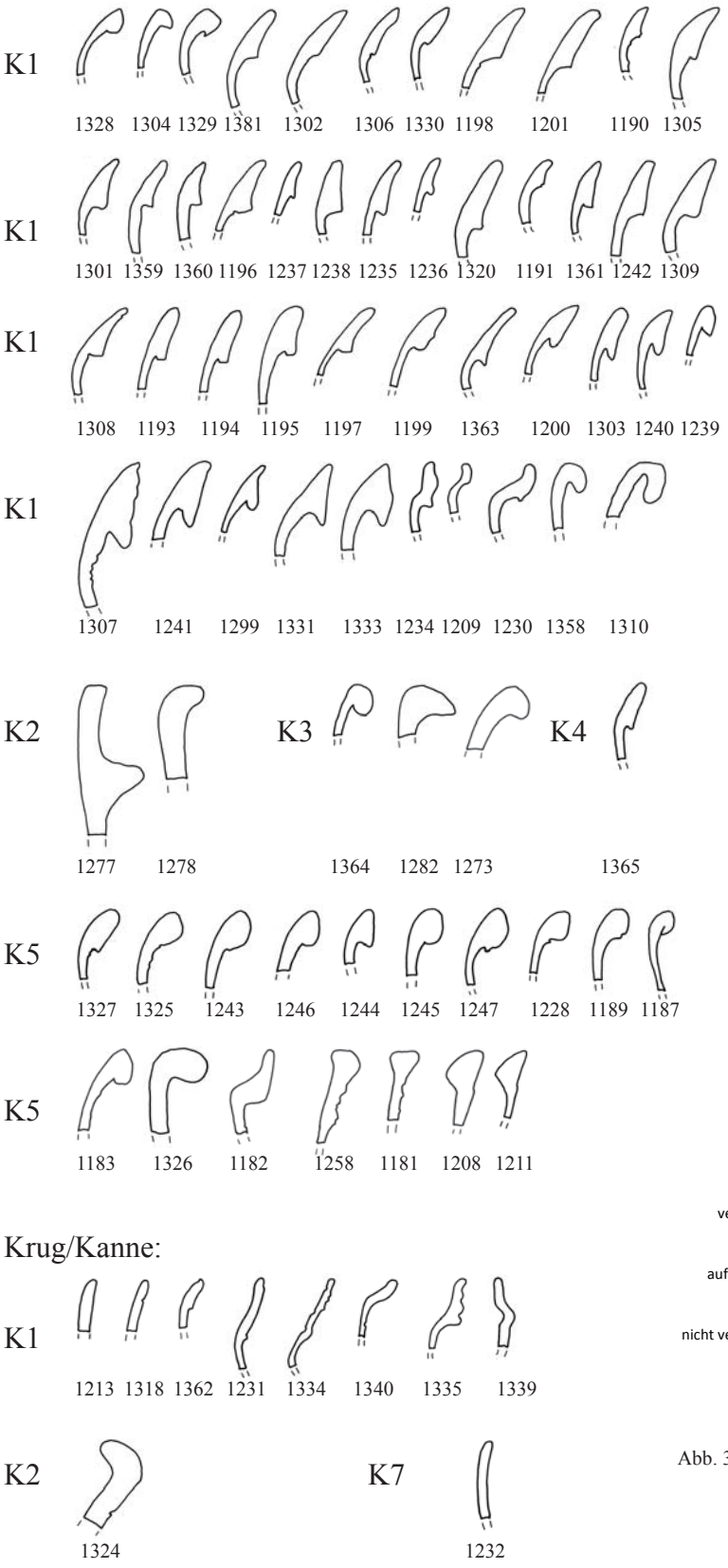


Abb. 376: Gesamte Randformen aus Raum 8 [Winkelbauer 2012]

Topf (Henkeltopf):



Krug/Kanne:

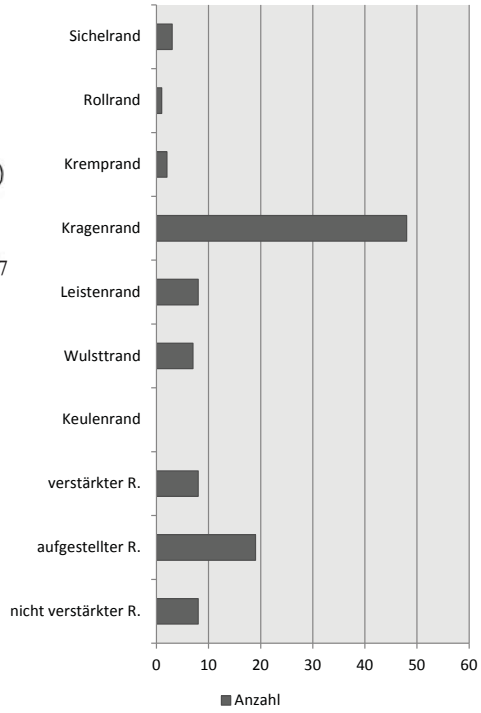


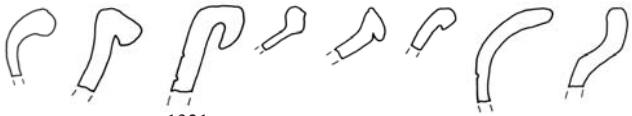
Abb. 377: Gesamte Randformen aus Raum 6 [Winkelbauer 2012]

Schüssel/Schale:

K1

1295 1317 1338 1298 1296 1323 1322 1337 1297 1218

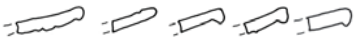
K1



1188 1321 1319 1311 1341 1336 1210

Teller:

K1



1316 1312 1313 1314 1291

K9

1366 1368 1367

Randformen: Aussenfläche, Hof 1

Topf (Henkeltopf):

K1

1496 1574 1489 1490 1491 1516 1493 1488 1492 1573

K1

1518 1513 1476 1514 1515 1517 1487 1486 1484 1485 1494

K3

1483

K5

1519 1553 1554 1552

K7

1551 1500 1501 1499

K8

1506

K

1498

Krug/Kanne:

K5

1482

Mineralwasserflasche:

K9

1495

Schüssel/Schale:

K1

1480

K7

1481

K8

1475

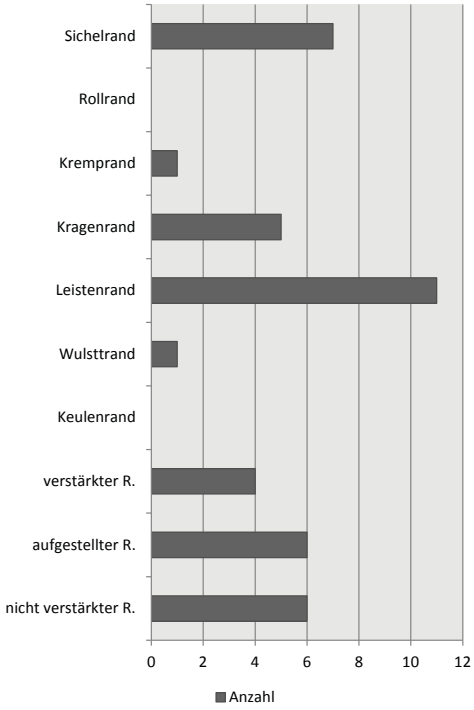


Abb. 378: Gesamte Randformen aus der Grabungsfläche von Hof 1 [Winkelbauer 2012]

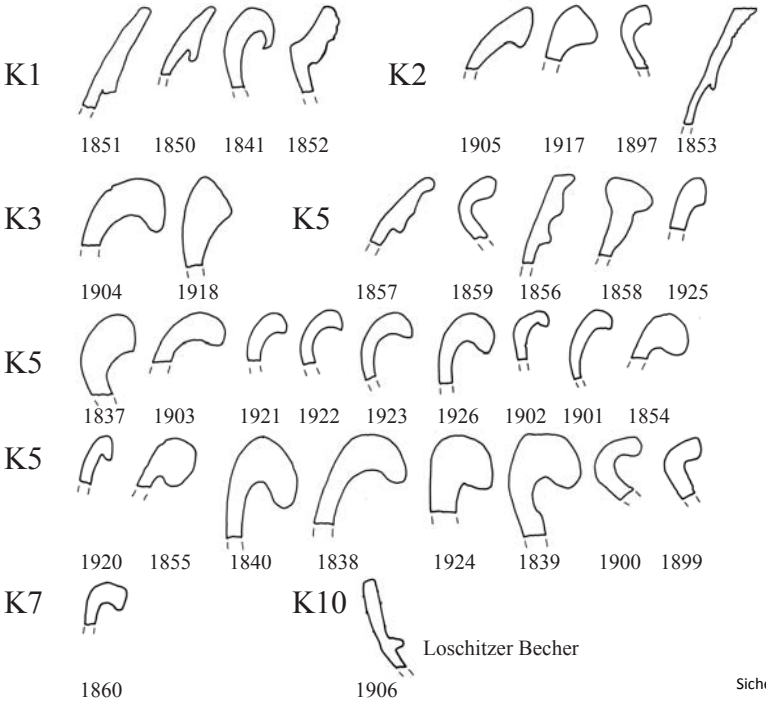
Teller:

K1 1479 K5 1555 K7 1477

K8 1324 1324 K9 1479

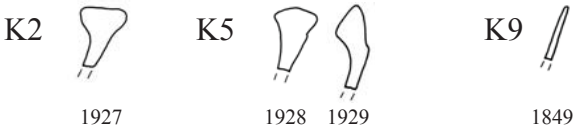
Randformen: Aussenfläche, Schnitt 1

Topf (Henkeltopf):



Krug/Kanne:

Schüssel/Schale:



Teller:

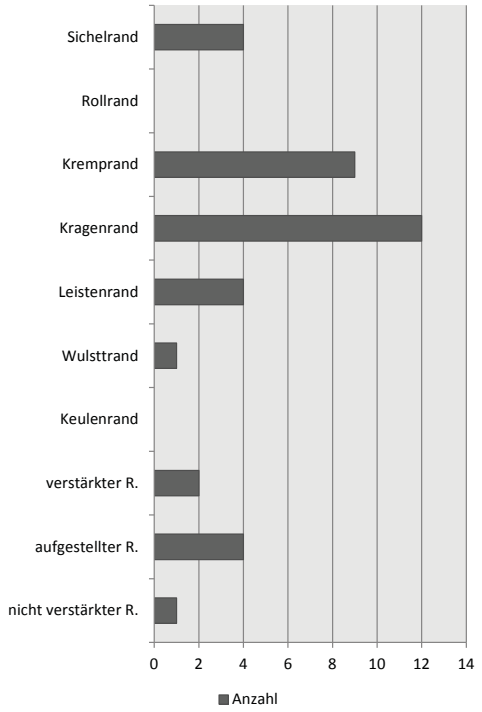


Abb. 379: Gesamte Randformen aus Schnitt 1 [Winkelbauer 2012]

Randformen: Aussenfläche, Schnitt 2

Topf (Henkeltopf):

K2

2023 2030 2032

K7

2001

K8

2000

K9

2003

Schüssel/Schale:

K1

2031

Teller:

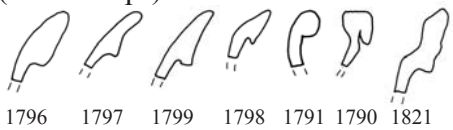
K9

2002

Randformen: Aussenfläche, Schnitt 4

Topf (Henkeltopf):

K1



1796 1797 1799 1798 1791 1790 1821

K5

1788 1800 1789

Teller:

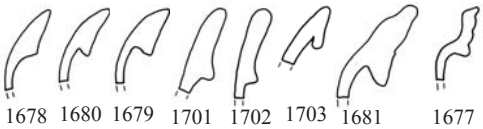
K1

1802 1801 1803

Randformen: Aussenfläche, Schnitt 5

Topf (Henkeltopf):

K1



1678 1680 1679 1701 1702 1703 1681 1677

K5

1684 1683 1698 1697

K8

1696

Krug/Kanne:

K5

1674

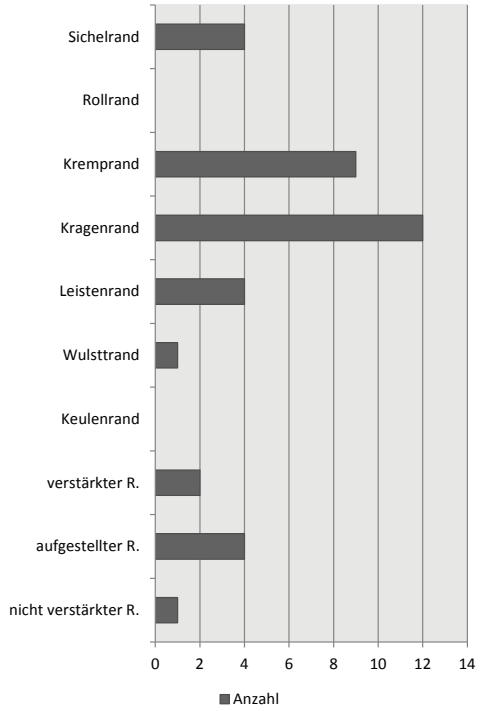


Abb. 380: Gesamte Randformen aus Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]

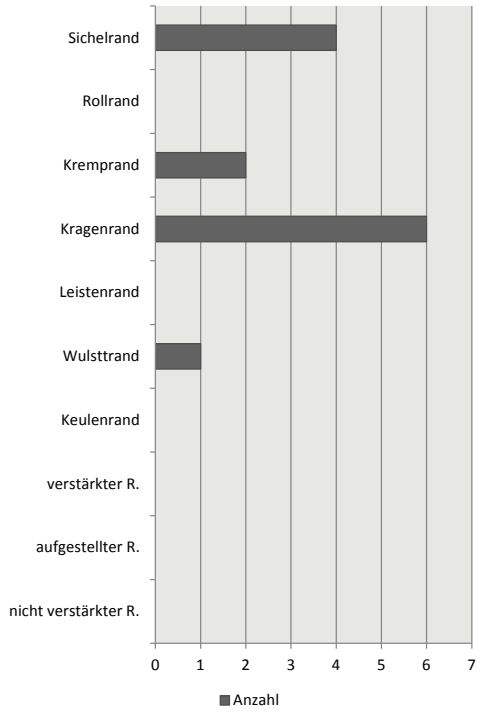
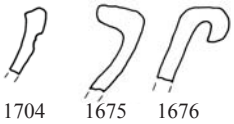


Abb. 381: Gesamte Randformen aus Schnitt 4 [Winkelbauer 2012]

Schüssel/Schale:

K1



1704 1675 1676

Teller:

K1

1682

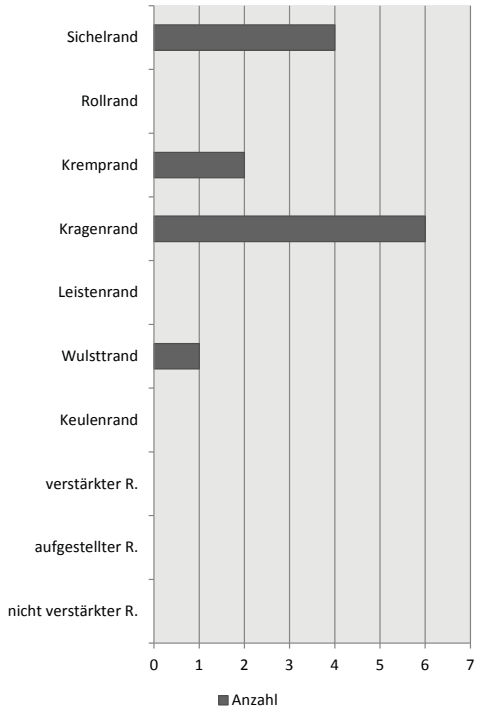


Abb. 382: Gesamte Randformen aus Schnitt 5 [Winkelbauer 2012]

Randformen: Aussenfläche, Schnitt 6

Topf (Henkeltopf):

K1

1750 1751 1752

K2

1748

K5

1753

Schüssel/Schale:

K1

1755 1749

Teller:

K1

1754

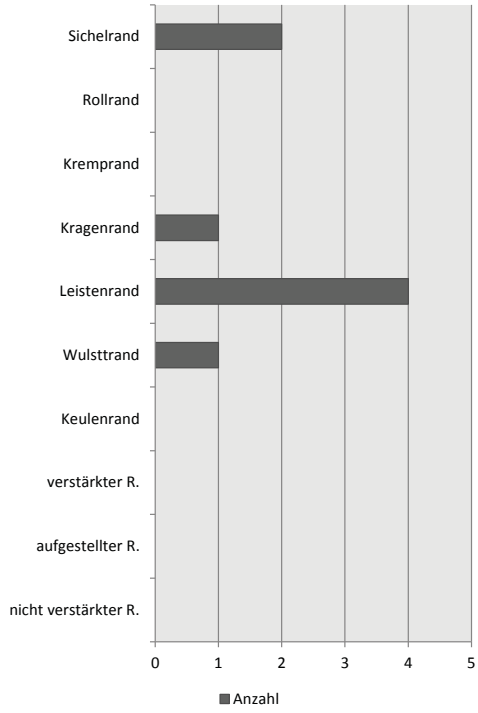


Abb. 383: Gesamte Randformen aus Schnitt 6 [Winkelbauer 2012]

Randformen: Karner

Topf (Henkeltopf):

K1

2088 2089 2090

K5

2085 2091

Schüssel/Schale:

K1

2092

Teller:

K1

2086 2087

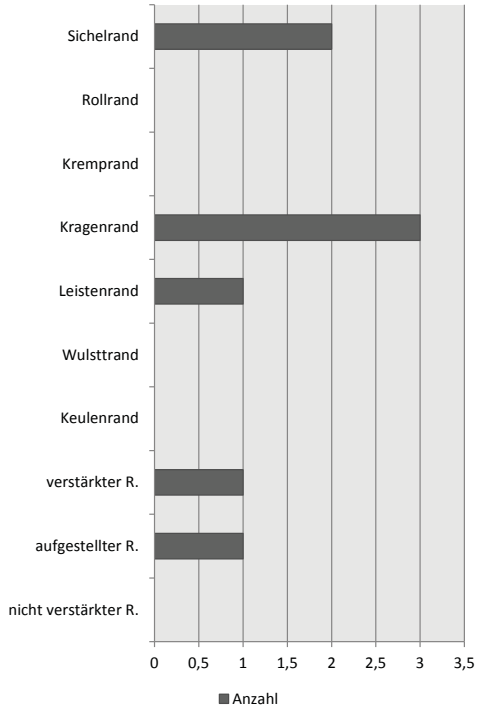


Abb. 384: Gesamte Randformen aus dem Karner [Winkelbauer 2012]

7.2.3 Geschirrkeramik und Keramik mit Sonderfunktion

Der übergeordnete Begriff Geschirrkeramik und Keramik mit Sonderfunktion wurde in Abgrenzung zur technischen Keramik eingeführt. Es handelt sich im Unterschied zur technischen Keramik um „bewegliche“[299] Objekte, die der Funktionsgruppe F1 „Nahrungzubereitung“ (Kochgeschirr) und der Funktionsgruppe F2 „Nahrungsaufnahme“ (Tafelgeschirr) angehören. Diesem Kapitel wurde auch die Objekterläuterung der Fragmente, die dem Überbegriff „Keramik mit Sonderfunktion“ zugeordnet sind, angeschlossen (Darunter fällt zum Beispiel die Spielkugel).
Bei den zu Vergleichszwecken angeführten Beispielen handelt es sich, wenn möglich, um Fundstücke aus dem österreichischen und tschechischen Raum. Wenn hier keine Vergleichsobjekte vorlagen, wurden jene aus angrenzenden Gebieten (Deutschland und Schweiz) herangezogen.

Geschirrkeramik

Die Aufschlüsselung der folgenden Geschirrkeramik geschieht nach den Grundformen, die dem „Handbuch zur Terminologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich“[300] entnommen wurden.

7.2.3.1 Grundform 1

Der Grundform 1 konnten innerhalb des vorliegenden Keramikmaterials 512 Objekte zugeordnet werden. Diese Gruppe bildet somit den größten Anteil. Überlicherweise entspricht die Höhe der Grundform ≥ ½ bis 2 x dem Maximaldurchmesser. Der Randdurchmesser ist größer oder gleich dem Bodendurchmesser.

Topf: G1.6

Von den zuvor genannten 512 Objekten fallen 361 der Grundform G1.6 zu. Drei Fragmente bestehen aus Steingut und fünf aus Steinzeug. Alle anderen Objekte können der Keramikgattung Irdenware zugeordnet werden. Glasierte und unglasierte Stücke halten sich annähernd die Waage. 37 davon sind sowohl innen als auch außen glasiert. Lediglich ein Blumengefäß (**Kat. Nr. 1234**) ist nur außen glasiert. Die Form „Topf“ liegt im Pernegger Fundgut überwiegend in den Funktionsgruppen F3 (mit dem größten Anteil), sowie in F1 und F2 vor. Diese Zuordnung einiger Töpfe weist in manchen Fällen Unschärfen auf. Die Töpfe könnten sowohl der einen Funktion, als auch den beiden anderen gedient haben. Daher ist diese Funktionszuordnung nur als Tendenz zu werten. Weiters ist die Form in der Funktionsgruppe F18 mit zahlreichen Blumentöpfen und in der Gruppe F12 mit einigen Miniaturgefäßen vertreten.
Aufgrund dieser Merkmale fanden die Töpfe überwiegend als Kochgeschirr und in der Vorrats-

299 Objekte konnten im alltäglichen Gebrauch an andere Orte verbracht werden. Den Gegensatz dazu bildet die technische Keramik. Ihr zugeordnete Objekte, wie etwa Ofenkeramik oder Dachziegel bleiben üblicherweise während ihrer Nutzung an dem für sie bestimmten Ort.

300 N. Hofer [Red.] et al. 2010.

haltung Anwendung. In seltenen Fällen, in denen der Scherben sowohl innen und außen glasiert wurde, kann auch an Tafelgeschirr gedacht werden. Die zusätzliche außenliegende Glasur übernimmt, abgesehen vom repräsentativen Charakter, keine weitere Funktion.

Die ältesten hier vorliegenden Topffragmente bestehen entweder aus der Keramikart 2, 3, 4 oder 5. Sie datieren zwischen die 2. Hälfte des 12. bis ins 14. Jahrhundert.
Ein relativ gut erhaltener Topf (**Kat. Nr. 966**) mit ausladendem, verstärkten Rand und steil ansteigender Schulterzone, sowie kugeligem Bauch und leichtem Konkavboden mit ausladender Fußzone ist anhand von Vergleichsfunden (Bundeskonvikt Krems[301]) in das 12. Jahrhundert zu stellen.
Das Objekt mit der **Kat. Nr. 78** weist feine, horizontal verlaufende, abgesetzte Linien auf. Hierbei handelt es sich um Herstellungsspuren. Dieses und weitere Stücke (**Kat. Nr. 965, Kat. Nr. 1483, Kat. Nr. 1837, Kat. Nr. 1897, Kat. Nr. 1905**) können aufgrund des umgeklappten, verstärkten Rands mit den Randformen aus der mittelalterlichen Motte Alt- Hollenegg[302], sowie mit Fundmaterial der Burg Möllersdorf[303] und Fundstücken aus dem Museumsbestand Lauriacum in Enns[304] verglichen werden. Dort wird dieser Typ in die 2. Hälfte des 12. bis ins 13. Jahrhunderts datiert. Ähnliche Randformen (**Kat. Nr. 1838**), deren Zeitstellung von der 1. Hälfte bis Mitte des 13. Jahrhunderts reicht, liegen im hochmittelalterlichen Material des Bundeskonvikts in Krems vor[305]. Mit dem Gegenstand **Kat. Nr. 1858** findet sich ein Topfrand, der einen aufgestellten Keulenrand besitzt. Vergleichsfunde datieren in einen Zeitraum vom 12. bis ins 14. Jahrhundert[306].

Vorratsgefäße

Besonders größer dimensionierte Exemplare konnten als Vorratsgefäße genutzt werden. Wenn man die ältesten Töpfe aus dem Pernegger Fundgut betrachtet, so sticht ein Fragment besonders heraus (**Kat. Nr. 768**). Im Verbreitungsraum der graphithaltigen Keramik entwickelte sich ein eigener Vorratsgefäßtyp. Das Gefäß ist relativ dickwandig und besitzt einen innen gekanteten, keulenförmigen Rand. Weiters kann man eine Leistenbildung erkennen. Gabriele Scharrer-Liška unterschiedet zwei Typen. Hier liegt die zweite Hauptform vor – ein Vorratsgefäß mit keulenförmigem Rand (Typ 2a). Vergleichsfunde finden sich aus dem 11. bis 13. Jahrhundert in St. Pölten. Dieser Vorratstyp ist hauptsächlich im österreichischen Donauraum vertreten. Seine Verbreitung reicht jedoch auch bis Südmähren[307].

Aus dem 13./ 14. Jahrhundert stammt ein Topffragment (**Kat. Nr. 1903**), das

301 vgl. S. Sabetitsch 2011 (Tafel 1/3).
302 vgl. C. Gutjahr, G. Tiefengraber 2003 (Randorfm 4).
303 vgl. N. Hofer 2000. 412 – 450 (Kat. Nr. A37).
304 vgl. A. Kaltenberger 2001, 93 – 130.
305 vgl. S. Sabetitsch 2011 (Randform: untergriffig, nicht umgeklappt, Phase 3)
306 vgl. C. Gutjahr, G. Tiefengraber 2003 (Randorfm 4).
307 G. Scharrer 1999, 48 – 51.

auf dem Randscheitel eine Ritzmarke aufweist. Diese Art der Ritzmarke findet sich im Material von Mautern an der Donau, wird dort als Andreaskreuz bezeichnet und datiert in das 13. bis 14. Jahrhundert[308]. Dies ist eine zeitliche Einordnung, die auch auf das zuvor erwähnte Fundstück zutreffen könnte. Bei dem Kreuz handelt es sich um ein Motiv, das zu den ältesten Ritzmarken gezählt werden kann. Um Platz für die Ritzmarke zu erhalten, wurde der Rand zusammengedrückt und etwas ausgezogen. Der Schwerpunkt dieser Marken liegt im 13. und 14. Jahrhundert. Vereinzelt kann dieser Typ jedoch auch bis in das 16. Jahrhundert festgestellt werden[309].
Das Objekt mit **Kat. Nr. 1904** besitzt an der inneren Halszone ein horizontal umlaufendes Wellenband und ist ebenfalls dem 13. bis 14. Jahrhundert zuzuordnen. Das Fundstück **Kat. Nr. 1900** besitzt im oberen Bereich der Bauchzone ein Wellenband und im unteren Bereich ein breites Linienband. Solche Verzierungsformen treten gegen Ende des 12. Jahrhunderts auf und laufen bis in das 14. Jahrhundert. Weitere Formen, die aus dem 13./ 14. Jahrhundert vorliegen, besitzen einen unterschnittenen Kragenrand (**Kat. Nr. 1902**). Aber auch die Randformen mit ausladendem oder umgeklapptem, verstärkten Rand, die man bereits im 12. Jahrhundert findet, sind bis in das 14. Jahrhundert vertreten.

Diese ältesten, zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert datierenden Töpfe, fallen in die Zeit des Frauenklosters. Es handelt sich um Alltagsware, die keinen speziellen klösterlichen Charakter besitzt. Solche Gefäßformen finden sich auch in dörflichen Ansiedlungen oder auf Herrensitzen. Es gibt aber keinen Hinweis, ob diese Gefäße nur von Frauen genutzt wurden.
Die Phase des 14 und 15. Jahrhunderts ist bei den Töpfen nur durch ein Stück vertreten (**Kat. Nr. 1922**). Ein ähnliches Objekt findet sich im Fundgut von Mautern an der Donau[310].

Eine weitere große Anzahl an Topfobjekten und -fragmenten konnte in das 15./ 16. Jahrhundert datiert werden. Diese Funde sind ausschließlich der 5. Keramikart zugeordnet und decken die Funktionsbereiche F1 - F3 ab.
An Randformen finden sich unterschnittene bzw. untergriffige Kragenränder (**Kat. Nr. 1855, Kat. Nr. 1926**), flach einziehende, verstärkte Ränder (**Kat. Nr. 854** mit einer horizontal umlaufenden Rille im außeren Halsbereich), umgeklappte, verstärkte, teilweise fast schon untergriffige Ränder (**Kat. Nr. 1901/ Kat. Nr. 853**), Ränder mit aufgestelltem, profilierten Rand (**Kat. Nr. 1919**) Sichelränder (**Kat. Nr. 1182**, mit parallel umlaufenden Rillen im Halsbereich außen), sowie Wulst- (**Kat. Nr. 241**) und Rollränder (**Kat. Nr. 1039**).
Hervorzuheben ist das Objekt mit der **Kat. Nr. 1183**. Dieses Randfragment besitzt einen Keulenrand mit ausgeprägtem Grifflappen mit sechs Fingernagelkerben. Am Halsbereich außen finden sich zusätzlich zwei parallel verlaufende Rillen. Ein ähnlicher Fund liegt im Bundeskon-

308 vgl. A. Kaltenberger, B. Chech 2003 (Abb. 1/ Typ A 35).
309 A. Kaltenberger, B. Chech 2003, 30, 39.
310 vgl. A. Kaltenberger, B. Chech 2003, (Tafel 8/A151).

vikt Krems vor und datiert ebenfalls in das 15. bzw. 16. Jahrhundert[311]. **Kat. Nr. 1041** besitzt einen ähnlichen Rand und die Randform der **Kat. Nr. 1181** kann nahezu als keulenförmig angesprochen werden.

Von besonderem Interesse ist **Kat. Nr. 1840**. Dieser Topf mit untergriffigem Kragenrand besitzt am Randscheitel eine Ritzrmarke.

Die aufgezählten Funde fallen in die Endphase des Frauenklosters. Mitte des 16. Jahrhunderts starb die letzte Nonne und das Kloster wurde durch Chorherren von Geras übernommen. Es ist interessant, dass gerade aus dieser Phase mehr Töpfe, und in weiterer Folge auch Keramikmaterial vorhanden zu sein scheinen, als in der Phase des 12. bis 14. Jahrhunderts. Die Gründe dafür sind weitgehend ungeklärt. Möglicherweise wurde vor dem Einsetzen einer regen Bautätigkeit in der dritten Klosterphase „gründlich aufgeräumt". Es ist unwahrscheinlich, dass die Menge der Töpfe mit der Anzahl der Chorfrauen, die diese Objekte benutzten, zusammenhängt. Vom 15. bis ins 16. Jahrhundert nimmt die Zahl der Klosterfrauen immer stärker ab. Demnach würde auch weniger Geschirr benötigt werden – das ist jedoch nicht der Fall.

Weitere Topffunde decken eine Zeitspanne vom 16. bis ins 17. Jahrhundert ab. Nur drei Objekte (**Kat. Nr. 224** wo der Rand mit dem Finger eingedrückt wurde, **Kat. Nr. 212** mit außenliegenden feinen Drehrillen, gedrücktem Rand und außen horizontal verlaufenden Leisten im Halsbereich, **Kat. Nr. 1790**), die einen Kragenrand haben, bestehen aus der Keramikart 1 und zwei Fragmente (**Kat. Nr. 1364** mit Kremprand, **Kat. Nr. 9**) sind der 3. Keramikart zugeordnet. Alle anderen Exemplare (29 Stück) dieser Zeitstellung besitzen die Keramikart 5.
Bei weiteren Randformen, die im 16. und 17. Jahrhundert vorliegen, handelt es sich um Keulenränder (**Kat. Nr. 1208** mit einziehender Wandung und Flachboden mit ausladender Fußzone, **Kat. Nr. 1325**), verstärkte Ränder (**Kat. Nr. 1189, Kat. Nr. 1326, Kat. Nr. 192, Kat. Nr. 240, Kat. Nr. 2**), Rollränder (**Kat. Nr. 1187**, bei dieser kann zudem keine ausgeprägte Schulterzone, ein ellipsoider Bauch und ein Flachboden mit leicht einziehender Fußzone dokumentiert werden), leicht unterschnittene Ränder (**Kat. Nr. 1228** mit reltiv gerader Wandung, bei der die Halszone direkt in die Bauchzone übergeht), unterschnittene Kragenränder (**Kat. Nr. 1327** mit steiler leicht ausladender Wandung, **Kat. Nr. 3**), einziehende, verdickte Ränder (**Kat. Nr. 1258, Kat. Nr. 683** mit einer horizontal umlaufenden Rille am äußeren Halsbereich), Wulstränder (**Kat. Nr. 144** mit horizontal umlaufenden parallelen Rillen) und Sichelrändern (**Kat. Nr. 1789**). **Kat. Nr. 1247** und **Kat. Nr. 242** wurden innen nach dem Aufformen des Gefäßes geglättet und erscheinen in seidigem Glanz. Die Oberfläche wurde im lederharten Zustand mit einem Poliergerät (Kieselstein, Achat, Holz oder Polierstift) komplett oder partiell bearbeitet. Die hier vorliegende Glättung dient in Form von Streifen zu Dekorzwecken, im Gegensatz zu ganzflä-

311 vgl. V. Pacher 2011 (Tafel 30/3).

chigen Bearbeitungen, die zur Verdichtung des Scherbens führen[312].

Das Fundobjekt mit **Kat. Nr. 1** zeigt einen umgebogenen Rand, auf dem sich eine Töpfermarke befindet. Leider konnte keine Entsprechung dieser Töpfermarke gefunden werden, aber die Zusammensetzung des Scherbens und Randform ist dem 16. und 17. Jahrhundert zuzuordnen[313].

Die Töpfe dieses Fundhorizonts sind in die Übergangszeit des Frauenklosters zum Männerkloster zu stellen. Es ist anzunehmen, dass der Hauptteil der Funde bereits der Zeit des Männerklosters zuzuschreiben ist. Die Töpfe dienen hauptsächlich der Nahrungszubereitung, Vorratshaltung und in seltenen Fällen der Nahrungsaufnahme. Die Gefäße lassen nicht nur auf einen gehobenen Lebensstandard schließen, denn sie finden sich sowohl in dörflichen Gemeinschaften, als auch in sozial gehobenen Schichten.

Der größte Anteil der Töpfe findet sich zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert. Hier dominiert die Keramikart 1. Wenige Stücke sind der Keramikart 2, zwei Fragmente (**Kat. Nr. 272** und **Kat. Nr. 1365**) der Keramikart 3 und ein Stück (**Kat. Nr. 186**) der Keramikart 9 zugeordnet.
Einige dieser Töpfe könnten auch in die Untergruppe G1.6.4 „Henkeltopf" fallen. Da jedoch, bedingt durch die schlechten Erhaltung, kein Henkel mehr nachweisbar ist, wurden sie der übergeordneten Gruppe „Topf" zugewiesen. In diese Gruppe fallen auch die Blumentöpfe (mit der Funktionszugehörigkeit F18) und Miniaturgefäße (Funktionsgruppe F12). Die drei abgebildeten Gefäße sind gut erhalten (**Kat. Nr. 1301, Kat. Nr. 1300,** und **Kat. Nr. 175** mit unterschnittenen Kragenrändern).

Abb. 385: diverse Töpfe [Winkelbauer 2012]

Im Fundgut des 17. und 18. Jahrhunderts liegen diverse Randformen vor. Den überwiegenden Anteil bilden unterschnittene oder untergriffige Kragenränder (**Kat. Nr. 167, Kat. Nr. 213, Kat. Nr. 225, Kat. Nr. 1193** bis **Kat. Nr. 1197, Kat. Nr. 1201, Kat. Nr. 1300, Kat. Nr. 1299, Kat. Nr. 1359, Kat. Nr. 1360, Kat. Nr. 1361, Kat. Nr. 1330, Kat. Nr. 1363** und **Kat. Nr. 2088**). Weiters liegen noch Leistenränder (**Kat. Nr. 1485, Kat. Nr. 1201, Kat. Nr. 1198, Kat. Nr. 1199, Kat. Nr. 1301, Kat. Nr. 1516, Kat. Nr. 1194** und **Kat. Nr. 1821**), verstärkte Ränder (**Kat. Nr. 166** mit innen liegenden Drehrillen, ellipsoidem Bauch und ausladender Fußzone, **Kat. Nr. 215** mit außen stark ausgeprägtem, horizontal verlaufenden zueinander parallel stehenden Ril-

312 A. Kaltenberger 2009, 204.
313 vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 7).

len), Kelchränder (**Kat. Nr. 1230**), Krempränder (**Kat. Nr. 1358**), profilierte Ränder (**Kat. Nr. 211,** und **Kat. Nr. 231**), nicht verstärkte Ränder (**Kat. Nr. 2089**), Sichelränder (**Kat. Nr. 190**) und Ränder mit Wulst (**Kat. Nr. 275**) vor.
Des Weiteren finden sich Töpfe mit einer Ausgußvorrichtung (**Kat. Nr. 1199, Kat. Nr. 1230** und **Kat. Nr. 1821**). Objekt **Kat. Nr. 1348** zeigt im Bruch einen Sekundärbrand an. Es handelt sich um einen Topf mit ausladender Fußzone und innen liegenden Drehrillen. Ein Großteil dieser Töpfe kann mit dem Fundinventar eines Keramikkomplexes aus Melk verglichen werden[314]. Beim vorliegenden Stück aus Steinzeug (**Kat. Nr. 186**) handelt es sich um sogenanntes „Muskauer Steinzeug" (siehe hierzu Seite 362).

Blumentöpfe

Primär definieren sich Blumentöpfe durch ein intentionell eingebrachtes Loch am Boden, das zum Abrinnen des Gießwassers dient. Entweder wurde das Gefäß bereits als Blumentopf hergestellt oder es wurde ein nicht mehr in Gebrauch befindlicher Topf durch ein nachträglich eingebrachtes Loch sekundär als Blumentopf verwendet. Rand- oder Wandfragmente konnten zudem durch spezielle Bemalungen oder Engoben identifiziert werden. Als Blumentöpfe angesprochen werden können im Pernegger Fundgut die **Kat. Nr. 193** (weist innen Drehrillen und außen horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillenbündel auf), **Kat. Nr. 160** (mit außen horizontal verlaufenden Drehrillen am Hals- und Bauchbereich), **Kat. Nr. 162** (mit vertikal verlaufenden, unregelmäßig verteilten Rillen an der Außenseite), **Kat. Nr. 198** (das Objekt ist außen hellelfenbeinfarben engobiert und weist im Bauchbereich zwei horizontal umlaufende, zueinander parallel stehende Rillen auf), **Kat. Nr. 278**, **Kat. Nr. 279, Kat. Nr. 316** (mit außenliegender floraler und geometrischer Bemalung in schwarzrot und beigerot), **Kat. Nr. 317** (mit ähnlichem Dekor wie Kat. Nr. 316, jedoch in perlweiß und beigerot gehalten) und die **Kat. Nr. 315** (mit feinen Drehrillen und außen zueinander horizontal verlaufenden Rillen mit dazwischen liegenden Wellenbandrillen). Ebenfalls als Blumentöpfe anzusprechen sind die **Kat: Nr. 161**, **Kat. Nr. 163**, **Kat. Nr. 197, Kat. Nr. 321**. Sie besitzen außen eine perlweiße Bemalung mit geometrischem Muster, bestehend aus vertikal verlaufenden Linien und dazwischen liegenden Wellenlinien und Punktreihen. Der Blumentopf **Kat. Nr. 194** besitzt Angarnierungsdruckspuren[315]. Objekt **Kat. Nr. 199**, eigentlich den Henkeltöpfen zugehörig, ist ebenfalls als Blumentopf zu bezeichnen und soll hier erwähnt werden.

Abb. 386: Blumentopf [Winkelbauer 2012]

314 M. Krenn et al. 2007 (Koch und Tafelgeschirr des 18. Jahrhunderts).
315 diverse Blumentopfformen finden sich bei Kühtreiber 2006 (Kat. A 6789) oder bei Frascoli 1997 (Kat. Nr. 428, Kat. Nr. 614) und datieren ebenfalls in das 17. bis 18. Jahrhundert.

Miniaturgefäße - Apothekerabgabegefäße

Miniaturgefäße fanden sich ausschließlich im Kellerraum A9 und waren vermutlich Bestandteil einer ehemaligen Apothekerausstattung (zu dieser zählen auch einige Glasfunde (siehe ab Seite 410). 10 Objekte dieser Form wurden geborgen. Eventuell können diese Gefäße auch der Untergruppe G1.6.6 Tiegel zugeordnet werden. Jedenfalls handelt es sich um sogenannte Salbtöpfchen bzw. Abbindegefäße, die entweder mit Leder, Stoff oder gewachstem Papier verschlossen wurden[316]. Die kleinen Töpfchen füllte man mit Kräuter oder Arzneien und händigte sie so den Kunden aus[317]. Im Pernegger Fundgut liegen, abgesehen von einem Fundstück, nur Apothekerabgabegefäße aus Irdenware vor (**Kat. Nr. 174, Kat. Nr. 175, Kat. Nr. 226** bis **Kat. Nr. 228** und **Kat. Nr. 330** bis **Kat. Nr. 334**). Der Fundgegenstand **Kat. Nr. 1848** zeigt ebenfalls Eigenschaften eines Apothekerabgabegefäßes. Ob es sich tatsächlich um ein solches handelt muss offen bleiben. Lediglich bei **Kat. Nr. 1696** (eventuell auch bei **Kat. Nr. 107** siehe „Tiegel“) handelt es sich um ein Apothekerabgabegefäß aus Porzellan. Dieses Stück ist jedoch bereits dem 19./ eventuell frühen 20. Jahrhundert zuzuschreiben. In den Apothekerverordnungen einiger Städte des 16. Jahrhunderts ist zu lesen, dass irdene Salbtöpfchen an die ärmere Bevölkerung ausgehändigt werden sollten und den gehoberenen Schichten (Bürgertum und Adeligen) Töpfchen aus Fayence oder Porzellan vorbehalten waren[318]. Die Pernegger Stücke weisen ausnahmslos eine innen und außenliegende Bleiglasur in diversen Farbschattierungen auf. Meist sind diese Gefäße stark gegliedert (betonte Schulterzone, Fußzone usw). Vergleichsfunde liegen in der Wallgasse 8 in Krems[319], am Michaelerplatz in Wien (Stücke aus Fayence)[320] oder aus den Grabungen am Mainzer Tritonplatz vor[321].

Abb. 387: diverse Miniaturgefäße [Winkelbauer 2012]

Die Topffunde fallen mit ihrer Datierung in die Blütezeit des Männerklosters. Daher ist es nicht verwunderlich, dass aus dieser Zeit so viele Gefäße vorhanden sind. Wie bereits erwähnt, bilden diese Exemplare den größten Anteil der Grundform 1.6 innerhalb des Fundguts von Pernegg. Neben den Töpfen mit diversen, unterschiedlich ausgeprägten Randformen und zumeist innenliegender Glasur können auch Töpfe und Töpfchen mit Sonderfunktionen herausgegriffen werden. Es sind dies zum einen die Blumentöpfe, die eindeutig der Funktionsgruppe F18

316 L. Dietrich 1992, 132.
317 B. Schmid 2004, 90.
318 L. Dietrich 1992, 132.
319 I. Winkelbauer 2009 (Kat. Nr. 128, bis 130).
320 A. Kaltenberger 2008, 230 (Kat. Nr. 67 bis 69).
321 B. Schmid 2004, 90.

„Pflanzen und Gartenbau“ zugeordnet werden können und zum anderen die Miniaturgefäße, bei denen es sich um Apothekerabgabegefäße handelt. Sie sind der Funktionsgruppe F12 „Medizin und Pharmazie“ zuzuschreiben. Aufgrund dieser Funde[322] liegt der Verdacht nahe, dass sich in Pernegg eine Apotheke befunden haben muss. In welchem Umfang diese betrieben wurde, kann nicht mehr rekonstruiert werden. Entweder diente sie lediglich als Hausapotheke, oder sie versorgte auch die Bevölkerung der umliegenden Dörfer. Die irdenen Salbtöpfchen zeigen eine Zeitstellung ab den 17./ 18. Jahrhundert an, während die Glasfunde eher dem 19. Jahrhundert zugeordnet werden können. Sowohl die Keramiktöpfe, als auch die Glasfunde stammen aus der gleichen Schicht und es ist daher anzunehmen, dass sie zur gleichen Zeit in Verwendung waren. In welchem Raum sich die Apotheke befunden habenen könnte muss ebenfalls offen bleiben.

Weitere Töpfe mit formal ähnlichen Merkmalen können dem 18. und 19. Jahrhundert zugeordnet werden. Diese bestehen überwiegend aus der Keramikart 1. Ein Fragment findet sich in der Keramikart 2 und drei weitere Töpfe liegen mit der Keramikart 5 vor. Dabei handelt es sich um Blumentöpfe mit der Funktionszugehörigkeit F18.

Die **Kat. Nr. 1487, Kat. Nr. 1486, Kat. Nr. 780** und **Kat. Nr. 214** weisen sogenannte Lummeln an der äußeren Oberfläche auf. Abgesehen von einem Stück (**Kat. Nr. 214**) verlaufen sie in feinen schrägen Bahnen. Sie entstehen durch das Abdrehen des Gefäßes mittels Abdreheisen. Dickwandigere Objekte werden im lederharten Zustand nochmals auf die Töpferscheibe gesetzt und bei laufender Scheibe wird die Oberfläche so lange bearbeitet, bis das Gefäß die gewünschte Stärke erreicht hat. Lummeln entstehen lediglich als Nebeneffekt[323].

Ab dem 18. aber vor allem im 19. Jahrhundert treten die linsenförmigen Ränder (**Kat. Nr. 779, Kat. Nr. 1487, Kat. Nr. 1519, Kat. Nr. 1486** und **Kat. Nr. 214)** verstärkt auf. Weiters finden sich untergriffige/ unterschnittene Kragenränder (**Kat. Nr. 1493, Kat. Nr. 857, Kat. Nr. 856** und **Kat. Nr. 858**) verstärkte Ränder (**Kat. Nr. 1484, Kat. Nr. 1012, Kat. Nr. 859**) und Leistenränder (**Kat. Nr. Kat. Nr. 780**).

Die meisten zuvor genannten Objekte sind innen oder innen und außen glasierte Töpfe mit breitem Boden. Sie waren für die Verwendung auf dem geschlossenen Herd gedacht. Entsprechende Vergleiche finden sich aus der Grabung des Michaelerplatzes in Wien[324].

Abb. 388: Topf mit Lummeln [Winkelbauer 2012]

Bis ins 17./ 18. Jahrhundert kann angenommen werden, dass die Töpfe, die dem Kochgeschirr

322 und aufgrund von weiteren Elementen die der Apothekerausstattung angehört haben und bei den Glasfunden näher erläutert werden.

323 A. Kaltenberger 2009, 201.

324 vgl. A. Kaltenberger 2008 (Tafel 22 und Tafel 23).

zugeordnet sind, über offenem Herdfeuer verwendet wurden. Ab dem späten 18. und vor allem im 19. Jahrhundert entwickelt sich jedoch eine Form mit breitem Boden, die auf eine Verwendung am geschlossenen Herd hindeutet.

Im 19. und 20. Jahrhundert dominiert bei den Töpfen die Keramikart 7 (Steingut) mit cremeweißer innen und außenliegender Glasur. Der Fundgegenstand **Kat. Nr. 1500** hat einen ausladenden, sichelförmigen, nicht verstärkten Rand, keine ausgeprägte Schulterzone und eine gerade, leicht nach außen laufende Wandung. Das ähnliche Objekt **Kat. Nr. 1501** besitzt einen Sichelrand und zeigt außen im Schulterbereich zwei horizontal umlaufende, zueinander parallel stehende Rillen. Bei **Kat. Nr. 100** handelt es sich um einen Topf mit Sichelrand und breitem Boden. Er besteht aus Irdenware und ist mit den zuvor genannten, für den geschlossenen Herd geeigneten Töpfen zu vergleichen. Mit **Kat. Nr. 97** finden wir einen weiteren Blumentopf vor.

Diese Funde der jüngsten Phase fallen bereits in die nachklosterzeitliche Nutzungsphase. Sie zeigen an, dass das Kloster auch nach dem josephinischen Dekret zur Aufhebung genutzt bzw. bewohnt war. Wie viele und welche Leute sich im Kloster aufhielten, kann durch die Funde nicht erschlossen werden.

Bügeltopf G1.6.1

Im Fundgut von Pernegg liegt mit **Kat. Nr. 188** ein Bügeltopf vor. Dieser besitzt einen Flachboden sowie einen untergriffigen Rand auf dem zwei Bügelhenkel aufsitzen. Die Form selbst geht bereits auf das 15./ 16. Jahrhundert zurück, wobei das vorliegende Stück eher dem 17. oder 18. Jahrhundert zuzuordnen ist. Ein ähnlicher Fund liegt im frühneuzeitlichen Fundmaterial der Bamherzigengasse 17 in Wien vor[325].

Abb. 389: Kat. Nr. 188 [Winkelbauer 2012]

Fußbecher/ Fußtopf: G1.6.2

In diese Gruppe fallen im Pernegger Fundgut nur zwei Objekte. Objekt **Kat. Nr. 1906** ist ein Loschitzer (Lošticer) Becher mit der Keramikart 6 (Halbsteinzeug). Die Lošticer Keramik weist ein eingeschränktes Formenrepertoire auf (Töpfe, Becher, Dreifüße, Deckel und Sonderformen). In Form von Halbsteinzeug und Steinzeug liegen in den meisten Fällen nur Töpfe und Becher vor. Üblicherweise erscheint die Oberfläche blasig und besitzt eine braune oder violettbraune Farbe. Diese Ware wurde vom Anfang des 15. bis in die Mitte des

Abb. 390: Kat. Nr. 1906 [Winkelbauer 2012]

325 vgl. A. Kaltenberger 2002, (Abb.: 4).

16. Jahrhunderts produziert. Besonders seit dem späten 15. Jahrhundert sind diese Gefäße weit exportiert worden. Neueste naturwissenschaftliche Forschungen haben ergeben, dass die Herstellungstechnik von jener abweicht, die in der älteren Literatur beschrieben wird. Die Grundstruktur bildet Lehm mit feinen Grafitanteilen. Die Blasen entstehen durch den Zusatz von Almandin. Die Färbung ergibt sich durch eine Engobe aus eisenhältigen Mineralien und Flussmitteln, die vor dem eigentlichen Brennen aufgetragen wurde. Die Brenntemperatur beträgt zwischen 1200 und 1250 °C[326].

Das hier vorliegende Exemplar besitzt einen aufgestellten Rand, mehrere unterrandständige Bandhenkel, die an der Schulterzone aufsitzen und einen kugeligen Bauchansatz. Vergleichsfunde sind reichlich in der Literatur vorhanden. Diese Becher finden sich sowohl in Österreich als auch in Deutschland[327].

Mit dem Bodenfragment **Kat. Nr. 325** liegt vielleicht ein Fußtopf vor. Die Maße würden dafür sprechen (aber gegen eine Schüssel oder Pfanne). Der Boden ist nur mehr mit einem Fuß vorhanden. Aufgrund der ehemaligen Angarnierungsspuren kann festgestellt werden, dass dieser Topf drei massive Füße besessen haben musste. Ähnliche Funde liegen in Oberösterreich vor.[328]

Henkeltopf G1.6.4

Abb. 391: divertse Henkeltöpfe aus Pernegg [Winkelbauer 2012]

Vereinzelt liegen im Fundgut Henkeltöpfe vor, die bereits in das 15. bzw. 16. Jahrhundert datieren. Der überwiegende Teil ist jedoch zwischen die 2. Hälfte des 16. und dem 18. Jahrhundert einzuordnen. Bis ins 20. Jahrhundert gibt es vereinzelte „Ausreißer". Aufgrund dieses „engeren" Datierungszeitraums sollen die Henkeltöpfe nicht nach Datierung aufgeschlüsselt werden. Formal weisen sie nur wenige Unterscheidungen auf. Wie auch schon bei den einfachen Töpfen, fällt der überwiegende Teil der Objekte unter die Keramikart 1. Ein Stück (**Kat. Nr. 1294**) kann der Keramikart 2, ein weiteres (**Kat. Nr. 219**) der Keramikart 4 und ein drittes (**Kat. Nr. 930**) der Keramikart 7 zugeordnet werden. Keramikart 5 liegt in dieser Grundform mit 7 Stück vor (**Kat. Nr. 689, Kat. Nr. 827, Kat. Nr. 1229, Kat. Nr. 1246, Kat. Nr. 5, Kat. Nr. 195** und **Kat. Nr. 705**) und Keramikart 9 mit 5 Fragmenten (**Kat. Nr. 783, Kat. Nr. 1507, Kat. Nr. 2003, Kat. Nr. 939** und **Kat. Nr. 148**). Abgesehen von Objekten der Keramikart 5 sind alle Stücke glasiert. Entweder weisen sie eine innen liegende Blei- oder Lehmglasur auf (die überwiegende Mehrheit) oder sie sind sowohl innen als auch außen blei-

326 M. Gregerová et al. 2011, 43 – 44.
327 vgl. etwa S. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 198, Kat. Nr. 199), D. R. M. Gaimster 1997 (Abb. Nr. 162).
328 vgl. A. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF- L 67).

oder lehmglasiert. Die Glasurfarbe liegt überwiegend in Brauntönen vor. Weiters finden sich Orange- Rot und Grüntöne. Von den 63 dieser Form zugeordneten Henkeltöpfen weisen 56 einen randständigen Bandhenkel auf.

Zwei Objekte sind als Doppelhenkeltöpfe identifiziert. Der Gegenstand **Kat. Nr. 1494** weist neben Herstellungsspuren in Form einer Fingerdruckmulde am Henkelrand- und wandansatz, einen aufgestellten, profilierten Rand, einen randständigen Bandhenkel sowie ausgeprägte Schulterzonen auf. Ein weiterer Doppelhenkeltopf (**Kat. Nr 1309**) besitzt einen unterschnittenen Kragenrand, ebenfalls einen randständigen Bandhenkel, ellipsoiden Bauch, sowie eine steil ansteigende Schulterzone. Das Fundobjekt mit **Kat. Nr. 689** war sehr stark fragmentiert und ist mit gewisser Unsicherheit der Grundform Topf zuzuordnen. Es könnte sich auch um einen Krug/ eine Kanne handeln. Das Objekt besitzt einen unterrandständigen Bandhenkel mit einer Töpfermarke am Henkelrandansatz. Der Rand ist eingezogen und leicht verstärkt. Es wäre das einzige, hier vorliegende Henkeltopfexemplar aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Objekt **Kat. Nr. 5** besitzt einen unterrandständigen Wulsthenkel und steil einziehenden Rand. Am Henkelrandansatz befindet sich eine Einkerbung, die als Ritzmarke interpretiert werden kann. Wie auch bei Kat. Nr. 689 handelt es sich hier um reduzierend gebrannte Ware (Keramikart 5).

Kat. Nr. 1209 kann als Ganzgefäß beschrieben werden. Dieser Topf besitzt einen aufgestellten, nicht verstärkten Rand (eventuell auch als Leistenrand anzusprechen). Die Halszone geht direkt in die kugelige Bauchzone über. Weiters sind ein Deckelfalz und ein Flachboden mit stark einziehender Fußzone ausgebildet. Der Henkel ist nur mehr im Ansatz vorhanden (vmtl. randständiger Bandhenkel). Der Topf **Kat. Nr. 1302** ist nahezu komplett erhalten. Am Henkelrand- und wandansatz zeigt dieses Gefäß jeweils eine Fingerdruckmulde (Angarnierungsspur). Weiters besitzt dieser Topf eine außen im Halsbereich liegende, horizontal umlaufende Rille, einen Leistenrand, eine steil ansteigende Schulterzone, einen kugeligen Bauch und einen Flachboden mit einziehender Fußzone. Der Bandhenkel ist randständig. Der Henkeltopf mit **Kat. Nr. 1308** ist ebefalls als Ganzgefäß anzusprechen. Er besitzt eine Handhabe, die 4 Fingerdruckmulden aufweist, einen ausladenden, leicht unterschnittenen Kragenrand sowie einen randständigen Bandhenkel und eine steil ansteigende Schulterzone mit einem anschließenden ellipsoiden Bauch. Der Boden ist wie auch schon bei den anderen Stücken als Flachboden mit einziehender Fußzone ausgebildet. Die Handhabe befindet sich gegenüber dem Henkel. Abgesehen von der Handhabe besitzen die nahezu vollständig erhaltene Henkeltöpfe mit der **Kat. Nr. 1294**, **Kat. Nr. 1303, Kat. Nr. 1305, Kat. Nr. 1310** und **Kat. Nr. 1023** die gleichen Merkmale wie die Töpfe mit der **Kat. Nr. 1308**. **Kat. Nr. 1304**, ebenfalls ein Ganzgefäß, besitzt wiederum eine Fingerdruckmulde am Henkelansatz und einen untergriffigen Rand, randständigen Bandhenkel, ellipsoiden Bauch und Flachboden mit einziehender Fußzone. Die Besonderheit stellt die Glasur dar. Dieses Gefäß weist nämlich im unteren inneren Gefäßbereich keine Bleiglasur, sondern lediglich eine Engobe auf. Weiters geben starke Schmauch- und Rußsspuren einen Hinweis auf einen als Kochgeschirr genutzten Henkeltopf.

Bei **Kat. Nr. 1307** handelt es sich um einen der größten nahezu vollständig erhaltenen Henkeltöpfe. Die Gefäßhöhe beträgt 37, 4 cm. Wie auch auf dem nebenstehenden Foto zu erkennen ist, besitzt dieses Gefäß innen stark ausgeprägte Drehrillen. Am randständigen Bandhenkelansatz (vermutlich besaß das Gefäß zwei Stück davon) finden sich drei Fingerdruckmulden, der Kragenrand ist ausladend und untergriffig. Der Topf besitzt eine steil ansteigende Schulter, einen ellipsoiden Bauch und einem Flachboden mit ausladender Fußzone. Des Weiteren hat er einen Ausguß, der durch zwei Fingereindrücke im Rand hergestellt wurde. Topf **Kat. Nr. 930**, ebenfalls in gutem Erhaltungszustand, ist der Keramikart 7 zugeordnet und sowohl innen als auch außen hellelfenbein bzw. schwarzrot glasiert. Als Dekor dienen außen horizontal umlaufende, zueinander parallel stehende Rillen, die hellelfenbeinfarben hinterlegt sind.

Abb. 392: Kat. Nr. 1307 [Winkelbauer 2012]

Der Henkeltopf mit der **Kat. Nr. 929** weist am randständigen Bandhenkelansatz eine kreuzförmige Töpfermarke auf, ist innen grün glasiert, besitzt einen ausladenden, nicht verstärkten Rand, ein ansteigende Schulterzone, einen ellipsoiden Bauch und einen Flachboden mit ausladender Fußzone. Bei der Töpfermarke handelt es sich um ein griechisches Kreuz. Eine ähnliche Marke findet sich bei Sabine Felgenhauer im Katalog der keramischen Bodenfunde aus Wien[329].

Abb. 393: Kat. Nr. 929 [Winkelbauer 2012]

Die weiteren Henkeltöpfe sollen nach ihren Randformen vorgestellt werden. Es liegen folgende Töpfe vor: mit <u>verstärktem ausladenden Rand</u> (**Kat. Nr. 827** mit am Halsbereich außen, horizontal verlaufenden Rillen und zylindrischer Fußzone, **Kat. Nr. 101** und **Kat. Nr. 1097** mit Angarnierungsspuren –Fingerdruckspuren – am Henkelansatz, **Kat. Nr. 936, Kat. Nr. 1229** mit innen geglätteter Oberfläche, **Kat. Nr. 1791**), mit <u>unterschnittenem/ untergriffigem Kragenrand</u> (**Kat. Nr. 1320, Kat. Nr. 165** und **Kat. Nr. 164** mit innen stark ausgeprägten Drehrillen, **Kat. Nr. 1329** und **Kat. Nr. 1332** sowie **Kat. Nr. 1333, Kat. Nr. 1331**, **Kat. Nr. 145, Kat. Nr. 216, Kat. Nr. 218, Kat. Nr. 1681** und **Kat. Nr. 220** mit feinen, horizontal umlaufenden Rillen im äußeren Halsbereich, **Kat. Nr. 1306, Kat. Nr. 183, Kat. Nr. 217, Kat. Nr. 222, Kat. Nr. 219** mit feinen Lummeln an der äußer Oberfläche, **Kat. Nr. 685** mit Angarnierungsspuren am Henkelbauchansatz, **Kat. Nr. 1681, Kat. Nr 1680, Kat. Nr. 1679, Kat. Nr. 716, Kat. Nr. 1677** bei der der Rand zusätzlich profiliert ist) mit <u>Leistenrand</u> (**Kat. Nr. 939, Kat. Nr. 938** mit feinen, schräg verlaufenden Lummeln und außen liegenden, parallel zueinander verlaufenden Rillen im Halsbereich, **Kat. Nr. 937** sowie **Kat. Nr. 851** und **Kat. Nr. 1678** mit Fingerdruckmulden am Henkelansatz, **Kat. Nr. 783, Kat. Nr. 781** mit am äußeren Schulterbereich horizontal umlaufenden, paralle zueinander stehenden Rillen, **Kat. Nr. 1496**)

329 vgl. S. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 326, ähnliche Kreuzmarke und ähnliche Glasur).

mit leicht einziehendem, profiliertem Rand (**Kat. Nr. 2003**), mit Sichelrand (**Kat. Nr. 146** und **Kat. Nr. 148**) und mit Kremprand (**Kat. Nr. 195, Kat. Nr. 705**)[330].

So gut wie alle Henkeltöpfe sind der Zeit des Männerkloster zuzuordnen (wie bereits erwähnt, fällt der überwiegende Anteil der Henkeltöpfe in einen Datierungszeitraum der vom 17. bis ins 18. Jahrhundert reicht). Sie wurden hauptsächlich zur Vorratshaltung und für den Transport oder für die Nahrungszubereitung (als Kochgeschirr) genutzt. Sieben Objekte könnten auch zur Nahrungsaufnahme (als Tafelgeschirr) gedient haben. Es handelt sich hierbei um dekorierte, meist auch außen glasierte Ware.

Tiegel G1.6.6

Abgesehen von den Apothekerabgabegefäßen, die auch der dem Topf untergeordneten Form G1.6.6 zugeschrieben werden könnten, fallen 5 Objekte in diese Gruppe. Alle sind innen und außen glasiert. Bei **Kat. Nr. 99, Kat. Nr. 176** und **Kat. Nr. 335** handelt es sich um Material der Keramikart 1. Alle weisen an der Außenseite horizontal umlaufende, zueinander parallel stehende Rillen auf. Soweit noch erhalten haben sie einen ausladenden Rand und betonte Hals-, Schulter-, Bauch- und Fußzonen. Der Tiegel **Kat. Nr. 1499** (der Keramikart 7 zugeordnet) besitzt als Untergrund eine braune Glasur mit cremefarbenen, eingeschnittenen Blüten und geometrischen Mustern. Hier handelt es sich um ein späteres Stück, das dem 19./Anfang20. Jahrhundert angehört. Mit **Kat. Nr. 107** liegt ein Tiegel aus Prozellan (Keramikart 8) vor. Eventuell ist er auch als Apothekerabgabegefäß anzusprechen und dem Inventar der Apotheke zuzuschreiben. Eine 6 mm breite Rille unterhalb des Randes ist vielleicht ein Hinweis darauf. In dieser Rille könnte das Verschlussmaterial (mit einem Band o.ä.) befestigt worden sein.

7.2.3.2 Grundform 2

Der Grundform 2 konnten innerhalb des vorliegenden Keramikmaterials 61 Objekte zugeordnet werden. Diese Gruppe bildet somit einen kleineren Anteil. Überlicherweise entspricht die Höhe der Grundform ≥ 2 x dem Maximaldurchmesser. Der Randdurchmesser ist ≥ ½ dem Bodendurchmesser.
Bei der überweigenden Mehrzahl der Objekte, die der Grundform 2 zugeordnet sind, kann man nicht zwischen Krug oder Kanne unterscheiden. Diese lediglich mit G2 bezeichneten Objekte sollen zuvor erläutert werden und danach die eindeutig als Krug oder Kanne angesprochenen Exemplare.

Die ältesten als Krug/Kanne angesprochenen Objekte finden sich im Pernegger Fundgut ab dem 15./ 16. Jahrhundert. Sie liegen ausschließlich in reduzierend gebrannter Irdenware (Keramikart 5) vor und sind der Funktionsgruppe F3 (Vorratshaltung) zugeordnet.

330 wie auch bei den Töpfen können zahlreiche Henkeltöpfe mit dem Fundgut aus Melk verglichen werden. siehe M. Krenn et. al 2007.

Kat. Nr. 682 und **Kat. Nr. 1482** können als Rohrkannen angesprochen werden. Vergleichsfunde finden sich in Mautern an der Donau[331]. Sie besitzen einen aufgestellten, nicht verstärkten Rand . Die Rand- und Halszonen sind durch eine stärkere (10 mm), außen horizontal umlaufende Leiste voneinander getrennt. Solche reduzierend gebrannten Röhrenkannen liegen ab dem 15. Jahrhundert vor und erscheinen ab dem 17. Jahrhundert mit Stempelungen (die Stücke in Pernegg weisen solche nicht auf). Derartige Kannen finden sich bis jetzt nur im niederbayrischen, österreichischen und mährischen Raum. In den meisten Fällen wurden solche Kannen aus zwei Teilen zusammengesetzt. Zwischen Schulter und Bauch findet sich eine Angarnierungsnaht (in Pernegg sind nur die Rand- Schulterzonen erhalten und daher kann darüber keine Aussage getätigt werden)[332]. Ein Fundobjekt mit der **Kat. Nr. 4** ist mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls als Rohrkanne zu bezeichnen. Auch dieses besitzt einen aufgestellten Rand und weist im Halsbereich außen eine horizontal umlaufende Leiste (8mm stark) auf. Aufgrund der feineren Zusammensetzung des Tones kann dieses Stück bereits in das 17., eventuell 18. Jahrhundert gestellt werden. Ein vergleichbarer Fund liegt durch die Ausgrabungen vor der Innsbrucker Hofburg vor[333].

Weitere Krüge/Kannen, die der Keramikart 5 angehören und eine Datierung in das 15. oder 16. Jahrhundert aufweisen, sind mit **Kat. Nr. 1674, Kat. Nr. 1896** und **Kat. Nr. 1919** vertreten. **Kat. Nr. 1896** besitzt an der Halszone außen liegend ein Rollstempeldekor. Rollstempelverzierte Keramik findet sich in Österreich bereits im 13. Jahrhundert[334] und erfreute sich vor allem im Spätmittelalter großer Beliebtheit. Das Dekor wird mittels einer Rolle bzw. einer Walze in die noch weiche Oberfläche eingedrückt. So entstehen beim Abrollen Zierbänder mit wiederholendem Muster[335].

Abb. 394: Kat. Nr. 147 [Winkelbauer 2012]

Weitere Krug/ Kanne Objekte finden sich im 17. und 18. Jahrhundert und sind der 1., 7. und 9. Keramikart zuzuordnen. Abgesehen von einer Ausnahme (**Kat. Nr. 177**) dienten alle Krüge/Kannen der Nahrungsaufnahme.

Das Objekt **Kat. Nr. 147** bildet mit einer sechseckigen Grundform des Bauches eine besondere Form. Fundgegenstand **Kat.Nr. 178** weist ebenfalls eine sechseckige Grundform des Bauches auf. Beide Stücke sind sowohl innen als auch außen mit einer Bleiglasur überzogen. Diese ist teilweise nur mehr rudimentär erhalten (wie auf den Fotos deutlich wird). Aufgrund ihrer Form und ihres Erscheinungsbildes sind sie als

Abb. 395: Kat. Nr. 178 [Winkelbauer 2012]

331 A. Kaltenberger, B. Cech 2003 (Kat. Nr. B152 und Kat. Nr. B153)
332 A. Kaltenberger, B. Cech 2003, 67.
333 T. Tischer 1999 (Kat. Nr. 132).
334 vgl. T. Kühtreiber 2006 (T 8/ A114, T12/ A 194, T13/ A199, T14/ A21) oder S. Sabetitsch 2011 (T 68/6)
335 A. Kaltenberger 2009, 206.

Tafelgeschirr anzusprechen und fallen somit in die Funktionsgruppe 2.
Weitere Krug/Kanne Objekte sind mit den Krügen aus einem Keramikfundkomplex aus Melk aus dem 18. Jahrhundert[336] zu vergleichen. Es handelt sich dabei um **Kat. Nr. 1213**, **Kat. Nr. 1353** (die Halszone ist mit einem umlaufenden Wulst betont), **Kat Nr. 221** und **Kat. Nr. 288** sowie **Kat. Nr. 236** (mit horizontal verlaufender Leiste am Übergang von der Hals- zur Bauchzone), **Kat. Nr. 235** (annähernd ein Wulsthenkel), **Kat. Nr. 280 bis Kat. Nr. 284, Kat. Nr. 287, Kat. Nr. 336, Kat. Nr. 786, Kat. Nr. 688, Kat. Nr. 1231, Kat. Nr. 289 und Kat. Nr. 290** (im Randbereich außen horizontal umlaufende, zueinander parallel stehende Rillen) und um **Kat. Nr. 326** (mit leicht hochgezogenem Fußrand und einziehender Fußzone).
Drei weitere Stücke, die einer Kanne oder einem Krug zugeordnet werden können, bestehen aus Steinzeug (**Kat. Nr. 338, Kat. Nr. 318 und Kat. Nr. 319**). Es handelt sich dabei um sogenanntes „Muskauer Steinzeug". Wie der Name schon verrät, stammt es aus Muskau in der niederschlesischen Oberlausitz (Sachsen, D). Auch in der umliegenden Region wurde solch eine Keramik produziert. Daher ist auch von Lausitzer Ware zu sprechen. Die Blütezeit dieser Erzeugnisse lag im 17. Jahrhundert. Seit etwa 1670 wurde mittels Reduktionsbrand graues Steinzeug hergestellt. Typisch für die Gefäße der Muskauer Ware sind die im unteren Gefäßkörper senkrecht oder schräg angebrachten Kerbschnitte. Die Henkel haben rechteckige oder ovale Querschnitte[337] (leider liegt uns ein solcher nicht im Pernegger Fundgut vor). **Kat. Nr. 338** beschreibt ein Gefäß mit leichtem Konkavboden und ausladender Fußzone, die mit einer horizontal umlaufenden Leiste versehen ist. Bei **Kat. Nr. 318** und **Kat. Nr. 319** handelt es sich zwar nur mehr um stark fragmentierte Wandstücke. Sie können jedoch aufgrund ihres spezifischen Dekors (Kerbschnitt und eingelegten Quarzsteinchen) dem Muskauer Steinzeug zugeordnet werden. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts stellte man das „Muskauer Steinzeug" mit einer braunen Oberfläche (Oxidationsbrand) her. Im 18. Jahrhundert wurden aufgelegte Ranken, Stempelornamente und das Eindrücken von Quarzsplittern üblich[338]. So kann zumindest ein Stück (**Kat. Nr. 319**) bereits dem 18. Jahrhundert zugeordnet werden.

Sonderform: Amphore

Eine Sonderform liegt mit **Kat. Nr. 1324** vor. Es handelt sich um eine der Keramikart 2 zugehörige Amphore mit einziehendem Rand, steil ansteigender Schulter, ellipsoidem Bauch, zwei unterrandständigen Bandhenkeln, sowie einem Ausguß. Sie diente vermutlich der Vorratshaltung – ist also der Funktionsgruppe 3 zugeordnet. Aufgrund von Begleitfunden wird eine Datierung in das 17. Jahrhundert angenommen. Vergleichsfunde liegen aus Oberösterreich vor[339].

336 vgl. M. Krenn et al. 2007 (Kapitel zu Krügen).
337 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 39.
338 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 40.
339 vgl. A. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF-L 80).

Sonderform: Gefäß mit Schlangen

Abb. 396: Kat. Nr. 177 Gefäß mit Schlangenapplikationen [Winkelbauer 2012]

Eine weitere Sonderform bildet das als Krug oder Kanne anzusprechende Gefäß mit der **Kat. Nr. 177**. Es handelt sich um oxidierend gebrannte, innen hellelfenbein und außen olivgelb bleiglasierte Irdenware (Keramikart 1). Das Objekt besitzt einen Hohlfuß, einen kugeligen Bauch auf dem ein schmaler Hals aufsitzt und Henkelansätze, die einen unklaren Verlauf aufweisen. Das Besondere bilden schlangenförmige Applikationen. Die Henkelansätze sind ebenfalls in dieser Schlangenoptik gehalten. Das Gefäß wurde im Kontext der Apothekerausstattung (Apothekerabgabegefäße und diverses Glas) gefunden. Demnach kann eine medizinische/ pharmazeutische Nutzung (F12) als wahrscheinlich angenommen werden. Das Symbol der Schlange gibt ebenfalls einen Hinweis auf pharmazeutische Nutzung. Eine weitere Interpretation dieses Gefäßes wäre die Nutzung zu religiösen Zwecken. Die unbeugsame Schlange wird oftmals mit der Erhöhung Christi am Kreuz verglichen[340] (Joh 3.4 *„Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, durch ihn ewiges Leben habe“[341]).* Demnach hat die Darstellung der ehernen Schlange auch in der katholischen Kirche symbolischen Wert. Ein Gefäß mit ähnlichem Henkel findet sich im frühneuzeitlichen Fundgut von Wien[342].

Abb. 397: Kat. Nr. 28 [Winkelabauer 2012]

<u>*Kanne G2.1*</u>

Die hier zugeordneten zwei Exemplare besitzen mit der zeitlichen Einordnung in die Neuzeit eine sehr unspezifische Datierung. Die Kanne **Kat. Nr. 350** besteht nur aus dem grün glasierten irdenen Fragment eines Ausgusses, der vermutlich einer Kanne angehörte. Eine ähnliche Erhaltungsbedingung zeigt auch die Kanne **Kat. Nr. 1184** (Keramikart 7: Steingut). Es könnte sich um eine ehemalige Wasserkanne (in Verbinung mit einer Waschschüssel) handeln.

Abb. 398: Gemälde aus der Zeit um 1860. Wirtin vom Gasthaus „zum Schwarzen Rössl“ [Johann Baptist Reiter um 1860]

Kanne (Prager-, Peterskirchner oder Muskauer Typ?)

Eine Kanne (**Kat. Nr. 103**) kann bereits in das 19. Jahrhundert

340 O. Beigbeder 1998, 333 – 372.
341 Joh 3, 14 – 21. (Das Evangelium nach Johannes 3. Kapitel Vers 14 – 21 das Ziel der Sendung Jesu“).
342 vgl. S. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 137).

gestellt werden. In der Literatur herrscht Uneinigkeit über die Ansprache dieser Kanne. Gabriele Scharrer-Liška bezeichnet sie als Krug Peterskirchner Art und Alice Kaltenberger gibt sie als Prager Kanne an. Des Weiteren finden sich solche Krugtypen auch in der Muskauer Ware. Jedenfalls liegen uns zahlreiche Funde dieser Kannenform in Österreich vor. Zehn Exemplare wurden beispielsweise am Michaelerplatz in Wien[343] entdeckt, weitere Funde stammen aus der Singergasse in Wr. Neustadt[344] oder aus Kaiserebersdorf bei Wien[345]. In klösterlichem Zusammenhang kann ein Vergleichsfund aus dem Stift Heiligenkreuz aufgezählt werden[346]. Das hier vorliegende Objekt besitzt jedenfalls einen zusammengedrückten Ausguß, einen leicht verstärkten Rand, der in einen geradwandigen langen Hals übergeht, einem unterrandständigen Henkel der auf einem kugeligen Bauch aufsetzt und einem Flachboden mit leicht einziehendem Fußansatz. Das gehackte Dekor ist für diese Form typisch. Es handelt sich um ein Rollstempeldekor, wobei mit einem Rädchen Kerben in eine Spirale eingetieft wurden. Gelegentlich kann auch sparsames, schwarzbraunes Maldekor an der Halszone festgestellt werden[347]. Ein solches findet sich auch bei der Kanne aus Pernegg.

Abb. 399: Kat. Nr. 29 [Winkelbauer 2012]

Woher das hier vorliegende Exemplar stammt, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Es könnte möglicherweise mit der anderen vorliegenden Muskauer Ware nach Pernegg gelangt sein. Vielleicht stammt es aber auch aus anderen Produktionszentren, wie etwa aus Peterskirchen.

Abb. 400: Kat. Nr. 28 [Winkelabauer 2012]

Krug G2.2

17 Objekte konnten im Fundgut von Pernegg gesichert als Krüge identifiziert werden. Davon besteht einer aus reduzierend gebrannter Irdenware (**Kat. Nr. 33**) und 5 Fragmente aus Steinzeug (Keramikart 9). Alle weiteren liegen als oxidierend gebrannte, glasierte Irdenware vor (Keramikart 1). Abgesehen von **Kat. Nr. 33** sind alle Exemplare innen oder beidseitig glasiert.

Kat. Nr. 1024 beschreibt einen Krug, der bereits ab dem 15.

Abb. 401: Kat. Nr. 1024 [Winkelbauer 2012]

343 vgl. A. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 90 bis 93).
344 vgl. K. Kühtreiber (Kat. Nr. 31).
345 vgl. G. Scharrer-Liška 2008.
346 vgl. R. Pittioni 1972.
347 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 47.

Jahrhundert vorkommt. Ein nahezu identer Fund wurde in der Alten Universität entdeckt[348]. Der hier vorliegende Krug wird vermutlich dem 15./ 16. Jahrhundert zuzuschreiben sein. Der Krug weist im Randbereich außen eine feine horizontal umlaufende Rille auf. Im Halsbereich außen findet sich eine horizontal umlaufende Leiste. Der Krug besitzt einen aufgestellten Rand, eine einziehende Halszone und einen unterrandständigen Bandhenkel, der auf einem ellipsoiden Bauch aufsetzt. Dier Boden ist flach ausgebildet und besitzt eine ausladende Fußzone.

Abb. 402: Kat. Nr. 1318 [Winkelbauer 2012]

Kat. Nr. 29 beschreibt ebenfalls einen oxidierend gebrannten Krug mit Flachboden, stark einziehender Fußzone, kugeligem Bauch und einziehender Halszone. Der Rand ist leicht ausladend, aufgestellt und besitzt außen eine horizontal umlaufende Rille. Der Bandhenkel ist unterrandständig. Bei diesem Objekt handelt es sich um das einzige hohe Gefäß (abgesehen von den Blumentöpfen), das eine Bemalung mit geometrischen Mustern in diversen Farben aufweist.

Aus dem 16./ 17. Jahrhundert stammt der Krug mit **Kat. Nr. 28.** Er besitzt ebenfalls an der Außenseite eine Bemalung. Diese beschränkt sich jedoch auf ein umlaufendes Wellenband im Halsbereich. Die formalen Eigenschaften sind mit jenen des Kruges **Kat. Nr. 1024** zu vergleichen. Jedoch ist das hier vorliegende Stück gedrungener und größer dimensioniert. Für einen Vergleich können wiederum die Krüge aus der alten Universität Wien herangezogen werden[349].

Der größte Anteil der Krüge datiert in das 17. und 18. Jahrhundert. Ein nahezu komplett erhaltener Krug dieser Zeitstellung ist das Gefäß **Kat. Nr. 1318**. Es besitzt einen aufgestellten, nicht verstärkten Rand, mit horizontal umlaufender Rille an der Außenseite, eine länger gezogene Halszone, einen kugeligen Bauch und einen leicht einziehenden Boden. Der Henkel ist als Wulsthenkel ausgebildet. Eine Entsprechung findet dieser Fund in einem Keramikkomplex von Melk[350].

Weitere Krüge dieser Zeitstellung und aus Keramikart 1 sind **Kat. Nr. 1334, Kat. Nr. 1339, Kat. Nr. 1362, Kat. Nr. 1340** (mit Leistenrand), **Kat. Nr. 237, Kat. NR. 238, Kat. Nr. 233**, und **Kat. Nr. 223** (ausladender, leicht verstärkter Rand).

Humpen

Vier Krüge bilden eine Sonderform – den Humpen – bestehen, wie bereits erwähnt, aus Steinzeug (Keramikart 9) und datieren ebenfalls zwischen das 17. und 18. Jahrhundert.

Die vier Objekte (**Kat. Nr. 187, Kat. Nr. 230, Kat. Nr. 339** und **Kat. Nr. 229**) können dem „Westerwälder Steinzeug“ zugeordnet werden. Am besten erhalten ist **Kat. Nr. 187**. Es handelt

348 vgl. T. Kühtreiber 2006 (Inv. Nr. 128, Inv. Nr. 143).
349 vgl. T. Kühtreiber 2006 (Inv. Nr. 128, Inv. Nr. 143).
350 vgl. M. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 136 und 137).

sich um den Boden und Randteil eines Humpen. Der Boden ist als Flachboden ausgebildet und der Rand, mit einem Absatz 18mm unter der Randkante, ist ganz leicht nach innen gezogen. Als Verzierung dienen waagrecht verlaufende Linien und florale Muster. Weitere horizontal liegende Bänder sind kobaldblau gefärbt[351]. **Kat. Nr. 230** beinhaltet mehrere Wandteile von diversen Westerwälder Humpen. Sie zeigen geometrische Muster (Kreise) und waagrecht verlaufende Linien. Wiederum sind einige Bänder kobaldblau gefärbt. Vergleichende Beispiele hinsichtlich Dekor finden sich in Posen[352]. Ein Bodenwandfragment liegt mit **Kat. Nr. 339** und ein Randwandfragment mit **Kat. Nr. 229** vor.

Abb. 403: Kat. Nr. 187 [Winkelbauer 2012]

Westerwälder Steinzeug fand im europäischen Raum die weiteste Verbreitung. Kennzeichnende Merkmale sind eine graue, salzglasierte Ware mit blauer Bemalung. Seit dem 17. Jahrhundert setzte eine enorme Produktion ein. Vor allem Ende des 16. Jahrhunderts profitierte die Region Westerwald von zugewanderten Töpferfamilien aus Siegburg und Raeren. Als zweite Farbe kam nach 1650 zum Kobaldblau Manganviolett hinzu. Diese Farbe findet sich auf keinem einzigen Stück in Pernegg. Die Reliefornamente entstanden durch Matritzen. Die Form des gedrungenen, annähernd zylindrischen Humpens entwickelte sich ohne äußere Einflüsse im Westerwald[353].

7.2.3.3 Grundform 3

Der Grundform 3 konnten innerhalb des vorliegenden Keramikmaterials 21 Objekte zugeordnet werden. Diese Gruppe bildet somit einen sehr kleinen Anteil. Überlicherweise entspricht die Höhe der Grundform ≥ des Maximaldurchmessers. Der Rand- und Halsdurchmesser ist ≤ ½ des Maximaldurchmessers.

Flasche G3.1

In dieser untergeordneten Grundform liegen im Keramikmaterial nur Mineral- und Bitterwasserflaschen vor. Die meisten dieser Objekte können auch der Untergruppe G3.1.2 Henkelflasche zugeordnet werden. Diese Einteilung wurde jedoch nur getroffen, wenn tatsächlich noch ein Henkel vorhanden war. So sollen auch die Henkelflaschen im Zuge dieses untergeordneten Punktes besprochen werden.

Mineralwasserflaschen

Die primäre Funktion der Mineralwasserflaschen ist zunächst die des Warentransports. Dem-

351 ein Vergleichsfund (auf die Form bezogen) findet sich bei B. Schmid 2004 (Form Humpen 01).
352 vgl. A.Kowalczyk 2010 (Tafel 3/1 – 4).
353 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 24 – 26.

nach sind alle Flaschen der Funktionsgruppe F3 (Vorratshaltung und Transport) zugeordnet. Als sekundäre Funktion können sie als Schankgefäß angesehen und ab diesem Zeitpunkt dem Tafelgeschirr (F2 Nahrungsaufnahme) zugeordnet werden. Mit dem Aufkommen des Mineralwassers als Handelsgut wurden diese Gefäße Anfang des 18. Jahrhunderts entwickelt und bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts genutzt[354]. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts fanden sich auf den Flaschenformen eingestempelte Brunnenmarken und es ist sowohl ein großer Anstieg der Brunnen als auch der produzierten Flaschen festzustellen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Mineralwasserflaschen von Glasflaschen abgelöst. Seit 1900 produzierte und verwendete man kaum noch welche aus Steinzeug.

Abb. 404: diverse Mineralwasserflaschen aus Pernegg [Winkelbauer 2012]

Als Datierungsgrundlage werden vor allem die Brunnenstempel herangezogen, aber auch die Form der Flasche, sowie die Ausprägung des Randes, geben uns einen Hinweis darauf, wie die Flaschen ungefähr zu datieren ist. Im vorliegenden Fundmaterial finden sich die Formen E bis G nach Bernd Brinkmann[355]. Die Randformen sind mit den Typen k und l nach Bernd Brinkmann vertreten.

Bernd Thier erwähnt einen wichtigen Punkt. Die Flaschen wurden nicht um ihrer selbst willen bezogen, sondern dienten lediglich als Transportbehälter. Dies bedeutet, dass es sich um Einwegverpackungen handelte, die dann als Abfallprodukt entsorgt wurden[356].

Bei **Kat. Nr. 791** sowie **Kat. Nr. 792** sind keine Ränder mehr vorhanden. Dennoch können sie aufgrund von Brunnenstempeln (nur in Resten vorhanden) eine ungefähre Einordnung erfahren. Die Inschrift lässt auf „Eger Franzensbad“ schließen. Vergleichbare Funde sind vom Stephansplatz in Wien bekannt[357]. Diese Mineralwasserflaschen stammen aus dem beginnenenden 19. Jahrhundert aus dem böhmischen Franzensbad bei Eger. Eine weitere Flasche mit **Kat. Nr. 940** zeigt ebenfalls einen Stempel. Dieser ist nur mehr fragmentarisch erhalten und besitzt die Inschrift „BRUNN...RSALE“. Bei **Kat. Nr. 1495** handelt es sich um eine Mineralwasserflasche mit Randform O nach Bernd Brinkmann. Diese tritt erst ab etwa 1870 in Erscheinung. **Kat. Nr. 787, Kat. Nr. 788, Kat. Nr. 793, Kat. Nr. 794** (es findet sich zusätzlich ein gestempeltes Tier, das mit dem Schriftzug Selters umrahmt ist) und **Kat. Nr. 795** besitzen einen Brunnenstempel, der auf die

Abb. 405: Stempel mit Tierdarstellung aus Pernegg [Winkelbauer 2012]

354 B. Thier 1993, 242.
355 B. Brinkmann 1984 (Abb.: 2,5 und 8).
356 B. Thier 1993, 170 – 172.
357 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 153.

Brunnenverwaltung Nassau verweist. Es finden sich fragmentarische Worte, die auf „Herzogtum Nassau“, „Selters Nassau“ und „Brunnenverwaltung Nassau“ hinweisen. Funde mit dieser Stempelung wurden im Schloss Kaiserebersdorf entdeckt und können dort dem Beginn des 19. Jahrhunderts zugeordnet werden[358]. Die Flasche **Kat. Nr. 793** zeigt auf einem Stempel die Inschrift „Marienbad“. Weitere Mineralwasserflaschen liegen mit **Kat. Nr. 1504, Kat. Nr. 1505, Kat. Nr. 1508 , Kat. Nr. 789, Kat. Nr. 797** und **Kat. Nr. 796** vor.

Bitterwasserflaschen

Kat. Nr. 799, **Kat. Nr. 798** und **Kat. Nr. 800** können als Bitterwasserflaschen angesprochen werden. Im Unterschied zu Mineralwasserflaschen besitzten diese einen annähernd quadratischen Bauch. Zum Fuß hin werden sie rund und so hat der Boden einen runden Grundriss. Die Flasche **Kat. Nr. 800** besitzt eine Inschrift die fragmentarisch erhalten ist „LO...KOWITZISCH“. Dieser Brunnenstempel bezieht sich auf „Fürstlich Lobkowitzisch: Saidschitzer“. Diese Flasche kann als Importgut aus dem Dorf Saidschitz gewertet werden[359].

Abb. 406: Kat. Nr. 799 [Winkelbauer 2012]

Grundsätzlich besteht Bitterwasser (aquae minerales amarae) aus Natrium- und Magnesiumsulfaten. Georg Friedrich Most (1794 - 1845), ein Arzt, beschreibt das Bitterwasser wie folgt: „*Will man als blutreinigende, Stockungen lösende Frühlingscur (bei Vollsaftigen mit Blutandrang zum Kopf, Neigung zur Apoplexie, zu habitueller Verstopfung, gegen übermäßiges Fettwerden u. b. w.) eins dieser Bitterwasser gebrauchen und ist die Verdauung gut (denn blassen, hagern, krampfhaften, mit Magenschwäche behafteten Personen dienen solche salzigen Purgierwasser nicht, wie oben schon bemerkt worden (s. Abführmittel) — so ist es am besten, des Abends kurz vor dem Schlafengehen davon ein kleines Weinglas voll (ein Glas, worin eine achtel Flasche Inhalt geht) zu trinken, des Morgens aber zwei solcher Gläser*“[360]. Wie diesem Zitat zu entnehmen ist, galt Bitterwasser demnach vor allem in der „Volksmedizin“ als Abführmittel, das die Verdauung wieder einrenken sollte. Im 19. Jahrhundert verwendete man Vierkantflaschen nur für den Transport von Bitterwasser[361].

Weitere Flaschen aus Keramik liegen im Fundgut von Pernegg nicht vor.

358 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 153.
359 A. Heege 2009, 72.
360 G. F. Most 1843, Enzyklopädie der Volksmedizin (Quelle: Historische Texte und Wörterbücher: http://www.textlog.de/medizin-bitterwasser.html, Stand 17.01. 2013).
361 B. Brinkmann 1984, 102.

7.2.3.4 Grundform 4

Der Grundform 4 konnten innerhalb des vorliegenden Keramikmaterials 139 Objekte (wobei Schüsselkacheln hier noch nicht berücksichtigt wurden. Siehe Seite 390) zugeordnet werden. Diese Gruppe ist somit relativ gut vertreten. Überlicherweise entspricht die Höhe der Grundform ≥ ¼ des Maximaldurchmessers. Der Rand- und Halsdurchmesser ist ≤ ½ des Maximaldurchmessers.

Hohldeckel G4.1

Holdeckelfragmente liegen mit 22 Datensätzen im Pernegger Fundmaterial vor. Es fällt auf, dass sowohl Keramikart 1, 2, 3 als auch 5 vertreten ist. Diese Vielfalt in der Materialzusammensetzung spiegelt sich auch in großen Bandbreite der Datierungsansätze wider. Der größte Anteil kann in das 16. bis 18. Jahrhundert gestellt werden.
Die ältesten im Material vorliegenden Hohldeckel sind **Kat. Nr. 403, Kat. Nr. 404** und **Kat. Nr. 1579.** Die beiden erstgenannten Deckel sind der Keramikart 3 zugeordnet, während **Kat. Nr. 1579** in der Keramikart 2 zu finden ist. Es handelt sich um einen klein dimensionierten Deckel.

Abb. 407: Kat. Nr. 1579 [Winkelbauer 2012]

Abb. 408: Kat. Nr. 403 [Winkelbauer 2012]

Abb. 409: Kat. Nr. 404 [Winkelbauer 2012]

Interessanterweise liegt mit diesem Stück ein späterer formaler Typ (ein als spätmittelalterlich anzusprechender Hohldeckel) in einer früheren Keramikart (glimmergemagerte Ware des Hochmittelalters) vor. Entsprechungen hierzu finden sich in der gängigen Literatur nicht. Ein ähnliches Stück, was die Form betrifft, wurde in Wien geborgen. Dabei handelt es sich jedoch um reduzierend gebrannte Ware[362]. Der Griff erinnert mit seinem Dorn an Handhaben, die bei Flachdeckeln häufig auftreten. Dort kann dieser Mitteldorn sogar als Datierungsgrundlage herangezogen werden. Solche Deckel datieren in das späte 13./ 14. Jahrhundert. Diese Datierung würde auch der Keramikart des hier vorliegenden Stücks entsprechen.
Das Fundobjekt **Kat. Nr. 403** ist ein Hohldeckel der 3. Keramikart, besitzt eine leicht gewölbte Wandung mit leicht nach innen gewölbter Deckung und die Reste eines Henkelansatzes. Vermutlich handelt es sich um einen Bügelhenkel. Auch zu diesem Stück lassen sich keine passenden Entsprechungen finden. Vorläufig wurde der Deckel als hoch- bis spätmittelalterlich angesprochen. Der Gegenstand **Kat. Nr. 404** zeigt ein ähnliches Bild. Auch hier handelt es sich

362 vgl. S. Felgenhauer 1982, (Kat. Nr. 51).

vermutlich um einen Hohldeckel. Eine Handhabe konnte aufgrund der starken Fragmentierung nicht nachgewiesen werden. Die Wandung (nach außen) sowie die Deckung (nach innen) sind leicht gewölbt. Auch diesem Stück erfährt mangels Entsprechungen eine vorläufige Datierung in das Hoch- bis Spätmittelalter.

Hohldeckel aus reduzierend gebrannter Irdenware liegen mit **Kat. Nr. 830, Kat. Nr. 1217, Kat. Nr. 1512, Kat. Nr. 1028, Kat. Nr. 1027** und **Kat. Nr. 1795** vor. Die Ränder sind verstärkt. Nur mehr bei **Kat. Nr. 1027** ist die Handhabe erhalten. Aufgrund der langen Laufzeit dieser Form kann eine Datierung mit dem 15. bis 18. Jahrhundert angegeben werden. Gehäuft finden sich solche Deckel jedoch in Komplexen des 17. und 18. Jahrhunderts. So auch in einem Keramikfundkomplex aus Melk[363]. Diese Hohldeckel der Keramikart 5 unterscheiden sich von ihrer Form her nicht von den oxidierend gebrannten (Keramikart 2). Sie besitzen alle eine konische Form, sind unglasiert und zeigen, soweit vorhanden, einen massiven oder teilmassiven Knauf.

Oxidierend gebrannte Hohldeckel liegen mit **Kat. Nr. 943, Kat. Nr. 863, Kat. Nr. 1510, Kat. Nr. 1511, Kat. Nr. 340** (innen und außen feine Drehrillen, sowie nahe des Randes außen zwei stärkter ausgebildete, horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen), **Kat. Nr. 341, Kat. Nr. 1558,** und **Kat. Nr. 1579** vor.

Weitere Hohldeckel des Pernegger Fundguts sind auf ihrer Sichtseite glasiert. Sie sind dem 17. und 18. Jahrhundert zuzuordnen. Der Deckel **Kat. Nr. 803** besitzt einen ausladenden Rand und eine grüne Bleiglasur. Ein weiterer (**Kat. Nr. 1356)** ist ebenfalls grün glasiert, weist jedoch einen nicht verstärkten Rand und außen horizontal umlaufende, zueinander parallel stehende Rillen auf. Der Hohldeckel **Kat. Nr. 944** weicht von diesem Erscheinungsbild ab. Er ist außen schwarzrot glasiert, besitzt einen Knauf als Handhabe und innen zahlreiche Kalkspuren. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass mit diesem Deckel ein Behältnis mit Flüssigkeit zugedeckt wurde. Vermutlich ist dieses Stück bereits in das 19. Jahrhundert zu stellen.

Zargenhohldeckel G4.1.2

Den Hohldeckeln untergeordnet sind die sogenannten Zargenhohldeckel. Auch dieser Typ findet sich mit 3 Objekten in Pernegg.

Kat. Nr. 1916 ist vermutlich als solcher anzusprechen. Aufgrund der starken Fragmentierung fehlt jedoch die Zarge. Der Deckel **Kat. Nr. 343** besitzt hingegen eine 4 mm ausgeprägte Zarge. Der Ansatz einer Handhabe ist zu erkennen. Außen ist er wie auch schon Kat. Nr. 944 schwarzrot glasiert. Neben diesen irdenen Zargenhohldeckeln liegen noch **Kat. Nr. 344** mit Keramikart 7 und **Kat. Nr. 2005** mit Keramikart 8 vor. Der Deckel aus Steingut besitzt außen eine signalblaue Glasur, hat eine rund 11 mm stark ausgeprägte Zarge und einen relativ flachen Deckelverlauf. Der porzellanerne Hohldeckel zeigt eine leicht nach innen gestellte Zarge und den Ansatz einer Handhabe. Während alle vorrangehenden Stücke dem 17. und 18. Jahrhundert zugeordnet werden können, datiert dieses Stück bereits Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert.

363 M. Krenn et al. 2007, 29.

Es ist anzunehmen, dass die irdenen unglasierten Hohldeckel eher zur Abdeckung von Kochgeschirr (F1 Nahrungszubereitung) dienten, während die Zargenhohldeckel mit ihrer aufwendigeren Gestaltung dem Tafelgeschirr (F2 Nahrungsaufnahme) zugeordnet werden können.
Die drei ältesten vorliegenden Deckel fallen noch in die Zeit des Frauenklosters. Alle weiteren Hohldeckel sind dem Männerkloster zugeschrieben. Abgesehen von den herstellungsbedingten Veränderungen, die der zeitlichen Entwicklung unterliegen, konnten keine Unterschiede in Hinblick auf eine geschlechtsspezifische Nutzerschaft festgestellt werden.

Schalen G4.4

Dieser Gruppen können 34 Datensätze zugeordnet werden. Neben den Funktionsgruppen F1, F2 und F3 liegt F 18 (Pflanzen und Gartenbau) mit der dominierenden Menge von 20 Stücken vor.
Das älteste als Schale anzusprechende Fundobjekt (**Kat. Nr. 967**) kann in das 12. bis 14. Jahrhundert datiert werden. Es zeigt einen unter Mischatmosphäre (Keramikart 4) hergestellten Scherben. Der Rand besitzt eine keulenähnliche Form, sowie einen abgeflachten Randscheitel. Unterhalb befindet sich eine horizontal umlaufende Kehlung, gefolgt von einer einziehenden Wandung. Die geschilderte Randform ist typisch für Schüsseln bzw. Schalen und bildet einen fixen Bestandteil im Hausrat des 12. bis 14. Jahrhunderts. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in Niederösterreich, Mähren und Süddeutschland. Vergleichsfunde stammen aus der Motte von Alt-Hohenegg[364]. Weitere ähnliche Exemplare finden sich in Lanzenkirchen[365] oder auf der Burg Möllersdorf[366].
Das 15. und 16. Jahrhundert ist mit zwei Objekten (**Kat. Nr. 1928** und **Kat. Nr. 1929**) vertreten. Es handelt sich ebenfalls um Schalen mit Keulenrändern, bestehend aus reduzierend gebrannter Irdenware (Keramikart 5). Exemplare mit ähnlicher Zusammensetzung und Randausformung finden sich aus der Grabung im Bundeskonvikt Krems[367].

Blumenschalen

Abgesehen von zwei Stücken (**Kat. Nr. 168** und **Kat. Nr. 171**) liegen aus dem 17. und 18. Jahrhundert nur Blumenschalen (F18 „Pflanzen und Gartenbau“) vor. Sie sind mit den **Kat. Nr. 292** bis **205** und **Kat. Nr. 277** vertreten. In den meisten Fällen wurde nur der Rand aufgenommen, der profiliert und manchmal unterschnitten ist.
Kat. Nr. 200 soll stellvertretend für diese Fundgruppe näher erläutert werden. Es handelt sich um eine flache Scha-

Abb. 410: Kat. Nr. 200 [Winkelbauer 2012]

364 vgl. C. Gutjahr, G. Tiefengraber 2003 (Randform 22).
365 vgl. T. Kühtreiber 1996 (Tafel 12/318, Tafel 52/1119).
366 vgl. N. Hofer 1999.
367 vgl. V. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7).

le mit durchlochtem Flachboden, einziehender Fußzone und profiliertem Rand. Weiters ist die Oberfläche außen und innen mit einer hellelfenbeinfarbenen Engobe überzogen. Diese kann nahezu bei allen Blumenschalen festgestellt werden (Ausnahme: **Kat. Nr. 293** und **Kat. Nr. 296** sind unglasiert/ nicht engobiert). Vergleichsfunde liegen aus Winterthur (Schweiz)[368] vor.
Bei **Kat. Nr. 303** und **Kat. Nr. 304** handelt es sich um außen grün glasierte Blumenschalen. Sie sind ebenfalls dem 17. und 18. Jahrhundert zuzuordnen.

Kat. Nr. 168 kann als Tafelgeschirr (F2) angesprochen werden. Aufgrund der Verzierung mit einer horizontal umlaufenden Rille und betonter Fußzone ist eine Funktion als Kochgeschirr (F1) eher auszuschließen. Die Wandung verläuft nahezu senkrecht zum Boden. Daher gibt es auch keine Fahnenbildung. Der Rand ist leicht nach außen gebogen und etwas verstärkt.
Ähnliches bezüglich der Funktion gilt auch für **Kat. Nr. 171**. Ihre Form ist jedoch eine andere. Der Rand ist nicht verstärkt und die Wandung zum Flachboden hin stark einziehend. Auch hier gibt es keine Fahnenausbildung.

Weitere Schalenfunde stammen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Aus dieser Zeit liegen zwei irdene (Keramikart 1) Stücke vor. Die Schale **Kat. Nr. 2031** ist sowohl außen als auch innen bleiglasiert und ist für die Nahrungsaufnahme (F2), also als Tafelgeschirr, bestimmt. Sie besitzt einen aufgestellten, nicht verstärkten Rand, sowie eine zum Flachboden hin einziehende Wandung. Das zweite Objekt (**Kat. Nr. 1849**) besitzt die gleiche funktionale Einordnung. Die Schale ist sowohl außen als auch innen mit einem floralen und geometrischen Muster versehen. Die Form ist wiederum mit Kat. Nr. 2031 zu vergleichen.
Die Schale **Kat. Nr. 138** liegt bereits in Keramikart 7 (Steingut) vor. Auch sie besitzt ein florales und geometrisches Dekor an der Innen- und Außenseite. Der Boden besteht aus einem aus der Masse gedrehten Standring und interessanterweise einer glasierten Bodenunterseite. Der Rand ist ganz leicht ausladend.
Kat. Nr. 134 ist eindeutig als Villeroy und Boch Schale anzusprechen. Auch sie wurde aus Steingut (Keramikart 7) gefertigt. Die Herstellermarke am Boden gibt eine Datierung von 1876 bis 1931 vor. Weiters kann aufgrund der Marke geschlossen werden, dass dieses Gefäß im Werk Voudrevange bzw. Wallerfangen (Saarland) hergestellt wurde. Dieses Werk wurde 1791 gegründet und 1931 geschlossen. Die Schale wurde aus einem aus der Masse gedrehten Standring gefertigt, der an eine ausladende Wandung mit nicht verstärktem Rand angarniert wurde.
Einige Schalen sind aus Porzellan (Keramikart 8) gefertigt. Darunter fällt **Kat. Nr. 676, Kat. Nr. 133** und **Kat. Nr. 1506** mit einem aus der Masse geformten Standring und leich einziehender Fußzone.

368 vgl. L. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 390. dort jedoch nicht als Blumenschale in Verwendung).

Drei Schalen können in die Zeit des Frauenklosters gestellt werden. Es handelt sich um reduzierend gebrannte, unglasierte Stücke, die wenige bis keine Verzierungen aufweisen und in der Formgebung einfach gehalten wurden. Weitere Schalen sind dem Männerkloster zuzuordnen. Hier findet sich eine wesentlich größere Vielfalt hinsichtlich Form und Dekor. Einige Stücke sind besonders fein gefertigt. Durch das Objekt von Villeroy und Boch kann auch ein Handel mit dem Saarland nachgewiesen werden.

Gelochte Schalen: Glutgefäße G4.4.2

In Pernegg konnten 4 Glutschalen entdeckt werden. Alle bestehen aus oxidierend gebrannter, außen glasierter Irdenware (bzw. ein Stück innen und außen glasiert). Sie können im weitesten Sinne der Herdkeramik (F4) zugeordnet werden. Die Datierung ist ebenfalls relativ einheitlich mit dem 17. bis 18. Jahrhundert anzugeben.

Die Schale **Kat. Nr. 941** könnte eventuell schon im 16./ Anfang 17. Jahrhundert vorliegen. Dieses Glutgefäß besteht aus einem hohlen Standfuß mit 122 mm Durchmesser und einer Fußstärke von 7 mm, gefolgt von einem kugeligen Bauch, der Lochungen aufweist. Ein ähnliches Stück wurde in der alten Universität Wien[369] gefunden.

Abb. 411: Kat. Nr. 941 [Winkelbauer 2012]

Das Gefäß **Kat. Nr. 181** besitzt einen hohlen Standfuß. Die Wandung wurde vermutlich mit einem halbkreisförmigen Dekor durchbrochen. Sowohl innen als auch außen zeigt sich das Gefäß in einer patinagrünen Glasur. Des Weiteren besitzt es einen randständigen Bandhenkel, einen unterschnittenen und leicht profilierten Kragenrand und im Inneren finden sich Spuren von glühender Kohle.

Abb. 412: Kat. Nr. 181 [Winkelbauer 2012]

Der Fundgegenstand **Kat. Nr. 182** beschreibt ebenfalls ein sehr gut erhaltenes Glutgefäß, das außen mit oxidroter Glasur überzogen ist. Auch bei diesem Objekt ist ein hohler Standfuß ausgeprägt. Der kugelige Bauch zeigt eine Durchlochung und im Inneren konnten wiederum Spuren von glühender Kohle entdeckt werden. Der Kragenrand ist ausladend und profiliert und nimmt den Ansatz eines Bandhenkels auf. Ein vergleichbarer Fund wurde ebenfalls in der Alten Universität Wien entdeckt[370].

Abb. 413: Kat. Nr. 182 [Winkelbauer 2012]

Vom Objekt **Kat. Nr. 232** ist nur mehr das Wandfragment mit einer Durchlochung erhalten. Das Stück ist grün glasiert.

369 vgl. T. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A 647).oder S. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 234).
370 vgl. T. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A 694).

Glut- oder Wärmeschalen waren zur Aufnahme von glühender Kohle gedacht. In der Regel wurden sie relativ schlicht ausgeführt und konnten auch aus Metall bestehen. Diese Gefäße waren mobil und dienten als individuelle Wärmequelle[371]. Es kann von einer gängigen Form in der gehobenen Tafelkultur gesprochen werden[372]. Jedenfalls finden sich solche Glutschalen erst im Chorherrenkloster von Pernegg. Sie besitzten technischen Charakter sind aber aufgrund ihrer Beweglichkeit der Gruppe Geschirrkeramik und Keramik mit Sonderfunktion zugeordnet.

Henkelschale G4.4.4

Mit dem Stück **Kat. Nr. 1317** ist eine Henkelschale im Fundgut von Pernegg vertreten. Es handelt sich um eine Schale mit leicht einziehendem, nicht verstärktem, aufgestellten Rand, der durch eine horizontal umlaufende Leiste von der Wandung optisch getrennt wird. Die Wandung zieht zum Flachboden hinein. Der Henkel ist unterrandständig und setzt auf der Leiste auf. Ein ähnlicher Typ wurde in Oberösterreich gefunden und datiert in das 17./ 18. Jahrhundert.[373]
Solche Schalen sind sicherlich der gehobenen Tischkultur zuzuschreiben.

Abb. 414: Kat. Nr. 1317 [Winkelbauer 2012]

Lampenschale G4.4.5 (Beleuchtungsgeräte)

Einer der wenigen Beleuchtungsgegenstände von Pernegg kann dieser Gruppe untergeordnet werden. Es handelt sich um eine Lampenschale (**Kat. Nr. 349**). Die Schale weist an der äußeren Wandung Abdrehspuren auf. Über dem Flachboden befinden sich außen horizontal verlaufende, zueinander parallel stehende Drehrillen. Eventuell kann man dieses Lämpchen als Öllämpchen ansprechen. Eine Vertiefung für ein Auflagestäbchen, das den Docht hält, konnte, bedingt durch den schlechten Erhaltungszustand, nicht mehr ausgemacht werden.

Abb. 415: Kat. Nr. 349 [Winkelbauer 2012]

Von Jonathan Frey wurde in der Schweiz die Fundsituation von Tonlämpchen untersucht und festgestellt, dass sie am häufigsten im kirchlichen Bereich zu finden waren. In Burgen, Städten und Dörfern traten sie verhältnissmäßig selten auf. Die Symbolik des Lichts und in weiterer Folge der Lampe nimmt im christlichen Glauben eine wichtige Stellung ein[374].
Typologisch könnte das hier vorliegende Lämpchen nach Frey dem Typ der Schalen mit lippen-

371 B. Thier 1993, 246.
372 T. Kühtreiber 2006, 212 – 213.
373 vgl. A. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 19).
374 J. Frey 2009, 217 – 232.

förmigem Rand zugeordnet werden und datiert in das 16. und 17. Jahrhundert.

Abb. 416: Kat. Nr. 150 [Winkelbauer 2012]

Der Gegenstand **Kat. Nr. 150** kann ebenfalls als Lampe, genauer gesagt als Tüllenlampe angesprochen werden.
Aufgebaut ist dieses Gefäß aus einem Hohlfuß, ausladender Wandung, sowie ausladendem Rand. Möglicherweise handelt es sich dabei nur um eine horizontal umlaufende Leiste und der eigentliche Rand sitzt nach innen ziehend auf dieser auf. Der Bandhenkel ist mit einer kleinen Knubbe ausgebildet. Besonders hervorzuheben ist eine sich in der Mitte des Gefäßbodens befindende, trichterförmige, nach oben hin offene Tülle. Beleuchtungsgeräte mit Tüllen in der Mitte liegen auch aus einem Fundkomplex in Melk vor. Jedoch sind diese Objekte reduzierend gebrannt und sehr einfach gehalten. Solche Lampen konnten mit Öl gefüllt oder mit Talg und Kerzen verwendet werden. Das hier vorliegende Stück dürfte bereits dem 19. Jahrhundert zuzuschreiben sein[375].

Schüssel G4.5

In Pernegg liegen 30 Schüsselobjekte vor. Nicht miteingerechnet sind hier die Fragmente, die der Baukeramik (Ofenkeramik) zugeschrieben werden können. Der überwiegende Teil wird von oxidierend gebrannter, glasierter Ware gebildet. Aber auch in Keramikart 2, 5, 8 und 9 sind Schüsseln vertreten.
Die ältesten Stücke mit der **Kat. Nr. 1858** und **Kat. Nr. 1927** datieren in das 12. bis 14. Jahrhundert und besitzen einen Keulenrand. Während Kat. Nr. 1858 als reduzierend gebrannte Irdenware (Keramikart 5) hergestellt wurde, besteht Kat. Nr. 1927 aus oxidierend gebrannter stark glimmerhaltiger Irdenware (Keramikart 2).
Bei einem eventuell als spätmittelalterlich zu bezeichnendem Randfragment mit **Kat. Nr. 84** liegt ein verstärkter, leicht einziehender Rand vor, der an der Oberseite abgeflacht ist. Die Halszone ist von der Bauchzone durch einen Absatz getrennt. Hier handelt es sich um die Keramikart 5.
Diese drei Objekte sind als einzige Schüsseln vor das 16. Jahrhundert zu datieren und somit noch dem Frauenkloster zuzordnen.

Abb. 417: Kat. Nr. 1311 [Winkelbauer 2012]

Der größte Teil der Schüsseln im Fundmaterial von Pernegg stammt aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Es handelt sich um oxidierend gebrannte, glasierte Irdenware. Teilweise fanden sich als Dekor auch malhornbemalte oder mit einem Verlaufdekor versehene Schüsseln.
Als Beispiel für Malhornware sei hier die **Kat. Nr. 1311**

375 vgl. M. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 288 – 290), 33.

herausgegriffen, da diese Schüssel hinsichtlich Dekor und Fragmentierungsgrad zu einer der am besten erhaltenen zählt. Zu erkennen ist ein florales Muster in den Farben purpurrot, grünlich und dunkelrot. Der Grundton kann als elfenbeinfarben angesprochen werden. Weiters besitzt das Objekt einen unterschnittenen Sichelrand, eine etwa 51 mm breite Fahne und eine relativ flach ausgebildete Mulde. Der Flachboden besteht aus einem aus der Masse geformten Standring. Ähnliche Muster auf Tellern bzw. Schüsseln liegen in Oberösterreich vor[376].

Ein weiteres Beispiel bildet **Kat. Nr. 169**. Die Farben des Malhorndekors setzen sich aus Olivgrau, Rotorange und Schwarzrot zusammen. Den Untergrund bildet ein helles Farngrün. Die Musterung besteht auch hier aus einem floralen Dekor. Weiters besitzt das Objekt genau wie Kat. Nr. 1311 einen unterschnittenen Sichelrand, eine etwa 64 mm breite Fahne und eine relativ flach ausgebildete Mulde. Der Flachboden besteht aus einem aus der Masse geformten Standring. Ein weiterer Fund, der ein Malhorndekor aufweist (stark fragmentiert) ist **Kat. Nr. 1315**.

Abb. 418: Kat. Nr. 169 [Winkelbauer 2012]

Das Schüsselexemplar **Kat. Nr. 172** besitzt an der Außenseite eine Aufhängevorrichtung in Form einer Knubbe mit Öse. Das gleiche gilt für die Schüssel mit **Kat. Nr. 173**. Sie hat einen Flachboden, eine geringe Fahnentiefe von rund 48 mm, und einen stark ausladenden, verstärkten Rand.

Als Randformen sind außerdem Krempränder (**Kat. Nr. 38**), Sichelränder (**Kat. Nr. 1755**), Kragenränder (**Kat. Nr. 1342, Kat. Nr. 2092** mit profiliertem Rand), flach ausladende Ränder (**Kat. Nr. 206**) und unterschnittene oder untergriffige Ränder (**Kat. Nr. 208, Kat. Nr. 855**) vertreten.

Neben dem Malhorndekor findet sich auf den Schüsseln von Pernegg auch das sogenannte Verlaufdekor. Dieses Dekor tritt in Pernegg erst auf Schüsseln des 18./ 19. Jahrhundert auf. Vorhanden ist es bei **Kat. Nr. 208, Kat. Nr. 931, Kat. Nr. 102** (Marmorierung), **Kat. Nr. 1480** (zusätzlich mit einem ineinander verschlungenen Wellenband an der Randaußenseite) und **Kat. Nr. 2092.** Es handelt sich um oxidierend gebrannte Irdenware.

Als Vertreter der Grundform 4.5 sind für das Ende des 19./ Anfang 20. Jahrhunderts die Schüsselformen mit gewellten Wandungen und Rändern zu nennen, welche aus Porzellan gefertigt wurden. Es handelt sich dabei um die Funde mit **Kat. Nr. 136, Kat. Nr. 135**, **Kat. Nr. 137** und **Kat. Nr. 1475**.

Die Gegenstände **Kat. Nr. 934** und **Kat. Nr. 104** bestehen aus Steinzeug und sind ebenfalls dem 19./ 20. Jahrhundert zuzuordnen. Sie weisen am Boden Abschneidespuren auf.

Die Schüsseln des 17./ 18. und 19./20. Jahrhundert sind mit ihren reichen Dekorformen ohne

376 vgl. A. Kaltenberger 2009 (Form: Typ EF - L Form B, Dekor: PE - V 32, PE 9, 10).

Frage als Tafelgeschirr (F2) anzusprechen. Dieser große Anteil an Schüsseln repräsentiert wiederum einen Teil der Tischkultur des Männerklosters in Pernegg. Manche Gefäße zeigen eindeutig eine gehobene Ausstattung an.

Fußschüssel (Dreibeingefäß) G4.5.2

21 Objekte aus Pernegg können als Fußschüssel angesprochen werden. Bei 9 Stück handelt es sich mit Sicherheit um Dreibeinschüsseln. Sie sind alle neuzeitlich – überwiegend aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Objekte bestehen aus oxidierend gebrannter, innen glasierter Irdenware (abgesehen von **Kat. Nr. 1210**, die sowohl innen als auch außen glasiert ist).

Abb. 419: diverse Fuß- bzw. Dreibeinschüsseln aus Pernegg [Winkelbauer 2012]

Als Fußschüssel anzusprechen sind die **Kat. Nr. 210, Kat. Nr. 1357, Kat. Nr. 1218, Kat. Nr. 1336, Kat. Nr. 1337, Kat. Nr. 1037, Kat. Nr. 1675, Kat. Nr. 1676, Kat. Nr. 1749, Kat. Nr. 1338, Kat. Nr. 1323** und **Kat. Nr. 935**.

Bei **Kat. Nr. 1336** handelt es sich vermutlich um eine Fußschüssel. Der Boden und die Füße sind jedoch nicht mehr erhalten. Am Henkelrand- und wandansatz befindet sich jeweils eine Fingerdruckmulde. Der Rand und die Wand (nach unten) sind einziehend und der Bandhenkel ist randständig. Ähnliche formale Eigenschaften gelten auch für **Kat. Nr. 1323**, **Kat. Nr. 1337** (zusätzlich wird ihre Bauchzone durch zwei horizontal umlaufende, zueinander parallel stehende Rillen betont), **Kat. Nr. 1675** (ebenfalls mit zwei umlaufenden Rillen) und **Kat. Nr. 1338,** sowie **Kat. Nr 210** (die jeweils mit zwei randständigen Bandhenkeln und horizontal umlaufenden Rillen in der Halszone ausgestattet sind). Das Objekt **Kat. Nr. 1749** besitzt einen flach einziehenden, nahezu sichelförmigen Rand. Hier ist eine Fußschüssel ebenfalls nur zu vermuten, da der Boden und die Füße fehlen.

Die Schüssel **Kat. Nr. 935** datiert vermutlich bereits in das 18./ 19. Jahrhundert. Vermutlich besaß auch sie Standfüße. Sie sind jedoch nicht mehr erhalten. Der Rand ist leicht einziehend und verstärkt. Der Bandhenkel sitzt randständig auf und der Bodenrand ist abgeschrägt (ähnlich wie bei in Pernegg vorhandene Stülpdeckel (Kat Nr. 342 und Kat. Nr. 1029).

Eindeutig als Dreibeinschüsseln können die **Kat. Nr. 1201, Kat. Nr. 1298. Kat. Nr. 1322, Kat. Nr. 180, Kat. Nr. 291, Kat. nr. 1296, Kat. Nr. 1297, Kat. Nr. 1321** und **Kat. Nr. 210** angesprochen werden.

Objekt **Kat. Nr. 1210** ist ein Dreibeingefäß mit aufgestelltem, nicht verstärktem Leistenrand,

relativ gerader Wandung, Flachboden und leicht einziehender Fußzone. Ein erhaltener, gebogener Fuß sitzt direkt am Rand auf und besitzt eine exakt ausgefertigte runde Mulde am Fuß-Bodenansatz. Dieses Objekt ist sowohl außen als auch innen glasiert.

Abb. 420: Kat. Nr. 1298 [Winkelbauer 2012]

Kat. Nr. 1298 ist ebenfalls als Dreibeinschüssel zu bezeichnen, besitzt jedoch im Gegensatz zu Kat. Nr. 1210 eine gerundete Form. Der Flachboden geht direkt in die ausladende Wandung über und schließt mit einem eingezogenen, leicht verstärkten Rand ab. Die Fuß- und Henkelansätze weisen Fingerdruckmulden auf. Ein technisches Detail der Herstellung ist auf der Rückseite der Füße zu erkennen. Diese weisen jeweils zwei eingestochene Löcher auf, damit sie während des Brennvorgangs nicht reißen.

Abb. 421: Kat. Nr. 1298 [Winkelbauer 2012]

Eines der am besten erhaltenen Dreibeingefäße (**Kat. Nr. 1296**) besitzt einen flach einziehenden Rand, der teilweise außen glasiert ist und eine stark zum Flachboden hin einziehende Wandung. Der Übergang zwischen Wand und Boden ist fließend. Weiters besitzt das Gefäß zwei randständige Bandhenkel und drei Füße, alle jeweils mit Fingerdruckmulden an den Ansätzen. An der äußeren Oberfläche sind starke Rußspuren nachzuweisen, was darauf hinweist, dass diese Dreibeinschüssel als Kochgefäß über offenem Feuer diente.

Auch die Dreibeinschüssel mit **Kat. Nr. 1297** ist ähnlich gut erhalten. Abgesehen von einer steileren Wandung, die eine klare Trennung zum Flachboden aufweist, zeigt dieses Gefäß die gleichen Merkmale wie Kat. Nr. 1296.

Kat. Nr. 1321 ist aufgrund von am Boden befindlichen Resten dreier Standfüße ebenfalls als Dreibeingefäß anzusprechen. Der Rand ist umgebogen, untergriffig (Kremprand) und außen teilweise glasiert. Weiters ist auch der Ansatz eines Henkels (vermutlich randständig) zu erkennen. Wand und Boden sind wiederum klar voneinander getrennt.

Laut Johanna Kraschitzer kann festgestellt werden, dass größer dimensionierte Dreibeingefäße zumeist mit zwei Henkeln ausgestattet waren. Dies erleichterte das Bewegen der großen unhandlichen Töpfe auf offenem Feuer. Kleinere Exemplare wiesen hingegen in einem Fundkomplex von Melk überwiegend Rohrgriffe auf[377]. In Pernegg konnte solch ein Rohrgriff nur an einem Fundobjekt entdeckt werden. Des Weiteren lagen 7 abgebrochene Griffstücke vor (**Kat. Nr. 395, Kat. Nr. 821, Kat. Nr. 801, Kat. Nr. 1354, Kat. Nr. 346, Kat. Nr. 345** und **Kat. Nr. 347**). Sie könnten jedoch auch als Pfannengriffe gedient haben.

377 M. Krenn et al. 2007, 25.

Das Objekt **Kat. Nr. 1295** ist schwieriger einzuordnen. Die Wandung und die zwei erhaltenen Füße sprechen für ein Dreibeingefäß, der Griff und die Dimension wären typischer für eine Pfanne. Johanner Kraschitzer ordnet diesen Formtyp den Dreibeingefäßen zu[378]. Daher soll dieses Objekt bei der Grundform „Fußschüssel" erwähnt werden. Es besteht aus einem ausladenden, unterschnittenen Rand, einer einziehenden Wandung und einem Flachboden mit zwei erhaltenen Füßen (der dritte kann auf Grund von Angarnierungsresten identifiziert werden). Starke Rußspuren belegen eine Nutzung als Kochgeschirr.

Abb. 422: Kat. Nr. 1295 [Winkelbauer 2012]

Henkelschüssel G4.5.4

Die Gruppe der Henkelschüsseln ist in Pernegg mit zwei Exemplaren vertreten. Es handelt sich um zwei innen und außem lehmglasierte Schüsseln (**Kat. Nr. 105** und **Kat. Nr. 106)**, die bereits Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts einzuordnen sind. Die Schüssel **Kat. Nr. 106** besitzt am Boden gut erkennbare Abdrehspuren und Rückstände von Sand. Die Gefäßform zeigt einen Flachboden, keine erkennbare Fußzone, einen verstärkten sichelähnlichen Rand und einen unterrandständigen Bandhenkel, der zur Einordnung als Henkelschüssel führt. Der Rand selbst ist im Scheitel nicht glasiert. **Kat. Nr. 105** ist identisch mit Kat. Nr. 106 und kann daher, trotz erhaltungsbedingtem Fehlen eines Henkels, als Henkelschüssel angesprochen werden. Vergleichbare Funde wurden in Oberösterreich entdeckt[379].

Pfanne G4.5.6

Es ist unsicher, ob es sich beim Gegenstand **Kat. Nr. 651** um eine Pfanne handelt. Das Objekt ist nur grob zwsichen das 16. und 18. Jahrhundert zu datieren und besteht aus oxidierend gebrannter, innen und außen glasierter Irdenware. Aufgrund der Formgebung ist auch eine Einordnung in die Grupper der Fußgefäße bzw. Dreibeingefäße möglich.
Das Fundobjekt besitzt einen ausladenden Wulstrand, eine stark einziehende Wandung sowie keine ausgeprägte Schulter- und Halszone. Die Bauchzone geht direkt ohne Übergang in den Boden über. Weiters ist der Ansatz eines Pfannengriffs erhalten (dieser besitzt einen runden, innen hohlen Querschnitt).

Stegschüssel G4.5.7

Diese Sonderform liegt in Pernegg ebenfalls mit einem Stück (**Kat. Nr. 179**) vor. Das Gefäß besitzt eine zylindrische Fußzone, eine Halszone mit eingetiefer Rille und einen Leistenrand.

378 M. Krenn et al. 2007, 25.
379 vgl. A. Kaltenberger 2009 (Typ EF- G4). Weitere Vergleichsbeispiele finden sich bei W. Endres 1993 (Kat. Nr. 25).

Unterteilt ist die Schüssel durch 4 Stege, die an die Außenwand angarniert und nach innen als Kreisbogensegment ausgeformt wurden. In der Mitte befand sich vielleicht ein rundes Objekt, an das die Stege anziehen. Durch die Stege werden 7 Felder gebildet. Das Gefäß könnte auch Füße besessen haben (dies geht jedoch aus den erhaltenen Bodenfragmenten nicht hervor). Eine ähnliche Stegschüssel (sogar mit identer Farbgebung) findet sich im „Handbuch zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich“[380].

Abb. 423: Kat. Nr. 179 [Winkelbauer 2012]

Diese Schüssel datiert in das 17. bzw. 18. Jahrhundert und stand somit zur Zeit des Männerklosters in Verwendung. Welche Funktion sie genau gehabt hat, kann nicht vollends geklärt werden. Aufgrund ihrer Ausfertigung ist sie sicherlich der gehobenen Tischkultur zuzuordnen. Möglicherweise diente sie als Gewürzbehältnis. Eventuell ist sie auch in Verbindung mit der Apothekerausstattung zu sehen und diente vielleicht zum Anmischen diverser Arzneien (F11/F12).

7.2.3.5 Grundform 5

Der Grundform 5 konnten innerhalb des vorliegenden Keramikmaterials 86 Objekte zugeordnet werden. Diese Gruppe ist somit ebenfalls gut vertreten. Den größten Anteil bilden die der Gruppe 5.2 zugeordneten Teller. Überlicherweise entspricht die Höhe der Grundform ≤ ¼ des Maximaldurchmessers.

Flachdeckel G5.1

9 Objekte konnten in diese Gruppe eingeordnet werden. Es handelt sich um eine der wenigen Grundformen, die überwiegend der Zeit des Frauenklosters zugeschrieben werden können. Scheibenförmige Flachdeckel treten seit dem 11./ 12. Jahrhundert auf. Diese Form ist bis in das 15. Jahrhundert vertreten. Ab der 2. Hälfte des 12. Jahrhunders finden sich ebenfalls Deckel mit aufgestelltem Rand. Die Handhabe kann sowohl zentrisch in Form eines Knaufes oder randständig ausgebildet sein. Später werden sie weitgehend von Hohldeckelformen abgelöst, finden sich aber weiterhin vereinzelt[381].

Auch im österreichischen Donauraum und Alpenvorland finden sich während des Hochmittelalters scheibenförmige Flachdeckel[382]. Solche Deckelformen liegen in Pernegg jedoch nicht vor. Hier tritt erst die etwas jüngere Form mit aufgestelltem Rand auf (bei Gabriele Scharrer Liška als Typ 1b bezeichnet[383]). Jene mit massiv ausgebildeter Randzone scheinen älter zu

380 vgl. N. Hofer [Red.] 2010 (Abb. 456). In Oberstockstall ist dieses Gefäß mit F11 (Alchemie und Chemie) eingeordnet.
381 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 47 – 48.
382 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 48.
383 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 51.

sein. Besonders im österreichischen und schweizerischen Raum sind randständige Griffe sehr beliebt.[384]. Diese können auch im hier vorliegenden Fundgut festgestellt werden.

Abb. 424: Kat. Nr. 1747 [Winkelbauer 2012]

Als einer der ältesten Deckel ist **Kat. Nr. 1747** anzusprechen. Leider stammt er aus einem unstratifizierten Untersuchungsbereich und kann demnach nur zwischen dem breiten Datierungszeitraum von der 2. Hälfte des 12. bis ins 15. Jahrhundert gestellt werden. Er ist der Keramikart 4 zugeordnet und weist auf seiner Oberseite kreisförmig angeordnete Leisten auf. So bilden sich 4 Kreise, die zur Mitte hin kleiner werden. Diese reichere Verzierung ist für frühere Deckel typisch. Der aufgestellte Rand zeigt eine spätere Form an. Aus diesem Grund ist eine Datierung in das 12. oder 13. Jahrhudnert am wahrscheinlichsten. Weiters kann man eine Handhabe, die vermutlich seitlich angebracht war, erkennen.

Flachdeckel mit **Kat. Nr. 1913, Kat. Nr. 1914** und **Kat. Nr. 1915** sind ebenfalls mit aufgestelltem Rand versehen. Die Handhabe dieser Deckel ist nicht mehr vorhanden. Möglicherweise können sie auch den Lampen, die eine sehr ähnliche Form aufweisen, zugeordnet werden. Ein Ausguß fehlt jedoch. Der niedrigere aufgestellte Rand scheint ebenfalls gegen Öllämpchen zu sprechen.

Abb. 425: Kat. Nr. 1822 [Winkelbauer 2012]

Ein weiteres Flachdeckelobjekt mit der **Kat. Nr. 1822** weist in der Mitte einen Knauf mit Dorn auf. Die Ränder dieser Handhabe sind zu drei Seiten eingedrückt. Aufgrund dieser Handhabe ist eine Datierung ins 13./ 14. Jahrhundert anzunehmen. Sabine Felgenhauer beschreibt solch einen Flachdeckel mit Knauf aus Wien.[385], der ins 14. Jahrhundert datiert.

Weitere Flachdeckel sind in die Neuzeit zu stellen. Aus diesem Grund wurden sie von den Chorherren und Laienbrüdern des Klosters genutzt. Objekte **Kat. Nr. 1355** und **1509** sind nur in Fragmenten erhalten. Sie sind der Keramikart 2 und 5 zugeordnet und lassen den Ansatz einer Handhabe erkennen. Weitere Aussagen können zu diesen Stücken nicht getroffen werden.

Kat. Nr. 802 ist außen und innen grün glasiert. Der Knauf ist noch vorhanden, während der Rand gänzlich fehlt. Dieses Exemplar kann in das 17. und 18. Jahrhundert eingeordnet werden.

Kat. Nr. 13 datiert vom 16. bis ins 18. Jahrhundert. Sie ist der Keramikart 2 zugeordnet, besitzt einen aufgestellten Rand, einen Wulsthenkel in der Mitte und feine kreisförmige Rillen an der Deckeloberseite. Der große Randdurchmesser mit 316 mm sowie der Fundort (Latrine)

384 G. Scharrer-Liška 2004/2005, 51.
385 vgl. S. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 52).

lassen auf eine Latrinenabdeckung schließen. Weitere Hinweise, die diese Interpretation stützen, konnten allerdings nicht entdeckt werden.
Mit **Kat. Nr. 140** liegt die jüngste Deckelform vor. Es handelt sich um einen Deckel aus Porzellan mit geschwungenem Knauf in der Mitte. Im Boden befindet sich ein Loch. Vermutlich verschloss dieser Deckel eine Kaffee- oder Teekanne. Er ist dem späten 19. wenn nicht sogar frühen 20. Jahrhundert zuzuordnen.

Abb. 426: Kat. Nr. 13 [Winkelbauer 2012]

Abgesehen von Kat. Nr. 140 (F2) wurden alle Deckel zum Verschluss von Gefäßen verwendet, die der Vorratshaltung und dem Transport oder der Nahrungsherstellung dienten. Wenn man für Kat. Nr. 13 eine Latrinenabdeckung annimmt, kann diese der Funktionsform „Sanitärbereich" zugeordnet werden . Der Deckel aus Porzellan ist als Tischgeschirr einer gehobenen Gesellschaftsschicht anzusprechen.

Stülpdeckel G5.1.4

Als Stülpdeckel können die **Kat. Nr. 342** und **Kat. Nr. 1029** angesprochen werden. Beide Deckel bestehen aus Keramikart 1, sind außen und innen bleiglasiert, weisen ein Verlaufdekor auf der Sichtseite auf und können aufgrund des reichen Dekors der Funktionsgruppe 2 zugeschrieben werden. Außerdem besitzen diese Stülpdeckel einen flache Scheibe mit nach unten geklapptem, verstärkten Rand, der die Gefäßmündung umschließt und abgeschrägte Kanten aufweist. Ähnliche Funde kamen zum Beispiel bei Grabungen am Mainzer Tritonplatz zum Vorschein[386].

Teller G5.2

Im Fundgut von Pernegg konnten 75 Objekte als Teller identifiziert werden. Ihre Datierung reicht vom 15. bis in das 20. Jahrhundert. Vertreten sind die Keramikarten 1, 5, 8 und 9. Wobei Steinzeug und Porzellan die jüngeren Stücke betrifft. Nahezu alle Exemplare sind innen oder innen und außen glasiert. Vor allem bei Funden aus dem 17. bis 18. Jahrhundert lässt sich häufig ein Malhorn- oder Verlaufdekor feststellen.
Bei der Malhornware wird mittels eines Malhorns feiner Schlicker auf den Scherben aufgetragen. Zuvor wird das Objekt auf der Sichtseite mit einer Engobe überzogen, um einen Untergrund in gewünschter Farbe zu erhalten. Danach konnte der Schlicker aufgetragen werden. Anschließend wird das Objekt einem Schrübrand unterzogen und abschließend meist mit einer transparenten Glasur versehen[387]. Bedingt durch diesen hohen Arbeitsaufwand zählt dekorierte

386 vgl. B. Schmid 2004 (Deckelvariante 07, Seite 40).
387 A. Kaltenberger 2009, 216.

Ware ab dem 16. Jahrhundert zur Ausstattung einer gehobenen Tafel.
Verlaufdekore bzw. gespritzte Dekore entstanden mit Hilfe von gebündeltem Reisig. Es wurde in die Glasur oder Engobe getunkt, um anschließend damit den Scherben zu bespritzen. So ergaben sich die unterschiedlichsten Verlaufmuster. In Pernegg waren vor allem braun/beige und grün/beige Glasurfarben sehr beliebt. Zum Abschluss wurden die Gefäße oftmals noch mit einer transparenten Glasur überzogen[388].
Die Teller verwendete man ausnahmslos zur Nahrungsaufnahme (F2).

Aus dem 15. und 16. Jahrhundert liegen uns zwei Tellerfunde vor (**Kat. Nr. 34 und Kat. Nr. 1555**). Dies sind die einzigen Tellerfragmente, die aus reduzierend gebrannter, unglasierter Irdenware bestehen. Der Teller **Kat. Nr. 34** besitzt einen ausladenden Rand und eine schmale Fahne von 12 mm. Die Mulde und der Boden sind nicht mehr vorhanden. Der Gegenstand **Kat. Nr. 1555** wird mit Bedenken dieser Gruppe zugeordnet. Der Rand weist nur eine geringe Höhe auf. Aufgrund der Dimension und feinen Ausfertigung wird jedoch von einer Zuordnung als Deckel Abstand genommen. Der Rand ist nicht verstärkt, ausladend und nach außen hin schräg abgefast. Weiters besitzt das Gefäß einen Flachboden.

Wie auch schon bei vorangegangenen Grundformen, bilden die Tellerobjekte der 2. Hälfte des 16. bzw. 17. und 18. Jahrhunderts den größten Anteil.
Die Teller liegen mit folgenden Rändern vor: mit Sichelrand (**Kat. Nr. 35, Kat. Nr. 1801, Kat. Nr. 1802, Kat. Nr. 1803, Kat. Nr. 185** mit Malhorndekor in elfenbein und rotorange sowie einer 32 mm langen Fahne, **Kat. Nr. 170** mit Drehrillen an der Außenseite, Malhorndekor mit geometrischem und floralem Muster in hellelfenbein, schwarzrot und laubgrün und einem aus der Masse geformten Standring, **Kat. Nr. 306**, **Kat. Nr. 207** mit floralem und geometrischem Malhorndekor in braunrot, schwarzrot und olivgrau und 46 mm langen Fahne, **Kat. Nr. 209** mit Abdrehspuren an der äußeren Oberfläche und floralem und geometrischem Malhorndekor in tomatenrot und laubgrün, **Kat. Nr. 310** mit geometrischem und floralem Malhorndekor in schwarzrot, weinrot, olivgrün und moosgrau, **Kat. Nr. 311, Kat. Nr. 312, Kat. Nr. 314** mit floralem Malhorndekor in hellelfenbein, weinrot und patinagrün, **Kat. Nr. 860** mit geometrischem Malhorndekor in braunbeige und maisgelb, sowie einer 36 mm langen Fahne, **Kat. Nr. 1862** mit Malhorndekor, **Kat. Nr. 1754, Kat. Nr. 1479** mit Verlaufdekor in hellelfenbein und patinagrün sowie einer 27 mm breiten Fahne und **Kat. Nr. 1952** mit Verlaufdekor und einer 18 mm langen Fahne) mit umgeklapptem, verstärkten Rand (**Kat. Nr. 1291** mit einem Verlaufdekor und

Abb. 427: diverse Teller [Winkelbauer 2012]

388 A. Kaltenberger 2009, 246.

einer 33 m langen Fahne, **Kat. Nr. 307, Kat. Nr. 305, Kat. Nr. 308, Kat. Nr. 309, Kat. Nr. 313** und **Kat. Nr. 1102** mit Verlaufdekor, Flachboden mit einziehender Fußzone und einer 33 mm langen Fahne), mit flach ausladendem, leicht verstärkten Rand (**Kat. Nr. 1313, Kat. Nr. 1314** und **Kat. Nr. 1316** mit Flachboden mit sehr breitem aus der Masse geformten Standring und Verlaufdekor, **Kat. Nr. 1367** und **Kat. Nr. 1477**), mit Leistenrand (**Kat. Nr. 1366** und **Kat. Nr. 1368**).

Abb. 428: Kat. Nr. 207 [Winkelbauer 2012]

Wie diese Aufzählung zeigt, besitzen die meisten Teller Sichelränder. Diese Randform ist tendentiell etwas älter einzustufen. Jene Teller, die ausladende, leicht verstärkte Ränder oder Leistenränder besitzen, können in einen jüngeren Zeitraum (auch schon ins 19. Jahrhundert) gestellt werden.

Die Teller **Kat. Nr. 1313, Kat. Nr. 1314** und **Kat. Nr. 1316** weisen die gleiche Form und Gestaltung des Verlaufdekors auf. Sie könnten einer Serie angehören. Das Verlaufdekor ist in blau und weiß gehalten. Eine genauere Farbbestimmung konnte aufgrund der schlechten Erhaltung nicht mehr erfolgen. Außen besaßen die Teller eine pastellorange Glasur.

Weitere Teller aus dem 19. und 20 Jahrhundert bestehen vor allem aus Steingut oder Porzellan, sind cremeweiß bzw. transparent glasiert und weisen diverse Bemalungen auf.

Ein größerer Anteil der Funde besitzt am Boden eine Marke mit der Inschrift: Carl Knoll CARLSBAD und einer Ziffer (2 oder 6), die auf den jeweiligen Formtyp hinweist. Die Teller mit dieser Marke zeigen einen aus der Masse geformten Standring, eine 20 oder 25 mm breite Fahne und einen ausladenden Rand der abwechselnd gewellt und gerade verläuft (**Kat. Nr. 113** bis **Kat. Nr. 117)**.

Teller, die ebenfalls zu einer Serie zusammengefasst werden können, sind **Kat. Nr. 108** bis **Kat. Nr. 112**. Sie besitzen beige und schwarzbraune Linienbänder auf der Innenseite, haben einen aus der Masse geformten Standring, einen leicht ausladenden und leicht verstärkten Rand, sowie eine Marke am Boden. Die Marke ist jedoch nicht mehr zu identifizieren.

Weitere Tellerfunde mit ähnlicher Formgebung und ähnlichem Dekor sind dem Katalog zu entnehmen.

Erwähnt werden soll auch ein Teller, der dem NS-zeitlichen Regime zugeordnet werden kann (**Kat. Nr. 1571**) . Seine Herstellung datiert zwischen 1933 und 1939. Er besitzt horizontal umlaufende, feuerrote Linien, einen leicht verstärkten Rand, eine schmale Fahne mit 19 mm, einen Flachboden und einen aus der Masse gedrehten Standring. Der genaue Herstellungszeitraum ergibt sich durch eine Marke am Boden. Hergestellt wurde er bei der Fimra „Thun“. Die Marke beinhaltet die Inschrift (ergänzt): „MODELL DES AMTES. SCHÖNHEIT DER ARBEIT“,

die ein Abzeichnen des Reichsarbeitsdienstes umschließt. Ein Teller mit der gleichen Marke liegt auch aus dem Schubertpark an der Währingerstraße in Wien vor[389].
Dieser Fund bestätigt die Einrichtung eines Arbeitsdienstlagers im Klostergebäude während der NS- Herrschaft. Der weiblich besetzte Arbeitsdienst verließ erst im Frühjahr 1945 aufgrund der herannahenden sowjetischen Truppen das Kloster[390].

Abb. 429: Marke von Kat. Nr. 1571 [Winkelbauer 2012]

Die ältesten zwei Tellerfragmente könnten noch der Zeit des Frauenklosters angehören. Wahrscheinlicher ist jedoch eine Zuordnung zum späteren Männerkloster. In dieser Phase, vor allem im Zeitraum des 17. und 18. Jahrhunderts, finden sich zahlreiche, teilweise reich verzierte (mit Malhorn- oder Verlaufdekor) Tellerfragmente, die auf eine gehobene Tischkultur schließen lassen. Mit einem Tellerfragment auf dem sich ein NS- zeitlicher Sempel befindet, ist auch die nachklosterzeitliche Nutzung des Areals belegt.

Keramik mit Sonderfunktion

Dieser Gruppe sind jene Objekte zugeordnet, die weder Geschirr- noch technischen Charakter haben. Darunter fällt demnach im hier vorliegenden Fundgut ein Weihwasserbecken, eine Pflanzabdeckung und ein Spinnwirtel. Diese Funde besitzen die unterschiedlichsten Funktionszuweisungen.

Weihwasserbecken

Bei **Kat. Nr. 1722** handelt es sich um ein Weihwasserbecken des 20. Jahrhunderts. Es ist, wie bereits erwähnt, das einzige Objekt mit eindeutig religiösem Charakter und daher der Funktionsgruppe „Sakralbereich“ zugeordnet. Auf der Sichtseite ist das Exemplar glasiert und mit einem Verlaufdekor versehen. Das Gefäß konnte an die Wand montiert werden. Dies belegen zwei vor dem Brand gefertigte Löcher, die eine Aufhängevorrichtung (Nägel) aufnehmen konnten. Auf der Rückseite des Gefäßes befindet sich eine Inschrift mit dem Namen „Weiss“, die in den feuchten Ton geritzt wurde. Daraus ist zu schließen, dass es

Abb. 430: Marke von Kat. Nr. 1722 [Winkelbauer 2012]

389 vgl. M. La Speranza 2003 (Abb. 9), 266.
390 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde (Hg.) 1988, 91.

sich um einen persönlichen Gegenstand handelt, der einem bestimmten Menschen zugeordnet werden kann.

Pflanzabdeckung

Abb. 431: Marke von Kat. Nr. 2033 [Winkelbauer 2012]

Diese Pflanzabdeckung (**Kat. Nr 2033**) stellt ein weiteres Keramikobjekt mit Sonderfunktion dar. Es ist der Funktionsgruppe F 18 (Pflanzen und Gartenbau) zugeordnet. Das Exemplar ist stark fragmentiert. Es ist lediglich der obere Teil mit einer Öffnung erhalten. Das Stück wurde als reduzierend gebrannte, unglasierter Irdenware (Keramikart 5) hergestellt, besitzt innen und außen feine Drehrillen und einen halbkreisförmig ausgeprägten Schulteransatz. Solche Pflanzabdeckungen waren nach unten hin offen (das Fehlen des Bodens konnte jedoch aufgrund des starken Fragmentierungsgrades beim Perengger Stück nicht mehr festgestellt werden). Die Pflanzabdeckung wurde in Schnitt 2, dem ehemaligen Glashausbereich, entdeckt. Dort könnte sie zum Schutz für Melonen- oder Gurkenpflanzen eingesetzt worden sein. Alice Kaltenberger berichtet, dass solche Pflanzabdeckungen beim Gurkenanbau in Oberösterreich zum Einsatz kamen. Wenn die Aussaat vor Mai erfolgte, mussten die jungen Pflanzen nachts noch vor eventuellem Frost geschützt werden. Tagsüber benötigten die Pflanzen Sonnenlicht, um gedeihen zu können[391]. Weiters dienten solche Abdeckungen auch zur Kultivierung von Spargel. Dieser war durch seine aufwändige Pflege und Ernte lange Zeit nur der Oberschicht vorbehalten. Kultiviert wurde der Spargel auf Gütern von Adelssitzen und in Klöstern. Aufzeichnungen aus dem Kloster Mondsee belegen den Verzehr von Spargel. Ob dieser auch im Glashaus des Klosters Mondsee kultiviert wurde, ist bis dato offen[392]. Vielleicht wurde in Pernegg Spargel im Glashaus angebaut und als Speise gereicht. Wenn dies der Fall war, dann ergibt sich für die Kultivierung nur ein kurzer Zeitraum. Das Glashaus wurde nämlich sicherlich nicht vor der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet, das Kloster aber bereits 1783 aufgelassen.

Spinnwirtel

Abb. 432: Kat. Nr. 1281 [Winkelbauer 2012]

Der hier vorliegende Spinnwirtel (**Kat. Nr. 1281**) ist aufgrund seiner Tonzusammensetzung, großen Dimension und Form nicht als mittelalterlich anzusprechen. Nach Alfred Höllhuber könnte diese Form in das Neolithikum oder aber erst in die Urnenfelderzeit gestellt werden[393]. Aufgrund des langen Zeitraums, in dem sich die Form des Spinnwirtels nahezu ohne Veränderung gehalten hat, kann keine genaue Einordnung erfolgen. Jedenfalls gibt es im Gemeindegebiet Perneggs Funde, die dem Neolithikum zugeordnet werden können. Daher ist eine solche Datierung nicht völlig abwegig.

391 A. Kaltenberger 2009, 722 – 724 (vgl. Kat. Nr. HK 6).
392 A. Kaltenberger 2009, 722 – 724.
393 A. Höllbauer 1981, 87 – 88.

7.2.4 Technische Keramik

In Abgrenzung zur Geschirrkeramik sind in dieser Gruppe all jene Objekte aus Keramik vertreten, die als „nicht beweglich“ eingestuft werden und eine technische Funktion besitzen. Darunter fallen Ofenkeramik und Baukeramik (Rohre, Dachziegel usw.). In der Regel verbleiben diese Gegenstände während ihrer Nutzung an dem für sie bestimmten Ort.

7.2.4.1 Ofenkeramik

Im folgenden Unterkapitel soll die Ofenkeramik von Pernegg kurz erläutert werden. Insgesamt konnten 122 Datensätze der Ofenkeramik mit Funktionsgruppe F6 zugeordnet werden (nicht berücksichtigt sind hier jene Objekte, die zu Gruppen zusammengefasst in die Datenbank aufgenommen wurden).

Allgemeines zum Kachelofen

Kachelöfen finden sich in Mitteleuropa vereinzelt seit dem 12. Jahrhundert vor allem in sozial gehobenen Schichten. Im 13. Jahrhundert sind durch Grabungen auch in Bürgerhäusern Kachelöfen belegt. Daher könnte man annehmen, dass bereits in der Frühphase des Klosters Pernegg Kachelöfen in Verwendung waren. Funde von Ofenkeramik zeigen uns jedoch die Existenz von Kachelöfen erst ab dem Spätmittelalter an. Möglicherweise wurden die Klosterräume davor durch einfache Lehm- oder Steinöfen oder durch aufwändigere Konstruktionen wie die einer Kaminheizung oder Warmluftheizung erwärmt (siehe Latrine und Heizung, Komplex 2, auf Seite 98). Es ist jedenfalls anzunehmen, dass in der Anfangszeit des Klosters nicht jeder Raum beheizt wurde.
Die folgende Kartierung zeigt (mit roten Punkten) an, in welchen Klosterbereichen Kachelfragmente gefunden wurden. Erkennbar ist, dass diese Fragmente nahezu über die gesamten ergrabenen Flächen streuen. Vor allem ab der Umbauphase des 16. bis 18. Jahrhunderts können

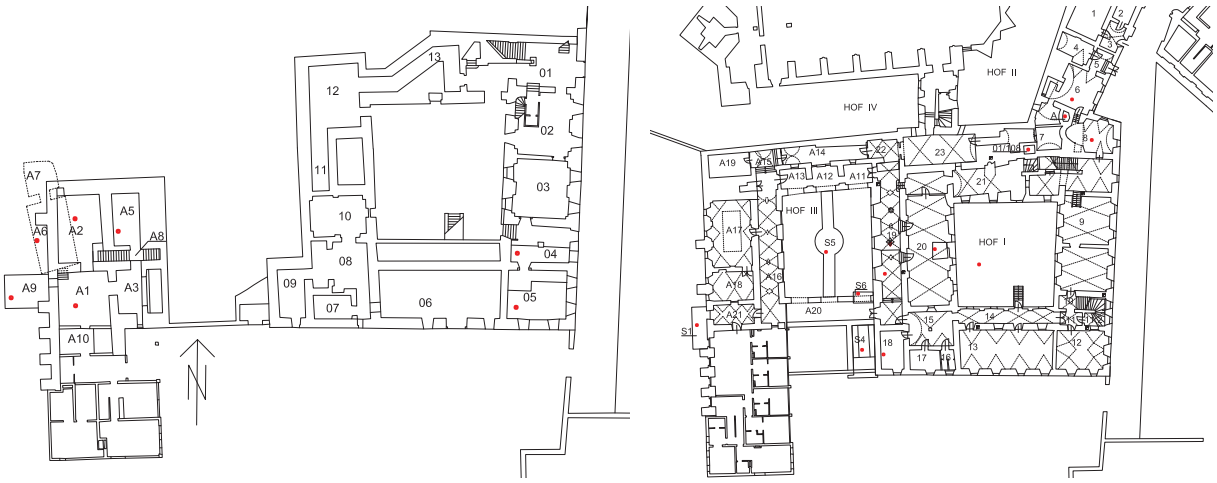


Abb. 433: links: Verteilung der Kachelfragmente im KG; rechts: Verteilung der Kachelfragmente im EG (nicht abgebildet: Schnitt 2 mit einem Kachelfragment) angezeigt durch jeweils einen roten Punkt [Winkelbauer 2012]

man zahlreiche Kaminöffnungen im Mauerwerk fassen und vermuten, dass hier Kachelöfen angeschlossen waren. Die starke Streuung der Kachelfragmente ist durch die Zuhilfenahme einer historischen Quelle vielleicht zu klären. Während des 30-jährigen Krieges sollen sich marodierende Truppen im Kloster niedergelassen und bei ihrem Abzug alle Öfen (sowie Fenster usw.) zerstört haben. Dies könnte der Grund für die starke Streung der Fragmente sein. Außerdem wurden zahlreiche Stücke, die einem bestimmten Kachelofen zugeordnet werden konnten, in verschiedenen Räumen der Klosteranlage entdeckt. Die Annahme, dass sich in den Räumen, in denen man Kachelfragmente entdeckte auch ein Kachelofen befand, ist nicht zu halten.

Vor allem im Spätmittelalter und der Neuzeit hatte der Kachelofen neben der Funktion eines Heizofens (Strahlungs-und Konvektionswärme), der die Wärme in einen Raum abgibt, auch noch repräsentativen Charakter[394]. Das Fundgut an Kachelfragmenten in Pernegg mit seiner teils reich verzierten Ornamentik zeigt dieses Repräsentationsbedürfnis. Es finden sich jedoch auch weitgehend unverzierte Kachelfragmente. Möglicherweise standen solche Kachelöfen in weniger repräsentativen Räumlichkeiten. Des Weiteren muss auch berücksichtigt werden, dass das Dekor bzw. die Farbwahl der Kachelöfen immer dem Geist der Zeit unterlag.
Grundsätzlich besteht der Kachelofen aus zwei Teilen, einem Unterbau mit Feuerkasten und einem Oberbau, dem Turm. Meist wurde der Ofen auf einem steinernen Sockel errichtet. In manchen Fällen kann der Kachelofen auch einen Ofenaufsatz als Bekrönung aufweisen. Dies ist in Pernegg durch Bekrönungskacheln belegt. Eine weitere Unterscheidung betrifft die Art der Beschickung (Hinterlader oder Vorderlader). Ab dem Spätmittelalter weisen die meisten Befunde einen Hinterlader auf. Dies bedeutet, dass der Kachelofen nicht vom zu beheizenden Raum befeuert wird. Damit war der repräsetative Charakter des Raumes gewahrt[395].

Herstellungstechnik und Entwicklung der Ofenkeramik

In der österreichischen Kachelentwicklung ab dem 13. Jahrhundert steht zu Beginn die Form der Becherkachel. Als weitere Entwicklung sind Schüsselkacheln anzuführen. Vereinzelt sind sie ebenfalls bereits ab dem 13. Jahrhundert in Österreich zu fassen. Hier bilden sie eine Art Vorstufe zu den Blattkacheln und können rechteckig oder quadratische Form besitzen. In manchen Fällen konnte beobachtet werden, dass Blattkacheln zunächst Schüsselkacheln vorgesetzt wurden und in der Kachelwandung Belüftungsschlitze besaßen[396].
Bereits ab dem 15. Jahrhundert sind dann alle bekannten Kachelformen vertreten. Brigitte Fettinger stellt fest, dass eine ausgereifte Technik im Umgang mit Glasuren in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vorhanden war. Solch vielfältige Glasuren finden sich vor allem auf Blatt-

394 E. R. Heege 2012, 22 – 37.
395 E. R. Heege 2012, 24 – 29.
396 B. Fettinger 2008, 33 – 41.

kacheln und Nischenkacheln[397].
Ab dem 16. Jahrhundert lassen sich im deutschsprachigen Raum mehrere Zentren der Kachelofenproduktion fassen (beispielsweise Nürnberg, Salzburg oder Linz). Belegt ist auch der überregionale Einfluss der Werkstätten. Während zu Beginn des 16. Jahrhunderts die Blattkacheln noch relativ klein ausgebildet waren, finden sich bereits ab der Mitte des 16. Jahrhunderts größere Exemplare, die es auch ermöglichten umfangreichere Bildreihen darzustellen. Beliebt waren vor allem Porträts, biblische Szenen oder Themen der Antike. Die Blattkachel kann im 16. und 17. Jahrhundert als Endpunkt der Kachelformenentwicklung betrachtet werden[398].

Laut Eva Roth Heege konnte der zur Herstellung der Kacheln verwendete Ton sehr unterschiedlich sein. Übliche Magerungsbestandteile sind Sande, Quarz, Glimmer und feiner Kalk. Diese Zusammensetzung findet sich durchwegs auch als Magerung der Pernegger Kachelfundstücke. Weiters kann eine Ofenkachel frei aufgebaut werden, sie kann nachgedreht sein oder auf einer schnell drehenden Töpferscheibe und/ oder mit Hilfe einer Matrize (Model) hergestellt werden. Die hier vorliegenden Funde wurden überwiegend mit Hilfe von Matrizen hergestellt und seltener auf einer schnell drehenden Töpferscheibe gefertigt (Kat Nr. 971 bis Kat. Nr. 974). Ein erkennbares Merkmal sind die feinen Drehrillen, die außen und innen miteinander übereinstimmen.
Da der überwiegende Teil der gefundenen Kacheln in Modeltechnik hergestellt wurde, soll kurz auf diese Fertigungstechnik eingegangen werden: Die Modeltechnik wird ab dem 14. Jahrhundert zur Herstellung von Kacheln üblich. Das Blatt wird in einem Model hergestellt, während die Zargen oder der Tubus an der Rückseite gedreht oder vom Block geschnitten (Leistenzarge) werden. Diese getrennt hergestellten Kachelteile setzte man anschließend zusammen. Um das Kachelblatt herzustellen, wird ein Arbeitsmodel benötigt und in dieses das Masseblatt eingedrückt. Manchmal (so auch im Fundgut in Pernegg festzustellen) wird zum Eindrücken ein Stück Stoff (Sackleinen oder ähnlich grobes Material) verwendet. Dies ist durch Textilabdrücke an der Blattrückseite belegt. Die Montage der Zargen erfolgte am besten, wenn sich die Kachel noch im Model befand. Das Setzen beider Elemente auf eine Drehscheibe ermöglichte das nachträgliche Überdrehen ihrer Verbindungsstellen. Diese Technik wird auch für die Kacheln in Pernegg angenommen[399].
Ab dem 14. Jahrhundert treten vermehrt glasierte Kacheln im Fundgut auf. Oftmals wurde für eine bessere Leuchtkraft der Glasur eine weiße Engobe auf die Sichtseite der Kachel aufgetragen. Dieses Phänomen ist teilweise auch in Pernegg zu fassen.

397 B. Fettinger 2008, 33 – 41.
398 B. Fettinger 2008, 33 – 41.
399 E. R. Heege 2012, 44 – 48.

Die Ofenkeramik von Pernegg im Detail

Um einen Überblick zu erhalten, welche Kachelformen in Pernegg vorliegen und wie sie chronologisch einzuordnen sind, sollen einige Exemplare näher erläutert werden.

Die nebenstehende Grafik zeigt den schematischen Aufbau eines Kachelofens aus dem späten 15. Jahrhundert. In Rot markiert sind jene Ofenkacheln, die in Pernegg vorliegen (Eckkachel, Gesims- und Eckgesimskachel, Leistenkachel, Blattkachel, Bekrönungskachel und Ofenaufsatz[400]). Ein ähnliches Erscheinungsbild könnten auch die Kachelöfen in Pernegg besessen haben. Die Abbildung zeigt einen dreiteiligen Kachelofenaufbau mit Sockel, kubischem Unterbau und rundem Turm. Die Ofenhülle wurde lückenlos aus den Kacheln gebildet.

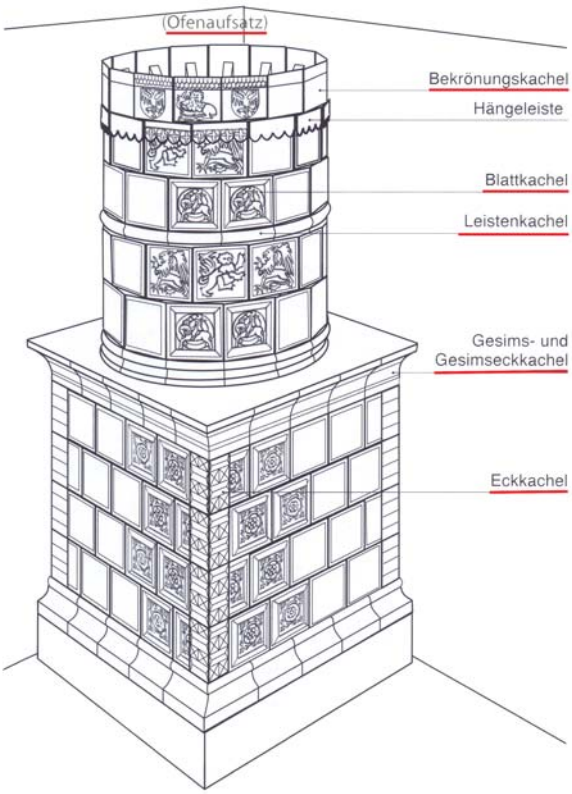


Abb. 434: schematische Darstellung eines Kachelofens mit rot markierten Elementen, die in Pernegg vorliegen [nach E. R. Heege 2012]

Schüsselkachel

Im Fundgut von Pernegg konnte eine Schüsselkachel (**Kat. Nr. 880**) geborgen werden. Es handelt sich dabei um eine erweiterte Schüsselkachelform mit Standboden und quadratisch geschnittener Mündung. Solche Typen finden sich in Schwaben, Bayern, Sachsen und Österreich. Leider kann der Datierungszeitraum aufgrund der relativ unspezifischen Form nur grob angegeben werden. Er reicht vom 15. bis ins 18. oder 19. Jahrhundert. Ein Vergleichsfund liegt aus Enns in Niederösterreich vor[401]. Weiters zeigt das Stück an der Außenseite Lehmspuren, die darauf schließen lassen, dass die Kachel in einem Ofen eingebaut war.

Wölbkachel

Diesem Typ wurden vier Objekte (**Kat. Nr. 971** bis **Kat. Nr. 974**) zugeordnet. Dies ist jedoch eine unsichere Zuweisung. Vielleicht hatten diese Stücke auch eine andere Funktion. Zum einen scheint die Zusammensetzung des Tones für die typologisch älter einzuordnenden Wölbkacheln untypisch, zum anderen erfolgte die Herstellung auf einer schnell drehenden Töpfer-

400 Die Bezeichnung Ofenaufsatz ist in Klammer gestellt, da er in der schematischen Kachelofendarstellung nicht abgebildet ist.

401 vgl. E. R. Heege 2012 (Abb. 190), 245.

scheibe und war exakt ausgeführt, was ebenfalls gegen diesen Kacheltyp spräche. Eine weitere Möglichkeit wäre die Verwendung als Klangkörper. In Klöstern war es durchaus üblich, in der Kirche oder im Kreuzgang solche Resonanzkörper einzubauen. Aber auch diese Interpretation ist aufgrund von fehlenden Indizien fraglich. Klangtöpfe aus anderen Fundstellen besitzen eine abweichende Formgebung[402]. Teilweise zeigen die Objekte an der Außenseite Lehmspuren, die auf einen Einbau hinweisen.

Abb. 435: Wölbkacheln, Klangtöpfe ?
[Winkelbauer 2012]

Blattkachel

Die größte Gruppe der vorliegenden Ofenkeramik wird von Blattkacheln gebildet (43 bearbeitete Datensätze). Die ältesten Fragmente aus Pernegg datieren in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, die jüngsten sind bis ins 19. Jahrhundert zu stellen, wobei hier immer bedacht werden muss, dass eine Kachel eine wesentlich längere Nutzungsphase aufweisen kann, als beispielsweise Geschirrkeramik. Demnach betrifft diese Einordnung den Herstellungszeitraum einer Kachel und nicht den Verwendungszeitraum. Glasierte Blattkacheln weisen überwiegend eine grüne Glasur auf. Der größte Teil der Kacheln kann der Keramikart 1 zugeordnet werden (wenige Stücke liegen in der Keramikart 2 vor). Auf manchen Blattkacheln finden sich noch Zargenreste bzw. komplette Zargen, die nachträglich angarniert wurden.
Sieben Objekte[403] (**Kat. Nr. 406 bis Kat. Nr. 409, Kat. Nr. 420 Kat. Nr. 421, Kat. Nr. 1580** und **Kat. Nr. 1581**) besitzen ein sogenanntes Waffelmuster. Es handelt sich dabei um ein Muster, das vor allem im süddeutschen und alpinen Raum beliebt war. Vergleichsfunde liegen zum Beispiel aus Grabungen in der Singergasse 10 in Wiener Neustadt vor. Weitere Beispiele finden sich in Lienz und Salzburg[404]. Dieses Kacheldekor lässt sich ab der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts finden und ist somit noch als renaissancezeitlich anzusprechen.
Die hier vorliegenden Exemplare zeigen auf der Rückseite einen Formhilfenabdruck (Textilabdruck), sowie geschwärzte Flächen, die darauf schließen lassen, dass diese Kacheln in Gebrauch waren und ein in Quadrate gestelltes Blumenmuster. Abgesehen von Kat. Nr.420 und Kat. Nr. 421, die grün glasiert sind, besitzen die Kacheln mit Waffelmuster auf der Sichtseite einen Glimmerüberzug.

Abb. 436: Kacheln mit Waffelmuster
[Winkelbauer 2012]

Ähnlich einzuordnen sind auch jene Kacheln, die mit

402 H. R. Sennhauser 2008, 373.
403 Es liegt noch weiteres Material in Waffelmuster vor. Dabei handelt es sich jedoch um stark fragmentierte Stücke, die nur in Gruppen zusammengefasst aufgenommen wurden.
404 vgl. K. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 227/1 und 2), 64 – 65.

einem Tapetenmuster versehen sind. Diese liegen im Fundgut von Pernegg mit 4 Exemplaren[405] (**Kat. Nr. 425 bis Kat. Nr. 428**) vor. Neben dem Tapetenmuster findet sich ebenfalls ein florales Dekor. Auch hier konnten Nutzungsspuren entdeckt werden. Des Weiteren sieht man an einem Exemplar auf der Rückseite zahlreiche Fingerabdrücke. Lehmspuren lassen darauf schließen, dass diese Kacheln in einem Ofen verbaut waren.

Abb. 437: Kacheln mit Tapetenmuster [Winkelbauer 2012]

Kacheln mit Tapetenmuster sind beliebig kombinierbar und ergeben unendliche Muster. Sie besitzen einen ähnlichen Datierungszeitraum wie die Waffelmusterkacheln und sind somit vom 16. bis ins 17. Jahrhundert zu stellen. Ein Vergleichsfund liegt auch hier in der Singergasse 10 in Wiener Neustadt vor[406].

Weitere Kachelfragmente, die aufgrund ihres Reliefs und ihrer Glasur vom 16. Jahrhundert bis ins 18./ 19. Jahrhundert produziert wurden und ein geometrisches oder florales Dekor aufweisen sind **Kat. Nr. 410, Kat. Nr. 411, Kat. Nr. 413 bis Kat. Nr. 415, Kat. Nr. 723, Kat. Nr. 724, Kat. Nr. 418, Kat. Nr. 419, Kat. Nr. 422** sowie **Kat. Nr. 429** und **Kat. Nr. 430** (die einen Formhilfeabdruck aufweisen, der auf die Verwendung von Sackleinen schließen lässt), **Kat. Nr. 672, Kat. Nr. 674, Kat. Nr. 722, Kat. Nr. 1829, Kat. Nr. 1132, Kat. Nr. 1133, Kat. Nr. 1134** und **Kat. Nr. 1135** (mit Löchern an der Rückseite, damit die Kachel beim Brennvorgang nicht zerreißt), **Kat. Nr. 1960, Kat. Nr. 2049** und **Kat. Nr. 2116**.

Die Kachel mit **Kat. Nr. 725** zeigt neben geometrischem und floralem Dekor noch architektonische Elemente (ein als Haus zu interpretierendes Objekt) sowie einen Formhilfeabdruck auf der Rückseite.

Abb. 438: Kat. Nr. 405 [Winkelbauer 2012]

Eine der größten Blattkacheln (**Kat. Nr. 405**) hat auf der Sichtseite neben einem floralen Muster auch figurale Darstellungen. Vermutlich handelt es sich um Maria mit dem Jesuskind und einer Gebäudedarstellung (Kloster Pernegg ?) im Hintergrund. Diese Darstellung ist von einem Rankmedaillon umgeben. Auf der Rückseite können Rußspuren und Formhilfeabdrücke festgestellt werden, die von Textilbändern stammen. Die Glasur dieses Fragments ist dunkelgrün gehalten. Die Kachel **Kat. Nr. 417** zeigt ebenfalls eine figurale Darstellung und die Kachel **Kat. Nr. 423** beinhaltet eine zoomorphe Darstellung während das Objekt **Kat. Nr. 412** beide Elemente vereint.

405 es liegt noch weiteres Material in Tapetenmuster vor, jedoch handelt es sich dabei um stark fragmentierte Stücke, die nur zu Gruppen zusammengefasst aufgenommen wurden.

406 vgl. K. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 229), 65.

Mit **Kat. Nr. 1176** liegt eine Medaillonkachel vor. Sie kann ebenfalls den Blattkacheln zugeordnet werden. Sie hat wahrscheinlich eine quadratische Form, zeigt an der Seite Haftrillen und es sind starke Rußspuren auf der Rückseite zu erkennen.

Eckkachel

Bei der Eckkachel handelt es sich zumeist um eine spezielle Form der Blattkachel, mit der die Ecke eines Ofens ausgebildet wird. Seit der 2. Hälfte des 14. Jahrhundert sind Eckkacheln belegt. Sie wurden entweder in einem Winkel von 90° oder von 135° hergestellt und konnten als „große Lisene" (die Eckkachel tritt gegenüber der Blattkachel hervor) oder als „kleine Lisene" (die Eckkachel tritt nicht aus der Flucht) eingebaut sein[407].

Zu erwähnen ist **Kat. Nr. 434**. Diese Kachel weist zwei Blätter auf, die im rechten Winkel zueinander stehen, grün glasiert und stark reliefiert sind. Die Rückseite zeigt starke Rußspuren und Reste einer angarnierten Zarge. Es finden sich sowohl ein florales als auch ein figurales Dekor (eine Frauenfigur). Eine ähnliche Frauendarstellung ist auf einer Kachel im Museum Lauriacum in Enns zu sehen[408].

Abb. 439: Kat. Nr. 434 [Winkelbauer 2012]

Eine weitere Eckkachel (**Kat. Nr. 435**), die wiederum im rechten Winkel steht, besitzt breitere Blätter mit hellgrüner Glasur und floralem, figuralem und geometrischem Dekor. Auch dieses Stück weist starke Rußspuren und Reste der angarnierten Zargen auf.

Kat. Nr. 431 beschreibt ebenfalls eine Eckkachel. Hier ist die Kachel ebenfalls 90° über Eck gestellt. Ein Blatt zeigt eine Figur, bei der es sich vermutlich um eine Jesusdarstellung handelt. Die grüne Glasur ist sehr stark vergilbt. An den Rändern befinden sich Lehmreste, die mit Stroh gemagert wurden und auf einen Einbau schließen lassen. Auf der Rückseite sind teilweise erhaltene Zargen (mit umgeklapptem Rand) zu erkennen.

Abb. 440: Kat. Nr. 431 [Winkelbauer 2012]

Weitere Eckkacheln mit der **Kat. Nr. 432, Kat. Nr. 774** und **Kat. Nr. 1137** können möglicherweise zu ein und demselben Kachelofen gehört haben. Die Herstellung und die Glasur weisen große Ähnlichkeit auf. Es handelt sich um lichtgrün glasierte, teilweise mit geometrsichem Dekor versehene Kachelfragmente. Diese Art der Kachelausfertigung findet sich auch bei den Blattkacheln, Leistenkacheln und Gesimskacheln. Nahezu jeder Bereich dieses Kachelofens ist im Fundgut vertreten. Die Kacheln datieren bereits in das 18. oder 19. Jahrhundert.

Weitere Eckkacheln sind bereits als Eckgesimskacheln anzusprechen und bilden die Überlei-

407 E. R. Heege 2012, 275.
408 vgl. A. Kaltenberger 2009 (Tafel 199).

tung zur Gruppe der Gesimskacheln. In Pernegg liegen 7 solcher bearbeiteten Fragmente vor.

Abb. 441: Kat. Nr. 1061 [Winkelbauer 2012]

Eine besonders detailreiche Ausfertigung besitzt das Objekt mit **Kat. Nr. 1061**. Sie ist sehr stark durch florale und geometrische Muster reliefiert und grün glasiert. Die Zarge ist nahezu komplett erhalten, bildet eine Art Kammer und ist am Rand verstärkt. Für dieses Stück kann der Datierungszeitraum auf das 16. bis 18. Jahrhundert begrenzt werden.

Auch eine weitere Eckgesimskachel (**Kat. Nr. 441**) weist zahlreiche Reliefierungen auf. Es handelt sich um figurale, geometrische und florale Muster, die mit eine grünen Glasur überzogen wurden. Ein geschwungen ausgeformtes Blatt ist vollständig erhalten, während beim zweiten nur mehr der Ansatz vorhanden ist. Der Rand im oberen Gesimsbereich ist verstärkt.

Abb. 442: Eckgesimskachlen mit Sichelband [Winkelbauer 2012]

Die Kacheln **Kat. Nr. 438** bis **Kat. Nr. 440** besitzen ein identes Dekor. Während der geschwungene Teil durch ein florales Relief (Akanthusfies) hervorgehoben wird, findet sich im unteren Bereich ein umlaufendes Sichelbandmuster. Die Sichtseite ist grün glasiert. Es wird ein Datierungszeitraum angenommen, der von der 2. Hälfte des 16. bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts reicht. **Kat. Nr. 1144** und **Kat. Nr. 437** sind stilistisch den Eckkacheln mit Kat. Nr. 432, Kat. Nr. 774 und Kat. Nr. 1137 zuzuordnen und datieren somit in das 18./ 19. Jahrhundert.

Gesimskachel

Die Form beschreibt eine spezielle Blattkachel, die am Ofen entweder als Basisgesims, als Zwischengesims oder als Kranzgesims bzw. Gurtgesims auftritt. Oftmals ist es schwierig, die genaue Orientierung der Kacheln festzustellen und daher ist eine Zuordnung zu einem bestimmten Bereich nicht immer möglich[409] (Das Problem zeigte sich auch bei den Gesimskacheln in Pernegg).

Dieser Kachelform können 21 bearbeitete Objekte zugeordnet werden. Die beliebteste Motivik bei Gesimskacheln war der Akanthusfries. Es konnte durch eine unterschiedliche Blattfolge, in der Blattstruktur oder im Vorhanden- oder Nichtvorhandensein von Punzierungen bzw. Körnungen des Hintergrundes, Abweichungen besitzen. Die Motivik findet sich ab dem späten 16. und im 17. Jahrhundert nahezu im gesamten österreichischen Raum[410].

Kat. Nr. 442 bis **Kat. Nr. 447** beschreiben die zu den Eckgesimskacheln Kat. Nr. 438 bis Kat. Nr. 440 zugehörigen Gesimskacheln. Auch sie besitzen auf dem geschwungenden Teil ein flo-

409 E. R. Heege 2012, 283.
410 A. Kaltenberger 2003, 250.

rales Relief (Akanthusfries), im unteren Teil ein umlaufendes Sichelbandmuster und sind auf der Sichtseite glasiert. Teilweise sind Reste von Zargen und Stegen erkennbar. Damit bleibt auch der Datierungszeitraum gleich.

Abb. 443: Gesimskachel mit Sichelband [Winkelbauer 2012]

Die Kacheln **Kat. Nr. 1389** und **Kat. Nr. 1390** besitzen ebenfalls einen Akanthusfries. Der untere Teil ist jedoch mit einem Band von rechteckig, erhabenen oder vertieften Feldern versehen. Die Fragmente sind auf der Sichtseite grün glasiert. Datiert werden sie von der 2. Hälfte des 16. bis ins 17. Jahrhundert.

Abb. 444: Gesimskachel [Winkelbauer 2012]

Kat. Nr. 451 zeigt einen weiteren von den anderen abweichenden Akantusfries. Der geschwungene Bereich mit den Akantusblättern ist breiter als bei den vorhergehenden Kachelfragmenten. Die abschließende Leiste im unteren Bereich ist nicht mehr vorhanden. Auch dieses Kachelobjekt ist grün glasiert. Aufgrund der feineren Ausfertigung ist es bereits in das 17. wenn nicht sogar in das 18. Jahrhundert zu stellen.

Bei **Kat. Nr. 452** ist ebenfalls ein Akanthusfries zu vermuten. Es ist jedoch nur mehr in Ansätzen zu erkennen. Der untere Bereich wird von einem Band mit rechteckigen Feldern und eingebundenen, erhabenen Kreisen dominiert. Auch dieses Stück ist grün glasiert und datiert zwsichen das 17. und 18. Jahrhundert.

Das Objekt **Kat. Nr. 453** soll auch dieser Dekorgruppe zugeordnet weden. Jedoch ist hier der Akanthusfries nur mehr zu vermuten. Das umlaufende Band wird von einem geometrisch, nahezu floral anmutendem Band dominiert.

Weitere Gesimskacheln liegen mit geometrischem und zoomorphem Relief vor. Es handelt sich um **Kat. Nr. 726** und **Kat. Nr. 727**. Sie sind weitgehend ident.

Die **Kat. Nr. 448** und **Kat.Nr. 449** beschreiben ebenfalls Gesimskacheln, die aufgrund der Tonzusammensetzung und der identen Glasur, sowie der gleichen stilistischen Ausfertigung der Blattkachel Kat. Nr. 405 zugeordnet werden können. Die Sichtseite besteht aus einem gewölbten Bereich mit geometrischem Relief. Im unteren Bereich befindet sich ein Band von aufgereihten erhabenen Kugeln. Die Zargen auf der Rückseite sind sehr gut erhalten.

Die Kachel **Kat. Nr. 877** besitzt als dekoratives Element ein Verlaufdekor in den Farben grün und weiß. Dieses Kachelfragment datiert ins 18./ 19. Jahrhundert.

Die Gesimskacheln **Kat. Nr. 450** und **Kat. Nr. 1140** bis **Kat. Nr. 1143** sind in ihrer Ausführung mit den Fragmenten des lichtgrün glasierten Kachelofens ident. Diesem sind bereits mit Kat. Nr. 1144 und Kat. Nr. 437 Eckgesimskacheln, sowie mit Kat. Nr. 432, Kat. Nr. 774 und Kat. Nr. 1137 Eckkacheln zugeordnet.

Bekrönungskachel

Der oberste Abschluss des Kachelofens wurde von sogenannten Bekrönungskacheln gebildet. Auf diese Kacheln können keine weiteren aufgesetzt werden. Diese Kacheln wurden meist sehr dekorativ gestaltet. Frühe Formen der Bekrönungskacheln sind oft dreieckig ausgeformt, passen sich aber schon bald an die jeweilige Motivik an. In Pernegg liegen Bekrönungskacheln mit Leistenzarge und aufgeschnittenem Blatt (durchbrochenes Blatt) vor. Diese Art der Bekrönungskachel kommt vom 15. bis ins 19. Jahrhundert im gesamten deutschsprachigen Raum vor[411].

8 solcher Objekte wurden in Pernegg genauer untersucht und werden dem 17./ 18. Jahrhundert zugeordnet. Alle Kacheln sind auf der Sichtseite in diversen Grüntönen glasiert.

Bei **Kat. Nr. 460** handelt es sich um eine durchbrochene Bekrönungskachel, die ein figurales sowie ein florales Dekor aufweist. Die Rückseite zeigt einen Formhilfenabdruck, der auf Sackleinen schließen lässt.

Kat. Nr. 457 bis **Kat. Nr. 459** beschreiben Bekrönungskacheln, die das gleiche figurale und florale Dekor besitzen. Auch sie haben auf der Rückseite Textilabdrücke einer Formhilfe. Weiters besitzen diese Kacheln eine unförmige Erscheinung, da die Form an die Motivik angepasst ist. Es kann angenommen werden, dass diese Kacheln aus ein und demselben Model stammen. Ein Fund aus Oberösterreich zeigt eine sehr ähnliche, wenn nicht sogar idente Reliefierung[412].

Ebenfalls erwähnt werden sollen die Bekrönungskacheln mit der **Kat. Nr. 454** und **Kat. Nr. 456**. Es handelt sich dabei um besonders dekorative Kacheln. Abgebildet ist jeweils ein Reiter mit Pferd. Sowohl der Oberkörper des Reiters, als auch der Kopf des Pferdes sind nicht mehr erhalten. Die Stücke sind ebenfalls nahezu ident und stammen mit Sicherheit aus einem Model. Auf der Rückseite finden sich zahlreiche Verstreichspuren.

Abb. 445: Bekrönungskachel [Winkelbauer 2012]

Leistenkachel

Die Leisten wurden vertikal oder horizontal im Ofen verbaut und mit einer Zarge befestigt. Aufgrund der geringen Fläche hat die Leistenkachel keine heiztechnische Funktion. Zu finden ist sie im gesamten deutschsprachigen Raum während der 2. Hälfte des 15. bis ins 19. Jahrhundert[413].

In Pernegg wurden 3 gut erhaltene Stücke in die Datenbank aufgenommen. Bei der **Kat. Nr. 1139** handelt es sich um eine Eckleistenkachel. Dieses und Objekt **Kat. Nr. 1138** können

Abb. 446: Kat. Nr. 1139 [Winkelbauer 2012]

411 E. R. Heege 2012, 288 – 298.
412 vgl. A. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF- L. 310).
413 E. R. Heege 2012, 299.

wiederum dem lichtgrün glasierten Kachelofen zugeschrieben werden.
Bei **Kat. Nr. 1060** handelt es sich vermutlich um eine hängende Leistenkachel. Dieser Typ weist ein gemodeltes Blatt auf. Solche Elemente werden gerne als Zwischenelemente in den Ofen eingebaut. Hängende Leistenkacheln datieren zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert[414].

Ofenaufsatz

Ab dem 14. Jahrhundert werden zum Abschluss der Ofenkuppel runde bzw. anthropomorphe Ofenaufsätze verwendet. Auch sie besitzen in der Regel keine heiztechnische Funktion (wären demnach im engeren Sinne gar nicht als Ofenkacheln zu bezeichnen). Ein Ofenaufsatz hat also rein dekorativen Charakter.
In Pernegg liegt ein solcher in Form eines Pinienzapfens vor (**Kat. Nr. 462**). Ein weiterer Aufsatz (**Kat. Nr. 461**) ist dem lichtgrün glasierten Kachelofen zuzuordnen. Vermutlich handelt es sich dabei nur um den Fuß eines Aufsatzes. Der eigentliche Ofenaufsatz scheint zu fehlen.

Steckpfropfen

Mit einem kleinen Putto (**Kat. Nr. 465**) könnte ein sogenannter Steckpfropfen vorliegen. Es handelt sich dabei um ein gemodeltes Blatt, das meist aus einem amorphen oder zoomorphen Kopf besteht und einen anschließenden Schaft besitzt, der der Verankerung dient. Erstmals treten diese Pfropfen im 14. Jahrhundert auf[415]. Das hier vorliegende Stück ist wohl eher dem 17. oder 18. Jahrhundert zuzuordnen.

Abb. 447: kleiner Putto
[Winkelbauer 2012]

Halbzylinderkachel (?)

Möglicherweise liegt mit **Kat. Nr. 882** auch eine Halbzylinderkachel vor. Jedenfalls ist das Objekt reduzierend gebrannt und unglasiert. Solche Halbzylinderkacheln finden sich bis jetzt nur in Österreich und Sachsen und sind in die frühe Neuzeit zu datieren. Ein vergleichbares Stück wurde in Stift Altenburg entdeckt[416]. Eine andere Verwendungsmöglichkeit könnte aber auch im Bereich der Dachdeckung liegen.

Abb. 448: Kat. Nr. 882
[Winkelbauer 2012]

414 E. R. Heege 2012, 301.
415 E. R. Heege 2012, 303.
416 vgl. E. R. Heege 2012 (Abb. 210), 251.

7.2.4.2 Baukeramik

Dieser Gruppe wurden aus dem Fundgut von Pernegg Bodenfliesen, Rohre und Dachziegel aus Keramik zugeordnet. Baukeramik liegt in Pernegg im Vergleich zu anderen Gruppen nur in geringem Maße vor (mit 11 in der Datenbank ausführlicher bearbeiteten Fragmenten).

Bodenbelag

Abb. 449: Kat. Nr. 466 [Winkelbauer 2012]

Drei Fragmente (**Kat. Nr. 745, Kat. Nr. 2117** und **Kat. Nr. 466**) können einem Ziegelbodenbelag zugeschrieben werden, wobei **Kat. Nr. 466** das aussagekräftigste Stück bildet. Die Breite der Fliese beträgt 134 mm und die Dicke 21 mm. Die Länge konnte nicht mehr festgestellt werden. In Pernegg fand man keine verzierten Bodenfliesen, obwohl sie ab dem späten 13. und beginnenden 14. Jahrhundert zunehmend in Klöstern und Kirchen verbreitet waren[417]. Bei den hier vorliegenden Stücken handelt es sich um einfache, rechteckige, unverzierte Bodenfliesen, die mit großer Wahrscheinlichkeit als neuzeitlich anzusprechen sind. Eine genauere Datierung konnte leider nicht erfolgen. In einigen Räumen wurden diverse Ziegelböden aufgedeckt, fotografisch und zeichnerisch dokumentiert und zeitlich eingeordnet (siehe Raumbeschreibungen). Material aus diesen Bereichen liegt nicht vor[418].

Dachdeckung

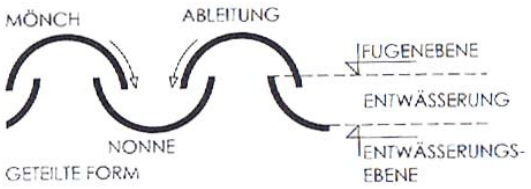


Abb. 450: schematischer Aufbau einer Mönch - Nonnendeckung [Riccabona 2008]

Bis ins 12. Jahrhundert fanden sich Ziegeldeckungen im österreichischen Raum nur vereinzelt. Lediglich an herrschaftlichen Bauten, in Klöstern und ab dem 14. und 15. Jahrhundert vermehrt in Städten, setzte sich die Ziegeldeckung durch. Eine Dachdeckung aus Ziegel hatte großen materiellen Wert. Daher wurden Dachziegel bei einem Abriss sorgfältig abgetragen und bei einem Neubau wiederverwendet[419].

Abb. 451: Rekonstruktion: Hohlpfannen Schweiz [Goll 2009]

Vermutlich handelt es sich bei der **Kat. Nr. 887, Kat. Nr. 888, Kat. Nr. 1397, Kat. Nr. 728** und **Kat. Nr. 729** um sogenannte Hohlpfannen (z.B.: für Mönch- Nonnendeckung). Hohlziegeldächer sind ab dem Spätmittelalter weit verbreitet. Die hier vorliegenden Stücke datieren wohl in die Neuzeit.

Mit **Kat. Nr. 1145** liegt ein Firstdachziegel vor. Die Form und

417 C. Peschel-Wacher 2001, 68.

418 Dies wäre auch angesichts der enormen Menge an Keramikfliesen nicht möglich gewesen und ist für eine Auswertung auch nicht notwendig.

419 M. Untermann 2009, 353 – 356.

Ausfertigung lassen auf ein relativ jung datierendes Exemplar schließen. Die Keramikzusammensetzung ist sehr fein. Aufgrund der exakten Herstellung kann angenommen werden, dass dieser Firstdachziegel bereits gepresst und nicht händisch oder auf einer Töpferscheibe herstellt wurde. Das Fragment weist auf der Sichtseite zwei Fälze auf. Ein ähnliches Exemplar konnte in einem Warenkatalog der Tonwaren- und Falzziegel-Fabrik Waiblingen bei Stuttgart aus dem Jahre 1905 entdeckt werden.

Abb. 452: Firstdachziegel [Hess & Söhne 1905]

Keramikrohr

Ein bearbeitetes Stück (**Kat. Nr. 721**) ist als Keramikrohr anzusprechen. Das vorliegende Objekt besitzt einen verstärkten Rand. Es könnte sich um ein Verbindungsstück (eine Muffe) gehandelt haben. Rohre wurden häufig als Wasserleitung verwendet (Zahlreiche Funde bestätigen dies). Möglicherweise gibt das Fragment einen Hinweis darauf, dass sich in der Klosteranlage Pernegg auch eine Wasserleitung befunden hat.

Abb. 453: Keramikrohr aus der Harzbrug in Niedersachsen [Busch 1991]

Weitere Fragmente, die der Baukeramik zugeordnet werden können, wurden nicht entdeckt.

7.2.5 Zusammenfassung der Keramikfunde

Die Gesamtbetrachtung der keramischen Funde ergibt, dass der überwiegende Teil bereits dem Männerkloster zuzuschreiben, also in die Neuzeit zu datieren ist. Die Objekte des Chorherrinnenkloster sind wenig spezifisch und so kann kein Rückschluss auf den sozialen Status der Nonnen erfolgen. Der Grund für die geringe Menge an Fundmaterial, das dem Frauenkloster zuzuschreiben ist, liegt vermutlich darin, dass die wertvolleren Gegenstände ins Kloster Geras verbracht und im Zuge der Umbaumaßnahmen von den Chorherren „gründlich aufgeräumt" wurde. Bei der Geschirrkeramik des 16. Jahrhunderts kann ein wesentlich erweitertes Formen - und Technologiespektrum erfasst werden. Ab dem 18. Jahrhundert lässt sich eine eindeutige formale und technologische Trennung in Koch und Tafelgeschirr feststellen[420]. Das Tafelgeschirr in Pernegg zeigt eine gehobenere Lebensweise an, woraus geschlossen werden kann, dass im Männerkloster eine reichere Tischkultur vorhanden war. Glutschalen, eine Stegschüssel, Lämpchen aus Ton, reich verzierte Malhornware und nicht zuletzt Funde aus Porzellan sind ein Gradmesser für diese gehobene Tischkultur. Das Tafelgeschirr weist eine große Vielfalt an Verzierungen auf (z.B.: Rollstempel-, Malhorndekor oder Reliefierungen). Weiters finden sich auch spezifische Formen, die extra für den Transport von Ware hergestellt wurden (Apotheker-

420 A. Kaltenberger 2008, 186.

abgabegefäße und Mineralwasserfalschen).
Zahlreiche lehmglasierte Gefäße, die in das 19. bzw. Anfang 20. Jahrhundert gestellt werden können, zeigen eine intensive Nutzung des Areals in der nachklosterzeitlicher Phase. Welcher Personenkreis sich dort aufhielt, ist nicht bekannt.
Die Frage nach einer lokalen Produktion der Keramik kann nicht gänzlich geklärt werden. Es ist anzunehmen, dass das Altagsgeschirr vor Ort, bzw. in der näheren Umgebung produziert wurde[421]. Seit dem 18. Jahrhundert ist in den schriftlichen Quellen ein Töpfer in Pernegg vermerkt[422]. Mit Loschitzer, Muskauer und Westerwälder Ware konnte auch der Import von hochwertiger Tischkeramik belegt werden.
Gegenstände, die auf Privatbesitz schließen lassen, finden sich weder während der Zeit des Chorherrinnen- noch des Chorherrnklosters. Das Weihwasserbecken, welches durch den eingeritzen Namen einen derartigen Charakter aufweist, datiert bereits nachklosterzeitlich. Weitere Gegenstände können demnach keinem Individuum zugeordnet werden. Vor allem beim Koch- und Tafelgeschirr ist anzunehmen, dass dieses von der gesamten Klostergemeinschaft genutzt wurde. Möglicherweise waren besonders fein ausgefertigte Gefäße dem Abt und seinen Gästen vorbehalten.
Kacheln, die ab dem 16 Jahrhundert in Pernegg gefunden wurden, zeigen eine gehobene Wohnkultur an. Sie hatten primär die Funktion, den Raum zu erwärmen, sind aber auch als repräsentativer Objekte zu werten. Zahlreiche Ofenkeramikfragmente stammen von ein und demselben Ofen. Den gehobenen Wohnungsstandard können wir ebenfalls erst zur Zeit des Männerklosters fassen.

421 diverse naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Ton- und Glasurzusammensetzung könnten Aufschluss darüber geben.
422 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde (Hg.) 1988, 91.

7.3 Baumaterial

16 Datensätze können dieser Gruppe zugeordnet werden. Nicht erwähnt ist die bereits zuvor besprochene Baukeramik, sowie Baumaterial aus Holz oder Eisen. Objekte dieser Materialgruppe, die in Funktionsgruppe 24 fallen, werden jeweils im Zuge ihrer Materialgattung erläutert. Weiters ist zu bedenken, dass nicht das gesamte Baumaterial bei den Ausgrabungen geborgen werden konnte. So wurden Objekte aus Gips, Stein oder Kalk nur exemplarisch entnommen.

Gips

Vor allem während der barocken Ausbauphase wurden zahlreiche Decken mit reichem Stuck ausgestattet. Daher findet sich auch Gips mit der **Kat. Nr. 1064** im Fundgut von Pernegg. Es handelt sich dabei um ein knopfähnliches Fragment, das vermutlich als Dekorelement einer Stuckdecke gedient hat. Als Verzierungselemente dienten vor allem florale und geometrische Muster. Oft umschlossen diese auch eine Bildfläche (Medaillon).

Abb. 454: reich verzierte Stuckdecke in Raum A17 im EG Westtrakt [Asinoe 1995]

Kalk

Wie bereits im Kapitel zur bauarchäologischen Untersuchung des Klosters eingehend erläutert, bildet Kalk ein wichtiges Ausgangsmaterial für diverse Endprodukte wie Kalkmörtel oder Kalkverputz. Im Fundgut findet sich mit **Kat. Nr. 982** ein Verputzfragment. Leider war es nicht möglich, das Fragment genauer untersuchen zu lassen. Dadurch hätten eventuelle Bemalungsreste aufgedeckt, oder die genaue Zusammensetzung („Rezeptur“) ermittelt werden können. Eine bereits beschriebene Kalkgrube zeigt, dass das Ausgangsmaterial Kalk jedenfalls vor Ort hergestellt wurde.

Stein

Stein wurde in Pernegg vor allem als Bodenbelag verwendet. Mit **Kat. Nr. 1782, Kat. Nr. 2123, Kat. Nr. 496, Kat. Nr. 1159** und **Kat. Nr. 733** liegen Bodenfliesen bzw. Bodenplatten aus Stein vor. Beim Steinmaterial von Kat. Nr. 733 handelt es sich um Schiefer. Die weiteren Bodenfliesen könnten aus Pernegger Marmor (Kalkmaterial) gefertigt sein. Eine zeitliche Einordnung kann jedoch nicht erfolgen.

Abb. 455: Bodenfliesen aus Stein [Winkelbauer 2012]

Drei weitere Objekte fallen nicht in die Funktionsgruppe Baumaterial. Da die Fragmente jedoch aus Stein bestehen, sollen sie im Rahmen dieser Materialgruppe erwähnt werden und bilden so die Überleitung zur Gruppe der weiteren anorganischen Materialien.

Wetzstein

Im Pernegger Fundgut fanden sich zwei Objekte (**Kat. Nr. 2053** und **Kat. Nr. 2054**), die eindeutig als Wetz- oder Polierstein angesprochen werden können. Sie dienen in nahezu gleicher Erscheinungsform bis heute zum Schärfen von Klingen und scharfen Geräten wie Sicheln oder Sensen. Nahezu idente Stücke fanden sich in der Alten Universität Wien. Laut Thomas Kühtreiber könnten solche Wetzsteine auch als Schärfwerkzeug für Schreibgriffel genutzt worden sein. Entsprechende Funde liegen in einer Lateinschule aus Lübeck vor[423]. Für die Funde aus Pernegg kann aufgrund des Fundortes in Schnitt 2 – dem Glashausbereich – davon ausgegangen werden, dass sie zum Schärfen von Sicheln, Sensen oder anderen landwirtschaftlichen Geräten gedient haben.

Abb. 456: Wetzsteine [Winkelbauer 2012]

Steinkugel

Bei **Kat. Nr. 1585** handelt es sich um eine Kugel aus Stein, die vermutlich als Spielkugel (F14) Verwendung fand. Aufgrund von Begleitfunden kann sie dem 17. Jahrhundert zugeordnet werden. Seit Anfang des 16. Jahrhunderts scheinen Spiele mit Spielkugeln an Beliebtheit gewonnen zu haben. Bis ins 19. und 20. Jahrhundert findet sich eine große Variationsbreite, das Material, die Größe und Farbe betreffend. Neben Kugeln aus Stein liegen auch noch solche aus Holz, Keramik und Glas vor. Trictrac (ähnlich dem heutigen Backgammon) aber auch Mühle, Dame oder die Hasenjagd waren Spiele, für die derartige Kugeln benötigt wurden[424]. Spielsteine fanden sich etwa in Einbeck[425] oder (aus Keramik bestehend) in Wien[426].

Abb. 457: Spielkugel aus Stein [Winkelbauer 2012]

423 T. Kühtreiber 2006, 300 – 301.
424 A. Heege 2002, 320.
425 vgl. A. Heege 2002 (Abb. 691).
426 vgl. S. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 363).

7.4 Glas

Glas bildet mit 378 Datensätzen (davon 246 als Einzelobjekte aufgenommen) nach der Keramik den größten Anteil. 132 Datensätze (921 Fragmente) konnten nur in Gruppen zusammengefasst nach den Kriterien Glasart, Stückzahl und Gewicht aufgenommen werden (In der Datenbank und im Katalog als „unbearbeitetes Material“ bezeichnet).
Fast alle Glasfragmente mussten vor dem Bearbeitungsbeginn gewaschen und sortiert werden[427]. Eine Unterteilung des Materials erfolgte in Massiv- Flach- und Hohlglas, wobei die Menge der Hohlglasobjekte mit 262 Datensätzen die des Flachglases weit übertrifft. Zahlreiche Hohlglasfragmente konnten bestimmten Gefäßen zugeordnet werden[428]. Aufgrund der guten Erhaltungsbedingungen war es möglich, zahlreiche Glasgefäße nahezu komplett zu rekonstruieren[429]. Anschließend wurden die Funde gezeichnet und in die Datenbank aufgenommen. In manchen Fällen erschien es ausreichend, nur die Randpartie (z.B.: bei ähnlichen Flaschen) zu zeichnen, um ähnlich wie bei der Keramik eine breitere Vergleichsbasis zu schaffen. Diese Randfragmente wurden ebenfalls mit einer ausführlichen Beschreibung in die Datenbank eingegliedert.
Weiters muss erwähnt werden, dass die Beschreibung des vorliegenden Glasmaterials nur anhand optischer und haptischer Kriterien erfolgen konnte. Untersuchungen zur Glaszusammensetzung, um etwa die Herkunft zu bestimmen, konnten leider nicht durchgeführt werden[430].
Die Glasfunde setzen vereinzelt ab dem 15., in größerer Formenvielfalt erst ab dem 16. Jahrhundert in Pernegg ein und decken einen Zeitraum bis in das 20. Jahrhundert ab. Demnach liegen uns Glasfunde nur aus der Zeit des Chorherrenklosters vor.

7.4.1 Flachglas

Flachglas könnte zum überwiegenden Teil auch der Gruppe Baumaterial (mit der Funktionszuweisung F24) zugeordnet werden. Aus Gründen einer besseren Übersicht sind jedoch sowohl Flach- als auch Hohlglas (34 Datensätze) gemeinsam in einem eigenen Kapitel erläutert.

7.4.1.1 Herstellung von Flachglas

Aufgrund der größeren Anzahl an Flachglasfunden in Pernegg soll in zusammengefasster Form die Herstellung der drei vorliegenden Flachglasprodukte Tafelglas, Butzenscheiben und Tellerglas vorgestellt werden. Anschließend folgt die Darstellung einiger ausgewählter Flachglasfunde, die im Kloster entdeckt wurden.

---

427 Die vorbereitenden Arbeiten führte die Verfasserin durch. Die Glasfragmente wurden mit einer Ethanollösung gereinigt.
428 Ein Vorbericht zu ausgewählten Hohlglasobjekten aus Pernegg liegt von K. Tarcsay 2000 vor.
429 Diese Arbeit war teilweise sehr zeitintensiv und wurde ebenfalls von der Verfasserin durchgeführt.
430 Wie auch schon bei der Keramik erwähnt, war dies, bedingt durch die eingeschränkten finanziellen Mittel, nicht möglich.

Tafelglasherstellung (Zylinderblasverfahren)

Bei diesem Verfahren wird ein walzenförmiger Hohlkörper geblasen, dessen Enden man abtrennt. Es entsteht ein Zylinder, der in seiner Länge aufgeschnitten, auseinandergeklappt und flachgedrückt wird. So erhält man eine rechteckige Tafel. In der einschlägigen Literatur finden sich mehrere, voneinander abweichende, Produktionsabläufe. Sie unterscheiden sich beispielsweise in der Verwendung des Werkzeuges oder in der Anzahl der Erwärmungsprozesse. Neueste Vorschläge zum Produktionsablauf liefert Verena Kaufmann anhand des untersuchten Materials aus Bad Windsheim in Deutschland[431].

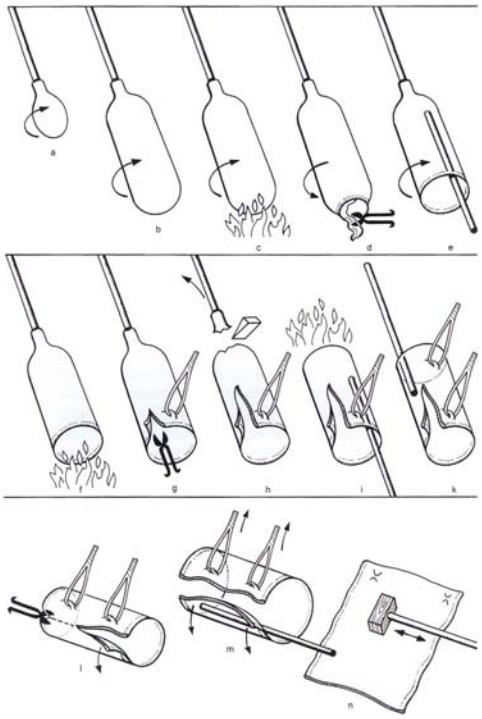


Abb. 458: schematischer Produktionsablauf bei der Her stellung von Tafgelglas [Kaufmann/Gutwald 2010]

Im deutschsprachigen Raum war die oben genannte Produktion von Tafelglas vom Mittelalter bis weit in die Neuzeit das vorherrschende Verfahren zur Herstellung von Flachglas. Beim entstehenden Produkt, dem Tafelglas, handelt es sich jedoch erst um ein Halbfertigprodukt (von Verena Kaufmann als Halbzeug bezeichnet). Die Tafelglasplatte wurde nicht in einem Stück in ein Fenster eingesetzt, sondern in kleinere Teile geschnitten und anschließend mit Bleistegen zu einem mehrteiligen Fenster zusammengesetzt. Geschnitten wurde meist mit einem Diamant. Anschließend wurden die Kanten mit einem Kröseleisen abgehebelt. Die Größe der Tafeln ist umstritten (bis jetzt liegen keine ganz erhaltenen Tafeln aus dem Mittelalter und der Neuzeit vor). Es wird angenommen, dass sie die maximalen Ausmaße von 60 x 90 cm erreichen konnten (üblich waren vermutlich 25 bis 50 cm Länge)[432]. Die Stärke dieser Platten lag bei rund 2 bis 3 Millimeter, was sich auch im Fundgut von Pernegg bestätigt.

Butzen- und Mondscheiben (Schleuderverfahren)

Beim sogenannten Schleuderverfahren bläst man zuerst eine Kugel, an die am gegenüberliegenden Punkt der Glaspfeife ein Hefteisen angebracht wird. Anschließend kann die Pfeife entfernt werden. Dadurch entsteht eine Öffnung, die man durch Drehen und möglicherweise auch mit Hilfe von mechansichen Eingriffen erweitert. Somit entsteht eine runde Scheibe. Am Fundgut erkennbar ist dieses Herstellungsverfahren durch konzentrisch angeordnete, gekrümmte Luftbläschen und Wellen. Es konnten Butzenscheiben und Mondscheiben hergestellt werden.

431 V. Kaufmann 2010, 34.
432 V. Kaufmann 2010, 34 – 37.

Für das Fundgut von Pernegg sind die Butzenscheiben vom Bedeutung[433].
Nach dem Entstehen einer runden Scheibe wurde das Hefteisen entfernt. Es entstand in der Mitte eine typische Verdickung – die Butze.
Butzenscheiben erreichen meist einen Durchmesser von 10 bis 15 cm und sind sehr dünn hergestellt. In Pernegg konnte bei den Butzenscheiben ein Randdurchmesser von rund 10 cm festgestellt werden. Im Gegensatz zu Tafelglas ist die Butzenscheibe ein Endprodukt und wurde in einem Stück mit Bleistegen zu mehrteiligen Fenstern verbaut. Erste Funde von Butzenscheiben sind bereits in Haithabu und im Kloster Lorsch bekannt. Fraglich ist, ob es sich dabei um Importware handelt. Eine Produktion im deutschsprachigen Raum setzt im 14. Jahrhundert ein. Gesicherte Funde liegen aber erst ab dem 15. Jahrhundert vor[434].

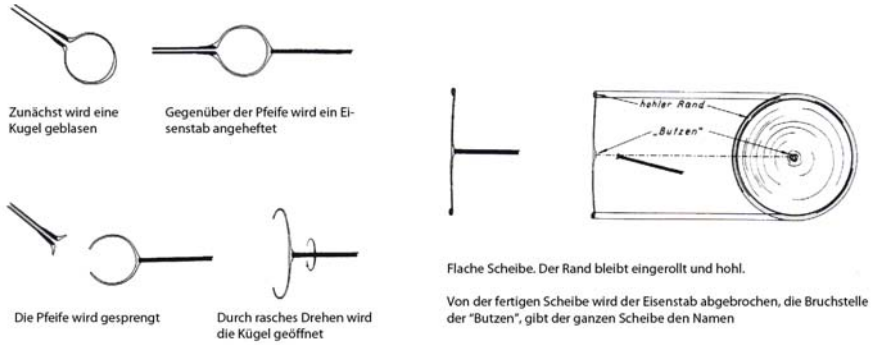


Abb. 459: schematischer Produktionsablauf bei der Herstellung von Butzenscheiben (Schleuderverfahren) [Kaufmann/Gutwald 2010]

Tellerscheiben (Anpressverfahren)

Das Verfahren zur Herstellung von Tellerscheiben fand ab der frühen Neuzeit Verbreitung. Diese dünnen Scheiben kann man deutlich von geschleuderten Scheiben unterscheiden. Sie besitzen keinen Butzen in der Mitte und haben einen leicht aufgebogenen Rand. Weiters erkennt man Tellerscheiben daran, dass sie feine spiralförmige Schlieren aufweisen. Erste Vorkommen finden sich ab dem 16. Jahrhundert. Wirklich eingeführt ist sie ab dem 17. Jahrhundert[435]. Bisher wurde in der Forschung nur wenig auf dieses doch relativ junges Produkt eingegangen. Kinga Tarcsay erläutert dieses Verfahren erstmals im österreichsichen Raum für die Herrschaft

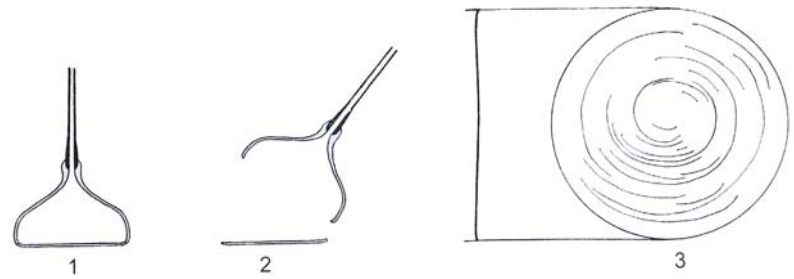


Abb. 460: schematischer Produktionsablauf bei der Herstellung von Tellerscheiben (Anpressverfahren) [Kaufmann/Gutwald 2010]

433 V. Kaufmann 2010, 37 – 38.
434 V. Kaufmann 2010, 38.
435 V. Kaufmann 2010, 40.

Reichenau. Sie nimmt an, dass die geblasene Kugel auf eine Unterlage (eventuell sogar in ein Model) gepresst wurde. Durch das Absprengen des oberen Teils entstand eine runde Scheibe mit aufgebogenem Rand.

7.4.1.2 Flachglasfunde aus Pernegg

Im Folgenden werden einzelne Flachglasfunde aus Pernegg näher erläutert.

Tafelglasfunde

Es liegen 10 bearbeitete Datensätze zu Tafelglas vor. Diese Funde können als Fensterglas angesprochen werden, haben also die Funktiongruppe F24 und liegen in Pernegg vermutlich seit dem 17. Jahrhundert vor. Demnach wurden Fenster aus Tafelglaselementen während der 4. Umbauphase eingesetzt. Die Form der Objekte konnte stark variieren. Im Spätmittelalter fanden sich vor allem Rauten und Streifen. In Pernegg liegen hauptsächlich trapezförmige Stücke vor[436].

Abb. 461: Kat. Nr. 560 [Winkelbauer 2012]

Eine große Ansammlung an Tafelglasfragmenten (**Kat. Nr. 560**) wurde nicht im einzelnen bearbeitet. Die Fragmente stammen aus dem obersten Bereich von Raum A9 (Kellergeschoß Westtrakt) und können lediglich als neuzeitlich angesprochen werden. Besonders aussagekräftige Stücke finden sich mit folgenden Katalognummern:

Die Fragmente mit **Kat. Nr. 1402, Kat. Nr. 1409 bis Kat. Nr. 1413** sind trapezförmig und besitzen einen gekröselten Rand. Dieser weist jeweils zusätzlich Abdrücke der ehemaligen Bleistege auf. Daher kann das Objekt mit großer Wahrscheinlichkeit als Fensterglas angesprochen werden.

Abb. 462: Kat. Nr. 1404 [Winkelbauer 2012]

Beim Fragment **Kat. Nr. 1404** verhält es sich ähnlich. Auch hier finden sich am Rand die ehemaligen Bleirutenabdrücke. Zusätzlich scheint die Oberfläche bemalt zu sein. Solche Bemalungen bzw. Verzierungen traten vor allem im sakralen Bereich auf. Die Bemalung erfolgte in der Regel in drei Schritten. Zuerst wurde ein sogenannter Wasserton, dann ein schattierender Halbton und zum Schluss eine deckende Kontur aufgetragen[437]. Das Objekt **Kat. Nr. 1414** hatte eine sechseckige Form und das Fragment **Kat. Nr. 1408** war fünfseitig zugerichtet. Beide besitzen Abdrücke der Bleistege. Der Rand des Fundstückes **Kat. Nr. 1403** ist gekröselt.

Butzenscheiben

Dieses Glasprodukt liegt im Pernegger Fundgut mit 15 bearbeiteten Datensätzen vor. Auch hier handelt es sich um Fensterglas, das der Funktionsgruppe F24 zugeordnet werden kann. Wann genau man die Butzenscheiben in Pernegg einführte, kann nicht gesagt werden. Fest steht, dass

436 V. Kaufmann 2010, 43.
437 V. Kaufmann 2010, 148.

zum Errichtungszeitpunkt des Klosters und vermutlich auch in der dritten Bauphase noch keine Fensterverglasung bestand. Der ehemalige Kreuzgang beispielsweise wurde erst nachträglich in der vierten Bauphase verglast. Als früherster Zeitpunkt des Auftretens von Butzenscheiben kann das 15. Jahrhundert angegeben werden. Bei 8 Butzenscheiben (**Kat. Nr. 601, Kat. Nr. 602, Kat. Nr. 1082 bis Kat. Nr. 1086** und **Kat. Nr. 1089**) ist der Radius rekonstruierbar. Er beträgt ungefähr 10 cm. Die Ränder sind, wie bei Butzenscheiben üblich, verdickt bzw. umgeklappt.

Weitere Butzenscheiben liegen in so stark fragmentierter Form vor, dass die Rekonstruktion des Durchmessers nicht mehr möglich war. Es handelt sich um **Kat. Nr. 1164, Kat. Nr. 1424, Kat. Nr. 899, Kat. Nr. 898** und **Kat. Nr. 900** bis **Kat. Nr. 902**.

Nebenstehende Darstellung aus der „Landauerschen Zwölfbruderstiftung“ zeigt einen Glaser beim Herstellen eines Butzenscheibenfensters.

Abb. 463: Butzenscheibenfragmente [Winkelbauer 2012]

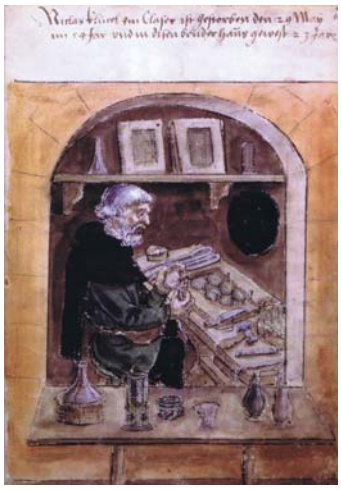


Abb. 464: Glaser aus der Zwölfbrüderstiftung [Niclas Klupch gest.1554]

Tellerscheiben

Tellerscheiben liegen mit 6 bearbeiteten Datensätzen vor.

Bei 3 Stücken (**Kat. Nr. 1416, Kat. Nr. 1415** und **Kat. Nr. 897**) kann noch der Durchmesser bestimmt werden. Er schwankt zwischen 9 und 15 cm. Die Stücke **Kat. Nr. 1422** und **Kat. Nr. 1423** zeigen jeweils einen leicht verstärkten, aufgebogenen Rand. **Kat. Nr. 1405** ist nur mehr als Fragment ohne Rand erhalten. Aufgrund der spiralförmigen Rillen wird angenommen, dass es sich um eine Tellerscheibe handelt.

Zwickel

Die Zwischenräume, die bei runden Scheiben (sowohl bei Butzen- als auch bei Tellerscheiben entstanden, wenn man sie zu einem Fenster zusammenbaute, wurden mit sogenannten Zwickeln ausgefüllt. Als Beispiele für die hier vorliegenden Zwickel wurden einige Stücke in **Kat. Nr. 1081** zusammengefasst.

Abb. 465: Kat. Nr. 1081 [Winkelbauer 2012]

Zahlreiche Vergleichsfunde zu den oben genannten Tafelglas- Butzen- und Tellerscheibenfragmenten finden sich in Bad Windsheim[438] oder in den Glashütten von Reichenau[439]. Die Bleistege werden im Unterkapitel Metall näher beschrieben (siehe hierzu SeiteSeite 438).

438 vgl. V. Kaufmann 2009 (Fundkatalog).
439 vgl. K. Tarcsay 2007 (Typ R-P 12, R-G 191).

7.4.2 Hohlglas

Hohlglas liegt mit 265 Datensätzen vor. Davon entfallen 194 auf bearbeitete Objekte und 71 auf in Gruppen zusammengefasstes Hohlglasmaterial. Im Stiegenaufgang von Raum 01 zu Raum 108 (siehe 6.6.9 Raum 01/108 auf Seite 230) fand sich die größte Anhäufung von Hohlglasgefäßen. Sie konnten teilweise noch nahezu komplett rekonstruiert werden. Die aus diesem Bereich stammenden, besonders wertvollen renaissancezeitlichen Stücke, sowie weitere aussagekräftige Einzelstücke (Apothekergefäße) sollen im Anschluss an den kurzen Überblick zum spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Hohlglas im Detail besprochen werden.

7.4.3 Geschichte des Hohlglases im Spätmittelalter und der Neuzeit

Neben einzelnen Bildquellen gibt sowohl Agricola in seinem Werk „*de re metallica*“ als auch der Pfarrer Johann Mathesius im „Bergpostill“ wichtige Hinweise zur Glasproduktion und Glasverwendung im 16. Jahrhundert[440]. Mathesius verdeutlicht in seiner Niederschrift den Einfluss von venezianischem Glas: „*nun ists war, ein roter wein steht warlich schön in einem weissen und klaren Venedischen glase, und gibt seynen schein und licht von sich, wenn zumal das glas in der Sonne, oder bey nacht fürm liecht steht. Wie auch ein blancken wein durch ein grün glas seine farben gibet wie ein Regenbogen, denn der glantz mehret sich im wein und wasser*“[441]. In diesem Zitat wird nicht nur die Bedeutung des venezianischen Glases hervorgehoben, sondern auch das in unseren Breiten produzierte „Waldglas“. Dieses Glas liegt seit dem späten 15. und vor allem im 16. Jahrhundert mit einer großen Bandbreite an Formen vor. Nuppenbecher, Stangen- und Keulengläser sowie Kuttrolfe geben Zeugnis von einer reichen Trinkkultur. Neben diesen besonders dekorativen Stücken wurden aber auch alltägliche Formen hergestellt. Darunter fallen zum Beispiel einfache Flaschen. Das venezianische Glas war im 15. und 16. Jahrhundert marktführend und in ganz Europa verbreitet. Mit dem entfärbten Glas (durch die Wiederentdeckung von Mangan als Entfärbemittel) konnten grazile, dünnwandige Gläser gefertigt werden. Sie waren einfach gestaltet, oder mit Email- und Goldfarben bemalt. Weitere Verzierungselemente bildeten das Diamantriß-, Faden- und Netzdekor. Glasmacher in Venedig unterlagen einem strengen Geheimhaltungsgebot. Sie durften das Wissen über die Herstellung von venezianischem Glas nicht preisgeben. Ein Verstoß konnte sogar mit der Todesstrafe geahndet werden. So versuchte Venedig, seine Monopolstellung in der Glasproduktion zu erhalten. Die venezianischen Glasmacher erhielten im Ausland zahlreiche Privilegien und waren hoch angesehen . Vor allem im Habsburgischen Herrschaftsbereich konnten durch Vergüngstigungen einige Glasmacher angeworben werden. Bereits im 15. Jahrhundert sind venezianische Glasmacher in Wien belegt. Im 16. Jahrhundert errichtete man weitere Glashütten in Hall in Tirol und Innsbruck[442].

440 R. Hannig 2009, 39 – 42.
441 Zitat übernommen aus R. Hannig 2009. (Original aus J. Mathesius „Bergpostill“ 1562, 270).
442 R. Hannig 2009, 42 – 48.

Die Gefäße wurden „*á la façon de Venise*“ nachgeahmt. Bald schon übernahmen böhmische Hütten immer mehr die einst führende Rolle Venedigs. Möglich wurde dies durch die Erzeugung von kristallklarem Glas. Aufgrund der vom venezianischen Glas abweichenden Zusammensetzung musste es dickwandiger sein. Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts fanden sich auf den Glaserzeugnissen aus Böhmen schließlich auch Emailmalerei und Diamantrissverzierungen. Die Renaissancegläser mit Emailmalerei (vor allem aus Böhmen und Deutschland) besaßen eine besondere Lebendigkeit in der Farbgestaltung. In späterer Zeit finden sich vor allem mythologische Themen (die Motivik und Farbgestaltung finden sich auch an einem Fundstück in Pernegg). In der Renaissance kam es nach Kinga Tarcsay zu einer neuen, aufgeschlosseren Lebensweise und ab diesem Zeitpunkt dienten auch alltägliche Gegestände als Mittel zur Selbstdarstellung. Neben der Emailmalerei wurde, wie bereits erwähnt, auch die Diamantrissverzierung in Böhmen übernommen. Ein Diamant, der in einer Metallhülse befestigt war, diente zum Ritzen verschiedener Dekore. Diese hat Kinga Tarcsay in ihrer Dissertation grafisch zusammengefasst. Da zahlreiche Funde aus Pernegg mit deratigen Dekorelementen verziert sind, soll diese Grafik hier abgebildet werden. Rot markiert sind jene Elemente, die auch in Pernegg vorliegen. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde diese Verzierungsform von Glasschnitt und -schliff verdrängt. Die zugehörigen Dekorelemente sind ebenfalls in nebenstehender Grafik abgebildet[443].

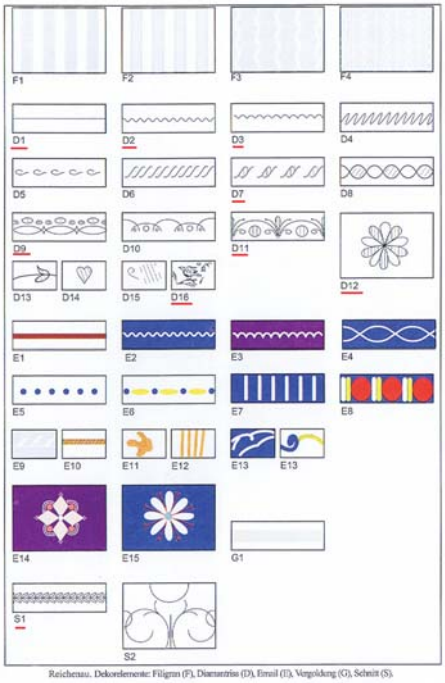


Abb. 466: Dekorgruppen aus Reichenau, rot unterstrichene Dekore finden sich auch in Pernegg [nach Tarcsay 2007]

Die Herstellung von blauem Glas war eine eigenständige Entwicklung aus Böhmen. Die Glasmasse wurde mittels Kobald gefärbt (siehe hierzu auch ein Fundstück aus Pernegg mit **Kat. Nr. 1068**).

An die Erzeugnisse des böhmischen Glases konnten auch benachbarte Glashütten im Wald- und Mühlviertel anknüpfen. Als Beispiel sei die untersuchte Hütte von Reichenau am Freiwalde in Niederösterreich genannt[444]. Dort wurde unter anderem feinstes Tafelglas hergestellt[445]. Der produzierte Formenschatz ist ähnlich dem aus Pernegg[446]. Es kann angedacht werden, dass Erzeugnisse aus dem Gebiet um Reichenau in das Kloster gelangten. Eine Produktion der Gläser im böhmisch- waldviertlerischen Gebiet ist jedenfalls sehr wahrscheinlich. Aufgrund eines

443 K. Tarcsay 2000, 239 –241.
444 S. Felgenhauer 1994 und K. Tarcsay 2007.
445 Dieser Begriff ist zuweilen etwas verwirrend, da er auch bei der Beschreibung eines Halbfertigproduktes von Flachglas Verwendung findet. Hier sind die bei Tisch verwendeten Gläser gemeint.
446 S. Felgenhauer 1994, 134.

Münzfundes aus Hall in Tirol (siehe Seite 434) könnte eine Herstellung auch dort erfolgt sein . Glashütten aus Böhmen gelang es sogar, das venezianische Glas zu verdrängen. In Böhmen stellte man „Kreidekristallglas“ her, das rasch in ganz Europa an Beliebtheit gewann. Sogar die Glasmacher aus Venedig bemühten sich, dieses stark in Mode gekommene Glas „*ad uso di Boemia*“ nachzuahmen[447].

Wie bereits erwähnt, kam im 17. und besonders im 18. Jahrhundert auf böhmischen Gläsern vor allem die Glasschneidekunst auf. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts findet sich in den Dekorelementen kaum mehr der Formenreichtum des Barocks und des Rokokos. Eine Glasart, die sich vor allem im Biedermeier durchsetzte, war das sogenannte „Steinglas“ – ein mangangesättigtes Hyalithglas. Die Oberfläche wirkt glänzend marmoriert (vielleicht handelt es sich beim Fundstück **Kat. Nr. 595** auch um ein derartiges Glas)[448].

Die Industrialisierung hielt auch in der Glasproduktion Einzug. Pressglas, vornehmlich aus Amerika, Frankreich und England fand im 19. Jahrhundert auf dem Weltmarkt großen Anklang (weltweiter Handel von Paris und Lyon aus lässt sich auch in Pernegg mit mehreren Stücken belegen). Als Reaktion auf diese Neuerungen versuchten die heimischen Glasmacher, sich im künstlerischen Bereich mit Rückgriffen auf alte Formen zu behaupten. Manche Glashütten existieren bis heute und stellen kleine Serien von sorgfältig mundgeblasenen Gläsern her[449].

7.4.4 Die Hohlglasfunde aus Pernegg

Die frühesten Hohlglasfunde aus Pernegg datieren in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Es findet sich sowohl einfaches, alltäglich verwendetes Glas, als auch reich dekoriertes, aufwändig gestaltetes Tafelglas. Im folgenden werden einige aussagekräftige Stücke herausgegriffen und näher erläutert.

Apothekerausstattung

Große Abgabegefäße

Wie bereits bei der Keramik erwähnt, fanden sich in Raum A9 (im Kellergeschoß Westtrakt) zahlreiche Gefäße, die auf eine Apothekerausstattung des späten 18. bzw. 19. Jahrhunderts hindeuten.

Mit **Kat. Nr. 537** liegt ein Apothekerabgabegefäß aus farblosem Glas vor. Solch entfärbte Gläser wurden nur an die sozial gehobene Schicht ausgegeben. Ärmere Leute mussten sich mit grünlich gefärbtem „Waldglas“ begnügen. Eine ähnliche Differenzierung aufgrund des Materialwertes finden wir bei den keramischen Objekten. Die gläsernen Abgabegefäße verschloss man ebenfalls mit Papier, Kork oder Stoff und beschriftete wurden sie zumeist mit Papieretiketten oder durch das Anhängen eines Zettels an den Hals des Gefäßes. Ein Objekt, das jenem

447 K. Tarcsay 2000, 239 –241
448 R. Hannig 2009, 49 – 50.
449 R. Hannig 2009, 51 – 53.

in Pernegg sehr ähnlich ist, findet sich in Deutschland[450].
Das Gefäß besteht aus einem stark einziehenden Konkavboden, einer relativ geraden Wandung und einer flach ansteigenden Schulter. Der Rand ist umgebogen und die Schulter so ausgeformt, dass man daran ein verschließendes Material befestigen konnte. Das Stück datiert in die 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts und ist der Funktion F3 (Transport und Vorratshaltung) bzw. F12 (Medizin und Pharmazie) zugeordnet.

Abb. 467: Kat. Nr. 537 [Winkelbauer 2012]

Einmachglas

Mit zwei Fundobjekten liegen auch Einmachgläser vor. Möglicherweise können auch sie in Verbindung mit der Apothekerausstattung gesehen werden. Das Gefäß mit **Kat. Nr. 538** besitzt einen aufgestellten Rand und eine im rechten Winkel abgesetzte Schulter. Einbuchtungen an der Wandung könnten als Handhabe gedient haben oder den Verschluss (eine Klammer ?) eines (metallenen ?) Deckels aufgenommen haben (ähnlich moderner Einmachgläser). Die Gefäß mit **Kat. Nr. 539** besitzt einen Boden, der mit dem zuvor erwähnten Fundstück nahezu ident ist. Daher wird auch das Fragment als Einmachglas angesprochen. Die Gefäße datieren in das 19./ beginnende 20. Jahrhundert. Ein Hohldeckel (**Kat. Nr. 1607**) ist vermutlich als Deckel eines Einmachglases anzusprechen.

Abb. 468: Kat. Nr. 538 [Winkelbauer 2012]

Flakon bzw. Fläschchen

In Pernegg konnten auch einige kleine Fläschchen und Flakons geborgen werden. Jene aus Raum A9 sind womöglich auch der Apothekerausstattung zuzuschreiben. Die Fläschchen **Kat. Nr. 584** und **Kat. Nr. 519** zeigen jeweils einen Flakon mit Standring, gerader Wandung und ausgeprägter Schulter. Der Hals ist etwas in die Länge gezogen und der Rand verstärkt. Ähnlich stellt sich auch das Behältnis mit der **Kat. Nr. 518** dar. Derartige ebenfalls als Abgabegefäße zu deklarierende Objekte mit Mengenangaben treten laut Kinga Tarcsay seit den 1880er Jahren zunehmend auf bzw. wurden vorgeschrieben[451]. Am Boden befindet sich die plastische Inschrift 30. Abgabegefäße fanden sich auch bei Grabungen am Michaelerplatz in Wien[452]. Bei **Kat. Nr. 517** handelt es sich ebenfalls um ein kleines Fläschchen, das vielleicht dem medizinischen Bereich (F12)

Abb. 469: Flakons bzw. Fläschchen [Winkelbauer 2012]

450 R. Laufkoetter 2012: Die historische Apotheke vgl. (Abgabegefäß Anfang 19. Jh.) (http://www.historische-apotheke.de/index.html Stand: Jänner 2013).
451 K. Tarcsay 2008, 263.
452 vgl. K. Tarcsay 2008 (G 72 und G 84).

zuzuschreiben ist. Es besitzt einen Standring, eine gerade Wandung (zylindrische Form), eine klar ausgeprägte Schulter mit längerem Hals und eine plastische Inschrift: 200 l V (oder U) – wiederum eine Mengenangabe. Ein Glastiegel (**Kat. Nr. 557**) diente vermutlich ebenfalls pharmazeutisch/medizinischen Zwecken. Möglicherweise war dieses kleine Behältnis in ein Gestell eingespannt. Man könnte es zum Erwärmen von Inkredenzien einer Arznei verwendet haben. Ein weiteres Fläschchen (**Kat. Nr. 521**), das dem pharmazeutischen Bereich zugeordnet werden kann, liegt mit einem komplett identen Stück im Bundeskonvikt Krems vor[453]. Auch ein Objekt mit rechteckigem Grundriss (**Kat. Nr. 522**) ist bei den kleinen Flaschen aus Pernegg vertreten.

Flaschen aus dem Apothekerinventar

Abb. 470: Kat. Nr. 511 bis 515 [Winkelbauer 2012]

Alle Flaschen sind dem 18. bzw. 19. Jahrhundert zuzuordnen.

Mit 5 bearbeiteten Datensätzen (**Kat. Nr. 511** bis **Kat. Nr. 515**) liegen Flaschen mit zylindrischer Form, Konkavboden, längerem Hals und verstärktem Rand vor. Sie besitzten alle die plastische Inschrift: Langer & Co, Wien III, Hauptstrasse No 95 auf der Wandung. Umrahmt ist diese Inschrift mit einer plastischen, rechteckig umlaufenden Leiste mit angeschrägten Ecken. Am Boden befindet sich auch die plastische Inschrift: 500. (ebenfalls eine Mengenangabe). Wie auf der Abbildung ersichtlich, wurden die Flaschen sowohl mit rot gefärbtem, als auch entfärbtem Glas hergestellt. Möglicherweise enthielten sie verschiedene Arzneien und wurden für eine bessere Unterscheidung mit verschiedenen Farben eingefärbt. Die Flasche mit **Kat. Nr. 540** weist eine ähnliche Form auf. Jedoch ist das Glas wesentlich dickwandiger ausgefertigt und besitzt keinerlei Inschrift. Da sie jedoch gemeinsam mit den zuvor erwähnten Flaschen geborgen wurde, kann ein medizinisch/ pharmazeutischer Inhalt angenommen werden.

Neben den kleinen Fläschchen mit Mengenangaben auf dem Boden finden sich auch größere, die ebenfalls das Fassungsvermögen in plastischer Inschrift am Boden vermerkt haben. Darunter fällt beispielsweise die Flasche **Kat. Nr. 523** mit Konkavboden, Zylinderform, längerem Hals und leicht ausladendem nicht verstärktem Rand.

Mit **Kat. Nr. 524** liegt eine rechteckige (62 x 44 mm) Flasche mit oranger Färbung vor, die einen Konkavboden, eine gerade Wandung und eine ausgeprägte Schulterzone aufweist. Der Hals ist verlängert und mit einer Leiste versehen, der Rand ist verstärkt. Auf der Wandung befindet sich eine plastische Inschrift: Paul Liebe Tetschen a/ Elbe. Vermutlich diente auch der Inhalt dieser Flasche einem medizinischen bzw. pharmazeutischen Zweck. Weiters zeigt sie, dass ein Import von solchen Produkten aus Deutschland erfolgte.

Auch die Flaschen mit **Kat. Nr. 529** und **Kat. Nr. 530** zeigen einen rechteckigen Querschnitt (71 x 35 mm im Grundriss). Auf der Wandung verläuft der senkrechte plastische Schriftzug:

453 V. Pacher 2011 (Tafel 125).

Levico.

Abb. 471: Kat. Nr. 516 [Winkelbauer 2012]

Auf der Flasche mit **Kat. Nr. 525** waren noch Teile des Etiketts erhalten. Sie hatte eine zylindrische Form, einen Standring, eine ausgeprägte Schulterzone und einen längeren Hals mit verstärktem Rand. Neben den Resten eines Etiketts (aus Papier) besitzt die Flasche auf der Vorderseite ein plastisches Symbol mit einem Schlüssel, Anker und Zweigen. Auf der Rückseite ist die plastische Inschrift: Nourry zu erkennen. Das Etikett lässt auf ein französisches Produkt schließen. Demnach wurden Arzneien auch aus Frankreich importiert. Ein weiteres Stück aus Frankreich, genauer gesagt aus Paris, liegt mit **Kat. Nr. 516** vor. Es handelt sich um eine Flasche mit Standring, leicht ausladender Wandung, rund 70 mm langem Hals und einem verstärkten Rand. Auf der Wandung findet sich die plastische Inschrift: De Dusart Paris. Am Boden ist mit T4549 eine Nummer vermerkt. Diese Flaschenart mit der gleichen Aufschrift wurde sogar in Australien/ Sydney entdeckt und ebenfalls in pharmazeutischen Zusammenhang gebracht[454]. Damit zeigt das Objekt, dass bereits im 19. Jahrhundert ein internationaler wenn nicht sogar als global zu bezeichnender Handel mit pharmazeutischen Produkten stattfand. Ein weiteres Produkt aus Triest (im 19. Jahrhundert noch zur Österreichisch - ungarischen Monarchie gehörend) mit **Kat. Nr. 536** besitzt am Boden die plastische Inschrift: Farmacia Serrayallo Trieste. Diese Flasche hat wiederum einen ausgebildeten Standring, eine leicht ausladende Wandung und eine ausgeprägte einziehende Schulter. Der Hals ist länger und gebaucht. Aufgrund eines Werbeplakates von 1899 kann der Inhalt der Flasche genauer definiert werden. Befüllt war sie mit China-Wein, der für Schwächere, Blutarme und Reconvaleszente als Medizin gereicht wurde. Das Plakat zeigt weiters, dass das Produkt aus der Apotheke J. Serravallo in Triest stammt.

Abb. 472: Werbeplakat für China Wein aus dem Jahre 1899 [Collmann 2012]

Abb. 473: Kat. Nr. 536 [Winkelbauer 2012]

Eine lokales Produkt wird durch eine Flasche mit plastischer Inschrift: Weinmann Horn mit **Kat. Nr. 528** belegt.

Weiters finden sich im Fundgut von Pernegg noch Achtkantflaschen wie zum Beispiel **Kat. Nr. 526** mit der plastischen Inschrift: D.A. Gude am Boden. Kinga Tarcsay beschreibt ähnliche

454 J. Smith 2004, 3.

Flaschen auch aus Wien von der Grabung am Michaelerplatz[455].
Die Ausstattung der Apotheke von Pernegg kann, wie bereits mehrfach angedeutet, dem auslaufenden 18. und vor allem 19. Jahrhundert zugeordnet werden. Die einzelnen Behältnisse stammen aus zahlreichen Ländern wie Deutschland, Frankreich und den ehemaligen Kronländern Österreichs (Triest) und zeigen somit einen überregionalen Import an. Leider ist aus schriftlichen Quellen nicht bekannt, wer diese Apotheke, die offensichtlich in die nachklosterzeitliche Phase datiert, führte bzw. welche Bevölkerungsschicht in welchem Umkreis durch sie versorgt wurde.

Glas zur Vorratshaltung – Schreiben – Beleuchtung aus Glas

Große Flaschen

Neben den Flaschen, die der Apotheke zugeordnet werden können, finden sich noch weitere, deren Inhalt und Funktion nicht genau definiert werden konnten. Darunter fällt beispielsweise eine Ballonflasche mit **Kat. Nr. 1425**. Sie bildet einen der ältesten Glasfunde und datiert in das 16./ 17. Jahrhundert. Der Boden ist stark einziehend, nahezu ein Dreieck und der Bauch ist kugelig. Die Flasche besitzt einen langen Hals mit leicht ausladendem Rand. Ähnliche Flaschen liegen nur mit Bodenfragmenten vor.

Abb. 474: Kat. Nr. 1425 [Winkelbauer 2012]

Eine weitere Flasche mit **Kat. Nr. 587** besteht aus einem Konkavboden, einer leicht einziehenden Fußzone und einer leicht ausladenden Wandung. Diese Flasche datiert in das 17. oder 18. Jahrhundert. Weitere Flaschen aus dem 17. und 18. Jahrhundert haben die **Kat. Nr. 732** und **Kat. Nr. 93**. Bei den anderen Flaschen wurde nur die Randpartie gezeichnet bzw. verbal dokumentiert (**Kat. Nr. 592** bis **Kat. Nr. 594, Kat. Nr. 596** bis **Kat. Nr. 598, Kat. Nr. 1595, Kat. Nr. 1597, Kat. Nr 733, Kat. Nr. 1428, Kat. Nr. 1763** und **Kat. Nr. 1783**). Ebenfalls aufgenommen wurden die Randfragmente einiger Flaschen aus dem 18. und 19. Jahrhundert (**Kat. Nr. 2056, Kat. Nr. 1595, Kat. Nr. 1597, Kat. Nr. 2126, Kat. Nr. 2057, Kat. Nr. 746, Kat. Nr. 894, Kat. Nr. 1598, Kat. Nr. 2127, Kat. Nr. 2125, Kat. Nr. 1971, Kat. Nr. 1596, Kat. Nr. 1601, Kat. Nr. 1602, Kat. Nr. 1593, Kat. Nr. 1594** und **Kat. Nr. 1600**). Weitere Flaschen sind nur in Fragmenten vorhanden. Auf einigen Böden befinden sich plastisch hervorgehobene Maßangaben (z.B.: **Kat. Nr. 535** mit 300, **Kat. Nr. 1618** mit 200 **Kat. Nr. 534** mit 125 oder **Kat. Nr. 533** mit 50).

Abb. 475: Kat. Nr. 595 [Winkelbauer 2012]

Wie bereits bei der Geschichte zum Hohlglas erwähnt, könnte es sich bei **Kat. Nr. 595** um sogenanntes Hyalithglas handeln.

455 vgl. K. Targsay 2008 (G 80).

Kleine Flaschen und Flakons

Im Raum 06 im Erdgeschoß wurde ein kleines Fläschchen mit flachem Randscheitel und aufgestelltem Rand entdeckt (**Kat. Nr. 1407**). Es besitzt eine flache Schulterzone mit einem schmalen anschließenden Hals. Die Wandung läuft, soweit vorhanden, relativ gerade. Ein vergleichbares Objekt findet sich in Wien[456]. Der Datierungszeitraum liegt zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert. Weitere kleine Flakons (**Kat. Nr. 1591** und **Kat. Nr. 1592**), die jedoch bereits in das 19. Jahrhundert zu stellen sind, besitzen eine zylindrische Form, einen aufgestellten, verstärkten Rand, eine ausladende Schulterzone und einen schmalen Hals. Das Fläschchen mit der **Kat. Nr. 1592** ist rot gefärbt und weist zusätzlich einen Ausguß auf.

Abb. 476: Kat. Nr. 1592 [Winkelbauer 2012]

Bei einem weiteren Glasobjekt (**Kat. Nr. 1976**) handelt es sich um eine Miniaturflasche mit tief sitzendem Bauch. Solche Glasfläschchen finden sich auch in der Glashütte von Reichenau[457]. Sie sind sehr klein, meist entfärbt oder grünlich und besitzen einen langen, schmalen Hals mit anschließendem halbkugeligem Körper. Ihr Boden ist meist so stark hochgestochen, dass der größte Teil des Hohlraumes ausgefüllt wird[458].

Wein- und Bierflaschen

Im Fundgut von Pernegg wurden auch diverse Bierflaschen geborgen **Kat. Nr. 542** und **Kat. Nr. 543** beschreiben relativ junge Flaschen aus dem beginnenden 20. Jahrhundert. Sie wurden nicht näher bearbeitet. Eine Bierflasche mit der **Kat. Nr. 541** soll jedoch näher erläutert werden. Es handelt sich um eine Flasche mit Standring, gerader Wandung, einziehender Schulter, relativ langem Hals und verstärktem Rand. Im Glas eingepresst befindet sich die Inschrift: Bürgerliches Brauhaus Budweis. Somit kann die Flasche in das Ende des 19. Jahrhunderts gestellt werden.

Abb. 477: Kat. Nr. 544 bis 550 [Winkelbauer 2012]

Weinflaschen liegen mit der **Kat. Nr. 544** bis **Kat. Nr. 550** vor. Sie datieren Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert und wurden in unterschiedlichsten Farbtönen (grün, rot, braun) gefertigt. Eine Flasche war vermutlich geblasen, die anderen waren wahrscheinlich maschinell gefertigt (gepresst).

Abb. 478: Kat. Nr. 541 [Winkelbauer 2012]

456 vgl. K. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 208(F20).
457 vgl. K. Tarcsay 2007 (Kat. Nr. R-G 100, P0/4).
458 K. Tarcsay 2007, 195.

Tintenfläschchen (Schreiben)

Mit einem kleinen Tintenfläschchen (**Kat. Nr. 1636**) ist der Funktionsbereich Schreiben abgedeckt. Es handelt sich um ein Gefäß mit verstärktem, aufgestelltem Rand und einem quadratischen Grundriss (Seitenlänge 39 mm). Die Schulterzone ist flach ansteigend und wird von einem Hals mit rundem Querschnitt abgeschlossen. Verschlossen wurde es vermutlich mit organischem Material. Das Glas ist bereits gepresst und in das Ende des 19. Jahrhunderts zu stellen. Demnach kann es der nachklosterzeitlichen Phase zugeordnet werden.

Abb. 479: Kat. Nr. 1636 [Winkelbauer 2012]

Beleuchtungsgegenstände

Im Raum A9 (Kellegeschoß Westtrakt) konnten die Fragmente eines Petroleumlampenschirms (**Kat. Nr. 551**) geborgen werden. Dieser weist das Logo R. Ditmar Wien auf. Der Ansatz diente zum Aufstecken. Der weitere Verlauf des Schirmes zeigt sich leicht bauchig ausladend und ist nach oben hin zusammenlaufend. Die Ränder sind nicht verstärkt. Das Stück kann der ersten Lampenfabrik Österreichs mit dem Namen „Gebrüder Ditmar“ später „Lampen und Metallwarenfabrik R. Ditmar“, gegründet im Jahr 1841, zugeordnet werden. Aufgrund der Entwicklung der sogenannten „Wiener Moderateurlampe“ erlangte die Firma großen Bekanntheitsgrad und ihre Produkte wurden international gehandelt. Bereits 1860 und 1861 beherrschte die Marke Dietmar auf dem Gebiet der Petroleumlampen den Weltmarkt[459].

Abb. 480: diverse Lampenfragmente [Winkelbauer 2012]

Abb. 481: Werbeplakat der Firma Ditmar 1873

Das Fundobjekt mit der **Kat. Nr. 599** beschreibt einen Glaskörper mit metallenem Aufsatz. Er ist als eine Art Dochthalterung anzusprechen. Bei diesem Objekt könnte es sich ebenfalls um den Unterteil einer Petroleumlampe handeln. Der Glaskörper ist bauchig. Die Art des Glases findet sich bereits im 17. und 18. Jahrhundert. Aufgrund des Aufsatzes ist eine Datierung in das 18. oder 19. Jahrhundert aber eher anzunehmen.

Als Randfragment einer Lampe (vermutlich Öllämpchen) kann **Kat. Nr. 1432** gewertet werden. Das Objekt weist einen Ausguß auf. Solche Lämpchen aus Glas sind der gehobenen Gesellschaftsschicht zuzuschreiben und am häufigsten im kirchlichen Umfeld zu finden.

Weitere Katalognummern sind vielleicht der Gruppe Beleuchtungsgegenstände zugeordnet. Beim Fragment mit **Kat. Nr. 544** ist die Funktion des Objekts weitgehend unklar. Eventuell handelt es sich um einen Teil eines Beleuchtungsgegenstandes. Das Fragment mit **Kat. Nr. 552** besitzt einen durchlochten Boden und diente möglicherweise als Aufsatz für eine Lampe. Die

459 S. Walther 2001.

Wandung ist leicht ausladend. Dieses Objekt weist ein Glasschnittdekor auf. Das Blattdekor ist für diese Dekorart typisch (siehe Abb. 466). Ähnlich verhält es sich bei den Objekten mit **Kat. Nr. 600** und **Kat. Nr. 1635**. Ihre Funktion ist nicht klar. Es könnte sich um Teile eines Lampenschirms handeln. Auf der flachen Seite des Fundstücks mit Kat. Nr. 600 befinden sich kreisförmig umlaufende, eingeritzte Rillen in verschiedener Stärke. Der Fund mit **Kat. Nr. 553** könnte ebenfalls den Teil eines Lampenschirms bilden.
Bei zwei Fragmenten (**Kat. Nr. 555** und **Kat. Nr. 556**) handelt es sich vielleicht um Kerzenhalter. Eine andere Möglichkeit wäre eine Verwendung als reines Dekorelement. Jedenfalls geben sie eine Hinweis auf gehobene Tischkultur.

Tafelglas

Becher – Trinkbecher – Trinkglas

Abhängig von einer genauen Funktionszuweisung wurden die hier vorliegenden Becher als Trinkbecher bzw. Trinkglas bezeichnet. Es handelt sich um jene Gefäße, die eindeutig der Tischkultur zugeordnet werden können.
Den Bechern zugeordnet sind **Kat. Nr. 1609**, **Kat. Nr. 1973**, **Kat. Nr. 1974** und **Kat. Nr. 1975** (alle mit leichtem Konkavboden und zylindrischer Fußzone). Solche Formen finden sich bereits ab dem späten 17. bis Anfang 18. Jahrhundert[460]. Weitere Becher dieser Zeitstellung liegen mit aufgestelltem, nicht verstärktem Rand und einer nach unten leicht einziehenden Wandung vor. (**Kat. Nr. 507, Kat. Nr. 508** mit zwei eingeritzten, umlaufenden Rillen, die die Inschrift PLZEN flankieren und **Kat. Nr. 509**).
Ein Glasfragment mit blauer und weißer Fadenauflage wurde ebenfalls in die Datenbank aufgenommen (**Kat. Nr. 1087**). Die Fäden sind relativ dick und wurden parallel bzw. im rechten Winkel zueinander aufgelegt. Sie dienten als Verzierungselement[461].
Neben den Fadenauflagen finden sich auf Bechern auch Diamantrissdekore – so etwa auf dem Trinkglas von **Kat. Nr. 662** (zu erkennen sind geritzte geometrische Muster und ein Vogelmotiv – Taube ?), auf dem Becherfragment mit **Kat. Nr. 1417** (mit umlaufendem Wellenband, nach Kinga Tarcsay Dekortyp: D2) oder auf dem Trinkglas mit **Kat. Nr. 2128** (florale und geometrische Muster).
Ein weiteres Trinkglas (**Kat. Nr. 579**) zeigt ein außen eingeritztes, umlaufendes Zweigband, das in Glasschnitttechnik erstellt wurde. Es handelt sich dabei um ein typisches Muster, das in der Glasschnitttechnik Anwendung fand. Das Dekor des Trinkglases ist ebenfalls im Fundmaterial der Glashütte Reichenau zu finden (siehe Abb. 466, Kinga Tarcsay: Dekor S1)[462]. Auch der Becher mit **Kat. Nr. 661** besitzt ein Glasschnittdekor.
Ebenfalls dem 17. oder 18. Jahrhundert zuzuordnen ist das Bodenfragment eines Trinkbechers

460 vgl. hierzu Glasfunde vom Michaelerplatz in Wien. K. TARCSAY 2008 (G 14).
461 K. TARCSAY 2007, 280.
462 K. TARCSAY 2007, 297.

mit **Kat. Nr. 581.** Im Bodenbereich befinden sich außen, in regelmäßigen Abständen umlaufende Knubben.

Ein sehr filigraner Becher liegt mit **Kat. Nr. 1074** vor, der im Stiegenaufgang von Raum 01 zu Raum 108 gefunden wurde. Er besitzt eine sechsseitige Wandung, einen hohen, im Querschnitt runden Standfuß und einen nach unten eingerollten Rand. Der Becher mit der **Kat. Nr. 1077** ist mit dem genannten Stück nahezu ident. Ebenfalls in diesem Bereich gefunden wurde ein Trinkglas (**Kat. Nr. 1069**), das einen aufgestellten, nicht verstärkten Rand, eine leicht nach unten einziehende Wandung und eine mit goldener Farbe bemalte Kuppa aufweist.

Abb. 482: Kat. Nr. 1074 [Winkelbauer 2012]

Abb. 483: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012]

Dem 19. Jahrhundert zuzuordnen ist die folgende Serie an Trinkbechern: **Kat. Nr. 497** bis **Kat. Nr. 503**. Die Gläser sind leicht patiniert und besitzen daher einen weißliche Farbe, Die Wandung ist ganz leicht nach oben hin ausladend und der Rand aufgestellt und nicht verstärkt. Weitere Gläser, die als Trinkbecher angesprochen werden können, weisen geritzte Zahlen auf. So etwa das nahezu komplett erhaltene Objekt mit **Kat. Nr. 504**. Das Glas besitzt einen Flachboden, eine relativ gerade, leicht ausladende Wandung und einen aufgestellten Rand. Oberhalb einer eingeritzten Zahl 51 befindet sich ein etwa 4 mm dicker umlaufender, geritzter Streifen, der durch zwei dünnere oben und unten begleitet wird. Der Trinkbecher mit **Kat. Nr. 506** weist die geritzte Zahl 38 auf und **Kat. Nr. 505** die Zahl 13.

Abb. 484: Serie an Trinkgläsern aus dem 19.Jh . [Winkelbauer 2012]

Kelch

Im Stiegenaufgang von Raum 01 zu Raum 108 wurden zahlreiche Kelchgläser entdeckt, die einer reichen Tischkultur zuzuschreiben sind. Sie waren zum Teil sehr gut erhalten und sollen eine genauere Beschreibung erfahren. Der Datierungszeitraum läuft vom Ende des 16. bis Anfang des 17. Jahrhunderts. Vermutlich stammen diese Funde von Glashütten aus Böhmen oder dem Waldviertel.

Darunter fällt etwa der Kelch mit der **Kat. Nr. 1066**. Er besitzt einen aufgestellten, nicht verstärkten Rand und eine zylindrisch ausgefertigte Wandung. Der Unterteil des Kelchglases ist nicht mehr erhalten. Für das aufwändig gestaltete Dekor wurde die Diamantrisstechnik eingesetzt. Unterhalb des Randes findet sich eine horizontal umlaufende Borte mit sich wiederholenden Dekorelementen (nach Kinga Tarcsay Dekor D9). Darunter liegt ein auf der Gefäßinnenseite ange-

Abb. 485: Kat. Nr. 1066 [Winkelbauer 2012]

brachter unregelmäßig verlaufender Emailstreifen (grüne Farbe). In diesem Bereich konnten an der äußeren Gefäßwandung Reste einer goldenen Auflage entdeckt werden. Vermutlich wurde diese in Form von floralen Mustern aufgebracht. Wieder darunter befindet sich eine figurale Darstellung in Diamantrisstechnik. Es sind nur mehr der weibliche Kopf und die Arme zu erkennen. Neben dem Kopf befinden sich die Anfangsbuchstaben eines eingeritzten Wortes. Zu vermuten ist, dass die Inschrift „Ivs[titia]“ lautet. Daher nimmt Kinga Tarcsay an, dass es sich um eine allegorische Darstellung der Iustitia handelt[463]. Der Hohldeckel mit Kat. Nr. 1071 passt exakt auf diesen Kelch. Damit liegt eine durchaus übliche Kombination dieser Zeit vor. Datiert wird der Kelch um 1600 bzw. in das 1. Viertel des 17. Jahrhunderts.

Ein weiterer, besonders reich verzierter Kelch liegt mit **Kat. Nr. 1067** vor. Dieser ist nahezu komplett erhalten und bildet zusammen mit einem Hohldeckel (vermutl. Kat. Nr. 1072) ein komplettes Ensemble. Das Kelchglas besteht aus einem hohen Standfuß, einer aufgestochenen Fußplatte, nach unten umgeschlagenem Fußrand, einem Schaft mit optisch geripptem Nodus und einer hohen zylindrisch ausgeformten Kuppa[464]. Weiters wurde die Kuppa mit einer aufwändigen Emailmalerei versehen. Unterhalb des Randes verläuft eine Goldleiste. Sie wird von einer umlaufenden Leiste von Maiglöckchen unterhalb einer Punktreihe eingefasst. Auf der Mitte der Kuppe befinden sich vier der sieben freien Künste in Emailtechnik aufgemalt. Es handelt sich dabei um allegorische Frauendarstellungen. Die Musik ist mit einer kleinen Orgel, die Geometrie mit einem Zirkel, die Astronomie mit der Sternensphaira und vermutlich, da nur mehr in Ansätzen vorhanden, Fortuna mit einem Glücksrad, dargestellt. Es könnte sich aber laut Kinga Tarcsay auch um die Personifikation der Fortificatio handeln. Die Inschriften lauten jedenfalls: Musica, Geomet[ria], [Astro]no[mi]a, Fort[una?]. Unterhalb dieser Bilddarstellung befindet sich eine floral umlaufende Borte, begleitet von zahlreichen blauen und gelben Linien. Zusätzlich zum Dekor der Kuppa wurde auch der Nodus und der umgeschlagene Rand des Fußes mit einer weißen, aufgemalten Punktzier umgeben[465]. Dieser Kelch datiert in das 1. Viertel des 17. Jahrhunderts.

Abb. 486: Musica [Winkelbauer 2012]

Abb. 487: Geomet[ria] [Winkelbauer 2012]

Abb. 488: [Astro]no[mi]a [Winkelbauer 2012]

Abb. 489: Fort[una?] [Winkelbauer 2012]

463 K. Tacsay 2000, 242.
464 K. Tacsay 2000, 242.
465 K. Tacsay 2000, 242.

Möglicherweise handelt es sich bei **Kat. Nr. 910** ebenfalls um ein Kelchglas. Es ist jedoch nurmehr der Stiel mit Nodus erhalten. Ähnliche Funde liegen aus der Grabung am Michaelerplatz in Wien vor[466].

Vermutlich handelt es sich auch bei dem Objekt mit **Kat. Nr. 914** um einen Kelch. Es sind jedoch nur mehr die Reste einer ausladenden, schalenförmigen Kuppa vorhanden. Eine Scheibe bildet den Übergang zum Schaft. Möglicherweise folgte ein Baluster. Ein vergleichbarer Fund liegt aus der alten Univerisität Wien vor[467].

Ein weiteres, womöglich als Kelch anzusprechendes Objekt (**Kat. Nr. 1070**) besitzt wiederum eine reiche Diamantrissverzierung. Es handelt sich um den Oberteil eines zylindrischen Gefäßes. Der Rand ist leicht verstärkt und auf der Kuppa befindet sich ein reich geritztes Dekor. Unterhalb des Randes ist eine umlaufende Borte mit sich wiederholenden Elementen zu erkennen. Darunter liegt ein geritztes Blumenmotiv (Dekor nach Kinga Tarcsay: D7, D9 und D12). Datiert wird dieses Stück in das 1. Viertel des 17. Jahrhunderts.

Abb. 490: Kat. Nr. 1070 [Winkelbauer 2012]

Hohldeckel

Im Pernegger Fundgut liegen zwei besonders filigran gefertigte Hohldeckel vor. Sie sind mit Diamantschnittdekor verziert und datieren in das 1. Viertel des 17. Jahrhunderts. Laut Kinga Tarcsay gehört zumindest ein Deckel zu einem Trinkglas (Kat. Nr. 1066)[468].

Abb. 491: Kat. Nr. 1072 [Winkelbauer 2012]

Ein Hohldeckel (**Kat. Nr. 1072**) besitzt eine gewölbte Wandung, die mit diversen Borten im Diamantrissdekor verziert ist. Hauptsächlich handelt es sich um geometrische Muster. Zu vergleichen ist es mit Kinga Tarcsays Grafik zu den einzelnen Dekorgruppen (siehe Abb. 466). Auf diesem Hohldeckel findet sich die Dekorgruppe D9. Der Deckelknauf besteht aus einem gerippten Nodus (mit einer Scheibe), auf dem ein schmaler Stiel mit einer Glaskugel aufsetzt. Ein ähnliches Stück liegt auch aus der Glashütte von Reichenau in Niederösterreich vor[469]. Möglicherweise stammt der Pernegger Hohldeckel aus diesem Umfeld. Der zweite in Pernegg vorliegende Hohldeckel (**Kat. Nr. 1071**) weicht nur geringfügig in seiner Ausgestaltung vom zuvor genannten ab, ist jedoch etwas besser erhalten. Ein vertikaler Rand wird nach oben hin durch einen Stauchungsring von der Wandung, die gewölbt ist, optisch getrennt. Der Deckelknauf

Abb. 492: Kat. Nr. 1071 [Winkelbauer 2012]

466 vgl. K. Tarcsay 2008 (Typ G25).
467 vgl. K. Tarcsay 2000 (Kat. Nr. 21.48).
468 K. Tarcsay 2000, 240.
469 vgl. K. Tarcsay 2007 (Typ R-G83, G84)).

besteht aus einem gerippten Nodus mit einer Scheibe. Auf dieser setzt ein schmaler Stiel mit einer Glaskugel als Abschluss an[470].

Kuttrolf

Ein weiteres Element, das eine gehobene Tisch- bzw. Tafelkultur anzeigt liegt mit **Kat. Nr. 1431** vor und beschreibt das Halsfragment eines Kuttrolfs. Dieses ist vierrohrig ausgefertigt.
Der Glastyp war bereits im Mittelalter bekannt und erfreute sich vor allem im 17. Jahrhundert großer Beliebtheit. Oftmals wird dieses Gefäß in Zusammenhang mit Brandwein gesehen[471]. Für diese Form sind die langen Hälse mit unterschiedlicher Ausprägung charakteristisch. Sie können ein-, zwei-, oder mehrrohrig und verdreht vorliegen[472].

Abb. 493: Kat. Nr. 1431 [Winkelbauer 2012]

Krug/Kanne

Drei in Pernegg vorliegende Funde können als Kanne oder Krug angesprochen werden. Ein Fragment mit der **Kat. Nr. 559** besitzt einen unterrandständigen Bandhenkel und einen schmalen Hals. Vermutlich war das Gefäß nach unten hin bauchig. Bei einem weiteren Objekt handelt es sich um einen Streufund (**Kat. Nr. 2154**). Dieses Gefäßfragment weist ebenfalls einen unterrandständigen Bandhenkel auf und zeigt einen ausgebuchteten Hals. Der weitere Verlauf ist unklar.
Von besonderem Interesse ist der Trinkkrug mit der **Kat. Nr. 1068**. Der konische Krug wird nach oben hin schmäler und besitzt einen leicht hochgezogenen Henkel. Der Querschnitt des Henkels ist rechteckig. Vermutlich wurde der Boden „abgesprengt", da eine gerade Bruchkante zu erkennen ist. Laut Kinga Tarcsay könnte der Standfuß auch aus Zinn bestanden haben. Wie die Abbildungen erkennen lassen, ist der Krug reich mit Emailbemalung verziert. Er besitzt

Abb. 494: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012]

Abb. 495: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012]

Abb. 496: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012]

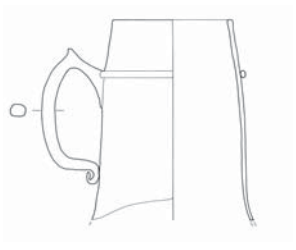


Abb. 497: Umzeichnung [Winkelbauer 2012]

470 K. Tarcsay 2000, 240.
471 S. Felgenhauer 1994, 135.
472 K. Tarcsay 2007, 200.

eine Borte mit Goldleiste, eingefasst von zwei weißen Punktreihen. Auf der Henkelhöhe befindet sich ein umlaufender Faden, der rot und gelb bemalt wurde. Die zuvor geschilderte Borte befindet sich auch im unteren Gefäßteil und unterteilt diesen in drei Felder, die jeweils mit sternförmig angeordneten Rhomben mit einem Punkt in der Mitte verziert sind. Sie erhielten zusätzlich noch ein geometrisches Dekor in Form von Doppelbögen und Punkten[473]. Der Krug wird in das Ende des 16. bzw. Anfang des 17. Jahrhunderts gestellt. Er bildet einen typischen Vertreter des kobaldblauen Glases aus Böhmen.

Da auf dem gesamten Tafelglas wiederkehrende Dekorelemente zu beobachten sind, kann davon ausgegangen werden, dass die Gläser in der gleichen Glashütte produziert wurden.

Sonderfunde aus Glas

Verzierungselemente

Im Stiegenaufgang 01/108 fanden sich einige florale Glaselemente (**Kat. Nr. 1073**). Es handelt sich um Blumendarstellungen, die vermutlich als Applikation bzw. Dekor eines Gefäßes dienten. Es ist aber auch denkbar, dass sie als reines Dekorelement (appliziert an einen Ziergegenstand) fungierten. Aufgrund der Begleitfunde werden sie ebenfalls der 2. Hälfte des 16. und des beginnenden 17. Jahrhunderts zugeschrieben.

Abb. 498: Kat. Nr. 1073 [Winkelbauer 2012]

Glasrohr

Beim Fundstück mit der **Kat. Nr. 1977** handelt es sich um ein dünnes Glasröhrchen. Der Durchmesser beträgt rund 8 mm. Die Funktion ist unklar. Entdeckt wurde es in der Planierschicht von Schnitt 1. Daher konnte auch durch Begleitfunde keine Funktionszuweisung erfolgen.

7.4.3 Zusammenfassung der Glasfunde

Wie bereits einleitend erwähnt, ist nahezu das gesamte Fundgut „Glas“ dem Chorherrenkloster von Pernegg zuzuordnen. Lediglich Butzenscheiben, die zur Fensterverglasung dienten, finden sich in diesem Gebiet bereits ab dem 15. Jahrhundert und könnten noch zur Zeit des Frauenklosters eingebaut worden sein. Neben Butzenscheiben lagen Tafelglas und Tellerscheiben (ab dem 17. Jahrhundert) vor, die ebenfalls als Fensterglas dienten, einen Schutz vor Witterungseinflüssen boten und einen besseren Wohnkomfort sicherten.
Die vorliegenden Hohlgasfunde wurden nach ihrer Funktion in Gruppen besprochen und in „Apothekerausstattung“, „Glas zur Vorratshaltung – Schreiben – Beleuchtung aus Glas“ und „Tafelglas“ zusammengefasst.

473 K. Tarcsay 2000, 242 – 243.

In Raum A9 (Kellergeschoß Westtrakt) konnte die Ausstattung einer Apotheke des 18./19. Jahrhunderts geborgen werden. Die Arzneien/ bzw. die als Transportmittel dienenden Flaschen, Apothekerabgabegefäße usw. bezog man aus den unterschiedlichsten Ländern, wie etwa Frankreich und Deutschland. Dies ist durch diverse plastische Inschriften belegt.
Zur Vorratshaltung dienten Flaschen und kleinere Fläschchen. Gesondert besprochen wurden Wein- und Bierflaschen, da ihr Inhalt bestimmbar war. Der Datierungszeitraum dieser Gefäße reicht vom 16. bis Anfang des 20. Jahrhunderts.
Ein Tintenfläschchen ist dem Funktionsbereich Schreiben (F16) zuzuordnen. Es stammt jedoch aus der nachklosterzeitlichen Nutzungsphase (19./ 20. Jahrhundert).
Auch Beleuchtungsgegenstände konnten in Pernegg geborgen werden. Neben einem Lämpchen (Öllämpchen?) aus Glas, das im Waldviertler Raum zu diesem Zeitpunkt sicher nur im kirchlichen Milieu zu finden war, lagen auch einige Fragmente von Petroleumlampen des 19. Jahrhunderts vor. Auf einem Fragment fand sich die Marke Ditmar, die im Bereich der Petroleumlampen zu diesem Zeitpunkt den Weltmarkt beherrschte.
Die vorliegenden Tafelglasfunde zeigen durchwegs eine gehobenen Tischkultur an. Besonders jene Objekte, die im Stiegenaufgang von Raum 01 zu Raum 108 gefunden wurden, sind mit reichem Dekor versehen und einer wohlhabenden Benutzerschicht zuzuordnen (Möglicherweise waren solche reich ausgestalteten Trinkgefäße dem Abt und seinen Gästen vorbehalten). Es handelt sich um mehrere Kelche (zwei davon mit verzierten Hohldeckeln), einen Trinkkrug und diverse Trinkgläser. Sie waren mit Fadenauflagen, Diamantrissdekor sowie Glasschnitt- und -schlifftechnik reich verziert. Die Herstellung der Gläser wird im böhmischen Gebiet oder im Waldviertler Raum angenommen. Eine aus Hall in Tirol stammende Münze, die bei den Gläsern gefunden wurde, könnte aber auch einen Hinweis geben, dass die Gläser in einer Glashütte in Hall produziert wurden (siehe 7.5.2 Buntmetall auf Seite 434).
Bei diesen fast vollständig erhaltenen Fundobjekten handelt es sich um die kostbarsten Gegenstände des ausgewerteten Materials.

7.5 Metall

Im Kloster Pernegg konnten Funde von unterschiedlichsten Metallen geborgen werden. Die größte Gruppe bildet Eisen mit 128 vorliegenden Datensätzen (bearbeitetes und in Gruppen zusammengefasstes Material). Gusseisen ist mit einem Stück ausgegliedert. Weitere Objekte fallen in die Gruppe der Buntmetalle, wobei hier Bronze, Blei, Aluminium und Neusilber (Alpaka) näher bestimmt werden konnten.

7.5.1 Eisen

Von den 128 vorliegenden Datensätzen konnten 104 näher beschrieben werden. 24 Datensätze wurden in Gruppen zusammengefasst aufgenommen. Es handelt sich dabei um rund 16 kg mehr oder weniger unbearbeitetes Eisenmaterial. Überwiegend ist es in die 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts zu stellen und fand daher keine weitere Berücksichtigung. Das vorliegende Mateiral war größtenteils sehr stark korrodiert[474]. Die dominierende Funktionszuweisung liegt mit F24 „Baumaterial“ vor. Diese Gruppe wird hauptsächlich durch Nägelfunde gebildet. Weiters gibt es bei den Eisenfunden noch die Funktionsgruppen F1 „Nahrungszubereitung“ F2 „Nahrungsaufnahme“ (Besteck), F6 „Ofenkonstruktion“, F7 „Textilherstellung/ Bekleidung“ (Ahle), F18 „Pflanzen und Gartenbau“ (Harke) und F19 „Tierhaltung“ (Hufeisen).

Nägel

Die größte Gruppe der Eisenobjekte wird von Nägeln gebildet. Sie sind in den unterschiedlichsten Größen gefertigt und weisen runde oder eckige (rechteckige bzw. quadratische) Querschnitte des Schafts auf. Die Köpfe sind ebenfalls unterschiedlich ausgebildet. Sie liegen entweder mit einem flachen, runden bis ovalen; eckigen (quadratisch oder rechteckig) oder einem sichelförmigen verdickten Kopf vor. Folgende Katalognummern sind den Nägeln zugeordnet (mehrere Nägel eines Raumes unter einer Katalognummer): **Kat. Nr. 681, Kat. Nr. 774, Kat. Nr. 925, Kat. Nr. 927, Kat. Nr. 994, Kat. Nr. 1642, Kat. nr. 1445, Kat. Nr. 1454, Kat. Nr. 1455, Kat. Nr. 618, Kat. Nr. 625, Kat. Nr. 1995, Kat. Nr. 1093, Kat. Nr. 923, Kat. Nr. 928, Kat. Nr. 776, Kat Nr. 1465** (mit Nagel und Schraube)**, Kat. Nr. 738, Kat. Nr. 1644, Kat. Nr. 1169, Kat. Nr. 1464, Kat. Nr. 1836, Kat. Nr. 1665, Kat. Nr. 2143** und **Kat. Nr. 754**.

Abb. 499: div. Nägel aus Hof 1 [Winkelbauer 2012]

Abb. 500: Nägel mit quadratischem und ovalem Kopf [Winkelbauer 2012]

Abb. 501: Nägel mit sichelförmigem Köpf [Winkelbauer 2012]

474 Für die Aufarbeitung wurde das Material von der Verfasserin der Arbeit gereinigt. Eine Restaurierung der Funde war jedoch nicht möglich.

Beschläge

Zahlreiche Eisenobjekte konnten als Beschlag identifiziert werden. Insgesamt handelt es sich um 12 Datensätze. Bei einigen Fundstücken war jedoch die genaue Funktion nicht mehr ersichtlich. Aufgrund der langen Verwendungsdauer einfacher Beschläge konnten diese nur als neuzeitlich angesprochen werden. Teilweise ist eine Zuordnung in das 19. bzw. beginnende 20. Jahrhundert möglich.

Mit dem Eisenobjekt **Kat. Nr. 1650** liegt ein Beschlag vor, der ein ovales Blatt aufweist und zum anderen Ende hin zusammenläuft, verstärkt ist und sich nach unten krümmt. Dieses Ende weist einen rechteckigen Querschnitt auf. Das Blatt ist zweifach gelocht. Mittels Nägel, die man in die Löcher eingschlug, konnte das Blatt befestigt werden. Es ist anzunehmen, dass es sich um einen Türbeschlag handelt. Ein ei- Ende wurde am Türblatt befestigt, das andere in einer Türangel eingespannt.

Abb. 502: Kat. Nr. 1650 (Türbeschlag) [Winkelbauer 2012]

Ein Beschlag mit **Kat. Nr. 1659** ist halbmondförmig ausgebildet und weist vier Lochungen auf. Vermutlich diente er als Beschlag eines Schuh(Stiefel)absatzes. Demnach ist das Objekt in die Funktionsgruppe F7 „Textilherstellung/ Bekleidung“ einzuordnen. Ebenfalls dieser Funktion zugeordnet sind die Schuhabsatzbeschläge **Kat. Nr. 1656** bis **Kat. Nr. 1658**. Es handelt sich um halbrunde Beschläge, die zahlreiche Lochungen für Stifte aufweisen. Teilweise stecken diese sogar noch in den vorgesehenen Durchlochungen. Beim Stiefelbeschlag Kat. Nr. 1658 ist an der Innenseite zusätzlich ein dünneres Blech angebracht.

Abb. 503: Schuhbeschlag [Winkelbauer 2012]

Abb. 504: Schuhbeschläge [Winkelbauer 2012]

Keiner genauen Funktion zuzuordnen sind die Beschläge **Kat. Nr. 1461, Kat. Nr. 1646, Kat. Nr. 1441** (offener Ring mit zwei Dornfortsätzen im Inneren. Aufgrund von ankorrodierten Holzresten ist eine Befestigung an einen Rundholz anzunehmen), **Kat. Nr. 1442** (3 mm starkes Eisenblech, das zu einer ovalen Form gefaltet wurde. Der untere Bereich ist eingeschnitten und 90° umgeklappt), **Kat. Nr. 1453** (an den Ecken abgerundetes Blech mit zwei Durchlochungen, in denen sich noch die Nägel befinden), **Kat. Nr. 614** (mit leicht oval eingedrückter Öffnung an einem Ende. Der Beschlag ist reckteckig, nach unten hin spitz zulaufend und besitzt zwei Durchlochungen) und **Kat. Nr. 617**.

Abb. 505: Kat. Nr. 991 [Winkelbauer 2012]

Als letztes Beschlagfragment soll ein besonders dekorativ angefertigter Türbeschlag (**Kat. Nr. 991**) besprochen werden. Er weist zwei Durchlochungen auf, die für die Fixierung

am (hölzernen) Türblatt dienten. Am Ende befindet sich eine Öse, mit deren Hilfe das Blatt und in weiterer Folge die Tür in der Angel verankert wurden. Aufgrund der feinen Machart könnte das Objekt der barocken Ausbauphase zugeschrieben werden.
Türangeln aus Pernegg, die sich noch in situ befinden und mit Sicherheit der barocken Ausbauphase zugeordnet werden können sind auf der nebenstehenden Abbildung ersichtlich.

Abb. 506: Türbeschlag in situ [Winkelbauer 2012]

Die Bezeichnungen von weiteren Fundobjekten wie jene mit **Kat. Nr. 1462** und **Kat. Nr. 1653** ist unsicher. Eventuell handelt es sich bei diesem Eisenobjekt um eine Abdeckung. Das Fragment mit der **Kat. Nr. 70** könnte als eine Art Aufhängung bezeichnet werden. Für das Objekt mit der **Kat. Nr. 642** und **Kat. Nr. 921** (Eisenringe), kann kein Verwendungszweck eruiert werden.

Haken

Mit 12 Fundobjekten ist auch die Gruppe der Eisenhaken vertreten. Sie sind als neuzeitlich anzusprechen. Das Fragment **Kat. Nr. 926** besitzt einen rechteckigen Querschnitt, ist zu einem Ende hin spitz zulaufend und umgebogen. Ein weiteres Fragment mit **Kat. Nr. 749** ist stark korrodiert und war vermutlich in einer Wand verankert. Beim Eisenhaken **Kat. Nr. 1463** handelt es sich um ein Objekt mit quadratischem Querschnitt, sowie einem umgebogenen und einem spitz zulaufenden Ende. Der Eisenhaken **Kat. Nr. 1007** ist an einem Ende spitz zulaufend, während das andere Ende eingerollt ist. Ein weiteres eingerolltes Ende weist das Objekt **Kat. Nr. 1168** auf. Dieses besitzt jedoch einen runden Querschnitt. Mit rundem Querschnitt, jedoch einem aufgebogenen Ende liegt auch das Fragment **Kat. Nr. 922** vor. Der Haken **Kat. Nr. 1649** ist an einem Ende flach ausladend und am anderen Ende zu einer offenen Schlaufe geformt. Als Mauerhaken mit annähernd rechteckigem Querschnitt kann der Fundgegenstand **Kat. Nr. 1172** angesprochen werden. Beim Haken **Kat. Nr. 1444** könnte es sich um eine ehemalige Aufhängevorrichtung handeln und das Fragment **Kat. Nr. 2084** ist möglicherweise als dünne Klampfe zu bezeichnen. Zwei weitere Haken (**Kat. Nr. 1652** und **Kat. Nr. 1648**) besitzen eine Öse.

Eisenketten

Ketten liegen im Pernegger Fundgut mit 6 bearbeiteten Datensätzen vor (**Kat. Nr. 643, Kat. Nr. 1449** und **Kat. Nr. 2074** jeweils mit ovalen Gliedern, **Kat. Nr. 920** und **Kat. Nr. 1996** jeweils mit achterförmigen Gliedern sowie **Kat. Nr. 1458** stark fragmentiert). Überwiegend ist ihr Verwendungs-

Abb. 507: Eisenkette (Kat. Nr. 1996) [Winkelbauer 2012]

zweck unklar. Lediglich die Eisenkette **Kat. Nr. 1996** kann vermutlich der Funktionsgruppe F19 „Tierhaltung“ zugeordnet werden. Alle Ketten bestehen aus mehreren Gliedern und besitzen diverse Endstücke.

Werkzeug

Hier sind die unterschiedlichsten Werkzeuge zusammengefasst. Sie wurden in der Landwirtschaft genutzt, zur Bearbeitung von diversen Materialien benötigt, oder dienten zur Herstellung anderer Produkte.

Ahle

Abb. 508: Ahle [Winkelbauer 2012]

Bei dem Eisenobjekt **Kat. Nr. 2144** handelt es sich um eine Ahle. Sie besitzt einen annähernd quadratischen Querschnitt und weist an der Seite eine längliche Vertiefung auf.
Ahlen sind dem geschäfteten Kleinwerkzeug zuzuorden. Im archäologischen Fundgut ist selten der Griff bzw. Schaft erhalten. Vermutlich bestand dieser aus Holz, Geweih oder Knochen. Das in Pernegg vorliegende Stück stellt neben Eisenstäben mit rechteckigem oder rundem Querschnitt eine typische Ahlenform dar. Nach unten hin verdünnt sich der Stab zu einer Spitze, die in manchen Fällen leicht gebogen sein konnte. Die Ahle wurde in der Lederverarbeitung eingesetzt (z.B.: zur Lochung). Das Werkzeug verwendeten demnach Sattler, Gürtler, Schuhmacher oder ähnlichen Gewerbetreibende[475]. Aufgrund der langen Laufzeit dieser Form (Ahlen sind sind seit der Bronzezeit nahezu unverändert in Verwendung), kann kein genauer Datierungszeitraum angegeben werden. Vermutlich ist die Ahle bereits als neuzeitlich anzusprechen.

Bohrer

Abb. 509: Kat. Nr. 1446 (Bohrer) [Winkelbauer 2012]

Das Eisenobjekt **Kat. Nr. 1446** kann als Bohrer angesprochen werden. Es besitzt am oberen Ende einen Dorn (Griffangel), der vermutlich zur Verankerung im Holz(?)griff diente. Am unteren Ende des Objekts ist ein Gewinde zu erkennen. Der Eisenstab besitzt einen rechteckigen Querschnitt. Möglicherweise wurde mit diesem Bohrer Holz bearbeitet. Ähnliche Fundobjekte liegen in der Burganlage Sand vor[476]. Ein weiteres, nahezu identes Stück befindet sich im Werkzeuginventar des Großvaters der Verfasserin (siehe nebenstehende Abbildung). Wie schon bei den Ahlen, ist anzumerken, dass die Form der Bohrer über Jahrhunderte hinweg annähernd gleich blieb und daher eine Datierung schwierig ist. Vermutlich handelt es sich bei diesem Objekt um einen neuzeitlichen Bohrer.

475 C. Walcher 2004, 126.
476 C. Walcher 2004, 130 – 131.

Haue

Abb. 510: Kat. Nr. 1651 (Axt) [Winkelbauer 2012]

Mit dem Objekt **Kat. Nr. 1452** liegt eine Haue im Fundgut vor. Vorhanden ist die Haltevorrichtung bzw. der Schaft, der den Holzstiel aufnahm. Reste des Holzstiels blieben durch die Korrosion des Eisens erhalten. Weiters ist der Ansatz des Blattes zu erkennen. Auch diese Form hat sich bis heute wenig verändert. Vermutlich ist das Pernegger Stück in das 19./ beginnende 20. Jahrhundert zu datieren. Das Fragment **Kat. Nr. 1651** zeigt vermutlich das Blatt einer Haue. Da nur mehr das gerundete, stark korrodierte Blatt vorhanden ist, kann auch eine Axt vermutet werden (das Blatt ist jedoch relativ schmal). Auch dieses Fundstück ist dem 19./ beginnenden 20 Jahrhundert zuzuordnen.
Die Haue diente wahrscheinlich zur Bodenbearbeitung.

Hacke

Abb. 511: Kat. Nr. 1652 [Winkelbauer 2012]

Neben einer Haue findet sich im Fundgut von Pernegg auch eine stark korrodierte Hacke (**Kat. Nr. 1652**). Sie wurde/wird vornehmlich im landwirtschaftlichen Bereich und zur Gartenarbeit eingesetzt. Demnach ist ihr die Funktionsgruppe F18 „Pflanzen und Gartenbau“ zugeordnet. Das hier vorliegende Stück besitzt eine große Öse, die den Holzgriff aufnahm und ein breites, nach unten hin spitz zulaufendes Blatt. Wie bereits bei den zuvor genannten Werkzeugen erläutert, läuft auch diese Form nahezu unverändert bis in die Gegenwart weiter. Aufgrund von Begleitfunden ist eine Einordnung des Fundstückes in das 19. bzw. 20. Jahrhundert anzudenken.

Sense

Abb. 512: Kat. Nr. 1450 (Sense) [Winkelbauer 2012]

Ein weiteres Werkzeug kann als Teil einer Sense **(Kat. Nr. 1450**) angesprochen werden. Es ist nur die Spitze erhalten. Der gesamte hintere Bereich fehlt jedoch. Aufgrund der Dimension kann man schließen, dass es sich um eine Langsense handelt. Solche Langsensen sind in Mitteleuropa seit der römischen Kaiserzeit bekannt[477]. Die Entstehungszeit der heute bekannten Sensenform liegt wahrscheinlich zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert. Bis ins Hochmittelalter wurde das Getreide hauptsächlich mit einer Sichel gemäht. Frühestens ab dem 14. Jahrhundert findet sich in einigen Gebieten, in denen der Getreideanbau vorherrschte, ein Übergang zur effektiveren Sensenmahd. Demnach ist mit dem Vorkommen der Sense in Pernegg erst in der Neuzeit zu rechnen.

477 C. Walch 2004, 192.

Die Sense entwickelte sich vor allem in der frühen Neuzeit zu einem höchst effizienten Arbeitsgerät. Sie besaßen einen aufgekanteten Klingenrücken mit Verbindungsstück, an dem ein langer mannshoher Holzstiel befestigt war. So konnte man in aufrechter Position arbeiten und die gesamte Kraft für den Schwung einsetzen[478].
Trotz ihrer einfach scheinenden Form ist die Sense in ihrer Herstellung relativ kompliziert. Sie musste in mehreren Arbeitsvorgängen bearbeitet werden[479].

Besteck

Gabel

Mit einem stark korrodierten Fragment **Kat. Nr. 1654** liegt eine Gabel vor. Vermutlich besaß sie einen Holzgriff, der jedoch nicht mehr erhalten ist. Das vorhandene Fragment besteht aus einer Angel (im Griff verankert) mit quadratischem Querschnitt. Ein tellerscheibenförmiger Abschluss verhinderte, dass der Griff nach vorne rutschen konnte.

Löffel

Eine ähnlicher Erhaltungszustand wie jener der Gabel ist auch beim Stück **Kat. Nr. 1440**, einem Löffel, festzustellen. Durch die starke Korrosion ist lediglich der vordere Teil des Löffels, die Laffe, erhalten. Demnach kann die Form und der Verlauf des Stiels nicht mehr bestimmt werden. Möglicherweise handelte es sich, wie auch schon beim Gabelfund, um einen Holzgriff. Hinweise darauf fehlen aber. Datiert wird das Stück jedenfalls als neuzeitlich. Geborgen wurde er aus einem Fundhorizont des 17. Jahrhunderts.

Messer

Abb. 513: Kat. Nr. 623 [Winkelbauer 2012]

In Raum A9 (Kellergeschoß Westtrakt) wurde ein Klappmesser (**Kat. Nr. 623**) geborgen. Das Messer lässt trotz seines schlechten Zustands (sehr stark korrodiert) die Reste eines Holzgriffes erkennen. Weiters finden sich mehrere Nieten, die den Holzschaft mit dem Metall verbanden. Eine Messerschneide und die Reste eines nicht mehr zu identifizierenden Werkzeugs konnten herausgeklappt werden. Vermutlich ist das Messer bereits neuzeitlich und dem 19. oder 20. Jahrhundert zuzuordnen.
Ein Fragment einer Messerschneide liegt mit **Kat. Nr. 1439** vor. Der gesamte hintere Teil fehlt. Die Schneide stammt aus dem gleichen Fundhorizont wie der zuvor erwähnte Löffel. Es könnte sich um ein „Besteckset" handeln. Jedenfalls datiert der Horizont in das 17. Jahrhundert.

478 C.H. Beck 1991, 126 – 127.
479 C. Walch 2004, 192 – 195.

Weitere Einzelfunde aus Eisen

Henkel eines Eimers

Ein Eisenfragment (**Kat. Nr. 1451**) kann als Henkelfragment eines Eimers angesprochen werden. Er ist, abgesehen von einem Bruch in der Mitte des Fragments und einer starken Korrodierung, relativ gut erhalten. Die jeweiligen Enden sind umgebogen (nahezu eingerollt). Dadurch wurde das Einhängen in den Eimer (vermutlich aus Holz) möglich. Es stellt sich das gleiche Problem wie bei den Werkzeugfunden, denn durch die lange Laufzeit der Form kann als zeitliche Begrenzung nur „neuzeitlich" angegeben werden.

Abb. 514: Kat. Nr. 1451 [Winkelbauer 2012]

Dosenöffner

Mit den Fragmenten **Kat. Nr. 1997** und **Kat. Nr. 615** liegen vermutlich zwei Dosenöffner vor. Ein Stück wurde bei zahlreichen Konservendosen entdeckt. Beide können womöglich der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts zugeordnet werden, sind jedoch mit Sicherheit nicht vor die zweite Hälfte des 19. Jahrhundert zu datieren. Die Konservendose wurde 1810 in Frankreich patentiert (auf Betreiben Napoleons) und ging erstmals 1813 in England (für die britische Armee) in Produktion[480]. Es kann daher angenommen werden, dass die Konservendose und die Dosenöffner wesentlich später im Waldviertler Kloster Pernegg in Verwendung standen.

Gefäße

Dieser Gruppe ist das Objekt **Kat. Nr. 613** zugeordnet. Es besizt eine zylindrische Form, der Boden fehlt und im oberen Bereich ist eine Art Deckel eingesetzt, der eine runde Öffnung besitzt. Auf gleicher Höhe findet sich ein überstehender Rand, der mit einem anschließenden Blech, das einen geraden hochgezogenen Rand bildet, gefalzt wurde. Ebenfalls zu erkennen sind die Ansätze eines ehemaligen Henkels (aus Eisen). Welche Funktion dieses Objekt hatte, kann nicht vollends geklärt werden. Eine Möglichkeit wäre die Verwendung als Lampe. Aufgrund von Begleitfunden kann das Stück dem 19. Jahrhundert zugeordnet werden.

Abb. 515: Kat. Nr. 613 [Winkelbauer 2012]

480 R. Marending 2011, 11 – 12.

Gewölbespannanker

Ebenfalls mit einem Stück vertreten ist ein Gewölbespannanker (**Kat. Nr. 990**). Es handelt sich dabei nur mehr um eine Hälfte. Zu erkennen ist, dass er aus einem pyramidenförmigem Querschnitt und einen würfelartigen Abschluss aufweist.

Klammer und Klampfe

Mit dem Eisenobjekt **Kat. Nr. 616** findet sich im Fundgut von Pernegg möglicherweise eine Klammer. Aufgrund der starken Korrosion und Verformung muss die Ansprache unsicher bleiben. Sie könnte als Verbindungselement zweier Holzbalken oder Ähnlichem gedient haben. Das Objekt hat eine annähernd ovale Grundform und besitzt an den Enden zwei Dornfortsätze. Eine genauere Ansprache kann das Eisenobjekt mit der **Kat. Nr. 1443** erfahren. Es handelt sich um eine Klampfe. Sie besitzt eine rechteckige Form und ein umgebogenes Ende.

Klammer oder Maultrommel (?)

Abb. 516: Kat. Nr. 459 [Winkelbauer 2012]

Mit dem Fragment **Kat. Nr. 459** liegt eine weitere Klammer vor. Aufgrund der Form könnte es sich aber auch um eine Maultrommel handeln. Darauf lässt ein Fortsatz im Bogen schließen. Ähnliche Stücke liegen beispielsweise in Einbeck vor. Maultrommeln finden sich zahlreich in mittelalterlichen Städten und auf Burgen. Aus dem klösterlichen Bereich sind sie jedoch nicht bekannt. Sie bestehen aus einem kräftigen Metallbügel und einer dünnen Stahlzunge. Den Resonanzkörper bildet der Mund. Mit Hilfe dieses Instruments konnten Rythmen und einfache Melodien gespielt werden. Maultrommeln finden sich ab dem 14. Jahrhundert und sind bis ins 20. Jahrhundert in Verwendung[481].

Grablichtdeckel

Zwei Fundgegenstände (**Kat. Nr. 67** und **Kat. Nr. 68**) können als Fragmente von Grablichtdeckeln angesprochen werden. Ein Fragment weist Luftlöcher in Form eines Rundbogens auf. Das andere Stück zeigt kreuzförmige Luftlöcher. Sie sind vermutlich um 1900 zu datieren.

Schnalle

Abb. 517: Kat. Nr. 2147 [Winkelbauer 2012]

Im Karner wurde eine runde Schnalle **Kat. Nr. 2147** geborgen. Sie besitzt einen ankorrodierten Dorn, der einen runden Querschnitt aufweist und am losen Ende spitz zuläuft. Vermutlich kam diese Schnalle im Zuge der Niederlegung der Knochen eines/einer Toten in den Karner. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist sie als Gürtelschnalle anzusprechen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Verwendung als Schließmechanismus in Verbindung mit einem Riemen

481 A. Heege 2002, 320 – 321.

(z.B.: zum Verschließen einer Tasche). Für eine Schnalle an den Schuhen bzw. als Zusammenhalt von Textilien ist diese Schnalle überdimensioniert bzw. zu schwer. Die Gürtelschnalle würde, sofern sie ein Mönch oder eine Nonne besaß bzw trug, der Ordensvorschrift, die eine Verwendung von teuren Materialien verbot und einfache Kleidung vorschrieb, entsprechen[482].

Hufeisen

Abb. 518: Kat. Nr. 1739 [Winkelbauer 2012]

Bei den Eisenobjekten **Kat. Nr. 1655** und **Kat. Nr. 1739** handelt es sich um Hufeisen. Das Fundstück **Kat. Nr. 1655** ist nur mehr fragmentarisch erhalten. Erkennbar sind die Durchlochungen, die für die Hufnägel dienten. Ein Hufnagel ist noch vorhanden und befindet sich in einer Durchlochung. Aufgrund von Begleitfunden wird dieses Stück in die späte Neuzeit datiert. Eine ähnliche Situation findet sich beim Objekt **Kat. Nr. 1739**. Jedoch ist dieses Hufeisen in einem besseren Zustand. Die Hufnägel sind teilweise noch vorhanden und stecken in den Durchlochungen. Das Vorderteil (Zehenteil) des Hufeisens ist aufgebogen. Die Enden sind leicht verstärkt. Es stammt aus einem Fundhorizont, der dem 19./ frühen 20. Jahrhundert zugeordnet werden kann.
Die Pferde, die jene Hufeisen trugen, wurden im Klosterbereich sicherlich als Last- und Saumtiere im landwirtschaftlichen Bereich eingesetzt. Dabei hatte das Hufeisen die Funktion, das Pferd beim Gang zu stabilisieren und den Huf vor starken Abnützungen beim Ackern und Ziehen bzw. Tragen von Lasten zu schützen. Hufeisen sind bereits seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. bekannt. Eine schriftliche Quelle zu Hufeisen findet sich erstmals im Urkundenbuch des Klosters St. Gallen. In dieser Niederschrift wurden 859 Abgaben in Form von Hufeisen erwähnt. Ab dem Hochmittelalter setzten sie sich dann im mitteleuropäischen Raum durch. Die Verwendung geht offensichtlich mit der Entwicklung des Kummets einher. Da die Pferde immer schwerere Lasten tragen mussten, mussten ihre Hufe besser geschützt werden[483].

Manschetten

Abb. 519: Kat. Nr. 2075 und 2076 [Winkelbauer 2012]

Zwei Fundobjekte wurden aufgrund ihrer Form als Manschetten angesprochen. Es handelt sich um die Fundgegenstände **Kat. Nr. 2075** und **Kat. Nr. 2076**. Die Stücke bestehen aus einem starken, zu einem Oval gebogenen Blech, das jeweils am Ende durch ein Eisen in Achterform zusammengehalten wird. Die Manschette Kat. Nr. 2076 besitzt zusätzlich auf der gegenüberliegenden Seite des achterförmigen Eisens eine Öse mit 9 mm Stärke.

482 I. Holl 2000, 27.
483 C. Walcher 2004, 113 – 115.

Schlüssel

Mit einem Fundgegenstand **Kat. Nr. 924** ist auch die Gruppe der Schlüssel vertreten. Dieser weist eine Länge von 130 mm auf und besitzt an einem Ende eine Durchlochung. Der Schaft hat einen runden Querschnitt und das Schlüsselende ist gezackt. Entdeckt wurde er in Raum 5 (Kellergeschoß Osttrakt). Die Form variiert über die Jahrhunderte nur marginal und da aufgrund der starken Korrosion keine Verzierungen oder ähnliches erkennbar ist, kann er als neuzeitlich angesprochen werden.

Abb. 520: Kat. Nr. 924 (Schlüssel) [Winkelbauer 2012]

Ofenring

Bei dem Eisenobjekt **Kat. Nr. 1167** handelt es sich um einen Ofenring. Es ist wahrscheinlich, dass er zur Befestigung eines Ofenrohres diente und in Verbindung mit dem lichtgrün glasierten Kachelofen stand. Jedenfalls wurde er zusammen mit den lichtgrünen Kacheln gefunden. Daraus kann man schließen, dass der Ofenring ins 18. oder 19. Jahrhundert zu stellen ist.

Abb. 521: Kat. Nr. 1167 [Winkelbauer 2012]

Ein weiterer Ofenring **Kat. Nr. 737** diente wahrscheinlich ebenfalls zu Fixierung eines Ofenrohres. Er ist jedoch eher als Wandaufsatz zu sehen (wo das Ofenrohr in die Mauer eingeleitet wird). Der Ring ist flach ausgeformt. Die Datierung reicht vom 18. bis ins 20. Jahrhundert.

Abb. 522: Kat. Nr. 737 [Winkelbauer 2012]

Gusseisen

Beim Fundobjekt **Kat. Nr. 992** handelt es sich um eine Rosette, die vermutlich aus Gusseisen besteht. Gewissheit würde eine Materialuntersuchung bringen. Die Funktion dieser Rosette ist weitgehend unklar. Zwei Interpretationsmöglichkeiten scheinen plausibel. Entweder ist es ein Element einer Ofenkonstruktion (Abdeckung) oder der Unterboden eines Kerzen- bzw. Petroleumleuchters. In der Mitte weist das Stück ein rundes Loch auf, das von zahlreichen verzierenden, geometrischen und floralen Elementen umgeben ist. Eine genaue Datierung ist nicht möglich, aber mit einem Vorkommen ab der späten Neuzeit ist zu rechnen.

Abb. 523: Kat. Nr. 992 [Winkelbauer 2012]

7.5.2 Buntmetall

26 Datensätze sind den Buntmetallen zugeordnet. Bei 15 Objekten konnte die genauere Materialzusammensetzung nicht bestimmt werden. Daher erfolgt die grobe Zuordnung zu den Buntmetallen. Weitere 11 Fundstücke sind den einzelnen Buntmetallgruppen Bronze, Blei, Neusilber und Aluminium untergeordnet (9 Datensätze sind bearbeitet und 2 Datensätze sind, in Gruppen zusammengefasst, als „unbearbeitet“ bezeichnet).

Münzen

Im Fundgut von Pernegg wurden insgesamt drei Münzen geborgen.
Mit dem Stück **Kat.Nr. 1666** liegt eine Münze vor, die unter Maximilian III. aus Bayern geprägt wurde. Er regierte von 1745 bis 1777. Das Prägedatum des Kreuzers ist 1758. Die Vorderseite zeigt den Kopf Maximilians, sowie die Inschrift: MAXIOS·H·T···&·. Die Rückseite trägt ein Wappen mit Krone und die Jahreszahl 1758. Die Münze zeigt, dass eine Interaktion mit dem Herzogtum (Kurfürstentum) Bayern bestand. Vermutlich gelangte der Kreuzer durch Handelsbeziehungen nach Pernegg.

Abb. 524: Kreuzer 1758 VS [Winkelbauer 2012]

Abb. 525: Kreuzer 1758 RS [Winkelbauer 2012]

Ein weiterer Kreuzer mit der **Kat. Nr. 1095** stammt aus Hall in Tirol und die Prägung datiert um 1574 oder 1577. Diese Münze wurde gemeinsam mit den reich verzierten Glasfunden im Stiegenaufgang von Raum 01 zu Raum 108 entdeckt. Mit dem Datum der Münze ist die zeitliche Einordnung der Funde in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts bzw. beginnenden 17. Jahrhunderts als *terminus post quem* anzusehen. Mit diesem Kreuzer ergibt sich eine weitere interessante Interpretationsmöglichkeit, die Herkunft der reich verzierten Trinkkelche und -gläser betreffend. Im 16. Jahrhundert wurden in Hall in Tirol zwei Glashütten errichtet (von 1534 bis 1615 bzw. 1635 in Betrieb). In diesen Hütten wurde Glas „*à la façon de Venise*“ hergestellt. Die dort produzierten Gläser wiesen oftmals Dekore aus kalt aufgemalter Lackfarbe, Vergoldungen und sorgfältig ausgeführten Diamantrissdekore auf. Zu Beginn der Glasproduktion finden sich venezianische Dekore neben einheimischem Formgeschmack[484]. Somit kann neben den Produktionsgebieten der Pernegger Gläser in Böhmen oder dem Waldviertel auch Hall in Tirol in Betracht gezogen werden.

Abb. 526: Kreuzer 1574/77 VS [Winkelbauer 2012]

Abb. 527: Kreuzer 1574/77 RS [Winkelbauer 2012]

484 R. HANNING 2009, 45 – 46.

Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen Kreuzer, der unter Erzherzog Ferdinand II (1529-1595) geprägt wurde. Die Vorderseite zeigt die umlaufende Inschrift: FERDIN-DG und in einer Einfassung die Wertzahl 1 oder I und AR-A. Die Rückseite trägt die Inschrift: DVX-BVR-COM-TIR-.

Abb. 528: Kreuzer 1849 VS [Winkelbauer 2012]

Ein weiterer Münzfund liegt mit **Kat. Nr. 1166** vor. Auch hier handelt es sich um einen Kreuzer. Er weist ein Prägedatum von 1849 auf. Die Vorderseite zeigt die Inschrift 6 KREUZER und die Zahl 1849. sowie starke Abnützungsspuren. Die Rückseite weist ein Wappen mit Doppeladler und Krone sowie die Inschrift: K:K OESTERREICHISCHE SCHEIDEMÜNZE auf.

Abb. 529: Kreuzer 1849 RS [Winkelbauer 2012]

Vorhangstangenzubehör

Im Bereich des ehemaligen Glashauses (Schnitt 2) fanden sich 4 Objekte, die vermutlich zu einer Aufhängevorrichtung eines Vorhanges gehörten. Das Fragment **Kat. Nr. 2081** bildet vielleicht den Abschluss einer Vorhangstange. Weitere 3 Ringe (**Kat. Nr. 2078** bis **Kat. Nr. 2080**) könnten als Vorhangringe, die auf die Stange aufgeschoben waren, gedient haben. Als Materialzusammensetzung kann Bronze angenommen werden.
Möglicherweise waren im Glashaus Vorhänge angebracht. Sie dienten vielleicht zur Beschattung der Pflanzen. Datiert werden die Fundstücke in die späte Neuzeit (19. Jahrhundert).

Schalen

Bei den Buntmetallobjekten **Kat. Nr. 1737** handelt es sich um zwei Schalen. Sie besitzen einen umgeklappten Rand, eine einziehende Wandung und einen Flachboden. Am Boden konnten verbrannte Textilreste festgestellt werden. Möglicherweise waren diese Behältnisse mit brennbarer Flüssigkeit (Spiritus) gefüllt. Datiert werden sie in das 19. bzw. beginnende 20. Jahrhundert.

Patronen

Die Zeit des Klosters während des Ersten und Zweiten Weltkriegs, sowie der Zwischenkriegszeit wird unter anderem durch zwei Patronen (**Kat. Nr. 1741**) und zwei Patronenhülsen (**Kat. Nr. 1660** und **Kat. Nr. 1740**) dokumentiert. Die Patronenhülse **Kat. Nr. 1740** weist eine Prägung mit der Jahreszahl 1925 und den Buchstaben R (des Herstellers ?), sowie die Zahl IX auf. Derartige Prägungen und die hohe Qualität des Materials lassen auf die Sonderanfertigung einer Kleinserie schließen. Die fragmentarisch erhaltene Patrone **Kat. Nr. 1660** besteht aus Anzündhütchen und Patronenhülse, das Projektil fehlt. Dies bedeutet, dass die Patrone abgefeuert

wurde. Es handelt sich um eine 6,6 x 70 mm Patronenhülse (6,6 mm Kaliber mit einer Hülsenlänge von 70 mm). Sie ist der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zuzuordnen.
Die komplett erhaltene Patrone besitzt die Inschrift: 543_49 und ist vermutlich einem MG (Maschinengewehr) 42 zuzuordnen. Dieses wurde von der deutschen Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs eingesetzt. Im historisch-topographischen Lexikon von Niederösterreich wird erwähnt, dass es um das Kloster Pernegg in der Endphase des Zweiten Weltkriegs starke Kämpfe gab[485].

Weitere Funde aus Buntmetall, wie etwa eine durchlochte Metallabdeckung (**Kat. Nr. 1662**), ein massiver Ring (**Kat. Nr. 1661**) und ein dreieckig zugeschnittenes Blech (**Kat. Nr. 1664**) sollen nicht näher erläutert werden.

7.5.2.1 Bronze

Waaggewicht

Abb. 530: Einsatzgewicht aus Bronze [Winkelbauer 2012]

Mit dem Fundobjekt **Kat. Nr. 1994** liegt ein Waaggewicht vor. Es besitzt einen trapezförmigen Querschnitt und einen runden Grundriss. Weiters sind auf der flachen Seite Ritzungen zu erkennen. Sie ergeben jedoch kein Muster bzw. keine Inschrift. Im Inneren befindet sich auf der flachen Seite eine kreisrunde Vertiefung. Das Objekt wiegt 17 g.
Es kann der Funktionsgruppe F25 „Wirtschaft und Handel“ zugeordnet werden.
Bei dem hier vorliegenden Gewicht handelt es sich um ein sogenanntes Einsatzgewicht (auch Topf-, Napf- oder Bechergewichte genannt). Sie konnten in der Regel ineinander gelegt werden und waren mit einer Sperrung versehen. Üblicherweise liegen sie in einem binären System vor und basieren in der Regel auf einem Teil der Mark oder dem Lot, den grundlegenden Gewichteinheiten des europäischen Hochmittelalters. Hergestellt wurden sie im Gießverfahren in verlorener Form. Das Material bestand zumeist aus Zinnbronze oder Bleibronze. Eine niedrige schalenförmige, konische Form ist typisch. Oft konnten auf derartigen Gewichten Verzierungen in Form von Kreisaugen festgestellt werden[486]. Ein derartiges Dekor fand sich auf dem Pernegger Stück jedoch nicht.
Einsatzgewichte wurden vor allem bei archäologischen Grabungen in Städten bzw. Marktplätzen entdeckt. Seltener finden sie sich auf Adelssitzen. Vergleichbare Funde aus dem klösterlichen Milieu gibt es im Dominikanerkloster in Buda und im Zisterzienserkloster in Pilis bei Buda. Es ist anzunehmen, dass solche Gewichte im klösterlichen Umfeld zahlreich eingesetzt

485 Niederösterreichisches Institut für Landeskunde [Hrsg.] 1988, 91.
486 J. Doležel 2008, 210 – 212.

wurden[487].

Untersuchungen in Böhmen ergaben, dass die Einsatzgewichte ab der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts stärker verbreitet waren[488]. Dieser Zeitraum kann vermutlich auch für das vermehrte Auftreten von solchen Gewichten im Waldviertel herangezogen werden. In der weiteren Entwicklung der Einsatzgewichte ist festzustellen, dass die Punktverzierungen verschwanden und manchmal durch Einschnitte (Kerben) am Boden ersetzt wurden. Solche Kerben finden sich auch auf dem Waaggewicht in Pernegg. Demnach liegt mit diesem Stück eine jüngere Form vor (möglicherweise dem 17. oder 18. Jahrhundert zugehörig). Gewichte finden sich ab dem 15. Jahrhundert und laufen nahezu unverändert bis in das 19. Jahrhundert weiter.

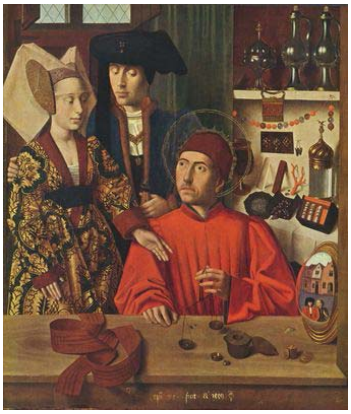


Abb. 531: Darstellung solcher Einsatzgewichte: Hl. Eligius in seiner Werkstatt [Petrus Christus 1449]

Sie zeugen von einem neuen Lebensstandard, der ab dem 13. Jahrhundert auch in die Randzonen der entwickelten Zentren Europas vordrang[489].

Buchbeschlag

Mit dem Objekt **Kat. Nr. 74** liegt ein filigran gefertigter Buchbeschlag vor. Er besitzt ein florales und geometrisches Dekor, das geritzt und getrieben wurde und weist grünliche Patina auf. Teilweise ist das Stück zusätzlich dekorativ durchbrochen. Die Ränder des Buchbeschlages wurden umgebogen und besitzen feine Löcher. Durch sie wurden kleine Stifte getrieben, um den Beschlag am Buchumschlag befestigen zu können. Das Stück kann aufgrund der Verzierung und vergleichender Funde auf Büchern dieser Zeitstellung dem Ende des 15. und Anfang 16. Jahrhundert zugeordnet werden. Vermutlich liegt der Entstehungszeitraum zwischen 1490 und 1520.

Abb. 532: Kat. Nr. 74 Buchbeschlag [Winkelbauer 2012]

Der Bücherbestand des Klosters wurde laufend erweitert, um den Nonnen und Mönchen das vorgeschriebene tägliche Lesen zu ermöglichen. Lange Zeit konnte der Bestand nur durch händisches Kopieren von Büchern erweitert werden. Aufgrund des großen zeitlichen Aufwands mussten teilweise mehrere *scriptores* (Schreiber) an einem Werk arbeiten[490]. Durch die schriftlichen Hinterlassenschaften konnte solch eine Tätigkeit auch im Frauenkloster von Pernegg erfasst werden. Demnach musste ein *scriptorium* vorhanden gewesen sein. Leider konnte es auch durch die Auswertung der bauarchäologischen Untersuchungen nicht lokalisiert werden. Heute befinden sich die von den Nonnen verfassten Bestände im Kloster Geras. Auch für die Zeit des

487 J. Doležel 2008, 212 – 213.
488 J. Doležel 2008,213.
489 J. Doležel 2008,213 – 215.
490 I. Holl 2000, 66.

Chorherrenklosters ist solch eine Einrichtung wahrscheinlich. Die heute noch erhaltenen Buchbestände belegen eine Handschriftenproduktion in Pernegg im 15. Jahrhundert[491]. Dem entspricht auch die Datierung des Buchbeschlages.

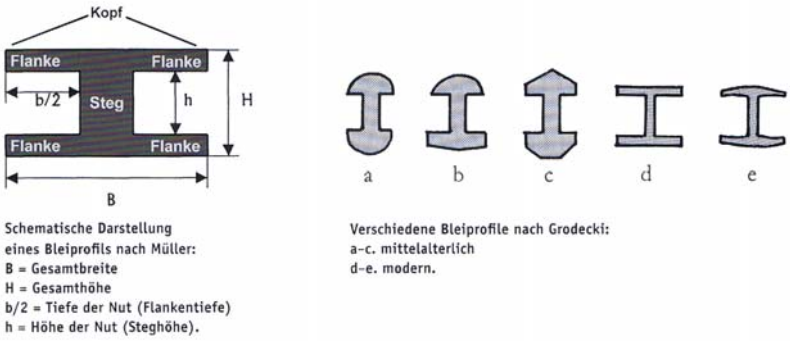
Die genaue Datierung kann aufgrund eines Vergleichsfundes aus dem Kloster Pilis in der Nähe von Buda erfolgen. Dort fanden sich verschiedene Typen von Eck- und Mittelbeschlägen mit spätgotischen Verzierungselementen. Imre Holl unterteilt die Beschläge in 4 Gruppen, deren Fundstücke über ganz Mitteleuropa verbreitet sind. In eine der Gruppen kann auch das Fundstück aus Pernegg eingeordnet werden. Ein typisches Element aller Gruppen ist eine dreizweigige Blattmotivik, die die Hauptverzierung bildet. Eine Besonderheit stellt die durchbrochene Variante dar, wie sie auch in Pernegg zu finden ist. Später werden die Buchbeschläge immer schematischer und zeigen eine weniger reich ausgestaltete Verzierung[492].

Abb. 533: Inkunabel aus dem 15. Jh. mit ähnlichem Buchbeschlag [de.academic.ru 2013]

7.5.2.2 Blei

Mit drei Datensätzen (**Kat. Nr. 2082, Kat. Nr. 1447** und **Kat. Nr. 1448**) liegen im Fundgut von Pernegg Bleiruten bzw. Bleistege vor. Mit Hilfe von Bleiruten konnte eine Netz gebildet werden, um den Fenstergläsern eine Art Gerüst zu geben. Die Stücke von Pernegg besitzen ein H-Profil. So konnte von zwei Seiten eine Glasscheibe eingespannt werden. In Bad Windsheim war es möglich, in den Bleiruten sogar die Reste einer Dichtungsmasse aus Leinölkitt nachzuweisen[493]. Ob solch eine Dichtungsmasse auch in Pernegg zur Anwendung kam, muss offen bleiben. Aufgrund der Form der Profile kann man eine zeitliche Abfolge erstellen. Zur besseren Veranschaulichung ist eine schematische Darstellung von Verena Kaufmann angefügt. Die in Pernegg vorliegenden Stücke sind der Form „d“ zuzuordnen, demnach als „modern“ anzusprechen und in die Neuzeit zu stellen.

Abb. 534: Bleiruten [Winkelbauer 2012]



Schematische Darstellung eines Bleiprofils nach Müller:
B = Gesamtbreite
H = Gesamthöhe
b/2 = Tiefe der Nut (Flankentiefe)
h = Höhe der Nut (Steghöhe).

Verschiedene Bleiprofile nach Grodecki:
a-c. mittelalterlich
d-e. modern.

Abb. 535: Kreuzer 1574/77 RS [Kaufmann 2010, bearbeitet durch Winkelbauer 2013]

491 R. Andraschek-Holzer 1994, 173 – 180.
492 I. Holl 2000, 71.
493 V. Kaufmann 2010, 219 – 220.

7.5.2.3 Neusilber (Alpaka)

Neusilber, Alpaka (eingetragene Marke und in Pernegg vorkommend) Pakfong oder German Silver genannt, besteht aus einer Kupfer-, Nickel- und Zink Legierung. In der 6. Auflage „Meyers Großes Konversations-Lexikon“ 1905 wird beschrieben, dass Neusilber vor allem für die Herstellung von Pferdegeschirr, Beschlägen und allerei Kurzwaren (Tischgerät wie Besteck) verwendet wurde. Es kam zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Packfong aus China nach Mitteleuropa. In Europa selbst wurde das Neusilber erst im 19. Jahrhundert in Fabriken produziert (z.B.: 1825 Gersdorff in Wien mit einer Nickelhütte in Gloggnitz oder 1847 in Mandling bei Schladming)[494].

In Pernegg liegen zwei Stücke aus Neusilber (**Kat. Nr. 1742** und **Kat. Nr. 2145**) vor. Bei beiden Stücken handelt es sich um Löffel.

Der Löffel mit **Kat. Nr. 2145** ist bereits dem 19. Jahrhundert zuzuordnen. Der Griff ist am Rand mit einem floralen Dekor verziert. Weiters befindet sich auf der Rückseite des Stils eine Bunzierung: GRADE ALPACCA. Insgesamt weist der Löffel eine Länge von 211 mm auf. Die Laffe ist relativ flach, oval und nach vorne hin spitz zulaufend.

Abb. 536: Kat. Nr. 2145 Winkelbauer 2012]

Der Löffel **Kat. Nr. 1742** besitzt geometrische Verzierungen am Stil. Die Laffe ist ebenfalls flach oval ausgeformt, besitzt jedoch einen runden Abschluss. Auf der Rückseite des Stiels ist folgende Bunzierung zu erkennen: ALPACCA, VICTORIA M.H.& CO. (mit einer Elefantendarstellung). Datiert wird dieses Stück vermutlich zwischen das Ende des 19./ Anfang 20. Jahrhundert.

Abb. 537: Kat. Nr. 1742 (Bunze) [Winkelbauer 2012]

7.5.2.4 Aluminium

Mit 4 Datensätzen ist die Gruppe Aluminium vertreten. Dieses Leichtmetall wurde erstmals Ende des 19. Jahrhunderts in größeren Mengen produziert.

2 Datensätze sind als unbearbeitetes Material deklariert und sollen nicht näher erläutert werden.

Von Interesse sind die Fundobjekte mit **Kat. Nr. 1743** und **Kat. Nr. 1744**. Es handelt sich um einen Löffel und eine Gabel, die aus der Zeit des Nationalsozialismus stammen. Der Stiel des Löf-

Abb. 538: Kat. Nr. 1743 (Bunze) [Winkelbauer 2012]

494 MEYERS GROSSES KONVERSATIONS-LEXIKON Band 14 1908, Leipzig, 557 – 578. (Seite 557: http://images.zeno.org/Meyers-1905/K/big/meyers-1905-014-0577.png und Seite 558: http://images.zeno.org/Meyers-1905/K/big/meyers-1905-014-0578.png, Stand 28.01.2013).

fels (**Kat. Nr. 1743**) ist an den Seiten abgeschrägt und weist auf der Rückseite die Prägung: UNIAL, W[...]2 auf. Eventuell kann diese Prägung zu W.A.L 42 ergänzt werden. Darunter befindet sich ein Bunze des Reichsadlers mit Hakenkreuz.
Die Gabel (**Kat. Nr. 1744**) zeigt auf der Vorderseite des Stiels einen Grat. Auf der Rückseite befindet sich die Bunze: F.T.L. Diese Form des Bestecks wurde häufig in Fliegerstaffeln der Nationalsozialisten verwendet.

Abb. 539: NS- zeitliches Besteck [Winkelbauer 2012]

Jedenfalls kann dieses Besteck als ein weiterer Hinweis für das im Kloster eingerichtete Arbeitsdienstlager gewertet werden.

7.5.3 Zusammenfassung der Metallfunde

Die in Pernegg vorliegenden Objekte aus Metall besitzen die unterschiedlichsten Funktionen und wurden demnach in verschiedensten Bereichen eingesetzt. Durchwegs können sie als neuzeitliches Material angesprochen werden. Während ein Stück (Buchbeschlag) mit Sicherheit der Zeit des Frauenklosters zugeordnet werden kann, liegt die Masse der Funde im Zeitraum des Männerklosters vor. Mit einigen Objekten ist auch die nachklosterzeitliche Nutzungsphase belegt.
Besonders beim Eisenmaterial gibt es eine große Variationsbreite in Hinblick auf die Nutzungsbereiche der Objekte. An Baumaterial sind beispielsweise die Nägel vertreten. Sie sind als neuzeitlich anzusprechen und besitzen die unterschiedlichsten Ausprägungen. Damit sind die verschiedenen Umbau- und Ausbauphasen des Klosters belegt. Weiters liegen diverse Beschläge vor, wobei ein möglicherweise als barockzeitlich anzusprechender Türbeschlag und die Schuhbeschläge aus dem 19./ 20. Jahrhundert die aussagekräftigsten Stücke darstellen. Die Gruppe der Eisenwerkzeuge ist ebenfalls mit einigen Fundobjekten vertreten. Untersucht wurden eine Ahle, ein Bohrer, eine Hacke (Haue), eine Harke und eine Sense. All diese Gegenstände sind bereits der Neuzeit zuzuordnen. Eine weitere Gruppe bildet das Besteck aus Eisen. Es liegen die neuzeitlichen Fragmente einer Gabel, eines Löffels und eines Messers (Klappmesser) vor. Einzelfunde sind durch den Henkel eines Eimers, zwei Dosenöffner, eine Klammer (die eventuell als Maultrommel angesprochen werden kann) Hufeisen, einem Schlüssel und einer (Gürtel)schnalle vertreten. Mit einem Kerzen- oder Petroleumständer liegt ein reich verziertes gusseisernes Objekt vor.
Von Wichtigkeit (vor allem für die Datierung) sind die drei Münzfunde. Ein Kreuzer von 1758 zeigt die Interaktion mit Bayern und ein Kreuzer von 1574/77 belegt den Kontakt zu Hall in Tirol. Da der Kreuzer in Zusammenhang mit den reich verzierten Glasfunden entdeckt wurde, kann neben einer möglichen Herstellung der Glasfunde in Böhmen oder dem Waldviertel auch die Produktion in Hall in Tirol angedacht werden. Aus dem Jahr 1849 liegt eine weitere Münze (Wert: 6 Kreuzer) vor.

Besonders hervorzuheben sind die Funde eines Waaggewichts und Buchbeschlags aus Bronze. Beim Waaggewicht handelt es sich um ein Einsatzgewicht. Aufgrund der Kerben auf der flachen Seite kann eine Datierung nach 1400 angenommen werden. Da sich die Form bis in das 19. Jahrhundert wenig veränderte, ist eine weitere Zuordnung schwierig. Möglicherweise kann eine Datierung in das 17. bzw. 18. Jahrhundert erfolgen. Dieses Gewicht gibt jedenfalls einen Hinweis auf die Handelstätigkeit bzw. das Wirtschaftsleben innerhalb des Klosters. Solche Einsatzgewichte wurden meist im Zusammenhang mit Klappwaagen verwendet und konnten auch in zahlreichen weiteren Klöstern, wie dem Dominikanerkloster Buda oder dem Zisterzienserkloster Pilis in der Nähe von Buda, dokumentiert werden.
Der Buchbeschlag ist aufgrund von Vergleichsfunden aus dem Kloster Pilis relativ genau zwischen 1490 und 1520 zu datieren und lässt den Schluss zu, dass im Kloster Pernegg eine Bibliothek bzw. ein *scriptorium* zur Zeit des Chorherrinnenklosters bestand. Es ist anzunehmen, dass die Chorherrinnen einen höheren Bildungsstatus besaßen und des Lesens und Schreibens kundig waren. Belege dafür finden sich in der heutigen Stiftsbibliothek von Geras mit den von Pernegger Nonnen geschriebenen Werken. Leider konnte auch durch die Auswertung der bauarchäologischen Untersuchungen weder die ehemalige Bibliothek noch die Schreibstube erfasst werden. Für das Männerkloster sind ebenfalls solche Einrichtungen zu erwarten, da besonders ab dem 17. Jahrhundert zahlreiche Bücher aus Pernegg (in der heutigen Stiftsbibliothek Geras) belegt sind und eine Hauslehranstalt vorhanden war.
Bleiruten dienten als Verbindungselement für Fensterscheiben (Diese bestanden aus Butzen-Tellerscheiben und Tafelglas). Aufgrund ihrer Profile (H-Profil) können sie der Neuzeit zugeordnet werden.
Auch die nachklosterzeitliche Phase ist durch Metallfunde vertreten. Der Erste Weltkrieg, die Zwischenkriegszeit und der Zweite Weltkrieg sind durch Patronen und NS-zeitliches Besteck belegt. Diese Funde geben Hinweise auf das im Kloster eingerichtete Arbeitsdienstlager bzw. auf die in den schriftlichen Quellen erwähnten starken Kämpfe um das Kloster in den letzten Kriegswochen.

Somit sind sowohl eine größere zeitliche Bandbreite als auch vielfältige Einsatz- bzw. Verwendungsbereiche der Metalle belegt.

7.6 Kunststoff

Ein Objekt aus Kunststoff soll ebenfalls erwähnt werden. Es handelt sich um eine Zahnbürste (**Kat. Nr. 1746**) aus den USA. Die Borsten bestehen bereits aus Nylon, sind jedoch relativ hart. Zahnbürsten mit derartigen Borsten wurden erst ab 1938 in den USA vorgestellt und als Massenprodukt gefertigt. Auf dem Griff der Zahnbürste ist „MADE IN USA“ von Fuller vermerkt. Weiters befindet sich die Inschrift: „BRISTLED WITH FULLERON“ auf dem Stiel. Vermutlich handelt es sich um ein Produkt der Nachkriegszeit. Die Bürstenform findet sich bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Die Zahnbürste wurde in Zusammenhang mit dem NS- zeitlichen Material geborgen. Es ist daher anzunehmen, dass sie kurz nach dem Zweiten Weltkrieg im Zisternenschacht entsorgt wurde.

7.7 Organisches Material

An organischem Material wurde Holz, Wachs bzw. Talg, Leder, Bein und Mollusken entdeckt. Diese Gruppen bilden gemeinsam 31 Datensätze. Die geringe Anzahl rührt daher, dass sich das organische Material unter bestimmten Bedingungen erhält und diese Umgebung im Kloster Pernegg nur in wenigen Bereichen vorhanden waren. In Raum A7 (Kellergeschoß Westtrakt) oder in Raum 6 (Erdgeschoß Westtrakt), wo sich vor allem das organische Material fand, bestand ein sehr feuchtes Milieu.

7.7.1 Holz

Der Gruppe Holz konnten 20 Objekte zugeordnet werden. Von diesen Stücken sind jedoch nur wenige mit eine konkreten Funktion bestimmbar. Die Fundstücke **Kat. Nr. 1179, Kat. Nr. 1180, Kat. Nr. 1466, Kat. Nr. 2148, Kat. Nr. 665, Kat. Nr. 670, Kat. Nr. 671** (vermutlich diente es als Brennholz)**, Kat. Nr. 646, Kat. Nr. 647,Kat. Nr. 1467** und **Kat. Nr. 1468** konnten größtenteils keinem Verwendungszweck zugeordnet werden.
Zwetschkenkerne (**Kat. Nr. 1469**) und ein Kern von Steinobst (**Kat. Nr. 2149**) zeigen an, dass im Kloster auch Obst verzehrt wurde.
Weitere Fundobjekte mit einer klar ersichtlichen Funktionszuweisung sollen nun näher besprochen werden.

Daubengefäße

Im Kellerbereich von Raum A7 konnten in einer Vertiefung, die mit sehr feuchtem Material verfüllt war, die Reste eines Daubengefäßes (**Kat. Nr. 669**) geborgen werden. Es handelt sich dabei um mehrere Holzstäbe, die zu einem runden Daubengefäß zusammengesetzt werden konnten. Im unteren, inneren Bereich der Stäbchen findet sich jeweils eine Nut, in die der Boden des

Abb. 540: Holzstäbe des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012]

Gefäßes eingesetzt war. Verbunden waren die Dauben vermutlich mit organischem Material, wie bei Kat. Nr. 666 beschrieben. In der Mitte (außen) besaßen die einzelnen Holzstücke eine halbrunde Ausbuchtung. Insgesamt sind 10 Stäbe erhalten. Die Daubengefäße sind chronologisch-typologisch als „unempfindlich“ einzustufen. Sie kommen nahezu unverändert von der Latènezeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts vor[495]. Aufgrund von keramischem Begleitmaterial kann eine Datierung in das 17. Jahrhundert erfolgen. Ulrich Müller nimmt an, dass es sich bei den Daubengefäßen in erster Linie um Tischgeschirr handelt. Von der geringen Dimension her könnte dies auch auf das Pernegger Fundstück zutreffen. Ähnliche Funde wurden in Freiburg und Konstanz geborgen[496].

Abb. 541: Holzstäbe des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012]

Abb. 542: Verbindungselemente des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012]

Bei den Holzfragmenten **Kat. Nr. 667** und **Kat. Nr. 668** handelt es sich vermutlich ebenfalls um Reste von Dauben. Aufgrund der schlechten Erhaltung ist die Ansprache jedoch nicht gesichert.
Ein Holzfragment **Kat. Nr. 666** ist möglicherweise ein Holzverbindungselement eines Daubengefäßes. Es ist leicht gebogen und wurde im Zusammenhang mit den Daubenresten geborgen.

Abb. 543: Holzstäbe des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012]

Messergriff

Mit dem Fundobjekt **Kat. Nr. 1667** liegt ein Messergriff samt Klinge vor. Der Griff besitzt einen ovalen Querschnitt und die Klinge ist an der Spitze abgerundet. Sie wurde mit einem Dorn im Griff befestigt. Insgesamt besitzt das Messe eine Länge von 247 mm. Es ist der späten Neuzeit zuzuordnen und kann als Teil eines Essbestecks (Speisemesser) bezeichnet werden.

Holz als Baumaterial bzw. Ausstattungselement

Das Holzfragment **Kat. Nr. 664** ist dem Bereich des Baumaterials zuzuordnen oder fungierte als Element der Innenausstattung. Es handelt sich um ein relativ flaches Holzstück (Brett), das zum Ende hin etwas schmäler ausläuft. Möglicherweise ist es ein Teil eines Möbelstücks oder ein Element einer Tür- oder Fensterkonstruktion.

Ein weiterer Holzfund mit **Kat. Nr. 1668** ist ein zylindrisches Stück mit vier ca. 30 mm langen Einschnitten und einem eingesetzten „Dübel/Stoppel“. Die Funktion ist unklar.

Abb. 544: Kat. Nr. 1668 [Winkelbauer 2012]

495 U. Müller 1996, 113 – 117.
496 vgl. U. Müller 1996 (Tafel 20).

7.7.2 Wachs/ Talg

Dieser Materialgruppe können die Funde von Kerzen und Fackeln (**Kat. Nr. 648** und **Kat. Nr. 649**) zugeordnet werden. Es handelt sich um 2 Datensätze.

Abb. 545: Talgkerzen (?) [Winkelbauer 2012]

Die Kerze **Kat. Nr. 648** kann mit großer Wahrscheinlichkeit (naturwissenschaftliche Untersuchungen dazu fehlen) als Wachskerze angesprochen werden. Sie ist sehr massiv und mit einen goldgelben Wachsüberzug verziert. Die Dimension erinnert an eine Osterkerze. Jedenfalls war sie in Verwendung. Das Material des Dochtes konnte nicht bestimmt werden.

Abb. 546: Kerze aus Wachs [Winkelbauer 2012]

Mit weiteren Fundobjekten **Kat. Nr. 649** liegen Kerzen oder als Fackeln anzusprechende Stümpfe aus Talg oder Wachs vor (wiederum fehlen naturwissenschaftliche Untersuchungen. Der Geruchs lässt jedoch Talgkerzen vermuten). Der Docht besteht aus Stoffresten.

Wachskerzen sind während des Mittelalters und der frühen Neuzeit eher selten. Hauptsächlich finden sie sich im kirchlichen Bereich, da das Material „Wachs“ sehr kostspielig war. Meistens wurden Kerzen/Fackeln aus Talg verwendet.

Beide Funde entdeckte man im Kellerraum A6 (Dieser wies keine natürliche Lichtquelle auf). Ihre Datierung reicht vom ausgehenden 17. Jahrhundert (aufgrund begleitender Keramik- und Glasfunde) bis ins 20. Jahrhundert.

7.7.3 Leder

Bedingt durch das feuchte Milieu in Raum 6 konnten sich die Reste von Leder (**Kat. Nr. 1470**) erhalten. Es handelt sich um zwei Lederfragmente. Aufgrund ihres schlechten Zustandes kann jedoch kein Rückschluss auf die Funktion erfolgen. Die Stärke des Materials deutet darauf hin, dass es sich um die Lederreste von Objekten handelt, die widerstandsfähiges Material aufweisen mussten (Schuhe, Taschen oder ähnliches).

Abb. 547: Lederreste [Winkelbauer 2012]

7.7.4 Bein

6 Datensätze konnten dieser Materialgruppe zugeordnet werden. Wie bereits im allgemeinen Teil der Fundbeschreibung erwähnt, wurden im Zuge dieser Aufarbeitung nur bearbeitete Tierknochenfragmente[497] in die Datenbank aufgenommen. Bei den Fundstücken handelt es sich um drei Beinkämme, zwei Beingriffe und ein bearbeitetes Geweih, das ebenfalls im Zuge dieser

497 Nicht berücksichtigt wurden jene Tierknochen, die beispielsweise Bearbeitungsspuren bedingt durch Küchenarbeiten aufwiesen.

Gruppe besprochen werden soll.

Beinkämme

Für die Herstellung solcher Beinkämme wurden in der Regel die Mittelhand- oder der Mittelfußknochen (Metapodien) von Rindern (seltener von Pferden) verwendet. Die Knochen mussten zuvor enthäutet, von allen Fleischresten befreit und in Wasser entfettet werden. Zur Kammherstellung konnte in manchem Fällen auch Geweih verwendet werden. Geweih war jedoch im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit teurer und der Arbeitsaufwand für die Herstellung um einiges größer als bei der Verwendung von Knochen. Nach dem 30-jährigen Krieg scheint sich jedoch wieder eine verstärkte Verwendung von Geweih abzuzeichnen[498].

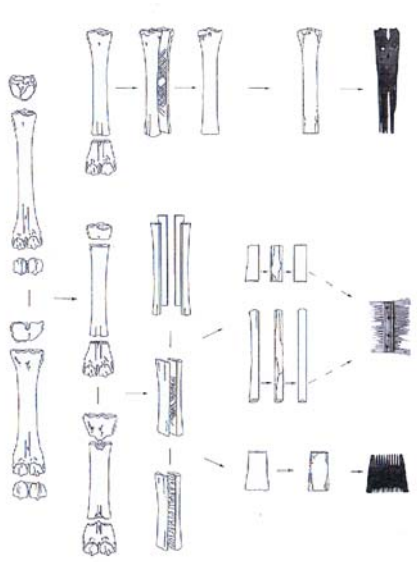


Abb. 548: Beinkammherstellung [Heege 2002]

Bei den Pernegger Stücken handelt es sich um einteilige Doppelkämme (**Kat. Nr. 1669, Kat. Nr. 1670** und **Kat. Nr. 1671**). Sie wurden aus einem Stück Knochen gefertigt. Die Stücke Kat. Nr. 1671 und Kat. Nr. 1670 sind jüngere Exemplare, die aus dem 16. bis 18. Jahrhundert stammen. Sie haben eine rechteckige Form und weisen zu beiden Seiten feine Zinken auf. Besonders bei Kamm **Kat. Nr. 1671**, einem nahezu komplett erhaltenen Stück, ist diese Formgebung sehr gut zu erkennen. Ähnliche Kämme finden sich in Einbeck[499] oder in der Alten Universität Wien[500]. Ein weiteres Stück aus Pernegg **Kat. Nr. 1670** wurde stark fragmentiert geborgen. Es ist, soweit erkennbar, unverziert, weist nur mehr die Ansätze der Zinken (jedoch nicht die Zinken selbst) auf und es fehlt ein Ende des Kammes. Die beiden oben erwähnten Kämme stammen aus der Zeit des Männerklosters.

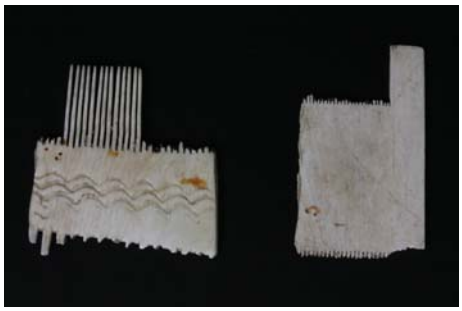


Abb. 549: einlagige Doppelkämme [Winkelbauer 2012]

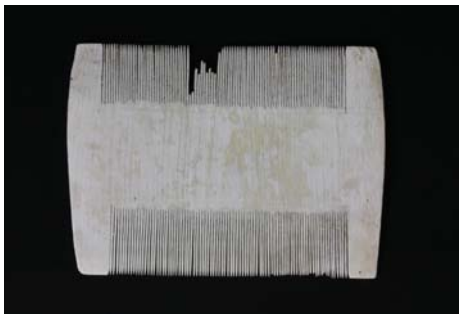


Abb. 550: einlagiger Doppelkamm (jüngere Form) [Winkelbauer 2012]

Das dritte Kammfragment **Kat. Nr. 1670** ist ebenfalls einlagig und besitzt auf der Fläche eine Wellenzier. Dieser Kamm weist zwei unterschiedlich feine Zin-

498 A. Heege 2002, 300 – 301.
499 vgl. A. Heege 2002 (Abb. 644).
500 vgl. T. Kühtreiber 2006 (Tafel 125/13).

kenreihen auf. Aufgrund der abgeschrägten Kante könnte der Kamm auch trapezförmig ausgeformt gewesen sein. Wenn dies der Fall war, liegt mit dem Kamm bereits ein älterer Typ vor, der möglicherweise in die Zeit des Frauenklosters zu stellen ist. Solche Kämme finden sich ab dem 11 bis 13. Jahrhundert. In Einbeck beispielsweise ist ihre Produktion bis in das 15. Jahrhundert belegt[501]. Ein ähnliches Stück, ebenfalls mit Wellenzier versehen, findet sich im Burgpalast von Buda[502].

Beingriffe

Auch Beingriffe sind im Fundgut von Pernegg mit zwei Stücken (**Kat. Nr. 1672** und **Kat. Nr. 1673**) vertreten. Der Griff **Kat. Nr. 1672** besitzt sorgfältig herausgearbeitete Verzierungen in Form von Wulsten. Das Stück kann nicht genauer datiert werden. Anzunehmen ist eine Einordnung in die Neuzeit. Beingriffe verwendete man sowohl als Besteckgriffe aber auch als Schreibgriffel.

Abb. 551: Beingriff (Tabakpfeifenfragment ?) [Winkelbauer 2012]

Beim Fundobjekt **Kat. Nr. 1673** ist die Ansprache als Griff nicht ganz eindeutig. Das Fragment weist an einem Ende Rillen und ein Schraubgewinde (?) auf, während der Rand des anderen Endes verdickt ist. Es kann auch eine Interpretation als Tabakpfeife in Betracht gezogen werden. Die Form wäre jedoch eher untypisch.

Bearbeitetes Geweihfragment

Das Stück **Kat. Nr. 1471** zeigt an, dass im Kloster Pernegg auch eine Geweihbearbeitung stattfand. Wie bereits bei der Kammherstellung erwähnt, war Geweih ein kostspieligeres Material und die Herstellung eines Produktes stellte einen wesentlich größeren Zeitaufwand dar. Aus Geweihsprossen wurden zumeist Kämme oder Paternosterperlen hergestellt. Jedenfalls zeigt das hier vorliegende Stück Bearbeitungsspuren in Form von zwei gebohrten Löchern und einem Schnittansatz an einem Endbereich.

Abb. 552: Kat. Nr. 1471 bearbeitetes Geweih [Winkelbauer 2012]

Die Geweihverarbeitung könnte sowohl in die Zeit des Frauen- als auch Männerklosters fallen. Begleitfunde lassen jedoch eher auf eine Geweihverarbeitung in der Neuzeit schließen.

501 A. Heege 2002, 302.
502 vgl. I. Holl 2005 (Abb 25,6).

7.7.5 Mollusken

Auch die Gruppe der Weichtiere muss mit einem Muschel- sowie einem Schneckenfund erwähnt werden, da sie entweder ein Licht auf die Ernährungs- oder Schreibgewohnheiten wirft. Dieser Gruppe können 2 Datensätze zugeordnet werden.

Weinbergschnecken (helix pomatia)

Die in gehäufter Menge auftretenden Weinbergschnecken **Kat. Nr. 1473** wurden in Raum 6 in Zusammenhang mit zahlreichem Koch- und Tafelgeschirr entdeckt. Aufgrund der Menge kann angenommen werden, dass es sich um Speisereste handelt.
Eine derartig große Ansammlung von Weinbergschnecken konnte auch in klosterzeitlichen Proben aus Mauerbach dokumentiert werden. Sie wurden dort ebenfalls als Speisereste angesprochen[503].

Abb. 553: Weinbergschnecken als Speisereste [Winkelbauer 2012]

Muscheln

Die vorgefundene Muschelhälfte **Kat. Nr. 1472** könnte verschiedenen Zwecken gedient haben.
Zum einen ist sie vielleicht dem Funktionsbereich „Schreiben“ zuzuordnen zum anderen der „Nahrungsaufnahme“ (Speiserest).
Ein Maler fertigte diverse Zier-, Illustrationszeichnungen und Initialen an. Zu seiner Ausrüstung zählten unter anderem Feder, Pinsel und Farben. Die Farben wurden in kleineren Gefäßen aufbewahrt und beim Malen selbst eine kleine Menge der Farbe in eine Muschelschale gegossen um die Farbaufnahme besser dosieren zu können. Diese Vorgehensweise ist auch auf einem Randbild der „Hamburger Bibel“ zu erkennen. Dort sind neben einem Maler bei der Arbeit, kleine ovale Behältnisse zu erkennen, die als Muschelschalen interpretiert werden können[504].

Abb. 554: Weinbergschnecken als Speisereste [Winkelbauer 2012]

Abb. 555: Randbild der Hamburger Bibel [Kopenhagen 1255]

503 A. Galik, G. K. Kunst 1999, 678.
504 I. Holl 2000, 67.

8. Resümee

Durch die Aufarbeitung und Auswertung der bauarchäologischen Untersuchungen und der zahlreichen Fundobjekte wurde es möglich, einen Eindruck vom religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen, sowie politischen Leben der Chorfrauen und Chorherren im Kloster Pernegg zu gewinnen. Die Funde und Befunde spiegeln nicht nur das Wirken der Chorfrauen vom 12. bis zum ausgehenden 16. Jahrhundert wider, sondern liefern vor allem Einblicke in das klösterliche Leben der Chorherren vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zur Klosteraufhebung im Jahr 1783. Aber auch die nachklosterzeitliche Phase ist mit zahlreichen Funden dokumentiert, die Anhaltspunkte zur späteren Nutzung der ehemaligen Konventgebäude liefern.
Durch eine Betrachtung im Detail konnten zahlreiche Fragen, die zu Beginn der Aufarbeitung im Raum standen, beantwortet werden.
Eine eigenständige Bauweise des Prämonstratenserordens, wie wir sie etwa bei den Zisterziensern vorfinden, ist nicht zu belegen. Die Baukörper sind vielmehr dem Geist der Zeit unterworfen und reflektieren die jeweiligen Stilrichtungen (in Pernegg vor allem spätgotische und barocke Elemente). Interessanterweise fand mit dem Übergang vom Chorherrinnenkloster zum Chorherrenkloster eine Verlagerung der Konventsgebäude nach Osten hin statt. An den Osttrakt der mittelalterlichen dreiflügeligen Anlage wurde im Osten ein barockzeitlicher vierflügeliger Gebäudekomplex angesetzt. Gründe dafür sind möglicherweise in der starken Baufälligkeit der mittelalterlichen Gebäudeteile zur Zeit der Übernahme durch die Geraser Chorherren oder im größeren Platzbedarf zu suchen. Sowohl der mittelalterliche Sakralbau, als auch die spätgotische Wandpfeilerkirche liegen ost-westverlaufend im Norden der Konventgebäude und zeigen einen typischen Klosteraufbau dieser Zeit.
Die Frage nach der Nutzung der Räume war in vielen Fällen nach eingehenden Studien der Baubefunde zu klären. Neben dem ehemaligen mittelalterlichen Kreuzgang konnte auch ein mittelalterlicher Sakralbau, ein barockzeitlicher Kapitelsaal, eine ebenso datierende Kapelle, diverse Wirtschaftsräume und die Küche lokalisiert werden. Weitere wichtige Klosterräume wie das Refektorium, das Dormitorium, sowie das Scriptorium sind zwar teilweise durch Funde belegt, konnten aber keinem bestimmten Raum zugeordnet werden. Neben einer möglichen mittelalterlichen Heizquelle im westlichen Kellerbereich finden sich neuzeitliche Wärmequellen in Form von Kachelöfen. Die beheizbaren Räume können mit Sicherheit als Aufenthaltsbereiche der Nonnen und Mönche gewertet werden. Abgesehen von den Arbeits- und Wohnräumen sind auch die Ver- und Entsorgungsbereiche des Klosters dokumentiert.
Die Wasserversorgung erfolgte zum größten Teil über eine Filterzisterne. Es fanden sich zahlreiche Zuläufe in den einzelnen untersuchten Räumen. Im am südlichsten gelegenen Hof befand sich ein Brunnen, der eine zusätzliche Wasserquelle bildete. Die Entsorgung von Stoffen flüssiger und fester Konsistenz erfolgte in einer Latrine im südwestlichen Klosterareal.
Ein weiterer offener Punkt – die Frage nach dem Schutzbedürfnis der Klosterbewohner – konnte

vor allem durch die Untersuchungen in den Außenbereichen des Klosterareals geklärt werden. Für die Frühphase des Chorherrinnenklosters finden sich keine Belege einer Umfassungsmauer. Ab dem Spätmittelalter ist aber eine steinerne Klostermauer belegt. Möglicherweise steht ihre Errichtung in unmittelbarem Zusammenhang mit der Aufgabe der Burg Pernegg. Während der ersten Nutzungsphase des Klosters war die Burg noch bewohnt und könnte für den Schutz der Chorherrinnen gesorgt haben. Als diese „wüst" fiel, wurde die Klostermauer vielleicht aus dem Grund errichtet, um unerwünschte Eindringlinge abzuhalten. Seit dem 16./17. Jahrhundert, als das Kloster bereits von Chorherren bewohnt war, ist eine bis heute existierende Umfassungsmauer belegt. Sie besitzt mit Schlüsselscharten und Ecktürmen durchaus Wehrcharakter und wurde mit Sicherheit aufgrund der unsicheren politischen Lage dieser Zeit errrichtet.

Vor allem durch die Fundlage, aber auch durch bestimmte Bauelemente, konnte die Frage nach einer klösterlichen Elite in sozial gehobener Stellung bzw. die Frage nach dem Grad des Wohlstands der Klosterbewohner geklärt werden. Für die Zeit des Frauenklosters sei exemplarisch der Buchbeschlag (mit seiner Entstehung von 1490 bis etwa 1520) angeführt. Dieser belegt das Vorhandensein einer Bibliothek. Schriftliche Hinterlassenschaften einzelner Nonnen in der heutigen Stiftsbibliothek Geras geben auch einen Hinweis auf ein *scriptorium*. Daraus ist zu schließen, dass die Chorfrauen von Pernegg einen höheren Bildungsstatus besaßen und des Lesens und Schreibens kundig waren. Als Indikator für gehobenen Wohnkomfort im mittelalterlichen Frauenkloster soll das Material „Fensterglas" angeführt werden. Butzenscheiben liegen in diesen Breiten im sozial gehobenen Milieu ab dem 15. Jahrhundert vor. Reich verzierte Trinkgläser sollen als Beispiel für den Wohlstand innerhalb des Männerklosters angeführt werden. Anhand der Baubefunde wurden zahlreiche Kaminöffnungen, an denen Kachelöfen angeschlossen waren, dokumentiert. Die zahlreichen Wärmequellen mit den reliefierten Kacheln sind der Beweis für einen gehobenen Wohnstandard und das Repräsentationsbefürfnis der Chorherren.

Wie zu Beginn der Arbeit erläutert, ist die Seelsorge im Orden der Prämonstratenser ein wichtiger Bestandteil der kanonikalen Pflichten. Um dieser Tätigkeit nachkommen zu können, mussten die Klöster nahe der christlichen Gemeinschaften errichtet werden. Demnach kann für eine prämonstratensische Klostergemeinschaft eine weit größere Interaktion mit dem Umfeld angenommen werden, als es beispielsweise bei den Zisterziensern oder Kartäusern der Fall war. Dies zeigt sich auch im Pernegger Fundgut. Neben lokal produzierter Ware fand ein reger Kontakt bzw. Handel mit Böhmen und Deutschland statt. Mit einem Loschitzer Becher, Muskauer Steinzeugkrügen, Westerwälder Ware und diversen Mineralwasserflaschen konnte der Import von hochwertiger Tisch- bzw. Transportkeramik nachgewiesen werden. Die Mönche, aber auch die Nonnen (der Loschitzerbecher ist noch der Zeit des Chorherrinnenkloster zuzuordnen) lebten somit nicht in völliger Abgeschiedenheit, sondern besaßen Kontakte zur Außenwelt, sogar bis weit über die damaligen Landesgrenzen hinaus.

Zwei weitere Aspekte sollten ebenfalls im Zuge dieser Ausarbeitung beleuchtet werden. Zum

einen ist dies der Besitz von privatem Eigentum bzw. privaten Gegenständen und zum anderen die Ansprache als religiöser Gegenstand.
In den Ordensregeln der Prämonstratenser ist festgehalten, dass jeglicher privater Besitz untersagt ist. Das Fundspektrum in Pernegg zeigt die Einhaltung dieser Regel an. Weder in der Zeit des Frauen- noch in der Phase des Männerklosters liegen Gegenstände vor, die auf Privatbesitz schließen lassen. Interessanterweise fanden sich auch keine Objekte wie Ketten, Anhänger oder diverse Trachtbestandteile (abgesehen von einer Gürtelschnalle) die einem Individuum zuzuordnen wären. Ein Weihwasserkessel mit eingeritztem Namen (Hinweis auf einen Besitzanspruch) datiert bereits in die nachklosterzeitliche Phase. Eventuell könnten die eingravierten Nummern auf einigen Trinkgläsern einzelnen Personen zugeordnet gewesen sein. Für das entdeckte Koch- und Tafelgeschirr ist anzunehmen, dass dieses von der gesamten Klostergemeinschaft genutzt wurde. Gefäße (sowohl aus Keramik als auch aus Glas), die einer gehobenen Tischkultur angehörten, waren möglicherweise nur für den Abt und seine Gäste bestimmt. Aufgrund der geringen Fundmenge aus der Zeit des Chorherrinnenklosters kann diesbezüglich keine Aussage getroffen werden.
Anfänglich gab es die Hoffnung, eine Aussage über speziell von weiblichen oder männlichen Personen genutzten Gegenständen zu treffen. Das allgemein verwendete Koch- und Tafelgeschirr, sowie diverse weitere Fundstücke wiesen jedoch keine geschlechtsspezifische Nutzung auf. Sie entsprachen dem Formenspektrum der jeweiligen Zeit.
Sehr verwunderlich ist die Tatsache, dass nahezu alle Gegenstände fehlen, die dem Sakralbereich zugeordnet werden können. Lediglich der als nachklosterzeitlich anzusprechende, bereits erwähnte Weihwasserkessel besitzt eine religiöse Funktion. Weiters besitzen einige Ofenkacheln religiösen Charakter. Gegenstände wie Kreuz- und Wahlfahrtsanhänger, sowie Rosenkränze oder Paternosterperlen fehlen. Mögliche Gründe für das Fehlen, wie die Herstellung aus vergänglichem Material, die erschwerten Grabungsbedingungen, der Transfer von kostbaren Insignien, Reliquien und Bibliotheksbeständen nach der Aufhebung des Klosters Pernegg nach Geras wurden bereits im allgemeinen Teil zur Fundsituation hinreichend besprochen.
Neben kulturellem und religiösem Leben bildete das Kloster auch ein wirtschaftliches Zentrum. In Pernegg sind die ökonomischen Bereiche einerseits lokal durch die Wirtschaftsräume und dazugehörigen Gegenstände repräsentiert zum anderen werden diese Bereiche durch Fundgut, das auf internationale Handelsbeziehungen schließen lässt, angezeigt. Ein typischer Fund des Funktionsbereiches „Handel und Wirtschaft“ ist ein Waaggewicht (Einsatzgewicht).
Nicht vergessen werden darf der Untersuchungsbereich der nachklosterzeitlichen Phase des Areals. Hier sei vor allem die Apothekerausstattung (mit Keramik- und Glasfunden) aus dem 18./19. Jahrhundert erwähnt. Die einzelnen Behältnisse zeigen einen überregionalen Import an (Inschriften geben Herkunftshinweise auf Frankreich, Deutschland und die ehemaligen Kronländer Österreichs). Leider ist nicht bekannt, wer diese Apotheke führte, bzw. welche Bevölkerungsschicht in welchem Umkreis durch sie versorgt wurde.

Der Befund eines an die östliche Umfassungsmauer angebauten Sonnenfanghauses (Glashaus) aus dem 19. Jahrhundert ist ein Beweis dafür, dass das Klosterareal auch in der nachklosterzeitlichen Phase inentsiver genutzt wurde.
Die Einrichtung eines in den schriftlichen Quellen erwähnten Arbeitsdienstlagers der Nationalsozialisten wird ebenfalls durch Funde, wie zum Beispiel einem Teller und Besteck mit NS-zeitlicher Stempelung belegt.

Es ist zu hoffen, dass durch die vorangegangen Untersuchungen und Auswertungen ein Fenster in die Vergangenheit geöffnet werden konnte und es gelang einen Teilbereich der klösterlichen Lebenswelt der Nonnen und Mönche zu beleuchten und so einen weiteren Puzzleteil zum Verständnis der Klosteranlage Pernegg hinzuzufügen.

9. Literaturverzeichnis

G. Artner, N. Hofer 2002.
G. Artner, N. Hofer . MG Pernegg. In: Fundberichte aus Österreich, Wien 2002, 27.

I. Bauer et al. 1987.
I. Bauer et al. Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter – Neuzeit). Terminologie – Typologie – Technologie, Katalog der Prähistorischen Staatssammlung München, Beiheft 2, München 1987.

T. Baumgartner 2002.
T. Baumgartner, Das letzte barocke Glashaus Wiens. In: Fundort Wien, Band 5, Wien 2002, 256-275.

O. Beigbeder 1998.
O. Beigbeder, Lexikon der Symbole. Schlüsselbegriffe zur Bildwelt der romanischen Kunst. Würzburg 1998.

E. Benesch, B. Eurer-Rolle. C. Haas et al. 2010.
E. Benesch, B. Eurer-Rolle. C. Haas et al., Die Kunstdenkmäler Österreichs. Niederösterreich nördlich der Donau. Pernegg. In: DEHIO - Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs, Wien 2010 (2. Auflage), 863-867.

J. Biel, D. Klonk 1998.
J. Biel, D. Klonk, Handbuch der Grabungstechnik. Im Auftrag des Verbandes der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland sowie der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren und dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1998.

G. Binding 2009.
G. Binding, Architektonische Formenlehre, Darmstadt 2009 (5. Auflage).

K. Bodarwé 1997.
K. Bodarwé, Frauenleben zwischen Klosterregeln und Luxus? Alltag in frühmittelalterlichen Frauenklöstern. In: : Königin, Klosterfrau, Bäuerin. Frauen im Frühmittelalter Band 8, Münster 1997, 117-143.

K. Bors 1990.
K. Bors, Die Keramik des Klosters S. Maria in Paradyso (St. Laurentio) bei Ried am Rieder-

berg, N.Ö., Bergung 1988. In: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 6, Wien 1990, 25-42.

K. Bors 1994.
K. Bors,Glasierte Keramik in Ortswüstungen. In: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 10, Wien 1994, 5-22.

K. Bors 2003.
K. Bors, KG Pernegg, MG Pernegg, VB Horn. Hoch- und Spätmittelalter. In: Fundberichte aus Österreich Band 42, Wien 2003, 770.

K. Bors 2004.
K. Bors, Verschwundene mittelalterliche Siedlungen um Pernegg und siedlungsgenetische Überlegungen zu diesem Raum. In: Das Waldviertel, Band 4/ 53. Jahrgang, Krems a. d. Donau 2004, 363-380.

H. Brandt 1997.
H. Brandt, Königin, Klosterfrau, Bäuerin. Frauen im Frühmittelalter, (Hrg. LinkFemArc - Netzwerk Archäologisch Arbeitender Frauen e.V.), Münster 1997.

B. Brinkmann 1984
B. Brinkmann, Der Mineralwasserversand in Steinzeugfalschen. Der Mineralbrunnen Hef 3, 92-103.

S. Buttinger 2007.
S. Buttinger, Mit Kreuz und Kutte. Die Geschichte der chrisltichen Orden, Stuttgart 2007.

J. Büchner 1964.
J. Büchner, Die Spätgotische Wandpfeilerkirche Bayerns und Österreichs. Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft 17, Nürnberg 1964.

L. Dietrich 1992.
L. Dietrich, Vor dem großen Brand : Archäologie zu Füßen des Heidelberger Schlosses. Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1992.

H. Dimt, Schlossmuseum Linz 1994.
H. Dimt, Glas aus dem Böhmerwald. Katalog zur Ausstellung „Glas aus dem Böhmerwald“ vom 18. Mai bis 16. Oktober 1994 im Schlossmuseum Linz. Kataloge des Oberösterreichischen

Landesmuseums Band 74, Linz 1994.

J. Doležel 2008
J. Doležel, Středověká miskovitá (lotová) závaží v c eských a moravských nálezech(medieval cup nested weights in bohemian and moravian findnings Přehled výzkumu 49, Brno 2008, 183-215.

H. Dopsch 1999.
H. Dopsch, Die Länder und das Reich. Der Ostalpenraum im Hochmittelalter. Österreichische Geschichte 1122 - 1278. Österreichische Geschichte, Band 3, Wien 1999.

G. Duby, P. Michelle 1997.
G. Duby, P. Michelle, Geschichte der Frauen. Mittelalter, Band 2, Frankfurt am Main 1997.

W. Endres 1982.
W. Endres, Straubinger Renaissance-Keramik einer Hafner-Werkstätte „Vorm nidern Tor“. Beiheft zum Jahresbericht des historischen Vereins für Straubing und Umgebung, 83. Jahrgang 1982.

W. Endres 1993.
W. Endres, Lehmglasiertes Geschirr aus der nördlichen Oberpfalz. Formenschatz der Werkstatt Hegen in Ernestgrün (Lkr. Tischenreuth). In: Nearchos 1, Innsbruck 1993, 311-350.

C. Farka 2000.
C. Farka, Zum Ausstellungsthema: Fundort Kloster. Klosterarchäologie der Abteilung für Bodendenkmale des Bundesdenkmalamtes. Fundort Kloster. Archäologie im Klosterreich. Katalog zur Ausstellung im Stift Altenburg. In: Fundberichte aus Österreich, Materialhefte Reihe A, Heft 8, Wien 2000, 11-36.

E. Federbar 2012.
E. Federbar, Die Geschichte der Doppelklöster, des Prämonstratenserordens und der Stiftung Geras-Pernegg. Unpublizierte Diplomarbeit am Institut für Geschichte der Universität Wien, Wien 2012.

S. Felgenhauer-Schmied 1982.
S. Felgenhauer-Schmied, Überblick über die mittelalterlcihe Keramik aus Wien. Katalog. In: Keramiksche Bodenfunde aus Wien. Mittelalter-Neuzeit. Wien 1982, 20-25, 37-122, 146-226.

S. Felgenhauer-Schmiedt 1994.
S. Felgenhauer-Schmiedt, Die Glashütte Reichenau am Freiwalde, Niederösterreich. In: Glas aus dem Böhmerwald. Katalog zur Ausstellung „Glas aus dem Böhmerwald“ vom 18. Mai bis 16. Oktober 1994 im Schlossmuseum Linz. Kataloge des Oberösterreichischen Landesmuseums Band 74, Linz 1994, 74.

S. Felgenhauer-Schmied 2001.
S. Felgenhauer-Schmied, Keramik des 9. bis 12. Jahrhunderts in Ostösterreich. In: W. Endres, K. Spindler, Beiträge vom 34. Internationalen Hafnerei-Symposium auf Schloß Maretsch in Bozen/Südtirol, Innsbruck 2001, 35-42.

S. Felgenhauer-Schmied 2008.
S. Felgenhauer-Schmied, Hard. ein Wüstungskomplex bei Thaya im niederösterreichischen Waldviertel. Archäologische Forschungen in Niederösterreich Band 6, St. Pölten 2008.

R. Feuchtmüller 1964.
R. Feuchtmüller, Die ehemalige Klosterkirche von Pernegg und das Problem der Nachgotik. In: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich (Festschrift zum hundertjährigen Bestand des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien), Band 2, Wien 1964, 670-684.

W. Fletzer, B. Wewerka 1992.
W. Fletzer, B. Wewerka, KG Pernegg. MG Pernegg. VB Horn. In: Fundberichte aus Österreich Band 31, Wien 1992, 149-151.

I. Franz o Praem 1975.
I. Franz o Praem, Geras-Pernegg. Geschichte der Waldviertler Klosterstiftung , Geras 1975.

L. Frascoli 1997.
L. Frascoli, Handwerker- und Kaufmannshaushalte im frühneuzeitlichen Winterthur. Untersuchungen zu vier Liegenschaften in der Altstadt. Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 29, Zürich 1997.

J. Frey 2009.
J. Frey, Lampen und Leuchter im Kanton Bern. In: Archäologie Bern/Archéologie bernoise, Bern 2009, 217-232.

D. Gaimster 1997.
D. Gaimster, German Stoneware 1200 - 1900. Archaeology and Cultural History. London 1997.

I. Gaisbauer 2002.
I. Gaisbauer, Wien I/ Tuchlauben. 17: Baustrukturabfolge und keramisches Fundmaterial von der Römerzeit bis zum späten Mittelalter. Unpublizierte Diplomarbeit an der Universität Wien, Wien 2002.

A. Galik, G. K. Kunst 1999.
A. Galik, G. K. Kunst, Tierreste aus der Kartause Mauerbach als Zeugnisse einstiger Ernährungsgewohnheiten. In: Bundesdenkmalamt [Hrg.], Kartause Mauerbach 1314 bis heute. Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Jahrgang LIII Hedt 2/3/4, Wien 1999, 671-682.

A. Grabner-Haider 2007.
A. Grabner-Haider, Die großen Ordensgründer, Wiesbaden 2007.

M. Gregerová et. al 2011.
M. Gregerová, Naturwissenschaftliche Erforschung der mittelalterlichen Keramik aus Brno und Loštice. Keramik und Technik. Internationale Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie, 43. Internationales Symposium Keramikforschung. In: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich, Mautern an der Donau 2010.42-52.

J. Guiot, C. Corona 2010.
J. Guiot, C. Corona, ESCARSEL members [Hg.]: Growing Season Temperatures in Europe and Climate Forcings over the Past 1400 Years, Online Paper Volume 5, S. 1-15 (PLoS ONE 5(4): e9972. doi:10.1371/journal.pone.0009972. letzter Aufruf: Oktober 2012).

C. Gutjahr, G. Tiefengraber 2003.
C. Gutjahr, G. Tiefengraber, Die mittelalterliche Motte Alt-Hollenegg. Eine abgekommene Burganlage bei Deutschlandsberg, Steiermark. In: : Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich, Beiheft 4, Wien 2003.

K. Gutkas 1984.
K. Gutkas, Geschichte Niederösterreichs, Wien 1984.

R. Hannig 2009.
R. Hannig, Glaschronologie Nordostbayerns vom 14. bis zum frühen 17. Jahrhundert. Ausgewählte Grabungsfunde aus Amberg und Regensburg (Oberpfalz). Monographien der Archäologischen Staatssammlung München, Band 3, München 2009..

M. Hasdenteufel-Röding 1991.
M. Hasdenteufel-Röding, Studien zur Gründung von Frauenklöstern im frühen Mittelalter. Ein Beitrag zum religiösen Ideal der Frau und seiner monastischen Umsetzung. Inaugural-Dissertation an der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i.Br., Freiburg 1991.

P. Hawel 2007.
P. Hawel, Das Mönchtum im Abendland. Ursprung – Idee – Geschichte. 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, München 2007.

E. R. Heege 2012.
E. R. Heege, Ofenkeramik und Kachelofen. Typologie, Terminologie und Rekonstruktion. Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Band 39, Basel 2012.

A. Heege 2002.
A. Heege, Einbeck im Mittelalter. Eine archäologisch-historische Spurensuche. Oldenburg/ Isensee 2002.

A. Heege 2009.
A. Heege, Steinzeug in der Schweiz (14.–20. Jh.). Ein Überblick über die Funde im Kanton Bern und den Stand der Forschung zu deutschem, französischem und englischem Steinzeug in der Schweiz. Bern 2009.

P. L'Hermite-Leclercq 1997.
P. L'Hermite-Leclercq Die feudale Ordnung (11. und 12. Jahrhundert). In: : Geschichte der Frauen. Mittelalter, Frankfurt am Main: 1997, 213-265.

N. Hofer 1995.
N. Hofer, KG Pernegg. MG Pernegg. VB Horn, In: Fundberichte aus Österreich Band 34, Wien 1995 S. 24-25.

N. Hofer 1999.
N. Hofer, Untersuchungen der ehemaligen Burg Möllersdorf, NÖ. In: Fundberichte aus Österreich 37, Wien 1999, 412-450.

N. Hofer 2000.
N. Hofer, Neue archäologische Untersuchungen in der ehemaligen Burg Möllersdorf, NÖ. In:

Fundberichte aus Österreich 38, Wien 2000, 412-450.

N. Hofer 2010.
N. Hofer [Red.], Handbuch zur Terminologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich. In: Fundberichte aus Österreich. Materialhefte, Reihe A, Sonderheft 12, Wien 2010.

D. Höhne 2002.
D. Höhne, Die Wasserversorgung der Schaumburg bei Schalkau, Lkr. Sonneberg, eine bemerkenswerte Zisternenanlage in Südthüringen (mit einem Exkurs über Zisternenbauten mit Wasserrreinigung im mitteldeutschen Raum), in: Alt-Thüringen, Band 35, Langenweißbach 2002, 161-224.

D. Höhne 2007.
D. Höhne, Zum Forschungsstand über Filterzisternen und Zisternen mit Wasserreinigung auf Burgen im mitteldeutschen Raum. Wasser auf Burgen im Mittelalter, In: Geschichte der Wasserversorgung, Band 7, Mainz am Rhein 2007, 225-233.

I. Holl 2000.
I. Holl, Funde aus dem Zisterzienserkloster von Pilis. Varia Archaeologica Hungarica 11, Budapest 2000.

I. Holl 2005.
I. Holl, Fundkomplexe des 15. - 17. Jahrhunderts aus dem Burgpalast von Buda. Varia Archaeologica Hungarica 17, Budapest 2005.

I. Joester 2001.
I. Joester , Steinfeld und Selau. Die Beziehungen zwischen dem Mutterkloster in der Eifel und dem Tocherkloster in Böhmen. In: Analecta Praemonstratensia Band 77, Tongerlo 2001, 25-53.

M. Kaltenegger, M. Krenn 2000a.
M. Kaltenegger, M. Krenn, Küche und Knochen. Fundort Kloster. Archäologie im Klosterreich. Katalog zur Ausstellung im Stift Altenburg. In: Fundberichte aus Österreich, Materialhefte Reihe A, Heft 8, Wien 2000, 247-248.

M. Kaltenegger 2000a.
M. Kaltenegger. Der Kreuzgang. Fundort Kloster. Archäologie im Klosterreich. Katalog zur Ausstellung im Stift Altenburg. In: Fundberichte aus Österreich, Materialhefte Reihe A, Heft 8,

Wien 2000, 280-281.

M. Kaltenegger 2000b.
M. Kaltenegger, Der Klostergarten. Fundort Kloster. Archäologie im Klosterreich. Katalog zur Ausstellung im Stift Altenburg. In: Fundberichte aus Österreich, Materialhefte Reihe A, Heft 8, Wien 2000, 167-170.

M. Kaltenegger 2000c.
M. Kaltenegger, Der Kapitelsaal. Fundort Kloster. Archäologie im Klosterreich. Katalog zur Ausstellung im Stift Altenburg. In: Fundberichte aus Österreich, Materialhefte Reihe A, Heft 8, Wien 2000, 284.

M. Kaltenegger 2000d.
M. Kaltenegger, Katalogteil. Klosterbau und Funktion. In: Fundort Kloster. Archäologie im Klosterreich. Katalog zur Ausstellung im Stift Altenburg. In: Fundberichte aus Österreich, Materialhefte Reihe A, Heft 8, Wien 2000, 136-138.

K. Elm 2003.
K. Elm, Hugo von Fosses. Erster Abt von Prémontré und Organisator des Prämonstratenserordens. In: Studien zum Prämonstratenserorden, Göttingen 2003, 35-56.

A. Kaltenberger 2003.
A. Kaltenberger, Frühneuzeitlicher Werkstattabfall aus der ehemaligen Hafnerei Melker Straße 5 in Mautern an der Donau. In: Mittelalterliche bis frühneuzeitliche Keramik aus Mautern an der Donau. Ergänzungshefte zu den Jahresheften des Österreichischen Archäologischen Institutes, Heft 4, Österreichisches Archäologisches Institut, Wien 2003, 223-302.

A. Kaltenberger, B. Cech 2003.
A. Kaltenberger, B. Cech, Die mittelalterliche reduzierend gebrannte Keramik aus den Verfüllungen des römerzeitlichen Hufeisenturmes in Mautern an der Donau. In: Mittelalterliche bis frühneuzeitliche Keramik aus Mautern an der Donau. Ergänzungshefte zu den Jahresheften des Österreichischen Archäologischen Institutes, Heft 4, Österreichisches Archäologisches Institut, Wien 2003, 9-222.

A. Kaltenberger 2000.
A. Kaltenberger, Das Fundmaterial der Grabung Wien 3, Eslarngasse 20. In: Fundort Wien Band 3, Wien 2000, 104-146.

.

A. Kaltenberger 2001.
A. Kaltenberger, Zum Forschungsstand der Keramik vom 10./11. bis 19. Jahrhundert in Oberösterreich. In: W. Endres, K. Spindler, Beiträge vom 34. Internationalen Hafnerei-Symposium auf Schloß Maretsch in Bozen/Südtirol, Innsbruck 2001, 93-130.

A. Kaltenberger 2008.
A. Kaltenberger, Neuzeitliche Keramikfunde aus den Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/ 1991). In: Fundort Wien Band 11, Wien 2008, 144-241.

A. Kaltenberger 2009.
A. Kaltenberger, Keramik des Mittelalters und der Neuzeit in Oberösterreich. Band 1 Grundlagen. Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich Folge 23, Nearchos Band 17, Linz 2009.

A. Kaltenberger 2009.
A. Kaltenberger, Keramik des Mittelalters und der Neuzeit in Oberösterreich. Band 2 Katalog. Studien zur Kulturgeschichte von Oberösterreich Folge 23, Nearchos Band 17, Linz 2009.

A. Kaltenberger 2010.
A. Kaltenberger, Neuzeitliche Keramikfunde aus den Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/ 1991) - Teil 2. In: Fundort Wien Band 13, Wien 2010, 158-221.

V. Kaufmann 2010.
V. Kaufmann, Archäologische Funde einer spätmittelalterlichen Glaserwerkstatt in Bad Windsheim. Handwerk, Handel und Geschichte, Bad Windsheim 2010.

W. Kleindel 1984.
W. Kleindel, Die Chronik Österreichs, Dortmund 1984.

R. Koch 2002/2005.
R. Koch Kirchenbaukunst der Gotik in Oberösterreich. Bauhütten und Bauorganisation, Wien 2002/2005 (http://homepage.univie.ac.at/rudolf.koch/geocities/studiolo_2000/got_ooe_bauhuetten.htm. letzter Abruf: Dezember 2012.)

J. Kraschitzer 2003.
J. Kraschitzer, Zwei datierte frühneuzeitliche Fundkomplexe aus Graz. In: Fundberichte aus Österreich 42, Wien 2003, 205-273.

M. Krenn, N. Hofer 1995.
M. Krenn, N. Hofer, Zu den bauarchäologischen Arbeiten im Prämonstratenserinnenkloster Pernegg, Niederösterreich. In: Fundberichte aus Österreich 34, Wien 1995, 402-434.

Krenn et al. 2007.
Krenn et al., Koch- und Tafelgeschirr des 18. Jahrhunderts. Ein Keramikfundkomplex aus Melk, Niederösterreich. Fundberichte aus Österreich Materialheft A, Band 17, Wien 2007.

B. Krings 2003.
B. Krings, Die Prämonstratenser und ihr weiblicher Zweig. In: Studien zum Prämonstratenserorden, Göttingen, 75-106.

K. Kühtreiber 1997.
K. Kühtreiber, Die spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Funde aus dem Anwesen Singergasse 10 in Wiener Neustadt. Ergebnisse der baubegleitenden Untersuchungen 1983-1984. Unpublizierte Diplomarbeit an der Unversität Wien, Wien 1997.

K. Kühtreiber 1998.
K. Kühtreiber, Wehrbauten und Adelssitze Niederösterreichs. Das Viertel unter dem Wienerwald. 1.- Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichsichen Institut für Landeskunde, Sonderheft 1, St. Pölten 1998.

T. Kühtreiber 1996.
T. Kühtreiber, Lanzenkirchen, eine Niederungsburg im südlichen Niederösterreich. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1988-1992. Unpublizierte Diplomarbeit an der Universität Wien, Wien 1996.

T. Kühtreiber 2006.
T. Kühtreiber, Die Ausgrabungen in der Alten Universität in Wien (1997-2002). Dissertation an der Universität Wien, Wien 2006.

T. Kühtreiber 2005.
T. Kühtreiber, Handwerksgeschichtliche und ideologische Aspekte mittelalterlichen Mauerwerks am Beispiel Ostösterreichs. In: Mittelalterarchäologie und Bauhandwerk. Beiträge des 8. Kolloquiums des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des mittelalterlichen Handwerks. In: Soester Beiträge zur Archäologie 6, Soest 2005, 187-208.

B. Leschnig 1997.
B. Leschnig, Pernegg, ehemaliges Prämonstratenserinnenstift. In: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Heft 1, Wien 1997, 94.

H. Lindtner 1997.
H. Lindtner, KG Pernegg, MG Pernegg, VB Horn. Hoch- und Spätmittelalter. In: Fundberichte aus Österreich Band 36, Wien 1997, 918-920.

H. Lindtner 2002.
H. Lindtner, KG Pernegg, MG Pernegg, VB Horn. Hoch- und Spätmittelalter. In: Fundberichte aus Österreich Band 41, Wien 2002, 711.

M. Löw, S. Streets, S. Stoetzer 2008.
M. Löw, S. Streets, S. Stoetzer, Einführung in die Stadt- und Raumsoziologie, Opladen [u.a.] : Budrich 2008.

R. Marending 2011.
R. Marending, Die Wurzeln von Convenience Food. In: : Hotellerie et Gastronomie, Ausgabe 4/2011, Luzern 2011, 10-13.

G. Melville 2008.
G. Melville, Religiosentum - Klöster und Orden. In: Enzyklopädie des Mittelalters Band 1, Darmstadt 2008, 99-110.

G. Melville 2011a.
G. Melville, Inside and outside. Some considerations about cloistral boundaries in the central middle ages. In: Ecclesia in Medio Nationis. Reflections on the study of monasticism in the central middle ages. Réflexions sur l'etude du monachisme au moyen âge central, Leuven. Dresden 2011, S. 167-182.

G. Melville 2011b.
G. Melville, Im Spannungsfeld von religiösem Eifer und methodischem Betrieb. Zur Innovationskraft der mittelalterlichen Klöster. In: Denkströme. Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Hef 7, Onlinejournal (http://www.denkstroeme.de/heft-7/s_72-92_melville, letzter Aufruf: August 2012), 72-92.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon 1908.
Meyers Grosses Konversations-Lexikon Band 14 Leipzig 1908, 557 – 578. (Seite 557: http://

images.zeno.org/Meyers-1905/K/big/meyers-1905-014-0577.png und Seite 558: http://images.zeno.org/Meyers-1905/K/big/meyers-1905-014-0578.png, letzter Abruf: 28.01.2013).

P. Mitchell 2009.
P. Mitchell, Mauerziegel am Beginn der Neuzeit. Ergebnisse aus archäologischen Grabungen und Bauuntersuchungen in Wien und Niederösterreich. In: Tübinger Forschungen zur historischen Archäologie 3, Büchenbach 2009, 217-224.

U. Müller 1996.
U. Müller, Holzfunde aus Freiburg, Augustinereremitenkloster und Konstanz : Herstellung und Funktion einer Materialgruppe aus dem späten Mittelalter. Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg 21, Baden Württemberg 1996.

Niederösterreichisches Institut für Landeskunde 1988.
Niederösterreichisches Institut für Landeskunde, Historisch- Topographisches Lexikon von Niederösterreich. Katastralgemeinden mit dem Anfangsbuchstaben P. Paasdorf - Pframa, Band 1, Wien 1988.

N. Nussbaum, S. Lepsky 1999.
N. Nussbaum, S. Lepsky 1999. Das gotische Gewölbe. Eine Geschichte seiner Form und Konstruktion, Darmstadt 1999.

V. Pacher 2011.
V. Pacher, Krems Bundeskonvikt : die spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Funde und Befunde der Grabung 2007. Unpublizierte Diplomarbeit an der Universität Wien, Wien 2011.

C. Peschel-Wacha 2001.
C. Peschel-Wacha, Ein oberösterreichischer Museumsfund: mittelalterliche Bodenfliesen und neuzeitliche Baukeramik im Museum Lauriacum in Enns. In: W. Endres, K. Spindler, Beiträge vom 34. Internationalen Hafnerei-Symposium auf Schloß Maretsch in Bozen/Südtirol, Innsbruck 2001, 67-74.

J. A. Pfiffig 1976.
J. A. Pfiffig, Geras-Pernegg und die Babenberger. In: Das Waldviertel, Folge10/11/12, 25. Jahrgang, Wien 1976, 252-255.

R. Pittioni 1972.
R. Pittioni, Ein Steinzeugkrug aus dem Stift Heiligenkreuz bei Baden, N.-Ö., Österreichische

Zeitschrift für Volkskunde Gesamtserie 73, Neue Serie XXVI, 1972, 195-198.

U. Plate 1996.
U. Plate, Das ehemalige Benediktinerkloster St. Januarius in Murrhardt. Archäologie und Baugeschichte, Stuttgart 1996.

R. Pohanka 2002.
R. Pohanka, Östereich im Mittelalter. In: : Geschichte Österreichs, Band 2, Wien 2002.

R. Prochaska 2005.
R. Prochaska, Der südmährische Kirchenbau im 11.-13. Jahrhundert - Ein Überblick. In: Beiträge zur Mittelalterarchäologie, Band 21, Wien 2005, 205-242.

G. Reichhalter, T. Kühtreiber, K. Kühtreiber 2001.
G. Reichhalter, T. Kühtreiber, K. Kühtreiber, Burgen 1. Waldviertel und Wachau, St. Pölten 2001.

C. Riccabona, K. Mezera 2008.
C. Riccabona, K. Mezera, Baukonstruktionslehre. Rohbauarbeiten. Wien 2008.

W. Rösener 1991.
W. Rösener, Bauern im Mittelalter. München 1991.

S. U. Sabetitsch 2011.
S. U. Sabetitsch, Krems Bundeskonvikt. Die hochmittelalterlichen Funde und Befunde der Grabung 2007. Unpublizierte Diplomarbeit an der Universität Wien, Wien 2011.

G. Scharrer 1999.
G. Scharrer, Die Hochmittelaltrliche Graphittonkeramik mit besonderer Berücksichtigung des österreichischen Donauraumes und Alpenvorlandes. Dissertation an der Universität Wien, Wien 1999.

G. Scharrer-Liška 2004/2005.
G. Scharrer-Liška, Scherben und Formen. Einführung in die mittelalterliche und neuzeitliche Keramik, Wien 2004/2005.

B. Schmid 2004.
B. Schmid, Die Ausgrabungen Mainz-Tritonplatz 1993. Teil1: Die Hochmittelalterliche bis neu-

zeitliche Geschirrkeramik. Mainzer Archäologische Schriften 3, Mainz 2004.

T. Schmid 2012.
T. Schmid, Baugeschichte der Pfarrkirche Wadhausen im Strudengau, Oberösterreich. Anwendungen interdisziplinärer Forschungsmehtoden in der historischen Bauforschung. Unpublizierte Diplomarbeit an der Technischen Universität Wien, Wien 2012.

M. Schneider 2003.
M. Schneider, Auf den Spuren vergangener Klöster. In: Archäologie in Deutschland, Heft 2, Stuttgart 2011, 36-37.

A. Schulz 2011.
A. Schulz, Essen und Trinken im Mittellater (1000-1300). Literarische, kunsthistorische und archäologische Quellen. Publizierte Dissertation an der Universität Göttignen 2010, Berlin/ Bosten 2011.

G. Schwaiger 2003.
G. Schwaiger, Das christliche Mönchtum in der Geschichte. In: Mönchtum Orden Klöster. München 2003, 9-42.

G. Seebach, D. Gneisz 1993a.
G. Seebach, D. Gneisz, Pernegg. Ehemaliges Prämonstratenser - Chorfrauenkloster. Bauhistorische Untersuchungen im Bereich des alten Kreuzganges. Durchgeführt im Auftrag des BDA. Landeskonservatorat Niederösterreich (Bericht), Wien 1993.

G. Seebach, D. Gneisz 1993b.
G. Seebach, D. Gneisz , Ehemalige Klosterkirche der Prämonstratenser-Chorfrauen. Bauhistorische Untersuchungen im Zusammenhang mit Innenraumbefundungen (Bericht), Wien 1993, 1-25.

G. Seebach, D. Gneisz 1994.
G. Seebach, D. Gneisz, Pernegg. Ehem. Prämonstratenserinnen-Kloster. Bauhistorische Teiluntersuchungen im Bereich des ehem. Westtrakts - durchgeführt im Auftrag des BDA, Landeskonservatorat Niederösterreich am 12.1.1994 (Bericht). Wien 1994.

J. Smith 2004.
J. Smith, Glass Report, Conservatorium Site, Sydney 1998-2001. Sydney 2004.

M. La Speranza2003.
M. la Speranza, Fundchronik: Wien 18, Währinger Straße – Schubertpark. In: Fundort Wien Band 6, Wien 2003, 262-266.

H. G. Stephan 1987.
H. G. Stephan, Die bemalte Irdenware der Renaissance in Mitteleuropa. Ausstrahlungen und Verbindungen der Produktionszentren im gesamteuropäischen Rahmen, München 1987.

K. Tarcsay 1998.
K. Tarcsay, Mittelalterliche und neuzeitliche Glasfunde aus Wien. Altfunde aus den Beständen des historischen Museums der Stadt Wien. Unpublizierte Diplomarbeit an der Universität Wien, Wien 1998.

K. Tarcsay 2007.
K. Tarcsay 2007, Archäologische Forschungen zur frühneuzeitlichen Glasproduktion in der Herrschaft Reichenau am Freiwald, Niederösterreich. Dissertation an der Universität Wien, Wien 2007.

K. Tarcsay 2008.
K. Tarcsay, Die neuzeitlichen Glasfunde aus den Grabungen Wien 1, Michaelerplatz (1990/1991). In: Fundort Wien Band 11, Wien 2008, 246-311.

B. Thier 1993.
B. Thier, Die spätmittelalterliche und neuzeitliche Keramik des Elbe- Wester- Mündungsgebietes. Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung [Hrsg.], Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Keramik. Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet, Band 20, Oldenburg 1993.

T. Tischer 1999.
T. Tischer, Ausgrabungen vor der Innsbrucker Hofburg. Studien zur Keramik des 16. bis 18. Jahrhunderts in Tirol. Nearchos 7, Innsbruck 1999.

A. Thinschmidt 2005.
A. Thinschmidt, Die Verwendung von Natursteinen in der romansichen Sakralarchitektur des Waldviertels (Niederösterreich), In: Beiträge zur Mittelalterarchäologie, Band 21, Wien 2005, 337-350.

J. Tuzar 1996.
J. Tuzar, Ergänzender Bericht zu den bauarchäologischen Arbeiten im Prämonstratenserinnenkloster Pernegg, Niederösterreich. In: Fundberichte aus Österreich 35, Wien 1996, 262-270.

J. Tuzar, M. Krenn 2003.
J. Tuzar, M. Krenn, Altenburg und Pernegg - zwei Fallbeispiele zur Klosterarchäologie in Niederösterreich, In: Studien zum Prämonstratenserorden Band 25, Göttingen 2003, 517-542.

M. Untermann 2009.
M. Untermann, Handbuch der mittelalterlichen Architektur, Darmstadt 2009.

C. Walcher 2004.
C. Walcher, Die Metallfunde der Burganlage auf der Flur Sand. Dissertation an der Universität Wien, Wien 2004.

S. Walther 2001.
S. Walther, Von „Ditmar“ zu „Austria Email“. In: Heft 1 der Wiener Geschichtsblätter.56. Jahrgang, Wien 2001 (http://www.wachauer-petromax.at/ditmar_history.htm, letzter Aufruf: 31.01.2013).

M. Weltin 1995.
M. Weltin, Die Grafschaft Pernegg-Drosendorf, In: Das Waldviertel, Heft 1, 44. Jahrgang, Wien 1995, 1-22.

A. Weiger 2000.
A. Weiger , Geras-Pernegg. Niederösterreich. In: Christliche Kunststätten Österreichs, Nr. 358, Salzburg 2000.

S. Weinfurter 1989.
S. Weinfurter, Norbert von Xanten und die Entstehung des Prämonstratenserordens, in: Gesellschaft für staufische Geschichte [Hg.]: Barbarossa und die Prämonstratenser, Göppingen: 1989, S. 67-100.

R. Wiesinger 2010.
R. Wiesinger, Waldviertler Marmor. Bestimmung der gesteinsphysikalischen Eigenschaften und des Verwitterungsverhaltens.Unpublizierte Diplomarbeit an der Technischen Universität Wien, Fakultät Bauingenieurwesen, Wien 2010.

I. Winkelbauer 2009.
I. Winkelbauer, Keramikfunde aus Krems a. d. Donau/ Wallgasse 8. unpublizierte schrifltiche Arbeit aus dem Fach Ur- und Frühgeschichte oder Mittelalterarchäologie/Neuzeit am Institut für Ur- und Frühgeschichte, Wien 2009.

O. K. M. Zaubek 1967.
O. K. M. Zaubek, Naturstein aus Niederösterreich. In: Das Waldviertel Folge 7/8/9, Wien 1967, 160-162.

J. Zykan 1953.
J. Zykan, Die Kirche von Pernegg und ihr aufgedecktes Gewölbefresko. In: Unsere Heimat (Niederösterreich), Zeitschrift für Landeskunde von Niederösterreich Heft 24, Wien 1953, 25-27.

10. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Kloster Pernegg 2010 [©Kloster Pernegg] 18
Abb. 2: Lage von Pernegg zu Horn und Geras im Maßstab 1:50 000 Projektion UTM (32U) [© Kompass 2010] 19
Abb. 3: Pernegg und Umgebung [© Land Niederösterreich , BEV 2012] 20
Abb. 5: Mittel von April- bis Septembertemperaturen im 50 Jahre Abstand [Guiot et al. 2010] 20
Abb. 4: Laserscan 2007 [© Land Niederösterreich , BEV 2012] 20
Abb. 6: Pernegg & Verlauf des Mödringsbachs 1:50 000 [© Land Niederösterreich , BEV 2012] 21
Abb. 7: Pernegg mit Umfeld 1:25 000 [© Land Niederösterreich, BEV 2012] 21
Abb. 8: GPS Daten von Kloster Pernegg [© Land Niederösterreich , BEV 2012] 23
Abb. 9: Augustinus überreicht Norbert (rechts) die Regeln des Augustinerordens. Abbildung aus der „Vita St. Norberti“ 12. Jahrhundert (vermutl. um 1140) 27
Abb. 10: Kloster Steinfeld Kirche [2011] 30
Abb. 11: Kloster: Steinfeld Grundriss 30
Abb. 12: Komplex des Klosters Želiv 30
Abb. 13: Baualtersplan von Kloster Želiv 30
Abb. 14: Kloster Kounice Grundriss 30
Abb. 15: Kreuzgang von Kloster Kounice 30
Abb. 16: Schirfbrief von Bischof Dietpold von Passau 1188 [Stiftsarchiv Geras] 33
Abb. 17: Deckblatt, erste bis dritte Seite des zweiten Stiftungsbriefes von Herzog Frieddrich II. der Streitbare 1242 [Stiftsarchiv Geras] 33
Abb. 18: Europa im 13. und 14. Jahrhundert [©61 V&K 1984] 34
Abb. 19: Europa um 1550 [Brockhaus: Atlas zur Geschichte 2005] 36
Abb. 20: Ausdehnung der Burg Pernegg [Asinoe 2000] 39
Abb. 21: Umzeichnung der Burganlage Pernegg [AS 2002] 40
Abb. 22: 3D Rekonstruktion der Burganlage [AS 2002] 40
Abb. 23: Plan der Burgkapelle [Reichhalter 2001] 40
Abb. 24: Apsis der ehemaligen Burgkapelle [Winkelbauer 2011] 41
Abb. 25: Halsgraben im NW des Burgareals [Winkelbauer 2011] 41
Abb. 26: Keramikstreufunde 1977, Burgareal Pernegg [Lindtner 1997] 42
Abb. 27: Keramikstreufunde 2002, Burgareal Pernegg [Lindtner 2002] 42
Abb. 28: schematischer Übersichtsplan der Klosteranlage Pernegg [Winkelbauer 2012] 48
Abb. 29: Kloster Pernegg um 1783 (NÖ Landesarchiv) 51
Abb. 30: Zinnenabschluss der äußeren Umfassungsmauer 52
Abb. 33: Hofmauer mit Gerüstlöchern 52
Abb. 31: Schlüsselscharte 52
Abb. 34: Abbruchspuren 52
Abb. 32: südlicher Eckturm 52
Abb. 35: Kaminabbruch 52
Abb. 36: nördliches Tor zum äußren Klosterbezirk 53
Abb. 39: Die Nordseite des Torturmes (die zum äußeren Bezirk hin gewandte Seite) M 34 – 36 [Winkelbauer auf Grundlage von ASINOE] . 53
Abb. 37: Zugbrückenkonstruktion (?) 53
Abb. 38: südöstliches Tor 53
Abb. 40: schematischer Übersichtsplan der Wirtschaftsgebäude [Winkelbauer auf Grundlage von G. Seebach] 54
Abb. 41: Nordöstliche Kirchenansicht, östlich mit Chor und Karner [Winkelbauer 2012] 55
Abb. 42: Kirchenturm [Panoramio 2010] 55
Abb. 43: links: Saalkirche mit Strebepfeilern, Mitte: Saalkirche mit einfachen Wandpfeilern, rechts; vollausgebildete Wandpfeilerkirche .56
Abb. 44: schematischer Grundriss der ehemaligen Klosterkirche Pernegg [Dehio 2010] 58
Abb. 45: Pankraz Heller (Adnomnter Hüttenbuch 1516) 59
Abb. 46: Steinmetzzeichen in Pernegg [Asinoe 1994] 59
Abb. 47: links: ortogonal umgebautes Fenster [Foto 1927] 60
Abb. 48: verglaste Oratorien [Foto 1927] 60
Abb. 49: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Erdgeschoss Grundriss [Winkelbauer 2012] 61
Abb. 50: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Obergeschoss Grundriss [Winkelbauer 2012] 61
Abb. 51: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Baualtersplan für das Erdgeschoss [Winkelbauer 2012] 62
Abb. 52: ehemalige Klosterkirche Pernegg: Baualtersplan für das Obergeschoss [Winkelbauer 2012] 62
Abb. 53: Innenraum der Kirche Pernegg heute [2000] 63
Abb. 54: 8teiliger Scheitelstern im Netzgewölbe [2000] 63
Abb. 55: ehem. Glockenturm [Vischer 1670] 64
Abb. 56: Grundriss der ehem. Klosterkirche mit den Grabungsergebnissen [Asinoe 1994] 65
Abb. 57: barocke Gruft [Asinoe 1994] 65
Abb. 58: romanische Spolie [Asinoe 1994] 65
Abb. 59: romanische Spolie [Asinoe 1994] 65
Abb. 60: Situation vor Grabungsbeginn 1992 [Asinoe 1992] 66
Abb. 61: Aufgeschichtete Langknochen [Asinoe 1992] 66
Abb. 62: Grundriss und Schnitt A – B durch die Verfüllungen des Karners [W. Fletzer und B. Wewerka, aus FÖ 1992 übernommen] 67
Abb. 63: Osttrakt, Ostfassade und Nordtrakt Ostfassade, sowie Schnitt durch den Torturm (Plan 13, 14 und 15) 68
Abb. 64: Osttrakt, Südfassade (Plan 1) 70

Abb. 65: Osttakt, Westfassade (Plan 3) ... 71
Abb. 66: Hof 1, Blick Richtung Süden [Winkelbauer 2011] ... 72
Abb. 67: Medaillon über Fenster [Winkelbauer 2011] ... 72
Abb. 68: Hof 1: Westfassade (Plan 09) ... 73
Abb. 69: Übersicht der dokumentierten Flächen und Wände im Kellergeschoß des West- und Osttrakts [Winkelbauer 2012] ... 75
Abb. 70: Übersicht der dokumentierten Flächen und Wände im Erdgeschoß des West- und Osttrakts [Winkelbauer 2012] ... 76
Abb. 71: Übersichtsplan der Schnitte [Winkelbauer 2012] ... 79
Abb. 72: Übersicht der dokumentierten Flächen und Wände im Obergeschoß des Ost- und Nordtrakts [Winkelbauer 2012] ... 80
Abb. 73: ältestes Mauerwerk im Kloster datierend in die 1. H. des 12. Jh. [Winkelbauer 2012] ... 84
Abb. 74: Mauerwerk ab der Mitte des 12. Jh. [Asinoe 1996] ... 84
Abb. 75: Mauerwerk ab der Mitte des 12. Jh. [Asinoe 1995] ... 84
Abb. 76: Mauerwerk der 3. Bauphase [Asinoe 1995] ... 85
Abb. 77: Zwickelmauerwerk 4. Bauphase [Winkelbauer 2012] ... 85
Abb. 78: Mauerwerkstruktur der 4. Bauphase [Winkelbauer 2012] ... 86
Abb. 79: Ziegelmauerwerk 5. Bauphase [Winkelbauer 2012] ... 86
Abb. 80: Tür von Raum A1 zu Raum A9 [Winkelbauer 2012] ... 88
Abb. 82: Raum A1: Kompplex 2 (Latrine und Heizungsanlage) mit Hohlblockmauer zu Raum A10 [Winkelbauer 2012] ... 88
Abb. 81: Türvon Raum A1 zu Raum A3 [Winkelbauer 2012] ... 88
Abb. 83: Kloster Pernegg: Kellergeschoß (Überblick des Kellers von West- und Osttrakt) [Asinoe 1995, bearbeitet durch I. Winkelbauer] 89
Abb. 84: schematische Darstellung der Kellerräume des Westtraktes [Asinoe 1995] ... 90
Abb. 85: Dokumentation der Kellerräume des Westtraktes im Überblick [Winkelbauer 2012] ... 91
Abb. 86: Keller: Raum A1, Nordmauer (Plan 20) ... 92
Abb. 87: Nische in der Nordwand [Asinoe 1995] ... 93
Abb. 88: Keller: Raum A1, Westmauer (Plan 31) ... 95
Abb. 89: Westmauer von Raum A1 mit Durchgang zu Raum A9 [Asinoe 1995] ... 96
Abb. 90: Keller: Raum A1, Ostmauer: im Anschluss auch die unbeschriftete Ostmauer von Raum A10 (Plan 28 und 29) ... 97
Abb. 91: Komplex 2, Mauer 2 [Asinoe 1995] ... 98
Abb. 92: Komplex 2, Abflussöffnung [Asinoe 1995] ... 98
Abb. 93: Keller: Raum A1, Komplex 2, Dokn 1 und Dokn 2 (Plan 40 und Plan 44) ... 99
Abb. 94: Keller: Raum A1, Mauer 1, Mauer 2 und Mauer 5, zur Kloake gehörend - Komplex 2 (Plan 45) ... 100
Abb. 95: Mauer 5 mit sekundärem Ausbruch [Asinoe 1995] ... 101
Abb. 96: Brandschicht 1: ehemalige Heizanlage ? [Asinoe 1995] ... 101
Abb. 97: Komplex 1: Südansicht in Raum A1 [Asinoe 1995] ... 102
Abb. 98: Rinne beim Stiegenabgang zu Raum A6 [Asinoe 1995] ... 102
Abb. 99: Rinne: Blick nach Süden [Asinoe 1995] ... 102
Abb. 100: Keller: Raum A1, Objekt 1 und 2 (Plan 43) ... 103
Abb. 101: Keller: Raum A1, Grundriss des gesamten Raumes (Plan 42) ... 105
Abb. 102: Keller: Raum A10, Ostwand Mauer 12 (Plan 28) ... 106
Abb. 103: Keller: Raum A10, Mauer 11 (Plan 47) ... 107
Abb. 104: Keller: Raum A10, Grunriss mit Mauer 10 , 11 und 12 (Plan 46) ... 109
Abb. 105: Keller: Raum A9, Nordmauer (Plan 32) ... 110
Abb. 106: Keller: Raum A9, Ostmauer mit Mauermatrix (Plan 34) ... 112
Abb. 107: Keller: Raum A9, Südmauer (Plan 33) ... 113
Abb. 108: Ostmauer: Matrix 3 [Asinoe 1996] ... 114
Abb. 109: Ostmauer: rechts über dem Türdurchmruch befinden sich die Spolien [Asinoe 1996] ... 114
Abb. 110: Westmauer: Öffnung und Nische [Asinoe 1996] ... 115
Abb. 111: Westmauer: vorgelagerter Stiegenaufgang [Asinoe 1996] ... 115
Abb. 112: Keller: Raum A9, Westmauer (Plan 35) ... 116
Abb. 113: Keller: Raum A9, Grundriss Dokn 2 (Plan 38) ... 118
Abb. 115: Keller, Raum A6 und A7; Nordmauer, die Raum A6 und A7 voneinander trennte (Plan 12) ... 119
Abb. 114: Abarbeitungsspuren Raum A6 [Asinoe 1995] ... 119
Abb. 117: Stiegenangang zu Raum A6 [Asinoe 1995] ... 120
Abb. 116: Stiegenaufgang zu Raum A1 [Asinoe 1995] ... 120
Abb. 118: Keller: Raum A6, Dokn 1 Kanalabdeckung [Asinoe 1995] ... 120
Abb. 119: Keller: Raum A6 und A7, Dokn 1 und Dokn 2 (Plan 7 oben und 10 unten) ... 121
Abb. 120: Keller: Raum A2, Nordmauer (Plan 23) ... 122
Abb. 121: Keller Raum A2, Nordwand [Asinoe 1996] ... 123
Abb. 122: Detail der Brandschicht [Asinoe 1996] ... 123
Abb. 123: Keller: Raum A2, Ostmauer (Plan 30) ... 124
Abb. 124: Keller: Raum A2, Südmauer (Plan 22 und 24) ... 125
Abb. 125: Keller: Raum A2, Treppenaufgang zu Raum A8 (Plan 16) ... 126
Abb. 126: Raum A8, vermauerter Stiegenaufgang [Asinoe 1995] ... 127
Abb. 127: Keller: Raum A8, Westmauer (Plan 26) ... 128
Abb. 128: Keller: Raum A8, Grundriss (Plan 17) ... 128
Abb. 129: Keller: Raum A5, südlicher Bereich der Ostmauer (Plan 48) ... 129
Abb. 130: Keller: Raum A5, Dokn 1 mit Objekt 1 und dessen Schnitt Z. P. 1 (Plan 36) ... 130
Abb. 131: Keller: Raum A5, Dokn 2 mit Objekt 1 und Schnitt Z. P. 2 (Plan 37) ... 130
Abb. 132: Keller: Raum A3, Grundriss Dokn 1 (Plan 39) ... 132
Abb. 133: Keller: Raum A3, Südmauer (Plan 41) ... 133

Abb. 134: Keller: Raum A3, Westmauer (Plan 49)....134
Abb. 135: Kloster Pernegg: Kellergeschoß (Überblick des Kellers von Ost- und Westtrakt) [Winkelbauer 2012]....136
Abb. 136: Kloster Pernegg: Kellergeschoß, Dokumentation des Osttrakts [Winkelbauer 2012]....136
Abb. 137: Keller: Raum 01 (Plan 03)....138
Abb. 138: Keller: Raum 03 (Plan 01)....139
Abb. 139: Kellller: Raum 04, südöstlicher Bereich des Raumes (Plan 02)....140
Abb. 140: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 2 (Plan 08)....140
Abb. 141: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 3 (Plan 9)....140
Abb. 142: Keller: Raum 04, Mauer 1 [Asinoe 1995]....141
Abb. 143: Keller: Raum 04, Stiegenabgang [Asinoe 1995]....141
Abb. 144: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 4 (Plan 11)....142
Abb. 145: Keller: Raum 04, südwestlicher Bereich des Raumes Dokn 5 (Plan 13)....142
Abb. 146: Keller: Raum 04, Ziegelpflaster, Mauer 1 [Asinoe 1995]....143
Abb. 147: Keller: Raum 05, Mauer 1, 2 und 3 Nord- und Ostansicht (Plan 15)....144
Abb. 148: Keller: Raum 05, Mauer1, Mauer 2 und Mauer 3, Dokn 1 (Plan 04)....145
Abb. 149: Keller: Raum 05, Mauer 3 und Mauer 4, Dokn 2 (Plan 05)....145
Abb. 150: Keller: Raum 05, Mauer 3 und Mauer 4 [Asinoe 1995]....146
Abb. 151: Keller: Raum 05, eines von zwei Löchern [Asinoe 1995]....146
Abb. 152: Keller: Raum 05, Westmauer [Asinoe 1995]....146
Abb. 153: Keller: Raum 05, Dokn 3 (Plan 06)....147
Abb. 154: Keller: Raum 05, Ansicht von Mauer 3 und 4 (Plan 14)....147
Abb. 155: Keller, Raum 05 Teil der Westwand (Plan 18)....148
Abb. 156: Keller: Raum 06, Teilbereich der Südmauer (Plan 19)....149
Abb. 157: Keller: Raum 06 Westmauer [Asinoe 1995]....150
Abb. 158: Keller: Raum 06, Konsolen [Asinoe 1995]....150
Abb. 159: Keller: Raum 06, Westmauer (Plan 21)....151
Abb. 160: Kloster Pernegg: Erdgeschoß (Überblick des Erdgeschoßes von Ost- und Westtrakt) [Winkelbauer 2012]....152
Abb. 161: Pernegg, Bleistiftzeichnung Honorius Burger ca 1820. Markiert ist die Verlängerung des Westtrakts. [NÖ Landesbibliothek, Topograph. Sammlung Inv. Nr. 5.769]....153
Abb. 162: Randverbauung im Süden [Pfarrgedenkbuch 1783]....153
Abb. 163: mittlerer Bereich der Westfassade des mittelalterlichen Klostertarkts [1994]....154
Abb. 164: südlicher Bereich der Wesstfassade des mittelalterlichen Klostertrakts [1994]....154
Abb. 165: Überblick des mittelalterlichen und neuzeitlichen Westtrakts [Winkelbauer 2012 auf Grundlage von G. Seebach 1994]....155
Abb. 166: Kloster Pernegg: Erdgeschoß, Dokumentation desWesttrakts [Winkelbauer 2012]....156
Abb. 167: Erdgeschoss: Raum A16, Gewölbe [I. Winkelbauer 2012]....157
Abb. 168: südlicher Pfeiler (2 Sandsteinspolien, Ziegelverkleidung, Gewölbeansatz) [Asinoe 1995]....158
Abb. 169: Erdgeschoss: Raum A16, Überblick [Plan 56,61,67,68]....159
Abb. 170: mittelalterliche Tür der 2. Bauphase [Asinoe 1995]....160
Abb. 171: links: Teile des Standsteingewändes [Asinoe 1995]....160
Abb. 172: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 4 [Plan 56, 61, 67, 68]....161
Abb. 173: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 3 [Plan 56, 61, 67, 68]....162
Abb. 174: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 2 [Plan 56, 61, 67, 68]....163
Abb. 175: Erdgeschoss: Raum A16, Westmauer Teil 1 [Plan 56, 61, 67, 68]....164
Abb. 176: Raum A17, Ostwand [Asinoe 1995]....165
Abb. 177: oben: Erdgeschoss Raum A17, Ostwand, nördlicher Mauerteil [Plan 62]....166
Abb. 178: unten: Erdgeschoss Raum A17, Ostwand, südlicher Mauerteil [Plan 63]....166
Abb. 179: Erdgeschoss: Westtrakt Raum A17, Nordmauer [Asinoe 1995]....167
Abb. 180: Erdgeschoss: Westtrakt Raum A18, Nordmauer [Plan 65]....168
Abb. 181: Erdgeschoss: Raum A18, Nordwand [Asinoe 1995]....169
Abb. 182: Erdgeschoss: Raum A18, Ostwand [Asinoe 1995]....169
Abb. 183: Erdgeschoss, Raum A18, Ostwand [Plan 64]....170
Abb. 184: Erdgeschoss: Westtrakt, Raum A15 [Plan 49]....171
Abb. 185: Kloster Pernegg: Erdgeschoß (Überblick des Erdgeschoßes von Ost- und Westtrakt) [Winkelbauer 2012]....172
Abb. 186: Kloster Pernegg: Erdgeschoß, Dokumentation des Osttrakts [Winkelbauer 2012]....172
Abb. 187: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Übersicht [Plan 1,2,3,13,14,54]....174
Abb. 188: der Kreuzgang Raum 19 heute [Winkelbauer 2011]....175
Abb. 189: Raum 19: Ostwand nördl. Bereich [Asinoe 1995]....177
Abb. 191: Bodenbelag der IV. Bauphase [Asinoe 1995]....177
Abb. 190: Mauerwerk der II. Bauphase [Asinoe 1995]....177
Abb. 192: Stufen im südl. Bereich von Raum 19 [Asinoe 1995]....177
Abb. 193: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 4 [Plan 1,2,3,13,14,54]....178
Abb. 194: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 3 [Plan 1,2,3,13,14,54]....179
Abb. 195: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 2 [Plan 1,2,3,13,14,54]....180
Abb. 196: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Ostmauer Teil 1 [Plan 1,2,3,13,14,54]....181
Abb. 197: Durchreiche in der Südwand von Raum 19 [Asinoe 1995]....184
Abb. 198: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Südwand [Plan 12]....185
Abb. 199: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Teilbereich der Westwand [Plan 4]....186
Abb. 200: Bogenansatz von Außen [Seebach 1994]....187
Abb. 201: Erdgeschoss: Osttrakt Raum 19, südlicher Schnitt Dokn 2 [Plan 32 und 37]....189

Abb. 202: Erdgeschoss: Osttrakt, raum 19, südlicher SchnittDokn 7 [Plan 46] 190
Abb. 203: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Südprofil des südlich angelegten Schnittes [Plan 51] 191
Abb. 204: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Nordprofil des südlich angelegten Schnittes [Plan 55] 191
Abb. 205: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 19, Westprofil des südlich angelegten Schnittes [Plan 52] 192
Abb. 206: Raum 19: Verputzreste im Ostprofil [Asinoe 1995] 194
Abb. 208: barockes Ziegelpflaser [Asinoe 1995] 194
Abb. 207: Mauer 1, darunter Mauer 4 [Asinoe 1995] 194
Abb. 209: Mauer 1 und Schicht 2 [Asinoe 1995] 194
Abb. 210: Kreuzgang: Nordbereich [Asinoe 1995] 195
Abb. 211: Kreuzgang Nordbereich heute [Winkelbauer 2011] 195
Abb. 212: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 22 [Plan 21] 197
Abb. 213: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 22 [Plan 21] 198
Abb. 214: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Ostmauer Sakralbau [Plan 10] 199
Abb. 215: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Südmauer Sakralbau [Plan 15 und 19] 201
Abb. 216: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Nordmauer Sakralbau [Plan 22] 202
Abb. 217: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 23, Westmauer Sakralbau [Plan 20] 203
Abb. 218: Sakralbau Mitte 12. Jh. [Winkelbauer 2012] 204
Abb. 219: Sakralbau Mitte 12. Jh. [Winkelbauer 2012] 204
Abb. 220: Sandsteinspolie [Winkelbauer 2012] 205
Abb. 221: Sandsteinspolie Winkelbauer 2012] 205
Abb. 223: Erdgeschoss, Gang von Raum 23 zu Raum 7, Apsisinnenseite [Winkelbauer 2012] 206
Abb. 222: Obergeschoss: Raum 130,Südwestecke Sakralbau [Plan aus dem Vorbericht M. Krenn, N. Hofer 1995 übernommen] 206
Abb. 224: Trichterfenster: Obergeschoss, Raum 127 Südostecke des Sakralbaus [Plan aus dem Vorbericht M. Krenn, N. Hofer 1995 übernommen] 207
Abb. 225: Trichterfenster: Dachgeschoss Sakralbau [Plan aus dem Vorbericht M. Krenn, N. Hofer 1995 übernommen] 207
Abb. 228: Pfarrkirche in Etzen [Dehio 2010] 208
Abb. 226: Balkenlöcher in der Südmauer von Raum 23 [Asinoe 1995] 208
Abb. 229: Pfarrkirche Kirchschlag [Dehio 2010] 208
Abb. 227: orig. Türsituation [Asinoe 1995] 208
Abb. 230: Kirche Mikulovice [Prochazka 2005] 208
Abb. 231: Grundriss des ehemaligen Sakralbaus aus der Mitte des 12. Jahrhunderts [Winkelbauer 2012, auf der Grundlage von Plandarstellungen des Vereins Asinoe im Maßstab 1:20, 1995 und 1996] 209
Abb. 232: mittelalterliches vermauertes Fenster [Asinoe 1995] 211
Abb. 233: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20, Ostmauer [Plan 17, 18 und 25] 212
Abb. 234: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20, Ostmauer Teil 1, nördlicher Bereich [Plan 17, 18 und 25] 213
Abb. 235: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20, Ostmauer, Teil 2, südlicher Bereich [Plan 17, 18 und 25] 214
Abb. 237: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20 Südbereich [Plan 16] 215
Abb. 236: Nische in Tür [Asinoe 1995] 215
Abb. 238: Erdgeschoß: Osttrakt, Raum 20 Südbereich [Plan 16] 216
Abb. 240: Ziegelpflaster [Asinoe 1995] 217
Abb. 241: Stiegenabgang [Asinoe 1995] 217
Abb. 239: Grundriss Raum 20 mit barockzeitlichem Ziegelpflaster (ohne Massstab) [Winkelbauer 2012] 217
Abb. 242: Apsis Mitte 12. Jahrhundert [Asinoe 1995] 219
Abb. 243: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 21, Nordwand westlicher Bereich [Plan 9] 220
Abb. 244: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 21, Nordmauer mit Apsisbereich [Plan 59] Plankopf: siehe Plan 59 nächste Seite 221
Abb. 245: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 21, Nordmauer mit Apsis und Seitenwänden des Mauerabsatzes [Plan 59] 222
Abb. 246: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 18, Nordwand [Plan 5] 223
Abb. 247: Apsis Mitte 12. Jahrhundert [Asinoe 1995] 224
Abb. 248: Mönch als Koch [Hausbuch der Mendelschen Zwölfbrüderstiftung in Nürnberg um 1475] 225
Abb. 249: Ecksituation N-Mauer [Asinoe 1995] 226
Abb. 250: Raum 15, Nordmauer [Asinoe 1995] 226
Abb. 251: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 15, Südmauer [Plan 38] 227
Abb. 252: Raum 13, Ostmauer mit drei ehemaligen Öffnungen [Asinoe 1995] 228
Abb. 253: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 13, Ostwand [Plan 6] 229
Abb. 254: Schießscharte: in der Wehrmauer 2.H. 16. JH. [Asinoe 1995] 230
Abb. 255: Schießscharte im Stiegenaufgang von Raum 01 zu 108, Nordmauer [Asinoe 1996] 230
Abb. 256: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 01/108, Ost- Süd- West- und Nordwand [Plan 98] 231
Abb. 257: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 01/108, Dokn1 und Dokn 2 sowie Komplex 1 [Plan 99] 232
Abb. 258: Ziegelpflaster [Asinoe 1996] 233
Abb. 259: Darstellung des Rundturms [Fischer 1672] 233
Abb. 260: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 1 [Plan 79] 234
Abb. 261: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 2 [Plan 80] 235
Abb. 262: Komplex 2, Sandsteinstufen [Asinoe 1996] 237
Abb. 263: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 3 [Plan 81] 238
Abb. 264: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 4 [Plan 82] 239
Abb. 266: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Ansicht Mauer 1, Matrix 18 ([Plan 89] 240
Abb. 265: Dokn 8, Bearbeitungsspuren im Fels, rote Pfeile [Asinoe 1996] 240
Abb. 267: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 8, Dokn 5 [Plan 83] 241
Abb. 269: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum A, Dokn 3 und 4([Plan 93 & 94] 243

Abb. 268: Raum A, Ansatz einer Wendeltreppe [Asinoe 1996] 243
Abb. 270: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum A, Ostmauer mit Wendeltreppenansatz [Plan 95]....244
Abb. 271: Raum 6, Ziegelpflaster Komplex 2[Asinoe 1996] 245
Abb. 272: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 1 [Plan 70] 246
Abb. 274: Öffnung S-Mauer [Asinoe 1995] 247
Abb. 275: Raum 6, S-Mauer, Sandsteinbecken [Asinoe 1995] 247
Abb. 273: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum A, Dokn 3 und 4 Plan 93 & 94] 247
Abb. 276: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 2 [Plan 71] 248
Abb. 277: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 2 [Plan 71] 249
Abb. 278: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Komplex 4, Profil [Plan 97] 250
Abb. 279: Grube, Komplex 4 [Asinoe 1995]....250
Abb. 280: Raum 6, Objekt 2-7 [Asinoe 1995, Winkelbauer 2012] 251
Abb. 281: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Dokn 5 [Plan 76] 252
Abb. 282: Raum 6, S-Mauer, Sandsteinbecken [Asinoe 1995] 253
Abb. 283: Erdgeschoss: Osttrakt, Raum 6, Südmauer [Plan 92] 254
Abb. 284: Gemüsegarten 19. Jh. 258
Abb. 285: Gemüsegarten 19. Jh. 258
Abb. 286: Baumgarten 19. Jh. 258
Abb. 287: Garten um 1783....258
Abb. 289: Kalkgrube, O-Profil [Plan 4] 259
Abb. 288: Kalkgrube, O-Profil [Asinoe 1995]....259
Abb. 290: Erdgeschoß: Die Lage der Schnitte [Winkelbauer 2012] Plankopf siehe Kapitel: Das Kloster im Überblick....260
Abb. 291: Außenfläche, Hof 1, Mauerprofile [Plan 2b]....261
Abb. 292: Außenfläche, Untersuchung von Hof 1 [Plan 1 Blatt 1 bis 6]....262
Abb. 293: Außenfläche, Hof 1: Reckteckstruktur [Asinoe 1996] 263
Abb. 294: Außenfläche, Hof 1: Reckteckstruktur, nördliches Detail [Asinoe 1996]....263
Abb. 295: Nord-Süd- verlaufender Schnitt durch den Kreuzganghof [Asinoe 1996] 265
Abb. 296: Nord-Süd- verlaufender Schnitt durch den Kreuzganghof [Asinoe 1996] 265
Abb. 297: links: Tankzisterne, rechts Filterzisterne [nach W. Meyer 1979, 87, Abbildung 7 und 8] 266
Abb. 298: Filterzisterne Schnitt 5, Hof III, Kreuzganghof [Asinoe 1996] 268
Abb. 301: Hebebaum in den 1920er Jahren [Asinoe 1996] 268
Abb. 299: Kluftsteine in der Filterzisterne [Asinoe 1996] 268
Abb. 300: Hebebaum in den 1920er Jahren [Schlosser 1927] 268
Abb. 302: Außenfläche, Schnitt 5 Hof III (Kreuzganghof), Filterzisterne, Dokn 1 [Plan 1, Blatt 1 und 2]....269
Abb. 303: Südmauer von Hoff III [Asinoe 1996] 270
Abb. 304: südl. Kante der Hofterrasse III [Asinoe 1996] 270
Abb. 305: Außenfläche, Schnitt 6, Hof III (Kreuzganghof) Dokn 1 [Plan 1]....271
Abb. 306: Schnitt 6, Mauer 1 [Asinoe 1996] 271
Abb. 307: mittelalterlicher Südtrakt [Fischer 17. Jh.] 272
Abb. 308: mittelalterlicher Südtrakt [Stich 1783, NÖ Landesarchiv] 272
Abb. 309: Außenfläche: Schnitt 4, Kreuzganghofauffahrt, Dokn 1 [Plan 1]....273
Abb. 310: Außenfläche, Schnitt 4, Hof III (Kreuzganghofauffahrt) Maueransicht 3, Gewölbeansatz [Plan 4] Foto [Asinoe 1996]....274
Abb. 311: Außenfläche, Schnitt 4, Hof III (Kreuzganghofauffahrt) Maueransicht 3, Gewölbeansatz [Plan 4] 275
Abb. 312: Natursteinpflaster zwischen Mauer 2 und 3 [Asinoe 1995/96]....276
Abb. 313: Tonnengewölbe [Asinoe 1995/96] 276
Abb. 314: Mauer 2 und 3 [Asinoe 1995] 276
Abb. 315: Stiegenabgang zu Raum A9 [Asinoe 1995/96]....276
Abb. 316: Außenfläche: Schnitt 1, Dokn 1 [Plan 1] 277
Abb. 317: Außenfläche: Schnitt 1, Maueransicht 1 [Plan 2]....278
Abb. 318: Glashaus in Pernegg [um 1820]]....279
Abb. 319: Schnitt 2: Ziegelboden &. Mauern [Asinoe 1995/96]] 279
Abb. 320: Außenfläche: Schnitt 2, Ziegelfußboden, Dokn 1 [Plan 1] 280
Abb. 321: rechte Seite: ehemaliges Sonnenfanghaus in Stift Zwettel, heute um- bzw. überbaut [2000] 281
Abb. 322: Glashaus im Harrach'schen Garten in der Ungargasse [HMW Inv. Nr. 15396, 1738]....281
Abb. 323: Rekonstruktion der mittelalterlichen dreiflügeligen Konventanlage [Winkelbauer 2012, auf der Grundlage eines Modells Asinoe 2000] 283
Abb. 324: Brunnen in Hof VII [Winkelbauer 2012]....286
Abb. 325: Brunnen in Hof VII [1820] 286
Abb. 326: Überblick zu den aufgenommenen Datensätzen [Winkelbauer 2012]....289
Abb. 327: Aufschlüsselung der gesamten Datensätze nach Material [Winkelbauer 2012] 290
Abb. 328: Material nach Funktionsgruppen [Winkelbauer 2012] 291
Abb. 329: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A1 [Winkelbauer 2012]....293
Abb. 330: Funktionsgruppen in Raum A1 [Winkelbauer 2012] 293
Abb. 331: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A10 [Winkelbauer 2012]....294
Abb. 333: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A9 [Winkelbauer 2012]....295
Abb. 332: Funktionsgruppen in Raum A10 [Winkelbauer 2012] 295
Abb. 334: Funktionsgruppen in Raum A9 [Winkelbauer 2012] 296
Abb. 335: V&B Schale [Winkelbauer 2012] 296
Abb. 336: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A6 und A7 [Winkelbauer 2012] 297

Abb. 337: Funktionsgruppen in Raum A6 und A7 [Winkelbauer 2012] 297
Abb. 338: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum A5 [Winkelbauer 2012]....298
Abb. 339: Funktionsgruppen in Raum A5 [Winkelbauer 2012]....299
Abb. 340: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 04 [Winkelbauer 2012]....300
Abb. 341: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 05 [Winkelbauer 2012]....301
Abb. 342: Funktionsgruppen in Raum 05 [Winkelbauer 2012]....301
Abb. 343: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 19 [Winkelbauer 2012]....302
Abb. 344: Funktionsgruppen in Raum 19 [Winkelbauer 2012]....303
Abb. 345: Funktionsgruppen in Raum 20 [Winkelbauer 2012]....303
Abb. 346: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 01/108 [Winkelbauer 2012] 304
Abb. 348: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 8 [Winkelbauer 2012]....305
Abb. 347: Funktionsgruppen in Raum 01/108 [Winkelbauer 2012]....305
Abb. 349: Funktionsgruppen in Raum 8 [Winkelbauer 2012]....306
Abb. 350: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Raum 6 [Winkelbauer 2012]....307
Abb. 351: Funktionsgruppen in Raum 6 [Winkelbauer 2012]....307
Abb. 352: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Hof 1 [Winkelbauer 2012]....308
Abb. 353: Funktionsgruppen in Hof 1 [Winkelbauer 2012]....308
Abb. 354: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Schnitt 1 [Winkelbauer 2012]....309
Abb. 356: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]....310
Abb. 355: Funktionsgruppen in Schnitt 1 [Winkelbauer 2012]....310
Abb. 357: Funktionsgruppen in Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]....311
Abb. 358: Funktionsgruppen in Schnitt 4 [Winkelbauer 2012]....311
Abb. 359: Funktionsgruppen in Schnitt 4 [Winkelbauer 2012]....311
Abb. 360: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen in Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]....312
Abb. 361: Funktionsgruppen in Schnitt 5 [Winkelbauer 2012]....313
Abb. 362: Funktionsgruppen in Schnitt 5 [Winkelbauer 2012]....313
Abb. 363: Datensätze aufgeschlüsselt nach Materialgruppen im Karner [Winkelbauer 2012]....314
Abb. 364: Funktionsgruppen im Karner [Winkelbauer 2012]....314
Abb. 365: Gesamtauswertung der diversen Materialgruppen nach Räumen und Außenflächen aufgeschlüsselt. 316
Abb. 366: Gesamtauswertung der Funktionsgruppen nach Räumen und Außenflächen aufgeschlüssel [Winkelbauer 2012] 317
Abb. 367: Auswertung der Keramikarten in Prozent [Winkelbauer 20012]....334
Abb. 368: Gesamte Randformen aus Raum A1 [Winkelbauer 2012]....335
Abb. 369: Gesamte Randformen aus Raum A10 [Winkelbauer 2012]....336
Abb. 370: Gesamte Randformen aus Raum A9 [Winkelbauer 2012]....337
Abb. 371: Gesamte Randformen aus Raum A6/ A7 [Winkelbauer 2012] 338
Abb. 372: Gesamte Randformen aus Raum A5 [Winkelbauer 2012]....339
Abb. 373: Gesamte Randformen aus Raum 5 [Winkelbauer 2012]....339
Abb. 374: Gesamte Randformen aus Raum 19 [Winkelbauer 2012]....340
Abb. 375: Gesamte Randformen aus Raum 01/ 108 [Winkelbauer 2012] 341
Abb. 376: Gesamte Randformen aus Raum 8[Winkelbauer 2012]....341
Abb. 377: Gesamte Randformen aus Raum 6 [Winkelbauer 2012]....342
Abb. 378: Gesamte Randformen aus der Grabungsfläche von Hof 1 [Winkelbauer 2012]....343
Abb. 379: Gesamte Randformen aus Schnitt 1 [Winkelbauer 2012]....344
Abb. 380: Gesamte Randformen aus Schnitt 2 [Winkelbauer 2012]....345
Abb. 381: Gesamte Randformen aus Schnitt 4 [Winkelbauer 2012]....345
Abb. 382: Gesamte Randformen aus Schnitt 5 [Winkelbauer 2012]....346
Abb. 383: Gesamte Randformen aus Schnitt 6 [Winkelbauer 2012]....346
Abb. 384: Gesamte Randformen aus dem Karner [Winkelbauer 2012] 347
Abb. 385: diverse Töpfe [Winkelbauer 2012] 352
Abb. 386: Blumentopf [Winkelbauer 2012] 353
Abb. 387: diverse Miniaturgefäße [Winkelbauer 2012] 354
Abb. 388: Topf mit Lummeln [Winkelbauer 2012] 355
Abb. 389: Kat. Nr. 188 [Winkelbauer 2012]....356
Abb. 390: Kat. Nr. 1906 [Winkelbauer 2012]....356
Abb. 391: divertse Henkeltöpfe aus Pernegg [Winkelbauer 2012]....357
Abb. 392: Kat. Nr. 1307 [Winkelbauer 2012]....359
Abb. 393: Kat. Nr. 929 [Winkelbauer 2012]....359
Abb. 394: Kat. Nr. 147 [Winkelbauer 2012]....361
Abb. 395: Kat. Nr. 178 [Winkelbauer 2012]....361
Abb. 396: Kat. Nr. 177 Gefäß mit Schlangenapplikationen [Winkelbauer 2012] 363
Abb. 397: Kat. Nr. 28 [Winkelabauer 2012]....363
Abb. 398: Gemälde aus der Zeit um 1860. Wirtin vom Gasthaus „zum Schwarzen Rössl“ [Johann Baptist Reiter um 1860] 363
Abb. 399: Kat. Nr. 29 [Winkelbauer 2012]....364
Abb. 400: Kat. Nr. 28 [Winkelabauer 2012]....364
Abb. 401: Kat. Nr. 1024 [Winkelbauer 2012]....364
Abb. 402: Kat. Nr. 1318 [Winkelbauer 2012]....365
Abb. 403: Kat. Nr. 187 [Winkelbauer 2012]....366
Abb. 404: diverse Mineralwasserflaschen aus Pernegg [Winkelbauer 2012]....367
Abb. 405: Stempel mit Tierdarstellung aus Pernegg [Winkelbauer 2012] 367

Abb. 406: Kat. Nr. 799 [Winkelbauer 2012]....368
Abb. 407: Kat. Nr. 1579 [Winkelbauer 2012]....369
Abb. 408: Kat. Nr. 403 [Winkelbauer 2012]....369
Abb. 409: Kat. Nr. 404 [Winkelbauer 2012]....369
Abb. 410: Kat. Nr. 200 [Winkelbauer 2012]....371
Abb. 411: Kat. Nr. 941 [Winkelbauer 2012]....373
Abb. 412: Kat. Nr. 181 [Winkelbauer 2012]....373
Abb. 413: Kat. Nr. 182 [Winkelbauer 2012]....373
Abb. 414: Kat. Nr. 1317 [Winkelbauer 2012]....374
Abb. 415: Kat. Nr. 349 [Winkelbauer 2012]....374
Abb. 416: Kat. Nr. 150 [Winkelbauer 2012]....375
Abb. 417: Kat. Nr. 1311 [Winkelbauer 2012]....375
Abb. 418: Kat. Nr. 169 [Winkelbauer 2012]....376
Abb. 419: diverse Fuß- bzw. Dreibeinschüsseln aus Pernegg [Winkelbauer 2012]....377
Abb. 420: Kat. Nr. 1298 [Winkelbauer 2012]....378
Abb. 421: Kat. Nr. 1298 [Winkelbauer 2012]....378
Abb. 422: Kat. Nr. 1295 [Winkelbauer 2012]....379
Abb. 423: Kat. Nr. 179 [Winkelbauer 2012]....380
Abb. 424: Kat. Nr. 1747 [Winkelbauer 2012]....381
Abb. 425: Kat. Nr. 1822 [Winkelbauer 2012]....381
Abb. 426: Kat. Nr. 13 [Winkelbauer 2012]....382
Abb. 427: diverse Teller [Winkelbauer 2012]....383
Abb. 428: Kat. Nr. 207 [Winkelbauer 2012]....384
Abb. 430: Marke von Kat. Nr. 1722 [Winkelbauer 2012]....385
Abb. 429: Marke von Kat. Nr. 1571 [Winkelbauer 2012]....385
Abb. 431: Marke von Kat. Nr. 2033 [Winkelbauer 2012]....386
Abb. 432: Kat. Nr. 1281 [Winkelbauer 2012]....386
Abb. 433: links: Verteilung der Kachelfragmente im KG; rechts: Verteilung der Kachelfragmente im EG (nicht abgebildet: Schnitt 2 mit einem Kachelfragment) angezeigt durch jeweils einen roten Punkt [Winkelbauer 2012]....387
Abb. 434: schematische Darstellung eines Kachelofens mit rot markierten Elementen, die in Pernegg vorliegen [nach E. R. Heege 2012]390
Abb. 435: Wölbkacheln, Klangtöpfe ? [Winkelbauer 2012]....391
Abb. 436: Kacheln mit Waffelmuster [Winkelbauer 2012]....391
Abb. 437: Kacheln mit Tapetenmuster [Winkelbauer 2012]....392
Abb. 438: Kat. Nr. 405 [Winkelbauer 2012]....392
Abb. 439: Kat. Nr. 434 [Winkelbauer 2012]....393
Abb. 440: Kat. Nr. 431 [Winkelbauer 2012]....393
Abb. 441: Kat. Nr. 1061 [Winkelbauer 2012]....394
Abb. 442: Eckgesimskachlen mit Sichelband [Winkelbauer 2012]....394
Abb. 443: Gesimskachel mit Sichelband [Winkelbauer 2012]....395
Abb. 444: Gesimskachel [Winkelbauer 2012]....395
Abb. 445: Bekrönungskachel [Winkelbauer 2012]....396
Abb. 446: Kat. Nr. 1139 [Winkelbauer 2012]....396
Abb. 447: kleiner Putto [Winkelbauer 2012]....397
Abb. 448: Kat. Nr. 882 [Winkelbauer 2012]....397
Abb. 450: schematischer Aufbau einer Mönch - Nonnendeckung [Riccabona 2008]....398
Abb. 449: Kat. Nr. 466 [Winkelbauer 2012]....398
Abb. 451: Rekonstruktion: Hohlpfannen, Schweiz [Goll 2009]....398
Abb. 452: Firstdachziegel [Hess & Söhne 1905]....399
Abb. 453: Keramikrohr aus der Harzbrug in Niedersachsen [Busch 1991]....399
Abb. 454: reich verzierte Stuckdecke in Raum A17 im EG Westtrakt [Asinoe 1995]....401
Abb. 455: Bodenfliesen aus Stein [Winkelbauer 2012]....401
Abb. 456: Wetzsteine [Winkelbauer 2012]....402
Abb. 457: Spielkugel aus Stein [Winkelbauer 2012]....402
Abb. 458: schematischer Produktionsablauf bei der Herstellung von Tafgelglas [Kaufmann/Gutwald 2010]....404
Abb. 459: schematischer Produktionsablauf bei der Herstellung von Butzenscheiben (Schleuderverfahren) [Kaufmann/Gutwald 2010]....405
Abb. 460: schematischer Produktionsablauf bei der Herstellung von Tellerscheiben (Anpressverfahren) [Kaufmann/Gutwald 2010]....405
Abb. 461: Kat. Nr. 560 [Winkelbauer 2012]....406
Abb. 462: Kat. Nr. 1404 [Winkelbauer 2012]....406
Abb. 463: Butzenscheibenfragmente [Winkelbauer 2012]....407
Abb. 464: Glaser aus der Zwölfbrüderstiftung [Niclas Klupch gest.1554]....407
Abb. 465: Kat. Nr. 1081 [Winkelbauer 2012]....407
Abb. 466: Dekorgruppen aus Reichenau, rot unterstrichene Dekore finden sich auch in Pernegg [nach Tarcsay 2007]....409
Abb. 467: Kat. Nr. 537 [Winkelbauer 2012]....411
Abb. 468: Kat. Nr. 538 [Winkelbauer 2012]....411
Abb. 469: Flakons bzw. Fläschchen [Winkelbauer 2012]....411
Abb. 470: Kat. Nr. 511 bis 515 [Winkelbauer 2012]....412
Abb. 472: Werbeplakat für China Wein aus dem Jahre 1899 [Collmann 2012]....413
Abb. 473: Kat. Nr. 536 [Winkelbauer 2012]....413
Abb. 471: Kat. Nr. 516 [Winkelbauer 2012]....413

Abb. 474: Kat. Nr. 1425 [Winkelbauer 2012] 414
Abb. 475: Kat. Nr. 595 [Winkelbauer 2012] 414
Abb. 477: Kat. Nr. 544 bis 550 [Winkelbauer 2012] 415
Abb. 478: Kat. Nr. 541 [Winkelbauer 2012] 415
Abb. 476: Kat. Nr. 1592 [Winkelbauer 2012] 415
Abb. 480: diverse Lampenfragmente [Winkelbauer 2012] 416
Abb. 479: Kat. Nr. 1636 [Winkelbauer 2012] 416
Abb. 481: Werbeplakat der Firma Ditmar 1873 416
Abb. 484: Serie an Trinkgläsern aus dem 19.Jh . [Winkelbauer 2012] 418
Abb. 485: Kat. Nr. 1066 [Winkelbauer 2012] 418
Abb. 482: Kat. Nr. 1074 [Winkelbauer 2012] 418
Abb. 483: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012] 418
Abb. 486: Musica [Winkelbauer 2012] 419
Abb. 487: Geomet[ria] [Winkelbauer 2012] 419
Abb. 488: [Astro]no[mi]a [Winkelbauer 2012] 419
Abb. 489: Fort[una?] [Winkelbauer 2012] 419
Abb. 491: Kat. Nr. 1072 [Winkelbauer 2012] 420
Abb. 492: Kat. Nr. 1071 [Winkelbauer 2012] 420
Abb. 490: Kat. Nr. 1070 [Winkelbauer 2012] 420
Abb. 494: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012] 421
Abb. 495: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012] 421
Abb. 496: Kat. Nr. 1068 [Winkelbauer 2012] 421
Abb. 497: Umzeichnung [Winkelbauer 2012] 421
Abb. 493: Kat. Nr. 1431 [Winkelbauer 2012] 421
Abb. 498: Kat. Nr. 1073 [Winkelbauer 2012] 422
Abb. 499: div. Nägel aus Hof 1 [Winkelbauer 2012] 424
Abb. 500: Nägel mit quadratischem und ovalem Kopf [Winkelbauer 2012] 424
Abb. 501: Nägel mit sichelförmigem Köpf [Winkelbauer 2012] 424
Abb. 502: Kat. Nr. 1650 (Türbeschlag) [Winkelbauer 2012] 425
Abb. 503: Schuhbeschlag [Winkelbauer 2012] 425
Abb. 504: Schuhbeschläge [Winkelbauer 2012] 425
Abb. 505: Kat. Nr. 991 [Winkelbauer 2012] 425
Abb. 507: Eisenkette (Kat. Nr. 1996) [Winkelbauer 2012] 426
Abb. 506: Türbeschlag in situ [Winkelbauer 2012] 426
Abb. 508: Ahle [Winkelbauer 2012] 427
Abb. 509: Kat. Nr. 1446 (Bohrer) [Winkelbauer 2012] 427
Abb. 512: Kat. Nr. 1450 (Sense) [Winkelbauer 2012] 428
Abb. 510: Kat. Nr. 1651 (Axt) [Winkelbauer 2012] 428
Abb. 511: Kat. Nr. 1652 [Winkelbauer 2012] 428
Abb. 513: Kat. Nr. 623 [Winkelbauer 2012] 429
Abb. 514: Kat. Nr. 1451 [Winkelbauer 2012] 430
Abb. 515: Kat. Nr. 613 [Winkelbauer 2012] 430
Abb. 517: Kat. Nr. 2147 [Winkelbauer 2012] 431
Abb. 516: Kat. Nr. 459 [Winkelbauer 2012] 431
Abb. 518: Kat. Nr. 1739 [Winkelbauer 2012] 432
Abb. 519: Kat. Nr. 2075 und 2076 [Winkelbauer 2012] 432
Abb. 520: Kat. Nr. 924 (Schlüssel) [Winkelbauer 2012] 433
Abb. 521: Kat. Nr. 1167 [Winkelbauer 2012] 433
Abb. 522: Kat. Nr. 737 [Winkelbauer 2012] 433
Abb. 523: Kat. Nr. 992 [Winkelbauer 2012] 433
Abb. 524: Kreuzer 1758 VS [Winkelbauer 2012] 434
Abb. 525: Kreuzer 1758 RS [Winkelbauer 2012] 434
Abb. 526: Kreuzer 1574/77 VS [Winkelbauer 2012] 434
Abb. 527: Kreuzer 1574/77 RS [Winkelbauer 2012] 434
Abb. 528: Kreuzer 1849 VS [Winkelbauer 2012] 435
Abb. 529: Kreuzer 1849 RS [Winkelbauer 2012] 435
Abb. 530: Einsatzgewicht aus Bronze [Winkelbauer 2012] 436
Abb. 531: Darstellung solcher Einsatzgewichte: Hl. Eligius in seiner Werkstatt [Petrus Christus 1449] 437
Abb. 532: Kat. Nr. 74 Buchbeschlag [Winkelbauer 2012] 437
Abb. 535: Kreuzer 1574/77 RS [Kaufmann 2010, bearbeitet durch Winkelbauer 2013] 438
Abb. 533: Inkunabel aus dem 15. Jh. mit ähnlichem Buchbeschlag [de.academic.ru 2013] 438
Abb. 534: Bleiruten [Winkelbauer 2012] 438
Abb. 536: Kat. Nr. 2145 [Winkelbauer 2012] 439
Abb. 537: Kat. Nr. 1742 (Bunze) [Winkelbauer 2012] 439
Abb. 538: Kat. Nr. 1743 (Bunze) [Winkelbauer 2012] 439
Abb. 539: NS- zeitliches Besteck [Winkelbauer 2012] 440
Abb. 540: Holzstäbe des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012] 442
Abb. 541: Holzstäbe des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012] 443
Abb. 542: Verbindungselemente des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012] 443

Abb. 543: Holzstäbe des Daubengefäßes [Winkelbauer 2012] 443
Abb. 544: Kat. Nr. 1668 [Winkelbauer 2012]....443
Abb. 545: Talgkerzen (?) [Winkelbauer 2012] 444
Abb. 546: Kerze aus Wachs [Winkelbauer 2012]....444
Abb. 547: Lederreste [Winkelbauer 2012]....444
Abb. 548: Beinkammherstellung [Heege 2002] 445
Abb. 549: einlagige Doppelkämme [Winkelbauer 2012] 445
Abb. 550: einlagiger Doppelkamm (jüngere Form) [Winkelbauer 2012] 445
Abb. 551: Beingriff (Tabakpfeifenfragment ?) [Winkelbauer 2012]....446
Abb. 552: Kat. Nr. 1471 bearbeitetes Geweih [Winkelbauer 2012]....446
Abb. 553: Weinbergschnecken als Speisereste [Winkelbauer 2012]....447
Abb. 554: Weinbergschnecken als Speisereste [Winkelbauer 2012]....447
Abb. 555: Randbild der Hamburger Bibel [Kopenhagen 1255]....447
Abb. 556: Katalogstruktur [I. Winkelbauer 2012]....488
Abb. 557: Tafelstruktur [I. Winkelbauer 2012]....896

Die digitalisierten Pläne basieren auf Grundlage der steingetreuen Handaufmaße, die durch den Verein Asinoe zwischen 1995 bis 1997 angefertigt wurden.

Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit hat sich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, wird unter iris.winkelbauer@gmx.at um Meldung ersucht.

universität wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Studien zum ehemaligen Prämonstratenser(-innen)kloster Pernegg im Waldviertel (Niederösterreich)

Band 2 von 2 Bänden

Verfasserin

Iris Winkelbauer

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 309
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Ur- und Frühgeschichte
Betreuerin:	Univ.- Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt

Inhaltsverzeichnis

Band 1 (von 2 Bänden):

Vorwort V

Einleitung 13

1. Die Lage der ehemaligen Klosteranlage Pernegg in ihrem natürlichen Umfeld 19

1.1 Die Lage 19

1.2 Klima und Bodenbeschaffenheit 19

1.3 Das Umfeld 21

2. Historische Einbettung des ehemaligen Prämonstratenser(innen)klosters Pernegg anhand schriftlicher und bildlicher Quellen 25

2.1 Prämonstratenser – ein Regularkanonikerorden 25

2.1.1 Die Regula Augustini 26

2.2 Abriss zur Ordensgeschichte der Prämonstratenser 26

2.2.1 Norbert von Xanten (1080 – 1134) und Hugo von Fosses 26

2.2.2 Die Prämonstratenserinnen 28

2.2.3 Prämonstratensische Doppelklöster 29

2.3 Die Mutterklöster von Geras – Pernegg und vergleichbare Gründungen 30

2.4 Die Geschichte des Klosters Pernegg anhand schriftlicher Quellen 31

2.4.1 Das historische Umfeld und die Gründungszeit der Klosteranlage Pernegg 31

2.4.2 Die Gründung als Doppelkloster 32

2.4.3 Das Doppelkloster bzw. Prämonstratenserinnenkloster vom 12. Jh. bis 1585 32

2.4.4 Der weitere Verlauf des Prämonstratenserinnenkloster bis 1585 35

2.4.5 Pernegg als Prämonstratenserkloster von 1585 bis 1783 37

2.4.6 Die Klosteraufhebung unter Joseph II. 38

3. Die ehemalige Burg in unmittelbarer Nähe zum Kloster 39

4. Die Forschungsgeschichte des Klosters Pernegg 45

4.1 Bauuntersuchungen und deren Methoden 46

4.2 Grabungen und deren Methoden 46

5. Das Kloster im Überblick 49

5.1 Das Areal und die äußere Anordnung 50
5.2 Die Klostermauer 51
5.2.1 Das Klostertor 53
5.3 Die Wirtschaftsgebäude 54
5.4 Die Klosterkirche 55
5.4.1 Die Stiftskirche aus kunsthistorischer Sicht 55
5.4.2 Die ehemalige Klosterkirche aus bauhistorischer Sicht 59
5.4.3 Die Grabungen innerhalb der ehemaligen Klosterkirche 64
5.5 Der Karner 66
5.6 Die Fassadengestaltung der Konventgebäude im Überblick 69
6. Das Kloster im Detail: Befundsituation 74
6.1 Allgemeines zu den bauarchäologischen Untersuchungen des Klosters 74
Kellergeschoß 74
Erdgeschoß 77
Schnitte 78
Obergeschoß und Dachgeschoß 79
6.2 Die Bauphasen des Klosters Pernegg 81
6.2.1 Das Mauerwerk und dessen Datierung 83
6.3 Das Kellergeschoß im Westtrakt 89
6.3.1 Raum A1 93
6.3.2 Raum A10 107
6.3.3 Raum A9 111
6.3.4 Raum A6 und A7 119
6.3.5 Raum A2 123
6.3.6 Raum A8 127
6.3.7 Raum A5 129
6.3.8 Raum A3 133
6.4 Das Kellergeschoß im Osttrakt 137
6.4.1 Raum 01 138
6.4.2 Raum 03 139
6.4.3 Raum 04 141
6.4.4 Raum 05 144
6.4.5 Raum 06 149

6.5 Das Erdgeschoß im Westtrakt 153
6.5.1 Raum A16 157
6.5.2 Raum A17 165
6.5.3 Raum A18 169
6.5.4 Raum A15 171
6.6 Das Erdgeschoß im Osttrakt 173
6.6.1 Raum 19 175
6.6.2 Raum 22 197
6.6.3 Raum 23 – Sakralbau 199
6.6.3.1 Sakralbau 203
6.6.4 Raum 20 – Kapitelsaal der Chorherren 211
6.6.5 Raum 21 219
6.6.6 Raum 18 – ein Teilbereich der ehemaligen Küche? 223
6.6.7 Raum 15 226
6.6.8 Raum 13 228
6.6.9 Raum 01/108 230
6.6.10 Raum 8 233
6.6.11 Raum A 243
6.6.12 Raum 6 245
6.7 Außenflächen 258
6.7.1 Hof 1 261
6.7.2 Schnitt 5 im Kreuzganghof (Hof III) 265
6.7.2.1 Filterzisterne 266
6.7.3 Schnitt 6 270
6.7.4 Schnitt 4 272
6.7.5 Schnitt 1 276
6.7.6 Schnitt 2 279
6.8 Zusammenfassung der bauarchäologischen Untersuchungen in Pernegg 282
7. Das Kloster im Detail: Fundsituation 289
7.1.1 Fundsituation in Raum A1 (KG Westtrakt): 292
7.1.2 Fundsituation in Raum A10 (KG Westtrakt): 294
7.1.3 Fundsituation in Raum A9 (KG Westtrakt): 295
7.1.4 Fundsituation in Raum A6 und A7 (KG Westtrakt): 297

7.1.5 Fundsituation in Raum A2 (KG Westtrakt): ... 298
7.1.6 Fundsituation in Raum A8 (KG Westtrakt): ... 298
7.1.7 Fundsituation in Raum A5 (KG Westtrakt): ... 298
7.1.8 Fundsituation in Raum A3 (KG Westtrakt): ... 299
7.1.9 Fundsituation in Raum 03 (KG Osttrakt): ... 299
7.1.10 Fundsituation in Raum 04 (KG Osttrakt): ... 300
7.1.11 Fundsituation in Raum 05 (KG Osttrakt): ... 300
7.1.12 Fundsituation in Raum 19 (EG Osttrakt): ... 302
7.1.13 Fundsituation in Raum 20 (EG Osttrakt): ... 303
7.1.14 Fundsituation in Raum 18 (EG Osttrakt): ... 303
7.1.15 Fundsituation in Raum 01/108 (EG Osttrakt): ... 304
7.1.16 Fundsituation in Raum 8 (EG Osttrakt): ... 305
7.1.17 Fundsituation in Raum A (EG Osttrakt): ... 306
7.1.18 Fundsituation in Raum 6 (EG Osttrakt): ... 306
7.1.19 Fundsituation in Hof 1 (Außenfläche): ... 308
7.1.20 Fundsituation in Schnitt 1 (Außenfläche): ... 309
7.1.21 Fundsituation in Schnitt 2 (Außenfläche): ... 310
7.1.22 Fundsituation in Schnitt 4 (Außenfläche): ... 311
7.1.23 Fundsituation in Schnitt 5 (Außenfläche): ... 312
7.1.24 Fundsituation in Schnitt 6 (Außenfläche): ... 313
7.1.25 Fundsituation im Karner: ... 313
7.1.26 Zusammenfassende Auswertung der Fundsituation in den einzelnen Bereichen ... 314
7.2 Keramik ... 318
7.2.1 Methodik der Keramikbeschreibung ... 318
7.2.1.1 Systematik der Keramikbeschreibung ... 319
7.2.2 Randformen der Keramik ... 335
7.2.3 Geschirrkeramik und Keramik mit Sonderfunktion ... 348
7.2.3.1 Grundform 1 ... 348
7.2.3.2 Grundform 2 ... 360
7.2.3.3 Grundform 3 ... 366
7.2.3.4 Grundform 4 ... 369
7.2.3.5 Grundform 5 ... 380
7.2.4 Technische Keramik ... 387

7.2.4.1 Ofenkeramik 387
7.2.4.2 Baukeramik 398
7.2.5 Zusammenfassung der Keramikfunde 399
7.3 Baumaterial 401
7.4 Glas 403
7.4.1 Flachglas 403
7.4.1.1 Herstellung von Flachglas 403
7.4.1.2 Flachglasfunde aus Pernegg 406
7.4.2 Hohlglas 408
7.4.3 Geschichte des Hohlglases im Spätmittelalter und der Neuzeit 408
7.4.4 Die Hohlglasfunde aus Pernegg 410
7.4.3 Zusammenfassung der Glasfunde 422
7.5 Metall 424
7.5.1 Eisen 424
7.5.2 Buntmetall 434
7.5.2.1 Bronze 436
7.5.2.2 Blei 438
7.5.2.3 Neusilber (Alpaka) 439
7.5.2.4 Aluminium 439
7.5.3 Zusammenfassung der Metallfunde 440
7.6 Kunststoff 442
7.7 Organisches Material 442
7.7.1 Holz 442
7.7.2 Wachs/ Talg 444
7.7.3 Leder 444
7.7.4 Bein 444
7.7.5 Mollusken 447
8. Resümee 448
9. Literaturverzeichnis 453
10. Abbildungsverzeichnis 470

Band 2 (von 2 Bänden):

11. Katalog 487

Abkürzungen: 488

12. Tafelteil 895

13. Abstract 1106

13.1 English Abstract 1107

14. Lebenslauf 1109

15. Datenbank 1111

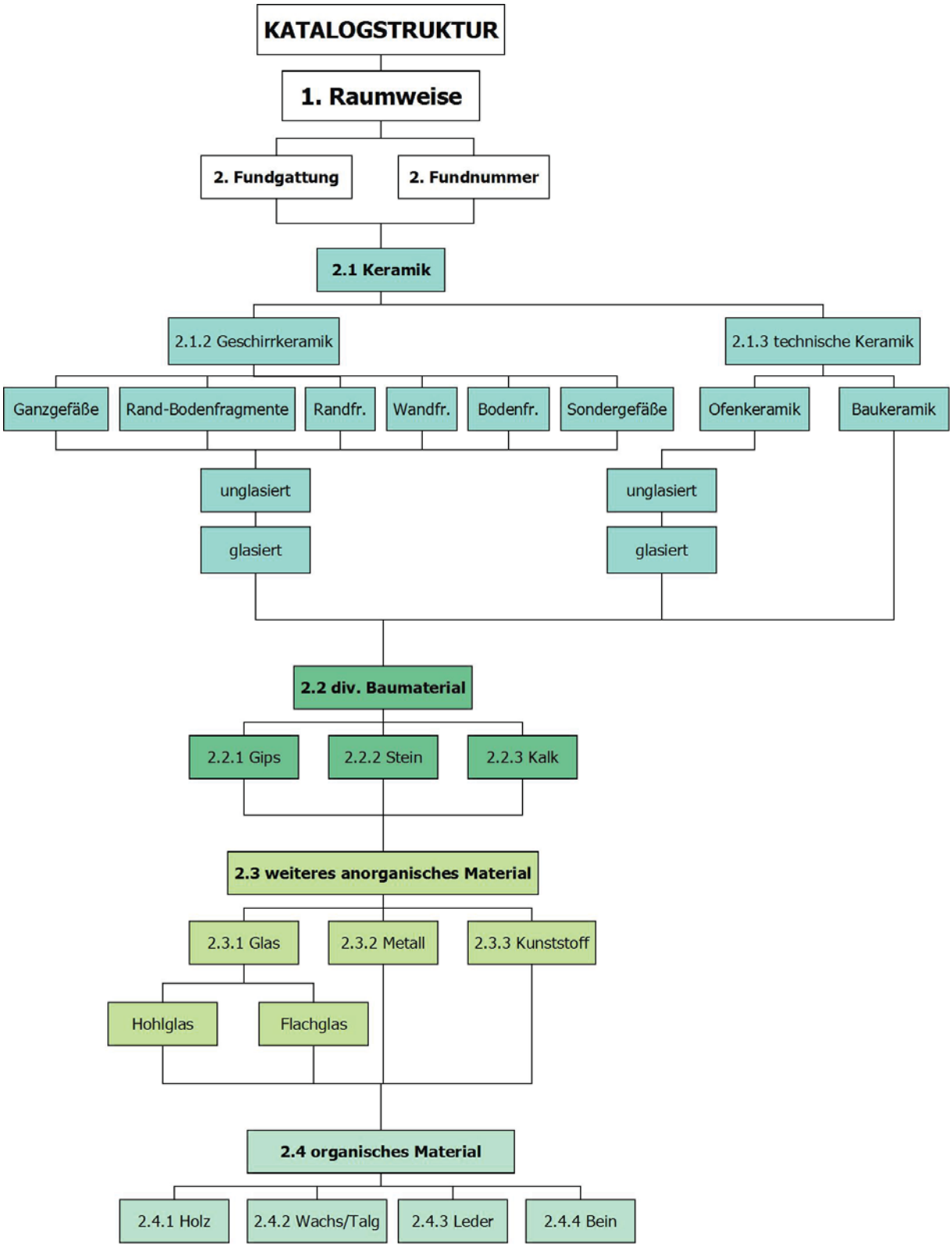


Abb. 556: Katalogstruktur [I. Winkelbauer 2012]

11. Katalog

Aufgrund platzsparender Maßnahmen wurde darauf verzichtet, die Beschreibung und das Objekt auf zwei Seiten gegenüberzustellen. Die Beschreibung erfolgt im Katalog, während die Objektabbildungen in einem Tafelteil angehängt sind. Eine rasche und leichte Zuordnung soll jedoch eine durchlaufende Katalognummerierung bieten, die sich auch auf den Tafeln befindet.

Der beschreibende Katalogteil beinhaltet alle maßgebenden Daten. Jeder Datensatz besitzt den gleichen Aufbau: Die Fundobjekte sind nach der nebenstehenden Grafik zur Katalogstruktur geordnet. Als Identifikationsmerkmal dient die Katalognummer. Sie steht am Beginn jedes Datensatzes, gefolgt von den Daten zur Lokalisierung, (KG oder EG, Raum-Nr., Schnitt, Komplex, Objekt, Abbauschicht, Sig., Anmerkung) den Daten zur Erhaltung, (Erhaltungszustand, Gs, Rs, Ws, Bs, Rwf, Rbf, Bwf, Henkel, Fuß, Herstellungsspuren) der Materialgattung, (Art des Glases, Keramikgattung) der Form und Funktion, (Grundform und Funktionsform) den Daten spezifisch zur Keramik, (Ka, S, V) den metrischen Daten, (Rdm, Badm, Bdm, Hdm, H, e.H., St, Wst, Rst, Bst) den Daten zur Gestaltung, (Of, Os, Bf, Bs, Sh Dekor und Glasur) und der Beschreibung sowie Datierung. Die unbearbeiteten Objekte wurden (wie bereits bei der zusammenfassenden Auswertung der Fundsituation in den einzelnen Bereichen auf Seite 314 erläutert) zu Gruppen zusammengefasst und nach Scherbenzahl und Gewicht als eigenständige Datensätze aufgenommen. Den Abschluss eines Datensatzes bilden Verweisdaten (Plan-Nr., Fund-Nr, Datenbank-Nr. und die Tafel-Nr.).

Weitere Daten, wie etwa das Grabungsdatum und das Bearbeitungsdatum können der Datenbank entnommen werden.

Die Keramikart-, die Scherbentyp- und Variantenbeschreibungen sind der Keramiksystematik zu entnehmen. Beschreibungen zur Bruchstrukur, der Scherbenhärte, der Oberflächenstruktur, der Herstellungsspuren und der Grund- und Funktionsformen, sowie die Ansprache der einzelnen Gefäßbereiche erfolgte nach dem „Handbuch zur Terminologie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Österreich“ und dem „Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter – Neuzeit)“. In manchen Bereichen wurde die Systematik erweitert (beispielsweise bei der Funktionsformzuweisung oder der Grundform – Siehe hierzu Keramiksystematik)

Die Farbangaben richten sich nach dem RAL- Code.

Alle Maßangaben erfolgen in Millimeter und die Gewichtsangaben in Gramm.

Abkürzungen:

Nr. ... Nummer
KG ... Kellergeschoss
EG ... Erdgeschoss
Sig. ... Signatur

Ka ... Keramikart
S ... Scherbentyp
V ... Variante

Gs ... Ganzgefäß
Rs ... Randstück
Ws ... Wandstück
Bs ... Bodenstück
Rwf ... Randwandfragment
Rbf ... Randbodenfragment
Bwf ... Bodenwandfragmen

Of ... Oberflächenfarbe
Os ... Oberflächenstruktur
Bf ... Bruchfarbe
Bs ... Bruchstruktur
Sh ... Scherbenhärte

Rdm ... Randdurchmesser
Bdm ... Bodendurchmesser
Badm ... Bauchdurchmesser
Hdm ... Henkeldurchmesser
H ... Höhe
e.H. ... erhaltene Höhe
St ... Stärke
Wst ... Wandstärke
Rst ... Randstärke
Bst ... Bodenstärke

Katalog-Nr.: 1

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 230, e.H: 52, Wst: 7, Rst: 25; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau ; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Absatz zwischen Hals- und Bauchzone; Beschreibung: umgebogener Rand; Töpfermarke; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 7); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 114.9; Datenbank-Nr.: 1682; Tafel-Nr.: 1.

Katalog-Nr.: 2

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Rdm: 340, e.H: 42, Wst: 9, Rst: 10; Of: 7040 fenstergrau; Os: rau/löchrig; Fb: 7040 fenstergrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter, verstärkter Rand; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7, Tafel 20/3); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 114.10; Datenbank-Nr.: 1683; Tafel-Nr.: 1.

Katalog-Nr.: 3

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.5; Variante: V5.5.1; Metrische Daten: Rdm: 220, e.H: 41, Wst: 6, Rst: 10; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter Kragenrand; vgl. Pacher 2011 (Randform, umgeklappt leicht untergriffig datierend in Phase 7); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 114.11; Datenbank-Nr.: 1684; Tafel-Nr.: 1.

Katalog-Nr.: 4

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 180, e.H: 78, Wst: 6, Rst: 10; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Halsbereich außen: umlaufende horizontale 8 mm starke Leiste; Beschreibung: aufgestellter Rand; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 132); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 114.8; Datenbank-Nr.: 1681; Tafel-Nr.: 1.

Katalog-Nr.: 5

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Rdm: 170, Hdm: 14, e.H: 63, Wst: 4, Rst: 5; Of: 7039 quarzgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende Rillen am Rand; Beschreibung: steil einziehender Rand; unterrandständiger Wulsthenkel; bauchiges Gefäß; Töpfermarke am Henkel; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 114.12; Datenbank-Nr.: 1685; Tafel-Nr.: 1.

Katalog-Nr.: 6

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Bdm: 220, e.H: 67, Wst: 9, Bst: 6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (16./ 17. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.2; Datenbank-Nr.: 1675; Tafel-Nr.: 2.

Katalog-Nr.: 7

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Bdm: 90, e.H: 15, Wst: 4, Bst: 3; Of: 5014 taubenblau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (16./ 17. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.3; Datenbank-Nr.: 1676; Tafel-Nr.: 2.

Katalog-Nr.: 8

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Bdm: 94, e.H: 29, Wst: 5, Bst: 7; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; Rußspuren am Boden; ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (16./ 17. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.4; Datenbank-Nr.: 1677; Tafel-Nr.: 2.

Katalog-Nr.: 9

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.3; Metrische Daten: Bdm: 184, e.H: 69, Wst: 13; Of: 3012 beigerot; Os: rau/löchrig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: vermutl. Flachboden; leicht ausladende Wandung; Datierung: frühneuzeitlich (16./ 17. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.13; Datenbank-Nr.: 1686; Tafel-Nr.: 2.

Katalog-Nr.: 10

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 140, e.H: 41, Wst: 7, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.5; Datenbank-Nr.: 1678; Tafel-Nr.: 2.

Katalog-Nr.: 11

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 140, e.H: 50, Wst: 4, Bst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Wandung, vermutl. ellipsoider Bauch; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.7; Datenbank-Nr.: 1680; Tafel-Nr.: 2.

Katalog-Nr.: 12

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 130, e.H: 69, Wst: 6, Bst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: 8016 mahagonibraun; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.6; Datenbank-Nr.: 1679; Tafel-Nr.: 2.

Katalog-Nr.: 13

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kanalschacht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 316, Bdm: 288, H: 76, St: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Deckeloberseite: um den Henkel horizontal umlaufende Rillen ; Beschreibung: Flachdeckel mit aufgestelltem Rand; Wulsthenkel in der Mitte der Deckeloberseite; eventuell kann der Deckel als Latrinenabdeckung verwendet worden sein; Datierung: neuzeitlich (Ende 16. bis 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.1; Datenbank-Nr.: 1674; Tafel-Nr.: 3.

Katalog-Nr.: 14

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 114.29; Datenbank-Nr.: 1702.

Katalog-Nr.: 15

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 80; Fund-Nr.: 114.28; Datenbank-Nr.: 1701.

Katalog-Nr.: 16

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschrei-

bung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 252; Fund-Nr.: 114.23; Datenbank-Nr.: 1696.

Katalog-Nr.: 17

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Fund-Nr.: 114.27; Datenbank-Nr.: 1700.

Katalog-Nr.: 18

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 88; Fund-Nr.: 114.25; Datenbank-Nr.: 1698.

Katalog-Nr.: 19

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 114.24; Datenbank-Nr.: 1697.

Katalog-Nr.: 20

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkel**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 12; Fund-Nr.: 114.26; Datenbank-Nr.: 1699.

Katalog-Nr.: 21

Material: Keramik; Bezeichnung: **Becher**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G3.3; Funktionsform: F18; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 82, e.H: 157, Wst: 5, Bst: 5; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Fußzone mit horizontal umlaufender Rille betont; Beschreibung: leichter Konkavboden; zylindrische Fußzone; langestreckte Fußzone; ausladende Bauchzone; vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 420); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 118.1; Datenbank-Nr.: 1770; Tafel-Nr.: 4.

Katalog-Nr.: 22

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: außen: feine Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 230, Bdm: 126, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 8; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8004 kupferbraun; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Fußzone; schlanke Gefäßform; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 118.3; Datenbank-Nr.: 1772; Tafel-Nr.: 4.

Katalog-Nr.: 23

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 186, e.H: 38, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 3012 rotbeige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Halsbereich eine sich leicht abzeichnende horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: eine genaue Farbzuordnung ist nicht mehr möglich; Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe) ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 118.2; Datenbank-Nr.: 1771; Tafel-Nr.: 4.

Katalog-Nr.: 24

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 28; Fund-Nr.: 118.7; Datenbank-Nr.: 1776.

Katalog-Nr.: 25

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 26; Plan-Nr.: 28; Fund-Nr.: 118.5; Datenbank-Nr.: 1774.

Katalog-Nr.: 26

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 33; Plan-Nr.: 28; Fund-Nr.: 118.8; Datenbank-Nr.: 1777.

Katalog-Nr.: 27

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 61; Plan-Nr.: 28; Fund-Nr.: 118.6; Datenbank-Nr.: 1775.

Katalog-Nr.: 28

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug** ; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake;

ein Fragment von Fn 118 konnte diesem Gefäß zugeordnet werden; Erhaltungszustand: nahezu vollständig vorhanden; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Rdm: 116, Bdm: 126, Hdm: 23, H: 284, Wst: 5, Rst: 6, Bst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Bemalung:

außen im Halsbereich, horizontal umlaufende Wellenbänder die durch drei parallel zueinander stehende Linien begrenzt werden; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; stark einziehender Hals; aufgestellter, unterrandständiger Bandhenkel; leicht ausladender Rand; vgl. Fundort Kloster 2000 (Kat. Nr. 21.15) vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A585, 586); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.1; Datenbank-Nr.: 1780; Tafel-Nr.: 5.

Katalog-Nr.: 29

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 85, Bdm: 82, Hdm: 16, H: 205, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Bemalung, geometrische Muster, diverse Farben; umlaufende horizontale Rille im Randbereich; Glasur: innen: 1032 ginstergelb; Beschreibung: Flachboden; stark einziehende Fußzone; kugeliger Bauch; stark einziehende Halszone; unterrandständiger Bandhenkel; gerader leicht ausladender Rand; Datierung: 15. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.2; Datenbank-Nr.: 1781; Tafel-Nr.: 5.

Katalog-Nr.: 30

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 138, e.H: 42, Wst: 3, Rst: 5; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7011 eisengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende Leiste im Halsbereich; Beschreibung: ausladender, verstärkter Rand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 119.6; Datenbank-Nr.: 1785; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 31

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 228, e.H: 57, Wst: 10, Rst: 17; Of: 5014 taubenblau, 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: untergriffiger Rand; Hals- und Bauchzone sind durch einen Absatz voneinander getrennt; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 17); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.4; Datenbank-Nr.: 1783; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 32

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Metrische Daten: Rdm: 120, e.H: 60, Wst: 2, Rst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen im Halsbereich: dünne horizontal umlaufende Leiste; Beschreibung: ausladender untergriffiger Rand; klare Hals- und Bauchzone; Datierung: 15. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.3; Datenbank-Nr.: 1782; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 33

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 90, e.H: 67, Wst: 4, Rst: 4; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: der Randbereich ist mit horizontal umlaufenden Rillen und Leisten verziert; Beschreibung: aufgestellter vertikaler Rand; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EN - H 35); Datierung: 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.5; Datenbank-Nr.: 1784; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 34

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Rdm: 190, e.H: 19, Wst: 3, Rst: 5; Of: 5014 taubenblau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Grafitüberzug; Beschreibung: ausladender verstärkter Rand; schmale Fahne: 12 mm; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.7; Datenbank-Nr.: 1786; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 35

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 220, e.H: 19, Wst: 3, Rst: 3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: engobiert (Farben haben sich nicht mehr erhalten); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: Sichelrand; flache Fahne (die Länge kann nicht mehr bestimmt werden); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.8; Datenbank-Nr.: 1787; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 36

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Variante: V1.3.2; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Rand mehrere parallel zueinander stehende horizontal umlaufende Rillen; Glasur: innen: 1001 beige, außen: 3009 oxidrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter nicht verstärkter Rand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.13; Datenbank-Nr.: 1792.

Katalog-Nr.: 37

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: orange (nicht näher definierbar); Beschreibung: zu Vergleichszwe-

cken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener leicht ausladender Rand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.14; Datenbank-Nr.: 1793.

Katalog-Nr.: 38

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kremprand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.15; Datenbank-Nr.: 1794.

Katalog-Nr.: 39

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Hdm: 25; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkelansatz; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.16; Datenbank-Nr.: 1795.

Katalog-Nr.: 40

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8002 signalbraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; randständiger Bandhenkelansatz; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.17; Datenbank-Nr.: 1796.

Katalog-Nr.: 41

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6032 signalgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 119.18; Datenbank-Nr.: 1797.

Katalog-Nr.: 42

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; am Boden leichte Abhebespuren; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Bdm: 104, e.H: 41, Wst: 4, Bst: 6; Of: 7011 eisen-

grau; Os: rau; Fb: 7011 eisengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; trichterförmig ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich (15./ 16. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 119.10; Datenbank-Nr.: 1789; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 43

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Bdm: 130, e.H: 67, Wst: 8, Bst: 4; Of: 7005 mausgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; trichterförmig ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich (15./ 16. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 119.9; Datenbank-Nr.: 1788; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 44

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.2; Metrische Daten: Bdm: 60, e.H: 26, Wst: 3, Bst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; mit einer Durchlochung; leicht trichterförmig ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich (15./ 16. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 119.12; Datenbank-Nr.: 1791; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 45

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Bdm: 150, e.H: 27, Wst: 7, Bst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2001 rotorange; Beschreibung: Flachboden; leicht trichterförmig ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich (15./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 119.11; Datenbank-Nr.: 1790; Tafel-Nr.: 6.

Katalog-Nr.: 46

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 56; Fund-Nr.: 119.20; Datenbank-Nr.: 1799.

Katalog-Nr.: 47

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 76; Fund-Nr.: 119.21; Datenbank-Nr.: 1800.

Katalog-Nr.: 48

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung:

unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 49; Fund-Nr.: 119.19; Datenbank-Nr.: 1798.

Katalog-Nr.: 49

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A1; Abbauschicht: 1; Sig: 2; Anmerkung: aus der Kloake; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 158, e.H: 76, Wst: 6, Bst: 11; Of: 7040 fenstergrau; Os: rau ; Fb: 7040 fenstergrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Grafitüberzug; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone ; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 40; Fund-Nr.: 122.1; Datenbank-Nr.: 1808; Tafel-Nr.: 7.

Katalog-Nr.: 50

Material: Keramik; Bezeichnung: **Boden**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,3; Anmerkung: bis auf gebrannten Lehm; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Bdm: 110, e.H: 19, Wst: 3, Bst: 4; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 40; Fund-Nr.: 123.1; Datenbank-Nr.: 1809; Tafel-Nr.: 7.

Katalog-Nr.: 51

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,3; Anmerkung: bis auf gebrannten Lehm; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Plan-Nr.: 40; Fund-Nr.: 123.3; Datenbank-Nr.: 1811.

Katalog-Nr.: 52

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,3; Anmerkung: bis auf gebrannten Lehm; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 69; Plan-Nr.: 40; Fund-Nr.: 123.2; Datenbank-Nr.: 1810.

Katalog-Nr.: 53

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A1; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Rdm: 130, e.H: 27, Wst: 5, Rst: 10; Of: 7024 graphitgrau; Os: rau; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter verstärkter Rand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 138.1; Datenbank-Nr.: 1876; Tafel-Nr.: 7.

Katalog-Nr.: 54

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scher-

benanzahl: 1; Gewicht: 25; Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 138.3; Datenbank-Nr.: 1878.

Katalog-Nr.: 55

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 33; Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 138.2; Datenbank-Nr.: 1877.

Katalog-Nr.: 56

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: im Eingangsbereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 160, e.H: 16, Wst: 8, Bst: 5; Of: 7008 khakigrau; Os: rau; Fb: 7008 khakigrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 139.3; Datenbank-Nr.: 1881; Tafel-Nr.: 7.

Katalog-Nr.: 57

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: im Eingangsbereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 120, e.H: 14, Wst: 5, Bst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: Glasurfarbe ist nicht mehr feststellbar; Beschreibung: Flachboden; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 139.2; Datenbank-Nr.: 1880; Tafel-Nr.: 7.

Katalog-Nr.: 58

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: im Eingangsbereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 115, e.H: 30, Wst: 5, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1032 ginstergelb; Beschreibung: Flachboden; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 139.1; Datenbank-Nr.: 1879; Tafel-Nr.: 7.

Katalog-Nr.: 59

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: beim Eingangsbereich; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 139.4; Datenbank-Nr.: 1882.

Katalog-Nr.: 60

Material: Keramik; Bezeichnung: **Keramikkugel**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.2.2; Kera-

mikart: K1; Scherbentyp: nicht definierbar; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: blau/weiße Bemalung: 5015 himmelblau, 9018 papyrusweiß; Glasur: außen: transparente Glasur; Beschreibung: die Kugel diente womöglich als verzierender Aufsatz auf einem Gefäß; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 114.14; Datenbank-Nr.: 1687.

Katalog-Nr.: 61

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 2300; Fund-Nr.: 114.33; Datenbank-Nr.: 1706.

Katalog-Nr.: 62

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasflasche**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, sehr stark oxidiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: Rdm: 33, e.H: 42, Wst: 3, Rst: 2; Of: 9018 papyrusweiß; Os: rau; Fb: 9018 papyrusweiß; Bs: glatt; Beschreibung: ausladender verstärkter Rand; stark einziehender Hals; ausladende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G 105); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 114.15; Datenbank-Nr.: 1688; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 63

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, stark oxidiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: Bdm: 90, e.H: 15, Wst: 2, Bst: 3; Of: grünlich (genauere Farbzuordnung ist nicht mehr möglich); Os: rau; Fb: grünlich (genauere Farbzuordnung ist nicht mehr möglich); Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; leicht einziehende Wandung; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.16; Datenbank-Nr.: 1689; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 64

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasflaschenboden**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: e.H: 42, Wst: 2, Bst: 7; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: annähernd rechteckiger Grundriss mit eingeschnittenen Ecken; die Bodenstärke variiert sehr stark ; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 80) ; Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 114.17; Datenbank-Nr.: 1690; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 65

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Glasart: Flachglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 186; Fund-Nr.: 114.30; Datenbank-Nr.: 1703.

Katalog-Nr.: 66

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Kloake; Gefäßbereich: Henkel; Glasart: Flachglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Fund-Nr.: 119.22; Datenbank-Nr.: 1801.

Katalog-Nr.: 67

Material: Eisen; Bezeichnung: **Grablichtdeckel**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Gefäßbereich: Randstück; Beschreibung: Deckel eines Grablichtes; Luftlöcher in Form eines Kreuzes eingeschnitten; Datierung: neuzeitlich (19. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 114.19; Datenbank-Nr.: 1692; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 68

Material: Eisen; Bezeichnung: **Grablichtdeckel**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Gefäßbereich: Randstück; Beschreibung: Deckel eines Grablichtes; Luftlöcher in Form eines Rundbogenportals eingeschnitten; Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 114.18; Datenbank-Nr.: 1691; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 69

Material: Eisen; Bezeichnung: **durchlochtes Eisenblech**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Gefäßbereich: Randstück; Metrische Daten: St: 2; Beschreibung: dünnes Blech aus Eisen; mit reiskornförmigen Durchlochungen; ankorrodiertes Stroh; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 114.22; Datenbank-Nr.: 1695; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 70

Material: Eisen; Bezeichnung: **Art Aufhängung aus Eisen**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: fragmentiert und sehr stark korrodiert; Beschreibung: Eisenplatte mit zwei Durchlochungen; in einer Öse wurde ein weiteres Eisenfragment mit rundem Querschnitt eingehängt; diese zwei Teile waren zueinander beweglich; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 114.21; Datenbank-Nr.: 1694; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 71

Material: Eisen; Bezeichnung: **gebogene Eisenstange mit umwickeltem Draht**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Erhaltungszustand: fragmentiert und sehr stark korrodiert; Beschreibung: Eisenstange mit rundem Querschnitt; an einem Ende umgebogen; mit dünnem Eisendraht umwickelt; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 114.20; Datenbank-Nr.: 1693; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 72

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Aluminiumleiste/Beschlag**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Funktionsform: F1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Fund-Nr.: 114.32; Datenbank-Nr.: 1705.

Katalog-Nr.: 73

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Kanalschacht; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 160; Fund-Nr.: 114.31; Datenbank-Nr.: 1704.

Katalog-Nr.: 74

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Buchbeschlag**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten, patiniert; Funktionsform: F16; Metrische Daten: St: 2; Dekor: Sichtseite: florales und geometrisches Dekor; Beschreibung: Buchbeschlag mit floralem und geometrischem Dekor (geritzt und getrieben) ; teilweise dekorativ durchbrochen; grünlich patiniert; die Ränder sind nach unten umgebogen und weisen feine Durchlochungen auf (zur Befestigung); vgl. Holl 2000 (Kat. Nr. 3, 10,11, datieren zwischen 1490 und 1520) ; Datierung: Ende 15. Jh./ Anfang 16. Jh.; Fund-Nr.: 118.10; Datenbank-Nr.: 1779; Tafel-Nr.: 8.

Katalog-Nr.: 75

Material: Eisen; Bezeichnung: **Schlacke**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Aus dem Schacht in der Ostmauer; Gefäßbereich: Randstück; Beschreibung: herzförmiger Abdruck in der Schlacke; Plan-Nr.: 28; Fund-Nr.: 118.4; Datenbank-Nr.: 1773.

Katalog-Nr.: 76

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 2; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schacht in der Ostmauer; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 25; Plan-Nr.: 28; Fund-Nr.: 118.9; Datenbank-Nr.: 1778.

Katalog-Nr.: 77

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A1; Komplex: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: beim Eingangsbereich; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Plan-Nr.: 42; Fund-Nr.: 139.5; Datenbank-Nr.: 1883.

Katalog-Nr.: 78

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, größtenteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Innen: feine horizontal verlaufende abgesetzte Linien; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.4; Metrische Daten: Rdm: 190, e.H: 43, Wst: 5, Rst: 5; Of: 4009 pastellviolett, 7008 khakigrau, 3012 beigerot; Os: rau/ löchrig; Fb: 5000 violettblau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter verstärkter Rand; einziehender Hals; flach ansteigende Schulter; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 2); Datierung: zweite Hälfte 12./ 13. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 141.5; Datenbank-Nr.: 1888; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 79

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 162, e.H: 26, Wst: 5, Rst: 7; Of: 7024 graphitgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender verstärkter Rand; einziehende Halszone; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 11); Datierung: 12./ 13. Jahrhundert; Fund-Nr.: 141.9; Datenbank-Nr.: 1892; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 80

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 190, e.H: 37, Wst: 4, Rst: 5; Of: 7032 kieselgrau; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter leicht umgeklappter Rand; leicht einziehende Halszone; steil ansteigende Schulter; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Fund-Nr.: 141.6; Datenbank-Nr.: 1889; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 81

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 180, e.H: 15, Wst: 5, Rst: 8; Of: 7024 graphitgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter leicht umgeklappter Rand; einziehende Halszone; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 2); Datierung: 13. Jahrhundert; Fund-Nr.: 141.7; Datenbank-Nr.: 1890; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 82

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 180, e.H: 34, Wst: 5, Rst: 10; Of: 7026 granitgrau; Os: rau; Fb: 7010 zeltgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender verstärkter Rand; einziehnder Halsbereich; steil ansteigende Schulter; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Fund-Nr.: 141.8; Datenbank-Nr.: 1891; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 83

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.1; Metrische Daten: Rdm: 110, e.H: 25, Wst: 6, Rst: 11; Of: 1015 hellelfenbein, 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender verstärkter Rand; einziehende Halszone; vgl. Sabetitsch 2011 (Rand-

form datierend in Phase 6); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Fund-Nr.: 141.10; Datenbank-Nr.: 1893; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 84

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 300, e.H: 53, Wst: 7, Rst: 17; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Absatz zwischen Rand- und Halszone ; Beschreibung: verstärkter leicht einziehender an der Oberseite flacher Rand; Randzone ist von Hals- bzw. Bauchzone durch einen Absatz getrennt; Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 141.4; Datenbank-Nr.: 1887; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 85

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.4; Metrische Daten: St: 6; Of: 3012 beigerot, 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Dekor: außen: 16 mm breite horizontal umlaufende erhabene Leiste ; Beschreibung: eine Aufnahme in den Katalog erfolgte aufgrund der Leiste; Datierung: hoch-/ spätmittelalterlich; Fund-Nr.: 141.2; Datenbank-Nr.: 1885; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 86

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: St: 7; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 11 mmm horizontal umlaufende Leiste; Beschreibung: eine Aufnahme in den Katalog erfolgte aufgrund der Leiste; Datierung: hoch-/ spätmittelalterlich; Fund-Nr.: 141.3; Datenbank-Nr.: 1886; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 87

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neur Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: St: 5; Of: 7008 khakigrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Rollstempeldekor, in zwei horizontal umlaufenden Bahnen,; Beschreibung: eine Aufnahme in den Katalog erfolgte durch das Rollstempeldekor ; Datierung: spätmittelalterlich ; Fund-Nr.: 141.1; Datenbank-Nr.: 1884; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 88

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 141.15; Datenbank-Nr.: 1898.

Katalog-Nr.: 89

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 141.14; Datenbank-Nr.: 1897.

Katalog-Nr.: 90

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 141.16; Datenbank-Nr.: 1899.

Katalog-Nr.: 91

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 181; Fund-Nr.: 141.13; Datenbank-Nr.: 1896.

Katalog-Nr.: 92

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 141.17; Datenbank-Nr.: 1900.

Katalog-Nr.: 93

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.3; Metrische Daten: Rdm: 40, e.H: 20, Wst: 2, Rst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter stark ausladender Rand; schmaler Hals; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 141.11; Datenbank-Nr.: 1894; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 94

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbecher**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 46, e.H: 28, Wst: 2, Bst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; mehreckige Wandung; Datierung: neuzeitlich ; Fund-Nr.: 141.12; Datenbank-Nr.: 1895; Tafel-Nr.: 9.

Katalog-Nr.: 95

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfragmente braun**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus

Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 141.18; Datenbank-Nr.: 1901.

Katalog-Nr.: 96

Material: Eisen; Bezeichnung: **Baustahl**; KG; Raum-Nr.: A10; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus Sondage neben neuer Mauer, großteils Schutt; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Datierung: 20. Jh.; Gewicht: 47; Fund-Nr.: 141.19; Datenbank-Nr.: 1902.

Katalog-Nr.: 97

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: Abschneidespuren am Boden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 143, Bdm: 88, H: 135, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: nicht verstärkter gerade verlaufender Rand; Flachboden; Wandung trichterförmig vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. 94, als Blumentopf angesprochen); Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.49; Datenbank-Nr.: 1194; Tafel-Nr.: 10.

Katalog-Nr.: 98

Material: Keramik; Bezeichnung: **flache Schale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: Abschneidespuren am Boden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F5; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Metrische Daten: Rdm: 95, Bdm: 80, e.H: 26, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: eventuell diente die Schale als Beleuchtungsgegenstand; Flachboden; ausladende Wandung; in der Fortsetzung der Wand in gleicher Stärke der Rand; vgl. Endres 1993 (Kat. Nr. 35); Datierung: Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.46; Datenbank-Nr.: 1191; Tafel-Nr.: 10.

Katalog-Nr.: 99

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tiegel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Rdm: 92, Bdm: 68, H: 113, Wst: 4, Rst: 11, Bst: 5; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Hals- und Bauchbereich befinden sich horizontal umlaufende parallel zueinander liegende Rillen; Glasur: innen: 8002 signalbraun, außen: 6032 signalgrün; Beschreibung: Flachboden; leicht einziehende Fußzone; leicht ausladende Wandung; Hals schwach einziehend; flach ausladender Rand; vgl. Bors 1994 (Randform R2) vgl. Dietrich 1992 (Abb. 189) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 28); Datierung: 17. bis 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.53; Datenbank-Nr.: 1198; Tafel-Nr.: 10.

Katalog-Nr.: 100

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 150, Bdm: 164, H: 144, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich zwei horizontal umlaufende zueinander parallele Rillen; Glasur: innen: 2010 signalorange, außen: 6007 flaschengrün; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Fußzone; gedrückte Form; leicht ausladender Rand; vgl. Kaltenberger 2009 (Form: EF - G 1); Datierung: Mitte 19. bis Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.47; Datenbank-Nr.: 1192; Tafel-Nr.: 10.

Katalog-Nr.: 101

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Herstellungsspuren: Angarnierungsspuren (Fingerabdruck) am Henkelwandansatz ; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.1; Metrische Daten: Rdm: 137, Bdm: 155, Hdm: 25, H: 138, Wst: 3, Rst: 6, Bst: 5; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich schwach horizontal verlaufende parallele Rillen; Glasur: innen: 1011 braunbeige, außen: 6004 blaugrün; Beschreibung: Flachboden; keine abgesetzte Fußzone; am Boden starke Verrußung, vermutlich vom Herd; ausladender Rand; nicht verstärkter Rand; randständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 111); Datierung: Mitte 19. Jahrhundert bis Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.44; Datenbank-Nr.: 1189; Tafel-Nr.: 10.

Katalog-Nr.: 102

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Rdm: 120, Bdm: 100, H: 52, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 5; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Verlaufdekor/Marmorierung; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 1015 hellelfenbein, 3013 tomatenrot; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; geringe Dimension der Mulde, steile Fahne: 28 mm; Ansatz eines Henkels (eventuell Bandhenkel) aufgestellter Rand; Datierung: 19. /20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.40; Datenbank-Nr.: 1185; Tafel-Nr.: 10.

Katalog-Nr.: 103

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: Abschneidespuren am Boden; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Rdm: 164, Badm: 232, Bdm: 165, Hdm: 20, H: 371, Wst: 7, Rst: 8, Bst: 12; Of: 7032 fenstergrau; Os: glatt; Fb: 7032 fenstergrau; Bs: glatt; Sh: sehr hart; Dekor: außen am Bauch: Rollstempeldekor; am Hals außen: Bemalung mit floralem Dekor; Glasur: innen und außen: 3004 purpurrote Salzglasur; Beschreibung: zusammengedrückter Ausguß; langer geradwandiger Hals; unterrandständiger Henkel;

Flachboden; kugeliger Bauch; leicht verstärkter Rand; unten feine Rillen am Fußansatz; der Fußansatz ist leicht einziehend; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. 90 bis 93) vgl. Scharrer-Liška 2004 (Krug nach Peterskirchner Art aus Stift Heiligenkreuz, Kaiserebersdorf) vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 31) Prager Kanne (könnte sich um Muskauer Steinzeug handeln); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.156; Datenbank-Nr.: 1301; Tafel-Nr.: 11.

Katalog-Nr.: 104

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Abschneidespuren am Boden; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G4.5; Funktionsform: F1; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Rdm: 250, Bdm: 157, e.H: 67, Wst: 4, Rst: 44, Bst: 4; Of: 4009 pastellviolett; Os: glatt; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: muschelig; Sh: sehr hart; Glasur: innen und außen: 8017 schokoladenbraune Lehmglasur ; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; aufgestellter nicht verstärkter Rand; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - G 16); Datierung: spätes 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.38; Datenbank-Nr.: 1183; Tafel-Nr.: 12.

Katalog-Nr.: 105

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelschüssel ?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Abschneidespuren am Boden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.4; Metrische Daten: Rdm: 173, Bdm: 150, H: 64, Wst: 5, Rst: 4, Bst: 4; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: muschelig; Sh: hart; Glasur: außen und innen: 8002 signalbraune Lehmglasur; Beschreibung: Flachboden; ausladende Wandung; verstärkter Rand (Ähnlichkeit mit einem Sichelrand); Rand im obersten Bereich nicht glasiert; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - G 4) vgl. Endres 1993 (Kat. Nr. 25); Datierung: Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.43; Datenbank-Nr.: 1188; Tafel-Nr.: 12.

Katalog-Nr.: 106

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelschüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: am Boden außen: Abdrehspuren; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.4; Metrische Daten: Rdm: 142, Bdm: 138, Hdm: 18, H: 63, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfeinbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen und innen: 8002 signalbraun Lehmglasur; Beschreibung: Flachboden; keine angesetzte Fußzone; am Boden Spuren von Sand; verstärkter Rand (Ähnlichkeit mit einem Sichelrand); Rand im obersten Bereich nicht glasiert; leicht unterrandständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - G 4) vgl. Endres 1993 (Kat. Nr. 25); Datierung: Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.42; Datenbank-Nr.: 1187; Tafel-Nr.: 12.

Katalog-Nr.: 107

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tiegel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten,; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G1.6.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische

Daten: Rdm: 52, Bdm: 52, H: 65, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: Apothekertiegel (?); Flachboden; 6 mm breite Rille unterhalb des Randes, diente vermutlich zur Befestigung des „Deckels“; vertikaler Rand; am Boden befindet sich die eingedrückte Zahl 02, die vermutlich auf den Gefäßtyp hinweist; Apothekerabgabegefäß; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.22; Datenbank-Nr.: 1167; Tafel-Nr.: 12.

Katalog-Nr.: 108

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 225, Bdm: 120, H: 45, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Linienbänder: 1001 beige, 8022 schwarzbraun; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; leicht ausladender Rand, leicht verstärkt; Marke am Boden, nicht mehr erkennbar; gehört zum einem Set bestehend aus Fundnummer: 107.3-107.7; sowie ident mit Fundnummer 107.6 und 107.7; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.3; Datenbank-Nr.: 1148; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 109

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 225, Bdm: 120, H: 45, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Linienbänder: 1001 beige, 8022 schwarzbraun ; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; leicht ausladender Rand, leicht verstärkt; Marke am Boden, nicht mehr erkennbar; gehört zum einem Set bestehend aus Fundnummer: 107.3-107.7; sowie ident mit Fundnummer 107.3 und 107.7; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.6; Datenbank-Nr.: 1151; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 110

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 225, Bdm: 120, H: 45, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Linienbänder: 1001 beige, 8022 schwarzbraun ; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; leicht ausladender Rand, leicht verstärkt; Marke am Boden, nicht mehr erkennbar gehört zum einem Set bestehend aus Fundnummer: 107.3-107.7; sowie ident mit Fundnummer 107.3 und 107.6; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.7; Datenbank-Nr.: 1152; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 111

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 220, Bdm: 135, H: 33, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Linienbänder: 1001 beige, 8022 schwarzbraun; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; leicht ausladender Rand, leicht verstärkt; gehört zum einem Set bestehend aus Fundnummer: 107.3-107.7; sowie ident mit Fundnummer 107.5; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.4; Datenbank-Nr.: 1149; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 112

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 220, Bdm: 135, H: 33, Wst: 3, Rst: 4, Bst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Linienbänder: 1001 beige, 8022 schwarzbraun; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; leicht ausladender Rand, leicht verstärkt; gehört zum einem Set bestehend aus Fundnummer: 107.3-107.7; sowie ident mit Fundnummer 107.4; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.5; Datenbank-Nr.: 1150; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 113

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 121, H: 34, Wst: 5, Rst: 4, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen farbig verlaufende Bänder im Randbereich, sowie normal darauf verlaufende Linien im Bereich der Fahne; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; 25 mm breite Fahne; ausladender Rand, abwechselnd gewellt und gerade verlaufend; Marke am Boden: Carl Knoll CARLSBAD. 2, wobei zwei wiederum auf den Tellertyp hinweisen könnte; ident mit Fundnummer 107.9 und 107.10; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.8; Datenbank-Nr.: 1153; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 114

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 121, H: 34, Wst: 5, Rst: 4, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen farbig verlaufende Bänder im Randbereich, sowie normal darauf verlaufende Linien im Bereich der Fahne; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; 25 mm breite Fahne; ausladender Rand, abwechselnd gewellt und gerade verlaufend; Marke am Boden: Carl Knoll CARLSBAD. 2, wobei zwei wiederum auf den Tellertyp hinweisen könnte; ident mit Fund-

nummer 107.8 und 107.10; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.9; Datenbank-Nr.: 1154; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 115

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 121, H: 34, Wst: 5, Rst: 4, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen farbig verlaufende Bänder im Randbereich, sowie normal darauf verlaufende Linien im Bereich der Fahne; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; 25 mm breite Fahne; ausladender Rand, abwechselnd gewellt und gerade verlaufend; Marke am Boden: Carl Knoll CARLSBAD. 2, wobei zwei wiederum auf den Tellertyp hinweisen könnte; ident mit Fundnummer 107.8 und 107.9; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.10; Datenbank-Nr.: 1155; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 116

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 195, Bdm: 95, H: 25, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen farbig verlaufende Bänder im Randbereich, sowie normal darauf verlaufende Linien im Bereich der Fahne; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; 20 mm breite Fahne; ausladender Rand, abwechselnd gewellt und gerade verlaufend; Marke am Boden: Carl Knoll CARLSBAD. 6, wobei sechs wiederum auf den Tellertyp hinweisen könnte; ident mit Fundnummer 107.12; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.11; Datenbank-Nr.: 1156; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 117

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 195, Bdm: 95, H: 25, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen farbig verlaufende Bänder im Randbereich, sowie normal darauf verlaufende Linien im Bereich der Fahne; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; 20 mm breite Fahne; ausladender Rand, abwechselnd gewellt und gerade verlaufend; Marke am Boden: Carl Knoll CARLSBAD. 6, wobei sechs wiederum auf den Tellertyp hinweisen könnte; ident mit Fundnummer 107.11; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.12; Datenbank-Nr.: 1157; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 118

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 155, Bdm: 90, H: 25, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh:

klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; innen Wand: gewellt; ausladender Rand; keine ausgeprägte Fahne ident mit Fundnummer 107.21; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.20; Datenbank-Nr.: 1165; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 119

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 155, Bdm: 90, H: 25, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; Teller innen: gewellte Struktur; ausladender Rand; keine ausgeprägte Fahne; ident mit Fundnummer 107.29; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 107.21; Datenbank-Nr.: 1166; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 120

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 150, Bdm: 90, H: 26, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: goldene Ränder; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um eine Untertasse; aus der Masse geformter Standring; keine ausgeprägte Fahne; gerader Rand; ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.27; Datenbank-Nr.: 1172; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 121

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 165, Bdm: 88, H: 24, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Blumen, Linie: 5019 capriblau; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring; Fahne: 21 mm; gerader Rand; Marke am Boden: IBERWEIS 2, 2 deutet vermutlich auf den Tellertyp hin; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.28; Datenbank-Nr.: 1173; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 122

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 160, Bdm: 85, H: 23, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 9001: cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001: cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001: cremeweiß, außen: 9001: cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring, Fahne 27 mm; gerader Rand; am Boden außen: eingebrachte Zahl 62; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.29; Datenbank-Nr.: 1174; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 123

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 280, Bdm: 138, H: 40, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 6; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Punkt-Linien Zier, Tellerrand- und Fahnenrand betont, 5010 enzianblau; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring, sehr stark ausgeprägt; Fahne 41 mm breit; gerader Rand; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 437) vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 116, das gleiche Muster); Datierung: Anfang 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.30; Datenbank-Nr.: 1175; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 124

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus oberster Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 315, Bdm: 170, H: 48, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 8; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: innen: am Randbereich blaue Linienzier, 5010 enzianblau; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standfuß, stark ausgeprägt; Fahne 34 mm breit, gerader Rand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.35; Datenbank-Nr.: 1180; Tafel-Nr.: 13.

Katalog-Nr.: 125

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 115, Bdm: 70, Hdm: 9, H: 76, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen:9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: vermutlich Kaffeetasse; aus der Masse gedrehter Standring; nicht verstärkter Rand, Henkelansatz, der Bodenteil stammt aus Fundnummer 106; vgl. Fundnummer 107.13; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.1; Datenbank-Nr.: 1146; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 126

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 115, Bdm: 70, H: 76, Wst: 5, Rst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: vermutlich eine Kaffeetasse; der Henkelansatz ist noch zu erkennen; Ansatz eines Standrings; nicht verstärkter Rand; vgl. Fundnummer 107.1; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.13; Datenbank-Nr.: 1158; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 127

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Ver-

füllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 110, Bdm: 68, H: 69, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: außen: geometrisches Muster, Linien und Rauten; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: vermutlich Kaffeetasse; aus der Masse gedrehter Standring; Henkelansatz erkennbar; ausladender Rand; identes Stück: Fundnummer 107.16; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.15; Datenbank-Nr.: 1160; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 128

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Bdm: 68; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen:9001 cremeweiß; Beschreibung: vermutlich Kaffeetasse; aus der Masse gedrehter Standring; ausladender Rand; identes Stück: Fundnummer 107.15; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.16; Datenbank-Nr.: 1161; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 129

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 100, Bdm: 55, H: 60, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring, gewellte Wand; ausladender Rand; ident mit Fundnummer 107.18; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.17; Datenbank-Nr.: 1162; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 130

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 100, Bdm: 55, H: 60, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring; gewellte Wand; ausladender Rand; ident mit Fundnummer 107.17; Datierung: 19./20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.18; Datenbank-Nr.: 1163; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 131

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 90, Bdm: 40, Hdm: 6, H: 70, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh:

klingend hart; Dekor: außen: Blumen, geometrisches Muster, Blume: 5017 verkehrsblau, Linien: gold, innen: goldene Linie; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: Standring: Standfuß: 48 mm im Durchmesser; ausladender Rand; Henkelansatz; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.14; Datenbank-Nr.: 1159; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 132

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Bdm: 50, e.H: 60, Wst: 4, Bst: 5; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; nach oben hin eine ausladende Form; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.26; Datenbank-Nr.: 1171; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 133

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 195, Bdm: 116, H: 50, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: innen: Linienbänder: 1001 beige, 8022 schwarzbraun; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; leicht ausladender Rand, leicht verstärkt gehört zum einem Set bestehend aus Fundnummer: 107.3-107.7; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.2; Datenbank-Nr.: 1147; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 134

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raums, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 160, Bdm: 68, H: 26, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: Bemalung: floral und geometrisch, 6004 blaugrün; Glasur: 9001 cremeweiß, 6004 blaugrün; Beschreibung: Schale von Villeroy und Boch, Herstellermarke: diese datiert von 1876-1931, die Marke gibt den Hinweis, dass dieses Gefäß aus dem Werk Voudrevange bzw. Wallerfangen/Saar stammt, dieses wurde 1791 gegründet und 1931 geschlossen, aus der Masse gedrehter Standring; Datierung: 1876-1931; Fund-Nr.: 107.19; Datenbank-Nr.: 1164; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 135

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: wenig fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 154, Bdm: 103, H: 49, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: Konkavboden; Wand

und Rand gewellt; vertikaler Rand; selber Typ wie Fundnummer 107.32, jedoch kleineren Durchmesser ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.31; Datenbank-Nr.: 1176; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 136

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: ein kleiner Teil des Bodens fehlt; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 180, Bdm: 116, H: 58, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: Konkavboden; Wand und Rand gewellt; vertikaler Rand; selber Typ wie Fundnummer 107.31, jedoch größeren Durchmesser; Datierung: 19. /20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.32; Datenbank-Nr.: 1177; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 137

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 130, H: 100, Wst: 6, Rst: 4, Bst: 7; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring; stark ausladender Rand, gewellt; gewellte Wand ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 107.33; Datenbank-Nr.: 1178; Tafel-Nr.: 14.

Katalog-Nr.: 138

Material: Keramik; Bezeichnung: **Koppchen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S1.7; Metrische Daten: Rdm: 128, Bdm: 80, H: 56, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: sehr hart; Dekor: innen: bemalt, florales und geometrisches Muster: 5012 lichtblau, 5013 kobaldblau, 1005 honiggelb; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring, ganz leicht ausladender Rand;Bodenunterseite unglasiert; ; Datierung: ab dem 18. bis 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.36; Datenbank-Nr.: 1181; Tafel-Nr.: 15.

Katalog-Nr.: 139

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 270, Bdm: 140, H: 86, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 6; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: sehr hart; Dekor: innen blaues Liniendekor; 5010 enzianblau; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring; Wandung ohne Fahne; stark ausladender Rand; Datierung: 19./ 20.Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.37; Datenbank-Nr.: 1182; Tafel-Nr.: 15.

Katalog-Nr.: 140

Material: Keramik; Bezeichnung: **Deckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.1; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 105, Bdm: 60, e.H: 40, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: Flachdeckel mit Aufsatz; im Boden befindet sich ein Loch; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.24; Datenbank-Nr.: 1169; Tafel-Nr.: 15.

Katalog-Nr.: 141

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kaffee/Teekanne**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G1.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 70, Badm: 106, Bdm: 70, Hdm: 12, H: 103, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen:9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; Ausguß: 18 mm Durchmesser, geschwungener Ausguß; Henkelansatz; bauchig, nach oben hin verjüngend; einziehender Rand; vermutlich gehört der Deckel mit der Fundnummer 107.24 zur Kanne; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.23; Datenbank-Nr.: 1168; Tafel-Nr.: 15.

Katalog-Nr.: 142

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G1.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 100, Bdm: 68, e.H: 80, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 6; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur: innen: 9002 grauweiß, außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: Flachboden, mit ausladender Fußzone; bauchig; Ausguß; gerader Rand, 11 mm unterhalb des Randes befindet sich ein Absatz; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.25; Datenbank-Nr.: 1170; Tafel-Nr.: 15.

Katalog-Nr.: 143

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.5; Funktionsform: F1; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: H: 80, Wst: 5, Rst: 7, Bst: 7; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 97032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: Form der Schüssel: oval; aus der Masse geformter Standring; ausladender Rand; am Boden eingebracht: die Zahl 2, vermtl. ein Hinweis auf den Typ ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 107.34; Datenbank-Nr.: 1179; Tafel-Nr.: 16.

Katalog-Nr.: 144

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramik-

gattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Rdm: 168, e.H: 38, Wst: 4, Rst: 5; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Am Halsbereich horizontal umlaufende parallele Rillen (vermutlich zwei) ; Beschreibung: Ansatz eines ausladenden Bauches; Wulstrand; vgl. Bors 1994 (Randform C7); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.52; Datenbank-Nr.: 1197; Tafel-Nr.: 16.

Katalog-Nr.: 145

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Angarnierungsspuren: Fingerabdruck am Henkelwandansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 185, Hdm: 25, e.H: 99, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine horizontal verlaufende zueinander parallel liegende Drehrillen; Glasur: innen: 2000 gelborange; Beschreibung: leicht unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 75); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.54; Datenbank-Nr.: 1199; Tafel-Nr.: 16.

Katalog-Nr.: 146

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 140, Hdm: 23, e.H: 140, Wst: 5, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: horizontal verlaufende Rille im Halsbereich, eingetiefte Inschrift: ...gnes..., florales eingetieftes Dekor; Glasur: innen: 1013 perlweiß, außen: 1013 perlweiß. 3013 tomatenrot; Beschreibung: Sichelrand; randständiger Henkel; relativ gerade, leicht nach unten hin ausgestellte Wandung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.48; Datenbank-Nr.: 1193; Tafel-Nr.: 16.

Katalog-Nr.: 147

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne/Krug ?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 72, e.H: 89, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: glatt; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige, außen: papyrusweiß; Beschreibung: vertikaler Rand; unterrandständiger Henkel; stark betonter Hals- Bauchabsatz; sechseckige Form des Bauches; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 313); Datierung: 17. bis 19. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 107.50; Datenbank-Nr.: 1195; Tafel-Nr.: 17.

Katalog-Nr.: 148

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Herstellungsspuren: Angarnierungsspur: am Henkelwandansatz; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Rdm: 224,

e.H: 150, Wst: 4, Rst: 8; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: muschelig; Sh: hart; Glasur: innen und außen: 8017 schokoladenbraune Lehmglasur; Beschreibung: Sichelrand; randständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - G 8); Datierung: spätes 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.39; Datenbank-Nr.: 1184; Tafel-Nr.: 17.

Katalog-Nr.: 149

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flasche/ Becher (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: Abschneidespuren am Boden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: GG3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.4; Metrische Daten: Bdm: 83, e.H: 49, Wst: 4, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen und innen: 8002 signalbraun Lehmglasur; Beschreibung: Flachboden mit einer eingetieften Zahl 2; gerade Wandung; Datierung: Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.41; Datenbank-Nr.: 1186; Tafel-Nr.: 17.

Katalog-Nr.: 150

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tüllenlampe**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: Angarnierungsspur: am Henkelwandansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4.5.1; Funktionsform: F5; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 174, Bdm: 105, Hdm: 21, e.H: 65, Wst: 4, Rst: 7, Bst: 8; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6008 braungrün, 8028 terrabraun; Beschreibung: Hohlfuß; ausladender Rand; das oberste Ende des Randverlaufs ist unklar randständiger Bandhenkel mit kleiner Knubbe; in der Mitte des Gefäßes befindet sich eine trichterförmig nach oben hin offene Tülle; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.45; Datenbank-Nr.: 1190; Tafel-Nr.: 18.

Katalog-Nr.: 151

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrandbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 113; Fund-Nr.: 107.150; Datenbank-Nr.: 1295.

Katalog-Nr.: 152

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 42; Fund-Nr.: 107.152; Datenbank-Nr.: 1297.

Katalog-Nr.: 153

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück;

Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 12; Gewicht: 170; Fund-Nr.: 107.147; Datenbank-Nr.: 1292.

Katalog-Nr.: 154

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Dekor: blau bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 107.155; Datenbank-Nr.: 1300.

Katalog-Nr.: 155

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 68; Fund-Nr.: 107.153; Datenbank-Nr.: 1298.

Katalog-Nr.: 156

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 62; Fund-Nr.: 107.149; Datenbank-Nr.: 1294.

Katalog-Nr.: 157

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 71; Fund-Nr.: 107.154; Datenbank-Nr.: 1299.

Katalog-Nr.: 158

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 282; Fund-Nr.: 107.148; Datenbank-Nr.: 1293.

Katalog-Nr.: 159

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 25; Fund-Nr.: 107.151; Datenbank-Nr.: 1296.

Katalog-Nr.: 160

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 260, Bdm: 152, H: 172, Wst: 7, Rst: 5, Bst: 8; Of: 1034 pastellgelb, 1015 hellelfenbein,4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende Drehrillen am Hals- und Bauchbereich; Beschreibung: durchlochter Boden; Flachboden, leicht ausladende Fußzone; trichterförmige Wandung; profilierter untergriffiger Rand; vgl. Frascoli 1997 (Blumentopf, ähnliche Form Kat. Nr. 614); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.6; Datenbank-Nr.: 1307; Tafel-Nr.: 18.

Katalog-Nr.: 161

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 290, Bdm: 178, Hdm: 25, H: 260, Wst: 7, Rst: 6, Bst: 7; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 1013 perlweiße Bemalung, geometrisches Muster: vertikal verlaufende Linien und dazwischen verlaufende Wellenlinien und Punktreihen; Beschreibung: durchlochter Boden; Flachboden; einziehender Fuß; leicht ausladende Fußzone; trichterförmig verlaufende Wandung; profilierter Sichelrand; unterrandständiger Bandhenkel mit Fortsätzen am oberen und unteren Ansatz, vermutlich zwei Bandhenkel (einer ist erhalten); vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A 649) vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 614); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.33; Datenbank-Nr.: 1334; Tafel-Nr.: 19.

Katalog-Nr.: 162

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: Bodeninneres: Abdruck von einem glasierten Gefäß (beim Brennen entstanden); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 360, Bdm: 230, Hdm: 28, H: 277, Wst: 7, Rst: 9, Bst: 9; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: vertikal verlaufende unregelmäßig verteilte Rillen; Beschreibung: durchlochter Boden, Flachboden; leicht einziehender Fuß; ausladende Fußzone; trichterförmig verlaufende Wandung; zwei unterrandständige Bandhenkel; profilierter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.89; Datenbank-Nr.: 1390; Tafel-Nr.: 19.

Katalog-Nr.: 163

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: wenig fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Drehrillen von Verschmutzung der Drehscheibe am Boden; innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 28, Bdm: 180, Hdm: 32, H: 237, Wst: 6, Rst: 5, Bst: 10; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 1013 perlweiße und 3012 beigerote Bemalung, vertikal rund 60 mm breit verlaufende Streifen, Beschriftung (nicht entzifferbar); Bandhenkel: 1013 perlweiße Grundierung mit horizontal verlaufenden Streifen

; Beschreibung: durchlochter Flachboden (5 Löcher in Würfelaugenanordnung); leicht einziehender Fuß; trichterförmig verlaufende Wandung; untergriffiger Kragenrand; zwei leicht unterrandständige Bandhenkel; vgl. ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.28; Datenbank-Nr.: 1329; Tafel-Nr.: 20.

Katalog-Nr.: 164

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 258, Bdm: 166, Hdm: 29, H: 278, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 15; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8016 mahagonibraun; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; unterschnittender Kragenrand; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.193; Datenbank-Nr.: 1494; Tafel-Nr.: 21.

Katalog-Nr.: 165

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 270, Bdm: 186, H: 295, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 9; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8024 beigebraun; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; ellipsoider Bauch; vermutlich hatte das Gefäß auch einen oder zwei Henkel (ein Henkelansatz ist zu erkennen); unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.192; Datenbank-Nr.: 1493; Tafel-Nr.: 21.

Katalog-Nr.: 166

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Rdm: 220, Badm: 236, Bdm: 130, H: 236, Wst: 7, Rst: 3, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine horizontal verlaufenden rillen; Glasur: innen: 1001 beige; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; Rußspuren an der Wandung; ellipsoider Bauch; verstärkter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.183; Datenbank-Nr.: 1484; Tafel-Nr.: 22.

Katalog-Nr.: 167

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 95, Badm: 80, Bdm: 50, H: 95, Wst: 3, Rst: 4, Bst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau/löchrig; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Fußzone;

untergriffiger Kragenrand; eventuell war ein Henkel vorhanden (durch die Erhaltungsbedingung nicht mehr erkennbar) Rußspuren an der Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.72; Datenbank-Nr.: 1373; Tafel-Nr.: 22.

Katalog-Nr.: 168

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 157, Bdm: 140, H: 62, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau/löchrig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich befindet sich eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 6032 signalgrün, außen: 6032 signalgrün; Beschreibung: leicht einziehende Fußzone; Flachboden; relativ gerade, leicht ausladende Wandung; umgeklappter Rand, leicht verstärkt; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 250); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.81; Datenbank-Nr.: 1382; Tafel-Nr.: 22.

Katalog-Nr.: 169

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: außen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 310, Badm: 120, H: 78, Wst: 4, Rst: 12, Bst: 4; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Malhornware, innen: florales Muster, Farben: 7002 olivgrau, 6025 farngrün, 2001 rotorange, 3007 schwarzrot; Glasur: transparente Glasur; Beschreibung: aus der Masse gedrehter Standring; breite Fahne: 64 mm; sowohl Fahne, als auch die Mulde und der Spiegel weisen eine Bemalung auf, Sichelrand, Rand außen glasiert; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. PE - V 13, ähnliche Motivik); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.8; Datenbank-Nr.: 1309; Tafel-Nr.: 22.

Katalog-Nr.: 170

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: außen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 210, Bdm: 100, H: 60, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Malhornware, innen: geometrische und florale Muster 1015 hellelfenbein, 3007 schwarzrot, 6002 laubgrün; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; Fahne: 48 mm; Spiegel, Mulde und Fahne sind bemalt; Sichelrand, Rand außen glasiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 214); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.9; Datenbank-Nr.: 1310; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 171

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragemtiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 100, Bdm: 57, H: 20, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor:

außen: am Rand eine horizontal umlaufende Rille; innen: Verlaufdekpr/Marmorierung; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, 3004 purpurrot, 3007 schwarzrot; Beschreibung: Flachboden; nicht verstärkter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.11; Datenbank-Nr.: 1312; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 172

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 318, Bdm: 110, H: 72, Wst: 6, Rst: 9, Bst: 6; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Boden und auf der Spiegelaußenseite jeweils zwei feine horizontal verlaufende zueinander paralelle Rillen; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: Siehe Fundnummer 109.27; es handelt sich um die gleichen Typ des Tellers; ähnlich Fundnummer: 109.17; 109.19; 109.16; Flachboden; große Mulde; geringe Fahne: 48 mm; stark ausladender verstärkter Rand; am Übergang von Mulde zu Fahne außen: Aufhängevorrichtung, in Form einer Knubbe mit Öse; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 214); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.10; Datenbank-Nr.: 1311; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 173

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Boden und auf der Spiegelaußenseite jeweils zwei feine horizontal verlaufende zueinander parallele Rillen; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: Siehe Fundnummer 109.10; es handelt sich um die gleichen Typ des Tellers; ähnlich Fundnummer: 109.17; 109.19; 109.16; 109.18; Flachboden; große Mulde; geringe Fahne: 48 mm; stark ausladender verstärkter Rand; am Übergang von Mulde zu Fahne außen: Aufhängevorrichtung, in Form einer Knubbe mit Öse; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 214 Form C); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.27; Datenbank-Nr.: 1328; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 174

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß** ; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Rdm: 52, Bdm: 37, H: 73, Wst: 4, Rst: 8, Bst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende parallel zueinander liegende Rillen im Halsbereich und Übergang von Bauch- zu Fußzone; Glasur: innen: 1000 grünbeige, außen: 1000 grünbeige und 1015 hellelfenbeinfarbene Flecken; Beschreibung: deutlich abgesetzte Fußzone; stark einziehend, nahezu rollt sich der Fußrand; Flachboden; klar abgesetzte Fuß- Bauch- und Halszone; flach ausladender Rand; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.1; Datenbank-Nr.: 1302; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 175

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 57, Bdm: 48, H: 95, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Halsbereich horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen und außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: einziehenden Fuß; bauchiges Gefäß; aufgestellter leicht ausladender Rand; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.4; Datenbank-Nr.: 1305; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 176

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tiegel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 90, Bdm: 70, H: 94, Wst: 3, Rst: 10, Bst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Hals und Bauchbereich: horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rillen; Glasur: innen: 1011 braunbeige, außen: 6021 blaßgrün; Beschreibung: Flachboden; leicht einziehende Fußzone; leicht ausladende Wandung; verstärkter flach ausladender Rand; vgl. Bors 1994 (Randform R2) vgl. Dietrich 1992 (Abb. 189) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 28); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.95; Datenbank-Nr.: 1396; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 177

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 69, Bdm: 52, Hdm: 20, H: 148, Wst: 5, Rst: 7, Bst: 4; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Schlangenförmige Applikationen; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 1020 olivgelb; Beschreibung: Hohlfuß, dieser ist profiliert; kugeliger Bauch; schmaler Hals; profilierter Rand Henkel (Verlauf unklar) Schlangenförmige Applikationen, diese sind mit vertieften Punkten verziert; die Verwendung als medizinisches Gefäß ist nicht geklärt, aber die Schlangen könnten darauf hinweisen; Henkel vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 137); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.32; Datenbank-Nr.: 1333; Tafel-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 178

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne/Krug?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur außen fast zur Gänze abgeplattet; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 80, Bdm: 60, e.H: 135, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: horizontal verlaufende erhabene Leiste am Übergang vom Hals- zum Bauchbereich; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, 7002 olivgrau; Beschreibung: ein-

ziehender Fuß; Konkavboden; stark ausladende Bauchzone, die Bauchzone besitzt eine sechseckige Form; Leiste trennt die Bauch- und Halszone; aufgestellter Rand; vermutlich hatte das Gefäß einen Henkel; vgl. Felgenhauer 1982 (ähnliche Form: Kat. Nr. 313); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.103; Datenbank-Nr.: 1404; Tafel-Nr.: 24.

Katalog-Nr.: 179

Material: Keramik; Bezeichnung: **Stegschüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.7; Funktionsform: F11; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Variante: V1.3.2; Metrische Daten: Rdm: 210, Bdm: 200, H: 47, Wst: 5, Rst: 8, Bst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende Rillenzier am Halsbereich; Glasur: innen: 2010 signalorange, außen: 2010 signalorange; Beschreibung: zylindrische Fußzone; außen: Halszone mit eingetiefter Rille; die erhabene Rille ist unregelmäßig; Leistenrand; die Schüssel besitzt vier Stege, daraus ergeben sich vier Felder, die Stege sind an die Außenwand angarniert; zur Mitte hin sind die Stege als Kreisbogensegment ausgeformt; in der Mitte befand sich eventuell ein rundes Objekt?; eventuell hat das Gefäß Füße (durch den Erhaltungszustand unklar); vgl. Hofer et al 2010 (Abb. 456); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.108; Datenbank-Nr.: 1409; Tafel-Nr.: 24.

Katalog-Nr.: 180

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeinschüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Fuß; Herstellungsspuren: Fingerabdruck am Fußansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 228, Bdm: 120, e.H: 113, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: unterhalb des Randes eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 6021 blaßgrün; Beschreibung: vermutl. drei Massivfüße (zwei sind noch im Ansatz vorhanden); Flachboden mit angarnierten Füßen; ausladende Fußzone; flach einziehender Rand; vermutlich zwei randständige Bandhenkel (nicht mehr vorhanden, aufgrund von Vergleichsfunden vermutet) die Oberfläche ist sehr stark verrußt; vgl. Krenn et al. 2007 (ähnliche Form: Kat. Nr. 152); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.29; Datenbank-Nr.: 1330; Tafel-Nr.: 24.

Katalog-Nr.: 181

Material: Keramik; Bezeichnung: **Glutgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: Angarnierungsspur: Fingerabdruck am Henkelwandansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4.2; Funktionsform: F4; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 200, Bdm: 120, e.H: 119, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: durchschnittener bzw. ausgeschnittener Dekor; Glasur: innen und außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Hohlfuß; das Gefäß besitzt eine Mulde, diese ist mit einer Leiste vom oberen Teil abgegrenzt; die Mulde ist unglasiert; obere Wandung mit vermutlich halbkreisförmigem Dekor durchschnitten; randständiger Bandhenkel: unterschnittener leicht profilierter Kragenrand; im inneren Spuren von Kohle; vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A 594) vgl. Felgenhauer 1981 (Kat. Nr. 234); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 109.101; Datenbank-Nr.: 1402; Tafel-Nr.:

25.

Katalog-Nr.: 182

Material: Keramik; Bezeichnung: **Glutgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4.2; Funktionsform: F4; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.5; Metrische Daten: Bdm: 55, Hdm: 21, Wst: 4, Rst: 2, Bst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: die Wände sind mit einem durchschnittenen bzw. ausgeschnittenen Dekor versehen; Glasur: außen: 3009 oxidrot; Beschreibung: Hohlfuß; ausladende Fußzone; kugeliger Bauch; durchbrochene Wände; Rußspuren der Kohle im Inneren; ausladender profilierter Kragenrand; Bandhenkel (vermutl. randständig); vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A 594) vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 234); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.121; Datenbank-Nr.: 1422; Tafel-Nr.: 25.

Katalog-Nr.: 183

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Angarnierungsspuren: Fingerabdruck an beiden Henkelenden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 206, Bdm: 127, Hdm: 26, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8023 orangebraun4007 purpurviolett; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; ellipsoider Bauch; ausladender unterschnittener Kragenrand randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.126; Datenbank-Nr.: 1427; Tafel-Nr.: 26.

Katalog-Nr.: 184

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne/Krug ?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.1; Metrische Daten: Rdm: 74, Bdm: 25, e.H: 155, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: eingetiefte und erhabene Rillen; Glasur: innen: 6010 grasgrün, außen: 6010 grasgrün; Beschreibung: Fuß fehlt, vermutlich handelt es sich um einen aus der Masse geformten Standfuß; kugeliger Bauch, durch eingetiefte Rille betont; Ansatz eines Henkels am Bauch erkennbar, vermutlich schloss dieser randständig ab; Übergang von Bauch zu Hals mit einer erhabenen Rille betont; Halszone mit einer erhabenen Rille betont; verstärkter Rand; vermutlich besaß das Gefäß einen Ausguß (schwer zu erkennen) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.2; Datenbank-Nr.: 1303; Tafel-Nr.: 26.

Katalog-Nr.: 185

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Rdm: 170, Bdm: 82, H: 42, Wst: 4, Rst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Malhorn-

ware innen, Farbe: 1014 elfenbein, 2001 rotorange; Glasur: transparente Glasur; Beschreibung: Bodenansatz nur durch geringen Teil vorhanden, vermutlich handelte es sich um einen aus der Masse geformten Standring; niedrige Mulde; größere Fahne: 32 mm; Sichelrand; Rand außen glasiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 214); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.7; Datenbank-Nr.: 1308; Tafel-Nr.: 26.

Katalog-Nr.: 186

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Rdm: 94, Bdm: 84, Wst: 3, Rst: 10, Bst: 2; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Schulterbereich mit zwei horizontal verlaufenden zueinander parallel stehenden Rillen; Glasur: innen und außen: 3009 oxidrot; Beschreibung: Flachboden; kugeliger Bauch; verstärkter Rand; Muskauer Steinzeug; Datierung: Ende 17. bis 18. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 109.38; Datenbank-Nr.: 1339; Tafel-Nr.: 26.

Katalog-Nr.: 187

Material: Keramik; Bezeichnung: **Westerwälder Humpen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Rdm: 80, Bdm: 150, Wst: 5, Rst: 3, Bst: 3; Of: 7032 kieselgrau; Os: glatt; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: glatt; Sh: sehr hart; Dekor: außen waagrecht verlaufende Linien sowie florales Muster; 5010 enzianblau; Glasur: innen: 7032 kieselgrau, außen: 7032 kieselgrau und 5010 enzianblau; Beschreibung: es handelt sich um den Boden und Randteil eines Westerwälder Humpens; Flachboden; florale Muster und waagrecht verlaufende Linien wurden mit hilfe eines Models geformt; 5010 enzianblau gefärbte Bänder außen; leicht nach innen gezogener Rand, mit Absatz 18mm unter dem Rand; Schmid 2004 (Form Humpen 01); Datierung: 17. bis 1. Hälfte 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.31; Datenbank-Nr.: 1332; Tafel-Nr.: 26.

Katalog-Nr.: 188

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bügeldoppelhenkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.4; Metrische Daten: Rdm: 420, Bdm: 310, Hdm: 29, Wst: 6, Rst: 20, Bst: 8; Os: galtt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; 6025 farngrün; Beschreibung: Flachboden; untergriffiger Rand; zwei Bügelhenkel; vgl. Kaltenberger 2002 (Kat. Nr. 8) vgl. Kaltenberger 2001 (frühe Form, seit 15./ 16. Jahrhundert: Tafel 15, Enns Hauptplatz) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.34; Datenbank-Nr.: 1335; Tafel-Nr.: 27.

Katalog-Nr.: 189

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.2; Metrische Daten: Rdm: 350, e.H: 73, Wst:

10, Rst: 6; Of: 7030 steingrau, 3012 beigerot; Os: rau/löchrig; Fb: 7030 steingrau; Bs: körnig; Sh: hart; Dekor: innen: eingetiefte horizontal verlaufende Wellenbänder; Beschreibung: verstärkter Wulstrand; Halszone durch Knick von der Bauchzone abgesetzt; innen Wellenbänder; ähnliches innenliegendes Wellenmuster vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A 247); Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 109.62; Datenbank-Nr.: 1363; Tafel-Nr.: 28.

Katalog-Nr.: 190

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 65, e.H: 28, Wst: 3, Rst: 5; Of: 7040 fenstergrau; Os: rau; Fb: 7031 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Sichelrand; nach unten ausladende Wandung; vgl. Pacher 2011 (Tafel 82/1); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 109.66; Datenbank-Nr.: 1367; Tafel-Nr.: 28.

Katalog-Nr.: 191

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.2; Metrische Daten: Rdm: 240, e.H: 49, Wst: 9, Rst: 10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 5014 taubenblau; Bs: körnig; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter verstärkter Rand: ähnliche Randform bei Sabetitsch 2011; Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 109.61; Datenbank-Nr.: 1362; Tafel-Nr.: 28.

Katalog-Nr.: 192

Material: Keramik; Bezeichnung: **Vorratsgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Rdm: 400, e.H: 48, Wst: 16, Rst: 44; Of: 7031 blaugrau; Os: rau/löchrig; Fb: 7030 steingrau; Bs: körnig; Sh: hart; Beschreibung: umgebogener stark verstärkter Rand; vgl. Pacher 2011 (Tafel 64/3, Tafel 70/5, Phase 8); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.43; Datenbank-Nr.: 1344; Tafel-Nr.: 28.

Katalog-Nr.: 193

Material: Keramik; Bezeichnung: **(Blumen-)Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Metrische Daten: Rdm: 200, e.H: 112, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rillenbündel an der Wandung; Beschreibung: leicht ausladender profilierter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.94; Datenbank-Nr.: 1395; Tafel-Nr.: 28.

Katalog-Nr.: 194

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter

Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Herstellungsspuren: Angarnierungsdruckspur; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Metrische Daten: Rdm: 310, e.H: 100, Wst: 4, Rst: 5; Of: 8023 orangebraun; Os: rau; Fb: 8023 orangebraun; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: profilierter Rand; nur leicht ausgestellte Wandung; Knubbe mit Angarnierungsdruckspur; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.100; Datenbank-Nr.: 1401; Tafel-Nr.: 28.

Katalog-Nr.: 195

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 200, Hdm: 22, e.H: 91, Wst: 4, Rst: 9; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich zwei horizontal verlaufende Rillen; innen: Oberfläche geglättet; Beschreibung: Kremprand; randständiger Henkel; Handhabe auf der gegenüberliegenden Seite des Henkels (Knubbe mit Fingerabdrücken); vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 346, dieses Stück ist jedoch glasiert) vgl. Bors 1994 (Randform C 3) ; Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.30; Datenbank-Nr.: 1331; Tafel-Nr.: 29.

Katalog-Nr.: 196

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Fingereindruck am Henkelansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: Rdm: 170, e.H: 45, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: schwach horizontal verlaufende Rillen; Beschreibung: profilierter untergriffiger Kragenrand; randständiger Henkel; ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.60; Datenbank-Nr.: 1361; Tafel-Nr.: 29.

Katalog-Nr.: 197

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 340, Hdm: 27, e.H: 159, Wst: 6, Rst: 7; Of: 1001 beige; Fb: 1001 beige; Sh: hart; Dekor: außen: 1013 perlweiße Bemalung, geometrisches Muster: vertikal verlaufende Linien und dazwischen verlaufende Wellenlinien und Punktreihen; Beschreibung: trichterförmig verlaufende Wandung; profilierter Sichelrand; unterrandständiger Bandhenkel, vermutlich besitzt das Gefäß zwei Bandhenkel (nur mehr einer erhalten) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.92; Datenbank-Nr.: 1393; Tafel-Nr.: 29.

Katalog-Nr.: 198

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Metrische Daten:

Rdm: 270, e.H: 255, Wst: 6, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: am Bauchbereich finden sich zwei horizontal verlaufende parallele Rillen; außen: 1015 hellelfenbeinfarben engobiert; Beschreibung: profilierter untergriffiger Rand; ellipsoider Bauch; Ansatz eines Henkels (unterrandständig); vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 428, jedoch kein Blumentopf); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.53; Datenbank-Nr.: 1354; Tafel-Nr.: 30.

Katalog-Nr.: 199

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Metrische Daten: Rdm: 300, e.H: 210, Wst: 6, Rst: 8; Of: 3012 beigerot, 8025 blaßbraun; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Bandhenkel besitzt vertikal verlaufende parallel zueinander stehende Rillen; außen: 1015 hellelfenbein engobiert; Beschreibung: leicht untergriffiger Kragenrand; unterrandständiger Bandhenkel mit Rillendekor; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.90; Datenbank-Nr.: 1391; Tafel-Nr.: 30.

Katalog-Nr.: 200

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Metrische Daten: Rdm: 290, Bdm: 163, H: 73, Wst: 9, Rst: 10, Bst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert ; Beschreibung: Flachboden, durchlocht; einziehende Fußzone; ausladender profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 390, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.42; Datenbank-Nr.: 1343; Tafel-Nr.: 31.

Katalog-Nr.: 201

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V.1.1.2; Metrische Daten: Rdm: 270, Bdm: 160, e.H: 75, Wst: 9, Rst: 6, Bst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1030 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert ; Beschreibung: vermutlich Standring; Flachboden, durchlocht; ausladender profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 390, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.44; Datenbank-Nr.: 1345; Tafel-Nr.: 31.

Katalog-Nr.: 202

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Metrische Daten: Rdm: 250, e.H: 75, Wst: 9, Rst: 6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert ; Beschreibung: Bodenverlauf unklar, vermutlich ein Standring;

ausladender profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 390 schmälerer Rand, nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.41; Datenbank-Nr.: 1342; Tafel-Nr.: 31.

Katalog-Nr.: 203

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Metrische Daten: Rdm: 280, e.H: 73, Wst: 10, Rst: 9; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert ; Beschreibung: Bodenverlauf unklar, vermutlich Standring; ausladender profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 390, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.40; Datenbank-Nr.: 1341; Tafel-Nr.: 31.

Katalog-Nr.: 204

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: S1.1.2; Metrische Daten: Rdm: 270, Bdm: 173, e.H: 68, Wst: 8, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert ; Beschreibung: Bodenverlauf unklar, eventuell Standring; ausladender profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 390, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.45; Datenbank-Nr.: 1346; Tafel-Nr.: 31.

Katalog-Nr.: 205

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Rdm: 240, e.H: 83, Wst: 8, Rst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: horizontal umlaufende Leiste im Bauchbereich; Beschreibung: untergriffiger Kragenrand; vgl. Frascoli 1997 (Kat. Nr. 576 , jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.55; Datenbank-Nr.: 1356; Tafel-Nr.: 31.

Katalog-Nr.: 206

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 260, e.H: 52, Wst: 6, Rst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: Farbe der Glaur nicht mehr bestimmbar, außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: flach ausladender Rand; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 298); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.12; Datenbank-Nr.: 1313; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 207

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 250, e.H: 38, Wst: 4, Rst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Malhorndekor, innen: florales und geometrisches Muster, Farben: 3011 braunrot, 3007 schwarzrot7002 olivfrau; Glasur: innen Grundfarbe: 1001 beige, darüber transparente Glasur, ; Beschreibung: Sichelrand, dieser ist außen glasiert; Fahne 46 mm; ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.14; Datenbank-Nr.: 1315; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 208

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 300, e.H: 52, Wst: 5, Rst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor; Glasur: innen: 6010 grasgrün, 6003 olivgrün; Beschreibung: untergriffiger profilierter Rand; Rand außen glasiert Fahne 45 mm; die Fahne ist durch einen steilen Knick von der Mulde abgetrennt; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - G 19); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.15; Datenbank-Nr.: 1316; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 209

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Abdrehspuren an der äußeren Oberfläche; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Rdm: 340, e.H: 48, Wst: 5, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: florales und geometrisches Muster, Farbe: 3013 tomatenrot, 6002 laubgrün; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, transparente Glasur; Beschreibung: das Fragment ist engobiert; Sichelrand, dieser ist außen auch engobiert Fahnenbreite kann nicht mehr bestimmt werden (erhaltungsbedingt); vgl. Krenn et al. 2007 (Randform: Kat. Nr. 209); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.20; Datenbank-Nr.: 1321; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 210

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 240, e.H: 89, Wst: 5, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Halsbereich eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: einziehender Rand; zwei randständige gegenüberliegende Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 151); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.194; Datenbank-Nr.: 1495; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 211

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, die Glasur ist innen nahezu vergangen; Gefäßbereich: Randstück;

Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 90, e.H: 34, Wst: 2, Rst: 3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 1019 graubeige; Beschreibung: unterschnittener profilierter Rand; bauchiges Gefäß; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.96; Datenbank-Nr.: 1397; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 212

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: gedrückter Rand; horizontal verlaufende Leiste im Halsbereich; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: mit Fingern gedrückter Kragenrand; vgl. Kühtreiber 2006 (Inv. Nr. 159, bei Fundort Kloster 2000: Kat. Nr. 21.27); Datierung: Ende 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.97; Datenbank-Nr.: 1398; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 213

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 116, e.H: 63, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2004 reinorange; Beschreibung: untergriffiger Kragenrand; dieser ist teilweise außen glasiert; ellipsoider Bauch; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.134; Datenbank-Nr.: 1435; Tafel-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 214

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf** ; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: feine Lummeln; Fingerabdruck links und rechts vom Ausguss; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 150, e.H: 64, Wst: 3, Rst: 5; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich feine horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 2004 reinorgange; Beschreibung: verstärkter, linsenförmiger Rand; vermutlich hatte das Gefäß einen Henkel (dieser ist nicht mehr vorhanden); Ausgussvorrichtung; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.125; Datenbank-Nr.: 1426; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 215

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 120, e.H: 75, Wst: 3, Rst: 4; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: stark ausgeprägte horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rillen; Glasur: innen: 6007 flaschengrün; Beschreibung: umgeklappter verstärkter Rand; Ausguss; bauchiges Gefäß; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.:

109.127; Datenbank-Nr.: 1428; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 216

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 54, Wst: 3, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich zwei horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 8002 signalbraun; Beschreibung: Kragenrand; Ansatz eines Henkels ist zu erkennen (vermutl. Bandhenkel); bauchiges Gefäß; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.135; Datenbank-Nr.: 1436; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 217

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 100, Hdm: 17, e.H: 67, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: sehr starke horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; unterer innerer Gefäßteil ist engobiert ; Glasur: innen: 1007 narzissengelb, transparente Glasur; Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; bauchiges Gefäß; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.128; Datenbank-Nr.: 1429; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 218

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Angarnierungsdruckspur: Fingerabdruck am Henkelwandansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 80, Hdm: 14, e.H: 44, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Halsbereich eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.136; Datenbank-Nr.: 1437; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 219

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: außen: feine Lummeln; Fingerabdruck am Henkelrandansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.2; Variante: V4.2.1; Metrische Daten: Rdm: 185, Hdm: 30, e.H: 114, Wst: 4, Rst: 5; Of: 1015 hellelfenbein4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007, schwarzrot, 3005 weinrot; Beschreibung: untergriffiger Kragenrand; randständiger Bandhenkel; relativ gerade leicht ausladende Wandung; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.129; Datenbank-Nr.: 1430; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 220

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Fingerabdruck am Henkelrandansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 160, Hdm: 23, e.H: 78, Wst: 4, Rst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich eine feine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: leicht unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.130; Datenbank-Nr.: 1431; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 221

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 100, Hdm: 19, e.H: 62, Wst: 3, Rst: 5; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Übergang von Hals- zu Bauchzone befindet sich eine horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: 1024 ockergelb, außen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; Ansatz eines unterrandständigen Bandhenkels; kugeliger Bauch; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.137; Datenbank-Nr.: 1438; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 222

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 180, Hdm: 24, e.H: 97, Wst: 3, Rst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.133; Datenbank-Nr.: 1434; Tafel-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 223

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.5; Metrische Daten: Rdm: 50, e.H: 43, Wst: 5, Rst: 10; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: grün (eine nähere Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: ausladender leicht verstärkter Rand; bauchiges Gefäß; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 109.132; Datenbank-Nr.: 1433; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 224

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark vergilbt; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Rand wurde mit Finger eingedrückt; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2;

Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 205, e.H: 32, Wst: 3, Rst: 7; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: Farbe nicht mehr bestimmbar; Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; dieser ist gedrückt, sodass sich ovalähnliche Felder bilden; vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. 159) ; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.79; Datenbank-Nr.: 1380; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 225

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur blättert innen ab; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: S1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 158, e.H: 59, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Übergang von Hals- zur Bauchzone befindet sich eine horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 1020 olivgelb; Beschreibung: profilierter unterschnittener Kragenrand; bauchiges Gefäß; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.87; Datenbank-Nr.: 1388; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 226

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 50, e.H: 41, Wst: 3, Rst: 5; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Übergang von Hals- zu Bauchzone befindet sich ein Absatz betont durch zwei horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rillen; Glasur: innen und außen: 1015 hellelfenbein; Beschreibung: Apothekerabgabegefäß (?); bauchiges Gefäß; verstärkter leicht ausladender Rand; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.179; Datenbank-Nr.: 1480; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 227

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 60, e.H: 35, Wst: 3, Rst: 9; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Schulterbereich horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen und außen: 1014 hellelfenbein; Beschreibung: Apothekerabgabegefäß (?); flach ausladender Rand; bauchiges Gefäß; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.180; Datenbank-Nr.: 1481; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 228

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Rdm: 46, e.H: 28, Wst: 3, Rst: 5; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und

außen: 1020 olivgelb; Beschreibung: Apothekerabgabegefäß (?); leicht ausladender verstärkter Rand; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.181; Datenbank-Nr.: 1482; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 229

Material: Keramik; Bezeichnung: **Westerwälder Humpen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Rdm: 85, e.H: 64, Wst: 4, Rst: 3; Of: 7032 kieselgrau; Os: glat; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: glatt; Sh: sehr hart; Dekor: außen waagrecht verlaufende Linien sowie florales Muster und Kreismuster; 5010 enzianblau; Glasur: innen: 7032 kieselgrau, außen: 7032 kieselgrau und 5010 enzianblau; Beschreibung: es handelt sich um den Rand- und Wandteil eines Westerwälder Humpens; florale Muster, geometrische Muster (Kreise) und waagrecht verlaufende Linien wurden mit hilfe eines Models geformt; 5010 enzianblau gefärbte Bänder und Flächen außen; leicht nach innen gezogener Rand, mit Absatz 18mm unter dem Rand; vgl. Kowalczyk, Poznan 2010 (Tafel 3/1-4); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.366; Datenbank-Nr.: 1666; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 230

Material: Keramik; Bezeichnung: **Westerwälder Humpen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Wst: 3; Of: 7032 kieselgrau; Os: glatt; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: glatt; Dekor: außen waagrecht verlaufende Linien sowie geometrisches Muster (Kreise); 5010 enzianblau; Glasur: innen: 7032 kieselgrau, außen: 7032 kieselgrau und 5010 enzianblau; Beschreibung: es handelt sich um Wandteile eines Westerwälder Humpens; geometrische Muster (Kreise) und waagrecht verlaufende Linien wurden mit hilfe eines Models geformt; 5010 enzianblau gefärbte Bänder und Flächen außen; vgl. Kowalczyk 2010 (Tafel 3/1-4) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.368; Datenbank-Nr.: 1668; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 231

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 180, Wst: 3, Rst: 4; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine Linienzier im Hals- und Bauchbereich; Glasur: innen: 2011 tieforange, außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: unterschnittener profilierter Rand; Knubbe als Handhabe; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.99; Datenbank-Nr.: 1400; Tafel-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 232

Material: Keramik; Bezeichnung: **Glutgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen ; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4.2; Funktionsform: F4; Keramikart: K1; Scherbentyp:

S1.6; Variante: S.1.6.1; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Leiste unter dem durchschnittenen Dekor; Glasur: außen: grün (nähere Bestimmung nicht möglich); Beschreibung: kreissegmentförmiges durchschnittenes Dekor erkennbar; Henkelansatz; vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. A 594) vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 234); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.122; Datenbank-Nr.: 1423; Tafel-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 233

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; die Glasur innen ist nahezu verschwunden; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Rdm: 90, e.H: 72, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rillen; der Übergang von Hals- zur Bauchzone ist mit einer horizontal verlaufenden Leiste versehen; Glasur: innen: 1011 braunbeige, außen: 1019 graubeige; Beschreibung: aufgestellter Rand; Hals- und Bauchzone sind durch eine Leiste hart voneinander abgegrenzt; vermutl. kugeliger Bauch; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. 126 - 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.85; Datenbank-Nr.: 1386; Tafel-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 234

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne/Krug ?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S1.7; Metrische Daten: Rdm: 70, Badm: 140, Hdm: 17, e.H: 128, Wst: 3, Rst: 4; Of: 9001 cremeweiß; Os: glatt; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: außen: Tropfdekor, 5015 himmelblau; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: ganz leicht ausladender Rand; vließender Übergang von Hals zu Bauch; vermutlich randständigen Henkel; ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.74; Datenbank-Nr.: 1375; Tafel-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 235

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Variante: V1.3.2; Metrische Daten: Rdm: 100, Hdm: 11, Wst: 3, Rst: 3; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfeinbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Verlaufdekor, Marmorierung; außen Randbereich: horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rillen; Glasur: außen: 3005 weinrot, 3012 beigerot, innen: 1015 hellelfenbein ; Beschreibung: augestellter Rand; unterrandständiger Henkel; annähernd ein Wulsthenkel; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.88; Datenbank-Nr.: 1389; Tafel-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 236

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne/Krug (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische

Daten: Rdm: 90, e.H: 89, Wst: 3, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende Leiste am Übergang zwischen Hals und Bauch-zone; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 6010 grasgrün; Beschreibung: aufgestellter leicht ausladender Rand; leicht unterrandständiger Bandhenkel; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.82; Datenbank-Nr.: 1383; Tafel-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 237

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Herstellungsspuren: innen:Drehrillen; Fingerabdruck am Henkelrandansatz;; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 72, Hdm: 12, e.H: 67, Wst: 4, Rst: 4; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Randbereich horizontal zueinander parallel verlaufende Rillen, auch am Bauchbereich zu erkennen; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 6025 farngrün; Beschreibung: aufgestellter Rand; leicht unterrandständiger Bandhenkel; starker Absatz von Hals- zu Bauchzone; kugeliger Bauch; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 - 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.83; Datenbank-Nr.: 1384; Tafel-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 238

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 88, Hdm: 16, e.H: 45, Wst: 4, Rst: 5; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Randbereich horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rille; der Übergang von Hals- zur Bauchzone ist mit einer horizontal umlaufenden Leiste versehen; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein; außen: 1020 olivgelb; Beschreibung: aufgestellter Rand; die Halszone ist vom Bauch durch eine Leiste abgegrenzt; vermutl. kugeliger Bauch; leicht unterrandständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 - 130) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.84; Datenbank-Nr.: 1385; Tafel-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 239

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.2; Of: 1001 beige, 7033 zementgrau; Os: rau/löchrig; Fb: 7030 steingrau; Bs: körnig; Sh: hart; Dekor: innen: eingetieftes horizontal verlaufendes Wellenband, horizontal umlaufende Rille; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter Rand; Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 109.63; Datenbank-Nr.: 1364.

Katalog-Nr.: 240

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: 5.1; Of: 7038 achatgrau; Os: rau/löchrig; Fb: 7038 achatgrau; Bs: körnig; Sh: hart; Dekor: außen: am Halsbereich horizontal umlaufende Leiste; Beschreibung: zu

Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärker Rand; vgl. Pacher 2011 (Tafel 64/3, Tafel 70/5, Phase 8); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.64; Datenbank-Nr.: 1365.

Katalog-Nr.: 241

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Of: 7031 blaugrau; Os: rau/löchrig; Fb: 7031 blaugrau; Bs: körnig; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgebogender Wulstrand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.65; Datenbank-Nr.: 1366.

Katalog-Nr.: 242

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7037 staubgrau; Os: rau; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Oberfläche geglättet; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Rand; vgl. Pacher 2011 (Randform, umgebogen untergriffig: datierend in Phase 7 und 8); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 109.67; Datenbank-Nr.: 1368.

Katalog-Nr.: 243

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Oberfläche geglättet; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kragenrand; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7 und 8); Datierung: 15. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.68; Datenbank-Nr.: 1369.

Katalog-Nr.: 244

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Rand; vgl. Pacher 2011 (Randform, umgebogen untergriffig: datierend in Phase 7 und 8); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.69; Datenbank-Nr.: 1370.

Katalog-Nr.: 245

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: 5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter Rand; vgl. Pacher 2011 (Randform, Kelchrand: datierend in Phase 7); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.:

109.70; Datenbank-Nr.: 1371.

Katalog-Nr.: 246

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Oberfläche geglättet; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Rand; vgl. Pacher 2011 (Randform, profilierter Kragenrand, datierend in Phase 8 und 9); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.71; Datenbank-Nr.: 1372.

Katalog-Nr.: 247

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur sehr stark vergilbt bzw. verwittert; stark versintert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: Orange (eine genauere Farbbestimmung ist nicht möglich; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.142; Datenbank-Nr.: 1443.

Katalog-Nr.: 248

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.143; Datenbank-Nr.: 1444.

Katalog-Nr.: 249

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.144; Datenbank-Nr.: 1445.

Katalog-Nr.: 250

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1015

hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1027 currygelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.145; Datenbank-Nr.: 1446.

Katalog-Nr.: 251

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.146; Datenbank-Nr.: 1447.

Katalog-Nr.: 252

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.147; Datenbank-Nr.: 1448.

Katalog-Nr.: 253

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3005 weinrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.148; Datenbank-Nr.: 1449.

Katalog-Nr.: 254

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 8028 terrabraun, 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; stark verrußt; Kragenrand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.149; Datenbank-Nr.: 1450.

Katalog-Nr.: 255

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6;

Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.150; Datenbank-Nr.: 1451.

Katalog-Nr.: 256

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: der Rand und innere Bereich besitzt eine Politur/Glättung; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter Rand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.151; Datenbank-Nr.: 1452.

Katalog-Nr.: 257

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: der Rand und innere Bereich besitzt eine Politur/Glättung; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter Rand;; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.152; Datenbank-Nr.: 1453.

Katalog-Nr.: 258

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: vertikal verlaufende Rillen; Glasur: innen: 6004 blaugrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; sekundär gebrannt; untergriffiger Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.153; Datenbank-Nr.: 1454.

Katalog-Nr.: 259

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2008 hellrotorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.154; Datenbank-Nr.: 1455.

Katalog-Nr.: 260

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 2009 verkehrsorange; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs:

geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: engobiert1034 pastellgelb; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Rollrand, komplett an den Hals herangeführt; Rand außen glasiert; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.155; Datenbank-Nr.: 1456.

Katalog-Nr.: 261

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1020 olivgelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.156; Datenbank-Nr.: 1457.

Katalog-Nr.: 262

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: goldfarbene Glasur, außen: goldfarbene Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.157; Datenbank-Nr.: 1458.

Katalog-Nr.: 263

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Of: 1001 beige; Fb: 1001 beige; Sh: hart; Glasur: innen: goldfarbene Glasur, außen: goldfarbene Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.158; Datenbank-Nr.: 1459.

Katalog-Nr.: 264

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende Drehrillen; Glasur: innen: 3007 schwarzrot, 3009 oxidrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 17./ 18. Jahrundert; Fund-Nr.: 109.159; Datenbank-Nr.: 1460.

Katalog-Nr.: 265

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet;

Sh: hart; Glasur: innen: 8017 schokoladebraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.160; Datenbank-Nr.: 1461.

Katalog-Nr.: 266

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.162; Datenbank-Nr.: 1463.

Katalog-Nr.: 267

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1017 safrangelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.163; Datenbank-Nr.: 1464.

Katalog-Nr.: 268

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.2; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.164; Datenbank-Nr.: 1465.

Katalog-Nr.: 269

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8023 orangebraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.165; Datenbank-Nr.: 1466.

Katalog-Nr.: 270

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015

hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8023 orangebraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.166; Datenbank-Nr.: 1467.

Katalog-Nr.: 271

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.167; Datenbank-Nr.: 1468.

Katalog-Nr.: 272

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.1; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 7006 beigegrau; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.168; Datenbank-Nr.: 1469.

Katalog-Nr.: 273

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 1034 pastellgelb; Fb: 1001 beige; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.169; Datenbank-Nr.: 1470.

Katalog-Nr.: 274

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot. 3004 purpurrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kremprand;; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.170; Datenbank-Nr.: 1471.

Katalog-Nr.: 275

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur

der Rand gezeichnet; verstärkter Wulstrand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.171; Datenbank-Nr.: 1472.

Katalog-Nr.: 276

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Angarnierungsdruckspur beim Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, randständiger Henkel; Kragenrand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.161; Datenbank-Nr.: 1462.

Katalog-Nr.: 277

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: 3009 oxidrot engobiert, außen: 1015 hellelfenbein engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, vgl. Frascoli 1997 (Töpfe, jedoch nicht als Blumentopf verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.54; Datenbank-Nr.: 1355.

Katalog-Nr.: 278

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.102; Datenbank-Nr.: 1403.

Katalog-Nr.: 279

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6004 blaugrün, außen: 6004 blaugrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, profilierter untergriffiger Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.111; Datenbank-Nr.: 1412.

Katalog-Nr.: 280

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: S1.2.1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige, außen: 6018 gelbgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007

(Kat. Nr. 126 bis 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.114; Datenbank-Nr.: 1415.

Katalog-Nr.: 281

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1000 grünbeige, außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.115; Datenbank-Nr.: 1416.

Katalog-Nr.: 282

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.1; Of: 1013 perlweiß; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige, außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.116; Datenbank-Nr.: 1417.

Katalog-Nr.: 283

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Of: 1013 perlweiß; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 7002 olivgrau; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.117; Datenbank-Nr.: 1418.

Katalog-Nr.: 284

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.118; Datenbank-Nr.: 1419.

Katalog-Nr.: 285

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 6032 signalgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.:

109.119; Datenbank-Nr.: 1420.

Katalog-Nr.: 286

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.1; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 6032 signalgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.120; Datenbank-Nr.: 1421.

Katalog-Nr.: 287

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.2; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 1024 ockergelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.138; Datenbank-Nr.: 1439.

Katalog-Nr.: 288

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Of: 1013 perlweiß; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: in der Randzone eine horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: Glasur nahezu verschwunden 1015 hellelfenbein, außen: 6027 lichtgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.139; Datenbank-Nr.: 1440.

Katalog-Nr.: 289

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1, V1.1.3; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Randbereich horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 2010 signalorange, außen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.140; Datenbank-Nr.: 1441.

Katalog-Nr.: 290

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenwa-

re; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Rand befinden sich horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 2012 lachsorange, außen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 130) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.141; Datenbank-Nr.: 1442.

Katalog-Nr.: 291

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeingefäß ?**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau ; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1004 goldgelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.172; Datenbank-Nr.: 1473.

Katalog-Nr.: 292

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: glatt; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert ; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.46; Datenbank-Nr.: 1347.

Katalog-Nr.: 293

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, unterschnittener profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.47; Datenbank-Nr.: 1348.

Katalog-Nr.: 294

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V.1.1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, unterschnittener profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.48; Datenbank-Nr.: 1349.

Katalog-Nr.: 295

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter

Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.49; Datenbank-Nr.: 1350.

Katalog-Nr.: 296

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.50; Datenbank-Nr.: 1351.

Katalog-Nr.: 297

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: 3012 beigerot engobiert, außen: 1015 hellelfenbein engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.51; Datenbank-Nr.: 1352.

Katalog-Nr.: 298

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: 3012 beigerot engobiert, außen: 1015 hellelfenbein engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Rand; vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.52; Datenbank-Nr.: 1353.

Katalog-Nr.: 299

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 1015 hellelfenbein engobiert, innen: 3012 beigerot engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.56; Datenbank-Nr.: 1357.

Katalog-Nr.: 300

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen und innen: 1015 hellelfenbein engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.57; Datenbank-Nr.: 1358.

Katalog-Nr.: 301

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 2012 lachsorange; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 1015 hellelfenbein engobiert, innen: 2012 lachsorange engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.58; Datenbank-Nr.: 1359.

Katalog-Nr.: 302

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.2; Of: 2012 lachsorange; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 1015 hellelfenbein engobiert, innen: 2012 lachsorange engobiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, vgl. Frascoli 1997 (Schalen, jedoch nicht als Blumenschale verwendet) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.59; Datenbank-Nr.: 1360.

Katalog-Nr.: 303

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, profilierter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.112; Datenbank-Nr.: 1413.

Katalog-Nr.: 304

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: S.1.2.3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, profilierter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.:

109.113; Datenbank-Nr.: 1414.

Katalog-Nr.: 305

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Os: rau; Fb: 1011 braunbeige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ähnlich Fundnummer: 109.10; 109.27; 109.18; 109.19; 109.17 verstärkter umgeklappter Rand; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 216) vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 213); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.16; Datenbank-Nr.: 1317.

Katalog-Nr.: 306

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 3012 beigerot; Fb: 1001 beige; Sh: hart; Dekor: Malhornware: innen: 1015 hellelfenbein, 3007 schwarzrot, 3012 beigerot; geometrische und abstrakt florale Muster; Glasur: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand, außen glasiert; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.13; Datenbank-Nr.: 1314.

Katalog-Nr.: 307

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ähnlich Fundnummer: 109.10; 109.27; 109.18; 109.19; 109.16; verstärkter umgeklappter Rand; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 209 Form C und EF - L 214 Form C); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.17; Datenbank-Nr.: 1318.

Katalog-Nr.: 308

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ähnlich Fundnummer: 109.10; 109.27; 109.17; 109.19; 109.16; verstärkter Rand; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 216) vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 213); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.18; Datenbank-Nr.: 1319.

Katalog-Nr.: 309

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grund-

form: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ähnlich Fundnummer: 109.10; 109.27; 109.17; 109.18; 109.16; verstärkter leicht umgeklappter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 173); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.19; Datenbank-Nr.: 1320.

Katalog-Nr.: 310

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Dekor: Malhornware, florales und geometrisches Dekor, Farben: 3007 schwarzrot,3005 weinrot, 7002 olivgrün7003 moosgrau; Glasur: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand, Rand außen glasiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 184); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.21; Datenbank-Nr.: 1322.

Katalog-Nr.: 311

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Malhornbemalung vergilbt,; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Malhornware: Dekor nicht mehr zu erkennen; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 211); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.22; Datenbank-Nr.: 1323.

Katalog-Nr.: 312

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Malhornbemalung vergilbt; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Malhornware: Motivik ist nicht mehr zu erkennen; Glasur: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand, Rand außen glasiert; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.23; Datenbank-Nr.: 1324.

Katalog-Nr.: 313

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3009 oxidrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter Rand, Rand außen glasiert; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 214 Form C oder PE 42 Form C); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.24; Datenbank-Nr.: 1325.

Katalog-Nr.: 314

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Malhornware: innen: florales Dekor, Farbe: 1015 hellelfenbein, 3005 weinrot, 6000 patinagrün ; Glasur: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. Nr. 27); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.25; Datenbank-Nr.: 1326.

Katalog-Nr.: 315

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine parallel zueinander horizontal verlaufende Rillen dazwischen Wellenbandrillen; Beschreibung: um die div. Verzierungsarten der Blumentöpfe zu zeigen, wurde dieses Wandfragment in die Datenbank/Katalog aufgenommen; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.93; Datenbank-Nr.: 1394; Tafel-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 316

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: florale und geometrische Bemalung, 3007 schwarzrot, 3012 beigerot; Beschreibung: mit floralem Dekor bemalter Blumentopf; vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. A 678); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.77; Datenbank-Nr.: 1378; Tafel-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 317

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: bemalt mit geometrischen und floralen Muster, Farbe: 1013 perlweiß, 3012 beigerot ; Beschreibung: mit einem geometrischen und floralen Muster bemalter Blumentopf; vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. A 678); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.78; Datenbank-Nr.: 1379; Tafel-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 318

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kannenfragment (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Os: glatt; Fb: 4009 pas-

tellviolett; Bs: muschelig; Sh: hart; Dekor: außen: Kerbschnittdekor; Glasur: innen und außen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: aufgrund des Dekors wurde dieses Fragment in den Katalog aufgenommen; Muskauer Steinzeug ; Datierung: Ende 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.109; Datenbank-Nr.: 1410; Tafel-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 319

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kannenfragment (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S1.9; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: muschelig; Sh: hart; Dekor: außen: eingetieftes florales Dekor; eingesetzte Quarzsteine; Glasur: innen und außen: 4009 purpurviolett; Beschreibung: aufgrund des Dekors wurde dieses Fragment in den Katalog aufgenommen; Muskauer Steinzeug (vermutlich 18. Jahrhundert - Quarzsteinchen); Datierung: Ende 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.110; Datenbank-Nr.: 1411; Tafel-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 320

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum. Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: 15 mm starke horizontal verlaufende Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Bdm: 185, e.H: 185, Wst: 1, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: im Inneren des Bodens Kalkablagerungen von Wasser; leicht ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.39; Datenbank-Nr.: 1340; Tafel-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 321

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen ; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Bdm: 166, e.H: 96, Wst: 8, Bst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 1013 perlweiße Bemalung, geometrisches Muster: vertikal verlaufende Linien und dazwischen verlaufende Wellenlinien und Punktreihen; Beschreibung: durchlochter Flachboden; einziehender Fuß; trichterförmig verlaufende Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.91; Datenbank-Nr.: 1392; Tafel-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 322

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 200, e.H: 140, Wst: 5, Bst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8017 schokoladebraun; Beschreibung: ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.191; Datenbank-Nr.: 1492; Tafel-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 323

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Ab-

tiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen am Boden und unterem Wandungsbereich; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Bdm: 112, e.H: 89, Wst: 5, Bst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine horizontal verlaufende Rillen; Glasur: innen: 1001 beige, Sprenkel: 8011 nussbraun; Beschreibung: ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.188; Datenbank-Nr.: 1489; Tafel-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 324

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 102, e.H: 105, Wst: 4, Bst: 4; Of: 7032 kieselgrau; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: transparente Glasur, leicht ockerfarben; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; ellipsoider Bauch; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.187; Datenbank-Nr.: 1488; Tafel-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 325

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußtopf (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Fuß; Herstellungsspuren: Fingerabdruck am Fußansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Bdm: 100, e.H: 65, Bst: 3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: gelb/orange (eine genauere Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: vermutl. drei Massivfüße (einer ist noch vorhanden); Flachboden; relativ gerade Wandung; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 67); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.190; Datenbank-Nr.: 1491; Tafel-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 326

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Bdm: 64, e.H: 50, Wst: 4, Bst: 5; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2000 gelborange, außen: Orange (Farbe nichtmehr näher bestimmbar); Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; Fußrand leicht hochgezogen; kugeliger Bauch; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12); vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 126 bis 129) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.185; Datenbank-Nr.: 1486; Tafel-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 327

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: außen: Ansatz von feinen Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Bdm: 162, e.H: 85, Wst: 3, Bst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb:

1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1024 ockergelb; Beschreibung: Flachboden; annähernd zylindrische Fußzone; ; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.174; Datenbank-Nr.: 1475; Tafel-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 328

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 104, e.H: 129, Wst: 4, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1017 safrangelb; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; ; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.173; Datenbank-Nr.: 1474; Tafel-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 329

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Henkel; Herstellungsspuren: Angarnierungsspur: Fingeranbruck an Henkelwandansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 62, Hdm: 17, e.H: 46, Wst: 3, Bst: 2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine horizontal verlaufende zueinander parallele Rillen; Glasur: innen: 6002 laubgrün; Beschreibung: Flachboden, leicht ausladende Fußzone; Bandhenkel (vermutl. randständig); bauchiges Gefäß ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.124; Datenbank-Nr.: 1425; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 330

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß (Apothekerabgabgegefäß?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Bdm: 42, e.H: 62, Wst: 3, Bst: 3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende parallele Rillen im Halsbereich und Übergang von Bach- zu Fußzone; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 1015 hellelfenbein; Beschreibung: deutlich abgesetzte Fußzone; stark einziehend, nahezu rollt sich der Fußrand; Flachboden; klar abgesetzte Fuß- Bauchzone; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.35; Datenbank-Nr.: 1336; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 331

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Bdm: 50, e.H: 20, Wst: 3, Bst: 7; Of: 1001 beige; Os: raU; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: Farbe ist nicht mehr definierbar; Beschreibung: Apothekerabgabegefäß (?); Flachboden; umgeschlagener Fußrand; einziehende Fußzone; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl.

Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.176; Datenbank-Nr.: 1477; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 332

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen ; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Bdm: 40, e.H: 41, Wst: 3, Bst: 4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2009 verkehrsorange, außen: 1001 beige; Beschreibung: Apothekerabgabegefäß (?); Flachboden; umgeschlagener Fußrand; einziehende Fußzone; bauchiges Gefäß; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.184; Datenbank-Nr.: 1485; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 333

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß** ; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Bdm: 40, e.H: 50, Wst: 4, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 1001 beige; Beschreibung: Apothekerabgabegefäß (?); Flachboden; Bodenringfalte; einziehende Fußzone; bauchiges Gefäß; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.175; Datenbank-Nr.: 1476; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 334

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Bdm: 40, e.H: 63, Wst: 3, Bst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 7002 olivgrau; außen: 1015 hellelfenbein; Beschreibung: Apothekerabgabegefäß (?); Flachboden; einziehende Fußzone; Fuß- und Halszone sind von der Bauchzone mit einem scharfen Knick getrennt; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. 129 und 130) vgl. Endres 1982 (Kat. Nr. 11 und 12) vgl. Schmid 2004 (Abbindegefäß 02, Seite 91); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.177; Datenbank-Nr.: 1478; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 335

Material: Keramik; Bezeichnung: **Becher/Tiegel (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Bdm: 70, e.H: 38, Wst: 3, Bst: 2; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Fußansatz mit horizontal verlaufenden parallel zueinander stehenden Rillen; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: die Farbe ist aufgrund der Erhaltungsbedingung nicht mehr zu bestimmen; Beschreibung:

leichter Konkavboden; leicht nach innen ziehende Wandung ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.178; Datenbank-Nr.: 1479; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 336

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Bdm: 70, e.H: 58, Wst: 6, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1014 elfenbein, außen: 6032 signalgrün; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; kugeliger Bauch; vgl. Krenn et al. 2007 (ähnlicher Boden: Kat. Nr. 132); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.186; Datenbank-Nr.: 1487; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 337

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: außen: feine Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Bdm: 116, e.H: 58, Wst: 4, Bst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8004 kupferbraun, außen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.189; Datenbank-Nr.: 1490; Tafel-Nr.: 378.

Katalog-Nr.: 338

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Bdm: 84, e.H: 33, Wst: 4, Bst: 4; Of: 4009 pastellviolett; Os: glatt; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: muschelig; Sh: hart; Dekor: außen: schräg vertikal verlaufende Grate; Glasur: innen und außen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: ausladende Fußzone; leichter Konkavboden; die Fußzone ist mit einer horizontal umlaufenden Leiste versehen; Muskauer Steinzeug ; Datierung: Ende 17 bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.98; Datenbank-Nr.: 1399; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 339

Material: Keramik; Bezeichnung: **Westerwälder Humpen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Herstellungsspuren: innen: ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Bdm: 100, e.H: 37, Wst: 4, Bst: 4; Of: 7032 kieselgrau; Os: glatt; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: glatt; Sh: sehr hart; Dekor: außen waagrecht verlaufende Linien sowie florales Muster; 5010 enzianblau; Glasur: innen: 7032 kieselgrau, außen: 7032 kieselgrau und 5010 enzianblau; Beschreibung: Flachboden, leicht einziehende Fußzone; relativ gerade Wandung; es handelt sich um den Bodenteil eines Westerwälder Humpens; florale Muster und waagrecht verlaufende Linien wurden mit Hilfe eines Models geformt; 5010 enzianblau gefärbte Bänder außen ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.367; Datenbank-

Nr.: 1667; Tafel-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 340

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: innen und außen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.4; Metrische Daten: Rdm: 151, H: 47, Wst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: nahe des Randes zwei stärkere horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Rillen; Beschreibung: zentrale Handhabe; nach unten weisende Gefäßmündung; verstärkter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 221 bis 229); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.3; Datenbank-Nr.: 1304; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 341

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: e.H: 25, Wst: 4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende Drehrillen; Beschreibung: Hohldeckelfragment; daher der Rand und Knauf/Henkel nicht zu bestimmen vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 131, jedoch grün glasiert) vlg. Tischer 1999 (Kat. Nr. 226, jedoch grün glasiert); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.80; Datenbank-Nr.: 1381; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 342

Material: Keramik; Bezeichnung: **Stülpdeckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.3; Metrische Daten: Bdm: 170, e.H: 21, St: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Flächenschnittdekor: abgeschrägte Kanten, horizontal umlaufende Rillen an der Deckeloberseite und an der Seitenwand; Glasur: außen: 8017 schokoladenbraun; Beschreibung: flacher Deckel mit nach unten geklapptem Rand; umschließt die Gefäßmündung; Ansatz eines Henkels/Griffs ist zu erkennen; vgl. Schmid 2004 (Deckelvariante 07, Seite 40); ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.5; Datenbank-Nr.: 1306; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 343

Material: Keramik; Bezeichnung: **Zargenhohldeckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: 1.4.3; Metrische Daten: Bdm: 70, e.H: 21, Wst: 2; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: 4 mm stark ausgeprägte Zarge; Handhabe nicht mehr zu erkennen; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 251 bis 280); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.131; Datenbank-Nr.: 1432; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 344

Material: Keramik; Bezeichnung: **Zargenhohldeckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Variante: V7.1.1; Metrische Daten: Bdm: 60, Wst: 7, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 5005 signalblau; Glasur: außen: 1013 perlweiß; Beschreibung: Zarge: 11 mm; relativ flacher Deckelverlauf; vermutlich mit Handhabe (Henkel, eher Knauf!); vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 152) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.182; Datenbank-Nr.: 1483; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 345

Material: Keramik; Bezeichnung: **Rohrgriff**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Badm: 28; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: vermutlich war die Innenseite der Pfanne glasiert; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.195; Datenbank-Nr.: 1496; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 346

Material: Keramik; Bezeichnung: **Rohrgriff**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Herstellungsspuren: Angarnierungsspuren: Fingerabdrücke am Griffansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Badm: 37; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: das Gefäß war innen glasiert (am Wandfragment zu erkennen); Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.196; Datenbank-Nr.: 1497; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 347

Material: Keramik; Bezeichnung: **Rohrgriff**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Badm: 40; Of: 1011 braunbeige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: feine Rillen auf der Außenseite; Glasur: Innenseite der Pfanne war glasiert; Beschreibung: außen Rußspuren; vermutlich beim Kochen/Braten über offenem Feuer entstanden; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 109.197; Datenbank-Nr.: 1498; Tafel-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 348

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: 6024 verkehrsgrün; Beschreibung: verzierter Henkel, vermutlich von einem Tafelgeschirr Ansatz des Kragenrandes ist zu erkennen; vgl. Bauer et al 1987 (Henkelform 13, doppelschneckenförmiger Henkel, „Volutenhenkel“); Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 109.75; Datenbank-Nr.: 1376; Tafel-Nr.: 40.

Katalog-Nr.: 349

Material: Keramik; Bezeichnung: **Lampenschale**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: Abdrehspuren an der Wandung ; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4.5; Funktionsform: F5; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Of: 5014 taubenblau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: eventuell Öllämpchen; Flachboden; außen: knapp über dem Boden horizontal verlaufende parallel zueinander stehende Drehrillen; vgl. Frey 2009 (Typ mit lippenförmigem Rand, L6); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.73; Datenbank-Nr.: 1374; Tafel-Nr.: 40.

Katalog-Nr.: 350

Material: Keramik; Bezeichnung: **Ausguss**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.1; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: diverse Rillen; Glasur: außen: 6002 laubgrün; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.76; Datenbank-Nr.: 1377; Tafel-Nr.: 40.

Katalog-Nr.: 351

Material: Gips; Bezeichnung: **Sondergefäß**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Of: 5012 lichtblau; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: glatt; Sh: sehr hart; Glasur: Glasartiger Überzug des Gipses; Beschreibung: es kann keine Zuordnung getroffen werden; eventuell handelt es sich um den Fuß eines Gefäßes, oder um eine Schale mit ausladendem Fuß, je nachdem wie man das Objekt orientiert; vgl. Tarcsay 2007 (vgl. Böden: Typ R - G 171) vgl. Tarcsay 2007 (vgl. Böden: Typ G 31) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.123; Datenbank-Nr.: 1424; Tafel-Nr.: 40.

Katalog-Nr.: 352

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumenschalenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Dekor: außen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 17; Gewicht: 946; Fund-Nr.: 109.327; Datenbank-Nr.: 1627.

Katalog-Nr.: 353

Material: Keramik; Bezeichnung: **Westerwäldersteinzeug**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Dekor: blau bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 39; Fund-Nr.: 109.353; Datenbank-Nr.: 1653.

Katalog-Nr.: 354

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 18;

Gewicht: 150; Fund-Nr.: 109.329; Datenbank-Nr.: 1629.

Katalog-Nr.: 355

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Dekor: innen: Malhornware oder Verlaufdekor; Glasur: innen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 12; Gewicht: 244; Fund-Nr.: 109.344; Datenbank-Nr.: 1644.

Katalog-Nr.: 356

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 94; Gewicht: 1687; Fund-Nr.: 109.347; Datenbank-Nr.: 1647.

Katalog-Nr.: 357

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 216; Fund-Nr.: 109.358; Datenbank-Nr.: 1658.

Katalog-Nr.: 358

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen hell glasiert außen grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 25; Gewicht: 354; Fund-Nr.: 109.363; Datenbank-Nr.: 1663.

Katalog-Nr.: 359

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopfrandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Dekor: außen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 33; Gewicht: 1968; Fund-Nr.: 109.323; Datenbank-Nr.: 1623.

Katalog-Nr.: 360

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 89; Gewicht: 2267; Fund-Nr.: 109.334; Datenbank-Nr.: 1634.

Katalog-Nr.: 361

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: blau bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 45; Fund-Nr.: 109.340; Datenbank-Nr.: 1640.

Katalog-Nr.: 362

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Keramikgattung: Steinzeug; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen braun glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 503; Fund-Nr.: 109.352; Datenbank-Nr.: 1652.

Katalog-Nr.: 363

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 794; Fund-Nr.: 109.331; Datenbank-Nr.: 1631.

Katalog-Nr.: 364

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerwandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Dekor: innen: Malhornware oder Verlaufdekor; Glasur: innen: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 89; Fund-Nr.: 109.345; Datenbank-Nr.: 1645.

Katalog-Nr.: 365

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 673; Gewicht: 6312; Fund-Nr.: 109.350; Datenbank-Nr.: 1650.

Katalog-Nr.: 366

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 270; Fund-Nr.: 109.360; Datenbank-Nr.: 1660.

Katalog-Nr.: 367

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irden-

ware; Keramikart: K1; Glasur: innen grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 74; Fund-Nr.: 109.361; Datenbank-Nr.: 1661.

Katalog-Nr.: 368

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen hell glasiert, außen grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 140; Gewicht: 1334; Fund-Nr.: 109.364; Datenbank-Nr.: 1664.

Katalog-Nr.: 369

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopfwandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Dekor: außen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 115; Gewicht: 1884; Fund-Nr.: 109.322; Datenbank-Nr.: 1622.

Katalog-Nr.: 370

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 242; Gewicht: 3434; Fund-Nr.: 109.333; Datenbank-Nr.: 1633.

Katalog-Nr.: 371

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Dekor: bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 48; Gewicht: 643; Fund-Nr.: 109.337; Datenbank-Nr.: 1637.

Katalog-Nr.: 372

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 58; Gewicht: 1647; Fund-Nr.: 109.319; Datenbank-Nr.: 1619.

Katalog-Nr.: 373

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise blau, gelb und/oder türkis bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 22; Gewicht: 176; Fund-Nr.: 109.338; Datenbank-Nr.: 1638.

Katalog-Nr.: 374

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 24; Gewicht: 986; Fund-Nr.: 109.328; Datenbank-Nr.: 1628.

Katalog-Nr.: 375

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußbodenansatz**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 359; Fund-Nr.: 109.332; Datenbank-Nr.: 1632.

Katalog-Nr.: 376

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Dekor: innen: Malhornware oder Verlaufdekor; Glasur: innen: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 164; Fund-Nr.: 109.346; Datenbank-Nr.: 1646.

Katalog-Nr.: 377

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 111; Gewicht: 3852; Fund-Nr.: 109.349; Datenbank-Nr.: 1649.

Katalog-Nr.: 378

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopfwandbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 552; Fund-Nr.: 109.351; Datenbank-Nr.: 1651.

Katalog-Nr.: 379

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopfbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Glasur: außen grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 240; Fund-Nr.: 109.359; Datenbank-Nr.: 1659.

Katalog-Nr.: 380

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irden-

ware; Keramikart: K1; Glasur: innen hell glasiert, außen grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 30; Gewicht: 1018; Fund-Nr.: 109.365; Datenbank-Nr.: 1665.

Katalog-Nr.: 381

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopfbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Dekor: außen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; im Boden befinden sich Löcher; Scherbenanzahl: 19; Gewicht: 1342; Fund-Nr.: 109.325; Datenbank-Nr.: 1625.

Katalog-Nr.: 382

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopfbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; es befinden sich Löcher im Boden; Scherbenanzahl: 60; Gewicht: 1897; Fund-Nr.: 109.326; Datenbank-Nr.: 1626.

Katalog-Nr.: 383

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 16; Gewicht: 1130; Fund-Nr.: 109.318; Datenbank-Nr.: 1618.

Katalog-Nr.: 384

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: blau bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 93; Fund-Nr.: 109.339; Datenbank-Nr.: 1639.

Katalog-Nr.: 385

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 20; Gewicht: 548; Fund-Nr.: 109.330; Datenbank-Nr.: 1630.

Katalog-Nr.: 386

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandwandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 41; Gewicht: 1854; Fund-Nr.: 109.348; Datenbank-Nr.: 1648.

Katalog-Nr.: 387

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 47; Gewicht: 1519; Fund-Nr.: 109.362; Datenbank-Nr.: 1662.

Katalog-Nr.: 388

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopfhenkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Dekor: bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 947; Fund-Nr.: 109.324; Datenbank-Nr.: 1624.

Katalog-Nr.: 389

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 1349; Fund-Nr.: 109.335; Datenbank-Nr.: 1635.

Katalog-Nr.: 390

Material: Keramik; Bezeichnung: **Handhabe/Knauf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 193; Fund-Nr.: 109.336; Datenbank-Nr.: 1636.

Katalog-Nr.: 391

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelwandansatz**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 388; Fund-Nr.: 109.321; Datenbank-Nr.: 1621.

Katalog-Nr.: 392

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelansatz**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: blau bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 25; Fund-Nr.: 109.341; Datenbank-Nr.: 1641.

Katalog-Nr.: 393

Material: Keramik; Bezeichnung: **Grifflappenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scher-

benanzahl: 1; Gewicht: 18; Fund-Nr.: 109.343; Datenbank-Nr.: 1643.

Katalog-Nr.: 394

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandbodenhenkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 14; Fund-Nr.: 109.354; Datenbank-Nr.: 1654.

Katalog-Nr.: 395

Material: Keramik; Bezeichnung: **Rohrgriff**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 31; Fund-Nr.: 109.355; Datenbank-Nr.: 1655.

Katalog-Nr.: 396

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußbodenansatz**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 21; Fund-Nr.: 109.356; Datenbank-Nr.: 1656.

Katalog-Nr.: 397

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußansatz**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 109.320; Datenbank-Nr.: 1620.

Katalog-Nr.: 398

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 109.357; Datenbank-Nr.: 1657.

Katalog-Nr.: 399

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: blau bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 60; Fund-Nr.: 109.342; Datenbank-Nr.: 1642.

Katalog-Nr.: 400

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr

stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.3; Variante: V3.3.1; Metrische Daten: Rdm: 164, e.H: 60, Wst: 5, Rst: 8; Of: 3012 beigerot; Os: rau/löchrig; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter Rand; einziehnder Hals; ausladende Schulter; vermutl. kugelige Gefäßform; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 2, 2.Hälfte 12. bis 13. Jahrhundert); Datierung: hoch-/ spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 113.2; Datenbank-Nr.: 1670; Tafel-Nr.: 41.

Katalog-Nr.: 401

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter Rand vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 2); Datierung: hoch-/ spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 113.4; Datenbank-Nr.: 1672.

Katalog-Nr.: 402

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet;; verstärkter Rand; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 2, 2.Hälfte 12. bis 13. Jahrhundert); Datierung: hoch-/ spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 113.3; Datenbank-Nr.: 1671.

Katalog-Nr.: 403

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.3; Variante: V3.3.1; Metrische Daten: Rdm: 190, Bdm: 200, H: 42, Wst: 16, Rst: 16; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: weich; Beschreibung: leicht gewölbte Wandung; gerade, leicht nach innen wölbende Deckung; Henkelansatz, vermutl. Bügelhenkel ; Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 113.1; Datenbank-Nr.: 1669; Tafel-Nr.: 41.

Katalog-Nr.: 404

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Anmerkung: unter Südmauer

Profilnummer: 3; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.4; Metrische Daten: Rdm: 190, Bdm: 210, e.H: 47, Wst: 14, Rst: 14; Of: 3012 beigerot; Os: rau/löchrig; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: weich; Beschreibung: leicht gewölbte Wandung; relativ ebene Deckung; vermutlich mit Handhabung (ist nicht mehr vorhanden); Datierung: hoch-/ spätmittelalterlich; Plan-Nr.: 33; Fund-Nr.: 120.1; Datenbank-Nr.: 1802; Tafel-Nr.: 41.

Katalog-Nr.: 405

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfeabdruck: Textilbänder; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-20; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurale und florale Muster (Muttergottes mit Jesuskind ?), Kloster Pernegg (?) im Hintergrund; Glasur: Sichtseite/Blatt: 1000 grünbeige; Beschreibung: innen: sehr geringe Rußspuren; Sichtseite/Blatt: flach und reliefiert (mit Model geformt); die Figur (Maria mit Jesuskind ?) ist von einem Rankmedaillon eingerahmt; Rückseite: Zargen (nur mehr teilweise erhalten); Datierung: 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.51; Datenbank-Nr.: 1196; Tafel-Nr.: 42.

Katalog-Nr.: 406

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck (Textilabdruck); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: St: 10; Of: 2009 verkehrsorange; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Blatt: Kassettendeckenmuster/ Waffelmuster; Beschreibung: Blattkachel; innen schwärzliche Nutzungsspuren; vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 227/1 und 227/2) ; Datierung: ab der 2. Hälfte 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.104; Datenbank-Nr.: 1405; Tafel-Nr.: 43.

Katalog-Nr.: 407

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck (Textilabdruck); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: St: 10; Of: 2009 verkehrsorange; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Blatt: Kassettendeckenmuster/ Waffelmuster; Beschreibung: Blattkachel; innen schwärzliche Nutzungsspuren; vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 227/1 und 227/2) ; Datierung: ab der 2. Hälfte 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.105; Datenbank-Nr.: 1406; Tafel-Nr.: 43.

Katalog-Nr.: 408

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck (Textilabdruck); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G5.4; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: St: 10; Of: 2009 verkehrsorange; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Blatt: Kassettendeckenmuster/ Waffelmuster; Beschreibung: Blattkachel; innen schwärzliche Nutzungsspuren; vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 227/1 und 227/2); Datierung: ab der 2. Hälfte 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.106; Datenbank-Nr.: 1407; Tafel-Nr.: 43.

Katalog-Nr.: 409

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter

Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck (Textilabdruck); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: St: 10; Of: 2009 verkehrsorange; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Blatt: Kassettendeckenmuster/ Waffelmuster; Glasur: Sichtfläche: Glimmerüberzug; Beschreibung: Blattkachel; innen schwärzliche Nutzungsspuren; vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 227/1 und 227/2) ; Datierung: ab der 2. Hälfte 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.107; Datenbank-Nr.: 1408; Tafel-Nr.: 44.

Katalog-Nr.: 410

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.2; Metrische Daten: St: 8; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/ Blatt: geometrische und florale Muster; Glasur: außen: feiner Glimmerüberzug, Reste einer transparenten Glasur; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um eine Eckkachel, jedoch ist eine weitere Sichtseite nicht mehr auszumachen; Sichtseite/Blatt: flach, reliefiert (mit einem Model hergestellt); Rückseite: Zargen (teilweise sehr mächtig: bis zu 19 mm), Rand verstärkt; Datierung: frühneuzeitlich (ab 16. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 109.214; Datenbank-Nr.: 1515; Tafel-Nr.: 45.

Katalog-Nr.: 411

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 8; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geometrisches Dekor; Raute mit Blattmuster; Beschreibung: im Inneren: leichte Rußspuren; flache reliefierte Schauseite (mittels Model geformt); Rückseite: angarnierte Zargen (teilweise komplett erhalten) deren Rand ist verstärkt; vgl. Kraschitzer 2003 (Kat. Nr. 64 a) vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 59); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.212; Datenbank-Nr.: 1513; Tafel-Nr.: 45.

Katalog-Nr.: 412

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 13-25; Of: 3012 beigerot; Os: glatt/rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales und zoomorphes sowie geometrisches Dekor (Heilige und Löwe) ; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6020 chromoxidgrün; Beschreibung: Sichtseite: flaches, reliefiertes Blatt (mit Model geformt), Rückseite: angarnierte Zargen mit verstärktem Rand; eventuell weist das Blatt in der Mitte ein Medaillon (konvex) auf; Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.227; Datenbank-Nr.: 1528; Tafel-Nr.: 46.

Katalog-Nr.: 413

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-21; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtfläche: geometrische Muster; Glasur: Sichtfläche/Blatt: 6019 weißgrün; Beschreibung: Sichtfläche: durch Knicke und Absätze (geometrische Muster) gegliedert; Rückseite: angarnierte Zargen (teilweise komplett erhalten), zwei Stege sind zu erkennen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.233; Datenbank-Nr.: 1534; Tafel-Nr.: 47.

Katalog-Nr.: 414

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6019 weißgrün; Beschreibung: innen: Lehmspuren (strohgemagert, rund 10 mm dick)); Sichtfläche: durch Knicke und Absätze (geometrische Muster) gegliedert; Sichtseite: Kalkspuren; Rückseite: angarnierte nicht randständige Zargen; ein Steg ist zu erkennen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.237; Datenbank-Nr.: 1538; Tafel-Nr.: 47.

Katalog-Nr.: 415

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite: 6019 weißgrün; Beschreibung: innen: Lehmspuren; Sichtfläche: flach mit geometrischem erhabenen Muster; Rückseite: angarnierte Zargen (teilweise komplett erhalten), Steg erkennbar; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.238; Datenbank-Nr.: 1539; Tafel-Nr.: 47.

Katalog-Nr.: 416

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: S1.1.7; Metrische Daten: St: 7-14; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches Muster; Glasur: Sichtfläche/Blatt: 6019 weißgrün; Beschreibung: innen: leichte Rußsspuren; Sichtfläche: durch Knicke und Absätze (geometrische Muster) gegliedert; Rückseite: angarnierte nicht randständige Zargen (eine ist stark nach innen gezogen), ein Steg ist zu erkennen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.239; Datenbank-Nr.: 1540; Tafel-Nr.: 48.

Katalog-Nr.: 417

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter

Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdrücke: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-14; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales, figurales und geometrisches Dekor (Frauenfigur); Glasur: Sichtseite/Blatt: 1000 grünbeige; Beschreibung: innen: leichte Rußspuren; Sichtseite: flaches, reliefiertes Batt (mit einem Model geformt); Rückseite: angarnierte Zargen (teilweise komplett erhalten); ähnliche Motivik wie Fn 107.51; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.240; Datenbank-Nr.: 1541; Tafel-Nr.: 48.

Katalog-Nr.: 418

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor; Glasur: außen: 6018 gelbgrün; Beschreibung: Innenseite: leichte Rußspuren; Sichtseite/Blatt: flaches reliefiertes Blatt (aus Model geformt); Rückseite: Zargen (teilweise komplett erhalten), Ränder verstärkt; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.246; Datenbank-Nr.: 1547; Tafel-Nr.: 48.

Katalog-Nr.: 419

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 7; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geomentrisches Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: im Inneren: Rußspuren; flache reliefierte Schauseite (mittels Model geformt); Rückseite: angarnierte Zargen (teilweise komplett erhalten) deren Rand ist umgeklappt; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.243; Datenbank-Nr.: 1544; Tafel-Nr.: 49.

Katalog-Nr.: 420

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-12; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: Waffelmuster mit floralem Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6002 laubgrün; Beschreibung: innen: leichte Rußspuren; Sichtseite/Blatt: flach und reliefiert (mit einem Model geformt); Rückseite: Zarge, nur mehr fragmentiert erhalten; ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.248; Datenbank-Nr.: 1549; Tafel-Nr.: 49.

Katalog-Nr.: 421

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: leichter Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-12; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot;

Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches Muster: Waffeleisenmuster, florales Dekor ; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6024 verkehrsgrün, milchig erscheinender Überzug; Beschreibung: Sichtseite: relieefiertes Blatt (aus einem Model geformt) Rückseite: Reste von Ruß; Zargen zum Teil komplett erhalten, verstärkter Rand; Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.303; Datenbank-Nr.: 1603; Tafel-Nr.: 49.

Katalog-Nr.: 422

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 1000 grünbeige; Beschreibung: Sichtseite/Blatt: flach und reliefiert (mit Model geformt), stark Verstärkten gerundeten Rand: 23 mm; Rückseite: Zarge (teilweise erhalten); vgl. Kraschitzer 2003 (Kat. Nr. 64b); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.249; Datenbank-Nr.: 1550; Tafel-Nr.: 50.

Katalog-Nr.: 423

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: S1.1.7; Metrische Daten: St: 8-17; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: florales und zoomorphes Dekor ; Glasur: außen: 6025 farngrün; Beschreibung: Sichtseite: flaches reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: Zarge nur mehr im Ansatz erkennbar; vgl. Heege 2012 (15.3 hengende Leistenkachel); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.268; Datenbank-Nr.: 1568; Tafel-Nr.: 50.

Katalog-Nr.: 424

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: körnig; Sh: hart; Glasur: außen: 3005 weinrot; Beschreibung: Kachel; auf der Rückseite befindet sich eine Inschrift; nicht entzifferbar; die Keramikart des Fragments ist sehr grob; Fund-Nr.: 109.26; Datenbank-Nr.: 1327; Tafel-Nr.: 50.

Katalog-Nr.: 425

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert, Glasur sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: Tapetenmuster mit floralem Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Tapetenblattkachel; im Inneren: Rußspuren; flache reliefierte Schauseite (mittels Model geformt); Rückseite: angarnierte Stege (teilweise komplett erhalten) deren Rand ist teilweise verstärkt die gleiche Musterung wie Kachel:

109.258 - 109.260; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 272, 273); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.257; Datenbank-Nr.: 1558; Tafel-Nr.: 50.

Katalog-Nr.: 426

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: Tapetenmuster mit floralem Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Tapetenblattkachel; im Inneren/ verdeckten Bereich befinden sich große Lehmklumpen, die mit Stroh gemagert sind; flache reliefierte Schauseite (mittels Model geformt); Rückseite: angarnierte Stege (teilweise komplett erhalten) deren Rand ist teilweise verstärkt die gleiche Musterung wie Kachel: 109.257 - 109.259; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 272, 273) ; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.259; Datenbank-Nr.: 1560; Tafel-Nr.: 50.

Katalog-Nr.: 427

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V.1.1.7; Metrische Daten: St: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: Tapetenmuster, mit floralem Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün ; Beschreibung: Tapetenblattkachel; flache reliefierte Schauseite (mittels Model geformt); Rückseite: zahlreiche Fingerabdrücke; die gleiche Musterung wie Kachel: 109.257 - 109.259; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 272, 273) ; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.260; Datenbank-Nr.: 1561; Tafel-Nr.: 51.

Katalog-Nr.: 428

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: Tapetenmuster mit floralem Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Tapetenblattkachel; im Inneren: leichte Rußspuren; flache reliefierte Schauseite (mittels Model geformt); Rückseite: angarnierte Stege (teilweise komplett erhalten) deren Rand ist teilweise verstärkt die gleiche Musterung wie Kachel: 109.257, 109.259 und 109.260; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 272, 273) ; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.258; Datenbank-Nr.: 1559; Tafel-Nr.: 51.

Katalog-Nr.: 429

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 7-14; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellfenbein;

Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtsteite/Blatt: geometrisches Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: innen: Rußspuren; Sichtseite: flaches, reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: Ansatz von angarnierten Zargen vorhanden; ident Modivik mit Fn. 109.270; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.269; Datenbank-Nr.: 1569; Tafel-Nr.: 51.

Katalog-Nr.: 430

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert, Glasur sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 7-14; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: innen: Rußspuren; Sichtseite: flaches, reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: angarnierten Zargen (teilweise komplett vorhanden); ident Modivik mit Fn. 109.269; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.270; Datenbank-Nr.: 1570; Tafel-Nr.: 51.

Katalog-Nr.: 431

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckblattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur sehr stark patiniert und teilweise abgeplattet; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 7-8; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales Dekor (Jesusdarstellung(?)); Glasur: außen: ehemals grün (eine genauere Farbzuordnung ist nicht möglich); Beschreibung: Eckblattkachel: bestehend aus zwei Blättern, die im rechten Winkel zueinander stehen; Ränder: Lehmrückstände, die mit Stroh gemagert sind; Rückseite: angarnierte Zargen (teilweise komplett erhalten), mit umgeklappten Rand; Steg (teilweise eine Stärke von bis zu 25 mm); Datierung: frühes 17. bis 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.36; Datenbank-Nr.: 1337; Tafel-Nr.: 52.

Katalog-Nr.: 432

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckkachel (Fuß ?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-18; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite: 6019 weißgrün; Beschreibung: innen: leichte Rußspuren; Sichtseite: durch Absätze gegliedert; Rückseite: angarnierte Zargen und zwei Stege erkennbar; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.231; Datenbank-Nr.: 1532; Tafel-Nr.: 52.

Katalog-Nr.: 433

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckkachelfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metri-

sche Daten: St: 8-13; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches Muster; Glasur: außen: 6019 weißgrün; Beschreibung: innen: Lehmspuren (strohgemagert); Sichtfläche: durch Knicke und Absätze (geometrische Muster) gegliedert; Rückseite: ein Steg ist zu erkennen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.234; Datenbank-Nr.: 1535; Tafel-Nr.: 53.

Katalog-Nr.: 434

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckblattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Schauseite/über Eck gestelltes Blatt: florales und figurales Dekor; Glasur: Schauseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Schauseite/Blatt: über Eck gestelltes Blatt; stark reliefiert, uneben; Innenseite: leichte Rußspuren; Rückseite: angarnierte Zarge (fragmentiert); genannt: Diagonaleckkachel; vgl. Kaltenberger 2009 (Tafel 199) ; Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.261; Datenbank-Nr.: 1562; Tafel-Nr.: 53.

Katalog-Nr.: 435

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckblattkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-11; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales, florales und geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 1000 grünbeige; Beschreibung: innen: Rußspuren; Sichtfläche: flaches, reliefiertes Blatt (mit Model geformt); das zweite Blatt (im rechten Winkel zum Ersten) ist nur mehr im Ansatz vorhanden; Rückseite: angarnierte Zargen (teilweise komplett erhalten), verstärkter Rand; zwei angarnierte Stege (zur Mitte hin verlaufen sie sich) sind zu erkennen ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.245; Datenbank-Nr.: 1546; Tafel-Nr.: 54.

Katalog-Nr.: 436

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckkachelfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 9; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 6019 weißgrün; Beschreibung: Sichtfläche: glatt mit leicht gerundeter Kante; Innen: kleben Lehmspuren (mit Stroh gemagert): etwa 10 mm dick; Rückseite: Steg erkennbar; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.236; Datenbank-Nr.: 1537; Tafel-Nr.: 55.

Katalog-Nr.: 437

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimseckkachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: innen: Hohlraum mit Löcher (vermutl. beim Herstellungsprozess entstanden, damit die Keramik nicht springt); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante:

V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-25; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: durch Absätze gegliedert; Glasur: Sichtseite: 6019 weißgrün; Beschreibung: innen: Rußspuren; Lehmspuren (strohgemagert); Sichtfläche: stark gegliedert, mit halbrunden Elementen und scharfen Absätzen; Datierung: 18./19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.225; Datenbank-Nr.: 1526; Tafel-Nr.: 55.

Katalog-Nr.: 438

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentier; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: florales Dekor, Sichelbanddekor; Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: gewelltes reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Ansatz des über Eck gestellten Gesims nurmehr im Ansatz erkennbar; Rückseite: angarnierte Zargen (fragmentiert); die gleiche Eckkachel (in Bezug auf Motivik): 109.263 identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.265, 109.213, 109.220, 109.218, 109.216, 109.217; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.216; Datenbank-Nr.: 1517; Tafel-Nr.: 55.

Katalog-Nr.: 439

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: Sichelbanddekor; Glasur: Sichtseite: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Ansatz des über Eck gestellten Gesims nurmehr im Ansatz erkennbar; Rückseite: angarnierte Zargen (fragmentiert); die gleiche Eckkachel (in Bezug auf Motivik): 109.263, 109.264, 109.216 identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.265, 109.213, 109.220, 109.218, 109.216, 109.217; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.263; Datenbank-Nr.: 1563; Tafel-Nr.: 56.

Katalog-Nr.: 440

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: florales Dekor; Glasur: Sichtseite: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Ansatz des über Eck gestellten Gesims nur mehr im Ansatz erkennbar; Rückseite: angarnierte Zargen (fragmentiert); die gleiche Eckkachel (in Bezug auf Motivik): 109.263, 109.216 identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.265, 109.213, 109.220, 109.218, 109.216, 109.217; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.264; Datenbank-Nr.: 1564; Tafel-Nr.: 56.

Katalog-Nr.: 441

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter

Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-12; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerpot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurale, florale und geometrsiche Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 1000 grünbeige; Beschreibung: innen: Rußspuren; Sichtseite/Blatt: leicht geschwungenes reliefiertes Blatt (mit Model geformt); es ist nur mehr ein Blatt vorhanden (man erkennt den Eckansatz); verstärkter Rand im oberen Gesimsbereich (21 mm); Rückseite: Zarge (teilweise vorhanden); es ist auch ein Steg zu erkennen (stark fragmentiert); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.215; Datenbank-Nr.: 1516; Tafel-Nr.: 56.

Katalog-Nr.: 442

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8-14; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: florales Dekor, Sichelbanddekor; Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: gewellte reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: angarnierte Zargen, Rand verstärkt; Stege erkennbar; identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.218, 109.221, 109.220, 109.217, 109.216; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.213; Datenbank-Nr.: 1514; Tafel-Nr.: 57.

Katalog-Nr.: 443

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: S1.4.4; Metrische Daten: St: 8-14; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: florales Dekor, Sichelbanddekor; Glasur: Sichtseite: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: gewelltes reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: angarnierte Zargen (fragmentiert); identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.265, 109.213, 109.220, 109.218, 109.216; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.217; Datenbank-Nr.: 1518; Tafel-Nr.: 57.

Katalog-Nr.: 444

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert, Glasur sehr stark patiniert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8-14; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: florales Dekor, Sichelbanddekor; Glasur: Sichtseite: 6000 patinagrüne; Beschreibung: Sichtfläche: gewelltes reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: angarnierte Zargen (fragmentiert); identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.265, 109.213, 109.220, 109.217, 109.216; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.218; Datenbank-Nr.: 1519; Tafel-Nr.: 57.

Katalog-Nr.: 445

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: S1.4.4; Metrische Daten: St: 5-16; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: florales Dekor, Sichelbanddekor; Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: gewelltes reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: Zargen im Ansatz erkennbar; identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.218, 109.213, 109.221, 109.217, 109.216; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.220; Datenbank-Nr.: 1521; Tafel-Nr.: 57.

Katalog-Nr.: 446

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert, Glasur sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 9-18; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtsteite: florales Dekor, Sichelbanddekor; Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: gewelltes reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: angarnierte Zargen; Stege erkennbar; seitliche Wand: durchlocht; identes Motiv: Fn: 109.265, 109.263, 109.218, 109.213, 109.220, 109.217, 109.216; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.221; Datenbank-Nr.: 1522; Tafel-Nr.: 58.

Katalog-Nr.: 447

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8-14; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: florales Dekor, Sichelbanddekor; Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtfläche: gewelltes reliefiertes Blatt (mit Model geformt), der untere Rand fehlt; Rückseite: angarnierte Zargen; Reste eines Stege erkennbar; identes Motiv: Fn: 109.221, 109.263, 109.218, 109.213, 109.220, 109.217, 109.216; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94); Datierung: 2. Hälfte 16. bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.265; Datenbank-Nr.: 1565.

Katalog-Nr.: 448

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: S.1.1.7; Metrische Daten: St: 10-25; Of: 3012 beigerot; Os: glatt/rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6020 chromoxidgrün; Beschreibung: Sichtseite: gewölbtes Blatt mit geometrisch gemustertem Relief; Rückseite: Zargen (sehr gut erhalten), verstärkter Rand; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.222; Datenbank-Nr.: 1523; Tafel-Nr.: 59.

Katalog-Nr.: 449

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-25; Of: 3012 beigerot; Os: glatt/rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6020 chromoxidgrün; Beschreibung: Sichtseite: gewölbtes Blatt mit geometrisch gemustertem Relief; Rückseite: Zargen (sehr gut erhalten), verstärkter Rand; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.224; Datenbank-Nr.: 1525; Tafel-Nr.: 59.

Katalog-Nr.: 450

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 9-25; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet ; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: durch Absätze und Kanten gegliedert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6019 weißgrün; Beschreibung: Sichtfläche: durch Knicke und Absätze gegliedert; Rückseite: angarnierte Zargen (stark fragmentiert), Hohlraum mit Löchern (vermutl. beim Brennvorgang entstanden um ein Zerspringen der Kachel zu verhindern); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.232; Datenbank-Nr.: 1533; Tafel-Nr.: 59.

Katalog-Nr.: 451

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6002 laubgrün; Beschreibung: innen: leichte Rußspuren; Sichtfläche: leicht wellenförmiges reliefiertes Blatt (mit Model geformt); Rückseite: Ansatz der angarnierten Zargen (nur fragmentiert erhatlen); ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.266; Datenbank-Nr.: 1566; Tafel-Nr.: 60.

Katalog-Nr.: 452

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: S1.1.7; Metrische Daten: St: 7-10; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: geometrisches und florales Muster; Glasur: Sichtseite: 6000 patinagrün; Beschreibung: Haftrillen an der Auflagefläche außen (auf Zarge); innen: leichte Rußspuren; Sichtseite: sehr stark geschwungen und reliefiert; Rückseite: angarnierte Zarge ist erkennbar; zwei Stege sind vorhanden; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.267; Datenbank-Nr.: 1567; Tafel-Nr.: 60.

Katalog-Nr.: 453

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter

Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-11; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 7003 mossgrau; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; Zarge zum Teil komplett erhalten, verstärkter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.304; Datenbank-Nr.: 1604; Tafel-Nr.: 60.

Katalog-Nr.: 454

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert, Glasur sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: zahlreiche Verstreichspuren auf der Rückseite; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.1; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales Dekor (Pferd mit Reiter); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite/Blatt: flaches reliefiertes Blatt (aus Model geformt); identes Motiv bei Fn 109.229 und 109.230; Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.228; Datenbank-Nr.: 1529; Tafel-Nr.: 60.

Katalog-Nr.: 455

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Glasur sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: zahlreiche Verstreichspuren auf der Rückseite; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.1; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales Dekor (Pferd mit Reiter); Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite/Blatt: flaches reliefiertes Blatt (aus Model geformt); Rückseite: eine Zarge dient als Standfläche 10 mm stark, nurmehr teilweise erhalten; identes Motiv bei Fn 109.228 und 109.229; Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.230; Datenbank-Nr.: 1531; Tafel-Nr.: 60.

Katalog-Nr.: 456

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Glasur sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: zahlreiche Verstreichspuren auf der Rückseite; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.1; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales Dekor (Pferd mit Reiter); Glasur: außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite/Blatt: flaches reliefiertes Blatt (aus Model geformt); Rückseite: eine Zarge dient als Standfläche 13 mm stark, nicht verstärkt; identes Motiv bei Fn 109.228 und 109.230; Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.229; Datenbank-Nr.: 1530; Tafel-Nr.: 61.

Katalog-Nr.: 457

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fagmentiert; Glasur stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfrag-

ment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.1; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: mit Hilfe eines Models: florale und figurales Dekor ; Glasur: außen: 6010 grasgrün; Beschreibung: unförmig geschnitten; das Fragment weist das gleiche Motiv wie bei Fn 109.242 und 109.244 auf; es kann jedoch, bedingt durch den Erhaltungszustand, nicht gesagt werden, ob es sich um das gleiche Model handelt; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 310); Datierung: Anfang bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.241; Datenbank-Nr.: 1542; Tafel-Nr.: 61.

Katalog-Nr.: 458

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.1; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: mit Hilfe eines Models: florale und figurales Dekor ; Glasur: außen: 6010 grasgrün; Beschreibung: unförmig geschnitten; das Fragment weist das gleiche Motiv wie bei Fn 109.241 und 109.244 auf; es kann jedoch, bedingt durch den Erhaltungszustand, nicht gesagt werden, ob es um dasselbe Model handelt; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 310); Datierung: Anfang bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.242; Datenbank-Nr.: 1543; Tafel-Nr.: 61.

Katalog-Nr.: 459

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasur stark vergilbt; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.1; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: mit Hilfe eines Models: florale und figurales Dekor ; Glasur: außen: 6010 grasgrün; Beschreibung: unförmig geschnitten; das Fragment weist das gleiche Motiv wie bei Fn 109.241 und 109.242 auf; es kann jedoch, bedingt durch den Erhaltungszustand, nicht gesagt werden, ob es sich um das gleiche Model handelt; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 310) ; Datierung: Anfang bis Mitte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.244; Datenbank-Nr.: 1545; Tafel-Nr.: 61.

Katalog-Nr.: 460

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 1001 beige ; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales und florales Dekor (Gesicht); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6003 olivgrün; Beschreibung: Sichtseite/Blatt: flaches, reliefiertes und durchbrochenes Baltt (mit Model geformt); Rückseite: eine Zarge (dient als Standfläche) nicht verstärkter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.247; Datenbank-Nr.: 1548; Tafel-Nr.: 62.

Katalog-Nr.: 461

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kachelofenaufsatz**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G6.1; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 14; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtfläche: 6019 weißgrün; Beschreibung: Ofenaufsatz: durch Absätze usw. gegliedert; Ansatz für die Aufnahme eines weiteren Objekts (gebrannt, glasiert, weiteres Objekt draufgesetzt, Glasurbrand)# ; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.235; Datenbank-Nr.: 1536; Tafel-Nr.: 62.

Katalog-Nr.: 462

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kachelofenaufsatz**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1/G1.2; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.3; Metrische Daten: Bdm: 84, e.H: 145, St: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal verlaufende paralell zueinander stehende Rillen; Glasur: außen: 6029 minzgrün; Beschreibung: Standfuß: kugeliger nach obenhin zulaufender hohler Körper; vgl. Heege 2012 (Kat. Nr. 497, Leipzig D-SN); Datierung: ab dem 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.86; Datenbank-Nr.: 1387; Tafel-Nr.: 62.

Katalog-Nr.: 463

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kachelfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: Formhilfenabdruck: Textil; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 20; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: Schneckenmuster; Glasur: außen: 6020 chromoxidgrün; Beschreibung: vermutl. gehören diese Wandfragmente zum selben Kachelofen wie Fn. 109.227; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.271; Datenbank-Nr.: 1571; Tafel-Nr.: 63.

Katalog-Nr.: 464

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kachelfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 20; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: Schneckendekor; Glasur: Sichtseite: 6020 chromoxidgrün; Beschreibung: vermutl. gehören diese Wandfragmente zum selben Kachelofen wie Fn. 109.227; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.272; Datenbank-Nr.: 1572; Tafel-Nr.: 63.

Katalog-Nr.: 465

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Putto**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Herstellungsspuren: Löcher, damit die Keramik beim Brennvorgang nicht zerspringt; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G6.1, G7.1; Funktionsform: F6; Keramikart:

K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: S1.4.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: bemalter Engelskopf; Glasur: außen: grün glasiert (genaue Farbbestimmung nicht möglich); Beschreibung: Engelsfigur mit Flügel und Bemalung; vgl. Heege 2012 (Steckpfropfen, keramische Ziernagel, Kat. Nr. 486); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.250; Datenbank-Nr.: 1551; Tafel-Nr.: 63.

Katalog-Nr.: 466

Material: Keramik; Bezeichnung: **Ziegelfliesenfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.2; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.7; Metrische Daten: St: 21; Of: 2012 lachsorange; Os: rau; Fb: 2012 lachsorange; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: rechteckige Fliese, 134 mm Breite, Länge nicht mehr definierbar Bodenfliese; vgl. Peschel-Walcher 2001 (Abb. 2); Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 109.302; Datenbank-Nr.: 1602; Tafel-Nr.: 63.

Katalog-Nr.: 467

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: Tapetenmuster; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 63; Gewicht: 5599; Fund-Nr.: 109.284; Datenbank-Nr.: 1584.

Katalog-Nr.: 468

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: Waffeleisenmuster; Glasur: Sichtseite/Blatt: Glimmerüberzug; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 36; Gewicht: 3061; Fund-Nr.: 109.285; Datenbank-Nr.: 1585.

Katalog-Nr.: 469

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: Waffeleisenmuster; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 1637; Fund-Nr.: 109.286; Datenbank-Nr.: 1586.

Katalog-Nr.: 470

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: glattes Blatt; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 70; Gewicht: 7336; Fund-Nr.: 109.287; Datenbank-Nr.: 1587.

Katalog-Nr.: 471

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: glattes Blatt; Glasur: Sichtseite/Blatt: braun glasiert; Beschreibung: Ton stark kalkhaltig; unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 16; Gewicht: 1948; Fund-Nr.: 109.288; Datenbank-Nr.: 1588.

Katalog-Nr.: 472

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: dunkelgrün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 1085; Fund-Nr.: 109.292; Datenbank-Nr.: 1592.

Katalog-Nr.: 473

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: olivfarben glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 1869; Fund-Nr.: 109.293; Datenbank-Nr.: 1593.

Katalog-Nr.: 474

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: türkis glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 25; Gewicht: 4033; Fund-Nr.: 109.294; Datenbank-Nr.: 1594.

Katalog-Nr.: 475

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: profilierter Rand, glattes Blatt; Glasur: Sichtseite/Blatt: violettbeige glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 508; Fund-Nr.: 109.298; Datenbank-Nr.: 1598.

Katalog-Nr.: 476

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: diverse Muster (amorph, floral, zoomorph, geometrisch); Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherben-

anzahl: 78; Gewicht: 2843; Fund-Nr.: 109.309; Datenbank-Nr.: 1609.

Katalog-Nr.: 477

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: diverse Muster (amorph, floral, zoomorph, geometrisch); Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 54; Gewicht: 4863; Fund-Nr.: 109.310; Datenbank-Nr.: 1610.

Katalog-Nr.: 478

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: schwarz glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 70; Fund-Nr.: 109.316; Datenbank-Nr.: 1616.

Katalog-Nr.: 479

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Dekor; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 517; Fund-Nr.: 109.297; Datenbank-Nr.: 1597.

Katalog-Nr.: 480

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Muster; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 140; Fund-Nr.: 109.311; Datenbank-Nr.: 1611.

Katalog-Nr.: 481

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: glattes Blatt; Glasur: Sichtseite/Blatt: türkis glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 297; Fund-Nr.: 109.296; Datenbank-Nr.: 1596.

Katalog-Nr.: 482

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckblattkachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: glattes Blatt; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 206; Fund-Nr.: 109.314; Datenbank-Nr.: 1614.

Katalog-Nr.: 483

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite:profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: violettbeige glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 116; Fund-Nr.: 109.305; Datenbank-Nr.: 1605.

Katalog-Nr.: 484

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Muster und Sichelbanddekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 776; Fund-Nr.: 109.308; Datenbank-Nr.: 1608.

Katalog-Nr.: 485

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: reliefiert; Glasur: Sichtseite/Blatt: braun glasiert; Beschreibung: Ton stark kalkhaltig; unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 289; Fund-Nr.: 109.289; Datenbank-Nr.: 1589.

Katalog-Nr.: 486

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches Dekor (reliefiert); Glasur: Sichtseite/Blatt: dunkelgrün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 48; Gewicht: 11293; Fund-Nr.: 109.291; Datenbank-Nr.: 1591.

Katalog-Nr.: 487

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: türkis glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 729; Fund-Nr.: 109.295; Datenbank-Nr.: 1595.

Katalog-Nr.: 488

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: violettbeige glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 266; Fund-Nr.: 109.299;

Datenbank-Nr.: 1599.

Katalog-Nr.: 489

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: diverse Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 78; Gewicht: 9216; Fund-Nr.: 109.306; Datenbank-Nr.: 1606.

Katalog-Nr.: 490

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Muster mit Sichelbanddekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 135; Gewicht: 12948; Fund-Nr.: 109.307; Datenbank-Nr.: 1607.

Katalog-Nr.: 491

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 582; Fund-Nr.: 109.312; Datenbank-Nr.: 1612.

Katalog-Nr.: 492

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrische Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 293; Fund-Nr.: 109.313; Datenbank-Nr.: 1613.

Katalog-Nr.: 493

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: gewölbt mit floralem Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 375; Fund-Nr.: 109.315; Datenbank-Nr.: 1615.

Katalog-Nr.: 494

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment;

Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales, figurales und zoomorphes Dekor, reliefiert; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 1321; Fund-Nr.: 109.290; Datenbank-Nr.: 1590.

Katalog-Nr.: 495

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: sowohl glasierte als auch unglasierte Stücke; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zuzuordnen; Scherbenanzahl: 730; Gewicht: 28260; Fund-Nr.: 109.317; Datenbank-Nr.: 1617.

Katalog-Nr.: 496

Material: Stein; Bezeichnung: **Bodenplatte**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 11; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geschichtet; Beschreibung: Fragment einer steinernen Bodenplatte; Fund-Nr.: 109.301; Datenbank-Nr.: 1601; Tafel-Nr.: 63.

Katalog-Nr.: 497

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahgezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 46, H: 99, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glas weißt leichte Patina auf; Flachboden; gerade Wandung; nicht verstärkter aufgestellter Rand; Fundnummer 107.73 - 107.79 sind in ihrer Form idente Stücke; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.73; Datenbank-Nr.: 1218; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 498

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 46, H: 99, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glas weißt leichte Patina auf; Flachboden; gerade Wandung; nicht verstärkter aufgestellter Rand; Fundnummer 107.73 - 107.79 sind in ihrer Form idente Stücke; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.74; Datenbank-Nr.: 1219; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 499

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 46, H: 99, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glas weist leichte Patina auf; Flachboden; gerade Wandung; nicht verstärkter aufgestellter Rand; Fundnummer 107.73 - 107.79 sind in ihrer Form idente Stücke; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.75; Datenbank-Nr.: 1220; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 500

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 46, H: 99, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glas weist leichte Patina auf; Flachboden; gerade Wandung; nicht verstärkter aufgestellter Rand; Fundnummer 107.73 - 107.79 sind in ihrer Form idente Stücke; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.76; Datenbank-Nr.: 1221; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 501

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 46, H: 99, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glas weist leichte Patina auf; Flachboden; gerade Wandung; nicht verstärkter aufgestellter Rand; Fundnummer 107.73 - 107.79 sind in ihrer Form idente Stücke; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.77; Datenbank-Nr.: 1222; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 502

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 46, H: 99, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glas weist leichte Patina auf; Flachboden; gerade Wandung; nicht verstärkter aufgestellter Rand; Fundnummer 107.73 - 107.79 sind in ihrer Form idente Stücke; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.78; Datenbank-Nr.: 1223; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 503

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 46, H: 99, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glas weist leichte Patina auf; Flachboden; gerade Wandung; nicht verstärkter aufgestellter Rand; Fundnummer 107.73 - 107.79 sind in ihrer Form idente Stücke; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.79; Datenbank-Nr.: 1224; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 504

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 64, Bdm: 38, H: 83, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: eine 4 mm breite horizontal umlaufende Rille wird durch zwei schmälere Rillen links und rechts flankiert; diese sind eingeritzt; weiters ist auch die Zahl 51 eingeritzt, eventuell ist diese Zahl nicht vollständig; Beschreibung: Flachboden; relativ gerade leicht ausladende Wandung; aufgestellter Rand, dieser ist nicht verstärkt; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.:

107.86; Datenbank-Nr.: 1231; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 505

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 74, Bdm: 63, H: 98, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: die Zahl 13. ist eingeritzt; das Glas besitzt geschliffene Vertiefungen; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Wandung; aufgestellter Rand, dieser ist nicht verstärkt; Datierung: 18. bis 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.88; Datenbank-Nr.: 1233; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 506

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; das Glas ist mit einer weißen Patina überzogen; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Metrische Daten: Rdm: 68, Bdm: 60, H: 90, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 8; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: die Zahl 38. ist eingeritzt; Beschreibung: Flachboden; verstärkte Bodenstärke; leicht ausladende Wandung; aufgestellter Rand; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.87; Datenbank-Nr.: 1232; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 507

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 70, e.H: 48, Wst: 1, Rst: 3; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: eine etwa 4 mm breite im Randbereich horizontal verlaufende eingeritzte Rille die links und rechts von jeweils zwei dünneren zu ihr parallel verlaufenden Rillen flankiert wird; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; leicht ausladende Wandung, nach unten hin zusammenlaufend; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.62; Datenbank-Nr.: 1207; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 508

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 65, e.H: 44, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: aufgestellter Rand; vertikale Wandung; Schrift auf Wandung: PLZEN; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.63; Datenbank-Nr.: 1208; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 509

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, Bdm: 81, Wst: 4, Rst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: im Randbereich und etwa 27 mm darunter befinden

sich horizontal umlaufende Goldränder; Beschreibung: aufgestellter Rand; mehreckige Form; vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G18, 1055/323); Datierung: ab dem 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.64; Datenbank-Nr.: 1209; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 510

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 65, e.H: 75, Wst: 3, Rst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: eingeritzte Zahl 9 und diverse Linien; Beschreibung: senkrechte Wandung; nicht verstärkter Rand ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.65; Datenbank-Nr.: 1210; Tafel-Nr.: 64.

Katalog-Nr.: 511

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: Naht; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 35, Bdm: 76, H: 175, Wst: 3, Rst: 7, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Flasche mit Inschrift: Langer & Co, Wien III, Hauptstrasse No 95; am Boden: 500; runder Querschnitt; Konkavboden; langer Hals; verstärkter Rand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.81; Datenbank-Nr.: 1226; Tafel-Nr.: 65.

Katalog-Nr.: 512

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: Naht; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 35, Bdm: 76, H: 175, Wst: 3, Rst: 7, Bst: 4; Of: 2009 verkehrsorange transparent; Os: glatt; Fb: 2009 verkehrsorange transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Flasche mit Inschrift: Langer & Co, Wien III, Hauptstrasse No 95; am Boden: 500; runder Querschnitt; Konkavboden; langer Hals; verstärkter Rand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.82; Datenbank-Nr.: 1227; Tafel-Nr.: 65.

Katalog-Nr.: 513

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: Naht ; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 35, Bdm: 76, H: 175, Rst: 7, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Flasche mit Inschrift: Langer & Co, Wien III, Hauptstrasse No 95; am Boden: 500; runder Querschnitt; Konkavboden; langer Hals; verstärkter Rand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.83; Datenbank-Nr.: 1228; Tafel-Nr.: 65.

Katalog-Nr.: 514

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfül-

lung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: Naht; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 35, Bdm: 76, H: 175, Wst: 3, Rst: 7, Bst: 4; Of: 2009 verkehrsorange transparent; Os: glatt; Fb: 2009 verkehrsorange transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Flasche mit Inschrift: Langer & Co, Wien III, Hauptstrasse No 95; am Boden: 500; runder Querschnitt; Konkavboden; langer Hals; verstärkter Rand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.84; Datenbank-Nr.: 1229; Tafel-Nr.: 65.

Katalog-Nr.: 515

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: Naht; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 35, Bdm: 76, H: 175, Wst: 3, Rst: 7, Bst: 4; Of: 2009 verkehrsorange transparent; Os: glatt; Fb: 2009 verkehrsorange transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Flasche mit Inschrift: Langer & Co, Wien III, Hauptstrasse No 95; am Boden: 500; runder Querschnitt; Konkavboden; langer Hals; verstärkter Rand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.85; Datenbank-Nr.: 1230; Tafel-Nr.: 65.

Katalog-Nr.: 516

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 28, Bdm: 58, Wst: 3, Rst: 6, Bst: 4; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Standring; gerade leicht ausladende Wandung; rund 70 mm langer Hals; verstärkter Rand; Schrift auf der Wandung: DE DUSART PARIS; am Boden: T 4549 G; vermutlich pharmazeutisches Produkt; vgl. Smith 1998-2001 Australien (Pharmaceutical, France: 1, Flasche mit Dursart Inschrift); Datierung: Mitte 19. bis Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.80; Datenbank-Nr.: 1225; Tafel-Nr.: 66.

Katalog-Nr.: 517

Material: Glas; Bezeichnung: **Flakon**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 21, Bdm: 28, H: 65, Wst: 2, Rst: 4, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: am Boden und Schulterbereich umlaufende Leiste; Aufschrift; Beschreibung: kleines Fläschchen; eventuell dem medizinsichen Bereich zuzuschreiben; Standring; gerade Wandung (zylindrtische Form); Schulter; längeren Hals; verstärkter Rand; Schrift am Boden: 200l V; vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G 82, 1027/ 59); Datierung: 2. Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.91; Datenbank-Nr.: 1236; Tafel-Nr.: 66.

Katalog-Nr.: 518

Material: Glas; Bezeichnung: **Flakon**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abitefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 20, Bdm: 38, H: 76, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 3; Of: trans-

parent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: kleiner Standring; gerade Wandung; Schulter; längerer Hals: verstärkter Rand; Schrift am Boden: 30 (steht für 30 ml); vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 84); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.92; Datenbank-Nr.: 1237; Tafel-Nr.: 66.

Katalog-Nr.: 519

Material: Glas; Bezeichnung: **kleines Fläschchen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu vollständig vorhanden; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 22, Bdm: 38, H: 102, Wst: 4, Rst: 6, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Standring; gerade Wandung; abgesetzte Schulter; längerer Hals; verstärkter Rand; Schrift an der Wandung: AICOOL DEMENTHE DE RICQLES LYON ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.94; Datenbank-Nr.: 1239; Tafel-Nr.: 66.

Katalog-Nr.: 520

Material: Glas; Bezeichnung: **kleine Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 25, H: 115, Wst: 2, Rst: 5, Bst: 3; Of: 6000 patinagrün transparent; Os: glatt; Fb: 6000 patinagrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: rechteckiger Querschnitt: 54 X 33 mm, mit abgerundeten Ecken; Flachboden, nach innen ist der Boden verstärkt; gerade Wandung; ausgeprägte Schulter; längerer Hals, verstärkter Rand; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 80); Datierung: zweite Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.105; Datenbank-Nr.: 1250; Tafel-Nr.: 66.

Katalog-Nr.: 521

Material: Glas; Bezeichnung: **kleines Fläschchen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 18, Bdm: 48, H: 126, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Standring; gerade Wandung; einziehende Schulter; aufgestellter nicht verstärkter Rand; vgl. Pacher 2011 (Tafel 125 identes Stück); Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.93; Datenbank-Nr.: 1238; Tafel-Nr.: 66.

Katalog-Nr.: 522

Material: Glas; Bezeichnung: **kleine Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 22, H: 122, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 5; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: rechteckiger Querschnitt: 50 x 25 mm, mit sehr stark abgerundeten Ecken; Standring; gerade Wandung; ausgeprägte Schulter; längerer Hals; verstärkter Rand; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 80); Datierung: zweite Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.106; Datenbank-Nr.: 1251; Tafel-Nr.: 67.

Katalog-Nr.: 523

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F1; Metrische Daten: Rdm: 28, Bdm: 64, Wst: 3, Rst: 6, Bst: 5; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Dekor: Beschriftung; Beschreibung: Konkavboden; auf der Bodenunterseite befindet sich die Zahl 250 (ml Angabe); Zylinderform; längerer Hals; leicht ausladender Rand, nicht verstärkt; vgl. Tarcsay (Typ G72); Datierung: Ende 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.72; Datenbank-Nr.: 1217; Tafel-Nr.: 67.

Katalog-Nr.: 524

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 25, H: 224, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 4; Of: 8004 kupferbraun transparent; Os: glatt; Fb: 8004 kupferbraun transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: Grundriss der Flasche: 62 x 44 mm (rechteckig); Konkavboden; gerade Wandung, ausgeprägte Schulter; längerer Hals; verstärkter Rand; Inschrift: J. PAUL LIEBE TETSCHEN A/ELBE ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.113; Datenbank-Nr.: 1258; Tafel-Nr.: 67.

Katalog-Nr.: 525

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 27, Bdm: 56, H: 265, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Teil des Etiketts ist noch vorhanden; Aufschrift und Logo; Beschreibung: Standring; Boden konkav einziehend; gerade Wandung; ausgeprägte Schulter; längerer Hals; verstärkter Rand; Schrift an der Wandung: Vorderseite: Symbol mit Schlüssel, Anker und Zweigen; Rückseite: NOURRY; Etikett: zeigt französische Aufschrift; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.112; Datenbank-Nr.: 1257; Tafel-Nr.: 67.

Katalog-Nr.: 526

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: e.H: 105, Wst: 4, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift am Boden; Beschreibung: Standring; gerade Wandung; rechteckiger Querschnitt: 63 x 40 mm), mit stark abgerundeten Ecken; Boden innen konkave (von unten betrachtet) Form; Schrift am Boden: D A. GUDE; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 80); Datierung: zweite Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.116; Datenbank-Nr.: 1261; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 527

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart:

Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 50, Bdm: 54, H: 122, Wst: 3, Rst: 4, Bst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; horizontal verlaufende Leisten, in der Fußzone befinden sich in regelmäßigen Abständen umlaufende aufgesetzte Punkte; Beschreibung: Flachboden; der Boden ist innen zur Mitte hin einziehend, somit ist der Boden in der Mitte stärker; leicht bauchiges Gefäß; aufgestellter Rand; Aufschrift: MOUTAR....E; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.90; Datenbank-Nr.: 1235; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 528

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 56, e.H: 144, Wst: 6, Bst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; wabenartiges Muster auf der Wandung; Beschreibung: Konkavboden; gerade Wandung; ausgeprägte Schulter; Schrift: WEINMANN HORN; Datierung: 19./20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.110; Datenbank-Nr.: 1255; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 529

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: e.H: 152, Wst: 3, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: rechteckiger Querschnitt: 71 x 35 mm; stark abgerundete Ecken; Standring; gerade Wandung; ausgeprägte schräg verlaufende Schulter; vermutl. längerer Hals; Schrift auf Wandung: LEVICO; ein identes Stück in seiner Form ist Fundnummer 107.115; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.109; Datenbank-Nr.: 1254; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 530

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: e.H: 71, Wst: 3, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift; Beschreibung: rechteckiger Querschnitt: 71 x 35 mm; stark abgerundete Ecken; Standring; gerade Wandung; ausgeprägte schräg verlaufende Schulter; Schrift auf Wandung: L (für LEVICO); ein identes Stück in seiner Form ist Fundnummer 107.109; Datierung: 19. /20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.115; Datenbank-Nr.: 1260; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 531

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 46, e.H: 64, Wst: 5, Rst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: abgesetzter Rand, vermutlich um einen Verschluss aufzunehmen; relativ kurzer Hals; sehr starke Wandung ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.71; Datenbank-Nr.: 1216; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 532

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 44, e.H: 48, Wst: 1, Bst: 2; Of: 6027 lichtgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6027 lichtgrün transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift am Boden; im Fuß- und Schulterbereich jeweils zwei horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Leisten; Beschreibung: Konkavboden; gerade Wandung; Schrift am Boden: 1/16 (Zeichen) O.; vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G 82. KF 337/1 identes Stück); Datierung: zweite Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.108; Datenbank-Nr.: 1253; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 533

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 34, e.H: 46, Wst: 1, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift am Boden; Beschreibung: Standring; gerade Wandung; Schrift am Boden: 50 (vermutl. für 50 ml); Datierung: ab Ende 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.59; Datenbank-Nr.: 1204; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 534

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 46, e.H: 45, Wst: 2, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift am Boden; Beschreibung: Standring; gerade Wandung; Schrift am Boden: 125 (vermutl. für 125 ml); Datierung: ab Ende 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.60; Datenbank-Nr.: 1205; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 535

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 70, e.H: 65, Wst: 2, Bst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift am Boden; Beschreibung: Standring mit Nut; gerade Wandung; Schrift am Boden: 300 (vermutl. für 300 ml); vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G 72, KF 337/5); Datierung: ab den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 107.58; Datenbank-Nr.: 1203; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 536

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 140, Wst: 4, Bst: 5; Of: 6027 lichtgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6027 lichtgrün transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift am Boden; Beschreibung: Standring; leicht ausladende Wandung; ausgeprägte einziehende Schulter; vermutl. längerer Hals; Schrift am Boden: FARMACIA SERRAYALLO TRIESTE, Symbol: S und I; Datierung: Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert (?); Fund-

Nr.: 107.107; Datenbank-Nr.: 1252; Tafel-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 537

Material: Glas; Bezeichnung: **Abpothekerabgabegefäß (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 94, Bdm: 90, H: 135, Wst: 2, Rst: 10, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: stark einziehender Konkavboden; gerade Wandung; flach ansteigende Schulter, umgebogener Rand; der Rand und die Schulter sind so ausgeformt, dass etwas befestigt werden kann; Laufkoetter 2012 (Abgabegefäß: Anfang 19. Jh.) vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 92) ; Datierung: 1. Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.89; Datenbank-Nr.: 1234; Tafel-Nr.: 69.

Katalog-Nr.: 538

Material: Glas; Bezeichnung: **Einmachglas (?)**; EG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 94, e.H: 105, Wst: 2, Rst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter Rand; im rechten Winkel abgesetzte Schulter; Einbuchtung als Handhabe; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.55; Datenbank-Nr.: 1200; Tafel-Nr.: 69.

Katalog-Nr.: 539

Material: Glas; Bezeichnung: **Einmachglasboden (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 104, e.H: 10, Wst: 2, Bst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift am Boden; Beschreibung: Konkavboden; Schrift am Boden: 3/4 L; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.61; Datenbank-Nr.: 1206; Tafel-Nr.: 69.

Katalog-Nr.: 540

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 32, Bdm: 84, H: 218, Wst: 4, Rst: 8, Bst: 6; Of: 6007 flaschengrün nahezu undurchsichtig; Os: glatt; Fb: 6007 flaschengrün nahezu undurchsichtig; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; gerade Wandung; Schulter ausgeprägt; längerer Hals; verstärkter Rand; eventuell medizinischer Inhalt (?); Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.114; Datenbank-Nr.: 1259; Tafel-Nr.: 69.

Katalog-Nr.: 541

Material: Glas; Bezeichnung: **Bierflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 28, Bdm: 76, H: 293, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 4; Of: 8004 kupferbraun transparent; Os: glatt; Fb: 8004 kupferbraun transparent; Bs: glatt; Dekor: Aufschrift;

Beschreibung: Standring; konkaver Boden; gerade Wandung; einziehende Schulter; relativ langer Hals; verstärkter Rand; Aufnahme eines Deckels möglich; Schrift auf der Wandung: BÜRGERLICHES BRAUHAUS BUDWEIS; Datierung: Ende 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.104; Datenbank-Nr.: 1249; Tafel-Nr.: 69.

Katalog-Nr.: 542

Material: Glas; Bezeichnung: **Bierflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberst Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 8004 kupferbraun transparent; Os: glatt; Fb: 8004 kupferbraun transparent; Bs: glatt; Datierung: Ende 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.102; Datenbank-Nr.: 1247.

Katalog-Nr.: 543

Material: Glas; Bezeichnung: **Bierflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 1011 braunbeige transparent; Os: glatt; Fb: 1011 braunbeige transparent; Bs: glatt; Datierung: Ende 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.103; Datenbank-Nr.: 1248.

Katalog-Nr.: 544

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 6000 patinagrün transparent; Os: glatt; Fb: 6000 patinagrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: sehr massiv; stark konkav einziehender Boden (rund 40 mm einziehenden) ; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.95; Datenbank-Nr.: 1240.

Katalog-Nr.: 545

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhlaten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 6004 blaugrün transparent; Os: glatt; Fb: 6004 blaugrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: schmälere Flasche; leicht konkav einziehender Boden; Schulter wenig ausgeprägt; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.96; Datenbank-Nr.: 1241.

Katalog-Nr.: 546

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 8004 kupferbraun transparent; Os: glatt; Fb: 8004 kupferbraun transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Standring; stark konkaver Boden; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.97; Datenbank-Nr.: 1242.

Katalog-Nr.: 547

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohl-

glas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 6001 smaragdgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6001 smaragdgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leicht konkav einziehender Boden, Narbe in der Mitte; ausgeprägte Schulter; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.98; Datenbank-Nr.: 1243.

Katalog-Nr.: 548

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 6003 olivgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6003 olivgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter Rand; längerer Hals; ausgeprägte Schulter; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.99; Datenbank-Nr.: 1244.

Katalog-Nr.: 549

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 6003 olivgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6003 olivgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter Rand; längerer Hals, ausgeprägte Schulter ; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.100; Datenbank-Nr.: 1245.

Katalog-Nr.: 550

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Of: 6003 olivgrün tranparent; Os: glatt; Fb: 6003 olivgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leicht konkaver Boden mit Narbe in der Mitte; Datierung: Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.101; Datenbank-Nr.: 1246.

Katalog-Nr.: 551

Material: Glas; Bezeichnung: **Petroliumlampenschirm**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Metrische Daten: Rdm: 27, Bdm: 42, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Logo; Beschreibung: Petroleumglasschirm; Logo: R: DITMAR WIEN; Ansatz zum Aufstecken; leicht bauchig ausladend; nach oben hin zusammenlaufend; Ränder nicht verstärkt;; Datierung: 1841 bis 1930er Jahre; Fund-Nr.: 107.56; Datenbank-Nr.: 1201; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 552

Material: Glas; Bezeichnung: **Beleuchtungsgegenstand (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Metrische Daten: Bdm: 42, e.H: 38, Wst: 1, Bst: 2; Of: transparent; 2010 signalorange transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: umlaufendes Band mit Blattpaar zu beiden Seiten einer gedachten Linie (Glasschnitt); Beschreibung: durchlochter Boden, diente eventuell als Aufsatz für eine Lampe leicht ausladende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (Glasschnitt, typisches Blattdekor S1); Datierung:

Ende 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.66; Datenbank-Nr.: 1211; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 553

Material: Glas; Bezeichnung: **Beleuchtungsgegenstand (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Metrische Daten: e.H: 81, Wst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: eingraviertes florales Dekor; Beschreibung: eventuell könnte es sich um einen Lampenschirm handeln, möglicherweise gehört Fundnummer 107.66 zu dieser Fundnummer ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.67; Datenbank-Nr.: 1212; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 554

Material: Glas; Bezeichnung: **Beleuchtungsgegenstand (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Metrische Daten: Bdm: 35, e.H: 38, Wst: 2, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: die Funktion dieses Objektes ist unklar; eventuell handelt es sich um einen Teil für einen Beleuchtungsgegentand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.68; Datenbank-Nr.: 1213; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 555

Material: Glas; Bezeichnung: **Kerzenständer (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Metrische Daten: e.H: 185, Rst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um einen Kerzenhalter; 10 seitig untergliedert; vgl. Fundnummer 107.70; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.69; Datenbank-Nr.: 1214; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 556

Material: Glas; Bezeichnung: **Kerzenständer (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Metrische Daten: Rdm: 57, e.H: 174, Wst: 6, Rst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: gegliedert; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um einen Kerzenhalter; 10 seitig untergliedert; vgl. Fundnummer 107.69; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.70; Datenbank-Nr.: 1215; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 557

Material: Glas; Bezeichnung: **Glastiegel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6.6; Funktionsform: F12; Metrische Daten: Rdm: 32, Bdm: 18, H: 36, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: vermutlich dem medizinischen Bereich zuzuordnen; Flachboden, ausladende Wandung; ausladender Rand; Datierung: 19./20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.111; Datenbank-Nr.: 1256; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 558

Material: Glas; Bezeichnung: **Besteckablage, Messerbank (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Massivglas; Metrische Daten: St: 14; Beschreibung: der Gegenstand weist eine Länge von 87 mm auf und eine Breite von 14 mm; die Oberfläche ist abgeschrägt; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 107.57; Datenbank-Nr.: 1202; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 559

Material: Glas; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Glasart: Hohlglas; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Hdm: 13, e.H: 78, Wst: 1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unterrandständiger Bandhenkel; schmaler Hals; nach unten hin bauchiger; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G86); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.117; Datenbank-Nr.: 1262; Tafel-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 560

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglas**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 1-2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: das Flachglas wurde nicht im einzelnen bearbeitet; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 107.118; Datenbank-Nr.: 1263; Tafel-Nr.: 71.

Katalog-Nr.: 561

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflaschenbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 698; Fund-Nr.: 107.129; Datenbank-Nr.: 1274.

Katalog-Nr.: 562

Material: Glas; Bezeichnung: **Weihflaschenwandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 30; Gewicht: 697; Fund-Nr.: 107.130; Datenbank-Nr.: 1275.

Katalog-Nr.: 563

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflaschenrandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 506; Fund-Nr.: 107.131; Datenbank-Nr.: 1276.

Katalog-Nr.: 564

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflaschenrandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 21; Fund-Nr.: 107.132; Datenbank-Nr.: 1277.

Katalog-Nr.: 565

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflaschenbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 142; Fund-Nr.: 107.133; Datenbank-Nr.: 1278.

Katalog-Nr.: 566

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflaschenwandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 85; Fund-Nr.: 107.134; Datenbank-Nr.: 1279.

Katalog-Nr.: 567

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflaschenbodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 481; Fund-Nr.: 107.135; Datenbank-Nr.: 1280.

Katalog-Nr.: 568

Material: Glas; Bezeichnung: **Weinflaschenwandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 99; Fund-Nr.: 107.136; Datenbank-Nr.: 1281.

Katalog-Nr.: 569

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 282; Fund-Nr.: 107.119; Datenbank-Nr.: 1264.

Katalog-Nr.: 570

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material;

Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 166; Fund-Nr.: 107.120; Datenbank-Nr.: 1265.

Katalog-Nr.: 571

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 195; Fund-Nr.: 107.121; Datenbank-Nr.: 1266.

Katalog-Nr.: 572

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: patiniert, urspr. transparent; Os: glatt; Fb: patiniert, urspr. transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 64; Fund-Nr.: 107.122; Datenbank-Nr.: 1267.

Katalog-Nr.: 573

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: patiniert, urspr. transparent; Os: glatt; Fb: patiniert, urspr. transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 107.123; Datenbank-Nr.: 1268.

Katalog-Nr.: 574

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 90; Fund-Nr.: 107.124; Datenbank-Nr.: 1269.

Katalog-Nr.: 575

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 227; Fund-Nr.: 107.125; Datenbank-Nr.: 1270.

Katalog-Nr.: 576

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 51; Fund-Nr.: 107.126; Datenbank-Nr.: 1271.

Katalog-Nr.: 577

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung:

oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Of: patiniert orange; Os: glatt; Fb: patiniert orange; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 50; Fund-Nr.: 107.127; Datenbank-Nr.: 1272.

Katalog-Nr.: 578

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: patiniert orange; Os: glatt; Fb: patiniert orange; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 1; Fund-Nr.: 107.128; Datenbank-Nr.: 1273.

Katalog-Nr.: 579

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 55, e.H: 36, Wst: 3, Bst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: eingeritztes umlaufendes Zweigband, Glasschnitt; Beschreibung: Flachboden; leicht ausladende Wandung; Bodenstärke unregelmäßig; vgl. Tarcsay 2008 (Verzierungsform Typ S1, Glasschnitt); Datierung: 17.Jahrhundert ; Fund-Nr.: 109.200; Datenbank-Nr.: 1501; Tafel-Nr.: 71.

Katalog-Nr.: 580

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 60, e.H: 25, Wst: 5, Bst: 7; Of: tranparent, etwas patiniert; Os: glatt; Fb: transparent, etwas patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Flachboden; vieleckige Form; leicht ausladende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 15); vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 400); Datierung: 18. bis 1. Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.201; Datenbank-Nr.: 1502; Tafel-Nr.: 71.

Katalog-Nr.: 581

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 18, Wst: 2, Bst: 3; Of: transparent, stark patiniert; Os: glatt; Fb: transparent, stark patiniert; Bs: glatt; Dekor: außen: in regelmäßigen Abständen besitzt das Gefäß im Bodenbereich umlaufend Knubben; Beschreibung: Flachboden; einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 23/F6 bis 25/F6); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.209; Datenbank-Nr.: 1510; Tafel-Nr.: 71.

Katalog-Nr.: 582

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglasboden**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 12, e.H: 49, Wst: 1; Of: transparent, patiniert; Os: glatt; Fb: transparent, patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Fuß eines Trinkglases/Trinkkelches; stark konkaver Boden; verstärkter Rand des Bodens; Ansatz der Schale zu erkennen; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G 42); Datierung: 2. Hälfte

16. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.202; Datenbank-Nr.: 1503; Tafel-Nr.: 71.

Katalog-Nr.: 583

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglasfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um einen Teil des verzierten Fuß eines Trinkglases; vgl. Tarcsay 2007 (Typ G - R 59); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.219; Datenbank-Nr.: 1520; Tafel-Nr.: 71.

Katalog-Nr.: 584

Material: Glas; Bezeichnung: **Flakon**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 26, Bdm: 40, H: 86, Wst: 5, Rst: 6, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Standring; gerade Wandung; Schulter; längeren Hals; verstärkten Rand; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 84); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.198; Datenbank-Nr.: 1499; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 585

Material: Glas; Bezeichnung: **kleine Flasche (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 51, e.H: 17, Wst: 2, Bst: 4; Of: 2010 signalorange transparent stark patiniert; Os: glatt; Fb: 2010 signalorange transparent stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; relativ gerade Wandung; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.199; Datenbank-Nr.: 1500; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 586

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschen/Vasenboden**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 27, Bst: 3; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: stark einziehender Boden; es handelt sich um den Boden einer Flasche oder Vase ; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.223; Datenbank-Nr.: 1524; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 587

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 46, e.H: 55, Wst: 2, Bst: 3; Of: 1011 braunbeige transparent, stark patiniert; Os: glatt; Fb: 1011 braunbeige transparent, stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; Fußzone leicht einziehend; Wandung wieder leicht ausladend; es entsteht eine Welle; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.226; Datenbank-Nr.: 1527; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 588

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenbodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.3; Funktionsform: F2; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: stark zur Mitte hin einziehender Boden (Konkavboden); Narbe in Bodenmitte; zu Vergleichszwecken in den Katalog aufgenommen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.254; Datenbank-Nr.: 1555; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 589

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenbodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.3; Funktionsform: F2; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: stark zur Mitte hin einziehender Boden (Konkavboden); Narbe in Bodenmitte; zu Vergleichszwecken in den Katalog aufgenommen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.255; Datenbank-Nr.: 1556; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 590

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenbodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: außen: Narbe in Bodenmitte; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.3; Funktionsform: F2; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: stark zur Mitte hin einziehender Boden (Konkavboden); Narbe in Bodenmitte; zu Vergleichszwecken in den Katalog aufgenommen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.256; Datenbank-Nr.: 1557; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 591

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenbodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: Narbe in Bodenmitte; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.3; Funktionsform: F2; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: stark zur Mitte hin einziehender Boden (Konkavboden); Narbe in Bodenmitte; zu Vergleichszwecken in den Katalog aufgenommen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.210; Datenbank-Nr.: 1511; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 592

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Metrische Daten: Rdm: 20, e.H: 22, Wst: 1, Rst: 1; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde der Rand der Flasche aufgenommen; leicht ausladender Rand; kurzer Halsbereich; kugeliger Bauch; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G 105); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.203; Datenbank-Nr.: 1504; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 593

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtie-

fen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Metrische Daten: Rdm: 25, e.H: 26, Wst: 1, Rst: 3; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde der Rand der Flasche aufgenommen; leicht ausladender Rand; etwas verstärkt; kurzer Halsbereich; kugeliger Bauch; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G 105); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.204; Datenbank-Nr.: 1505; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 594

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Metrische Daten: Rdm: 18, e.H: 17, Wst: 1, Rst: 2; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde der Rand der Flasche aufgenommen; leicht ausladender Rand, etwas verstärkt; kurzer Halsbereich; kugeliger Bauch; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G 105); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.205; Datenbank-Nr.: 1506; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 595

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 40, Hdm: 13, e.H: 41, Wst: 3, Rst: 2; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: ausladender Rand; schmaler längerer Hals; am Hals sitz der unterrandständige Bandhenkel an; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 280/ F57); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.273; Datenbank-Nr.: 1573; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 596

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde der Rand der Flasche aufgenommen; leicht ausladender Rand; kurzer Halsbereich; kugeliger Bauch; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G 105); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.251; Datenbank-Nr.: 1552; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 597

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Of: stark patiniert; Os: glatt ; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde der Rand der Flasche aufgenommen; leicht ausladender Rand; kurzer Halsbereich; kugeliger Bauch; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G 105); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.252; Datenbank-Nr.: 1553; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 598

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1;

Funktionsform: F3; Of: stark patiniert, dunkel Farbe; Os: glatt; Fb: stark patiniert, dunkel Farbe; Bs: glatt; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde der Rand der Flasche aufgenommen; leicht ausladender Rand; kurzer Halsbereich; kugeliger Bauch; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G 105); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.253; Datenbank-Nr.: 1554; Tafel-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 599

Material: Glas; Bezeichnung: **Beleuchtungsgegenstand**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Metrische Daten: Rdm: 16, e.H: 30, Wst: 2, Rst: 2; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: metallener Aufsatz auf Glaskörper, Schraubverschluss; vermutlich Unterteil einer Petroleumlampe; bauchiger Glaskörper; Datierung: 17./ 18. oder 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.206; Datenbank-Nr.: 1507; Tafel-Nr.: 73.

Katalog-Nr.: 600

Material: Glas; Bezeichnung: **Beleuchtungsgegenstand (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: auf der flachen Seite kreisförmig umlaufende eingeritzte Rillen in verschiedenen Stärken; Beschreibung: eventuell handelt es sich um einen Teil eines Lampenschirms; jedoch ist die Funktion unklar; (Foto siehe Tafel 70); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 109.208; Datenbank-Nr.: 1509; Tafel-Nr.: 73.

Katalog-Nr.: 601

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibe**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Narbe in der Mitte der Scheibe; Herstellungsprozessbedingte Unebenheiten; Glasart: Flachglas; Of: stark patiniert; Os: glatt; Fb: stark patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: flache Butzenscheibe; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G 191); Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.207; Datenbank-Nr.: 1508; Tafel-Nr.: 73.

Katalog-Nr.: 602

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibe**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Herstellungsprozessbedingt umgeklappter Rand; Glasart: Flachglas; Metrische Daten: St: 1; Of: 6019 weißgrün transparent; Os: glatt; Fb: 6019 weißgrün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Durchmesser der Scheibe: 100 mm; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G 191); Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 109.211; Datenbank-Nr.: 1512; Tafel-Nr.: 73.

Katalog-Nr.: 603

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 76; Fund-Nr.: 109.274; Datenbank-Nr.: 1574.

Katalog-Nr.: 604

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 142; Fund-Nr.: 109.275; Datenbank-Nr.: 1575.

Katalog-Nr.: 605

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 19; Gewicht: 94; Fund-Nr.: 109.276; Datenbank-Nr.: 1576.

Katalog-Nr.: 606

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 59; Fund-Nr.: 109.277; Datenbank-Nr.: 1577.

Katalog-Nr.: 607

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 206; Fund-Nr.: 109.278; Datenbank-Nr.: 1578.

Katalog-Nr.: 608

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 42; Fund-Nr.: 109.282; Datenbank-Nr.: 1582.

Katalog-Nr.: 609

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 25; Gewicht: 466; Fund-Nr.: 109.283; Datenbank-Nr.: 1583.

Katalog-Nr.: 610

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeite-

tes Material; Scherbenanzahl: 12; Gewicht: 42; Fund-Nr.: 109.280; Datenbank-Nr.: 1580.

Katalog-Nr.: 611

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 28; Gewicht: 181; Fund-Nr.: 109.281; Datenbank-Nr.: 1581.

Katalog-Nr.: 612

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 26; Gewicht: 123; Fund-Nr.: 109.279; Datenbank-Nr.: 1579.

Katalog-Nr.: 613

Material: Eisen; Bezeichnung: **Gefäß aus Eisen**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Metrische Daten: Rdm: 78, Bdm: 74, e.H: 130, Wst: 2, Rst: 2; Os: rau; Beschreibung: der Boden fehlt; zylindrische Wandung; im oberen Bereich ist eine Art Deckel eingesetzt, dieser besitzt eine runde Öffnung; überstehender Kragen, der Rand ist gerade hochgezogen; Henkelansatz; Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.144; Datenbank-Nr.: 1289; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 614

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Metrische Daten: St: 2-10; Beschreibung: leicht oval eingedrückte Öffnung an einem Ende; zweimal rund durchlocht; rechteckiger nach unten hin spitz zulaufender Grundriss; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.139; Datenbank-Nr.: 1284; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 615

Material: Eisen; Bezeichnung: **Dosenöffner (?)**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Keramikgattung: Irdenware; Metrische Daten: St: 5-6; Beschreibung: Fortsatz mit ovalförmiger Handhabe; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.138; Datenbank-Nr.: 1283; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 616

Material: Eisen; Bezeichnung: **Klammer**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Keramikgattung: Irdenware; Metrische Daten: St: 3-6; Beschreibung: annähernd ovale Grundform mit zwei Dornfortsätzen; vermutlich für den Zusammenhalt von Holz; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.137; Datenbank-Nr.: 1282; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 617

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag** ; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: korrodiert; Metrische Daten: St: 3-4; Beschreibung: im rechten Winkel gebogenes Blech; am Ende teilt es sich in zwei Stränge, die jeweils eine Niet aufweisen; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.140; Datenbank-Nr.: 1285; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 618

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: korrodiert; Metrische Daten: St: 6-12; Beschreibung: annähernd quadratischer Querschnitt; länglich ovaler Kopf; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.141; Datenbank-Nr.: 1286; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 619

Material: Eisen; Bezeichnung: **an den Enden verstärkte Eisenstange**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Metrische Daten: St: 8-21; Beschreibung: an beiden Enden ist das Eisen mit rechteckigem Querschnitt verstärkt und flach gedrückt; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.142; Datenbank-Nr.: 1287; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 620

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragment mit Gabelung**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Metrische Daten: St: 7-15; Beschreibung: Dorn mit einer Gabelung; rechteckiger Querschnitt; an den Enden spitz zulaufend ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.143; Datenbank-Nr.: 1288; Tafel-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 621

Material: Eisen; Bezeichnung: **durchlochtes Blech**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: durchlochtes (21 mm im Durchmesser) umgeschlagenes Blech; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 107.145; Datenbank-Nr.: 1290.

Katalog-Nr.: 622

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: oberste Verfüllung des Raumes, Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 12100; Fund-Nr.: 107.146; Datenbank-Nr.: 1291.

Katalog-Nr.: 623

Material: Eisen; Bezeichnung: **Klappmesser**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Erhaltungszustand: stark korrodiert und fragmentiert; Metrische Daten: St: 8-13; Beschreibung: Klappmesser mit Holzgriff (Reste davon sind noch vorhanden); es sind mehrere Nieten zu erkennen; es besaß eine Messerschneide und ein weiteres Werkzeug (nicht mehr zu identifizieren) zum Herausklappen; Datierung: neuzeitlich

; Fund-Nr.: 109.37; Datenbank-Nr.: 1338; Tafel-Nr.: 75.

Katalog-Nr.: 624

Bezeichnung: **Kohleschlacke**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Anmerkung: gesamter Raum, Abtiefen; Beschreibung: in einem innen gelb glasierten Gefäß aufgefunden; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 109.300; Datenbank-Nr.: 1600; Tafel-Nr.: 75.

Katalog-Nr.: 625

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; KG; Raum-Nr.: A9; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Metrische Daten: St: 6; Beschreibung: kleiner Nagel mit länglichem Kopf; Datierung: mittelalterlich (?); Fund-Nr.: 113.5; Datenbank-Nr.: 1673; Tafel-Nr.: 75.

Katalog-Nr.: 626

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Bdm: 220, e.H: 68, Wst: 7, Bst: 7; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3004 purpurrot; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich, ab 1. Hälfte 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 18.2; Datenbank-Nr.: 235; Tafel-Nr.: 76.

Katalog-Nr.: 627

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 25; Fund-Nr.: 18.3; Datenbank-Nr.: 236.

Katalog-Nr.: 628

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 9; Fund-Nr.: 18.4; Datenbank-Nr.: 237.

Katalog-Nr.: 629

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Anmerkung: aus dem viereckigen Bereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Variante: V1.2.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 210, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige, außen: 6026 palgrün; Beschreibung: schmaler stark ausladender Sichelrand; Halszone geht nahtlos in Bauchzone über (keine Schulterpartie); Flachboden; leicht eingezogene Fußzone; Rußspuren am Boden; Fragmente von Fundnummer 28 passen zu Fundnummer 23; vgl. Kaltenberger 2009 (EF-G 4); Datierung: 18. bis 20. Jahrhundert; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 23.2; Datenbank-Nr.: 287; Tafel-Nr.: 76.

Katalog-Nr.: 630

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Anmerkung: aus dem viereckigen Bereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 20; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 23.4; Datenbank-Nr.: 289.

Katalog-Nr.: 631

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Anmerkung: aus dem viereckigen Bereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 23.5; Datenbank-Nr.: 290.

Katalog-Nr.: 632

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Anmerkung: aus dem viereckigen Bereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 36; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 23.6; Datenbank-Nr.: 291.

Katalog-Nr.: 633

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 6; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.5; Datenbank-Nr.: 305.

Katalog-Nr.: 634

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 3; Anmerkung: aus der rechteckgen Eintiefung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 11; Fund-Nr.: 41.5; Datenbank-Nr.: 361.

Katalog-Nr.: 635

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: unglasiert und Sichtseite glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 227; Fund-Nr.: 18.5; Datenbank-Nr.: 238.

Katalog-Nr.: 636

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Anmerkung: aus dem viereckigen Bereich; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 74; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 23.3; Datenbank-Nr.: 288.

Katalog-Nr.: 637

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 343; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.4; Datenbank-Nr.: 304.

Katalog-Nr.: 638

Material: Keramik; Bezeichnung: **Keramikisolator**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 3; Anmerkung: aus der rechteckigen Eintiefung; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G6.2; Funktionsform: F23; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Bdm: 86, e.H: 49, Wst: 5; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 9010 reinweiß; Beschreibung: vermutl. handelt es sich um einen Isolator; Datierung: 19./20. Jh. (?); Fund-Nr.: 41.1; Datenbank-Nr.: 357; Tafel-Nr.: 76.

Katalog-Nr.: 639

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 3; Anmerkung: aus der rechteckigen Eintiefung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 49; Fund-Nr.: 41.4; Datenbank-Nr.: 360.

Katalog-Nr.: 640

Material: Glas; Bezeichnung: **Hals einer Glasflasche**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Wst: 4; Of: türkis transparent; Os: glatt; Fb: türkis transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Flaschenhals; mit Henkelansatz, unterrandständig; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.2; Datenbank-Nr.: 302; Tafel-Nr.: 77.

Katalog-Nr.: 641

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Flachglas; Of: grün transparent; Os: glatt; Fb: grün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.6; Datenbank-Nr.: 306.

Katalog-Nr.: 642

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenring**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Metrische Daten: St: 11; Beschreibung: Ring mit rundem Querschnitt; die Verwendung ist unklar; Datierung: Neuzeit (?); Fund-Nr.: 18.1; Datenbank-Nr.: 234; Tafel-Nr.: 77.

Katalog-Nr.: 643

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenkette**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr

stark korrodiert; Metrische Daten: St: 8; Beschreibung: die Kette besteht aus mehreren zusammengesetzten Gliedern; die Funktion ist unklar; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.3; Datenbank-Nr.: 303; Tafel-Nr.: 77.

Katalog-Nr.: 644

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Keramikgattung: Irdenware; Beschreibung: unbearbeitetes Material (sehr bröseliges Material); Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 119; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.7; Datenbank-Nr.: 307.

Katalog-Nr.: 645

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Aluminiumfragmente**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 22; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.8; Datenbank-Nr.: 308.

Katalog-Nr.: 646

Material: Holz; Bezeichnung: **dreikantförmiges Holz**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 3; Anmerkung: aus der rechteckigen Eintiefung; Erhaltungszustand: sehr stark ausgetrocknet; Beschreibung: Breite: 11,5 cm; Länge: 56,6 cm; Datierung: 19./20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 41.2; Datenbank-Nr.: 358; Tafel-Nr.: 77.

Katalog-Nr.: 647

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzscheit**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 3; Anmerkung: aus der rechteckigen Eintiefung; Erhaltungszustand: sehr stark ausgetrocknet; Beschreibung: Breite: 15 cm; Länge: 40 cm; Datierung: 19./20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 41.3; Datenbank-Nr.: 359; Tafel-Nr.: 77.

Katalog-Nr.: 648

Material: Wachs; Bezeichnung: **Wachskerze**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Anmerkung: aus dem viereckigen Bereich i; Erhaltungszustand: stark abgebrannt; Funktionsform: F5; Of: 1015 hellelfenbein; Fb: 1015 hellefenbein; Dekor: außen: 1004 goldgelben Überzug; Beschreibung: Wachskerze; erinnert von der Dimension her an eine Osterkerze; Rußsspuren; Reste eines Dochtes sind vorhanden; gedrehte Form; Datierung: neuzeitlich (18. bis 20. Jahrhundert ?); Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 23.1; Datenbank-Nr.: 286; Tafel-Nr.: 78.

Katalog-Nr.: 649

Material: Wachs; Bezeichnung: **Kerzen und Fackeln**; KG; Raum-Nr.: A6; Abbauschicht: 2; Sig: 3; Erhaltungszustand: sehr stark abgebrannt; Funktionsform: F5; Metrische Daten: St: 15-22; Of: weiß: genauere Farbbestimmung ist durch zahlreiche Rußspuren nicht mehr möglich; Beschreibung: Kerzen und Fackelfragmente mit; Docht aus Stoff; Scherbenanzahl: 3; Plan-Nr.: 7; Fund-Nr.: 28.1; Datenbank-Nr.: 301; Tafel-Nr.: 78.

Katalog-Nr.: 650

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramik-

gattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 223, e.H: 35, Wst: 4, Rst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand; Halsansatz vorhanden; starke Rußsspuren: Kochgefäß; Vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 109); Datierung: zweite Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 40.4; Datenbank-Nr.: 338; Tafel-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 651

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleine Pfanne**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 150, Hdm: 22, e.H: 41, Wst: 5, Rst: 8; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: gelblich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich), außen: 1001 beige; Beschreibung: ausladender Wulstrand; stark einziehende Wandung; keine Hals- Schulterzone; die Bauchzone geht gleich in die Fußzone über; Ansatz eines Pfannengriffs, runder hohler Querschnitt; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 333); Datierung: Ende 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 40.3; Datenbank-Nr.: 337; Tafel-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 652

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1013 perlweiß, außen: 9002 grauweiß, 7035 lichtblau, 4005 blaulila; Beschreibung: aufgrund der Glasur in den Katalog aufgenommen; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 40.1; Datenbank-Nr.: 335; Tafel-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 653

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Bdm: 55, e.H: 22, Wst: 4, Bst: 6; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1007 narzissengelb, außen: 6025 farngrün, leicht milchig; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; kugeliger Bauchansatz; aufgrund der Form wird auf eine(n) Krug/Kanne geschlossen; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 251, bogig abgesetzte Fußgestaltung); Datierung: Anfang 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 40.2; Datenbank-Nr.: 336; Tafel-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 654

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 224; Fund-Nr.: 40.13; Datenbank-Nr.: 347.

Katalog-Nr.: 655

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 40.15; Datenbank-Nr.: 349.

Katalog-Nr.: 656

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 36; Fund-Nr.: 40.14; Datenbank-Nr.: 348.

Katalog-Nr.: 657

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 46; Fund-Nr.: 40.16; Datenbank-Nr.: 350.

Katalog-Nr.: 658

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 58; Fund-Nr.: 40.17; Datenbank-Nr.: 351.

Katalog-Nr.: 659

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 910; Fund-Nr.: 40.19; Datenbank-Nr.: 353.

Katalog-Nr.: 660

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 79; Fund-Nr.: 40.18; Datenbank-Nr.: 352.

Katalog-Nr.: 661

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 39, Wst: 1, Rst: 1; Of: transparent weiß; Os: glatt;

Fb: transparent weiß; Bs: glatt; Dekor: außen Glasschnittdekor: horizontal umlaufendes florales Band; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; einziehende Wandung; vlg. Tarcsay 2008 (Form: Kat. Nr. G14) florales Band nach Tarcsay 2007 (Typ S1); Datierung: 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 40.20; Datenbank-Nr.: 354; Tafel-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 662

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 43, Wst: 1, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: Diamtrissdekor eventuell Glasschnittdekor, feine Ritzungen, Taubenmotiv (?) und geometrisches Dekor (Girlandenmuster); Beschreibung: aufgestellter unwesentlich verstärkter Rand; einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G26, Girlandendekor), vlg. Tarcsay 2007 (Dekor: D2 und D16) ; Datierung: 17./ Anfang 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 40.21; Datenbank-Nr.: 355; Tafel-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 663

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas (Kelch ?)**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 55, Wst: 1, Rst: 1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter Rand; nach unten einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (R-G45);; Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 40.22; Datenbank-Nr.: 356; Tafel-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 664

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzfragment**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Beschreibung: bearbeitetes relativ flaches Holzstück, an einem Ende etwas schmäler zulaufend; die Funktion ist unklar; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 40.5; Datenbank-Nr.: 339; Tafel-Nr.: 80.

Katalog-Nr.: 665

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzfragment**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Beschreibung: Holzfragment; wirkt bearbeitet; die Funktion ist unklar; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 40.6; Datenbank-Nr.: 340; Tafel-Nr.: 80.

Katalog-Nr.: 666

Material: Holz; Bezeichnung: **feine gebogene Holzfragmente**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Beschreibung: möglicherweise handelt es sich um Holzverbindungselemente von Daubengefäßen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 40.7; Datenbank-Nr.: 341; Tafel-Nr.: 80.

Katalog-Nr.: 667

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzfragment/ Daubengefäß (?)**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F3; Metrische Daten: St: 5-7; Beschreibung: eventuell handelt es sich hierbei wie bei Fn 40.10 um ein Stäbchen eines Daubengefäßes; aufgrund von fehlender Nut oder Ähnlichem, handelt es sich jedoch nur um eine Vermutung; Datierung: 17. Jahrhundert (?) (Auftreten mit geringer Verändrung seit der Laténezeit bis ins 20. Jahrhundert); Fund-Nr.: 40.11; Datenbank-Nr.: 345; Tafel-Nr.: 80.

Katalog-Nr.: 668

Material: Holz; Bezeichnung: **Fragment eines Daubengefäßes (?)**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Funktionsform: F3; Metrische Daten: St: 5-7; Beschreibung: eventuell handelt es sich hierbei wie bei Fn 40.10 um ein Stäbchen eines Daubengefäßes; aufgrund von fehlender Nut oder Ähnlichem, handelt es sich jedoch nur um eine Vermutung; Datierung: 17. Jahrhundert (?) (Auftreten mit geringer Verändrung seit der Laténezeit bis ins 20. Jahrhundert); Fund-Nr.: 40.12; Datenbank-Nr.: 346; Tafel-Nr.: 80.

Katalog-Nr.: 669

Material: Holz; Bezeichnung: **Daubengefäß**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Funktionsform: F3; Metrische Daten: St: 5-15; Beschreibung: zahlreiche Holzfragmente, die zu einem Daubengefäß gehören; im unteren inneren Bereich der Stäbchen befand sich eine Nut, in die der Boden eingesetzt wurde; Verbunden waren sie vermutlich mit organischem Material; in der Mitte besaßen die Holzstücke eine halbrunde Ausbuchutung nach Außen; 10 Stäbchen sind erhalten; Datierung: 17. Jahrhundert (?) (Auftreten mit geringer Verändrung seit der Laténezeit bis ins 20. Jahrhundert); Scherbenanzahl: 10; Fund-Nr.: 40.10; Datenbank-Nr.: 344; Tafel-Nr.: 81.

Katalog-Nr.: 670

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzstück**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: fragmentiert; Beschreibung: relativ massives, kugelförmiges Holzstück; die Funktion ist unklar, es erscheint nicht bearbeitet; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 40.8; Datenbank-Nr.: 342.

Katalog-Nr.: 671

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzfragment**; KG; Raum-Nr.: A7; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus der Verfüllung im westlichen Bereich des Spaltes; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Beschreibung: stark verkohltes Holzstück; vermutlich diente es als Brennholz; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 40.9; Datenbank-Nr.: 343.

Katalog-Nr.: 672

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A2; Abbauschicht: 1; Sig: 7; Anmerkung: aus der Nordmauer; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 7-8; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: eventuell hat sich dort eine Glasur befunden, sie ist jedoch nicht mehr festzustellen; Beschreibung: Breite der Kachel: 104 mm, die Länge ist nicht mehr feststellbar; Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: die Zargen sind am gesamten Fragment komplett erhalten, das Ende dieser ist verdickt; auf der Außenseite der Zargen leichte Lehmspuren; Rußspuren; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 59); Datierung: 2. Hälfte 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 97.1; Datenbank-Nr.: 996; Tafel-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 673

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel (?)**; KG; Raum-Nr.: A2; Abbauschicht: 1; Sig: 7; Anmerkung: aus der Nordmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: eventuell war einmal eine Glasur vorhanden, kann aber nicht mehr nachgewiesen werden; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Zargen am Fragment komplett erhalten, das Ende ist nicht verdickt; Rußspuren; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 59); Datierung: 2. Hälfte 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 97.2; Datenbank-Nr.: 997; Tafel-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 674

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A2; Abbauschicht: 1; Sig: 7; Anmerkung: aus der Nordmauer; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: innen: Formhilfenabdruck (Textil); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 5-8; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: eventuell war dieses glasiert, die Glasur ist jedoch nicht mehr feststellbar; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: die Zargen sind am gesamten Fragment komplett erhalten, das Ende dieser ist nicht verdickt; auf der Außenseite der Zargen leichte Lehmspuren; Rußspuren; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 59); Datierung: 2. Hälfte 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 97.3; Datenbank-Nr.: 998; Tafel-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 675

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A2; Abbauschicht: 1; Sig: 7; Anmerkung: aus der Nordmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Dekor: Sichtseite: Glimmerüberzug; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 249; Fund-Nr.: 97.4; Datenbank-Nr.: 999.

Katalog-Nr.: 676

Material: Keramik; Bezeichnung: **Porzellanschale**; KG; Raum-Nr.: A8; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Bdm: 102, e.H: 33, Wst: 3, Bst: 3; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 9002 grauweiß; Beschreibung: aus der Masse geformter Standring; leicht einziehende Fußzone; ausladende Bauchzone; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 39.1; Datenbank-Nr.: 329; Tafel-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 677

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A8; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 39.5; Datenbank-Nr.: 333.

Katalog-Nr.: 678

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragment**; KG; Raum-Nr.: A8; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Datierung: neuzeutlich; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 9; Fund-Nr.: 39.2; Datenbank-Nr.: 330; Tafel-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 679

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A8; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: Bdm: 105, e.H: 18, Wst: 3, Bst: 4; Of: milchig; Os: glatt; Fb: milchig; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; außen: Narbe in der Mitte am Boden; ganz leicht ausladende Wandung; vgl. Tarcsay (Typ R-G.164); Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 39.4; Datenbank-Nr.: 332; Tafel-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 680

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A8; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Fb: transparent; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 39.6; Datenbank-Nr.: 334.

Katalog-Nr.: 681

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; KG; Raum-Nr.: A8; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: Nagel mit ankerförmigem Kopf; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 39.3; Datenbank-Nr.: 331; Tafel-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 682

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Rdm: 160, e.H: 62, Wst: 7,

Rst: 10; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Halsbereich, horizontal umlaufende Leiste 10 mm stark; Beschreibung: aufgestellter leicht nach innen abgeflachter Rand; aufgestellter Halsbereich; die weitere Gefäßform ist unklar; vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Kat. Nr. B 153) vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 131); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.9; Datenbank-Nr.: 1715; Tafel-Nr.: 83.

Katalog-Nr.: 683

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 342, e.H: 55, Wst: 3, Rst: 7; Of: 5014 taubenblau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Halsbereich ist mit einer horizontal umlaufenden Rille versehen; Beschreibung: eingezogener verstärkter Rand; vgl. Kaltenberger , Cech 2003 (Töpfe mit einziehendem Rand) vgl.Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 124) ; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.21; Datenbank-Nr.: 1727; Tafel-Nr.: 83.

Katalog-Nr.: 684

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 190, e.H: 83, Wst: 3, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine zueinander parallel stehende horizontal umlaufende Rillen; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: ausladender leicht unterschnittener Krangerand; Rand außen: teilweise glasiert; Hals- und Bauchzone; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.10; Datenbank-Nr.: 1716; Tafel-Nr.: 83.

Katalog-Nr.: 685

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Angarnierungsspur am Henkelbauchansatz: Fingereindruck; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 190, Hdm: 29, e.H: 104, Wst: 4, Rst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen Randbereich: 3007 schwarzrot; Beschreibung: ausladender nicht unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; die Glasur befindet sich nur im Randbereich (außen und innen); vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.11; Datenbank-Nr.: 1717; Tafel-Nr.: 83.

Katalog-Nr.: 686

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Metrische Daten: Bdm: 110, e.H: 42, Wst: 4, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung:

Flachboden; leicht eingezogene Fußzone; Datierung: neuzeitlich (16. bis 19. Jahrhundert ?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.8; Datenbank-Nr.: 1714; Tafel-Nr.: 83.

Katalog-Nr.: 687

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: außen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Bdm: 156, e.H: 55, Wst: 4, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: neuzeitlich (16. bis 19. Jahrhundert ?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.7; Datenbank-Nr.: 1713; Tafel-Nr.: 83.

Katalog-Nr.: 688

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Bdm: 60, Hdm: 15, e.H: 114, Wst: 5, Bst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; kugeliger Bauch; Verängung zum Hals hin zu erkennen; Henkelansatz, vermutl. handelt es sich um einen Bandhenkel; Datierung: neuzeitlich (15. bis 19. Jahrhundert ?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.6; Datenbank-Nr.: 1712; Tafel-Nr.: 84.

Katalog-Nr.: 689

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: am Henkel: Töpfermarken; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 325, Hdm: 31, Wst: 5, Rst: 10; Of: 7005 mausgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: leicht eingezogener verstärkter Rand; leicht unterrandständiger Bandhenkel mit Töpfermarken am Rücken; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.13; Datenbank-Nr.: 1719; Tafel-Nr.: 84.

Katalog-Nr.: 690

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragment**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Hdm: 24; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: 1011 braunbeige glasiert; Beschreibung: Horizontalhenkel; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.12; Datenbank-Nr.: 1718; Tafel-Nr.: 84.

Katalog-Nr.: 691

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs:

geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2004 reinorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.14; Datenbank-Nr.: 1720.

Katalog-Nr.: 692

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6002 laubgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.15; Datenbank-Nr.: 1721.

Katalog-Nr.: 693

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grün, eine genauere Frabbestimmung kann nicht erfolgen, da diese zu verrußt ist; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender nicht untergriffiger/unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.16; Datenbank-Nr.: 1722.

Katalog-Nr.: 694

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf** ; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6018 gelbgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender nicht untergriffiger/unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.17; Datenbank-Nr.: 1723.

Katalog-Nr.: 695

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf** ; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1034 pstellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender nicht untergriffiger/unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.18; Datenbank-Nr.: 1724.

Katalog-Nr.: 696

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6;

Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau ; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet ; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender nicht untergriffiger/unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.19; Datenbank-Nr.: 1725.

Katalog-Nr.: 697

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.28; Datenbank-Nr.: 1734.

Katalog-Nr.: 698

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randwandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 30; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.30; Datenbank-Nr.: 1736.

Katalog-Nr.: 699

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 27; Gewicht: 578; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.24; Datenbank-Nr.: 1730.

Katalog-Nr.: 700

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 69; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.26; Datenbank-Nr.: 1732.

Katalog-Nr.: 701

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 59; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.27; Datenbank-Nr.: 1733.

Katalog-Nr.: 702

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 179; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.29; Datenbank-Nr.: 1735.

Katalog-Nr.: 703

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 19; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.25; Datenbank-Nr.: 1731.

Katalog-Nr.: 704

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S2.3; Metrische Daten: Rdm: 270, e.H: 42, Wst: 3, Rst: 16; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Randbereich horizontal umlaufende Rille; Beschreibung: flach einziehender Rand; graphitähnlicher Überzug (?); vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 13 bis 15); Datierung: 17. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.9; Datenbank-Nr.: 1756; Tafel-Nr.: 84.

Katalog-Nr.: 705

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Angarnierungsspur am Henkelbauchansatz, Fingereindruck; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 310, Hdm: 33, e.H: 89, Wst: 4, Rst: 10; Of: 7011 eisengrau; Os: rau/löchrig; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Bauchbereich befinden sich zwei zueinander parallel stehende horizontal umlaufende Rillen; Beschreibung: untergriffiger umgeklappter Rand; randständiger Bandhenkel; Absatz zwischen Hals und Bauchbereich (innen und außen zu erkennen); vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 27) vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Kat. Nr. A168); Datierung: Ende 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.10; Datenbank-Nr.: 1757; Tafel-Nr.: 84.

Katalog-Nr.: 706

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: stehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 210, e.H: 85, Wst: 2, Rst: 4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Halsbereich ist mit zwei zueinander parallel stehenden horizontal umlaufenden Rillen versehen; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: weit ausladender untergriffiger Kragenrand; schmalen Halsbereich; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.8; Datenbank-Nr.: 1755; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 707

Material: Keramik; Bezeichnung: **kleiner Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück;

Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 140, e.H: 51, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: die Halszone ist mit einer horizontal umlaufenden Leiste versehen; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: leicht ausladender leicht unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe) ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.14; Datenbank-Nr.: 1761; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 708

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 210, e.H: 41, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1005 honiggelb; Beschreibung: leicht ausladender untergriffiger Kragenrand; die Glasur reicht teilweise bis auf die Außenseite des Randes; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.12; Datenbank-Nr.: 1759; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 709

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Rdm: 260, e.H: 48, Wst: 4, Rst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2012 lachsorange; Beschreibung: leicht ausladender untergriffiger Kragenrand; die Glasur reicht teilweise bis auf die Außenseite des Randes; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.13; Datenbank-Nr.: 1760; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 710

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Fels eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 70, e.H: 46, Wst: 5, Bst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3004 purpurrot; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: neuzeitlich (16. bis 18. Jahrhundert); Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.11; Datenbank-Nr.: 1758; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 711

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 249; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.17; Datenbank-Nr.: 1764.

Katalog-Nr.: 712

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; An-

merkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 56; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.18; Datenbank-Nr.: 1765.

Katalog-Nr.: 713

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 50; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.22; Datenbank-Nr.: 1769.

Katalog-Nr.: 714

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 39; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.20; Datenbank-Nr.: 1767.

Katalog-Nr.: 715

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Henkelansatz; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 14; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.21; Datenbank-Nr.: 1768.

Katalog-Nr.: 716

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 2; Sig: 5,6,7,15; Anmerkung: aus Sondage 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, die Glasur ist sehr stark vergilbt; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 200, Hdm: 22, e.H: 79, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: Glasurfarbe ist nicht mehr bestimmbar; Beschreibung: ausladender leicht untergriffiger Kragenrand; Hals- Bauchzone sind nicht sehr stark ausgeprägt; randständiger Bandhenkel; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 121.3; Datenbank-Nr.: 1805; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 717

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 2; Sig: 5,6,7,15; Anmerkung: aus Sondage 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 155, e.H: 32, Wst: 7, Bst: 7; Of: 5014 taubenblau; Os: rau; Fb: 5014 taubenblau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 121.1; Datenbank-Nr.: 1803; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 718

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 2; Sig: 5,6,7,15; Anmer-

kung: aus Sondage 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 155, e.H: 32, Wst: 7, Bst: 7; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7023 betongrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 121.2; Datenbank-Nr.: 1804; Tafel-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 719

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 2; Sig: 5,6,7,15; Anmerkung: aus Sondage 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 12; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 121.5; Datenbank-Nr.: 1807.

Katalog-Nr.: 720

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 2; Sig: 5,6,7,15; Anmerkung: aus Sondage 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 12; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 121.4; Datenbank-Nr.: 1806.

Katalog-Nr.: 721

Material: Keramik; Bezeichnung: **Keramikrohr (?)**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.4; Metrische Daten: St: 15-18; Of: 3012 beigerot; Os: rau/löchrig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter Rand (Endstück, Muffe ?); innen: starke Rillen; Datierung: mittelalterlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.20; Datenbank-Nr.: 1726; Tafel-Nr.: 86.

Katalog-Nr.: 722

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 6-12; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor (Blüten); Glasur: Sichtseite/Batt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus Model geformt); Rückseite: Zarge vollständig erhalten 37 mm lang; ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 17. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.1; Datenbank-Nr.: 1748; Tafel-Nr.: 86.

Katalog-Nr.: 723

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 7-16; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geomentrisches Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000

patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; Ansatz einer Zarge ist zu erkennen; Fragmente stammen aus Fundnummer 115; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.4; Datenbank-Nr.: 1751; Tafel-Nr.: 86.

Katalog-Nr.: 724

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: au einer in den Felsen eingetieften Grube; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 7-19; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geometrisches Dekor (Blätter); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Zargen teilweise vollständig erhalten, verstärkter Rand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.6; Datenbank-Nr.: 1753; Tafel-Nr.: 86.

Katalog-Nr.: 725

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Herstellungsspuren: Formhilfenabdrücke vom Model; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-18; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florale, geometrische und architektonische Muster (Haus); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6018 gelbgrün; Beschreibung: Sichtseite: relieefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Rußspuren, teilweise sind Ansätze der Zargen erhalten; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.3; Datenbank-Nr.: 1750; Tafel-Nr.: 86.

Katalog-Nr.: 726

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel (?)**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: au einer in den Felsen eingetiefte Grube; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5, G6; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: V1.1; Variante: V1.1.7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und zoomorphes Dekor (Löwenkopf); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Ansatz von Zargen ist zu erkennen, teilweise vorhanden; identes Muster mit Kachel Fundnummer 117.4; vgl. Heege 2012 (15.3 Leistenkacheln); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.2; Datenbank-Nr.: 1749; Tafel-Nr.: 87.

Katalog-Nr.: 727

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel (?)**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5, G6; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.17; Metrische Daten: St: 9-19; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und zoomorphes Dekor (Löwenkopf); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite:

Ansatz von Zargen ist zu erkennen; identes Muster mit Kachel Fundnummer 117.2; vgl. Heege 2012 (15.3 Leistenkacheln); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.5; Datenbank-Nr.: 1752; Tafel-Nr.: 87.

Katalog-Nr.: 728

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohlpfanne (Dachziegel) ?**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: St: 17; Of: 2009 verkehrsorange; Os: rau/körnig; Fb: 2009 verkehrsorange; Bs: geklüftet; Sh: weich; Beschreibung: eventuell handelt es sich um einen Dachziegel, genauer um eine Hohlpfanne; jedoch ist eine andere Verwendung nicht ausgeschlossen; das Innere der gebogenen Elemente wirken ausgewaschen; ähnlich mit Fundnummer 117.16, jedoch besitzt dieses Objekt eine gröbere Magerung und ist dicker; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.15; Datenbank-Nr.: 1762; Tafel-Nr.: 87.

Katalog-Nr.: 729

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohlpfanne (Dachziegel) ?**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: St: 15; Of: 2009 verkehrsorange; Os: rau/körnig; Fb: 2009 verkehrsorange; Bs: geklüftet; Sh: weich; Beschreibung: eventuell handelt es sich um einen Dachziegel (Hohlpfanne); jedoch ist eine andere Verwendung nicht ausgeschlossen; das Innere der gebogenen Elemente wirken ausgewaschen; ähnlich mit Fundnummer 117.15, jedoch besitzt dieses Objekt eine feinere Magerung und ist dünner;; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.16; Datenbank-Nr.: 1763; Tafel-Nr.: 87.

Katalog-Nr.: 730

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Felsen eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 180; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.19; Datenbank-Nr.: 1766.

Katalog-Nr.: 731

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglasrand**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 70, e.H: 47, Wst: 2, Rst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: rund 4 mm starke vertikal verlaufende Wölbungen des Glases; Beschreibung: aufgestellter unwesentlich verstärkter Rand; leicht trichterförmig zusammenlaufende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 16); Datierung: 18./ 1. Hälfte 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.4; Datenbank-Nr.: 1710; Tafel-Nr.: 88.

Katalog-Nr.: 732

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Glasart: Hohlglas; Funktionsform:

F3; Metrische Daten: Rdm: 23, e.H: 59, Wst: 2, Rst: 3; Of: grün transparent; Os: glatt; Fb: grün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender nicht verstärkter Rand; schmaler Hals; relativ gerandlinige Wandung; vgl. Tracsay 1998 (Kat. Nr. 243/ F20) vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G 105, ab. 16 Jh.); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.5; Datenbank-Nr.: 1711; Tafel-Nr.: 88.

Katalog-Nr.: 733

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 30, e.H: 43, Wst: 4, Rst: 4; Of: grün transparent; Os: glatt; Fb: grün transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender nicht verstärkter Rand; der Hals ist nach unten hin ausgestellt; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G 102, ab 16. Jh.); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.3; Datenbank-Nr.: 1709; Tafel-Nr.: 88.

Katalog-Nr.: 734

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: Bdm: 54, e.H: 19, Wst: 1, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leichter Konkavboden mit einer Narbe in der Mitte (außen); leicht ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.2; Datenbank-Nr.: 1708; Tafel-Nr.: 88.

Katalog-Nr.: 735

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Glasart: Hohlglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 18; Gewicht: 107; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.23; Datenbank-Nr.: 1729.

Katalog-Nr.: 736

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Fb: transparent; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 24; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.22; Datenbank-Nr.: 1728.

Katalog-Nr.: 737

Material: Eisen; Bezeichnung: **Ofenring**; KG; Raum-Nr.: A5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F6; Metrische Daten: St: 4-9; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um einen Wandaufsatz, wo das Ofenrohr eingeleitet wird; Datierung: 18. Jahrhundert bis 20. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 115.1; Datenbank-Nr.: 1707; Tafel-Nr.: 88.

Katalog-Nr.: 738

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagelfragment**; KG; Raum-Nr.: A5; Objekt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: aus einer in den Fels eingetieften Grube; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Metrische Daten: St:

3; Beschreibung: gebogen; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 36; Fund-Nr.: 117.7; Datenbank-Nr.: 1754; Tafel-Nr.: 88.

Katalog-Nr.: 739

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 31; Fund-Nr.: 116.7; Datenbank-Nr.: 1743.

Katalog-Nr.: 740

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: nur außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 116.8; Datenbank-Nr.: 1744.

Katalog-Nr.: 741

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 116.9; Datenbank-Nr.: 1745.

Katalog-Nr.: 742

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 22; Fund-Nr.: 116.6; Datenbank-Nr.: 1742.

Katalog-Nr.: 743

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 116.10; Datenbank-Nr.: 1746.

Katalog-Nr.: 744

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 23; Fund-Nr.: 116.11; Datenbank-Nr.: 1747.

Katalog-Nr.: 745

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfiese (?)**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.2; Funktionsform: F24; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: St: 16; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite: 1032 ginstergelb; Beschreibung: Fragment einer Bodenfliese (?); Datierung: neuzeitlich ; Fund-Nr.: 116.4; Datenbank-Nr.: 1740; Tafel-Nr.: 89.

Katalog-Nr.: 746

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: flach ausladender verstärkter Rand; gerader schmaler Hals; Ansatz einer ausladenden Bauchzone zu erkennen; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 72); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 116.1; Datenbank-Nr.: 1737; Tafel-Nr.: 89.

Katalog-Nr.: 747

Material: Glas; Bezeichnung: **Glaswandfragment**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: St: 4; Of: milchig; Os: glatt; Fb: milchig; Bs: glatt; Dekor: außen: 4 horizontal verlaufende zueinander parallel stehende eingeritzte Linien, die mittleren Linien sind rund 3 mm stark und werden von feinen 1 mm starken Linien flankiert; Beschreibung: das Wandfragment wurde wegen der Verzierung in den Katalog aufgenommen; Datierung: neuzeitlich (18./ 19. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 116.2; Datenbank-Nr.: 1738; Tafel-Nr.: 89.

Katalog-Nr.: 748

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; KG; Raum-Nr.: A3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Metrische Daten: Wst: 6, Bst: 9; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Glasboden eines rechteckigen Gefäßes; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 253/ F20); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 116.3; Datenbank-Nr.: 1739; Tafel-Nr.: 89.

Katalog-Nr.: 749

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenhaken**; KG; Raum-Nr.: A3; Anmerkung: gesamter Raum, bis auf Fels; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5-8; Beschreibung: stark korrodierter Eisenhaken; wurde vermutlich in die Wand getrieben; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 116.5; Datenbank-Nr.: 1741; Tafel-Nr.: 89.

Katalog-Nr.: 750

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 20; Fund-Nr.: 4.3; Datenbank-Nr.: 122.

Katalog-Nr.: 751

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 4.4; Datenbank-Nr.: 123.

Katalog-Nr.: 752

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 4.5; Datenbank-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 753

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Glasart: Flachglas; Of: transparent und grüntransparent; Os: glatt; Fb: transparent und grüntransparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 4.2; Datenbank-Nr.: 121.

Katalog-Nr.: 754

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; KG; Raum-Nr.: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3-4; Beschreibung: rechteckigen Querschnitt; der Kopf besitzt einen runden Querschnitt: Durchmesser rund 25 mm; Datierung: neuzeitlich; Scherbenanzahl: 5; Fund-Nr.: 4.1; Datenbank-Nr.: 120; Tafel-Nr.: 90.

Katalog-Nr.: 755

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 45; Fund-Nr.: 22.2; Datenbank-Nr.: 285.

Katalog-Nr.: 756

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 8,9; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 25.1; Datenbank-Nr.: 292.

Katalog-Nr.: 757

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 140, e.H: 102, Wst: 10, Bst: 11; Of: 7038 achatgrau, 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7038 achatgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart;

Beschreibung: Flachboden, in der Mitte leicht verstärkt; zylindrische Fußzone; leicht ausladende Wandung; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EN-B 15, Materialähnlichkeit) ansonsten anhand der bauarchäologischen Funde und der stratigrafischen Abfolge datiert; Datierung: 14. Jahrhundert (?) ; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.1; Datenbank-Nr.: 293; Tafel-Nr.: 91.

Katalog-Nr.: 758

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 3; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.4; Datenbank-Nr.: 296.

Katalog-Nr.: 759

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 19; Gewicht: 57; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.2; Datenbank-Nr.: 294.

Katalog-Nr.: 760

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.6; Datenbank-Nr.: 298.

Katalog-Nr.: 761

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 13; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.3; Datenbank-Nr.: 295.

Katalog-Nr.: 762

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.5; Datenbank-Nr.: 297.

Katalog-Nr.: 763

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 4; Sig: 15,16; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 16; Plan-Nr.: 9; Fund-Nr.: 31.5; Datenbank-Nr.: 313.

Katalog-Nr.: 764

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 4; Sig: 15,16; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 15; Plan-Nr.: 9; Fund-Nr.: 31.3; Datenbank-Nr.: 311.

Katalog-Nr.: 765

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 4; Sig: 15,16; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Plan-Nr.: 9; Fund-Nr.: 31.6; Datenbank-Nr.: 314.

Katalog-Nr.: 766

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 4; Sig: 15,16; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 11; Plan-Nr.: 9; Fund-Nr.: 31.4; Datenbank-Nr.: 312.

Katalog-Nr.: 767

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 4; Sig: 15,16; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 95; Plan-Nr.: 9; Fund-Nr.: 31.2; Datenbank-Nr.: 310.

Katalog-Nr.: 768

Material: Keramik; Bezeichnung: **Vorratsgefäß**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 5; Sig: 17; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.4; Metrische Daten: Rdm: 54, e.H: 104, Wst: 41, Rst: 39; Of: 3012 beigerot; Os: rau/körnig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: innen gekanteter keulenförmiger Rand; lässt eine Leistenbildung erkennen; vermutlich handelt es sich um ein Vorratsgefäß ; nach G. Schrrer-Liska dem Vorratsgefäßtyp Typ 2a (verdickter, innen gekanteter bzw.keulenförmiger, profilierter Rand) zuzuweisen; Randdurchmesser: rund 54 cm; G. Scharrer-Liska 2005 (Typ 2a keulenförmiger Rand); Datierung: 11. bis 13. Jh.; Plan-Nr.: 11; Fund-Nr.: 32.2; Datenbank-Nr.: 316; Tafel-Nr.: 91.

Katalog-Nr.: 769

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 5; Sig: 17; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Plan-Nr.: 11; Fund-Nr.: 32.4; Datenbank-Nr.: 318.

Katalog-Nr.: 770

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 5; Sig: 17; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 26; Plan-Nr.: 11; Fund-Nr.: 32.3; Datenbank-Nr.: 317.

Katalog-Nr.: 771

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 5; Sig: 17; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Plan-Nr.: 11; Fund-Nr.: 32.5; Datenbank-Nr.: 319.

Katalog-Nr.: 772

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 28; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.7; Datenbank-Nr.: 299.

Katalog-Nr.: 773

Material: Stein; Bezeichnung: **Schieferplatten**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 3; Sig: 9,12; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 74; Plan-Nr.: 8; Fund-Nr.: 26.8; Datenbank-Nr.: 300.

Katalog-Nr.: 774

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisennagel**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: rechteckiger Querschnitt; vermutlich ankerförmiger Kopf; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 22.1; Datenbank-Nr.: 284; Tafel-Nr.: 91.

Katalog-Nr.: 775

Material: Eisen; Bezeichnung: **dünner Nagel**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 4; Sig: 15,16; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: feiner dünner Nagel mit rechteckigem Querschnitt; runder Kopf; Datierung: Neuzeit; Plan-Nr.: 9; Fund-Nr.: 31.1; Datenbank-Nr.: 309; Tafel-Nr.: 91.

Katalog-Nr.: 776

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel (?)**; KG; Raum-Nr.: 4; Abbauschicht: 5; Sig: 17; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 7; Beschreibung: umgebogener Nagel; eventuell handelt es sich auch um einen Haken; Datierung: mittelalterlich (?); Plan-Nr.: 11; Fund-Nr.: 32.1; Datenbank-Nr.: 315; Tafel-Nr.: 91.

Katalog-Nr.: 777

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 384, Bdm: 260, H: 95, Wst: 5, Rst: 6, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Rand außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 6029 minzgrün, 6010 grasgrün; Beschreibung: aufgestellter profilierter Rand; sehr steil abfallende Fahne: 53 mm; die Mulde ist annähernd in der gleichen Dimension gehalten wie die Fahne; aus der Masse gedrehter Standring; vgl. Kaltenberger 2009 (EF-G 19); Datierung: Mitte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.16; Datenbank-Nr.: 149; Tafel-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 778

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 172, H: 29, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: leicht ausgestellter nicht verstärkter Rand; Rand oben gewellt; schwach ausgeprägte Fahne: 27 mm; Flachboden; ausladende Fußzone; Datierung: Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.17; Datenbank-Nr.: 150; Tafel-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 779

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 150, e.H: 35, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: die Farbe ist nicht mehr bestimmbar (bräunlich); Beschreibung: ausladender verstärkter Rand, teilweise an der Außenseite glasiert; steil ansteigende Schulter; vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 25, Topf links oben); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.26; Datenbank-Nr.: 159; Tafel-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 780

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: schrägt verlaufende Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 235, e.H: 70, Wst: 4, Rst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende Rille im Bauchbereich; Glasur: innen: 3005 weinrot; Beschreibung: ausladender Leistenrand; eher steil ansteigende Schulter; kugeliger Bauchansatz erkennbar; vgl. Kaltenberger 2009 (Henkeltopf RR9) ; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.20; Datenbank-Nr.: 153; Tafel-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 781

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwest-

bereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 152, Hdm: 30, e.H: 65, Wst: 3, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Schulterbereich außen: zwei zueinander parallel stehende horizontal umlaufende Rillen; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: ausladender Leistenrand; randständiger Bandhenkel; Randbereich geht in Bauchbereich über (nahezu keine Hals- bzw. Schulterzone); vgl. Krenn 2007 (Kat.Nr. 8) ; Datierung: 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.27; Datenbank-Nr.: 160; Tafel-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 782

Material: Keramik; Bezeichnung: **Töpfchen**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 68, e.H: 13, Wst: 3, Rst: 3; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende Rillen 1007 narzissengelb; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 8017 schokoladebraun; Beschreibung: Sichelförmiger Rand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Kaltenberger 2009 (RR 7); Datierung: 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.23; Datenbank-Nr.: 156; Tafel-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 783

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Rdm: 195, Hdm: 25, e.H: 135, Wst: 4, Rst: 6; Glasur: außen und innen: 8016 mahagonibraune Lehmglasur; Beschreibung: ausladender Leistenrand (innen eine Kehlung); nahezu kein ausgeprägter Hals- bzw. Schulterbereich; randständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF-G 4); vgl. Endres 1993 (Kat. Nr. 15); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.28; Datenbank-Nr.: 161; Tafel-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 784

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf/Baukeramik (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 160, e.H: 47, Wst: 5, Rst: 7; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: aufgestellter verstärkter Rand; gerade Wandung; vermutl. handelt es sich um ein Baukeramikfragment, eventuell um ein Gefäß; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 10.19; Datenbank-Nr.: 152; Tafel-Nr.: 93.

Katalog-Nr.: 785

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: Abdrehspuren: schräg verlaufende Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 ; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 210, e.H: 101, Wst: 4, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6006 grauoliv; Beschreibung: Flachboden; zylindri-

sche Fußzone Boden: außen glasiert, Glasur zieht ein Stück die Wandung nach oben; geradlinige Wandung, nach oben hin leicht einziehend; vgl. Kaltenberger 2009 (EF-G1); Datierung: Ende 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.22; Datenbank-Nr.: 155; Tafel-Nr.: 93.

Katalog-Nr.: 786

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Bdm: 65, e.H: 33, Wst: 4, Bst: 4; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3005 weinrot, außen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; ausladende Wandung; kugeliger Bauchanzatz; Datierung: Spätes 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.21; Datenbank-Nr.: 154; Tafel-Nr.: 93.

Katalog-Nr.: 787

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum5; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment, Henkel; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen, außen am Boden: Abschneidespuren, beim Henkel starke Angarnierungsspuren zu erkennen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.1; Metrische Daten: Badm: 92, Bdm: 92, Hdm: 18, Wst: 8, Bst: 7; Of: 7032 kieselgrau; Os: glatt; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: muschelig; Dekor: Stempel; Glasur: außen: 1001 beige, Salzglasur; Beschreibung: Konkavboden; annähernd zylindrische Fußzone; gerade Wandung; unterrandständiger Bandhenkel; Ansatz des Schulter- und Halsbereichs zu erkennen; Stempel: runde Form, Inschrift zu erkennen: ...AUERBRU...; vermutlich handelt es sich um Nassauer Brunnenverwaltung ?; Datierung: Beginn des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 10.34; Datenbank-Nr.: 167; Tafel-Nr.: 93.

Katalog-Nr.: 788

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment, Henkel; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.2; Metrische Daten: Badm: 83, Bdm: 80, e.H: 230, Wst: 8, Bst: 6; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel, im Halsbereich horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: 3012 beigerot, außen: 8004 kupferrot, Salzglasur; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; relativ gerade Wandung, im Bauch- Schulterbereich etwas ausladend; Ansatz eines unterrandständigen Bandhenkels ist zu erkennen; schmaler Hals; Stempel: rund, es sind nur die Buchstaben TE zu erkennen; Inschrift: vorne: NA (vermutlich NASSAU), beim Henkel/ Rückseite: 112; vgl. Fundmaterial Schloss Kaiserebersdorf (Kat. Nr. 82, Kat.Nr. 16) ; Datierung: Beginn des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 10.35; Datenbank-Nr.: 168; Tafel-Nr.: 93.

Katalog-Nr.: 789

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung:

Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Herstellungsspuren: innen: stehr stark ausgeprägte Drehrillen; außen: Risse, vermutlich beim Brennvorgang entstanden; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.1; Metrische Daten: Rdm: 20, e.H: 153, Wst: 4, Rst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: 1001 beige, Salzglasur; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; Schmale Halszone, durch horizontal umlaufende Angarnierungsleiste vom Schulterbereich getrennt; Henkelansatz erkennbar, vermutl. unterrandständiger Bandhenkel; relativ gerade Wandung; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.31; Datenbank-Nr.: 164; Tafel-Nr.: 94.

Katalog-Nr.: 790

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.2; Metrische Daten: Rdm: 31, Hdm: 14, e.H: 174, Wst: 4, Rst: 4; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel; Glasur: innen: 8004 kupferbraun, außen: 8004 kupferbraun, Salzglasur; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; unterrandständiger Bandhenkel; Hals und Bauchzone durch horizontal umlaufende Rille (vermutlich durch Angarnieren des Halses entstanden) getrennt; zylindrisch verlaufende Wandung; Stempel: Ansatz eines runden Stempels mit dem Buchstaben R ist zu erkennen; weiters befindet sich eine Inschrift unter dem Stempel: man kann HERZOGTUM erkennen; eine weitere Inschrift befindet sich unter dem Henkelbauchansatz: HJ, Num 39; vermutlich handelt es sich um Herzogtum Nassau; vgl. Fundmaterial Schloss Kaiserebersdorf (Kat. Nr. 82, Kat.Nr. 16); Datierung: Beginn des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 10.36; Datenbank-Nr.: 169; Tafel-Nr.: 94.

Katalog-Nr.: 791

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.3; Variante: V9.3.1; Metrische Daten: Hdm: 17, e.H: 81, Wst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: 8004 kupferbraun, Salzglasur; Beschreibung: Hals- bzw. Schulterbereich ist zu erkennen; unterrandständiger Bandhenkel; nach unten hin eine relativ gerade Wandung; Stempel: wirlich gut erkennbar ist nur der Buchstabe B; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.38; Datenbank-Nr.: 171; Tafel-Nr.: 94.

Katalog-Nr.: 792

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.1; Metrische Daten: Hdm: 21, e.H: 98, Wst: 6; Of: 7044 seidengrau; Os: glatt; Fb: 7044 seidengrau; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel; Glasur: außen: 8004 kupferbraun, Salzglasur; Beschreibung: runder Querschnitt; unterrandständiger Bandhenkel; ein

Teil eines Stempels erkennbar: runde Form; darunter befindet sich eine Inschrift: ...GER, ...ENSBAD; vermutlich bedeutet die Inschrift Eger Franzensbad (vgl. Fundmaterial vom Stephansplatz); Datierung: Beginn des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 10.39; Datenbank-Nr.: 172; Tafel-Nr.: 94.

Katalog-Nr.: 793

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel; Glasur: außen: 3004 purpurrot, Salzglasur; Beschreibung: Wandfragment mit Stempel: runde Form, Inschrift MARIENBAD W erkennbar; vgl. Fundmaterial Schloss Kaiserebersdorf (Kat. Nr. 82, Kat.Nr. 16); Datierung: Beginn des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 10.37; Datenbank-Nr.: 170; Tafel-Nr.: 94.

Katalog-Nr.: 794

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: innen: sehr stark ausgepräfte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.2; Metrische Daten: St: 8; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel; Glasur: innen: 7040 fenstergrau, außen: 8004 kupferbraun, Salzglasur; Beschreibung: Wandfragment mit Stempel: runder Stempel mit der Inschrift ...TERS... und einer Art Löwe oder Hund; darunter befindet sich die Inschrift: NASSAU; vgl. Fundmaterial Schloss Kaiserebersdorf (Kat. Nr. 82, Kat.Nr. 16); Datierung: Beginn des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 10.66; Datenbank-Nr.: 199; Tafel-Nr.: 94.

Katalog-Nr.: 795

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen, am Boden außen: Abschneidespuren; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.1; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 186, Wst: 6, Bst: 8; Of: 1001 beige; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Inschrift; Glasur: außen: 1015 hellelfenbein, Salzglasur; Beschreibung: Konkavboden; Innen Flachboden; annähernd zylindrische Fußzone (einziehende horizontal umlaufende Rille in der Fußzone); gerade Wandung; Ansatz der Schulter- bzw. Halszone zu erkennen; Inschrift: HERZOGT(UM)...NASS(AU)...; vgl. Fundmaterial Schloss Kaiserebersdorf (Kat. Nr. 82, Kat.Nr. 16); Datierung: Beginn des 19. Jahrhunderts; Fund-Nr.: 10.33; Datenbank-Nr.: 166; Tafel-Nr.: 95.

Katalog-Nr.: 796

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen, am Boden außen: Abschneidespuren; Keramikgattung:

Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: 9.4.1; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 89, Wst: 6, Bst: 10; Of: 7038 achatgrau; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: 1001 beige, 8004 kupferbraun; Beschreibung: Konkavboden; leicht einziehende Fußzone; relativ gerade Wandung; Reste der Salzglasur sind am Boden zu erkennen; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.30; Datenbank-Nr.: 163; Tafel-Nr.: 95.

Katalog-Nr.: 797

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestlicher Bereich von Raum 5; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen, Abschneidespuren am Boden außen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.3; Variante: V9.3.1; Metrische Daten: Bdm: 76, e.H: 184, Wst: 5, Bst: 7; Of: 7040 fenstergrau; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: 1001 beige, Salzglasur; Beschreibung: leichten Konkavboden; zylindrische Fußzone; leicht nach oben hin ausladende Wandzone; zieht im Schulterbreich wieder ein; Henkelansatz ist erkennbar: unterrandständiger Bandhenkel (der Durchmesser ist nicht mehr bestimmbar); Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.32; Datenbank-Nr.: 165; Tafel-Nr.: 95.

Katalog-Nr.: 798

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bitterwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Abschneidespuren am Boden außen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.2; Variante: V9.2.1; Metrische Daten: e.H: 57, Wst: 5, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: Salzglasur; Beschreibung: annähernd quadratischer/ rechteckiger Querschnitt; Boden bildet annähernd einen Kreis; Flachboden; zylindrische Fußzone; relativ gerade Wandung; Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.41; Datenbank-Nr.: 174; Tafel-Nr.: 95.

Katalog-Nr.: 799

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bitterwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Abschneidespuren am Boden außen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.3; Variante: V9.3.1; Metrische Daten: Bdm: 78, e.H: 103, Wst: 5, Bst: 5; Of: 4009 pastellviolett; Os: glatt; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: Salzglasur; Beschreibung: annähernd quadratischer/ rechteckiger Querschnitt; der Boden bildet annähernd einen Kreis; Flachboden; zylindrische Fußzone; leicht ausladende Wandung; am Boden sind Rückstände des Salzes (das für die Salzglasur diente) vorhanden ; Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.40; Datenbank-Nr.: 173; Tafel-Nr.: 95.

Katalog-Nr.: 800

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bitterwasserflasche**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Nord-

westlicher Bereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Abschneidespuren an der Bodenunterseite; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.2; Variante: V9.2.1; Metrische Daten: e.H: 144, Wst: 6, Bst: 11; Of: 1019 graubeige; Os: glatt; Fb: 1019 graubeige; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel; Glasur: außen: Salzglasur; Beschreibung: annähernd quadratischer/ rechteckiger Grundriss; Flachboden; zylindrische Fußzone; gerade Wandung, im oberen Bereich einziehend; runder Stempel im oberen Flaschenbereich: erkennbar sind die Buchstaben LO...KOWITZISCH... vermutlich auch NASSAU (erhalten ist ...ASS...); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.42; Datenbank-Nr.: 175; Tafel-Nr.: 95.

Katalog-Nr.: 801

Material: Keramik; Bezeichnung: **Rohrgriff**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: St: 7; Of: 1034 pstellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: der Henkel ist unglasiert, es sind jedoch Glasurreste darauf (daher wird vermutet, dass die Pfanne selbst innen glasiert war (braun); Beschreibung: länglicher Rohrgriff; innen nur teilweise hohl; Datierung: 16./17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.18; Datenbank-Nr.: 151; Tafel-Nr.: 96.

Katalog-Nr.: 802

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.2; Metrische Daten: Hdm: 21, St: 2; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt/rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 6029 minzgrün; Beschreibung: flacher Deckel mit Knauf als Handhabe; der Rand ist nicht mehr erhalten vgl. Konrad 2001 (Kat. Nr.: 7) vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 24, dritte Spalte zweiter von unten); Datierung: 17./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.25; Datenbank-Nr.: 158; Tafel-Nr.: 96.

Katalog-Nr.: 803

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Schnitt 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.3; Metrische Daten: Bdm: 90, e.H: 12, Wst: 3, Rst: 8; Of: 1015 hellelfenbein; Os: löchrig; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 7003 moosgrau; Beschreibung: Hohldeckel mit ausladendem Rand; vlg. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr.: EF-L 136); Datierung: 17./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.24; Datenbank-Nr.: 157; Tafel-Nr.: 96.

Katalog-Nr.: 804

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 26; Fund-Nr.: 10.55; Datenbank-Nr.: 188.

Katalog-Nr.: 805

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 56; Fund-Nr.: 10.61; Datenbank-Nr.: 194.

Katalog-Nr.: 806

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 39; Fund-Nr.: 10.56; Datenbank-Nr.: 189.

Katalog-Nr.: 807

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 57; Fund-Nr.: 10.57; Datenbank-Nr.: 190.

Katalog-Nr.: 808

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 10.59; Datenbank-Nr.: 192.

Katalog-Nr.: 809

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserfalschenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: Salzglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 34; Fund-Nr.: 10.65; Datenbank-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 810

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 33; Gewicht: 325; Fund-Nr.: 10.49; Datenbank-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 811

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen und innen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material;

Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 10.54; Datenbank-Nr.: 187.

Katalog-Nr.: 812

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 10.60; Datenbank-Nr.: 193.

Katalog-Nr.: 813

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 137; Fund-Nr.: 10.50; Datenbank-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 814

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 22; Fund-Nr.: 10.62; Datenbank-Nr.: 195.

Katalog-Nr.: 815

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 16; Gewicht: 172; Fund-Nr.: 10.68; Datenbank-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 816

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 10.51; Datenbank-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 817

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 44; Fund-Nr.: 10.52; Datenbank-Nr.: 185.

Katalog-Nr.: 818

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung:

Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: Lehmglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 22; Fund-Nr.: 10.63; Datenbank-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 819

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: Salzglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 74; Fund-Nr.: 10.64; Datenbank-Nr.: 197.

Katalog-Nr.: 820

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelflragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 50; Fund-Nr.: 10.53; Datenbank-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 821

Material: Keramik; Bezeichnung: **Rohrgriff**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 43; Fund-Nr.: 10.58; Datenbank-Nr.: 191.

Katalog-Nr.: 822

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Sig: 6,7,8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 390, e.H: 59, Wst: 4, Rst: 8; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Halsbereich außen: einer horizontal umlaufenden Rille ; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: leicht ausladender leicht untergriffiger profilierter Kragenrand; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 47); Datierung: 2.H. 16 bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 17.1; Datenbank-Nr.: 228; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 823

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Sig: 6,7,8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 110, e.H: 13, Wst: 6, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 7013 braungrau; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; leicht ausladende Wandung; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 17.3; Datenbank-Nr.: 230; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 824

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Sig: 6,7,8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 174, e.H: 59, Wst: 5, Bst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3005 weinrot; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; leicht ausladende Wandung; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 17.2; Datenbank-Nr.: 229; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 825

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Sig: 6,7,8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 22; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 17.4; Datenbank-Nr.: 231.

Katalog-Nr.: 826

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Sig: 6,7,8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 29; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 17.5; Datenbank-Nr.: 232.

Katalog-Nr.: 827

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 160, Bdm: 100, Wst: 4, Rst: 8, Bst: 5; Of: 7015 schiefergrau; Os: rau; Fb: 7015 schiefergrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Halsbereich, durch horizontal umlaufende Rille verziert; Beschreibung: verstärkter leicht ausladender Rand; randständiger Bandhenkel; eingezogener Hals; steil ansteigende Schulter; ellipsoider Bauch; Flachboden, zylindrische Fußzone; am Gefäß außen: Rußspuren; vgl. Pacher 2011 (Phase 8, 16. bis 17. Jahrhundert) ; Datierung: 16. bis 17. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.16; Datenbank-Nr.: 254; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 828

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 1602, e.H: 23, Wst: 6, Bst: 6; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: 2.H.16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.9; Datenbank-Nr.: 247; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 829

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: am Boden feine Spuren der Aufstandsfläche, vermutl. beim Trocknen oder Brennvorgang entstanden; Ke-

ramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 104, e.H: 42, Wst: 5, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: Farbe der Glasur ist nicht mehr feststellbar; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; ausladende Wandung; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 3); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.7; Datenbank-Nr.: 245; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 830

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 180, e.H: 27, Wst: 5, Rst: 9; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende Leiste im Randbereich; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn 2007 (Kat. 227); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.8; Datenbank-Nr.: 246; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 831

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fuß bzw. Abstandhalter ?**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Of: 7033 steingrau; Os: rau ; Fb: 7033 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: es könnte sich um einen keramischen Abstandhalter für Kachelofenkeramik handeln; oder um einen Fuß; Datierung: neuzeitlich ; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.33; Datenbank-Nr.: 271; Tafel-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 832

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand in den Katalog aufgenommen; leicht ausladender Kragenrand; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 21); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.11; Datenbank-Nr.: 249.

Katalog-Nr.: 833

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand in den Katalog aufgenommen; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn 2007 (Kat.Nr. 15); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.12; Datenbank-Nr.: 250.

Katalog-Nr.: 834

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich

von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand in den Katalog aufgenommen; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.13; Datenbank-Nr.: 251.

Katalog-Nr.: 835

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand in den Katalog aufgenommen; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 21); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.14; Datenbank-Nr.: 252.

Katalog-Nr.: 836

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1024 ockergelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand in den Katalog aufgenommen; leicht unterschnittener Kragenrand; Rußspuren; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 37) ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.15; Datenbank-Nr.: 253.

Katalog-Nr.: 837

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 15; Gewicht: 16; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.21; Datenbank-Nr.: 259.

Katalog-Nr.: 838

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 26; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.25; Datenbank-Nr.: 263.

Katalog-Nr.: 839

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 47; Gewicht: 375; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.23; Datenbank-Nr.: 261.

Katalog-Nr.: 840

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 1; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.27; Datenbank-Nr.: 265.

Katalog-Nr.: 841

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Dekor: innen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.28; Datenbank-Nr.: 266.

Katalog-Nr.: 842

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 102; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.24; Datenbank-Nr.: 262.

Katalog-Nr.: 843

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 15; Gewicht: 217; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.22; Datenbank-Nr.: 260.

Katalog-Nr.: 844

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 220; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.20; Datenbank-Nr.: 258.

Katalog-Nr.: 845

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 99; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.19; Datenbank-Nr.: 257.

Katalog-Nr.: 846

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 35; Plan-Nr.: 5;

Fund-Nr.: 19.26; Datenbank-Nr.: 264.

Katalog-Nr.: 847

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.8; Datenbank-Nr.: 281.

Katalog-Nr.: 848

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 48; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.6; Datenbank-Nr.: 279.

Katalog-Nr.: 849

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 28; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.7; Datenbank-Nr.: 280.

Katalog-Nr.: 850

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.9; Datenbank-Nr.: 282.

Katalog-Nr.: 851

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Angarnierungsspur: an Henkelbauchansatz eine Fingerdruckkerbe; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 121, Badm: 108, Bdm: 108, Hdm: 20, H: 106, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 7; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1002 sandgelb,3009 oxidrot außen: Farbe nicht mehr bestimmbar; Beschreibung: Leistenrand; randständiger Bandhenkel; steil ansteigende Schulter; nach unten hin abgeschnittener ellipsoider Bauch; einziehende Fußzone; Flachboden; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 113, Form und Glasur entspricht dem vorliegenden Stück, jedoch nicht der Rand) ähnliche Randform: vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 103); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 46.1; Datenbank-Nr.: 362; Tafel-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 852

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszu-

stand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Rdm: 204, e.H: 58, Wst: 5, Rst: 20; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende leicht aufgewölbe aneinandergereihte Fingerabdrücke; Beschreibung: umgebogender leicht untergriffiger Rand; auf der Innenseite des Randbereichs: eine 3 mm starke horizontal umlaufende Leiste, sie diente vermutlich als Auflage für einen Deckel; steil ansteigende Schulter; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 46.10; Datenbank-Nr.: 371; Tafel-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 853

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 213, e.H: 22, Wst: 5, Rst: 10; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter, fast schon untergriffiger Rand; steil ansteigende Schulter; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ SC-1 und EF- S2) ; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 46.12; Datenbank-Nr.: 373; Tafel-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 854

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Rdm: 208, e.H: 29, Wst: 3, Rst: 10; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich eine horizontal umlaufende Leiste; Beschreibung: flach einziehender verstärkter Rand; steil ansteigende Schulter; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. B33) ; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 46.11; Datenbank-Nr.: 372; Tafel-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 855

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 150, e.H: 33, Wst: 4, Rst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2012 lachsorange; Beschreibung: ausladender verstärkter leicht unterschnittener Rand; trichterförmig einziehende Wandung; vgl. Tischer 1999 (vergleichbarer Rand: Kat. Nr. 177) vlg. Kaltenberger 2000 (Kat. Nr. 39, Form und Rand, allerdings unglasiert); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 46.8; Datenbank-Nr.: 369; Tafel-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 856

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 260, e.H: 45, Wst: 4, Rst: 11; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: leicht ausladender untergriffiger Kragenrand; steil ansteigende Schulter; ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert (vmtl. 18./ 19. Jahrhundert); Fund-Nr.: 46.7; Datenbank-Nr.: 368; Tafel-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 857

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 390, e.H: 48, Wst: 7, Rst: 8; Of: 1030 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8004 kupferbraun; Beschreibung: leicht ausladender untergriffiger Kragenrand; steil ansteigende Schulter; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 31); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert (vmtl. 18./ 19. Jahrhundert); Fund-Nr.: 46.6; Datenbank-Nr.: 367; Tafel-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 858

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 180, e.H: 43, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: am Halsbereich eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: leicht ausladender unterschnittener Kragenrand; steil ansteigende Schulter; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 30); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert (vmtl. 18./19. Jahrhundert); Fund-Nr.: 46.9; Datenbank-Nr.: 370; Tafel-Nr.: 99.

Katalog-Nr.: 859

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 158, e.H: 42, Wst: 4, Rst: 7; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich eine horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: 1002 sandgelb, außen: 1024 ockergelb; Beschreibung: leicht ausladender untergriffiger verstärkter Rand; steil ansteigende Schulter; Halszone einziehend; vlg. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 113 zeigt ein ähnliches Erscheinungsbild, Randform stimmt nicht überein); Datierung: vmtl. 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 46.3; Datenbank-Nr.: 364; Tafel-Nr.: 99.

Katalog-Nr.: 860

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 230, e.H: 28, Wst: 5, Rst: 6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Malhorndekor 1011 braunbeiges, 1006 maisgelbes geometrisches Muster; Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: Sichelrand; Fahne 36 mm; vgl. Winkelbauer 2009 (vergleichbarer Rand Kat. Nr. 25) ähnliche Motive finden sich in England und Frankreich (Stephan 1987, Abb. Nr. 208a, Abb. Nr.200); Datierung: 17./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 46.2; Datenbank-Nr.: 363; Tafel-Nr.: 99.

Katalog-Nr.: 861

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6;

Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Bdm: 140, e.H: 59, Wst: 4, Bst: 5; Of: 7038 achatgrau, 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7038 achatgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; stark ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 46.4; Datenbank-Nr.: 365; Tafel-Nr.: 99.

Katalog-Nr.: 862

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 180, e.H: 143, Wst: 6, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: Flachboden, ganz leicht einziehende Fußzone; ausladende Wandung; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 28); Datierung: 18./ Mitte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 46.5; Datenbank-Nr.: 366; Tafel-Nr.: 99.

Katalog-Nr.: 863

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 154, e.H: 25, Wst: 4, Rst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: zwei horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Beschreibung: verstärkter Rand; die Handhabe des Deckels ist leider nicht mehr vorhanden; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF-L 130); Datierung: spätes 16./ frühes 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 46.13; Datenbank-Nr.: 374; Tafel-Nr.: 99.

Katalog-Nr.: 864

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 46.17; Datenbank-Nr.: 378.

Katalog-Nr.: 865

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 46.18; Datenbank-Nr.: 379.

Katalog-Nr.: 866

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 46.23; Datenbank-Nr.: 384.

Katalog-Nr.: 867

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 62; Fund-Nr.: 46.19; Datenbank-Nr.: 380.

Katalog-Nr.: 868

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente (Teller)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Keramikart: K1; Dekor: innen: Malhorndekor; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 46.25; Datenbank-Nr.: 386.

Katalog-Nr.: 869

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 46.26; Datenbank-Nr.: 387.

Katalog-Nr.: 870

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 37; Gewicht: 60; Fund-Nr.: 46.28; Datenbank-Nr.: 389.

Katalog-Nr.: 871

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 40; Fund-Nr.: 46.22; Datenbank-Nr.: 383.

Katalog-Nr.: 872

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 47; Fund-Nr.: 46.15; Datenbank-Nr.: 376.

Katalog-Nr.: 873

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 201; Fund-Nr.: 46.16; Datenbank-Nr.:

377.

Katalog-Nr.: 874

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 43; Fund-Nr.: 46.14; Datenbank-Nr.: 375.

Katalog-Nr.: 875

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Henkelansatz; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 46.27; Datenbank-Nr.: 388.

Katalog-Nr.: 876

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 22; Fund-Nr.: 46.24; Datenbank-Nr.: 385.

Katalog-Nr.: 877

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.5, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-25; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: Verlaufdekor; Glasur: Sichtseite: 9002 grauweiß, 6025 farngrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (mit Hilfe eines Models geformt); Rückseite: Zargen und Stege teilweise vorhanden; auf einer Zarge befindet sich die Initiale W (ein weiterer Buchstabe ist nicht mehr lesbar); vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr. B 87) ; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.29; Datenbank-Nr.: 162; Tafel-Nr.: 100.

Katalog-Nr.: 878

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 1416; Fund-Nr.: 10.47; Datenbank-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 879

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Datierung: ; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 50; Fund-Nr.: 10.48; Datenbank-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 880

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüsselkachel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: innen Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.7; Metrische Daten: Bdm: 120, e.H: 69, Wst: 7, Bst: 8; Of: 7040 fenstergrau; Os: rau; Fb: 7040 fenstergrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Lehmspuren an der Außenseite; vgl. Heege 2012 (190, Enns A-NÖ) oder Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF-S 19); Datierung: 15. bis 18./ 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.18; Datenbank-Nr.: 256; Tafel-Nr.: 100.

Katalog-Nr.: 881

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragment (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,810; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 8-13; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor; Glasur: eventuell war die Kachel auf der Sichtseite/Blatt glasiert: diese ist jedoch nicht mehr vorhanden; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (in einem Model geformt); Rückseite: Ansatz von Zargen ist zu erkennen; Rußspuren; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 59) und Endres 1981 (Kat. Nr. 159); Datierung: 2. Hälfte 16./ 17. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.10; Datenbank-Nr.: 248; Tafel-Nr.: 100.

Katalog-Nr.: 882

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramik (Halbzylinderkachel ?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F24; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: St: 8-15; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: eventuell handelt es sich um ein Fragment für einen Kachelofen oder um ein Fragment für die Dachdeckung (Firstabdeckung); vgl. Heege 2012 (210, Stift Altenburg A-NÖ); Datierung: Frühe Neuzeit; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.17; Datenbank-Nr.: 255; Tafel-Nr.: 100.

Katalog-Nr.: 883

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 168; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.32; Datenbank-Nr.: 270.

Katalog-Nr.: 884

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 287; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.29; Datenbank-Nr.: 267.

Katalog-Nr.: 885

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 184; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.30; Datenbank-Nr.: 268.

Katalog-Nr.: 886

Material: Stein; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente Stein**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 34; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.31; Datenbank-Nr.: 269.

Katalog-Nr.: 887

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohlpfanne (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.2; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: St: 13; Of: 3012 beigerot; Os: rau/körnig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet/körnig; Sh: weich; Beschreibung: eventuell handelt es sich um den Teil einer Hohlpfanne (Element der Dachabdeckung); an einer Seite befinden sich Spuren einer Feuereinwirkung, diese entstand nachdem Zerbrechen des Ziegels; ähnlich Fundnummer 20.5; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.4; Datenbank-Nr.: 277; Tafel-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 888

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohlpfanne (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.2; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: St: 15; Of: 3012 beigerot; Os: rau/körnig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet/körnig; Sh: weich; Beschreibung: eventuell handelt es sich um den Teil einer Hohlpfanne (Element der Dachabdeckung); an einer Seite ist der Rand erhalten; ähnlich Fundnummer 20.4; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.5; Datenbank-Nr.: 278; Tafel-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 889

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente** ; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 44; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.10; Datenbank-Nr.: 283.

Katalog-Nr.: 890

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 46;

Fund-Nr.: 46.20; Datenbank-Nr.: 381.

Katalog-Nr.: 891

Material: Stein; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 46.21; Datenbank-Nr.: 382.

Katalog-Nr.: 892

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 28, Wst: 1, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; leicht einziehende Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.4; Datenbank-Nr.: 137; Tafel-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 893

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 70, e.H: 25, Wst: 3, Rst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; mehreckige Form; leicht einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G 15); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.5; Datenbank-Nr.: 138; Tafel-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 894

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 42, e.H: 63, Wst: 4, Rst: 10; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; langer schmaler Hals; Ansatz der Schultern zu erkennen; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.1; Datenbank-Nr.: 134; Tafel-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 895

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Henkel; Grundform: G6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 52, Hdm: 13, e.H: 48, Wst: 3, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; leicht einziehende Fußzone; Henkelansatz erkennbar; ; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 10.2; Datenbank-Nr.: 135; Tafel-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 896

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Metrische Daten: Bdm: 70, e.H: 27, Wst: 1, Bst: 4; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: stark

einziehender Konkavboden; Ansatz der Fußzone ist zu erkennen; Datierung: 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.6; Datenbank-Nr.: 139; Tafel-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 897

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragment**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 1-2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: umgeklappter Rand; der Durchmesser der Scheibe beträgt ungefähr 90 mm; ; Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.3; Datenbank-Nr.: 136; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 898

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibenfragment**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Narbe in der Mitte ist zu erkennen; ; Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.7; Datenbank-Nr.: 140; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 899

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibenfragment**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Narbe in der Mitte ist zu erkennen; kreisförmig umlaufende Rillen (vermutlich durch den Herstellungsprozess entstanden); Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.8; Datenbank-Nr.: 141; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 900

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Narbe in der Mitte erkennbar; ; Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.9; Datenbank-Nr.: 142; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 901

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Narbe in der Mitte erkennbar; zur Mitte hin eine leichte Verdickung; Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.10; Datenbank-Nr.: 143; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 902

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmer-

kung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Narbe in der Mitte erkennbar; zur Mitte hin eine leichte Verdickung erkennbar; Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 10.11; Datenbank-Nr.: 144; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 903

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Fb: transparent; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 10.45; Datenbank-Nr.: 178.

Katalog-Nr.: 904

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Fb: transparent türkis; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 10.67; Datenbank-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 905

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Fb: transparent türkis; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 24; Gewicht: 45; Fund-Nr.: 10.43; Datenbank-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 906

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Fb: transparent; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 27; Fund-Nr.: 10.44; Datenbank-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 907

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Of: transparent; Fb: transparent; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 10.46; Datenbank-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 908

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbecher**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 70, e.H: 38, Wst: 3, Rst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: geometrische Einritzungen; Beschreibung: aufgestellter leicht ausladender nicht verstärkter Rand; Wandung nach unten hin trichterförmig zulaufend; vgl. Kraschitzer 2003 (Kat. Nr. 95); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 16.1; Datenbank-Nr.: 223;

Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 909

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: Wst: 6, Bst: 8; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Klarglas; rechteckiger Grundriss; leichter Konkavboden; leicht einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G50); Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 16.4; Datenbank-Nr.: 226; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 910

Material: Glas; Bezeichnung: **Fragment vom Fuß eines Trinkglases**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: St: 1; Of: türkis transparent; Os: glatt; Fb: türkis transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Stiel mit Nodes von einem Hohlglas (Kelchglas ?), verdicktes Ende mit weiterem Ansatz, nach unten ausladend; vermutlich Fußansatz; vlg. ähnliche Funde Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G25); Datierung: 1. Hälfte 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 16.2; Datenbank-Nr.: 224; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 911

Material: Glas; Bezeichnung: **Teil eines Besteckgriffs (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Massivglas; Funktionsform: F2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: eingeschnittene Ecken; Beschreibung: mehreckige Form; mit rundem Querschnitt durchlocht; Datierung: 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 16.3; Datenbank-Nr.: 225; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 912

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 16.5; Datenbank-Nr.: 227.

Katalog-Nr.: 913

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Sig: 6,7,8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Hohlglas; Of: türkis transparent; Fb: türkis transparent; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 14; Fund-Nr.: 17.6; Datenbank-Nr.: 233.

Katalog-Nr.: 914

Material: Glas; Bezeichnung: **Kelch (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G4.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 24, e.H: 48, Wst: 3, Rst: 6; Of: türkis transparent; Os: glatt; Fb: türkis transparent; Bs: glatt; Beschreibung: ausladende schalenförmige Kuppa; Scheibe bildet Übergang zum Schaft (eventuell ein Baluster); vgl.Tarcsay 2000 (Alte Universität Kat. Nr. 21.48) ; Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert/ 17. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.1; Datenbank-Nr.: 239; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 915

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasrandfragment eines Bechers**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 31, Wst: 2, Rst: 3; Of: türkis transparent; Os: glatt; Fb: türkis transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leicht verstärkter aufgestellter Rand; leicht nach innen ziehende Wandung; Datierung: 16./17. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.2; Datenbank-Nr.: 240; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 916

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 2; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: türkis transparent; Os: glatt; Fb: türkis transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 23; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.34; Datenbank-Nr.: 272.

Katalog-Nr.: 917

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 8; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.35; Datenbank-Nr.: 273.

Katalog-Nr.: 918

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasschlacke**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: Klumpen; Glasart: Massivglas; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.6; Datenbank-Nr.: 244.

Katalog-Nr.: 919

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasschlacke**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: Klumpen; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Massivglas; Funktionsform: F1; Beschreibung: dunkle, bläuliche Glasschlacke; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.3; Datenbank-Nr.: 276; Tafel-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 920

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenkette**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Metrische Daten: St: 6-10; Beschreibung: Eisenkette mit mehreren kleineren 8er förmigen Gliedern und mehreren kreisrunden Gliedern; Am Ende befindet sich eine Angel; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 10.14; Datenbank-Nr.: 147; Tafel-Nr.: 103.

Katalog-Nr.: 921

Material: Eisen; Bezeichnung: **Ring mit Haken**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Metrische Daten: St: 7-10; Beschreibung:

massiver Ring mit Haken, der an einer Ende mittels einer Öse den Ring beweglich umschließt am anderen Ende ist dieser eingerollt; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 10.15; Datenbank-Nr.: 148; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 922

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 8; Beschreibung: Haken mit annähernd rundem Querschnitt; das eine Ende ist aufgebogen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 10.13; Datenbank-Nr.: 146; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 923

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Nordwestbereich von Raum 5; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 8; Beschreibung: Eisennagel mit einem breiten annähernd ovalen Kopf; annähernd quadratischen Querschnitt; das Nagelende ist umgebogen und spitz zulaufend; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 10.12; Datenbank-Nr.: 145; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 924

Material: Eisen; Bezeichnung: **Schlüssel** ; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Beschreibung: Länge: 130 mm; ovales Ende mit Durchlochung; runder Schaft; gezacktes Schlüsselende ; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.5; Datenbank-Nr.: 243; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 925

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisennägel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,810; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: rechteckiger Querschnitt; ankerförmige Köpfe; Datierung: neuzeitlich; Scherbenanzahl: 5; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.3; Datenbank-Nr.: 241; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 926

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenhaken**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 5,6,7,8,10; Anmerkung: westlich von Mauer 3; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 8; Beschreibung: rechteckigen Querschnitt; nach hinten hin spitz zulaufend; umgebogenes Ende; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 19.4; Datenbank-Nr.: 242; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 927

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert, fragmentiert; Metrische Daten: St: 5-8; Beschreibung: Nagel mit rechteckigem Querschnitt; ovaler Kopf; leicht umgebogen; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.1; Datenbank-Nr.: 274; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 928

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel (?)**; KG; Raum-Nr.: 5; Abbauschicht: 3; Sig: 9,14; Anmerkung: östlich von Mauer 4; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert, fragmentiert; Metrische Daten: St: 6; Beschreibung: Nagel mit annähernd quadratischem Querschnitt; ein Ende ist nahezu eingerollt; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 20.2; Datenbank-Nr.: 275; Tafel-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 929

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Herstellungsspuren: Töpfermarke; Henkelwandansatz: Fingereindruck; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 132, Bdm: 145, Hdm: 28, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Töpfermarke; Glasur: innen: 1020 olivgelb; Beschreibung: ausladender nicht verstärkter Rand; Rand teilweise außen glasiert; steil ansteigende Schulterzone; ellipsoider Bauch; Flachboden; leicht ausladende Fußzone; randständiger Bandhenkel; Töpfermarke: griechisches Kreuz; vlg. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 326 ähnliche Kreuzmarke, Glasur); Datierung: 17./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.7; Datenbank-Nr.: 7; Tafel-Nr.: 105.

Katalog-Nr.: 930

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 130, Bdm: 110, H: 101, Wst: 7, Rst: 7, Bst: 6; Os: glatt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geschichtet; Sh: sehr hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen, 1015 hellelfenbein hinterlegt; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 3007 schwarzrot und 1015 hellelfenbein; Beschreibung: ausladender, verstärkter Rand; Halszone geht direkt in die Bauchzone über; kugelige Bauchzone; Flachboden; ausladende Fußzone; Henkelansatz vorhanden; Rußspuren am Boden (Kochgefäß); Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.5; Datenbank-Nr.: 5; Tafel-Nr.: 105.

Katalog-Nr.: 931

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert, Glasur sehr stark verwittert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 340, Bdm: 220, H: 80, Wst: 5, Rst: 7, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor; Glasur: innen: grün, braun, gelb (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich) transparente Glasur (milchig geworden), außen: gelb (Glasur nur mehr in Resten vorhanden); Beschreibung: aufgestellter, verstärkter Rand; Fahne: 42 mm; steile Mulde; Flachboden, aus der Masse geformter Standring; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.15; Datenbank-Nr.: 15; Tafel-Nr.: 105.

Katalog-Nr.: 932

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 135, H: 36, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 5; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geschichtet; Sh: sehr hart; Dekor: innen: am Rand 5013 kobaldblauer horizontal umlaufender Streifen; Glasur: innen: 1013 perlweiß, außen 1013 perlweiß; Beschreibung: ausladender nicht verstärkter Rand; flache Mulde; Flachboden mit aus der Masse geformten Standring; Datierung: 19./20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.12; Datenbank-Nr.: 12; Tafel-Nr.: 105.

Katalog-Nr.: 933

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 180, Bdm: 102, H: 25, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Os: glatt; Fb: 1013 perlweiß; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: innen: geoemtrisches Dekor, Bemalung: gold, 1006 maisgelb, 3005 weinrot; Glasur: innen und außen: transparente Glasur; Beschreibung: ausladender nicht verstärkter Rand; flache Mulde; Flachboden mit aus der Masse geformtem Standring; Datierung: 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.46; Datenbank-Nr.: 46; Tafel-Nr.: 105.

Katalog-Nr.: 934

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: Boden außen: Abschneidespuren; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Rdm: 202, Bdm: 129, H: 55, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 5; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 8002 signalbraune Lehmglasur; Beschreibung: ausladender, profilierter Rand; keine Fahne; tiefe Mulde; leicht einziehender Boden; ausladende Fußzone; Datierung: 19./20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.11; Datenbank-Nr.: 11; Tafel-Nr.: 105.

Katalog-Nr.: 935

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußgefäß**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelwandansatz: Fingereindruck; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Hdm: 32, e.H: 98, Wst: 6, Bst: 6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Bodenrand außen: abgeschrägt; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: leicht einziehender verstärkter Rand; randständiger Bandhenkel; aufgrund des abgeschrägten Bodenrandes ist ein Durchmesser des Gefäßes nicht bestimmbar; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.47; Datenbank-Nr.: 47; Tafel-Nr.: 106.

Katalog-Nr.: 936

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung:

Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 130, Hdm: 25, e.H: 50, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: ausladender, verstärkter Rand; teilweise ist der Rand außen glasiert; Halszone geht direkt in die Bauchzone über; ausladende Wandung; randständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2001 (Linz Martinsfeld Tafel 23); Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.8; Datenbank-Nr.: 8; Tafel-Nr.: 106.

Katalog-Nr.: 937

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelwandansatz: Fingereindruck; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 180, Hdm: 30, e.H: 109, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich ein rund 14 mm breiter horizontal umlaufender Streifen aus 3005 weinroter Glasur; Glasur: innen: 2011 tieforange, 6010 grasgrün; Beschreibung: ausladender Leistenrand; Rand teilweise außen glasiert; kein Schulterbreich; Halszone geht direkt in die Bauchzone über; stark ausladende Wandung; randständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2009 (Henkeltopf RR9); Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.51; Datenbank-Nr.: 51; Tafel-Nr.: 106.

Katalog-Nr.: 938

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: außen: feine schräg verlaufende Lummeln; Henkelwandansatz: Fingereindruck; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 190, Hdm: 35, e.H: 148, Wst: 4, Rst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: im Halsbereich zwei horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 3005 weinrot, 1011 braunbeige; Beschreibung: ausladender Leistenrand; steil ansteigende Schulterzone; randständiger Bandhenkel: ellipsoider Bauchansatz; vgl. Kaltenberger 2009 (Henkeltopf RR9) ; Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.9; Datenbank-Nr.: 9; Tafel-Nr.: 106.

Katalog-Nr.: 939

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Rdm: 230, Hdm: 23, e.H: 130, Wst: 5, Rst: 6; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 8002 signalbraune Lehmglasur; Beschreibung: leicht ausladender Leistenrand; keine Schulterzone; nach unten hin leicht einziehende Wandung; unterrandständiger Bandhenkel; vgl. Katenberger 2009 (EF-G 8), W. Endres 1993 (Kat 13); Datierung: spätes 19. Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.6; Datenbank-Nr.: 6; Tafel-Nr.: 107.

Katalog-Nr.: 940

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.3; Variante: V9.3.1; Metrische Daten: St: 5; Of: 7030 steingrau; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel; Glasur: außen: 1001 beige Salzglasur; Beschreibung: Stempel: runde Form; Inschrift/ Brunnenstempel: BRUNN...RSALE; vgl. Scharrer-Liška, Kaiserebersdorf (Kat.Nr.: 16); Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.14; Datenbank-Nr.: 14; Tafel-Nr.: 107.

Katalog-Nr.: 941

Material: Keramik; Bezeichnung: **Glutgefäß**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment, Fuß; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4.2; Funktionsform: F4; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.2; Metrische Daten: Badm: 154, Bdm: 75, e.H: 120, Wst: 5, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Fuß außen: profiliert; Glasur: außen: grün (eine genaue Farbbestimmung kann nicht mehr erfolgen); Beschreibung: Glutschale mit gewölbten Durchlochungen; kugeliger Bauch; Standfuß, Fuss: 122 mm Durchmesser; Fussstärke 7 mm; vgl. Kühtreiber 2006 (Kat. Nr.: A647, A648) und vgl. Felgenhauer-Schmiedt 1981 (Kat.Nr. 234); Datierung: 16./1. Hälfte 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.52; Datenbank-Nr.: 52; Tafel-Nr.: 107.

Katalog-Nr.: 942

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasur sehr stark verwittert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: außen: feine schräg verlaufende Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 182, e.H: 102, Wst: 4, Bst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: gelblich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich), außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: Flachboden: zylindrische Fußzone; sehr stark einziehende Wandung; starke Rußspuren am Boden (Kochgefäß); innen ist die Glasur nahezu vergangen und die Keramik ist sehr stark angegriffen (säurehältige Flüssigkeit?); vgl. Kaltenberger 2009 (HenkeltopfEF-G1) ; Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.10; Datenbank-Nr.: 10; Tafel-Nr.: 107.

Katalog-Nr.: 943

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Metrische Daten: Rdm: 180, e.H: 29, Wst: 5, Rst: 12; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; dieser ist leicht abgesetzt; eine Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl Krenn et al. 2007, Melk (Kat.Nr. 220, 225); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 1.48; Datenbank-Nr.: 48; Tafel-Nr.: 107.

Katalog-Nr.: 944

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 122, Hdm: 25, H: 45, Wst: 4, Rst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite: 3007 schwarzrot; Beschreibung: Hohldeckel mit leicht verstärktem Rand; Handhabe: Knauf; innen starke Kalkspuren; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 1.13; Datenbank-Nr.: 13; Tafel-Nr.: 107.

Katalog-Nr.: 945

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 281; Fund-Nr.: 1.23; Datenbank-Nr.: 23.

Katalog-Nr.: 946

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 44; Fund-Nr.: 1.32; Datenbank-Nr.: 32.

Katalog-Nr.: 947

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 49; Fund-Nr.: 1.33; Datenbank-Nr.: 33.

Katalog-Nr.: 948

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 1.28; Datenbank-Nr.: 28.

Katalog-Nr.: 949

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 105; Fund-Nr.: 1.35; Datenbank-Nr.: 35.

Katalog-Nr.: 950

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung:

Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 67; Gewicht: 67; Fund-Nr.: 1.24; Datenbank-Nr.: 24.

Katalog-Nr.: 951

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen Lehmglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 69; Fund-Nr.: 1.26; Datenbank-Nr.: 26.

Katalog-Nr.: 952

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 151; Fund-Nr.: 1.21; Datenbank-Nr.: 21.

Katalog-Nr.: 953

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 43; Fund-Nr.: 1.34; Datenbank-Nr.: 34.

Katalog-Nr.: 954

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 1.27; Datenbank-Nr.: 27.

Katalog-Nr.: 955

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 1.39; Datenbank-Nr.: 39.

Katalog-Nr.: 956

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 18; Fund-Nr.: 1.37; Datenbank-Nr.: 37.

Katalog-Nr.: 957

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen Lehmglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 36; Fund-Nr.: 1.25; Datenbank-Nr.: 25.

Katalog-Nr.: 958

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 798; Fund-Nr.: 1.19; Datenbank-Nr.: 19.

Katalog-Nr.: 959

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 151; Fund-Nr.: 1.20; Datenbank-Nr.: 20.

Katalog-Nr.: 960

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 51; Fund-Nr.: 1.22; Datenbank-Nr.: 22.

Katalog-Nr.: 961

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 338; Fund-Nr.: 1.36; Datenbank-Nr.: 36.

Katalog-Nr.: 962

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 1.38; Datenbank-Nr.: 38.

Katalog-Nr.: 963

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randhenkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenan-

zahl: 3; Gewicht: 261; Fund-Nr.: 1.31; Datenbank-Nr.: 31.

Katalog-Nr.: 964

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 161; Fund-Nr.: 1.30; Datenbank-Nr.: 30.

Katalog-Nr.: 965

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 6; Sig: 29,40; Anmerkung: Kreuzgang; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Rdm: 290, e.H: 39, Wst: 7, Rst: 7; Of: 4009 pastellviolett, 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7031 blaugrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter, ausladender Rand; Halszone erkennbar vgl. Sabetitsch & Pacher 2011 (Tafel 7/1) vgl. Obenaus & Pieler 2006 (Objekt 35, spätes 12. Jahrhundert) vlg. Gutjahr & Tiefengraber (Randform 4: 12./13. Jahrhundert); Datierung: 12./ bis 1. Hälfte 13. Jahrhundert; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 11.1; Datenbank-Nr.: 202; Tafel-Nr.: 108.

Katalog-Nr.: 966

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 8; Sig: 42; Anmerkung: auffällig massive Scherbenanhäufung, ca 0,10 bis 0,60 m westlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.2; Metrische Daten: Rdm: 290, Badm: 156, Bdm: 200, H: 285, Wst: 10, Rst: 18, Bst: 10; Of: 3012 beigerot, 4009 pastellviolett; Os: körnig; Fb: 3012 beigerot, 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: zwei horizontal umlaufende Bänder mit Wellendekor, eines im Schulterbereich das zweite in der unteren Bauchzone; Beschreibung: ausladender, verstärkter Rand; steil ansteigende Schulterzone; kugeliger Bauch; leichter Konkavboden; ausladende Fußzone; vgl. Sabetitsch 2011 (Tafel 1/3); Datierung: 12. Jahrhundert; Plan-Nr.: 46; Fund-Nr.: 51.1; Datenbank-Nr.: 481; Tafel-Nr.: 108.

Katalog-Nr.: 967

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 8; Sig: 42; Anmerkung: auffällig massive Scherbenanhäufung, ca 0,10 bis 0,60 m westlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.2; Metrische Daten: Rdm: 300, e.H: 62, Wst: 8, Rst: 20; Of: 3012 beigerot, 4009 pastellviolett; Os: körnig; Fb: 3012 beigerot, 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand (eventuell als Keulenrand anzusprechen); horizontal verlaufende Kehlung unterhalb des Randes; abgeflachter Randscheitel; stark einziehende Wandung; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 22); Datierung: 12. bis 14. Jahrhundert; Fund-Nr.: 51.2; Datenbank-Nr.: 482; Tafel-Nr.: 109.

Katalog-Nr.: 968

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 8; Sig: 42; An-

merkung: auffällig massive Scherbenanhäufung, ca 0,10 bis 0,60 m westlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 51.4; Datenbank-Nr.: 484.

Katalog-Nr.: 969

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 8; Sig: 42; Anmerkung: auffällig massive Scherbenanhäufung, ca 0,10 bis 0,60 m westlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 189; Fund-Nr.: 51.3; Datenbank-Nr.: 483.

Katalog-Nr.: 970

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 8; Sig: 42; Anmerkung: auffällig massive Scherbenanhäufung, ca 0,10 bis 0,60 m westlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 9; Fund-Nr.: 51.5; Datenbank-Nr.: 485.

Katalog-Nr.: 971

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wölbkachel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 105, Badm: 143, H: 152, Wst: 7, Rst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: topfförmige Kachel mit verstärktem Rand; außen sind Lehmspuren und Kalkreste vorhanden; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 1.1; Datenbank-Nr.: 1; Tafel-Nr.: 109.

Katalog-Nr.: 972

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wölbkachel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 100, Badm: 135, H: 160, Wst: 7, Rst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: topfförmige Kachel mit verstärktem Rand; außen sind Lehmspuren und Kalkreste vorhanden; an der Wölbung befindet sich ein Loch; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 1.2; Datenbank-Nr.: 2; Tafel-Nr.: 109.

Katalog-Nr.: 973

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wölbkachel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 110, Badm: 132, H: 152, Wst: 6, Rst: 10; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: topfförmige Kachel mit verstärktem Rand; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 1.3; Datenbank-Nr.: 3; Tafel-Nr.: 109.

Katalog-Nr.: 974

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wölbkachel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 100, Badm: 130, H: 161, Wst: 7, Rst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: topfförmige Kachel mit verstärktem Rand; in der Wölbung befindet sich ein Loch; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 1.4; Datenbank-Nr.: 4; Tafel-Nr.: 109.

Katalog-Nr.: 975

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramik**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G6; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite: 6000 patinagrün; Beschreibung: vorhandene Länge: 137 mm, Breite: 127 mm; vermutlich ein Kachelofenfragment; die genaue Funktion ist unklar; Sichtseite: Am Rand parallel verlaufende Leisten; Rückseite: leichte Rußspuren; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 1.49; Datenbank-Nr.: 49; Tafel-Nr.: 110.

Katalog-Nr.: 976

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wölbkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 283; Gewicht: 18217; Fund-Nr.: 1.50; Datenbank-Nr.: 50.

Katalog-Nr.: 977

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 439; Fund-Nr.: 1.41; Datenbank-Nr.: 41.

Katalog-Nr.: 978

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 140; Fund-Nr.: 1.42; Datenbank-Nr.: 42.

Katalog-Nr.: 979

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfliesenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Funktionsform: F24; Keramikart: K7; Glasur: Sichtseite: weiß glasiert; Be-

schreibung: unbearbeitetes Material; Inschrift: Made in Austria; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 48; Fund-Nr.: 1.29; Datenbank-Nr.: 29.

Katalog-Nr.: 980

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 6; Anmerkung: Kreuzgang Ostflügel; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 126; Fund-Nr.: 11.3; Datenbank-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 981

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 84; Fund-Nr.: 15.2; Datenbank-Nr.: 222.

Katalog-Nr.: 982

Material: Kalk; Bezeichnung: **Putzfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 80; Fund-Nr.: 1.40; Datenbank-Nr.: 40.

Katalog-Nr.: 983

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 1.43; Datenbank-Nr.: 43.

Katalog-Nr.: 984

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 93; Fund-Nr.: 1.44; Datenbank-Nr.: 44.

Katalog-Nr.: 985

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbecher**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 21,22,23,24; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 115, e.H: 25, Wst: 2, Rst: 3; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender, nicht verstärkter Rand; leicht einziehende Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 6.1; Datenbank-Nr.: 125; Tafel-Nr.: 110.

Katalog-Nr.: 986

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 21,22,23,24; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 6.3; Datenbank-Nr.: 127.

Katalog-Nr.: 987

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 21,22,23,24; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 6.5; Datenbank-Nr.: 129.

Katalog-Nr.: 988

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlgalsfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 21,22,23,24; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 14; Fund-Nr.: 6.6; Datenbank-Nr.: 130.

Katalog-Nr.: 989

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 21,22,23,24; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 6.4; Datenbank-Nr.: 128.

Katalog-Nr.: 990

Material: Eisen; Bezeichnung: **Gewölbespannanker**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 9-20; Beschreibung: ein Teil eines Gewölbespannankers; ein Ende weist einen rechteckigen Abschluss auf; der Querschnitt ist: pyramidenförmig; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 1.16; Datenbank-Nr.: 16; Tafel-Nr.: 110.

Katalog-Nr.: 991

Material: Eisen; Bezeichnung: **Türangel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: dekorative Türangel; mit zwei Durchlochungen für die Fixierung am Türblatt; ein Ende weist eine Öse (für die Angel der Tür) auf; Datierung: neuzeitlich (eventuell aus der barocken Umbauphase); Fund-Nr.: 1.17; Datenbank-Nr.: 17; Tafel-Nr.: 111.

Katalog-Nr.: 992

Material: Gusseisen; Bezeichnung: **Rosette**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: starken Riss; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6;

Metrische Daten: St: 11; Dekor: Sichtseite: geometrische Verzierungen; Beschreibung: Gusseisenrosette; die Funktion ist unklar, vermutlich handelt es sich um eine Abdeckung eines Kachelofens, oder die Bodenplatte eines Kerzenleuchters; rund; in der Mitte besitzt es eine Durchlochung; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 1.18; Datenbank-Nr.: 18; Tafel-Nr.: 111.

Katalog-Nr.: 993

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzgang, Südseite, Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 486; Fund-Nr.: 1.45; Datenbank-Nr.: 45.

Katalog-Nr.: 994

Material: Eisen; Bezeichnung: **4 Eisennägel**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 21,22,23,24; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 7; Beschreibung: 4 Nägel, einer mit annähernd rundem Kopf, drei mit ankerförmigem Kopf; annähernd quadratischer Querschnitt; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 6.2; Datenbank-Nr.: 126; Tafel-Nr.: 112.

Katalog-Nr.: 995

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 21,22,23,24; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 6.7; Datenbank-Nr.: 131.

Katalog-Nr.: 996

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisennagelfragment**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 4; Sig: 29,31; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 2; Plan-Nr.: 33; Fund-Nr.: 8.1; Datenbank-Nr.: 133.

Katalog-Nr.: 997

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisennagelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 6; Sig: 29,40; Anmerkung: Kreuzgang; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 15; Plan-Nr.: 5; Fund-Nr.: 11.2; Datenbank-Nr.: 203.

Katalog-Nr.: 998

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisennagelfragment**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 15.1; Datenbank-Nr.: 221.

Katalog-Nr.: 999

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 19; Schnitt: 1; Abbauschicht: 7; Sig: 41,42,43; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenan-

zahl: 1; Gewicht: 5; Plan-Nr.: 45; Fund-Nr.: 47.1; Datenbank-Nr.: 390.

Katalog-Nr.: 1000

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf (?)**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2. 5; Metrische Daten: Rdm: 220, e.H: 114, Wst: 3, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Halsbereich außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; keine ausgeprägte Schulterzone; relativ gerade Wandung; vlg Krenn 2007 (Kat. Nr. 64); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 38.1; Datenbank-Nr.: 321; Tafel-Nr.: 112.

Katalog-Nr.: 1001

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Badm: 118, Bdm: 76, e.H: 115, Wst: 4, Bst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine, über die gesamte Bauchzone verteilte, horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; vlg. Krenn 2007 (Kat. Nr. 89 bis 103); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 38.2; Datenbank-Nr.: 322; Tafel-Nr.: 112.

Katalog-Nr.: 1002

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Sh: hart; Dekor: Waffeleisenmuster; Glasur: Glimmerüberzug; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 22; Fund-Nr.: 38.5; Datenbank-Nr.: 325.

Katalog-Nr.: 1003

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 52; Fund-Nr.: 38.4; Datenbank-Nr.: 324.

Katalog-Nr.: 1004

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F1; Of: transparent hellbraun; Os: glatt; Fb: transparent hellbraun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 13; Fund-Nr.: 38.6; Datenbank-Nr.: 326.

Katalog-Nr.: 1005

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr

stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent hellbraun; Os: glatt; Fb: transparent hellbraun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 1; Fund-Nr.: 38.8; Datenbank-Nr.: 328.

Katalog-Nr.: 1006

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 38.7; Datenbank-Nr.: 327.

Katalog-Nr.: 1007

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken**; EG; Raum-Nr.: 20; Abbauschicht: 2; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 8-12; Beschreibung: Eisenhaken: an einem Ende eingerollt, am anderen Ende spitz zulaufend; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 38.3; Datenbank-Nr.: 323; Tafel-Nr.: 112.

Katalog-Nr.: 1008

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.4; Metrische Daten: Bdm: 98, e.H: 41, Wst: 5, Bst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; mit einem Loch in der Mitte; ausladende Fußzone; Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 12.3; Datenbank-Nr.: 207; Tafel-Nr.: 113.

Katalog-Nr.: 1009

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Bdm: 160, e.H: 67, Wst: 4, Bst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 120 olivgelb; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; Datierung: 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 12.1; Datenbank-Nr.: 205; Tafel-Nr.: 113.

Katalog-Nr.: 1010

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: außen: schräg veraufende Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Bdm: 108, e.H: 79, Wst: 5, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1020 olivgelb; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 12.2; Datenbank-Nr.: 206; Tafel-Nr.: 113.

Katalog-Nr.: 1011

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot, außen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, verstärkter Rand; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 295); Datierung: 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 12.5; Datenbank-Nr.: 209.

Katalog-Nr.: 1012

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, verstärkter Rand; vgl. Kaltenberger 2001 (Linz Martinsfeld Tafel 23); Datierung: 18./19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 12.6; Datenbank-Nr.: 210.

Katalog-Nr.: 1013

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.4; Of: 1001 beige ; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender leicht umgeklappter Rand; Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 12.4; Datenbank-Nr.: 208.

Katalog-Nr.: 1014

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 26; Fund-Nr.: 12.9; Datenbank-Nr.: 213.

Katalog-Nr.: 1015

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen Lehmglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 12; Fund-Nr.: 12.11; Datenbank-Nr.: 215.

Katalog-Nr.: 1016

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 199; Fund-Nr.: 12.7; Datenbank-Nr.: 211.

Katalog-Nr.: 1017

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 29; Fund-Nr.: 12.8; Datenbank-Nr.: 212.

Katalog-Nr.: 1018

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 25; Fund-Nr.: 12.10; Datenbank-Nr.: 214.

Katalog-Nr.: 1019

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 82; Fund-Nr.: 12.12; Datenbank-Nr.: 216.

Katalog-Nr.: 1020

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 12.13; Datenbank-Nr.: 217.

Katalog-Nr.: 1021

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlgasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 12.14; Datenbank-Nr.: 218.

Katalog-Nr.: 1022

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 18; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttmaterial; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 58; Fund-Nr.: 12.15; Datenbank-Nr.: 219.

Katalog-Nr.: 1023

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 164, Badm: 150, Bdm: 104, Hdm: 24, H: 190, Wst: 3,

Rst: 3, Bst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8023 orangebraun; Beschreibung: ausladender Kragenrand; steil ansteigende Schulterzone; randständiger Bandhenkel; ellipsoider Bauch; Flachboden; ausladende Fußzone; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 75); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.4; Datenbank-Nr.: 1825; Tafel-Nr.: 113.

Katalog-Nr.: 1024

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 84, Badm: 102, Bdm: 75, Hdm: 15, H: 187, Wst: 3, Rst: 4, Bst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Halsbereich außen: horizontal umlaufende Leiste, Randbereich außen: horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 1007 narzissengelb; Beschreibung: aufgestellter Rand; einziehende Halszone; unterrandständiger Bandhenkel; ellipsoider Bauch; grüne Glasurreste am Bauch; Flachboden; ausladende Fußzone; vgl. Fundort Kloster 2000 (Kat. Nr. 21 15); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.3; Datenbank-Nr.: 1824; Tafel-Nr.: 113.

Katalog-Nr.: 1025

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 150, Bdm: 96, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: ausladender Kragenrand; steil ansteigende Schulterzone; geht in ellipsoiden Bauch über; Flachboden; zylindrische Fußzone; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.5; Datenbank-Nr.: 1826; Tafel-Nr.: 114.

Katalog-Nr.: 1026

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.2; Metrische Daten: Bdm: 150, e.H: 60, Wst: 9, Bst: 7; Of: 4009 pastellviolett, 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; Ansatz einer stark ausladenden Wandung vorhanden; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 135.7; Datenbank-Nr.: 1828; Tafel-Nr.: 114.

Katalog-Nr.: 1027

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.5.; Metrische Daten: Rdm: 200, Wst: 5, Rst: 10; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit Handknauf; verstärkter Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (215 bis 220); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.9; Datenbank-Nr.: 1830; Tafel-Nr.: 114.

Katalog-Nr.: 1028

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 160, e.H: 22, Wst: 5, Rst: 5; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 218); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.8; Datenbank-Nr.: 1829; Tafel-Nr.: 114.

Katalog-Nr.: 1029

Material: Keramik; Bezeichnung: **Stülpdeckel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.3; Metrische Daten: Rdm: 136, Bdm: 133, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Verlaufdekor; Glasur: außen: 1034 pastellgelb, 3005 weinrot; Beschreibung: Flachdeckel mit nach unten geklapptem Rand; umschließt die Gefäßmündung; Rand verstärkt; Abgeschrägte Kanten; vgl. Schmid 2004 (Deckelvariante 07, Seite 40);; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.6; Datenbank-Nr.: 1827; Tafel-Nr.: 114.

Katalog-Nr.: 1030

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.15; Datenbank-Nr.: 1836.

Katalog-Nr.: 1031

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8007 rehbraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.16; Datenbank-Nr.: 1837.

Katalog-Nr.: 1032

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: Farbe nicht mehr bestimmbar; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe);

Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.17; Datenbank-Nr.: 1838.

Katalog-Nr.: 1033

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2008 hellrotorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.18; Datenbank-Nr.: 1839.

Katalog-Nr.: 1034

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8024 beigebraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kremprand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.19; Datenbank-Nr.: 1840.

Katalog-Nr.: 1035

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Ansatz von Malhorndekor erkennbar; Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Teller); Datierung: Neuzeit2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.20; Datenbank-Nr.: 1841.

Katalog-Nr.: 1036

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrand**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Ansatz von Verlaufdekor erkennbar; Glasur: innen: Farbe nicht mehr bestimmbar (Richtung blau), außen: 1006 maisgelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht umgeklappter Rand; Datierung: Anfang 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.21; Datenbank-Nr.: 1842.

Katalog-Nr.: 1037

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Halsbereich außen: horizontal umlaufende zueinander

parallel stehende Rillen; Glasur: innen: grün (eine nähere Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; flach einziehender leicht verstärkter Rand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.22; Datenbank-Nr.: 1843.

Katalog-Nr.: 1038

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Of: 7039 quarzgrau; Os: rau; Fb: 7039 quarzgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Rand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 135.11; Datenbank-Nr.: 1832.

Katalog-Nr.: 1039

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter Rollrand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 135.12; Datenbank-Nr.: 1833.

Katalog-Nr.: 1040

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7031 blaugrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Rand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 135.13; Datenbank-Nr.: 1834.

Katalog-Nr.: 1041

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Keulenrand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 135.14; Datenbank-Nr.: 1835.

Katalog-Nr.: 1042

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 15; Gewicht: 213; Fund-Nr.: 135.25; Datenbank-Nr.: 1846.

Katalog-Nr.: 1043

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbau-

schicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 13; Fund-Nr.: 135.35; Datenbank-Nr.: 1856.

Katalog-Nr.: 1044

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 43; Fund-Nr.: 135.36; Datenbank-Nr.: 1857.

Katalog-Nr.: 1045

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 39; Fund-Nr.: 135.27; Datenbank-Nr.: 1848.

Katalog-Nr.: 1046

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 178; Gewicht: 858; Fund-Nr.: 135.23; Datenbank-Nr.: 1844.

Katalog-Nr.: 1047

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 23; Fund-Nr.: 135.33; Datenbank-Nr.: 1854.

Katalog-Nr.: 1048

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 36; Fund-Nr.: 135.34; Datenbank-Nr.: 1855.

Katalog-Nr.: 1049

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 40; Fund-Nr.: 135.38; Datenbank-Nr.: 1859.

Katalog-Nr.: 1050

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 25; Gewicht: 246; Fund-Nr.: 135.26; Datenbank-Nr.: 1847.

Katalog-Nr.: 1051

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 135.32; Datenbank-Nr.: 1853.

Katalog-Nr.: 1052

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 441; Fund-Nr.: 135.24; Datenbank-Nr.: 1845.

Katalog-Nr.: 1053

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 35; Fund-Nr.: 135.37; Datenbank-Nr.: 1858.

Katalog-Nr.: 1054

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 26; Fund-Nr.: 135.28; Datenbank-Nr.: 1849.

Katalog-Nr.: 1055

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 47; Fund-Nr.: 135.31; Datenbank-Nr.: 1852.

Katalog-Nr.: 1056

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Fund-

Nr.: 135.29; Datenbank-Nr.: 1850.

Katalog-Nr.: 1057

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 155; Fund-Nr.: 135.30; Datenbank-Nr.: 1851.

Katalog-Nr.: 1058

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 35; Fund-Nr.: 142.5; Datenbank-Nr.: 1907.

Katalog-Nr.: 1059

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelansatz**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 14; Fund-Nr.: 142.6; Datenbank-Nr.: 1908.

Katalog-Nr.: 1060

Material: Keramik; Bezeichnung: **Leistenkachel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 5-9; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und figurales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: es ist ein Ansatz einer dünnen Zarge zu erkennen, leichte Rußspuren; vgl. Heege 2012 (15.3 Leistenkacheln); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.1; Datenbank-Nr.: 1822; Tafel-Nr.: 115.

Katalog-Nr.: 1061

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 6-14; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: relieefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: komplett erhaltene Zargen, mit verstärktem Rand, bilden eine Art Kammer, leichte Rußspuren; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.2; Datenbank-Nr.: 1823; Tafel-Nr.: 115.

Katalog-Nr.: 1062

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Blatt- und Gesimskacheln; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 615; Fund-Nr.: 135.39; Datenbank-Nr.: 1860.

Katalog-Nr.: 1063

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem Kachelofenbereich zuzuordnende Reste; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 110; Fund-Nr.: 135.40; Datenbank-Nr.: 1861.

Katalog-Nr.: 1064

Material: Gips; Bezeichnung: **Stuckknopf**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2-22; Of: 9001 cremeweiß; Os: rau; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: rau; Beschreibung: Stuck mit geometrischem Muster; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 135.10; Datenbank-Nr.: 1831; Tafel-Nr.: 115.

Katalog-Nr.: 1065

Material: Glas; Bezeichnung: **Kelch**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.7; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 62, H: 111, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent, grünstichig; Os: glatt; Fb: transparent, grünstichig; Bs: glatt; Dekor: außen: Diamantrisstechnik, florales und geoemtrisches Dekor; Beschreibung: flacher Standteller; abgerundeter leicht nach unten gebogener Fußrand; Schaft mit einem flachen Knauf; darüber befindet sich eine Scheibe; unten abgerundete, konische Kuppa; darauf ein Dekor in Diamantrisstechnik; unterhalb des Randes eine Borte mit zwei prallelen Ritzlinien, dazwischen ein Wellenband, horizontal umlaufend; auf der Wandung: Blumenmotive; aufgestellter nicht verstärkter Rand; leicht nach unten einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (Dekorform, Diamantriss: D4, D12); Datierung: 1.Viertel 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 124.1; Datenbank-Nr.: 1812; Tafel-Nr.: 116.

Katalog-Nr.: 1066

Material: Glas; Bezeichnung: **Kelch**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.7; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 85, e.H: 92, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: feine Einritzungen, florales, geometrisches und figurales Dekor (Diamantrisstechnik); Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; zylindrische Wandung; unterhalb des Randes: eine horizontal umlaufende Borte mit sich wiederholenden Dekorelementen in Diamantrisstechnik; darunter wurde auf der Gefäßinnenseite eine unregelmäßig breite Leiste in grüner Emailfarbe angebracht; auf dieser ist auf der Gefäßaußenseite ein schlecht erhaltenes Golddekor (floral) angebracht; darunter befindet sich eine figurale Darstellung (weiblicher Kopf und Arme); Inschrift: IVS(TITIA) eingraviert; es könnte sich um eine allegorische Darstellung der Iustitia

handeln; vgl. Tarcsay 2007 (Dekorform, Diamantriss: D9) ; Datierung: um 1600 - 1. Viertel 17. Jh. ; Fund-Nr.: 125.1; Datenbank-Nr.: 1813; Tafel-Nr.: 116.

Katalog-Nr.: 1067

Material: Glas; Bezeichnung: **Kelch**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.7; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 100, Bdm: 90, H: 219, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: Emailmalerei, figurale, florale und geometrische Bemalung in diversen Farben; Beschreibung: Hoher Standfuß; aufgestochene Fußplatte, nach unten umgeschlagender Fußrand; Schaft mit optisch geripptem Nodus; abgerundete, hohe zylindrische Kuppa; Emailmalerei; unterhalb des Randes verläuft eine Goldleiste; oben eingefasst mit einer Borte aus Maiglöckchen; unten von einer Punktreihe eingefasst; auf der Kuppa befinden sich drei der sieben freien Künste: allegorishe Frauengestalten, zu erkennen sind Musik mit einer kleinen Orgel; die Geometrie mit einem Zirkel und die Astronomie mit der Sternensphaira, die vierte Darstellung zeigt vermutlich Fortuna mit Glücksrad; oder aber die Personifikation der Fortificatio; Inschriften: musica, geomet(ria), (astro)no(mi)a, fort(una?); darunter befindet sich eine florale Borte, zwischen blauen und gelben Linien; auf dem Nodus und dem Rand befindet sich eine weiße Punktzier; aufgestellter, nicht verstärkter Rand; die Wandung ist nach unten hin leicht einziehend; vgl. Tarcsay 1998 (ähnliche Fußzone: Kat. Nr. 102/ F28 und 103/ F8); vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G53); Datierung: 1. Viertel 17. Jh. ; Fund-Nr.: 126.1; Datenbank-Nr.: 1814; Tafel-Nr.: 116.

Katalog-Nr.: 1068

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkkrug**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Glasart: Hohlglas; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 68, Bdm: 92, Hdm: 9, e.H: 116, Wst: 2, Rst: 3; Of: transparent 5005 signalblau; Os: glatt; Fb: transparent 5005 signalblau; Bs: glatt; Dekor: außen: Kaltmalerei, goldfarbene geometrische und florale Bemalung; Beschreibung: nach oben hin, schmaler konischer Trinkkrug; leicht hochgezogener unterrandständiger Wulsthenkel; aufgestellter, nicht verstärkter Rand; die Bruchkante des Bodens verläuft geradlinig (abgesprengt?); eventuell ursprünglich mit einem Standfuß aus Zinn versehen; Emailmalerei; unterhalb des Randes befindet sich eine Borte aus einer Goldleiste, die mit zwei weißen Punktreihen eingefasst ist; auf der Höhe des Henkelansatzes befindet sich ein blau aufgelegter, horizontal umlaufender Faden, der rosa und gelb bemalt wurde; die Wandung wurde durch Borten in drei Felder geteilt, in der Mitte von jedem Feld befindet sich ein Dekor, sechs goldene, sternförmig angeordnete Rhomben mit einem Punkt in der Mitte, je einem Punkt und Doppelbogen zwischen den einzelnen Winkeln sowie je drei Punkten an den Spitzen; vgl. Kraschitzer 2003 (Abb. 12, Krug, 1627) ; Datierung: Ende 16./ Anfang 17. Jh.; Fund-Nr.: 127.1; Datenbank-Nr.: 1815; Tafel-Nr.: 118.

Katalog-Nr.: 1069

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 70, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: Golddekor (bemalt); Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; leicht nach unten

einziehende Wandung; Kuppa mit goldener Farbe bemalt (das genaue Dekor ist nicht mehr erkennbar); flacher Standteller, nach oben hin ein Knauf, darüber eine weitere Verstärkung; Fußdruchmesser: 61 mm, Fusstärkte: 2 mm; Fußrand leicht verstärkt; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G45); Datierung: 1.Viertel 17. Jh.; Fund-Nr.: 128.1; Datenbank-Nr.: 1816; Tafel-Nr.: 118.

Katalog-Nr.: 1070

Material: Glas; Bezeichnung: **Kelch (?)**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.7; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 65, e.H: 85, Wst: 1, Rst: 2; Of: transparent, grünstichig; Os: glatt; Fb: transparent, grünstichig; Bs: glatt; Dekor: Diamantrisstechnik, florales und geometrisches Dekor; Beschreibung: Oberteil eines zylindrischen Gefäßes; aufgestellter, leicht verstärkter Rand; auf der Kuppa befindet sich ein Dekor in Diamantrisstechnik; unterhalb des Randes verläuft eine Borte: sich wiederholende Dekorelemente; darunter auf der Wandung befinden sich Blumenmotive; vgl Tarcsay 2007 (Dekforform: Diamantriss, D7, D9, D12); Datierung: 1.Viertel 17. Jh.; Fund-Nr.: 129.1; Datenbank-Nr.: 1817; Tafel-Nr.: 118.

Katalog-Nr.: 1071

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Glasart: Hohlglas; Grundform: G4.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Badm: 106, Bdm: 71, H: 102, Wst: 2, Bst: 2; Of: transparent, gründstichig; Os: glatt; Fb: transparent, grünstichig; Bs: glatt; Dekor: Wandung außen: mit geometrischen Borten verziert (Diamantrisstechnik); Beschreibung: vertikaler Rand; nach oben ausgerichteter Stauchungsring; gewölbte Wandung; Deckelknauf aus einem optisch schräg gerippten Nodus mit einer Scheibe; auf dieser ist ein schmaler Stiel mit einer Kugel als Abschluss; vgl. Tarcsay 2007 (Dekorform: Diamantriss D9, Typ R - G83, R - G84); Datierung: 1. Viertel 17. Jh.; Fund-Nr.: 130.1; Datenbank-Nr.: 1818; Tafel-Nr.: 119.

Katalog-Nr.: 1072

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Glasart: Hohlglas; Grundform: G4.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Badm: 120, e.H: 80, Wst: 2; Of: transparent, leicht grünstichig; Os: glatt; Fb: transparent, leicht grünstichig; Bs: glatt; Dekor: außen Wandung: geometrisches Dekor mit Borten (Diamtrisstechnik); Beschreibung: gewölbte Wandung; Deckelknauf aus einem Nodus; auf dieser ein schmaler Stiel mit einer Kugel; Die Wandung ist mit Borten (geoemtrisches Dekor) verziert; vgl. Tarcsay 2007 (Dekorform: Diamantriss D9, Typ R - G83, R - G84); Datierung: 1.Viertel 17. Jh.; Fund-Nr.: 130.2; Datenbank-Nr.: 1819; Tafel-Nr.: 119.

Katalog-Nr.: 1073

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasblumen**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Glasart: Hohlglas; Of: transparent rosa; Os: glatt; Fb: transparent rosa; Bs: glatt; Dekor: die Blumen und Blätter sind reliefiert; Beschreibung: diese floralen Glaselemente dienten womöglich als Applikation/Dekor für ein Gefäß oder Ähnliches; Datierung: 2. Hälfte 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 133.1; Datenbank-Nr.: 1820; Tafel-Nr.: 119.

Katalog-Nr.: 1074

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbecher**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 24, H: 132, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 3; Of: transparent grünweiß; Os: glatt; Fb: transparent grünweiß; Bs: glatt; Beschreibung: sechseckiges Gefäß mit rundem Fuß; Fussdurchmesser: 62 mm, Fussstärke: 7 mm; nach unten umgeschlagender Fußrand; hoher Standfuß; ausladende konische Wandung; sechseitige nach oben stärker profilierte Wandung; aufgestellter Rand; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G24- V1, R - G50); Datierung: Ende 16./ Anfang 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 135.43; Datenbank-Nr.: 1864; Tafel-Nr.: 120.

Katalog-Nr.: 1075

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 135.41; Datenbank-Nr.: 1862.

Katalog-Nr.: 1076

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 135.42; Datenbank-Nr.: 1863.

Katalog-Nr.: 1077

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 24, e.H: 110, Wst: 2, Rst: 2, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender, nicht verstärkter Rand; Wandung nach unten hin trichterförmig zulaufend; kein runder Durchmesser, mehreckig ausgeprägt; Ansatz eines Fußes vorhanden; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G24- V1, R - G50); Datierung: Ende 16./ Anfang 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.7; Datenbank-Nr.: 1872; Tafel-Nr.: 120.

Katalog-Nr.: 1078

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 70, e.H: 67, Wst: 1, Rst: 1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender Rand; nach unten hin einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Typ R - G45); Datierung: Ende 16./ Anfang 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.8; Datenbank-Nr.: 1873; Tafel-Nr.: 120.

Katalog-Nr.: 1079

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 72, e.H: 45, Wst: 1, Rst: 2; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent; Bs:

glatt; Beschreibung: leicht ausladender Rand; nach unten einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Typ R - G45); Datierung: Ende 16./ Anfang 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.9; Datenbank-Nr.: 1874; Tafel-Nr.: 120.

Katalog-Nr.: 1080

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 76, e.H: 40, Wst: 1, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: ausladender, leicht verstärkter Rand; nach unten hin leicht einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2008 (Typ R - G45); Datierung: Ende 16./ Anfang 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.10; Datenbank-Nr.: 1875; Tafel-Nr.: 120.

Katalog-Nr.: 1081

Material: Glas; Bezeichnung: **dreieckige Zwickel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 1-2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: dreieckige Zwickel; dienten zum Auszwickeln der Teller- oder Butzenscheiben; gekröselt; 5 Stück wurden exemplarisch herangezogen und in den Katalog aufgenommen; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G192-194); Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 137.1; Datenbank-Nr.: 1866; Tafel-Nr.: 121.

Katalog-Nr.: 1082

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheiben**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Butzenscheibe mit 90 mm Durchmesser; leicht verstärkter Rand; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G191); Datierung: ab 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.2; Datenbank-Nr.: 1867; Tafel-Nr.: 121.

Katalog-Nr.: 1083

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibe**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Butzenscheibe mit 90 mm Durchmesser; leicht verstärkter Rand; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G191); Datierung: ab 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.3; Datenbank-Nr.: 1868; Tafel-Nr.: 121.

Katalog-Nr.: 1084

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibe**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Butzenscheibe mit 96 mm Durchmesser; leicht verstärkter Rand mit einer Narbe in der Mitte; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G191); Datierung: ab 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.4; Datenbank-Nr.: 1869; Tafel-Nr.: 121.

Katalog-Nr.: 1085

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibe**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Butzenscheibe mit 100 mm Durchmesser; leicht verstärkter Rand; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G191); Datierung: ab 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.5; Datenbank-Nr.: 1870; Tafel-Nr.: 121.

Katalog-Nr.: 1086

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibe**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Butzenscheibe mit 92 mm Durchmesser; leicht verstärkter Rand; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G191); Datierung: ab 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 137.6; Datenbank-Nr.: 1871; Tafel-Nr.: 121.

Katalog-Nr.: 1087

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbecherfragment**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: St: 3; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: blaue und milchige Glasfädenauflagen, bilden geometrische Muster; Beschreibung: aufgrund des Dekors in die Datenbank aufgenommen; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 142.4; Datenbank-Nr.: 1906; Tafel-Nr.: 122.

Katalog-Nr.: 1088

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 70, e.H: 27, Wst: 1, Rst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: eingerollter Bodenrand; stark einziehende Fußzone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ R - G27/ V1); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 142.3; Datenbank-Nr.: 1905; Tafel-Nr.: 122.

Katalog-Nr.: 1089

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibe**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: Rdm: 86, St: 1-2; Of: transparent; Os: rau; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: umgeklappter Rand; vgl. Tarcsay 2008 (Typ R - G 191); Datierung: ab 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 142.2; Datenbank-Nr.: 1904; Tafel-Nr.: 122.

Katalog-Nr.: 1090

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex:

1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 142.7; Datenbank-Nr.: 1909.

Katalog-Nr.: 1091

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 142.8; Datenbank-Nr.: 1910.

Katalog-Nr.: 1092

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 1; Fund-Nr.: 142.9; Datenbank-Nr.: 1911.

Katalog-Nr.: 1093

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 5; Anmerkung: aus der Verfüllung des gemauerten „Kanals“ unter der Ostmauer; Erhaltungszustand: stark korrodiert und etwas fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 6; Beschreibung: Nagel mit großem annähernd rundem Kopf: 33 mm Durchmesser; der Querschnitt ist annähernd rechteckig und zum Ende hin abgerundet; Datierung: spätmittelalterlich/ frühneuzeitlich (?); Fund-Nr.: 142.1; Datenbank-Nr.: 1903; Tafel-Nr.: 122.

Katalog-Nr.: 1094

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Bronzeschlacke (?)**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Metrische Daten: St: 24; Fund-Nr.: 134.1; Datenbank-Nr.: 1821; Tafel-Nr.: 122.

Katalog-Nr.: 1095

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Münze, Kreuzer**; EG; Raum-Nr.: Stiegenaufgang; Schnitt: 01/108; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: relativ gut erhalten; Metrische Daten: St: 1-2; Beschreibung: vermutlich Kreuzer aus Hall in Tirol unter Erzherzog Ferdinand II (1564-1595/1602); VS: FERDIN-DG (in Einfassung die Wertzahl 1 oder I) AR-A; RS: DVX-BVR-COM-TIR-; Datierung: ca. 1574/77; Fund-Nr.: 135.44; Datenbank-Nr.: 1865; Tafel-Nr.: 122.

Katalog-Nr.: 1096

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.2; Metrische Daten: Rdm: 180,

e.H: 25, Wst: 3, Rst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender Kragenrand; Ansatz der Halszone ist zu erkennen; vgl. ; Datierung: spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.2; Datenbank-Nr.: 766; Tafel-Nr.: 123.

Katalog-Nr.: 1097

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Fingereindruck am Henkelbauchansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 236, Hdm: 27, e.H: 77, Wst: 4, Rst: 6; Os: rau; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende Rillen die parallel zueinander liegen; Glasur: innen: 1014 elfenbein, außen: 7003 mossgrau; Beschreibung: verstärkter Rand mit einer Leiste innen; leicht einziehende Wandung; keine Schulterzone; randständiger Bandhenkel;; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.1; Datenbank-Nr.: 765; Tafel-Nr.: 123.

Katalog-Nr.: 1098

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen und innen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 66.33; Datenbank-Nr.: 797.

Katalog-Nr.: 1099

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 37; Fund-Nr.: 66.31; Datenbank-Nr.: 795.

Katalog-Nr.: 1100

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 37; Fund-Nr.: 66.32; Datenbank-Nr.: 796.

Katalog-Nr.: 1101

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 66.34; Datenbank-Nr.: 798.

Katalog-Nr.: 1102

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 2; Sig: 2,3; Erhaltungszustand: stark

fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 154, H: 27, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor; Glasur: innen: 5002 ultramarinblau,5012 lichtblau, außen: 1019 graubeige; Beschreibung: Flachboden mit Ansatz in der Mitte; einziehende Fußzone; kleine Mulde; Fahne: 33 mm; verstärkter umgeklappter Rand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Randform: Kat. Nr. 176) vgl. Kaltenberger 2009 (PE 42 Form C); Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 68.1; Datenbank-Nr.: 823; Tafel-Nr.: 123.

Katalog-Nr.: 1103

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 2; Sig: 2,3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 12; Fund-Nr.: 68.5; Datenbank-Nr.: 827.

Katalog-Nr.: 1104

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 2; Sig: 2,3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Dekor: innen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 68.6; Datenbank-Nr.: 828.

Katalog-Nr.: 1105

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 2; Sig: 2,3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 68.3; Datenbank-Nr.: 825.

Katalog-Nr.: 1106

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf** ; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 3; Sig: 12; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 210, e.H: 33, Wst: 3, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand mit umlaufender Kehlung am oberen Ende; Ansatz der Halszone; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 75.1; Datenbank-Nr.: 867; Tafel-Nr.: 123.

Katalog-Nr.: 1107

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 3; Sig: 12; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 72; Fund-Nr.: 75.2; Datenbank-Nr.: 868.

Katalog-Nr.: 1108

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 3; Sig: 12; Erhaltungszu-

stand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 30; Fund-Nr.: 75.3; Datenbank-Nr.: 869.

Katalog-Nr.: 1109

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 14; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: Boden außen: Abschneidespuren; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Bdm: 160, e.H: 16, Wst: 8, Bst: 9; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 89.1; Datenbank-Nr.: 961; Tafel-Nr.: 123.

Katalog-Nr.: 1110

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 120, e.H: 17, Wst: 4, Bst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2004 reinorange; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 89.2; Datenbank-Nr.: 962; Tafel-Nr.: 123.

Katalog-Nr.: 1111

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 14; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 89.4; Datenbank-Nr.: 964.

Katalog-Nr.: 1112

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 14; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 89.5; Datenbank-Nr.: 965.

Katalog-Nr.: 1113

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topfboden**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 4; Anmerkung: östlich von Mauer 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Bdm: 110, e.H: 31, Wst: 4, Bst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2012 lachsorange; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 96.1; Datenbank-Nr.: 994; Tafel-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 1114

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 96.2; Datenbank-Nr.: 995.

Katalog-Nr.: 1115

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.6; Metrische Daten: Rdm: 230, e.H: 33, Wst: 4, Rst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um einen Blumentopf; ausladender unterschnittener Kragenrand; Ansatz der Halszone ist erkennbar Reste von Kalk; ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 98.3; Datenbank-Nr.: 1002; Tafel-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 1116

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 230, e.H: 19, Wst: 5, Rst: 5; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2008 hellrotorange; Beschreibung: ausladender leicht unterschnittener Kragenrand; Handhabe mit drei runden Eindrücken; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 103, Kat. Nr. 73: Grifflappe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 98.2; Datenbank-Nr.: 1001; Tafel-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 1117

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 225, e.H: 39, Wst: 5, Rst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Halszone, horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: 2011 tieforange; Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand; Ansatz der Halszone erkennbar; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe, Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 98.4; Datenbank-Nr.: 1003; Tafel-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 1118

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 220, e.H: 35, Wst: 4, Rst: 3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Hals außen: feine zueinander parallel verlaufende horizontal umlaufende Leisten; Glasur: innen: 2011 tieforange; Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand; Ansatz der Halszone vorhanden; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe, Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 98.5; Datenbank-Nr.: 1004; Tafel-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 1119

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topfboden**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 170, e.H: 38, Wst: 8, Bst: 12; Of: 7040 fenstergrau; Os: rau; Fb: 7040 fenstergrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; annähernd aufgestellte/gerade verlaufende Wandung; Datierung: 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 98.1;

Datenbank-Nr.: 1000; Tafel-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 1120

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 98.8; Datenbank-Nr.: 1007.

Katalog-Nr.: 1121

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 98.6; Datenbank-Nr.: 1005.

Katalog-Nr.: 1122

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 42; Fund-Nr.: 98.7; Datenbank-Nr.: 1006.

Katalog-Nr.: 1123

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 98.9; Datenbank-Nr.: 1008.

Katalog-Nr.: 1124

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topfboden**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 7; Sig: 43,48,51,52; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Bdm: 160, e.H: 48, Wst: 5, Bst: 8; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; leicht ausladende Wandung; Datierung: hoch- bis spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 104.1; Datenbank-Nr.: 1134; Tafel-Nr.: 124.

Katalog-Nr.: 1125

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 7; Sig: 43,48,51,52; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 104.2; Datenbank-Nr.: 1135.

Katalog-Nr.: 1126

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 7; Sig: 43,48,51,52; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 37; Fund-Nr.: 104.3; Datenbank-Nr.: 1136.

Katalog-Nr.: 1127

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 39; Fund-Nr.: 105.3; Datenbank-Nr.: 1139.

Katalog-Nr.: 1128

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 105.6; Datenbank-Nr.: 1142.

Katalog-Nr.: 1129

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 37; Fund-Nr.: 105.5; Datenbank-Nr.: 1141.

Katalog-Nr.: 1130

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 105.4; Datenbank-Nr.: 1140.

Katalog-Nr.: 1131

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 11-17; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: die Kachel besitzt eine rechteckige Form; Sichtseite: ebenes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Zargen teilweise komplett erhalten, bilden eine Art Kammersystem; in einer Zargenseite befindet sich jeweils links und rechts ein Loch; die Zargenränder sind leicht verstärkt die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.15; Datenbank-Nr.: 779; Tafel-Nr.: 125.

Katalog-Nr.: 1132

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schuttoberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-19; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert, geometrische Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes und reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: ein Absatz; Zargen sind teilweise komplett vorhanden, besitzten einen nicht verstärkten Rand, leicht vom Rand der Kachel eingerückt; Lehmspuren; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert;

Fund-Nr.: 66.9; Datenbank-Nr.: 773; Tafel-Nr.: 125.

Katalog-Nr.: 1133

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem schutt oberhalb von des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 11-20; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert, geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Lehmspuren; Zargen teilweise komplett erhalten; eine Zarge weist ein Loch auf, die Zargen sind leicht vom Rand der Kachel eingerückt; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.16; Datenbank-Nr.: 780; Tafel-Nr.: 125.

Katalog-Nr.: 1134

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Rückseite: gebohrte Löcher, damit die Keramik beim Brennvorgang nicht zerreißt; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-14; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert und florales Dekor (Blatt); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes und reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren zu erkennen; die Zargen sind nicht mehr vorhanden; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.19; Datenbank-Nr.: 783; Tafel-Nr.: 126.

Katalog-Nr.: 1135

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: Rückseite: zahlreiche Löcher, damit die Keramik beim Brennvorgang nicht zerreißt; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-16; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Dekor (Blatt); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rüßspuren; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.20; Datenbank-Nr.: 784; Tafel-Nr.: 126.

Katalog-Nr.: 1136

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckblattkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 11-14; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sicht-

seite/Blatt: profiliert, mit geometrischem Muster verziert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes und reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: starke Rußspuren; Zargen teilweise komplett erhalten, nicht verstärktes Ende, bilden eine Art Kasten, die schließende Zarge ist abgerundet, Zargen sind vom Rand der Kachel eingerückt; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.10; Datenbank-Nr.: 774; Tafel-Nr.: 126.

Katalog-Nr.: 1137

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-23; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert, Ansatz eines geometrischen Dekors erkennbar; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußsspuren zu erkennen; Zargen zum Teil erhalten; kein verstärkter Rand; die Zarge ist etwas in den Rand der Kachel hineingerückt; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.14; Datenbank-Nr.: 778; Tafel-Nr.: 127.

Katalog-Nr.: 1138

Material: Keramik; Bezeichnung: **Leistenkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-37; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: besteht aus einer teilweise komplett erhaltenen Zarge, nicht verstärkter Rand, an ihrer Unterseite befindet sich eine geradlinie Einritzung; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.11; Datenbank-Nr.: 775; Tafel-Nr.: 127.

Katalog-Nr.: 1139

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckleistenkachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 9-38; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: eine Zarge ist im Ansatz vorhanden; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.8; Datenbank-Nr.: 772; Tafel-Nr.: 127.

Katalog-Nr.: 1140

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt

oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 11-22; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Kalkreste am Blatt; Rückseite: Zargen teilweise komplett erhalten, die Zargen sind vom Rand der Kachel leicht eingerückt, leicht verstärkter Rand, Zargenunterseite: zwei zueinander parallel stehende längliche Einritzungen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.7; Datenbank-Nr.: 771; Tafel-Nr.: 127.

Katalog-Nr.: 1141

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-20; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus Model geformt); Rückseite: reichlich Rußspuren; teilweise sind die Zargen komplett vorhanden, nicht verstärkter Rand; die Zargen bilden eine Art Kasten; die Zargen sind vom Rand der Kachel eingerückt Zargenunterseite: dort befindet sich eine Einritzung; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.13; Datenbank-Nr.: 777; Tafel-Nr.: 128.

Katalog-Nr.: 1142

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 12-18; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; Zargen sind teilweise erhalten, sie sind leicht vom Rand der Kachel eingerückt; auf der Unterseite der Zargen: findet sich links und rechts jeweils ein eingeritztes Kreuz; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.17; Datenbank-Nr.: 781; Tafel-Nr.: 128.

Katalog-Nr.: 1143

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 10-25; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; Zargen komplett erhalten, leicht verstärkte Ränder; die untere Zarge ist leicht vom Rand der Kachel eingerückt, während die obere Zarge randständig ist; auf der Unterseite der Zargen: es sind zwei längliche Ritzungen jeweils am rechten und linken Ende zu erkennen; die Kacheln aus

Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.18; Datenbank-Nr.: 782; Tafel-Nr.: 128.

Katalog-Nr.: 1144

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckgesimskachel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 11-20; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: profiliertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; Zargen sind teilweise vorhanden, nicht verstärkter Zargenrand; die Kacheln aus Fundnummer 66 gehören vermutlich zum selben Kachelofen; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.12; Datenbank-Nr.: 776; Tafel-Nr.: 129.

Katalog-Nr.: 1145

Material: Keramik; Bezeichnung: **Firstdachziegel** ; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.6; Variante: V2.6.1; Metrische Daten: St: 19-26; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Firstdachziegel, zwei Fälze auf der Sichtseite; ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 66.6; Datenbank-Nr.: 770; Tafel-Nr.: 129.

Katalog-Nr.: 1146

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 51; Gewicht: 7551; Fund-Nr.: 66.24; Datenbank-Nr.: 788.

Katalog-Nr.: 1147

Material: Keramik; Bezeichnung: **Leistenkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 130; Fund-Nr.: 66.28; Datenbank-Nr.: 792.

Katalog-Nr.: 1148

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: profiliert; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 25; Gewicht: 6063; Fund-Nr.: 66.25; Datenbank-Nr.: 789.

Katalog-Nr.: 1149

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Dekor: nur eine Leiste, ansonsten gerade; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 3307; Fund-Nr.: 66.26; Datenbank-Nr.: 790.

Katalog-Nr.: 1150

Material: Keramik; Bezeichnung: **Eckkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 1250; Fund-Nr.: 66.29; Datenbank-Nr.: 793.

Katalog-Nr.: 1151

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikffragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün ; Beschreibung: undefinierbarer Rest der Kacheln, keinem bestimmten Bereich zuzuordnen; unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 50; Gewicht: 3959; Fund-Nr.: 66.30; Datenbank-Nr.: 794.

Katalog-Nr.: 1152

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unglasierte Fragmente der Rückseite von Ofenkacheln; unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1731; Gewicht: 1731; Fund-Nr.: 66.27; Datenbank-Nr.: 791.

Katalog-Nr.: 1153

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 2; Sig: 2,3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 68.4; Datenbank-Nr.: 826.

Katalog-Nr.: 1154

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 3; Sig: 24; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: schwarz glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 123; Fund-Nr.: 76.1; Datenbank-Nr.: 870.

Katalog-Nr.: 1155

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 14; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 67; Fund-Nr.: 89.3; Datenbank-Nr.: 963.

Katalog-Nr.: 1156

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 34; Fund-Nr.: 98.10; Datenbank-Nr.: 1009.

Katalog-Nr.: 1157

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 13; Fund-Nr.: 105.7; Datenbank-Nr.: 1143.

Katalog-Nr.: 1158

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 47; Fund-Nr.: 105.8; Datenbank-Nr.: 1144.

Katalog-Nr.: 1159

Material: Stein; Bezeichnung: **Bodenplatte**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 15; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Beschreibung: Platte aus Stein, diente vermutlich als Bodenbelag; Fund-Nr.: 66.5; Datenbank-Nr.: 769; Tafel-Nr.: 130.

Katalog-Nr.: 1160

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 88, e.H: 19, Wst: 4, Rst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; leicht gewellter Bodenrand; einziehende Fußzone; stark ausladende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R-G 36, Kat. Nr. M76/1); Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 66.3; Datenbank-Nr.: 767; Tafel-Nr.: 130.

Katalog-Nr.: 1161

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem

Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Fb: transparent türkis; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 66.36; Datenbank-Nr.: 800.

Katalog-Nr.: 1162

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Fb: transparent türkis; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 66.35; Datenbank-Nr.: 799.

Katalog-Nr.: 1163

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Of: türkis; Fb: türkis; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 66.37; Datenbank-Nr.: 801.

Katalog-Nr.: 1164

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibenfragment**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 2; Sig: 2,3; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: Rdm: 100, Rst: 3; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: Randfragment einer Butzenscheibe; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R-g 191) vgl. Kaufmann (Tafel 62/ 1 - 5) ; Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 68.2; Datenbank-Nr.: 824; Tafel-Nr.: 130.

Katalog-Nr.: 1165

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 3; Sig: 24; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Flachglas; Of: matt türkis ; Os: glatt; Fb: matt türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 76.2; Datenbank-Nr.: 871.

Katalog-Nr.: 1166

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Münze, Kreuzer**; EG; Raum-Nr.: 8; Erhaltungszustand: gut erhalten; Funktionsform: F1; Metrische Daten: St: 1-2; Beschreibung: Kreuzer von 1849, VS: 6 KREUZER 1849 A RS: K:K:OESTERREICHISCHE SCHEIDEMÜNZE, Wappen mit Doppeladler und Krone; Datierung: 1849 (Prägedatum); Fund-Nr.: 65.1; Datenbank-Nr.: 764; Tafel-Nr.: 130.

Katalog-Nr.: 1167

Material: Eisen; Bezeichnung: **Ofenring**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Metrische Daten: Rdm: 150, e.H: 85, St: 4-12; Beschreibung: Ofenring aus Eisen, zur Befestigung eines Ofenrohres; in Zusammenhang mit dem türkisfarbenen Kachelofen zu sehen (?); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 66.23; Datenbank-Nr.: 787; Tafel-Nr.: 131.

Katalog-Nr.: 1168

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 8; Beschreibung: Eisenhaken; annähernd runder Querschnitt; ein Ende ist umgebogen, das andere eingerollt; Datierung: neuzeitlich ; Fund-Nr.: 66.22; Datenbank-Nr.: 786; Tafel-Nr.: 131.

Katalog-Nr.: 1169

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: Eisennägel in sehr schlechtem Zustand; annähernd runder Querschnitt; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 66.21; Datenbank-Nr.: 785; Tafel-Nr.: 131.

Katalog-Nr.: 1170

Material: Eisen; Bezeichnung: **Schlacke**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 66.4; Datenbank-Nr.: 768; Tafel-Nr.: 131.

Katalog-Nr.: 1171

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 6; Sig: 39-41,43,44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: mehr oder weniger nur mehr Eisenbrösel; unbearbeitetes Material; Gewicht: 9; Fund-Nr.: 98.11; Datenbank-Nr.: 1010.

Katalog-Nr.: 1172

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Funktionsform: F24; Beschreibung: Mauerhaken mit annähernd rechteckigem Querschnitt; an einem Ende aufgebogen; Datierung: mittelalterlich (?); Fund-Nr.: 105.1; Datenbank-Nr.: 1137; Tafel-Nr.: 131.

Katalog-Nr.: 1173

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 8; Abbauschicht: 8; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 25; Fund-Nr.: 105.2; Datenbank-Nr.: 1138.

Katalog-Nr.: 1174

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: A; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 102.4; Datenbank-Nr.: 1123.

Katalog-Nr.: 1175

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: A; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszu-

stand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 199; Fund-Nr.: 102.3; Datenbank-Nr.: 1122.

Katalog-Nr.: 1176

Material: Keramik; Bezeichnung: **Medaillonkachel**; EG; Raum-Nr.: A; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Seite: Haftrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 6-23; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: rechteckige Blattkachel; sehr starke Rußspuren außen und innen; Sichtseite: reliefiertes Blatt mit Medaillon (aus einem Model geformt); Rückseite: Ansatz von Zargen zu erkennen; vgl. Winkelbauer 2009 (Kat. Nr. 226 bis 230, jedoch jüngere Form); Datierung: ab dem 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 102.1; Datenbank-Nr.: 1120; Tafel-Nr.: 132.

Katalog-Nr.: 1177

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: A; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 102.5; Datenbank-Nr.: 1124.

Katalog-Nr.: 1178

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: A; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; teilweise Nägel; ansonsten undefinierbar; Gewicht: 298; Fund-Nr.: 102.6; Datenbank-Nr.: 1125.

Katalog-Nr.: 1179

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzstücke**; EG; Raum-Nr.: A; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: eventuell bearbeitet; Fund-Nr.: 102.2; Datenbank-Nr.: 1121; Tafel-Nr.: 132.

Katalog-Nr.: 1180

Material: Holz; Bezeichnung: **verkohltes Holz**; EG; Raum-Nr.: A; Abbauschicht: 3; Sig: 1,2; Erhaltungszustand: leicht angekohlt; Beschreibung: Brennmaterial (?); Fund-Nr.: 106.1; Datenbank-Nr.: 1145; Tafel-Nr.: 132.

Katalog-Nr.: 1181

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 228, e.H: 29, Wst: 3, Rst: 12; Of: 7032 kieselgrau; Os: rau; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Halsbereich eine umlaufende Rille; Beschreibung: verstärkter Rand, nahezu ein Keulenrand; konischer Hals; im Halsbereich außen eine umlaufende Rille; vgl. Pacher 2011 (Randfrom datierend in Phase 7 und 8); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 67.3; Datenbank-Nr.: 804; Tafel-Nr.: 133.

Katalog-Nr.: 1182

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 208, e.H: 47, Wst: 4, Rst: 7; Of: 7040 fenstergrau; Os: rau; Fb: 8025 blaßbraun; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: im Halsbereich parallel umlaufende Rille; Beschreibung: Sichelrand: sehr schwach einziehender Hals; im Halsbereich außen eine umlaufende Rille; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 18a); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 67.2; Datenbank-Nr.: 803; Tafel-Nr.: 133.

Katalog-Nr.: 1183

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Fingernagelkerben; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.2; Metrische Daten: Rdm: 265, e.H: 46, Wst: 5, Rst: 13; Of: 5014 taubenblau; Os: rau; innen geglättet; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Fingernagelkerben am Griff; im Halsbereich zwei parallel verlaufende Rillen; Beschreibung: Keulenrand; Grifflappen mit sechs Fingernagelkerben; konischer Hals; im Halsbereich außen zwei parallel verlaufende Rillen; vgl. Pacher 2011 (Tafel 30/3); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 67.1; Datenbank-Nr.: 802; Tafel-Nr.: 133.

Katalog-Nr.: 1184

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G2.1; Funktionsform: F17; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Wst: 3, Rst: 4; Of: 1013 perlweiß; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein; außen: 1015 hellelfenbein; Beschreibung: Außguss einer Kanne, der Form nach handelt es sich um eine Wasserkanne; der Rand ist etwas verstärkt ; Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 67.5; Datenbank-Nr.: 806; Tafel-Nr.: 133.

Katalog-Nr.: 1185

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 67.20; Datenbank-Nr.: 821.

Katalog-Nr.: 1186

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 55; Fund-Nr.: 67.19; Datenbank-Nr.: 820.

Katalog-Nr.: 1187

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 110, Bdm: 73, Wst: 2, Rst: 8, Bst: 5; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: aufgestellter; eingerollter Rand; kurze Halszone (keine ausgeprägte Schulterzone); ellipsoider Bauch; Flachboden; leicht einziehende Fußzone; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 73.4; Datenbank-Nr.: 833; Tafel-Nr.: 134.

Katalog-Nr.: 1188

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeinschüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel, Fuß; Herstellungsspuren: Henkelrand- und wandansatz: Fingerdruckmulden; Fußbodenansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 290, Bdm: 330, Hdm: 34, H: 190, Wst: 7, Rst: 7, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Halszone: horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: stark einziehender, nicht verstärkter Rand; einziehende Wandung; Flachboden; ausladende Fußzone; ein Fuß ist noch erhalten (von vermutlich drei Stück); randständiger Bandhenkel (vermutlich zwei Stück) leichte Rußspuren auf der Wandung; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 149 - 152) vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 10); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.5; Datenbank-Nr.: 834; Tafel-Nr.: 134.

Katalog-Nr.: 1189

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter Rand; feine umlaufende Rillen im Übergang zwischen Rand- und Halszone; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 73.7; Datenbank-Nr.: 835; Tafel-Nr.: 134.

Katalog-Nr.: 1190

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: Henkelwandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 43, Wst: 2, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Halsbereich außen: horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: ausladender Leistenrand; die Halszone geht direkt in die Bauchzone über (keine ausgeprägte Schulterzone) eventuell besaß das Gefäß einen Henkel (möglicherweise ist der Henkel im Ansatz vorhanden, dies ist aber nicht gut erkennbar), vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 2) ; Datierung: 18. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 73.2; Datenbank-Nr.: 831; Tafel-Nr.: 134.

Katalog-Nr.: 1191

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelwandansatz: Fingerdruckmul-

de; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 90, Hdm: 14, e.H: 65, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3005 weinrot; Beschreibung: ausladender Leistenrand; Rand teilweise außen glasiert; Halszone geht direkt in die Bauchzone über (keine ausgeprägte Schulterzone); nach unten hin stark einziehende Wandung; randständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 1); Datierung: 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.3; Datenbank-Nr.: 832; Tafel-Nr.: 134.

Katalog-Nr.: 1192

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 60, e.H: 65, Wst: 4, Bst: 2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 7008 khakigrau; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; ausladende Bauchzone; nach oben hin ist die Wandung einziehend; vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 1 - 4); Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 73.1; Datenbank-Nr.: 830; Tafel-Nr.: 134.

Katalog-Nr.: 1193

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (siehe Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrand); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.8; Datenbank-Nr.: 836.

Katalog-Nr.: 1194

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3005 weinrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 4); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.9; Datenbank-Nr.: 837.

Katalog-Nr.: 1195

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot, 3009 oxidrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (siehe Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrand); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.10; Datenbank-Nr.: 838.

Katalog-Nr.: 1196

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: sehr

stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (siehe Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrand); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.11; Datenbank-Nr.: 839.

Katalog-Nr.: 1197

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (siehe Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrand); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.12; Datenbank-Nr.: 840.

Katalog-Nr.: 1198

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (siehe Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrand); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.13; Datenbank-Nr.: 841.

Katalog-Nr.: 1199

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 6,4,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: der Ausguß ist mit Fingerdruckmulden verziert; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; das Fragment besitzt einen Ausguss; vgl. Krenn et. al. 2007 (siehe Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrand, Ausguss: Kat. Nr. 76 - 86)); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.14; Datenbank-Nr.: 842.

Katalog-Nr.: 1200

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot, 3004 purpurrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 73.15; Datenbank-Nr.: 843.

Katalog-Nr.: 1201

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr

stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 2); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.16; Datenbank-Nr.: 844.

Katalog-Nr.: 1202

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 12; Fund-Nr.: 73.36; Datenbank-Nr.: 864.

Katalog-Nr.: 1203

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 57; Gewicht: 873; Fund-Nr.: 73.35; Datenbank-Nr.: 863.

Katalog-Nr.: 1204

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 81; Fund-Nr.: 73.38; Datenbank-Nr.: 866.

Katalog-Nr.: 1205

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 286; Fund-Nr.: 73.34; Datenbank-Nr.: 862.

Katalog-Nr.: 1206

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 20; Fund-Nr.: 73.31; Datenbank-Nr.: 859.

Katalog-Nr.: 1207

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,12; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 163; Fund-Nr.: 73.37; Datenbank-Nr.: 865.

Katalog-Nr.: 1208

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 29; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 190, Bdm: 115, Wst: 7, Bst: 9; Of: 7030

steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Keulenrand; nach unten einziehende Wandung; Flachboden; ausladende Fußzone; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7 und 9, vgl. Tafel 80/2); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 79.1; Datenbank-Nr.: 872; Tafel-Nr.: 135.

Katalog-Nr.: 1209

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: nahezu komplet erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 76, Bdm: 54, H: 88, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2012 lachsorange, 4007 purpurviolett; Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand (eventuell als Leistenrand anzusprechen); Halszone geht direkt in die Bauchzone über; Deckelfalz; kugeliger Bauch; Flachboden, stark einziehende Fußzone; Ansatz eines Henkels (vermutlich ein randständiger Bandhenkel); vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 5) Ansatz eines Ausgußes; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.9; Datenbank-Nr.: 873; Tafel-Nr.: 135.

Katalog-Nr.: 1210

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeinschüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: am Fuß-Bodenansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 285, Bdm: 240, Hdm: 27, H: 150, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: gekhlüftet; Sh: hart; Dekor: außen Bauchzone: horizontal umlaufende Rillen, die zueinander parallel verlaufen; Glasur: innen weißlich, außen: grünlich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Leistenrand; relativ gerade, leicht nach unten einziehende Wandung; Flachboden, leicht einziehende Fußzone; direkt an der Kante sitzt der gebogene Fuß auf (vermutlich drei Stück, einer ist erhalten) randständiger Bandhenkel (einer ist erhalten, vermutlich waren es zwei Stück); Fragmente von Fundnummer 99.91; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 161 - 163); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.17; Datenbank-Nr.: 880; Tafel-Nr.: 135.

Katalog-Nr.: 1211

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 170, e.H: 36, Wst: 3, Rst: 7; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Rand außen ist von der Halszone durch eine horizontal umlaufende Rille getrennt; Beschreibung: Keulenrand; nach unten hin einziehende Wandung; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7 bis 9, vgl. Tafel 80/2); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.13; Datenbank-Nr.: 876; Tafel-Nr.: 135.

Katalog-Nr.: 1212

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: 4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 405, e.H: 122,

Wst: 6, Rst: 18; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grünlich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: leicht ausladender unterschnittner Kragenrand; nach unten hin einziehende Wandung; keine ausgeprägte Schulterzone; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 297); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.19; Datenbank-Nr.: 882; Tafel-Nr.: 135.

Katalog-Nr.: 1213

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 34, Wst: 5, Rst: 5; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und außen glasiert (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: aufgestellter Rand; Ansatz der Halszone ist zu erkennen; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 133); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.16; Datenbank-Nr.: 879; Tafel-Nr.: 136.

Katalog-Nr.: 1214

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topfboden (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F1; Keramikart: K3; Scherbentyp: S4.2; Metrische Daten: Bdm: 151, e.H: 28, Wst: 7, Bst: 10; Of: 7030 steingrau, 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; leicht einziehende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 80.14; Datenbank-Nr.: 877; Tafel-Nr.: 136.

Katalog-Nr.: 1215

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Bdm: 60, e.H: 102, Wst: 3, Bst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; ellipsoide Bauchzone; nur der Randbereich ist glasiert; starke Rußspuren an der äußeren Wandung (Kochgefäß?); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.11; Datenbank-Nr.: 874; Tafel-Nr.: 136.

Katalog-Nr.: 1216

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Bdm: 60, e.H: 15, Wst: 5, Bst: 3; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und außen 9003 cremeweiß glasiert; Beschreibung: Flachboden mit aus der Masse geformten Standring; ausladender Wandungsansatz; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 80.15; Datenbank-Nr.: 878; Tafel-Nr.: 136.

Katalog-Nr.: 1217

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentier; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform:

F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Bdm: 180, e.H: 17, Wst: 5, Rst: 10; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 237); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.12; Datenbank-Nr.: 875; Tafel-Nr.: 136.

Katalog-Nr.: 1218

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: die Bauchzone ist mit zwei horizontal verlaufenden zueinander parallel stehenden Rillen begrenzt; Glasur: innen: 1020 olivgelb; Beschreibung: stark flach einziehender Rand; einziehende Wandung; ein randständiger Bandhenkel (vermutlich waren zwei vorhanden) eventuell handelt es sich um eine Fußschüssel (der Boden und die Füße sind jedoch nicht mehr erhalten); Ähnlichkeit mit Fundnummer 99.36, jedoch andere Dimensionen (Fundnummer 80.18 wurde nicht gezeichnet); vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 161 - 163); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.18; Datenbank-Nr.: 881.

Katalog-Nr.: 1219

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 240; Fund-Nr.: 80.35; Datenbank-Nr.: 897.

Katalog-Nr.: 1220

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 47; Gewicht: 916; Fund-Nr.: 80.32; Datenbank-Nr.: 894.

Katalog-Nr.: 1221

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 80.39; Datenbank-Nr.: 901.

Katalog-Nr.: 1222

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 111; Fund-Nr.: 80.38; Datenbank-Nr.: 900.

Katalog-Nr.: 1223

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszu-

stand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 131; Fund-Nr.: 80.36; Datenbank-Nr.: 898.

Katalog-Nr.: 1224

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 13; Fund-Nr.: 80.40; Datenbank-Nr.: 902.

Katalog-Nr.: 1225

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 12; Gewicht: 882; Fund-Nr.: 80.33; Datenbank-Nr.: 895.

Katalog-Nr.: 1226

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 80.37; Datenbank-Nr.: 899.

Katalog-Nr.: 1227

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkerandlansatz**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 122; Fund-Nr.: 80.34; Datenbank-Nr.: 896.

Katalog-Nr.: 1228

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 260, e.H: 74, Wst: 5, Rst: 9; Of: 7026 granitgrau; Os: rau; Fb: 7036 platingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter, leicht unterschnittener Rand; keine Schulterzone; Halszone geht direkt in die Bauchzone über; realtiv gerade verlaufende Wandung; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 81.21; Datenbank-Nr.: 921; Tafel-Nr.: 136.

Katalog-Nr.: 1229

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 220, Hdm: 24, e.H: 81, Wst: 4, Rst: 11; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7040 fenstergrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: geglättet; außen Halszone: horizontal umlaufende Rille; Beschreibung: ausladender, verstärkter Rand; keine Schulterzone; gerade, nach unten leicht einziehende Wandung; randständiger Bandhenkel; vgl. Pacher 2011 (Randform, ausgebogen, verdickt datierend in Phase 7 bis 9); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 81.2; Datenbank-Nr.: 903;

Tafel-Nr.: 136.

Katalog-Nr.: 1230

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 166, e.H: 141, Wst: 4, Rst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot, 1011 beigebraun; Beschreibung: Kelchrand; Deckelfalz; steil ansteigende Schulterzone; ellipsoider Bauchansatz; Ausguß ; vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 5); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.22; Datenbank-Nr.: 922; Tafel-Nr.: 137.

Katalog-Nr.: 1231

Material: Keramik; Bezeichnung: **Kanne/Krug (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 47, Wst: 2, Rst: 2; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8012 rotbraun; Beschreibung: leicht ausladender, nicht verstärkter Rand; stark eingezogene Halszone; Ansatz der Schulterzone ist zu erkennen; ein Henkel fehlt, war aber vermutlich vorhanden; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 14); Datierung: spätes 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.4; Datenbank-Nr.: 904; Tafel-Nr.: 137.

Katalog-Nr.: 1232

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S1.7; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: außen: 5005 signalblau bemalt; Glasur: innen und außen 9001 cremeweiß; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter, nicht verstärkter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.5; Datenbank-Nr.: 905; Tafel-Nr.: 137.

Katalog-Nr.: 1233

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Bdm: 150, e.H: 98, Wst: 4, Bst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2012 lachsorange; Beschreibung: Flachboden; leicht einziehende Fußzone; ausladende Wandung; außen auf der Wandung leichte Rußspuren ; Datierung: ab 2. Hälfte 16 bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.6; Datenbank-Nr.: 906; Tafel-Nr.: 137.

Katalog-Nr.: 1234

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 7003 moosgrau; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand ge-

zeichnet; profilierter, unterschnittener Rand; Deckelfalz; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 81); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.7; Datenbank-Nr.: 907.

Katalog-Nr.: 1235

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrändern) ; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.8; Datenbank-Nr.: 908.

Katalog-Nr.: 1236

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1032 ginstergelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrändern); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.10; Datenbank-Nr.: 910.

Katalog-Nr.: 1237

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1032 ginstergelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrändern); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.11; Datenbank-Nr.: 911.

Katalog-Nr.: 1238

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8011 nussbraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.12; Datenbank-Nr.: 912.

Katalog-Nr.: 1239

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Kat. Nr. 103); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert;

Fund-Nr.: 81.13; Datenbank-Nr.: 913.

Katalog-Nr.: 1240

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrändern); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.14; Datenbank-Nr.: 914.

Katalog-Nr.: 1241

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrändern); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.15; Datenbank-Nr.: 915.

Katalog-Nr.: 1242

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kragenrand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe mit Kragenrändern); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.16; Datenbank-Nr.: 916.

Katalog-Nr.: 1243

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Of: 7024 graphitgrau; Os: rau; Fb: 7037 staubgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: geglättet; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter Rand; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 81.17; Datenbank-Nr.: 917.

Katalog-Nr.: 1244

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S1.3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kragenrand; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 81.9; Datenbank-Nr.: 909.

Katalog-Nr.: 1245

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht unterschnittener Kragenrand; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 81.18; Datenbank-Nr.: 918.

Katalog-Nr.: 1246

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Ansatz eines Henkels ist zu erkennen; verstärkter Rand; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 81.19; Datenbank-Nr.: 919.

Katalog-Nr.: 1247

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7037 staubgrau; Os: rau; Fb: 7037 staubgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: geglättet; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter, unterschnittener Rand; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 81.20; Datenbank-Nr.: 920.

Katalog-Nr.: 1248

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 185; Fund-Nr.: 81.38; Datenbank-Nr.: 938.

Katalog-Nr.: 1249

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 296; Gewicht: 1365; Fund-Nr.: 81.34; Datenbank-Nr.: 934.

Katalog-Nr.: 1250

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 50; Fund-Nr.: 81.39; Datenbank-Nr.: 939.

Katalog-Nr.: 1251

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 59; Gewicht: 362; Fund-Nr.: 81.37; Datenbank-Nr.: 937.

Katalog-Nr.: 1252

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 28; Gewicht: 414; Fund-Nr.: 81.35; Datenbank-Nr.: 935.

Katalog-Nr.: 1253

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußbodenansatz**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 123; Fund-Nr.: 81.36; Datenbank-Nr.: 936.

Katalog-Nr.: 1254

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandansatz**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 117; Fund-Nr.: 81.40; Datenbank-Nr.: 940.

Katalog-Nr.: 1255

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 81.42; Datenbank-Nr.: 942.

Katalog-Nr.: 1256

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelansatz**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 11; Fund-Nr.: 81.43; Datenbank-Nr.: 943.

Katalog-Nr.: 1257

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandansatz**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 81.41; Datenbank-Nr.: 941.

Katalog-Nr.: 1258

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 244, e.H: 39, Wst: 4, Rst: 10; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Halsbereich außen: einige horizontal umlaufenden zueinander stehenden Rillen und Leisten; Beschreibung: einziehender verdickter Rand; gerade verlaufende Wandung; vgl. Pacher 2011 (Randform: profilierter Kelchrand datierend in Phase 7); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 83.1; Datenbank-Nr.: 945; Tafel-Nr.: 137.

Katalog-Nr.: 1259

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 18; Fund-Nr.: 83.9; Datenbank-Nr.: 953.

Katalog-Nr.: 1260

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 29; Fund-Nr.: 83.5; Datenbank-Nr.: 949.

Katalog-Nr.: 1261

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 34; Fund-Nr.: 83.7; Datenbank-Nr.: 951.

Katalog-Nr.: 1262

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 100; Fund-Nr.: 83.2; Datenbank-Nr.: 946.

Katalog-Nr.: 1263

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 90; Fund-Nr.: 83.6; Datenbank-Nr.: 950.

Katalog-Nr.: 1264

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 287; Fund-Nr.: 83.4; Datenbank-Nr.: 948.

Katalog-Nr.: 1265

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 83.10; Datenbank-Nr.: 954.

Katalog-Nr.: 1266

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 47; Fund-Nr.: 83.8; Datenbank-Nr.: 952.

Katalog-Nr.: 1267

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 13; Fund-Nr.: 83.3; Datenbank-Nr.: 947.

Katalog-Nr.: 1268

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 38; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 84.1; Datenbank-Nr.: 957.

Katalog-Nr.: 1269

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 38; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 84.2; Datenbank-Nr.: 958.

Katalog-Nr.: 1270

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 42; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 86.1; Datenbank-Nr.: 959.

Katalog-Nr.: 1271

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 44; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S1.7; Sh: hart; Dekor: innen: mit floralem Muster bemalt; Glasur: innen und außen 9001 cremeweiß glasiert; Beschreibung: das Fragment wurde wegen seiner Bemalung in den Katalog aufgenommen; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 88.1; Datenbank-Nr.: 960; Tafel-Nr.: 137.

Katalog-Nr.: 1272

Material: Keramik; Bezeichnung: **Keramikfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 49; Erhaltungszu-

stand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7011 eisengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Fund-Nr.: 90.1; Datenbank-Nr.: 966.

Katalog-Nr.: 1273

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 5; Sig: 39,40; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.1; Metrische Daten: Rdm: 250, e.H: 63, Wst: 6, Rst: 15; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter, verstärkter Rand; eingezogene Halszone; ausladende Wandung; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13. Jahrhundert; Fund-Nr.: 91.1; Datenbank-Nr.: 967; Tafel-Nr.: 137.

Katalog-Nr.: 1274

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 5; Sig: 39,40; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 91.2; Datenbank-Nr.: 968.

Katalog-Nr.: 1275

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 5; Sig: 39,40; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 91.3; Datenbank-Nr.: 969.

Katalog-Nr.: 1276

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 92.1; Datenbank-Nr.: 970.

Katalog-Nr.: 1277

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: Rdm: 220, e.H: 75, Wst: 8, Rst: 8; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: körnig; Sh: hart; Beschreibung: leicht ausladender, nicht verstärkter Rand; eine Knubbe dient als Handhabe; relativ geradlinig verlaufende Wandung; Datierung: prähistorisch; Fund-Nr.: 94.7; Datenbank-Nr.: 977; Tafel-Nr.: 138.

Katalog-Nr.: 1278

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: Rdm: 230, e.H: 39, Wst: 9, Rst: 13; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladen-

der, nicht verstärkter Rand; Halszone im Ansatz vorhanden; Datierung: 12./ 13. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 94.8; Datenbank-Nr.: 978; Tafel-Nr.: 138.

Katalog-Nr.: 1279

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: St: 8; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Wandung, aufgrund der stark ausgeprägten Drehrillen in den Katalog aufgenommen; Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 94.1; Datenbank-Nr.: 971; Tafel-Nr.: 138.

Katalog-Nr.: 1280

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 76, e.H: 30, Wst: 3, Bst: 5; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden, ausladende Fußzone; ausladende Wandung; Datierung: hochmittelalterlich/ spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 94.2; Datenbank-Nr.: 972; Tafel-Nr.: 138.

Katalog-Nr.: 1281

Material: Keramik; Bezeichnung: **Spinnwirtel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: komplett erhlaten; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7.2.1; Funktionsform: F7; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: Bdm: 60, H: 23; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Spinnwirtel mit Kegelstumpfform; Durchlochung: 9 mm; Datierung: prähistorisch (?); Fund-Nr.: 94.9; Datenbank-Nr.: 979; Tafel-Nr.: 138.

Katalog-Nr.: 1282

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F1; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.2; Metrische Daten: Wst: 8, Rst: 22; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter Rand; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 7); Datierung: 12./ 13. Jahrhundert; Fund-Nr.: 94.3; Datenbank-Nr.: 973.

Katalog-Nr.: 1283

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 113; Fund-Nr.: 94.16; Datenbank-Nr.: 986.

Katalog-Nr.: 1284

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 94.14; Datenbank-Nr.: 984.

Katalog-Nr.: 1285

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 51; Gewicht: 249; Fund-Nr.: 94.11; Datenbank-Nr.: 981.

Katalog-Nr.: 1286

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 29; Fund-Nr.: 94.17; Datenbank-Nr.: 987.

Katalog-Nr.: 1287

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 238; Fund-Nr.: 94.13; Datenbank-Nr.: 983.

Katalog-Nr.: 1288

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 30; Fund-Nr.: 94.12; Datenbank-Nr.: 982.

Katalog-Nr.: 1289

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fuß-Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 68; Fund-Nr.: 94.18; Datenbank-Nr.: 988.

Katalog-Nr.: 1290

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 48; Fund-Nr.:

94.15; Datenbank-Nr.: 985.

Katalog-Nr.: 1291

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Anmerkung: beim Putzen des Südprofils; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 144, H: 22, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 6; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Verlaufdekor; Glasur: innen: Glasurfarbe ist nicht mehr bestimmbar, außen: 1024 ockergelb; Beschreibung: Flachboden; Fußzone geht mehr oder weniger in die Fahne über; Fahne: 33mm; verstärkter umgeklappter Rand; vgl. Krenn et. al. 2007 (Teller); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 95.3; Datenbank-Nr.: 991; Tafel-Nr.: 138.

Katalog-Nr.: 1292

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Anmerkung: beim Putzen des Südprofils; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 95.4; Datenbank-Nr.: 992.

Katalog-Nr.: 1293

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Anmerkung: beim Putzen des Südprofils; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 95.5; Datenbank-Nr.: 993.

Katalog-Nr.: 1294

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.2; Metrische Daten: Rdm: 180, Bdm: 110, Hdm: 31, H: 200, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: ein kleiner Fleck am Boden weist eine Glasur (schwarz) auf; Beschreibung: stark ausladender Kragenrand; steil ansteigende Schulterzone; randständiger Bandhenkel: kugeliger Bauch; Flachboden, einziehende Fußzone; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 52); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.52; Datenbank-Nr.: 1060; Tafel-Nr.: 139.

Katalog-Nr.: 1295

Material: Keramik; Bezeichnung: **Pfanne**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: beim Pfannengriff: Verstreichspuren und Angarnierungsspuren in Form von Fingerdruckmulden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.6; Funktionsform: F1;

Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 220, Bdm: 125, Hdm: 31, H: 130, Wst: 6, Rst: 4, Bst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8023 orangebraun; Beschreibung: ausladender unterschnittener Rand; Flachboden mit drei Füßen (davon sind zwei erhalten und einer im Ansatz zu sehen) hohler Pfannengriff; Rußspuren (Kochgefäß); vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 156, Randform: Kat. Nr. 159); Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.1; Datenbank-Nr.: 1011; Tafel-Nr.: 139.

Katalog-Nr.: 1296

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeingefäß**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr wenig fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel, Fuß; Herstellungsspuren: Fingerdruckmulden an Fuß- und Henkelansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.2; Metrische Daten: Rdm: 200, Badm: 194, Bdm: 140, Hdm: 26, H: 135, Wst: 5, Rst: 7, Bst: 6; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 7038 achatgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: umlaufender Wulst in der Halszone; Glasur: innen: 6007 flaschengrün; Beschreibung: flach einziehender Rand; Rand teilweise glasiert; zwei randständige Bandhenkel, drei Massivfüße mit Fingerdruckmulden am Ansatz; in der Halszone ein umlaufender Wulst; an der äußeren Oberfläche starke Rußspuren bzw. Schmauchspuren; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 151); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.10; Datenbank-Nr.: 1020; Tafel-Nr.: 139.

Katalog-Nr.: 1297

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeingefäß**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: wenig fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel, Fuß; Herstellungsspuren: innen Drehrillen; Fingerdruckmulden an den Henkel- und Fußansätzen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 312, Badm: 260, Bdm: 210, Hdm: 27, e.H: 185, Wst: 5, Rst: 7, Bst: 5; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: zwei stark ausgeprägte parallel verlaufende Rillen an der Halszone; Glasur: innen: 8023 orangebraun, 8024 beigebraun; Beschreibung: flach einziehender Rand; zwei randständige Bandhenkel mit Fingerdruckmulden am Ansatz; drei massive Füße, randständig, Fußaufstandsflächen nicht mehr erhalten; Rußspuren und Schmachspuren an der äußeren Oberfläche; vgl. vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 153 Form, 151 Henkel); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.11; Datenbank-Nr.: 1021; Tafel-Nr.: 140.

Katalog-Nr.: 1298

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeinschüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel, Fuß; Herstellungsspuren: Fuß- und Henkelansatz: Fingerdruckmulden; Fuß: auf der Rückseite zwei Einstiche, damit die Füße beim Brennvorgang nicht reißen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 430, Bdm: 200, H: 172, Wst: 8, Rst: 12, Bst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: einziehender, leicht verstärkter Rand; nach unten einzie-

hende Wandung; Flachboden; ausladende Fußzone; drei Standfüße (zwei sind komplett erhalten); randständiger Bandhenkel (vermutlich waren es zwei Stück, einer ist erhalten); ebenfalls Fundnummer: 99.22 und 99.23, sowie Fundnummer 80.4; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.24; Datenbank-Nr.: 1032; Tafel-Nr.: 141.

Katalog-Nr.: 1299

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 130, H: 252, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 8; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; der Rand ist außen teilweise glasiert Schulterzone ist nicht vorhanden; Halszone geht direkt in die Bauchzone über; ellipsoider Bauch; Flachboden; einziehende Fußzone; eventuell besaß das Gefäß einen randständigen Bandhenkel; Rußspuren außen (Kochgefäß?); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.26; Datenbank-Nr.: 1034; Tafel-Nr.: 142.

Katalog-Nr.: 1300

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 220, Bdm: 115, H: 222, Wst: 5, Rst: 4, Bst: 8; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1034 pastellgelb; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; Halszone geht direkt in die Bauchzone über (keine Schulterzone); kugeliger Bauch, Flachboden; einziehende Fußzone; eventuell war ein randständiger Bandhenkel vorhanden; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe, Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.39; Datenbank-Nr.: 1047; Tafel-Nr.: 142.

Katalog-Nr.: 1301

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 170, Bdm: 115, H: 222, Wst: 5, Rst: 4, Bst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8025 blaßbraun; Beschreibung: ausladender Leistenrand; steil ansteigende Schulterzone; ellipsoider Bauch; Flachboden; ausladende Fußzone; eventuell besaß das Gefäß einen randständigen Bandhenkel; Rußsspuren außen an der Wandung (eventuell Kochgeschirr); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.25; Datenbank-Nr.: 1033; Tafel-Nr.: 143.

Katalog-Nr.: 1302

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrand- und wandansatz: jeweils eine

Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 238, Badm: 238, Bdm: 150, Hdm: 30, H: 258, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 2; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Halszone: eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 8017 schokoladebraun; Beschreibung: ausladender Leistenrand; teiweise ist der Rand außen glasiert; steil ansteigende Schulterzone; kugeliger Bauch; Flachboden, einziehende Fußzone; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 75); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.9; Datenbank-Nr.: 1019; Tafel-Nr.: 143.

Katalog-Nr.: 1303

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 184, Bdm: 108, Hdm: 30, H: 195, Wst: 3, Rst: 4, Bst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2012 lachsorange; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; steil ansteigende Schulterzone; kugeliger Bauch; Flachboden, einziehende Fußzone; vgl. Krenn et al. 2007 (Henkeltöpfe) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.20; Datenbank-Nr.: 1030; Tafel-Nr.: 144.

Katalog-Nr.: 1304

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr wenig fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: Fingerdruckmulde am Henkelansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Rdm: 180, Badm: 177, Bdm: 100, Hdm: 34, H: 203, Wst: 3, Rst: 11, Bst: 7; Of: 7044 seidengrau, 7040 fenstergrau; Os: rau; Fb: 7040 fenstergrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 7034 gelbgrau, 2008 hellrotorange; Beschreibung: untergriffiger Rand, teilweise außen glasiert; ein randständiger Bandhenkel, teilweise auch glasiert, mit Fingerdruckmulde am Ansatz; Fußzone leicht ausladend; im inneren Randbereich Glasur, im unteren Gefäßinneren engobiert; Schmauch- und Rußspuren an der äußeren Oberfläche; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF- L 33); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.37; Datenbank-Nr.: 1045; Tafel-Nr.: 144.

Katalog-Nr.: 1305

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: wenig fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: Fingerdruckmulde am Henkelansatz; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Rdm: 191, Badm: 188, Bdm: 115, Hdm: 29, H: 200, Wst: 5, Rst: 6, Bst: 6; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 1044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8022 schwarzbraun, 8023 orangebraun; Beschreibung: Kragenrand, teilweise außen glasiert; ein randständiger Bandhenkel mit Fingerdruckmulden an beiden Ansätzen; leicht ausladende Fußzone; Rand innen glasiert, unterer innerer Teil des Gefäßes engobiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe, Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.41; Datenbank-Nr.: 1049; Tafel-Nr.: 145.

Katalog-Nr.: 1306

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28.49; Anmerkung: Abtiefen; ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex;; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelwand- und randansatz: jeweils eine Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 140, Bdm: 84, Hdm: 25, H: 16, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1033 dahliengelb, 3007 schwarzrot; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; steil ansteigende Schulterzone; ellipsoider Bauch; Flachboden; einziehende Fußzone; leichte Rußspuren außen auf der Wandung; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.58; Datenbank-Nr.: 1066; Tafel-Nr.: 145.

Katalog-Nr.: 1307

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen, Henkelrandansatz: drei Fingerdruckmulden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 310, Badm: 320, Bdm: 190, Hdm: 36, H: 374, Wst: 10, Rst: 12, Bst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1004 goldgelb, 3007 schwarzrot; Beschreibung: ausladender, untergriffiger Kragenrand; teilweise außen glasiert; steil ansteigende Schulter; ellipsoider Bauch; randständiger Bandhenkel (vermutlich waren es zwei Stück) Ausguß (durch zwei Fingereindrücke im Rand hergestellt); Flachboden; ausladende Fußzone; auch Fundnummer 80.3 (5 Teile); vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 76 - 81); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.59; Datenbank-Nr.: 1067; Tafel-Nr.: 146.

Katalog-Nr.: 1308

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: auf der Handhabe: 4 Fingerdruckmulden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 230, Bdm: 150, Hdm: 34, H: 267, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 7006 beigegrau; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel: steil ansteigende Schulterzone; ellipsoider Bauch; Flachboden, einziehende Fußzone; am Randansatz: Handhabe gegenüber dem Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 103, 73) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.18; Datenbank-Nr.: 1028; Tafel-Nr.: 148.

Katalog-Nr.: 1309

Material: Keramik; Bezeichnung: **Doppelhenkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelwandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische

Daten: Rdm: 240, Bdm: 150, Hdm: 36, H: 288, Wst: 7, Rst: 6, Bst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Bauchzone: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen. 2009 verkehrsorange; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; teilweise ist der Rand außen glasiert zwei randständige Bandhenkel (liegen sich gegenüber); steil ansteigende Schulterzone; ellipsoider Bauch; Flachboden; leicht einziehende Fußzone; Rußspuren an der Wandung außen (eventuell Kochgefäß); vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 98); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.15; Datenbank-Nr.: 1025; Tafel-Nr.: 149.

Katalog-Nr.: 1310

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrand- und wandansatz: leichte Fingerdruckmulden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 290, Bdm: 165, Hdm: 40, H: 293, Wst: 5, Rst: 14, Bst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: untergriffiger, leicht ausladender Kragenrand; der Rand ist teilweise außen glasiert; steile Schulterzone; ellipsoider Bauch; Flachboden; einziehende Fußzone; randständige Bandhenkel; Fragmente von Fundnummer 80.8; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.68; Datenbank-Nr.: 1076; Tafel-Nr.: 150.

Katalog-Nr.: 1311

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 278, Bdm: 114, H: 66, Wst: 58, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Malhorndekor, florales Muster (1014 elfenbein, 3004 purpurrot, grünlich, dunkelrötlich); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: unterschnittener Sichelrand; Fahne: 51 mm; relativ flache Mulde; Flachboden; mit aus der Masse geformtem Standring; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L Form B, Dekorelemente: PE - V 32, PE 9, 10); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.3; Datenbank-Nr.: 1013; Tafel-Nr.: 151.

Katalog-Nr.: 1312

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 218, Bdm: 85, H: 35, Wst: 6, Rst: 4, Bst: 4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1020 olivgelb; Beschreibung: flach ausladender Rand; Rand teilweise außen glasiert Fahne: 45 mm; kleine Mulde; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.4; Datenbank-Nr.: 1014; Tafel-Nr.: 151.

Katalog-Nr.: 1313

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 230, Bdm: 134, H: 27, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 7; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor (blau/weiß, eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Glasur: innen: transparent, außen: 2003 pastellorange; Beschreibung: ausladender, leicht verstärkter Rand; leicht unterschnitten; Fahne: 30 mm; flache Mulde; Flachboden mit aus der Masse geformtem sehr breiten Standring; Standring (27 mm); Teile von Fundnummer 80.2; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 181 Form); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.6; Datenbank-Nr.: 1016; Tafel-Nr.: 152.

Katalog-Nr.: 1314

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 155, H: 27, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 7; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor (nicht mehr gut zu erkennen); Glasur: innen:transparente Glasur; Beschreibung: ausladender, verstärkter Rand; Fahne: 36 mm; flache Mulde; Flachboden mit sehr breitem Standring (38 mm breit); Teile von Fundnummer 80.5; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ PE 42 Form C); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.90; Datenbank-Nr.: 1098; Tafel-Nr.: 152.

Katalog-Nr.: 1315

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 310, Bdm: 135, H: 72, Wst: 4, Rst: 7, Bst: 6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: reste von einem Malhorndekor; Glasur: innen: eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich; Beschreibung: Sichelrand; sehr lange Fahne: 74 mm; flache Mulde; Flachboden; einziehende Fußzone; Teile von Fundnummer 80.6; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 121); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.89; Datenbank-Nr.: 1097; Tafel-Nr.: 152.

Katalog-Nr.: 1316

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 236, Bdm: 147, H: 24, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor (blau, weiß, eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Glasur: innen: transparente Glasur; außen: 2000 gelborange; Beschreibung: flach ausladender, leicht verstärkter Rand; Fahne: 37mm; sehr flache Mulde; Flachboden mit sehr breitem aus der Masse geformten Standring (28 mm); vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 181 Form); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.2; Datenbank-Nr.: 1012; Tafel-Nr.: 153.

Katalog-Nr.: 1317

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelschale**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex;; Erhaltungszustand: fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Rdm: 160, Badm: 180, Bdm: 80, Hdm: 17, H: 60, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: beigefarben, außen: grünlich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: leicht einziehender nicht verstärkter, aufgestellter Rand für Stülpdeckel; horizontal umlaufende Leiste/ Steg, auf dieser sitzt auch der Bandhenkel; einziehende Wandung; aus der Masse geformter Standring; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 19) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.8; Datenbank-Nr.: 1018; Tafel-Nr.: 153.

Katalog-Nr.: 1318

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 100, Bdm: 90, Hdm: 19, H: 227, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 4; Os: glatt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Randbereich außen: eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 1014 elfenbein, a7ußen1019 graubeige; Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; unterrandständiger Wulsthenkel; länger gezogene Halszone; kugeliger Bauch; leicht einziehender Boden (Konkavboden); einziehende Fußzone; einige Teile stammen von Fundnummer: 80.7; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. 136 und 137); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.19; Datenbank-Nr.: 1029; Tafel-Nr.: 153.

Katalog-Nr.: 1319

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: 4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 280, e.H: 50, Wst: 5, Rst: 7; Of: 1034 passtellgelb7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Tropfdekor (6032 signalgrün, 1015 hellelfenbein); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: aufgestellter Sichelrand; Fahne: 51 mm; Ansatz der Mulde ist zu erkennen; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.5; Datenbank-Nr.: 1015; Tafel-Nr.: 154.

Katalog-Nr.: 1320

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 150, Badm: 236, Bdm: 220, Hdm: 36, e.H: 146, Wst: 5, Rst: 6, Bst: 6; Of: 2012 lachsorange, 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 2012 lachsorange; Bs: geklüftet; Sh: weich; Glasur: innen: 2010 signalorange,4002 rotviolett; Beschreibung: Kragenrand, teilweise außen glasiert; randständiger Bandhenkel; Teile der inneren Oberfläche vermutlich engobiert; ausladende Fußzone; vgl. Krenn

et al. 2007 (Kat. Nr. 75); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.70; Datenbank-Nr.: 1078; Tafel-Nr.: 154.

Katalog-Nr.: 1321

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeingefäß**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr wenig fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Herstellungsspuren: innen Drehrillen, außen sehr feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 345, Badm: 280, Bdm: 244, H: 120, Wst: 8, Rst: 19, Bst: 9; Of: 7044 seidengrau7008 khakigrau; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1024 ockergelb; Beschreibung: umgebogener, untergriffiger Rand (Kremprand); teilweise ist der Rand glasiert; Ansatz eines Henkels, vermutlich randständig; Ansatz von drei (vermutlich) massiven Füßen zu erkennen; außen sehr feine Drehrillen (könnten auch als Dekor dienen); vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 155); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.12; Datenbank-Nr.: 1022; Tafel-Nr.: 154.

Katalog-Nr.: 1322

Material: Keramik; Bezeichnung: **Dreibeinschüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 500, Bdm: 300, H: 160, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 8; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Halsbereich außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 1024 ockergelb; Beschreibung: einziehender nicht verstärkter Rand; einziehende Wandung; Flachboden mit Fußansatz; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 151); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.29; Datenbank-Nr.: 1037; Tafel-Nr.: 155.

Katalog-Nr.: 1323

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 290, Bdm: 220, e.H: 99, Wst: 6, Rst: 3, Bst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2008 hellrotorange; Beschreibung: einziehender, schmaler Rand; nach unten einziehende Wandung; Flachboden; ausladende Fußzone; randständiger Bandhenkel (vermutl. zwei Stück); Fußansatz ist vorhanden (vermutlich drei Füße); vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 151) vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 16); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.13; Datenbank-Nr.: 1023; Tafel-Nr.: 156.

Katalog-Nr.: 1324

Material: Keramik; Bezeichnung: **Amphore**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 210, Hdm: 33, e.H: 264, Wst: 7, Rst: 9; Of: 3012 beigerot; Os: rau;

Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: einziehender Rand; steil ansteigende Schulterzone; zwei unterrandständige Bandhenkel; ein Ausguß; ellipsoide Bauchzone; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 80); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.38; Datenbank-Nr.: 1046; Tafel-Nr.: 156.

Katalog-Nr.: 1325

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen Drehrillen, Oberfläche eventuell geglättet; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Wst: 4, Rst: 10; Of: 8022 schwarzbraun; Os: rau; Fb: 7008 khakigrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Keulenrand; an der Halszone außen zwei parallel verlaufende Rillen; vgl. Bors 1994 (Randform C5); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert ; Fund-Nr.: 99.40; Datenbank-Nr.: 1048; Tafel-Nr.: 157.

Katalog-Nr.: 1326

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.7; Metrische Daten: Rdm: 208, e.H: 34, Wst: 8, Rst: 23; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: ^7011 eisengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter verstärkter Rand; Ansatz der Halszone ist zu erkennen; vgl. Pacher 2011 (Randform umgebogen untergriffig, datierend in Phase 8); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.53; Datenbank-Nr.: 1061; Tafel-Nr.: 157.

Katalog-Nr.: 1327

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Rdm: 230, e.H: 80, Wst: 2, Rst: 8; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender, unterschnittener Kragenrand; steile, leicht ausladende Wandung (keine Schulterzone erkennbar); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.54; Datenbank-Nr.: 1062; Tafel-Nr.: 157.

Katalog-Nr.: 1328

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Wst: 3, Rst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 2012 lachsorange, 6025 farngrün; Beschreibung: Kragenrand; außen starke Rußspuren; Rand teilweise außen glasiert: Oberfläche innen teilweise engobiert; vgl. Bors 1994 (Randform C7); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.33; Datenbank-Nr.: 1041; Tafel-Nr.: 157.

Katalog-Nr.: 1329

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelwandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 140, Hdm: 24, e.H: 80, Wst: 4, Rst: 9; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen im Halsbereich: feine horizontal umlaufende Rillen; Glasur: innen: 8023 orangebraun, 8000 grünbraun; Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand; Halszone geht direkt in die Bauchzone über (keine Schulterzone); randständiger Bandhenkel; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF - L 29); Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.57; Datenbank-Nr.: 1065; Tafel-Nr.: 157.

Katalog-Nr.: 1330

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex;; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 130, e.H: 80, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1034 pastellgelb; Os: glatt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 2008 hellrotorange; Beschreibung: sekundär gebrannt, Rußspuren erkennbar; unterschnittener Rand; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.56; Datenbank-Nr.: 1064; Tafel-Nr.: 157.

Katalog-Nr.: 1331

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelwandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 230, Hdm: 34, e.H: 133, Wst: 4, Rst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Bauchzone außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen ; Glasur: innen: 8002 signalbraun, 3005 weinrot; Beschreibung: ausladender, untergriffiger Kragenrand; Rand teilweise außen glasiert; Halszone geht direkt in die Bauchzone über (keine Schulterzone); randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr.30); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.62; Datenbank-Nr.: 1070; Tafel-Nr.: 158.

Katalog-Nr.: 1332

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: am Henkelrand- und wandansatz: Fingerdruckmulden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 225, Hdm: 32, e.H: 126, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Bauchzone: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen über die Bauchzone verteilt; Glasur: innen: 1001 beige, am Rand: 3009 oxidrot; Beschreibung: ausla-

dender, unterschnittener Kragenrand; teilweise ist der Rand außen glasiert; nahezu keine Schulterzone; kugeliger Bauchansatz; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 101); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.63; Datenbank-Nr.: 1071; Tafel-Nr.: 158.

Katalog-Nr.: 1333

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrand- und wandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 240, Hdm: 34, e.H: 118, Wst: 5, Rst: 6; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen am Bauch: feine horizontal verlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 3004 purpurrot, 3007 schwarzrot; Beschreibung: ausladender untergriffiger Kragenrand; Halszone geht direkt in die Bauchzone über (keine Schulterzone); randständiger Bandhenkel; außen: stark Rußspuren (Kochgefäß) vgl. Bors 1994 (Randform D 6); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.65; Datenbank-Nr.: 1073; Tafel-Nr.: 158.

Katalog-Nr.: 1334

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: innen Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 90, e.H: 68, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1007 narzissengelb; Beschreibung: konischer Hals; nahezu senkrechter Rand; Randzone außen mit drei Rillen versehen; Halszone außen mit einem Wulst versehen; Rand teilweise außen glasiert; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 14); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.21; Datenbank-Nr.: 1031; Tafel-Nr.: 158.

Katalog-Nr.: 1335

Material: Keramik; Bezeichnung: **niedrige Kanne**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen feine Rillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.5; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Rdm: 130, e.H: 78, Wst: 2, Rst: 5; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8016 mahagonibraun; Beschreibung: profilierter Rand (Randaußenseite durch Rillen gegliedert); Ausguß; Sekundärbrand außen zu erkennen; Rand außen glasiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 80) vgl. Müller 2001 (Kat. Nr. 11); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.14; Datenbank-Nr.: 1024; Tafel-Nr.: 158.

Katalog-Nr.: 1336

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrand- und wandansatz: jeweils eine

Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 360, Hdm: 36, e.H: 120, Wst: 8, Rst: 8; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2004 reinorange; Beschreibung: einziehender nicht verstärkter Rand; nach unten einziehende Wandung; randständiger Bandhenkel (vermutlich zwei Henkel) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.16; Datenbank-Nr.: 1026; Tafel-Nr.: 159.

Katalog-Nr.: 1337

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 470, e.H: 125, Wst: 4, Rst: 4; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: die Bauchzone ist mit zwei horizontal verlaufenden zueinander parallel stehenden Rillen begrenzt; Glasur: innen: 1020 olivgelb; Beschreibung: stark flach einziehender Rand; einziehende Wandung; ein randständiger Bandhenkel (vermutlich waren zwei vorhanden) eventuell handelt es sich um eine Fußschüssel (der Boden und die Füße sind jedoch nicht mehr erhalten); Ähnlichkeit mit Fundnummer 80.18; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 150 und 151); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.36; Datenbank-Nr.: 1044; Tafel-Nr.: 159.

Katalog-Nr.: 1338

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 350, Hdm: 33, e.H: 92, Wst: 5, Rst: 17; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: in der Halszone außen: horizontal umlaufende Leiste; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: einziehender verstärkter Rand; ist nach innen hin unterschitten; nach unten einziehende Wandung; zwei randständige Bandhenkel; an der Wandung befinden sich starke Rußsspuren (Kochgefäß); Teile von Fundnummer 80.29; Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 99.34; Datenbank-Nr.: 1042; Tafel-Nr.: 159.

Katalog-Nr.: 1339

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Variante: V1.3.1; Metrische Daten: Wst: 3, Rst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 6002 laubgrün; Beschreibung: einziehender Rand; in der Halszone befindet sich ein ausladender Wulst; vgl. Tischer 1999 (ähnliche Form: Kat. Nr. 134); Datierung: 17./18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.48; Datenbank-Nr.: 1056; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1340

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/ Töpfchen (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig:

28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.1; Metrische Daten: Wst: 2, Rst: 4; Of: siehe Glasur; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2000 gelborange, 3007 schwarzrot; außen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: Leistenrand; an der Halszone außen eine parallel verlaufende Rille; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.64; Datenbank-Nr.: 1072; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1341

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Rdm: 330, e.H: 83, Wst: 5, Rst: 9; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und außen glasiert (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand; nach unten einziehende Wandung; siehe Fundnummer 99.32; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 297); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.31; Datenbank-Nr.: 1039; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1342

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und außen glasiert (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand; nach unten einziehende Wandung; siehe Fundnummer 99.31, daher wurde dieses Stück nicht gezeichnet; vgl. Bors 1994 (Randform C7); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.32; Datenbank-Nr.: 1040; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1343

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Bdm: 110, e.H: 34, Wst: 5, Bst: 4; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; stark ausladende Wandung; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 99.55; Datenbank-Nr.: 1063; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1344

Material: Keramik; Bezeichnung: **hohe Kanne (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: Bdm: 220, e.H: 83, Wst: 10,

Bst: 12; Of: 1034 pastellgelb; Os: rissig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ähnlich FN: 99.38; zylindrische Fußzone; Sekundärbrand an der äußeren Oberfläche gut zu erkennen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 99.66; Datenbank-Nr.: 1074; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1345

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 163, e.H: 68, Wst: 5, Bst: 8; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3009 oxidrot; Beschreibung: ausladene Fußzone; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 99.96; Datenbank-Nr.: 1103; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1346

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment; Hohe Form**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: leicht ausgeprägte Drehrillen an der Innenseite, außen sehr feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Bdm: 330, e.H: 142, Wst: 8, Bst: 10; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1024 ockergelb; Beschreibung: kein Ansatz von Fuß oder Henkel; leicht ausladende Fußzone; außen zahlreiche feine parallel verlaufende Drehrillen; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 99.28; Datenbank-Nr.: 1036; Tafel-Nr.: 160.

Katalog-Nr.: 1347

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur verwittert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Bdm: 110, e.H: 134, Wst: 6, Bst: 4; Of: 2012 lachsfarben; Os: glatt; Fb: 2012 lachsfarben; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3012 beigerot; Beschreibung: ausladende Fußzone; bauchig; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 99.35; Datenbank-Nr.: 1043; Tafel-Nr.: 161.

Katalog-Nr.: 1348

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.2; Metrische Daten: Bdm: 97, e.H: 95, Wst: 3, Bst: 5; Of: 5014 taubenblau; Os: glatt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1034 pastellgelb, 1032 ginstergelb; Beschreibung: Sekundärbrand im Bruch gut zu erkennen; ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 99.49; Datenbank-Nr.: 1057; Tafel-Nr.: 161.

Katalog-Nr.: 1349

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 150, e.H: 182, Wst: 5, Bst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; ellipsoide Bauchzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 99.69; Datenbank-Nr.: 1077; Tafel-Nr.: 161.

Katalog-Nr.: 1350

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: außen feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 48, Wst: 3, Bst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: löchrig; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3009 oxidrot; Beschreibung: ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 99.51; Datenbank-Nr.: 1059; Tafel-Nr.: 161.

Katalog-Nr.: 1351

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Bdm: 110, e.H: 54, Wst: 4, Bst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rauh; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8002 signalbraun, 8011 nussbraun; Beschreibung: ausladende Fußzone; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 99.67; Datenbank-Nr.: 1075; Tafel-Nr.: 161.

Katalog-Nr.: 1352

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen Drehrillen (schwach ausgeprägt); Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 140, e.H: 74, Wst: 5, Bst: 6; Of: 2012 lachsorange; Os: rau; Fb: 2009 verkehrsorange; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6013 schilfgrün, 3012 beigerot; Beschreibung: ausladende Fußzone; Oberfläche innen teilweise engobiert; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 99.50; Datenbank-Nr.: 1058; Tafel-Nr.: 162.

Katalog-Nr.: 1353

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2;

Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Badm: 144, Bdm: 85, e.H: 163, Wst: 3, Bst: 4; Os: glatt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Halszone mit einem umlafuenden Wulst betont; Glasur: innen: 2010 signalorange; außen: 4007 purpurviolett; Beschreibung: flacher Boden mit aufgewölbter Fußzone; Standfläche unglasiert; kugeliger Bauch; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 127 und 128); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.7; Datenbank-Nr.: 1017; Tafel-Nr.: 162.

Katalog-Nr.: 1354

Material: Keramik; Bezeichnung: **Rohrgriff**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: St: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite: grünlich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: hohles Fragment eines Rohrgriffes; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert); Fund-Nr.: 99.30; Datenbank-Nr.: 1038; Tafel-Nr.: 162.

Katalog-Nr.: 1355

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.5; Metrische Daten: Wst: 5; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Fragment eines Flachdeckels; Ansatz der Handhabe ist zu erkennen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 99.75; Datenbank-Nr.: 1083; Tafel-Nr.: 162.

Katalog-Nr.: 1356

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Bdm: 122, e.H: 14, Wst: 3, Bst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: außen: 6024 verkehrsgrün; Beschreibung: Hohldeckel; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 246); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.74; Datenbank-Nr.: 1082; Tafel-Nr.: 162.

Katalog-Nr.: 1357

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrand- und wandansatz: jeweils eine Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2004 reinorange; Beschreibung: siehe Fundnummer 99.16; es handelt sich um den gleichen Gefäßtyp (eventuell aus der gleichen

Produktionsserie); jedoch hat dieses Gefäß eine größere Dimension; es wurde nicht gezeichnet; Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 99.17; Datenbank-Nr.: 1027.

Katalog-Nr.: 1358

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Wst: 4, Rst: 12; Of: 8002 signalbraun; Fb: 1034 pastellgelb; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot, 7013 braungrau; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kremprand; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF- L 33); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.43; Datenbank-Nr.: 1051.

Katalog-Nr.: 1359

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Metrische Daten: Wst: 3, Rst: 5; Of: 7008 khakigrau; Os: rau; Fb: 7032 kieselgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: nicht definierbar; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; an der Halszone außen zwei parallel verlaufende Rillen; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.44; Datenbank-Nr.: 1052.

Katalog-Nr.: 1360

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Wst: 4, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3009 oxidrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; an der Halszone eine parallel umlaufende Rille; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.46; Datenbank-Nr.: 1054.

Katalog-Nr.: 1361

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Wst: 2, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 7005 mausgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen:8017 schokoladebraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; an der Halszone außen zwei parallel verlaufende Rillen; Rand teilweise außen glasiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.47; Datenbank-Nr.: 1055.

Katalog-Nr.: 1362

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/ Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.3; Metrische Daten: Wst: 2, Rst: 3; Of: 8019 graubraun; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2003 pastellorange, 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sekundärbrand an der äußeren Oberfläche gut zu erkennen; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.60; Datenbank-Nr.: 1068.

Katalog-Nr.: 1363

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Wst: 4, Rst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2009 verkehrsorange, 8017 schokoladebraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet, Kragenrand; feine Rillen an der äußeren Oberfläche; Oberfläche innen teilweise engobiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.61; Datenbank-Nr.: 1069.

Katalog-Nr.: 1364

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K3; Scherbentyp: 3.1; Metrische Daten: Wst: 3, Rst: 10; Of: 8025 blaßbraun; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb, 7005 mausgrau; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 8028 terrabraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kremprand; an der Halszone außen zwei parallel verlaufende Rillen; Rand außen teilweise glasiert; vgl. Bors 1994 (Randform C7); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.42; Datenbank-Nr.: 1050.

Katalog-Nr.: 1365

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.1; Metrische Daten: Wst: 4, Rst: 4; Of: 1034 pastellgelb,8008 olivbraun ; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: nicht definierbar; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; an der Halszone außen befinden sich zwei parallel laufende Rillen; Rand außen teilweise glasiert; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.45; Datenbank-Nr.: 1053.

Katalog-Nr.: 1366

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrand**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark frag-

mentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen 9001 cremeweiß; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; flach ausladender nicht verstärkter Leistenrand; Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.71; Datenbank-Nr.: 1079.

Katalog-Nr.: 1367

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrand**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen 9001 cremeweiß glasiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; flach ausladender, leicht verstärkter Rand; Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.72; Datenbank-Nr.: 1080.

Katalog-Nr.: 1368

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrand**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen 9001 cremeweiß glasiert; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; flach ausladender Leistenrand; Datierung: 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.73; Datenbank-Nr.: 1081.

Katalog-Nr.: 1369

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 19; Gewicht: 979; Fund-Nr.: 99.107; Datenbank-Nr.: 1114.

Katalog-Nr.: 1370

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Dekor: innen: Malhornware; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 101; Fund-Nr.: 99.108; Datenbank-Nr.: 1115.

Katalog-Nr.: 1371

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 99.104; Datenbank-Nr.: 1111.

Katalog-Nr.: 1372

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 63; Fund-Nr.: 99.105; Datenbank-Nr.: 1112.

Katalog-Nr.: 1373

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 141; Gewicht: 1824; Fund-Nr.: 99.111; Datenbank-Nr.: 1118.

Katalog-Nr.: 1374

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; undefinierte Zuordnung; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 270; Fund-Nr.: 99.101; Datenbank-Nr.: 1108.

Katalog-Nr.: 1375

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 73; Fund-Nr.: 99.102; Datenbank-Nr.: 1109.

Katalog-Nr.: 1376

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 41; Gewicht: 477; Fund-Nr.: 99.103; Datenbank-Nr.: 1110.

Katalog-Nr.: 1377

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 99.112; Datenbank-Nr.: 1119.

Katalog-Nr.: 1378

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 15; Gewicht: 1009; Fund-Nr.: 99.109; Datenbank-Nr.: 1116.

Katalog-Nr.: 1379

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußbodenansatz**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 505; Fund-Nr.: 99.110; Datenbank-Nr.: 1117.

Katalog-Nr.: 1380

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandansatz**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 407; Fund-Nr.: 99.106; Datenbank-Nr.: 1113.

Katalog-Nr.: 1381

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Hohlraum zwischen Südmauer und Sandsteinwanne; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 190, e.H: 69, Wst: 3, Rst: 4; Of: 7044 seidengrau, 7024 graphitgrau; Os: rau; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: zu stark verwittert; Beschreibung: Kragenrand; im Halsbereich zwei parallel verlaufende Rillen; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 10); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 103.4; Datenbank-Nr.: 1129; Tafel-Nr.: 162.

Katalog-Nr.: 1382

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Hohlraum zwischen Südmauer und Sandsteinwanne; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 12; Fund-Nr.: 103.6; Datenbank-Nr.: 1131.

Katalog-Nr.: 1383

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Hohlraum zwischen Südmauer und Sandsteinwanne; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 46; Fund-Nr.: 103.8; Datenbank-Nr.: 1133.

Katalog-Nr.: 1384

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Hohlraum zwischen Südmauer und Sandsteinwanne; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 103.7; Datenbank-Nr.: 1132.

Katalog-Nr.: 1385

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 34; Fund-Nr.: 67.18; Datenbank-Nr.: 819.

Katalog-Nr.: 1386

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 6-7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geometrisches Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Ansatz der Zargen ist vorhanden; ganz leichte Rußspuren; Datierung: 16. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.17; Datenbank-Nr.: 845; Tafel-Nr.: 163.

Katalog-Nr.: 1387

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zuzuordnen; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 111; Fund-Nr.: 73.33; Datenbank-Nr.: 861.

Katalog-Nr.: 1388

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.2; Metrische Daten: St: 8-16; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: glattes Blatt; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: glattes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Ansatz von kompletten Zargen vorhanden; haben einen verstärkten Rand der nahezu umgeklappt ist; leichte Rußspuren an der Rückseite; Datierung: frühe Neuzeit (?); Fund-Nr.: 80.22; Datenbank-Nr.: 885; Tafel-Nr.: 163.

Katalog-Nr.: 1389

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 6-11; Of: 3012 beigerot; Os:

rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geometrisches Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün, 6016 türkisgrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt) Rückseite: teilweise sind die Zargen komplett erhalten; verstärkter Zargenrand; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94) ; Datierung: ab 2. Hälfte 16. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.20; Datenbank-Nr.: 883; Tafel-Nr.: 163.

Katalog-Nr.: 1390

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8-10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales und geometrisches Muster; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün, 6016 türkisgrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt) Rückseite: teilweise sind die Zargen komplett erhalten; verstärkter Zargenrand; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 94) ; Datierung: ab 2. Hälfte 16. bis 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.21; Datenbank-Nr.: 884; Tafel-Nr.: 163.

Katalog-Nr.: 1391

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 393; Fund-Nr.: 80.30; Datenbank-Nr.: 892.

Katalog-Nr.: 1392

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 358; Fund-Nr.: 80.31; Datenbank-Nr.: 893.

Katalog-Nr.: 1393

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zuordenbar; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 155; Fund-Nr.: 81.44; Datenbank-Nr.: 944.

Katalog-Nr.: 1394

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 83.11; Datenbank-Nr.: 955.

Katalog-Nr.: 1395

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.2; Metrische Daten: St: 10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün glasiert; Beschreibung: Sichtseite: glattes Blatt (aus einem Modelg geformt); Rückseite: Zargen komplett erhalten; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 99.93; Datenbank-Nr.: 1100; Tafel-Nr.: 164.

Katalog-Nr.: 1396

Material: Keramik; Bezeichnung: **Vorratsgefäß, Rohr (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: sehr grobe Drehrillen an der Innenseite; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.3; Metrische Daten: Wst: 23; Of: 8028 terrabraun, 8025 blaßbraun; Os: körnig; Fb: 8025 blaßbraun; Bs: körnig; Sh: weich; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um ein Vorratsgefäß, angedacht wurde auch die Interpretation als Rohr, grobe Keramik; starke Wandstärke; Datierung: ?; Fund-Nr.: 99.27; Datenbank-Nr.: 1035; Tafel-Nr.: 164.

Katalog-Nr.: 1397

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohlpfanne (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G6; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.1; Metrische Daten: St: 12; Of: 3012 beigerot; Os: körnig; Fb: 3012 beigerot; Bs: körnig; Sh: hart; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um das Fragment einer Hohlpfanne (Dachziegel); Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 99.94; Datenbank-Nr.: 1101; Tafel-Nr.: 164.

Katalog-Nr.: 1398

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 17; Gewicht: 983; Fund-Nr.: 99.97; Datenbank-Nr.: 1104.

Katalog-Nr.: 1399

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zuordenbar; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 250; Fund-Nr.: 99.99; Datenbank-Nr.: 1106.

Katalog-Nr.: 1400

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: türkis glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 49; Fund-Nr.: 99.98; Datenbank-Nr.: 1105.

Katalog-Nr.: 1401

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 198; Fund-Nr.: 99.100; Datenbank-Nr.: 1107.

Katalog-Nr.: 1402

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterglas**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: gekröselter Rand; Teil eines Fensterglases, die Abdrücke der Bleitruten sind teiweise zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasfragmente um 1600); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 67.7; Datenbank-Nr.: 808; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1403

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterglasfragment (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: eventuell handelt es sich um den Teil einer Fensterglasauszwickelung; der Rand wurde gekröselt; ; Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 67.8; Datenbank-Nr.: 809; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1404

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterglas**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Dekor: die Oberfläche wirkt verziert; Beschreibung: Teil eines Fensterglases, am Rand sind teilweise noch die Bleirutenabdrücke zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasfragmente um 1600); Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 67.9; Datenbank-Nr.: 810; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1405

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibe**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: Rdm: 145, St: 2; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt;

Beschreibung: Randfragment einer Tellerscheibe; vgl. Kaufmann 2010 (Abb.9); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 67.6; Datenbank-Nr.: 807; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1406

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 55; Gewicht: 153; Fund-Nr.: 67.21; Datenbank-Nr.: 822.

Katalog-Nr.: 1407

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 25, e.H: 57, Wst: 2, Rst: 8; Of: milchig; Os: glatt; Fb: milchig; Bs: glatt; Beschreibung: kleines Fläschchen mit flachem Randscheitel und aufgestelltem Rand; schmale Halszone; flache Schulterzone; gerade Wandung; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 208/ F20); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.27; Datenbank-Nr.: 855; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1408

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterglasfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: fünfseitiges Glas, vermutlich Fensterscheibenfragment; an den Rändern bearbeitet (fein gekröselt); Abdruck von Bleiruten zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasscheiben um 1600); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.22; Datenbank-Nr.: 850; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1409

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterscheibenfragment** ; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: trapezförmiges Glas, vermutlich Fensterscheibenfragment; Abdruck von Bleiruten zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasscheiben um 1600); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.21; Datenbank-Nr.: 849; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1410

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterscheibenfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: trapezförmiges Glas, vermutlich Fensterscheibenfragment; leicht bearbeitete Ecken (fein gekröselt); Abdruck von Bleiruten zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasscheiben um 1600); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.23; Datenbank-Nr.: 851; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1411

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterscheibenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: trapezförmiges Glas, vermutlich Fensterscheibenfragment; Abdruck von Bleiruten zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasscheiben um 1600); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.24; Datenbank-Nr.: 852; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1412

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterscheibenfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Anmerkung: ; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: trapezförmiges Glas, vermutlich Fensterscheibenfragment; Abdruck von Bleiruten zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasscheiben um 1600); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.25; Datenbank-Nr.: 853; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1413

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterscheibenfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: trapezförmiges Glas, vermutlich Fensterscheibenfragment; die Ränder sind teilweise bearbeitet (fein gekröselt); Abdruck von Bleiruten zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasscheiben um 1600); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.26; Datenbank-Nr.: 854; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1414

Material: Glas; Bezeichnung: **Tafelglas/ Fensterglas**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: patiniert türkis; Os: glatt; Fb: patiniert türkis; Bs: glatt; Beschreibung: sechseckige Fensterscheibe; nicht verstärkter Rand; Abdruck von Bleiruten zu erkennen; vgl. Heege 2002 (Abb. 435, trapezförmige Flachglasscheiben um 1600); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.19; Datenbank-Nr.: 847; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1415

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Tellerscheibe mit 150 mm Durchmesser; vgl. Kaufmann 2010 (Abb. 9. schematische Darstellung einer Tellerscheibe); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.20; Datenbank-Nr.: 848; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1416

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Met-

rische Daten: St: 2-3; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Tellerscheibe mit 133 mm Durchmesser; verstärkter Rand; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R-G 191); Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 73.18; Datenbank-Nr.: 846; Tafel-Nr.: 165.

Katalog-Nr.: 1417

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 75, e.H: 45, Wst: 1, Rst: 1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: Rand außen: Wellenband (Dimantrissverfahren); Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; nach unten trichterförmig einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (vgl. Dekortyp D2, typisches Diamantrissdekor; D16: Vogelmotiv); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.23; Datenbank-Nr.: 886; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1418

Material: Glas; Bezeichnung: **Kuttrolffragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: St: 2; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: Halsfragment eines Kuttrolfs; vier längliche Kammern schwingen sich um eine mittlere Öffnung (die eigentliche Halsöffnung); vgl. Tarcsay 2007 (Typ R- G120 bis R-G 122) vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 160/F 50); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.25; Datenbank-Nr.: 888; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1419

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: Bdm: 60, e.H: 16, Wst: 2, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; Ansatz einer relativ geradlinig verlaufenden Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 80.24; Datenbank-Nr.: 887; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1420

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.3 (?); Funktionsform: F18; Metrische Daten: Wst: 2, Bst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: rechteckiger Boden (107x80 mm); in der Mitte des Bodens, auf der Unterseite, befindet sich eine Glasnarbe; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G56) vgl. Tarcsay 2007 (Typ R-G 108, Vierkantflaschen) vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 253/ F20); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 80.26; Datenbank-Nr.: 889; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1421

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F1; Metrische Daten: Wst: 5, Rst: 3; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender Rand; Datierung: neu-

zeitlich; Fund-Nr.: 81.25; Datenbank-Nr.: 925; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1422

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: Rdm: 130, St: 1; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: der Rand ist unwesentlich verstärkt; vgl. Kaufmann 2010 (Abb.9/3, schematische Darstellung der Tellerscheibenherstellung); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.23; Datenbank-Nr.: 923; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1423

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: leicht verstärkter und aufgebogener Rand: vgl. Kaufmann 2010 (Abb.9/3, schematische Darstellung der Tellerscheibenherstellung); Datierung: ab dem 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.24; Datenbank-Nr.: 924; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1424

Material: Glas; Bezeichnung: **Butzenscheibenfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Butzenscheibenfragmente; eventuell handelt es sich auch um Tellerscheibenfragmente; Datierung: ab dem 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 94.4; Datenbank-Nr.: 974; Tafel-Nr.: 166.

Katalog-Nr.: 1425

Material: Glas; Bezeichnung: **Ballonflasche**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert, etwas oxidiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: Vase; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 49, Bdm: 100, Wst: 2, Rst: 3, Bst: 3; Of: 6027 lichtgrün; Os: glatt; Beschreibung: Vase mit längerem Hals, Boden stark eingezogen, er bildet nahezu ein Dreieck; vgl. Tarcsay 2003 (Kat. Nr. 5 und 6); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.76; Datenbank-Nr.: 1084; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1426

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 80, Bdm: 51, Wst: 1, Rst: 1, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: einziehender Boden (Konkavboden); trichterförmig ausladende Wandung; ausladender, nicht verstärkter Rand; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.77; Datenbank-Nr.: 1085; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1427

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkbecher**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 85, e.H: 50, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent gelblich; Os: glatt; Fb: transparent gelblich; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; sehr leicht nach unten einziehende Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.82; Datenbank-Nr.: 1090; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1428

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 60, e.H: 39, Wst: 5, Rst: 4; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: ausladender, nicht verstärkter Rand; schmaler langer Halsansatz erkennbar; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G 102, R96/3); Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.83; Datenbank-Nr.: 1091; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1429

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert, stark oxidiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: Vase; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Wst: 3; Of: 6027 lichtgrün; Os: glatt; Beschreibung: Ansatz des Halses erhalten, 30 mm Halsdurchmesser ; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 99.81; Datenbank-Nr.: 1089; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1430

Material: Glas; Bezeichnung: **Flasche (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Os: glatt; Beschreibung: zwischen Halsansatz und Bauch befindet sich ein Absatz; Datierung: neuzeitlich (18./ 19. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 99.88; Datenbank-Nr.: 1096; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1431

Material: Glas; Bezeichnung: **Kuttrolf**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert, stark oxidiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: e.H: 65, St: 26; Beschreibung: Hals des Kuttrolffragments ist erhalten; vgl. Tarcsay 2007 (Kat. Nr. R-G 122 G0); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.80; Datenbank-Nr.: 1088; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1432

Material: Glas; Bezeichnung: **Glaslampe/ Kanne (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr

stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F5; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Beschreibung: Randfragment einer Lampe; ein Ausguß ist erhalten; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 99.84; Datenbank-Nr.: 1092; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1433

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 65, e.H: 8, Wst: 1, Bst: 3; Of: transparent grünlich; Os: glatt; Fb: transparent grünlich; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden mit einer Narbe in der Mitte unten; gerundeter Bodenrand; leicht ausladender Wandungsansatz; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.78; Datenbank-Nr.: 1086; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1434

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 55, e.H: 19, Wst: 1, Bst: 1; Of: transparent gelblich; Os: glatt; Fb: transparent gelblich; Bs: glatt; Dekor: feine horizontale zueinander parallel stehende Rillen in Wandbereich außen; Beschreibung: Konkavboden; relativ gerade verlaufende Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.79; Datenbank-Nr.: 1087; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1435

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 69, e.H: 19, Wst: 1, Bst: 2; Of: transparent gelblich; Os: glatt; Fb: transparent gelblich; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; gerundeter Bodenrand; Wandung nach oben hin leicht einziehend; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.85; Datenbank-Nr.: 1093; Tafel-Nr.: 167.

Katalog-Nr.: 1436

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbehältnisse**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: St: 2; Beschreibung: es könnte sich um Vierkantflaschen handeln; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 253/ F20); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.86; Datenbank-Nr.: 1094; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1437

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbehältnisse**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: St: 2; Beschreibung: es könnte sich um eine Vier-

kantflasche handeln; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 253/ F20); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 99.87; Datenbank-Nr.: 1095; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1438

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Glasart: Flachglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 103.5; Datenbank-Nr.: 1130.

Katalog-Nr.: 1439

Material: Eisen; Bezeichnung: **Messer (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; stark oxidiert; Metrische Daten: St: 2; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um die Schneide eines Messers; der hintere Teil, sowie der Griff fehlen; Datierung: neuzeitlich (17. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 67.10; Datenbank-Nr.: 811; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1440

Material: Eisen; Bezeichnung: **Löffel (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; stark oxidiert; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um einen Löffel; der vordere Teil is noch erhalten; Datierung: neuzeitlich (17. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 67.11; Datenbank-Nr.: 812; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1441

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark oxidiert; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: offener Ring; mit zwei Dornfortsätzen im Inneren; in der Innenseite befinden sich anoxidierte Holzreste; vermutlich an einem Rundholz befestigt; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 67.12; Datenbank-Nr.: 813; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1442

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: fragmentiert; stark oxidiert; Metrische Daten: Rst: 3; Beschreibung: 3 mm starkes Eisenblech wurde zu einer ovalen Form zusammengefaltet: das eine Ende wurde vermutlich mit 3 eingeschnittenen rechteckigen Teilen 90° umgeklappt; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 67.17; Datenbank-Nr.: 818; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1443

Material: Eisen; Bezeichnung: **Klampfe (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; stark oxidiert; Metrische Daten: St: 7x22; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um den Teil einer Klampfe; rechteckige Form mit einem umgebogenen Ende; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 67.13; Datenbank-Nr.: 814; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1444

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark oxidiert; Metrische Daten: St: 6 - 10; Beschreibung: in einem Stück hergestellter Haken (?); es handelt sich um eine Aufhängevorrichtung; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 67.14; Datenbank-Nr.: 815; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1445

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark oxidiert; Metrische Daten: St: 5x6; Beschreibung: sowohl rechteckiger Kopf, als auch rechteckiger Querschnitt; nach unten hin spitz zulaufend; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 67.16; Datenbank-Nr.: 817; Tafel-Nr.: 168.

Katalog-Nr.: 1446

Material: Eisen; Bezeichnung: **Bohrer**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; stark oxidiert; Metrische Daten: St: 5 - 11; Beschreibung: am oberen Ende befindet sich ein Dorn (Griffangel), der vermutlich zur Verankerung im Holzgriff gedient hat; am unteren Ende besitzt das Objekt ein Gewinde, mit dem das Holz gebohrt wurde; der Eisenstab besitzt einen rechteckigen Querschnitt ; Datierung: neuzeitlich ; Fund-Nr.: 67.15; Datenbank-Nr.: 816; Tafel-Nr.: 169.

Katalog-Nr.: 1447

Material: Blei; Bezeichnung: **Bleisteg für Fensterglas**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 2; Sig: 1,2,6; Anmerkung: beim Entfernen von Mörtelbett 1 und 2; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Beschreibung: H- Profil; gerade Stege sowie Anschlussteile, die zu drei Seiten weiterlaufen; kleine Halterungen ; vgl. Kaufmann 2010 (Profilform der Bleiruten, Typ d: modern); Datierung: neuzeitlich ; Fund-Nr.: 67.4; Datenbank-Nr.: 805; Tafel-Nr.: 169.

Katalog-Nr.: 1448

Material: Blei; Bezeichnung: **Bleistege**; EG; Raum-Nr.: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F24; Beschreibung: Bleistege mit H Profil; vgl. Kaufmann 2010 (Bleiruten mit H-Profil, Typ d, modern); Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 70.1; Datenbank-Nr.: 829; Tafel-Nr.: 169.

Katalog-Nr.: 1449

Material: Eisen; Bezeichnung: **Kette**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Metrische Daten: St: 8; Beschreibung: Kette mit mehreren Gliedern; an einem Ende befindet sich ein querliegender Stift, der mit einer Öse am letzten Glied montiert wurde: eine genaue Funktionszuordnung ist nicht möglich (eventuell landwirtschaftlich gentutz?); Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 73.30; Datenbank-Nr.: 858; Tafel-Nr.: 169.

Katalog-Nr.: 1450

Material: Eisen; Bezeichnung: **Teil eines Sensenblattes**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhal-

tungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F18; Metrische Daten: St: 2-8; Beschreibung: Fragment eines Sensenblattes, zur Spitze hin erhalten, das hintere Ende fehlt (abgebrochen); Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 73.28; Datenbank-Nr.: 856; Tafel-Nr.: 170.

Katalog-Nr.: 1451

Material: Eisen; Bezeichnung: **Henkelfragmente eines Eimers**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Metrische Daten: St: 10; Beschreibung: Henkelfragmente eines Eimers; in der Mitte gebrochen; die Enden sind umgebogen (fast eingerollt); die Enden dienten zum Einhängen in den Eimer; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 73.29; Datenbank-Nr.: 857; Tafel-Nr.: 170.

Katalog-Nr.: 1452

Material: Eisen; Bezeichnung: **Schaft einer Haue**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Funktionsform: F18; Metrische Daten: St: 5-12; Beschreibung: Hauenschaft mit ankorrodierten Holzresten; Ansatz des Blattes ist noch vorhanden; Datierung: neuzeitlich (17./ 18. Jahrhundert ?); Fund-Nr.: 80.28; Datenbank-Nr.: 891; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1453

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2; Beschreibung: ein, an den Ecken abgerundetes Blech, mit zwei Durchlochungen; in diesen befinden sich noch Nägel mit rundem Kopf und rundem Querschnitt; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 80.27; Datenbank-Nr.: 890; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1454

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: Nagel mit großem runden Kopf (24 mm Durchmesser); rechteckiger Querschnitt; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 81.26; Datenbank-Nr.: 926; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1455

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: Nagel mit rundem Kopf (14 mm Durchmesser); rechteckiger Querschnitt; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 81.27; Datenbank-Nr.: 927; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1456

Material: Eisen; Bezeichnung: **Ringfragment (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 7; Beschreibung: Fragment eines Ringes; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 81.28; Datenbank-Nr.: 928; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1457

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Funktionsform: F24; Beschreibung: die Funktion dieses Eisenfragmentes ist nicht klar; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 81.30; Datenbank-Nr.: 930; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1458

Material: Eisen; Bezeichnung: **Kettenfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Beschreibung: zusammenkorrodierte Kettenglieder; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 81.31; Datenbank-Nr.: 931; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1459

Material: Eisen; Bezeichnung: **Maultrommel/ Klammer (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: aufgrund der Form und dem Fortsatz im Bogen, könnte es sich um eine Maultrommel handeln; Länge: 40 mm; vgl. Heege 2002 (Abb. 693); Datierung: ab 14. Jahrhundert bis 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 81.29; Datenbank-Nr.: 929; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1460

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F1; Beschreibung: kleines Format 19 gr; großes Format 64 gr; unbearbeitetes Material; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 81.33; Datenbank-Nr.: 933.

Katalog-Nr.: 1461

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenbeschlag**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 4; Sig: 31,32; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: flacher an der einen Seite gerundeter, an der anderen Seite spitz zulaufender Beschlag; ein Nagel im breiteren Bereich; eine Halterung im schmäleren Bereich; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 83.12; Datenbank-Nr.: 956; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1462

Material: Eisen; Bezeichnung: **Abdeckung (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Metrische Daten: St: 1; Beschreibung: runde Form mit nach unten gebogenem Rand; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 94.5; Datenbank-Nr.: 975; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1463

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenhaken (?)**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Anmerkung: beim Putzen des Südprofils; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Metrische Daten: St: 6; Beschreibung: an einem Ende befindet sich ein Harken; quadratischer Querschnitt; das andere Ende ist spitz zulaufend; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 95.1; Datenbank-Nr.: 989; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1464

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: zwei Nägel mit ankerförmigem Kopf; quadratischer Querschnitt; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 99.92; Datenbank-Nr.: 1099; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1465

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel und Schraube**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Hohlraum zwischen Südmauer und Sandsteinwanne; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: Nagel mit rundem Kopf und rundem Querschnitt; zum Ende hin spitz zulaufend; eine Schraube mit rundem Kopf; am Ende befindet sich ein Gewinde; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 103.2; Datenbank-Nr.: 1127; Tafel-Nr.: 171.

Katalog-Nr.: 1466

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzkohle**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Erhaltungszustand: fragmentiert; Beschreibung: rund 50 mm lang und 10 bis 20 mm dick; Fund-Nr.: 94.6; Datenbank-Nr.: 976.

Katalog-Nr.: 1467

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 8; Abbauschicht: 4; Sig: 28; Anmerkung: beim Putzen des Südprofils; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Beschreibung: die Funktion ist unklar; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 95.2; Datenbank-Nr.: 990; Tafel-Nr.: 172.

Katalog-Nr.: 1468

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzfragment**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Hohlraum zwischen Südmauer und Sandsteinwanne; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Funktionsform: F24; Beschreibung: eventuell bearbeitet; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 103.3; Datenbank-Nr.: 1128; Tafel-Nr.: 172.

Katalog-Nr.: 1469

Material: Holz; Bezeichnung: **Zwetschkenkerne**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 1; Anmerkung: aus dem Hohlraum zwischen Südmauer und Sandsteinwanne; Erhaltungszustand: fragmentiert; Datierung: Neuzeit; Fund-Nr.: 103.1; Datenbank-Nr.: 1126; Tafel-Nr.: 172.

Katalog-Nr.: 1470

Material: Leder; Bezeichnung: **Lederfragmente**; EG; Raum-Nr.: 6; Objekt: 7; Abbauschicht: 4; Sig: 33,34,35; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: zwei lederne Fragmente; deren Funktion ist unklar; die Stücke sind in einem sehr schlechten Zustand; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 81.32; Datenbank-Nr.: 932; Tafel-Nr.: 172.

Katalog-Nr.: 1471

Material: Tierknochen; Bezeichnung: **bearbeitetes Geweih**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 3; Sig: 4,6,15; Erhaltungszustand: fragmentiert; Beschreibung: Geweihsprossenfragment; mit zwei Löchern angebohrt; keine genaue Funktionszuordnung; an einer Stelle ist ein Schnittansatz zu erkennen; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 73.32; Datenbank-Nr.: 860; Tafel-Nr.: 172.

Katalog-Nr.: 1472

Material: Mollusken; Bezeichnung: **Mollusken**; EG; Raum-Nr.: 6; Abbauschicht: 5; Sig: 53; Anmerkung: unterhalb der Ostmauer; Funktionsform: F1; Beschreibung: Muschelhälfte; eventuell als unio pictorum: Malermuschel: auf Abbildungen des 13. Jahrhunderts erkennbar; Fund-Nr.: 94.10; Datenbank-Nr.: 980; Tafel-Nr.: 173.

Katalog-Nr.: 1473

Material: Mollusken; Bezeichnung: **Weinbergschnecken**; EG; Raum-Nr.: 6; Komplex: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 28,49; Anmerkung: Abtiefen; Ausnehmen der fundführenden Schichten und Komplex; Erhaltungszustand: fragmentiert; Beschreibung: in gehäufter Menge entdeckt; vermutlich dienten sie als Speise; Fund-Nr.: 99.95; Datenbank-Nr.: 1102; Tafel-Nr.: 173.

Katalog-Nr.: 1474

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fachdeckel (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.8; Metrische Daten: Rdm: 250, Bdm: 217, H: 32, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau/löchrig; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter leicht ausladender Rand; Konkavboden; eventuell handelt es sich hierbei um einen Blumentopfuntersetzer; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF- L 24); Datierung: Mitte 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.15; Datenbank-Nr.: 621; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1475

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 236, Bdm: 160, H: 80, Wst: 6, Rst: 6, Bst: 6; Os: glatt; Fb: 1013 perlweiß; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: die Wandung ist gewellt; Glasur: innen und außen: transparent glasiert; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; Randzone geht direkt in die Mulde über; Flachboden mit aus der Masse geformtem Standring ; Datierung: 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.20; Datenbank-Nr.: 626; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1476

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 80, Bdm: 56, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen:

1019 graubeige, außen: 8011 nußbraun; Beschreibung: Leistenrand; steil ansteigende Schulter; ellipsoider Bauch; Flachboden, einziehende Fußzone; vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 13, 14); Datierung: 2.Hälfte 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.26; Datenbank-Nr.: 632; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1477

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 130, e.H: 41, Wst: 5, Rst: 4, Bst: 5; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: 5005 signalblau bemalt (geometrische Muster); Glasur: innen und außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: Flachboden mit aus der Masse geformtem Standring; Mulde; Fahne: 33 mm; flach ausladender Rand; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. 437); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.19; Datenbank-Nr.: 625; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1478

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Rdm: 220, Bdm: 120, H: 33, Wst: 4, Rst: 6, Bst: 3; Os: glatt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: innen: 5005 signalblaue Bemalung (florales Dekor); Glasur: innen und außen: 1034 pastellgelb; Beschreibung: Flachboden mit aus der Masse geformten Standring; Mulde; Fahne: 32 mm; ausladender nicht verstärkter Rand; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.18; Datenbank-Nr.: 624; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1479

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 202, e.H: 28, Wst: 3, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor (1015 hellelfenbein, 6000 patinagrün); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: Sichelrand; Fahne: 27 mm; Ansatz der Mulde ist zu erkennen; Datierung: 18./19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.16; Datenbank-Nr.: 622; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1480

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 360, e.H: 52, Wst: 6, Rst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: am Rand außen: horizontal umlaufendes ineinander verschlungenes eingetieftes Wellenband; innen: Verlaufdekor (6000 patinagrün, 6010 grasgrün); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: aufgestellter Sichelrand, teilweise außen glasiert; Fahne: 67 mm; Ansatz der Mulde ist vorhanden; Kaltenberger 2009 (Typ EF-G 19) Kaltenberger 2001 (Tafel 24, Leopoldschlag, Schüssel mit Wellenband außen); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.17;

Datenbank-Nr.: 623; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1481

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 260, e.H: 41, Wst: 4, Rst: 4; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geschichtet; Sh: sehr hart; Dekor: innen: florale Bemalung (grün und blau); Glasur: innen und außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: ausladender nicht verstärkter Rand; steil abfallend, keine Fahne; der Rand geht direkt in die Mulde über; Datierung: 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.22; Datenbank-Nr.: 628; Tafel-Nr.: 174.

Katalog-Nr.: 1482

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: ganz feine horizontal verlaufende Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 89, Wst: 6, Rst: 6; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: 32 mm dicke horizontal umlaufende Leiste im Halsbereich; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; Leistenausbuchtung; gerade Wandung; vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (ähnliche Form: Kat. Nr. B 152); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.33; Datenbank-Nr.: 639; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1483

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.4; Metrische Daten: Rdm: 234, e.H: 25, Wst: 7, Rst: 14; Of: 3012 beigerot; Fb: 7030 steingrau; Beschreibung: umgeklappter, verstärkter Rand; einziehende Halszone; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 3) ummäntelte Grafitkeramik bis 13. Jahrhundert; Datierung: Anfang 13. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.44; Datenbank-Nr.: 650; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1484

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 125, e.H: 50, Wst: 3, Rst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1023 verkehrsgelb, 8016 mahagonibraun; Beschreibung: ausladender verstärkter Rand; teilweise ist dieser außen glasiert; steil ansteigende Schulterzone; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.35; Datenbank-Nr.: 641; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1485

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humus-

schicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 70, e.H: 43, Wst: 4, Rst: 3; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1017 safrangelb, 3005 weinrot; Beschreibung: ausladender verstärkter Rand (eventuell als Leistenrand anzusprechen); steil ansteigende Schulterzone; kugeliger Bauchansatz; vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 21/ Mondsee); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.40; Datenbank-Nr.: 646; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1486

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur außen sehr stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: schräg verlaufende Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 136, e.H: 128, Wst: 4, Rst: 5; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Halsbereich: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: grün (eine genaue Farbbestimmung kann nicht erfolgen); Beschreibung: ausladender, verstärkter, linsenförmiger Rand; steil ansteigende Schulterzone; außen starke Rußspuren (Kochgefäß?) vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 24, Henkeltopf Leopoldschlag) vlgl. Kaltenberger 2008 (Lummeln: Kat. Nr. 112); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.34; Datenbank-Nr.: 640; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1487

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: Ansatz von feinen schräg verlaufenden Lummeln; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 34, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Schulterbreich außen: zwei zueinander parallel stehende horizontal umlaufende Rillen; Glasur: innen: 8016 mahagonibraun; Beschreibung: ausladender leicht verstärkter Rand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 24, Henkeltopf Leopoldschlag); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.39; Datenbank-Nr.: 645; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1488

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 160, e.H: 63, Wst: 4, Rst: 7; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8017 schokoladebraun; Beschreibung: ausladender Leistenrand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 89); Datierung: spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.42; Datenbank-Nr.: 648; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1489

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 210, e.H: 56, Wst: 4, Rst: 8; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8016 mahagonibraun; Beschreibung: ausladender Leistenrand, teilweise auch außen glasiert; steil ansteigende Schulter; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 89); Datierung: Spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.36; Datenbank-Nr.: 642; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1490

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 170, e.H: 45, Wst: 5, Rst: 6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8023 orangebraun; Beschreibung: ausladender Leistenrand; die Halszone ist mit einem 15 mm starken Glasurband betont; steil ansteigende Schulter; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 89); Datierung: Spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.37; Datenbank-Nr.: 643; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1491

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 168, e.H: 56, Wst: 5, Rst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6029 minzgrün; Beschreibung: ausladender Leistenrand; der Rand ist teilweise außen glasiert; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 89); Datierung: Spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.38; Datenbank-Nr.: 644; Tafel-Nr.: 175.

Katalog-Nr.: 1492

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 174, e.H: 35, Wst: 4, Rst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: braun (eine genauere Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: stark ausladender Leistenrand; Ansatz der Halszone vorhanden; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 89); Datierung: spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.43; Datenbank-Nr.: 649; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1493

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp:

S1.4; Metrische Daten: Rdm: 138, e.H: 40, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grün braun (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: ausladender leicht unterschnittener Kragenrand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 103); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.41; Datenbank-Nr.: 647; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1494

Material: Keramik; Bezeichnung: **Doppelhenkeltopf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrandansatz und Henkelwandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Metrische Daten: Rdm: 320, Hdm: 31, e.H: 76, Wst: 5, Rst: 9; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige, 8022 schwarzbraun; Beschreibung: annähernd aufgestellter, profilierter Rand; randständige Bandhenkel; keine ausgeprägte Schulter; gerade Wandung; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF-G 14); Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.31; Datenbank-Nr.: 637; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1495

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.3; Variante: V9.3.1; Metrische Daten: Rdm: 29, e.H: 96, Wst: 4, Rst: 2; Of: 7030 steingrau; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: Stempel; Glasur: außen: 1011 braunbeige Salzglasur; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; geriffelter Hals (Schraubverschluss); ausladende Schulterzone; gerade Wandung; Ansatz eines unterrandständigen Bandhenkels; Ansatz eines Stempels: die Inschrift ist nicht mehr zu entziffern; Halsform nach Brinkmann 1984 (Typ O); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.55; Datenbank-Nr.: 661; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1496

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Rdm: 200, Hdm: 14, e.H: 24, Wst: 4, Rst: 7; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grau (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich), außen: 6007 flaschengrün; Beschreibung: ausladender Leistenrand; horizontaler Wulsthenkel; Ansatz der Halszone ist zu erkennen; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.32; Datenbank-Nr.: 638; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1497

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; EG; Raum-Nr.: Hof 1 ; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 110, e.H: 55, Wst: 5, Rst: 5; Of: 1013 perlweiß; Os: glatt; Fb: 1013 perlweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Glasur:

innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: leicht ausladender nicht verstärkter Rand; leicht nach unten einziehende Wandung; Datierung: 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.23; Datenbank-Nr.: 629; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1498

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Rdm: 160, e.H: 56, Wst: 4, Rst: 5; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: geschichtet; Sh: klingend hart; Dekor: Schulterzone außen: horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen und außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: ausladender nicht verstärkter Rand; einziehende Halszone; Bauchwandung nach unten hin einziehend; Datierung: 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.24; Datenbank-Nr.: 630; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1499

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tiegel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G1.6.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 66, Wst: 4, Rst: 4; Os: glatt; Fb: 1015 helelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: sehr hart; Dekor: außen: geometrisches und florales Muster (reliefartig); Glasur: innen:9001 cremeweiß, außen: 9001 cremeweiß und 8016 mahagonibraun; Beschreibung: ausladender nicht verstärkter Rand; steil ansteigende Schulter; kugeliger Bauch; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.27; Datenbank-Nr.: 633; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1500

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 140, e.H: 86, Wst: 4, Rst: 5; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geschichtet; Sh: sehr hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 8022 schwarzbraun; Beschreibung: ausladender sichelförmiger nicht verstärkter Rand; keine Schulterzone; aufgestellte leicht ausladende Wandung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.29; Datenbank-Nr.: 635; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1501

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 180, e.H: 64, Wst: 4, Rst: 4; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geschichtet; Sh: sehr hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: 8016 mahagonibraun; Beschreibung: Sichelrand; keine Schulterzone; gerade Wandung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.30; Datenbank-Nr.: 636; Tafel-Nr.: 176.

Katalog-Nr.: 1502

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragment**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.7; Metrische Daten: Bdm: 180, e.H: 24, Wst: 16, Bst: 11; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; ; Datierung: spätmittelalterlich/ neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 62.52; Datenbank-Nr.: 658; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1503

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.7; Metrische Daten: Bdm: 31, e.H: 16, Wst: 3, Bst: 2; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1015 hellelfenbein, außen: 3009 oxidrot; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; Apothekerabgabegefäß aus Fayence; vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 13, 14); Datierung: 2. Hälfte 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.25; Datenbank-Nr.: 631; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1504

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.3; Variante: V9.3.1; Metrische Daten: Bdm: 90, e.H: 43, Wst: 6, Bst: 5; Of: 7030 steingrau; Os: geklüftet; Fb: 7030 steingrau; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: 1011 braunbeige Salzglasur; Beschreibung: Flachboden; eingezogene Fußzone; leicht ausladende Wandung; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.53; Datenbank-Nr.: 659; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1505

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.3; Variante: V9.3.1; Metrische Daten: Bdm: 74, e.H: 60, Wst: 9, Bst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: außen: 1034 pastellgelbe Salzglasur; Beschreibung: leicht einziehender Konkavboden; zylindrische Fußzone; gerade Wandung; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.54; Datenbank-Nr.: 660; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1506

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Bdm: 56, e.H: 22, Wst: 5, Bst: 4; Of: 1013 perlweiß; Os: glatt; Fb: 1013 perlweiß; Bs: muschelig; Sh: klingend

hart; Dekor: gewellte Wandung; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: Flachboden mit aus der Masse geformtem Standring; einziehende Fußzone; kugelige Wandung; Datierung: 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.21; Datenbank-Nr.: 627; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1507

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Herstellungsspuren: innen: leichte Drehrillen; am Boden: Abschneidespuren, ziemlich parallel verlaufend; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Bdm: 56, e.H: 63, Wst: 3, Bst: 4; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 8017 schokoladebraun; Beschreibung: nahezu ein Flachboden; eingezogene Fußzone; kugelige Wandung; Ansatz eines Henkels ist zu erkennen; vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 24, Leopoldschlag, kleiner Henkeltopf); Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.28; Datenbank-Nr.: 634; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1508

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflasche**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Herstellungsspuren: innen: stark ausgeprägte Drehrillen; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.4; Variante: V9.4.2; Metrische Daten: Bdm: 90, e.H: 182, Wst: 8; Of: 1019 graubeige; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 1011 braunbeige Salzglasur; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; gerade Wandung; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.56; Datenbank-Nr.: 662; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1509

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Herstellungsspuren: Handhabenansatz: Fingerdruck; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Hdm: 24, e.H: 21, St: 5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellefenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachdeckelfragment mit Ansatz einer Handhabe; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 62.14; Datenbank-Nr.: 620; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1510

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Bdm: 180, e.H: 28, Wst: 4, Rst: 10; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn et. al. 2007 (unglasierte Hohldeckel); Datierung: 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.12; Datenbank-Nr.: 618; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1511

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Bdm: 204, e.H: 30, Wst: 6, Rst: 9; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn et. al. 2007 (unglasierte Hohldeckel); Datierung: 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.13; Datenbank-Nr.: 619; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1512

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 280, e.H: 46, Wst: 6, Rst: 10; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand (keulenartig); die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn et. al. 2007 (unglasierte Hohldeckel); Datierung: 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.11; Datenbank-Nr.: 617; Tafel-Nr.: 177.

Katalog-Nr.: 1513

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Halsbereich außen: zwei zueinander parallel stehende horizontal umlaufende Rillen; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 43); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.45; Datenbank-Nr.: 651.

Katalog-Nr.: 1514

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1019 graubeige, außen: 6014 gelboliv; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vgl. Kaltenberger 2009 (Randform wie EF-G 1); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.46; Datenbank-Nr.: 652.

Katalog-Nr.: 1515

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige, außen: 1020 olivgelb; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vgl. Kaltenberger 2009 (Randform wie EF-G 1);

Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.47; Datenbank-Nr.: 653.

Katalog-Nr.: 1516

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grünlich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender Leistenrand ; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 89); Datierung: Spätes 17. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.48; Datenbank-Nr.: 654.

Katalog-Nr.: 1517

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.3; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 6014 gelboliv, außen: 6014 gelboliv; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vgl. Kaltenberger 2009 (Randform wie EF-G 1); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.49; Datenbank-Nr.: 655.

Katalog-Nr.: 1518

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender Leistenrand; vgl. Kaltenberger 2008 (Kat. Nr. 89); Datierung: Spätes 17. bis 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.50; Datenbank-Nr.: 656.

Katalog-Nr.: 1519

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: die Oberfläche wurde nachträglich geglättet; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter, linsenförmiger Rand; vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 24, Leopoldschlag, linsenförmiger Rand); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.51; Datenbank-Nr.: 657.

Katalog-Nr.: 1520

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeite-

tes Material; Scherbenanzahl: 24; Gewicht: 255; Fund-Nr.: 62.130; Datenbank-Nr.: 736.

Katalog-Nr.: 1521

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 36; Gewicht: 340; Fund-Nr.: 62.143; Datenbank-Nr.: 749.

Katalog-Nr.: 1522

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 90; Fund-Nr.: 62.151; Datenbank-Nr.: 757.

Katalog-Nr.: 1523

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 64; Fund-Nr.: 62.122; Datenbank-Nr.: 728.

Katalog-Nr.: 1524

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 59; Fund-Nr.: 62.140; Datenbank-Nr.: 746.

Katalog-Nr.: 1525

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 88; Fund-Nr.: 62.146; Datenbank-Nr.: 752.

Katalog-Nr.: 1526

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 62.148; Datenbank-Nr.: 754.

Katalog-Nr.: 1527

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung:

aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen lehmglasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 62.138; Datenbank-Nr.: 744.

Katalog-Nr.: 1528

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 237; Gewicht: 1585; Fund-Nr.: 62.121; Datenbank-Nr.: 727.

Katalog-Nr.: 1529

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 21; Gewicht: 232; Fund-Nr.: 62.134; Datenbank-Nr.: 740.

Katalog-Nr.: 1530

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 27; Gewicht: 528; Fund-Nr.: 62.123; Datenbank-Nr.: 729.

Katalog-Nr.: 1531

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 22; Gewicht: 292; Fund-Nr.: 62.142; Datenbank-Nr.: 748.

Katalog-Nr.: 1532

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen lehmglasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 392; Fund-Nr.: 62.139; Datenbank-Nr.: 745.

Katalog-Nr.: 1533

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 56; Gewicht: 300; Fund-Nr.: 62.144; Datenbank-Nr.: 750.

Katalog-Nr.: 1534

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 35; Gewicht: 29; Fund-Nr.: 62.147; Datenbank-Nr.: 753.

Katalog-Nr.: 1535

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenwandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 26; Gewicht: 470; Fund-Nr.: 62.135; Datenbank-Nr.: 741.

Katalog-Nr.: 1536

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenwandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 31; Fund-Nr.: 62.136; Datenbank-Nr.: 742.

Katalog-Nr.: 1537

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen lehmglasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 76; Fund-Nr.: 62.137; Datenbank-Nr.: 743.

Katalog-Nr.: 1538

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 41; Gewicht: 759; Fund-Nr.: 62.127; Datenbank-Nr.: 733.

Katalog-Nr.: 1539

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 24; Gewicht: 477; Fund-Nr.: 62.129; Datenbank-Nr.: 735.

Katalog-Nr.: 1540

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 155;

Gewicht: 287; Fund-Nr.: 62.124; Datenbank-Nr.: 730.

Katalog-Nr.: 1541

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 95; Fund-Nr.: 62.126; Datenbank-Nr.: 732.

Katalog-Nr.: 1542

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 62.141; Datenbank-Nr.: 747.

Katalog-Nr.: 1543

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 56; Gewicht: 144; Fund-Nr.: 62.145; Datenbank-Nr.: 751.

Katalog-Nr.: 1544

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 62.150; Datenbank-Nr.: 756.

Katalog-Nr.: 1545

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen Lehmglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 27; Fund-Nr.: 62.128; Datenbank-Nr.: 734.

Katalog-Nr.: 1546

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 286; Fund-Nr.: 62.133; Datenbank-Nr.: 739.

Katalog-Nr.: 1547

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmer-

kung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 326; Fund-Nr.: 62.131; Datenbank-Nr.: 737.

Katalog-Nr.: 1547

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken mit Öse**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 10; Beschreibung: Haken; an einem Ende befindet sich eine Öse; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.94; Datenbank-Nr.: 737; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1548

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 87; Fund-Nr.: 62.132; Datenbank-Nr.: 738.

Katalog-Nr.: 1549

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 62.149; Datenbank-Nr.: 755.

Katalog-Nr.: 1550

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 41; Fund-Nr.: 62.125; Datenbank-Nr.: 731.

Katalog-Nr.: 1551

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Sig: 6; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Herstellungsspuren: innen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Variante: V7.1.2; Metrische Daten: Rdm: 236, Bdm: 250, Wst: 7, Rst: 15, Bst: 9; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und außen: 8016 mahagonibraun; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; flach ansteigende Schulter; gerade Wandung; zylinderförmiger Bauch; Flachboden; zylirndrische Fußzone; Datierung: 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 148.1; Datenbank-Nr.: 1986; Tafel-Nr.: 178.

Katalog-Nr.: 1552

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6;

Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.7; Metrische Daten: Rdm: 340, e.H: 78, Wst: 9, Rst: 20; Of: 7033 zementgrau, 7030 steinrgau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter, untergriffiger verstärkter Rand; steil ansteigende Schulterzone; Ansatz eines kugeligen Bauches vorhanden; vgl. Pacher 2011 (Tafel 2/4); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.3; Datenbank-Nr.: 1989; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1553

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 160, e.H: 35, Wst: 5, Rst: 6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender umgeklappter, untergriffiger Rand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.6; Datenbank-Nr.: 1992; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1554

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.7; Metrische Daten: Rdm: 134, e.H: 36, Wst: 6, Rst: 7; Of: 7039 quarzgrau; Os: rau; Fb: 7039 quarzgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender, unterschnittener, verstärkter Rand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Pacher 2011 (Randform Phase 7); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.4; Datenbank-Nr.: 1990; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1555

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 308, Bdm: 302, H: 27, Wst: 12, Rst: 5, Bst: 7; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; nicht verstärkter ausladender Rand; Fußzone geht mehr oder weniger in die Randzone über; vgl. Tischer 1999 (Kat. Nr. 25); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.5; Datenbank-Nr.: 1991; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1556

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.7; Metrische Daten: Bdm: 138, e.H: 19, Wst: 12, Bst: 11; Of: 7039 quarzgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: frühneuzeitlich (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.1; Datenbank-Nr.: 1987; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1557

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Bdm: 128, e.H: 17, Wst: 10, Rst: 10; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; gerundete Kanten; zylindrische Fußzone; sehr stark grafithältig; Datierung: frühneuzeitlich (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.2; Datenbank-Nr.: 1988; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1558

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.8; Metrische Daten: Rdm: 144, e.H: 18, Wst: 3, Rst: 7; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; Datierung: 16. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.7; Datenbank-Nr.: 1993; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1559

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 64; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.12; Datenbank-Nr.: 1998.

Katalog-Nr.: 1560

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 17; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.16; Datenbank-Nr.: 2002.

Katalog-Nr.: 1561

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.19; Datenbank-Nr.: 2005.

Katalog-Nr.: 1562

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 151; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.10; Datenbank-Nr.: 1996.

Katalog-Nr.: 1563

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 21; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.14; Datenbank-Nr.: 2000.

Katalog-Nr.: 1564

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.20; Datenbank-Nr.: 2006.

Katalog-Nr.: 1565

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 120; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.11; Datenbank-Nr.: 1997.

Katalog-Nr.: 1566

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 154; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.13; Datenbank-Nr.: 1999.

Katalog-Nr.: 1567

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 12; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.18; Datenbank-Nr.: 2004.

Katalog-Nr.: 1568

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 19; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.21; Datenbank-Nr.: 2007.

Katalog-Nr.: 1569

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 61; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.:

150.17; Datenbank-Nr.: 2003.

Katalog-Nr.: 1570

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 34; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.15; Datenbank-Nr.: 2001.

Katalog-Nr.: 1571

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 190, Bdm: 118, H: 28, Wst: 3, Rst: 6, Bst: 4; Of: 9002 grauweiß; Os: glatt; Fb: 9002 grauweiß; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: innen: horizontal umlaufende gemalte 3000 feuerrote Linien; Glasur: außen und innen: weiß; Beschreibung: Teller mit NS-zeitlichem Stempel: ..des Amtes... Schönheit der Arbeit, ...reuther; leicht verstärkter Rand; schmale Fahne: 19 mm; Flachboden mit aus der Masse gedrehtem Standring; einziehende Fußzone; vgl. Speranza 2003 (Abb.9/ Seite 266, identer Stempel auf Tellerboden); Datierung: 1933 - bis kurz nach 1939; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.2; Datenbank-Nr.: 2019; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1572

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 240, Bdm: 157, H: 29, Wst: 3, Rst: 5, Bst: 3; Os: glatt; Fb: 9001 cremeweiß; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: ausladender leicht verstärkter Rand; schmale Fahne: 20 mm; seichte Mulde; aus der Masse geformter Standring; Datierung: Anfang 20. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.3; Datenbank-Nr.: 2020; Tafel-Nr.: 179.

Katalog-Nr.: 1573

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 160, e.H: 30, Wst: 4, Rst: 3; Of: 7044 seidengrau; Os: rau; Fb: 7044 seidengrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8007 rehbraun; Beschreibung: ausladender Kragenrand; Ansatz der Schulterzone ist vorhanden; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.4; Datenbank-Nr.: 2021; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1574

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich:

Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 144, e.H: 47, Wst: 4, Rst: 5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: die Farbe der Glasur kann nicht mehr bestimmt werden; Beschreibung: ausladender Kragenrand; steil ansteigende Schulterzone; Rußspuren sind zu erkennen (Kochtopf ?); Datierung: 17. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.5; Datenbank-Nr.: 2022; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1575

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 20; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.11; Datenbank-Nr.: 2028.

Katalog-Nr.: 1576

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.12; Datenbank-Nr.: 2029.

Katalog-Nr.: 1577

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 51; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.10; Datenbank-Nr.: 2027.

Katalog-Nr.: 1578

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen lehmglasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 25; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.9; Datenbank-Nr.: 2026.

Katalog-Nr.: 1579

Material: Keramik; Bezeichnung: **Deckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F2; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Variante: V2.3.1; Metrische Daten: Rdm: 29, Bdm: 60, H: 28, Wst: 6, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: weich; Beschreibung: Hohldeckel; kleine Dimension; Handhabe vorhanden: in der Mitte der Handhabe eine leichte Wölbung; Rand ganz leicht aufgebogen ; Datierung: 13./ 14. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 163.2; Datenbank-Nr.: 2148; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1580

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 9; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/ Blatt: Waffeleisenmuster und florales Dekor (Blume); Glasur: außen: Glimmerüberzug; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 227); Datierung: 2. H. 16. Jahrhundert bis 1700; Fund-Nr.: 62.7; Datenbank-Nr.: 613; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1581

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 6-24; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: Waffeleisenmuster mit floralem Dekor (Blume); Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; Ansatz einer Zarge ist vorhanden; Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert bis 1700; Fund-Nr.: 62.8; Datenbank-Nr.: 614; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1582

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragment**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 9; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: figurales Muster (Flügel); Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: leichte Rußspuren; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.9; Datenbank-Nr.: 615; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1583

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 9-17; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite/Blatt: gelb grüne Glasur (eine genauere Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: Sichtseite: glattes Blatt; Blatt ist leicht gewölbt; Rückseite: leichte Rußspuren: Ansatz von Zargen (teilweise komplett erhalten), Zargen leicht vom Rand der Kachel eingerückt; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.10; Datenbank-Nr.: 616; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1584

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bekrönungskachel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück;

Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G7; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 11-14; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: profiliert; Glasur: Sichtseite: 6027 lichtgrün; Beschreibung: verstärkter Rand; kreisförmige Bekrönung; Datierung: 18. bis ins 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.6; Datenbank-Nr.: 612; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1585

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 51; Gewicht: 2364; Fund-Nr.: 62.152; Datenbank-Nr.: 2153.

Katalog-Nr.: 1585

Material: Stein; Bezeichnung: **Steinkugel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Funktionsform: F14; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um eine Spielkugel; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 363); vgl. Stephan 1992 (Abb. 99); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 163.7; Datenbank-Nr.: 2153; Tafel-Nr.: 180.

Katalog-Nr.: 1586

Material: Keramik; Bezeichnung: **Leistenkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 86; Fund-Nr.: 62.154; Datenbank-Nr.: 760.

Katalog-Nr.: 1587

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 74; Gewicht: 2206; Fund-Nr.: 62.153; Datenbank-Nr.: 759.

Katalog-Nr.: 1588

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 390; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.7; Datenbank-Nr.: 2024.

Katalog-Nr.: 1589

Material: Keramik; Bezeichnung: **Leistenkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1;

Glasur: Sichtseite/Blatt: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 131; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.8; Datenbank-Nr.: 2025.

Katalog-Nr.: 1591

Material: Glas; Bezeichnung: **Fläschchen**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 20, Bdm: 40, H: 63, Wst: 3, Rst: 4, Bst: 5; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: kleiner Flakon; aufgestellter verstärkter Rand; schmale Halszone; ausladende Schulterzone; gerade Wandung; zylindrische Fußzone; leichter Konkavboden; vgl. Tarcsay 2008 (G89); Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.57; Datenbank-Nr.: 663; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1592

Material: Glas; Bezeichnung: **Fläschchen**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 20, Bdm: 31, H: 70, Wst: 3, Rst: 3, Bst: 3; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: tansparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: Flakon mit aufgestelltem verstärktem Rand; das Fläschchen besitzt eine Ausgußvorrichtung; schmaler Hals; ausladende Schulterzone; gerade Wandung; Flachboden mit aus der Masse geformtem Standring; Inschrift am Boden: 20 (vermutlich 20 ml); Apothekerfläschchen ?; vgl. Tarcsay 2008 (G72, KF 305/1); Datierung: Ende 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.58; Datenbank-Nr.: 664; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1593

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 43, e.H: 62, Wst: 5, Rst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Sh: ; Beschreibung: umgebogener verstärkter Rand; nach unten einziehender Hals; steile Schulterzone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G76/ Kat. Nr. 1005/75); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.79; Datenbank-Nr.: 685; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1594

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 42, e.H: 65, Wst: 4, Rst: 7; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; langer geradwandiger Hals; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G76/ Kat. Nr. 1005/75); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.80; Datenbank-Nr.: 686; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1595

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus

dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 26, e.H: 48, Wst: 3, Rst: 4; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter leicht nach außen geneigter Rand; Rand- und Halszone werden durch einen horizontal umlaufenden Ring voneinander getrennt; etwas ausladende Halszone, vgl. Tarcsay 2008 (Typ G62/ Kat. Nr. 1005/44); Datierung: Ende 18./ 1. Hälfte 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.82; Datenbank-Nr.: 688; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1596

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 26, e.H: 42, Wst: 4, Rst: 4; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter leicht ausladender Rand; konische Halszone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G68/ Kat. Nr. 1010/187 +); Datierung: Ende 18. Anfang 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.81; Datenbank-Nr.: 687; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1597

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 22, Wst: 2, Rst: 3; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter unmerklich verstärkter Rand; ausgestellte Halszone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G68/ Kat. Nr. 1010/187 +); Datierung: Ende 18./ Anfang 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.83; Datenbank-Nr.: 689; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1598

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 25, e.H: 63, Wst: 3, Rst: 4; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; leicht ausladende Halszone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ 73/ Kat. Nr. 1004/8); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.84; Datenbank-Nr.: 690; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1599

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 24, e.H: 51, Wst: 4, Rst: 3; Of: transparent flaschengrün; Os: glatt; Fb: transparent flaschengrün; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter Rand; Halszone nach unten hin ausladend; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.86; Datenbank-Nr.: 692; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1600

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus

dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 24, e.H: 44, Wst: 4, Rst: 4; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter Rand; kugelartiger Hals nach unten hin gerade weiter verlaufend; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.85; Datenbank-Nr.: 691; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1601

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 25, e.H: 45, Wst: 3, Rst: 5; Of: transparent flaschengrün; Os: glatt; Fb: transparent flaschengrün; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter ausladender Rand; leicht nach unten ausladende Halszone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ 61/ Kat. Nr. 1055/203); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.87; Datenbank-Nr.: 693; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1602

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 25, e.H: 55, Wst: 2, Rst: 4; Of: transparent flaschengrün; Os: glatt; Fb: transparent flaschengrün; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender verstärkter Rand; leicht nach unten ausladende Halszone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ 61/ Kat. Nr. 1055/203); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.88; Datenbank-Nr.: 694; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1603

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 48, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter Rand; leicht trichterförmig zulaufende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R-G 138, Kat. Nr. R 45/1); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.65; Datenbank-Nr.: 671; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1604

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F1; Metrische Daten: Rdm: 80, e.H: 40, Wst: 2, Rst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter Rand, einziehende Wandung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.66; Datenbank-Nr.: 672; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1605

Material: Glas; Bezeichnung: **Glastopf (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glas-

art: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 34, Wst: 3, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter Rand; von Halszone mittels einer horizontal umlaufenden Leiste getrennt; steil ansteigende Schulterzone, wiederum mit einer horizontal umlaufenden Leiste betont; kugelige Wandung; Datierung: Ende 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.61; Datenbank-Nr.: 667; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1606

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasdeckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 115, H: 13, Wst: 7, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: profiliert; Beschreibung: Hohlglasdeckel, vermutlich von einem Einsiedeglas; Deckelstärkte: 4 mm;; Datierung: Ende 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.59; Datenbank-Nr.: 665; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1607

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasdeckel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 114, H: 13, Wst: 7, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: profiliert; Beschreibung: Hohlglasdeckel, vermutlich für ein Einsiedeglas; Deckelstärke: 5 mm; Deckeldurchmesser: 106 mm; Datierung: Ende 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.60; Datenbank-Nr.: 666; Tafel-Nr.: 181.

Katalog-Nr.: 1608

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 36, Wst: 2, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; ausladende Wandung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.67; Datenbank-Nr.: 673; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1609

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasbecher**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 54, e.H: 19, Wst: 3, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; leicht ausladende Wandung;; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.68; Datenbank-Nr.: 674; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1610

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1 (?); Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 34, e.H: 19, Wst: 3, Bst: 5; Of:

transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: leichter Konkavboden; zylindrische Fußzone; einziehende Wandung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.70; Datenbank-Nr.: 676; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1611

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 50, e.H: 23, Wst: 3, Bst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Flachboden; ausladende Fußzone; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.71; Datenbank-Nr.: 677; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1612

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 49, Wst: 3, Bst: 5; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: leicht einziehender Boden; ausladende Fußzone; gewölbte Wandung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.72; Datenbank-Nr.: 678; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1613

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 64, e.H: 18, Wst: 5, Bst: 6; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden mit Narbe in der Mitte des Bodens; zylindrische Fußzone; gerade Wandung; Datierung: Ende 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.73; Datenbank-Nr.: 679; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1614

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 32, Wst: 2, Bst: 5; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; einziehende Fußzone; Datierung: Ende 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.74; Datenbank-Nr.: 680; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1615

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 58, e.H: 19, Wst: 2, Bst: 3; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; in der Mitte des Bodens ist eine Narbe zu erkennen; zylindrische Fußzone; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.76;

Datenbank-Nr.: 682; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1616

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 100, e.H: 24, Wst: 3, Bst: 5; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden; in der Mitte des Bodens befindet sich eine Narbe; ausladende Fußzone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G77/ Kat. Nr. 1005/49); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.75; Datenbank-Nr.: 681; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1617

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 84, e.H: 57, Wst: 4, Bst: 7; Of: transparent flaschengrün; Os: glatt; Fb: transparent flaschengrün; Bs: glatt; Beschreibung: leichter Konkavboden; zylindrische Fußzone; gerade Wandung; vermutl. von einer Weinflasche; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.77; Datenbank-Nr.: 683; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1618

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bst: 6; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leichter Konkavboden mit Inschrift: 200 (200 steht vermutlich für 200 ml); vgl. Tarcsay 2008 (G 72, K337/5); Datierung: Ende 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.69; Datenbank-Nr.: 675; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1619

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfuß**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Massivglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: e.H: 16, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Standfuß; vermutlich für ein Trinkglas (Weinglas oder Ähnliches) achteckige Form; in der Mitte ein Stielansatz; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.62; Datenbank-Nr.: 668; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1620

Material: Glas; Bezeichnung: **kleines Glasobjekt**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F1; Of: transparnt; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: profiliert; Beschreibung: wie eine Art Glasperle; vermutlich diente diese „Perle“ als Zierde auf einem anderen Objekt; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.63; Datenbank-Nr.: 669; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1621

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfuß**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Glasart: Massivglas; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Fuß aus Glas; auf diesem runden auf der Standseite abgeflachtem Fuß befindet sich ein Gefäßansatz; vgl. Tarcsay 2007 (R-G37, M116/1), (Kat. Nr. G 0/ 117) ; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.64; Datenbank-Nr.: 670; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1622

Material: Glas; Bezeichnung: **Fragment einer Obstreibe aus Glas (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Massivglas; Grundform: G6; Funktionsform: F1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: massives Glasobjekt mit an der Oberseite aufgerauten kleinen Quadraten; die Wandung ist gewellt; vermutlich als Obstreibe eingesetzt; Datierung: Ende 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.78; Datenbank-Nr.: 684; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1623

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 21; Gewicht: 122; Fund-Nr.: 62.107; Datenbank-Nr.: 713.

Katalog-Nr.: 1624

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt ; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 26; Gewicht: 333; Fund-Nr.: 62.109; Datenbank-Nr.: 715.

Katalog-Nr.: 1625

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 78; Fund-Nr.: 62.110; Datenbank-Nr.: 716.

Katalog-Nr.: 1626

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 62.113; Datenbank-Nr.: 719.

Katalog-Nr.: 1627

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 62.112; Datenbank-Nr.: 718.

Katalog-Nr.: 1628

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: transparent türkis ; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 27; Gewicht: 167; Fund-Nr.: 62.111; Datenbank-Nr.: 717.

Katalog-Nr.: 1629

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 73; Fund-Nr.: 62.116; Datenbank-Nr.: 722.

Katalog-Nr.: 1630

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 12; Fund-Nr.: 62.117; Datenbank-Nr.: 723.

Katalog-Nr.: 1631

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: milchig; Os: glatt; Fb: milchig; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 62.118; Datenbank-Nr.: 724.

Katalog-Nr.: 1632

Material: Glas; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Glasart: Massivglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Fund-Nr.: 62.115; Datenbank-Nr.: 721.

Katalog-Nr.: 1633

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbear-

beitetes Material; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 28; Fund-Nr.: 62.114; Datenbank-Nr.: 720.

Katalog-Nr.: 1634

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 12; Gewicht: 68; Fund-Nr.: 62.108; Datenbank-Nr.: 714.

Katalog-Nr.: 1635

Material: Glas; Bezeichnung: **Lampenreste (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F24; Beschreibung: eventuell handelt es sich um Reste einer Lampe; das Glas ist versilbert; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.8; Datenbank-Nr.: 1994; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1636

Material: Glas; Bezeichnung: **Tintenfläschchen (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6.6; Funktionsform: F16; Metrische Daten: Rdm: 26, H: 53, Wst: 3, Rst: 6, Bst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: verstärkter aufgestellter Rand; Grundriss: quadratisch, 39 mm; flach ansteigende Schulterzone; runder Hals geht in Quadrat über ; Datierung: Anfang 20. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.1; Datenbank-Nr.: 2018; Tafel-Nr.: 182.

Katalog-Nr.: 1637

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Badm: 48, e.H: 46, Wst: 2, Bst: 3; Of: patiniert; Os: glatt; Fb: patiniert; Bs: glatt; Dekor: Diamantschliff: florales Dekor; Beschreibung: Glasboden, vermutlich von einem Trinkbecher; Am Fuß: Glasknubben (Dekorelement); Boden leicht einziehend; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 24/F6, 25/ F6) ; Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 163.4; Datenbank-Nr.: 2150; Tafel-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 1638

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglasboden**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Boden eines Trinkglases; Ansatz für den Stiel (Stielglas); Datierung: 17. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 163.9; Datenbank-Nr.: 2155; Tafel-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 1639

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglasstiel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Fragmente von Trinkglasstielen, in zwei verschiedenen Formen; Boden

und Kelch fehlen; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R -G61); Datierung: 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 163.8; Datenbank-Nr.: 2154; Tafel-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 1640

Material: Glas; Bezeichnung: **Henkel (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 15, St: 3; Of: türkis patiniert; Os: glatt; Fb: türkis patiniert; Bs: glatt; Dekor: Glasapplikationen; Beschreibung: vermutlich Glashenkel eines repräsentativen Tischgeschirrs; Applikationen aus Glas (vermutlich Blattdarstellungen); ähnlich Fundnummer 133.1; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G 67 ; Datierung: 2. Hälfte 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 163.3; Datenbank-Nr.: 2149; Tafel-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 1641

Material: Eisen; Bezeichnung: **Metallband**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: Eisenband, gebogen; ein Ende ist abgeflacht; ein Teil hat eine Blei(?)umwickelung; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Scherbenanzahl: 2; Fund-Nr.: 62.102; Datenbank-Nr.: 708; Tafel-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 1642

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nagel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 7; Beschreibung: langer Eisennagel mit annähernd rechteckigem Querschnitt; runder Kopf; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.104; Datenbank-Nr.: 710; Tafel-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 1643

Material: Eisen; Bezeichnung: **Metallband (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: Eisenband, abgewinkelt; das Ende ist abgeflacht; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.103; Datenbank-Nr.: 709; Tafel-Nr.: 183.

Katalog-Nr.: 1644

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Beschreibung: unterschiedlichste Nägel; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.106; Datenbank-Nr.: 712; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1645

Material: Eisen; Bezeichnung: **Metallhaken**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 9; Beschreibung: Eisenhaken mit annähernd quadratischem Querschnitt; umgebogenes Ende; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.105; Datenbank-Nr.: 711; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1646

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag**; EG; Raum-Nr.: Hof1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: Beschlag mit zwei Nägel; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.100; Datenbank-Nr.: 706; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1648

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: korrodiert ; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: Haken mit Öse, an der ein Schrauben mit Öse befestigt ist; dieser Haken diente vermutlich als Halterung oder Verschluss von Fensterrahmen, Fensterläden, Türen usw.; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.93; Datenbank-Nr.: 699; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1649

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: Haken; an einem Ende flach auslaufend; am anderen Ende zu einer offenen Schlaufe geformt; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.92; Datenbank-Nr.: 698; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1650

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: eventuell handelt es sich um einen Türbeschlag; abgerundetes Ende mit zwei Lochungen; nach hinten hin rechteckiger Querschnitt; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.91; Datenbank-Nr.: 697; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1651

Material: Eisen; Bezeichnung: **Fragment einer Axt oder Hacke (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert und korrodiert; Funktionsform: F18; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: Metallplatte, an einem Ende kreisförmig abgerundet; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.90; Datenbank-Nr.: 696; Tafel-Nr.: 184.

Katalog-Nr.: 1652

Material: Eisen; Bezeichnung: **Harke**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F18; Beschreibung: Öse, die den (Holz)griff aufnimmt; nach unten hin spitz zulaufendes Blatt; Gartenharke (?); Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.89; Datenbank-Nr.: 695; Tafel-Nr.: 185.

Katalog-Nr.: 1653

Material: Eisen; Bezeichnung: **Metallabdeckung**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung:

aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Metrische Daten: St: 1; Beschreibung: Abdeckung; möglicherweise von einer Spardose oder ähnlichem; die Abdeckung ist rund mit eingebogenem Rand; in der Mitte befindet sich ein ovaler Schlitz; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.95; Datenbank-Nr.: 701; Tafel-Nr.: 185.

Katalog-Nr.: 1654

Material: Eisen; Bezeichnung: **Gabel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F2; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: Gabel, vermutlich mit einem Holzgriff; Angel (die im Griff steckte) mit quadratischem Querschnitt ist vorhanden; ein tellerscheibenförmiger Abschluss diente dafür, dass der Griff nicht verrutschen konnte; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.101; Datenbank-Nr.: 707; Tafel-Nr.: 185.

Katalog-Nr.: 1655

Material: Eisen; Bezeichnung: **Hufeisen**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F19; Metrische Daten: St: 7; Beschreibung: Teil eines Hufeisens; vermutlich von einem Pferd; ein Hufnagel ist noch vorhanden;; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 62.96; Datenbank-Nr.: 702; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1656

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F7; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: Beschlag; halbrund; Lochungen sind zu erkennen; vermutlich diente er für einen Stiefelabsatz; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.97; Datenbank-Nr.: 703; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1657

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F7; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: halbrunder Beschlag; diente vermutlich als Beschlag für einen Stiefelabsatz; 4 Stifte sind noch vorhanden; die Enden sind aufgebogen; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.98; Datenbank-Nr.: 704; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1658

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Funktionsform: F7; Metrische Daten: St: 5; Beschreibung: halbrunder Beschlag mit innen dünnerem Blech; der Rand ist verstärkt:durchlocht, Fragment beinhaltet noch einen Stift; vermutlich diente der Beschlag als Stiefelabsatz; ; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.99; Datenbank-Nr.: 705; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1659

Material: Eisen; Bezeichnung: **Beschlag**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem

Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: Beschlag mit 4 Lochungen; vermutlich diente dieser als Absatzbeschlag; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 62.120; Datenbank-Nr.: 726; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1660

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Patronenhülse**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: fragmentiert; Herstellungsspuren: abgeschossen; Funktionsform: F22; Beschreibung: Anzündhütchen und Patronenhülse sind vorhanden; das Projektil fehlt, d.h. die Patrone wurde abgefeuert; es handelt sich um eine 6,6 x 70 mm Patronenhülse; 6,6 mm Kaliber mit einer Hülsenlänge von 70 mm; Datierung: 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 62.5; Datenbank-Nr.: 611; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1661

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Ring**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: korrodiert; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: massiver Ring aus Buntmetall; die Funktion ist unklar; Datierung: neuzeitlich ?; Fund-Nr.: 62.3; Datenbank-Nr.: 609; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1662

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Metallabdeckung durchlocht**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F1; Metrische Daten: St: 1; Beschreibung: durchlochtes Blech mit drei Stiften; möglicherweise könnte es sich um einen Teil einer Uhr handeln; zumindest kann man Abdrücke erkennen, die auf Zahnräder schließen lassen; Datierung: neuzeitlich (19./ 20. Jh. ?); Fund-Nr.: 62.2; Datenbank-Nr.: 608; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1663

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 17; Gewicht: 346; Fund-Nr.: 62.119; Datenbank-Nr.: 725.

Katalog-Nr.: 1664

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **dreieickiges Blech**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Gefäßbereich: Wandstück; Funktionsform: F1; Metrische Daten: St: 2; Beschreibung: zugeschnittenes dreieckiges Blech; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 62.4; Datenbank-Nr.: 610.

Katalog-Nr.: 1665

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Künette, beim Freiputzen der Mauer, humoser Schutt; Erhaltungszustand: stark korrodiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 5-7; Beschreibung: Nagel: mit annähernd rundem Kopf und umgebogenem Ende; Nagel: ovaler Kopf, wesentlich kleiner; Ende ist umgebogen; Datierung: neuzeitlich (19./ 20. Jahrhundert ?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 153.6; Datenbank-Nr.: 2023; Tafel-Nr.: 186.

Katalog-Nr.: 1666

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Münze**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Beschreibung: Münze unter Maximilian III. 1745 - 1777 aus Bayern (Kreuzer von 1758; VS: Kopf Maximilians, Schirft: MAXIOS. H.I...&.; RS: Wappen mit Krone, Jahreszahl 1758; Datierung: 18. Jahrhundert (1758); Fund-Nr.: 163.1; Datenbank-Nr.: 2147; Tafel-Nr.: 187.

Katalog-Nr.: 1667

Material: Holz; Bezeichnung: **Messer**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Schnitt: Sontage 1; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Keramikgattung: Irdenware; Metrische Daten: St: 2-12; Beschreibung: Messer: Griff aus Holz, ovaler Querschnitt; Klinge aus Edelstahl, vorne gerundet; mit einem Dorn im Griffschaft befestigt; Länge: 247 mm; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 150.9; Datenbank-Nr.: 1995; Tafel-Nr.: 187.

Katalog-Nr.: 1668

Material: Holz; Bezeichnung: **bearbeitetes Holz**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Humusschicht über Steinpflaster; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Metrische Daten: St: 31; Beschreibung: bearbeitetes zylindrisches Holz; an einem Ende befindet sich ein eingebrachtes rundes Holz; dieses Ende ist mit einer Bohrung und vier Schlitzen bearbeitet; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 62.1; Datenbank-Nr.: 607; Tafel-Nr.: 188.

Katalog-Nr.: 1669

Material: Tierknochen; Bezeichnung: **Beinkamm**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Metrische Daten: St: 2-4; Beschreibung: einlagiger Beinkamm mit Wellenzier; vgl. Holl 2005 (Abb 25, 6) vgl. Kühtreiber 2006 (Tafel 125/13); Datierung: 15. bis 17. Jahrhundert (?) neuzeitlich; Fund-Nr.: 62.155; Datenbank-Nr.: 761; Tafel-Nr.: 188.

Katalog-Nr.: 1670

Material: Tierknochen; Bezeichnung: **Beinkamm**; EG; Raum-Nr.: Hof1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Metrische Daten: St: 2-4; Beschreibung: unverzierter, einlagiger Beinkamm; die Zacken sind nicht mehr vorhanden; ebenso fehlt ein Ende; vgl. Holl 2005 (Abb 25, 6) vgl. Kühtreiber 2006 (Tafel 125/13); Datierung: 15. bis 17. Jahrhundert (?) neuzeitlich; Fund-Nr.: 62.156; Datenbank-Nr.: 762; Tafel-Nr.: 188.

Katalog-Nr.: 1671

Material: Tierknochen; Bezeichnung: **Beinkamm**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: aus dem Schutt oberhalb des Ziegelpflasters; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: feine Bearbeitungsspuren auf der Oberfläche; Metrische Daten: St: 2-4; Beschreibung: nahezu vollständig erhaltener, unverzierter Beinkamm; die feinen Zacken sind zum größten Teil erhalten; vgl. Holl 2005 (Abb 25, 6) vgl. Kühtreiber 2006 (Tafel 125/13); Datierung: 15. bis 17. Jahrhundert (?) neuzeitlich; Fund-Nr.: 62.157; Datenbank-Nr.: 763; Tafel-Nr.: 188.

Katalog-Nr.: 1672

Material: Tierknochen; Bezeichnung: **Beingriff**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F1; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: glatt; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um einen Griff aus Bein; durch das Herausarbeiten von Wulsten entsteht eine Verzierung; Datierung: frühneuzeitlich; Fund-Nr.: 163.5; Datenbank-Nr.: 2151; Tafel-Nr.: 188.

Katalog-Nr.: 1673

Material: Tierknochen; Bezeichnung: **Bein-Griff oder Pfeifenfragment (?)**; EG; Raum-Nr.: Hof 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Of: 1015 hellelfenbein; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: glatt; Beschreibung: es könnte sich sowohl um das Fragment eines Beingriffes, als auch eine Tabakpfeife handeln; Rillen an einem Ende: Schraubgewinde (?) verdickter Rand an anderem Ende; Datierung: frühneuzeitlich; Fund-Nr.: 163.6; Datenbank-Nr.: 2152; Tafel-Nr.: 188.

Katalog-Nr.: 1674

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne (?)**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 88, e.H: 46, Wst: 8, Rst: 7; Of: 5014 taubenblau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: aufgestellter Rand; breite Halszone; schmale Schulterzone; Datierung: 16. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.4; Datenbank-Nr.: 2033; Tafel-Nr.: 189.

Katalog-Nr.: 1675

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 448, e.H: 132, Wst: 5, Rst: 18; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: die Halszone außen ist mit einer horizontal umlaufenden Leiste versehen; Glasur: innen: grün (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: flach einziehender Rand; keine Schulterzone; Halszone geht direkt in die Bauchzone über; nach unten einziehende Wandung; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 153); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.8; Datenbank-Nr.: 2037; Tafel-Nr.: 189.

Katalog-Nr.: 1676

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: außen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 335, Hdm: 29, e.H: 97, Wst: 7, Rst: 18; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grün (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: ausladender, eingerollter Rand; randständiger Bandhenkel; vermutl. zwei Henkel (nur einer ist erhalten) nach unten hin einziehende Wandung; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 157); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.7; Datenbank-Nr.: 2036; Tafel-Nr.: 189.

Katalog-Nr.: 1677

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: am Henkelrand- und wandansatz: Fingerdruckmulden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 134, e.H: 68, Wst: 3, Rst: 6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3009 oxidrot; Beschreibung: ausladender, unterschnittener, profilierter Kragenrand; der Rand ist teilweise außen glasiert; flacher Randscheitel; randständiger Bandhenkel; steil ansteigende Schulterzone; Rußspuren, Ansatz eines Ausgusses ist zu erkennen; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat. Nr. 80); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.6; Datenbank-Nr.: 2035; Tafel-Nr.: 189.

Katalog-Nr.: 1678

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrandansatz: Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 190, Hdm: 28, e.H: 87, Wst: 3, Rst: 3; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen:1011 braunbeige; Beschreibung: ausladender Leistenrand; steil ansteigende Schulterzone, kugeliger Bauchansatz; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.11; Datenbank-Nr.: 2040; Tafel-Nr.: 189.

Katalog-Nr.: 1679

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: am Henkelrand- und wandansatz: Fingerdruckmulden; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 105, Hdm: 29, e.H: 103, Wst: 3, Rst: 5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2004 reinorange; Beschreibung: ausladender unterschnittener Kragenrand; randständiger Bandhenkel; steil ansteigende Schulterzone (nahezu nicht ausgeprägt); Rußspuren (Kochgefäß); vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.5; Datenbank-Nr.: 2034; Tafel-Nr.: 190.

Katalog-Nr.: 1680

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrand- und wandansatz: Fingerabdrücke; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 210, Hdm: 34, e.H: 112, Wst: 3, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: leicht ausladender Kragenrand; Halszone geht gleich in die Bauchzone über; keine Schulterzone; relativ geradlinig verlaufende Wandung; ellipsoider Bauchansatz;randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.10; Datenbank-Nr.: 2039;

Tafel-Nr.: 190.

Katalog-Nr.: 1681

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Herstellungsspuren: Henkelrandansatz: drei Fingerdruckmulden; Henkelwandansatz: eine Fingerdruckmulde; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 350, Hdm: 36, e.H: 170, Wst: 5, Rst: 6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbei; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen in der Halszone; Glasur: innen: 3009 oxidrot im Randbereich, Bauchbereich: 2008 hellrotorange; Beschreibung: leicht ausladender untergriffiger Kragenrand; Halszone geht direkt in die Bauchzone über, keine Schulterzone; ellipsoider Bauchansatz; randständiger Bandhenkel; vgl. Krenn et al. 2007 (Töpfe und Henkeltöpfe); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.9; Datenbank-Nr.: 2038; Tafel-Nr.: 190.

Katalog-Nr.: 1682

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen Malhornware (Reste erkennbar); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.3; Datenbank-Nr.: 2032.

Katalog-Nr.: 1683

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender, umgeklappter Rand; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.2; Datenbank-Nr.: 2031.

Katalog-Nr.: 1684

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, unterschnittener Kragenrand; Datierung: 16./ 17. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.1; Datenbank-Nr.: 2030.

Katalog-Nr.: 1685

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware;

Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 281; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.14; Datenbank-Nr.: 2043.

Katalog-Nr.: 1686

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 18; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.21; Datenbank-Nr.: 2050.

Katalog-Nr.: 1687

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 18; Gewicht: 249; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.12; Datenbank-Nr.: 2041.

Katalog-Nr.: 1688

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 13; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.18; Datenbank-Nr.: 2047.

Katalog-Nr.: 1689

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 14; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.20; Datenbank-Nr.: 2049.

Katalog-Nr.: 1690

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 39; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.19; Datenbank-Nr.: 2048.

Katalog-Nr.: 1691

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 15; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.22; Datenbank-Nr.: 2051.

Katalog-Nr.: 1692

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 15; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.13; Datenbank-Nr.: 2042.

Katalog-Nr.: 1693

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 60; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.17; Datenbank-Nr.: 2046.

Katalog-Nr.: 1694

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandansatz**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 57; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.15; Datenbank-Nr.: 2044.

Katalog-Nr.: 1695

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußbodenansatz**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, Schüttung; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 82; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 154.16; Datenbank-Nr.: 2045.

Katalog-Nr.: 1696

Material: Keramik; Bezeichnung: **Apothekerabgabegefäß**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 52, Bdm: 49, H: 56, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Os: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: außen: unterhalb des Randes befindet sich eine horizontal umlaufende 4 mm breite Rille; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; die Rille dient vermutlich zur Aufnahme der Verschlusshalterung; zylindrische Gefäßform (gerade Wandung); Flachboden, keine Fußzone erkennbar; Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 157.9; Datenbank-Nr.: 2101; Tafel-Nr.: 190.

Katalog-Nr.: 1697

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7005 mausgrau; Os: rau; Fb: 7005 mausgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, untergriffiger Kragenrand; Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 157.4; Datenbank-Nr.: 2096; Tafel-Nr.: 191.

Katalog-Nr.: 1698

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Herstellungsspuren: außen: Fingerdruckmulde am Rand; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 264, e.H: 44, Wst: 10, Rst: 15; Of: 7005 mausgrau; Os: rau; Fb: 7005 mausgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: eventuell handelt es sich bei der Fingerdruckmulde um eine Töpfermarke; Beschreibung: untergriffiger Kragenrand; Ansatz der Halszone erkennbar; vgl. Krenn et al. 2007 (Objekt 451, Kat. Nr. 106 - 01); Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 157.3; Datenbank-Nr.: 2095; Tafel-Nr.: 191.

Katalog-Nr.: 1699

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Bdm: 80, e.H: 28, Wst: 5, Bst: 4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1001 beige; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; ausladende Wandung; Datierung: spätmittelalterlich (?); Fund-Nr.: 157.1; Datenbank-Nr.: 2093; Tafel-Nr.: 191.

Katalog-Nr.: 1700

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Bdm: 248, e.H: 153, Wst: 7, Bst: 10; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: sehr hart; Glasur: innen und außen: 8017 schokoladebraun; Lehmglasur; Beschreibung: Flachboden; keine ausgeprägte Fußzone; zylindrischer Gefäßkörper (gerade Wandung); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 157.2; Datenbank-Nr.: 2094; Tafel-Nr.: 191.

Katalog-Nr.: 1701

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: braun (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 157.6; Datenbank-Nr.: 2098.

Katalog-Nr.: 1702

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 157.7; Datenbank-Nr.: 2099.

Katalog-Nr.: 1703

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: braun-orange (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 157.8; Datenbank-Nr.: 2100.

Katalog-Nr.: 1704

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und außen: 2010 signalorange; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, verstärkter Rand; abgeflachter Randscheitel; Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 157.5; Datenbank-Nr.: 2097.

Katalog-Nr.: 1705

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 32; Fund-Nr.: 157.29; Datenbank-Nr.: 2121.

Katalog-Nr.: 1706

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 49; Fund-Nr.: 157.33; Datenbank-Nr.: 2125.

Katalog-Nr.: 1707

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 22; Fund-Nr.: 157.30; Datenbank-Nr.: 2122.

Katalog-Nr.: 1708

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 157.35; Datenbank-Nr.: 2127.

Katalog-Nr.: 1709

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 55; Fund-Nr.: 157.24; Datenbank-Nr.: 2116.

Katalog-Nr.: 1710

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 59; Fund-Nr.: 157.21; Datenbank-Nr.: 2113.

Katalog-Nr.: 1711

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 30; Gewicht: 160; Fund-Nr.: 157.26; Datenbank-Nr.: 2118.

Katalog-Nr.: 1712

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 52; Fund-Nr.: 157.27; Datenbank-Nr.: 2119.

Katalog-Nr.: 1713

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 78; Fund-Nr.: 157.28; Datenbank-Nr.: 2120.

Katalog-Nr.: 1714

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 60; Fund-Nr.: 157.34; Datenbank-Nr.: 2126.

Katalog-Nr.: 1715

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl:

7; Gewicht: 25; Fund-Nr.: 157.22; Datenbank-Nr.: 2114.

Katalog-Nr.: 1716

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 63; Fund-Nr.: 157.36; Datenbank-Nr.: 2128.

Katalog-Nr.: 1717

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 48; Fund-Nr.: 157.32; Datenbank-Nr.: 2124.

Katalog-Nr.: 1718

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 38; Fund-Nr.: 157.25; Datenbank-Nr.: 2117.

Katalog-Nr.: 1719

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 63; Fund-Nr.: 157.23; Datenbank-Nr.: 2115.

Katalog-Nr.: 1720

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 56; Fund-Nr.: 157.37; Datenbank-Nr.: 2129.

Katalog-Nr.: 1721

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandansatz**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 83; Fund-Nr.: 157.31; Datenbank-Nr.: 2123.

Katalog-Nr.: 1722

Material: Keramik; Bezeichnung: **Weihwasserbecken**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmer-

kung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Funktionsform: F21; Keramikart: K9; Scherbentyp: K9.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite: Verlaufdekor; Glasur: Sichtseite: grün glasiert; Beschreibung: Weihwasserbecken zum Aufhängen; Löcher für Nägel erkennbar; Rückseite: Weiss als Inschrift in den feuchten Ton eingedrückt; Datierung: 20. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.9; Datenbank-Nr.: 2143; Tafel-Nr.: 191.

Katalog-Nr.: 1723

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerfragmente**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Porzellan; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Inschrift am Teller: „zur Silberhochzeit“; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 123; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.10; Datenbank-Nr.: 2144.

Katalog-Nr.: 1724

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Dekor: außen: blau bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Inhalt: Erde und Eierschalen; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 400; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.11; Datenbank-Nr.: 2145.

Katalog-Nr.: 1725

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: türkis glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 17; Gewicht: 962; Fund-Nr.: 157.17; Datenbank-Nr.: 2109.

Katalog-Nr.: 1726

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: braun glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 175; Fund-Nr.: 157.20; Datenbank-Nr.: 2112.

Katalog-Nr.: 1727

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zuzuorden; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 85; Fund-Nr.: 157.38; Datenbank-Nr.: 2130.

Katalog-Nr.: 1728

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfliesen**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Funk-

tionsform: F24; Keramikart: K9; Glasur: Sichtseite/Blatt: weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 213; Fund-Nr.: 157.19; Datenbank-Nr.: 2111.

Katalog-Nr.: 1729

Material: Stein; Bezeichnung: **Bodenfliese**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; neben den Steinbodenfliesen waren auch Terrazzobodenfragmente vorhanden; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 412; Fund-Nr.: 157.18; Datenbank-Nr.: 2110.

Katalog-Nr.: 1730

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasgefäße nach 1945**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 589; Fund-Nr.: 157.40; Datenbank-Nr.: 2132.

Katalog-Nr.: 1731

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 157.13; Datenbank-Nr.: 2105.

Katalog-Nr.: 1732

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 31; Fund-Nr.: 157.14; Datenbank-Nr.: 2106.

Katalog-Nr.: 1733

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 56; Fund-Nr.: 157.15; Datenbank-Nr.: 2107.

Katalog-Nr.: 1734

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 43; Fund-Nr.: 157.16; Datenbank-Nr.: 2108.

Katalog-Nr.: 1735

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 21; Gewicht: 144; Fund-Nr.: 157.11; Datenbank-Nr.: 2103.

Katalog-Nr.: 1736

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Keramikgattung: Irdenware; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 40; Fund-Nr.: 157.12; Datenbank-Nr.: 2104.

Katalog-Nr.: 1737

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Schalen**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: nahezu komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Grundform: G4.4; Funktionsform: F4; Metrische Daten: Rdm: 70, Bdm: 50, H: 22, Wst: 1, Rst: 4, Bst: 1; Beschreibung: umgeklappter Rand; einziehende Wandung; Flachboden; am Boden befinden sich verbrannte Textilreste; Behältnisse eventuell mit brennbarer Flüssigkeit gefüllt (?); Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 157.10; Datenbank-Nr.: 2102; Tafel-Nr.: 192.

Katalog-Nr.: 1738

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Schnitt: 5; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; undefiniert; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 259; Fund-Nr.: 157.39; Datenbank-Nr.: 2131.

Katalog-Nr.: 1739

Material: Eisen; Bezeichnung: **Hufeisen**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Beschreibung: Hufeisen: vermutl. von einem Pferd; die Hufnägellöcher sind noch zu erkennen; Datierung: 19./ 29. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.7; Datenbank-Nr.: 2141; Tafel-Nr.: 192.

Katalog-Nr.: 1740

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Patronenhülse**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F22; Beschreibung: Patrone: Prägung: 1925, R (vermutlich Hersteller) und IX; Datierung: 20. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.8; Datenbank-Nr.: 2142; Tafel-Nr.: 192.

Katalog-Nr.: 1741

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Patronen**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Funktionsform: F22; Beschreibung: Patronen komplett: 543_49 zwei Stück; eventuell für MG 42; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.6; Datenbank-Nr.: 2140; Tafel-Nr.: 192.

Katalog-Nr.: 1742

Material: Alpaka; Bezeichnung: **Löffel**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: komplett erhalten, leicht patiniert; Funktionsform: F2; Beschreibung: Löffel mit diversen Verzierungen; Rückseite: Bunze: Alpacca, Victoria M.H. & Co. (mit einer Elefantendarstellung); Datierung: 19./ 20. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.1; Datenbank-Nr.: 2135; Tafel-Nr.: 192.

Katalog-Nr.: 1743

Material: Aluminium; Bezeichnung: **Löffel**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: komplett erhalten, leicht patiniert; Funktionsform: F2; Beschreibung: Löffel mit abgeschrägten Seiten; Rückseite: Prägung: UNIAL, W...2 (eventuell W.A.L 42) darunter befindet sich ein Stempel des Reichsadlers mit Hakenkreuz; Datierung: NS- zeitlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.2; Datenbank-Nr.: 2136; Tafel-Nr.: 192.

Katalog-Nr.: 1744

Material: Aluminium; Bezeichnung: **Gabel**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: fragmentiert; Funktionsform: F2; Beschreibung: Gabel mit Grat am Griff; Rückseite: eingeprägt: F.T.L (diese Besteckform wurde oft in den Fliegerstaffeln der Nationalsozialisten verwendet); Datierung: NS- zeitlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.3; Datenbank-Nr.: 2137; Tafel-Nr.: 193.

Katalog-Nr.: 1745

Material: Eisen; Bezeichnung: **Blechtopf**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F1; Glasur: innen weiß und außen blau emailiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 1347; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.5; Datenbank-Nr.: 2139.

Katalog-Nr.: 1746

Material: Kunststoff; Bezeichnung: **Zahnbürste**; EG; Schnitt: 5; Komplex: 1; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Zisternenschacht; Erhaltungszustand: komplett erhalten; Funktionsform: F17; Of: rötlich; Beschreibung: Zahnbürste: „made in USA“ von Fullers; Inschrift: bristled with FULLERON; Datierung: nach 1945; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 161.4; Datenbank-Nr.: 2138; Tafel-Nr.: 193.

Katalog-Nr.: 1747

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.2; Metrische Daten: Rdm: 205, Bdm: 180, e.H: 27, Wst: 14, Rst: 14, Bst: 14; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: an der Oberseite kreisförmige Leisten, bilden 4 Kreise, zur Mitte hin kleiner werdend ; Beschreibung: Flachdeckel mit aufgestelltem Rand; Bezeichnung: scheibenförmiger Flachdeckel Henkelansatz erkennbar; ; Datierung: 2. Hälfte des 12. bis 15. Jahrhundert; Fund-Nr.: 156.6; Datenbank-Nr.: 2057; Tafel-Nr.: 194.

Katalog-Nr.: 1748

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.7; Metrische Daten: Rdm: 358, e.H: 40, Wst: 10, Rst: 10; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: ausladender, untergriffiger Kragenrand, (eventuell auch als Leistenrand anzusprechen); Ansatz der Halszone zu erkennen; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 16 b); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Fund-Nr.: 156.5; Datenbank-Nr.: 2056; Tafel-Nr.: 194.

Katalog-Nr.: 1749

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußschüssel (?)**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5.2; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 300, e.H: 53, Wst: 5, Rst: 4; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8004 kupferbraun; Beschreibung: flach einziehender Rand; einziehende Wandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 156.4; Datenbank-Nr.: 2055; Tafel-Nr.: 194.

Katalog-Nr.: 1750

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: rötlich/braun (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; leicht ausladender unterschnittener Kragenrand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 156.9; Datenbank-Nr.: 2060.

Katalog-Nr.: 1751

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, unterschnittener Kragenrand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 156.11; Datenbank-Nr.: 2062.

Katalog-Nr.: 1752

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grünlich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender Leistenrand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 156.12; Datenbank-Nr.: 2063.

Katalog-Nr.: 1753

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.7; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; stark ausladender Leistenrand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 156.7; Datenbank-Nr.: 2058.

Katalog-Nr.: 1754

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: grün glasiert (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand aufgenommen; profilierter, aufgestellter Sichelrand; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 156.8; Datenbank-Nr.: 2059.

Katalog-Nr.: 1755

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8004 kupferbraun, außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; abgeflachter Randscheitel; profilierter Sichelrand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 156.10; Datenbank-Nr.: 2061.

Katalog-Nr.: 1756

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 88; Fund-Nr.: 156.15; Datenbank-Nr.: 2066.

Katalog-Nr.: 1757

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 70; Fund-Nr.: 156.16; Datenbank-Nr.: 2067.

Katalog-Nr.: 1758

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 156.29; Datenbank-Nr.: 2080.

Katalog-Nr.: 1759

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenrand**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 28; Fund-Nr.: 156.23; Datenbank-Nr.: 2074.

Katalog-Nr.: 1760

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; heller Ton; Scherbenanzahl: 19; Gewicht: 144; Fund-Nr.: 156.32; Datenbank-Nr.: 2083.

Katalog-Nr.: 1761

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 93; Gewicht: 838; Fund-Nr.: 156.13; Datenbank-Nr.: 2064.

Katalog-Nr.: 1762

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 156.17; Datenbank-Nr.: 2068.

Katalog-Nr.: 1763

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 76; Fund-Nr.: 156.20; Datenbank-Nr.: 2071.

Katalog-Nr.: 1764

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 44; Fund-Nr.: 156.27; Datenbank-Nr.: 2078.

Katalog-Nr.: 1765

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 191; Fund-

Nr.: 156.25; Datenbank-Nr.: 2076.

Katalog-Nr.: 1766

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 104; Fund-Nr.: 156.28; Datenbank-Nr.: 2079.

Katalog-Nr.: 1767

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenwand**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 156.24; Datenbank-Nr.: 2075.

Katalog-Nr.: 1768

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; heller Ton; Scherbenanzahl: 22; Gewicht: 131; Fund-Nr.: 156.31; Datenbank-Nr.: 2082.

Katalog-Nr.: 1769

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 241; Fund-Nr.: 156.14; Datenbank-Nr.: 2065.

Katalog-Nr.: 1770

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 156.18; Datenbank-Nr.: 2069.

Katalog-Nr.: 1771

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 80; Fund-Nr.: 156.19; Datenbank-Nr.: 2070.

Katalog-Nr.: 1772

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuz-

ganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 71; Fund-Nr.: 156.26; Datenbank-Nr.: 2077.

Katalog-Nr.: 1773

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 49; Fund-Nr.: 156.30; Datenbank-Nr.: 2081.

Katalog-Nr.: 1774

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; heller Ton; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 135; Fund-Nr.: 156.33; Datenbank-Nr.: 2084.

Katalog-Nr.: 1775

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenrandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 41; Fund-Nr.: 156.34; Datenbank-Nr.: 2085.

Katalog-Nr.: 1776

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenwandfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen rosa glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 156.37; Datenbank-Nr.: 2088.

Katalog-Nr.: 1777

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandansatz**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 58; Fund-Nr.: 156.22; Datenbank-Nr.: 2073.

Katalog-Nr.: 1778

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußbodenansatz**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 92; Fund-Nr.: 156.21; Datenbank-Nr.: 2072.

Katalog-Nr.: 1779

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragment**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische Daten: St: 8; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6027 lichtgrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Ansatz von einem Steg ist zu erkennen; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 156.2; Datenbank-Nr.: 2053; Tafel-Nr.: 194.

Katalog-Nr.: 1780

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/ Blatt: blau glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 209; Fund-Nr.: 156.36; Datenbank-Nr.: 2087.

Katalog-Nr.: 1781

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 79; Fund-Nr.: 156.35; Datenbank-Nr.: 2086.

Katalog-Nr.: 1782

Material: Stein; Bezeichnung: **Bodenfliesen**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 9-13; Beschreibung: Fragmente vom steinernen Bodenbelag; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 156.1; Datenbank-Nr.: 2052; Tafel-Nr.: 194.

Katalog-Nr.: 1783

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 32, e.H: 36, Wst: 5, Rst: 5; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender, nicht verstärkter Rand; schmaler, nach unten hin ausladender Hals; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 238/ F52); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 156.3; Datenbank-Nr.: 2054; Tafel-Nr.: 194.

Katalog-Nr.: 1784

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl:

1; Gewicht: 2; Fund-Nr.: 156.40; Datenbank-Nr.: 2091.

Katalog-Nr.: 1785

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 156.41; Datenbank-Nr.: 2092.

Katalog-Nr.: 1786

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 156.38; Datenbank-Nr.: 2089.

Katalog-Nr.: 1787

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 6; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: Kreuzganghof, gesamter Schnitt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 6; Fund-Nr.: 156.39; Datenbank-Nr.: 2090.

Katalog-Nr.: 1788

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Rdm: 240, e.H: 25, Wst: 10, Rst: 13; Of: 7036 platingrau; Os: rau; Fb: 7036 platingrau; Bs: körnig; Sh: hart; Dekor: am Rand: Töpfermarke; Beschreibung: umgeklappter, verstärkter Rand; am Rand: Töpfermarke, Ritzmarke (5 Kerben); vgl. Kühtreiber 1997 (Kat. Nr. 433) ; Datierung: Ende 15./ 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.5; Datenbank-Nr.: 1943; Tafel-Nr.: 195.

Katalog-Nr.: 1789

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 110, e.H: 64, Wst: 4, Rst: 3; Of: 7026 granitgrau; Os: rau; Fb: 7023 betongrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Sichelrand; steile Schulterzone; kugelige Bauchzone; vgl. Pacher 2011 (Tafel 52/6) vgl. Kühtreiber 1998 (Kat. Nr. 318); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.4; Datenbank-Nr.: 1942; Tafel-Nr.: 195.

Katalog-Nr.: 1790

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und

Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Metrische Daten: Rdm: 161, e.H: 21, Wst: 3, Rst: 10; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: gelblich (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; mit angeschrägten Rändern; einziehende Halszone; vgl. Pacher 2011 (Tafel 76/2); Datierung: 16./ 17. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.7; Datenbank-Nr.: 1945; Tafel-Nr.: 195.

Katalog-Nr.: 1791

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Metrische Daten: Rdm: 154, Hdm: 19, e.H: 62, St: 3, Rst: 8; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3009 oxidrot; Beschreibung: verstärkter, leicht ausladender Rand, teilweise ist er außen glasiert; randständiger Bandhenkel; eher steil ansteigende Schulterzone; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.6; Datenbank-Nr.: 1944; Tafel-Nr.: 195.

Katalog-Nr.: 1792

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.1; Metrische Daten: Bdm: 220, e.H: 83, Wst: 12, Bst: 10; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; leicht einziehende Fußzone; ausladende starke Wandung; Datierung: frühzeitlich; Fund-Nr.: 145.1; Datenbank-Nr.: 1939; Tafel-Nr.: 195.

Katalog-Nr.: 1793

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 202, e.H: 101, Wst: 9, Bst: 10; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: frühneuzeitlich; Fund-Nr.: 145.3; Datenbank-Nr.: 1941; Tafel-Nr.: 195.

Katalog-Nr.: 1794

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 146, e.H: 83, Wst: 6, Bst: 5; Of: 7039 quarzgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; stark ausladende Wandung: innen Kalkspuren; Datierung: frühneuzeitlich; Fund-Nr.: 145.2; Datenbank-Nr.: 1940; Tafel-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 1795

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 340, e.H: 14, Wst: 5, Rst: 12; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Hohldeckel mit verstärktem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.37; Datenbank-Nr.: 1975; Tafel-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 1796

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand;; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 145.9; Datenbank-Nr.: 1947.

Katalog-Nr.: 1797

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.11; Datenbank-Nr.: 1949.

Katalog-Nr.: 1798

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 8004 kupferbraun; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichent; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.12; Datenbank-Nr.: 1950.

Katalog-Nr.: 1799

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.13; Datenbank-Nr.: 1951.

Katalog-Nr.: 1800

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Kremprand; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 145.10; Datenbank-Nr.: 1948.

Katalog-Nr.: 1801

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Bemalung und Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Reste einer Bemalung; Glasur: innen: grün (eine genaue Farbbestimmung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Sichelrand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.14; Datenbank-Nr.: 1952.

Katalog-Nr.: 1802

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Reste eines Verlaufdekors; Glasur: transparente Glasur (Reste); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.15; Datenbank-Nr.: 1953.

Katalog-Nr.: 1803

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; Datierung: 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 145.16; Datenbank-Nr.: 1954.

Katalog-Nr.: 1804

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 145.19; Datenbank-Nr.: 1957.

Katalog-Nr.: 1805

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 33; Fund-Nr.: 145.23; Datenbank-Nr.: 1961.

Katalog-Nr.: 1806

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß oder beige glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 44; Fund-Nr.: 145.30; Datenbank-Nr.: 1968.

Katalog-Nr.: 1807

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 33; Fund-Nr.: 145.22; Datenbank-Nr.: 1960.

Katalog-Nr.: 1808

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 34; Gewicht: 495; Fund-Nr.: 145.17; Datenbank-Nr.: 1955.

Katalog-Nr.: 1809

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 21; Fund-Nr.: 145.20; Datenbank-Nr.: 1958.

Katalog-Nr.: 1810

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 118; Fund-Nr.: 145.27; Datenbank-Nr.: 1965.

Katalog-Nr.: 1811

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenwandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Glasur:

außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 35; Fund-Nr.: 145.28; Datenbank-Nr.: 1966.

Katalog-Nr.: 1812

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 157; Fund-Nr.: 145.18; Datenbank-Nr.: 1956.

Katalog-Nr.: 1813

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 26; Fund-Nr.: 145.21; Datenbank-Nr.: 1959.

Katalog-Nr.: 1814

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent oder blau glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 63; Fund-Nr.: 145.29; Datenbank-Nr.: 1967.

Katalog-Nr.: 1815

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 43; Fund-Nr.: 145.24; Datenbank-Nr.: 1962.

Katalog-Nr.: 1816

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 24; Fund-Nr.: 145.25; Datenbank-Nr.: 1963.

Katalog-Nr.: 1817

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 30; Fund-Nr.: 145.26; Datenbank-Nr.: 1964.

Katalog-Nr.: 1818

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 2; Anmerkung: Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 146.2; Datenbank-Nr.: 1977.

Katalog-Nr.: 1819

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 2; Anmerkung: Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 146.1; Datenbank-Nr.: 1976.

Katalog-Nr.: 1820

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 2; Anmerkung: Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 146.3; Datenbank-Nr.: 1978.

Katalog-Nr.: 1821

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Anmerkung: bis zur Südgrenze vom Schnitt; südlich der Südmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Metrische Daten: Rdm: 302, e.H: 60, Wst: 5, Rst: 5; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: inne: 8004 kupferbraun, 6000 patinagrün; Beschreibung: profilierter, ausladender Leistenrand; einziehende Wandung; Ausguß; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - L 52); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 147.1; Datenbank-Nr.: 1979; Tafel-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 1822

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: St: 6; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachdeckel mit Handhabe; an drei Seiten eingedrückter Knauf; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 52); Datierung: 14. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 160.1; Datenbank-Nr.: 2133; Tafel-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 1823

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 2; Sig: 6; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 219; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 160.2; Datenbank-Nr.: 2134.

Katalog-Nr.: 1824

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 298; Fund-Nr.: 145.33; Datenbank-Nr.: 1971.

Katalog-Nr.: 1825

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 158; Fund-Nr.: 145.32; Datenbank-Nr.: 1970.

Katalog-Nr.: 1826

Material: Keramik; Bezeichnung: **Gesimskachelfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 126; Fund-Nr.: 145.35; Datenbank-Nr.: 1973.

Katalog-Nr.: 1827

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zuzuordnen; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 438; Fund-Nr.: 145.34; Datenbank-Nr.: 1972.

Katalog-Nr.: 1828

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragment**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Anmerkung: bis zur Südgrenze vom Schnitt; südlich der Südmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante: V1.4.4; Metrische Daten: St: 9; Of: 1015 hellefenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert (geometrisches und florales Dekor); Glasur: Sichtseite/Blatt: Glimmerüberzug; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 147.2; Datenbank-Nr.: 1980; Tafel-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 1829

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Anmerkung: bis zur Südgrenze vom Schnitt; südlich der Südmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.4; Variante:

V1.4.4; Metrische Daten: St: 7; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches und florales Dekor (profilierte Kachel); Glasur: Sichtseite/Blatt: Glimmerüberzug; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: Zargen teilweise komplett erhalten, direkt an den Kachelrand angesetzt, mit verstärktem, eingerolltem, Rand: 15 mm stark; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 147.3; Datenbank-Nr.: 1981; Tafel-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 1830

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Anmerkung: bis zur Südgrenze vom Schnitt; südlich der Südmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Datierung: Neuzeit; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 106; Fund-Nr.: 147.4; Datenbank-Nr.: 1982.

Katalog-Nr.: 1831

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Anmerkung: bis zur Südgrenze vom Schnitt; südlich der Südmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 28; Fund-Nr.: 147.5; Datenbank-Nr.: 1983.

Katalog-Nr.: 1832

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Anmerkung: bis zur Südgrenze vom Schnitt; südlich der Südmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zuzuordnen; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 54; Fund-Nr.: 147.6; Datenbank-Nr.: 1984.

Katalog-Nr.: 1833

Material: Stein; Bezeichnung: **Bodenfliesen**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Beschreibung: unbearbeitetes Material; weiß; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 135; Fund-Nr.: 145.31; Datenbank-Nr.: 1969.

Katalog-Nr.: 1834

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 145.36; Datenbank-Nr.: 1974.

Katalog-Nr.: 1835

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Anmerkung: bis zur Südgren-

ze vom Schnitt; südlich der Südmauer; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 147.7; Datenbank-Nr.: 1985.

Katalog-Nr.: 1836

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; EG; Schnitt: 4; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: beim Baggern und Schaufeln, gesamte Auffahrt zum Kreuzganghof; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4-6; Beschreibung: zwei pilzförmige Nägel; oval- runder Kopf; quadratischer Querschnitt, nach unten hin Spitz zulaufend; ; Datierung: frühneuzeitlich; Fund-Nr.: 145.8; Datenbank-Nr.: 1946; Tafel-Nr.: 196.

Katalog-Nr.: 1837

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 198, e.H: 54, Wst: 6, Rst: 15; Of: 7038 achatgrau; Os: rau; Fb: 7038 achatgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter, leicht verdickter Rand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 4); Datierung: 2. Hälfte 12. bis 13. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.18; Datenbank-Nr.: 408; Tafel-Nr.: 197.

Katalog-Nr.: 1838

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 220, e.H: 36, Wst: 8, Rst: 24; Of: 7037 staubgrau; Os: rau; Fb: 7037 staubgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter, nicht untergriffiger Rand; Ansatz der Halszone ist zu erkennen; vlg. Sabetitsch 2011 (Randform: untergriffig, nicht umgeklappt, Phase 3); Datierung: 1.Hälfte bis Mitte 13. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.20; Datenbank-Nr.: 410; Tafel-Nr.: 197.

Katalog-Nr.: 1839

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Rdm: 223, e.H: 55, Wst: 8, Rst: 24; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: eckig umgebogener Rand; abgeflachter Randscheitel; steil ansteigende Schulterzone; Halszone durch einen horizontal umlaufenden Absatz von der Schulterzone getrennt; starke Rußspuren; vgl. Pacher 2011 (Randform: eckig umgebogen, Phase 7); Datierung: spätmittelalterliche Graphitkeramik 15./16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.19; Datenbank-Nr.: 409; Tafel-Nr.: 197.

Katalog-Nr.: 1840

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom West-

trakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 227, e.H: 53, Wst: 7, Rst: 20; Of: 7030 steingrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Rand: Töpfermarke; Beschreibung: untergriffiger Kragenrand; relativ geradlinig verlaufende Halszone; am Rand befindet sich eine Töpfermarke: Ritzmarke; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ SC-1 und EF- S2); Datierung: 15./16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.21; Datenbank-Nr.: 411; Tafel-Nr.: 197.

Katalog-Nr.: 1841

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 210, e.H: 50, Wst: 5, Rst: 16; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 2010 signalorange; Beschreibung: untergriffiger Kremprand; die Halszone ist durch einen horizontal umlaufenden Absatz von der Schulterzone getrennt; steil ansteigende Schulterzone; Kaltenberger 2009 (Typ WE-S 29); Datierung: 1. Hälfte 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.17; Datenbank-Nr.: 407; Tafel-Nr.: 197.

Katalog-Nr.: 1842

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Wst: 7; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7031 blaugrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufendes Wellenband; Beschreibung: das Wandfragment wurde auf Grund der Verzierung aufgenommen; Datierung: hochmittelalterlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.16; Datenbank-Nr.: 406; Tafel-Nr.: 197.

Katalog-Nr.: 1843

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Metrische Daten: Bdm: 178, e.H: 58, Wst: 10, Bst: 12; Of: 7038 achatgrau; Os: rau; Fb: 7038 achatgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylrindrische Fußzone; innen: Kalkspuren; Gaisbauer 2002 (Kat. Nr. 95 und 96); Datierung: spätmittelalte Graphittonkeramik 15/16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.15; Datenbank-Nr.: 405; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1844

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K4; Scherbentyp: S4.3; Metrische Daten: Bdm: 120, e.H: 37, Wst: 5, Bst: 4; Of: 3012 beigerot, 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; vgl. Kaltenberger 2009 (z.B.: Typ WE-S 2) ; Datierung: 2.Hälfte 16./ 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.12; Datenbank-Nr.: 402; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1845

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 130, e.H: 60, Wst: 6, Bst: 5; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Beschreibung: Flachboden, durchlocht; zylindrische Fußzone; Datierung: 18./19. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.13; Datenbank-Nr.: 403; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1846

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 120, e.H: 67, Wst: 6, Bst: 6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden, durchlocht; zylindrische Fußzone; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.14; Datenbank-Nr.: 404; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1847

Material: Keramik; Bezeichnung: **Birnkrug (?), sekundär Blumentopf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Bdm: 93, e.H: 37, Wst: 5, Bst: 4; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen und außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; der Boden ist durchlocht; vgl. Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 26); Datierung: 2.Hälfte 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.9; Datenbank-Nr.: 399; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1848

Material: Keramik; Bezeichnung: **Miniaturgefäß**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F12; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Bdm: 42, e.H: 23, Wst: 4, Bst: 4; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 9001 cremeweiß, außen: grün (eine genauere Farbzuordnung ist nicht mehr möglich); Beschreibung: Flachboden; stark einziehende Fußzone; der Bodenrand ist nahezu eingerollt; vgl. Dietrich 1992 (Abb. 189) Kaltenberger 2010 (Kat. Nr. 13-23, allerdings aus Fayence); Datierung: 18. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.10; Datenbank-Nr.: 400; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1849

Material: Keramik; Bezeichnung: **Koppchen**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.7; Metrische Daten: Rdm: 84, Bdm: 42, H: 44, Wst: 4, Rst: 2, Bst: 3; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: innen und außen: bemalt (florale und geometrische Muster); Glasur: innen und außen: 9001 cremeweiß; Beschrei-

bung: leicht ausladender, nicht verstärkter Rand; Flachboden mit aus der Masse geformtem Standring; vlg. Kaltenberger 2010 (idente Form, nahezu gleicher Randdruchmesser: Kat. Nr. 54-55, jedoch handelt es sich bei diesen Formen um chinesisches Porzellan im Imari-Stil); Datierung: ab 1. Hälfte 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.8; Datenbank-Nr.: 398; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1850

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Wand: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Glasur: innen: grün (eine genaue Farbbestimmung kann nicht mehr erfolgen); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.25; Datenbank-Nr.: 415.

Katalog-Nr.: 1851

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.26; Datenbank-Nr.: 416.

Katalog-Nr.: 1852

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Variante: V1.6.1; Os: glatt; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 1011 braunbeige, 6002 laubgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Leistenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.27; Datenbank-Nr.: 417.

Katalog-Nr.: 1853

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.8; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.23; Datenbank-Nr.: 413.

Katalog-Nr.: 1854

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grund-

form: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter Rand; vlg. Pacher 2011 (Randform in Phase 7); Datierung: 15./16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.28; Datenbank-Nr.: 418.

Katalog-Nr.: 1855

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vlg. Pacher 2011 (Randform in Phase 7); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.29; Datenbank-Nr.: 419.

Katalog-Nr.: 1856

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.5; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurden nur der Rand gezeichnet; ausladender, verstärkter Rand; Datierung: 17. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.31; Datenbank-Nr.: 421.

Katalog-Nr.: 1857

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.32; Datenbank-Nr.: 422.

Katalog-Nr.: 1858

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Keulenrand; vlg. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 22); Datierung: 12. bis 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.33; Datenbank-Nr.: 423.

Katalog-Nr.: 1859

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7039 quarzgrau; Os: rau; Fb: 7030 stein-

grau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter, profilierter Rand; vgl. Sabetitisch 2011 (Randform in Phase 2); Datierung: 12. bis 1. Hälfte 13. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.34; Datenbank-Nr.: 424.

Katalog-Nr.: 1860

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K7; Scherbentyp: S5.6; Of: 7036 platingrau; Os: rau; Fb: 7036 platingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter Rand; vgl. Kaltenberger 2009 (Typ EF-L 4); Datierung: 1. Hälfte 17. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.30; Datenbank-Nr.: 420.

Katalog-Nr.: 1861

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: außen: 6002 laubgrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, leicht verstärkter Rand; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.24; Datenbank-Nr.: 414.

Katalog-Nr.: 1862

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, Glasur sehr stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Malhorndekor; Glasur: innen: trsansparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vlg. Krenn 2007 (Kat. Nr. 213); Datierung: 17./18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.22; Datenbank-Nr.: 412.

Katalog-Nr.: 1863

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 214; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.48; Datenbank-Nr.: 438.

Katalog-Nr.: 1864

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 101; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.50; Datenbank-Nr.: 440.

Katalog-Nr.: 1865

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 22; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.55; Datenbank-Nr.: 445.

Katalog-Nr.: 1866

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Dekor: innen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 15; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.58; Datenbank-Nr.: 448.

Katalog-Nr.: 1867

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 18; Gewicht: 303; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.44; Datenbank-Nr.: 434.

Katalog-Nr.: 1868

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 17; Gewicht: 281; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.40; Datenbank-Nr.: 430.

Katalog-Nr.: 1869

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 13; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.68; Datenbank-Nr.: 458.

Katalog-Nr.: 1870

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.69; Datenbank-Nr.: 459.

Katalog-Nr.: 1871

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 75; Gewicht: 504; Plan-Nr.: 1;

Fund-Nr.: 49.46; Datenbank-Nr.: 436.

Katalog-Nr.: 1872

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 30; Gewicht: 365; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.49; Datenbank-Nr.: 439.

Katalog-Nr.: 1873

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 23; Gewicht: 190; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.51; Datenbank-Nr.: 441.

Katalog-Nr.: 1874

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 80; Gewicht: 845; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.43; Datenbank-Nr.: 433.

Katalog-Nr.: 1875

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Glasur: unglasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 62; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.60; Datenbank-Nr.: 450.

Katalog-Nr.: 1876

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 94; Gewicht: 1318; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.38; Datenbank-Nr.: 428.

Katalog-Nr.: 1877

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Dekor: außen: Dekor (Rollstempel usw.); Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 115; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.59; Datenbank-Nr.: 449.

Katalog-Nr.: 1878

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich

vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 16; Gewicht: 58; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.66; Datenbank-Nr.: 456.

Katalog-Nr.: 1879

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 22; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.63; Datenbank-Nr.: 453.

Katalog-Nr.: 1880

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 389; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.47; Datenbank-Nr.: 437.

Katalog-Nr.: 1881

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 90; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.56; Datenbank-Nr.: 446.

Katalog-Nr.: 1882

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 90; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.57; Datenbank-Nr.: 447.

Katalog-Nr.: 1883

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 184; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.45; Datenbank-Nr.: 435.

Katalog-Nr.: 1884

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Glasur: unglasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 29; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.61; Datenbank-Nr.: 451.

Katalog-Nr.: 1885

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 364; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.39; Datenbank-Nr.: 429.

Katalog-Nr.: 1886

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 63; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.65; Datenbank-Nr.: 455.

Katalog-Nr.: 1887

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 19; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.70; Datenbank-Nr.: 460.

Katalog-Nr.: 1888

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randhenkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 73; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.53; Datenbank-Nr.: 443.

Katalog-Nr.: 1889

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 119; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.52; Datenbank-Nr.: 442.

Katalog-Nr.: 1890

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 56; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.54; Datenbank-Nr.: 444.

Katalog-Nr.: 1891

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelrandansatzfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht:

63; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.42; Datenbank-Nr.: 432.

Katalog-Nr.: 1892

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 32; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.41; Datenbank-Nr.: 431.

Katalog-Nr.: 1893

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 24; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.67; Datenbank-Nr.: 457.

Katalog-Nr.: 1894

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 20; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.64; Datenbank-Nr.: 454.

Katalog-Nr.: 1895

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Keramikart: K1; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 17; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.62; Datenbank-Nr.: 452.

Katalog-Nr.: 1896

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F2; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 109, e.H: 53, Wst: 3, Rst: 4; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Halszone: Rollstempeldekor; Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; Randzone und Halszone durch horizontal umlaufende Leiste getrennt; vgl. Felgenhauer 2008 (Tafel 39/ 24, datiert etwas früher); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.15; Datenbank-Nr.: 500; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1897

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.7; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 54, Wst: 5, Rst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärkter leicht umgeklappter Rand; steil ansteigende

Schulterzone; kugeliger Bauch; vgl. Felgehnhauer 1982 (Kat. Nr. 24) vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 7 113, Museum Lauriacum, Enns) ; Datierung: Ende 12. bis Anfang 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.7; Datenbank-Nr.: 492; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1898

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 130, e.H: 49, Wst: 5, Rst: 13; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Halsbereich: zwei horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Beschreibung: verstärkter Rand; steil ansteigende Schulterzone; Ansatz der Bauchzone ist vorhanden, vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 8/ A151); Datierung: 14. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.10; Datenbank-Nr.: 495; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1899

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 108, e.H: 31, Wst: 5, Rst: 8; Of: 4009 pastellviolett; Os: rau; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: verstärter Rand; schmale Halszone; kugeliger Bauchansatz; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform, datierend in Phase 2 bis 3); Datierung: Ende 12. bis Anfang 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.11; Datenbank-Nr.: 496; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1900

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 2; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 132, e.H: 63, Wst: 4, Rst: 7; Of: 7011 eisengrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Bauchzone: oberer Bereich Wellenband, unterer Bereich breites Linienband; Beschreibung: verstärkter Rand; flach ansteigende Schulterzone; kugeliger Bauch; Datierung: Ende 12. Jahrhundert bis Anfang 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.5; Datenbank-Nr.: 490; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1901

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 114, e.H: 40, Wst: 3, Rst: 10; Of: 7037 staubgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Bauchzone: horizontal umlaufende zueinander parallel stehende Rillen; Beschreibung: verstärkter, umgeklappter Rand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Felgenhauer 2008 (Tafel 33/14, datiert etwas früher), vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 8/A152); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.6; Datenbank-Nr.: 491; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1902

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 114, e.H: 31, Wst: 4, Rst: 8; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; steil ansteigende Schulterzone; vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 11/ A189); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.14; Datenbank-Nr.: 499; Tafel-Nr.: 198.

Katalog-Nr.: 1903

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 180, e.H: 19, Wst: 7, Rst: 10; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Töpfermarke: Kreuz; Beschreibung: umgeklappter leicht verstärkter Rand; mit Töpfermarke (Ritzmarke); vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 2/ A35) vgl. Kaltenberger 2001 (Tafel 8, Seite 114); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.12; Datenbank-Nr.: 497; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1904

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.3; Metrische Daten: Rdm: 380, e.H: 27, Wst: 8, Rst: 22; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen Halszone: horizontal umlaufendes Wellenband; Beschreibung: umgeklappter, verstärkter Rand; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6) ; Datierung: 13. bis 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.30; Datenbank-Nr.: 515; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1905

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Variante: V2.3.1; Metrische Daten: Rdm: 240, e.H: 24, Wst: 5, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: körnig ; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen Randbereich: horizontal umlaufendes Wellenband; Beschreibung: umgeklappter, leicht verstärkter Rand; Ansatz der Halszone zu erkennen; vgl. Hofer1999 (Burg Möllersdorf, Kat. Nr. A37), vgl. Sabetitsch 2011 (Tafel 52/ 4); Datierung: spätes 13. bis 14.. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.13; Datenbank-Nr.: 498; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1906

Material: Keramik; Bezeichnung: **Loschitzer Becher**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück, Henkel; Keramikgattung: Halbsteinzeug; Grundform: G1.6.2; Funktionsform: F3; Keramikart: K6; Scherbentyp: S6.1; Metrische Daten: Rdm: 64, Hdm: 16, e.H: 64, Wst: 3, Rst: 5; Of: 3012 beigerot; Os: körnig; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: feine horizontal verlafuende Rillen im Halsbereich; Beschreibung: aus blasigem Ton (Halbsteinzeug); aufgestellter Rand; mehrere

unterrandständige Bandhenkel; setzen an der Schulterzone an; kugeliger Bauchansatz; dieser Bechertyp besitzt eine leichte Fußbildung; vgl. Felgenhauer 1982 (Kat. Nr. 198, 199), Gaimster 1997 (Abb. Nr. 162); Datierung: 15. Jh. Spätmittelalter (etwa 1450 bis 1500); Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.35; Datenbank-Nr.: 520; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1907

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Metrische Daten: Wst: 5; Of: 7036 platingrau; Os: rau; Fb: 7036 platingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Rollstempeldekor; Beschreibung: das Wandfragment wurde auf Grund der Verzierung aufgenommen; vgl. Pacher 2011 (Tafel 33/7, Phase 7); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.2; Datenbank-Nr.: 487; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1908

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Wst: 10; Of: 7024 graphitgrau; Os: körnig; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Wellenbanddekor; Glasur: innen: Graphitüberzug; Beschreibung: das Wandfragment wurde auf Grund der Verzierung aufgenommen; Datierung: Ende 12. bis 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.3; Datenbank-Nr.: 488; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1909

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Wst: 4; Of: 7024 graphitgrau; Os: rau; Fb: 7036 platingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: Rollstempeldekor; Beschreibung: das Wandfragment wurde auf Grund der Verzierung aufgenommen; vgl. Pacher 2011 (ähnliches Dekor Tafel 41/4 Phase 7), vlg. Felgenhauer 2008 (Tafel 28/9 und 12); Datierung: 15./16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.4; Datenbank-Nr.: 489; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1910

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragment**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Wst: 5; Of: innen: 7024 graphitgrau, außen: 7038 achatgrau; Os: rau; Fb: 7038 achatgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: ein horizontal umlaufendes Wellenband; Beschreibung: das Wandfragment wurde auf Grund der Verzierung aufgenommen; Datierung: spätmittelalterlich; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.9; Datenbank-Nr.: 494; Tafel-Nr.: 199.

Katalog-Nr.: 1911

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 112, e.H: 5, Wst: 5, Bst: 3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; einziehende Fußzone; Datierung:

spätmittelalterlich ; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.8; Datenbank-Nr.: 493; Tafel-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 1912

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Bdm: 145, e.H: 49, Wst: 7, Bst: 7; Of: 7037 staubgrau; Os: rau; Fb: 7037 staubgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; Datierung: spätmittelalterlich (?); Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.19; Datenbank-Nr.: 504; Tafel-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 1913

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 161, Bdm: 150, H: 18, Wst: 9, Rst: 9, Bst: 8; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7031 blaugrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachdeckel mit aufgestelltem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 41/ C1 - C3); Datierung: 2. Hälfte 12. bis Anfang 14. Jahrhundert ; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.16; Datenbank-Nr.: 501; Tafel-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 1914

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Metrische Daten: Rdm: 167, Bdm: 150, H: 17, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 6; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachdeckel mit leicht aufgeklapptem aufgestelltem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 41/ C1 -C3); Datierung: 2. Hälfte 12. bis Anfang 14. Jahrhundert ; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.17; Datenbank-Nr.: 502; Tafel-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 1915

Material: Keramik; Bezeichnung: **Flachdeckel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.1; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 115, Bdm: 105, H: 17, Wst: 5, Rst: 5, Bst: 5; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: Flachdeckel mit aufgeklapptem leicht ausladendem Rand; die Handhabe ist nicht mehr vorhanden; vgl. Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 41/ C1 - C3); Datierung: 2. Hälfte 12. bis Anfang 14. Jahrhundert ; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.18; Datenbank-Nr.: 503; Tafel-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 1916

Material: Keramik; Bezeichnung: **Hohldeckel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.1; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Metrische Daten: Rdm: 79, Wst: 3; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: Sichtseite: 1020 olivgelb; Beschreibung: vermutlich handelt es sich

um einen Zargenhohldeckel, jedoch fehlt die Zarge; die Handhabe ist auch nicht mehr vorhanden; vgl. Krenn 2007 (Kat. Nr. 268, 258); Datierung: 2. Hälfte 16. bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.1; Datenbank-Nr.: 486; Tafel-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 1917

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Variante: V2.3.1; Of: 3012 beigerot; Os: körnig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter, leicht verstärkter Rand; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13. bis 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.32; Datenbank-Nr.: 517.

Katalog-Nr.: 1918

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K3; Scherbentyp: S3.3; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; verstärkter, außen gekanteter Rand; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 1 und 2); Datierung: Ende 12. bis 13. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.31; Datenbank-Nr.: 516.

Katalog-Nr.: 1919

Material: Keramik; Bezeichnung: **Krug/Kanne**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G2; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7024 graphitgrau; Os: rau; Fb: 7024 graphitgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter, profilierter Rand; starke Rußspuren; vgl. Pacher (Randformen, vorkommend in Phase 7); Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.20; Datenbank-Nr.: 505.

Katalog-Nr.: 1920

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13. bis 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.21; Datenbank-Nr.: 506.

Katalog-Nr.: 1921

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7008 khakigrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Be-

schreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter, leicht verstärkter Rand; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.22; Datenbank-Nr.: 507.

Katalog-Nr.: 1922

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7031 blaugrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter Rand; Kaltenberger, Cech 2003 (Tafel 8/ A151); Datierung: 14./ 15. Jahrhundert ; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.23; Datenbank-Nr.: 508.

Katalog-Nr.: 1923

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.4; Of: 8019 graubraun; Os: rau; Fb: 8019 graubraun; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter Rand; vlg. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13. bis 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.24; Datenbank-Nr.: 509.

Katalog-Nr.: 1924

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7033 zementgrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; umgeklappter, verstärkter Rand; vlg. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.25; Datenbank-Nr.: 510.

Katalog-Nr.: 1925

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszweicken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Sabetitsch 2011 (Randform datierend in Phase 6); Datierung: 13./ 14. Jahrhundert; Fund-Nr.: 56.26; Datenbank-Nr.: 511.

Katalog-Nr.: 1926

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragemtiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7036 platingrau; Os: rau; Fb: 7036 platingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; untergriffiger Kragenrand; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend Phase 7); Datierung: 15./ 16. Jahrhhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.27; Datenbank-Nr.: 512.

Katalog-Nr.: 1927

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.3; Variante: V2.3.1; Of: 3012 beigerot; Os: körnig; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Keulenrand; vgl. Gutjahr, Tiefengraber 2003 (Randform 22); Datierung: Ende 12. bis Anfang 14. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.33; Datenbank-Nr.: 518.

Katalog-Nr.: 1928

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6; Of: 7037staubgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Keulenrand; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7; Datierung: 15./ 16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.28; Datenbank-Nr.: 513.

Katalog-Nr.: 1929

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; aufgestellter Keulenrand; vgl. Pacher 2011 (Randform datierend in Phase 7 und 8); Datierung: 15./16. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.29; Datenbank-Nr.: 514.

Katalog-Nr.: 1930

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 109; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.51; Datenbank-Nr.: 536.

Katalog-Nr.: 1931

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 59; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.52; Datenbank-Nr.: 537.

Katalog-Nr.: 1932

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 82; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.46; Datenbank-Nr.: 531.

Katalog-Nr.: 1933

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Beschreibung: unbearbeitetes Material: stark glimmerhaltig; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 106; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.41; Datenbank-Nr.: 526.

Katalog-Nr.: 1934

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 48; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.44; Datenbank-Nr.: 529.

Katalog-Nr.: 1935

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 60; Gewicht: 849; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.36; Datenbank-Nr.: 521.

Katalog-Nr.: 1936

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tassenfragment**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Porzellan; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 56; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.58; Datenbank-Nr.: 543.

Katalog-Nr.: 1937

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 187; Gewicht: 161; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.49; Datenbank-Nr.: 534.

Katalog-Nr.: 1938

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 79; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.53; Datenbank-Nr.: 538.

Katalog-Nr.: 1939

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; teilweise stark glimmerhaltig; Scherbenanzahl: 29; Gewicht: 161; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.48; Datenbank-Nr.: 533.

Katalog-Nr.: 1940

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Beschreibung: unbearbeitetes Material; stark glimmerhaltig; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 330; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.40; Datenbank-Nr.: 525.

Katalog-Nr.: 1941

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 20; Gewicht: 458; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.43; Datenbank-Nr.: 528.

Katalog-Nr.: 1942

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 310; Gewicht: 3569; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.62; Datenbank-Nr.: 547.

Katalog-Nr.: 1943

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 9; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.59; Datenbank-Nr.: 544.

Katalog-Nr.: 1944

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 71; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.50; Datenbank-Nr.: 535.

Katalog-Nr.: 1945

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 84; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.47; Datenbank-Nr.: 532.

Katalog-Nr.: 1946

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K3; Beschreibung: unbearbeitetes Material; stark glimmerhaltig; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 63; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.42; Datenbank-Nr.: 527.

Katalog-Nr.: 1947

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand:

sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K4; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 77; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.45; Datenbank-Nr.: 530.

Katalog-Nr.: 1948

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 53; Gewicht: 132; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.39; Datenbank-Nr.: 524.

Katalog-Nr.: 1949

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 49; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.54; Datenbank-Nr.: 539.

Katalog-Nr.: 1950

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 143; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.37; Datenbank-Nr.: 522.

Katalog-Nr.: 1951

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 14; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.38; Datenbank-Nr.: 523.

Katalog-Nr.: 1952

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Metrische Daten: Rdm: 191, Bdm: 116, H: 42, Wst: 4, Rst: 6, Bst: 4; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor; Glasur: innen: 6028 kieferngrün, 7002 olivgrau; Beschreibung: aufgestellter, profilierter Rand; Fahne: 18 mm; flache Mulde; Flachboden mit aus der Masse geformtem Standring; vgl. Kaltenberger 2009 (Kat. Nr. EF - G 19); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 152.1; Datenbank-Nr.: 2008; Tafel-Nr.: 200.

Katalog-Nr.: 1953

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen transparent glasiert, bzw. türkis; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 30; Fund-Nr.: 152.7; Datenbank-Nr.: 2014.

Katalog-Nr.: 1954

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 137; Fund-Nr.: 152.4; Datenbank-Nr.: 2011.

Katalog-Nr.: 1955

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 16; Gewicht: 57; Fund-Nr.: 152.8; Datenbank-Nr.: 2015.

Katalog-Nr.: 1956

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 50; Fund-Nr.: 152.5; Datenbank-Nr.: 2012.

Katalog-Nr.: 1957

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 52; Fund-Nr.: 152.3; Datenbank-Nr.: 2010.

Katalog-Nr.: 1958

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 72; Fund-Nr.: 152.2; Datenbank-Nr.: 2009.

Katalog-Nr.: 1959

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 62; Fund-Nr.: 152.6; Datenbank-Nr.: 2013.

Katalog-Nr.: 1960

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Variante: V1.1.7; Metrische

Daten: St: 8-17; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert, geometrisches und florales Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 6000 patinagrün; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: die Zarge ist nicht mehr vorhanden, jedoch ist der Ansatz erkennbar, schloss direkt an den Rand der Kachel an; vgl. Kaltenberger 2003 (Kat. Nr. 61 a); Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert ; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.11; Datenbank-Nr.: 401; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1961

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 12; Gewicht: 242; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.75; Datenbank-Nr.: 465.

Katalog-Nr.: 1962

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K5; Dekor: Waffeleisendekor; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 101; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.73; Datenbank-Nr.: 463.

Katalog-Nr.: 1963

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 344; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.71; Datenbank-Nr.: 461.

Katalog-Nr.: 1964

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 405; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.72; Datenbank-Nr.: 462.

Katalog-Nr.: 1965

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite: glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 18; Gewicht: 473; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.74; Datenbank-Nr.: 464.

Katalog-Nr.: 1966

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9;

Gewicht: 115; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.55; Datenbank-Nr.: 540.

Katalog-Nr.: 1967

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem Bereich des Kachelofens zuordenbar; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 52; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.57; Datenbank-Nr.: 542.

Katalog-Nr.: 1968

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 51; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.56; Datenbank-Nr.: 541.

Katalog-Nr.: 1969

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 200; Fund-Nr.: 152.9; Datenbank-Nr.: 2016.

Katalog-Nr.: 1970

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Südwesterweiterung im Folgejahr; Humus; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; kann keinem bestimmten Bereich des Kachelofens zugeordnet werden; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 523; Fund-Nr.: 152.10; Datenbank-Nr.: 2017.

Katalog-Nr.: 1971

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 24, e.H: 41, Wst: 4, Rst: 4; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: leicht ausladender Rand; lange, schmale nach unten etwas ausladende Halszone; vgl. Tarcsay 2008 (G61); Datierung: 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.1; Datenbank-Nr.: 391; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1972

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 65, e.H: 45, Wst: 2, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; einziehende, abgeschrägte Wandung; vgl. Tarcsay

2008 (Kat. Nr. G15) vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 87/F20); Datierung: 2. Hälfte 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.2; Datenbank-Nr.: 392; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1973

Material: Glas; Bezeichnung: **Becher**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenwandfragment; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 58, e.H: 77, Wst: 2, Rst: 4; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: eingeritztes Dekor (Sonnenblume?); Beschreibung: Flachboden; in der Mitte des Bodens außen befindet sich eine runde Vertiefung; zylindrische Fußzone; konische Form; vgl. Tarcsay 2008 (G14) ; Datierung: ab spätem 17./ Anfang 18. Jahrhundert bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.5; Datenbank-Nr.: 395; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1974

Material: Glas; Bezeichnung: **Becher**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Bdm: 48, e.H: 32, Wst: 2, Rst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: leichter Konkavboden; zylindrische Fußzone; konische Form; vgl. Tarcsay 2008 (G14); Datierung: ab spätem 17./ Anfang 18. Jahrhundert bis 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.6; Datenbank-Nr.: 396; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1975

Material: Glas; Bezeichnung: **Becher (?)**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 68, e.H: 30, Wst: 4, Bst: 8; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: stark nach innen einziehender Boden (Konkavboden); leicht nach innen einziehende Wandung; vgl. Tarcsay (R-G 38) ; Datierung: ab 17. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.7; Datenbank-Nr.: 397; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1976

Material: Glas; Bezeichnung: **Miniaturflasche (?)**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Metrische Daten: Bdm: 26, e.H: 33, Wst: 1; Of: matt türkis; Os: glatt; Fb: matt türkis; Bs: glatt; Beschreibung: der Durchmesser des Schaftes beträgt 11 mm; es wird als Funktion ein Fuß vermutet; es könnte sich auch um ein Zierelement handeln; vgl. Tarcsay 2007 (R-G100, P0/4); Datierung: ab spätem 17./ Anfang 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.4; Datenbank-Nr.: 394; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1977

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasrohr**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G7; Metrische Daten: e.H: 104, Wst: 1; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung:

das Röhrchen hat einen Druchmesser von 8 mm; die Funktion ist unbekannt; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.3; Datenbank-Nr.: 393; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1978

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 59; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.78; Datenbank-Nr.: 468.

Katalog-Nr.: 1979

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 22; Gewicht: 116; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.79; Datenbank-Nr.: 469.

Katalog-Nr.: 1980

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 27; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.80; Datenbank-Nr.: 470.

Katalog-Nr.: 1981

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.81; Datenbank-Nr.: 471.

Katalog-Nr.: 1982

Material: Glas; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: matt; Os: glatt; Fb: matt; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 34; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.82; Datenbank-Nr.: 472.

Katalog-Nr.: 1983

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: matt; Os: glatt; Fb: matt; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 2; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.83; Datenbank-Nr.: 473.

Katalog-Nr.: 1984

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 12; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.84; Datenbank-Nr.: 474.

Katalog-Nr.: 1985

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 56; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.85; Datenbank-Nr.: 475.

Katalog-Nr.: 1986

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 24; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.87; Datenbank-Nr.: 477.

Katalog-Nr.: 1987

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 25; Gewicht: 355; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.88; Datenbank-Nr.: 478.

Katalog-Nr.: 1988

Material: Glas; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Glasart: Massivglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 33; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.86; Datenbank-Nr.: 476.

Katalog-Nr.: 1989

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 48; Gewicht: 174; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.76; Datenbank-Nr.: 466.

Katalog-Nr.: 1990

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10;

Gewicht: 40; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.77; Datenbank-Nr.: 467.

Katalog-Nr.: 1991

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasschlacke**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 132; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.90; Datenbank-Nr.: 480.

Katalog-Nr.: 1992

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfuß**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück, Fuß; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 46, e.H: 28, Wst: 3, Bst: 13; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Fussdurchmesser: 71 mm; vgl. Tarcsay 2007 (Kat. Nr. R-G 174) ; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.34; Datenbank-Nr.: 519; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1993

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Flachglas; Funktionsform: F24; Of: milchig; Os: glatt; Fb: milchig; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.61; Datenbank-Nr.: 546.

Katalog-Nr.: 1994

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Bronzewaaggewicht**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: stark patiniert; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: Funktionsform: F25; trapezförmiger Querschnitt; runder Grundriss; keine Ritzungen; Datierung: Neuzeit (?); Gewicht: 17; Fund-Nr.: 35.1; Datenbank-Nr.: 320; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1995

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisennägel**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4-6; Beschreibung: 6 Stück Nägel mit ankerförmigem Kopf; unterschiedlichste Länge; Datierung: neuzeitlich (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.37; Datenbank-Nr.: 427; Tafel-Nr.: 201.

Katalog-Nr.: 1996

Material: Eisen; Bezeichnung: **Kette**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F19; Beschreibung: Kette mit zahlreichen 8er förmigen Gliedern; am Ende befindet sich eine Angel mit eingerollten Enden; an dieser ist das erste Glied befestigt; Datierung: neuzeitlich; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.35; Datenbank-Nr.: 425; Tafel-Nr.: 202.

Katalog-Nr.: 1997

Material: Eisen; Bezeichnung: **Dosenöffner (?)**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich

vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: Dosenöffner mit annähernd quadratischem Querschnitt; an einem Ende befindet sich ein Haken; Datierung: 19./ 20. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.36; Datenbank-Nr.: 426; Tafel-Nr.: 202.

Katalog-Nr.: 1998

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 1; Sig: 1; Anmerkung: westlich vom Westtrakt; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; (Nägel, Beschlag, Aale usw.); Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 240; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 49.89; Datenbank-Nr.: 479.

Katalog-Nr.: 1999

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Schnitt: 1; Abbauschicht: 2; Sig: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 473; Plan-Nr.: 48; Fund-Nr.: 56.60; Datenbank-Nr.: 545.

Katalog-Nr.: 2000

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 90, Bdm: 70, e.H: 80, Wst: 4, Rst: 3, Bst: 3; Of: 1013 perlweiß; Os: glatt; Fb: 1013 perlweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: außen: Goldbemalung, geometrische Muster; reliefierte Tassenoberfläche (geometische Muster); Glasur: innen und außen: transparente Glasur; Beschreibung: Konkavboden; aus der Masse geformter Standring; ausladende Fußzone; leicht gewölbte Wandung; aufgestellter Rand; Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.8; Datenbank-Nr.: 555; Tafel-Nr.: 202.

Katalog-Nr.: 2001

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tasse** ; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Steingut; Grundform: G4.4.6; Funktionsform: F2; Keramikart: K7; Scherbentyp: S7.1; Metrische Daten: Rdm: 130, Hdm: 21, e.H: 92, Wst: 4, Rst: 6; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: 5019 capriblaue Bemalung (florale Muster); Glasur: innen und außen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: ausladender nicht verstärkter Rand; unterrandständiger Bandhenkel; Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.9; Datenbank-Nr.: 556; Tafel-Nr.: 202.

Katalog-Nr.: 2002

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Metrische Daten: Rdm: 230, e.H: 41, Wst: 3, Rst: 5; Os: glatt; Fb: 1001 beige; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Dekor: innen: 3013 tomatenrot und 6007 flaschengrün bemalt (florales Muster); Glasur: außen und innen: 9001 cremeweiß; Beschreibung: ausladender leicht verstärkter Rand; kurze Fahne: 26 mm; runde Mulde; Datierung: 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.11; Datenbank-Nr.: 558; Tafel-Nr.: 202.

Katalog-Nr.: 2003

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkeltopf**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6.4; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Rdm: 314, Hdm: 25, e.H: 96, Wst: 4, Rst: 7; Os: glatt; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen: 8002 signalbraune Lehmglasur; Beschreibung: leicht einziehender profilierter Rand; steil ansteigende Schulterzone; leicht einziehende Wandung; Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.10; Datenbank-Nr.: 557; Tafel-Nr.: 203.

Katalog-Nr.: 2004

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf (?)**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Grundform: G1.6 (?); Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Scherbentyp: S9.1; Variante: V9.1.1; Metrische Daten: Bdm: 164, e.H: 75, Wst: 5, Bst: 6; Os: glatt; Fb: 4009 pastellviolett; Bs: muschelig; Sh: klingend hart; Glasur: innen und außen:8002 signalbraune Lehmglasur; Beschreibung: Flachboden; zylindrische Fußzone; gerade Wandung; vgl. Kaltbenberger 2009 (Kat. Nr. EF- G 15); Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.6; Datenbank-Nr.: 553; Tafel-Nr.: 203.

Katalog-Nr.: 2005

Material: Keramik; Bezeichnung: **Zargenhohldeckel**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G4.1.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Scherbentyp: S8.1; Metrische Daten: Rdm: 60, Bdm: 80, H: 22, Wst: 3, Rst: 3; Os: glatt; Fb: 1013 perlweiß; Bs: glatt; Sh: klingend hart; Dekor: Sichtseite: Bemalung (gold und grün, geometrisches Muster, Art Wappen); Glasur: innen und außen: transparente Glasur; Beschreibung: Zarge leicht nach innen gestellt; konvexe Wölbung; Ansatz einer Handhabe ist zu erkennen; im Inneren: die Zahlen 3306...42. ... zu erkennen; Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.7; Datenbank-Nr.: 554; Tafel-Nr.: 203.

Katalog-Nr.: 2006

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 23; Fund-Nr.: 57.31; Datenbank-Nr.: 578.

Katalog-Nr.: 2007

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 57.30; Datenbank-Nr.: 577.

Katalog-Nr.: 2008

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen weiß glasier; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 90; Fund-Nr.: 57.37; Datenbank-Nr.: 584.

Katalog-Nr.: 2009

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: außen und innen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 128; Fund-Nr.: 57.41; Datenbank-Nr.: 588.

Katalog-Nr.: 2010

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: innen und außen Lehmglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 59; Fund-Nr.: 57.43; Datenbank-Nr.: 590.

Katalog-Nr.: 2011

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 26; Fund-Nr.: 57.44; Datenbank-Nr.: 591.

Katalog-Nr.: 2012

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 57.34; Datenbank-Nr.: 581.

Katalog-Nr.: 2013

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: außen und innen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 20; Fund-Nr.: 57.39; Datenbank-Nr.: 586.

Katalog-Nr.: 2014

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 57.40; Datenbank-Nr.: 587.

Katalog-Nr.: 2015

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerfragmente**; EG; Schnitt: 3; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Porzellan; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K8; Dekor: teilweise bemalt; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 46; Fund-Nr.: 57.45; Datenbank-Nr.: 592.

Katalog-Nr.: 2016

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Glasur: außen und innnen: Lehmglasur; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 21; Fund-Nr.: 57.33; Datenbank-Nr.: 580.

Katalog-Nr.: 2017

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 174; Fund-Nr.: 57.29; Datenbank-Nr.: 576.

Katalog-Nr.: 2018

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: außen und innen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 60; Fund-Nr.: 57.38; Datenbank-Nr.: 585.

Katalog-Nr.: 2019

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen transparent glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 15; Fund-Nr.: 57.42; Datenbank-Nr.: 589.

Katalog-Nr.: 2020

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 53; Fund-Nr.: 57.32; Datenbank-Nr.: 579.

Katalog-Nr.: 2021

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 40; Fund-Nr.: 57.35; Datenbank-Nr.: 582.

Katalog-Nr.: 2022

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 33; Fund-Nr.: 57.36; Datenbank-Nr.: 583.

Katalog-Nr.: 2023

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der

Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: Rdm: 228, e.H: 141, Wst: 4, Rst: 7; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: mit floralem Dekor bemalt (9001 cremeweiß); Beschreibung: ausladender profilierter Rand; steil ansteigende Schulter; stark einziehende Wandung, ellipsoider Bauch; vgl. Pacher 2011 (Tafel 85/2); Datierung: 18/19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 58.3; Datenbank-Nr.: 596; Tafel-Nr.: 203.

Katalog-Nr.: 2024

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 25; Fund-Nr.: 58.7; Datenbank-Nr.: 600.

Katalog-Nr.: 2025

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 58.9; Datenbank-Nr.: 602.

Katalog-Nr.: 2026

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 13; Gewicht: 143; Fund-Nr.: 58.5; Datenbank-Nr.: 598.

Katalog-Nr.: 2027

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 11; Gewicht: 55; Fund-Nr.: 58.8; Datenbank-Nr.: 601.

Katalog-Nr.: 2028

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 36; Fund-Nr.: 58.6; Datenbank-Nr.: 599.

Katalog-Nr.: 2029

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramik-

gattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 22; Fund-Nr.: 58.10; Datenbank-Nr.: 603.

Katalog-Nr.: 2030

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Ganzgefäß; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.8; Metrische Daten: Rdm: 280, Bdm: 185, H: 235, Wst: 4, Rst: 5, Bst: 7; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: außen: mit geometrischen Mustern bemalt (1015 hellelfenbein, 3012 beigerot), zwei zueinander prallel stehende horizontal umlaufende Rillen in der „Schulterzone“; Beschreibung: unterschnittener Kragenrand; Halszone geht nahtlos in Bauchzone über; die Schulterzone ist lediglich durch die horizontal umlaufenden Rillen angedeutet; trichterförmige Wandung; Flachboden mit Löchern; der Boden ist an die Wand nachträglich angarniert (leicht einziehende Fußzone); Datierung: 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.3; Datenbank-Nr.: 1914; Tafel-Nr.: 203.

Katalog-Nr.: 2031

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schale**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: fragmentiert; Gefäßbereich: Rand-Bodenfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.4; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.1; Metrische Daten: Rdm: 116, Bdm: 80, H: 45, Wst: 4, Rst: 4, Bst: 4; Of: 1034 pastellgelb; Os: glatt; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: im Randbereich außen: eine horizontal umlaufende Rille; Glasur: innen: 1024 ockergelb, außen: 6007 flaschengrün; Beschreibung: aufgestellter nicht verstärkter Rand; einziehnde Wandung; Flachboden; einziehende Fußzone; Datierung: 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.1; Datenbank-Nr.: 1912; Tafel-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 2032

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopf**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.8; Metrische Daten: Rdm: 374, e.H: 45, Wst: 6, Rst: 17; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: umgeklappter, unterschnittener, verstärkter Rand; Ansatz der Halszone ist zu erkennen; Datierung: 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.4; Datenbank-Nr.: 1915; Tafel-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 2033

Material: Keramik; Bezeichnung: **Pflanzabdeckung (?)**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück;

Herstellungsspuren: innen und außen: feine Drehrillen; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.2.2; Funktionsform: F18; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.3; Metrische Daten: Rdm: 20, e.H: 60, Wst: 3, Rst: 2; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: halbkugelförmiger Bauch mit einer runden Öffnung am oberen Ende; nach unten hin offen; es könnte sich um eine Pflanzabdeckung handeln; die Ansprache ist schwierig, da das Objekt jedoch im Bereich eines Gewächshauses gefunden wurde, ist solch eine Ansprache wahrscheinlich;; Datierung: 19. Jahrhundert; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.5; Datenbank-Nr.: 1916; Tafel-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 2034

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 28; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.20; Datenbank-Nr.: 1931.

Katalog-Nr.: 2035

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 100; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.19; Datenbank-Nr.: 1930.

Katalog-Nr.: 2036

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 78; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.14; Datenbank-Nr.: 1925.

Katalog-Nr.: 2037

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 21; Gewicht: 262; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.15; Datenbank-Nr.: 1926.

Katalog-Nr.: 2038

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Ke-

ramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 16; Gewicht: 226; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.17; Datenbank-Nr.: 1928.

Katalog-Nr.: 2039

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.22; Datenbank-Nr.: 1933.

Katalog-Nr.: 2040

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerwandfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Porzellan; Keramikart: K8; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.23; Datenbank-Nr.: 1934.

Katalog-Nr.: 2041

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 170; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.16; Datenbank-Nr.: 1927.

Katalog-Nr.: 2042

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 27; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.21; Datenbank-Nr.: 1932.

Katalog-Nr.: 2043

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenbodenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Keramikart: K9; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 42; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.18; Datenbank-Nr.: 1929.

Katalog-Nr.: 2044

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im

Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 73; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.24; Datenbank-Nr.: 1935.

Katalog-Nr.: 2045

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 46; Fund-Nr.: 57.46; Datenbank-Nr.: 593.

Katalog-Nr.: 2046

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragment**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Variante: V1.5.2; Metrische Daten: St: 8-24; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches Dekor; Glasur: Sichtseite/Blatt: 7003 moosgrau; Beschreibung: Sichtseite: gering reliefiertes Blatt, ansonsten eben (aus einem Model geformt); Rückseite: Ansatz einer Zarge vorhanden; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 58.2; Datenbank-Nr.: 595; Tafel-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 2047

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 15; Gewicht: 255; Fund-Nr.: 58.11; Datenbank-Nr.: 604.

Katalog-Nr.: 2048

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keinem Kachelofenbereich zuzuordnende Stücke; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 101; Fund-Nr.: 58.12; Datenbank-Nr.: 605.

Katalog-Nr.: 2049

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6, G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 8-17; Of: 1015 hellelfenbein; Os: rau; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: geometrisches Dekor; Beschreibung: Sichtseite: wenig reliefiertes Blatt,

ansonsten eben (aus einem Model geformt); Lehmspuren; Rückseite: Ansatz der Zargen ist vorhanden, die Zargen selbst nicht ; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.2; Datenbank-Nr.: 1913; Tafel-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 2050

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite/Blatt: grün glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 22; Gewicht: 617; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.25; Datenbank-Nr.: 1936.

Katalog-Nr.: 2051

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 74; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.27; Datenbank-Nr.: 1938.

Katalog-Nr.: 2052

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; keine Zuordnung zu einem Bereich des Kachelofens möglich; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 218; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.26; Datenbank-Nr.: 1937.

Katalog-Nr.: 2053

Material: Stein; Bezeichnung: **Wetzstein**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Metrische Daten: St: 18; Of: 7033 zementgrau; Os: glatt; Fb: 7033 zementgrau; Bs: rau; Beschreibung: zum Ende hin spitz zulaufender Wetzstein, unregelmäßige Oberfläche, daher eventuell von Hand angefertigt; Datierung: Neuzeit (?); Fund-Nr.: 57.16; Datenbank-Nr.: 563; Tafel-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 2054

Material: Stein; Bezeichnung: **Wetzstein**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: fragmentiert; Metrische Daten: St: 16; Of: 7033 zementgrau; Os: glatt; Fb: 7033 zementgrau; Bs: rau; Beschreibung: zum Ende hin spitz zulaufender Wetzstein, unregelmäßige Oberfläche, daher eventuell von Hand angefertigt; vgl. Kübtreiber 2006 (Kat. Nr. E 18 bis E 21); Datierung: 18. bis 20. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.17; Datenbank-Nr.: 564; Tafel-Nr.: 204.

Katalog-Nr.: 2055

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 54, e.H: 57, Wst: 4, Rst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: flach ausladender Rand; langer Hals; vgl. Tarcsay 1998 (Kat. Nr. 210/ F20); Datierung: 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.1; Datenbank-Nr.: 548; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2056

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 27, e.H: 38, Wst: 2, Rst: 4; Of: milchig; Os: glatt; Fb: milchig; Bs: glatt; Beschreibung: abgeschrägter leicht ausladender Rand; flach ansteigende Schulter; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 57.2; Datenbank-Nr.: 549; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2057

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 35, e.H: 51, Wst: 4, Rst: 7; Of: transparent grün; Os: glatt ; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: flach ausladender leicht verstärkter Rand; längerer Halsbereich; flach ansteigende Schulter; vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G84); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.3; Datenbank-Nr.: 550; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2058

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: e.H: 54, Wst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unförmiger Flaschenhals mit Inschrift: P: JOH; der Rand ist profiliert; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 57.4; Datenbank-Nr.: 551; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2059

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenboden**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Bdm: 50, e.H: 29, Wst: 3, Bst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: Konkavboden mit abgeflachtem Rand (dient als eine Art Standring); gerade Wandung; vgl. Tarcsay (Kat. Nr. 75); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 57.5; Datenbank-Nr.: 552; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2060

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Funktionsform: F1; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 49; Fund-Nr.: 57.23; Datenbank-Nr.: 570.

Katalog-Nr.: 2061

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 5; Fund-Nr.: 57.25; Datenbank-Nr.: 572.

Katalog-Nr.: 2062

Material: Glas; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Inschrift am Boden: 1 1/2; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 8; Fund-Nr.: 57.26; Datenbank-Nr.: 573.

Katalog-Nr.: 2063

Material: Glas; Bezeichnung: **Bodenhohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 26; Fund-Nr.: 57.27; Datenbank-Nr.: 574.

Katalog-Nr.: 2064

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 17; Fund-Nr.: 57.24; Datenbank-Nr.: 571.

Katalog-Nr.: 2065

Material: Glas; Bezeichnung: **Tellerscheibenfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 1; Fund-Nr.: 57.28; Datenbank-Nr.: 575.

Katalog-Nr.: 2066

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: nicht transparent; Os: glatt; Fb: nicht transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 1; Fund-Nr.: 58.4; Datenbank-Nr.: 597.

Katalog-Nr.: 2067

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent braun; Os: glatt; Fb: transparent braun; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 4; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.8; Datenbank-Nr.: 1919.

Katalog-Nr.: 2068

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.9; Datenbank-Nr.: 1920.

Katalog-Nr.: 2069

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent ; Os: glatt; Fb: transparent ; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 20; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.10; Datenbank-Nr.: 1921.

Katalog-Nr.: 2070

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 5; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.11; Datenbank-Nr.: 1922.

Katalog-Nr.: 2071

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 221; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.12; Datenbank-Nr.: 1923.

Katalog-Nr.: 2072

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent grün; Os: glatt; Fb: transparent grün; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 40; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.13; Datenbank-Nr.: 1924.

Katalog-Nr.: 2073

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Glasart: Flachglas; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbear-

beitetes Material; Scherbenanzahl: 30; Gewicht: 64; Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.7; Datenbank-Nr.: 1918.

Katalog-Nr.: 2074

Material: Eisen; Bezeichnung: **Kette**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: die Kette besteht aus mehreren ovalen Gliedern, die ineinander gehängt sind; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 57.18; Datenbank-Nr.: 565; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2075

Material: Eisen; Bezeichnung: **Manschette (?)**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: annähernd rund gebogenes starkes Blech; an den Enden mit einem Eisenachter zusammengefasst; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 57.19; Datenbank-Nr.: 566; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2076

Material: Eisen; Bezeichnung: **Manschette (?)**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 3; Beschreibung: annähernd rund gebogenes starkes Blech; an den Enden mit einem Eisenachter zusammengefasst; am gegenüberliegenden Ende befindet sich eine angefügte Öse: 9 mm stark; Datierung: neuzeitlich (?); Fund-Nr.: 57.20; Datenbank-Nr.: 567; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2077

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenobjekt**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Beschreibung: die Funktion dieses Objektes ist nicht klar; eventuell handelt es sich um ein Teil für einen Ofen oder dient als Aufsatz für etwas; Datierung: 19./ Anfang 20. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 57.21; Datenbank-Nr.: 568; Tafel-Nr.: 205.

Katalog-Nr.: 2078

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Ring**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: stark patiniert; Grundform: G6; Metrische Daten: St: 9; Beschreibung: hohler Bronze(?)ring; Durchmesser: 9mm; d:0,5: eingerollt;die Naht ist auf einer Seite zu erkennen; eventuell Vorhangring (?); Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 57.12; Datenbank-Nr.: 559; Tafel-Nr.: 206.

Katalog-Nr.: 2079

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Ring**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: stark patiniert; Grundform: G6; Metrische Daten: St: 6; Beschreibung: hohler Bronze(?)ring; d:0,5 eingerollt;die Naht ist auf einer Seite zu erkennen; der Ring ist flach gedrückt; eventuell Vorhangring (?); Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 57.13; Datenbank-Nr.: 560; Tafel-Nr.: 206.

Katalog-Nr.: 2080

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Ring**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Grundform: G6; Metrische Daten: St: 6; Beschreibung: hohler Bronze(?)ring; Durchmesser: 5 mm; d:0,5;

eingerollt;die Naht ist auf einer Seite zu erkennen; auf einer Seite ist der Ring eingedrückt; eventuell Vorhangring (?); Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 57.14; Datenbank-Nr.: 561; Tafel-Nr.: 206.

Katalog-Nr.: 2081

Material: Buntmetall; Bezeichnung: **Abschluss einer Vorhangstange (?)**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: patiniert; Grundform: G6.2; Metrische Daten: Bdm: 34, e.H: 76, Wst: 1, Bst: 1; Beschreibung: die Funktion dieses Bronzeobjekts ist unklar; eventuell handelt es sich um eine Abdeckung einer Vorhangstange; Datierung: späte Neuzeit (?); Fund-Nr.: 57.15; Datenbank-Nr.: 562; Tafel-Nr.: 206.

Katalog-Nr.: 2082

Material: Blei; Bezeichnung: **Bleisteg**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 1; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 2-3; Of: 9002 grauweiß; Fb: 9002 grauweiß; Beschreibung: Bleistege; dienen als Halterung für Butzenscheiben oder Tellerscheiben; H- förmiges Profil; vgl. Kaufmann (Profiltyp d bis e, neuzeitlich); Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 57.22; Datenbank-Nr.: 569; Tafel-Nr.: 206.

Katalog-Nr.: 2083

Material: Eisen; Bezeichnung: **Metallstift (?)**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Anmerkung: Abtiefen neben der Steinmauer auf den Felsen; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 6; Beschreibung: vermutlich diente dieses Metallobjekt als Stift ; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 58.1; Datenbank-Nr.: 594; Tafel-Nr.: 206.

Katalog-Nr.: 2084

Material: Eisen; Bezeichnung: **Haken (dünne Klampfe?)**; EG; Schnitt: 2; Abbauschicht: 2; Sig: 4; Anmerkung: im Osten des Klosters (vor der Klostermauer),
im Bereich wo das Ziegelpflaster fehlt; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 6-10; Beschreibung: Eisenhaken, eventuell als eine Art Klampfe verwendet (jedoch sehr dünn) ; Datierung: 19. Jahrhundert (?); Plan-Nr.: 1; Fund-Nr.: 144.6; Datenbank-Nr.: 1917; Tafel-Nr.: 206.

Katalog-Nr.: 2085

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F1; Keramikart: K5; Scherbentyp: S5.6 ; Metrische Daten: Rdm: 288, e.H: 40, Wst: 5, Rst: 3; Of: 7033 zementgrau; Os: rau; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: geglättet; außen im Halsbereich: horizontal umlaufende Rille; Beschreibung: ausladender, umgeklappter, unterschnittener Rand; einziehende Halszone; vgl. Kurt Bors 1990 (Randform D6); Datierung: Anfang 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.14; Datenbank-Nr.: 66; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2086

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware;

Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.1; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Malhorndekor (?); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat.Nr. 207), Kaltenberger 2009 (PE-V3); Datierung: Ende 17. / Anfang 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.16; Datenbank-Nr.: 68.

Katalog-Nr.: 2087

Material: Keramik; Bezeichnung: **Teller**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Malhorndekor (?); Glasur: innen: transparente Glasur; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Sichelrand, teilweise außen glasiert; vgl. Krenn et al. 2007 (Kat.Nr. 207), Kaltenberger 2009 (PE-V3); Datierung: Ende 17./ Anfang 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.17; Datenbank-Nr.: 69.

Katalog-Nr.: 2088

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1034 pastellgelb; Os: rau; Fb: 1034 pastellgelb; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3007 schwarzrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; Datierung: spätes 17./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.18; Datenbank-Nr.: 70.

Katalog-Nr.: 2089

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, stark verwitterte Glasur; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.5; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: braun (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich); Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; ausladender, nicht verstärkter Rand; Datierung: 17./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.21; Datenbank-Nr.: 73.

Katalog-Nr.: 2090

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.6; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Glasur: innen: 3009 oxidrot; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; unterschnittener Kragenrand; vgl. Krenn 2007 (Kat.Nr. 15); Datierung: 2. Hälfte 16./18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.22; Datenbank-Nr.: 74.

Katalog-Nr.: 2091

Material: Keramik; Bezeichnung: **Topf**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schutt-

schichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G1.6; Funktionsform: F3; Keramikart: K5; Of: 7033 zementgrau; Os: rau/glatt; Fb: 7030 steingrau; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: geglättet; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; Leistenrand; horizontal umlaufende Kehlung am oberen Randende; vgl. Kurt Bors 1990 (Randform D6); Datierung: Anfang 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.20; Datenbank-Nr.: 72.

Katalog-Nr.: 2092

Material: Keramik; Bezeichnung: **Schüssel**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert, innen ist die Glasur stark verwittert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G4.5; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Scherbentyp: S1.; Variante: V; Os: glatt; Fb: 1015 hellelfenbein; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: innen: Verlaufdekor; Glasur: innen: gelb, grün (eine genaue Farbbestimmung ist nicht möglich), außen: 6000 patinagrün; Beschreibung: zu Vergleichszwecken wurde nur der Rand gezeichnet; profilierter Rand; aufgrund von Funden aus dieser Schicht kann angenommen werden, dass der Rand Ende 17. Jh./Anfang 18. Jahrhundert datiert; Datierung: 2. Hälfte 16. bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.19; Datenbank-Nr.: 71.

Katalog-Nr.: 2093

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 14; Gewicht: 207; Fund-Nr.: 2.32; Datenbank-Nr.: 84.

Katalog-Nr.: 2094

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 8; Gewicht: 84; Fund-Nr.: 2.36; Datenbank-Nr.: 88.

Katalog-Nr.: 2095

Material: Keramik; Bezeichnung: **Tellerrandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner ; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G5.2; Funktionsform: F2; Keramikart: K1; Dekor: innen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 38; Fund-Nr.: 2.37; Datenbank-Nr.: 89.

Katalog-Nr.: 2096

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 38; Fund-Nr.: 2.45; Datenbank-Nr.: 97.

Katalog-Nr.: 2097

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blumentopffragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F18; Keramikart: K2; Dekor: außen bemalt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 13; Fund-Nr.: 2.48; Datenbank-Nr.: 100.

Katalog-Nr.: 2098

Material: Keramik; Bezeichnung: **Randfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 7; Fund-Nr.: 2.29; Datenbank-Nr.: 81.

Katalog-Nr.: 2099

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 54; Gewicht: 430; Fund-Nr.: 2.31; Datenbank-Nr.: 83.

Katalog-Nr.: 2100

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 12; Gewicht: 82; Fund-Nr.: 2.35; Datenbank-Nr.: 87.

Katalog-Nr.: 2101

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 10; Gewicht: 88; Fund-Nr.: 2.43; Datenbank-Nr.: 95.

Katalog-Nr.: 2102

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 19; Gewicht: 286; Fund-Nr.: 2.28; Datenbank-Nr.: 80.

Katalog-Nr.: 2103

Material: Keramik; Bezeichnung: **Wandfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenan-

zahl: 3; Gewicht: 19; Fund-Nr.: 2.52; Datenbank-Nr.: 104.

Katalog-Nr.: 2104

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Keramikgattung: Steinzeug; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 29; Fund-Nr.: 2.47; Datenbank-Nr.: 99.

Katalog-Nr.: 2105

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 94; Fund-Nr.: 2.33; Datenbank-Nr.: 85.

Katalog-Nr.: 2106

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Glasur: innen und außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 83; Fund-Nr.: 2.34; Datenbank-Nr.: 86.

Katalog-Nr.: 2107

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 63; Fund-Nr.: 2.44; Datenbank-Nr.: 96.

Katalog-Nr.: 2108

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 26; Fund-Nr.: 2.30; Datenbank-Nr.: 82.

Katalog-Nr.: 2109

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steingut; Keramikart: K7; Glasur: innen und außen weiß glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 16; Fund-Nr.: 2.51; Datenbank-Nr.: 103.

Katalog-Nr.: 2110

Material: Keramik; Bezeichnung: **Mineralwasserflaschenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2;

Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Keramikgattung: Steinzeug; Funktionsform: F3; Keramikart: K9; Glasur: außen glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 40; Fund-Nr.: 2.46; Datenbank-Nr.: 98.

Katalog-Nr.: 2111

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment, Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 80; Fund-Nr.: 2.38; Datenbank-Nr.: 90.

Katalog-Nr.: 2112

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 40; Fund-Nr.: 2.40; Datenbank-Nr.: 92.

Katalog-Nr.: 2113

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 90; Fund-Nr.: 2.39; Datenbank-Nr.: 91.

Katalog-Nr.: 2114

Material: Keramik; Bezeichnung: **Henkelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Henkel; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K5; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 100; Fund-Nr.: 2.41; Datenbank-Nr.: 93.

Katalog-Nr.: 2115

Material: Keramik; Bezeichnung: **Fußfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Fuß; Keramikgattung: Irdenware; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 62; Fund-Nr.: 2.42; Datenbank-Nr.: 94.

Katalog-Nr.: 2116

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachel**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Grundform: G1.6,G4.5; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Variante: V2.5.1; Metrische Daten: St: 6-8; Of: 1001 beige; Os: rau; Fb: 1001 beige; Bs: geklüftet; Sh: hart; Dekor: Sichtseite/Blatt: profiliert, mit floralem Muster; Glasur: Glimmerüberzug; Beschreibung: Sichtseite: reliefiertes Blatt (aus einem Model geformt); Rückseite: An-

satz der Zargen sind zu erkennen; Datierung: aufgrund der goldglimmerhaltigen Engobe ; Datierung: Mitte 16. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.15; Datenbank-Nr.: 67; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2117

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfliese**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Grundform: G6; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Scherbentyp: S2.5; Metrische Daten: St: 16; Of: 3012 beigerot; Os: rau; Fb: 3012 beigerot; Bs: geklüftet; Sh: hart; Beschreibung: runde (?) Bodenfliese; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 2.10; Datenbank-Nr.: 62; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2118

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K1; Glasur: Sichtseite glasiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 15; Gewicht: 581; Fund-Nr.: 2.23; Datenbank-Nr.: 75.

Katalog-Nr.: 2119

Material: Keramik; Bezeichnung: **Blattkachelfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Dekor: Waffeleisendekor; Glasur: Glimmerüberzug; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 122; Fund-Nr.: 2.27; Datenbank-Nr.: 79.

Katalog-Nr.: 2120

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randwandfragment; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F6; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 18; Gewicht: 297; Fund-Nr.: 2.24; Datenbank-Nr.: 76.

Katalog-Nr.: 2121

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikffragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Beschreibung: Firstkappe (?) unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 47; Fund-Nr.: 2.26; Datenbank-Nr.: 78.

Katalog-Nr.: 2122

Material: Keramik; Bezeichnung: **Bodenfliesenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Keramikgattung: Irdenware; Funktionsform: F24; Keramikart: K2; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 241; Fund-Nr.: 2.25; Datenbank-Nr.: 77.

Katalog-Nr.: 2123

Material: Stein; Bezeichnung: **Bodenfliesen**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschicht; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 16; Fund-Nr.: 2.11; Datenbank-Nr.: 63; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2124

Material: Stein; Bezeichnung: **Bodenfliesenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Funktionsform: F1; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 122; Fund-Nr.: 2.49; Datenbank-Nr.: 101.

Katalog-Nr.: 2125

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F3; Metrische Daten: Rdm: 47, e.H: 35, Wst: 4, Rst: 10; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: flacher Randscheitel; leicht ausladender, verstärkter Rand; leicht einziehende Halszone; flache Schulterzone; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G72); Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.5; Datenbank-Nr.: 57; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2126

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 28, e.H: 37, Wst: 2, Rst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: eingerollter, verstärkter Rand; schmale lange Halszone; Ansatz der Schulterzone erkennbar; vgl. Tarcsay 2008 (Typ G62); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.6; Datenbank-Nr.: 58; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2127

Material: Glas; Bezeichnung: **Flaschenhals**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 24, e.H: 25, Wst: 1, Rst: 7; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: flacher Randscheitel; ausladender Rand; schmale, kurze Halszone, leicht nach unten hin ausladend; flach ansteigende Schulterzone; Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.7; Datenbank-Nr.: 59; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2128

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 90, e.H: 29, Wst: 3, Rst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Dekor: außen: feine geometrische und florale Einritzungen, Diamantriss; Beschreibung: ausladender, nicht verstärkter Rand; einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (Dekor ähnlich den Diamantrissde-

korformen); Datierung: 2. Hälfte 16, bis 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.1; Datenbank-Nr.: 53; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2129

Material: Glas; Bezeichnung: **Trinkglas**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G1.6; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 100, e.H: 34, Wst: 3, Rst: 5; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: ausladender, leicht verstärkter Rand; einziehende Wandung; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G45); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.2; Datenbank-Nr.: 54; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2130

Material: Glas; Bezeichnung: **Standfuß (?)**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Glasart: Massivglas; Grundform: G6; Metrische Daten: St: 10-21; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: quadratischer Querschnitt mit unterschiedlicher Dimension; an beiden Enden gibt es einen Fortsatz; geschliffen (?); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 2.3; Datenbank-Nr.: 55; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2131

Material: Glas; Bezeichnung: **Boden (?)**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: e.H: 51, Bst: 2; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: stark einziehender Boden; (wie ein nach oben gestülpter Trichter) steile Bodenwandung; Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 2.8; Datenbank-Nr.: 60; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2132

Material: Glas; Bezeichnung: **Knauf eines Hohldeckels (?)**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Massivglas; Grundform: G4.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: e.H: 30, Wst: 3; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: eventuell handelt es sich um die Handhabe eines Hohldeckels Durchmesser des Knaufs: 24 mm; vgl. Tarcsay 2007 (Typ R - G78); Datierung: 17./ 18. Jahrhundert (?); Fund-Nr.: 2.4; Datenbank-Nr.: 56; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2133

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 71; Fund-Nr.: 2.53; Datenbank-Nr.: 105.

Katalog-Nr.: 2134

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of:

transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 6; Gewicht: 87; Fund-Nr.: 2.54; Datenbank-Nr.: 106.

Katalog-Nr.: 2135

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 9; Fund-Nr.: 2.56; Datenbank-Nr.: 108.

Katalog-Nr.: 2136

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Hohlglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 13; Fund-Nr.: 2.57; Datenbank-Nr.: 109.

Katalog-Nr.: 2137

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: patiniert türkis; Os: glatt; Fb: patiniert türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 9; Gewicht: 46; Fund-Nr.: 2.59; Datenbank-Nr.: 111.

Katalog-Nr.: 2138

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Of: patiniert türkis; Os: glatt; Fb: patiniert türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 1; Gewicht: 3; Fund-Nr.: 2.60; Datenbank-Nr.: 112.

Katalog-Nr.: 2139

Material: Glas; Bezeichnung: **Hohlglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Bodenstück; Glasart: Hohlglas; Of: patiniert türkis; Os: glatt; Fb: patiniert türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 9; Fund-Nr.: 2.61; Datenbank-Nr.: 113.

Katalog-Nr.: 2140

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Glasart: Flachglas; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 2.55; Datenbank-Nr.: 107.

Katalog-Nr.: 2141

Material: Glas; Bezeichnung: **Flachglasfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Wandstück; Of: transparent türkis; Os: glatt; Fb: transparent türkis; Bs: glatt; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 4; Gewicht: 10; Fund-Nr.: 2.58; Datenbank-Nr.: 110.

Katalog-Nr.: 2142

Material: Glas; Bezeichnung: **Glaseisenschlacke**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 5; Gewicht: 184; Fund-Nr.: 2.50; Datenbank-Nr.: 102.

Katalog-Nr.: 2143

Material: Eisen; Bezeichnung: **Nägel**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F24; Metrische Daten: St: 4; Beschreibung: vier Nägel mit rundem Querschnitt und rundem Kopf; das Ende ist bei allen spitz zulaufend; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 2.12; Datenbank-Nr.: 64; Tafel-Nr.: 207.

Katalog-Nr.: 2144

Material: Eisen; Bezeichnung: **Ahle**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert und fragmentiert; Funktionsform: F7; Metrische Daten: St: 4-10; Beschreibung: vermutlich handelt es sich um eine Aale; sie diente für die Durchlochung von z.B.: Leder; annähernd quadratischer Querschnitt; an der Seite befindet sich eine längliche Vertiefung; ; Datierung: neuzeitlich; Fund-Nr.: 2.13; Datenbank-Nr.: 65; Tafel-Nr.: 208.

Katalog-Nr.: 2145

Material: Alpaka; Bezeichnung: **Löffel**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: komplett erhalten, leicht korrodiert; Funktionsform: F2; Metrische Daten: St: 1-3; Dekor: verzierter Griff: florales Dekor; Beschreibung: Bunzierung: GRADE ALPACCA; Länge 211 mm; Datierung: 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 2.9; Datenbank-Nr.: 61; Tafel-Nr.: 208.

Katalog-Nr.: 2146

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Funktionsform: F24; Beschreibung: unbearbeitetes Material; 1 Stück Nagel; Scherbenanzahl: 2; Gewicht: 14; Fund-Nr.: 2.62; Datenbank-Nr.: 114.

Katalog-Nr.: 2147

Material: Eisen; Bezeichnung: **Gürtelschnalle**; EG; Raum-Nr.: Karner; Schnitt: Sektor 1; Abbauschicht: 4; Erhaltungszustand: sehr stark korrodiert; Funktionsform: F7; Metrische Daten: St: 8; Beschreibung: runde Schnalle mit ankorrodiertem Dorn; runder Querschnitt der Schnalle und des Dorns; Datierung: frühe Neuzeit (?); Fund-Nr.: 14.1; Datenbank-Nr.: 220; Tafel-Nr.: 208.

Katalog-Nr.: 2148

Material: Holz; Bezeichnung: **Holzfragmente**; EG; Raum-Nr.: Karner; Abbauschicht: 2; Sig: 2; Anmerkung: Schuttschichten; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: vermutlich unbearbeitet; unbearbeitetes Material; Scherbenanzahl: 3; Gewicht: 168; Fund-Nr.: 2.63; Datenbank-Nr.: 115.

Katalog-Nr.: 2149

Material: Holz; Bezeichnung: **Kern**; EG; Raum-Nr.: Karner; Schnitt: Sektor 2; Abbauschicht: 2; Beschreibung: Kern von Steinobst; von Maus angeknabbert; Fund-Nr.: 7.1; Datenbank-Nr.: 132; Tafel-Nr.: 208.

Katalog-Nr.: 2150

Material: Keramik; Bezeichnung: **Keramikfragmente**; EG; Abbauschicht: 1; Anmerkung: Streufunde; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; da es sich um Streufunde handelt wurde die Keramik im Gesamten aufgenommen; Scherbenanzahl: 126; Gewicht: 1875; Fund-Nr.: 3.1; Datenbank-Nr.: 116.

Katalog-Nr.: 2151

Material: Keramik; Bezeichnung: **Baukeramikfragmente**; EG; Anmerkung: Streufunde; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; da es sich um Streufunde handelt wurde die Baukeramik im Gesamten aufgenommen; Scherbenanzahl: 19; Gewicht: 2165; Fund-Nr.: 3.2; Datenbank-Nr.: 117.

Katalog-Nr.: 2152

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasfragmente**; EG; Anmerkung: Streufunde; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; da es sich um Streufunde handelt wurde das Glas im Gesamten aufgenommen; Scherbenanzahl: 27; Gewicht: 142; Fund-Nr.: 3.3; Datenbank-Nr.: 118.

Katalog-Nr.: 2153

Material: Eisen; Bezeichnung: **Eisenfragmente**; EG; Anmerkung: Streufunde; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Beschreibung: unbearbeitetes Material; da es sich um Streufunde handelt wurde das Eisen im Gesamten aufgenommen; Scherbenanzahl: 7; Gewicht: 98; Fund-Nr.: 3.4; Datenbank-Nr.: 119.

Katalog-Nr.: 2154

Material: Glas; Bezeichnung: **Glasflasche**; EG; Schnitt: unbekannter Bereich; Anmerkung: Streufund, bei Bauarbeiten entdeckt; Erhaltungszustand: sehr stark fragmentiert; Gefäßbereich: Randstück; Glasart: Hohlglas; Grundform: G3.1; Funktionsform: F2; Metrische Daten: Rdm: 11, Hdm: 13, e.H: 72, Wst: 3, Rst: 2; Of: transparent; Os: glatt; Fb: transparent; Bs: glatt; Beschreibung: aufgestellter, nicht verstärkter Rand; gewölbter Hals; steil ansteigende Schulterzone; unterrandständiger Henkel; vgl. Tarcsay 2008 (Kat. Nr. G 86); Datierung: 18./ 19. Jahrhundert; Fund-Nr.: 61.1; Datenbank-Nr.: 606; Tafel-Nr.: 209.

Katalog-Nr.: 2155

Material: Keramik; Bezeichnung: **Streufunde ohne Zuordnung**; EG; Beschreibung: unbearbeitetes Material; Gewicht: 4159; Fund-Nr.: 162.1; Datenbank-Nr.: 2146.

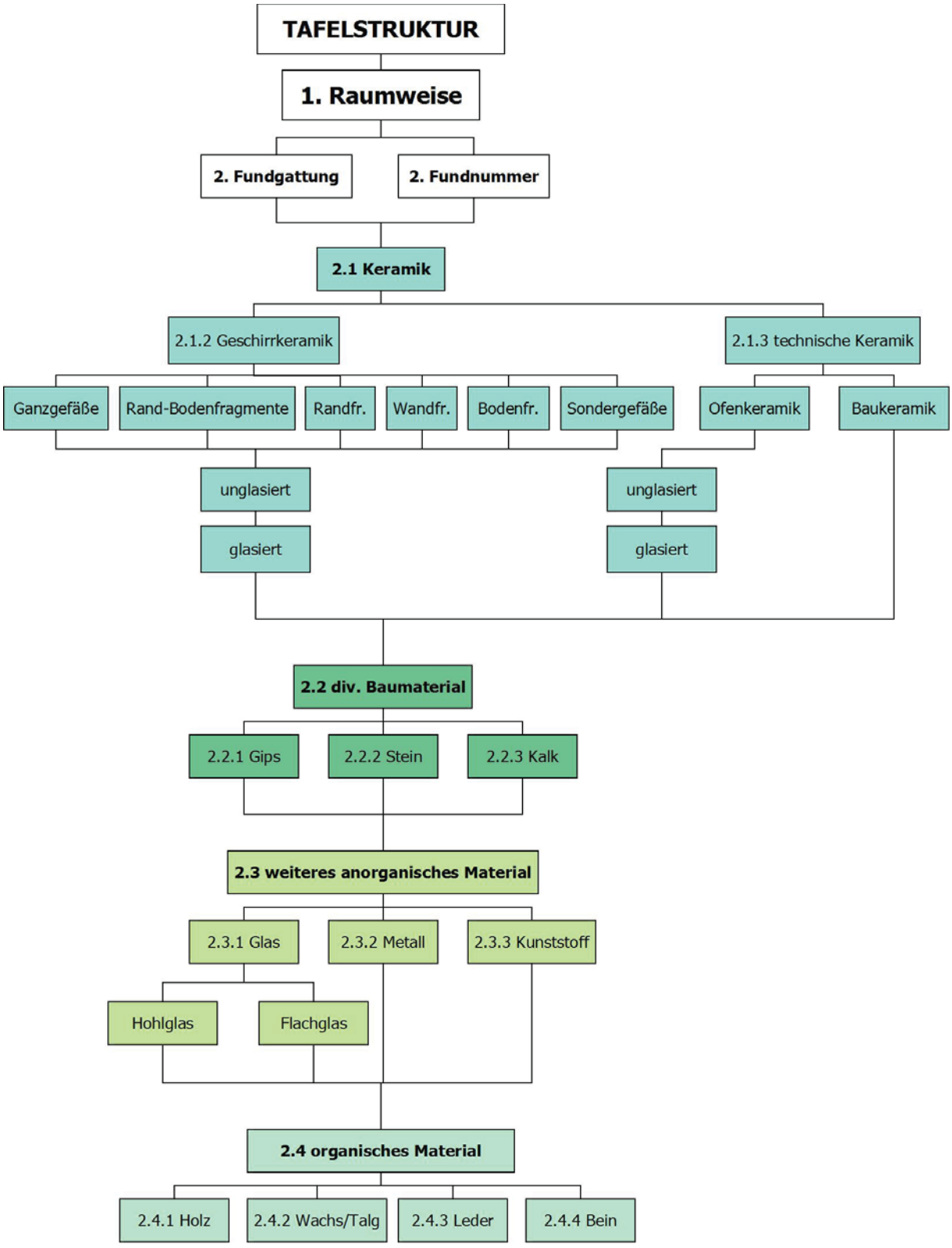


Abb. 557: Tafelstruktur [I. Winkelbauer 2012]

12. Tafelteil

Die Struktur des Tafelteiles ist nahezu ident mit jener des Kataloges. Die Unterteilung erfolgt raumweise nach den in nebenstehender Grafik abgestuften Kriterien (siehe Abb. 558). Lediglich die unbearbeiteten, dennoch in den Katalog aufgenommenen Positionen werden im Tafelteil vernachlässigt, da keine Zeichnungen oder Fotografien vorhanden sind. Weiters finden sich im Tafelteil nicht die nur zu Vergleichszwecken gezeichneten Ränder, da diese bereits bei der Fundauswertung abgedruckt wurden (siehe 7.2.2 Randformen der Keramik auf Seite 335).

Eine Tafel besteht aus einem farbig markierten Feld in der linken bzw. rechten oberen Ecke. Dieses Farbfeld gibt an, in welchem Klosterbereich wir uns befinden.

... Kellergeschoss Westtrakt

... Kellergeschoss Osttrakt

... Erdgeschoss Osttrakt

... Außenflächen (Schnitte)

... Karner

... Streufunde

Die der Zeichnung nebenstehende Nummer gibt die Katalognummer an. Damit erfolgt eine eindeutige Zuordnung der Zeichnung zum beschriebenen Fundstück.
Die Tafelbeschriftung enthält die Raumbezeichnung (wobei das große A jeweils für den Westtrakt steht. Eine genauere Zurodnung wird nur durch die obenen gezeigten Farbfelder gegeben). In Eckklammern befindet sich die Fundnummer. Sie zeigt an, aus welchem Bereich innerhalb des Raumes ein Fundstück stammt (z.B.: Raum A1 [Fundnummer 114] = die Fundnummer stammt aus Komplex 1 (dem Kanalschacht) im Kellergeschoss Westtrakt Raum A1). Die Fundnummernzuordnung zu Bereichen (Schichten, Komplexen, Objekten usw.) findet sich im Kapitel 6. auf Seite 74). Der Fundnummer folgt eine grobe Materialbezeichnung (Keramik, Ofenkeramik, Baukeramik, Baumaterial, Hohlglas, Flachglas, Metall, Kunststoff, Holz, Wachs/Talg, Leder, Bein. Aus Platzgründen wurde eine vereinfachte Bezeichnung gewählt). Die Keramikfunde werden zusätzlich in K1 – K9 unterteilt (siehe 7.2.1 Methodik der Keramikbeschreibung auf Seite 318). In runden Klammern werden dem Material die Katalognummern der Tafel zugeordnet.

Zu Vergleichszwecken wurden alle Funde im **Maßstab 1:3** dargestellt. Die Fotografien sind nicht maßstabsgetreu abgebildet. Ausgenommen davon sind jene fotografierten Kachelfragmente, die ihrem Schnitt zur besseren Veranschaulichung zur Seite gestellt wurden (sie sind im Maßstab 1:3) abgebildet[01].
Besonders kleine Fundobjekte, wie etwa die Münzen mussten, um erkennbar zu bleiben im Maßstab 1:1 dargestellt werden (dies betroffenen Fundnummern sind seperat ausgewiesen).
Die Zeichnungen wurden aufgrund ihrer Menge in einer möglichst schematischen Form (ohne Schattierung bzw. – wenn vorhanden – Bemalung oder Ähnlichem) gezeichnet. Glasierte Fundobjekte wurden je nach Glasur in unterschiedlichen Grautönen unterlegt:

Glasur von Irdenware:

... Bleiglasur

... Malhornware

... Verlaufdekor

... Lehmglasur

Glasur von Steingut:

... weiß glasiert

Glasur von Steinzeug:

... div. Glasuren

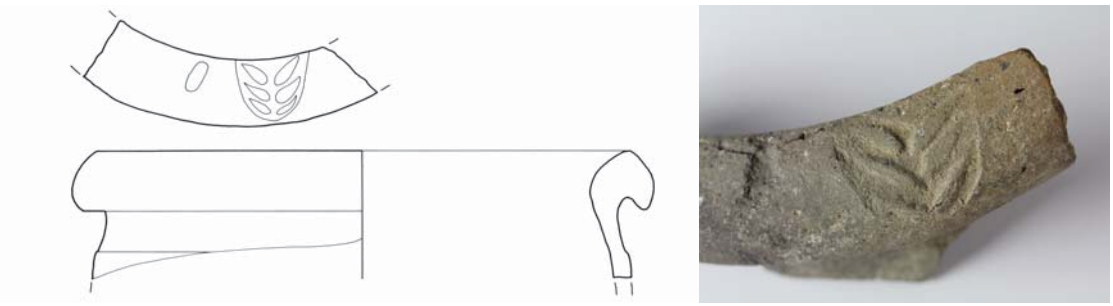
... Salzglasur

... Lehmglasur

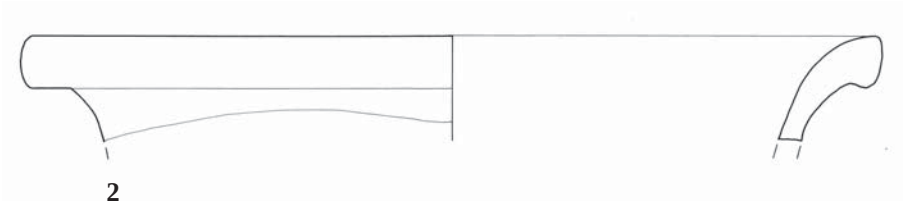
Glasur von Porzellan:

... weiß glasiert

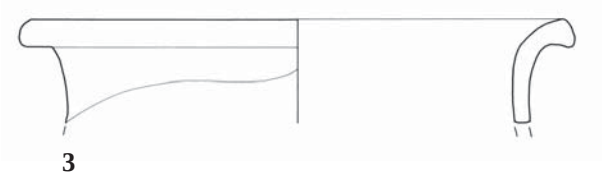
01 Nicht alle Fundfotografien konnten im Tafelteil abgebildet werden. Weitere Fundfotos finden sich in der Datenbank (siehe Beilage USB Stick).



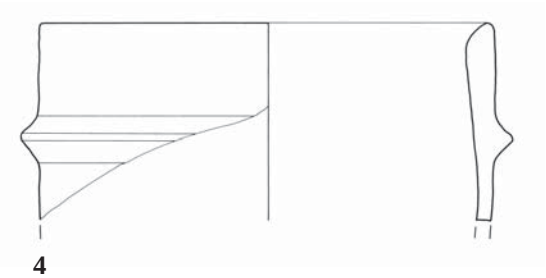
1



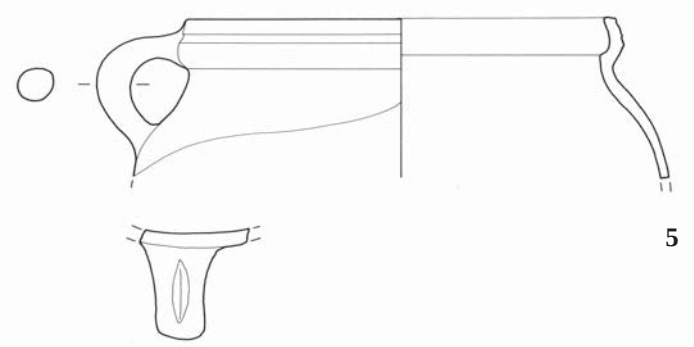
2



3



4

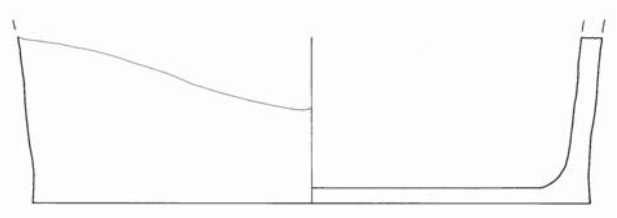


5

M 1:3

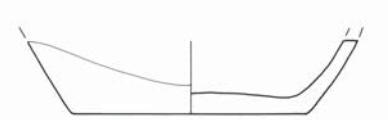
TAFEL 1

Raum A1 [Fundnummer 114]: Keramik K5 (1–5)

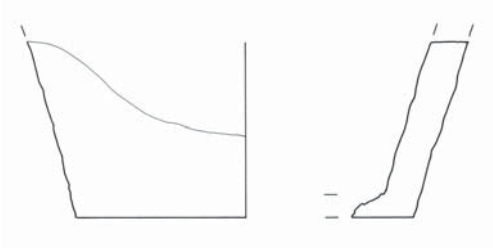


6

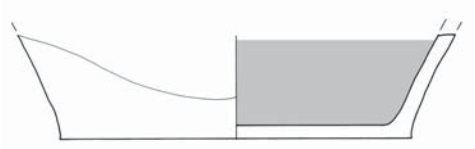
7



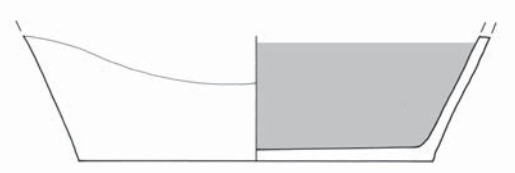
8



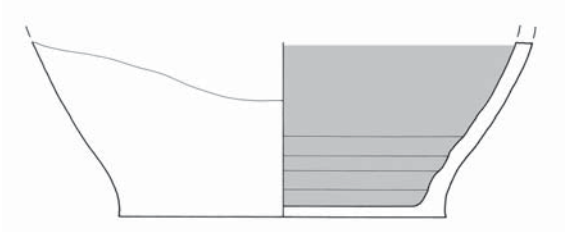
9



10



11

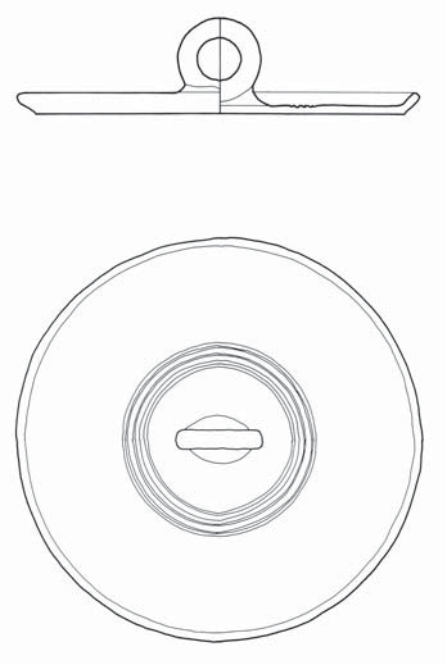


12

M 1:3

TAFEL 2

Raum A1 [Fundnummer 114]: Keramik K5 (6–8) K3 (9) K1 (10–12)

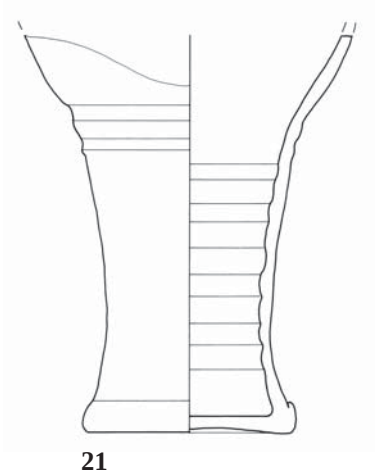


13

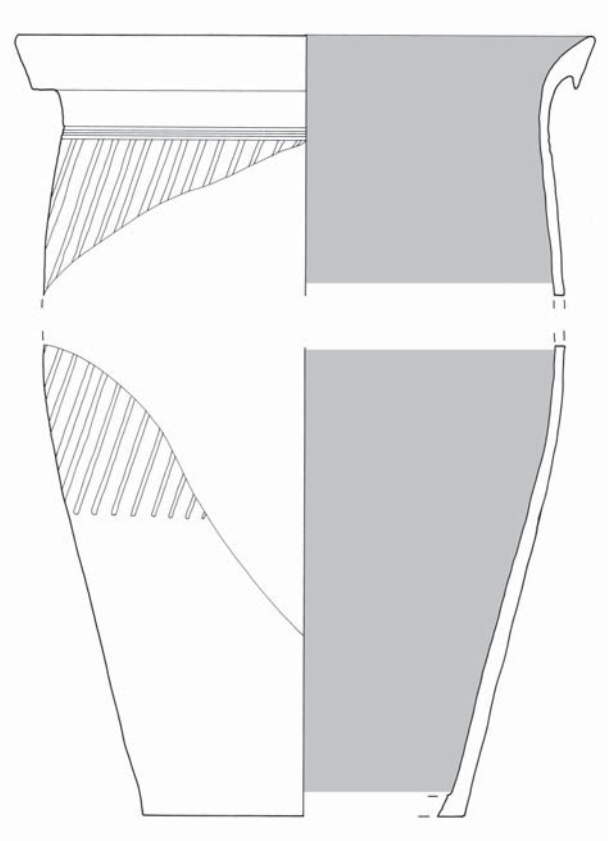
M 1:3

TAFEL 3

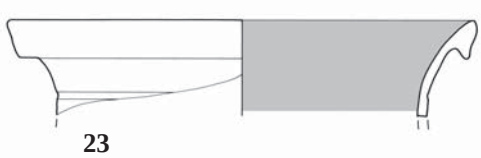
Raum A1 [Fundnummer 114]: Keramik K2 (13)



21



22

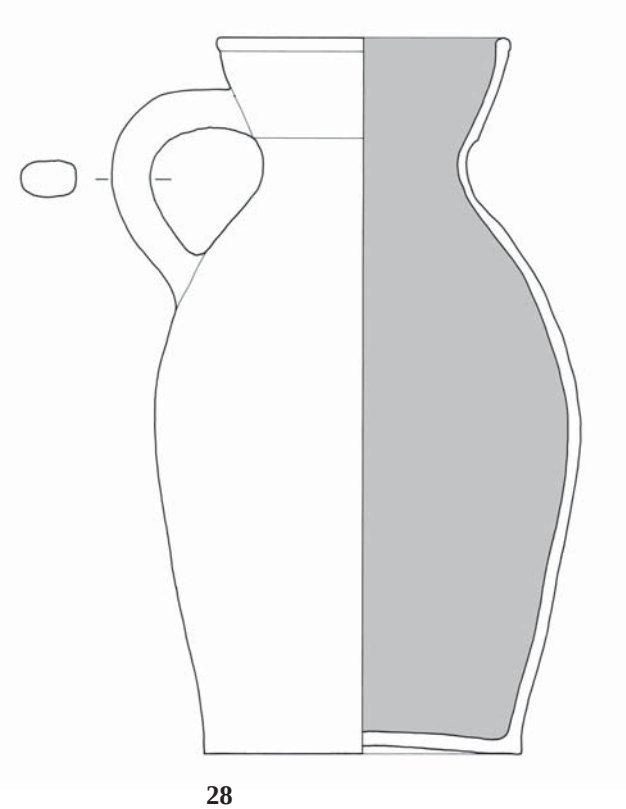


23

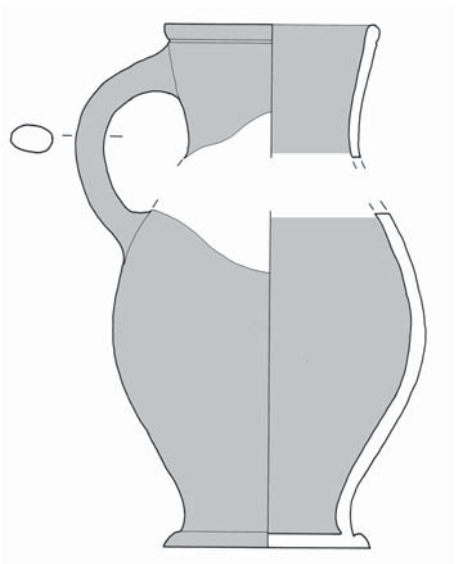
M 1:3

TAFEL 4

Raum A1 [Fundnummer 118]: Keramik K5 (21) K1 (22, 23)



28

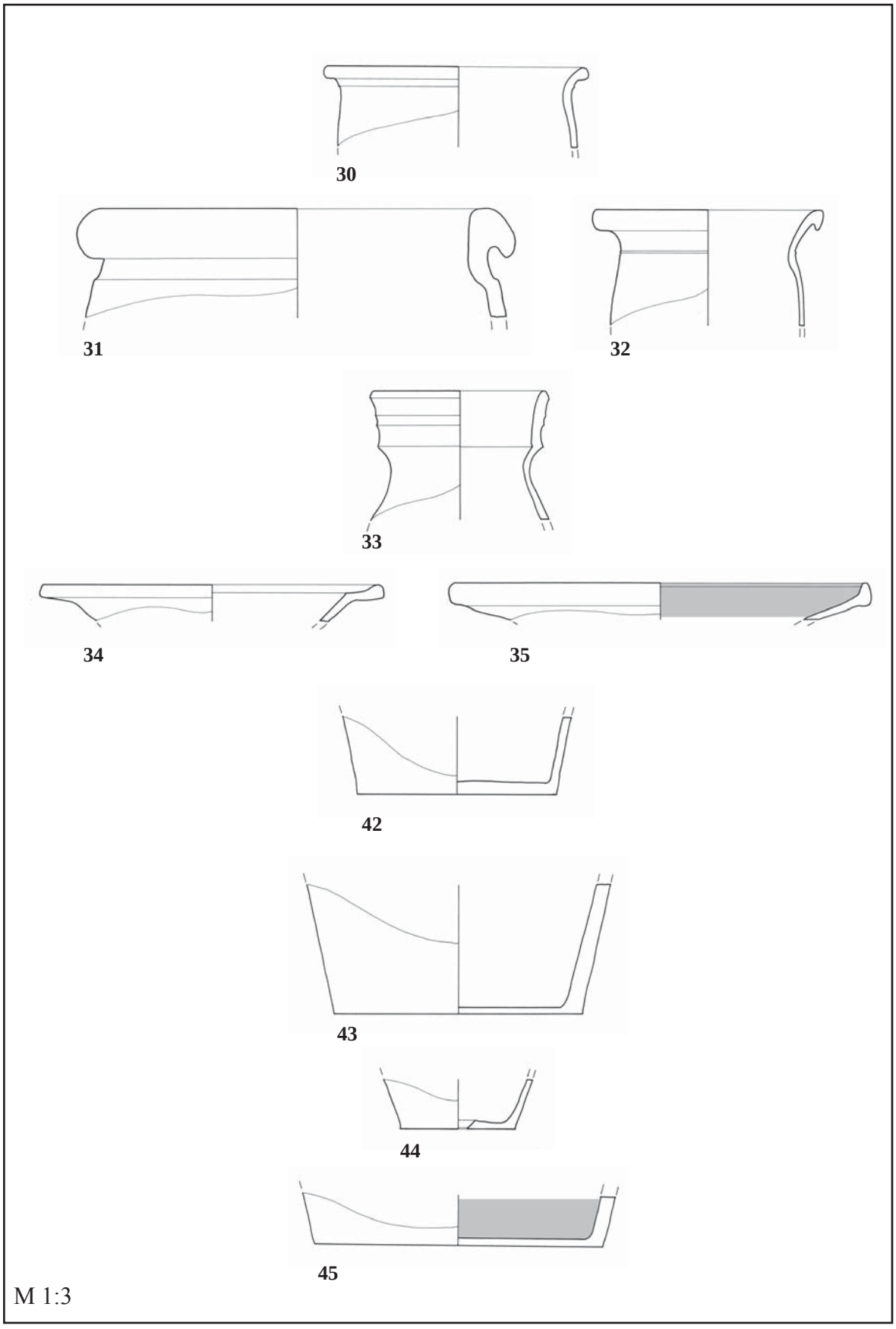


29

M 1:3

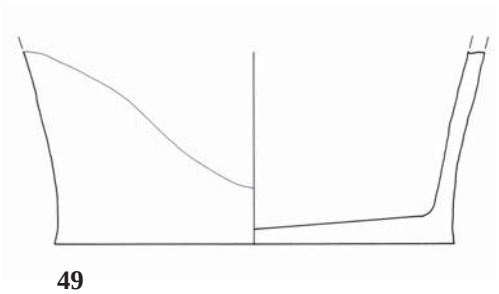
TAFEL 5

Raum A1 [Fundnummer 119]: Keramik K1 (28, 29)



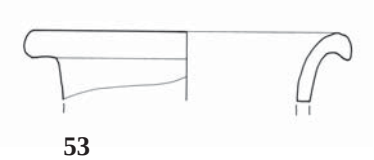
TAFEL 6

Raum A1 [Fundnummer 119]: Keramik K5 (30, 31, 33, 34, 36, 37)
K2 (32, 44) K1 (35, 45)



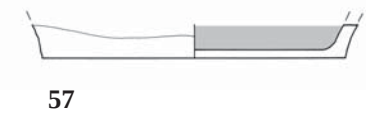
49

50

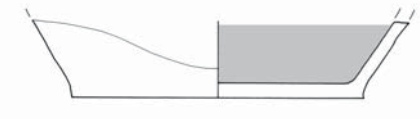


53

56



57

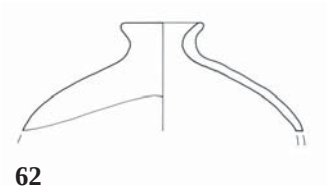


58

M 1:3

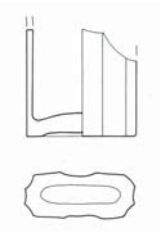
TAFEL 7

Raum A1 [Fundnummer 122, 123, 138]: Keramik K5 (49, 50, 53)
[Fundnummer 139]: Keramik K5 (56) K1 (57, 58)



62

63



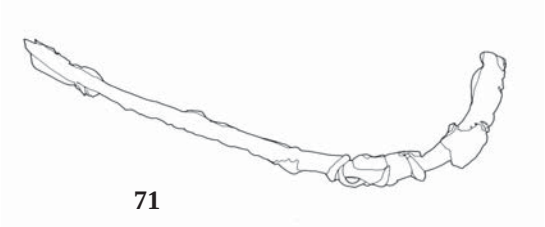
64

67

68

69

70



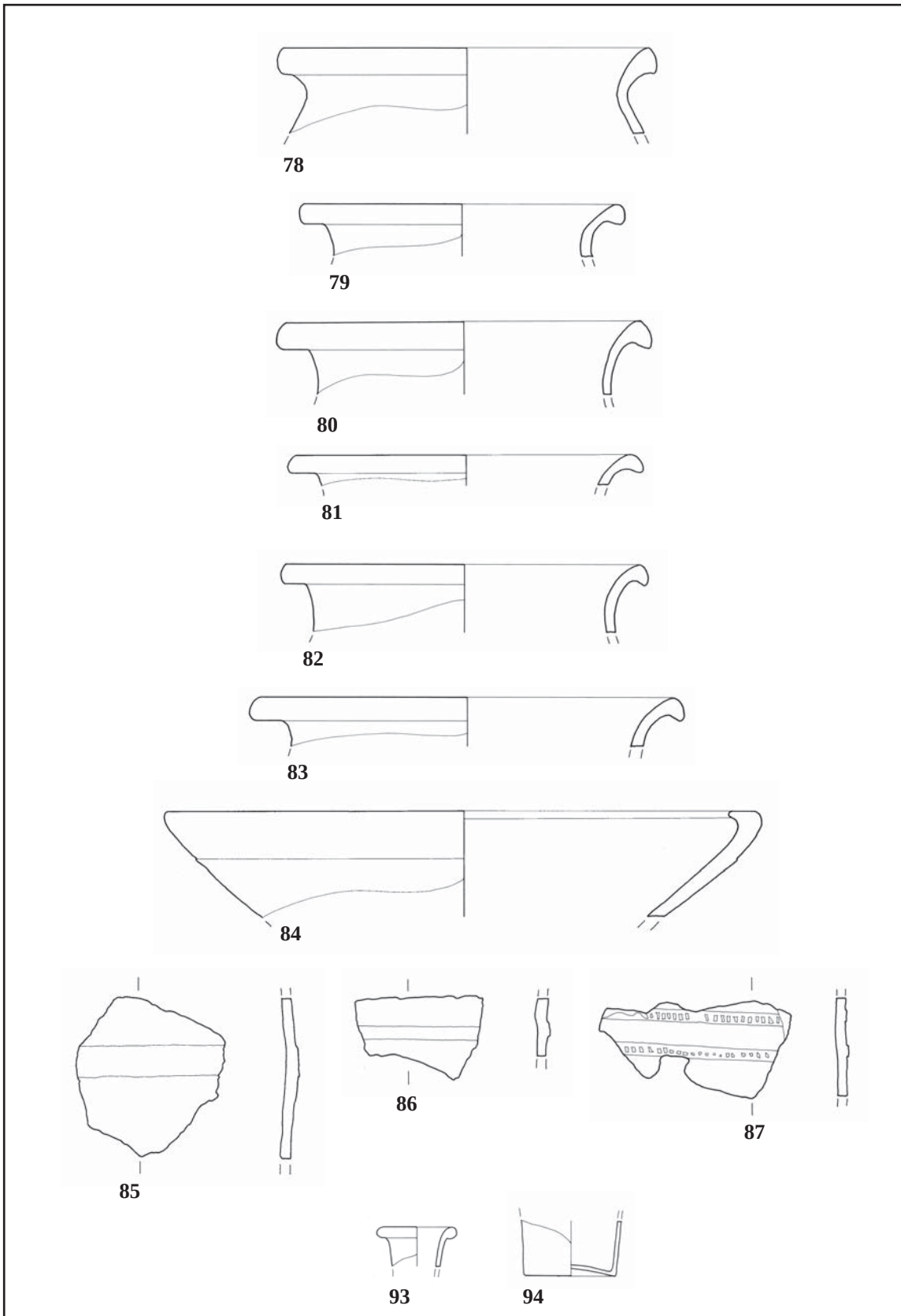
71

74

M 1:3

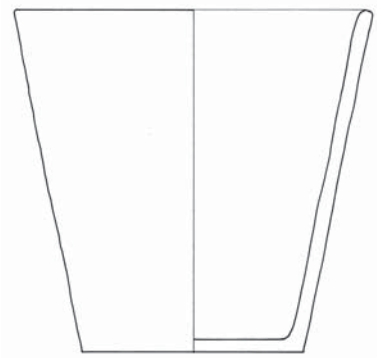
TAFEL 8

Raum A1 [Fundnummer 114]: Glas (62 – 64) Metall (67 –71)
[Fundnummer 118]: Metall (74)

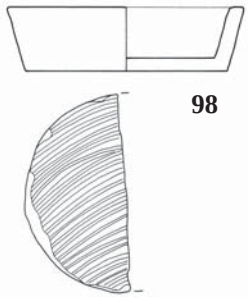


TAFEL 9

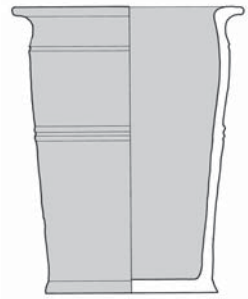
Raum A10 [Fundnummer 141]: Keramik K5 (79 – 82, 84, 86, 87) K3 (78; 83, 85)
[Fundnummer 141]: Glas (93, 94)



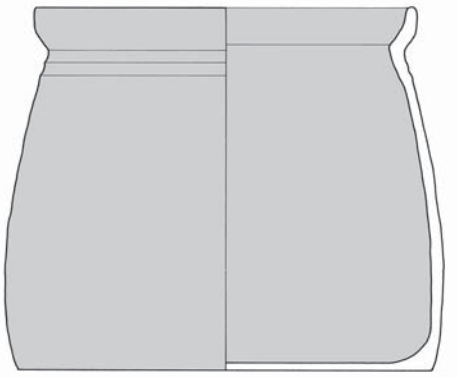
97



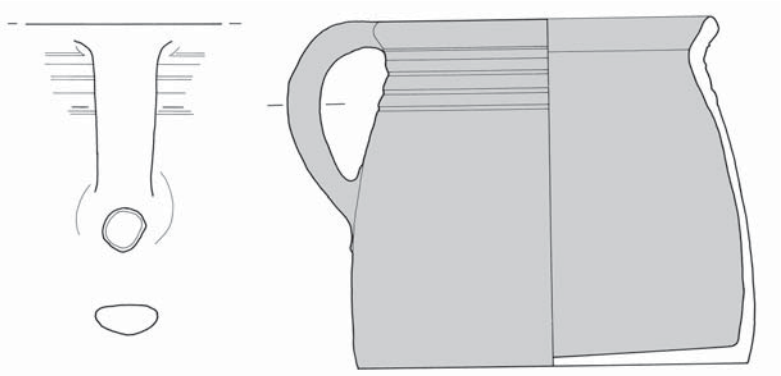
98



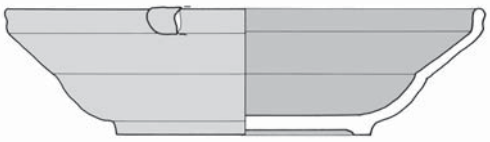
99



100



101



102

M 1:3

TAFEL 10

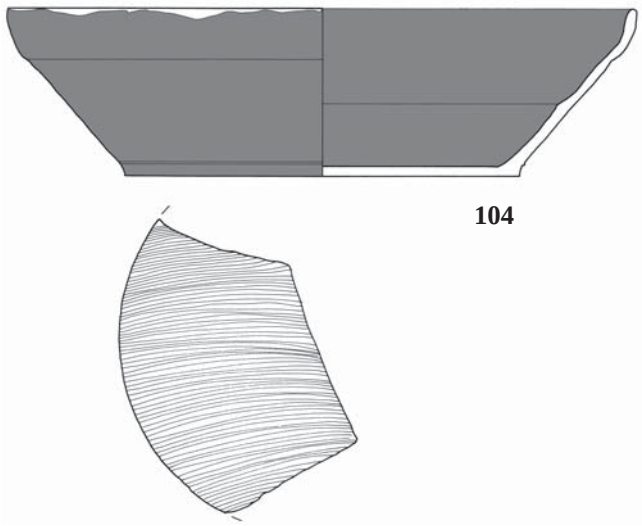
Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K2 (97, 98) K1 (99 – 102)

103

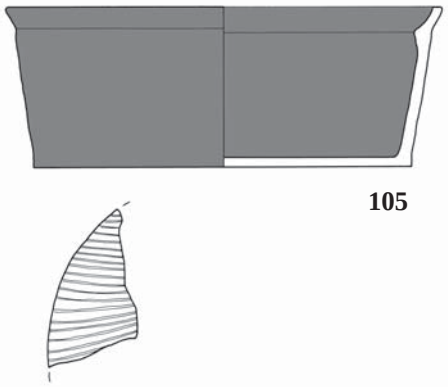
M 1:3

TAFEL 11

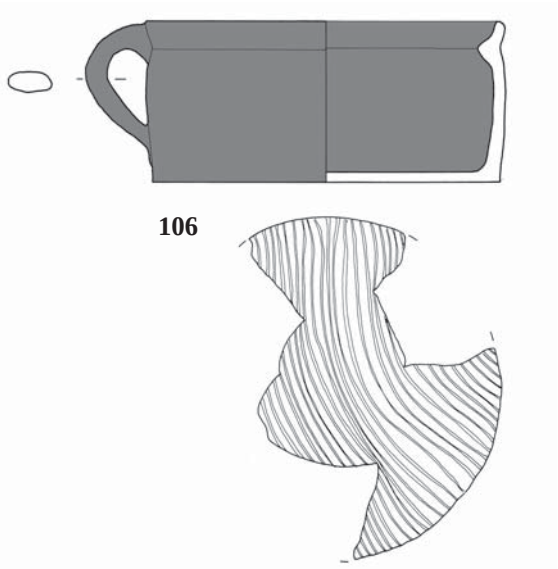
Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K9 (103)



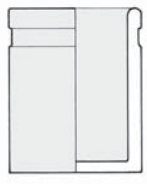
104



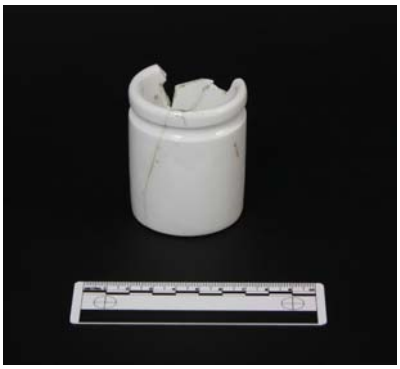
105



106



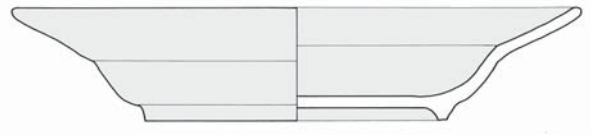
107



M 1:3

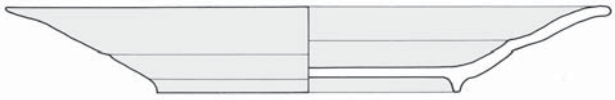
TAFEL 12

Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K9 (104) K1 (105, 106) K8 (107)

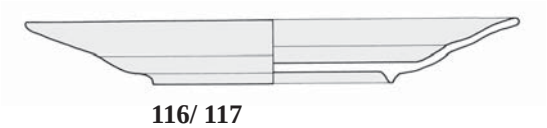


108/ 109/ 110

111/ 112



113/ 114/ 115



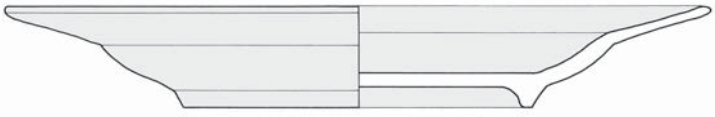
116/ 117

118/ 119

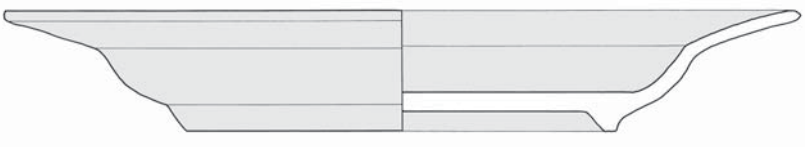
120

121

122



123

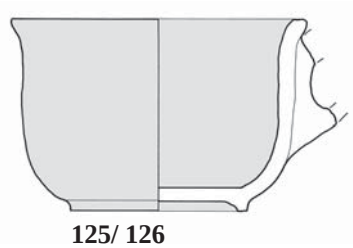


124

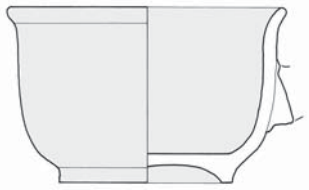
M 1:3

TAFEL 13

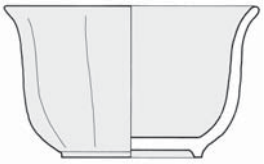
Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K8 (108 – 123) K7 (124)



125/ 126



127/ 128



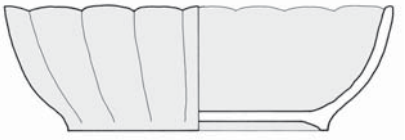
129/ 130

131

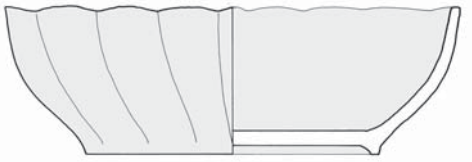
132

133

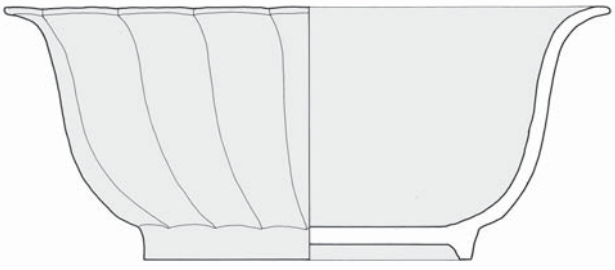
134



135



136

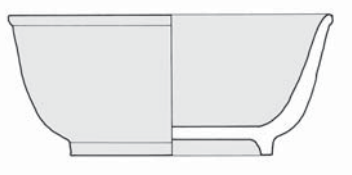


137

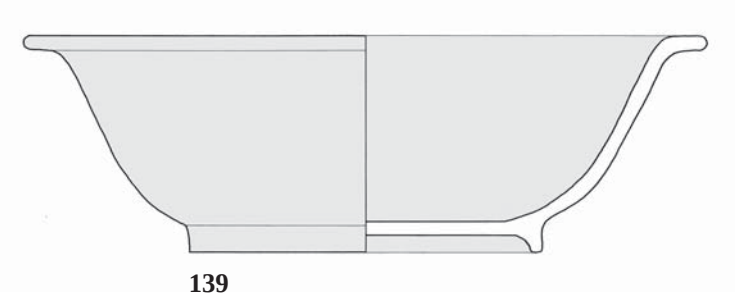
M 1:3

TAFEL 14

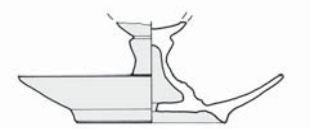
Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K7 (125, 126, 132, 134)
K8 (127 – 131, 133, 135 – 137)



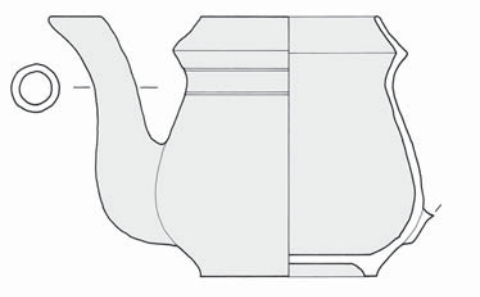
138



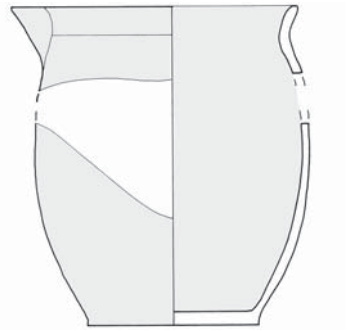
139



140



141

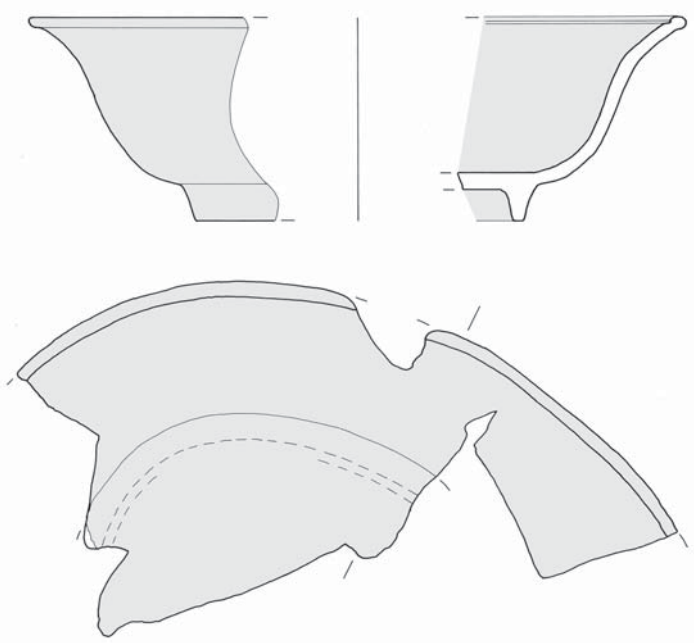


142

M 1:3

TAFEL 15

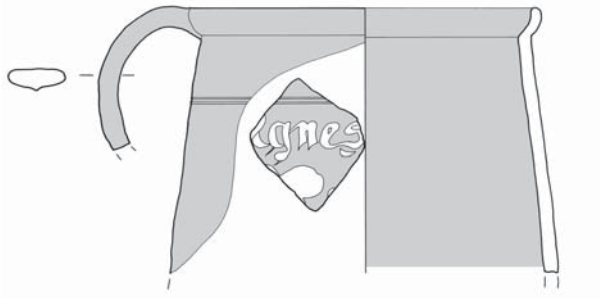
Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K7 (138, 139) K8 (140 – 142)



143

144

145

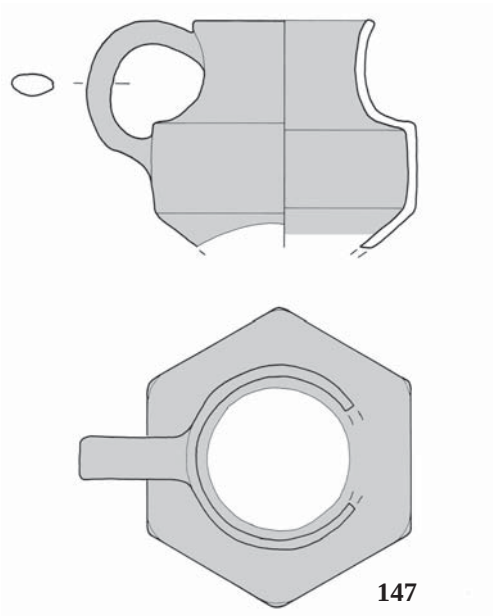


146

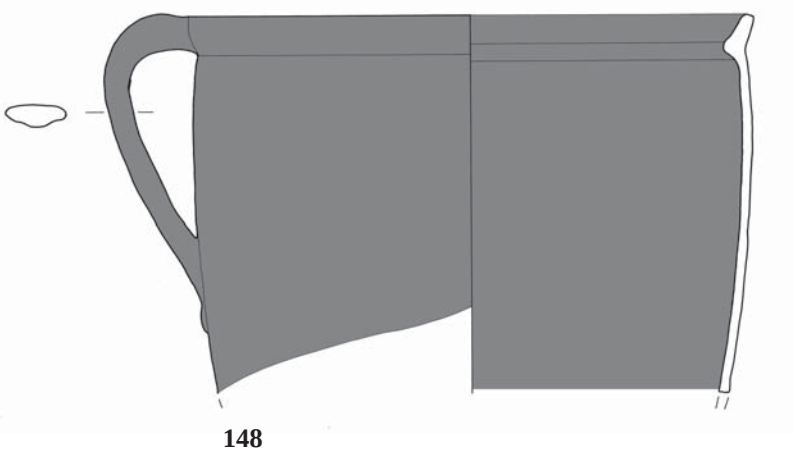
M 1:3

TAFEL 16

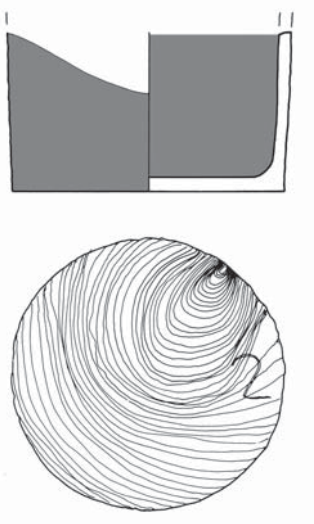
Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K7 (143) K5 (144) K1 (145, 146)



147



148

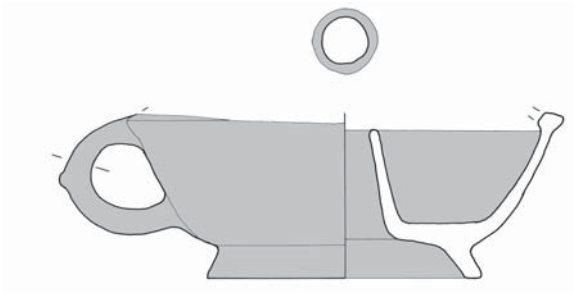


149

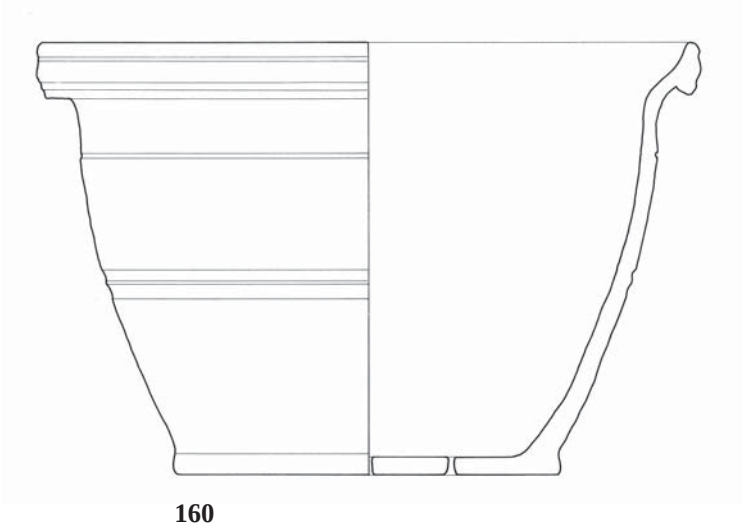
M 1:3

TAFEL 17

Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K1 (147, 149) K9 (148)



150

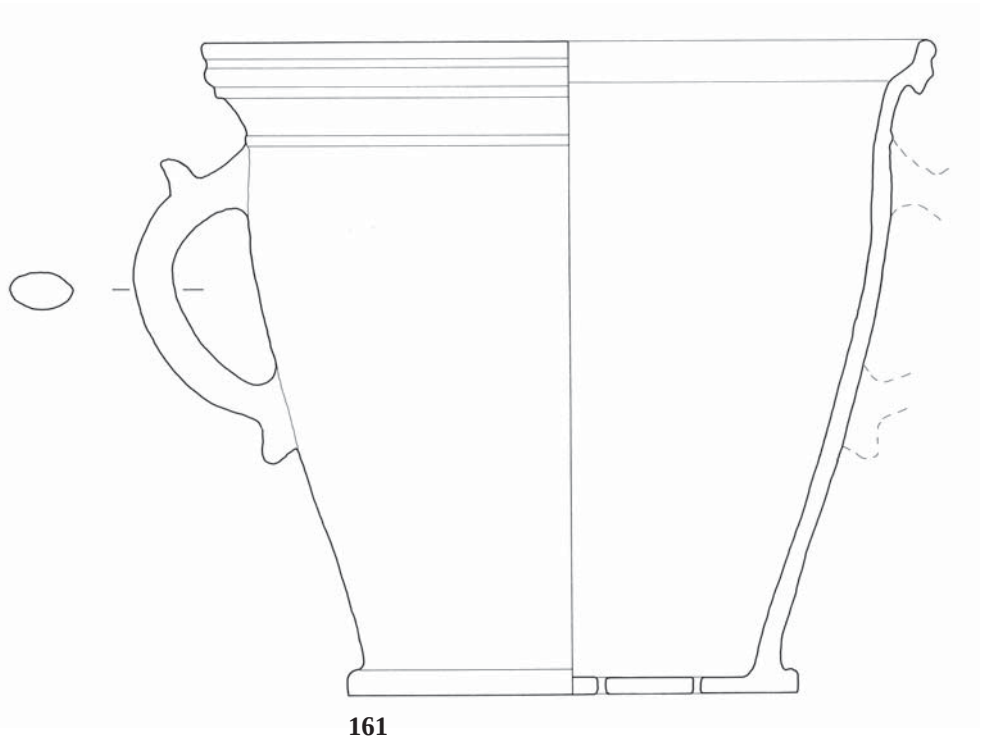


160

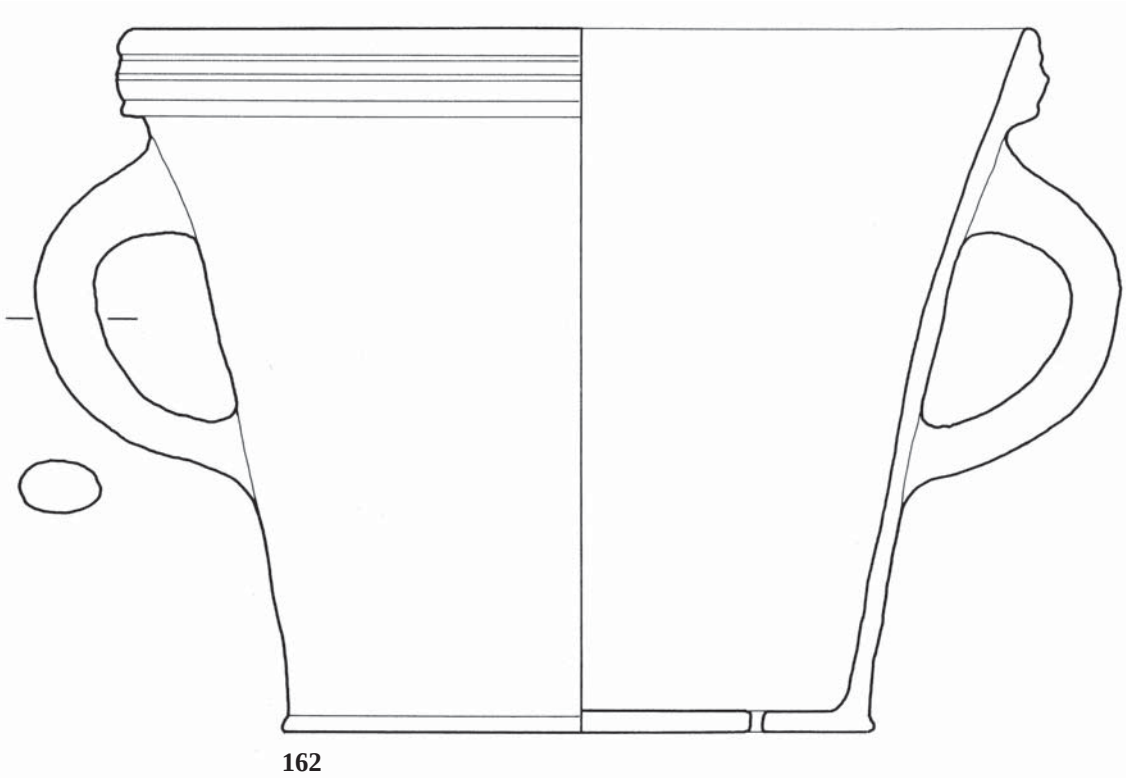
M 1:3

TAFEL 18

Raum A9 [Fundnummer 107]: Keramik K1 (150)
[Fundnummer 109]: Keramik K2 (160)



161

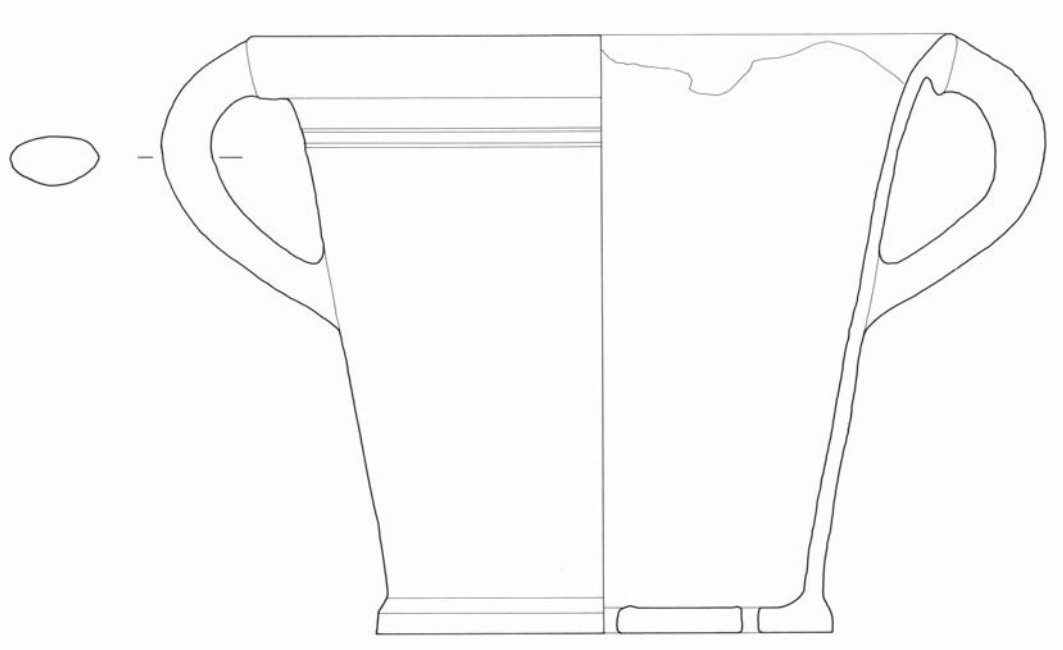


162

M 1:3

TAFEL 19

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K2 (161, 162)

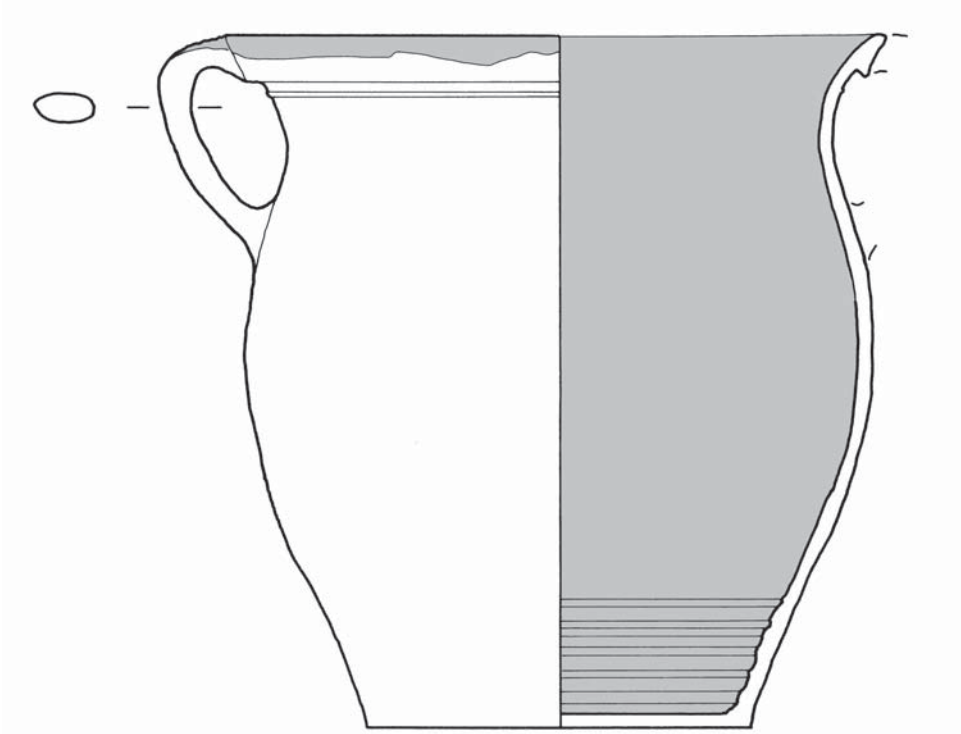


163

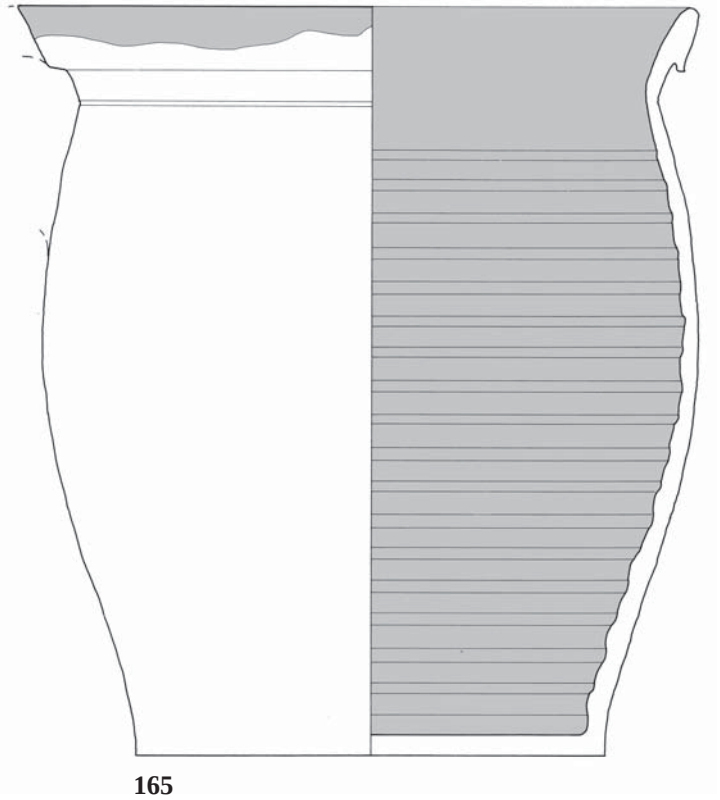
M 1:3

TAFEL 20

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K2 (163)



164

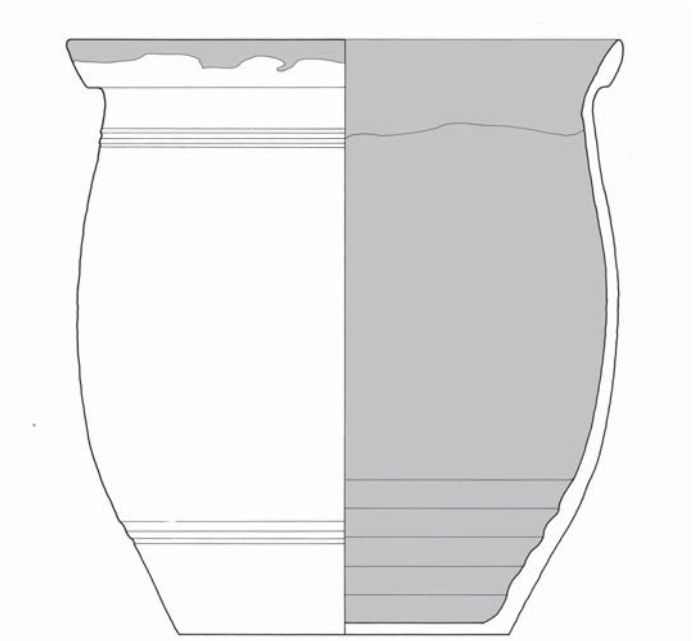


165

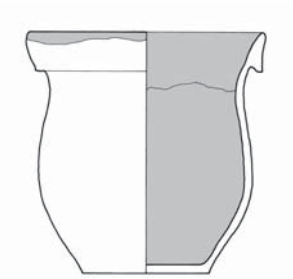
M 1:3

TAFEL 21

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (164, 165)

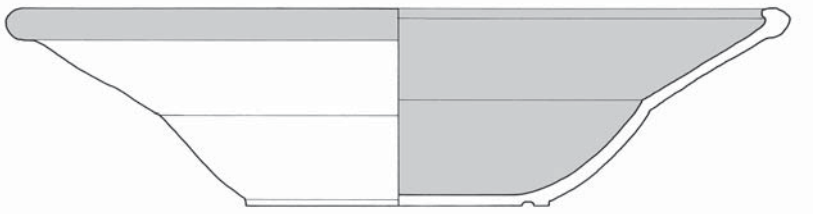


166



167

168

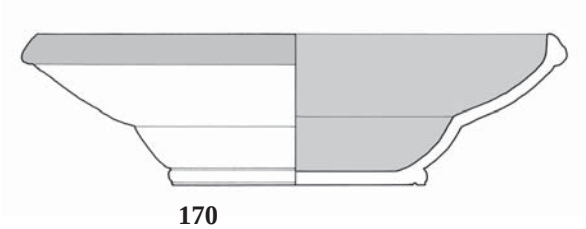


169

M 1:3

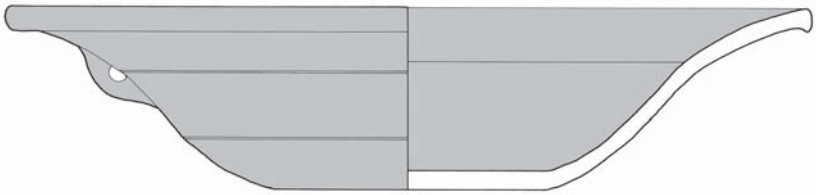
TAFEL 22

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (166 – 169)

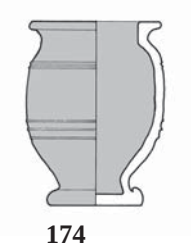


170

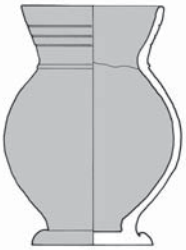
171



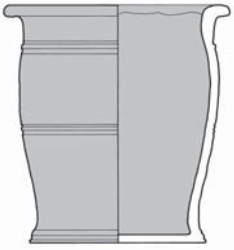
172/ 173



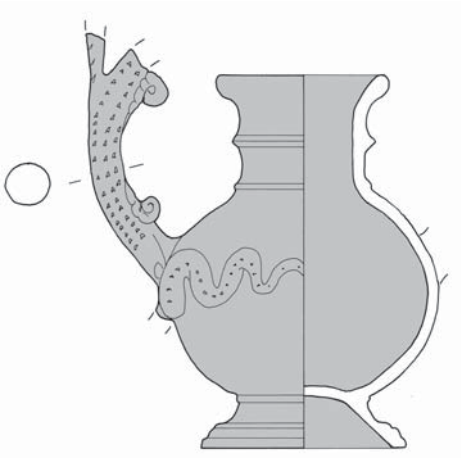
174



175



176

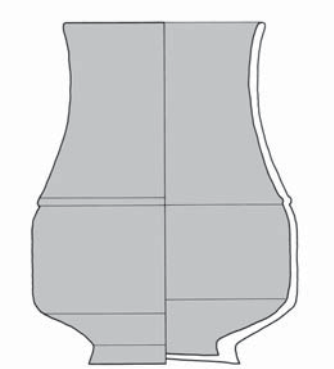


177

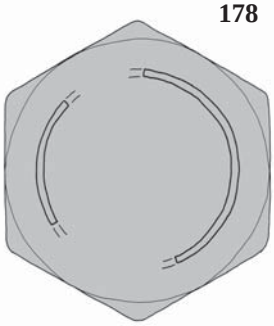
M 1:3

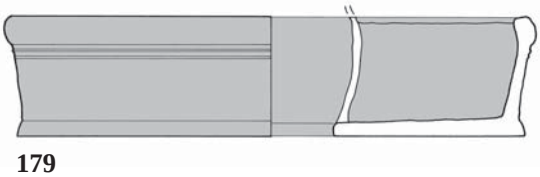
TAFEL 23

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (170 – 177)

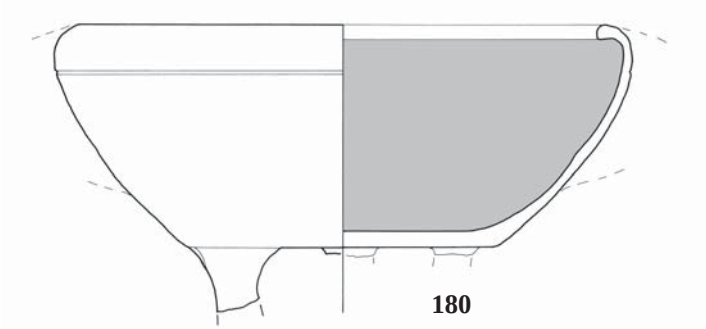


178





179

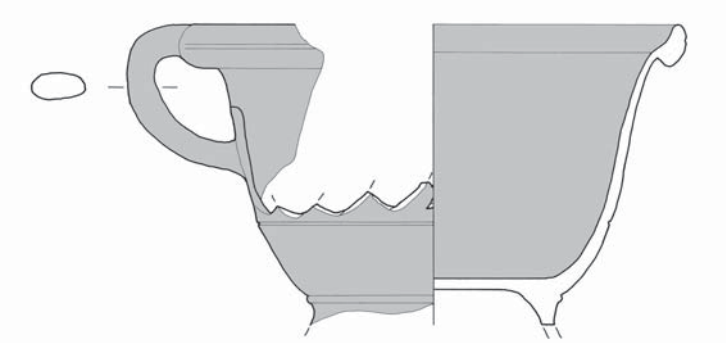


180

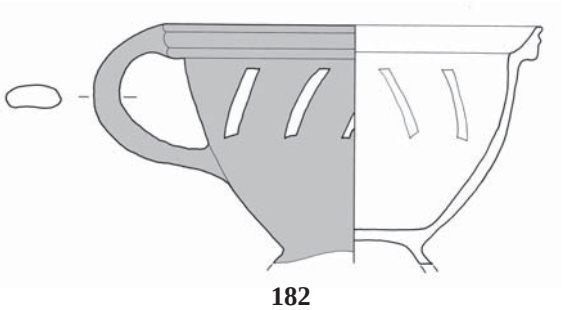
M 1:3

TAFEL 24

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (178 – 180)



181

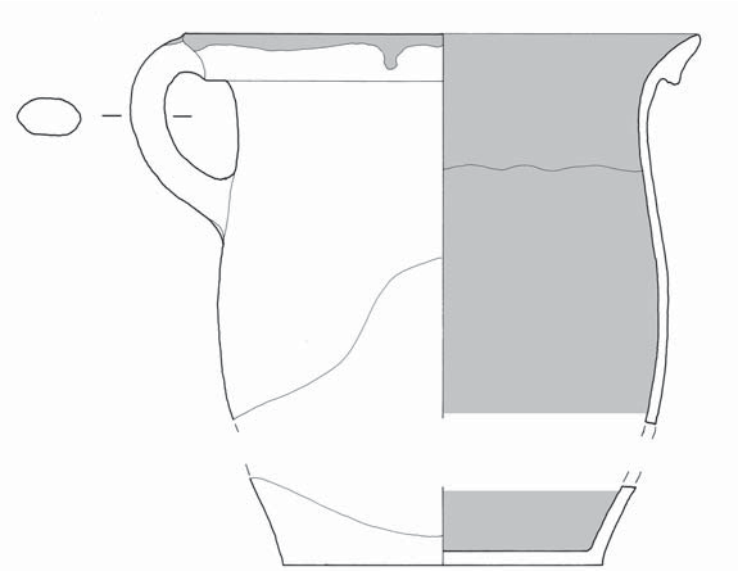


182

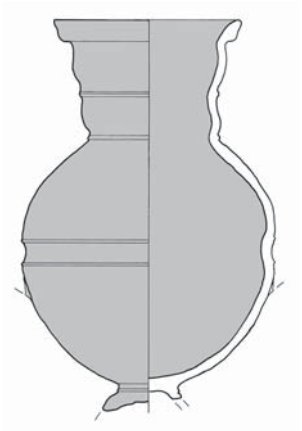
M 1:3

TAFEL 25

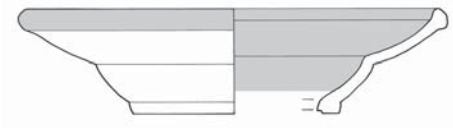
Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (181, 182)



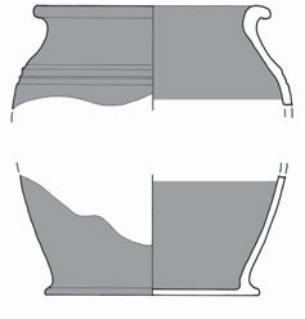
183



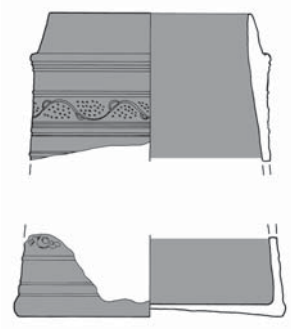
184



185



186

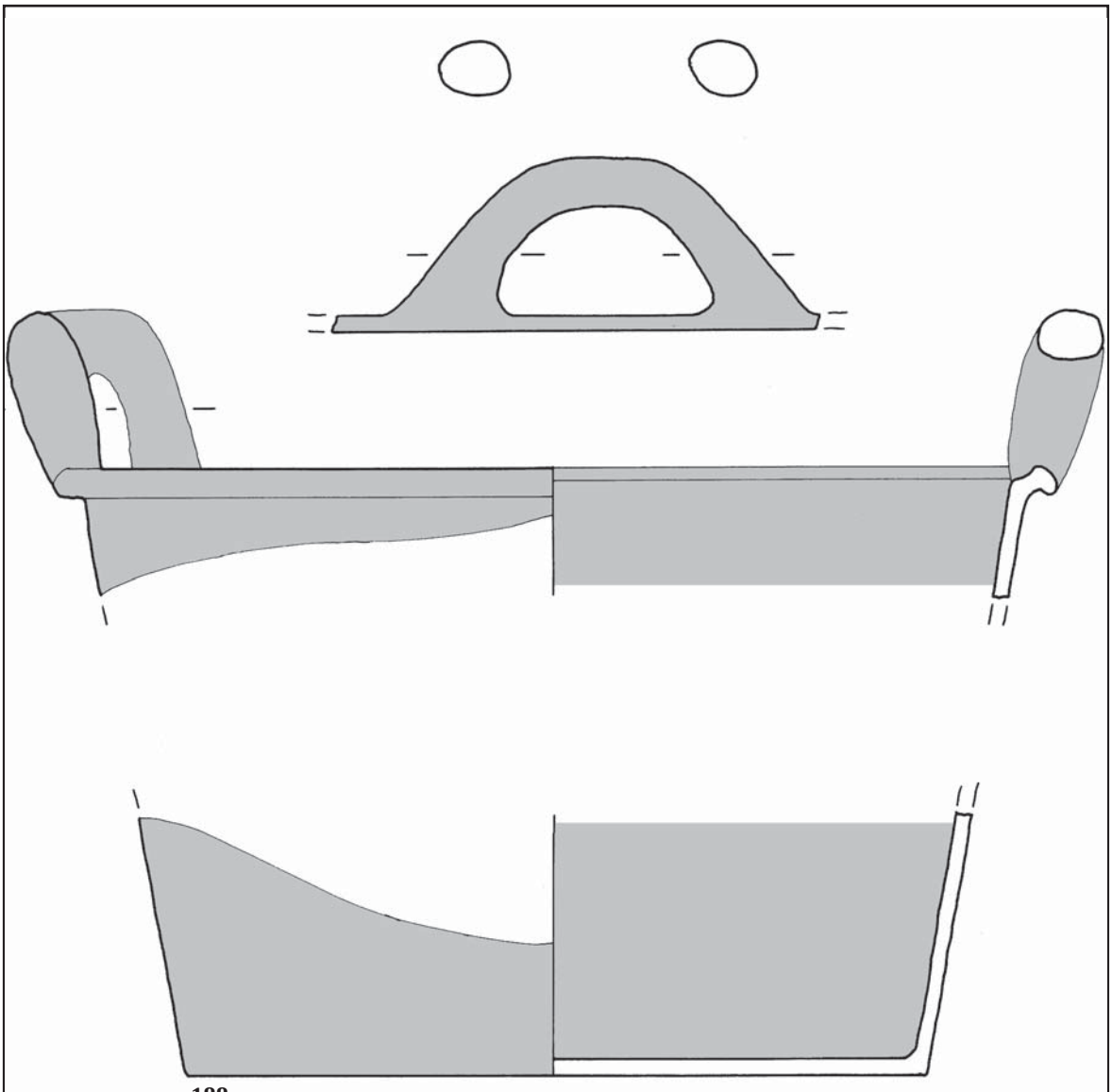


187

M 1:3

TAFEL 26

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (183 – 185) K9 (186, 187)

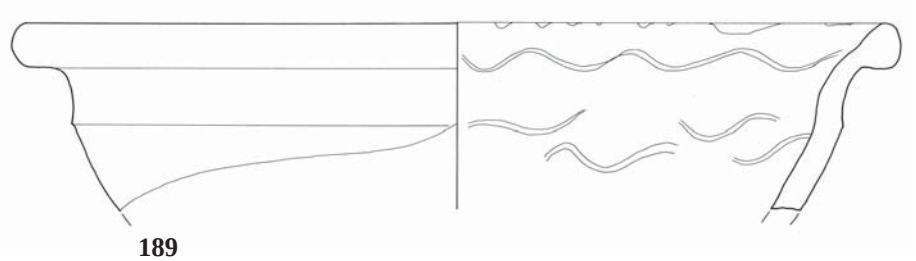


188

M 1:3

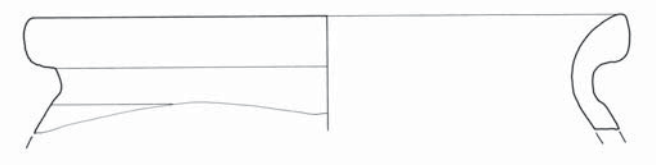
TAFEL 27

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (188)

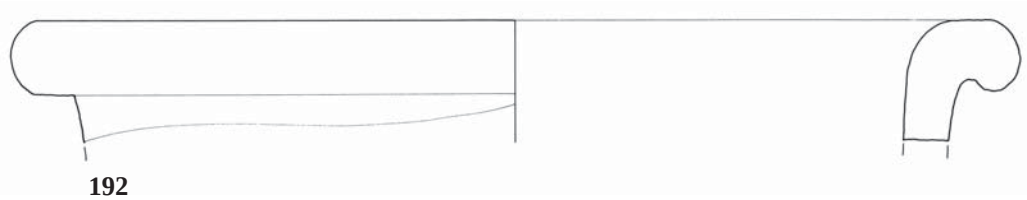


189

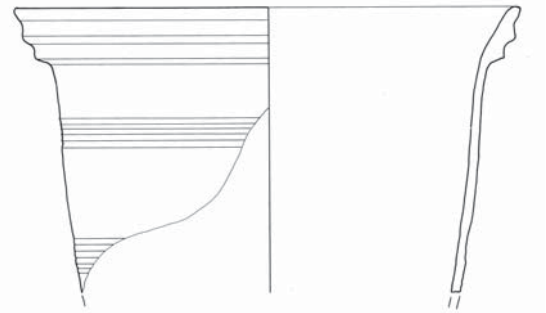
190



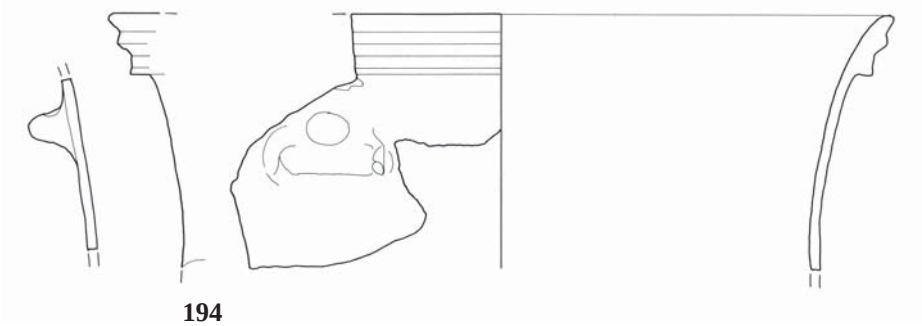
191



192



193

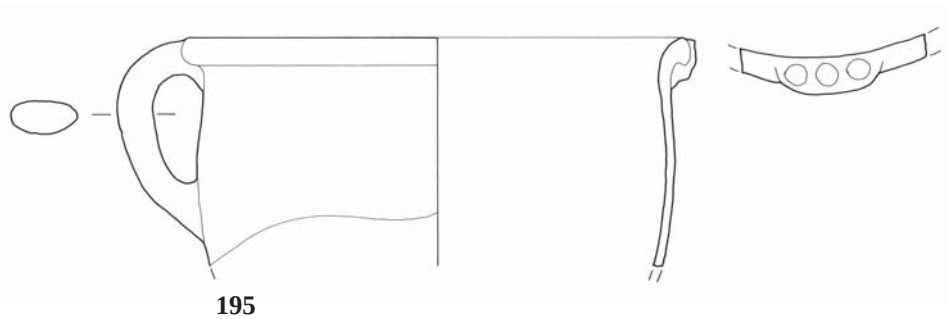


194

M 1:3

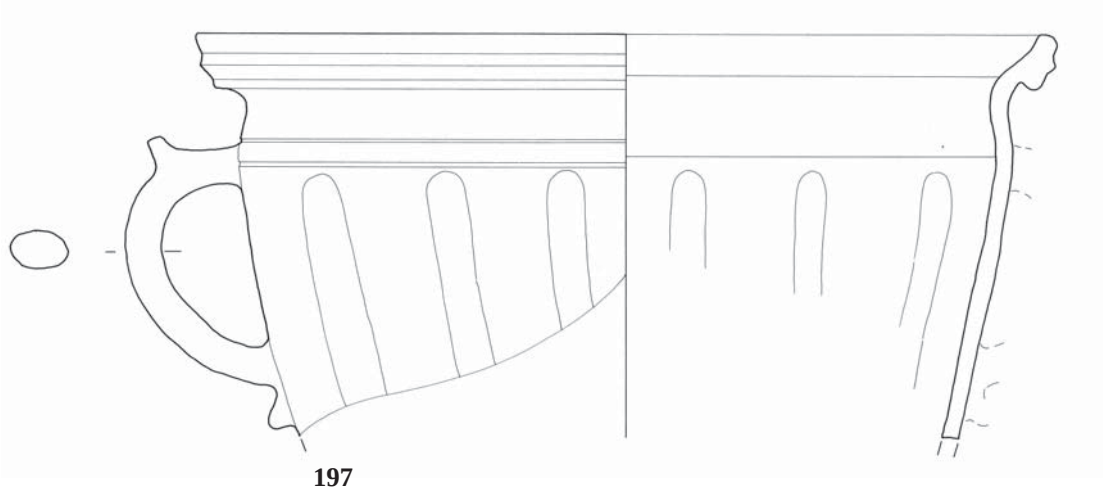
TAFEL 28

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K4 (189) K5 (190, 192) K3 (191) K2 (193, 194)



195

196

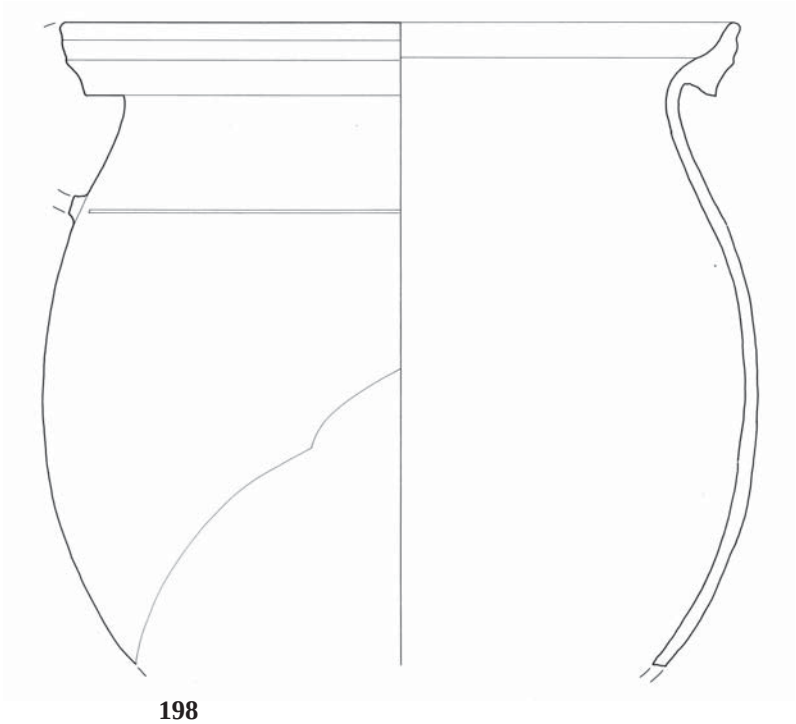


197

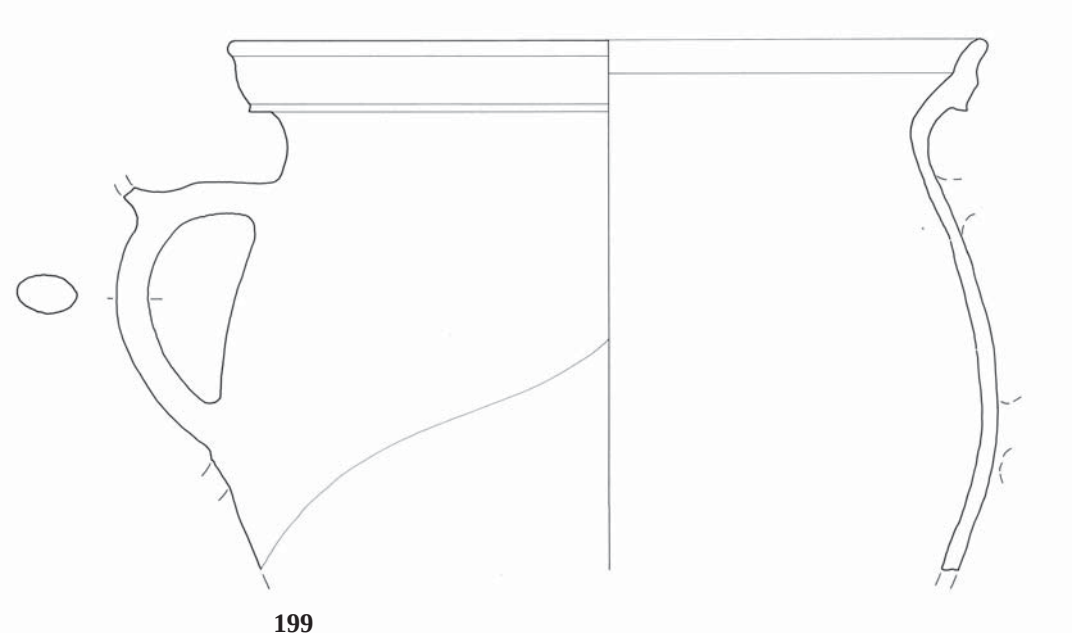
M 1:3

TAFEL 29

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K5 (195) K2 (196, 197)



198

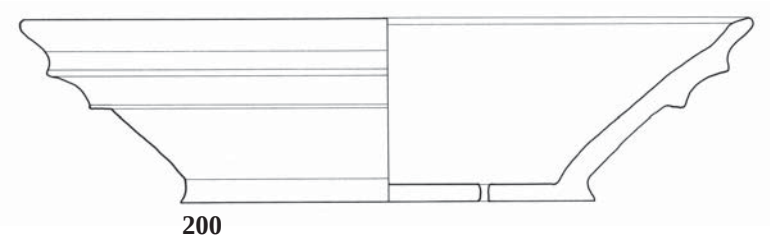


199

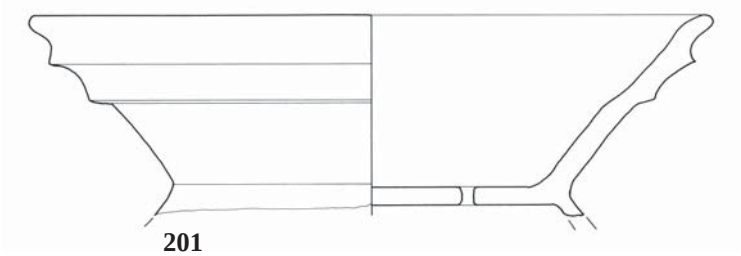
M 1:3

TAFEL 30

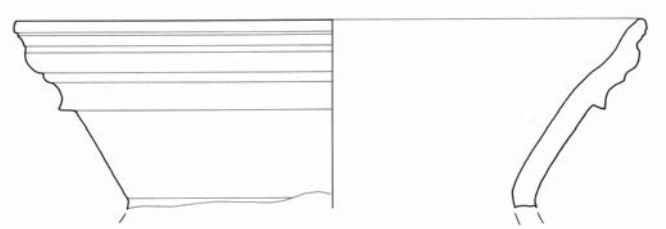
Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (198, 199)



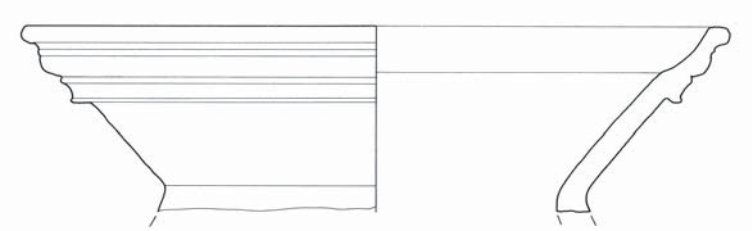
200



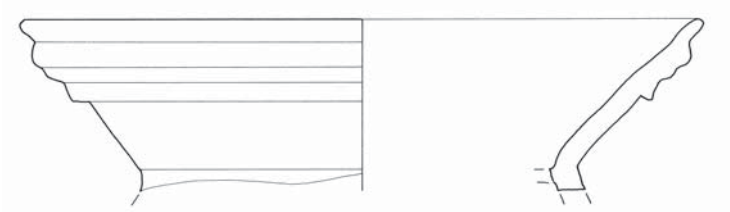
201



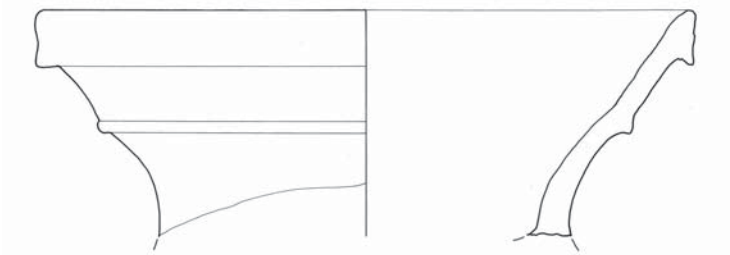
202



203



204

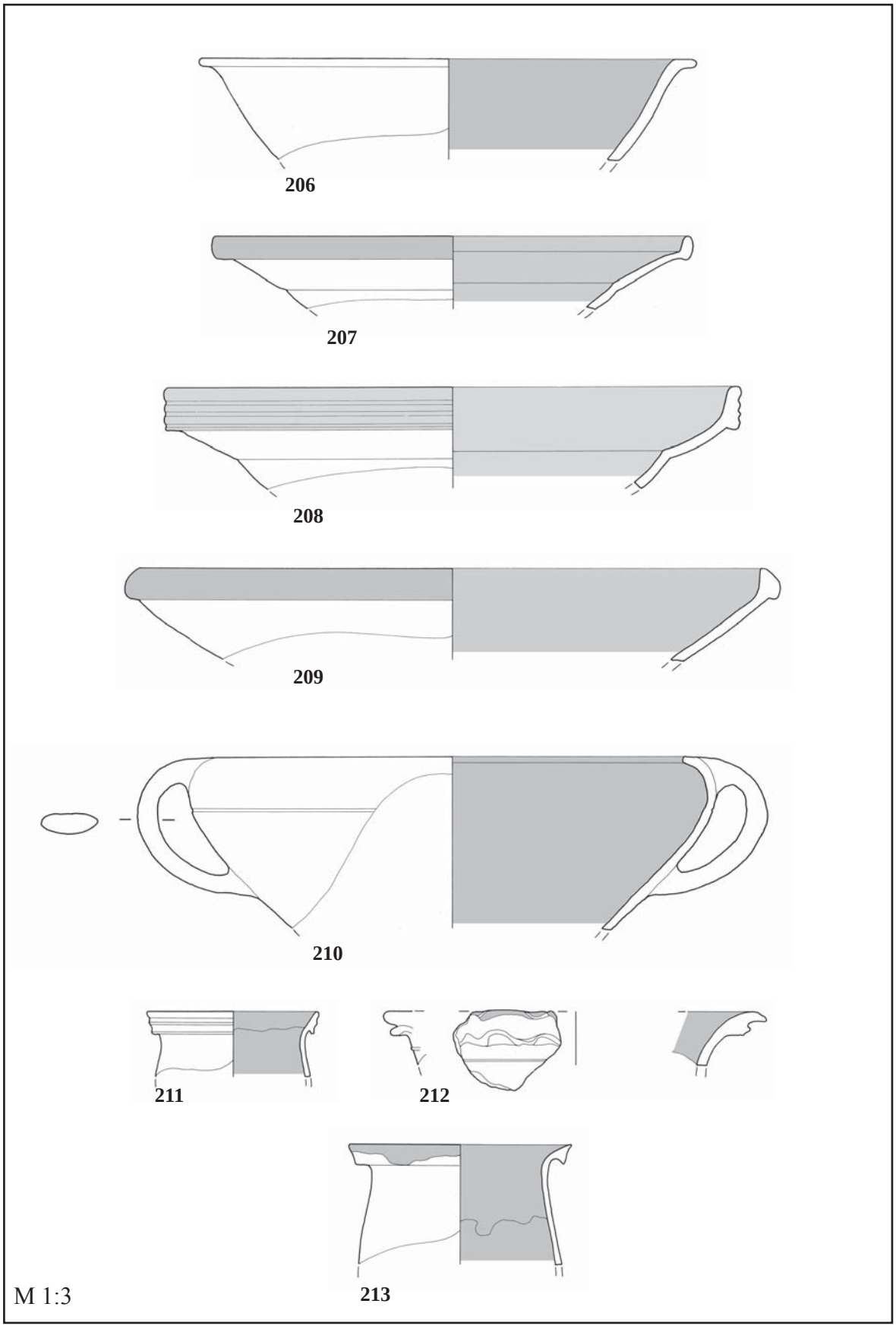


205

M 1:3

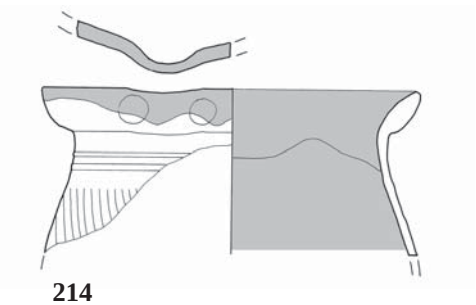
TAFEL 31

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (200 – 205)

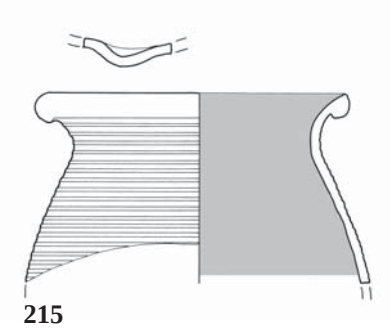


TAFEL 32

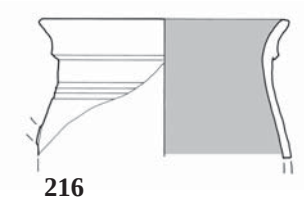
Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (206 – 213)



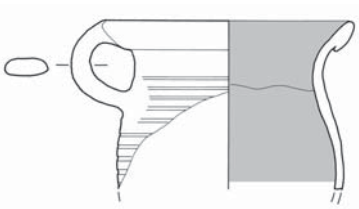
214



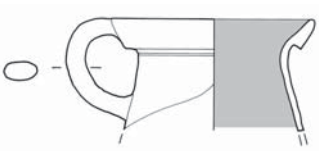
215



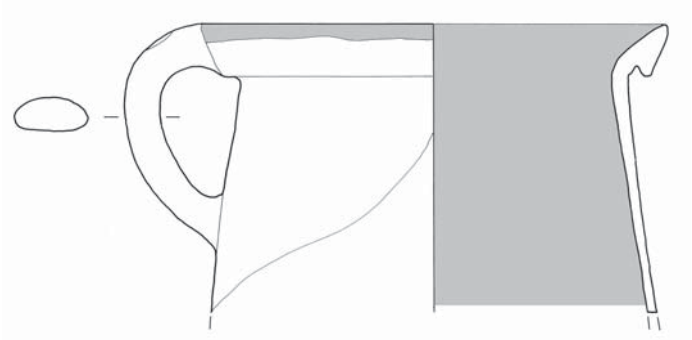
216



217

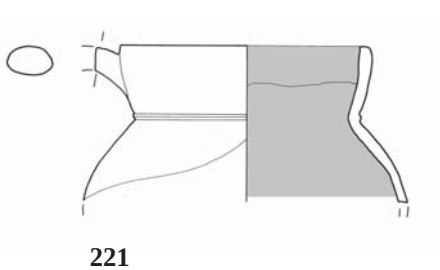


218

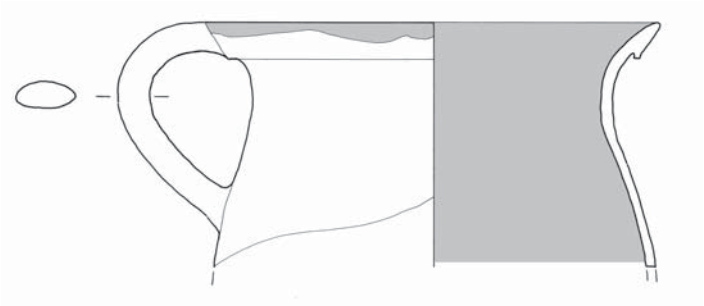


219

220



221

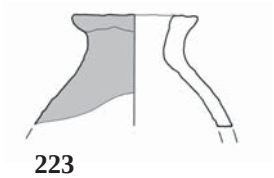


222

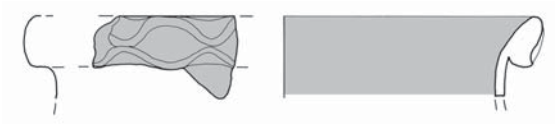
M 1:3

TAFEL 33

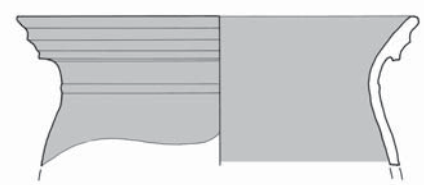
Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (214 – 218, 220 – 222) K4 (219)



223

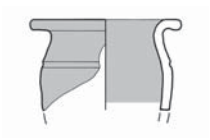


224



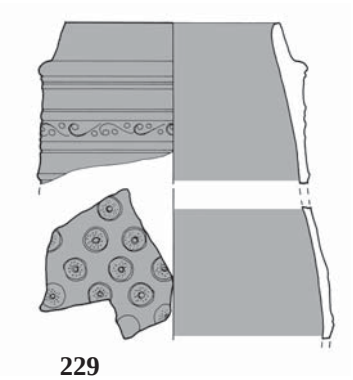
225

226

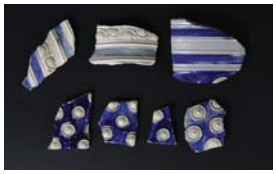


227

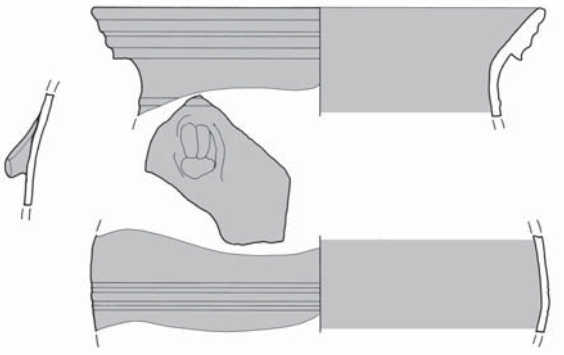
228



229



229/ 230

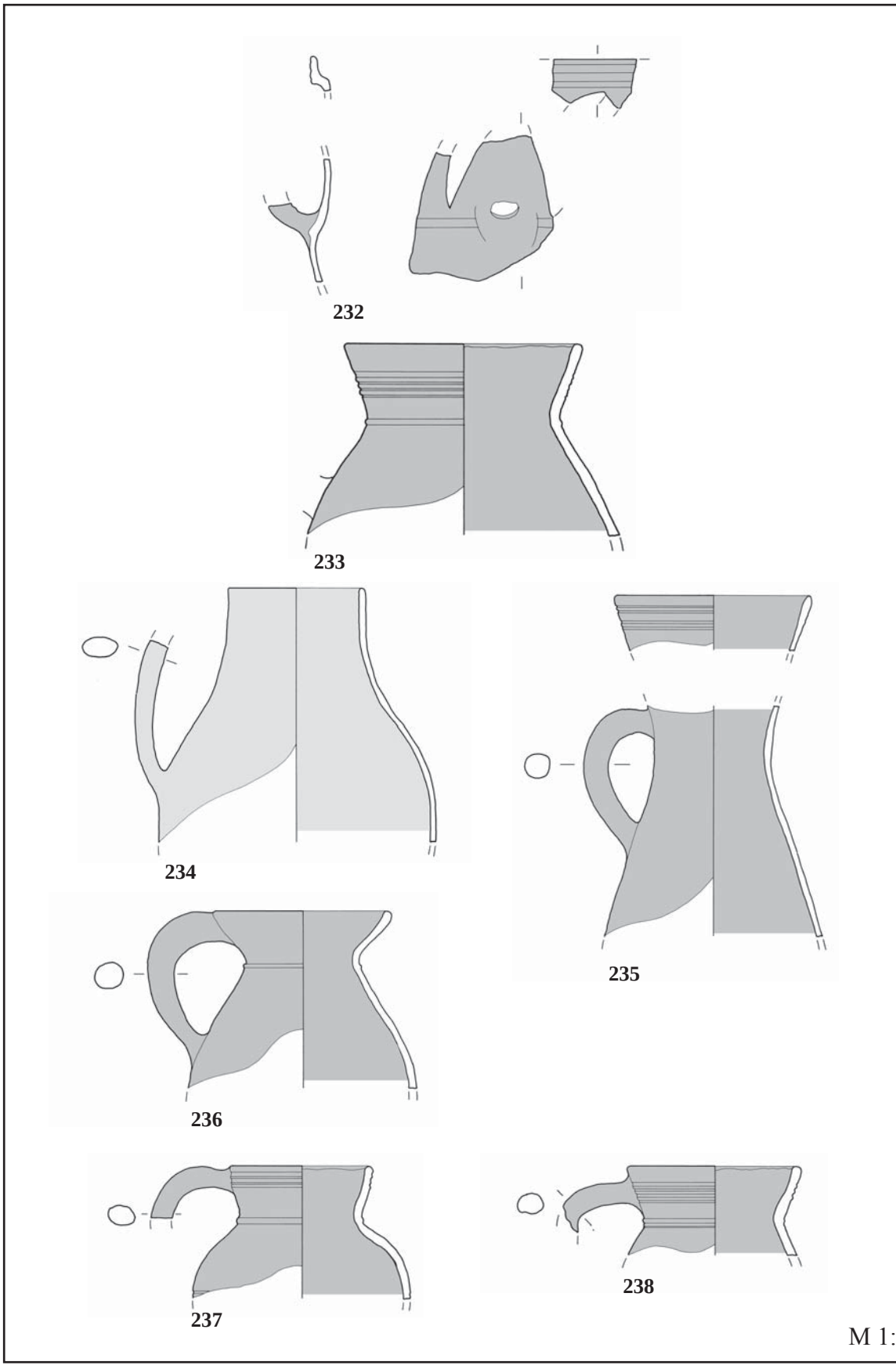


231

M 1:3

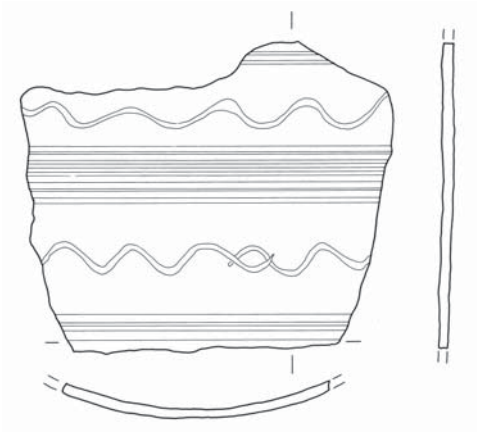
TAFEL 34

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (223 – 228, 231) K9 (229, 230)

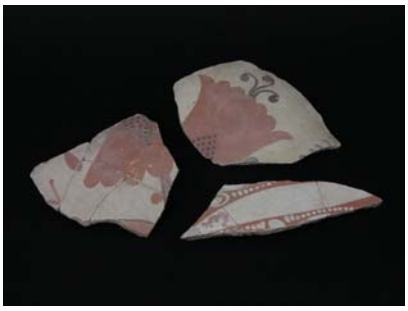


TAFEL 35

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (232, 233, 235 – 238) K7 (234)

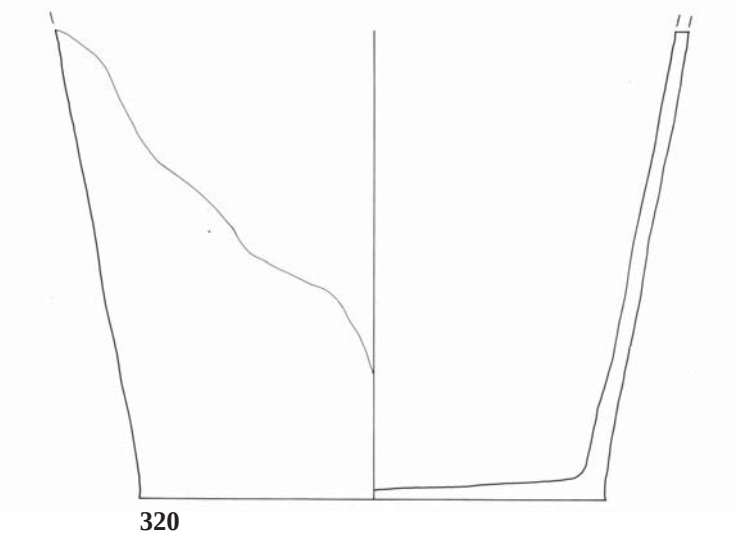


315

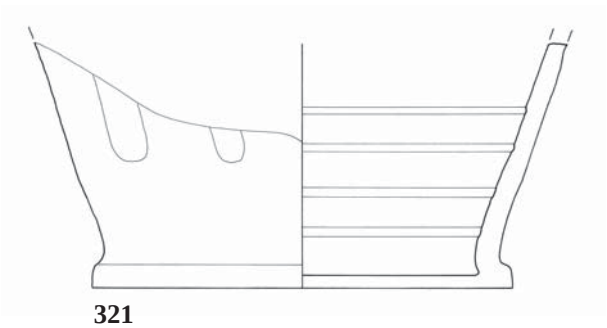


316/ 317

318/ 319



320

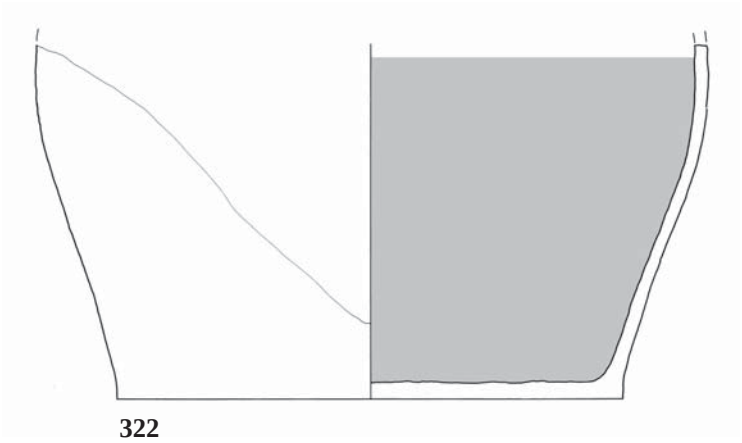


321

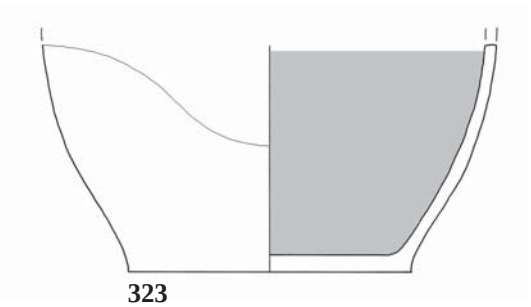
M 1:3

TAFEL 36

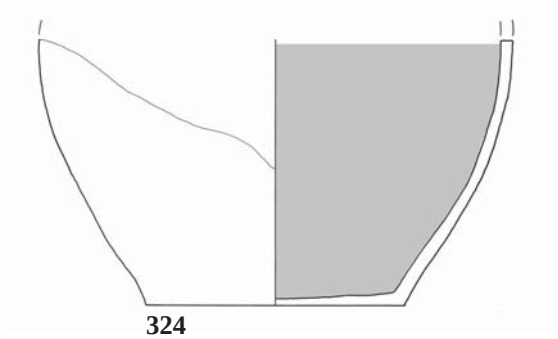
Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K2 (315 – 317, 320, 321) K9 (318, 319)



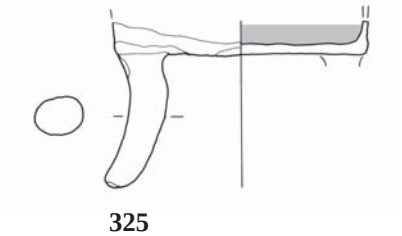
322



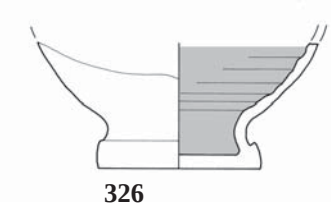
323



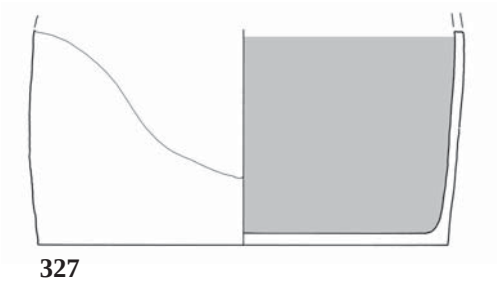
324



325



326



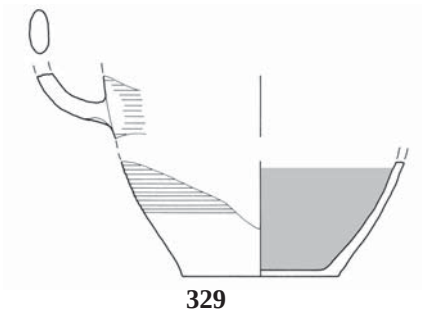
327

328

M 1:3

TAFEL 37

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (322 – 328)



329

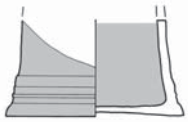
330

331

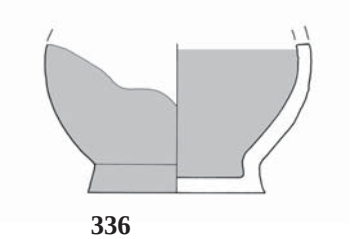
332

333

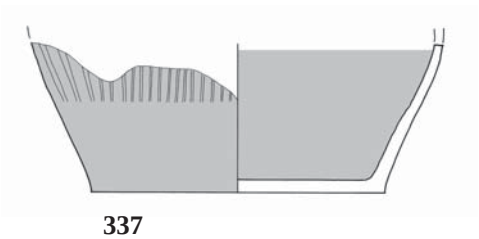
334



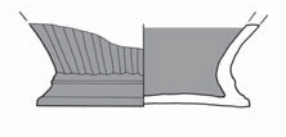
335



336



337



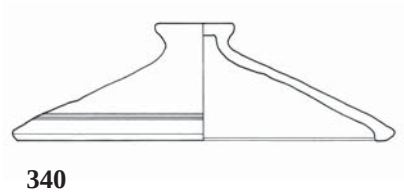
338

339

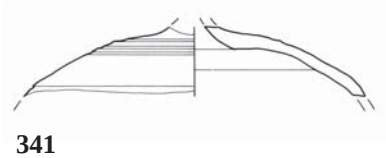
M 1:3

TAFEL 38

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (329 – 337) K9 (338, 339)

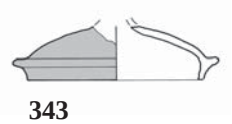


340

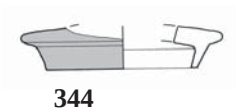


341

342

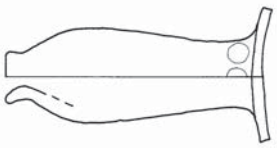


343

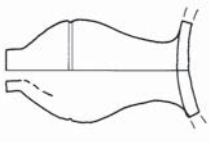


344

345



346



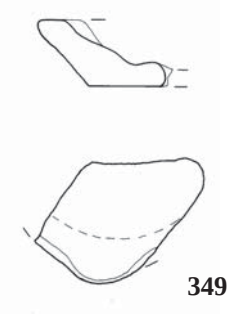
347

M 1:3

TAFEL 39

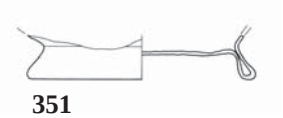
Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K2 (340, 341) K1 (342) K7 (344) K1 (343, 345 – 347)

348

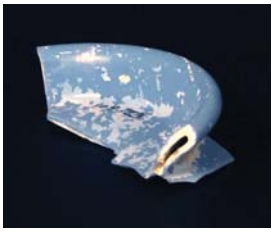


349

350



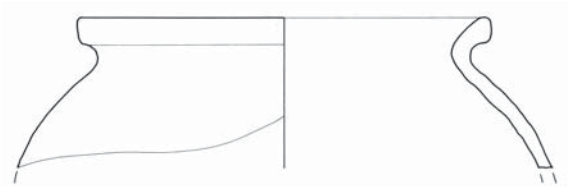
351



M 1:3

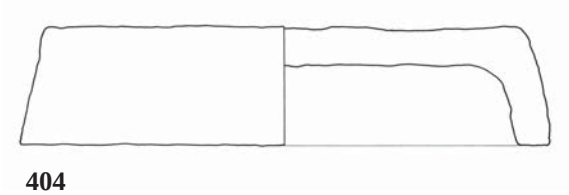
TAFEL 40

Raum A9 [Fundnummer 109]: Keramik K1 (348, 350) K5 (349)
Gips mit Glasüberzug (351)



400

403



404

M 1:3

TAFEL 41

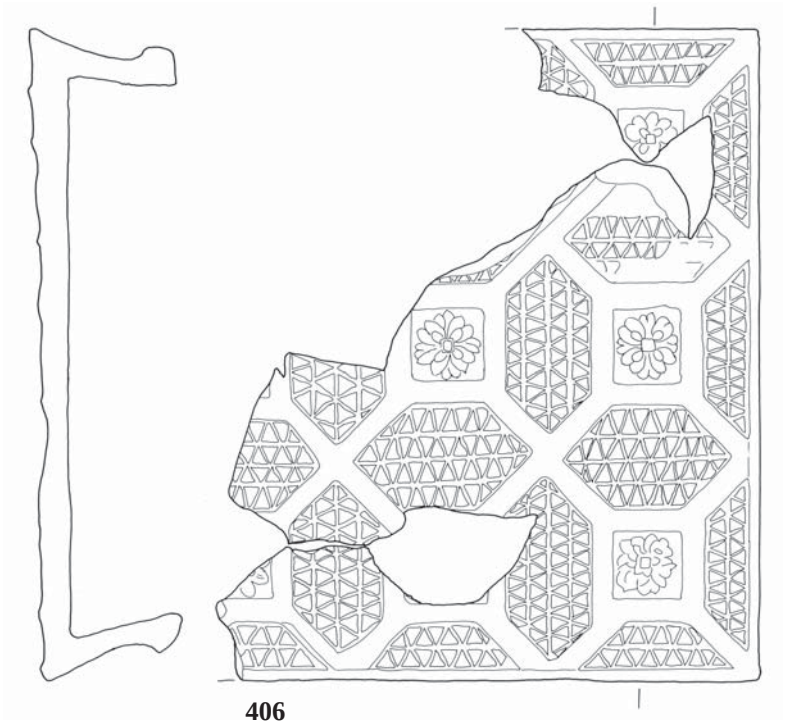
Raum A9 [Fundnummer 113]: Keramik K3 (400, 403)
[Fundnummer 120]: Keramik K3 (404)

405

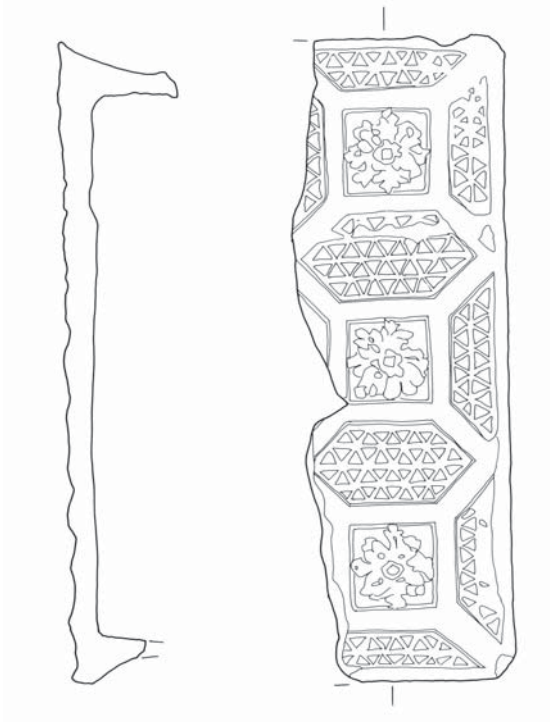
M 1:3

TAFEL 42

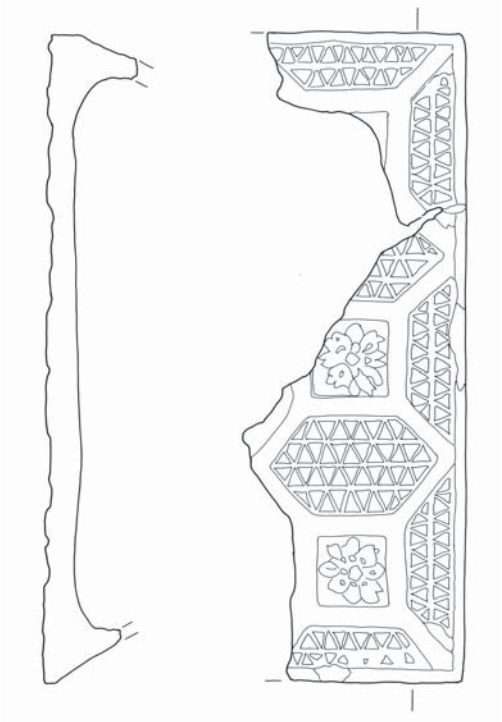
Raum A9 [Fundnummer 107]: Ofenkeramik K1 (405)



406



407

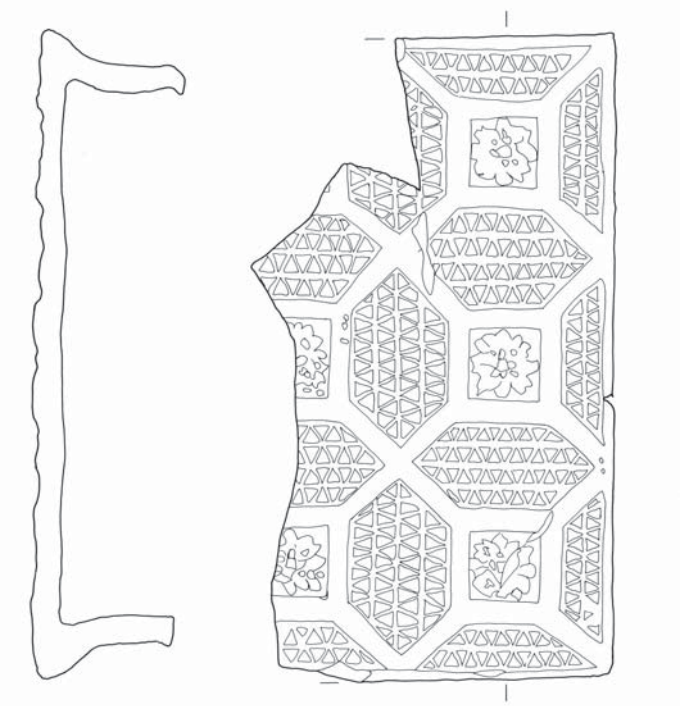


408

M 1:3

TAFEL 43

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (406 – 408)



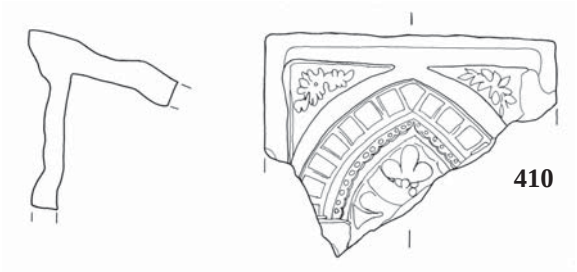
409

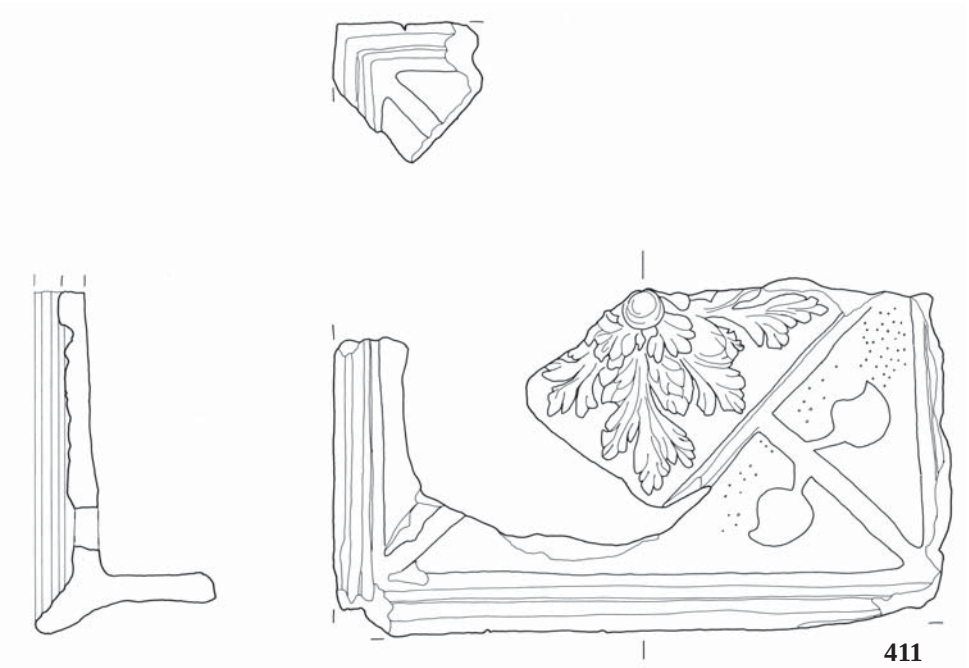
M 1:3

TAFEL 44

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (409)

Bild: Ofenkeramik (406 – 409)





M 1:3

TAFEL 45

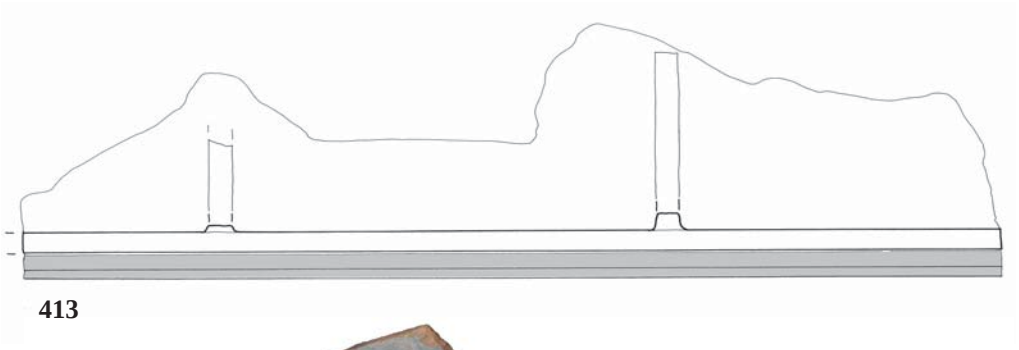
Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (410) K2 (411)

412

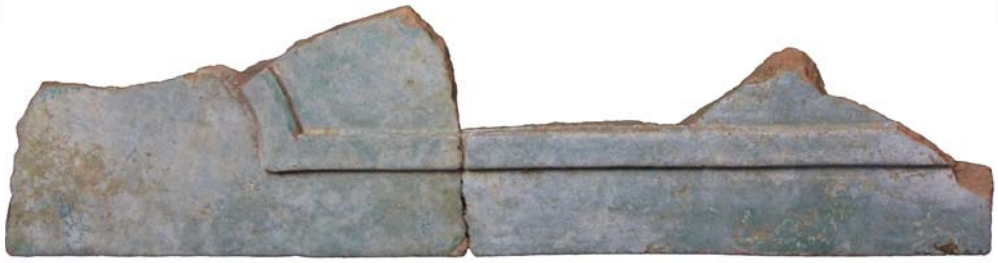
M 1:3

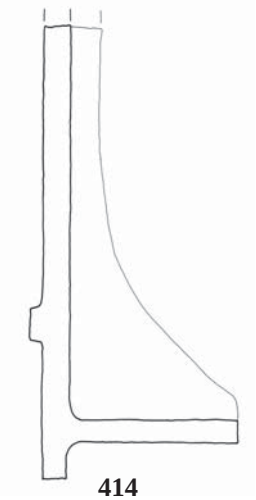
TAFEL 46

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (412)

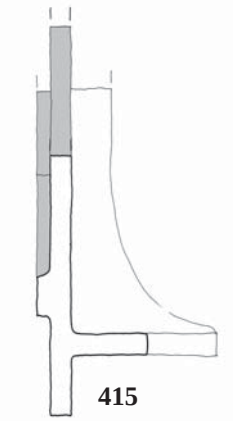


413





414



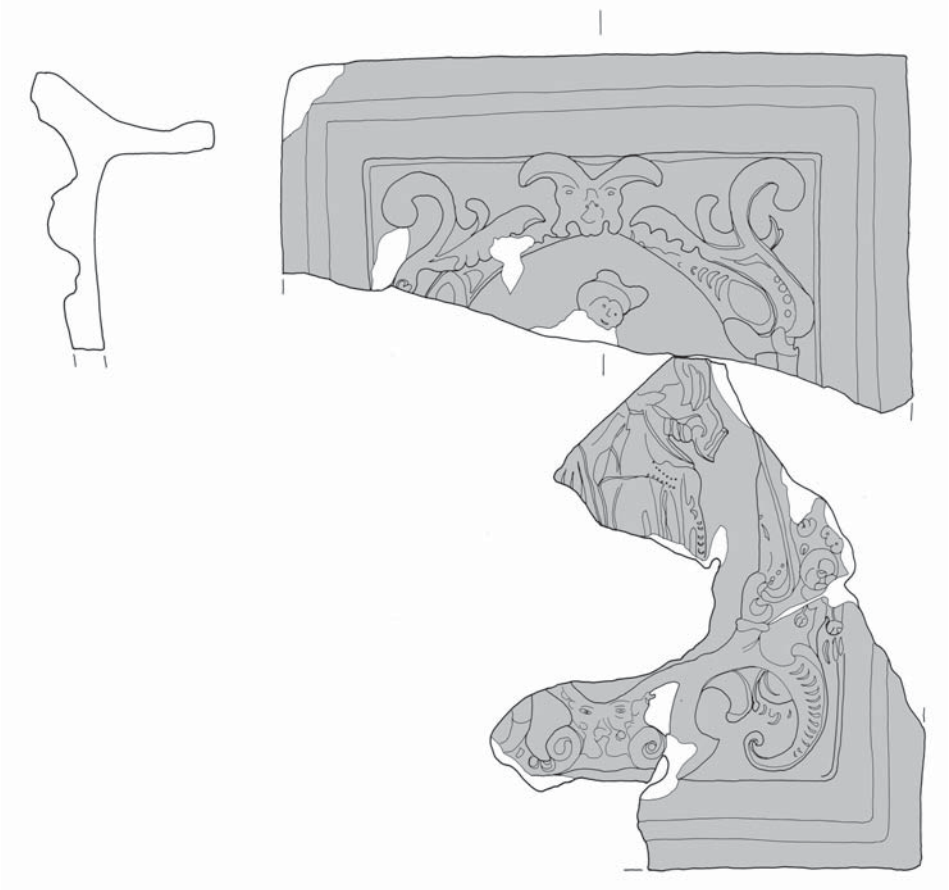
415

M 1:3

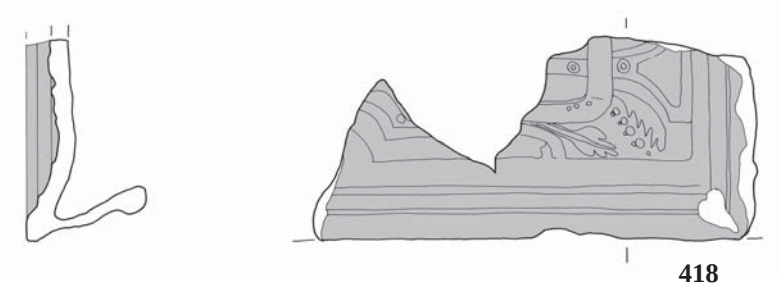
TAFEL 47

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (413 – 415)

416



417

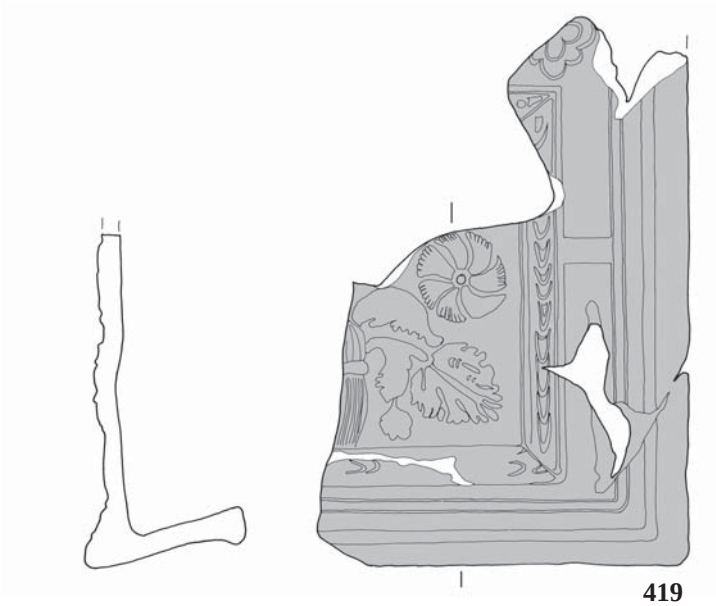


418

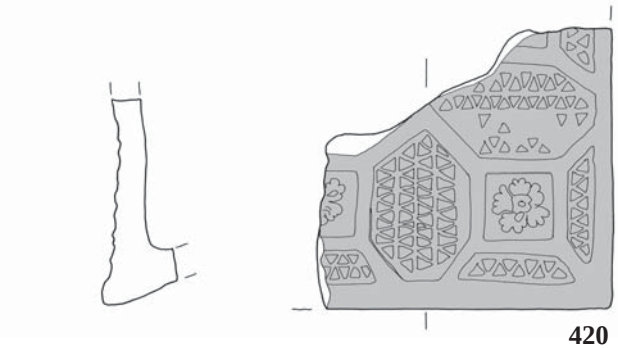
M 1:3

TAFEL 48

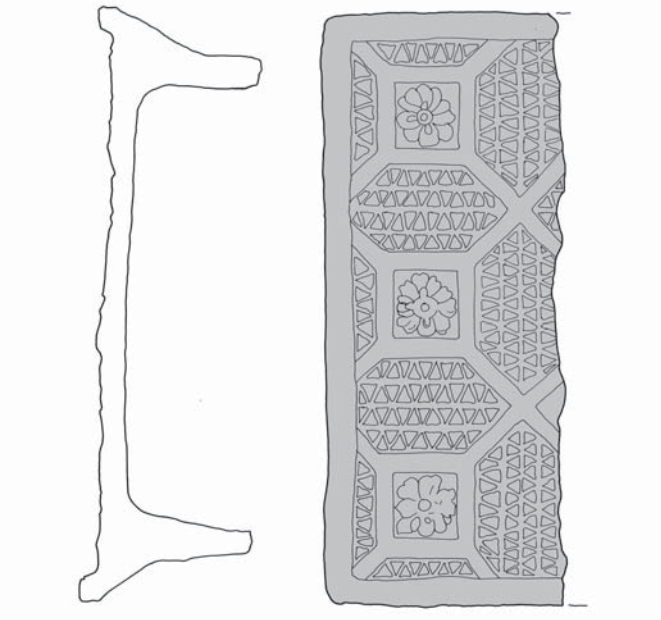
Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (416 – 418)



419



420

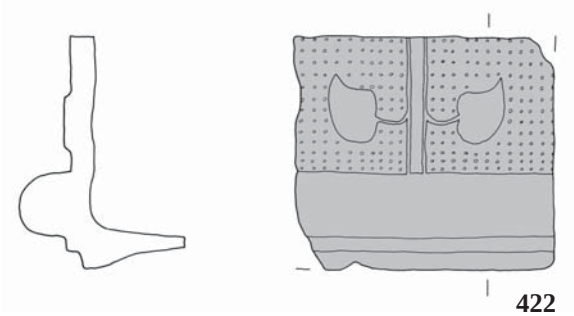


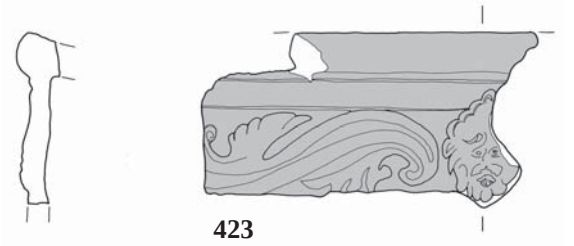
421

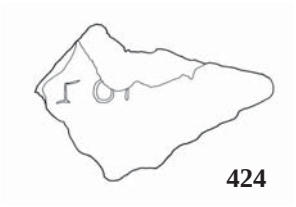
M 1:3

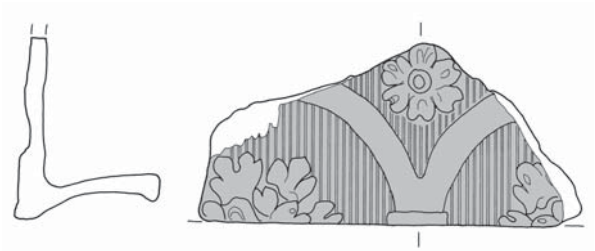
TAFEL 49

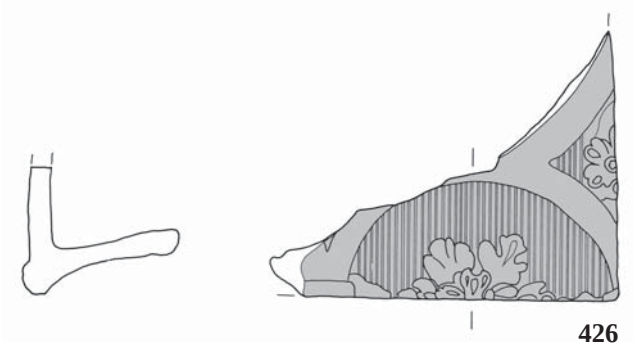
Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (419 – 421)







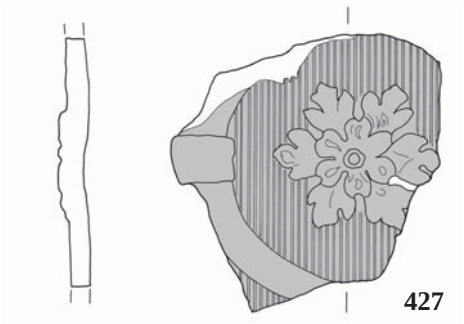




M 1:3

TAFEL 50

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (422 – 426)



427

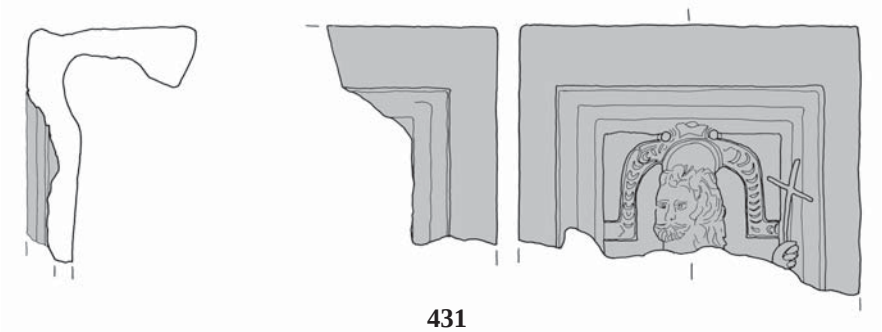
428

429/ 430

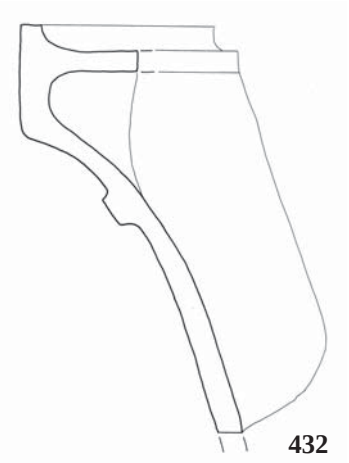
M 1:3

TAFEL 51

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (427 – 430)



431

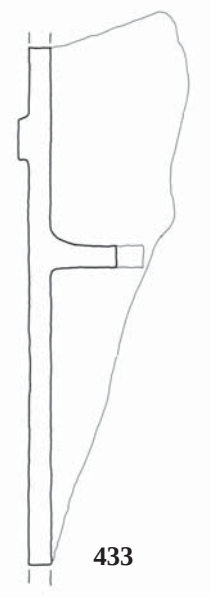


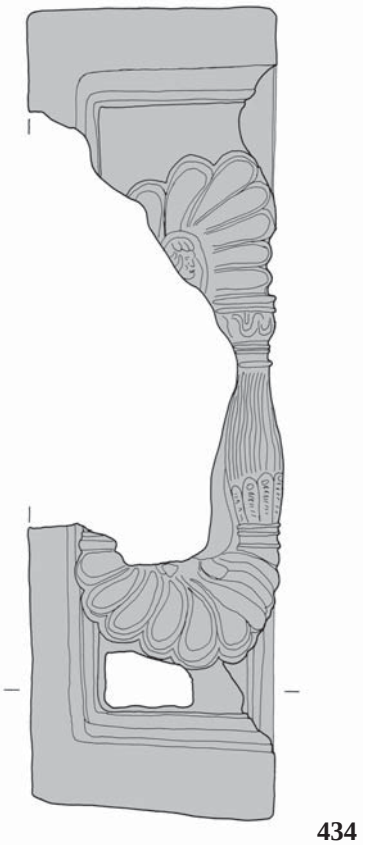
432

M 1:3

TAFEL 52

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (431, 432)

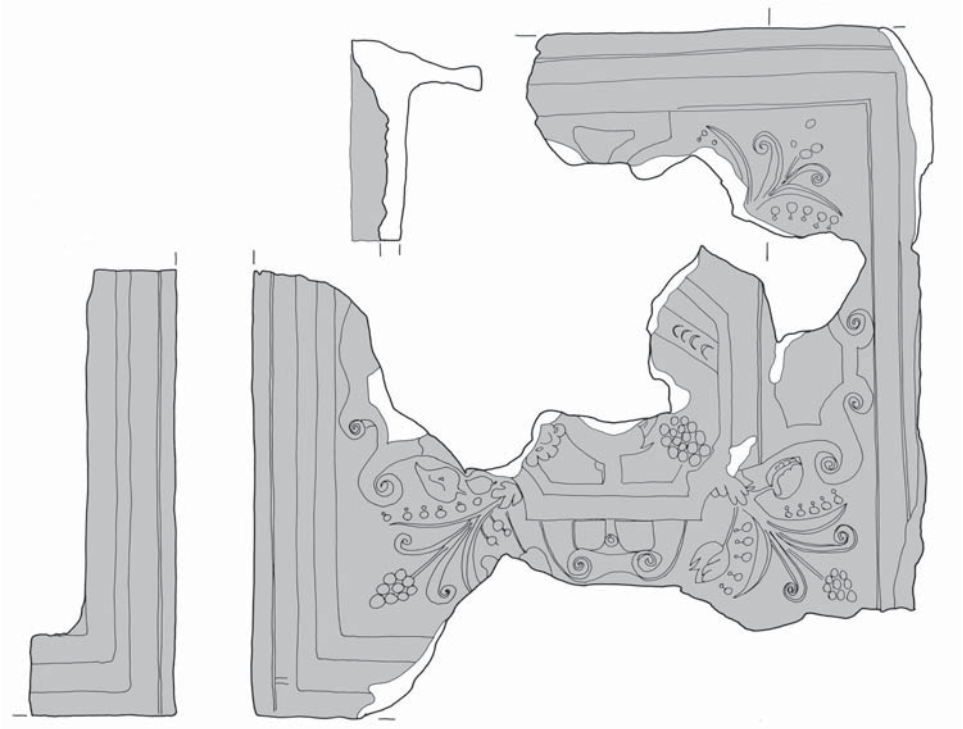




M 1:3

TAFEL 53

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (433, 434)

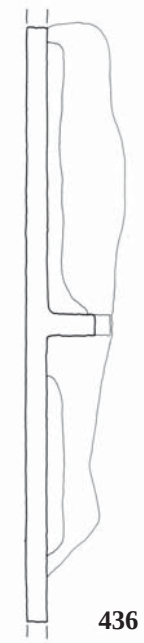


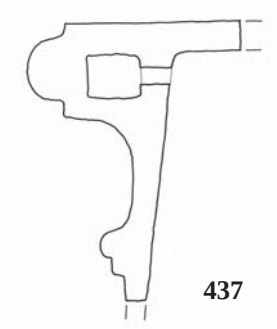
435

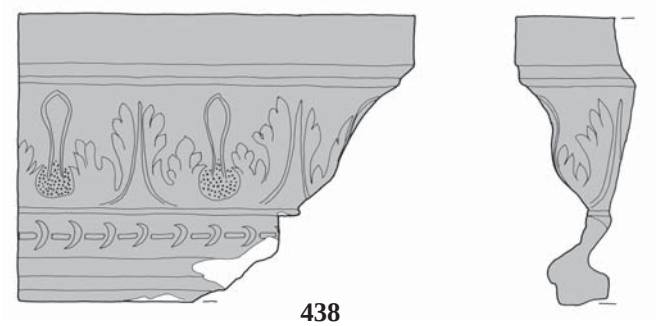
M 1:3

TAFEL 54

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (435)





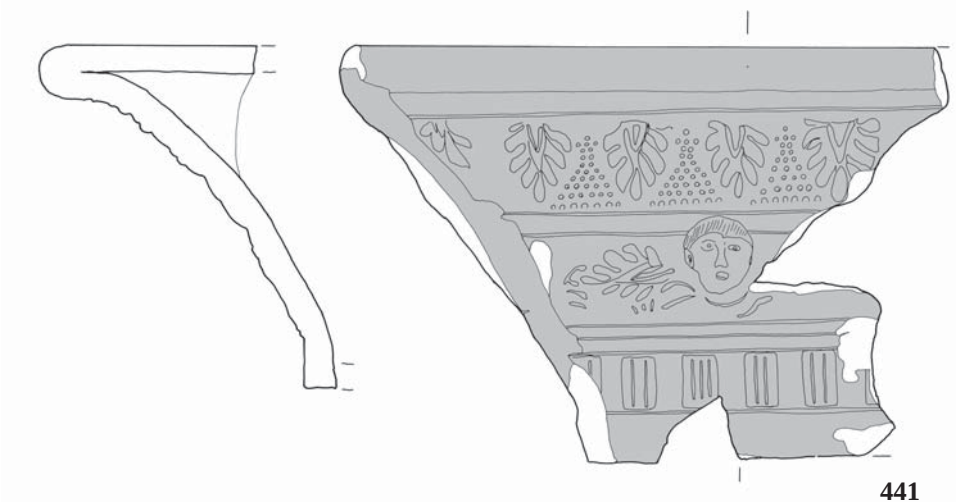


M 1:3

TAFEL 55

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (436 – 438)

439/ 440

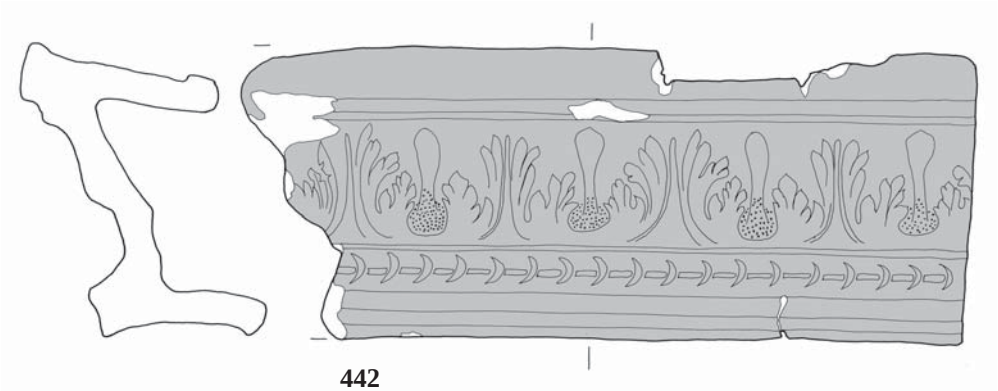


441

M 1:3

TAFEL 56

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (439 – 441)



442

443

444 445

M 1:3

TAFEL 57

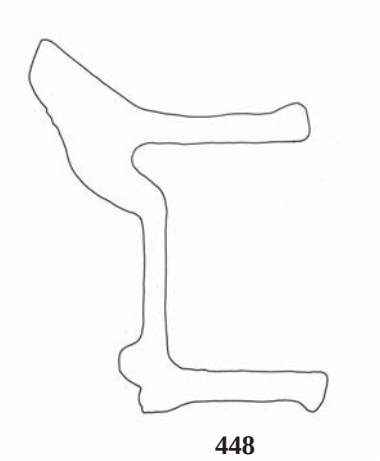
Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (442 – 445)

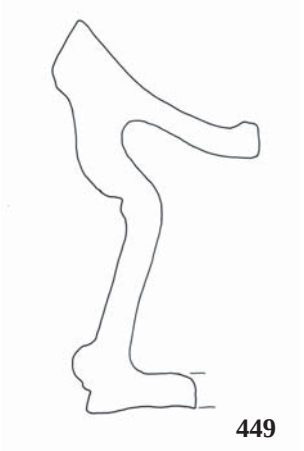
446

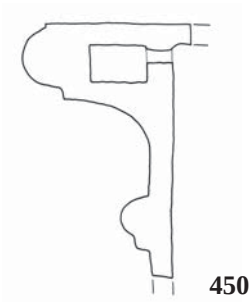
M 1:3

TAFEL 58

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (446)



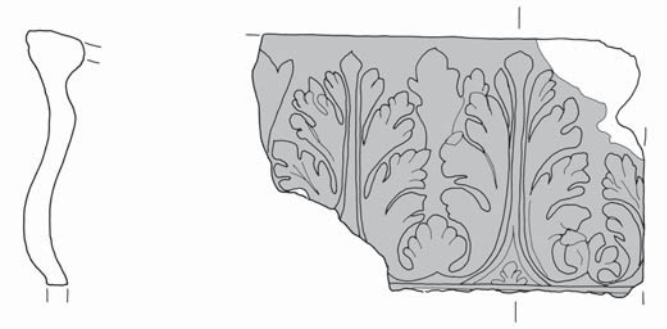




M 1:3

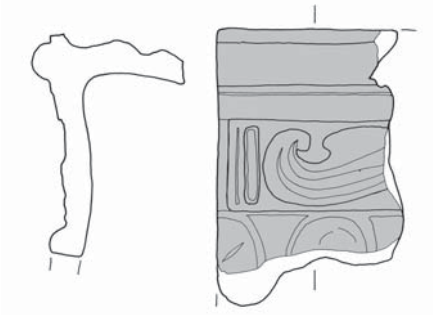
TAFEL 59

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (448 – 450)



451

452



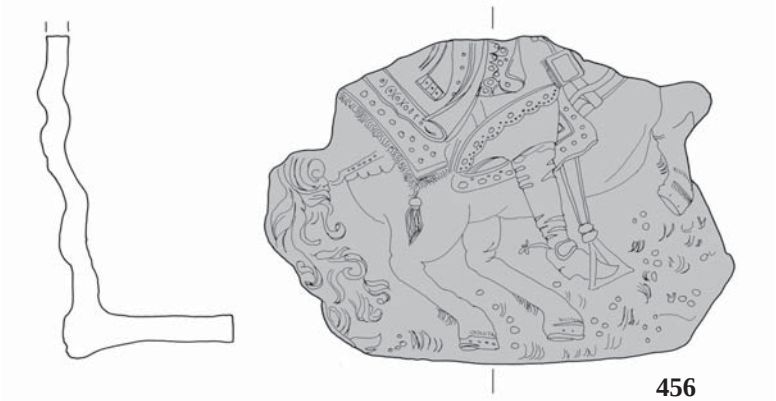
453

454/ 455

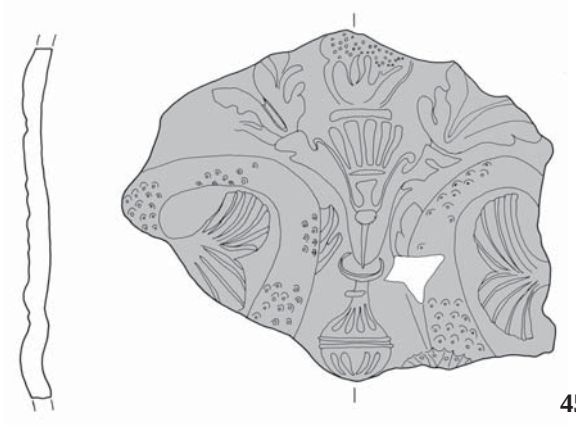
M 1:3

TAFEL 60

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (451 – 455)



456

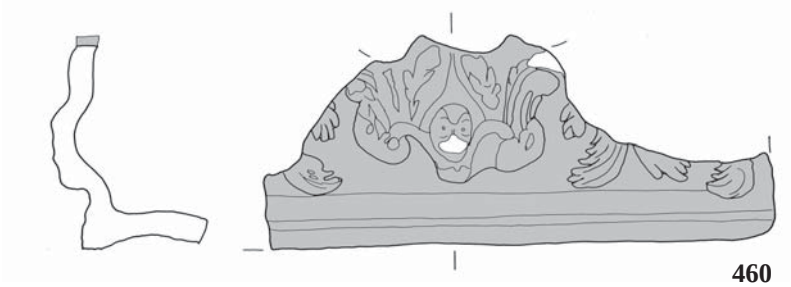


457/ 458/ 459

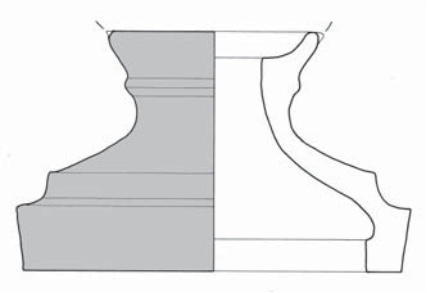
M 1:3

TAFEL 61

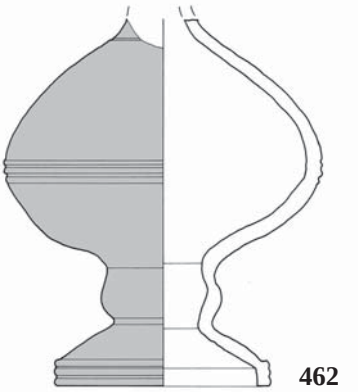
Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (456 – 459)



460



461



462

M 1:3

TAFEL 62

Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (460 – 462)

463/ 464

465

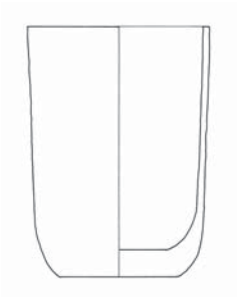
466

496

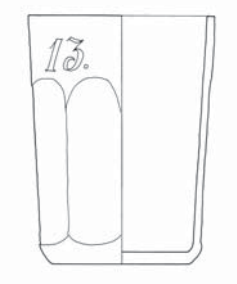
M 1:3

TAFEL 63

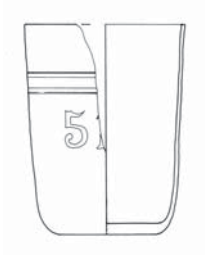
Raum A9 [Fundnummer 109]: Ofenkeramik K1 (463, 464)
Baukeramik K1 (465) K2 (466) Baumaterial Stein (496)



497/ 498/ 499/ 500/ 501/ 502/ 503



505



504

506

507

508

509

510

M 1:3

TAFEL 64

Raum A9 [Fundnummer 107]: Hohlglas (497 – 510)

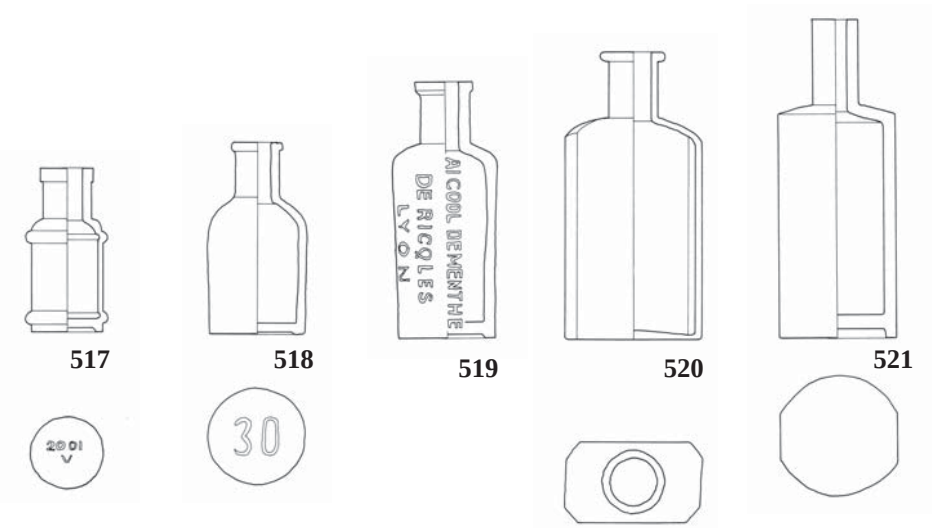
511/ 512/ 513/ 514/ 515

M 1:3

TAFEL 65

Raum A9 [Fundnummer 107]: Hohlglas (511 – 515)

516

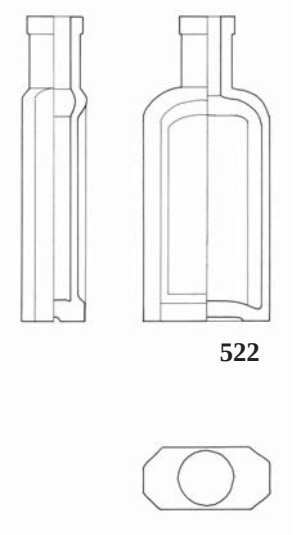


517 518 519 520 521

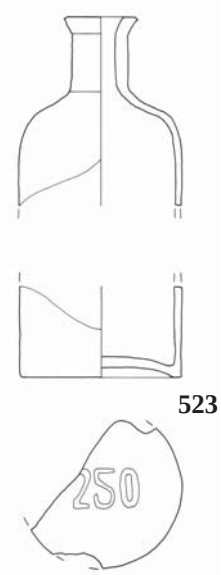
M 1:3

TAFEL 66

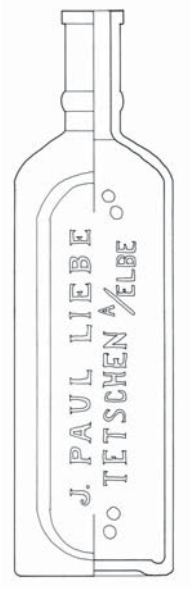
Raum A9 [Fundnummer 107]: Hohlglas (516 – 521)



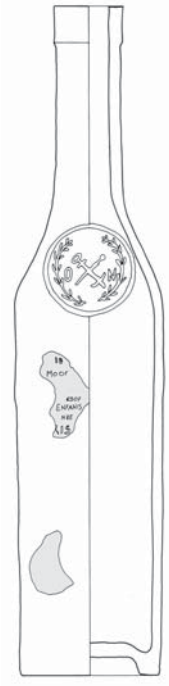
522



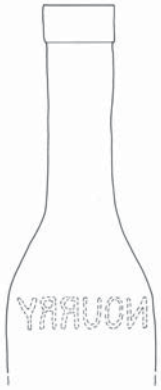
523



524



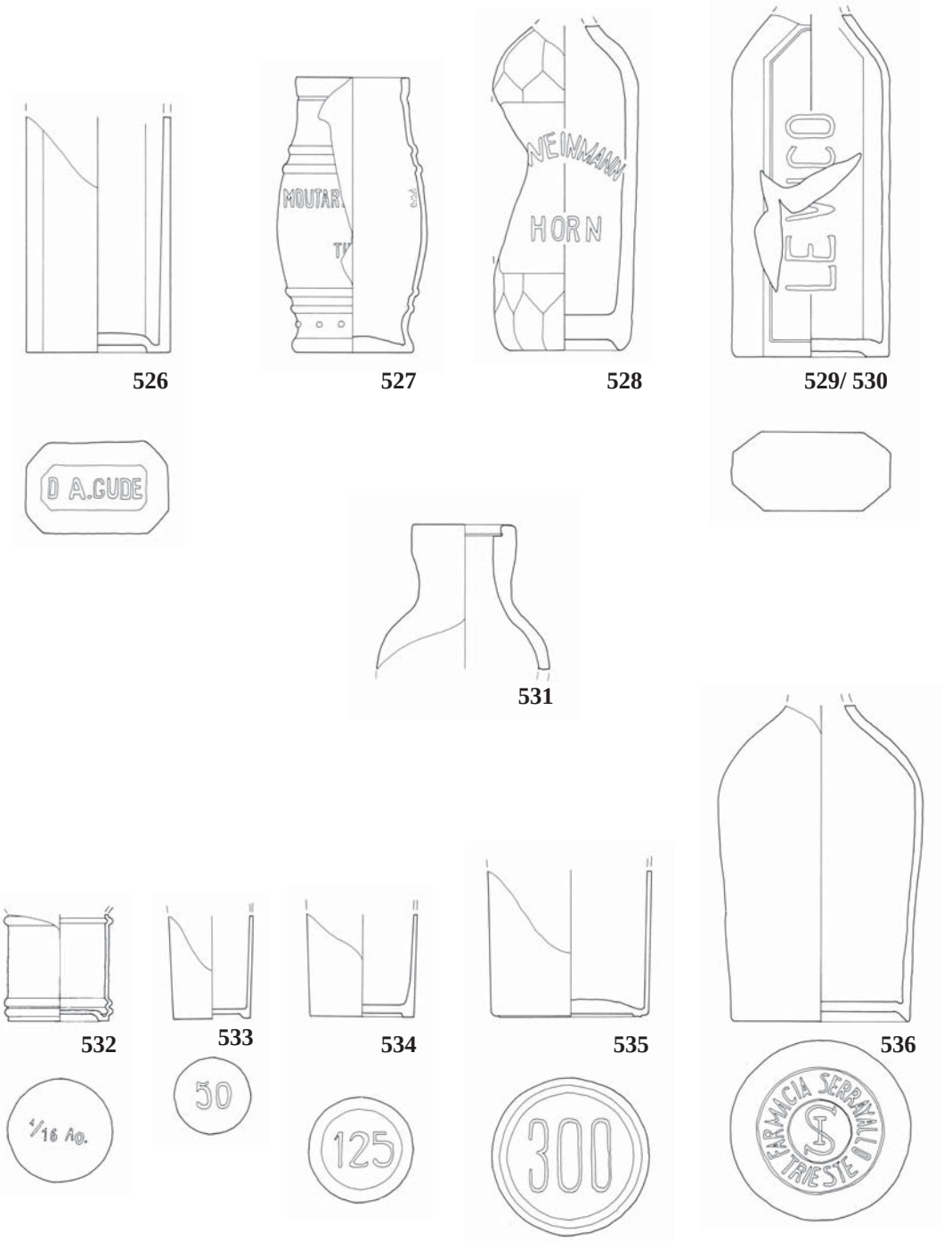
525



M 1:3

TAFEL 67

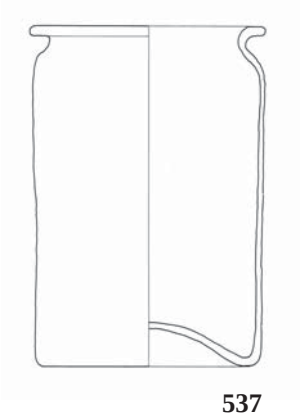
Raum A9 [Fundnummer 107]: Hohlglas (522 – 525)



M 1:3

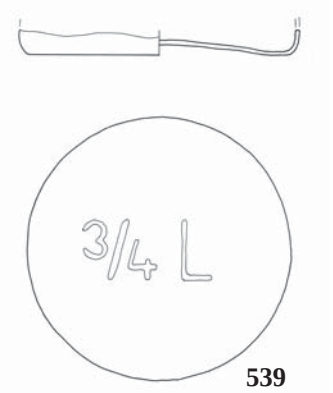
TAFEL 68

Raum A9 [Fundnummer 107]: Hohlglas (526 – 536)

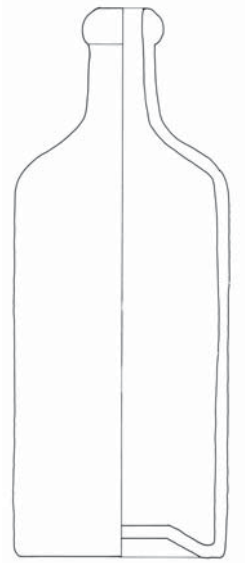


537

538



539



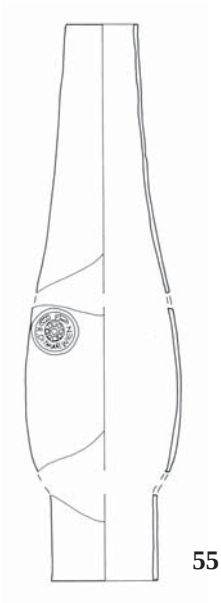
540

541

M 1:3

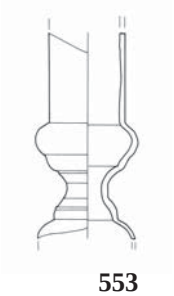
TAFEL 69

Raum A9 [Fundnummer 107]: Hohlglas (537 – 541)



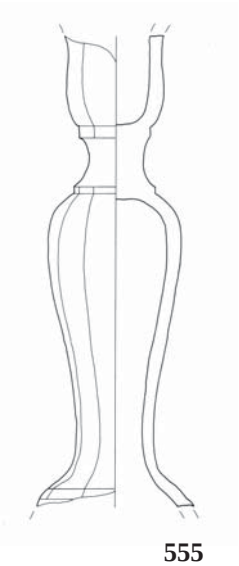
551

552

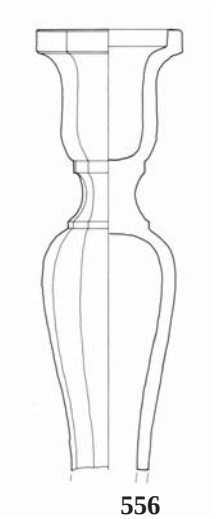


553

554

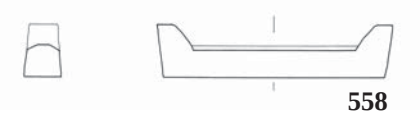


555

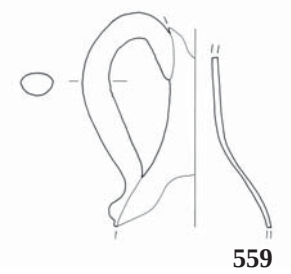


556

557



558



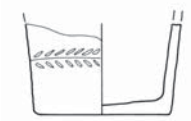
559

M 1:3

TAFEL 70

Raum A9 [Fundnummer 107]: Hohlglas (551 – 559)

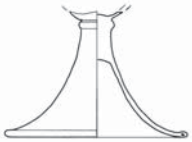
560



579

580

581



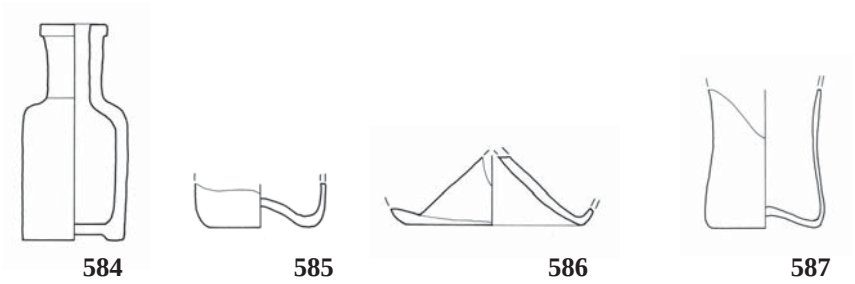
582

582 **583**

M 1:3

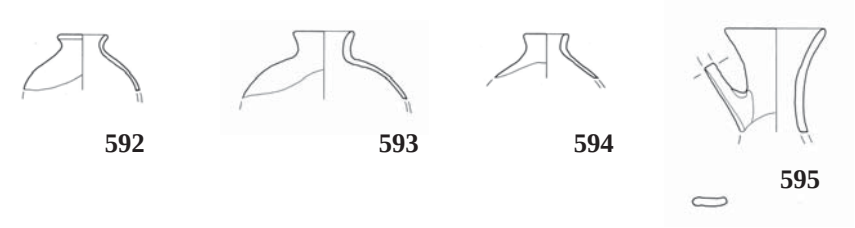
TAFEL 71

Raum A9 [Fundnummer 107]: Flachglas (560)
[Fundnummer 109]: Hohlglas (579 – 583)



584 585 586 587

586/ 588/ 589/ 590/ 591



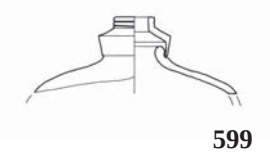
592 593 594 595

592/ 593/ 594/ 596/ 597/ 598

M 1:3

TAFEL 72

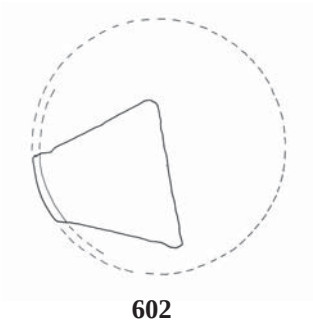
Raum A9 [Fundnummer 109]: Hohlglas (584 – 598)



599

600

601

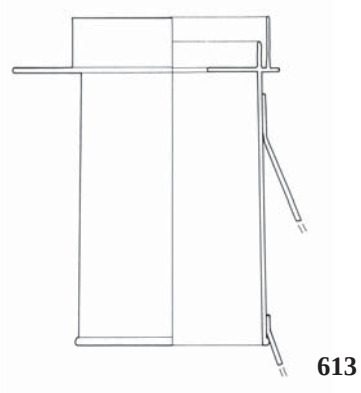


602

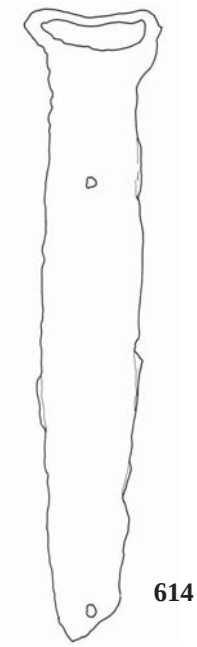
M 1:3

TAFEL 73

Raum A9 [Fundnummer 109]: Hohlglas (599, 600)
Flachglas (601, 602)

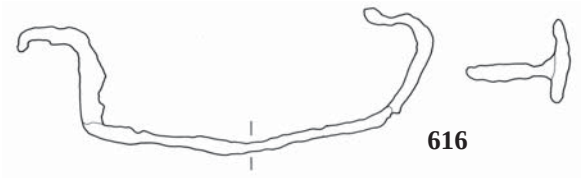


613

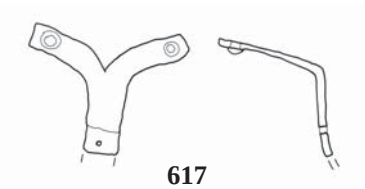


614

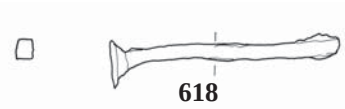
615



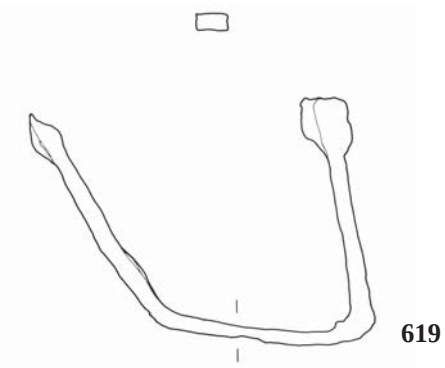
616



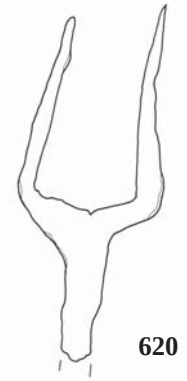
617



618



619

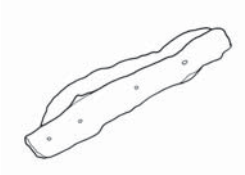


620

M 1:3

TAFEL 74

Raum A9 [Fundnummer 107]: Metall (613 – 620)



623

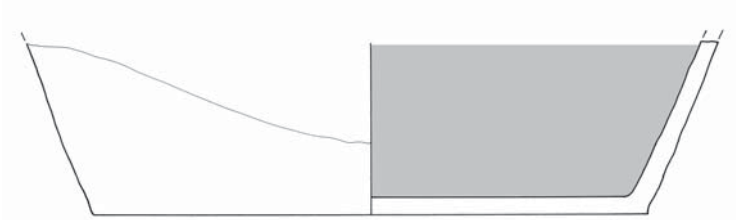
624

625

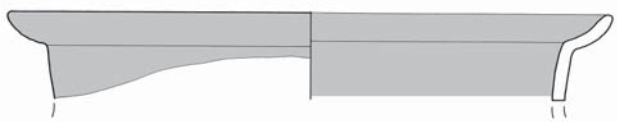
M 1:3

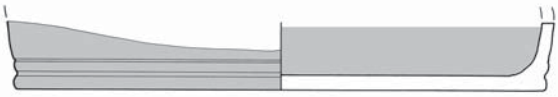
TAFEL 75

Raum A9 [Fundnummer 109]: Metall (623) organisches Material: Kohleschlake (625) [Fundnummer 113]: (625)

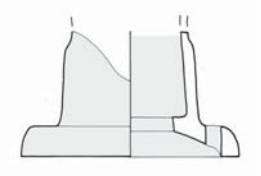


626





629



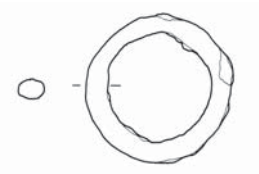
638

M 1:3

TAFEL 76

Raum A6 [Fundnummer 18]: Keramik K1 (626)
[Fundnummer 23]: Keramik K1 (629) [Fundnummer 41]: Baukeramik K8 (638)

640



642

643

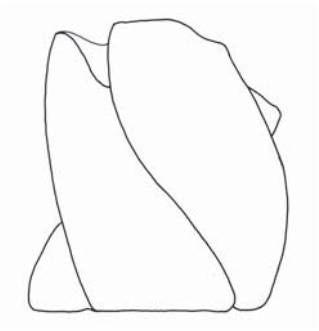
646

647

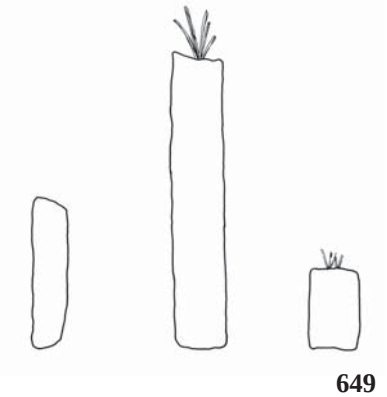
M 1:3

TAFEL 77

Raum A6 [Fundnummer 28]: Glas (640) Metall (643)
[Fundnummer 18]: Metall (642) [Fundnummer 41]: Holz (646, 647)



648

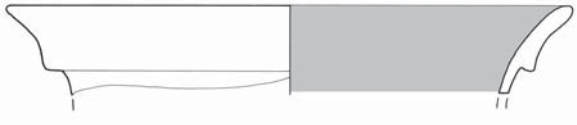


649

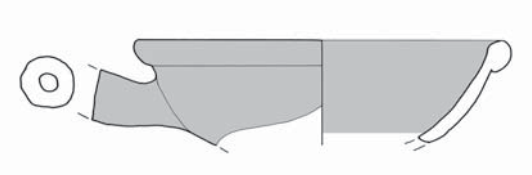
M 1:3

TAFEL 78

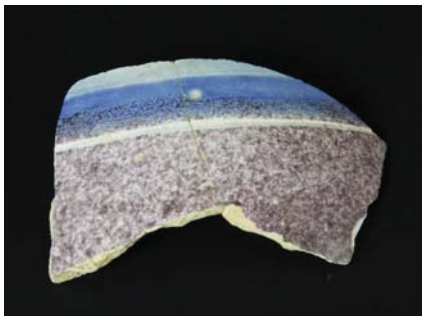
Raum A6 [Fundnummer 23]: Wachs/ Talg (648)
[Fundnummer 28]: Wachs/ Talg (649)



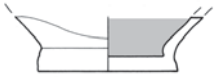
650



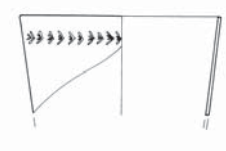
651



652

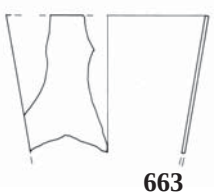


653



661

662



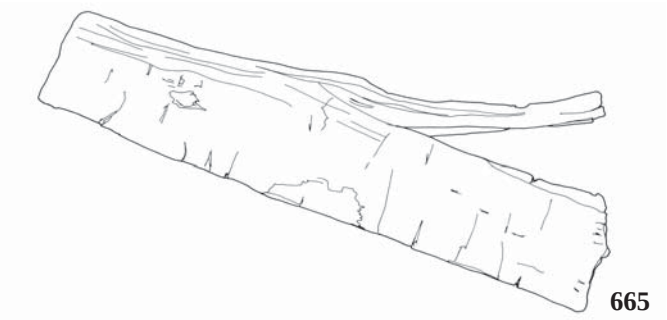
663

M 1:3

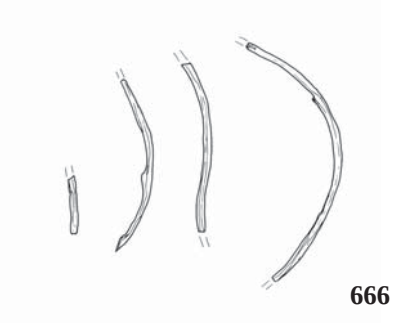
TAFEL 79

Raum A7 [Fundnummer 40]: Keramik K1 (650, 651, 653) K7 (652)
Glas (661 – 663)

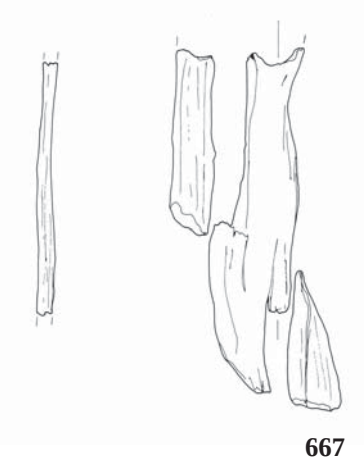
664



665



666



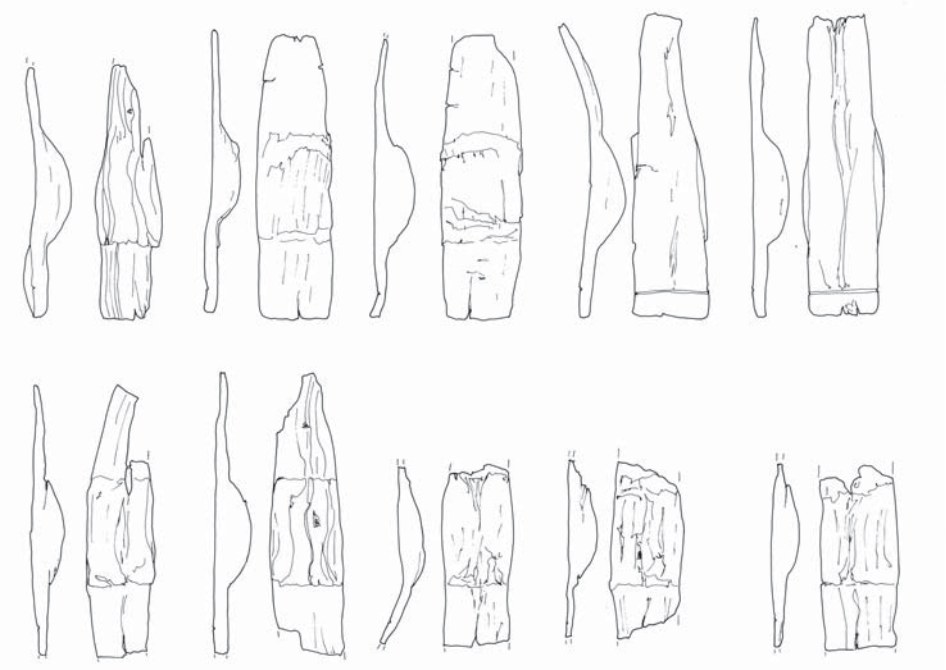
667

668

M 1:3

TAFEL 80

Raum A7 [Fundnummer 40]: Holz (664 – 668)

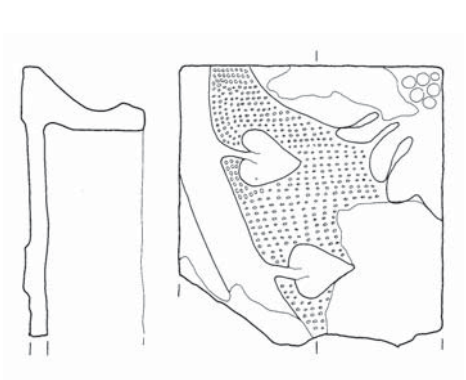


669

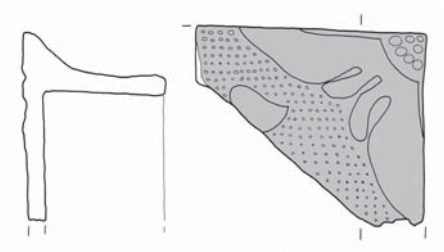
M 1:3

TAFEL 81

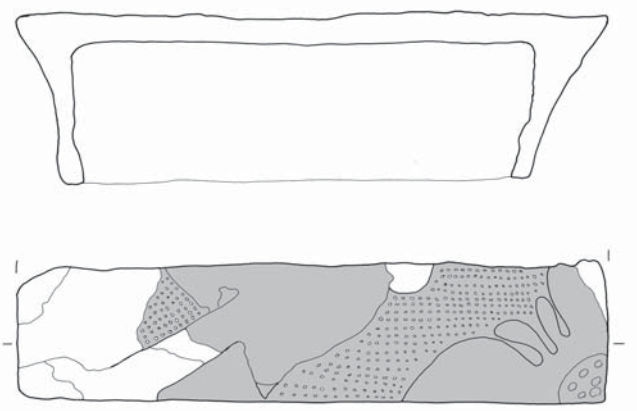
Raum A7 [Fundnummer 40]: Holz (669)



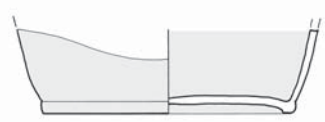
672



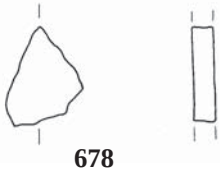
673



674

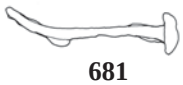


676



678

679



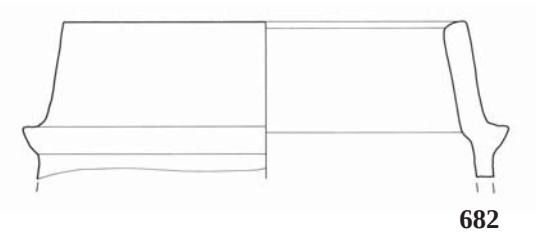
681

M 1:3

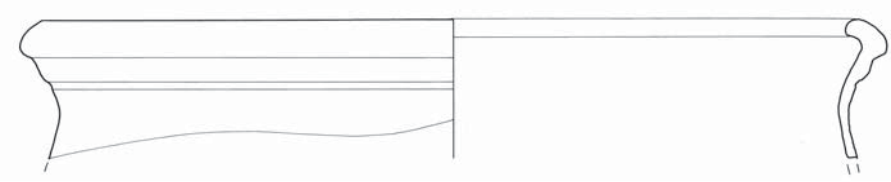
TAFEL 82

Raum A2 [Fundnummer 97]: Ofenkeramik K2 (672 – 674)

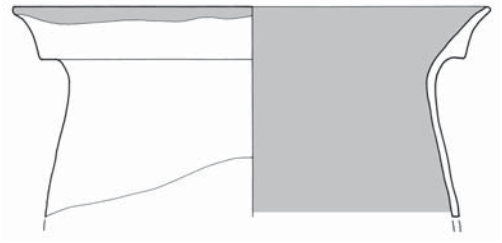
Raum A8 [Fundnummer. 39]: Keramik K8 (676), Baukeramik K1 (678), Glas (679), Metall (681)



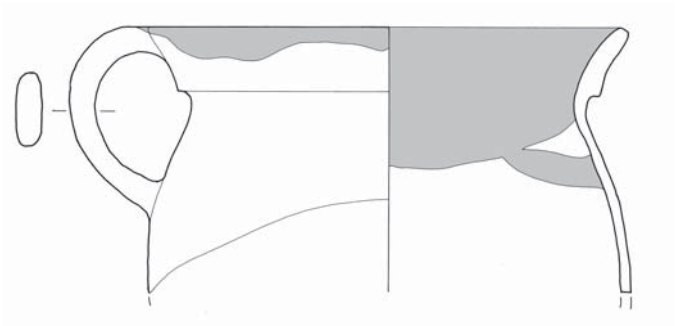
682



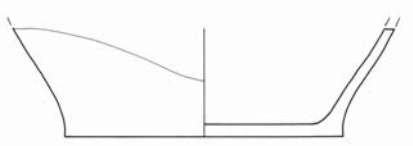
683



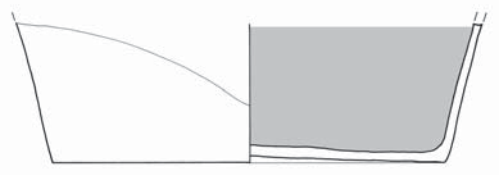
684



685



686

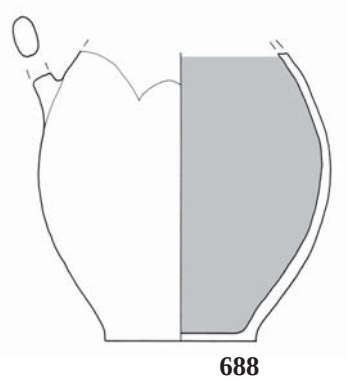


687

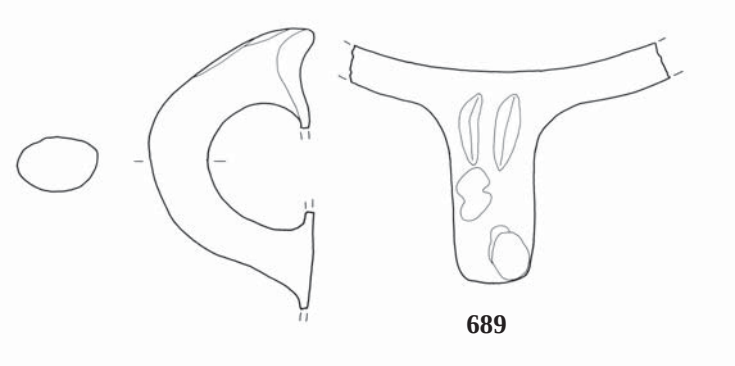
M 1:3

TAFEL 83

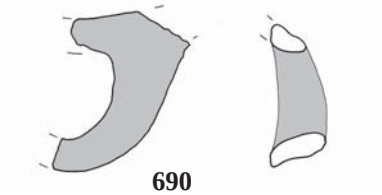
Raum A5 [Fundnummer 115]: Keramik K5 (682, 683) K1 (684, 685, 687) K2 (686)



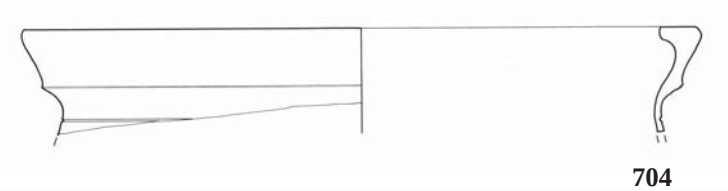
688



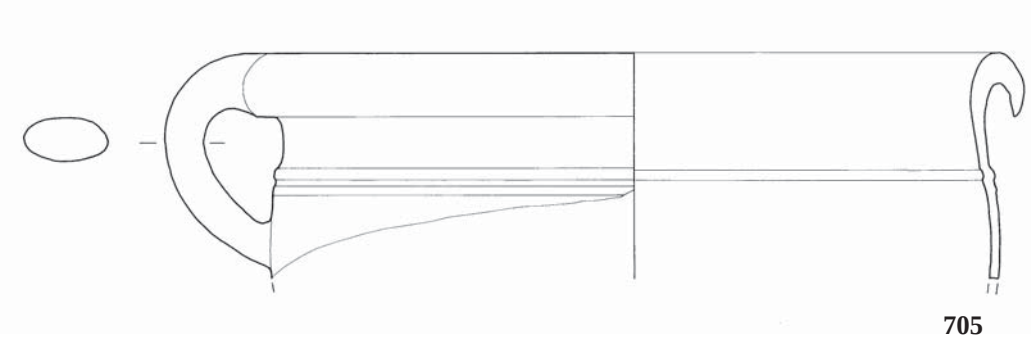
689



690



704

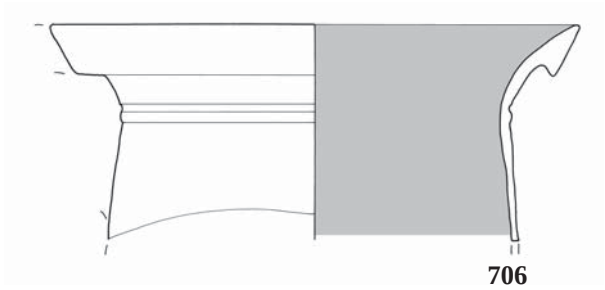


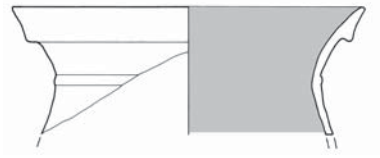
705

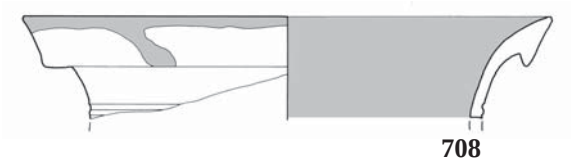
M 1:3

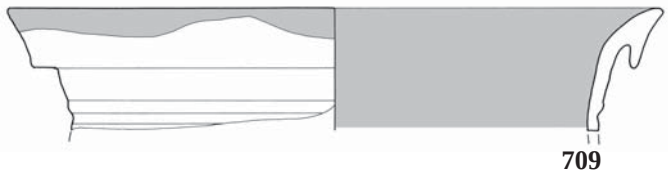
TAFEL 84

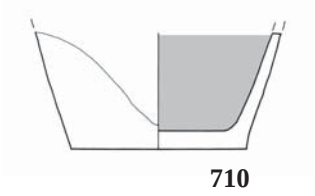
Raum A5 [Fundnummer 115]: Keramik K1 (688, 690) K5 (689)
[Fundnummer 117]: Keramik K5 (704, 705)

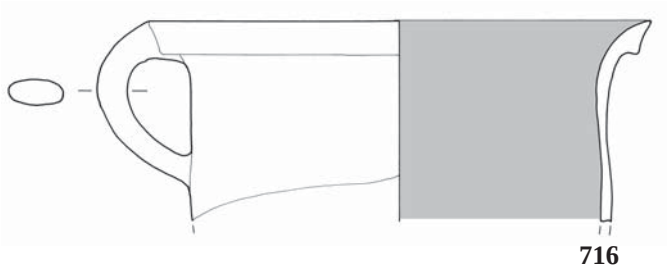


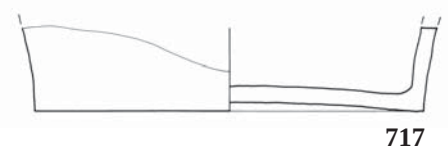








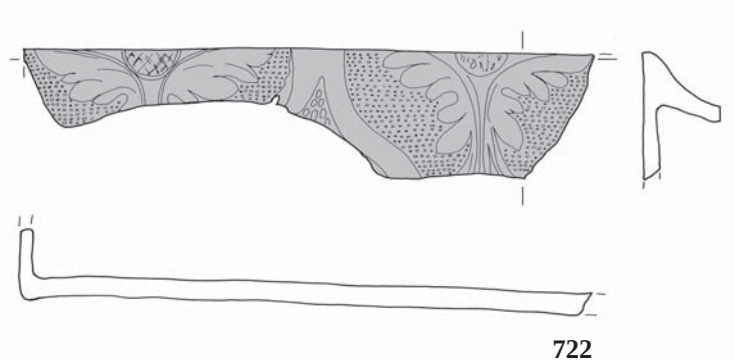


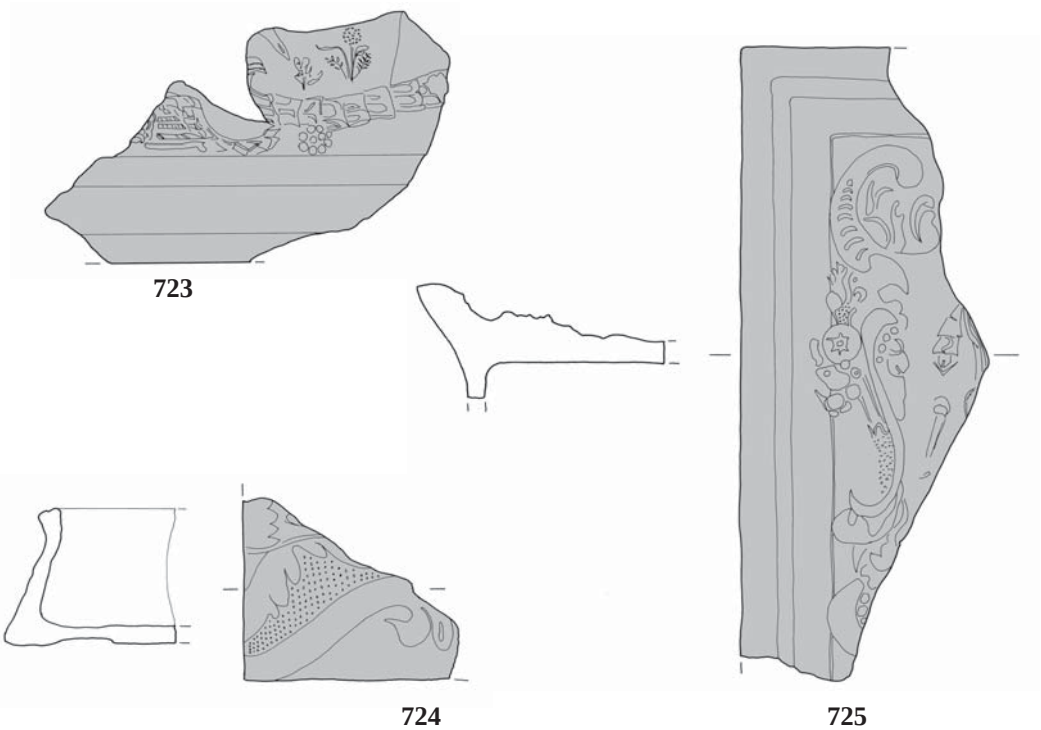


M 1:3

TAFEL 85

Raum A5 [Fundnummer 117]: Keramik K1 (706 – 710)
[Fundnummer 121]: Keramik K1 (716) K5 (717, 718)



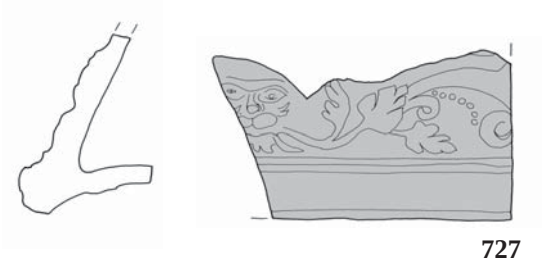


M 1:3

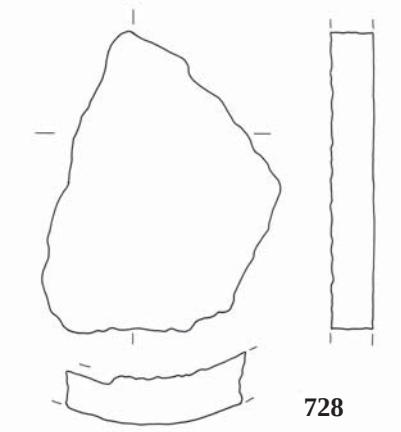
TAFEL 86

Raum A5 [Fundnummer 115]: Baukeramik K3 (721)
[Fundnummer 117]: Ofenkeramik K1 (722 – 725)

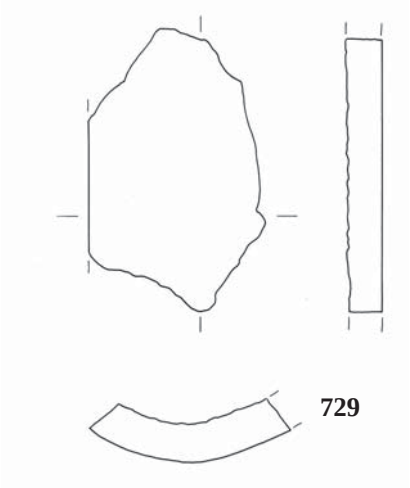
726



727



728

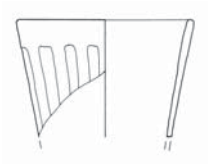


729

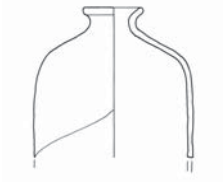
M 1:3

TAFEL 87

Raum A5 [Fundnummer 117]: Ofenkeramik K1 (726, 727)
Baukeramik K2 (728, 729)



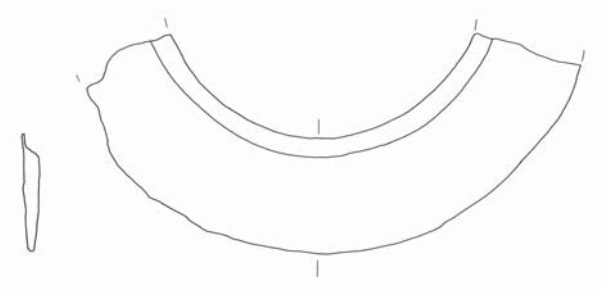
731



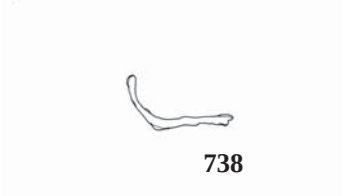
732

733

734



737

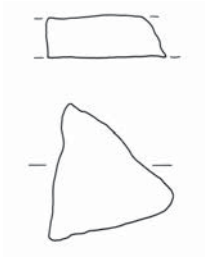


738

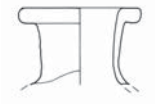
M 1:3

TAFEL 88

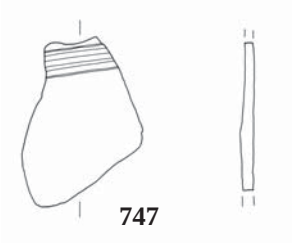
Raum A5 [Fundnummer 115]: Hohlglas (731 – 734) Metall (737)
[Fundnummer 117]: Metall (738)



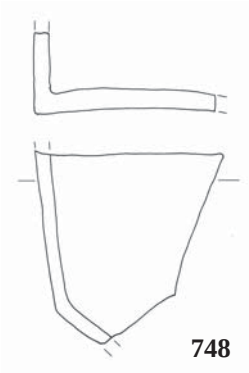
745



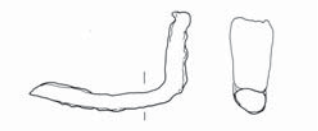
746



747



748

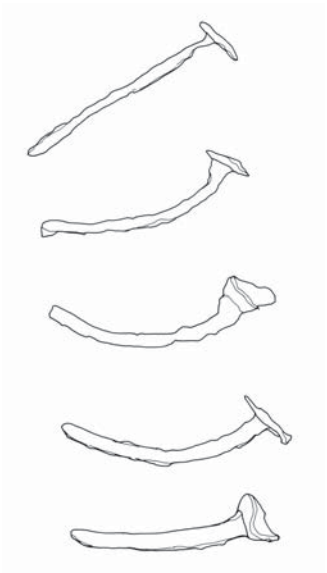


749

M 1:3

TAFEL 89

Raum A3 [Fundnummer 116]: Baukeramik K (745), Hohlglas (746 – 748) Metall (749)

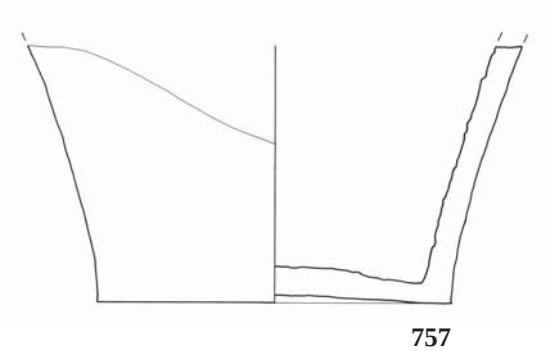


754

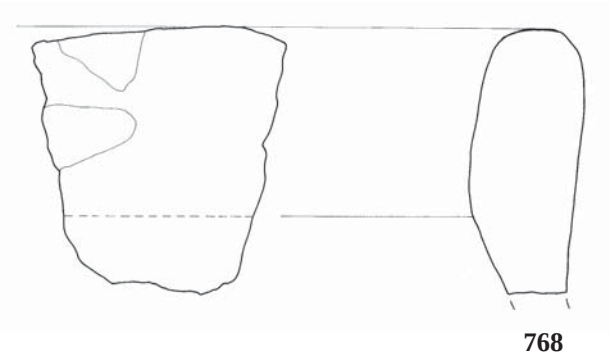
M 1:3

TAFEL 90

Raum 03 [Fundnummer 4]: Metall (754)



757



768

774

775

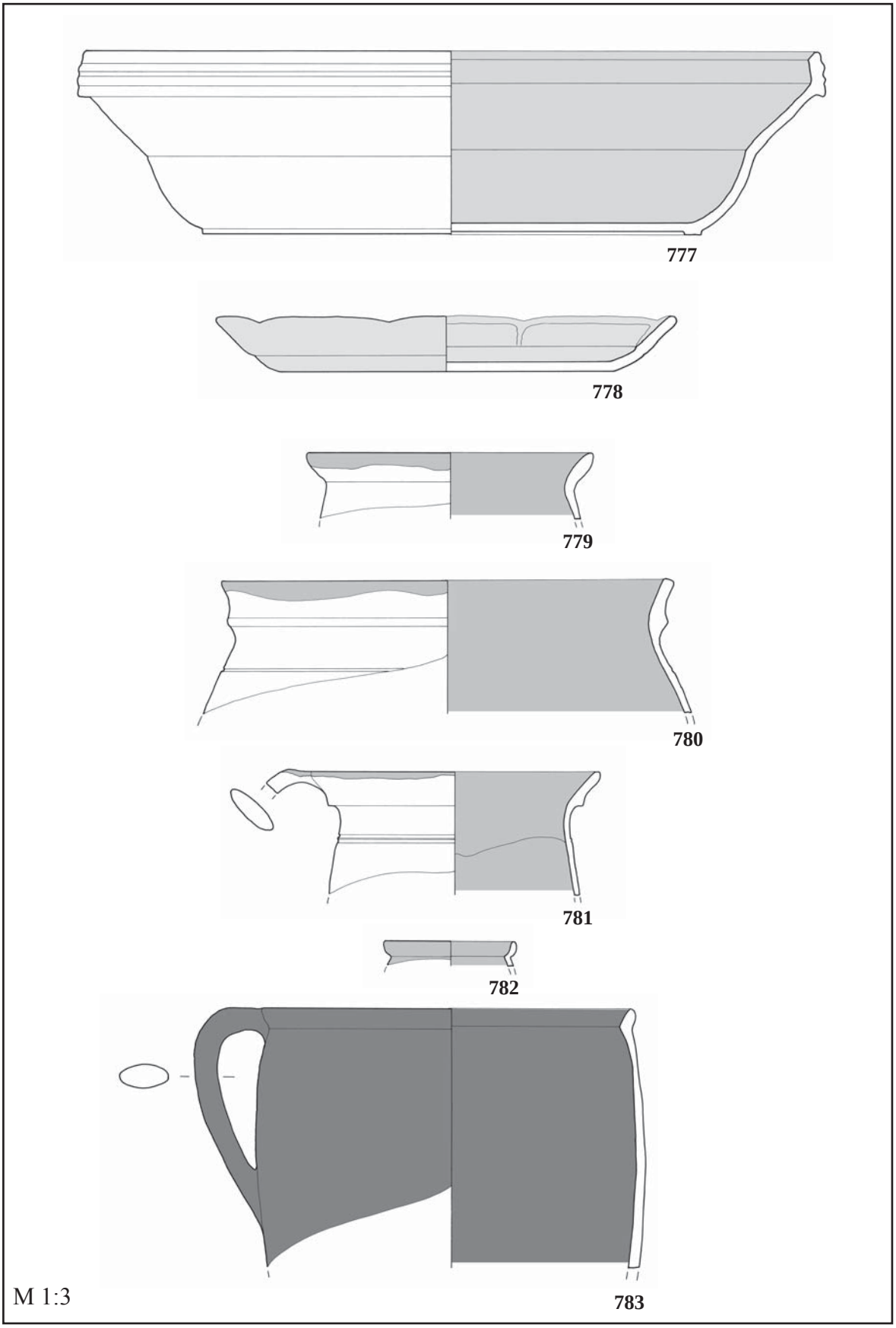
776

M 1:3

TAFEL 91

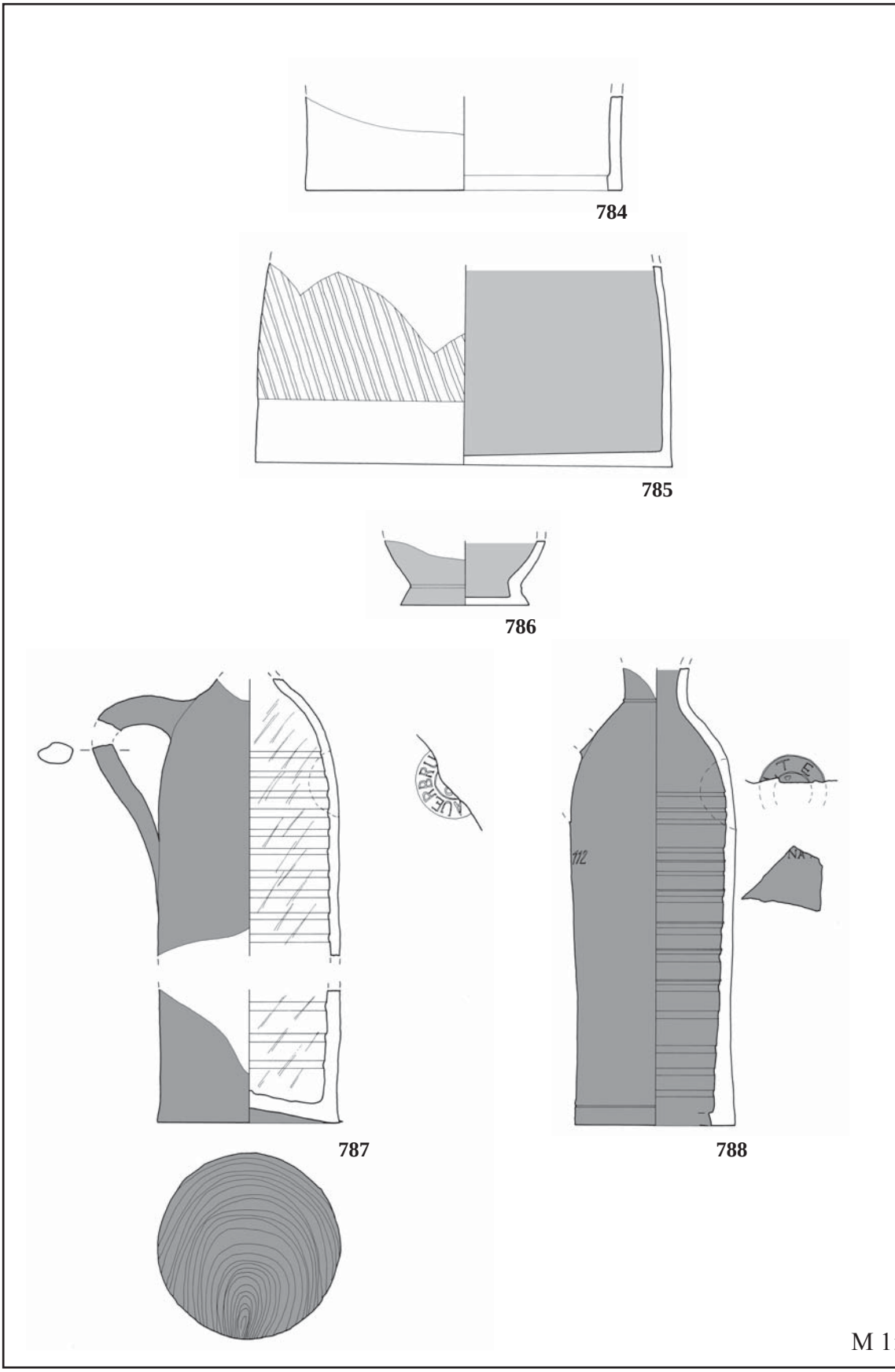
Raum 04 [Fundnummer 22]: Metall (774) [Fundnummer 26]: Keramik K5 (757)

[Fundnummer 31]: Metall (775) [Fundnummer 32]: Keramik K3 (768) Metall (776)



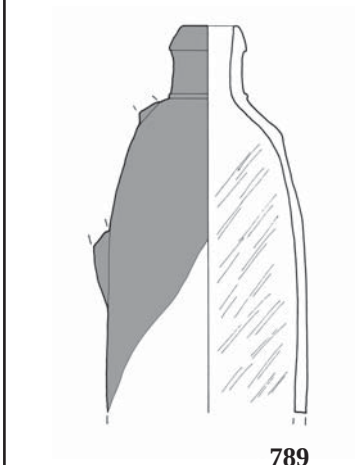
TAFEL 92

Raum 05 [Fundnummer 10]: Keramik K1 (777, 779 – 782) K7 (778) K9 (783)

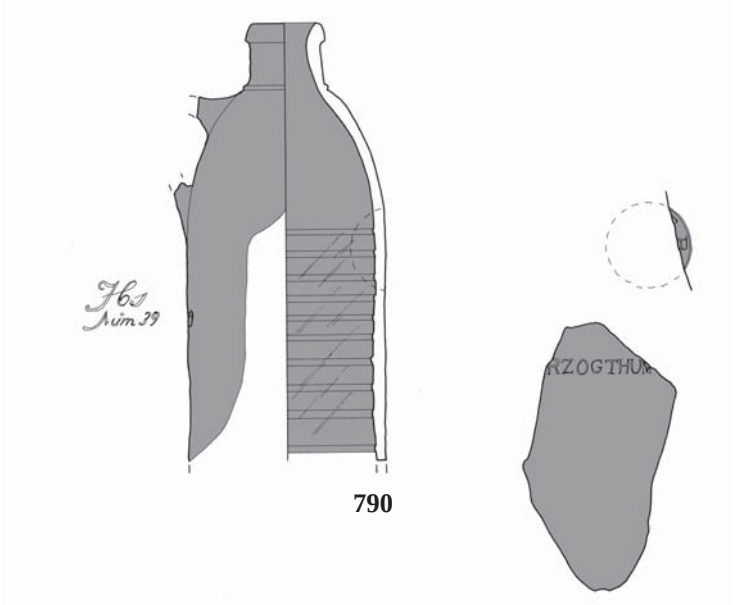


TAFEL 93

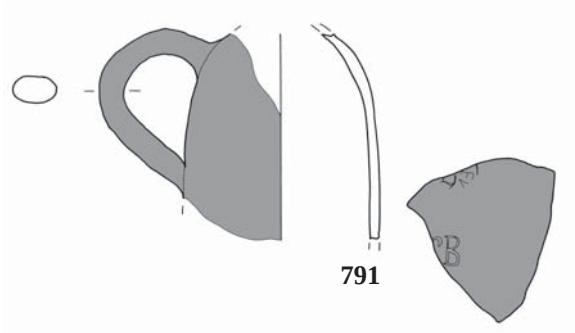
Raum 05 [Fundnummer 10]: Keramik K5 (784) K1 (785, 786) K9 (787, 788)



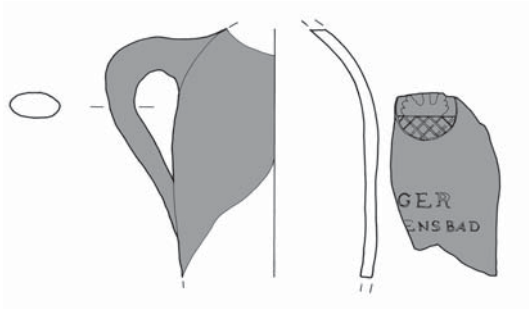
789



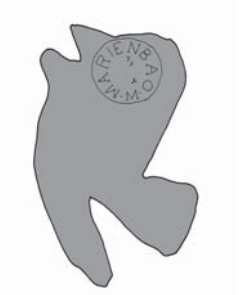
790



791



792



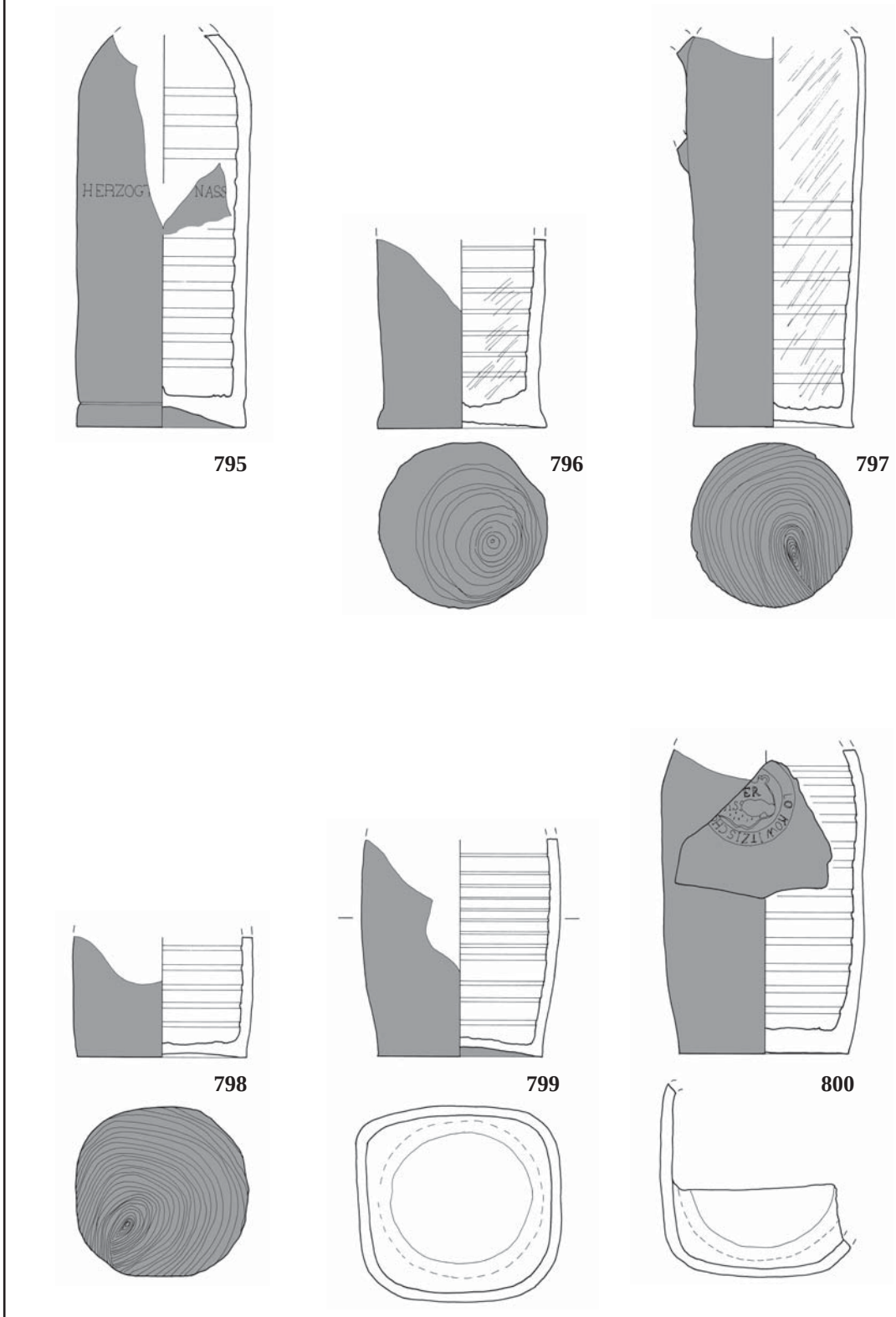
793

794

M 1:3

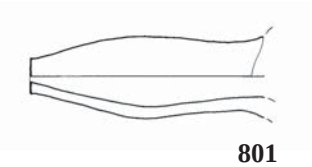
TAFEL 94

Raum 05 [Fundnummer 10]: Keramik K9 (789 – 794)



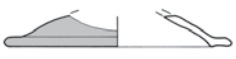
TAFEL 95

Raum 05 [Fundnummer 10]: Keramik K9 (795 – 800)



801

802

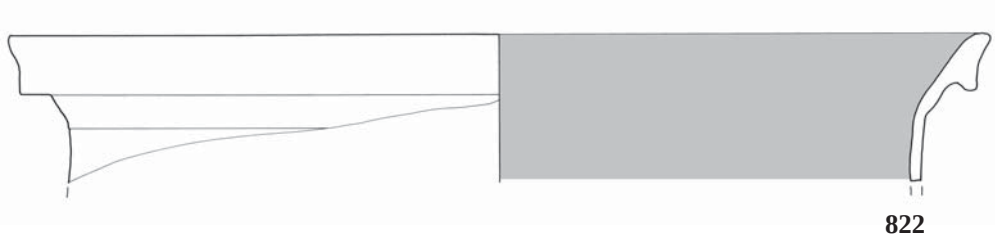


803

M 1:3

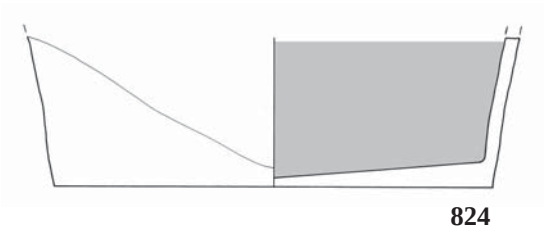
TAFEL 96

Raum 05 [Fundnummer 10]: Keramik K1 (801 – 803)

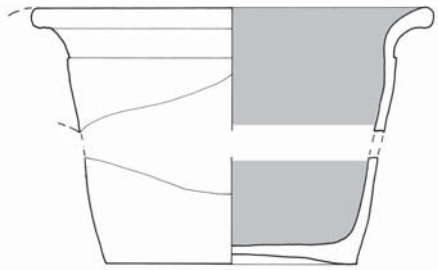


822

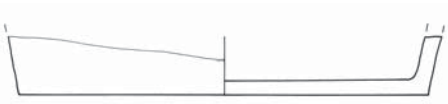
823



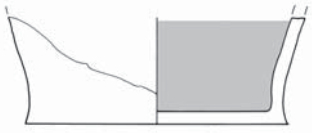
824



827



828



829

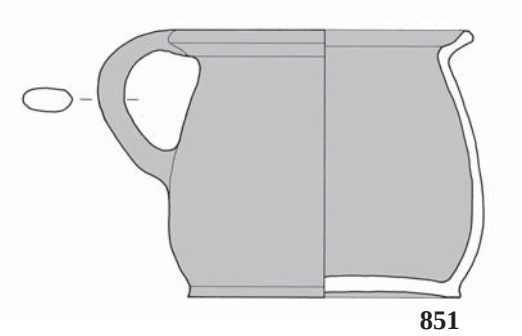
830

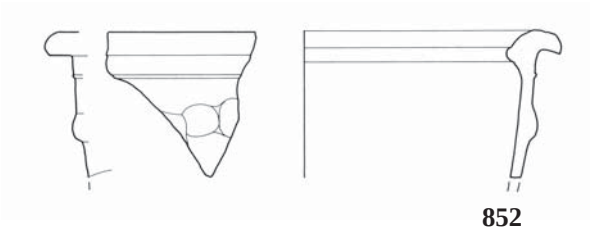
831

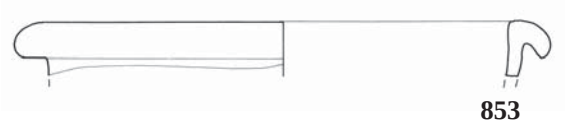
M 1:3

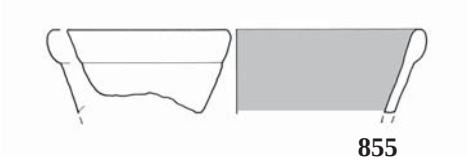
TAFEL 97

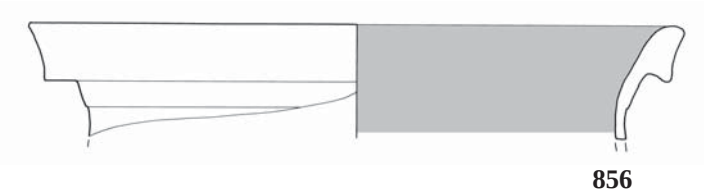
Raum 05 [Fundnummer 17]: Keramik K1 (822 – 824)
[Fundnummer 19]: Keramik K5 (827, 828, 830, 831) K1 (829)

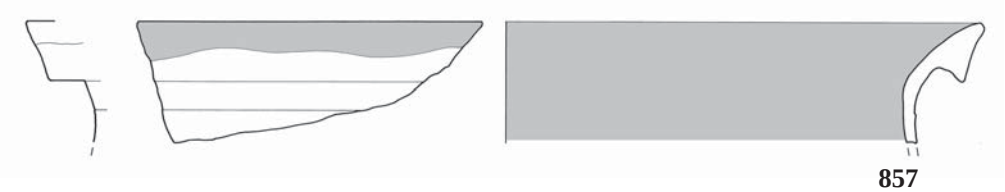








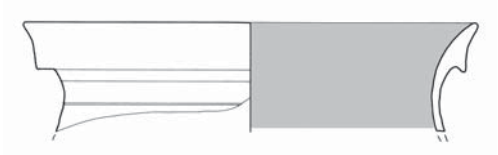




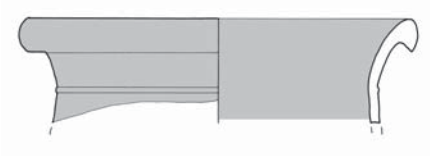
M 1:3

TAFEL 98

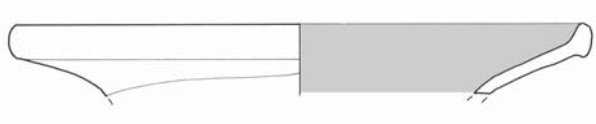
Raum 05 [Fundnummer 46]: Keramik K1 (851, 855 – 857) K5 (852 – 854)



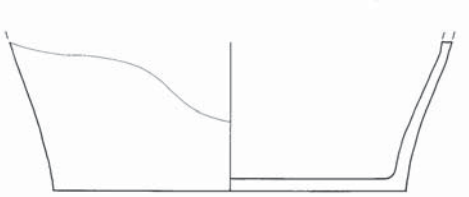
858



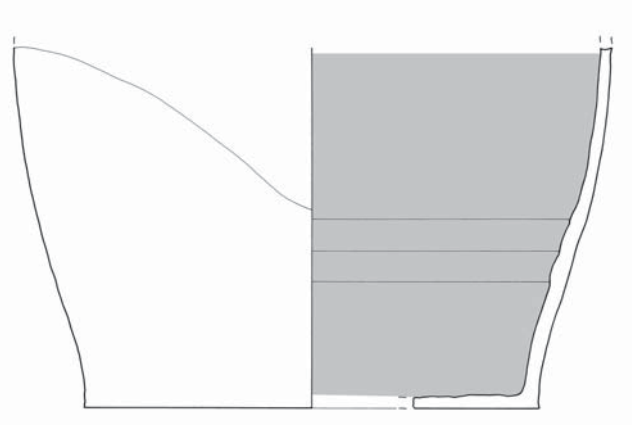
859



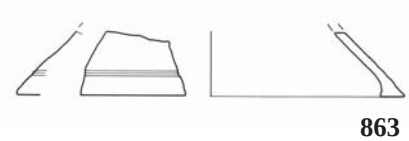
860



861



862



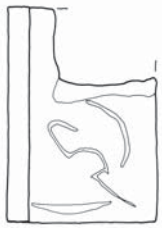
863

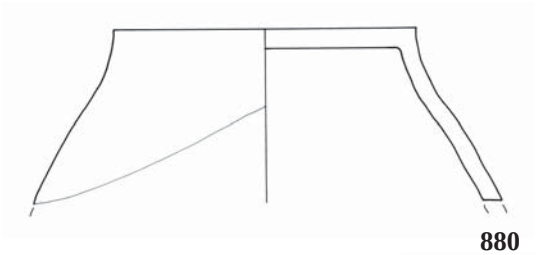
M 1:3

TAFEL 99

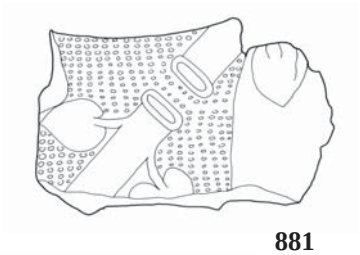
Raum 05 [Fundnummer 46]: Keramik K1 (858 – 860, 862) K5 (861) K2 (863)

877

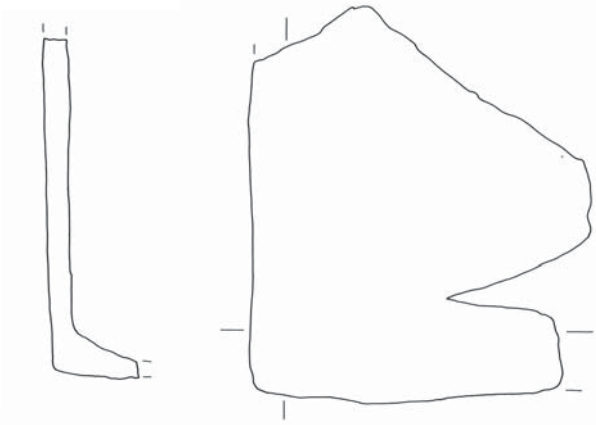




880



881

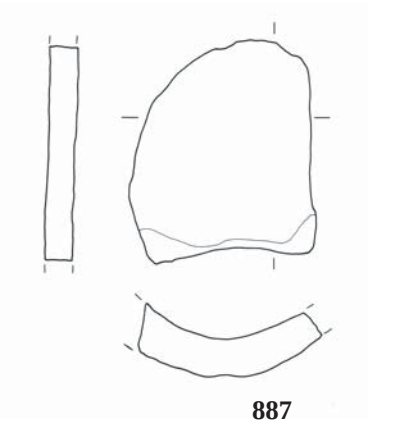


882

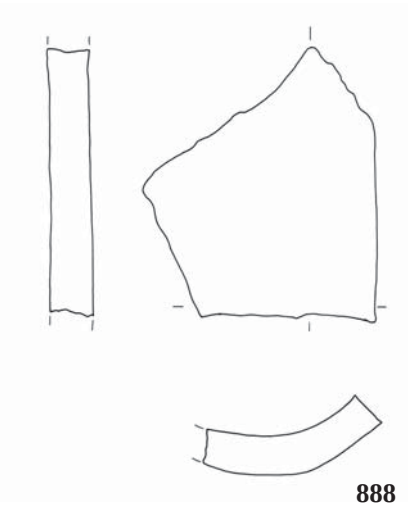
M 1:3

TAFEL 100

Raum 05 [Fundnummer 10]: Ofenkeramik K1 (877)
[Fundnummer 19]: Ofenkeramik K5 (880) K2 (881) Baukeramik (882)

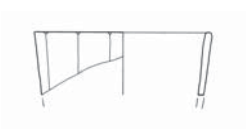


887

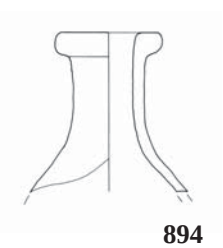


888

892

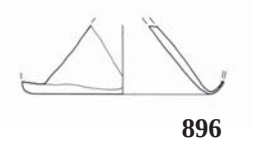


893



894

895

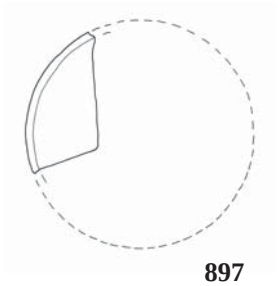


896

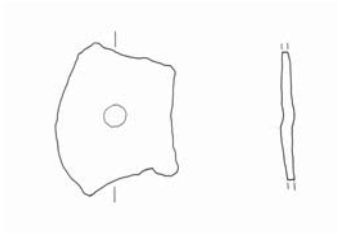
M 1:3

TAFEL 101

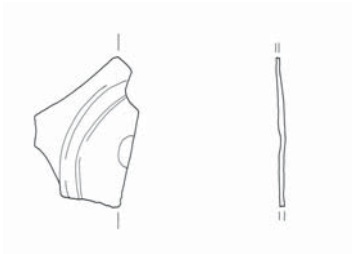
Raum 05 [Fundnummer 20]: Baukeramik K2 (887, 888)
[Fundnummer 10]: Hohlgas (892 – 896)



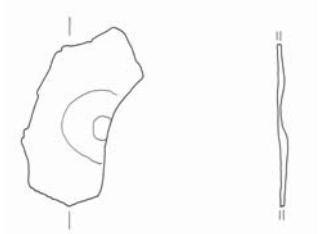
897



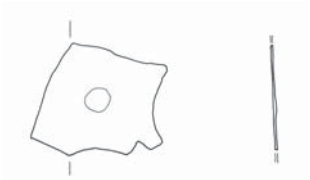
898



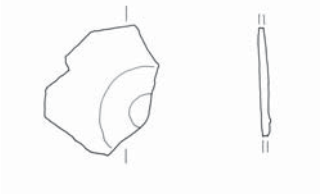
899



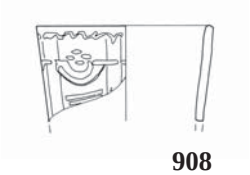
900



901



902

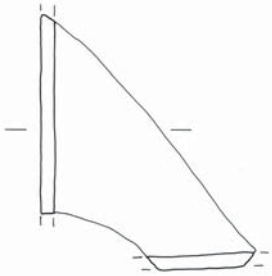


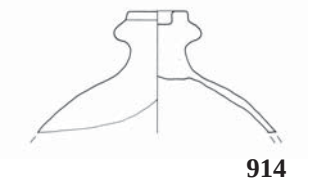
908

909

910

911





914

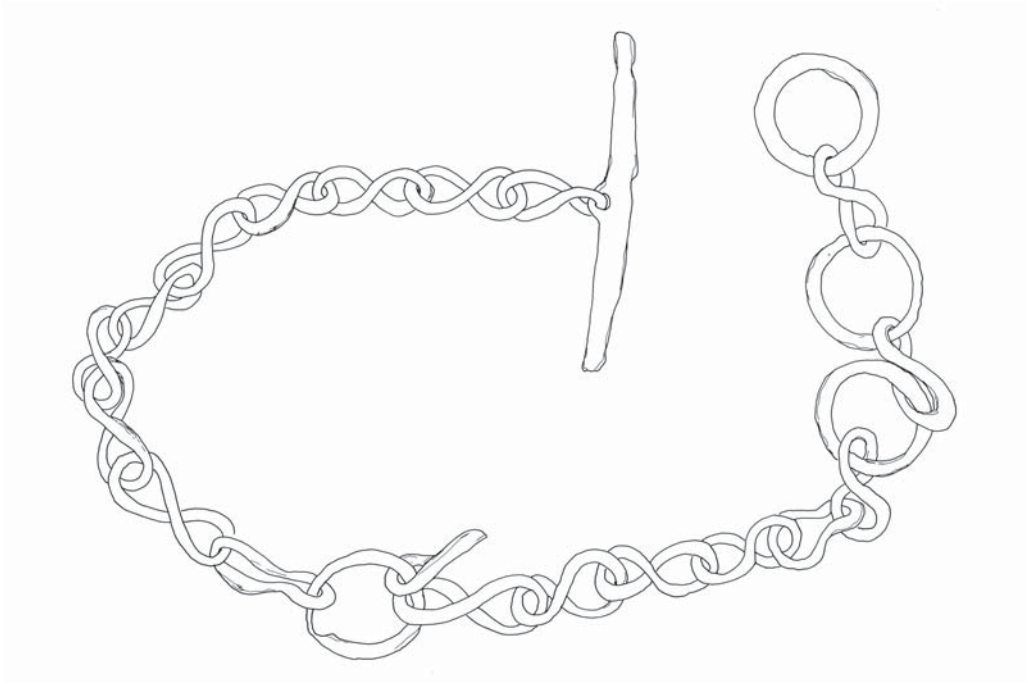
915

919

M 1:3

TAFEL 102

Raum 05 [Fundnummer 10]: Flachglas (897 – 902) [Fundnummer 16]: Hohlglas (908 – 911) [Fundnummer 19]: Hohlglas (914, 915) [Fundnummer 20]: Glasschlacke (919)

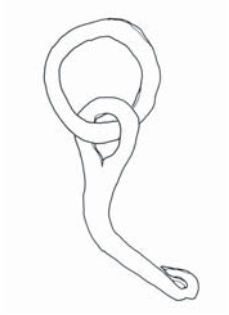


920

M 1:3

TAFEL 103

Raum 05 [Fundnummer 10]: Metall (920)

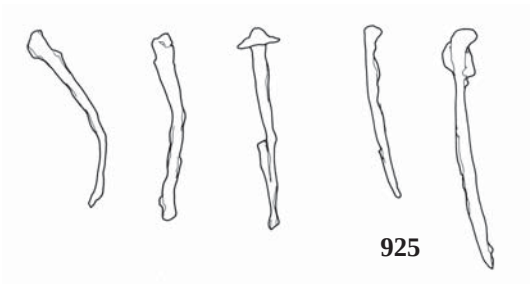


921

922

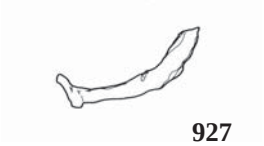
923

924



925

926



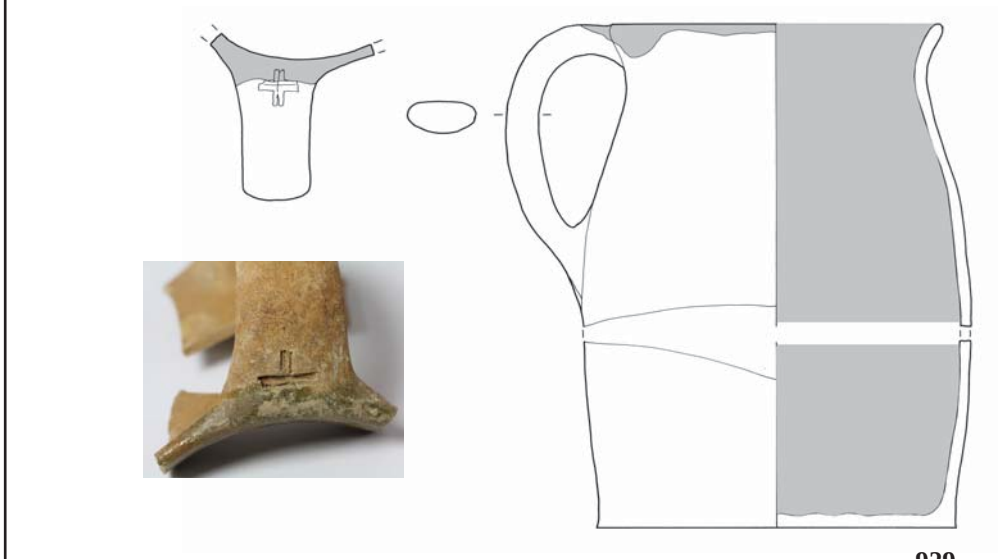
927

928

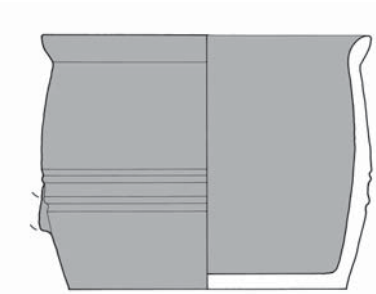
M 1:3

TAFEL 104

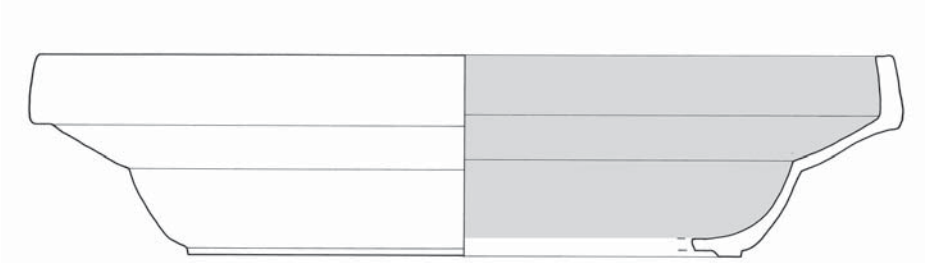
Raum 05 [Fundnummer 10]: Metall (921 – 923) [Fundnummer 19]: Metall (924 – 926) [Fundnummer 20]: Metall (927, 928)



929



930



931

932

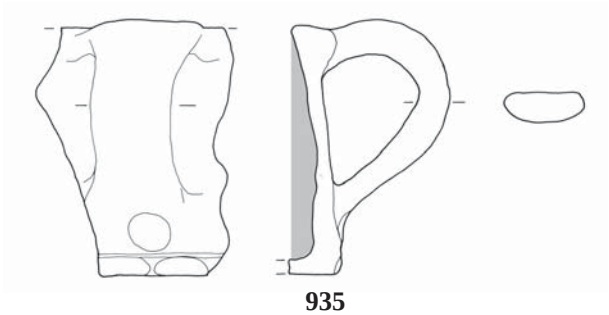
933

934

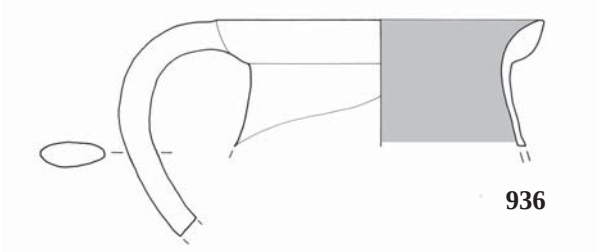
M 1:3

TAFEL 105

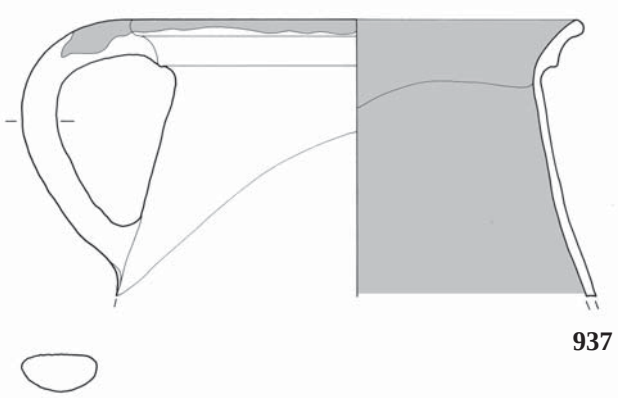
Raum 19 [Fundnummer 1]: Keramik K1 (929, 931) K7 (930, 932) K8 (933) K9 (934)



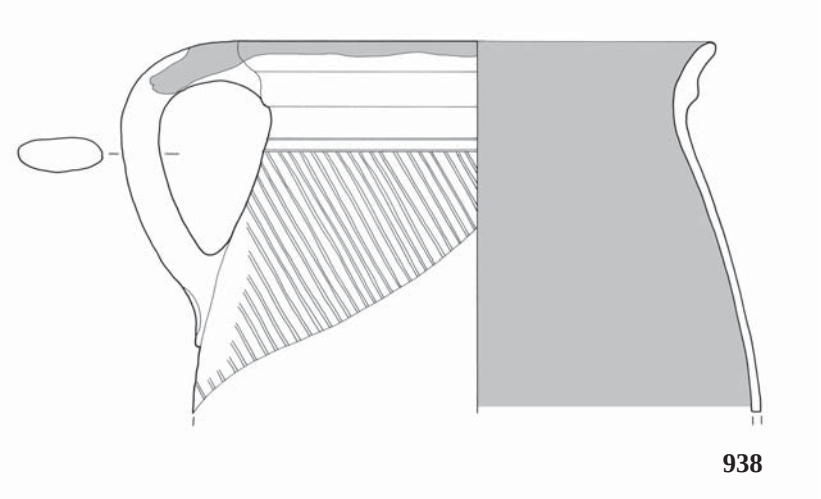
935



936



937

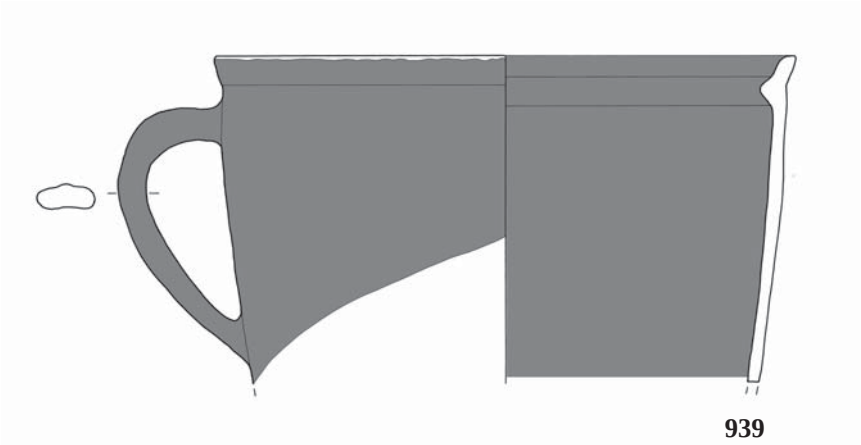


938

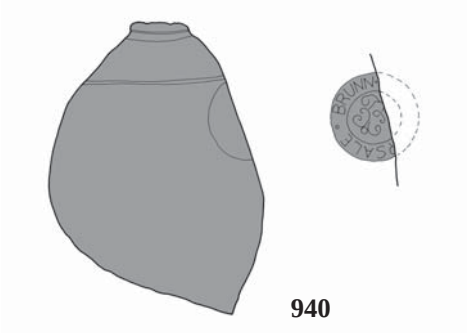
M 1:3

TAFEL 106

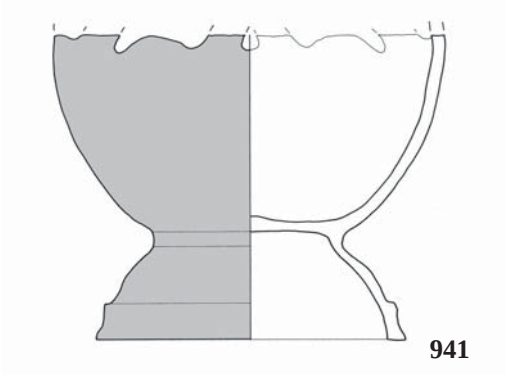
Raum 19 [Fundnummer 1]: Keramik K1 (935 – 938)



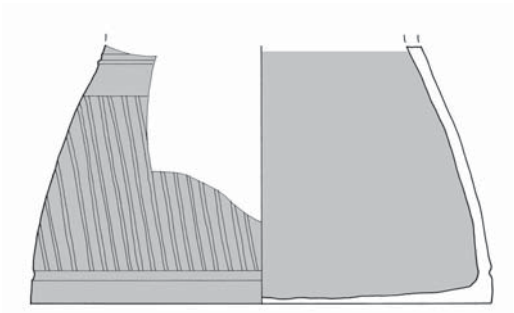
939



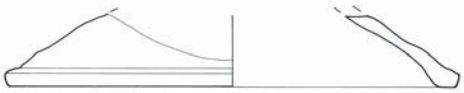
940



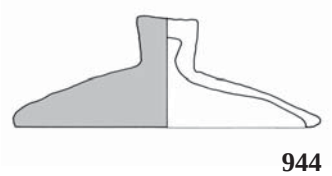
941



942



943



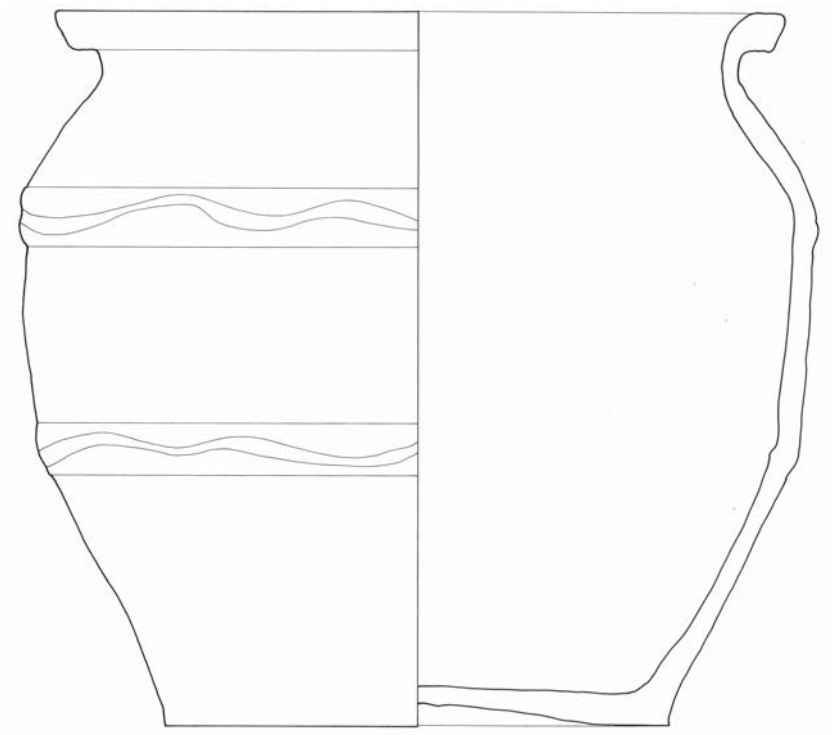
944

M 1:3

TAFEL 107

Raum 19 [Fundnummer 1]: Keramik K9 (939, 940) K1 (941, 942, 944) K2 (943)

965

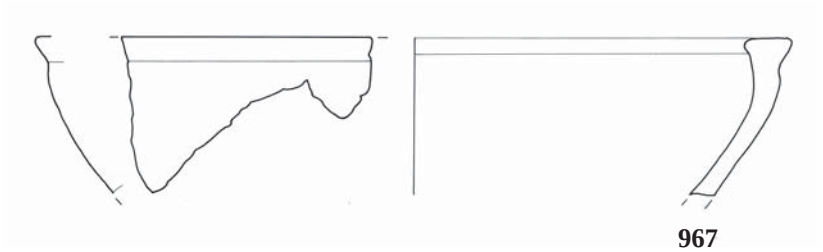


966

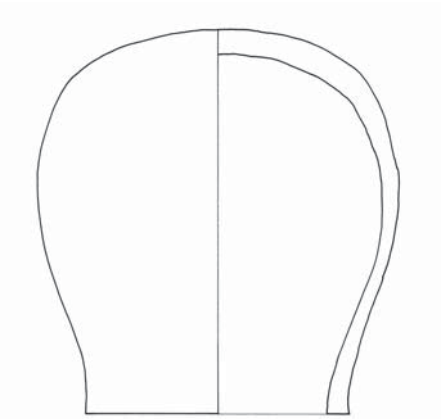
M 1:3

TAFEL 108

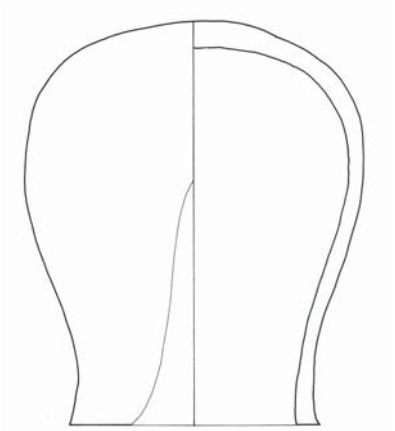
Raum 19 [Fundnummer 11]: Keramik K5 (965)
[Fundnummer 51]: Keramik K4 (966)



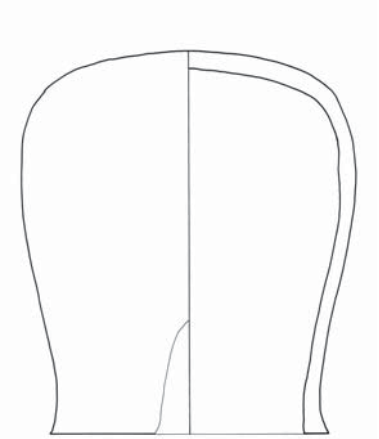
967



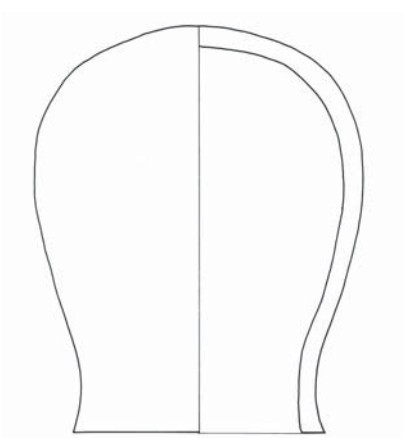
971



972



973

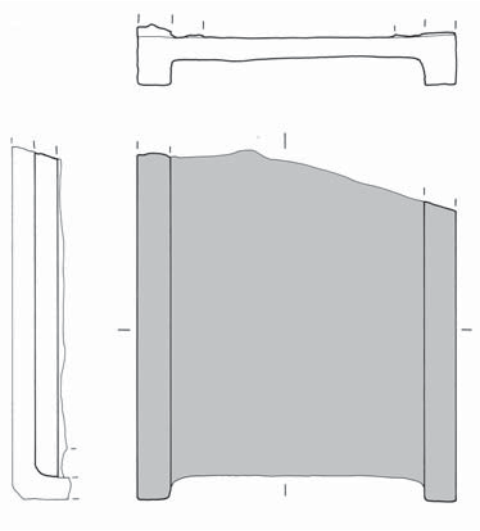


974

M 1:3

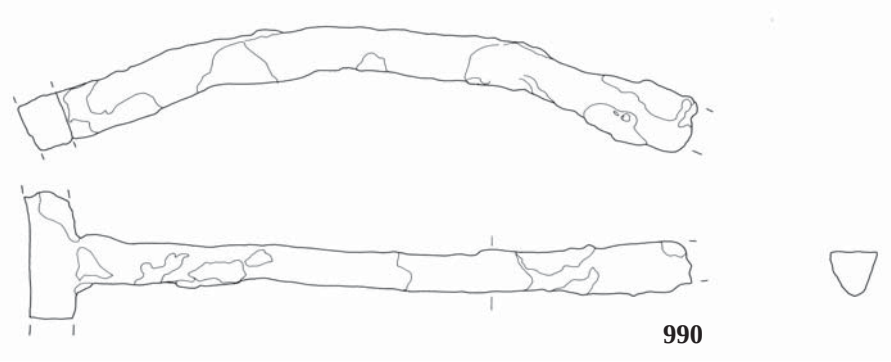
TAFEL 109

Raum 19 [Fundnummer 51]: Keramik K4 (967)
[Fundnummer 1]: Ofenkeramik K2 (971 – 974)



975

985

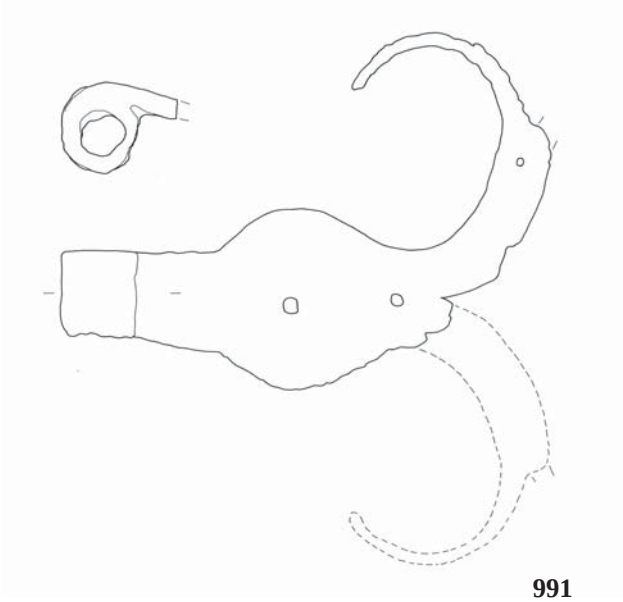


990

M 1:3

TAFEL 110

Raum 19 [Fundnummer 1]: Baukeramik K1 (975) Metall (990)
[Fundnummer 6]: Hohlglas (985)



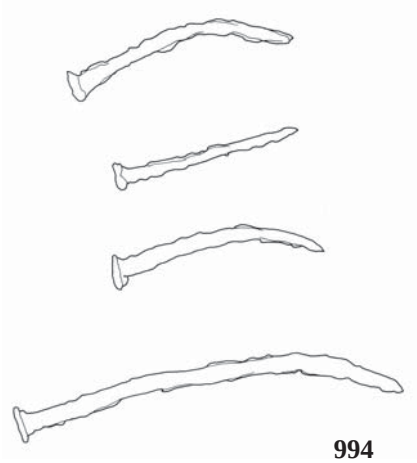
991

992

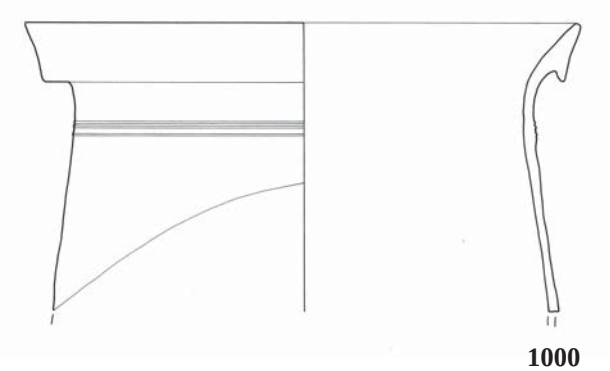
M 1:3

TAFEL 111

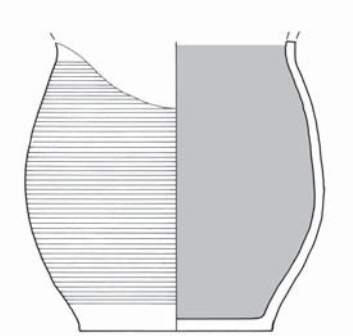
Raum 19 [Fundnummer 1]: Metall (991, 992)



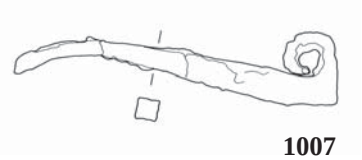
994



1000



1001



1007

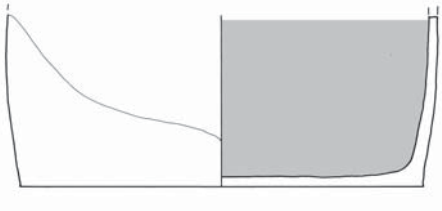
M 1:3

TAFEL 112

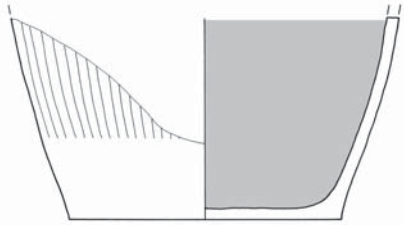
Raum 19 [Fundnummer 6]: Metall (994)

Raum 20 [Fundnummer 38]: Keramik K2 (1000) K1 (1001) Metall (1007)

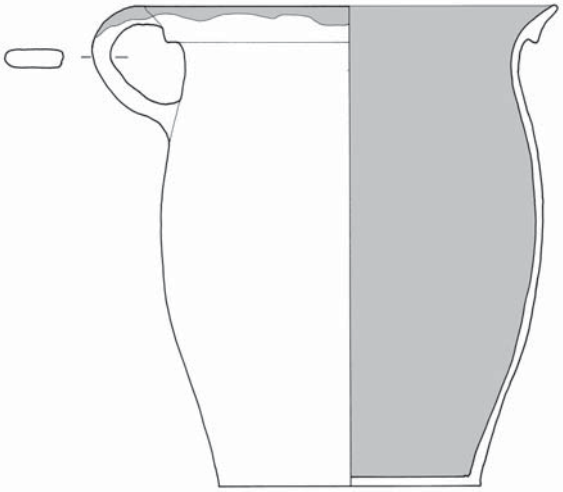
1008



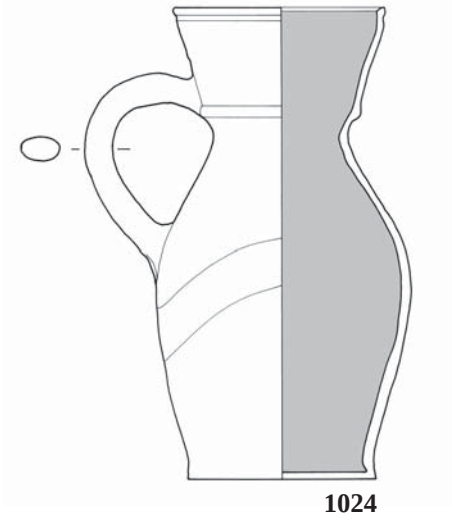
1009



1010



1023



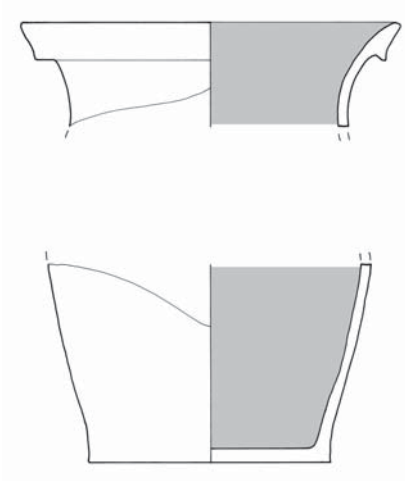
1024

M 1:3

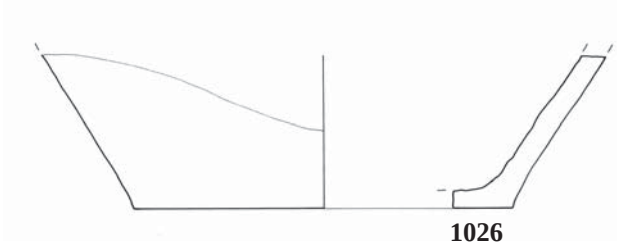
TAFEL 113

Raum 18 [Fundnummer 12]: Keramik K2 (1008) K1 (1009, 1010)

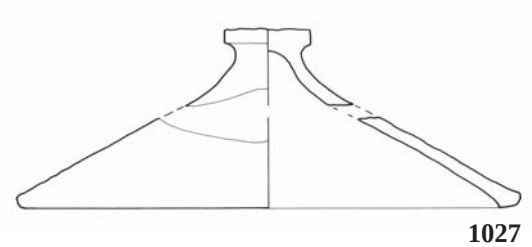
Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 135]: Keramik K1 (1023, 1024)



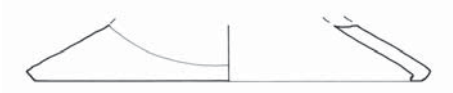
1025



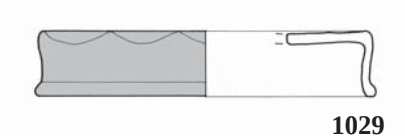
1026



1027



1028

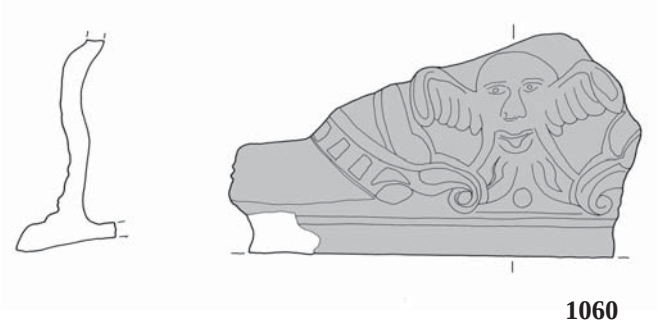


1029

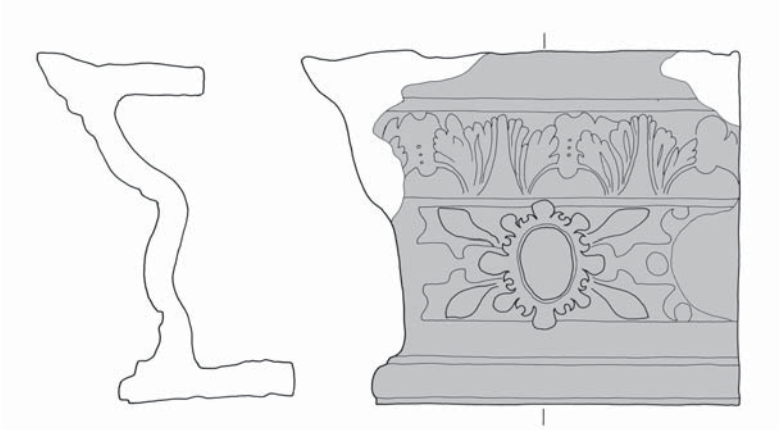
M 1:3

TAFEL 114

Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 135]: Keramik K1 (1025, 1029) K4 (1026) K5 (1027, 1028)



1060



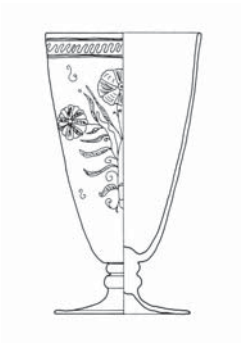
1061

1064

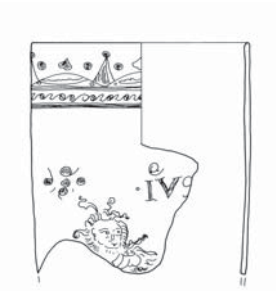
M 1:3

TAFEL 115

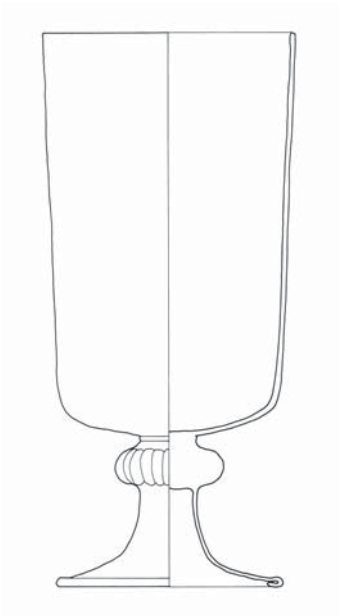
Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 135]: Ofenkeramik K1 (1060, 1061)
Gips (1064)



1065



1066



1067

M 1:3

TAFEL 116

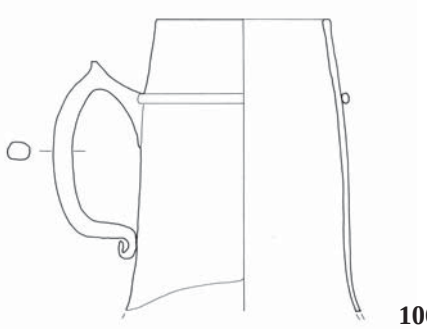
Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 124]: Hohlglas (1065) [Fundnummer 125]: Hohlglas (1066) [Fundnummer 126]: Hohlglas (1067)

1067

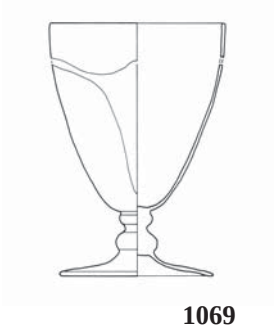
M 1:3

TAFEL 117

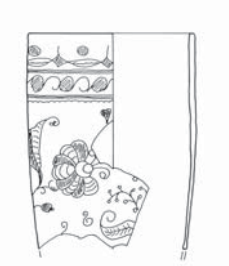
Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 126]: Hohlglas (1067)



1068



1069

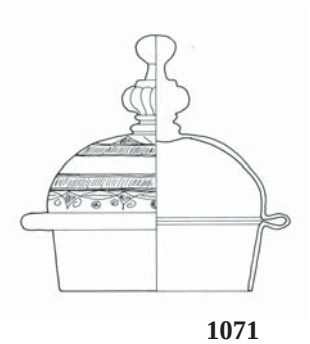


1070

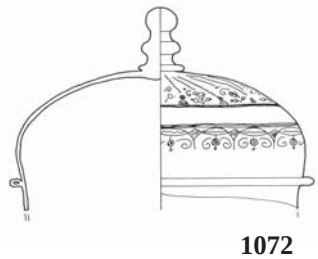
M 1:3

TAFEL 118

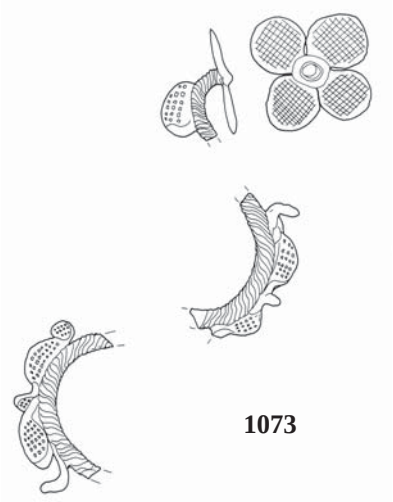
Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 127]: Hohlglas (1068) [Fundnummer 128]: Hohlglas (1069) [Fundnummer 129]: Hohlglas (1070)



1071



1072

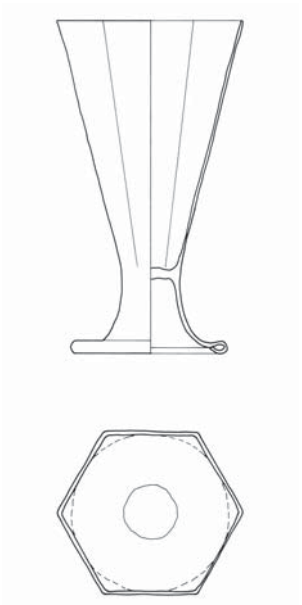


1073

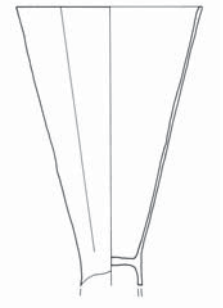
M 1:3

TAFEL 119

Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 130]: Hohlglas (1071, 1072)
[Fundnummer 133]: Hohlglas (1073)



1074



1077

1078

1079

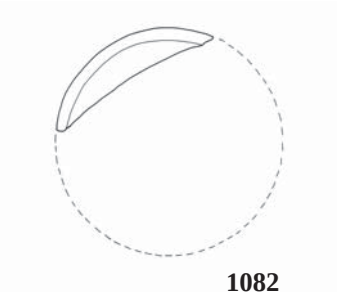
1080

M 1:3

TAFEL 120

Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 135]: Hohlglas (1074)
[Fundnummer 137]: Hohlglas (1077 – 1080)

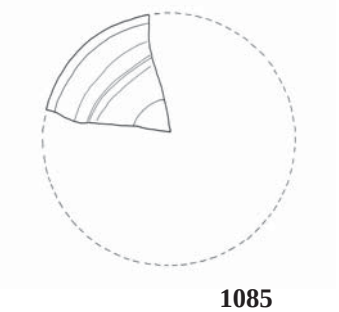
1081



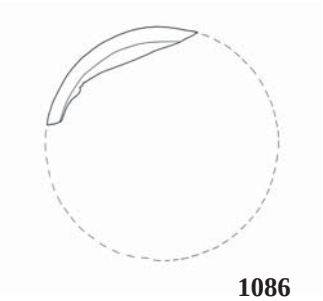
1082

1083

1084



1085



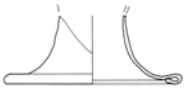
1086

M 1:3

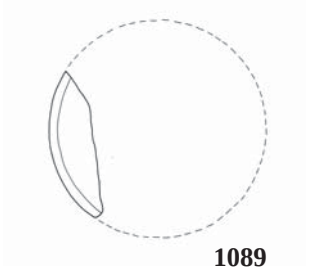
TAFEL 121

Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 137]: Flachglas (1081 – 1086)

1087



1088



1089

1093

1094

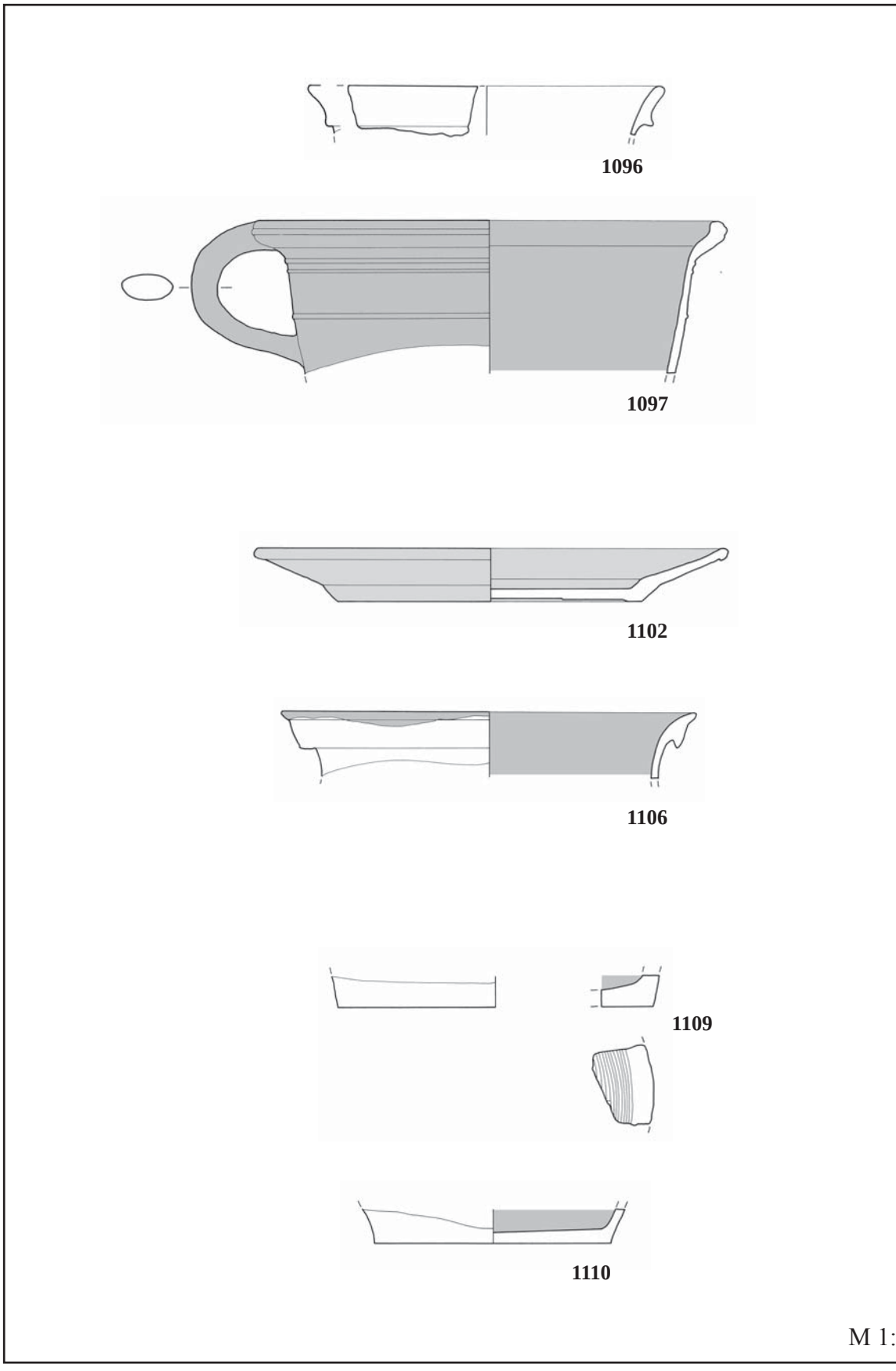
M 1:1

1095

M 1:3

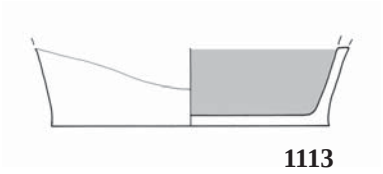
TAFEL 122

Raum 01/108 Stiegenaufgang [Fundnummer 142]: Hohlglas (1087,1088) Flachglas (1089) Metall (1093) [Fundnummer 134]: Schlacke (1094) [Fundnummer 135]: Münze (1095)

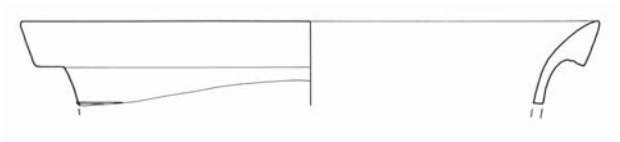


TAFEL 123

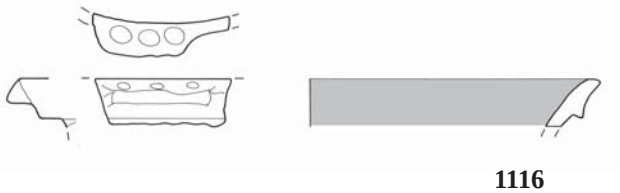
Raum 8 [Fundnummer 66]: Keramik K2 (1096) K1 (1097) [Fundnummer 68]: KeramikK1 (1102) [Fundnummer 75]: Keramik K1 (1106) [Fundnummer 89]: Keramik K1 (1109, 1110)



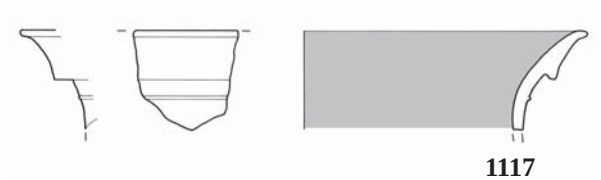
1113



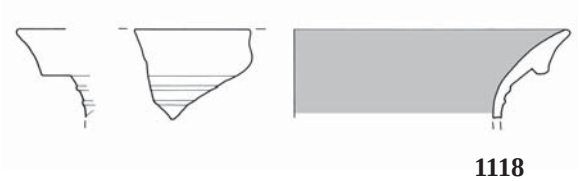
1115



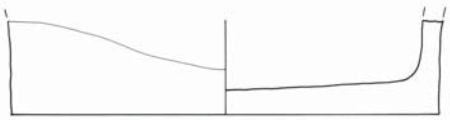
1116



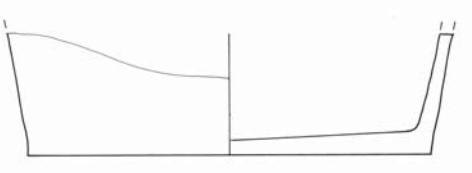
1117



1118



1119

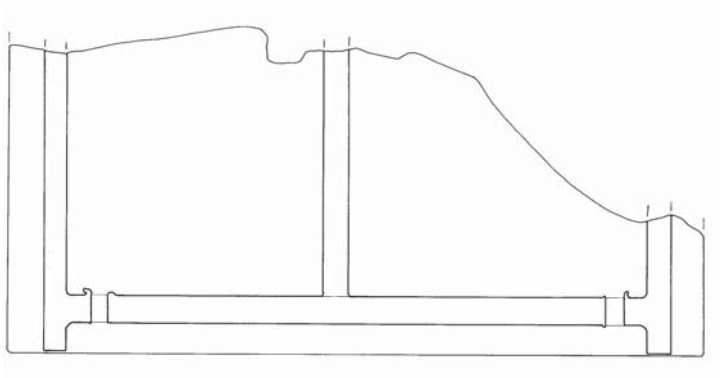


1124

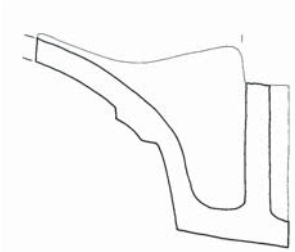
M 1:3

TAFEL 124

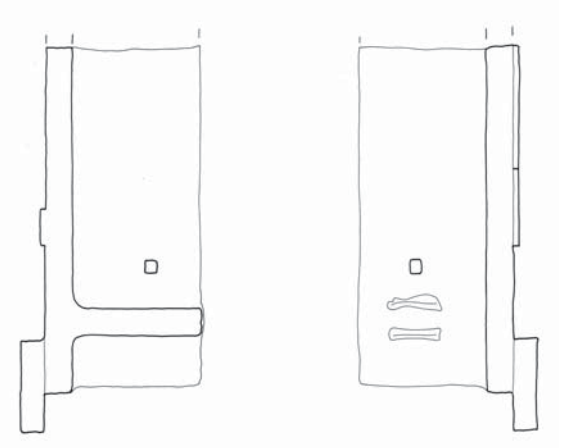
Raum 8 [Fundnummer 96]: Keramik K1 (1113) [Fundnummer 98]: Keramik K2 (1115) K1 (1116 – 1118) K5 (1119) [Fundnummer 104]: Keramik K5 (1124)



1131



1132

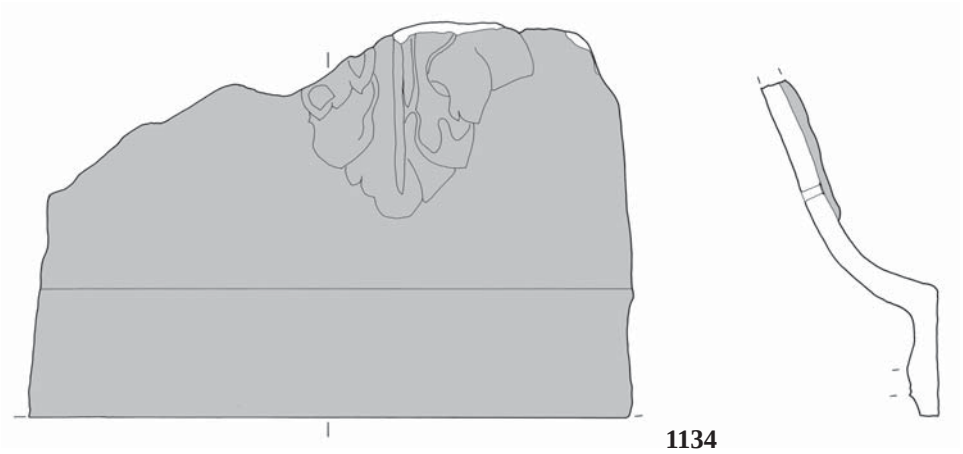


1133

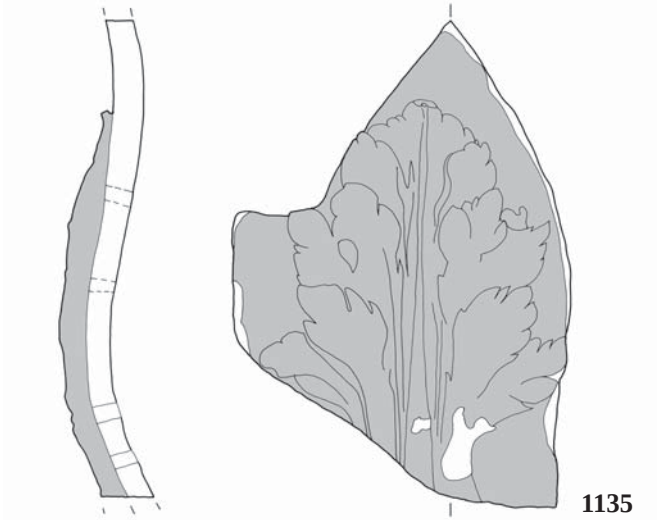
M 1:3

TAFEL 125

Raum 8 [Fundnummer 66]: Ofenkermaik K1 (1131 – 1133)



1134



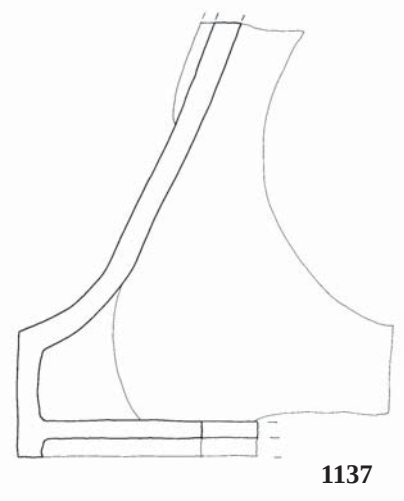
1135

1136

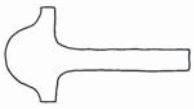
M 1:3

TAFEL 126

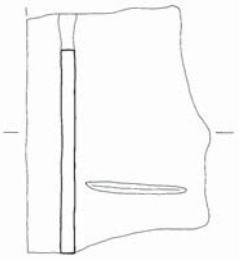
Raum 8 [Fundnummer 66]: Ofenkeramik K1 (1134 – 1136)

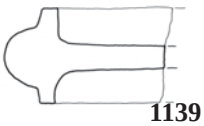


1137

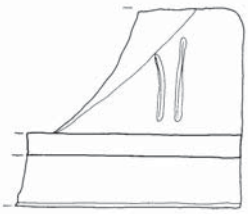


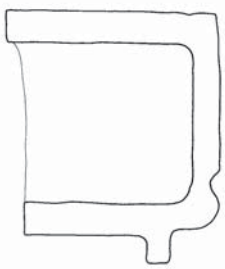
1138





1139



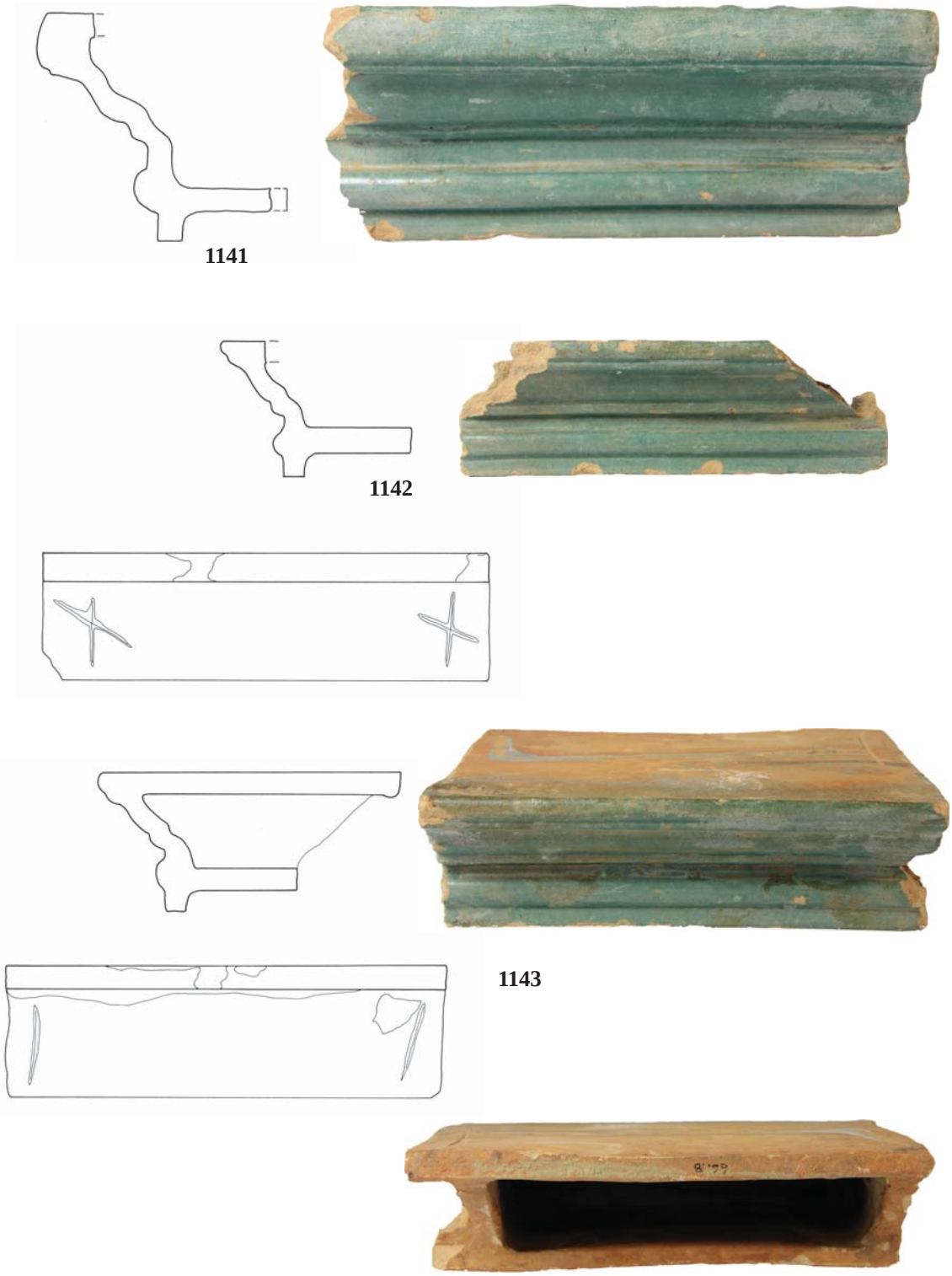


1140

M 1:3

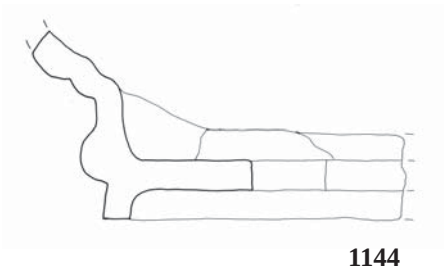
TAFEL 127

Raum 8 [Fundnummer 66]: Ofenkeramik K1 (1137 – 1140)

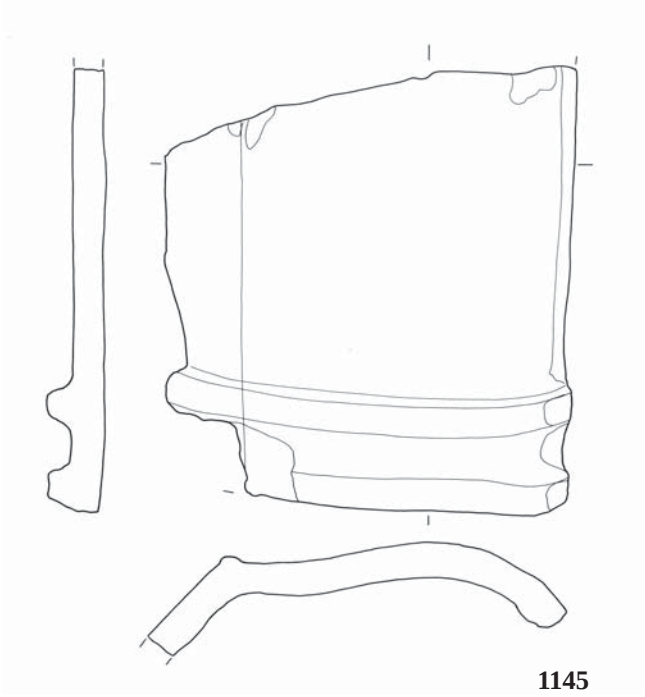


TAFEL 128

Raum 8 [Fundnummer 66]: Ofenkeramik K1 (1141 – 1143)



1144



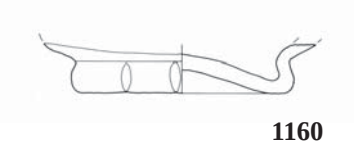
1145

M 1:3

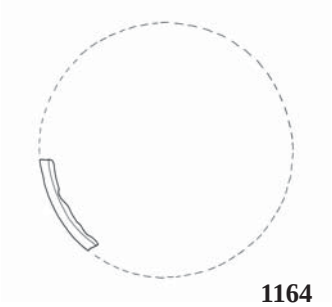
TAFEL 129

Raum 8 [Fundnummer 66]: Ofenkeramik K1 (1144) K2 (1145)

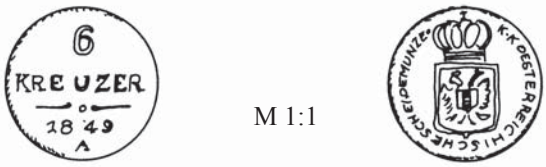
1159



1160



1164



M 1:1

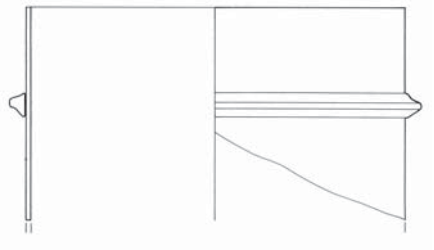
1166

M 1:3

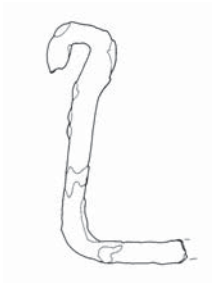
TAFEL 130

Raum 8 [Fundnummer 66]: Baumaterial (1159) Glas (1160)

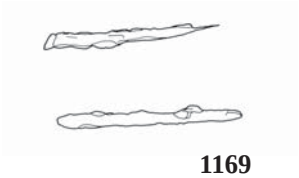
[Fundnummer 68]: Glas (1164) [Fundnummer 65]: Metall (1166)



1167

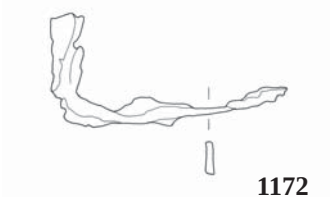


1168



1169

1170

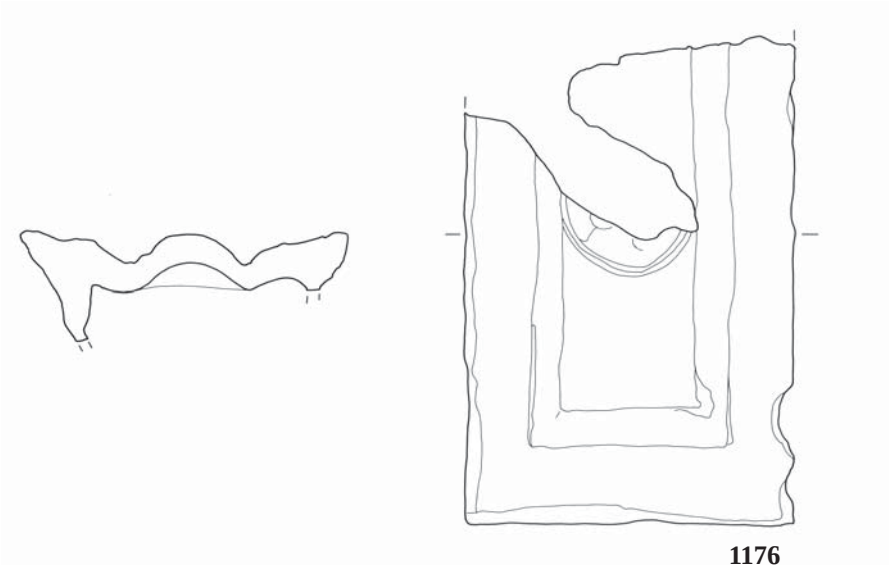


1172

M 1:3

TAFEL 131

Raum 8 [Fundnummer 66]: Metall (1167 – 1170)
[Fundnummer 105]: Metall (1172)



1176

1179

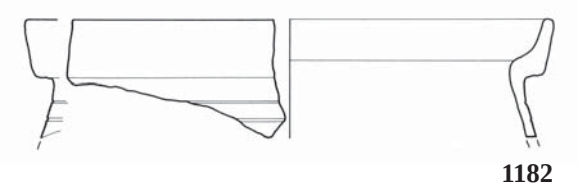
1180

M 1:3

TAFEL 132

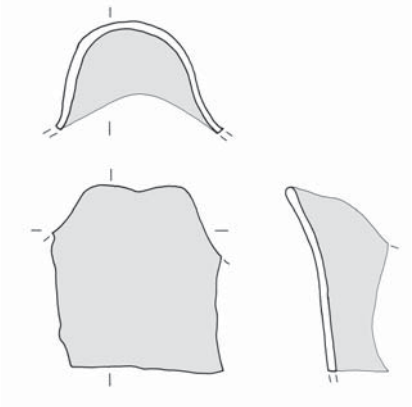
Raum A [Fundnummer 102]: Ofenkeramik K2 (1176) Holz (1179)
[Fundnummer 106]: Holz (1180)

1181



1182

1183

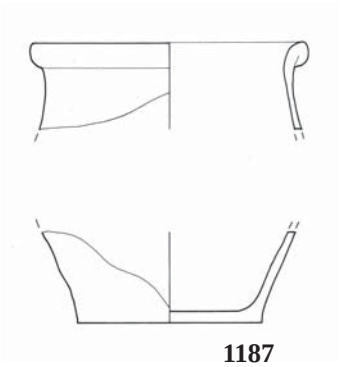


1184

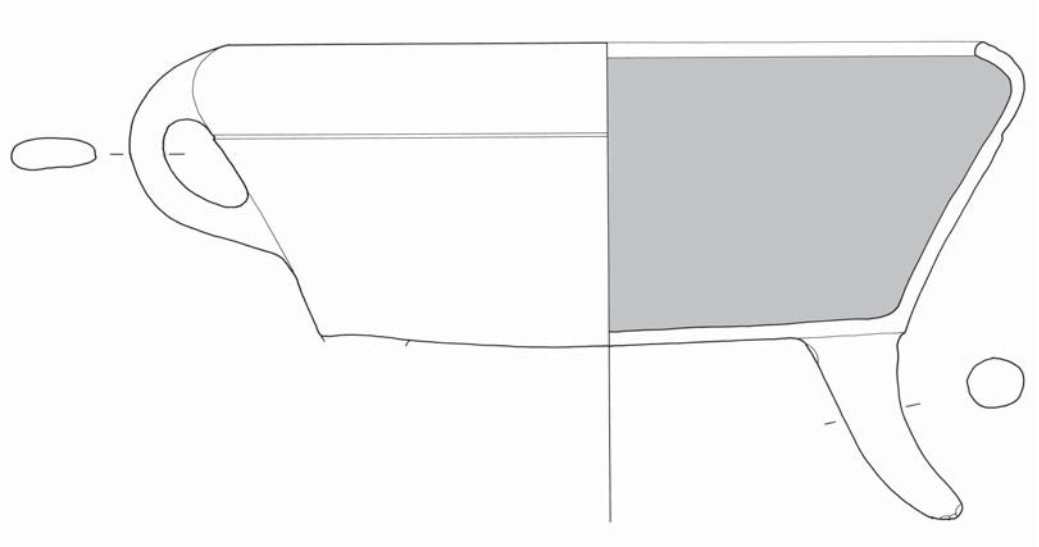
M 1:3

TAFEL 133

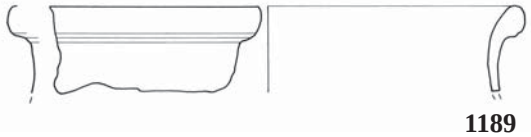
Raum 6 [Fundnummer 67]: Keramik K5 (1181 – 1183) K7 (1184)



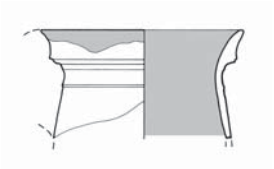
1187



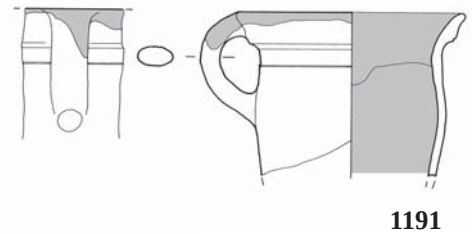
1188



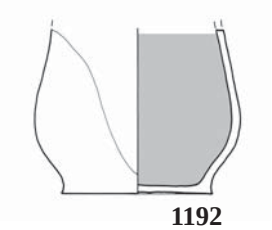
1189



1190



1191

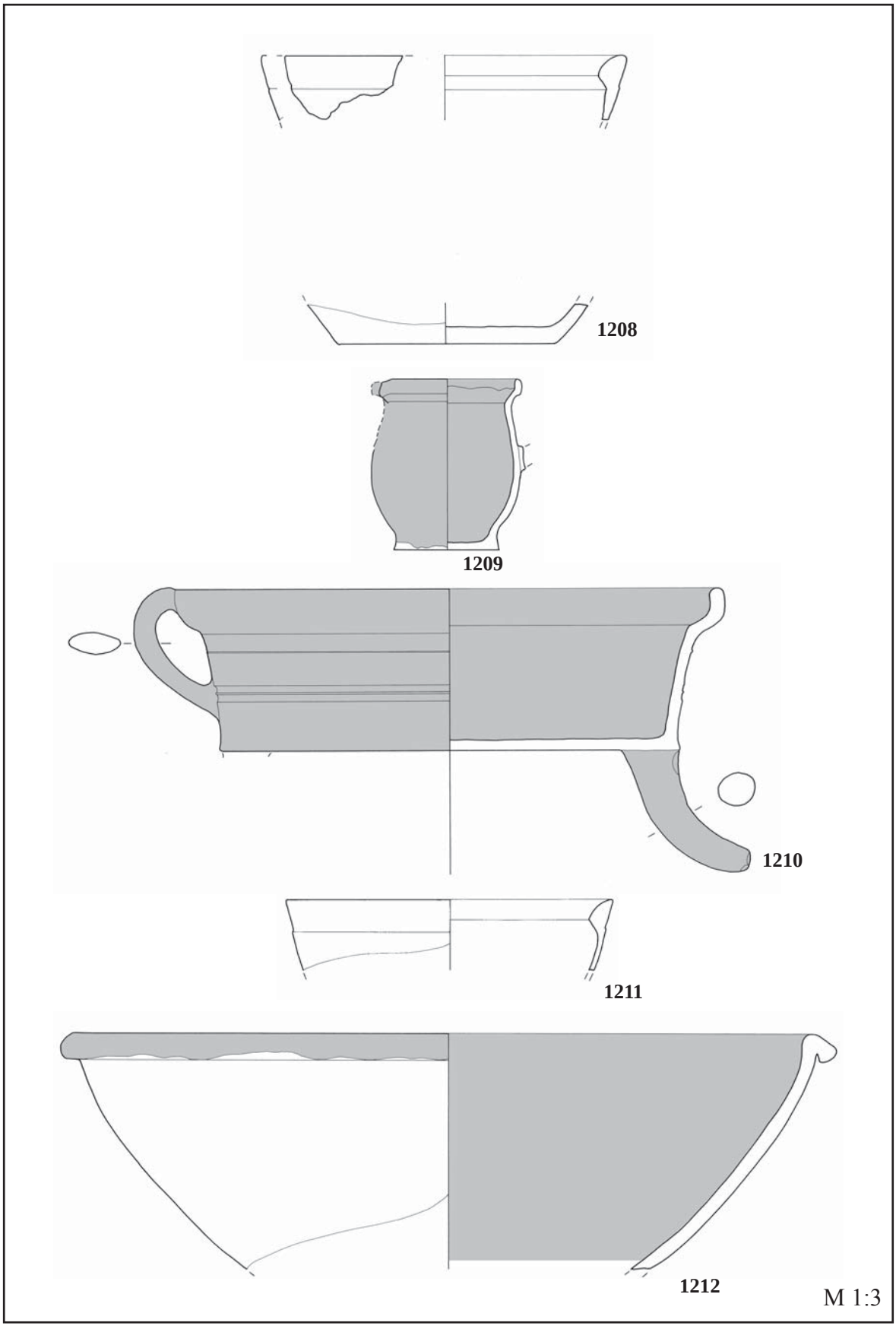


1192

M 1:3

TAFEL 134

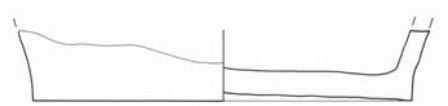
Raum 6 [Fundnummer 73]: Keramik K5 (1187, 1189) K1 (1188, 1190 – 1192)



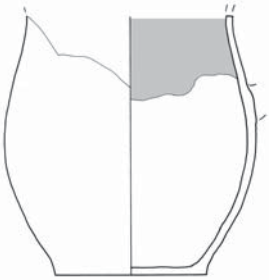
TAFEL 135

Raum 6 [Fundnummer 79]: Keramik K5 (1208)
[Fundnummer 80]: Keramik K1 (1209, 1210, 1212) K5 (1211)

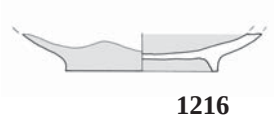
1213



1214

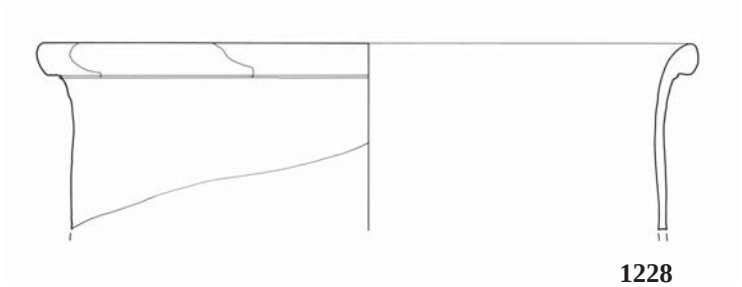


1215

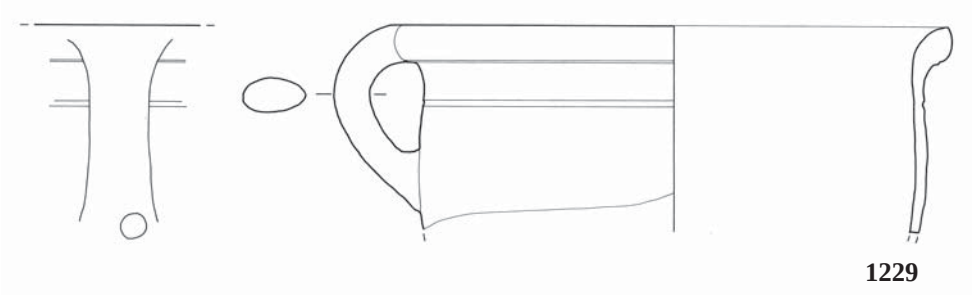


1216

1217



1228

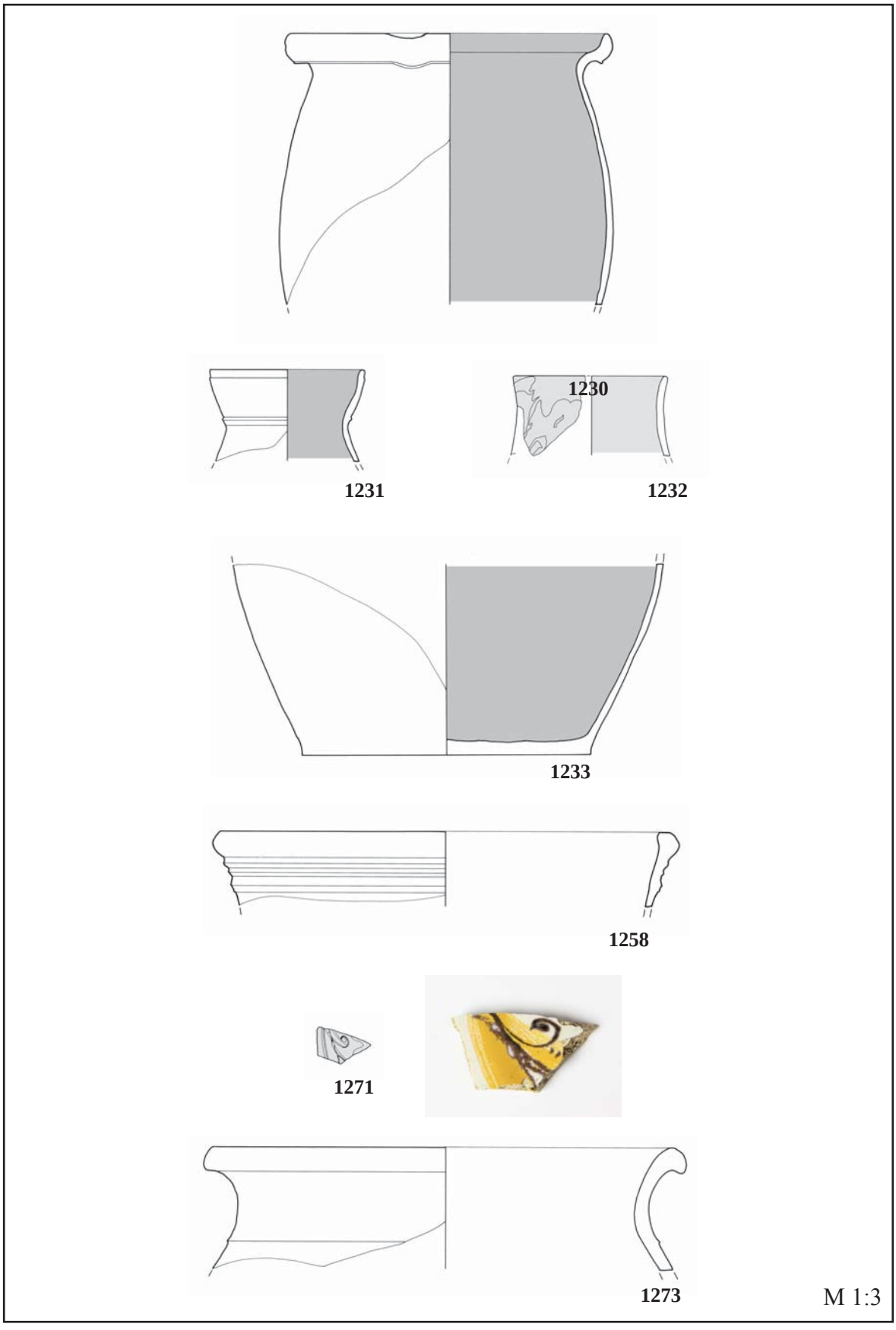


1229

M 1:3

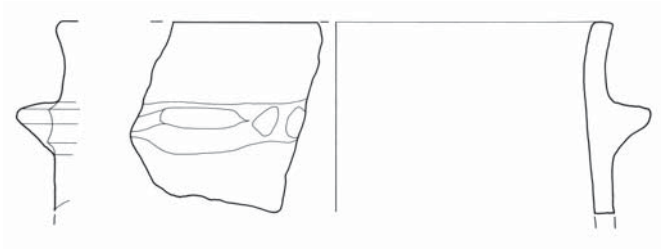
TAFEL 136

Raum 6 [Fundnummer 80]: Keramik K1 (1213, 1215) K3 (1214) K7 (1216) K5 (1217)
[Fundnummer 81]: Keramik K5 (1228, 1229)

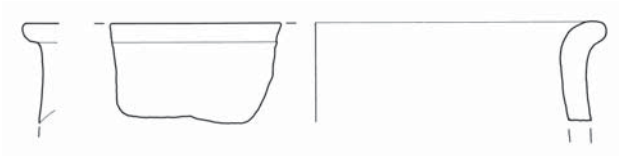


TAFEL 137

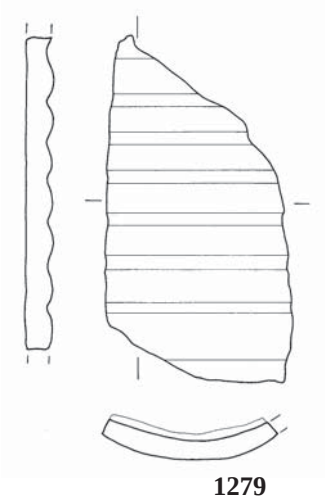
Raum 6 [Fundnummer 81]: Keramik K1 (1230, 1231, 1233) K7 (1232) [Fundnummer 83]: Keramik K5(1258) [Fundnummer 88]: Keramik K7 (1271) [Fundnummer 91]: Keramik K3 (1273)



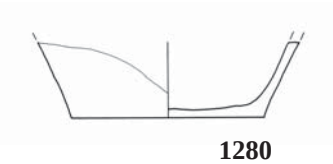
1277



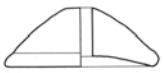
1278



1279



1280



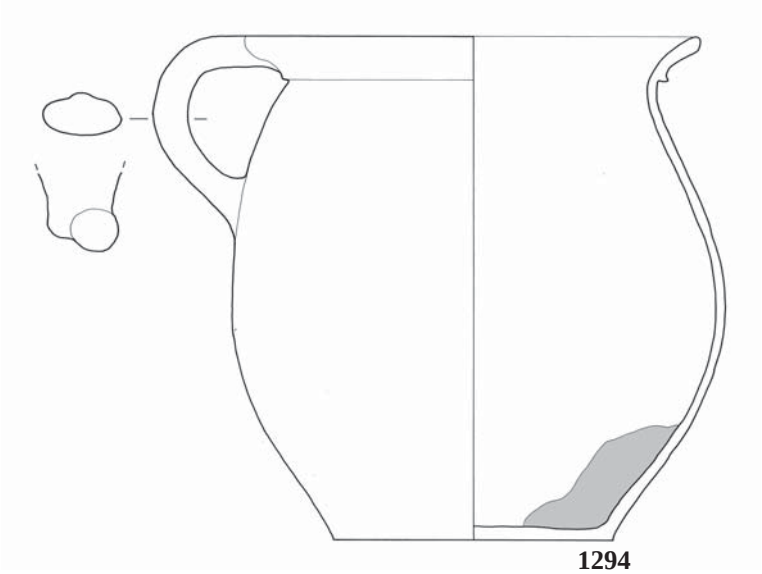
1281

1291

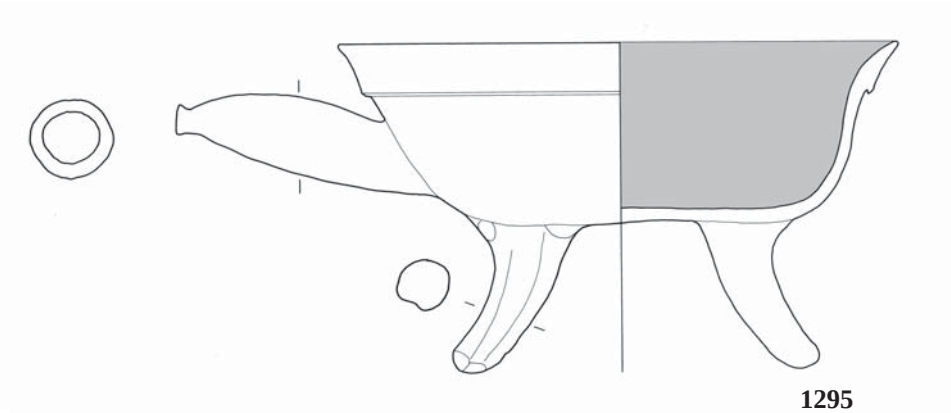
M 1:3

TAFEL 138

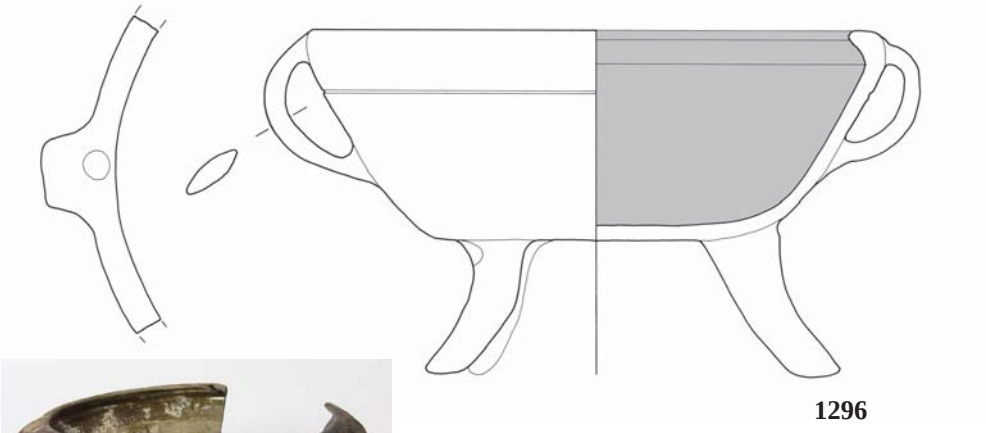
Raum 6 [Fundnummer 94]: Keramik K2 (1277, 1278, 1281) K5 (1279, 1280)
[Fundnummer 95]: Keramik K1 (1291)



1294



1295

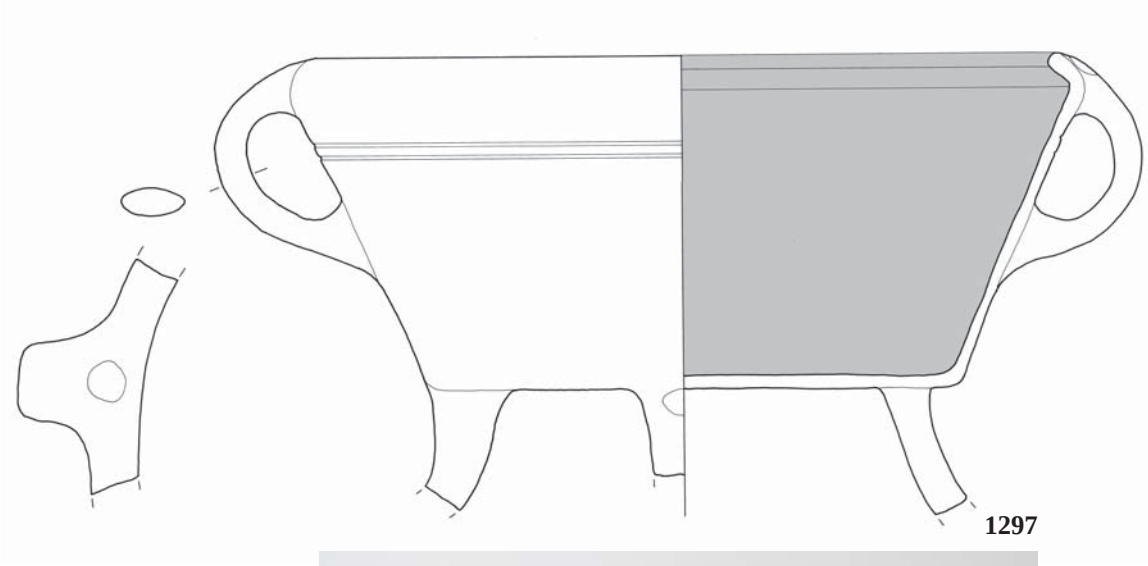


1296

M 1:3

TAFEL 139

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K2 (1294) K1 (1295, 1296)



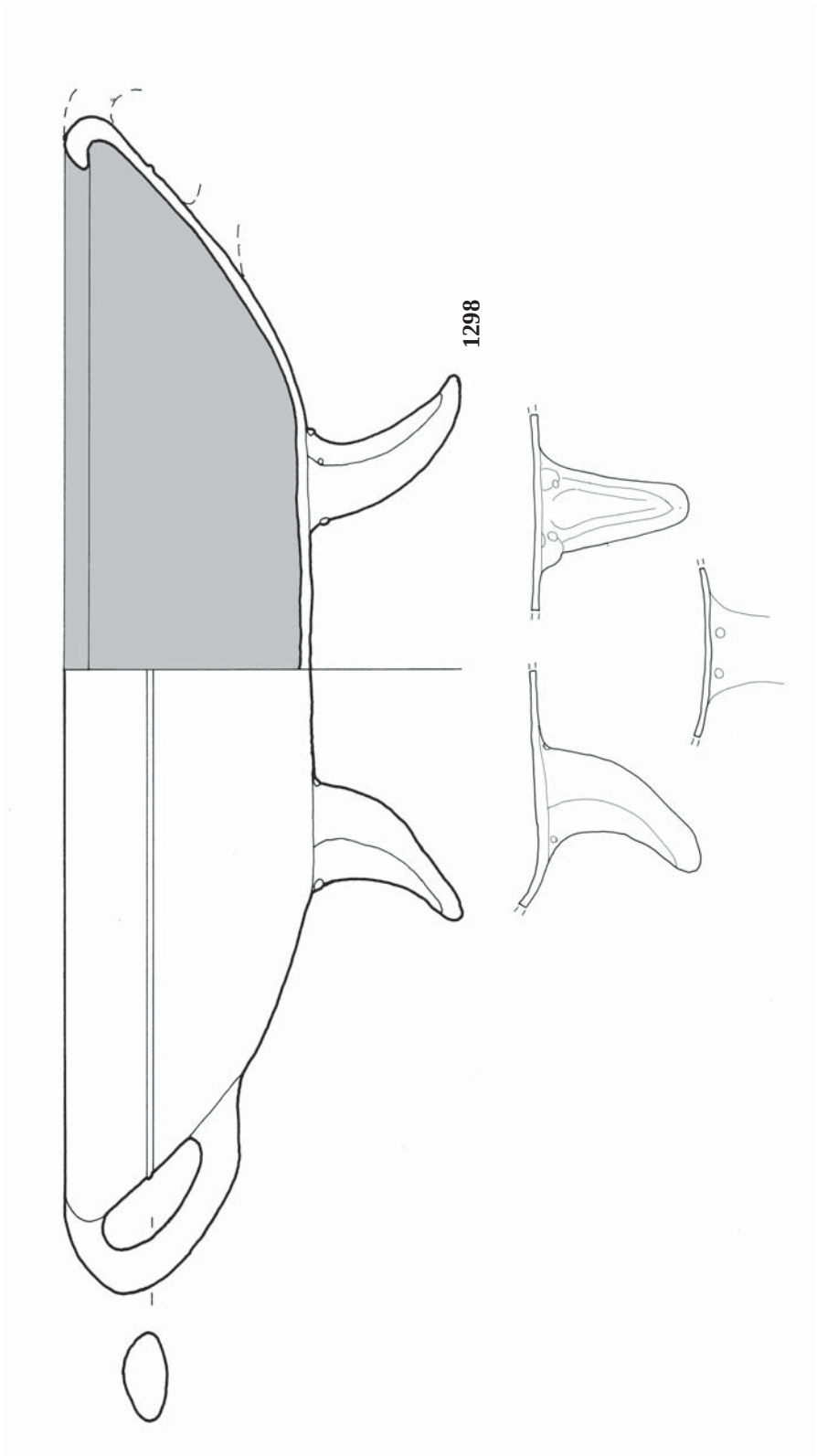
1297

M 1:3

1298

TAFEL 140

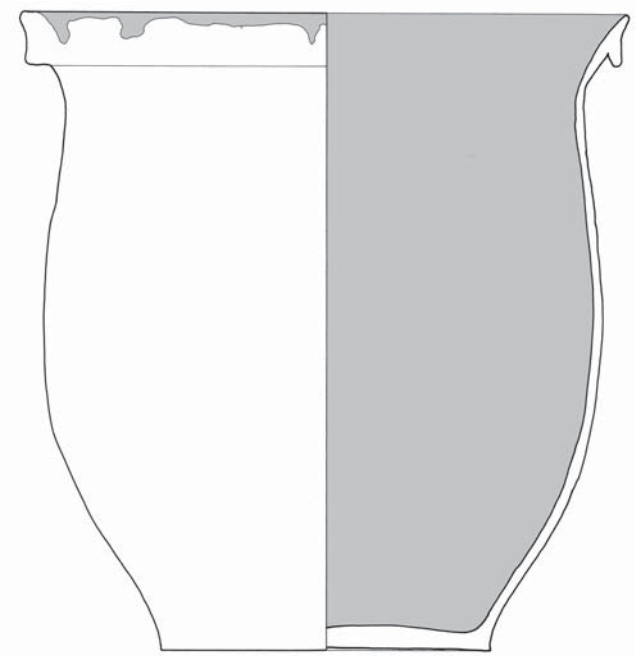
Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1297, 1298)



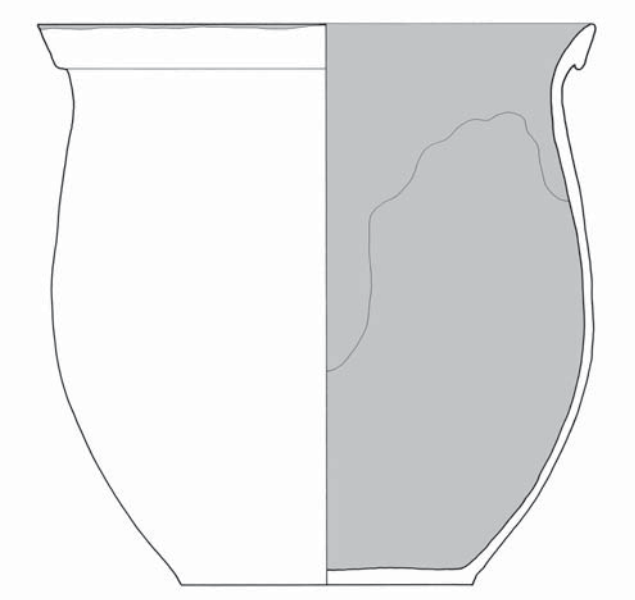
M 1:3

TAFEL 141

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1298)



1299

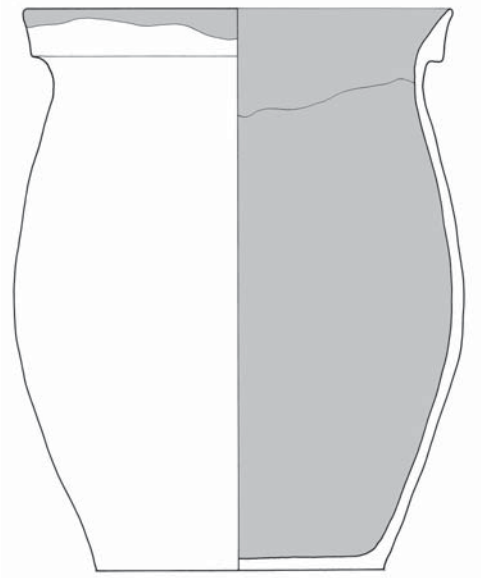


1300

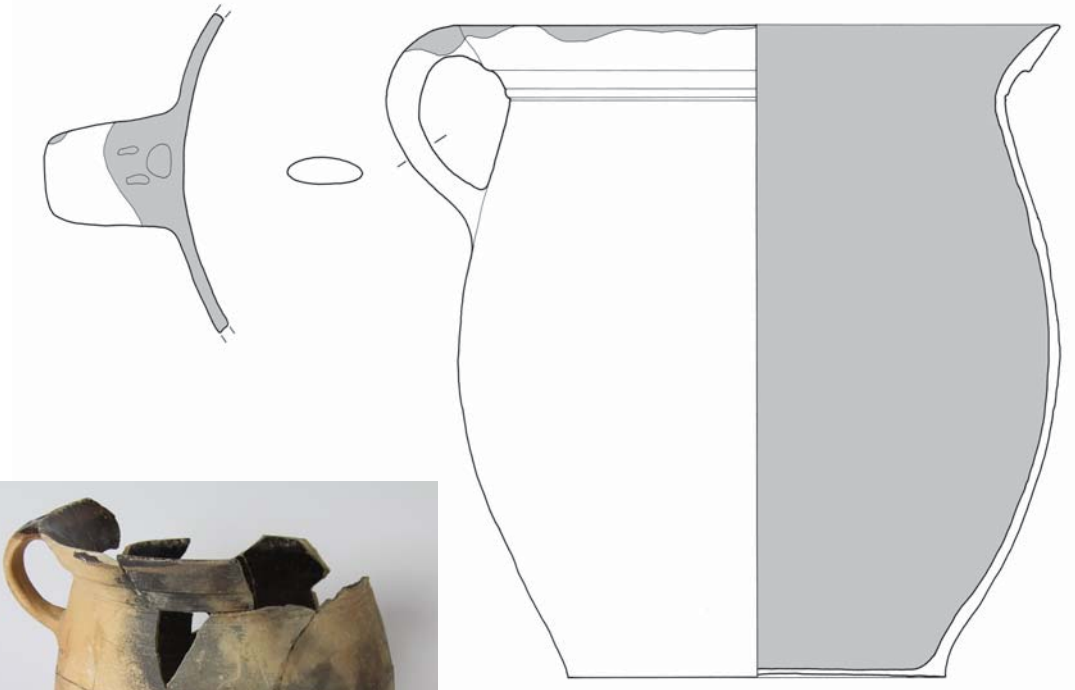
M 1:3

TAFEL 142

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1299, 1300)



1301

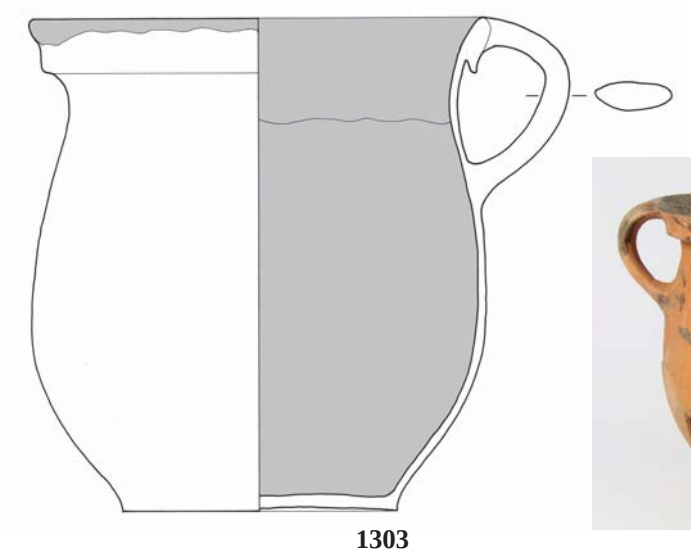


1302

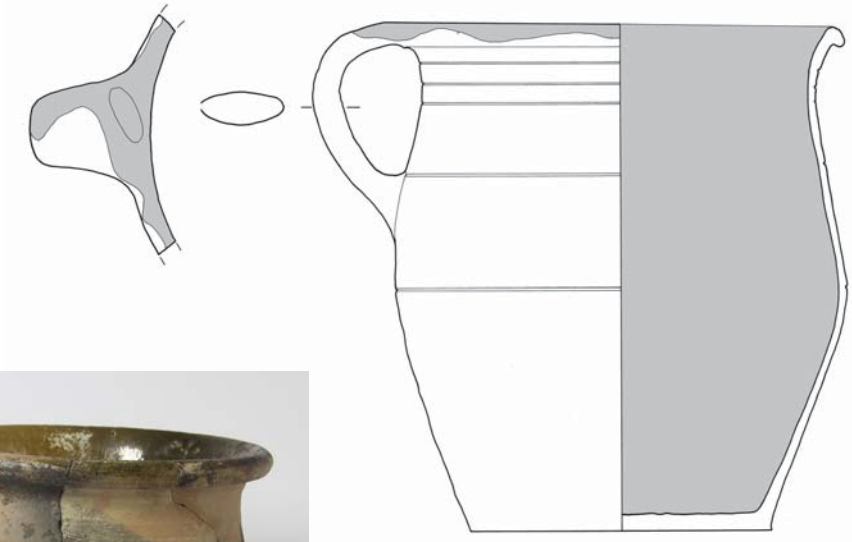
M 1:3

TAFEL 143

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1301, 1302)



1303



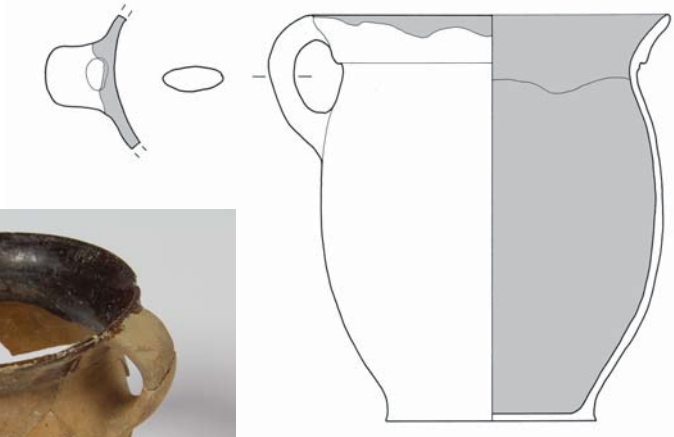
1304

M 1:3

TAFEL 144

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1303, 1304)

1305

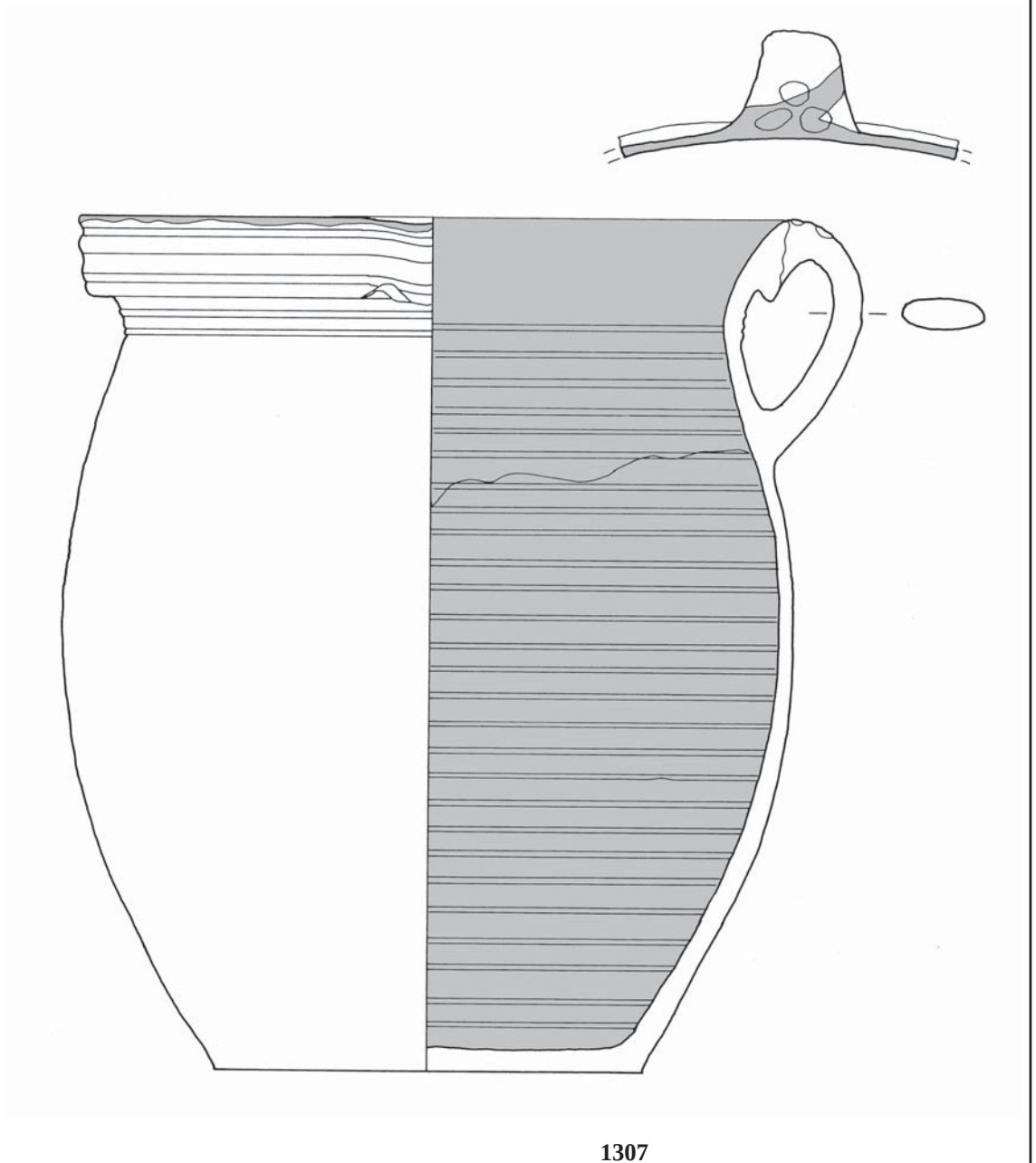


1306

M 1:3

TAFEL 145

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1305, 1306)



1307

M 1:3

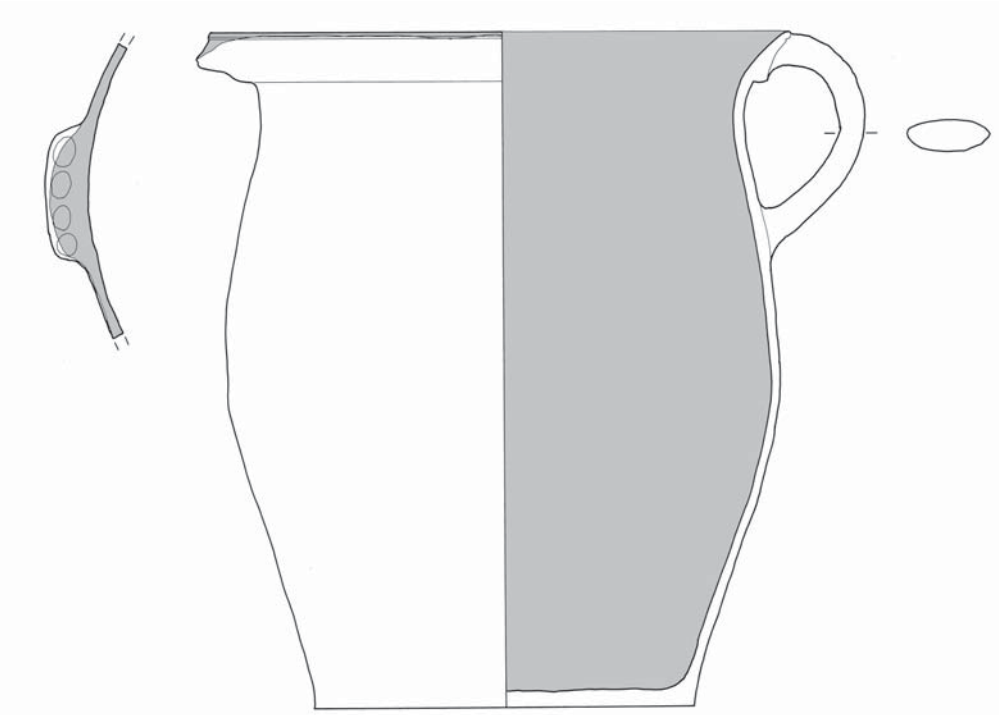
TAFEL 146

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1307)

1307

TAFEL 147

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K

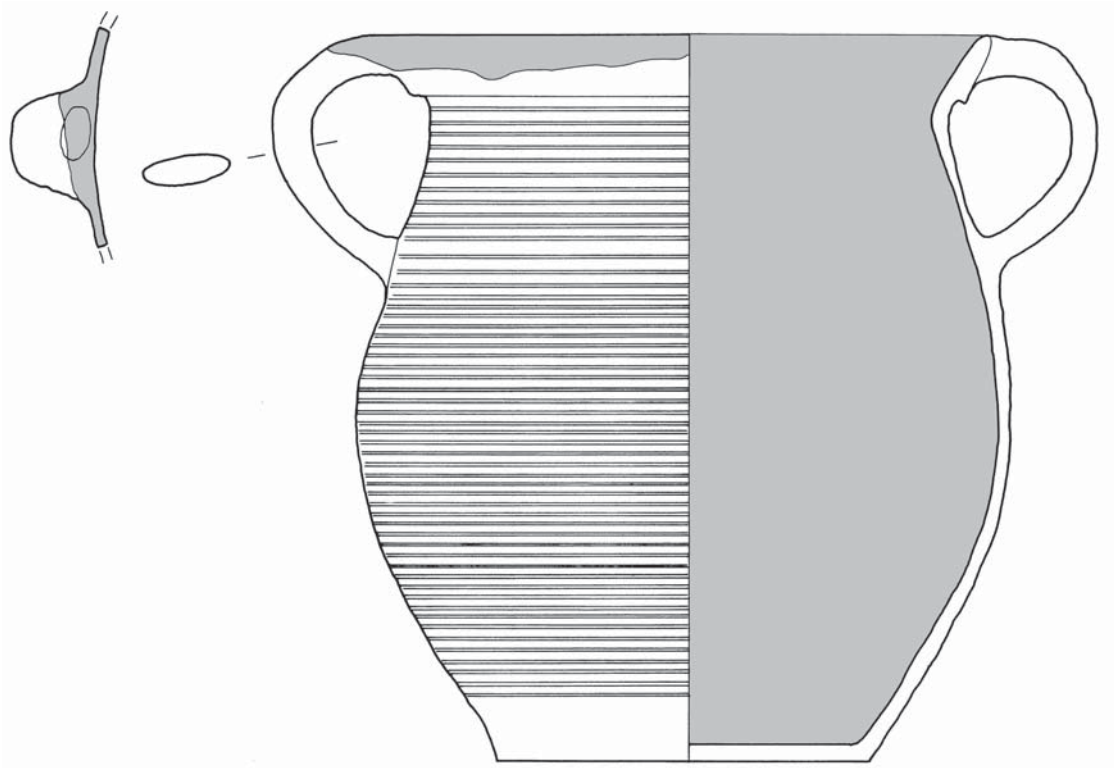


1308

M 1:3

TAFEL 148

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1308)

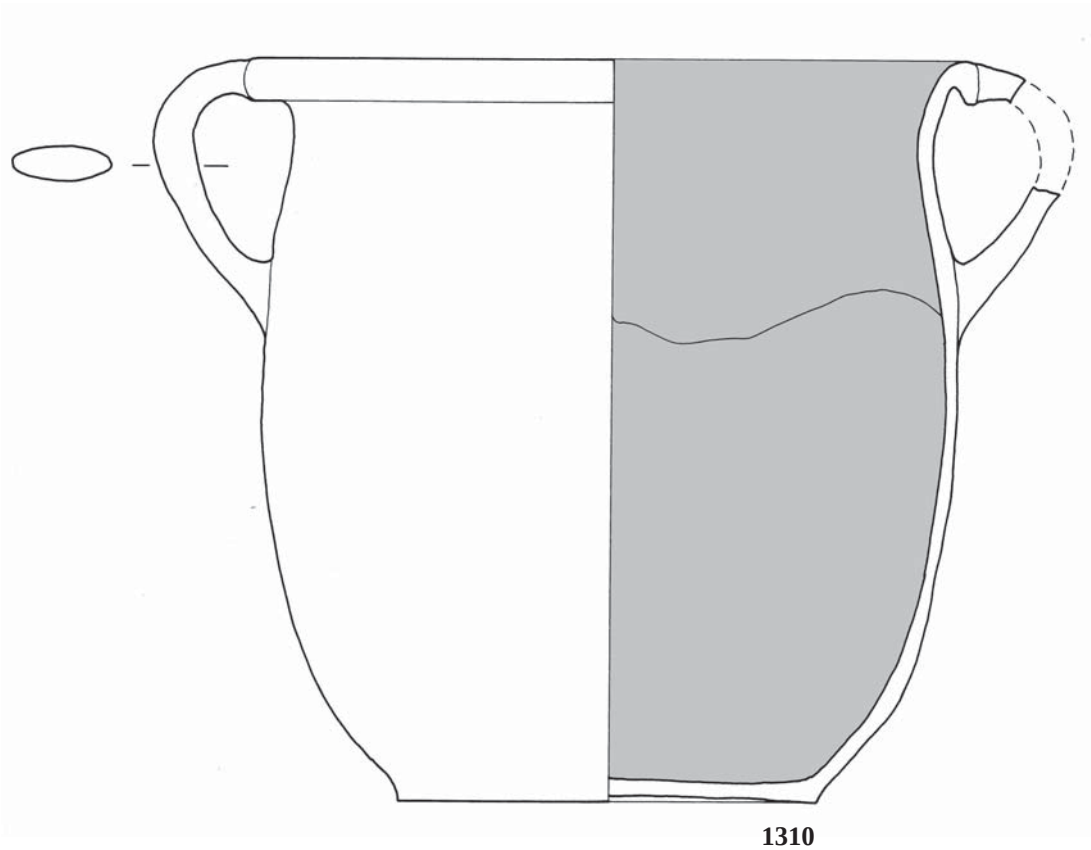


1309

M 1:3

TAFEL 149

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1309)



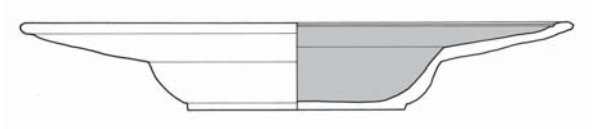
1310

M 1:3

TAFEL 150

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1310)

1311



1312

M 1:3

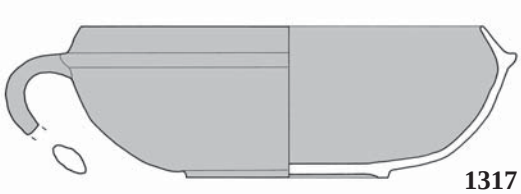
TAFEL 151

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1311, 1312)

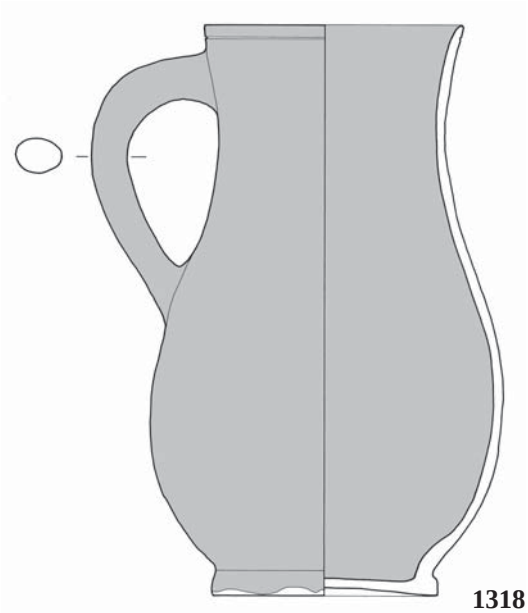
TAFEL 152

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1313 – 1315)

1316



1317

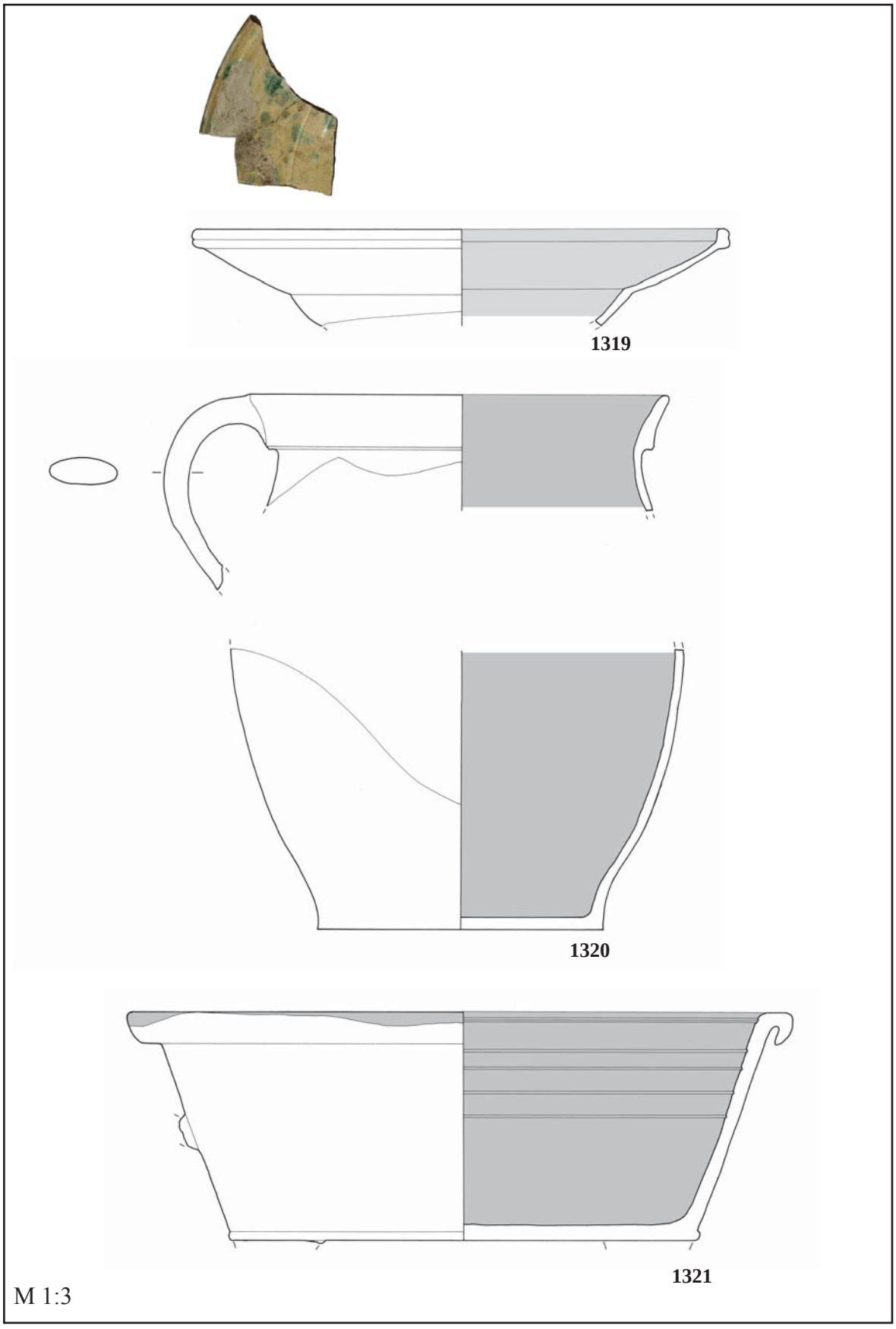


1318

M 1:3

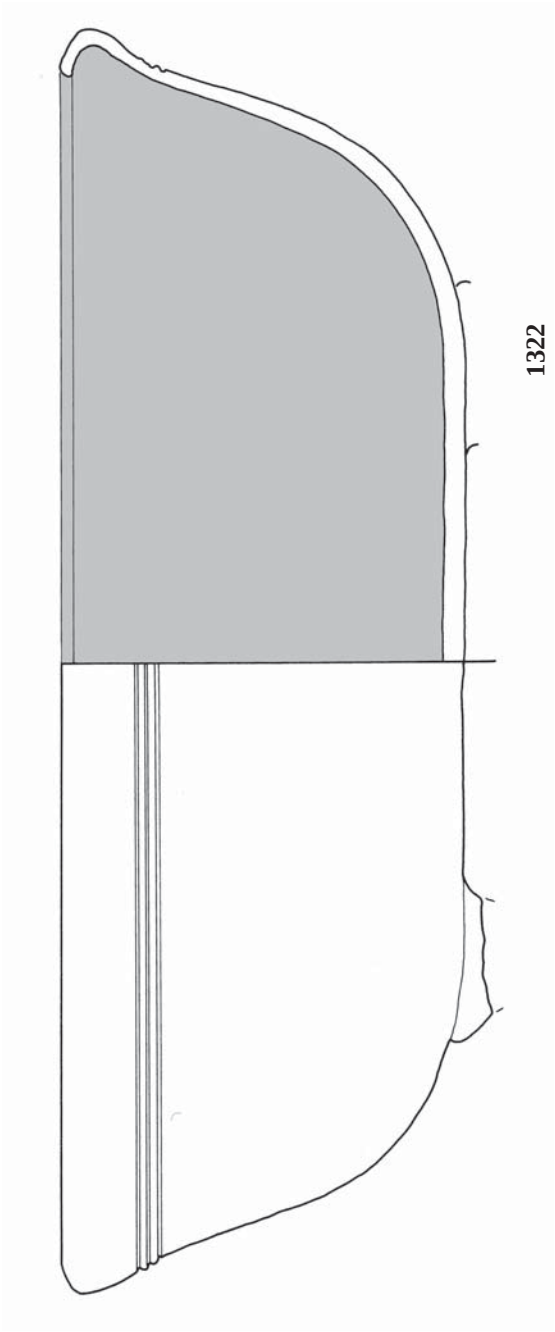
TAFEL 153

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1316 – 1318)



TAFEL 154

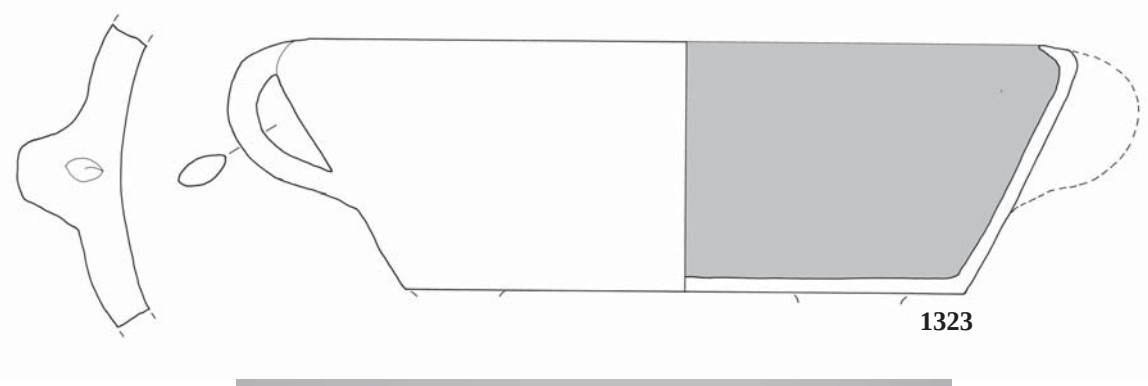
Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1319 – 1321)



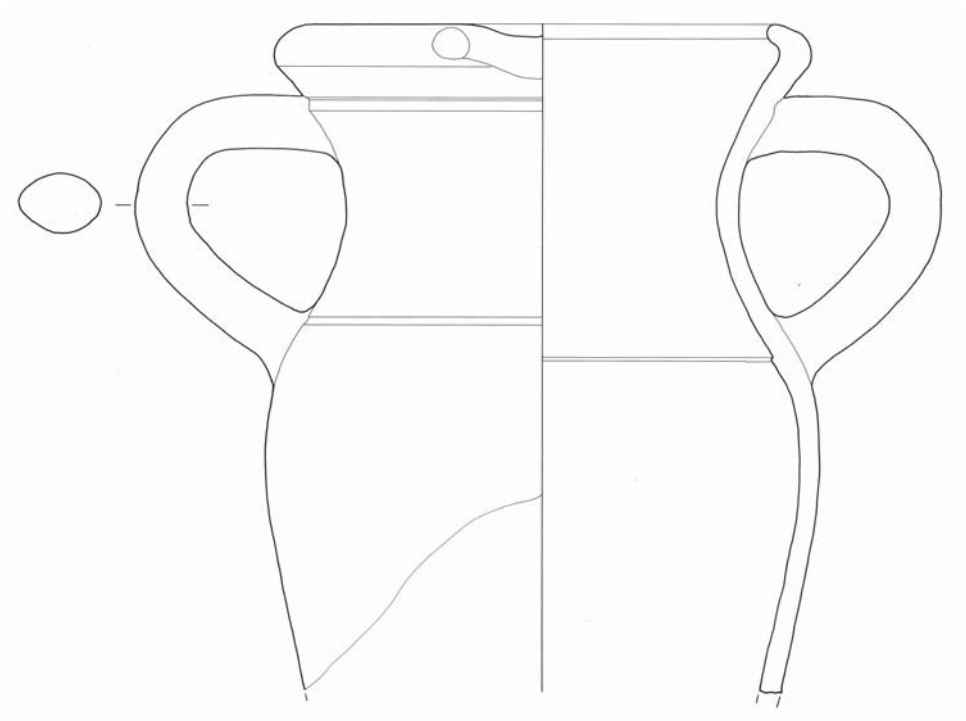
M 1:3

TAFEL 155

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1322)



1323



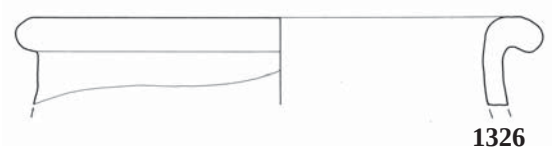
1324

M 1:3

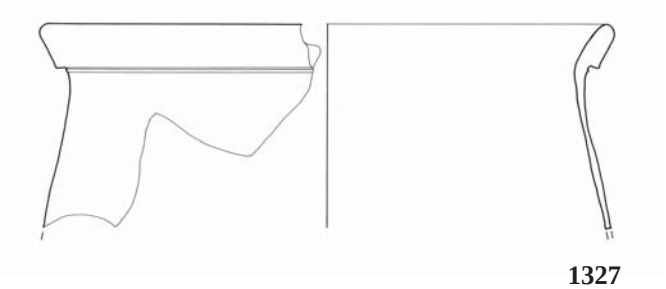
TAFEL 156

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1323) K2 (1324)

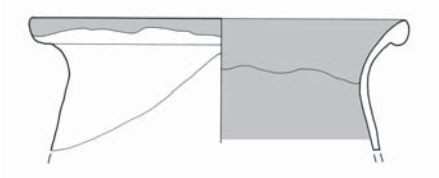
1325



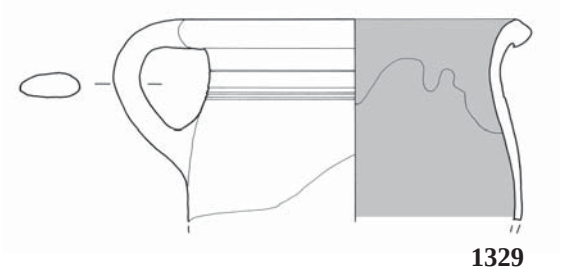
1326



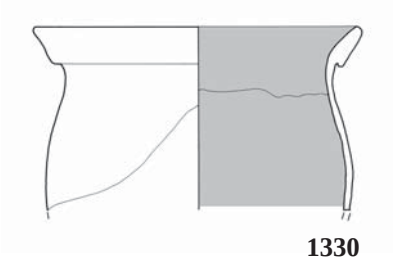
1327



1328



1329

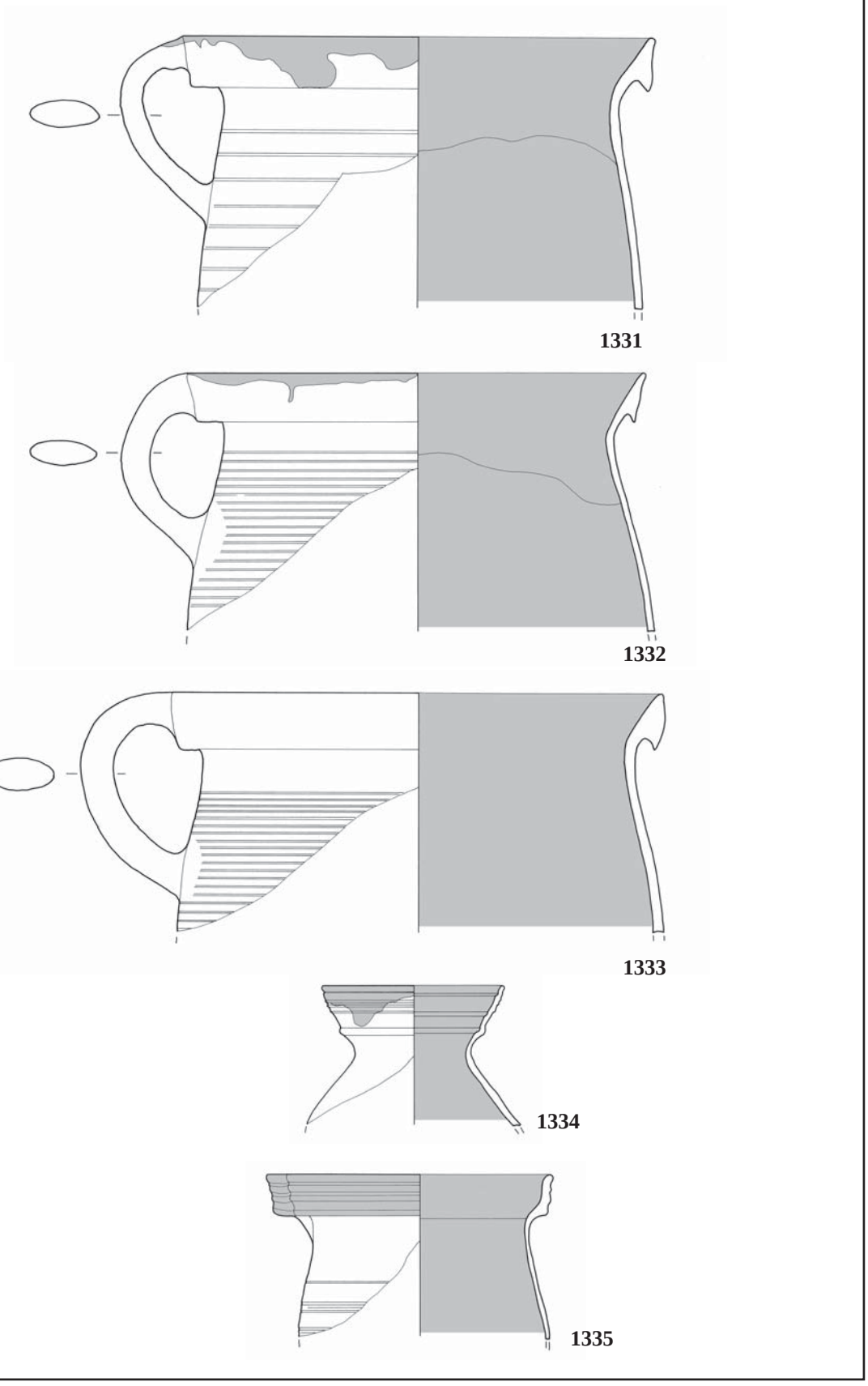


1330

M 1:3

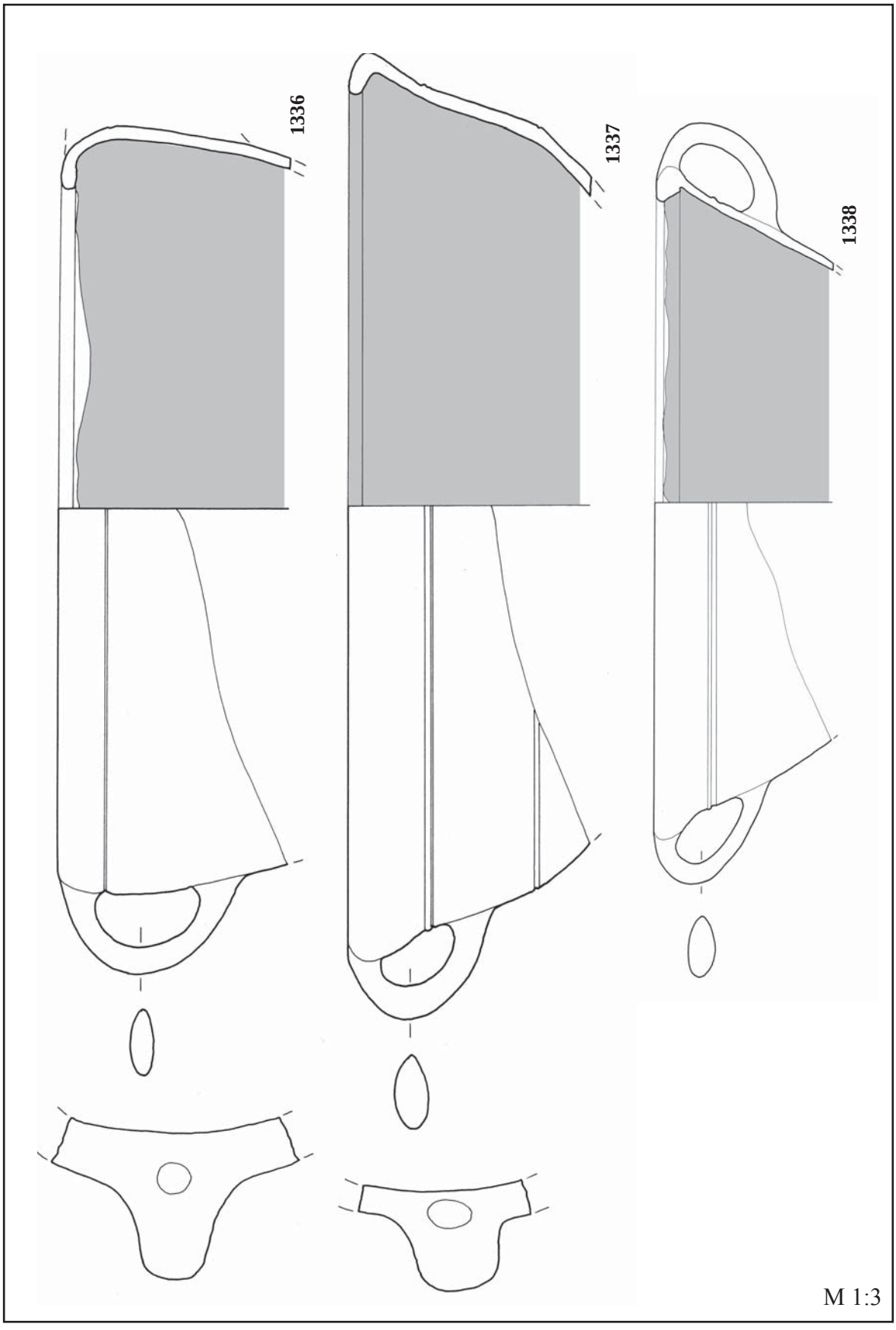
TAFEL 157

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K5 (1325 – 1327) K1 (1328 – 1330)



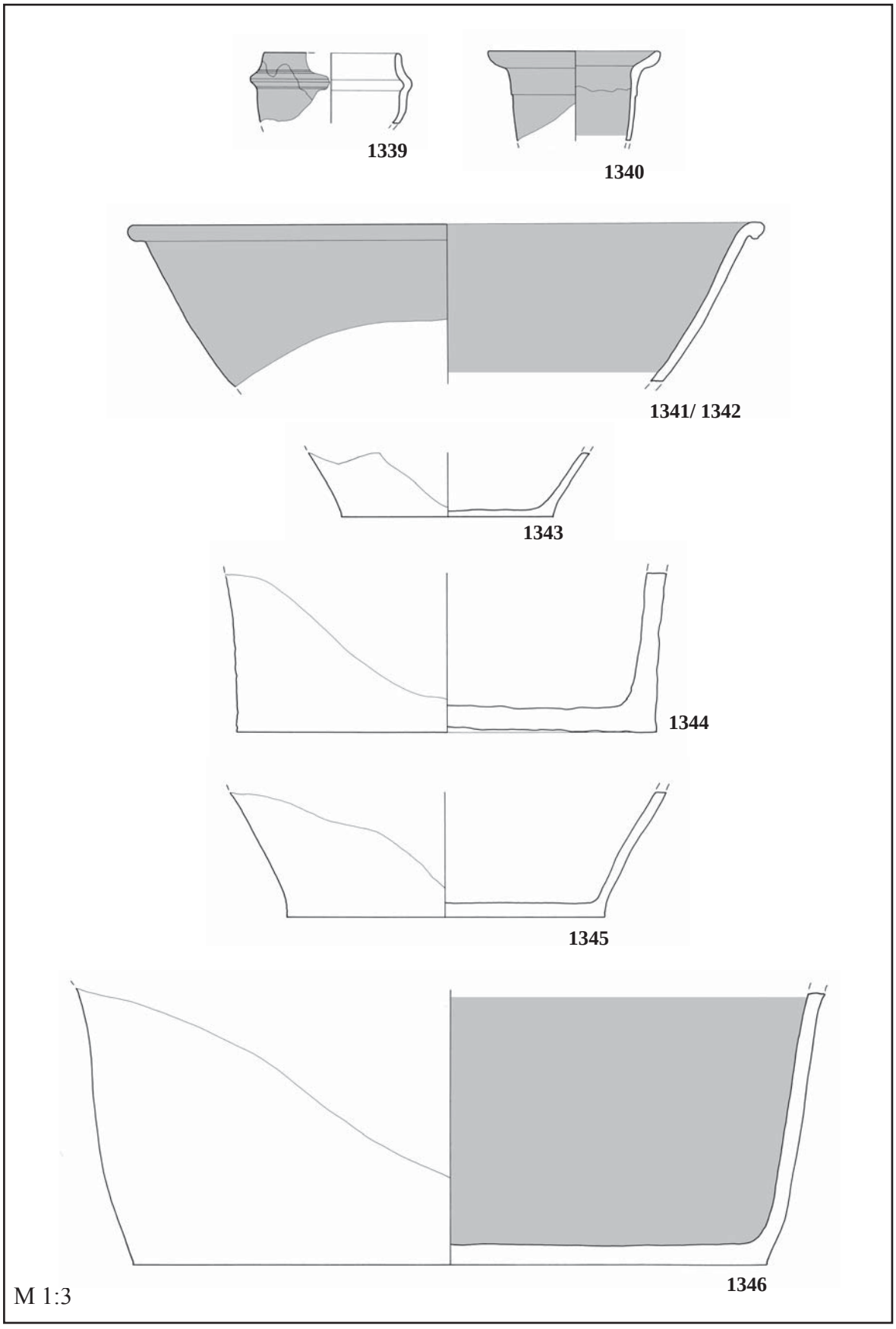
TAFEL 158

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1331 – 1335)



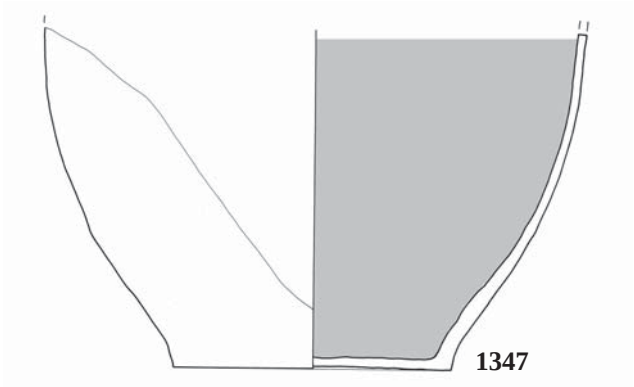
TAFEL 159

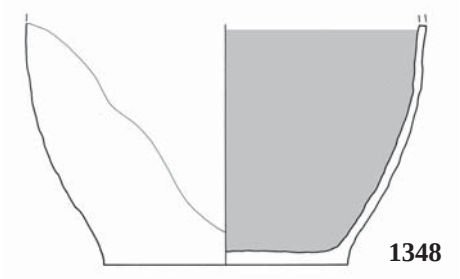
Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1336 – 1338)

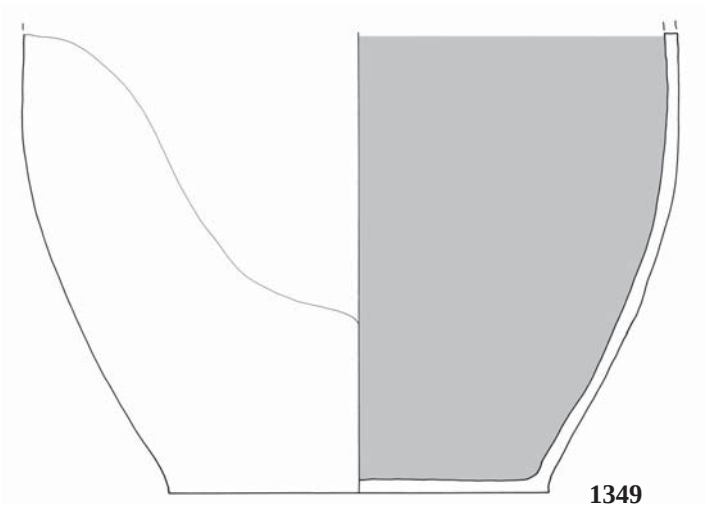


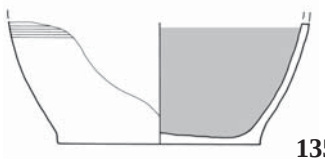
TAFEL 160

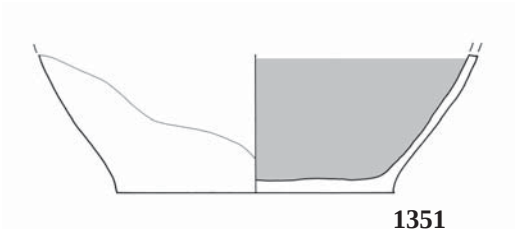
Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1339 – 1342, 1345, 1346) K5 (1343) K2 (1344)







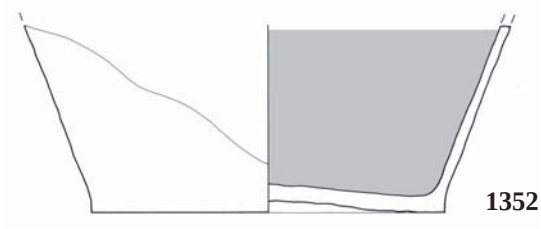


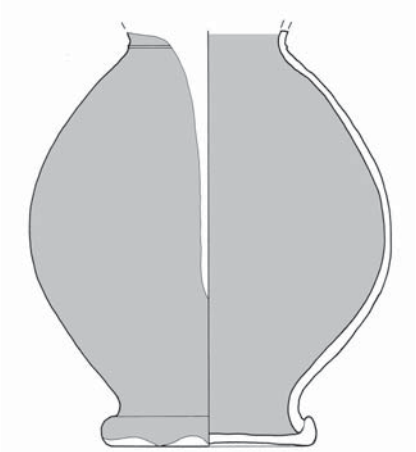


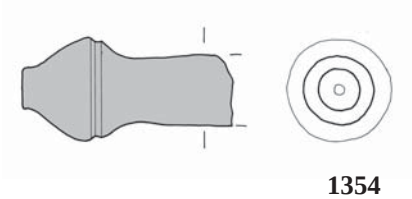
M 1:3

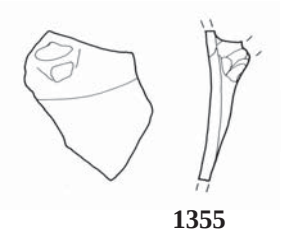
TAFEL 161

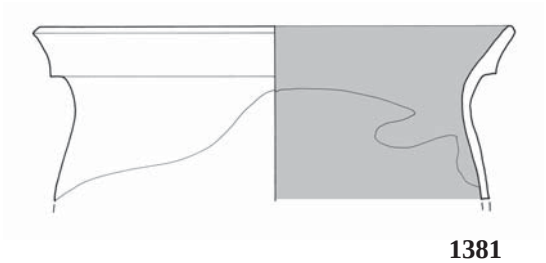
Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1347 – 1351)







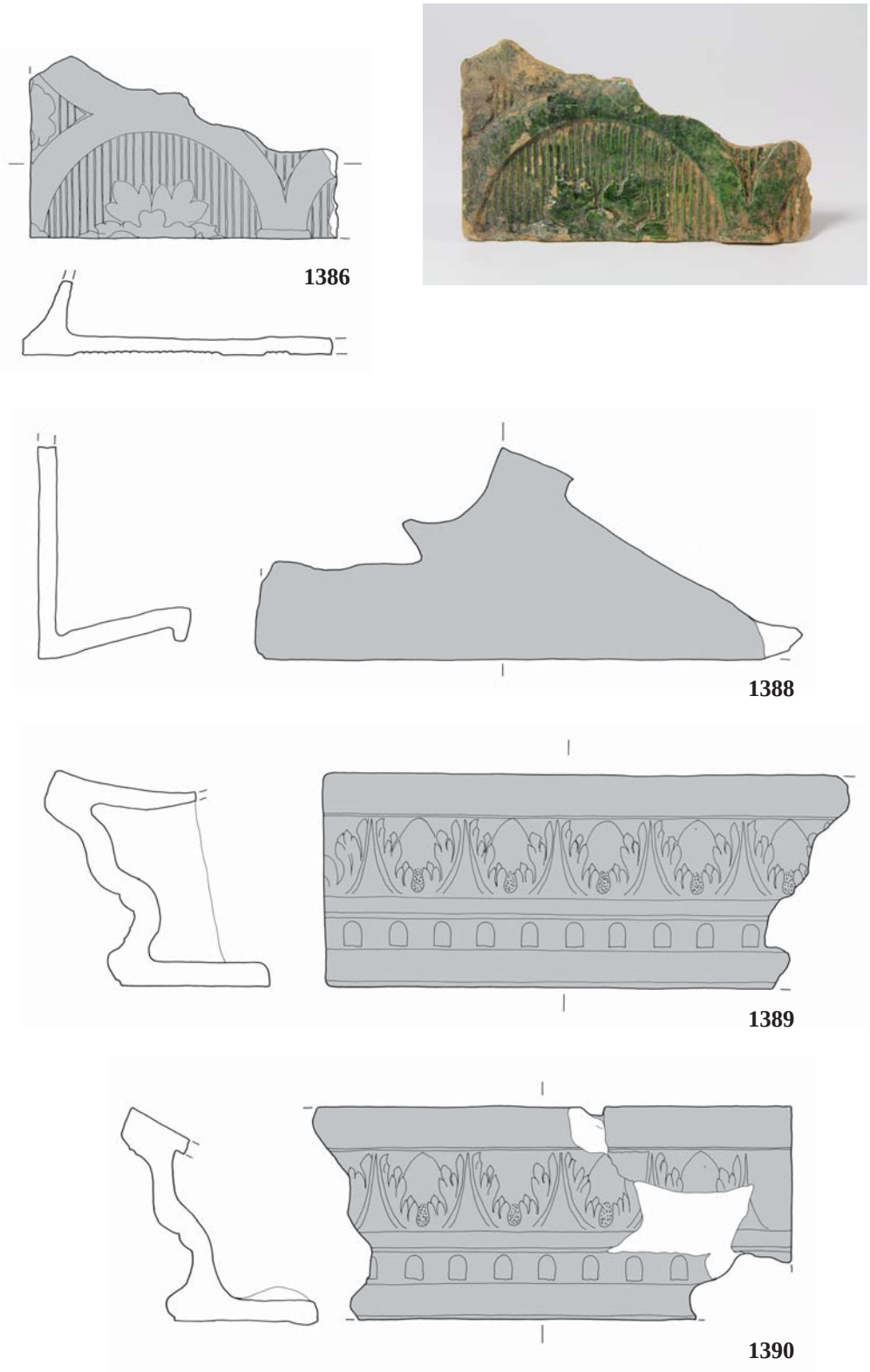




M 1:3

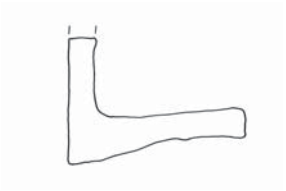
TAFEL 162

Raum 6 [Fundnummer 99]: Keramik K1 (1352 – 135, 1356) K5 (1355)
[Fundnummer 103]: Keramik K1 (1381)

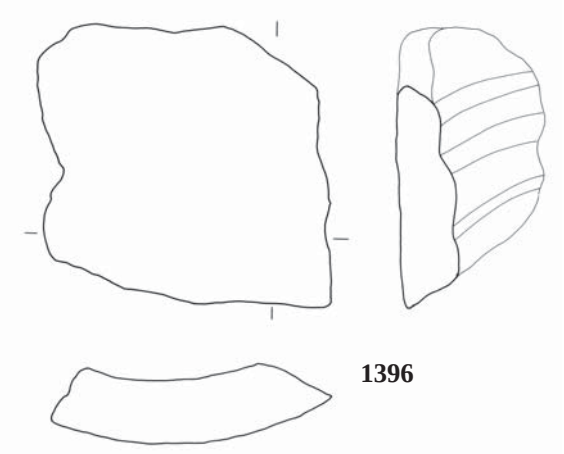


TAFEL 163

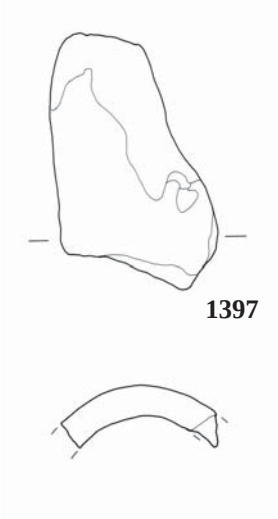
Raum 6 [Fundnummer 73]: Ofenkeramik K1 (1386)
[Fundnummer 80]: Ofenkeramik K1 (1388 – 1390)



1395



1396

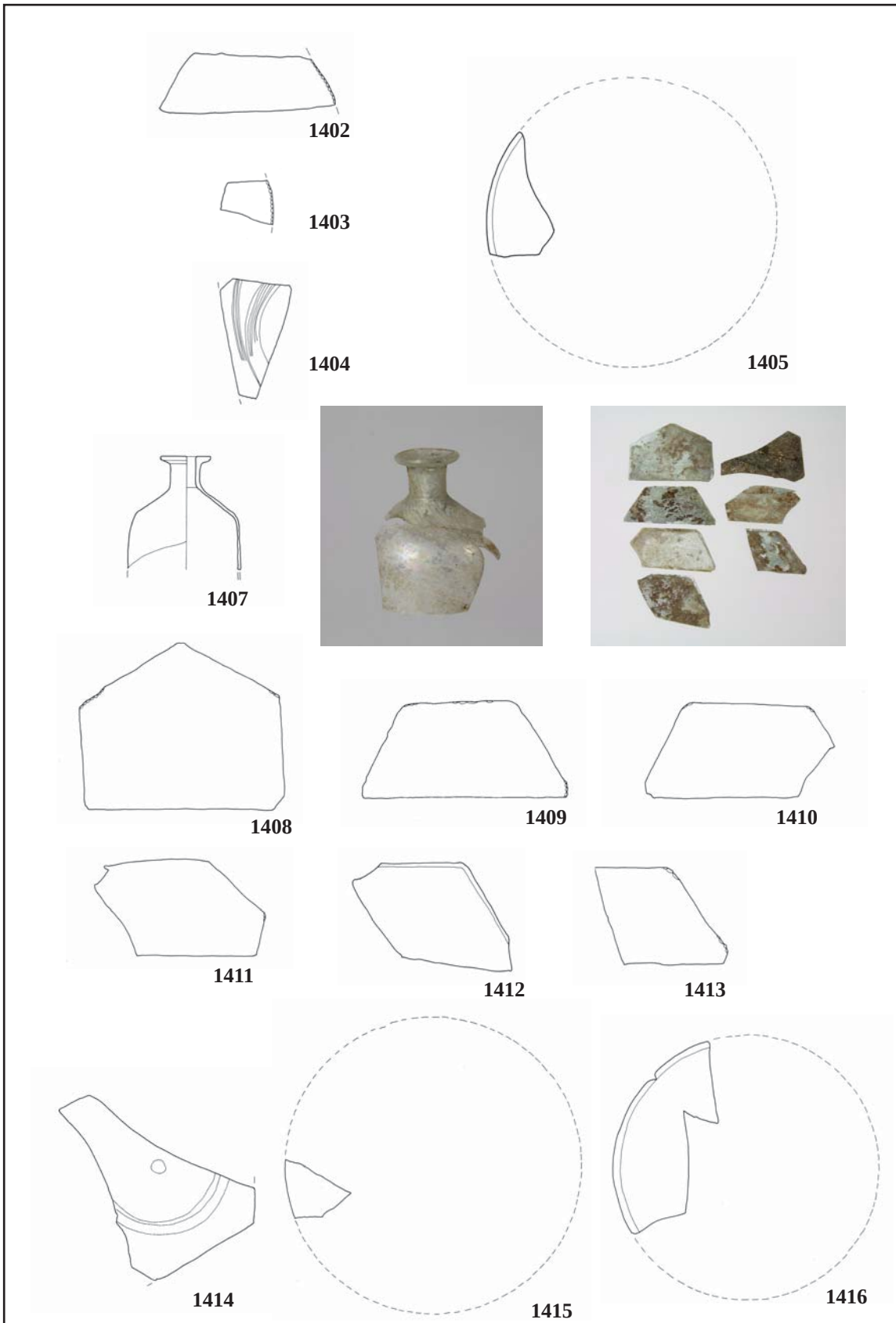


1397

M 1:3

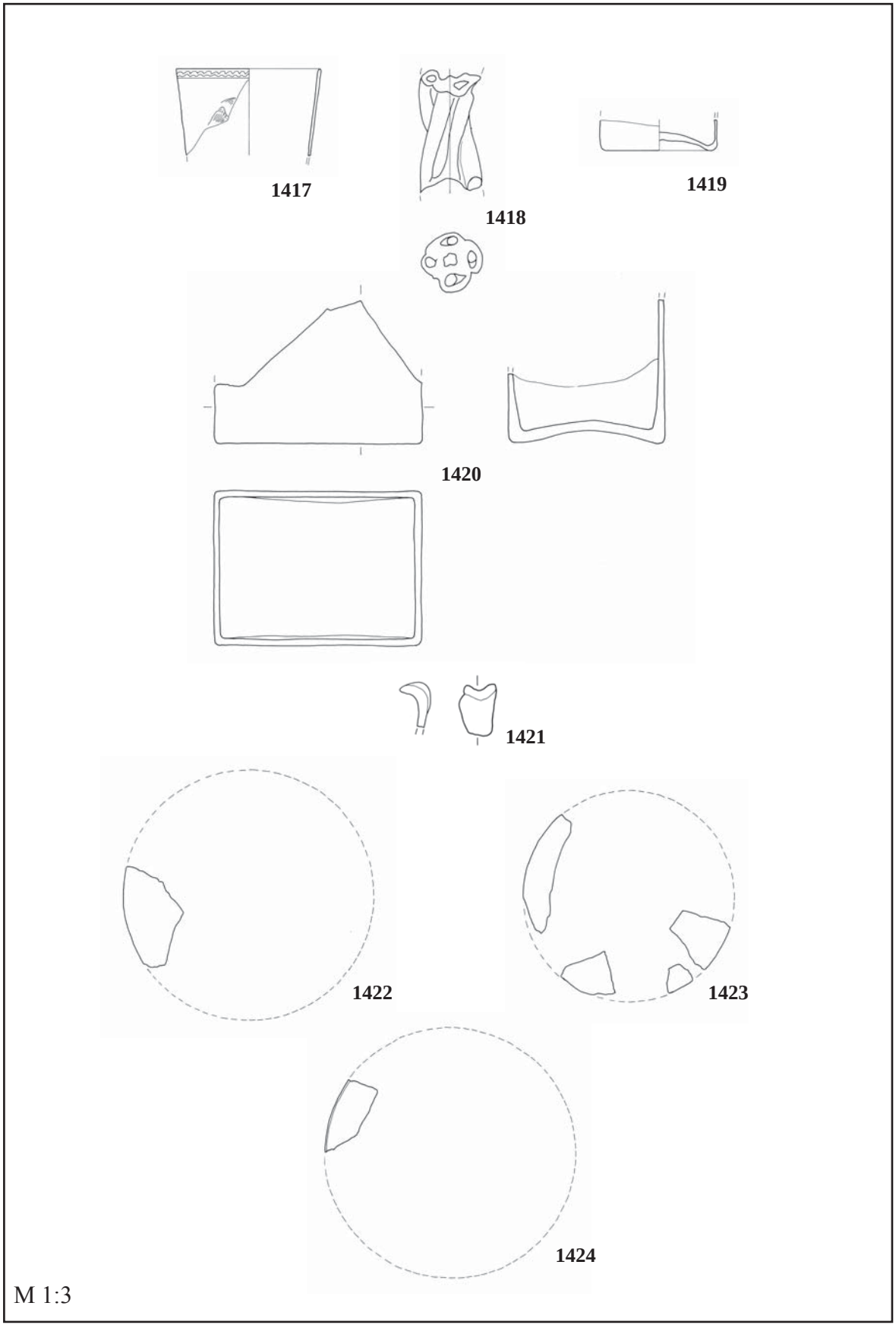
TAFEL 164

Raum 6 [Fundnummer 99]: Ofenkeramik K1 (1395) K6 (1396) K2 (1397)



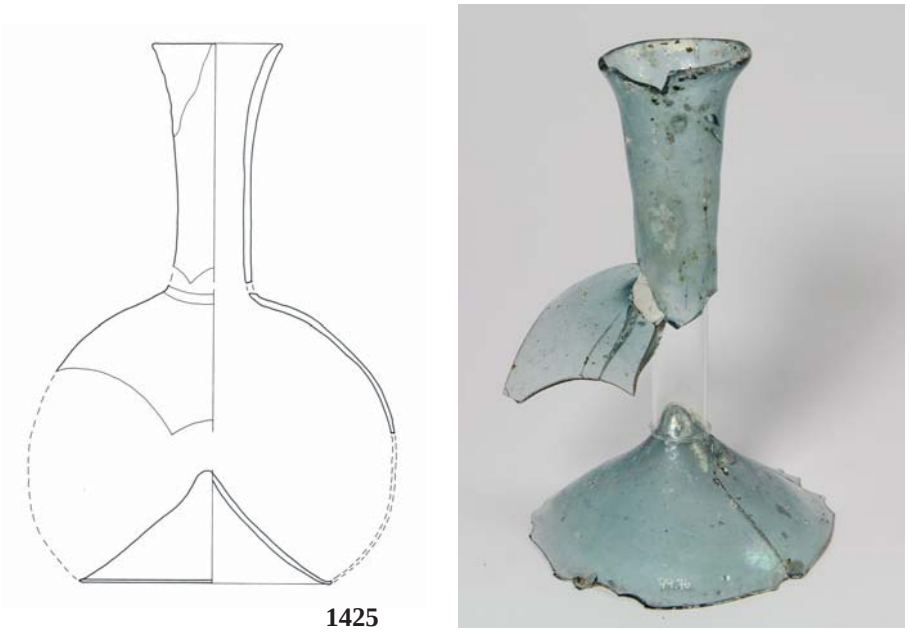
TAFEL 165

Raum 6 [Fundnummer 67]: Flachglas (1402 – 1405)
[Fundnummer 73]: Hohlglas (1407) Flachglas (1408 – 1416)



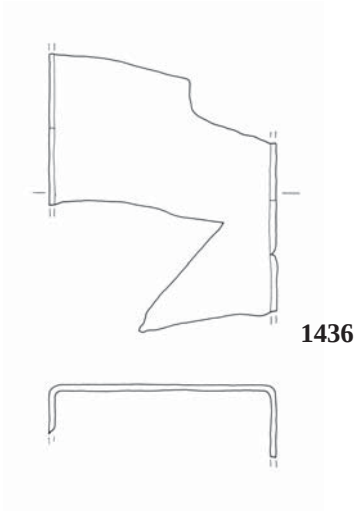
TAFEL 166

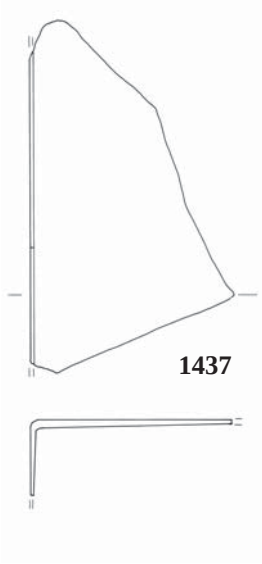
Raum 6 [Fundnummer 80]: Hohlglas (1417 – 1420) [Fundnummer 81]: Hohlglas (1421) Flachglas (1422, 1423) [Fundnummer 94]: Flachglas (1424)

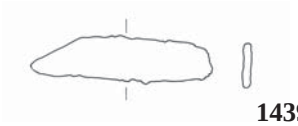


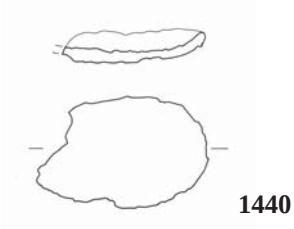
TAFEL 167

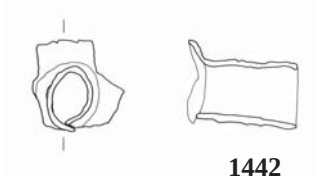
Raum 6 [Fundnummer 99]: Hohlgas (1425 – 1435)

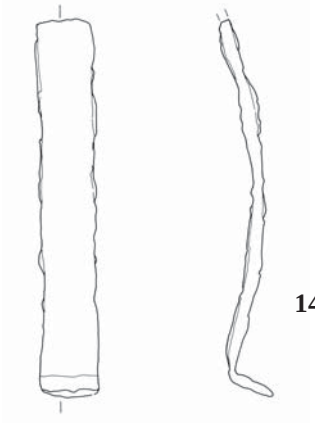


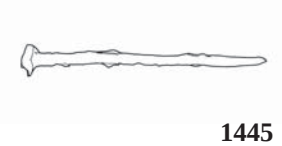








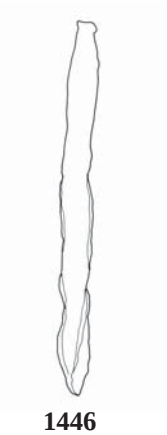




M 1:3

TAFEL 168

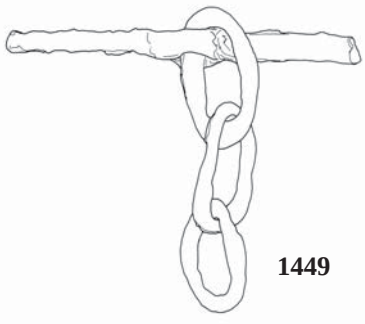
Raum 6 [Fundnummer 99]: Hohlgas (1436, 1437)
[Fundnummer 67]: Metall (1439 – 1445)



1446

1447

1448



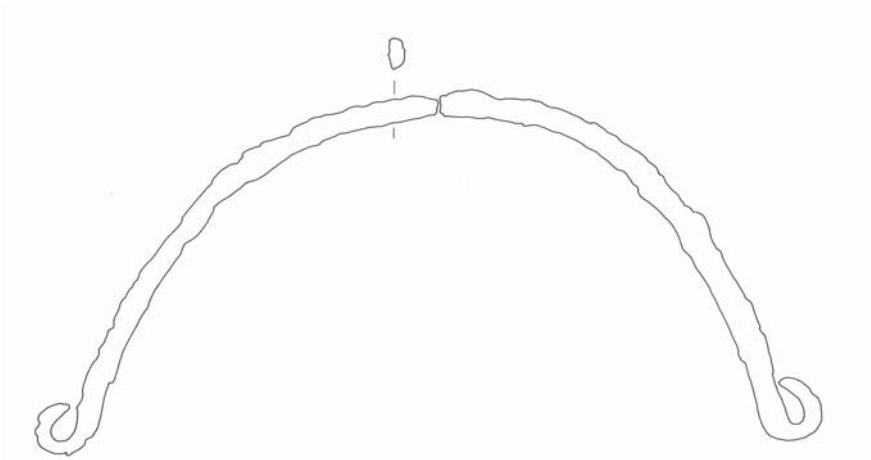
1449

M 1:3

TAFEL 169

Raum 6 [Fundnummer 67]: Metall (1446, 1447)
[Fundnummer 70]: Metall (1448) [Fundnummer 73]: Metall (1449)

1450

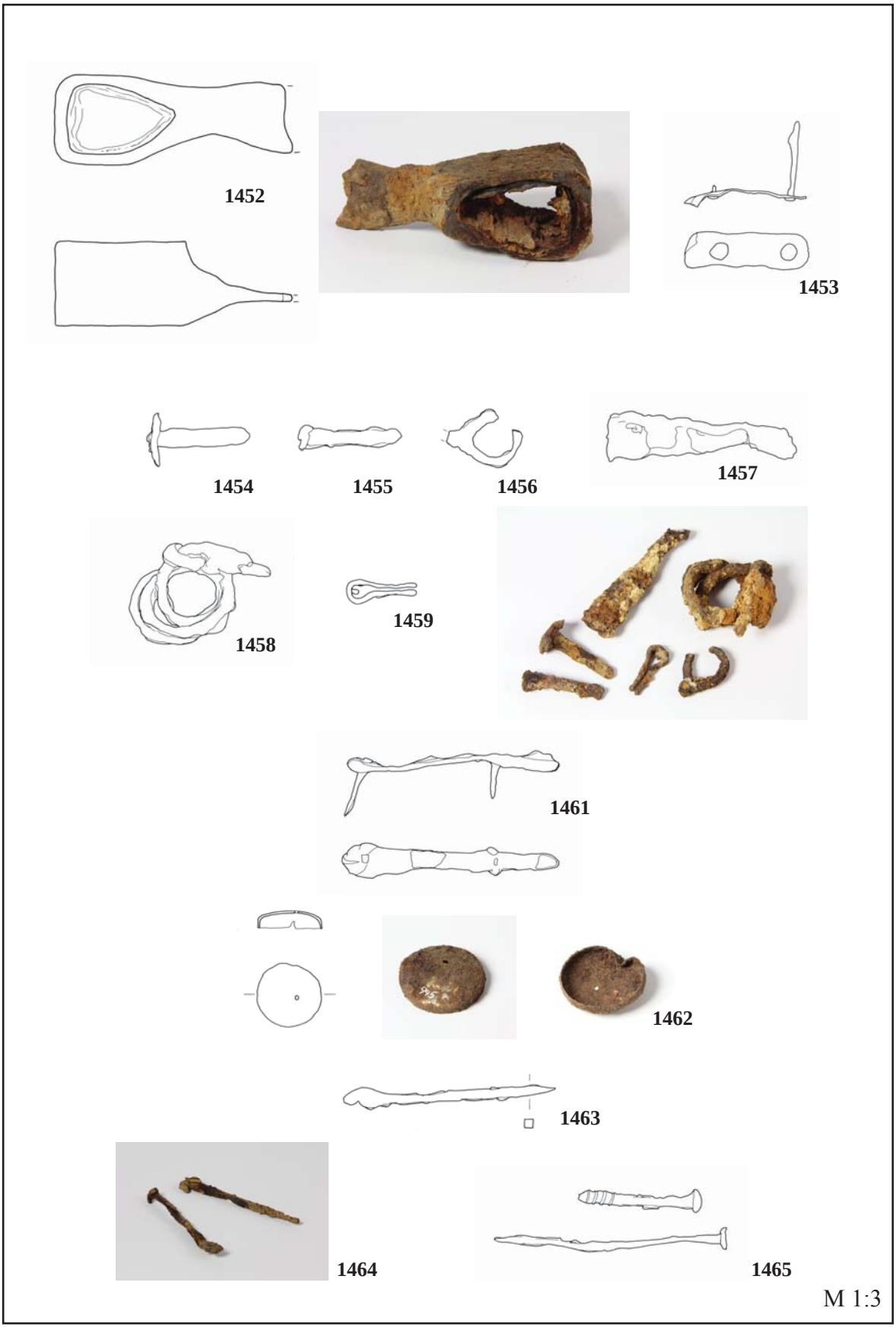


1451

M 1:3

TAFEL 170

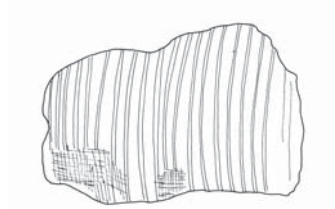
Raum 6 [Fundnummer 73]: Metall (1450, 1451)



TAFEL 171

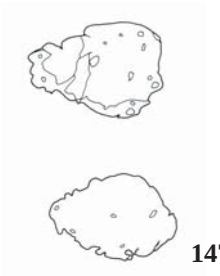
Raum 6 [Fundnummer 80]: Metall (1452, 1453) [Fundnummer 81]: Metall (1454 – 1459) [Fundnummer 83]: Metall (1461) [Fundnummer 94]: Metall (1462) [Fundnummer 95]: Metall (1463) [Fundnummer 99]: Metall (1464) [Fundnummer 103]: Metall (1465)

1467

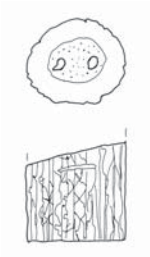


1468

1469



1470



1471

M 1:3

TAFEL 172

Raum 6 [Fundnummer 95]: Holz (1467) [Fundnummer 103]: Holz (1468, 1469) [Fundnummer 81]: Leder (1470) [Fundnummer 73]: Geweih (1471)

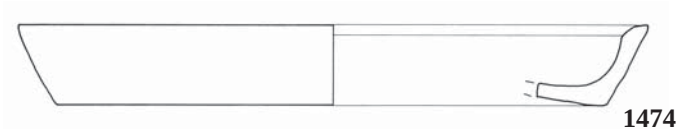
1472

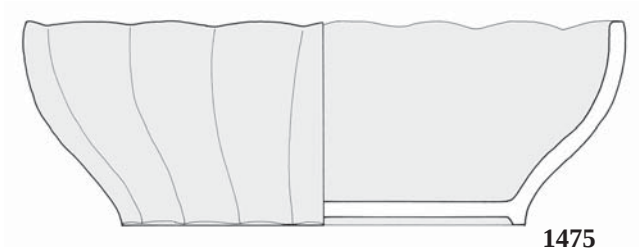
1473

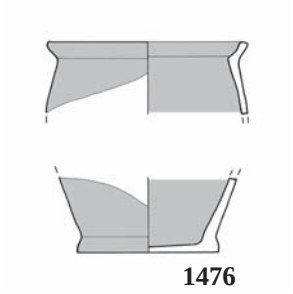
M 1:3

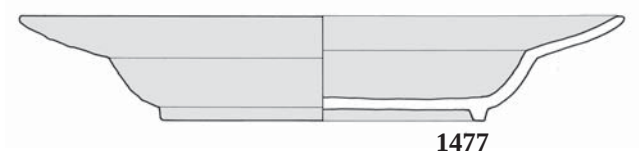
TAFEL 173

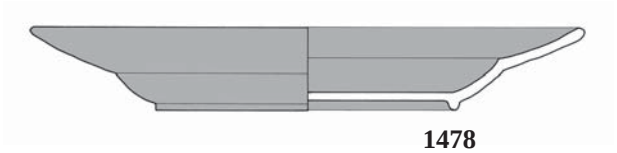
Raum 6 [Fundnummer 94]: Mollusken (1472)
[Fundnummer 99]: Mollusken (1473)

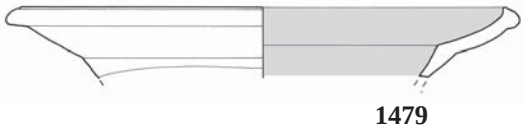


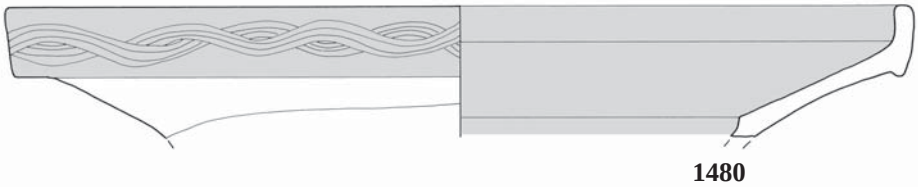








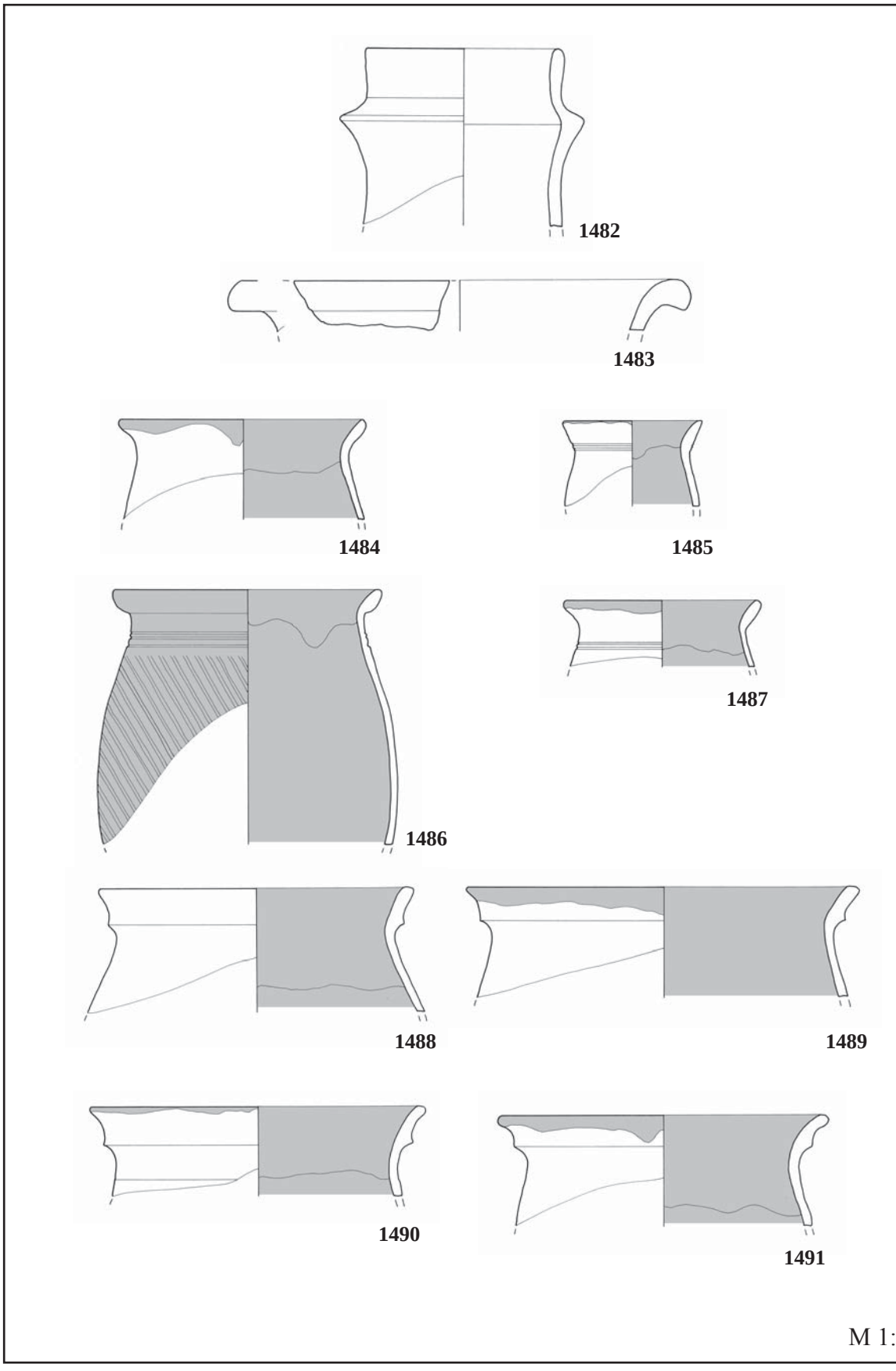




M 1:3

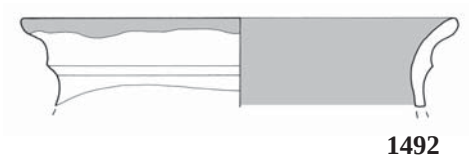
TAFEL 174

Hof 1 [Fundnummer 62]: Keramik K2 (1474) K8 (1475) K1 (1476, 1479, 1480) K7 (1477, 1481) K9 (1478)

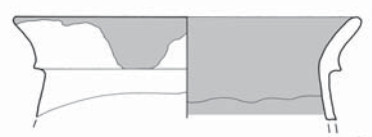


TAFEL 175

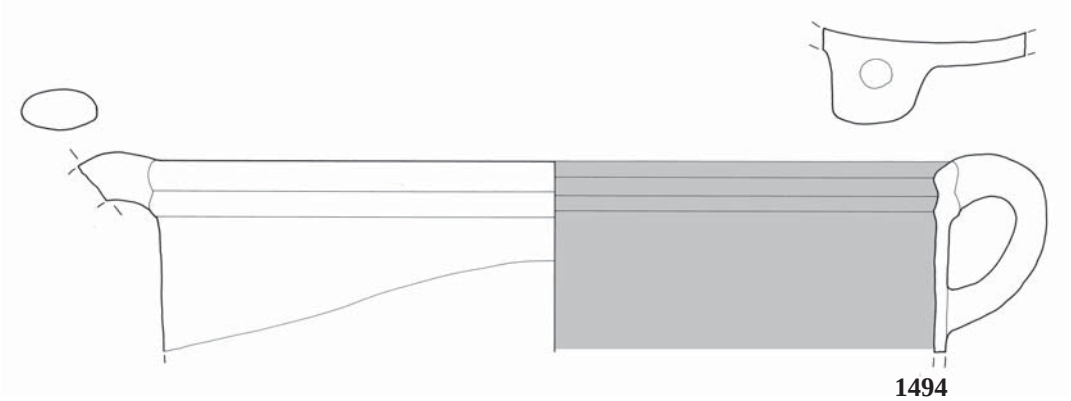
Hof 1 [Fundnummer 62]: Keramik K5 (1482) K3 (1483) K1 (1484 – 14901



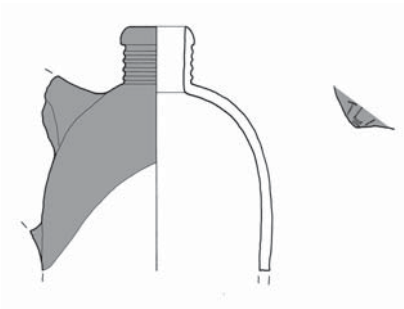
1492



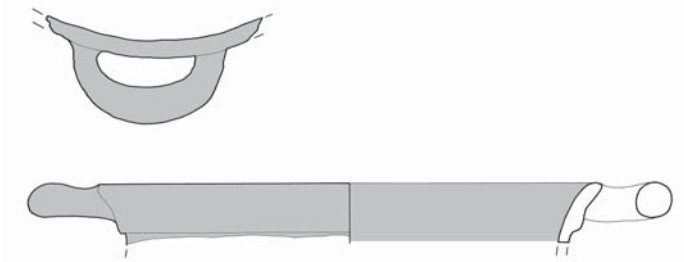
1493



1494

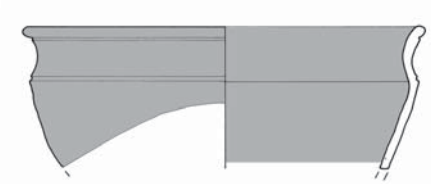


1495

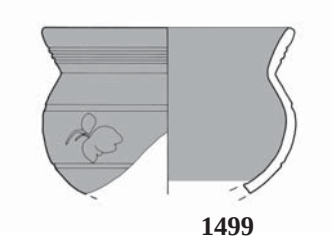


1496

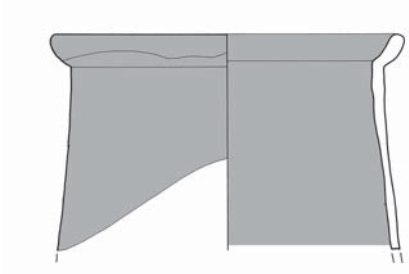
1497



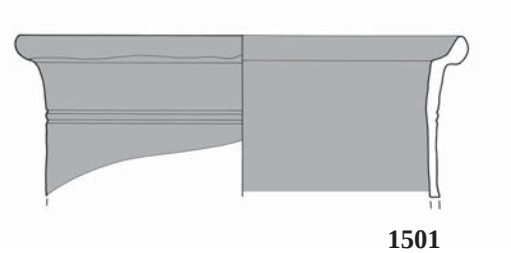
1498



1499



1500

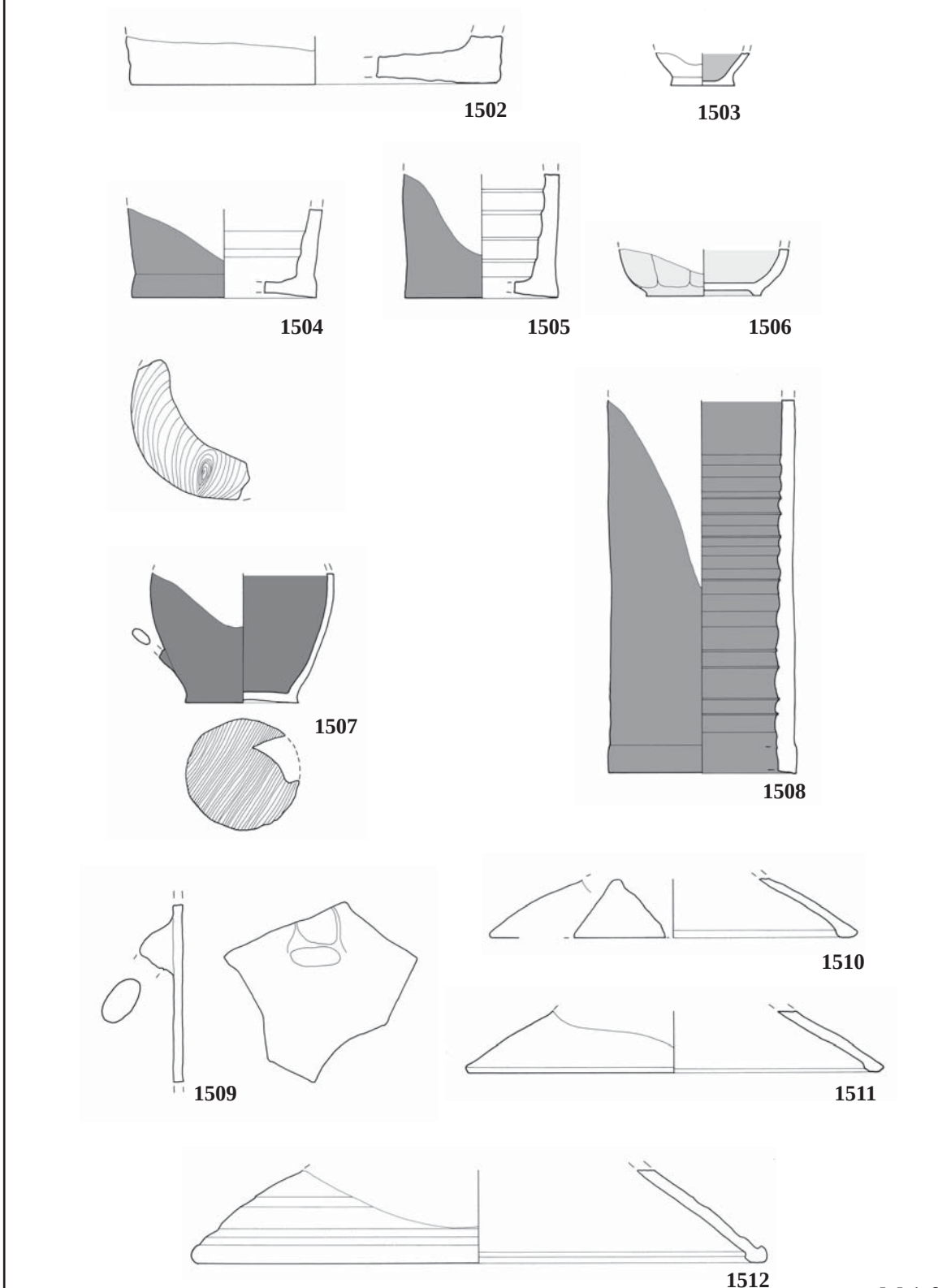


1501

M 1:3

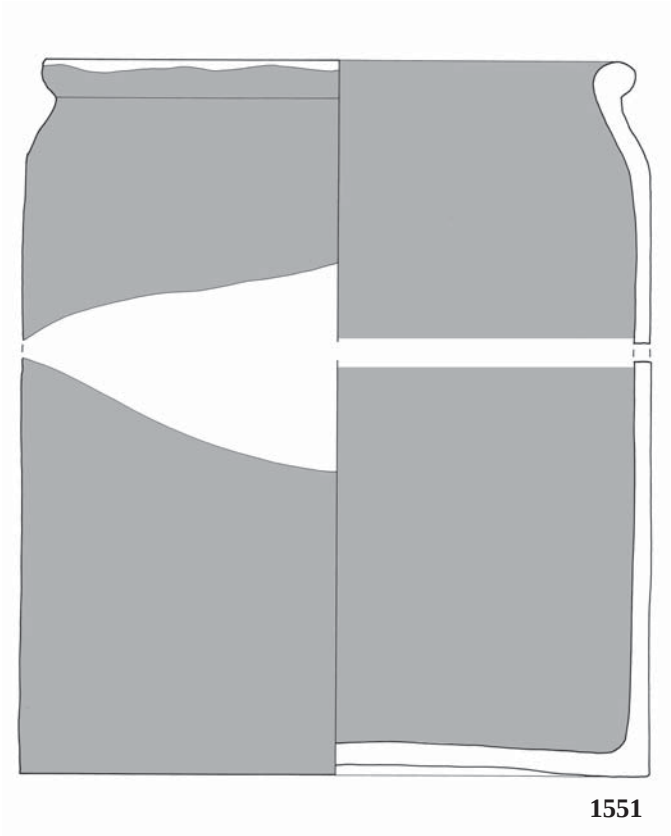
TAFEL 176

Hof 1 [Fundnummer 62]: Keramik K1 (1492 – 1494, 1496) K9 (1495, 1498) K8 (1497) K7 (1499 – 1501)



TAFEL 177

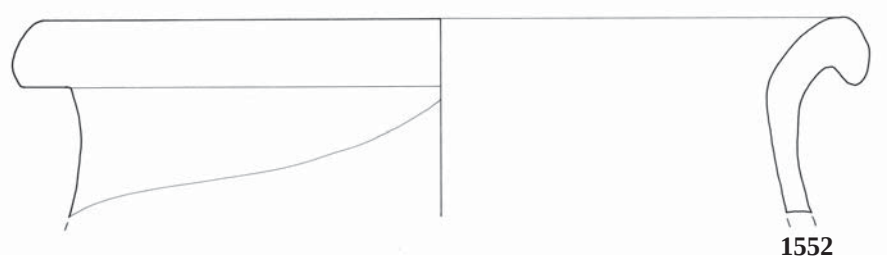
Hof 1 [Fundnummer 62]: Keramik K5 (1502, 1512) K1 (1503) K9 (1504, 1505, 1507, 1508) K8 (1506) K2 (1509 – 1511)



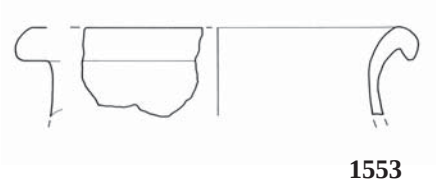
M 1:3

TAFEL 178

Hof 1 [Fundnummer 148]: Keramik K7 (1551)



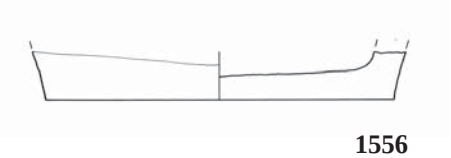
1552



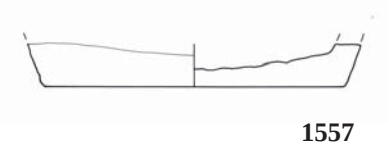
1553

1554

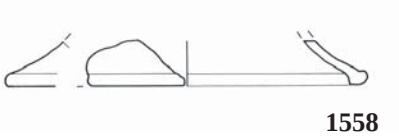
1555



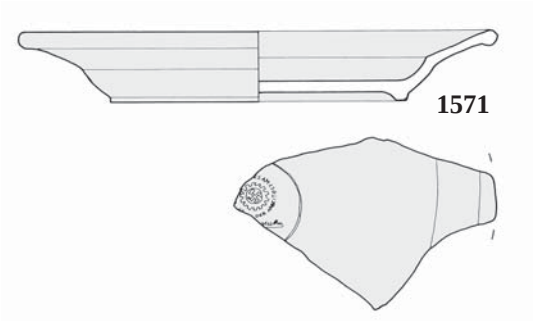
1556



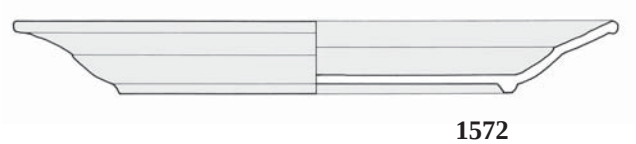
1557



1558



1571

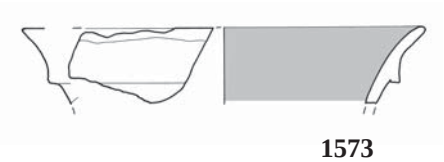


1572

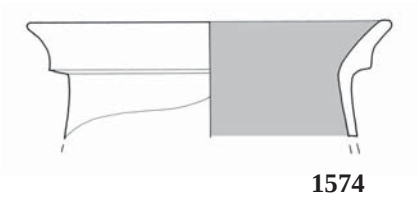
M 1:3

TAFEL 179

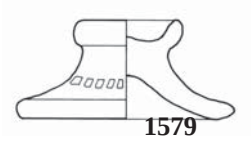
Hof 1 [Fundnummer 150]: Keramik K5 (1552 – 1557) K2 (1558)
[Fundnummer 153]: Keramik K8 (1571´, 1572)



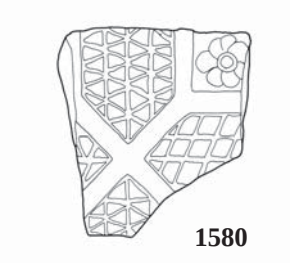
1573



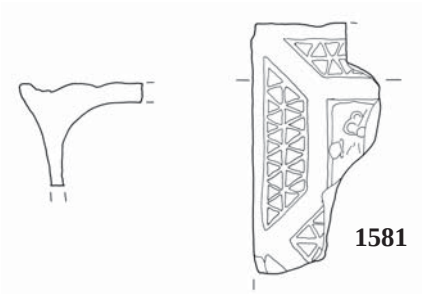
1574



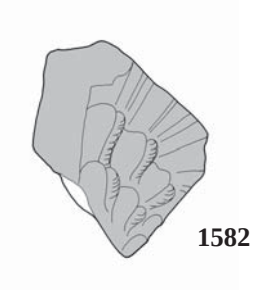
1579



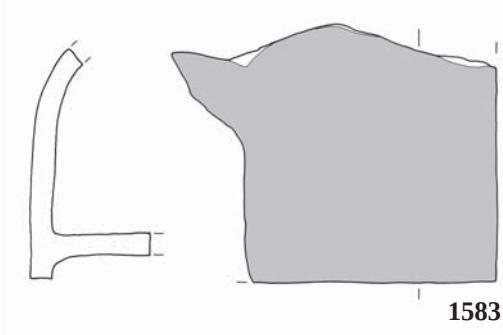
1580



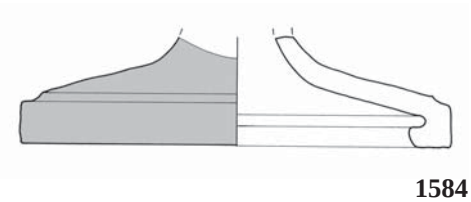
1581



1582



1583



1584

1590

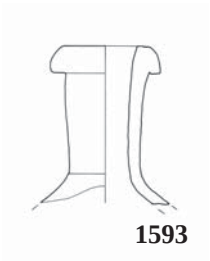
M 1:3

TAFEL 180

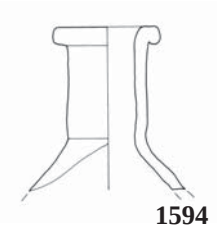
Hof 1 [Fundnummer 153]: Keramik K1 (1573, 1574) [Fundnummer 163]: Keramik K2 (1579) [Fundnummer 62]: Ofenkeramik K2 (1580, 1581) K1 (1582 – 1584) Stein [1590]

1591

1592



1593



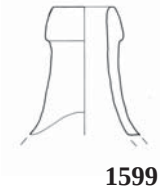
1594

1595

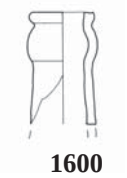
1596

1597

1598



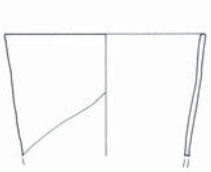
1599



1600

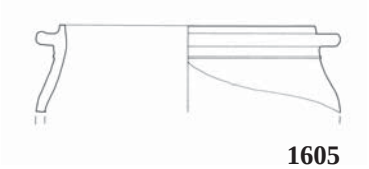
1601

1602

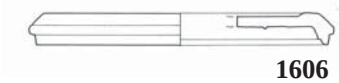


1603

1604



1605



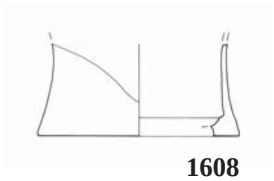
1606

1607

M 1:3

TAFEL 181

Hof 1 [Fundnummer 62]: Hohlglas (1591 – 1607)

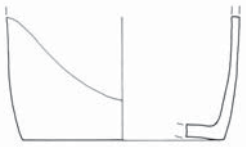


1608

1609

1610

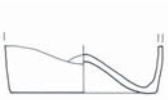
1611



1612

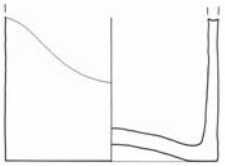
1613

1614



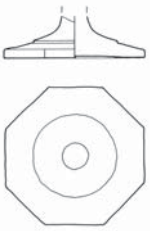
1615

1616



1617

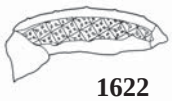
1618



1619

1620

1621



1622

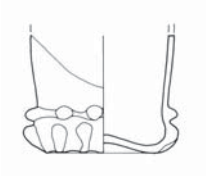
1635

1636

M 1:3

TAFEL 182

Hof 1 [Fundnummer 62]: Hohlglas (1608 – 1622)
[Fundnummer 150]: Hohlglas (1635) [Fundnummer 153]: Hohlglas (1636)

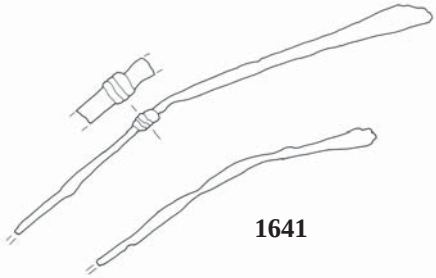


1637

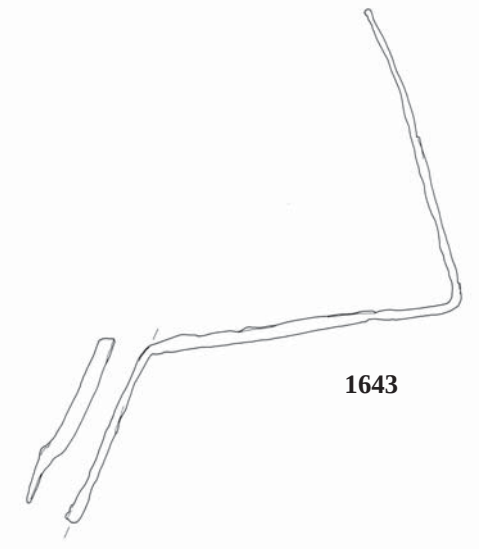
1638

1639

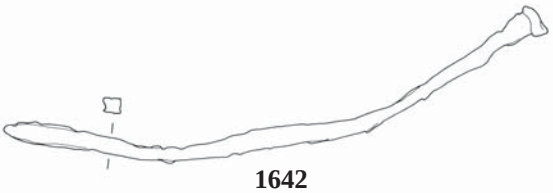
1640



1641



1643



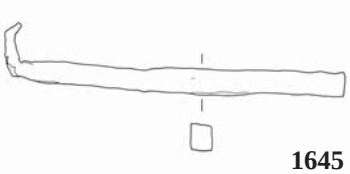
1642

M 1:3

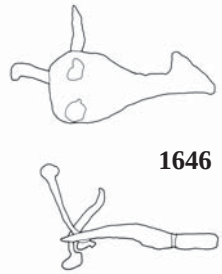
TAFEL 183

Hof 1 [Fundnummer 163]: Hohlglas (1637 – 1640)
[Fundnummer 62]: Metall (1641 – 1643)

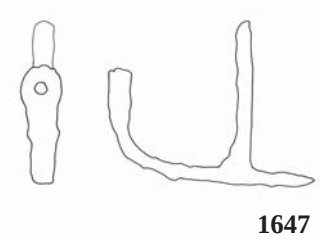
1644



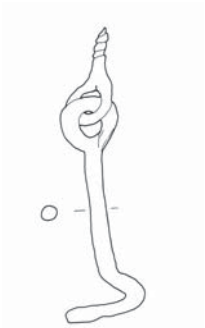
1645



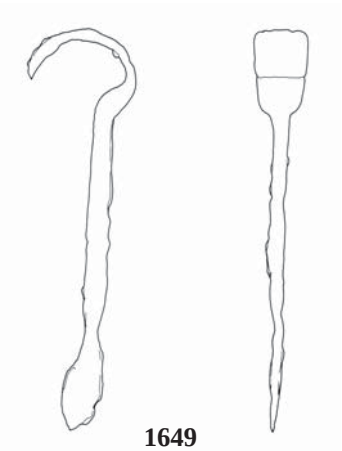
1646



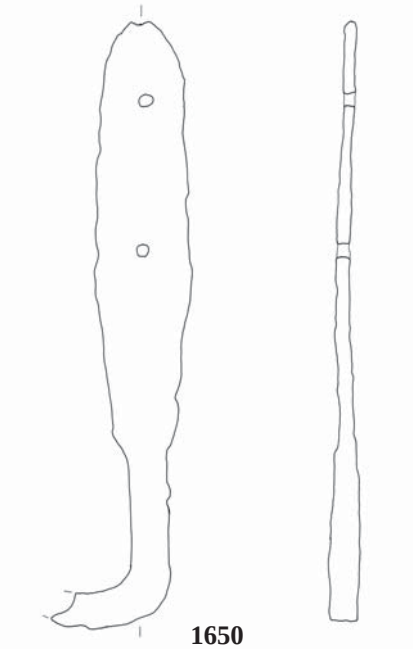
1647



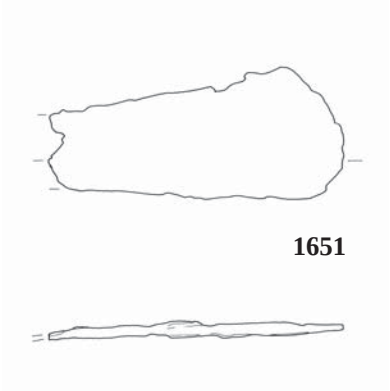
1648



1649



1650

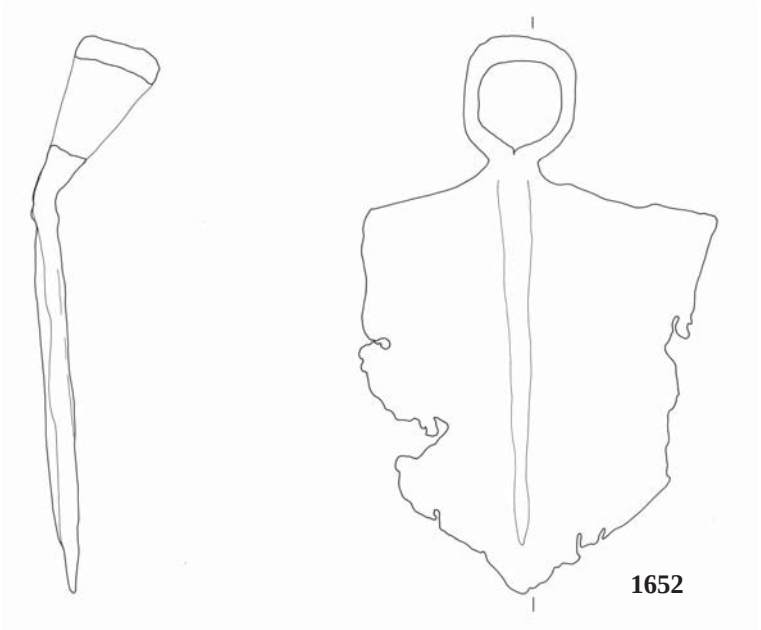


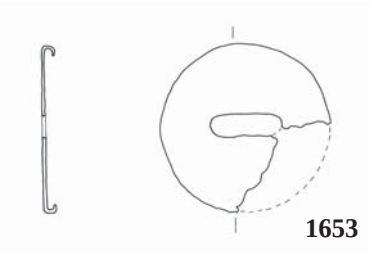
1651

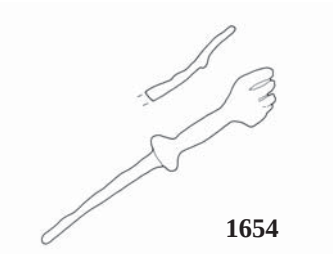
M 1:3

TAFEL 184

Hof 1 [Fundnummer 62]: Metall (1644 – 1651)



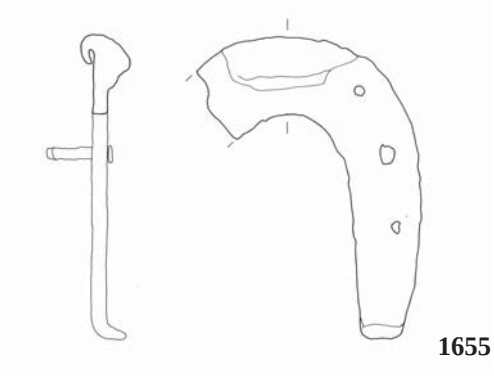




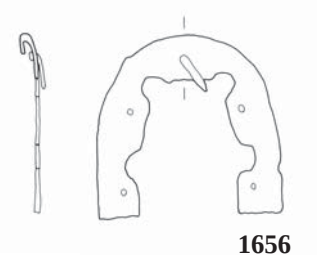
M 1:3

TAFEL 185

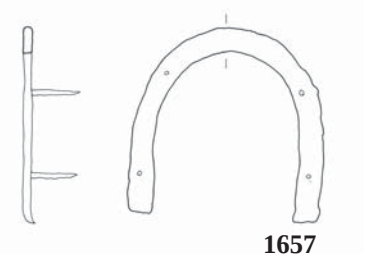
Hof 1 [Fundnummer 62]: Metall (1652 – 1654)



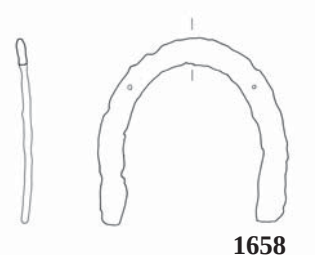
1655



1656



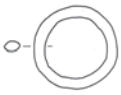
1657



1658

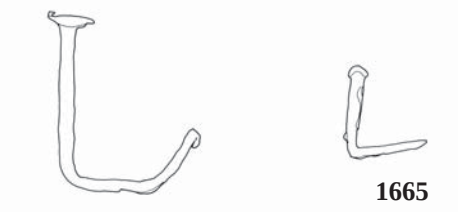
1659

1660



1661

1662



1665

M 1:3

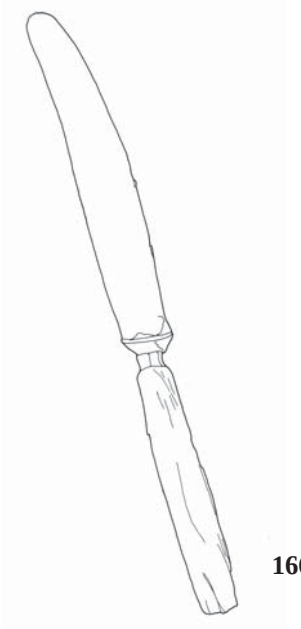
TAFEL 186

Hof 1 [Fundnummer 62]: Metall (1654 – 1661)

[Fundnummer 153]: Metall (1665)

M 1:1

1666

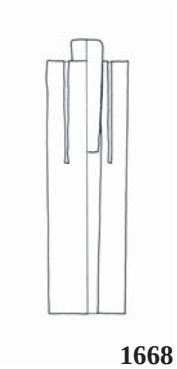


1667

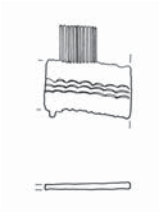
M 1:3

TAFEL 187

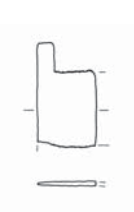
Hof 1 [Fundnummer 163]: Metall (1666)
[Fundnummer 150]: Metall/Holz (1667)



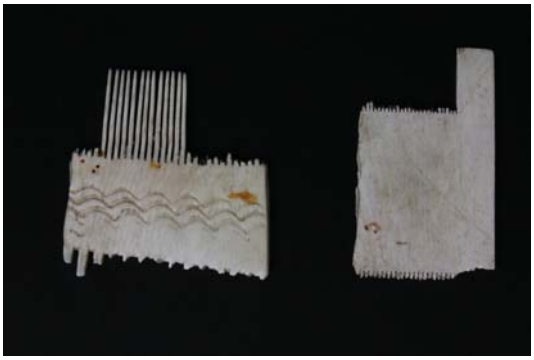
1668

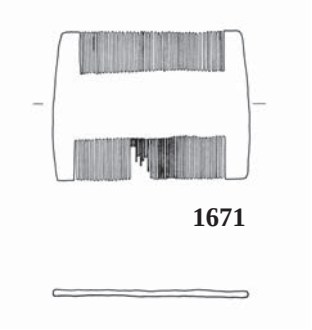


1669

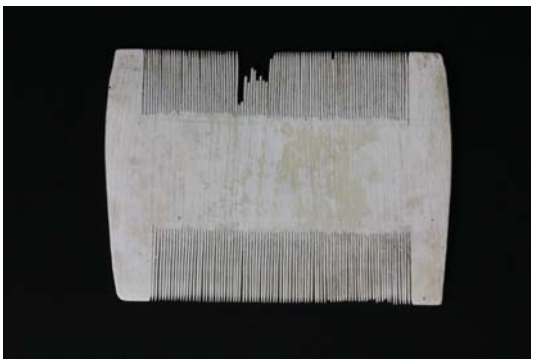


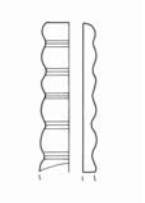
1670





1671





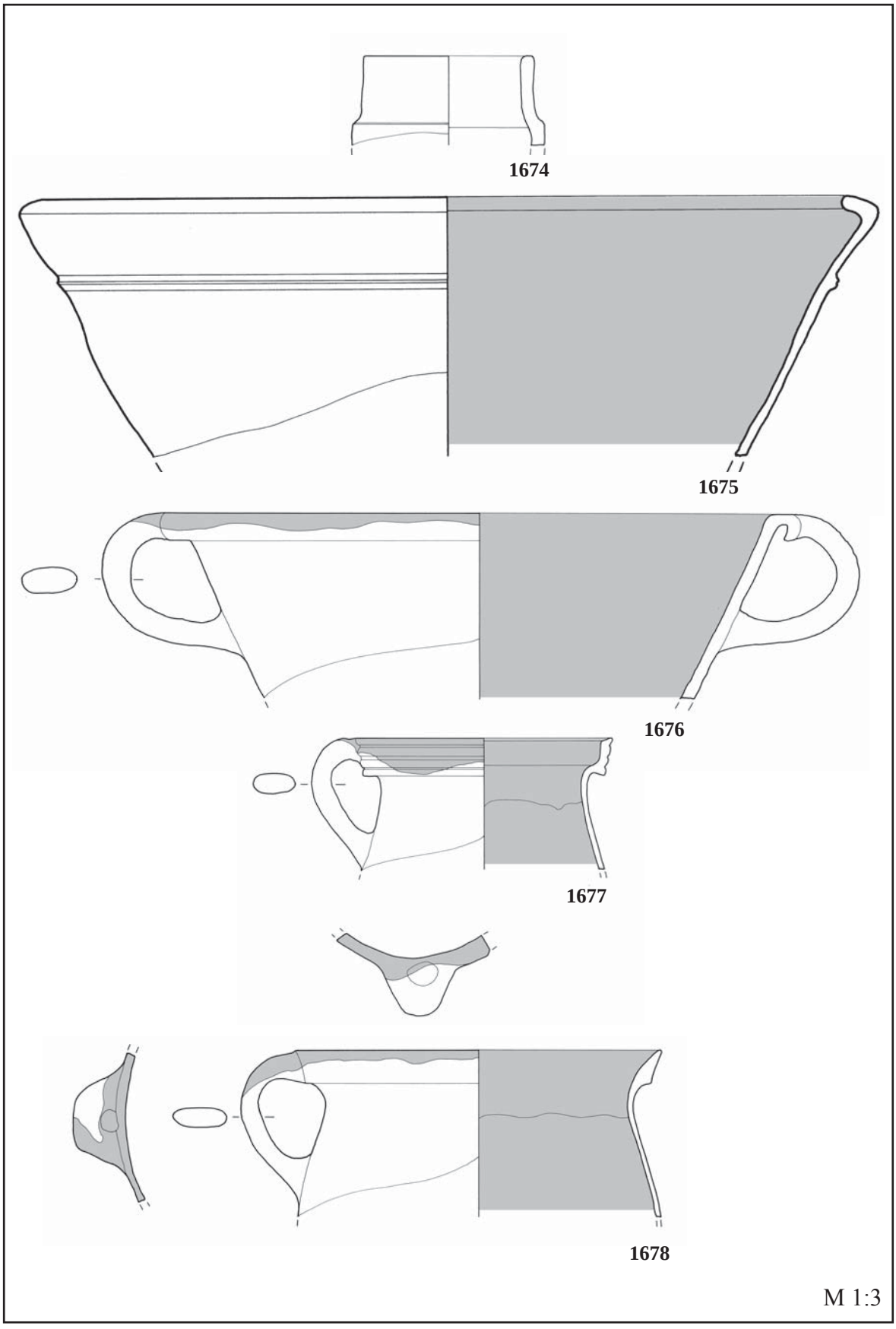
1672

1673

M 1:3

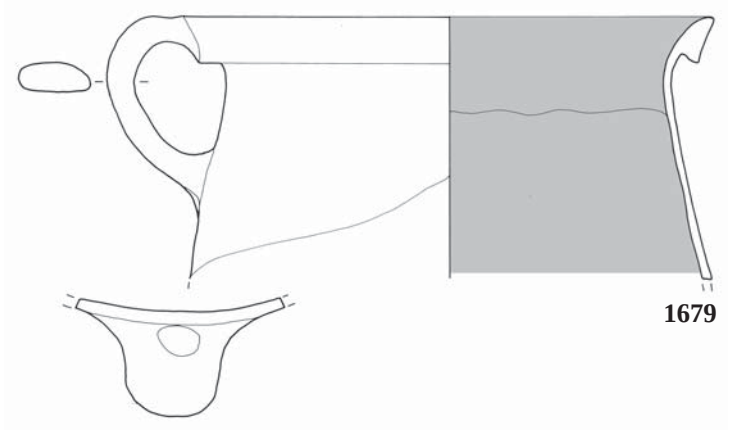
TAFEL 188

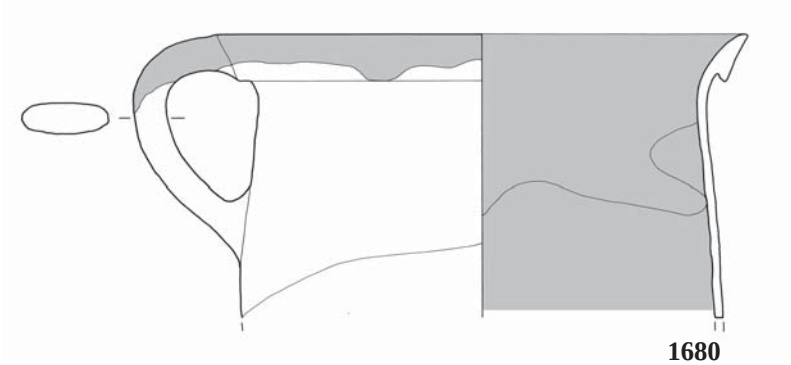
Hof 1 [Fundnummer 62]: Holz (1668) Bein (1669 – 1671)
[Fundnummer 163]: Bein (1672 – 1673)

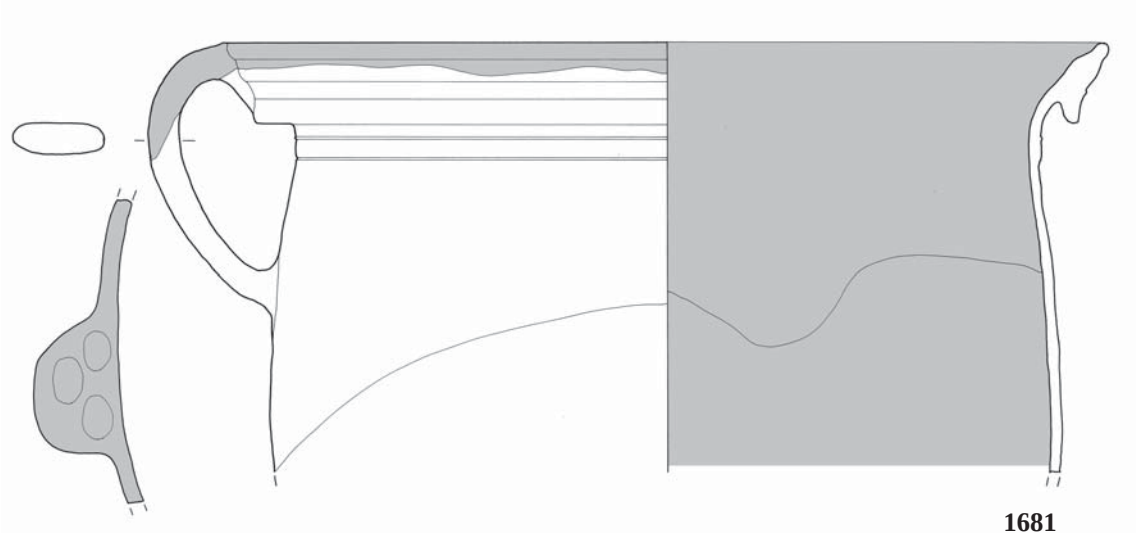


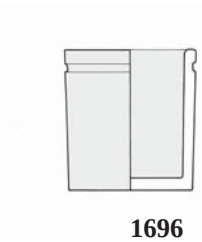
TAFEL 189

Schnitt 5 [Fundnummer 154]: Keramik K5 (1674) K1 (1675 – 1678)





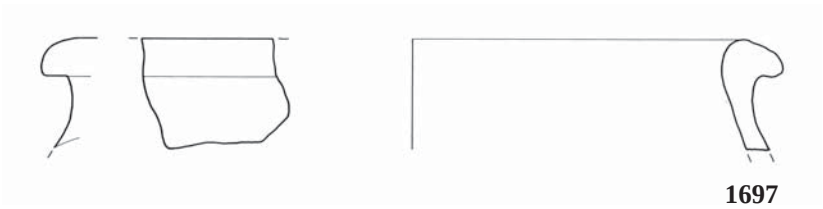




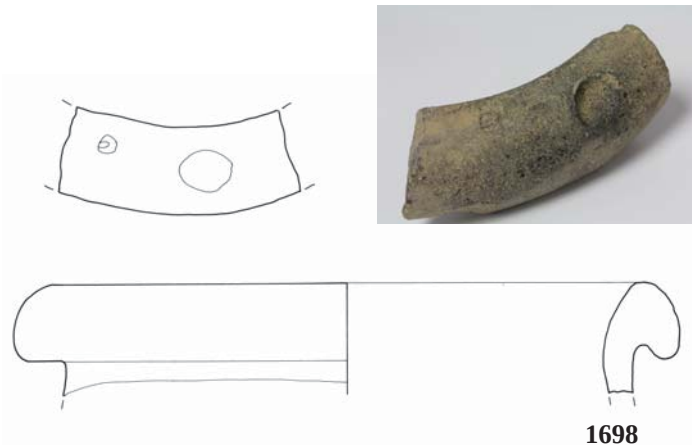
M 1:3

TAFEL 190

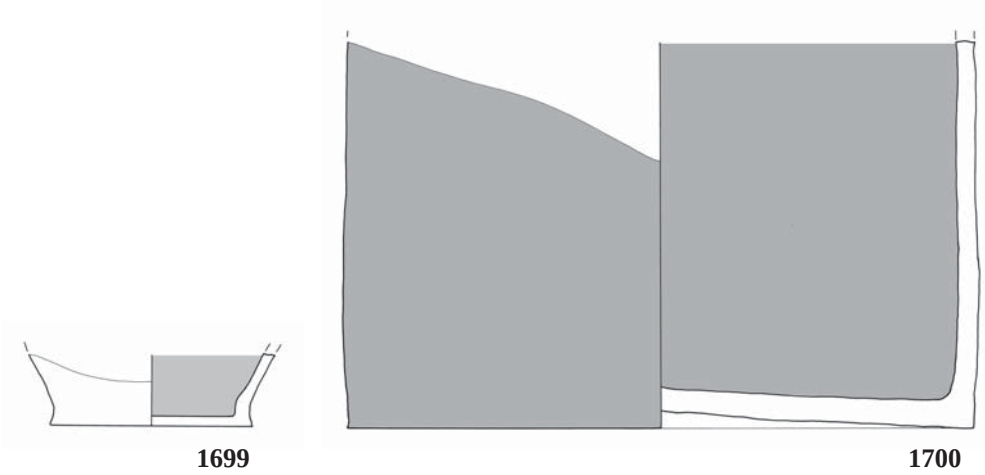
Schnitt 5 [Fundnummer 154]: Keramik K1 (1679 – 1681)
[Fundnummer 157]: Keramik K8 (1696)



1697

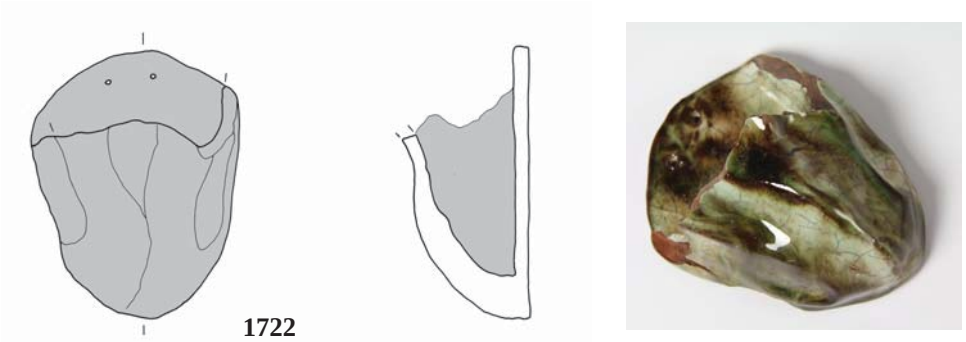


1698



1699

1700



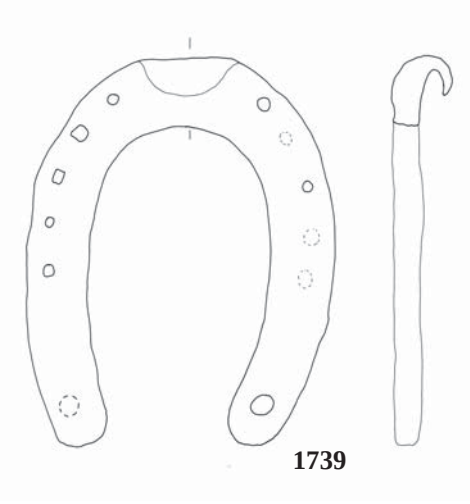
1722

M 1:3

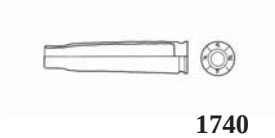
TAFEL 191

Schnitt 5 [Fundnummer 157]: Keramik K5 (1697, 1698) K1 (1699) K9 (1700)
[Fundnummer 161]: Keramik K9 (1722)

1737

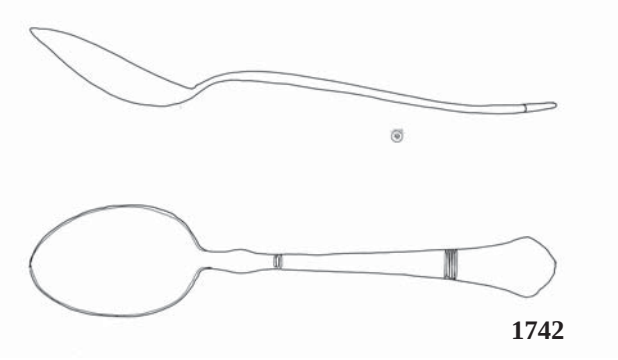


1739

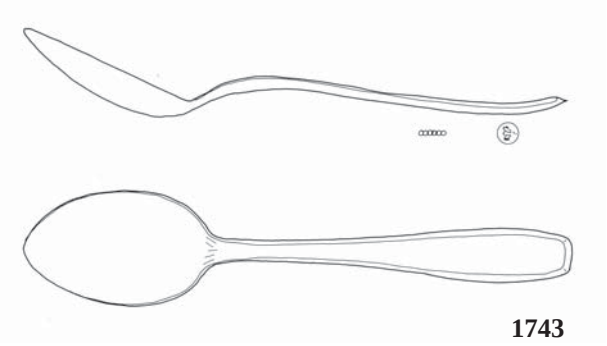


1740

1741/ 1740



1742

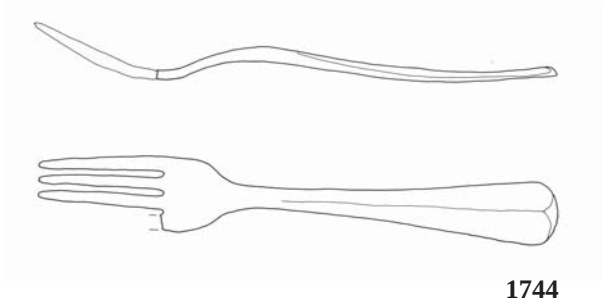


1743

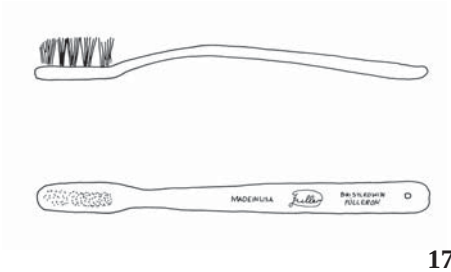
M 1:3

TAFEL 192

Schnitt 5 [Fundnummer 157]: Metall (1737)
[Fundnummer 161]: Metall (1739 – 1743)



1744

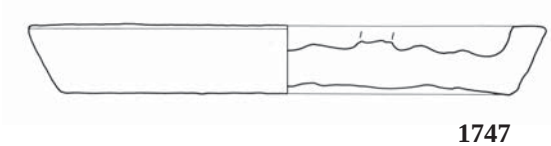


1746

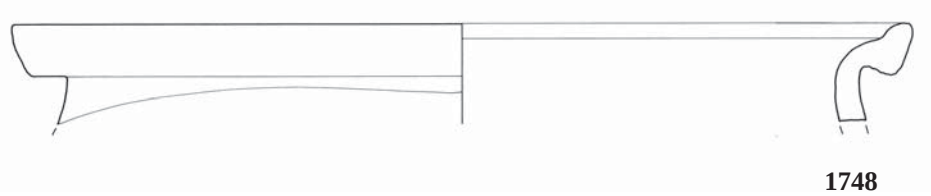
M 1:3

TAFEL 193

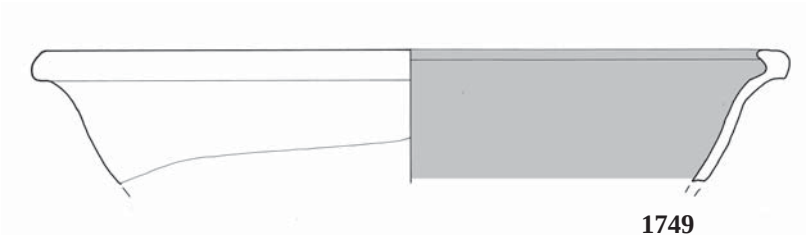
Schnitt 5 [Fundnummer 161]: Metall (1744) Kunststoff (1746)



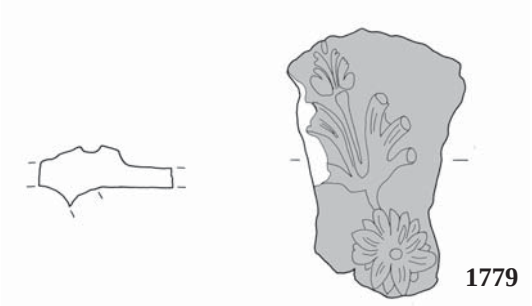
1747



1748



1749



1779

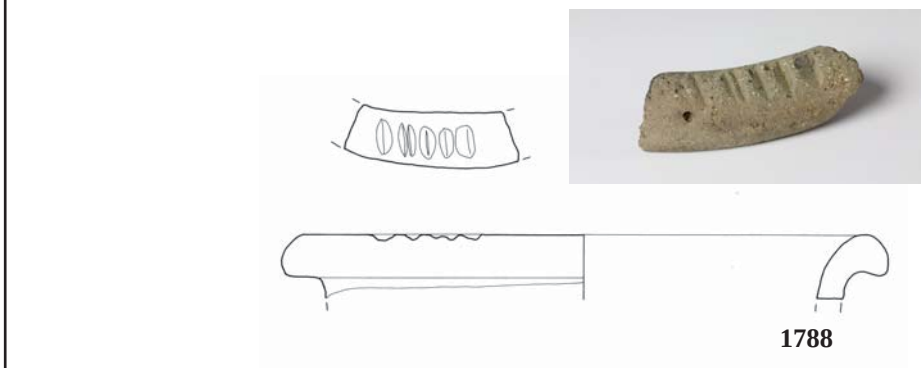
1782

1783

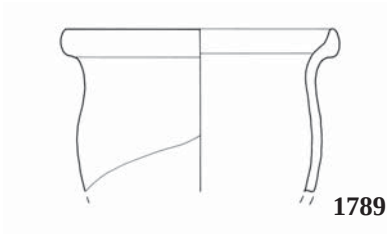
M 1:3

TAFEL 194

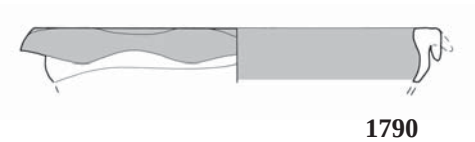
Schnitt 5 [Fundnummer 156]: Keramik K4 (1747) K2 (1748) K1 (1749) Ofenkeramik K1 (1779) Stein (1782) Hohlglas (1783)



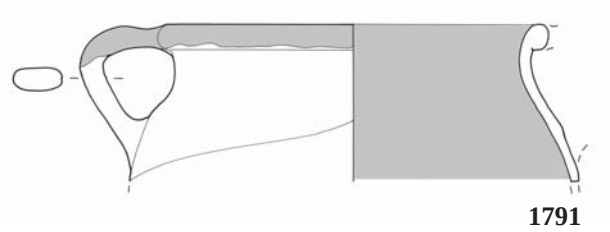
1788



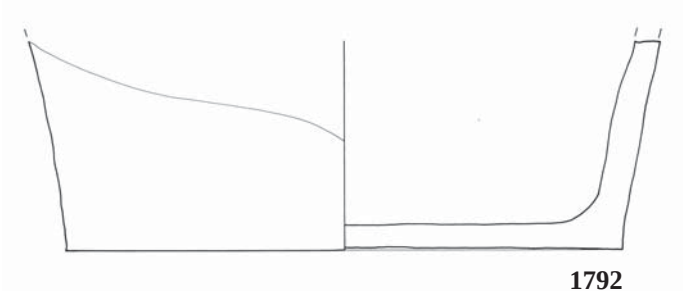
1789



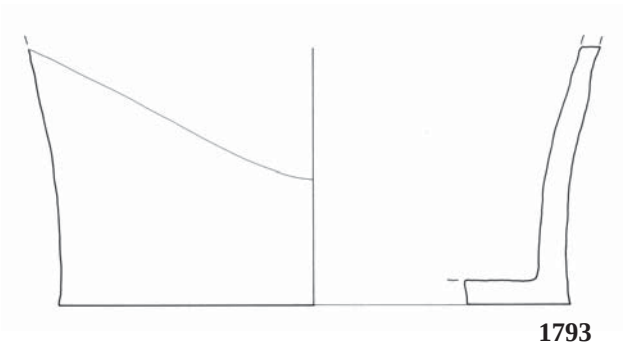
1790



1791



1792

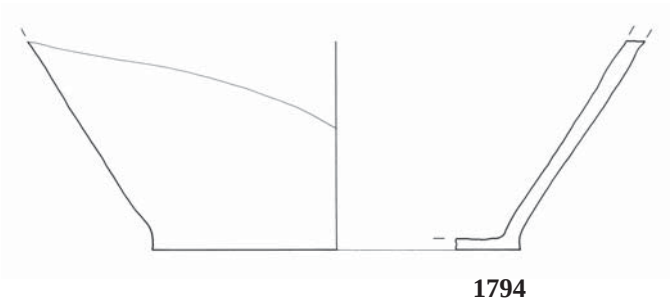


1793

M 1:3

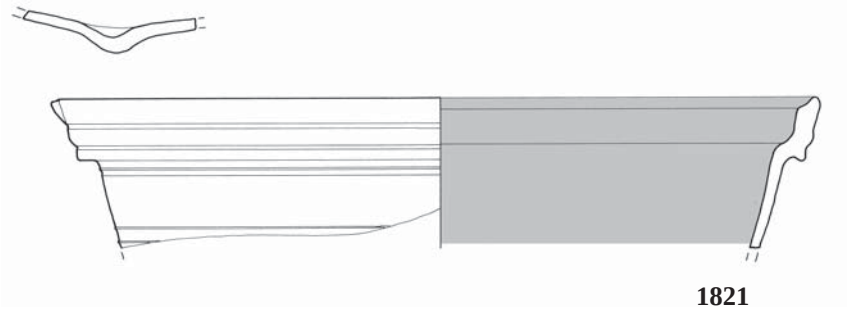
TAFEL 195

Schnitt 4 [Fundnummer 145]: KeramikK5 (1788, 1789, 1792, 1793) K1 (1790, 1791)

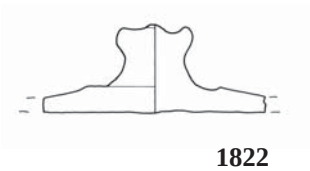


1794

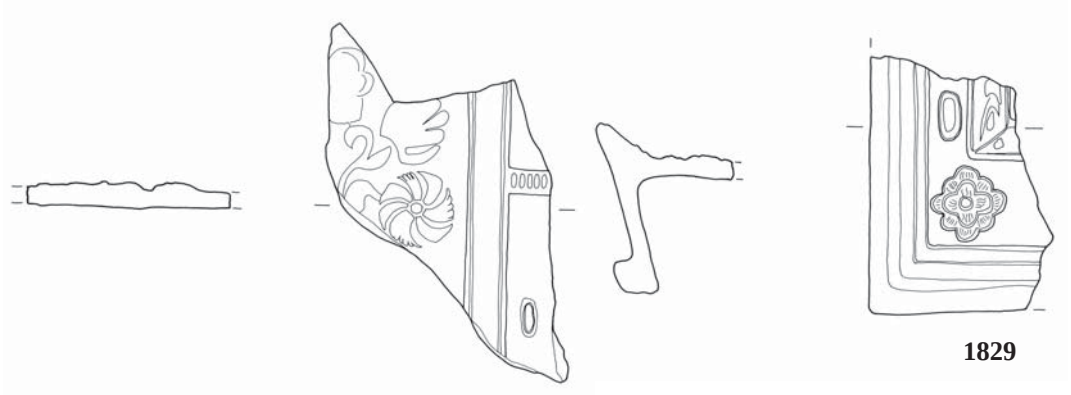
1795



1821



1822



1828

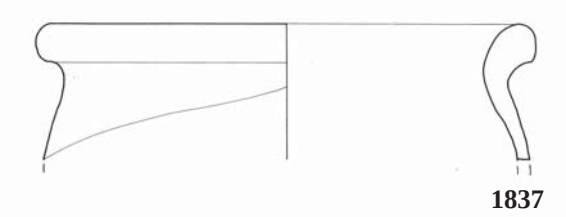
1829

1836

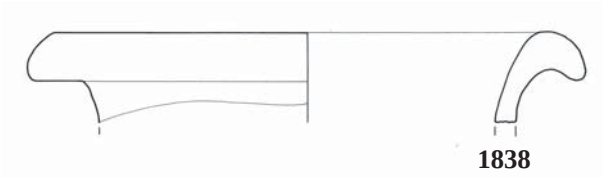
M 1:3

TAFEL 196

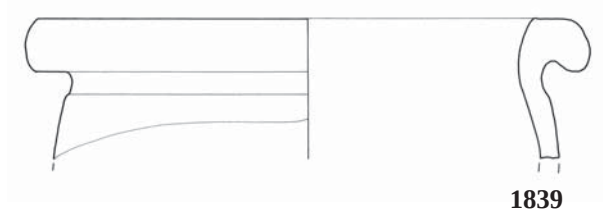
Schnitt 4 [Fundnummer 145]: Keramik K5 (1794, 1795) Metall (1836) [Fundnummer 147] Keramik K1 (1821) Ofenkeramik K1 (1828, 1829) [Fundnummer 160]: Keramik K5 (1822)



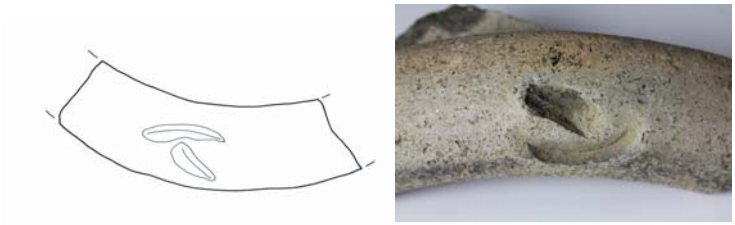
1837



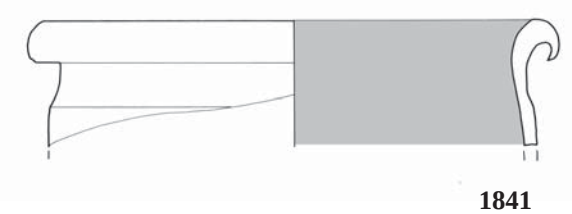
1838



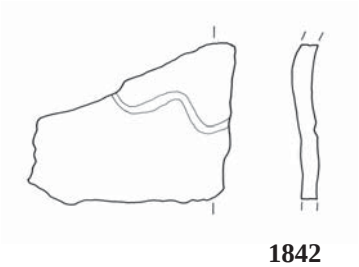
1839



1840



1841

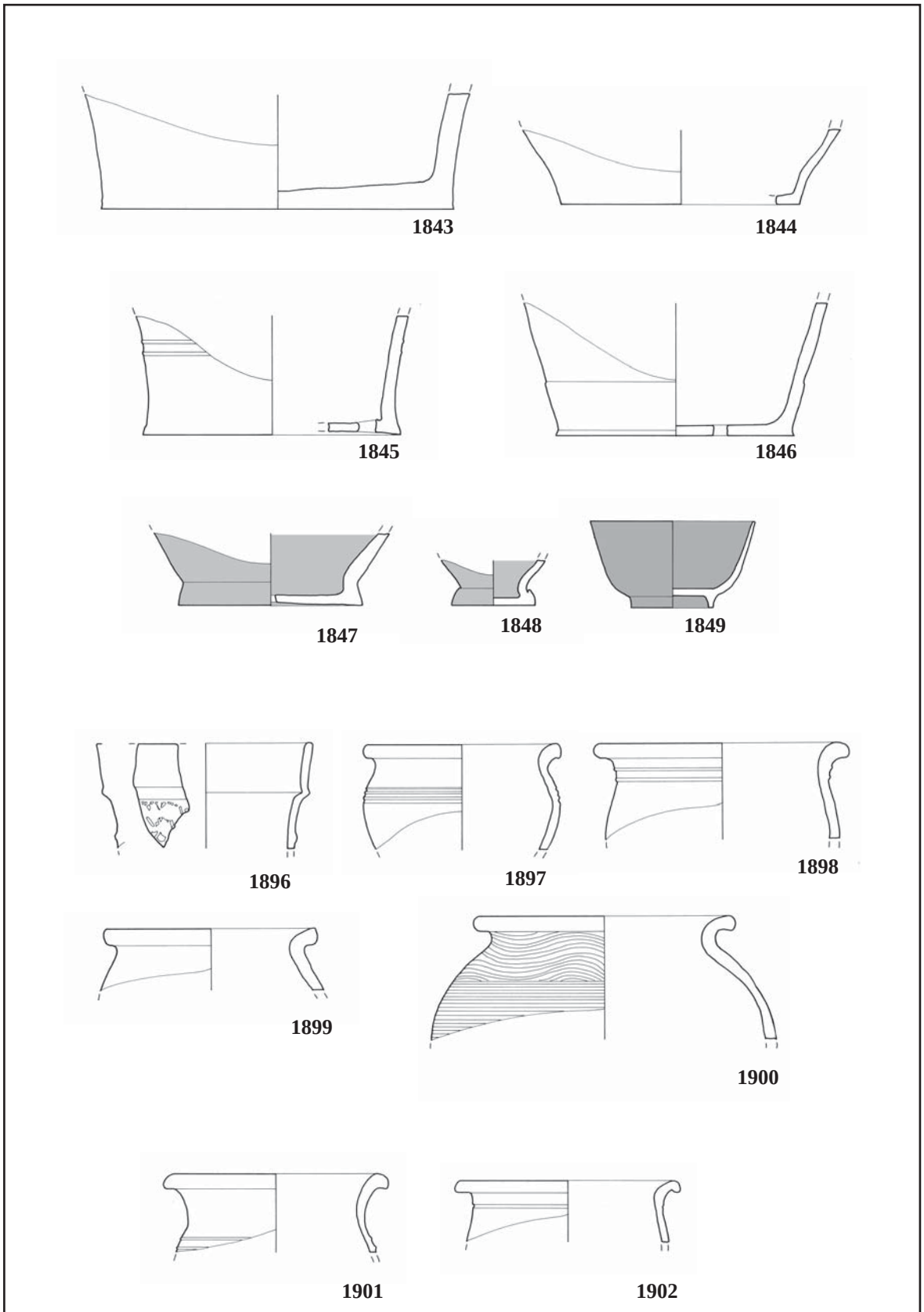


1842

M 1:3

TAFEL 197

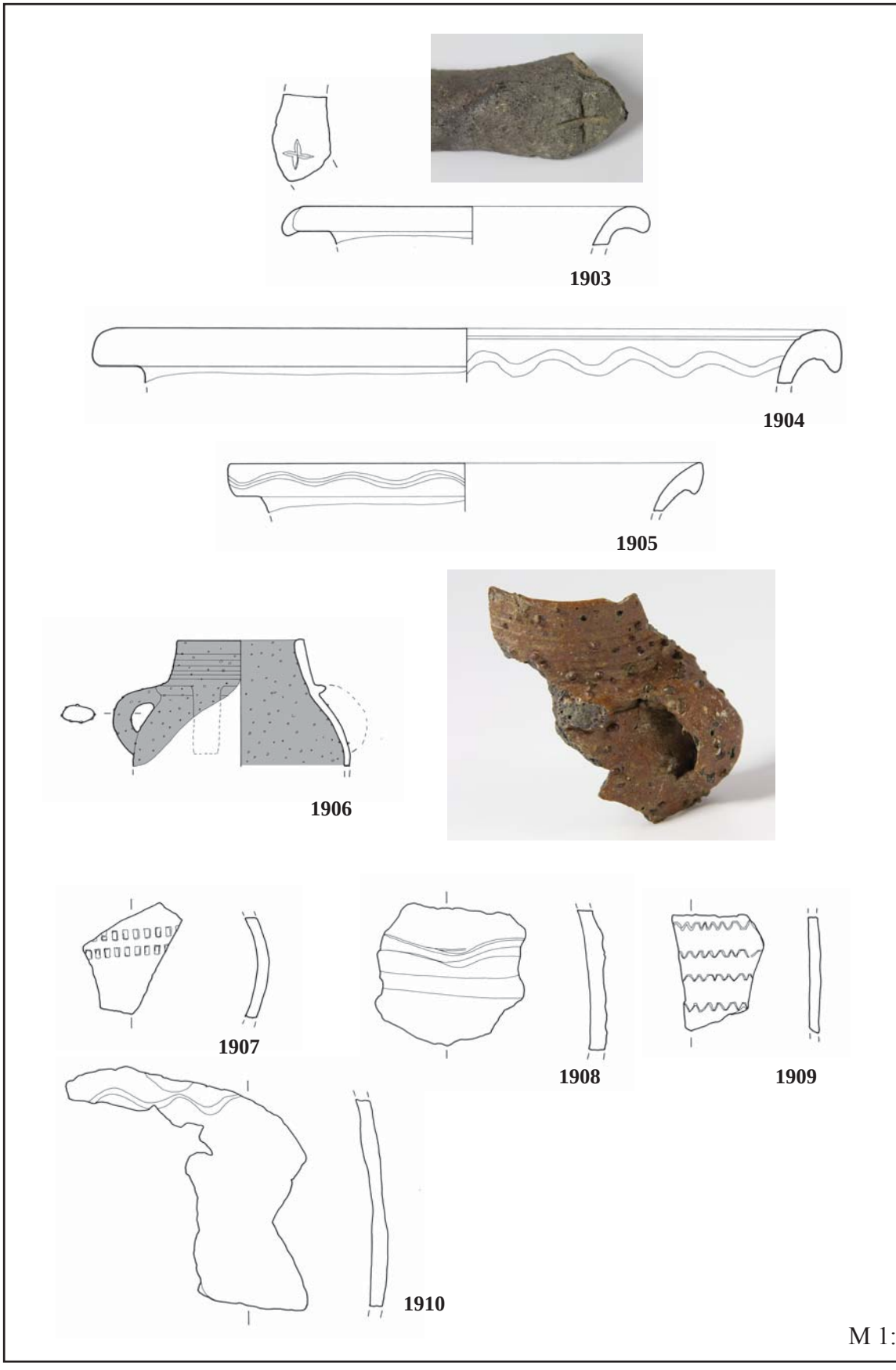
Schnitt 1 [Fundnummer 49]: Keramik K5 (1837 – 1840, 1842) K1 (1841)



M 1:3

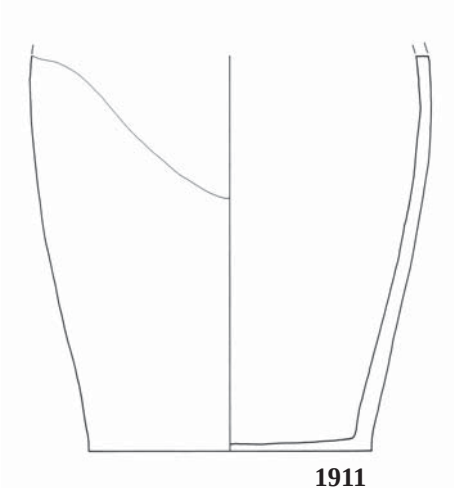
TAFEL 198

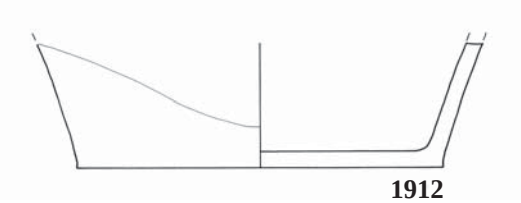
Schnitt 1 [Fundnummer 49]: Keramik K5 (1843, 1845, 1846) K4 (1844) K1 (1847, 1848) K9 (1849) [Fundnummer 56]: Keramik K5 (1896, 1898 – 1902) K2 (1897)

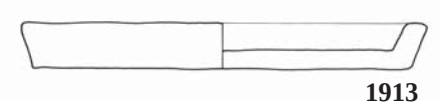


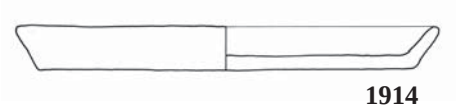
TAFEL 199

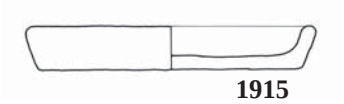
Schnitt 1 [Fundnummer 56]: Keramik K5 (1903, 1907 – 1910) K3 (1904) K2 (1905) K10 (1906)

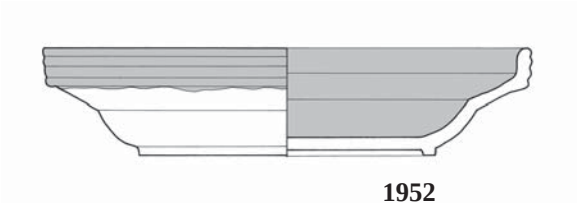








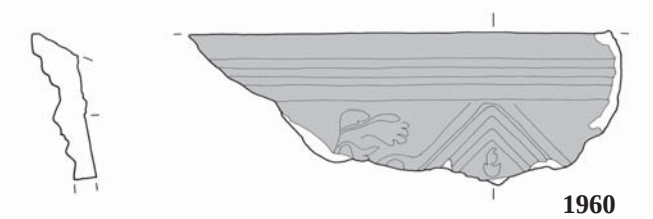




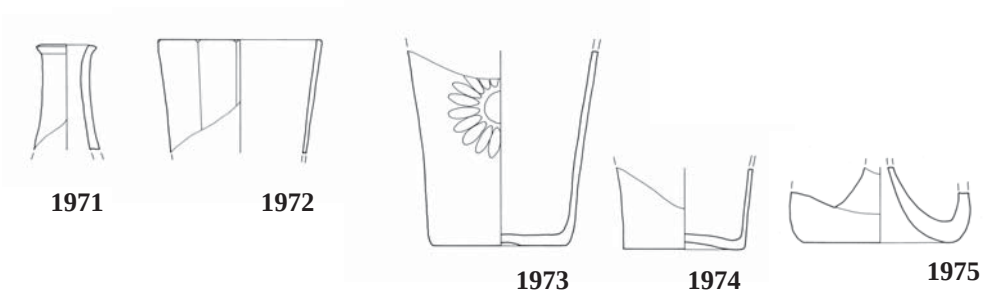
M 1:3

TAFEL 200

Schnitt 1 [Fundnummer 56]: Keramik K5 (1911 – 1915) K1 (1916)
[Fundnummer 152]: Keramik K1 (1952)

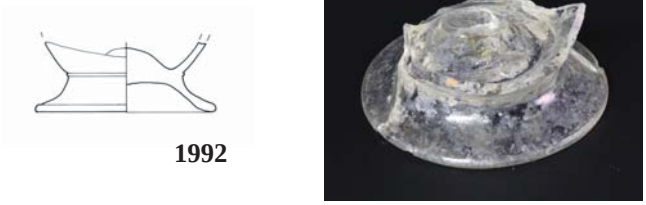


1960



1971 1972 1973 1974 1975

1976 1977



1992

1994

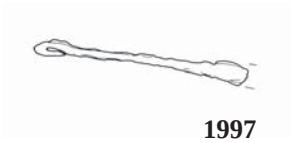
1995

M 1:3

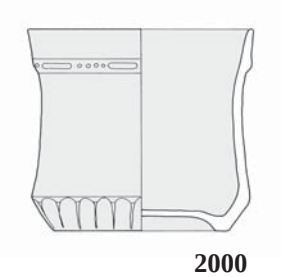
TAFEL 201

Schnitt 1 [Fundnummer 49]: Ofenkeramik K1 (1960) Hohlglas (1971 – 1977) Metall (1995) [Fundnummer 56]: Hohlglas (1992) [Fundnummer 35]: Metall (1994)

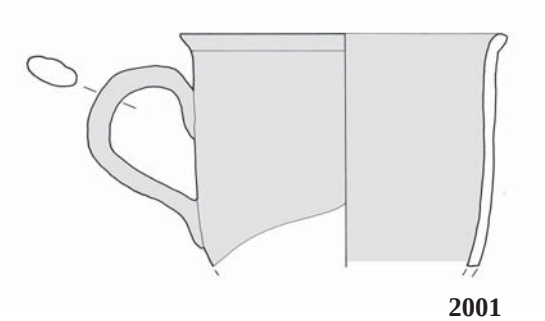
1996



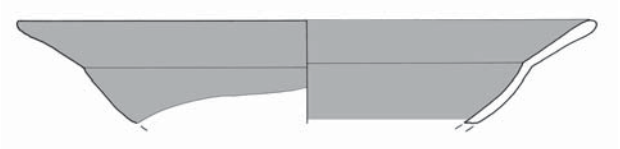
1997



2000



2001



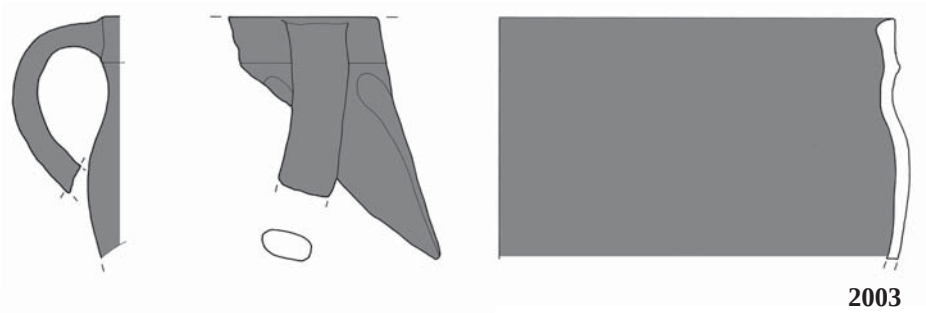
2002

M 1:3

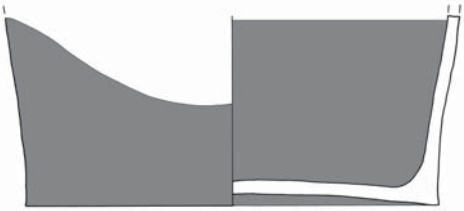
TAFEL 202

Schnitt 1 [Fundnummer 49]: Metall (1996, 1997)

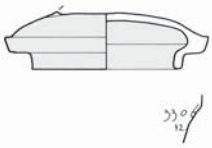
Schnitt 2 [Fundnummer 57]: Keramik K8 (2000) K7 (2001) K9 (2002)



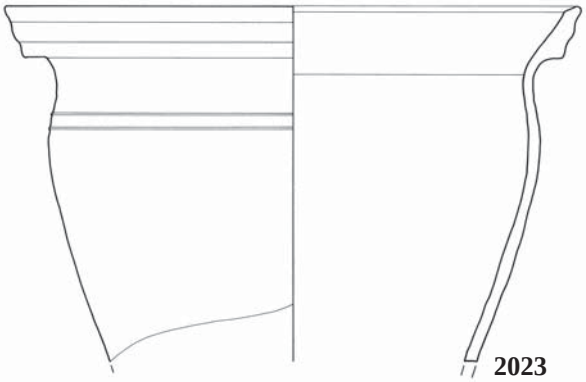
2003



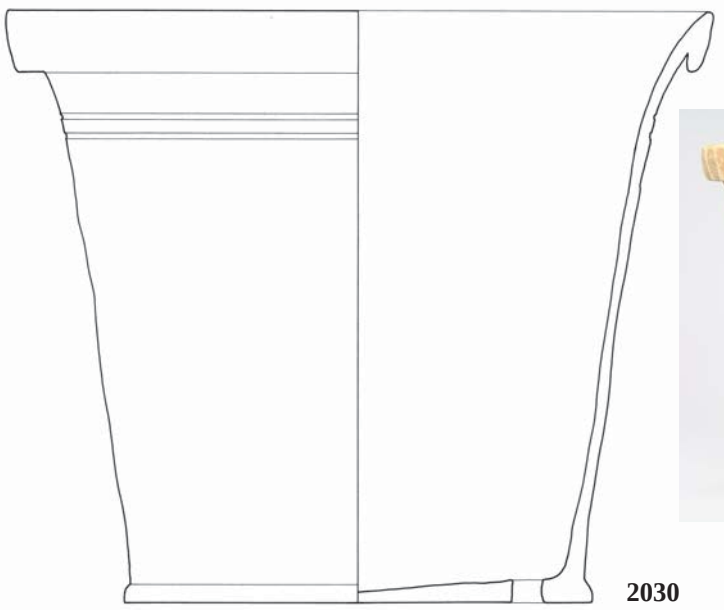
2004



2005



2023

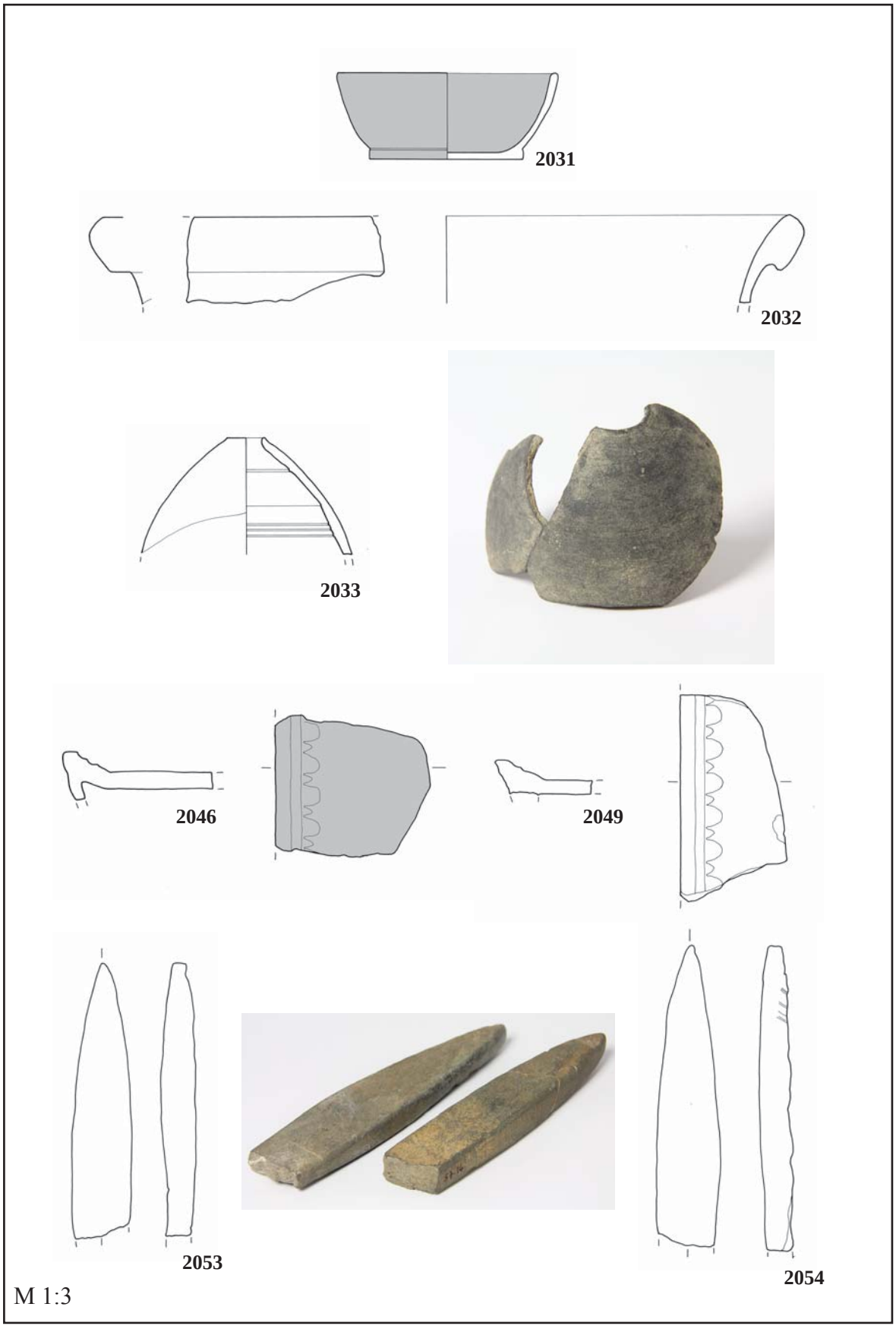


2030

M 1:3

TAFEL 203

Schnitt 2 [Fundnummer 57]: Keramik K9 (2003, 2004) K8 (2005)
[Fundnummer 58]: Keramik K2 (2023) [Fundnummer 144]: Keramik K2 (2030)

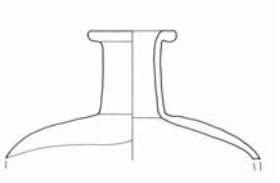


TAFEL 204

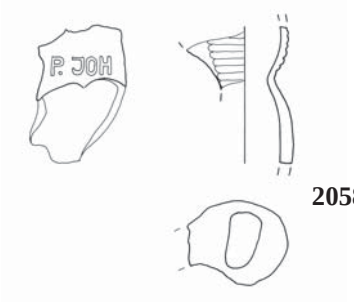
Schnitt 2 [Fundnummer 144]: Keramik K1 (2031) K2 (2032) K5 (2033) Ofenkeramik K2 (2049) [Fundnummer 58]: Ofenkeramik K1 (2046) [Fundnummer 57]: Stein (2053, 2045)

2055

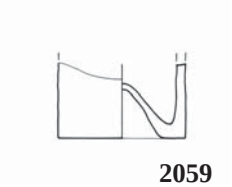
2056



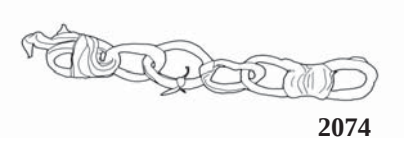
2057



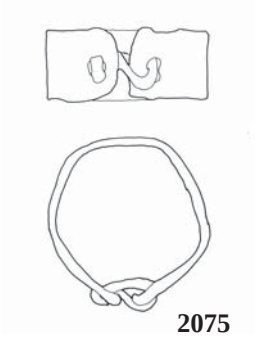
2058



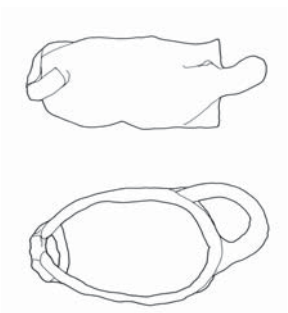
2059



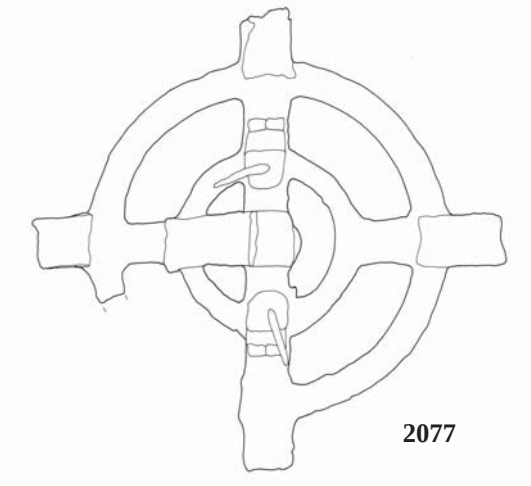
2074



2075



2076

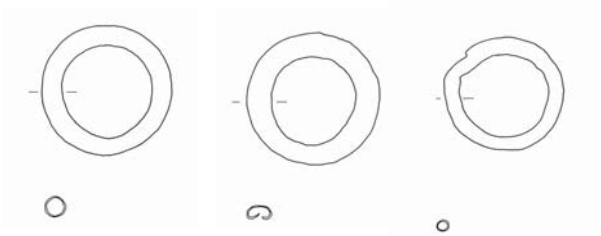


2077

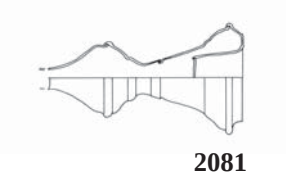
M 1:3

TAFEL 205

Schnitt 2 [Fundnummer 57]: Hohlglas (2055 – 2059) Metall (2074 – 2077)



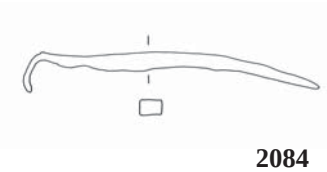
2078 2079 2080



2081

2082

2083



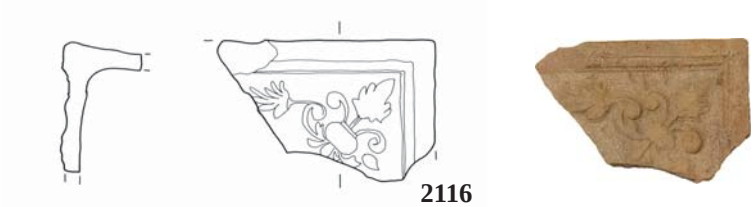
2084

M 1:3

TAFEL 206

Schnitt 2 [Fundnummer 57]: Metall (2078 – 2082) [Fundnummer 58]: Metall (2083) [Fundnummer 144]: Metall (2084)

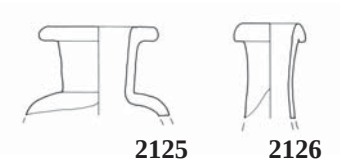
2085



2116

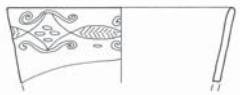
2117

2123



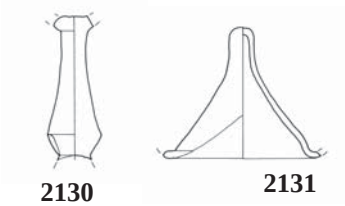
2125 2126

2127



2128

2129



2130 2131

2132

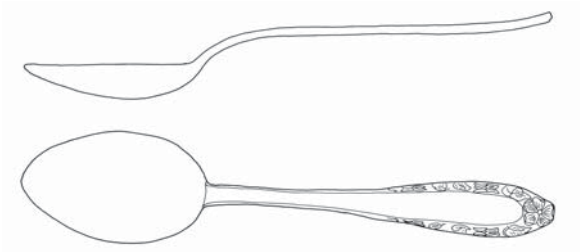
2143

M 1:3

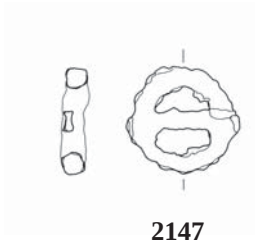
TAFEL 207

Karner [Fundnummer 2]: Keramik K5 (2085) Ofemkeramik K2 (2116) Baukeramik K2 (2117) Stein (2123) Hohlglas (2125 – 2132) Metall (2143)

2144



2145



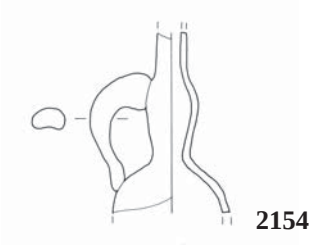
2147

2149

M 1:3

TAFEL 208

Karner [Fundnummer 2]: Metall (2144, 2145) [Fundnummer 14]: Metall (2147) [Fundnummer 7]: Holz (2149)



2154

M 1:3

TAFEL 209

Streufunde [Fundnummer 61]: Hohlglas (2154)

13. Abstract

Mit der vorliegenden Arbeit wurde versucht, sowohl die Untersuchungen zur Baugeschichte als auch die Befund- und Fundlage im und um das Klosterareal Pernegg im nördlichen Waldviertel (Niederösterreich) möglichst umfassend zu dokumentieren und auszuwerten.
Von der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts bis ins auslaufende 16. Jahrhundert wurde Pernegg als Doppelkloster mit Geras von Chorherrinnen des Prämonstratenserordens geführt. Anfang des 17. Jahrhunderts fand eine Übernahme durch Geraser Chorherren statt, die bis zur Aufhebung unter Joseph II. 1783 das Kloster bewohnten.
Im Zuge der Renovierung und Revitalisierung des Klosterkomplexes in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden durch den Verein ASINOE in den Jahren 1994 - 1997 archäologische Untersuchungen in Form von Grabungen und einer steingetreuen Bauaufnahme durchgeführt.
Der untersuchte Bereich der vorliegenden Arbeit deckt dabei einen Zeitraum ab, der von der Gründung des Klosters im 12. Jahrhundert bis hin zur jüngsten nachklosterzeitlichen Nutzung des Areals zu Beginn des 20. Jahrhunderts reicht. Alle Phasen sind sowohl durch Baubefunde als auch Funde vertreten, wobei der Schwerpunkt im 17. und 18. Jahrhundert zu finden ist.
Beim Kloster Pernegg handelt es sich um eine barock überformte Anlage mit einer Umfassungsmauer aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, sowie einer spätgotischen Wandpfeilerkirche im Norden und anschließendem Karner aus dem 14. Jahrhundert. Die mittelalterlichen Konventgebäude im Südwesten wurden als dreiflügelige Anlage mit Kreuzgang errichtet und datieren in die Mitte des 12. Jahrhunderts.
Die wichtigsten bauarchäologischen Untersuchungen betreffen einen Sakralbau aus der Phase der Kostergründung, den ehemaligen barockzeitlichen Kapitelsaal und die ebenso datierende Kapelle, diverse Wirtschaftsräume, die Klosterküche, die Ver- und Entsorgungsanlagen wie zum Beispiel eine Filterzisterne und Latrine und ein Sonnenfanghaus des nachklosterzeitlichen Nutzungshorizonts.
Der überwiegende Anteil der Funde besteht aus Koch- und Tafelgeschirr und reich reliefierten Ofenkacheln. Diese Objekte datieren von der Mitte des 12. bis ins 20. Jahrhundert. Hervorzuheben sind die Funde eines Buchbeschlags, eines Waaggewichts (Einsatzgewicht), 3 Münzen, 3 Beinkämme, einer Apothekerausstattung aus dem 18./ 19. Jahrhundert (aus Keramik und Glas) und NS- zeitliche Fundobjekte, die ein Arbeitsdienstlager bezeugen.
Es wurde versucht, jenen Fragestellungen nachzugehen, die sowohl das religiöse, kulturelle und wirtschaftliche als auch das politische Leben der Nonnen- und anschließenden Mönchsgemeinschaft beleuchten. Aber auch Themen zur Bauweise und Raumnutzung innerhalb des Prämonstratenserordens wurden behandelt.
Dies geschah in der Hoffnung einen wichtigen Beitrag zum kulturhistorischen „Gesamtbild“ der Klosteranlage Pernegg zu liefern.

13.1 English Abstract

This diploma thesis is thought to be an attempt to thoroughly document and analyse the building history and the findings in and around the convent of Pernegg which is situated in the northern Waldviertel (Lower Austria).
From the second half of the 12th to the end of the 16th century Pernegg together with the monastery of Geras was led by female canons who belonged to the Premonstratensian order.
From the beginning of the 17th century to its abolition by Joseph II in 1783 the convent was run by canons from Geras.
Then in the 90ties of the 20th century ASINOE carried out archeological excavations and started an intensive documentation of the building structures.
The period of investigation of this thesis covers the time from the foundation of the convent of Pernegg to the beginning of the 20th century.
Each single period is represented by archeological expertise and recovered found objects with a special focus on the 17th and 18th century.
Pernegg was once a convent that was surrounded by a massive wall dating back to the first half of the 16th century, had a pilaster church in late Gothic style and an adjacent “Karner“ (14th century).
The medieval convent buildings of the 12th century were constructed as a three winged building and contained a cloister.
Some of the most important investigations however involve a sacred building stemming from the foundational period, the baroque chapter hall, utility rooms, a kitchen, a cistern, a latrine and a greenhouse dating back to the time after the abolition of the convent.
The overweighing part of excavated objects consists of cooking vessels, table ware and beautifully engraved tiles that date from the middle of the 12th to the 20th century.
Special emphasis had to be put on the finds of a metal fitting for books, a cup nested weight, three coins, three combs made of bone, a chemist´s equipment (18th/19th century) and some objects belonging to the time of the NAZI regime.The latter bears witness of the existence of a labour service camp in the convent of Pernegg.
The focus of the thesis was to answer questions referring to religious, cultural, economic and political matters in the lives of nuns and monks in Pernegg and to investigate topics of construction methods and residence activities of the Premonstratensian order.
It is to be hoped that this thesis will contribute to enlarge and widen the general view of the convent of Pernegg in a cultural and historical context.

14. Lebenslauf

PERSÖNLICHE DATEN:

Name:	Iris Winkelbauer
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	Österreich
Geburtsort:	St. Pölten
E - Mail:	iris.winkelbauer@gmx.at

AUSBILDUNG:

1994 – 1998:	Volkschule Paudorf
1998 – 2002:	BRG Rechte Kremszeile Unterstufe in Krems
2002 – 2006:	BRG Rechte Kremszeile Oberstufe in Krems
2006:	Reifeprüfung
seit 2006:	Studium Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien
2008 – 2011:	Abendkolleg für Berufstätige Hochbau HTL Wien 3, Camillo Sitte Lehranstalt
2009:	Abschluss des ersten Studienabschnittes (mit Auszeichnung)
2011:	Diplomprüfung an der HTL Wien 3 mit ausgezeichnetem Erfolg

AUSLANDSAUFENTHALT:

09/2011 – 02/2012:	Auslandssemester an der Otto - Friedrichuniversität Bamberg Schwerpunkt: Baudenkmalpflege, Bauforschung und Restaurierung, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit,

PRAXISERFAHRUNG:

01/ 2005:	Institut für mittelalterliche Realienkunde, Krems einwöchiges Praktikum
07–08/ 2007:	Archäologie Service, Krems Fachkraft bei Grabung am Anzingerberg/ Niederösterreich
09/ 2007;	1. Lehrgrabung: Prähistorische Höhensiedlung an der Donau in Göttweig
07–08/ 2008:	Archäologie Service, Krems

	Fachkraft bei Grabung am Anzingerberg/ Niederösterreich
06–12/ 2008:	Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien Dokumentationskraft
07/ 2009:	Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien zweiwöchige Grabung Mauthausen
08/ 2010:	2. Lehrgrabung: Keltische Befestigungen in Gallien Vix-Mont Lassois (Frankreich)
03–06/ 2010:	Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien Dokumentationskraft
07/ 2010:	Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien einwöchiges Survey „Erzwiese“ in Salzburg
08/2011:	Israel Antiquities Authority, Jerusalem Volontariat bei der „Givati Car Park Excavation” (Jerusalem) (Arbeitszeugnis)
04/2012	Tutorium: Grabung Mauthausen Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien
03–12/2012	Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien Dokumentationskraft

EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN:

2002:	Mithilfe beim Aufbau/Einrichtung einer Bibliothek, Paudorf
2005:	Grabung: Prähistorische Höhensiedlung an der Donau in Göttweig, Niederösterreich (freiwillige Helferin)
2006:	Grabung: Prähistorische Höhensiedlung an der Donau in Göttweig, Niederösterreich (freiwillige Helferin)
2010:	Betreuung der Technik bei der Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie und des Arbeitskreises für Keramikforschung

PUBLIKATIONEN:

2009	Iris Winkelbauer, Keramikfunde aus Krems a. d. Donau/ Wallgasse 8. Schriftliche Arbeit aus dem Fach Ur- und Frühgeschichte oder Mittelalterarchäologie/Neuzeit am Institut für Ur- und Frühgeschichte, Wien 2009 (unpublizierte Arbeit im Zuge der Erlangung des ersten Studienabschnittes 158 S.).

2009	Claudia Theune, Iris Winkelbauer, Michaela Fritzl, Isabella Greußing, Gerald Lantschik, Ronny Weßling, Das Land an der March im Mittelalter. Archaeologica Austriaca 93, 2009, 79-150.
2011	Iris Winkelbauer, Die historische Bebauung der Mautner Markhofgründe. Möglichkeiten der Revitalisierung und Fragen des Denkmalschutzes, Wien 2011 (unpublizierte Diplomarbeit an der HTL Wien 3, Camillo Sitte Lehranstalt 142 S.)

ZUSATZQUALIFIKATIONEN:

2004:	dreiwöchiger Sprachaufenthalt in Cambridge (Zertifikat)
2005:	Kommunikationstraining (Zertifikat)
2005:	Führerschein Klasse B
2010:	Kurszertifikat Auer NG 2010 (Ausschreibungsprogramm)
Sprachen:	Deutsch (Muttersprache) Englisch (fließend in Wort und Schrift) Russisch (Grundkenntnisse)
IT-Kenntnisse:	MS Office, ArchiCad, AutoCad, Adobe (Indesign, Illustrator, Photoshop)

Paudorf, Dezember 2012

15. Datenbank

Der hart gebundenen Version liegt ein USB Stick bei. Er beinhaltet die Datenbank (durch eine individuelle Eingabemaske dargestellt) mit den einzelnen Funddatensätzen.